

SLAVISTISCHE BEITRÄGE 515

Slavische Mikrosprachen im absoluten Sprachkontakt

Glossierte und interpretierte Sprachaufnahmen
aus Italien, Deutschland, Österreich und Griechenland

Teil II:

Walter Breu, Evangelia Adamou, Lenka Scholze

Burgenlandkroatische, obersorbische
und balkanslavische Texte

Harrassowitz

Slavische Mikrosprachen im absoluten Sprachkontakt Teil II

Harrassowitz Journals
nur zum persönlichen Gebrauch / keine unbefugte Weitergabe

SLAVISTISCHE BEITRÄGE

Herausgegeben von
Peter Rehder · Ulrich Schweier · Riccardo Nicolosi

Beirat:
Walter Koschmal · Klaus Steinke
Susanne Frank · Imke Mendoza

Band 515

2023

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Slavische Mikrosprachen im absoluten Sprachkontakt

Glossierte und interpretierte Sprachaufnahmen
aus Italien, Deutschland, Österreich
und Griechenland

Herausgegeben von
Walter Breu, Evangelia Adamou,
Lenka Scholze

Teil II:

Walter Breu, Evangelia Adamou, Lenka Scholze

Obersorbische, burgenlandkroatische
und balkanslavische Texte

2023

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bis Band 500 erschien die Reihe im Verlag Otto Sagner, München; Band 501-504 im Gabriele Schäfer Verlag, Herne.

Diese Arbeit ist im Rahmen des von DFG und ANR geförderten deutsch-französischen Gemeinschaftsprojektes *Elektronische Datenbank bedrohter slavischer Varietäten in nichtslavophonen Ländern Europas – Base de données électronique de variétés slaves menacées dans des pays européens non slavophones* entstanden und wurde unter Verwendung der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Verfügung gestellten Mittel gedruckt.

Band I

Walter Breu, Slavische Mikrosprachen im absoluten Sprachkontakt. Glossierte und interpretierte Sprachaufnahmen aus Italien, Deutschland, Österreich und Griechenland, Teil I: Moliseslavische Texte aus Acquaviva Collecroce, Montemitro und San Felice del Molise, Slavistische Beiträge 505 (2017), ISBN 978-3-447-10865-2

ist als Open Access bei JSTOR unter folgendem DOI verfügbar:
10.2307/j.ctv11sn5zw



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at <https://dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<https://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2023
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: docupoint GmbH
Printed in Germany

ISSN 0583-5429

ISBN 978-3-447-12045-6

eISSN 2750-6177

eISBN 978-3-447-39417-8

Vorwort

In dem nun vorliegenden zweiten Teil der Präsentation der Ergebnisse des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG und der Agence Nationale de la Recherche ANR geförderten deutsch-französischen Projekts *Base de données électronique de variétés slaves menacées dans des pays européens non slavophones* – Elektronische Datenbank bedrohter slavischer Varietäten in nichtslavophonen Ländern Europas (Euroslav 2010) werden die in Deutschland (Obersorbisch), Österreich (Burgenlandkroatisch) und Griechenland (Balkanslavisch) erstellten Sprachaufnahmen analysiert. Der den slavischen Texten aus Süditalien (Moliseslavisch) gewidmete erste Teilband erschien im Jahr 2017 ebenfalls bei Harrassowitz in den *Slavistischen Beiträgen* (Nr. 505). Das Gesamtprojekt wurde am Fachbereich Linguistik der Universität Konstanz und am LACITO (CNRS) in Paris/Villejuif durchgeführt. Die Verfasser waren bemüht, die einzelnen Texte in einer Weise zu erschließen, die auch nichtslavistischen Sprachwissenschaftlern, insbesondere Typologen, den Zugang zu Lexik und Grammatik der untersuchten Mikrosprachen ermöglicht und außerdem die kontaktsprachlichen Besonderheiten verdeutlicht. Derart ausführliche Analysen fortlaufender mündlicher Texte dürften im gesamtslavischen Raum die absolute Ausnahme darstellen, insbesondere was Mikrosprachen oder Minderheitenvarietäten angeht.

Die im Gesamtwerk präsentierten Texte wurden im Rahmen von Feldforschungen vor Ort gewonnen und in einer ersten Version bereits in die am LACITO angesiedelte und ständig weiterentwickelte *Collection Pangloss*, LANGUES SLAVES, aufgenommen, jedoch ohne ausführliche Kommentare, Analysen und grammatische Beschreibungen wie wir sie hier vorlegen. Die glossierten Audiotexte können im Internet beispielsweise unter folgendem Link als Tondateien abgehört und auch heruntergeladen werden: <<https://pangloss.cnrs.fr/>> (mit Klick auf die jeweilige geographische Position). Spezialisiertere Zugänge sind im vorliegenden Band bei den einzelnen Teilkorpora sowie auch bei den Texten selbst (DOI) angegeben.

Verfasser und Verfasserinnen danken der Deutschen Forschungsgemeinschaft für den Zuschuß zu den Druckkosten und Herrn Prof. Dr. Peter Rehder für die freundliche Aufnahme auch dieses zweiten Teilbandes in seine *Slavistischen Beiträge*. Dem Verlag Harrassowitz gebührt Dank für die gute Zusammenarbeit.

Besonderer Dank gilt wiederum unseren muttersprachlichen Gewährspersonen, die sich bereitwillig für die eigens für dieses Projekt angefertigten Tonaufnahmen zur Verfügung stellten und teilweise auch bei der Interpretation schwieriger Textstellen mithalfen, sowie auch allen Mitarbeitern der beiden Institutionen, die zum Gelingen der sprachwissenschaftlichen Analysen beigetragen haben, auch denjenigen, die nicht explizit in den Einleitungen zu den Teilkorpora genannt werden; vgl. jeweils den Abschnitt 7 der betreffenden Kapitel.

Konstanz, Paris, Bautzen im März 2023

Walter Breu
Evangelia Adamou
Lenka Scholze

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Einleitung und Notationsverfahren	13
 A. DAS OBERSORBISCHE KORPUS	 19
1. Einordnung des Obersorbischen und allgemeine Informationen	21
1.1 Zur aktuellen Situation des Obersorbischen	22
1.2 Position des Obersorbischen innerhalb der Slavia	23
1.3 Herkunft und historische Verbreitung der Sorben	24
2. Abgrenzung obersorbische Umgangssprache SWR : Standard HSR	26
3. Phonetik und Phonologie der obersorbischen Umgangssprache	27
3.1 Konsonantismus	28
3.2 Vokalismus	30
3.3 Das Verhältnis von Schreibung und Lautung	32
4. Zur Morphosyntax der obersorbischen Umgangssprache	32
4.1 Die Deklination der Substantive	32
4.1.1 Die Deklination der Maskulina der <i>o-/jo</i> -Deklination	34
4.1.2 Die Maskulina und Feminina der <i>α</i> -Deklination	39
4.1.3 Die feminine <i>i</i> -Deklination	43
4.1.4 Die Deklination der Neutra der <i>o-/jo</i> -Deklination	44
4.2 Die Deklination der Adjektive	46
4.3 Das Artikelsystem und die Numeralia in der SWR	48
4.3.1 Der definite Artikel	48
4.3.2 Der indefinite Artikel und das Numerales <i>EINS</i>	49
4.3.3. Die Zahl <i>ZWEI</i> und der Dual, sonstige Numeralia	49
4.4 Die Deklination der Pronomina	51
4.4.1 Die Personalpronomen	52
4.4.2 Die Possessivpronomen	54
4.4.3 Die Demonstrativpronomen	55
4.4.4 Relativ- und Fragepronomen	55
4.5 Die Konjugation der Verben	57
4.5.1 Der grammatisch-derivative Verbalaspekt	57
4.5.2 Tempora, Modi und Diathesen	60
4.5.3 Auxiliare und Modalverben	61
4.5.4 Die Bildung der analytischen Verbformen	66
4.5.5 Die Konjugation der Verben nach Klassen	69
4.5.6 Partikelverben	73

5. Charakterisierung des Lehnwortschatzes im Obersorbischen	74
5.1 Morphologische Integration von Lehnwörtern in die SWR	75
5.1.1 Die Substantive	75
5.1.2 Adjektive (und abgeleitete Adverbien)	76
5.1.3 Die Verben	77
5.2 Die unflektierten Wortarten	79
5.3 Lehnwortstatistik: Anteil der Lehnwörter in der SWR	80
5.3.1 Anteil der Lehnwörter in den obersorbischen Texten	80
5.3.2 Prozentualer Vergleich der Texte nach Gruppen	82
5.4 Notation der Lehnwörter in den Korpora	82
6. Kontaktinduzierter Wandel in der Grammatik der SWR	83
6.1 Deklinierte Wortarten	83
6.2 Wandel im Verbsystem	85
6.3 Zur Syntax der SWR	86
7. Obersorbische Texte (Umgangssprache)	89
7.1 SWR: Sorbische Ostern	91
7.2 SWR: Der Triathlonwettkampf	97
7.3 SWR: Im sorbischen Theater	111
7.4 SWR: Die Froschgeschichte	120
7.5 SWR: Das Nadaam-Fest in der Mongolei	130
7.6 SWR (dem Standard angenähert): Schneewittchen	144
7.7 SWR (dem Standard angenähert): Rotkäppchen	159
7.8 SWR (mittlere Generation): Die sorbische Hochzeit	171
7.9 SWR (ältere Generation): Die Katzen im Holzstoß	191
 B. DAS BURGENLANDKROATISCHE KORPUS	 205
1. Einordnung des Burgenlandkroatischen und allgemeine Informationen ..	207
1.1 Zur aktuellen Situation des Burgenlandkroatischen	207
1.2 Dialektale Zuordnung des Burgenlandkroatischen	209
1.3 Herkunft und historische Verbreitung der Burgenlandkroaten	210
2. Die Frage einer burgenlandkroatischen Standardsprache	210
3. Phonetik und Phonologie des Burgenlandkroatischen	212
3.1 Konsonantismus	213
3.2 Vokalismus	215
3.3 Das Verhältnis von Schreibung und Lautung	216
4. Zur Morphosyntax des Burgenlandkroatischen	217
4.1 Die Deklination der Substantive	217
4.1.1 Die Deklination der Maskulina der <i>o-/jo</i> -Deklination	218
4.1.2 Die <i>a</i> -Deklination	220
4.1.3 Die feminine <i>i</i> -Deklination	222
4.1.4 Die Deklination der Neutra der <i>o-/jo</i> -Deklination	223
4.2 Die Deklination der Adjektive	224
4.3 Artikel (Artikoloide) und Numeralia im Burgenlandkroatischen	226
4.3.1 Zur Frage eines burgenlandkroatischen Artikelsystems	226

4.3.2 Der indefinite Artikel und das Numerale <i>EINS</i>	226
4.3.3 Sonstige Numeralia	228
4.4 Die Deklination der Pronomina	229
4.4.1 Die Personalpronomina	229
4.4.2 Die Possessivpronomina	230
4.4.3 Die Demonstrativpronomina	231
4.4.4 Frage-, Indefinit- und Relativpronomina	232
4.5 Synthetische und analytische Verbformen	233
4.5.1 Der grammatisch-derivative Verbalaspekt	234
4.5.2 Flexionsmorphologie	236
a) Die Auxiliare	236
b) Die Konjugation der Verben nach Klassen	238
c) Imperativ	241
d) Infinitiv	241
4.5.3 Analytische Verbformen	242
a) Futur	242
b) Perfekt (analytisches <i>I</i> -Präteritum) und Resultativperfekt	243
c) Plusquamperfekt	246
d) Futur II	246
e) Konditional	247
f) Passiv	247
g) Progressiv / Absentiv	249
h) Habitualis	249
4.5.4 Partikelverben	250
5. Charakterisierung des Lehnwortschatzes im Burgenlandkroatischen	252
5.1 Morphologische Integration von Lehnwörtern ins BLK	253
5.1.1 Die Substantive	253
5.1.2 Adjektive und Adverbien	254
5.1.3 Die Verben	254
5.2 Die unflektierten Wortarten	254
5.3 Lehnwortstatistik	255
5.3.1 Anteil der Lehnwörter im Dialekt von Nikitsch	255
5.3.2 Anteil der Lehnwörter im Dialekt von Oslip	256
5.3.3 Anteil der Lehnwörter im Dialekt von Trausdorf	257
5.3.4 Anteil der Lehnwörter im Dialekt von Wulkaprodersdorf	257
5.3.5 Prozentualer Vergleich der burgenlandkroatischen Dialekte	258
6. Konservativität und kontaktinduzierter Wandel (Grammatik)	258
6.1 Bewahrung und interne Umstrukturierung	259
6.2 Kontaktinduzierter Wandel	260
7. Burgenlandkroatische Texte	263
7.1 Burgenlandkroatische Texte aus Nikitsch	265
7.1.1 BLK: Die Froschgeschichte (Nikitsch)	265
7.1.2 BLK: Die Hochzeit im Burgenland	278
7.1.3 BLK: Der Polizist und der Arzt (Nikitsch)	285
7.2 Burgenlandkroatische Texte aus Oslip	289
7.2.1 BLK: Burgenlandkroatisch und die Schule	289

7.2.2 BLK: Die Froschgeschichte (Oslip)	299
7.2.3 BLK: Ein Leben im Burgenland	309
7.2.4 BLK: Die Maus Mišo	317
7.2.5 BLK: Die Familie in meinem Leben	331
7.3. Burgenlandkroatische Texte aus Trausdorf an der Wulka	341
7.3.1 BLK: Federn und Federbetten	341
7.3.2 BLK: Die Landwirtschaft von einst	347
7.4 Burgenlandkroatische Texte aus Wulkaprodersdorf	355
7.4.1 BLK: Der Polizist und der Arzt (Wulkaprodersdorf)	355
7.4.2 BLK: Die Froschgeschichte (Wulkaprodersdorf)	359
C. THE BALKAN-SLAVIC CORPUS	371
1. General information on Nashta	373
1.1 Background on Nashta	373
1.2 Recordings and annotation	373
1.3 Historical background	373
2. Phonetics and phonology of Nashta	374
2.1 Consonants	374
2.2 Vowels and stress	376
3. Grammatical sketch	378
3.1 Noun phrase	378
3.1.1 Gender	378
3.1.2 Number	378
3.1.3 Case marking	378
3.1.4 Demonstratives	379
3.1.5 Definite article	379
3.1.6 Indefinite article	379
3.1.7 Numerals	380
3.1.8 Degree words	380
3.1.9 Prepositions	380
3.1.10 Possessor NP	381
3.1.11 Adjectives	381
3.1.12 Predicative adjectives	381
3.2 Linear order	381
3.3 Pronouns	381
3.3.1 Alignment of verbal person marking	381
3.3.2 Free personal pronouns	382
3.3.3 Personal clitic pronouns and clitic doubling	382
3.3.4 Differential object marking	383
3.3.5 Possessive pronouns	383
3.4 Verb	383
3.4.1 Tense, mood, aspect markers	383
3.4.2 Reflexive, reciprocal, middle	385
3.5 Syntax	385
3.5.1 Relative clauses	385
3.5.2 Subordinators	385

4. Borrowings and codeswitching	385
4.1 Noun borrowings from Greek	386
4.2 Verb borrowings	387
4.3 Borrowability of conjunctions	387
4.4 Borrowability of numerals	388
5. Reduplication	388
6. Lexical semantics	388
7. Balkan Slavic texts from Greece	389
7.1 Nashta: The shepherd and his shadow	389
7.2 Nashta: Life in the fields	390
7.3 Nashta: Brotherhoods	395
7.4 Nashta: A girl and a ghost	409
7.5 Nashta: The arguing couple	414
7.6 Nashta: Little Dimitro and the beans	418
7.7 Nashta: Ghosts	421
7.8 Nashta: Village festivities	428
7.9 Nashta: Games	434
7.10 Nashta: Institutions	439
7.11 Nashta: Wedding	445
7.12 Nashta: Harvesting	458
7.13 Nashta: Pear story (1)	461
7.14 Nashta: Pear Story (2)	466
7.15 Nashta: Silk	468
Literaturverzeichnis	475
Sach- und Wortindex	485
Verzeichnis der Abkürzungen, Siglen und Symbole	494

Einleitung und Notationsverfahren

Der vorliegende zweite Teilband des Gesamtprojekts einer sprachwissenschaftlich annotierten und glossierten Sammlung von Texten aus west- und südslavischen Mikrosprachen im absoluten Sprachkontakt vereint die Texte jeweils mehrerer Dialekte aus slavischen Sprachinseln in Deutschland (obersorbische Umgangssprache), Österreich (Burgenlandkroatisch) und Griechenland (Balkanslavisch). Sie unterscheiden sich jeweils stark von den ihnen „genetisch“ am nächsten stehenden Standardsprachen, Obersorbisch, Kroatisch und Bulgarisch/Makedonisch. Im folgenden werden einige Hinweise zur Anlage des Korpus und zur Textanalyse aus dem ersten Teilband wiederaufgenommen.

Der Begriff des „absoluten“ (oder totalen) Sprachkontakts bezieht sich auf das Faktum, daß alle Sprecher der Minderheitensprachen auch mindestens eine Varietät der jeweils dominanten Kontaktsprache beherrschen, die zugleich auch als „fremdes Dach“ fungiert. In einer solchen Situation ist mit einem besonders starken Entlehnungsdruck zu rechnen, da jeder Sprecher direkten Zugang zum Wortschatz der jeweiligen Majoritätssprache hat. Im Verlauf der Jahrhunderte haben diese Dominanzsprachen außerdem erheblichen Einfluß auf das grammatische System der Minderheitensprachen ausgeübt; zu einem Vergleich der Kontaktsituation mehrerer europäischer Mikrosprachen, darunter des Burgenlandkroatischen und des Obersorbischen, vgl. etwa Breu (2011).

Wie bereits im Vorwort angesprochen, gehen die in den beiden Bänden vorgelegten Texte auf das Korpus mündlicher Texte zurück, das im Rahmen des von der DFG und dem französischen ANR geförderten Projekts *EuroSlav 2010* als Sprachdokumentationsdatenbank erstellt wurde.¹ Neben der eigentlichen Wiedergabe der Texte werden diese auf mehreren Ebenen interlinear glossiert, analysiert und übersetzt. Beispielsweise über den im Vorwort angegebenen Globallink können die Texte im Internet frei zugänglich abgehört werden; speziellere Links finden sich in den Einleitungen zu den Korpora und direkt bei den Einzeltexten.

Die Präsentation der einzelnen Mikrosprachen orientiert sich an den Vorgaben aus dem Band 1 zum Moliseslavischen. Das gilt bei den Kapiteln A und B im großen und ganzen auch für die Gliederung der Sprachenportraits, die den Textkorpora und den zugehörigen Kommentaren vorangestellt sind, s.u. Für das Kapitel C zum Balkanslavischen in Griechenland (*Nashta*), das auch durch seine Abfassung in englischer Sprache herausfällt, wurde hingegen ein abweichendes Darstellungsverfahren gewählt, was zum Teil auch mit den besonderen Schwierig-

¹ Die Datenbank zur Auswertung der Audiodaten wurde ursprünglich mit der Software ITE erstellt, die am LACITO in Paris von Michel Jacobson entwickelt wurde (BREU & ADAMOU 2011; ADAMOU & BREU 2013). Die xsl-Stylesheets verdanken wir Séverine Guillaume (LACITO). Für die weitere Bearbeitung wurde die Betaversion der an der Universität Konstanz entwickelten Dokumentationssoftware *Kongloss* eingesetzt, die die Zahl der Übersetzungszeilen nicht beschränkt, eine zweite Glossierungszeile für analytische Verbformen erlaubt und über erhöhte Benutzerfreundlichkeit verfügt. Wir danken Jaouad Mousser und Adarshini Srikantappa für ihren Einsatz bei der Programmierung. Die mehrsprachigen Beta-Versionen werden im Moment nur an der Universität Konstanz gehostet: <<https://typo.uni-konstanz.de/slav/EuroSlav2010/EUROSLAV2010--Index-TYPO.htm>> (10.2.2023).

keiten bei der Elizitierung grammatischer Phänomene in dieser fast ausgestorbenen Varietät begründet ist. Auf den ursprünglich integrierten Teil D zu weiter im Norden Griechenlands angesiedelten bulgarisch-makedonischen Varietäten wurde auf Wunsch des Autors des betreffenden Teils ganz verzichtet. Die Texte selbst können aber nach wie vor auf den Seiten der Pangloss-Sammlung am Lacito nachgelesen und abgehört werden: <<https://pangloss.cnrs.fr/corpus/Bulgaro-Macédonien>>.

Nachfolgend wird zunächst das für die Analyse aller Mikrosprachentexte angewandte Notationsverfahren erläutert. Daran schließen sich die Einzelbeschreibungen an. Den Kern aller drei Kapitel A, B, C bildet jeweils der Abschnitt 7 mit dem gegenüber der Internetpublikation leicht aktualisierten Einzelkorpus. Dem eigentlichen Korpus vorangestellt ist aber jeweils ein Sprachportrait, das sich aus einem Überblick zur äußeren Situation und Geschichte der betreffenden Varietät sowie einer Beschreibung ihrer grammatischen Struktur und ihrer kontaktlinguistischen Besonderheiten zusammensetzt.

Die Kapitel A und B enthalten zusätzlich ausführliche Kommentare zu jedem Einzeltext und auch die Gliederung der beiden Sprachportraits ist – soweit es die Eigenheiten der Sprachen und die vorhandenen Informationen erlauben – auf den meisten Ebenen parallel gehalten. Während aber für die Beschreibung der obersorbischen Umgangssprache (A) ein an den 1. Teilband angelehntes Beschreibungsverfahren Verwendung findet, bei dem Wortformen nicht nur aus dem Korpus stammen, sondern auch durch Elizitierung vor Ort gewonnen wurden, beschränkt sich die burgenlandkroatische Darstellung (B) auf die im Korpus vorhandenen Formen, die explizit aufgeführt werden, mit partiell aus der Literatur stammenden Ergänzungen in den Paradigmen ohne zusätzliche Feldforschung.

In den Abschnitten 1-2 der Kapitel A und B wird dabei jeweils eine kurze Einführung in die moderne und historische Situation des Obersorbischen und seiner Umgangssprache im katholischen Sprachgebiet (SWR = *Serbska wobchadna řeč*) bzw. des Burgenlandkroatischen (BLK) gegeben. Die Abschnitte 3 sind der Phonetik und Phonologie dieser beiden Mikrovarietäten gewidmet. Im jeweiligen Abschnitt 4 werden die morphologischen Besonderheiten an Hand von Deklinations- und Konjugationstabellen erläutert und außerdem die analytischen Verbalkonstruktionen beschrieben, bevor in Abschnitt 5 der Lehnwortschatz analysiert wird. Den Abschluß dieser beiden Sprachenportraits bilden im jeweiligen Abschnitt 6 die Zusammenfassungen zur Rolle des Sprachkontakts bei der Entwicklung der betreffenden Minderheitensprache. Das Sprachporträt des *Nashta* in Kapitel C liefert im Prinzip dieselben Informationen, ist aber weniger detailliert.

Der Abschnitt 7 der Kapitel A und B enthält die analysierten Texte des obersorbischen bzw. burgenlandkroatischen Textkorpus. Die zur Internetpräsentation zusätzlichen, detaillierten inhaltlichen und sprachlichen Kommentare verweisen auf die im jeweiligen Text auftretenden Einzelphänomene. Dabei werden in der Regel größere Zusammenhänge hergestellt und auch sprachhistorische Erklärungen gegeben. Diese Kommentare wurden als Vertiefung der knappen Darstellung in den einleitenden Kapiteln konzipiert und sind über ein Verweissystem miteinander verbunden. Wiederholungen über die Kommentare hinweg sowie auch im Verhältnis zu den Einführungen in die einzelnen Mikrosprachen in den Abschnitten 1-6 sind durchaus beabsichtigt, um dem an den Einzeltexten interessierten Leser auch sofort an Ort und Stelle ausreichend Informationen zu liefern. Außerdem gibt es Querverweise zwischen den Sprachen in den beiden Bänden. Da die

Verweise aus Gründen der Lesbarkeit einen bestimmten Rahmen nicht überschreiten können, werden die wichtigsten Begriffe am Ende des Bandes zusätzlich über ein Sachregister erschlossen.

Wie schon bei den moliseslavischen Texten im Teilband I festgestellt, entspricht die Grundeinheit der textuellen Gliederung nur im Idealfall ganzen Sätzen. Meist handelt es sich vielmehr um Teilsätze oder Einzelphrasen. Manchmal werden entsprechend dem Redefluß aber auch mehrere Sätze zu einem Block zusammengefaßt. Vereinfachend sprechen wir dabei dennoch von „Sätzen“ und kennzeichnen sie mit den fortlaufenden Siglen s1, s2 usw. Die im folgenden an Hand des burgenlandkroatischen Beispiels B.7.2.2 s32² illustrierte Beschreibung der Analyseebenen gilt vollumfänglich wiederum nur für die obersorbischen und die burgenlandkroatischen Texte in den Kapiteln A und B, während die Behandlung der balkanslavischen Texte in C bei aller Parallelität des Analyseverfahrens dennoch partiell hiervon abweicht (insbesondere ist die Übersetzungssprache in Zeile 2 Griechisch; s.a. C.4 zur abweichenden Kennzeichnung der Entlehnungen).

s32 U vodi su čuli fruša.

Im Wasser hörten sie den *Frosch*.

u 'vod-i =s-u 'tʃu:-l-i 'fʁoʃ-a
in water-LOC.SG.F be.PRS-3PL hear-PTCP-PL.M frog-ACC.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

In the water they heard the frog.

- | |
|-----------------------------------|
| 1. Orthographie |
| 2. Deutsche Übersetzung |
| 3. Phonetische Transkription |
| 4. Morphologische Glossierung |
| 5. Morphosyntaktische Glossierung |
| 6. Englische Übersetzung |

Die 1. Zeile erschließt den Satz in einer phonologisch orientierten Orthographie (s.u. Abschnitte A.3 bzw. B.3). Schon auf dieser Ebene werden kontaktsprachliche Einflüsse vermerkt, und zwar im Fall des Codeswitching. Ein solcher Fall liegt im gegebenen Beispiel allerdings nicht vor. Solche Passagen werden zwischen senkrechte Balken gestellt und in deutscher Orthographie wiedergegeben, z.B. [Tagesablauf] in Text B.7.2.3 s13.

In der 2. Zeile, die eine meist wörtliche deutsche Übersetzung enthält, werden neben dem Codeswitching auch die Entsprechungen der Lehnwörter (also fest integrierter Wörter standarddeutscher oder lokaler dialektaler Herkunft, wie *fruša* 'Frosch' im gegebenen Beispiel s32) zwischen Sternchen gesetzt. Im Fall des Perfekts in den Minderheitensprachen wird im Deutschen aber nicht notwendigerweise mit dem analytischen Präteritum übersetzt, das rein strukturell dieser Form entspricht, sondern es wird durchaus auch das in den Minderheitensprachen fehlende (bzw. in der SWR zumindest stark eingeschränkte) einfache Präteritum verwendet, wo dieses im Standarddeutschen in Erzähltexten üblicher ist.

Diese Kennzeichnung der Fremdelemente in der deutschen Übersetzung hat in der 3. Zeile, die aus einer phonetischen Wiedergabe der Audioaufnahme mit IPA-Symbolen besteht, ihre Entsprechung in Form von Kursivschrift, hier 'fʁoʃ-a. Auf eine suprasegmentale Notation, die im Burgenlandkroatischen wegen des dort

² Textverweise werden in allen drei Kapiteln in der hier angegebenen Weise notiert, nämlich mit der Kapitelnummer des betreffenden Textes, gefolgt von der Satznummer, wobei der Großbuchstabe auf die Sprache verweist, A für die obersorbische Umgangssprache, B für Burgenlandkroatisch, C für Balkanslavisch. Soweit in den Beschreibungen und Kommentaren Beispiele aus dem betreffenden Text selbst zitiert werden, steht die Satznummer allein, ohne Kapitelangabe, und in der Regel erübrigt sich hier sowohl eine Glossierung wie auch eine Übersetzung.

vorhandenen Tonalsystems auf dieser Ebene im Prinzip durchgeführt werden könnte, wird hier im Gegensatz zum Moliseslavischen im 1. Teilband verzichtet und nur die Akzentstelle notiert. Im Obersorbischen entfällt auch diese Angabe weitgehend, da der Akzent hier im genuin-slavisches Wortschatz auf der ersten Silbe fixiert ist. Lediglich in denjenigen Lehnwörtern, die keine Initialbetonung aufweisen, wird die betreffende Position angegeben. Klitika werden zumeist durch das Gleichheitszeichen „=“ gekennzeichnet, in Richtung zu dem Wort hin, mit dem sie sich akzentuell verbinden, so wie etwa enklitisches =s-u oben in s32.

Zeile 4 enthält die morphologische Analyse mit Hilfe der nach den *Leipzig Glossing Rules*³ erstellten Glossen; zu notwendigen Zusätzen s.u. Die lexikalische Bedeutung wird jeweils durch das englische Wort symbolisiert, das der Bedeutung des betreffenden obersorbischen bzw. burgenlandkroatischen Wortes am nächsten kommt. Grammatische Morpheme werden untereinander und vom lexikalischen Wortstamm durch einen Bindestrich abgetrennt, sowohl auf der phonetischen Ebene wie auch – hierzu parallel – in den morphologischen Glossen, vgl. s-u im obigen Beispiel. Wo eine solche Trennung nicht möglich ist, sind die Einzelglossen durch Punkte getrennt, wie oben bei *vod-i*, mit der lexikalischen Entsprechung „water“ und der grammatischen Aufgliederung „LOC.SG.F“.⁴ Die in der 1. Zeile als Codeswitching gekennzeichneten Einschübe – für die die Grammatik der Minderheitensprachen irrelevant ist – werden nicht glossiert, sondern durch eine unterbrochene Doppellinie markiert, also als „====“. Sie werden aber sehr wohl in Zeile 3 in ihrer phonetischen Realisierung transkribiert, bei [Tagesablauf] in Text B.7.2.3 s13 etwa als 'ta:ges'ablawf.

Die morphosyntaktische Glossierungszeile, insgesamt die 5. Zeile, wird nur bei Bedarf angegeben, also wenn in der betreffenden Phrase analytische Formen vorhanden sind oder die morphologische Form im syntaktischen Zusammenhang in anderer als der Basisfunktion verwendet wird. Beispiele sind etwa die Futurbildungen, bei denen im Burgenlandkroatischen das Lexem WOLLEN, dessen konkrete Form in Zeile 4 morphologisch analysiert wird, etwa *će* „will-PRS.3SG“ bei *će pas* B.7.1.1 s8 'wird fallen', in Zeile 5 morphosyntaktisch als Futurauxiliar erscheint. Auch für die morphosyntaktische Ebene werden – soweit vorhanden – die Leipziger Glossen verwendet. Bei analytischen Verbformen werden hier Indizierungen verwendet, um die Zusammengehörigkeit der einzelnen Komponenten zu markieren. Dies geschieht in runden Klammern. Jede Teilkomponente erhält denselben Index; vgl. „AUX.FUT(1)“ und „FUT(1)“ bei dem gerade angeführten *će pas* oder auch „AUX.PRF(1)“ und „PRF(1)“ bei *su čuli* oben in s32. Kommt mehr als eine analytische Verbform desselben Typs in einem Satz vor, so wird der Index entsprechend hochgesetzt, so etwa „AUX.PRF(2)“ und „PRF(2)“ bei *sam dielala* in B.7.2.3 s13. Noch komplexer ist auf der morphosyntaktischen Ebene im Burgenlandkroatischen der Habitualis, in unseren Texten gebildet aus dem Perfekt von

³ Als PDF-Datei in: <<https://www.eva.mpg.de/lingua/resources/glossing-rules.php>> (22.12.2022).

⁴ In flektierenden Sprachen bestehen für die Segmentierung und die Zuordnung der Glossen unterschiedliche Möglichkeiten. Wir haben versucht, ein konsistentes Glossierungssystem durchzuführen, das sich nicht an historischen Stammbildungen orientiert, sondern nach den Prinzipien von Opposition und Distribution verfährt. Eine einmal gegebene Zuordnung von Form und Glosse sollte möglichst in allen Morphemkontexten erhalten bleiben. Für mehr Details zu solchen formalen Fragen vgl. die Beschreibung des Notationsverfahrens in Band I.

WOLLEN, verbunden mit dem Infinitiv des Vollverbs, z.B. bei *ko smo tili likof načinjat* B.7.3.1 s15 '(da) pflegten wir (einen Abschlußhappen) anzurichten', wo das Perfekt *smo tili* 'wir haben gewollt' aus dem AUX.PRF + dem auf dieser Ebene als PRF glossierten Partizip besteht und gleichzeitig als Bestandteil des Habitualis fungiert. Das wird durch ein Gleichheitszeichen symbolisiert, mit demselben Index des Habitualis (im gegebenen Fall ist es der 2. im Satz), der bei dem zugehörigen Infinitiv glossiert wird. Für die Habitualispassage von B.7.3.1 s15 ergibt sich damit insgesamt die folgende Glossierung:

s15 *ko smo tili likof načinjat*

da pflegten wir einen *Abschlußhappen* anzurichten

ko	=s-mo	'ti-l-i	'li:kov	na'tʃi:n-a-t
PTL	be.PRS-1PL	will-PTCP-PL.M	snack.ACC.SG.M	make-IPFV-INF
	AUX.PRF=HAB(2)	PRF=HAB(2)		HAB(2)

then we used to prepare a closing snack

Wie in den angegebenen Beispielen zu sehen, wird jeder Analyseblock mit einer relativ freien Übersetzung ins Englische abgeschlossen.

Zur Kennzeichnung für das Verständnis notwendiger Erweiterungen und Erläuterungen sowie von Versprechern vgl. das Abkürzungsverzeichnis am Ende des Bandes. Folgende zur Auflistung in den *Leipzig Glossing Rules* zusätzliche oder in ihrer Bedeutung leicht abgewandelte Glossierungen werden im vorliegenden Band für die Morphologie und die Morphosyntax verwendet:

AN	=	animat (belebt/beseelt, Genusgrammem)
AOR	=	Aorist
CMP	=	Komparativ
HAB	=	Habitualis
HU	=	human (Personen beiderlei Geschlechts, Genusgrammem)
IPRF	=	Imperfekt
IPFV	=	imperfektiv (im fortlaufenden Text auch als ipf. abgekürzt)
I/PFV	=	biaspektuell, aspektneutral (in der Textglossierung weggelassen)
PFV	=	perfektiv (im fortlaufenden Text auch als pf. abgekürzt)
PTCP	=	aktives <i>l</i> -Partizip (in Teil C statt PTCP.PASS verwendet)
PTCP.PASS	=	passives <i>n/t</i> -Partizip (passives Partizip Perfekt PPP)
PTL	=	Partikel
PQP	=	Plusquamperfekt
SUP	=	Superlativ
VI	=	viril (männliche Person, Genusgrammem)

Ein wichtiges Anliegen der beiden Teilbände ist es, neben der detaillierten Analyse der einzelnen mikrosprachlichen Texte, einen allgemeinen Beitrag zur Dokumentation stark gefährdeter Minderheitensprachen im totalen Sprachkontakt zu liefern. Eine Ausweitung dieser Dokumentation ist angestrebt, wobei bisher Vorarbeiten zu slovenisch basierten Varietäten in Italien und Österreich (Resianisch, Torre, Natisone, Kanaltal bzw. Kärntnerslovenisch) durchgeführt wurden, die mittelfristig in den slavischen Teil der *Collection Pangloss* integriert werden sollen.

A.

DAS OBERSORBISCHE KORPUS

(Obersorbische Umgangssprache, SWR)

1. Einordnung des Obersorbischen und allgemeine Informationen

Das Obersorbische ist eine westslavische Sprache, mit verwandtschaftlicher Nähe zu Niedersorbisch im Norden, dem Polnisch im Osten und Tschechisch im Süden. Heutzutage bildet das Sorbische insgesamt eine Sprachinsel in deutschem Sprachgebiet, die nicht als kompakt angesehen werden kann, sondern in Gebiete mit unterschiedlichem Sprachgebrauch zerfällt; s.a. die Abbildung in A.7, S. 90.

In geographischer Hinsicht ist Obersorbisch die Sprache der sorbischsprachigen Bevölkerung in der sächsischen Oberlausitz, nach heutiger administrativer Gliederung praktisch vollständig auf den Landkreis Bautzen (sorb. *Budyšin*) beschränkt, nur ein kleiner Teil des Übergangsgebiets zum Niedersorbischen liegt im Landkreis Görlitz (*Zhorjela*), namentlich die Gegend um Schleife (*Slepo*). Durch mehrfache Umgliederung im Verlauf der letzten Jahrzehnte schwankte auch die administrative Zugehörigkeit der sorbischen Gebiete der Oberlausitz. Der stärkste Eingriff war wohl die Eingliederung des Landkreises Kamenz (*Kamjenc*) mit seiner im östlichen Teil zahlreichen sorbischsprachigen Bevölkerung, dem Kerngebiet der katholischen Sorben, in den Landkreis Bautzen (Kreisreform 2006). Die Rechte der Sorben sind in Sachsen durch die *Sächsische Verfassung* (1992/2013), Artikel 5 und 6, sowie das *Sorbengesetz* (1999) geschützt. Die Finanzierung sorbischer Einrichtungen und Projekte geschieht über die *Stiftung für das sorbische Volk* (1991/1998).

Es ist ausgesprochen schwierig, den Funktionsbereich des Obersorbischen zu bestimmen. Einerseits reicht das obersorbische Sprachgebiet traditionell weit über das Gebiet hinaus, in dem heute noch in größerem Umfang im Alltag sorbisch gesprochen wird, doch findet man auch in Dörfern mit weitgehendem Sprachwechsel immer wieder Einzelpersonen, die noch muttersprachliche Kenntnisse besitzen. Andererseits sind auch in den Dörfern und Städten, in denen das Obersorbische als Alltags- und Familiensprache benutzt wird, alle Sprecher der Minderheitensprache zumindest ab dem Kindergartenalter zweisprachig. Die in der Literatur angegebenen Sprecherzahlen für das Obersorbische variieren vor diesem Hintergrund je nach Quelle enorm,⁵ wobei zum Teil einfach aus der Lage eines Dorfes im historischen sorbischen Sprachgebiet auf die sprachliche Zugehörigkeit geschlossen wird, bzw. hierzu im Kontrast nur diejenigen Personen als sorbischsprachig gelten, die die Sprache häufig aktiv und kompetent gebrauchen. So erhalten wir insgesamt eine Spanne von bis zu 50.000 und mehr bzw. von etwa 10.000 oder sogar noch weniger. Selbst Aussagen über die Sprachkenntnisse von Kindern sind schwierig zu treffen, da hier allmählicher Sprachverlust mit Revitalisierungsprogrammen in Kindergärten und Schulen aufeinandertreffen.⁶

In unserer nachfolgenden Beschreibung des gesprochenen Obersorbischen stellen sich solche Fragen natürlich nicht, weil wir nur vollkompetente Sprecher verschiedener Generationen in unser Korpus aufgenommen haben. Hier spielt

⁵ Vgl. beispielsweise etwa LEWASZKIEWICZ (2002: 343), SCHÖN & SCHOLZE (2014: 291), ŠATAVA (2005: 151) zu Zahlen zwischen 20.000 und mehr als 40.000.

⁶ Damit ist v.a. das sogenannte *Witaj*-Programm gemeint; vgl. z.B. MENZEL & POHONTSCH (2020: 238). Eine eingehende Beschreibung der historischen und aktuellen Schulpolitik sowie der schulischen Situation liefert die online-Präsentation des *Sorbischen Kulturlexikons* im *Sorabicon*, dem online Portal des Sorbischen Instituts, <<https://www.sorabicon.de/hsb/serbski-kulturny-leksikon-digitalnje/>>, unter dem Stichwort „Schule“ (Zugriffe 3.2.2023): <https://www.sorabicon.de/hsb/kulturlexikon/artikel/prov_inx_5nj_r3b/>.

eher die Frage der gesprochenen Varietät eine wichtige Rolle, von der mehrheitlich einigermaßen homogenen Umgangssprache über schriftsprachliche Einflüsse bis hin zu dialektaler Ausprägung. Wie im folgenden darzulegen sein wird, beschäftigen wir uns dabei ausschließlich mit dem Obersorbischen im sogenannten „katholischen“ Gebiet des ehemaligen Landkreises Kamenz, in dem es auch heute noch in starkem Maße als Alltags- und Schulsprache gebraucht wird. Dabei besteht ein gewisser sprachlicher Austausch mit der Stadt Bautzen, mit der mehrere unserer Sprecher bis hin zum logistisch bedingten Wohnortwechsel verbunden sind, dabei aber weiterhin mit der dörflichen Region mit ihrem dortigen Freundeskreis in engem Kontakt verbleiben und auch aktiv am dortigen Kulturleben teilnehmen, ja in der Regel sogar ihre vollständige Rückkehr aufs Dorf planen.

1.1 Zur aktuellen Situation des Obersorbischen

Die heutige Situation ist maßgeblich von der traditionellen Religionszugehörigkeit der Sprechergemeinschaften abhängig. Vereinfacht gesagt, ist in den von der katholischen Region und dem katholischen Brauchtum geprägten Gemeinden des Verwaltungsverbandes „Am Klosterwasser“ von Crostwitz, Ralbitz/Rosenthal, Nebelschütz usw. sowie in der etwas abgesondert gelegenen Radiborer Enklave das Obersorbische weiterhin für viele auch jüngere Sprecher Mutter- und Alltagssprache,⁷ die auch im Kindergarten, im schulischen und administrativen Bereich sowie im kirchlich geprägten Brauchtum wie auch beim Gottesdienst selbst eine wichtige Rolle spielt (SCHOLZE 2008a: 34–37, RATAJCZAKOWA & DOŁOWY-RYBIŃSKA 2019).

In den traditionell protestantischen Gemeindegebieten hingegen ist das Obersorbische nur noch bei sehr wenigen Sprechern Alltagssprache und in der Öffentlichkeit fast überhaupt nicht mehr zu hören (ELLE 1999: 155, ŠATAVA 2005: 155). Eine gewisse Ausnahme bildet die Kreisstadt Bautzen, mit ihrem (zumindest temporären) Zuzug von Sprechern aus dem katholischen Gebiet und auch als Sitz der sorbischen Institutionen⁸. Äußerliches Kennzeichen in allen (auch ehemaligen) sorbischen Gemeinden sind die durchgehend zweisprachigen Orts- und Straßenschilder, seltener auch andere Aufschriften.

Unser Textkorpus bezieht sich ausschließlich auf die lebendige Umgangssprache im katholischen Sprachgebiet, die wir – wie schon einleitend festgestellt – vereinfachend als SWR (*serbska wobchadna rěč* ‘sorbische Umgangssprache’) be-

⁷ Nach der Untersuchung von WALDE (2004) waren 75% der Bevölkerung in diesem Gebiet zur Zeit der Abfassung des Artikels sorbischsprachig (d.h. von wenigen älteren Sprechern mit geringer Schulbildung abgesehen, zweisprachig).

⁸ Zu nennen sind hier beispielsweise das *Sorbische Institut*, das *Deutsch-Sorbische Gymnasium*, der sorbische Dachverein *Domowina*, der sorbische Verlag *Domowina*, das Deutsch-Sorbische Volkstheater (*Němsko-Serbske ludowe dźiwadlo*), das Sorbische National-Ensemble (*Serbski ludowy ansambl*), der Sorbische Rundfunk (*Serbski rozhłós*), die Redaktion der Kinderzeitschrift *Plomjo*, das sprachpädagogische *Witaj*-Zentrum usw. Demgegenüber sind die sorbischen Einrichtungen im katholischen Gebiet doch eher spärlich, wobei sogar die lokale, aber über eine erhebliche Ausstrahlung verfügende Kirchenzeitschrift *Katolski Posol* ‘Katholischer Bote’ in Bautzen ihren Redaktionssitz hat. Vor Ort wird das kulturelle Leben durch diverse Kulturvereine (z.B. Chöre, Tanzgruppen), Jugendclubs, Theatergruppen, Sportvereine (etwa *Sokol Ralbicy-Hórki*), darunter auch kirchliche Vereine wie *Bratstwo Swjateho Bosćana* in Crostwitz, bestimmt.

zeichnen. Sie wird noch von weniger als 10.000 weitestgehend zweisprachigen Sprachträgern verwendet.

1.2 Position des Obersorbischen innerhalb der Slavia⁹

Ober- und Niedersorbisch gehören zum westslavisches Zweig des Gemeinslavischen, was beispielsweise bedeutet, daß im Gegensatz zum Ostslavischen kein Polnoglasi zur Beseitigung silbenschießender Liquiden des Urslavischen besteht, so wie etwa im Russischen *go.ro.d-* 'Stadt' < **gor.d-* ≠ nsb. *grad*, osb. *hród* 'Burg'. Ein weiteres lautliches Kennzeichen dieses Zweiges ist die Undurchlässigkeit von *w* (*v*) für die 2. Velarpalatalisierung, d.h. daß die Velare *k*, *g*, *x* vor nachfolgendem *w* als solche erhalten bleiben, auch wenn auf das *w* ein vorderer Vokal folgt, im Unterschied zum Ost- und Südslavischen, die in diesen Fällen eine Palatalisierung zu *c*, *z*, *s* aufweisen, z.B. **kwetā* > russ. *cvet* 'Farbe', aber nsb., osb. *kwēt* 'Blüte' oder **gwězda* > russ. *zvezda*, aber nsb. *gwězda*, osb. *hwězda* 'Stern'. Ein Merkmal des Westslavischen ist auch die Entwicklung von *x* im Rahmen der 2. Velarpalatalisierung vor vorderen Vokalen, die nur hier zu *š* führte, während sich sonst *s* ergab, vgl. etwa **xěr-* > nsb. *šery*, osb. *šěry* 'grau' ≠ russ. *seryj*.

Innerhalb des Westslavischen zeigen die beiden sorbischen Standardsprachen eine Behandlung der urslavischen silbenschießenden Liquiden, wie wir sie auch im Polnischen finden, d.h. Liquidametathese ohne Dehnung, also **er\$*, **el\$*, **or\$*, **ol\$* > *re\$*, *le\$*, *ro\$*, *lo\$*. Die Weiterentwicklung beinhaltet dann auch zusätzliche Fälle von einzelsprachlichem Vokalwechsel; vgl. neben dem bereits genannten **gord-* > nsb. *grad*, osb. *hród* 'Burg' die Beispiele **ber.gV* > nsb. *brjog*, osb. *brjóh* 'Ufer', **melko* > nsb., osb. *mloko* 'Milch', **mol.dV* > nsb., osb. *mlody* 'jung'. Hierzu im Gegensatz zeigen Tschechisch und Slowakisch, obwohl zum Westslavischen gehörig, die sonst vom Südslavischen her bekannte Liquidametathese mit Dehnung **er\$* > *rě\$* (> *rě\$*), **el\$* > *lě\$* (> *lě\$*), **or\$* > *rō\$* (> *ra\$*), **ol\$* > *lō\$* (> *la*), etwa BKS *grad*, tsch. *břeh*, *mléko*, *hrad*, *mladý*. Wie das Tschechische und Slowakische und im Gegensatz zum Polnischen mit seiner Pänultimabetonung zeigen die sorbischen Sprachen im ererbten Wortschatz Initialbetonung auf der ersten Silbe des Wortes. Andererseits kennen sie so wie auch das moderne Polnische und im Gegensatz zum Tschechischen/Slovakischen keine quantitative Vokalopposition (Langvokale). Für die Umgangssprache gilt das aufgrund interner Weiterentwicklungen und wegen des Lehneinflusses nur mit Einschränkungen, s.u. A.3.2.

Vom Niedersorbischen grenzt sich das Obersorbische insbesondere durch die Entwicklung von urslavischem **g* > *h* ab, während das Niedersorbische die ursprüngliche Form beibehält, vgl. die obigen Beispiele nsb. *brjog* ≠ osb. *brjóh* 'Ufer' und nsb. *grad* ≠ osb. *hród* 'Burg' (auch wenn das *h-* im Auslaut und vor Konsonant heute überhaupt nicht mehr gesprochen wird) oder nsb. *golub* ≠ osb. *holb* 'Tauben'. Auffällige Unterschiede im lautlichen Bereich sind die in vielen Kontexten eingetretene De-Affrizierung bei nsb. *š* [ɕ], *ž* [ʒ] gegenüber osb. *č* [tʃ], *dž* [dʒ], wie in nsb. *žěši* vs. osb. *džěši* 'Kinder' und in der Infinitivendung nach vokalischem Stamm, vgl. nsb. *pisaš* vs. osb. *pisać* 'schreiben', sowie andererseits die Bewahrung der

⁹ Im folgenden können naturgemäß nur wenige entscheidende Kriterien angeführt werden. Ansonsten sei auf Spezialarbeiten verwiesen, wie das sorbische etymologische Wörterbuch von SCHUSTER-ŠEWIC (1983-1996) oder die historische Phonologie von SCHAARSCHMIDT (1998).

Palatalitätsopposition von č [tʃ] : ě [tɕ] im Niedersorbischen gegenüber dem Zusammenfall im Obersorbischen č = ě [tʃ], etwa in der Aussprache von *lubosć* nsb. [lubostɕ], osb. [lubostʃ] (SWR [lubostʃ]). Ein deutlicher Ausspracheunterschied besteht für das Zeichen ó (Diakritikon im Niedersorbischen oft nicht geschrieben), das im Osb. in Form von [o̯] stets eine eigene Lautentsprechung hat, im Niedersorbischen aber verschiedene, hiervon abweichende Realisierungen aufweist, etwa [i], [ɛ], [e] in *góla* [gɪla] ~ [gɛla] 'Heide', *gójc* [gejts] 'Junge'. Zudem gibt es keine Übereinstimmung des Vorkommens von ó in den beiden Sprachen, vgl. die diesen Beispielen entsprechenden osb. Wörter *hola* [hola], *hólc* [hō̯lts]. Im morphologischen Bereich ist etwa die eigentümliche Dualendung -owu GEN.DU des Nsb. zu nennen, während im Osb. Zusammenfall mit der Pluralendung -ow GEN.DU=PL vorliegt, etwa *rukowu* GEN.DU vs. *rukow* GEN.DU=PL 'zwei Hände'.

Obwohl die Grammatiken auch für das moderne Niedersorbische bisweilen Formen für Aorist und Imperfekt angeben, besitzt tatsächlich nur das Obersorbische als einzige nordslavische Sprache noch synthetische Präteritalformen, die aber im Standard fest an die derivative Aspektopposition gebunden sind und somit als ipf. bzw. pf. synthetisches Präteritum erscheinen, z.B. *přeložowaše* IPFV.IPRF.3SG : *přeloži* PFV.AOR.3SG 'übersetzen' (BREU 2012b: 252-253).¹⁰ Die SWR weicht hiervon allerdings ab; vgl. insbesondere die Kommentare zu den HSR-beeinflußten Texten A.7.6 und A.7.7. Im Niedersorbischen wurden Aorist und Imperfekt wie sonst im Nordslavischen durchgehend durch das Perfekt (analytisches Präteritum) ersetzt,¹¹ was fakultativ auch im Obersorbischen Standard möglich ist, also hier je *přeložował* PRF.IPFV : je *přeložil* PRF.PFV.

1.3 Herkunft und historische Verbreitung der Sorben

Die Einwanderung der slavischen Stämme, die den späteren Sorben zugerechnet werden können, in ihren ungefähren Siedlungsraum im südlichen Teil des Gebiets zwischen Elbe und Oder (evtl. auch jenseits dieser beiden Flüsse) liegt im Grau der Vorgeschichte. Sie wird gemeinhin im 6./7. Jahrhundert angesetzt, wobei die

¹⁰ Die Beibehaltung des synthetischen Präteritums in modernen niedersorbischen Grammatiken wird allgemein als puristisches Charakteristikum unter obersorbischem Einfluß angesehen; zum Einfluß des Ober- auf das Niedersorbische in der Schriftsprache s. allgemein MARTI (2007). Vgl. demgegenüber die völlig gleichberechtigte Behandlung des einfachen Präteritums (Imperfekt/Aorist) im Nieder- und Obersorbischen durch MUCKE (1891), etwa in den Tabellen auf S. 508 und 522, im Kontrast zur Feststellung seines Fehlens im niedersorbischen Standard in LÖTZSCH (1995: 172) und FASKA (1998: 225). JANAŠ (1984) geht einen Mittelweg. Zunächst (S. 322-327) beschreibt er ausführlich die Paradigmen des Präteritums (Imperfekt/Aorist), stellt dann (336, §723) im Anschluß an die kurze Beschreibung der Funktion des Präteritums aber interessanterweise fest: „Die Tempora Präteritum und Plusquampräteritum sind der Volkssprache nicht bekannt. Es empfiehlt sich, sie zu vermeiden“.

¹¹ In historischer Hinsicht wird für die ältesten niedersorbischen Texte übereinstimmend das synthetische Präteritum als lebendige Kategorie angesetzt, mit ständiger Abnahme im Verlauf der Zeit, wobei selbst MUCKE (1891: 607) bereits feststellt: „In der ns. [niedersorbischen] Volkssprache ist das Imperfekt bei weitem weniger als im Os. [Obersorbischen] in Gebrauch, man bedient sich gewöhnlich des Perfects [nach Mitteilung von Ebert, Pfarrer in Döbrich nördlich von Cottbus]. Nicht minder beliebt ist der Ersatz des Imperfects und Aorists im Muskauer und Grenzdialekt, wogegen ihn der grössere Teil der os. Localdialecte und vor allem der Bautzener Schriftdialect (gleichwie die ns. Schriftsprache zur Zeit des Fabrics) so gut wie gar nicht kennt.“

Neuankömmlinge wohl auf noch vorhandene germanische Restbesiedelung stießen, die beispielsweise den wandalischen Stämmen, wie sie auch im heutigen Schlesien beheimatet waren, zugeordnet werden kann.

Diese ehemalige germanische Bevölkerung wurde restlos assimiliert, jedenfalls hat sie mit der späteren Ostkolonisation der Franken und Sachsen im östlichen Deutschland nichts zu tun, die im Lauf der Zeit zu einer starken kontinuierlichen Germanisierung vorher sorbischer Gebiete führte. Noch im 13. Jahrhundert waren wohl weite Gebiete östlich der Elbe, die heutzutage vollständig eingedeutscht sind, vor allem außerhalb der Städte vorwiegend sorbisch besiedelt; vgl. KUNZE (2017: 20), der in dieser Zeit eine sorbische Einwohnerzahl von ca. 320.000 annimmt. Von dieser weiteren Verbreitung zeugt heutzutage nur noch eine Vielzahl von Ortsnamen mit slavischer Etymologie, darunter auch die der Städte *Leipzig*, *Chemnitz*, *Dresden* und wohl auch *Berlin*.

Über die Ansiedelung der Sorben und ihre vorherige Wanderung gibt es verschiedene Theorien, die wir hier nicht weiter ausführen können.¹² Interessant ist, daß keineswegs einheitlich eine Einwanderung von Osten her angenommen wird, sondern durchaus auch aus dem Süden über böhmisches Gebiet, partiell auch für beide Sorbengruppen getrennt, so daß dann Nieder- und Obersorben erst in der neuen Heimat aufeinander getroffen wären und sich mehr oder minder zu einem einzigen Volk aber mit sprachlicher Differenzierung zusammengefunden hätten; vgl. etwa SCHUSTER-ŠEWIC (2000). Hierauf könnten auch Gemeinsamkeiten des Niedersorbischen mit dem Polnischen und des Obersorbischen mit dem Tschechischen hinweisen. Alle solchen Annahmen sind aber mit höchster Vorsicht zu betrachten. Im Zusammenhang der hier vorliegenden Präsentation des Obersorbischen in seinem Alltagsgebrauch spielen sie keine Rolle.

Von der Vielzahl historischer Ereignisse und territorialpolitischer Gegebenheiten ist hier ein einziges als entscheidend hervorzuheben, nämlich der Verbleib eines Teils der sorbischen Oberlausitz beim katholischen Glauben, der mit der einstigen Zugehörigkeit zur böhmischen Herrschaft in Zusammenhang steht. Die Abgrenzung gegen den Protestantismus der übrigen sorbischen und der deutschen Bevölkerung war wohl mit der Grund für die Bewahrung und Betonung der eigenen Kultur in diesem Gebiet. Davon war letzten Endes auch die Sprache betroffen, was ihre Erhaltung gerade hier begünstigte, indem die katholische Konfession sozusagen einen Damm gegen den Sprachwechsel bildete.

Heute ist das gesamtsorbische Sprachgebiet auf Teile der Ober- und Niederlausitz beschränkt. Es wurde auch in den vergangenen Jahrzehnten stets kleiner, nicht zuletzt auch als Folge des Braunkohleabbaus, der eine massive Aussiedelung bedingte und sogar die sprachliche Brücke zwischen Obersorbisch und Niedersorbisch im sogenannten Übergangsgebiet weitgehend zerstörte. Der sprachliche Einfluß des staatlich-administrativ dominierenden Deutschen hatte mannigfaltige Auswirkungen auf die sorbischen Sprachen, auch dort, wo er nicht zur sprachlichen Assimilation der Bevölkerung führte, wie insbesondere im katholischen Sprachgebiet. Das ist nicht zuletzt an einer Vielzahl lexikalischer Entleh-

¹² Zur Geschichte des sorbischen Territoriums im weiteren Sinne s. auch JENČ (1993) und die Begriffe „Sorben“ und „Besiedelung“ in der digitalen Version des *Sorbischen Kulturlexikons*: <https://www.sorabicon.de/hsb/kulturlexikon/artikel/prov_rmm_dbv_vhb/> bzw. <https://www.sorabicon.de/hsb/kulturlexikon/artikel/prov_ztw_mhw_q3b/> (Zugriffe: 3.2.2023).

nungen aus regionalen und überregionalen Varietäten des Deutschen erkennbar. Aber auch in der Grammatik sind diese Einflüsse spürbar und hier auch in der SWR stärker als in der konservativen Standardsprache, die im schriftlichen Gebrauch eine deutliche Stütze hatte.

Das heißt aber keineswegs, daß nicht auch die obersorbische Standardsprache deutsche Einflüsse aufweisen würde. Das belegen schon so entscheidende Besonderheiten wie die Anpassung an die im Deutschen übliche Endstellung des Verbums oder umgekehrt die Erhaltung der synthetischen Präterita, wie wir sie sonst nur im Südslavischen finden, am stärksten dort, wo das Griechische seine sprachliche Dominanz ausübte, also ebenfalls Sprachkontakt eine Rolle gespielt hat.

2. Abgrenzung obersorbische Umgangssprache SWR : Standard HSR

Die hier unter dem Terminus SWR verstandene obersorbische Umgangssprache im katholischen Sprachgebiet rund um das Klosterwasser und in der Radiborer Enklave unterscheidet sich aufgrund ihrer „katholischen“ Dialektbasis und von charakteristischen Weiterentwicklungen auf allen sprachlichen Ebenen erheblich von der obersorbischen Schriftsprache HSR (*hornjoserbska spisowna rěč*) mit ihrer „protestantischen“ Dialektbasis und ihren puristischen und sprachplanerischen Charakteristika, die eine weiter zunehmende Intellektualisierung dieser Varietät erkennen lassen.¹³

Speziell im phonetisch-phonologischen Bereich gehen viele dieser Besonderheiten auf das Dialektsubstrat zurück, erweitert um die jüngeren Einflüsse aus deutschen Varietäten, die die HSR in ihrer mündlichen Ausprägung (sogenannte *ertna serbsčina* ‘mündliches Sorbisch’) durch Anpassung an das traditionelle System zu vermeiden sucht. Manche dieser Übernahmen aus dem Deutschen finden sich jedoch auch in dem peripheren System der deutschen Lehnwörter und Eigennamen in der Standardsprache, namentlich die Umlaute ö [ø, œ] und ü [y],¹⁴ nicht jedoch die Langvokale (Quantitätsopposition), denen in der HSR häufig die Diphthonge des traditionellen Systems entsprechen; s. Abschnitt 3.2.¹⁵

Auch die Flexionsmorphologie der SWR führt im Einzelfall dialektale Charakteristika fort, zeigt aber auch interne Weiterentwicklungen, wobei wiederum auch die Integration von Lehnwörtern eine Rolle spielt. Das Aspektsystem der SWR weist sowohl in seinem Formenbestand einschließlich der Paarigkeit wie auch in den funktionalen Oppositionen der Aspektpartner weitgehende Sonderentwick-

¹³ Auf alle Fälle ist dieser Unterschied auf allen Ebenen so groß, daß die Sprecher der SWR große Schwierigkeiten bei der Erlernung der schriftlichen Norm haben, was beispielsweise aus den „Fehlern“ in den Schulaufsätzen hervorgeht. Zur Klassifikation der sorbischen Varietäten unter besonderer Berücksichtigung der SWR und im Vergleich mit anderen slavischen Sprachsituationen vgl. SCHOLZE (2005; 2008a: 31-34).

¹⁴ Tatsächlich findet sich die unangepaßte Integration eher selten, in der Hauptsache in feststehenden Begriffen wie TÜV und in Eigennamen, sonst wird in aller Regel in das traditionelle System integriert, z.B. *frizer* ← *Friseur*, *meble* ← *Möbel*, *meni* ← *Menü*, *běrow* ← *Büro*. Dagegen bevorzugt die SWR in aller Regel die direkte Übernahme, vgl. etwa dt. *fönen* → HSR *fejnować*, aber SWR *fönwać*.

¹⁵ Die Präsentation der lautlichen Ebene im nachfolgenden Abschnitt 3 ist auf die Charakteristika der SWR konzentriert, während auf Besonderheiten der HSR, soweit sie in den Texten zum Tragen kommen, bei den Einzelkommentaren hingewiesen wird.

lungen auf, die zu einer Umklassifizierung der ererbten Perfektivitätsopposition zu einer (grammatischen) Terminativitätsopposition geführt haben und insbesondere für den perfektiven Aspekt eine deutliche Ausweitung seines Anwendungsbereichs bedingen, bis hinein in die Prozessualität und in den (allerdings bisweilen auch außerhalb der SWR anzutreffenden) analytischen Ausdruck des pf. Futurs.

In der Morphosyntax ist besonders die Konsolidierung der Definitheitskategorie mit regulärem Gebrauch eines indefiniten und eines pragmatischen definiten Artikels hervorzuheben. Die auch sonst im Slavischen, besonders im Nordslavischen, zu verzeichnende Dominanz des analytischen *l*-Perfekts zu Lasten der synthetischen Präteritalformen ist in der SWR im Gegensatz zur HSR fast vollständig durchgeführt, wobei in einem gewissen Maße noch die Formen des Imperfekts nachweisbar sind, das anders als in der HSR keine Bindung an den derivativen imperfektiven Aspekt verlangt. Dagegen ist der Aorist vollständig geschwunden.

Bei der Herausbildung aller Charakteristika des Präteritalsystems sowohl in der HSR wie in der SWR spielt der Kontakt mit dem Deutschen eine ausgesprochen wichtige Rolle, sowohl bei der Bewahrung synthetischer Formen selbst als auch bei deren allmählichem Abbau mit Verlust der durch den derivativen Aspekt gesteuerten morphologischen Opposition (BREU et al. 2016: 90–91).

In der Syntax im engeren Sinne, namentlich im Bereich der Wortstellung sind die Unterschiede zwischen den beiden hier behandelten Varietäten gering, wohl weil sich die sorbischen Sprachen schon in alter Zeit an die deutsche Verbendstellung angepaßt haben, die sekundär auch eine Rahmenkonstruktion ermöglichte, etwa in Form des analytischen Perfekts mit dem Auxiliar am Satzanfang und dem Partizip des Vollverbs am Satzende. Weder in der HSR noch in der SWR wurde allerdings die Differenzierung der Wortstellung nach Haupt- und Nebensatz nachkonstruiert, was folglich weiterhin einen auffälligen Unterschied zum Deutschen darstellt (BREU & SCHOLZE 2006). Gelegentliche Unterschiede im Gebrauch der Klitika können eventuell als Resistenz der SWR gegen Neuerungen der HSR angesehen werden, namentlich die hier eingetretene größere Variabilität der Stellung des Reflexivpronomens (SCHOLZE 2015).

Zu den hier kurz angesprochenen grammatischen Besonderheiten vgl. ausführlicher die Abschnitte A.4 – 6 sowie die Kommentare zu den Texten in A.7.

3. Phonetik und Phonologie der obersorbischen Umgangssprache

Die lautlichen Unterschiede sind in den einzelnen obersorbischen Varietäten zum Teil erheblich. In der nachfolgenden Kurzbeschreibung kann nur ein grober Überblick über die diesbezüglichen Charakteristika der SWR gegeben werden, unter Einschluß der lautlichen Lehnwortintegration, und mit nur gelegentlichen Hinweisen auf Unterschiede zur Standardsprache.¹⁶ In der Regel werden für die einzelnen Phänomene zur Illustration konkrete Beispiele gegeben. Soweit es sich um Korpusbelege handelt, wird auf die betreffende Textstelle hingewiesen.

¹⁶ Für weitere Details sei auf die einschlägigen Beschreibungen verwiesen, für die obersorbische Standardsprache etwa auf SCHUSTER-ŠEWC (1984), für die SWR auf SCHOLZE (2008a: 43–54). Dazu kommen die diversen Dialektbeschreibungen. Für den katholischen Dialekt vgl. etwa JENTSCH & MICHALK (1971) und MICHALK & PROTZE (1974) sowie die Bände 13 und 14 des sorbischen Sprachatlas (FARKE 1990; 1993).

3.1 Konsonantismus

Das Konsonantensystem der obersorbischen (katholischen) Umgangssprache SWR ist in Übersicht 1 tabellarisch dargestellt. Zumeist handelt es sich um Phoneme, dazu kommen die auffälligsten Allophone, die in Klammern hinzugefügt sind.

		Labial	Dental	Palato-Alveolar	Palatal	Velar	Glottal
Plosive	stimmhaft	b	d			k ^(h)	
	stimmlos	p	t			g	
Affrikaten	stimmhaft						
	stimmlos		ts	tʃ			
Frikative	stimmhaft	w [β], v	z	ʒ	j [j]	ɣ	
	stimmlos	f	s	ʃ	(ç)	x	h
Nasale Laterale		m	n			(ŋ)	
			l				
Approximanten		(w)			(j)		

Übersicht 1: Das Konsonantensystem der obersorbischen Umgangssprache

Das übliche System der SWR kennt ebenso wie der obersorbische Standard keine Vibranten, da der *r*-Laut, anders als in allen übrigen slavischen Sprachen einschließlich des Niedersorbischen als velarer (oder uvularer) stimmhafter Frikativ [ɣ] wiedergegeben wird, etwa in *rěka* [ɣɛka] PRS.3SG ‘heißen’ A.7.1 s6 etc.

Palatalisierte Konsonanten fallen in der SWR mit den nichtpalatalisierten zusammen, wobei nach betontem Vokal häufig Präjotierung stattfindet, z.B. *kójn* < *kórj* [ɲ] ‘Pferd’, *dzejn* ‘Tag’ < *dzeń* [ɲ]. Sonst geschieht die Entpalatalisierung oft ersatzlos, etwa *mez* ‘zwischen’ A.7.5 s20 < *mjez* [mʲ]; vgl. auch das beide Verfahren aufweisende *mejnsine* NOM.PL ‘Minute’ A.7.1 s8 < *mjeńšiny* [mʲ], [ɲ]. Ersatzlos entfällt die Palatalisierung, wenn sowieso schon ein *j* vor dem ehemaligen Palatal steht, etwa in *swójbe* LOC.SG.F ‘Familie’ A.7.1.1 s1 < *swójbje* [bʲ], sowie im Anlaut wenn ein vorderer Vokal folgt, z.B., wiederum mit beiden Verfahren, *rejne* ‘schön’ A.7.2 s23 < *rjenje* [ɲ], [ɲ]. Folgt ein hinterer Vokal, so ist bisegmentale Aussprache mit *j* zu beobachten, etwa *rjana* NOM.SG.F ‘schön’ A.7.6 s3 mit [ɣj] < [ɲ] (bei gleichbleibender Schreibung). Die Palato-Alveolare erfahren aufgrund ihrer weichen Aussprache nach Vokal ebenfalls in der Regel Präjotierung, etwa *kójžde* NOM.SG.N ‘jedes’ A.7.1 s2 < *kóžde*. Häufig ist das *j* aufgrund der Monophthongierung allerdings nicht mehr als eigener Laut zu hören; s.u. zum Vokalismus. In den Texten finden sich mannigfaltige Beispiele für diese insgesamt tiefgreifende Veränderung des Konsonantensystems mit Hinweisen in den Kommentaren.

Statt des deutschen glottalen Verschlusses wird anlautenden Vokalen in Lehnwörtern oft ein *h* vorangestellt, etwa dt. *amtlich* [ʔamtliç] → *hamtski*; s.a. *hejgen* ‘anscheinend’ A.7.8 s97 ← *eigen(tlich)*. Diese Voranstellung findet sich gelegentlich oder variativ auch im Erbwortschatz bei ursprünglich anlautendem Vokal, etwa *a* > *ha* ‘und’ A.7.1 s6, *abo* > *habo* ‘oder’ A.7.5 s54, *ale* > *hale* ‘aber’ A.7.4 s22. Andererseits entfällt *h* in der SWR regulär auch intervokalisch, etwa *nohow* [nɔow] GEN.PL.F ‘Fuß’ A.7.5 s40, unter partieller Ersetzung durch einen Hiatusstilger wie in *kniha* [knija]

‘Buch’, *wbohi* [bɔj] < [bɔji]) ‘bedauernswert’, *towo* < *toho* DEF.GEN.SG.M A.7.5 s27, *kruhu* LOC.SG.M [kɤu:] ‘Kreis’ A.7.5 s11 (hier mit Verschmelzung der umgebenden Vokale zum Langvokal), *dołho* [dowɔ] ‘lang’ A.7.4 s19 (mit *ol* > [o]); vgl. aber *čaha* [tʃaha] GEN.SG.M ‘Zug’ A.7.8 s33 mit schriftsprachlichem Einfluß. Das geschieht zusätzlich zu dem auch in der HSR üblichen *h*-Ausfall vor Konsonant und im Wortauslaut, vgl. *hdže* [dʒɛ] ‘wo’ A.7.4 s11, *hry* [ɣi] ‘Spiel’ NOM.PL.F A.7.5 (Anlaut), *nihdže* [nidʒɛ] ‘nichts’ A.7.4 s18, *wonšćahnenu* [wɔnʃʦanɛnu] PTCP.PASS.ACC.SG.F ‘herausziehen’ (Inlaut) A.7.8 s64 bzw. *kruh* [kɤu] ACC.SG.M ‘Kreis’ A.7.5 s10 (Auslaut).¹⁷

Im allophonischen Bereich ist die Alternation von /x/ (geschrieben *ch*) besonders zu erwähnen. Sie weist in allen Varietäten des Obersorbischen die folgende Verteilung auf: aspiriertes [kʰ] im Wort- und z.T. im Morphemanlaut, etwa *chodźić* [kɔdʒitʃ] ‘gehen’, *chětro* [kɛ̃tɔ] ‘ziemlich’ A.7.2 s40, *schował* [sko:waw] PTCP.SG.M ‘verstecken’ A.7.1 s12 und auch *wobchad* [wɔbkʰat] ‘Verkehr’. Da die Behauchung von anlautendem [k] im Obersorbischen obligatorisch ist, verzichten wir in der Transkription durchgehend auf die genauere Spezifizierung als [kʰ].¹⁸

Hingegen liegt in der Position nach vorderem Vokal das Allophon [ç] vor, etwa *čicho* [tʃiçɔ] ‘still’, *wosmich* [wɔsmiç] GEN ‘acht’ A.7.3 s6, *techniku* [tɛçniku] ACC.SG.F ‘Technik’ A.7.2 s28, *třěcha* [tsɛ̃ɕa] ‘Dach’ A.7.9 s47 und trotz Morphemgrenze auch in *přichodne* [pʃiçɔdnɛ] sowie in *necha* [nɛça] NEG.PRS.3SG ‘nicht wollen’ A.7.2 s16. In allen übrigen Fällen wird [x] gesprochen, etwa *lóchke* [lɔxkɛ] NOM.PL ‘leicht’ A.7.5 s21, *maloch* [mawɔx] GEN.PL ‘klein’ A.7.1 s16, *kruch* [kɤux] ‘Stück’ A.7.3 s11, *strachi* [stɤaxi] NOM.PL ‘Gefahr’ A.7.7 s10. Diese beiden Realisierungen entsprechen im Prinzip der Allophonie dieses Phonems im Standarddeutschen, während der Zusammenfall mit der Realisierung von /k/ im Anlaut zum Oberdeutschen stimmt (nicht aber zum Mitteldeutschen mit Realisierung von anlautendem *ch* als [ʃ], die allerdings bei Entlehnungen schon für das Quellwort gilt, etwa *šemija* ← *Chemie*).

Die Approximanten [w] und [j] verschmelzen in der SWR im Silbenauslaut häufig mit dem vorausgehenden Vokal zum Langvokal, s.u. 3.2. Sonst variiert der Approximant *w* je nach Sprecher unter deutschem Einfluß mehr oder minder ausgeprägt mit bilabialem und sogar labiodentalem Frikativ. In der weiten phonetischen Umschrift des Textkorpus notieren wir einheitlich [w].¹⁹

Das velare Allophon [ŋ] zu /n/ vor Velar zeigen nicht nur Entlehnungen, etwa *kuzenki* [ku'zɛŋki] NOM.PL.M ‘Cousin’ A.7.1 s6, *flamengo* [fla'mɛŋgɔ] ‘Flamenco’ A.7.3 s28, sondern auch Erbwörter wie *wónka* [wɔŋka] ‘draußen’ A.7.2 s26 etc.

¹⁷ In der Orthographie der HSR wird verstummtes *h* dennoch geschrieben. Wir folgen diesem Verfahren aus Gründen der besseren Wiedererkennbarkeit zumeist auch bei der orthographischen Transkription unserer SWR-Texte im Korpus. Die tatsächliche Aussprache findet sich aber natürlich in der hierfür vorgesehenen Analysezeile 3 (phonetische Transkription).

¹⁸ Dieses Allophon von /x/ fällt mit der Realisierung [kʰ] des Phonems /k/ im Obersorbischen vollständig zusammen, was im Vergleich mit der fehlenden Aspiration in anderen slavischen Sprachen wohl als Germanismus anzusehen ist.

¹⁹ Im HSR-Standard wird der labiodentale Frikativ /v/ von /w/ unterschieden (nicht in der Orthographie). Er kommt nur in Lehnwörtern vor, etwa *kolektiwa* [kɔlɛk'tiva] GEN.SG.M und würde auch für im Korpus belegtes *aktiwnej* NOM.DU A.7.8 s37 ‘aktiv’ gelten, mit einer Aussprache [ak'tivnej]. Im Auslaut erscheint er wegen der bei allen Obstruenten üblichen regressiven Assimilation des Stimmtyps (bzw. Auslautverhärtung) als [f], etwa in *relatiw* [ɣɛla'tif], ganz im Gegensatz zu dem Approximanten /w/ der stets stimmhaft bleibt. Zur Aussprache von [w], [v] vgl. SCHUSTER-ŠEWIC (1984: 35–37).

Anlautendes *w* vor Konsonant, einschließlich der vor anlautendem Konsonanten stehenden Präposition *w* ‘in’ entfällt weitgehend, so daß im Endeffekt präpositionlose Lokative entstehen, z.B. *w knize* LOC.SG. F > Ø *knize* ‘im Buch’, ebenso bei präpositionalen Akkusativen wie *w tu chwilu* ACC.SG.F > Ø *tu chwilu* ‘in diesem Moment’.²⁰ Ähnliches gilt für die vor anlautendem *k* stehende, den Dativ regierende Präposition *k* ‘zu’, wie in *k kóčkam* (HSR *ke kóčkam*) > Ø *kóčkam* DAT.SG.F A.7.9 ‘zu den Katzen’.

Konsonantenhäufungen werden in der SWR gelegentlich vereinfacht, etwa im Anlaut von *přiríc*, das dort als [ʃintʃ] erscheint. Zur leichteren Wiedererkennung wurden solche Fälle in unserem Korpus auf der orthographischen Ebene teilweise etymologisierend notiert, wiederum im Gegensatz zur phonetischen Ebene, die die tatsächliche Aussprache zeigt; vgl. Abschnitt 3.3.

3.2 Vokalismus

Im Vokalismus sind die deutschen Einflüsse vielleicht noch auffälliger als beim Konsonantismus. Zu erwähnen ist hier v.a. die Entstehung einer Quantitätsopposition (gespannt/lang : ungespannt/kurz) im Erbwortschatz, der in der SWR eine klare, wenn auch nicht obligatorische Tendenz zur Monophthongierung von *ej* > *ē* und *ow* > *ō* in geschlossener Silbe aufweist, etwa *lejčeli* [e:] PTCP.PL ‘fliegen’ und *sejdzal* [e:] PTCP.SG.M ‘sitzen’ A.7.4 s19 bzw. *jutrownej* [o:] ‘österlich’ A.7.1 s2, *hłowny* [o:] ‘hauptsächlich’ A.7.5 s6, *wowku* [o:] ACC.SG.F ‘Großmutter’ A.7.1 s6, *wowki* [o:] GEN.SG.F s8, *stópnow* [o:] GEN.PL ‘Grad’ A.7.1 s22. Der dem Langvokal [e:] zugrundeliegende Diphthong [ej] entstand dabei in der Regel durch die Präjotierung eines weichen (palatalisierten) Konsonanten (s.o.), etwa bei den genannten *lejčeli* [e:] < *lečeli* und *sejdzal* [e:] < *sedzal* oder auch bei *škleńce* [e:n] GEN.SG.F ‘Glas’ A.7.4 s3 < *šklejnec* (HSR *škleńcy* [ɛɲ]). Sogar vor *j* und *w* im Kopf der Folgesilbe kann Dehnung eintreten, vgl. etwa *jeja* [e:] NOM.PL.N ‘Ei’ A.7.1 s15 bzw. *schował* [o:] ‘verstecken’ s12. Schließlich kommt auch Spontandehnung vor, etwa in *rade* [a:] ‘gern’ A.7.3 s24.

Diese Herausbildung der Quantitätsopposition der Vokale wird durch Lehnwörter unterstützt, auch mit Minimalpaaren wie [ʁata] ← *Ratte* vs. [ʁa:ta] ← *Rate* (älter auch *rota* [ʁo:ta] mit dem Quellwort in lokaler sächsischer Lautung). Beispiele solcher Entlehnungen aus dem Korpus sind *kuzine* [i:] NOM.PL A.7.1 s6 ← *Cousine*, *discipline* [i:] GEN.SG.F A.7.2 s9 ← *Disziplin*, *kul* [u:] A.7.3 s27 ← *cool*.

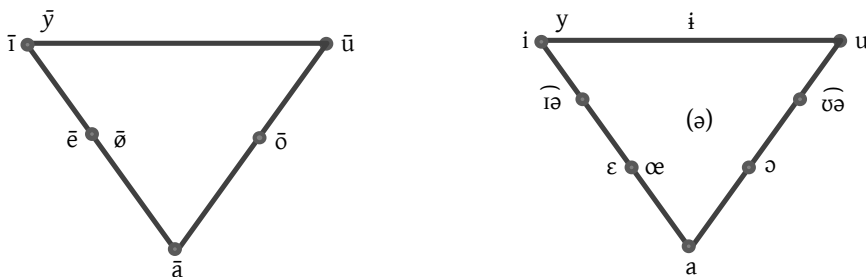
Für deutsche Entlehnungen werden die zusätzlichen Grapheme *ö*, *ü* angesetzt. Zu ihrer phonetischen Realisierung vgl. Übersicht 2 mit kurzem [œ], [y] bzw. langem [ø:], [y:], wie etwa in *bürow* [bʏ ʁo:] ~ *běro* ← *Büro*, *külšrank* [ky:lʃaŋk] ← *Kühlschrank* oder im Korpus *komödija* [ko'mø:dija] A.7.3. s3 ← *Komödie* und *flirtwe* [flœɐtwɛ] PRS.3SG s29 ← *flirten*. Nasalvokale in Lehnwörtern werden zumeist in norddeutscher Weise als vokalisch-konsonantischer Nexus wiedergegeben, etwa *šongsu* [ʃɔŋgsu] ACC.SG.F s34 ← *Chance* [ä].

Möglicherweise ebenfalls unter deutschem Einfluß erscheint ursprüngliches unbetontes *y* im Auslaut, besonders in Flexionsendungen, häufig als Schwa (neben [ɛ]), etwa in den Endungen des NOM/ACC.PL der maskulinen hartstämmigen *o-*

²⁰ Alternativ ist in der SWR auch vokalische Erweiterung der Präposition möglich, also *we knize*.

Deklination und der α -Deklination, bei letzterer auch im GEN.SG.²¹ Orthographisch notieren wir das Schwa in Anlehnung an die deutsche Schreibweise als e ; vgl. etwa *žone* < *žony* GEN.SG, NOM=ACC.PL 'Frau' oder das bereits genannte *rade* < *rady* 'gern'.

In der Übersicht 2 ist Schwa als freie Variante von /y/ aber auch von /e/ im unbetonten Auslaut in Klammern gesetzt. Von der Angabe weiterer Allophone, v.a. von [i] oder [y], wie sie v.a. in Lehnwörtern, partiell aber auch als freie Varianten in Erbwörtern vorkommen, sehen wir in dieser vereinfachten Darstellung ab; s.a. Scholze (2008a: 44). Anders als in der HSR, wo y [i] als Allophon von /i/ gilt, ist es in der SWR phonematisch, vgl. etwa das Minimalpaar *pica* [pitsa] 'Futter' : *pyca* [pitsa] 'Pizza'. Andererseits hat sich die Frequenz von /y/ durch diverse Lautprozesse erheblich vermindert. Neben der Entwicklung zu Schwa am Wortende und dem auch im Standard vorhandenen Übergang zu [i] nach Velar ist hier vor allem der Wandel von betontem y [i] zu $\acute{o}$ [ʊə] bzw. von unbetontem y zu u nach Labial zu nennen, der im Fall von vorangehendem w , $\acute{t}$ [w] sogar (wie beim ursprünglichen /u/) zum völligen Schwund führt, vgl. etwa *ból* PTCP.SG.M 'sein' A.7.2 s19 < *był*, *bu* COND.3SG < *by* s17, s18 bzw. *spěw* ACC.PL.M 'Lied' A.7.3 s19 < *spěwu* < *spěwy* (so wie etwa *now* ACC.SG.F 'neu' A.7.6 s10 < *nowu* mit ursprünglichem -u). Auch ursprüngliches e verändert sich gelegentlich in der Position nach Labial, und zwar zu o , wie in *zajmawo* ACC.SG.N 'interessant' A.7.5 s25 (HSR *zajimawe*). Vgl. auch die Kommentare zu den Substantivparadigmen unter A.4.1 und A.4.2. Die Frequenz von $\acute{o}$ [ʊə] erhöht sich in der SWR durch den vielfachen Übergang von o > $\acute{o}$ wie in *dóbre* ACC.SG.M 'gut' (HSR *dobre*) A.7.7 s15, *ćópló* 'warm' A.7.2 s23 (HSR *ćople*) weiter.



Übersicht 2: Das System der Lang- und Kurzvokale der SWR

Wie schon in der Einleitung thematisiert, weist das Obersorbische traditionell in allen Varietäten Initialbetonung auf. In Lehnwörtern bleibt die deutsche Betonung erhalten, s. etwa die obengenannten Beispiele *kuzine* [ku'zi:nɛ], *discipline* [distsi'pli:nɛ].

²¹ Offensichtlich handelt es sich dabei um ein Merkmal, das auch schon in Dialekten zu finden ist, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Nach FARKE (1990: 77-79) kommen verschiedene Realisierungen in Frage und die Frequenz dieser Erscheinung ist möglicherweise sogar lexikalisch gesteuert. Die Mundarten des katholischen Gebiets gehören zu denjenigen mit einer mittleren Häufigkeit, wobei als eine der Realisierungen ein e -artiges gesenktes y angesetzt wird, z.T. sogar explizit als [ə] bezeichnet. Für Ralbitz im Zentrum des katholischen Gebiets wird die betreffende Alternation an Hand einer Wortliste exemplifiziert (FARKE 1990: 76). In der SWR scheint es sich mehr um eine Variation als um eine Alternation zu handeln, mit einer Streuung der Realisierung von [ə] bis [ɛ] und nur noch selten [i].

3.3 Das Verhältnis von Schreibung und Lautung

Die in Analysezeile 1 gewählte Orthographie orientiert sich an der Schreibung der osb. Standardsprache. So wie dort werden z.B. aus historischen Gründen *č* und *ć* unterschieden, obwohl sie phonologisch und phonetisch zusammengefallen sind. Umgekehrt werden auch Allophone und freie Varianten in der Regel nur auf der phonetischen Ebene lautgerecht notiert, d.h. in der Orthographie steht etwa einheitlich *ch* für dessen Realisierungen als [x], [ç], [k], und auch stummes *h*, *w* wird meist notiert. Da die Orthographie in der SWR nicht normiert ist, sind Schwankungen vorprogrammiert und werden in unseren Texten zum Teil sogar absichtlich zur besseren Sichtbarmachung eines bestimmten Phänomens eingesetzt.

a	[a]	e	[e], [ə]	j	[j]	o	[o], [ɔ]	š	[ʃ]
b	[b]	ej	[e:], [ej]	k	[k]	ow	[o:], [ow]	t	[t]
c	[ts]	ě	[ɛ̃]	l	[l]	ó	[ɔ̃]	u	[u]
č, ć	[tʃ]	f	[f]	ł	[w]	ö	[ø:], [œ]	ü	[y]
ch	[k], [x], [ç]	g	[g]	m	[m]	p	[p]	w	[v, β, w]
d	[d]	h	[h]	n	[n], [ɲ]	r	[r]	y	[i]
dź	[dʒ]	i	[i], [ɪ]	ń	[n], [ɲ]	ř	[s, ʃ]	z	[z]
						s	[s]	ž	[ʒ]

Übersicht 3: Orthographische Wiedergabe der Laute in den SWR-Texten

4. Zur Morphosyntax der obersorbischen Umgangssprache

Im folgenden werden einige Basisinformationen zu den flektierenden Wortarten in der SWR vermittelt, in der Regel an Hand von Paradigmen. Vollständigkeit ist hier schon aus Umfangsgründen nicht angestrebt. Es soll vielmehr ein generalisierter Überblick gegeben werden, ansonsten ist auf die Darstellung der Flexionsklassen in SCHOLZE (2008a, mit Vollparadigmen im Anhang) zu verweisen.

Die einzelnen Formen werden zur besseren Erkennbarkeit durchgehend in einer orthographischen Realisierung präsentiert (entsprechend dem in Abschnitt A.3.3 beschriebenen Verhältnis von Schreibung und Lautung), die sich an der Standardsprache orientiert, jedoch mit der SWR-eigenen Morphologie. Dabei werden vollständige Paradigmen angegeben, in der Regel ohne Belegnachweis. Einzelbeispiele hierzu sind direkt aus dem Korpus zu beziehen, auffällige Formen werden in den Textkommentaren angesprochen.²²

4.1 Die Deklination der Substantive

Das obersorbische Substantiv verfügt generell über die drei traditionellen **Genera**, maskulin, feminin und neutrisch. Dazu teilen sich die Maskulina im Singular in Inanimata mit dem Endungssynkretismus ACC=NOM und Animata mit ACC=GEN, etwa

²² Das entspricht dem auch im Teilband I für das Moliseslavische angewendeten Verfahren, während im nachfolgenden Teil B zum Burgenlandkroatischen aus praktischen Gründen (unvollständige Daten zur Gesamtgrammatik) eine Auflistung der aktuell belegten Formen aus dem Korpus erfolgt, mit Auffüllung fehlender Formen aus der Literatur.

jeno jělena ACC.SG.M.AN (=GEN) A.7.4 s25 ‘einen Hirsch’ ≠ *jen jělen* NOM.SG.M ‘ein Hirsch’.²³ Im Plural verhält sich die SWR vom Standard verschieden, insofern als das virile Genus, das in der HSR im Nominativ und Akkusativ der Maskulina in diesem Numerus in Opposition zum nichtvirilen Genus steht, nicht ausgedrückt wird. Genauer gesagt, werden in der SWR im NOM.PL der Maskulina überhaupt keine diesbezüglichen Differenzierungen vorgenommen, während sich im Akkusativ noch eine zum Singular passende Unterscheidung findet, jedoch in der Weise ausgeweitet, daß die Übernahme der Genitivendung statt der mit dem NOM.PL identischen ursprünglichen Endung für Personenbezeichnungen aller traditionellen Genera gilt. Dadurch hat sich eine Personal- oder Humankategorie herausgebildet, die gelegentlich auch noch für (meist personifizierte) Tiere gilt. Jedoch bleibt diese morphologische Markierung von Personen im Plural anders als der Ausdruck der Animtheit im Singular fakultativ; vgl. etwa *muže* ACC.PL (=NOM) A.7.3 s17, *namórniki* ACC.PL.M (=NOM) s24 ≠ *namórnikow* ACC.PL.M.HU (=GEN) s23. In den Paradigmen und im Korpus werden die Animata mit AN gekennzeichnet, grammatisch markierte Personenbezeichnungen aller Genera mit HU (human), eigentlich der HSR zuzuordnende Spezialformen für männliche Personen mit VI (viril).²⁴

Im Prinzip verfügt die SWR über drei **Numeri**, wobei allerdings der Dual bei den eigentlichen SWR-Sprechern nicht wie in der HSR und noch bei (älteren) Dialektsprechern selbständig ist, sondern nur in Kombination mit den Zahl ausdrücken *dwaj* M, *dwě* F, N ‘zwei’ und *wobaj* M, *wobě* F, N vorkommt, also vergleichbar mit dem auf die Rektion der Zahlen 2, 3, 4 im Russischen beschränkten Paucal als bloße Rektionsform aufzufassen ist (BREU 2020a). Das wird im folgenden, soweit notwendig, durch Anführungszeichen beim „Dual“ gekennzeichnet. Mit Ausnahme des NOM/ACC gibt es keine eigenen Dualformen, d.h. sie fallen mit dem Plural zusammen. Beim Verbum entfallen die Dualformen in der SWR vollständig.

In der **Kasuskategorie** ist das System der sieben Kasus, wie es auch in der Standardsprache besteht, weitgehend bewahrt. Es gibt also keine mit dem moliseslavischen Lokativverlust vergleichbare Entwicklung. Das hat sicher damit zu tun, daß die deutsche Kontaktsprache zwar keinen eigenen Lokativkasus besitzt, sie aber andererseits auch kein eindeutiges Modell für einen Zusammenfall dieses Kasus beispielsweise mit dem Akkusativ vorhält, so daß die Präpositionen hier ihre eigene Rektion bewahren konnten. Ähnlich ist die Beibehaltung der Lokativrektion im Burgenlandkroatischen zu beurteilen (B.4.1).²⁵ Erhalten geblieben ist auch der Instrumental, der allerdings wie in der Standardsprache nicht als selbständiger Kasus auftritt, sondern stets von Präpositionen wie z ‘mit’ regiert

²³ Die Erhaltung des animaten Genus gilt auch für das Burgenlandkroatische, nicht aber für das Moliseslavische, wo der Syntkretismus ACC.SG=GEN optional geworden ist, und außerhalb von Personenbezeichnungen überhaupt nur noch selten vorkommt (BREU 2017: 23).

²⁴ Zur Herausbildung und Verteilung der Animtheits- (*žiwosć*) und Virilitätsopposition (*racionalnosć*) in sorbischen Varietäten vgl. FARKE (1972).

²⁵ Das steht eben im klaren Gegensatz zum Italienischen als Modellsprache für das Moliseslavische, das mit seiner Nichtunterscheidung von Ort- und Richtung bei Lokalpräpositionen die Aufgabe einer besonderen Lokativrektion förderte, in der Regel mit seinem Ersatz durch den Akkusativ. Insgesamt ist die Situation etwas komplexer, da im moliseslavischen Dialekt von Montemitro nicht-attributive Feminina fast durchgehend einen Zusammenfall von Ort und Richtung im Dativ zeigen; vgl. BREU (2008a; 2017: 23; 2018).

wird. Das ist in gewisser Weise eine Umkehrung der lautlich bedingten Entwicklung eines freien Lokativs in der SWR durch Wegfall der Präposition *w 'in'*. Der auf die Maskulina beschränkte Vokativ ist in der SWR nur in optionalen Resten bewahrt und erfaßt dabei in unseren Texten nicht nur Personen, sondern hat sich im Prinzip auf alle Animata ausgedehnt.

4.1.1 Die Deklination der Maskulina der *o-/jo*-Deklination

Das in der nachfolgenden Tabelle 1 dargestellte Gesamtparadigma der Endungen berücksichtigt natürlich keine Stammalternationen, wie sie als Folge der 2. Velarpalatalisierung und der sekundären Palatalisierung der Dentale im Lokativ vor der Endung *-e* entstanden sind. Allerdings kommt diese Endung bei den Velaren sowieso nur noch sehr selten vor, da hier die von weichen Stammausgängen stammende Endung *-u* dominiert; vgl. etwa noch variativ *měchu ~ měše* LOC.SG.M zu *měch* 'Sack' (Tab. 2g). Ähnliches gilt für die nur noch gelegentlich gebrauchten und auf die 1. Velarpalatalisierung zurückgehenden Alternationsformen im VOC.SG, wofür zumindest partiell das Vordringen der Vokativendung *-o* verantwortlich ist, vgl. etwa *psyko* VOC.SG.M 'Hund!', so wie *božo* VOC.SG.M 'Gott!'. Auch die relativ selten auftretenden Vokalalternationen als Folge historischer Dehnungen im NOM.SG, wie bei *són* 'Traum', GEN.SG *sona*, können in Tabelle 1 nicht abgelesen werden, tragen aber natürlich zu einer gewissen Diversifizierung des Paradigmas bei.

Die vom Vokativ herstammende Endung *-o* im NOM.SG findet sich im Erbwortschatz nur bei Personenbezeichnungen wie *džědo ~ džěd*, *nano* 'Großvater',²⁶ und Personalisierungen. Im Dativ steht die reguläre aus der ursprünglichen *u*-Deklination stammende Endung *ej < *owi* nur noch ganz selten in Konkurrenz mit der *o*-stämmigen Endung *-u*, etwa in *bóu ~ bóej* DAT.SG.M zu *bó* 'Gott' (Tab. 2h). Die alternative Endung *-e* im VOC.SG ist lexikalisch stark gebunden, etwa bei *knejže ~ knezo* zu *knez* 'Herr' (Tab. 2c).

Eine Vielzahl von Alternanten weist der ACC.PL auf und in seinem Gefolge der NOM.PL, dessen Endungen alle historisch gesehen auf Dominanz des Akkusativs zurückgehen.²⁷ Die ursprüngliche Endung *-y* der harten Stämme ist aufgrund diverser Lautadaptationen weitgehend geschwunden, bzw. kommt nur noch in HSR-beeinflußten Texten vor. Abgesehen von der bei Personenbezeichnungen optional möglichen Übernahme der Genitivform, haben weichstämmige und die meisten hartstämmigen Stammausgänge die Endung *-e*, während *-i* auf die Velare beschränkt ist und *-u* aufgrund der SWR-üblichen Entwicklung von *y > u* im Kontext nach Labial erscheint. Die Nullendung ist auf die wenigen Fälle mit Stammausgang auf [w] beschränkt, wie *row* NOM.SG=PL 'Grab' oder *wol* NOM.SG=PL 'Ochse'. Nicht in die Tabelle 3 aufgenommen wurde *-a*, das in der SWR nur bei im Singular (zumeist) maskulin kongruierenden Lehnwörtern wie *foto* M ← dt. *Foto* N vorkommt, die aber im Plural und Dual formal wie Neutra flektieren und damit eben *-a* im

²⁶ Anders als in der HSR, wo *nano* der reguläre Vokativ zu *nan* 'Vater' ist, wird *nano* in der SWR in manchen Familien speziell auch in der Bedeutung 'Großvater' NOM = VOC verwendet, dazu auch für ältere Männer allgemein.

²⁷ Ursprüngliche Nominativ-Formen wie sie die HSR für Virilia benutzt, entfallen im System der SWR. Das schließt gelegentliche Einsprengsel aus der HSR nicht aus, wie etwa im religiösen Kontext des Osterfestes bei *křižerjo* NOM.PL.VI A.7.1 s4, sogar mit dem definiten Artikel *ći* DEF.NOM.PL.VI in s17 statt regulärem *te křižere* NOM.PL.

NOM.PL aufweisen, etwa *mój foto* NOM.SG ‘mein Foto’, *moje foto* N NOM/ACC.PL, *moje dwie* N *foće* N NOM.DU ‘meine zwei Fotos’, ebenso *kino* ← *Kino*, hier aber mit fakultativ maskulin flektiertem „Dual“: *kino* NOM.SG.M, *kina* NOM /ACC.PL, *dwej* N *kine* N ~ *dwaj* M *kinaj* M NOM.DU. Dagegen kongruieren die ebenfalls auf -o auslautenden Lehnwörter *awto* ← *Auto* und *radio* ← *Radio* durchgehend als Neutra; s.u. A.4.1.4.

	SG	PL	DU (dwaj)
NOM	Ø, o	e, i, u, Ø	aj
GEN	a	ow	
DAT	ej, u	am	
ACC	Ø; a AN	e, i, u, Ø; (ow HU)	aj; (ow HU)
INS	om	ami, emi	
LOC	e, u	ach	
VOC	o, e	= NOM	

Tab. 1: Die Deklinationsendungen der Maskulina in der SWR

Im folgenden werden nun einige Beispielparadigmen für die Maskulina in der SWR vorgestellt, mit dem jeweils für sie geltenden Endungssatz. Im (lediglich als Rektionsform auftretenden) „Dual“ wird jeweils nur der NOM/ACC angegeben, weil außerhalb des NOM/ACC statt des „Duals“ Pluralformen gebraucht werden. Damit gibt es in der SWR in Tab. 2a keine eigenen Endungen für DAT/INS/LOC.DU wie HSR *štomomaj* zu *štom* ‘Baum’. Wir verzichten auf die Angabe einer Form für den VOC.SG, die allerdings im Fall einer Personalisierung leicht als *štomo* gebildet werden könnte, was in SOBLEX (*štomo*) auch für die HSR neben *štomje* angegeben wird.²⁸

	SG	PL	DU (dwaj)
NOM	štóm	štómu	štómaj
GEN	štóma	štómow	
DAT	štómej	štómam	
ACC	štóm	štómu	štómaj
INS	štómom	štómami	
LOC	štóme	štómach	

Tab. 2a: Paradigma von *štóm* M ‘Baum’: labialer Stammausgang

Die im Slavischen sonst nicht belegte Endung -u im NOM/ACC.PL erklärt sich bei Stammausgängen auf *m*, *p*, *b* durch die Labialregel *y* > *u* /+lab__ ; vgl. a. *dómu*²⁹

²⁸ <https://www.soblex.de/?cmd=morphgen_show.flextab&p_slkey=v1.stom1&> (2.2.2023)

²⁹ Dieses aus der *u*-Deklination stammende Substantiv hat im GEN.SG auch in der SWR variativ noch die Endung -u, jedoch im Gegensatz zur HSR nicht im Dativ, wo nur *domej* besteht, das sich andererseits von dem adverbialisierten *domoj* ‘nach Hause’ mit nicht eingetretenem Umlaut unterscheidet. Allgemein stammt die Dativendung -ej ja aus *-owi (s. noch beispielsweise im Polnischen) mit Umlaut *o* > *e* und Kontraktion.

‘Haus’, *nópu* ‘Schädel’, *dubu* ‘Eiche’. Der ebenfalls zu den Labialen zählende Stamm auf *w*, *ɫ* [*w*] im NOM.SG weicht von dem Paradigma in Tab.2a insofern ab, als sich hier durch weitere Lautassimilation *u* > *ø*/*w*__ im NOM./ACC.PL Nullendung ergibt und damit Homonymie mit dem NOM.SG, also etwa bei *woɫ* NOM.SG = NOM/ACC.PL ‘Ochse’, das als Animatum zusätzlich durch obligatorisches *woɫa* ACC=GEN.SG und optionales *woɫow* ACC=GEN.PL (HU) gekennzeichnet ist, sowie durch den (personalisierten) Vokativ *woɫo*. Auffällig ist bei diesem Substantiv die Stammanalogie im LOC.SG mit *woɫe* statt dem auf Palatalisierung zurückgehenden *woɫe* in der HSR; vgl. dazu parallel *dole* (SWR) vs. *dole* (HSR) LOC.SG zu *doɫ* ‘Tal’.

Bei den dentalen Stammausgängen ist prinzipiell zwischen den Plosiven und den Frikativen zu unterscheiden. Nur erstere weisen im LOC.SG eine palatalisierte Stammalternante mit *t* > *ɕ* und *d* > *dʒ* vor der hier dominierenden ursprünglichen Endung *-e* (< **ɛ*) auf; vgl. hierzu das Beispielparadigma in Tab. 2b. Im NOM/ACC.PL findet sich die Endung *-e* mit ihrer schwa-ähnlichen Aussprachevariante.³⁰ Wie die oralen Plosive verhält sich bezüglich der Endung auch der Nasal *n*, jedoch (im Gegensatz zur HSR) ohne Palatalisierung, z.B. *sone* LOC.SG zu *són* ‘Traum’.

	SG	PL	DU (dwaj)
NOM	<i>přiklad</i>	<i>přiklade</i> [ə, ɛ]	<i>přikladaj</i>
GEN	<i>přiklada</i>	<i>přikladow</i>	
DAT	<i>přikladej</i>	<i>přikladam</i>	
ACC	<i>přiklad</i>	<i>přiklade</i> [ə, ɛ]	<i>přikladaj</i>
INS	<i>přikladom</i>	<i>přikladami</i>	
LOC	<i>přikladže</i>	<i>přikladach</i>	

Tab. 2b: Paradigma von *přiklad* m: dentaler Stammausgang, Plosiv³¹

Dagegen haben auf dentalen Frikativ oder Affrikate auslautende Stämme im LOC.SG die Endung *-u* ohne Alternation, *lěsu* LOC.SG zu *lěs* ‘Wald’ oder *zajacu* LOC.SG zu *zajac* ‘Hase’. Personenbezeichnungen wie *knez* in Tab. 2c zeigen neben der bei Animata üblichen Homonymie ACC=GEN.SG zusätzlich einen Vokativ auf *-o*, hier noch alternierend mit *-e* und dem Ergebnis der 1. Velarpalatalisierung *g* > *ž*/*__e* des bei diesem Substantiv ursprünglichen Stammes **knęg-*, der in den übrigen Kasus infolge der 3. Velarpalatalisierung eben als *knez-* erscheint.

³⁰ Für diese bereits in Abschnitt 3.2 angesprochene Endung gibt es zwei mögliche Etymologien. Einerseits könnte sie die ursprüngliche Endung *-ɛ* der weichen Stämme fortsetzen, andererseits kann es sich (wahrscheinlicher) um eine allgemeine Abschwächung *y* > *e* [ɛ] > [ə] handeln, die wir auch sonst am Wortausgang finden, etwa bei Adverbien wie *rade* [ə, ɛ] ‘gern’ (HSR *rady*) und *zade* [ə, ɛ] ‘hinter’ (HSR *zady*) sowie bei den hartstämmigen Adjektiven wie *dobre* (HSR *dobry*) NOM.SG.M ‘gut’. Hier kann auch das Auftreten von Schwa als Reduktionsvokal in Varietäten des Deutschen, insbesondere im Auslaut eine Rolle gespielt haben. Zur Diskussion der Entwicklungen von *y* in der SWR vgl. SCHOLZE (2008a: 49–52)

³¹ Da dieses Wort bevorzugt in der idiomatisierten Präpositionalphrase *na přiklad* ‘zum Beispiel’ verwendet wird, mit praktisch intervokalischer Position von *př*, unterbleibt hier in der Regel die sonst häufige Anlautvereinfachung von *př-* > *š-* wie in *šinć* (HSR *přinć*) ‘kommen’.

	SG	PL	DU (dwaj)
NOM	<i>knez</i>	<i>kneze</i>	<i>knezaj</i>
GEN	<i>kneza</i>	<i>knezow</i>	
DAT	<i>knezej</i>	<i>knezam</i>	
ACC	<i>kneza</i>	<i>kneze ~ knezow HU</i>	<i>knezaj ~ knezow HU</i>
INS	<i>knezom</i>	<i>knezami</i>	
LOC	<i>knezu</i>	<i>knezach</i>	
VOC	<i>knezo ~ knejže</i>	= NOM	

Tab. 2c: Paradigma von *knez* ‘Herr’ M: dentaler Stammausgang, Frikativ, HU

Komplex ist auch der Fall von *brat* ‘Bruder’ in Tab. 2d. Anders als *bratr* in der HSR weist hier der NOM.SG eine Vereinfachung des Stammausgangs mit Abfall des *-r* auf, das in den übrigen Kasus erhalten geblieben ist. Die vereinfachte Form *bratre* NOM.PL steht hier statt virilem *bratřa ~ bratrojo* in der Standardsprache.

	SG	PL	DU (dwaj)
NOM	<i>brat</i>	<i>bratre</i>	<i>bratraj</i>
GEN	<i>bratra</i>	<i>bratrow</i>	
DAT	<i>bratrej</i>	<i>bratram</i>	
ACC	<i>bratra</i>	<i>bratre ~ bratrow HU</i>	<i>bratraj ~ bratrow HU</i>
INS	<i>bratrom</i>	<i>bratrami</i>	
LOC	<i>bratru</i>	<i>bratrach</i>	
VOC	<i>bratro</i>	= NOM	

Tab. 2d: Paradigma von *brat* M: dentaler Stammausgang, *r*-Alternation, HU

Eine eigene Klasse bilden die weichstämmigen Maskulina. Abgesehen von den bei ihnen ursprünglichen Endungen *-u* LOC.SG und *-e* NOM/ACC.PL ist besonders der optionale Umlaut (in der HSR obligatorisch) im INS.PL auffällig, bei *kójn* in Tab. 2e.

	SG	PL	DU (dwaj)
NOM	<i>kójn</i>	<i>kone</i>	<i>konaj</i>
GEN	<i>kona</i>	<i>konow</i>	
DAT	<i>konej</i>	<i>konam</i>	
ACC	<i>kona</i>	<i>kone (~ konow „HU“)</i>	<i>konaj</i>
INS	<i>konom</i>	<i>konemi ~ konami</i>	
LOC	<i>konu</i>	<i>konach</i>	
VOC	<i>kono</i>	= NOM	

Tab. 2e: Paradigma von *kójn* M ‘Pferd’: (ex-)palatalisierter Stammausgang, AN

Dieser Umlaut hat im Gegensatz zur HSR im NOM/ACC.DU kein Pendant, da auch hier die Endung in der SWR üblicherweise *-aj* lautet. Auffällig, aber in der SWR

lautgerecht, ist ansonsten der Schwund der Palatalität von *ń* [ɲ] (s. A.3.2), wie sie die HSR Entsprechung *kón* aufweist. Die ursprünglich palatale Aussprache ist im NOM.SG noch an der Präjotierung (j-Sproß) zu erkennen. Bei diesem Substantiv liegt zudem die bereits oben angesprochene Vokalalternation *ó* : *o* vor. Die Behandlung des Animatums *kón* als „Person“ im ACC.PL (HU) ist fakultativ.

Die übrigen zumindest historisch weichen Stammausgänge einschließlich der Palato-Alveolare und der Palatale weisen keine solchen Stammalternationen auf, d.h. sie erscheinen entweder durchgehend entpalatalisiert wie **r' > r* bei *farar*, GEN.SG *farara* (HSR *fararja*) oder aber sie bewahren durchgehend die Palatalisierung, bzw. ihre phonetische Weiterentwicklung, etwa **l' > l* wie in *přecel*, GEN.SG *přecela*. Für die Palato-Alveolare vgl. *muž* in Tab 2f, ebenso *puć* 'Weg', *kluč* 'Schlüssel', dazu mit palatalem Stammausgang *wuj* 'Onkel', *kraj* 'Land'. Allen gemein ist aber die Variation *-emi* ~ *-ami* im INS.PL.

	SG	PL	DU (dwaj)
NOM	<i>muž</i>	<i>muže</i>	<i>mužaj</i>
GEN	<i>muža</i>	<i>mužow</i>	
DAT	<i>mužej</i>	<i>mužam</i>	
ACC	<i>muža</i>	<i>muže ~ mužow HU</i>	<i>mužaj ~ mužow HU</i>
INS	<i>mužom</i>	<i>mužemi ~ ami</i>	
LOC	<i>mužu</i>	<i>mužach</i>	
VOC	<i>mužo</i>	–	

Tab. 2f: Paradigma von *muž* M 'Mann': palato-alveolarer Stammausgang, HU

Bei velarem Stammausgang dominiert im LOC.SG, wie gesagt, die Endung *-u*. Bei *ch* [ç, x] kommt gelegentlich auch noch *-e* mit 2. Velarpalatalisierung vor, deren Ergebnis wie im Westslavischen üblich auf *-š* lautet; vgl. *měch* 'Sack' in Tab. 2g. Für alle Velare gilt im NOM/ACC.PL die Endung *-i*, als Ergebnis der allgemeinen Entwicklung von *y > i* nach velaren Obstruenten, neben *měchi* vgl. beispielsweise auch *psyki* NOM/ACC.PL zu *psyk* 'Hund'.

	SG	PL	DU (dwaj)
NOM	<i>měch</i>	<i>měchi</i>	<i>měchaj</i>
GEN	<i>měcha</i>	<i>měchow</i>	
DAT	<i>měchej</i>	<i>měcham</i>	
ACC	<i>měch</i>	<i>měchi</i>	<i>měchaj</i>
INS	<i>měchom</i>	<i>měchami</i>	
LOC	<i>měchu ~ měše</i>	<i>měchach</i>	

Tab. 2g: Paradigma von *měch* M 'Sack': velarer Stammausgang

Belege mit dem Stammausgang auf *g* sind ausgesprochen selten, da sie nur in jüngeren Lehnwörtern vorkommen können, etwa *oncugi* NOM/ACC.PL zu *oncug* ← dt. *Anzug*. Die Endung *-i* im NOM/ACC.PL gilt nicht nur bei den Velaren, sondern

auch bei vokalischem Stammausgang, der sich durch Abfall des im Obersorbischen aus historischem *g* entstandenen *h* ergab. Dieses ist infolge der kontextabhängigen *h*-Regelung sowohl am Wortende als auch (häufig) intervokalisch weggefallen, beispielsweise bei *bó* < *bóh* < **bog*, so daß sich bei diesem Wort insgesamt das Paradigma in Tab. 2h ergeben hat, wobei sich auslautendes *-i* nach Vokal (NOM.PL) regulär zu *-j* wandelte.³²

	SG	PL	DU (dwaj)
NOM	<i>bó</i>	<i>bój</i>	<i>bójaj</i>
GEN	<i>bóa</i>	<i>bóow</i>	
DAT	<i>bóej ~ bóu</i>	<i>bóam</i>	
ACC	<i>bóa</i>	<i>bóow</i>	<i>bójaj ~ bóow HU</i>
INS	<i>bóom</i>	<i>bóami</i>	
LOC	<i>bow</i>	<i>bóach</i>	
VOC	<i>božo</i>	–	

Tab. 2h: Paradigma von *bó* M 'Gott' < *bóh* < **bog*, HU

Es handelt sich hierbei um einen der ganz seltenen Fälle von Maskulina, die wenigstens variativ die ursprüngliche Endung *-u* der *o-/jo*-Deklination im DAT.SG. bewahrt haben, wie sie sich sonst nur noch bei den Neutra findet (A.4.14). Andere Substantive mit Stammausgang *Ø* < *h* < **g* kennen diese Variation nicht, z.B. *ro(h)* NOM.SG 'Horn', *ro(h)ej* DAT.SG.

4.1.2 Die Maskulina und Feminina der *a*-Deklination

Das Endungsparadigma der *a-ja*-Deklination, die neben wenigen Maskulina vor allem Feminina enthält, zeigt insgesamt die in Tab. 3 angegebenen Formen. Insbesondere die ursprünglich sehr kleine, ausschließlich virile Gruppe der Maskulina wurde durch Aufnahme von Lehnwörtern aus dem Deutschen gestärkt. Die durch die Virilitätsopposition in der HSR hervorgerufene Genusdifferenzierung ist in der SWR infolge der erwähnten Ersetzung durch personales Genus, dem auch die entsprechenden Feminina zugeordnet sind, uminterpretiert worden, und zwar mit der üblichen Variation von ACC.PL = GEN ~ NOM. Die vokativische Funktion wird vollständig durch den Nominativ übernommen. Häufig ergibt sich im DAT/LOC.SG und im NOM.DU in der historisch harten Variante eine Endungsvariation *e ~ i* durch bevorzugte Übernahme der Endung der *ja*-Variante. Zu beachten ist, daß *e* [ə, ɛ] < **y* im GEN.SG und NOM/ACC.PL einerseits und *e* [ɛ] < **ě* im DAT/LOC.SG und NOM/ACC.DU andererseits nur in der verwendeten Orthographie, oft aber nicht in der Lautung zusammenfallen. Soweit das doch geschieht, ist auch im GEN.SG und NOM/ACC.PL Einfluß der weichen auf die harte Variante anzunehmen.

Andererseits ist zu bedenken, daß bei labialem Stammausgang im GEN.SG und NOM/ACC.PL der harten Variante stets die Endung *-u* vorliegt, die nur aus **y* entstanden sein kann, so daß diese Entwicklung sicher älter ist als *e* [ə, ɛ] < **y*.

³² In der HSR bleibt das *h* in der Schreibung erhalten. Außerdem zeigt dieses Substantiv dort die Stammelternation *ó-o*. Der NOM.PL weist die Virilform *bohoyo* auf.

	SG	PL	DU (dwaj M, dwej F)
NOM	<i>a</i>	<i>e, u</i>	<i>i, e</i>
GEN	<i>e, u, i</i>	<i>ow</i>	
DAT	<i>i, e</i>	<i>am</i>	
ACC	<i>u</i>	<i>e, u; (ow HU)</i>	<i>i, e; (ow HU)</i>
INS	<i>u</i>	<i>ami, emi</i>	
LOC	<i>i, e, ě</i>	<i>ach</i>	

Tab. 3: Die Deklinationsendungen der *a*-Deklination in der SWR

Bei labialem Stammausgang wie in Tab. 4a gilt entsprechend der Labialregel für ursprüngliches *y* im GEN.SG und im NOM/ACC.PL die Endung *-u*, homonym mit dem auch schon in der HSR formgleichen ACC/INS.SG.

	SG	PL	DU (dwej)
NOM	<i>swójba</i>	<i>swójbu</i>	<i>swójbe ~ swójbi</i>
GEN	<i>swójbu</i>	<i>swójbow</i>	
DAT	<i>swójbe ~ swójbi</i>	<i>swójbam</i>	
ACC	<i>swójbu</i>	<i>swójbu</i>	<i>swójbe ~ swójbi</i>
INS	<i>swójbu</i>	<i>swójbami</i>	
LOC	<i>swójbe ~ swójbi</i>	<i>swójbach</i>	

Tab. 4a: Paradigma von *swójba* F ‘Familie’: Labialer Stammausgang

Wie Tab 4b zeigt, haben Maskulina wie *papa* in dieser Deklination einige Besonderheiten, insofern als sie keine Anpassung an die *jo*-Variante zeigen und außerdem der „Dual“, der bei den Maskulina auch in dieser Deklination mit *dwaj* M verbunden wird, die Endung *-aj* aufweist. Als Personenbezeichnung gilt natürlich auch hier ACC.PL = NOM. ~ GEN.

	SG	PL	DU (dwaj)
NOM	<i>papa</i>	<i>papu</i>	<i>papaj</i>
GEN	<i>papu</i>	<i>papow</i>	
DAT	<i>pape</i>	<i>papam</i>	
ACC	<i>papu</i>	<i>papu ~ papow HU</i>	<i>papaj ~ papow HU</i>
INS	<i>papu</i>	<i>papami</i>	
LOC	<i>pape</i>	<i>papach</i>	

Tab. 4b: Paradigma von *papa* M ‘Papa’: Labialer Stammausgang, HU

Stammausgänge auf dentalen Plosiv alternieren im DAT/LOC.SG sowie im „Dual“ mit Palato-Alveolar, unabhängig davon ob als Endung die nur noch selten gebrauchte Variante *-e* oder das von den weichen Stämmen herkommende *-i* vorliegt, etwa *ćeta* NOM.SG : *ćeće ~ ćeci* DAT.SG wie in Tab. 4c bzw. mit dem Stamm auf *-d* *woda* NOM.SG : *wodže ~ wodži* DAT.SG.

	SG	PL	DU (<i>dwej</i>)
NOM	<i>ćeta</i>	<i>ćete</i> [ə, ɛ]	<i>ćeće</i> [ɛ] ~ <i>ćeći</i>
GEN	<i>ćete</i> [ə, ɛ]	<i>ćetow</i>	
DAT	<i>ćeće</i> [ɛ] ~ <i>ćeći</i>	<i>ćetam</i>	
ACC	<i>ćetu</i>	<i>ćete</i> [ə, ɛ] ~ <i>ćetow</i> HU	<i>ćeće</i> [ɛ] ~ <i>ćeći</i> ~ <i>ćetow</i> HU
INS	<i>ćetu</i>	<i>ćetami</i>	
LOC	<i>ćeće</i> [ɛ] ~ <i>ćeći</i>	<i>ćetach</i>	

Tab. 4c: Paradigma von *ćeta* F ‘Tante’: Dentaler Plosiv im Stammausgang, HU

Beim Stammausgang auf *-n* wie bei *žona* ‘Frau’ findet sich jedoch im Gegensatz zur HSR keine Palatalisierung, also etwa *žone* (HSR *žonje*) ~ *žoni* DAT.SG. Auch der Stammausgang auf *r* unterliegt im Gegensatz zur HSR im allgemeinen keiner Palatalisierung, etwa *sotra* NOM.SG ‘Schwester’: *sotre* ~ *sotri* (HSR *sotře*) DAT.SG. Nur im „Dual“ hat sich optional die Palatalisierung erhalten: *dwej sotre* ~ *sotře* [sɔtɕɛ] ~ *sotri*.

Bei Stammausgängen auf dentalen Frikativ *s*, *z* ergibt sich die Besonderheit, daß hier im DAT/LOC.SG und im „Dual“ nur die weichstämmige Endung *-i* auftritt; etwa *hasi* zu *hasa* ‘Gasse’ oder *wazi* zu *waza* ‘Vase’. Hingegen hat die Affrikate *c* nur die hartstämmige Endung *-e* im DAT/LOC.SG, etwa *holce* zu *holca* HU ‘Mädchen’. Allerdings kommt im „Dual“ hier Variation vor: *dwej holce* ~ *holci*. Alle angegebenen Fälle unterscheiden sich von der HSR mit der Endung *-y* im DAT.SG und ihren Homonymen (Synkretismen), etwa *hasy* GEN.SG = DAT/LOC.SG, NOM/ACC.PL, NOM/ACC.DU, ebenso *wazy*, aber auch *holcy*.

Ein Sonderfall ist die Entlehnung *Rósa* M ← dt. *Russe*, die in der HSR als *Rus* NOM.SG der *o*-Deklination zugeordnet wurde, in der SWR aber nach der *a*-Deklination (so auch in der HSR-Variante *Rusa*) flektiert, mit Ausnahme von DAT und LOC.SG sowie dem „Dual“. Das vollständige Paradigma ist in Tab. 4d angegeben.

	SG	PL	DU (<i>dwej</i>)
NOM	<i>Rósa</i>	<i>Róse</i>	<i>Rósaj</i>
GEN	<i>Rósu</i>	<i>Rósow</i>	
DAT	<i>Rósej</i>	<i>Rósam</i>	
ACC	<i>Rósu</i>	<i>Róse</i> ~ <i>Rósow</i> HU	<i>Rósaj</i> ~ <i>Rósow</i> HU
INS	<i>Rósu</i>	<i>Rósami</i>	
LOC	<i>Rósu</i>	<i>Rósach</i>	

Tab. 4d: Paradigma von *Rósa* M ‘Russe’: Dentaler Frikativ, HU

Die palato-alveolaren und die palatalen Stammausgänge weisen im DAT/LOC.SG + NOM/ACC.DU variationslos die ursprünglich weiche Endung auf, so *duši* zu *duša* NOM.SG ‘Seele’, während der INS.PL variiert (alle Formen homonym mit dem Lehnwort *duša* ← dt. *Dusche*, aber nur hier SWR fakultativ auch *tuša* und [duːʃa]); vgl. Tab. 4e. Ähnliches gilt für *chěža* ‘Haus’, *kuča* ‘Kutsche’, aber auch für *šija* ‘Hals’ und heute in der SWR entpalatalisierte Stämme auf ehemals palatalisiertes *l* und *n*, wie *košla* ‘Hemd’: *košli* DAT.SG und *chorowna* ‘Krankenhaus’: *chorowni* DAT/LOC.SG.

	SG	PL	DU (<i>dwej</i>)
NOM	<i>duša</i>	<i>duše</i>	<i>duši</i>
GEN	<i>duše</i>	<i>dušow</i>	
DAT	<i>duši</i>	<i>dušam</i>	
ACC	<i>dušu</i>	<i>duše</i>	
INS	<i>dušu</i>	<i>dušami ~ emi</i>	
LOC	<i>duši</i>	<i>dušach</i>	

Tab. 4e: Paradigma von *duša* F ‘Seele, Dusche’: Palato-alveolarer Stamm

Die auf die 2. Velarpalatalisierung zurückzuführenden Stammalternationen mit *k* > *c*, *g* > *z*, *x* > *š* sind in der *a*-Deklination grundsätzlich erhalten geblieben, etwa *ruce* DAT/LOC. SG + NOM/ACC.DU zu *ruka* NOM.SG ‘Hand’, ähnlich *muše* zu *mucha* ‘Fliege’. Eingeschlossen ist auch der ursprüngliche Stammausgang auf **g* > *h* > $\emptyset$, etwa **kniga* > *kniha* > *knia* > *knija* (Hiatustilgung) in Tab 4f. In der Regel tritt bei den velaren Stämmen keine Variation durch Übernahme der weichstämmigen Endung im DAT.SG etc. auf. Allerdings hat *knija*, das infolge des Hiatustilgers *j* einen palatalen Stammausgang zeigt, im INS.PL wiederum fakultativen Umlaut.

	SG	PL	DU (<i>dwej</i>)
NOM	<i>knija</i>	<i>knije</i>	<i>knize</i>
GEN	<i>knije</i>	<i>knijow</i>	
DAT	<i>knize</i>	<i>knijam</i>	
ACC	<i>kniju</i>	<i>knije</i>	
INS	<i>kniju</i>	<i>knijami ~ emi</i>	
LOC	<i>knize</i>	<i>knijach</i>	

Tab. 4f: Paradigma von *knija* F ‘Buch’: Ursprünglich velarer Stammausgang

Nach hinterem Vokal tritt bei **g* > *h* > $\emptyset$ der Approximant *w* als Hiatustilger auf, etwa **noga* > *noa* > *nowa* ‘Fuß’, das sich in der Flexion dem Stammausgang auf ursprüngliches *w* angeschlossen hat, also analog zu (*h*)*łowa* ‘Kopf’ in Tab. 4g dekliniert. Allerdings weist der NOM/ACC.PL *noj* < *noi* < *nohi* < **nogi* noch auf den ehemals velaren Stammausgang hin, daneben auch noch die zusätzliche Variationsform *noze* (neben *nowe* ~ *nowi*) im NOM/ACC.DU.

Dieselben Formen gelten auch für [w], das auf historisches **l* > *l* zurückgeht, wie in *kapala* ‘Kapelle’, das in den Formen *kapale* ~ *kapali* DAT/LOC.SG, NOM/ACC.DU (HSR *kapele*) keinen Reflex der Palatalisierung mehr aufweist und auch in *kapal* NOM/ACC.PL (HSR *kapaly*) dieselbe Verschmelzung von Stamm und Endung zeigt wie *łowa* in Tab. 4g.

Es sei noch hinzugefügt, daß sich bei endungsbetonten Substantiven wie dem ursprünglich weichstämmigen *škla* ‘Schüssel’ und dem hartstämmigen *hra* ‘Spiel’ aufgrund der fehlenden Abschwächungen eigene Flexionsformen ergeben, die in Tab. 3 nicht aufgenommen wurden, insbesondere *šklě* GEN.SG bzw. *hry* GEN.SG.

	SG	PL	DU (<i>dwej</i>)
NOM	<i>hłowa</i>	<i>hłow</i>	<i>hłowe ~ hłowi</i>
GEN	<i>hłow</i>	<i>hłowow</i>	
DAT	<i>hłowe ~ hłowi</i>	<i>hłoam</i>	
ACC	<i>hłow</i>	<i>hłow</i>	
INS	<i>hłow</i>	<i>hłoami</i>	
LOC	<i>hłowe ~ hłowi</i>	<i>hłoach</i>	

Tab. 4g: Paradigma von *hłowa* [wowa] F 'Kopf': Stamm auf Approximant w

4.1.3 Die feminine *i*-Deklination

Ebenso wie im Burgenlandkroatischen und im Gegensatz zum Moliseslavischen ist im Obersorbischen einschließlich der SWR die feminine *i*-Deklination im Prinzip erhalten geblieben. Einige Substantive wie HSR *kazń* 'Gebot', *bróżeń* 'Scheune' (variativ auch *kaznja*, *bróžnja*) sind in der SWR zwar als *kazna*, *bróžna* vollständig in die *a/ja*-Deklination übergetreten, nicht aber *snědajń* 'Frühstück' (HSR *snědań*), *snědane* GEN.SG, was aber substantiell sowieso nur den NOM/ACC.SG betrifft. In der Überblickstabelle 5 ist jeweils die erstgenannte Form diejenige der (weitgehend mit der *ja*-Variante übereinstimmenden) *i*-Variante mit weichgebliebenem Stamm-*ausgang*.

	SG	PL	DU (<i>dwej</i>)
NOM	Ø	<i>e</i>	<i>i</i>
GEN	<i>e, i</i>	<i>ow</i>	
DAT	<i>i, e</i>	<i>am</i>	
ACC	Ø	<i>e</i>	
INS	<i>u</i>	<i>emi (~ ami)</i>	
LOC	<i>i, e</i>	<i>ach</i>	

Tab. 5: Die Deklinationseendungen der *i*-Deklination in der SWR

Als Beispiel der (weichen) *i*-Deklination ist in Tab 6 das Paradigma von *ryč* 'Sprache' angegeben. Gelegentlich ist auch ein Vokativ zu hören, etwa *maći* VOC.SG.F A.7.7 s11 zu *mać* 'Mutter'. Die Endung *-ami* im INS.PL kommt nur selten vor.

	SG	PL	DU (<i>dwej</i>)
NOM	<i>ryč</i>	<i>ryče</i>	<i>ryči</i>
GEN	<i>ryče</i>	<i>ryčow</i>	
DAT	<i>ryči</i>	<i>ryčam</i>	
ACC	<i>ryč</i>	<i>ryče</i>	
INS	<i>ryču</i>	<i>ryčemi (~ ami)</i>	
LOC	<i>ryči</i>	<i>ryčach</i>	

Tab. 6: Paradigma von *ryč* F 'Sprache': Stamm auf (weichen) Palato-Alveolar

Nur beim Stammausgang *c* findet sich die in der *a*-Variante übliche Variation *e ~ i* im DAT/LOC.SG und NOM/ACC.DU, etwa *noci ~ noce* zu *nóc* ‘Nacht’, nicht jedoch im NOM/ACC.PL (nur *noce*), und andererseits ausschließlich die nichtumgelautete Endung *-ami* im INS.PL (*nocami*).³³

4.1.4 Die Deklination der Neutra der *o-/jo*-Deklination

Wiederum wie im Burgenlandkroatischen und im Gegensatz zum Moliseslavischen ist im Obersorbischen einschließlich der SWR ein eigenes Neutrum als Kongruenzklasse der Substantive erhalten geblieben. Es zeigt sogar große Produktivität, insofern als die vom Infinitiv abgeleiteten Verbalsubstantive (die im Moliseslavischen als Wortart überhaupt fehlen) neutrisches Genus aufweisen, etwa *te widženo* ‘das Sehen’ zu *widžeć* ‘sehen’, *te beženo* ‘das Laufen’ zu *běžeć* ‘laufen’, oder mit Ableitung von einem Lehnverb *te fönwano* ‘das Fönen’ zu *fönwać* ← dt. *fönen*.

Wie üblich unterscheiden sich die Endungsparadigmen der Neutra der *o-/jo*-Deklination von den Maskulina grundsätzlich im NOM/ACC. Eigene Vokativformen fehlen; auch vom jeweiligen NOM abweichende Formen im ACC.SG/PL/DU bestehen nicht. Zudem fehlt die in anderen slavischen Sprachen relevante Differenzierung der weichen von der harten Variante im NOM/ACC.SG. Es gilt regulär die Endung *-o*, also beispielsweise auch *polo* < **pol’e* ‘Feld’. Andererseits findet man in diesem Genus noch relativ häufig die ursprüngliche Endung *-u* im DAT.SG, so daß sich in diesem Fall tendenziell ein Flexionsunterschied zu den Maskulina ergibt, wenn auch nicht obligatorisch, da in manchen Fällen auch bei den Neutra *-ej* gebraucht wird, so wie gelegentlich bei manchen Maskulina *-u*. Eine Gesamtübersicht über die Endungen der Neutra findet sich in Tab. 7, und zwar unter Einschluß einiger Sonderbildungen, die durch fehlenden Fettdruck gekennzeichnet sind.

	SG	PL	DU (dwej)
NOM	<i>o, Ø</i>	<i>a, i</i>	<i>e, i</i>
GEN	<i>a</i>	<i>ow, i</i>	
DAT	<i>u, ej, e</i>	<i>am, om</i>	
ACC	<i>o, Ø</i>	<i>a, i</i>	<i>e, i</i>
INS	<i>om</i>	<i>ami, imi</i>	
LOC	<i>u, e</i>	<i>ach</i>	

Tab. 7: Die Deklinationsendungen der Neutra in der SWR

Angesichts der Nähe zu den maskulinen Paradigmen können wir uns bei Neutrum auf einige wenige Fälle beschränken. Regulär ist etwa *blido* ‘Tisch’ in Tab. 8a, wobei im LOC.SG aufgrund des dentalen Plosivs im Stammausgang Palatalisierung vorliegt. Wie die Feminina, so ist auch der Dual der Neutra von der Zahl *dwej* f, n ‘zwei’ regiert. Hierzu paßt auch die mit den Feminina der *a*-Deklination übereinstimmende Dualendung *-e*, allerdings ohne Variation mit *-i*.

³³ Die Endung *-i* der SWR im GEN.SG *noci*, die hier mit der normalen Endung *-e* des GEN.SG der *a-/ja*-Deklination variiert, besteht nur in dieser Sonderdeklinaton. Sie entspricht dem *-y* der Standardsprache, das dort bei hart gewordenem Stammausgang variationsfrei gebraucht wird, mit einer Vielzahl von Synkretismen: *nocy* GEN=DAT=LOC.SG, NOM=ACC.PL, NOM=ACC.DU.

Weichstämmige Substantive wie *ložo* ‘Bett’ unterscheiden sich von *blido* nur in der Endung *-u* des LOC.SG und *-i* des NOM/ACC.DU, also *ložu*, *loži*. Hingegen fehlt bei den Neutra in der SWR im Gegensatz zur Schriftsprache der von den weichen Maskulina und Feminina her bekannte Umlaut *-ami* → *-emi*, also nur *ložami* INS.PL, eventuell ein Effekt der Orientierung an der Endung *-a* im NOM/ACC.PL (Agglutinierungstendenz), für die bei den beiden anderen Genera keine Grundlage besteht.

	SG	PL	DU (dwej)
NOM	<i>blido</i>	<i>blida</i>	<i>blidže</i>
GEN	<i>blida</i>	<i>blidow</i>	
DAT	<i>blidej ~ blidu</i>	<i>blidam</i>	
ACC	<i>blido</i>	<i>blida</i>	<i>blidže</i>
INS	<i>blidom</i>	<i>blidami</i>	
LOC	<i>blidže</i>	<i>blidach</i>	

Tab. 8a: Paradigma von *blido* N ‘Tisch’: Dentaler Plosiv

Auch bei velarem Stammausgang dominiert im LOC.SG die Endung *-u*, neben seltenerem *-e* (mit 2. Velarpalatalisierung), also etwa *mlóku ~ mlóce* ‘Milch’. Im „Dual“ wird nur *-e* gebraucht. Gelegentlich bestehen noch Paradigmen mit besonderen Stammalternationen wie bei *wucho* ‘Ohr’ in Tab. 8b.

	SG	PL	DU (dwej)
NOM	<i>wucho</i>	<i>wuši</i>	<i>wuši</i>
GEN	<i>wucha</i>	<i>wušow ~ wuchow</i>	
DAT	<i>wuchu ~ wuchej</i>	<i>wušam ~ wucham</i>	
ACC	<i>wucho</i>	<i>wuši</i>	<i>wuši</i>
INS	<i>wuchom</i>	<i>wuchami ~ wušimi</i>	
LOC	<i>wuchu</i>	<i>wuchach ~ wušach</i>	

Tab. 8b: Paradigma von *wucho* N ‘Ohr’: Variativer Stamm

Durchgehende Stamm- und Endungsvariation zeigen historisch der *n*-Deklination zuzurechnende Neutra wie *ramjo ~ rameno* ‘Schulter’ in Tab. 8c. Im Standard der HSR hat sich hingegen statt der analogisch herbeigeführten Stammvariation die ererbte Stammalternation erhalten, mit *ramjo* im NOM/ACC.SG und *ramjen(ji)* ‘sonst’.

	SG	PL	DU (dwej)
NOM	<i>ramjo ~ rameno</i>	<i>ramja ~ ramena</i>	<i>rameni</i>
GEN	<i>ramja ~ ramena</i>	<i>ramjow ~ ramenjow ~ rameni</i>	
DAT	<i>ramju ~ ramenu ~ ramenej</i>	<i>ramjam ~ ramenam</i>	
ACC	<i>ramjo ~ rameno</i>	<i>ramjo ~ rameno</i>	<i>rameni</i>
INS	<i>ramjom ~ ramenom</i>	<i>ramjami ~ ramenami</i>	
LOC	<i>ramju ~ ramenu</i>	<i>ramjach ~ ramenach</i>	

Tab. 8c: Paradigma *ramjo ~ rameno* N ‘Schulter’: historische *n*-Deklination

Eine völlig irreguläre Deklination weist *džěčo* ‘Kind’ in Tab 8d auf (historische *nt*-Deklination). Zudem ist es trotz seiner Bedeutung weder animat noch als Personenbezeichnung versprachlicht, also kein VOC und kein ACC.SG = GEN. Hierin stimmt es mit dem Standard überein, nicht aber in seiner Flexion.

	SG	PL	DU (dwej)
NOM	<i>džěčo</i>	<i>džěći</i>	<i>džěšći</i>
GEN	<i>džěšća</i>	<i>džěći</i>	
DAT	<i>džěšču</i>	<i>džěcom</i>	
ACC	<i>džěčo</i>	<i>džěći</i>	<i>džěšći</i>
INS	<i>džěščom ~ džěcom</i>	<i>džěćimi</i>	
LOC	<i>džěšču</i>	<i>džěščach</i>	

Tab. 8d: Mischparadigma von *džěčo* N ‘Kind’: irregulär

Gemischt ist auch das Paradigma des bereits oben in A.4.1.1 erwähnten Lehnwortes *awto* N ← dt. *Auto* N. Im Gegensatz zu den im Singular als Maskulina eingegliederten Substantiven *foto* M ← dt. *Foto* N und *kino* M ← dt. *Kino* N kongruiert es durchgehend neutrisch, hat aber im DAT.SG neben dem für die Maskulina typischen *awtej* (kein **awtu*) variativ auch die Form *awće*, die möglicherweise aus der *a*-Deklination stammt. Im NOM/ACC.DU ist dieselbe Form allerdings regulär, wie *blido* in Tab. 8a zeigt, mit NOM/ACC.DU *blidze* oder zu *lěto* ‘Jahr’ mit NOM/ACC.DU *dwej lěće*. Das ebenfalls als Neutrum integrierte *radijo* N ← dt. *Radio* N hat hingegen die normale Form *radiju* DAT.SG und – wegen des palatalen Stammausgangs – *dwej radiji* NOM/ACC.DU.

Sehr selten sind substantivierte Infinitive wie *jěšč* N A.7.8 s61 ‘Essen’ mit Nullendung im NOM/ACC.SG. Andere Kasus kommen hier nicht vor, bzw. es werden die der HSR (zu *jědz* F i-Dekl.) entsprechenden Formen wie (k) *jědzi* DAT.SG.F, (z) *jědzu* INS.SG.F gebraucht.

4.2 Die Deklination der Adjektive

Die Flexion der Adjektive in der SWR ist zwar relativ einheitlich, zeigt jedoch auch vom Stammausgang abhängige Alternationen. Grundsätzlich besteht im Plural und „Dual“ (Rektionsform) kein Genusunterschied. In Tab. 9 sind die Endungen für das hartstämmige Basisparadigma anhand von *dóbre* ‘gut’ für alle Genera und Numeri angegeben. Hier findet sich bei Maskulina und Neutra im Singular sowie genusunabhängig im Plural dieselbe Endung -e [ə, ɛ] im NOM und mit Ausnahme des Bezugs auf Animata auch im ACC. Sie geht beim Maskulinum auf *y > e in Endsilben zurück (in geschlossener Silbe fakultativ). Die übrigen Stammausgänge werden im folgenden nur kurz beschrieben; für Vollparadigmen vgl. SCHOLZE (2008a: 375-377). Die Endung -o im GEN.SG³⁴ der Maskulina und Neutra ist hier wie

³⁴ Die ursprünglich anzusetzende Vollform -*oho*, statt HSR -*eho* geht wahrscheinlich auf die hartstämmigen Pronomina zurück, deren Endungen sich unter anderem im katholischen Dialekt im Bereich der Adjektiv- und Pronominalflexion allgemein verbreitet haben, während es in den Dialekten, die die Basis der HSR bilden umgekehrt die weiche Pronominalendung ist, die sich ausgebreitet

auch bei den Pronomina als Kontraktion zu verstehen, mit oder ohne vorgängige Hiatusstilgung nach *h*-Ausfall: *-oho* > *-oo* (> *-owo*) > *o*.

	SG.M	SG.F	SG.N	PL	DU (dwaj, dwey)
NOM	<i>dóbre</i>	<i>dóbra</i>	<i>dóbre</i>	<i>dóbre</i>	<i>dóbrej</i>
GEN	<i>dóbro</i>	<i>dóbrej</i>	<i>dóbro</i>	<i>dóbrych ~ -ech</i>	
DAT	<i>dóbrom</i>	<i>dóbrej</i>	<i>dóbrom</i>	<i>dóbrym ~ -em</i>	
ACC	<i>dóbre; dóbro</i> AN	<i>dóbru</i>	<i>dóbre</i>	<i>dóbre;</i> (<i>-ych ~ -ech</i> HU)	<i>dóbrej;</i> (<i>-ych ~ -ech</i> HU)
INS	<i>dóbrym ~ -om</i>	<i>dóbrej</i>	<i>dóbrym ~ -om</i>	<i>dóbrymi ~ emi</i>	
LOC	<i>dóbrym ~ -om</i>	<i>dóbrej</i>	<i>dóbrym ~ -om</i>	<i>dóbrych ~ ech</i>	

Tab. 9: Paradigma von *dóbre* ‘gut’: harter Stamm (Basis)

Bei labialem Stammausgang sind wiederum die phonologischen Alternationsregeln mit **y* > *u*, **e* > *o* und fakultativ **ej* > *oj* zu beobachten, etwa in *lubu* NOM.SG.M (homonym mit dem ursprünglichen ACC.SG.F), *lubom* DAT/INS/LOC.SG.M/N, *lubo* NOM/ACC.SG.N + NOM/ACC.PL (im Plural sind auch alle anderen Endungen *o*-haltig, wobei wiederum die Agglutinationstendenz eine Rolle spielen könnte: *luboch* GEN/LOC, *lubom* DAT, *lubomi* INS, im femininen Singular *lubo* ~ *lubej* GEN/DAT/INS/LOC, im NOM/ACC/DU (-HU) ausschließlich *lubo*). Im Fall des Approximanten *w* gilt dabei zusätzlich wiederum die erweiterte Regel **y* > *u* > $\emptyset$, also etwa *mał* NOM.SG.M ‘klein’.

Bei traditionell velarem Stammausgang ist *-i* (statt **y*) in allen Formen erhalten geblieben, so daß hier der maskuline NOM nicht mit dem Neutrum und dem Plural zusammengefallen ist, z. B. *małki* NOM.SG.M $\neq$ *małke* NOM.SG.N und PL. Auch weiche Stämme haben ihr *-i* bewahrt, etwa *bożi* $\neq$ *boże* ‘göttlich’. In beiden Fällen zeigt sich aber so wie bei den hartstämmigen Dentalen im INS/LOC.SG.M/N Variation mit der *o*-haltigen Endung *-om*, etwa *małkim* ~ *małkom* bzw. *bożim* ~ *bożom*.

Was die Komparation der Adjektive und Adverbien angeht, so besteht in der SWR eine gewisse Tendenz zu analytischen Bildungen mit den Komparatoren *bóle* ‘mehr’ und *najbóle* ‘meist’ (im Korpus nicht vertreten). Überwiegend werden jedoch weiterhin die synthetischen Bildungen einschließlich der Suppletiva benutzt. Die Endungen entsprechen den Deklinationsklassen der Positive. Zu einer Analyse der Komparationsformen vgl. SCHOLZE (2008a: 87-92).

Um einen Eindruck von den vielfältigen Bildungsweisen zu vermitteln, werden im folgenden alle Komparationsformen aus dem Korpus wiedergegeben (in Klam-

hat. Dasselbe gilt etwa für den DAT.SG.M/N *-omu* vs. *-emu*. Zur genaueren dialektalen Verbreitung der einzelnen Formen vgl. FAßKE (1988: 39-40). Dagegen stammt die alternative homonyme Form *-om* des INS/LOC.SG.M/N in der SWR und dem zugrundeliegenden katholischen Dialekt wohl aus der ursprünglichen Lokativendung der hartstämmigen Pronomina, im Gegensatz zur im Standard allein gültigen Endung *-ym/-im*, die auf den ursprünglichen Instrumental zurückgeführt werden kann (FAßKE 1988: 62); beim Instrumental ist auch Analogie zur substantivischen Endung *-om* der *o/-jo*-Deklination nicht ausgeschlossen. Für die ältere Grammatikschreibung sei im übrigen auf PFUHL (1867: 64) verwiesen, der die *o*-haltigen Formen als „Nebenformen“, die sich für edlere Sprache nicht eignen“ bezeichnet. Während sich Pfuhl auf die HSR mit ihrer protestantischen Dialektgrundlage bezieht, finden sich in den Paradigmen der Adjektive und Pronomina der ehemaligen katholischen Variante der Schriftsprache allein die *o*-haltigen Formen; vgl. etwa SCHNEIDER (1853: 79, 81).

mern die entsprechende Form des Positivs): *nanajhušćišo* SUP.ADV A.7.1 s14 ‘am allerhäufigsten’ (mit *na-* markierter elativischer Superlativ von *husto*), *dalojšo* CMP.ADV A.7.2 s8 ‘weiter’ (zu *daloko*), *najlěpe* SUP.ADV s12 ‘am besten’ (zu *dere*), *ćóplša* CMP.NOM.SG.F s24 ‘wärmer’ (zu *ćópla*), *najbóle* SUP.ADV s38 ‘am meisten’ (zu *wyle, jara*), *najlubšej* SUP.GEN.SG.F s42 ‘liebst’ (zu *luboј ~ lubeј*), *dale* CMP.ADV A.7.3 s10, A.7.4 s23 etc. ‘weiter’ (zu *daloko*), *starša* CMP.NOM.SG.F A.7.3 s13, s18 ‘älter’ (zu *stara*), *młódša* CMP.NOM.SG.F s16, s17 ‘jünger’ (zu *młoda*), *starše* CMP.NOM.PL A.7.5 s9 ‘älter’ (zu *stare*), *staršich* CMP.LOC.PL s19 ‘älter’ (zu *starych*), *lóchši* CMP.NOM.SG.M s21 ‘leichter’ (zu *lóchki*), *spěšnišo* CMP.ADV s21 ‘schneller’ (zu *spěšne*), *starše* CMP.ACC.PL s33 ‘älter’ (zu *stare*), *najlěpši* s50 SUP.NOM.SG ‘bester’ (zu *dobre*), *najwetšo* SUP.GEN.SG.N A.7.6 s30 ‘größter’ (zu *wulko*), *wetši* CMP.NOM.SG.M s36 ‘größer’ (zu *wulki*), *najwetši* SUP.NOM.SG.N s37 ‘größter’ (zu *wulki*), *lěpe* CMP.ADV A.7.7 s43, s45 etc. ‘besser’ (zu *dere*), *měne* CMP.ADV A.7.8 s38 ‘weniger’ (zu *mało*), *bóle* CMP.ADV s38 ‘mehr’ (zu *wyle*), *staršich* CMP.GEN.PL s58 ‘älter’ (zu *starych*), *dleje* CMP.ADV s97 ‘länger’ (zu *dołho*), *wetše* CMP.NOM/ACC.PL A.7.9 s5, s17, s55 ‘größer’ (zu *wulke*), *wóše* CMP.ADV s46 (zu *wósoko*). Auch *staršimi* INS.PL und *starši* NOM.PL s18 ‘Eltern’ sind morphologisch gesehen Komparative von *stare* ‘alt’. Zur formalen Analyse einzelner Komparationsformen vgl. den Kommentar zu A.7.2.

4.3 Das Artikelsystem und die Numeralia in der SWR

4.3.1 Der definite Artikel

In der SWR hat sich im Gegensatz zum obersorbischen Standard ein vollständiges System von indefinitem, pragmatisch-definitem und semantisch-definitem Nullartikel herausgebildet; vgl. den Kommentar zu A.7.2 mit Beispielen.

Der pragmatisch-definite Artikel leitet sich von dem einstigen Demonstrativpronomen *TÓN* ab, das in der HSR weiterhin ausschließlich in seiner ursprünglichen Bedeutung verwendet wird, während in der SWR neue Demonstrativa des Typs *tóne* gebildet wurden. Der definite Artikel geht offensichtlich auf das polyseme Modell von deutsch *DER* (demonstrativ) || ART.DEF zurück.³⁵ Vgl. etwa BREU (2004; 2008b; 2012a), u.a. mit einer Gegenüberstellung zum Artikelsystem des Moliseslavischen, sowie SCHOLZE (2012), daneben auch TROVESI (2004: 118–142) zum Gebrauch des (ober)sorbischen definiten Artikel in der nichtpuristischen Alltagssprache und BAYER (2006: 108–122) für die osb. Dialekte. Für die Ansätze zum Gebrauch eines definiten Artikels in der älteren Überlieferung des Obersorbischen s. BERGER (1999).

³⁵ Diese Art der strukturell bedingten Bedeutungserweiterung, eine besondere Form von semantischem Calque, die als „semantische Strukturanpassung“ bezeichnet werden kann, ist eines der Hauptmittel zur Erreichung paralleler Strukturen im totalen Sprachkontakt (BREU 2022). Für bilinguale Sprecher, die in Fällen des totalen Sprachkontakts den Normalfall darstellen, ist eine solche Anpassung sprachökonomisch vorteilhaft, weil sie zu einer gemeinsamen Diagrammatik für beide Kontaktsprachen beiträgt. Zum Terminus „totaler oder absoluter Sprachkontakt“, angewandt auf die obersorbischen und die moliseslavischen Verhältnisse, vgl. BREU (2015: 9–12).

	SG.M	SG.F	SG.N	PL	DU
NOM	<i>tón</i>	<i>ta</i>	<i>te</i>	<i>te</i>	<i>te ~ tej</i> <i>te ~ tej; (tych ~ tich HU)</i>
GEN	<i>to ~ towo</i>	<i>tej</i>	<i>to ~ towo</i>	<i>tych ~ tich</i>	
DAT	<i>tóm</i>	<i>tej</i>	<i>tóm</i>	<i>tym ~ tim</i>	
ACC	<i>tón; to ~ towo AN</i>	<i>tón</i>	<i>te</i>	<i>te; (tych ~ tich HU)</i>	
INS	<i>tóm</i>	<i>tej</i>	<i>tóm</i>	<i>tymi ~ timi</i>	
LOC	<i>tóm</i>	<i>tej</i>	<i>tóm</i>	<i>tych ~ tich</i>	

Tab. 10: Das Paradigma des pragmatischen definiten Artikels *TÓN*

4.3.2 Der indefinite Artikel und das Numerale *EINS*

Der in der SWR obligatorische indefinite Artikel verdankt seine Entstehung der Übertragung des polysemen Modells von deutsch *EIN* || ART.INDF auf sorbisch *JEN* ‘eins’ (BREU 2003). Er ist mit dem Numerale in allen Deklinationsformen homonym geblieben, dessen Paradigma in Tab. 11 wiedergegeben wird. Die Pluralformen von *jen* werden mit Pluralia tantum verwendet, etwa *jene durje* ‘eine Tür’, Dualformen fehlen.

	SG.M	SG.F	SG.N	PL
NOM	<i>jen</i>	<i>jena</i>	<i>jene</i>	<i>jene</i>
GEN	<i>jeno</i>	<i>jenej</i>	<i>jeno</i>	<i>jenych ~ jenech</i>
DAT	<i>jenom</i>	<i>jenej</i>	<i>jenom</i>	<i>jenym ~ jenem</i>
ACC	<i>jen; jeno AN</i>	<i>jenu</i>	<i>jene</i>	<i>jene; (jenych ~ jenech HU)</i>
INS	<i>jenom</i>	<i>jenej</i>	<i>jenom</i>	<i>jenemi ~ jenym</i>
LOC	<i>jenom</i>	<i>jenej</i>	<i>jenom</i>	<i>jenych ~ jenech</i>

Tab. 11: Das Paradigma von *jen* ‘eins’, formgleich mit dem indefiniten Artikel

Die Hauptfunktion des Indefinitartikels ist der Ausdruck eines neu im Text auftretenden Referenten (Rhema), der im Folgetext durch den definiten Artikel *TÓN* thematisch wiederaufgenommen werden kann; vgl. etwa die folgende Sequenz aus dem Text A.7.4: *Při tym je wón našěrił **jeno jělena** s25 ‘Dabei hat er **einen Hirsch** erschreckt’ + *Ha **tón jelen** je jeho na swoje rohi zał s26 ‘Und **der Hirsch** hat ihn auf sein Geweih genommen’.**

Das Paradigma von *jen* dient auch als unpersönliches Pronomen im Sinne von deutsch *man*; vgl. hierzu insbesondere den Text A.7.2 und den zugehörigen Kommentar, etwa mit folgendem Beispielsatz s10: *to kus šelako jo, hdže **jen** to čini ha što **jen** čini* ‘das ist ein bißchen unterschiedlich, wo **man** es macht und was **man** macht’.

4.3.3. Die Zahl *ZWEI* und der Dual, sonstige Numeralia

Von den übrigen Numeralia ist die Zahl *zwei* von besonderer Bedeutung, weil sie den Dual regiert (A.4.1) und damit in Verbindung mit den dualischen Flexionsformen das Äquivalent zum freien Dual der HSR darstellt, etwa *dwaj mužaj*

NOM.DU.M ‘zwei Männer’ (≠ *muže* NOM.PL.M), *dwej knize* NOM.DU.F ‘zwei Bücher’ (≠ *knije* NOM.PL.F). Wie in Tab. 12 zu sehen, bestehen im Paradigma von ZWEI Variationen und Alternanten.³⁶ Als Plural sind hier die Formen angeführt, die mit Pluralia tantum verwendet werden, etwa *dwě ~ dwej duri* ‘zwei Türen’. Alternativ ist im NOM.PL auch *dwoje* (*durje*) möglich, die einzige Form, die ausschließlich mit Pluralia tantum gebraucht wird. Die auf -o endenden Formen werden bei Personen in substantiviertem Gebrauch verwendet. Hier wie auch zumeist sonst ergibt sich die Variation durch fakultatives Eindringen der femininen und neutrischen Formen in den Bereich des Maskulinums. Nur die NOM/ACC-Formen *dwaj : dwej ~ dwě* sind eindeutig genussdifferenzierend. Im Akkusativ ist wie sonst im Plural die besondere Differenzierung [+human] fakultativ.³⁷ Insgesamt kennen überhaupt nur die Zahlen 1 und 2 unterschiedliche Genusformen.

	SG.M	SG.F	SG.N	PL
NOM	<i>dwaj;</i> <i>dwajo ~ dwejo</i>	<i>dwej ~ dwě;</i> <i>dwejo</i>	<i>dwej ~ dwě;</i> <i>dwejo</i>	<i>dwě ~ dwej;</i> <i>dwoje</i>
GEN	<i>dwajoch ~ dwejoch</i>	<i>dwejoch</i>	<i>dwejoch</i>	<i>dwejoch</i>
DAT	<i>dwajom ~ dwejom</i>	<i>dwejom</i>	<i>dwejom</i>	<i>dwejom</i>
ACC	<i>dwaj;</i> (<i>dwajoch ~ dwejoch</i> HU)	<i>dwej ~ dwě;</i> (<i>dwejoch</i> HU)	<i>dwej ~ dwě;</i> (<i>dwejoch</i> HU)	<i>dwej ~ dwě</i>
INS	<i>dwajomi ~ dwejomi</i>	<i>dwejomi</i>	<i>dwejomi</i>	<i>dwejomi</i>
LOC	<i>dwajoch ~ dwejoch</i>	<i>dwejoch</i>	<i>dwejoch</i>	<i>dwejoch</i>

Tab. 12: Das Paradigma von *dwaj* M, *dwej* F, N ‘zwei’

Die Zahlen von 1 bis 7 werden in A.7.6 s35 aufgezählt: *jen, dwaj, tři, štyri, peć, šěšć, sydom*. Die Flexion von *tři* ‘drei’ und *štyri* ‘vier’ NOM=ACC ist jeweils variationsfrei, wobei mit Ausnahme der NOM=ACC-Basisform o-haltige Endungen Verwendung finden, also *třoch, styrjoch* GEN=LOC; *třom, štyrjom* DAT, *třomi, štyrjoch* INS. Auch hier kommen aber personenbezogene Substantivierungen vor, und zwar *třo, štyrjo* NOM=ACC mit wiederum fakultativer Differenzierung nach [+human] im ACC. Solche Substantivierungen sind auch die im Korpus belegten Formen *šěšćo* A.7.3 s10 und *džesaćo* A.7.8. s57.

Alle Numeralia ab *peć* verbinden sich mit dem jeweiligen Pluralkasus, im Fall des Nominativs also mit dem NOM.PL. Im NOM=ACC ist aber auch noch die ältere Rektion mit GEN.PL gebräuchlich, z.B. *peć štomu ~ štomow* ‘5 Bäume’. Die genannten Substantivierungen auf -o flektieren wie *třo*, z.B. *šěšćo* NOM, *šěšćoch* GEN. Kardinalzahlen von 5 bis 19 flektieren pluralisch, etwa (*napoł*) *wosmich* GEN A.7.3 s6 ‘(halb) acht’, (*knapow*) *dwanaćich* GEN A.7.8 ‘(um halb) zwölf’, ebenso *wóko džesaćich* GEN ‘etwa um 10’, *knapoł jěrnaćich* GEN ‘um halb 11’, beide in A.7.8 s92. Solche Flexions-

³⁶ Zur Formenvariation des gebundenen „Duals“ in der SWR einschließlich seines generationenspezifischen Gebrauchs vgl. SCHOLZE (2008a: 126–138).

³⁷ Ein ähnlich strukturiertes Paradigma wie *dwaj* weist *wóbaj* ‘beide’ auf, wenn auch mit anderen Variationsformen. Es wird in der SWR stets mit *dwaj* verbunden, etwa *wóbaj dwajo* (SCHOLZE 2008a: 382).

formen scheinen aber auf die Angabe der Uhrzeit begrenzt zu sein,³⁸ vgl. etwa unflektiertes *sydom* in *wo sydom sekretarkach* A.7.3 s8 'über 7 Sekretärinnen' in lokativischem Kontext und *mez šěšć ha dwanaće lět* A.7.5 s20 'zwischen 6 und 12 Jahren'³⁹ mit der den Instrumental regierenden Präposition *mez*.⁴⁰

Auch die Zehnerzahlen 20–40 werden nicht flektiert, auch nicht die zusammengesetzten, die wie in der HSR und im Deutschen so konstruiert sind, daß die Einer vor den Zehnern stehen (koordiniert mit der Konjunktion *a* 'und'), vgl. etwa *dwacci* '20' A.7.1 s8 und *štórcci* '40' A.7.8 s28 in nominativischer Position mit *dwacci* in A.7.2 s22 nach der den Genitiv regierenden Präposition *wóko*, dazu *pečadwatcci* '25' in s24 und *třicci* s25 ebenfalls in genitivischem Kontext. Komplexere Bildungen sind (zur Sichtbarmachung mit Bindestrich aufgetrennt): *sto-tři-a-pečďžesać* 'hundert-drei-und-fünfzig' oder *tysac-peć-stow-šěšć-a-třicci* 'tausend-fünf-hundert-sechs-und-dreißig'.

Ab fünfzig besteht im Prinzip die Möglichkeit der pluralischen Flexion, etwa *polstatych*⁴¹ GEN 'fünfzig', *šěšďžesatych* 'sechzig' GEN A.7.3 s21, wenn auch wohl nur in diesem besonderen Kontext der 50er und 60er Jahre, so auch etwa *w polstatych lětach* LOC.PL 'in den 50er Jahren', aber nur *zes sto-tři-a-pečďžesać šuleremi* INS.PL 'mit 153 Schülern'. Die Zahlen *sto* 'hundert' und *tysac* 'tausend', ebenso wie die variative Entlehnung⁴² *tawznt* ← dt. *tausend*, werden im Singular überhaupt nicht flektiert; vgl. aber die Pluralbildungen *sta* NOM.PL 'hundert', *tysacy* NOM.PL (*putnikarjow* GEN.PL) 'tausende (Pilger)' und auch *por stow* GEN.PL 'einige paar hundert'.

4.4 Die Deklination der Pronomina

In diesem Abschnitt werden die Deklinationsparadigmen der häufigsten Pronomina vorgestellt. Das sind neben den Personalpronomina vor allem die Demonstrativ- und die Possessiv- sowie die Interrogativ- und Relativpronomina.

³⁸ In diesem Zusammenhang kommt auch freier Genitiv vor: *šěšćich* GEN A.7.8 s76 'um 6 Uhr'.

³⁹ Interessant ist in dieser Gegenüberstellung, daß *sydom* im ersten Beispiel kasusdurchlässig gebraucht wird, mit *sekretarkach* LOC.PL in Abhängigkeit von der Präposition *wo*, aber *šěšć* und *dwanaće* den Genitiv *lět* GEN.PL zeigen, obwohl hier ja eigentlich Abhängigkeit von der den Instrumental regierenden Präposition *mez* besteht.

⁴⁰ Fehlende Flexion bei den Zahlen ab 5 kommt auch schon in älteren Texten der Schriftsprache vor (WÖLKE 2005: 231).

⁴¹ Die Zahl *polsta* '50' selbst ist wörtlich als „halbhundert“ konstruiert, mit *sto* '100' im Genitiv.

⁴² Die Entlehnung von Zahlen ist in der SWR die absolute Ausnahme; es gilt also weitgehend das standardsprachliche System. Hierin besteht ein großer Unterschied zum Moliseslavischen, das bei Zahlen über 5 zum Gebrauch von Entlehnungen tendiert, wobei oberhalb von 10 (mit Ausnahme von 100) überhaupt keine slavischen Zahlen mehr verwendet werden. Ansonsten ist der Gebrauch stark von den gezählten Substantiven abhängig (entlehnt oder nicht und woher entlehnt), so daß insgesamt ein dreifaches Numeralsystem entsteht (BREU 2013a). Dagegen verhält sich das Burgenlandkroatische in unserem Korpus ebenso restriktiv wie die SWR; vgl. den Abschnitt B.4.3.3. Bei diesen beiden Mikrosprachen ist zudem auffällig, daß die betreffenden älteren Dialekttexte durchaus in größerem Ausmaß zu entlehnten Zahlen tendierten.

4.4.1 Die Personalpronomina

Bei dieser Gruppe von Pronomina ist grundsätzlich zwischen betonten und traditionell klitischen Formen zu unterscheiden. Die ursprünglichen orthotonischen Formen (Langformen) werden beim Personalpronomen 1SG *ja* ‘ich’ in Tabelle 13 nur in Präpositionalphrasen verwendet, auch dann, wenn die Präposition selbst an der sprachlichen Oberfläche nicht erscheint. Grundsätzlich sind in diesen Positionen daneben variativ die Kurzpronomina möglich, die in der SWR auch betont gebraucht werden können und damit in der 1SG zum Teil als allgemeine Basisform verwendet werden, z.B. *za mne* ACC ~ *za me* ‘für mich’, hier sogar mit fakultativer Übertragung in den Instrumental: *zo mnu* INS ~ *z me* ‘mit mir’. Eine analoge Verwendung des Kurzpronomens findet sich auch im Dativ (wobei die Präposition *k* fehlen kann): *ke mni* ~ *k mi* ~ *Ø mi* ‘zu mir’. Der Lokativ kennt aber keine gekürzte Variationsform, nur *we mni* ‘in mir’, *na mni* ‘auf mir’. Andererseits tritt beim Personalpronomen 1PL *mó* ‘wir’ die Instrumentalform *nami* statt *nas* fakultativ auch im Lokativ auf, besonders *wo nami* ‘über uns’ (SCHOLZE 2008a: 69–70, 75–76).

Der Plural zeigt insgesamt keine Differenzierung zwischen Lang- und Kurzformen. Ein eigener Dual der Personalpronomina besteht in der SWR nicht. Die Zweizahl kann explizit wieder durch Hinzufügen der Personalformen der Zahl 2 an die pluralischen Pronomina ausgedrückt werden, etwa *mó dwajo* NOM.M ‘wir zwei’, *mó dwejo* NOM.F, *nas dwejoch* GEN/ACC/LOC (alle Genera).

	1SG KURZFORM	1SG LANGFORM	1PL
NOM		<i>ja</i>	<i>mó</i>
GEN	<i>me</i>	<i>mne</i>	<i>nas</i>
DAT	<i>mi</i>	<i>mni</i>	<i>nam</i>
ACC	<i>me</i>	<i>mne</i>	<i>nas</i>
INS	<i>me</i>	<i>mnu</i>	<i>nami</i>
LOC		<i>mni</i>	<i>nas ~ nami</i>

Tab. 13: Paradigma von *ja* ‘ich’ und *mó* ‘wir’

Das Paradigma des Personalpronomens der 2. Person Singular *ty* ‘du’ in Tab. 14 weicht von der 1. Person insofern ab, als die Kurzformen obligatorisch klitisch bleiben und nicht mit Präposition gebraucht werden können. Die nur noch selten gebrauchte ursprüngliche Instrumentalform *tobu* wird in der Regel durch die GEN/ACC-Form *tybe* ersetzt. Der Stamm *tyb-* hat verschiedene Aussprachevarianten: [tīb] ~ [tɪb] ~ [tejb] ~ [tɪ̯əb]. Die Verhältnisse im Plural und zum Ausdruck der Zweizahl bei den Personalpronomina der 2. Person entsprechen der Situation bei der 1. Person.

	2SG KURZFORM	2SG LANGFORM	2PL
NOM		<i>ty</i>	<i>wó</i>
GEN	<i>će</i>	<i>tybe</i>	<i>was</i>
DAT	<i>ći</i>	<i>tybi</i>	<i>wam</i>
ACC	<i>će</i>	<i>tybe</i>	<i>was</i>
INS		<i>tybe ~ tobu</i>	<i>wami</i>
LOC		<i>tybi</i>	<i>was ~ wami</i>

Tab. 14: Paradigma von *ty* ‘du’ und *wó* ‘ihr’

Auch die Kurzformen des Reflexivpronomens treten in der SWR nur enklitisch beim Verb auf, im Gegensatz zur HSR, in der sie ähnlich wie deutsch *sich* auch andere Positionen im Satz einnehmen können (SCHOLZE 2015: 209–212). Nominativformen gibt es natürlich nicht.

	REFL KURZFORM	REFL LANGFORM
GEN	<i>so</i>	<i>sybe</i>
DAT	<i>sej</i>	<i>sybi</i>
ACC	<i>so</i>	<i>sybe</i>
INS		<i>sobu</i>
LOC		<i>sybi ~ sejbi</i>

Tab. 15: Paradigma des Reflexivpronomens

Als traditionelles Personalpronomen der 3. Person gilt das anaphorische Pronomen *wón* in Tab. 16, das in der SWR stets durch *tón* ersetzbar ist, formgleich mit dem definiten Artikel.⁴³ Für 3SG.N ist die Ersetzung des ursprünglichen *wone/wono* durch seine Entsprechung im Artikelsystem *te* obligatorisch. Eine eigentliche Dualform besteht nicht. Die Zweizahl wird über die Verbindung der pluralischen Artikelform *te* mit der Zahl 2 ausgedrückt, z.B. *te dwajo ~ te dwejo* NOM.HU : *te dwej* NOM.-HU ‘die zwei’.

Die *n*-haltigen Stämme kommen in Verbindung mit Präposition vor, z.T. gekürzt, etwa *wot no*.GEN.SG.M ‘von ihm’, *na nón*.ACC.SG.M-AN ‘auf ihn’. Während alle übrigen Formen auch orthotonisch gebraucht werden, ist *mu* DAT.SG.M ausschließlich klitisch. Die betreffende Vollform *jemu* ist der HSR zuzurechnen und wird in Tabelle 16 nicht aufgeführt. Dasselbe gilt für die ursprünglich virile Variante *woni* statt *wone* 3PL, ungeachtet der Tatsache, daß sie im Korpus besonders in den Texten A.7.5 und A.7.6 relativ häufig auftritt, was auf individuelle Variation bzw. den starken HSR-Einfluß bei der hier vorliegenden Textart (Märchen) zurückzuführen sein kann.

⁴³ Das führt im Sprachkontakt dazu, daß SWR-Sprecher im Deutschen deiktisches *der* in freier Variation mit dem eigentlichen Personalpronomen *er* (einschließlich seines kontextbedingten Wegfalls) verwenden, auch dort, wo das zumindest im Standarddeutschen seltsam klingt oder nur im Kontrast möglich ist, etwa: *Gestern ist Robert vorbeigekommen und ?der hat mir gesagt...*

	3SG.M	3SG.F	3SG.N	3PL
NOM	<i>wón</i>	<i>wona</i>	(<i>te</i>)	<i>wone</i>
GEN	<i>jowo ~ nowo ~ no</i>	<i>jeje ~ nej(e)</i>		<i>hich ~ nich</i>
DAT	<i>jóm ~ nóm ~ mu</i>	<i>jej - nej</i>		<i>him ~ nim</i>
ACC	<i>jón ~ nón; jowo ~ jo ~ no AN</i>	<i>jón ~ nu</i>		<i>je; hich ~ nich HU</i>
INS	<i>nóm ~ nim</i>	<i>nej</i>		<i>nimi</i>
LOC	<i>nóm ~ nim</i>	<i>nej</i>		<i>nich</i>

Tab. 16: Paradigma des anaphorischen Personalpronomens *wón, wona, wone*

4.4.2 Die Possessivpronomina

Von den Possessivpronomina wird in Tab. 17 exemplarisch das Paradigma von *mój* 'mein' aufgeführt, also mit dem Possessor 1SG. Die Formen sind wie üblich mit dem Possessum genus-, kasus- und numeruskongruent. Die Flexion der übrigen Possessivpronomina *twój* 2SG, *naš* 1PL, *waš* 2PL entspricht derjenigen von *mój* (SCHOLZE 2008a: 392).

	1SG.M	2SG.F	1SG.N	1PL
NOM	<i>mój</i>	<i>moja</i>	<i>moje</i>	<i>moje</i>
GEN	<i>mojo</i>	<i>mojej</i>	<i>mojo</i>	<i>mohich</i>
DAT	<i>mojom</i>	<i>mojej</i>	<i>mojom</i>	<i>mohim</i>
ACC	<i>mój; mojo AN</i>	<i>moju</i>	<i>moje</i>	<i>moje; (moje ~ mohich HU)</i>
INS	<i>mojom ~ mohim</i>	<i>mojej</i>	<i>mojom ~ mohim</i>	<i>mohimi</i>
LOC	<i>mojom ~ mohim</i>	<i>mojej</i>	<i>mojom ~ mohim</i>	<i>mohich</i>

Tab. 17: Paradigma von *mój* 'mein'

Das in der SWR auf 3SG beschränkte, ursprünglich bei Rückbezug auf das Subjekt obligatorische reflexive Possessivpronomen *swój* wird ebenfalls wie *mój* flektiert; z.B. *swoje* ACC.PL A.7.4 s26, *swujo* ACC.SG A.7.5 s39, GEN.SG. A.7.8 s24. Es kann jedoch anders als in der HSR stets durch das in Tab. 18 dargestellte nichtreflexive Personalpronomen ersetzt werden, dessen Formen dem jeweiligen Genitiv des anaphorischen Pronomens des Possessors entsprechen (mit entsprechender genus- und numerusspezifischer Form), ohne Kongruenz mit Genus, Kasus und Numerus des Possessums (indeklinabel); z.B. *jowo* M A.7.9 s19, *jowo* N A.7.3 s17 (reflexiv) sowie *jeje* F 1.7.3 s4, A.76 s6 und in reflexiver Verwendung A.7.1 s18, A.7.3 s20, A.7.7 s12, s13 usw. Umgekehrt (aber im Korpus nicht belegt) wird in der SWR auch das nichtreflexive Possessivpronomen der 3. Person durch das ehemals reflexive Pronomen ersetzt, so daß sich insgesamt freie Variation ergibt.⁴⁴ Gelegentlich wird im Korpus statt *jowo* auch die HSR-spezifische Form *jeho* benutzt, etwa A.7.4 s9, s31.

⁴⁴ Die Synonymie der ursprünglich reflexiven und nichtreflexiven Possessivpronomina in der 3. Person erklärt sich aus dem Fehlen einer solchen Unterscheidung in der deutschen Kontaktsprache. Auffällig ist der Unterschied im Vergleich mit dem Moliseslavischen, das analog zum Italienischen in der 3SG überhaupt keine Differenzierung nach dem Genus des Possessors aufweist, sondern so wie

	3SG.M	3SG.N	3SG.F	PL
indeklinabel = GEN des anaphorischen Pronomens	<i>jowo</i>	<i>jowo</i>	<i>jeje</i>	<i>hich</i>

Tab. 18: Paradigma des Possessivpronomens mit Possessor 3. Person ‘sein/ihr’

4.4.3 Die Demonstrativpronomina

Die SWR verwendet zwei deiktisch differenzierte Demonstrativa, *tóne* ‘dieser’ (Tab. 19) und *tón tame* ‘jener’, die sich formal stark von in der HSR gebräuchlichem *tutón* ~ *tónle* ‘dieser’ unterscheiden, aber auch von *tón*, das in der HSR im Sinn von ‘jener’ gebraucht wird, sich in der SWR aber zum definiten Artikel weiterentwickelte (A.4.3.1, Tab. 10). Dazu kommt (*tón*) *tamun* ‘der/jener andere’ (Tab. 20).

	SG.M	SG.F	SG.N	PL
NOM	<i>tóne</i>	<i>tane</i>	<i>tene</i>	<i>tene</i>
GEN	<i>towone</i>	<i>tynej</i>	<i>towone</i>	<i>tynych ~ tynech</i>
DAT	<i>tónem(u) ~ tónom(u)</i>	<i>tynej</i>	<i>tónem(u) ~ tónom(u)</i>	<i>tynym ~ tynem</i>
ACC	<i>tóne; towone AN</i>	<i>tóne</i>	<i>tene</i>	<i>tene; (tynych ~ tynech HU)</i>
INS	<i>tónem</i>	<i>tynej</i>	<i>tónem</i>	<i>tynymi ~ tynemi</i>
LOC	<i>tónem</i>	<i>tynej</i>	<i>tónem</i>	<i>tynych ~ tynech</i>

Tab. 19: Paradigma von *tóne* ‘dieser’

	SG.M	SG.F	SG.N	PL
NOM	<i>tamun</i>	<i>tama</i>	<i>tamo</i>	<i>tamo</i>
GEN	<i>tamo</i>	<i>tamoj</i>	<i>tamo</i>	<i>tamoch</i>
DAT	<i>tamom</i>	<i>tamoj</i>	<i>tamom</i>	<i>tamom</i>
ACC	<i>tamun; tamom AN</i>	<i>tamu(n)</i>	<i>tamo</i>	<i>tamo; (tamoch HU)</i>
INS	<i>tamom</i>	<i>tamoj</i>	<i>tamom</i>	<i>tamomi</i>
LOC	<i>tamom</i>	<i>tamoj</i>	<i>tamom</i>	<i>tamoch</i>

Tab. 20: Paradigma von (*tón*) *tamun* ‘(der/jener) andere’

4.4.4 Relativ- und Fragepronomina

Relativsätze werden in der SWR bevorzugt mit der (unflektierten) Reflexivpartikel *kiž* [kiʃ] gebildet. Alternativ wird das flektierte Reflexivpronomen *kotrež* ~ *kodeš* verwendet, das formal relativem *kotryž* in der HSR entspricht, aber im Formenbestand viele Eigentümlichkeiten aufweist, insbesondere eine Reihe von Synkretis-

im Italienischen ausschließlich mit dem Possessum kongruiert, wobei die ursprüngliche possessive Genitivform *njevog* eine den übrigen Possessiva angepaßte Flexion aufweist (BREU 2017: 42–44). Eine Reflexivform besteht dort überhaupt nicht mehr. Dagegen verhält sich das Burgenlandkroatische wie die SWR, also wiederum mit Vordringen des nichtreflexiven Possessivpronomens in den reflexiven Bereich, was die Hypothese des deutschen Einflusses in diesen beiden Mikrovarietäten untermauert; vgl. B.4.4.2 und Fn. 217 im Kommentar zu Text B.7.2.2.

men über alle Genera hinweg.⁴⁵ Außerdem ist es erheblich weniger gebraucht als *kiž*, insbesondere auch im Vergleich mit den Verhältnissen in der HSR, die ebenfalls beide Relativierungsmöglichkeiten aufweist, aber mit Beschränkungen für den Gebrauch von *kiž* außerhalb des Nominativs. In Tab. 21 ist der typische Formenbestand von *kotrež* in der SWR angegeben. Gelegentlich wird hier der Relativmarker *-ž* auch weggelassen. Im Korpus kommt das unflektierte Pronomen *kiž* beispielsweise in Text A.7.4 mehrfach vor, während es in A.7.5 zugunsten der längeren (flektierten oder versteinerten) Formen vermieden wird.

	SG,M	SG,F	SG,N	PL
NOM	<i>kotrež</i> ⁴⁶	<i>kotrež</i> ⁴⁷	<i>kotrež</i>	<i>kotrež</i>
GEN	<i>kotrož</i>	<i>kotrejž</i>	<i>kotrož</i>	<i>kotrychž</i>
DAT	<i>kotromž</i>	<i>kotrejž</i>	<i>kotromž</i>	<i>kotrymž</i>
ACC	<i>kotrež</i> ; <i>kotrož</i> AN	<i>kotruž</i>	<i>kotrež</i>	<i>kotrež</i> ; (<i>kotrychž</i> HU)
INS	<i>kotrymž</i> ~ <i>kotromž</i>	<i>kotrejž</i>	<i>kotrymž</i> ~ <i>kotromž</i>	<i>kotrymiž</i>
LOC	<i>kotromž</i>	<i>kotrejž</i>	<i>kotromž</i>	<i>kotrychž</i>

Tab. 21: Paradigma von *kotrež* ‘welcher’

Abschließend werden in Tabelle 22 die Paradigmen der beiden Fragepronomina *što* ‘wer’ und *što* ‘was’ präsentiert.

	‘wer?’	‘was?’
NOM	<i>što</i>	<i>što</i>
GEN	<i>kowo</i> ~ <i>ko</i>	<i>čowo</i>
DAT	<i>kóm</i>	<i>čóm</i>
ACC	<i>kowo</i> ~ <i>ko</i>	<i>što</i> ; <i>za čo</i>
INS	<i>kóm(a)</i>	<i>čóm</i> ~ <i>čim</i>
LOC	<i>kóm(a)</i>	<i>čóm</i> ~ <i>čim</i> ~ (<i>wo</i>) <i>čo</i>

Tab. 22: Paradigmen von *što* ‘wer’ und *što* ‘was’

Relatives ‘wer’ bzw. ‘was’ wird durch Anfügen des Relativmarkers *-ž* gebildet, also *što(j)ž* bzw. *što(j)ž*. Diese Pronomina stehen vor allem in beschränkt-freien Relativsätzen, werden gelegentlich aber auch mit relativem Bezug auf Substantive verwendet, wofür aber in der Regel *kotryž* und *kiž* zuständig sind.

Für die Paradigmen weiterer Pronomina in der SWR wie etwa indefinites *něšto* ‘etwas’, *něchtó* ‘jemand’ oder negatives *nichtó(n)* ‘niemand’,⁴⁸ *ničo* ‘nichts’ sei auf SCHOLZE (2008a: 381) verwiesen.

⁴⁵ Zur Relativierung in den obersorbischen Varietäten, insbesondere auch in der SWR, vgl. ŠOLČIC (2022). Zum Vergleich mit der Relativierung im Moliseslavischen und Resianischen in Norditalien (sowie im Italoalbanischen) s. BREU (2019a).

⁴⁶ Im NOM/ACC.SG,M wird gelegentlich auch die schriftsprachliche Form *kotryž* gebraucht.

⁴⁷ Im NOM.SG,F wird gelegentlich auch schriftsprachliches *kotraž* als Nebenform gebraucht.

4.5 Die Konjugation der Verben

Das obersorbische Verbum hat in der HSR das ursprüngliche komplexe morphosyntaktische System weitgehend bewahrt, wobei sich Imperfekt und Aorist formal aber nur in wenigen Formen unterscheiden, insbesondere in der 2/3sg, sonst in der *i*-Konjugation durchgehend. In der SWR besteht der Aorist hingegen überhaupt nicht mehr, während das Imperfekt auf wenige Verben beschränkt noch gelegentlich gebraucht wird. Eine Ersetzung durch das analytische Perfekt ist anders als im MSL stets möglich, während im BLK die synthetischen Präteritalformen sogar komplett weggefallen sind. Bewahrt ist in der SWR im Prinzip auch das synthetische Futur, und zwar wie in der HSR lexikalisch beschränkt (A.4.5.2).

In der eigentlichen SWR besteht der Dual, der hier ja im nominalen Bereich auf eine Rektionsform von 'zwei' und 'beide' reduziert ist, beim Verbum überhaupt nicht mehr; soweit von manchen Sprechern noch Dualformen gebildet werden (vgl. etwa A.7.7 s35, s60), handelt es sich um (oft hyperkorrekte) Nachahmung der Standardsprache.

Zur Bildung der analytischen Verbformen der SWR, wie etwa des Perfekts oder des Passivs, die sprachkontaktbedingt vermehrt wurden, s. Abschnitt A.4.5.4.

4.5.1 Der grammatisch-derivative Verbalaspekt

Das Obersorbische verfügt traditionell wie alle slavischen Sprachen über die derivative, über Präfixe und Suffixe ausgedrückte Perfektivitätsopposition.⁴⁹ Diese Bildungsweise besteht auch in der SWR, nur hat sie sich funktional hin zu einer grammatischen Terminativitätsopposition verändert, wobei aterminative Handlungen über die traditionellen imperfektiven Lexemformen ausgedrückt werden, terminative hingegen, beispielsweise auch im aktuellen Präsens,⁵⁰ über die perfektiven Verbformen, bei ansonsten identischer lexikalischer Bedeutung (BREU 2000, SCHOLZE 2008a: 230–255, BREU et al. 2016).

Der Umbau beruht mit hoher Wahrscheinlichkeit auf der Regularisierung des deutschen Modells der (lexikalischen) Terminativierung durch Präfigierung (BREU 2007: 130–135), so etwa bei *dźělić* IPFV (= aterminativ) : *rozdźělić* PFV (= terminativ) '(auf)teilen', sowie auf seiner Ausbreitung auch in den Bereich der suffigierten Paare wie *šedać* PFV (= terminativ) : *šedawać* IPFV (= aterminativ) 'verkaufen'. Im Ergebnis ist die SWR eben die einzige slavische Sprachvarietät,⁵¹ in der formal

⁴⁸ Im Normalfall wird in der SWR nicht zwischen 'jemand' und 'niemand' unterschieden, insofern als in beiden Fällen homonym *nichtó* verwendet werden kann, während die HSR zwischen *něchtó* 'jemand' und *nichtó* 'niemand' differenziert.

⁴⁹ Für einen Überblick über den Verbalaspekt in den beiden sorbischen Standardsprachen im Lichte des ILA-Modells (Interaktion von Lexik und Aspekt), einschließlich einer Gegenüberstellung zur obersorbischen Umgangssprache, vgl. BREU (2012b).

⁵⁰ Der pf. Aspekt im aktuellen Präsens wird schon von SCHUSTER-ŠEWIC (1984: 173) als Einfluß des Deutschen und fehlerhafter Gebrauch der Umgangssprache (allgemein, wohl nicht spezifisch auf die SWR bezogen) kritisiert.

⁵¹ Inwieweit hier im umgangssprachlichen Niedersorbisch ähnliche Tendenzen bestehen, muß erst noch genauer untersucht werden. Schon die Daten bei ŠČERBA (1915:121), der seinem ostniedersorbischen (heute ausgestorbenen) Dialekt eine Aspektopposition vom slavischen Typ abspricht, lassen Derartiges aber vermuten.

perfektive Verben im aktuellen Präsens (Handlung in ihrem Verlauf) verwendet werden können. Davon abgesehen ist auch die Frequenz perfekter Verbformen im Fall der Iteration gegenüber der HSR, die diese Verwendung im Gegensatz zum Russischen immerhin prinzipiell zuläßt, erheblich erhöht.

Trotz der veränderten Funktion verwenden wir aus Kompatibilitätsgründen auch für die SWR im folgenden einschließlich der Glossierung im Korpus weiterhin die traditionelle Terminologie mit „perfektiven“ (PFV) und „imperfektiven“ (IPFV) Verben, soweit es um den morphologischen Ausdruck geht. Die spezielle funktionale Zuordnung von PFV = TERMINATIV bzw. IPFV = ATERMINATIV in der SWR ist dabei aber stets zu bedenken.

Als Folge dieser kontaktinduzierten Innovation ist die Verwendung imperfektiver Formen bei Lexemen mit terminativer Lesart stark eingeschränkt. Die Funktion des ipf. Verbalaspekts in der SWR besteht grob gesagt darin, terminative Handlungen in aterminativen Situationen zu verwenden. Dieses prinzipielle Verfahren gliedert sich in mehrere Einzelfälle (Teilbedeutungen): aktuelle Aterminativierung, Habitualisierung und allgemein-faktische Aussagen unter Einschluß der (perfektischen) Experientialität. Hingegen werden explizite Iterationen als Wiederholung terminativer Einzelhandlungen aufgefaßt und unterliegen somit nicht der habituellen Aterminativierung, was wiederum eine Einschränkung für den Gebrauch formaler Imperfektiva aus Aspektpaaren bedeutet.

Die aktuelle Aterminativierung spielt insbesondere bei Semelfaktiva wie *trělić* PFV ‘schießen’ (einen Schuß abgeben), *puknć* so ‘platzen’ eine Rolle, die dann statt einer punktuellen Einzelhandlung einen Prozeß der kontinuierlichen Iteration ausdrücken, hier *trěleć* IPFV ‘schießen’ (herumballern), bzw. *pukać* so ‘(auf)platzen, aufspringen’ (distributiv, von mehreren Gegenständen nacheinander oder gleichzeitig, auch in Form von mehreren Rissen). Dieser Fall kommt auch in den anderen slavischen Sprachen als Teilbedeutung der Perfektivitätsopposition vor. Hierher gehören aber auch die Fälle der Aufhebung der inhärenten Grenze als Kennzeichen der Terminativität, z.B. durch Wegfall oder zumindest Dekonkretisierung des Objektsaktanten⁵². Im System der SWR ist also beispielsweise eine Opposition der Art *šeložwać* IPFV ‘übersetzen’ (als Beschäftigung, aterminativ) vs. *šeložić* PFV ‘übersetzen’ (mit dem Ziel der Herstellung einer konkreten Übersetzung, terminativ) aspektrelevant und wird deshalb über unterschiedliche Aspektpartner ausgedrückt (BREU 2012b: 262–263).

Was aber völlig ausgeschlossen ist, ist die Kontrastierung eines terminativen Prozesses (konativ oder im Sinn der quantitativen Annäherung an das Handlungsziel) mit seiner ganzheitlichen Durchführung, weil ja beide Fälle Terminativität ausdrücken und eine solche Gegenüberstellung, wie etwa in der traditionellen Resultativitätsprobe, deshalb zum logischen Widerspruch führen muß, trotz der unterschiedlichen Verbform. Sie ist nur in der traditionellen Perfektivitätsopposition möglich, die die Möglichkeit der Fokussierung auf eine Teilhandlung erlaubt (Fokusaspekt).⁵³ Dagegen hat die grammatische Terminativitätsopposition der

⁵² So ist etwa objektloses *писаць* ‘schreiben’ im Russischen stets aterminativ.

⁵³ Während es also im Russischen möglich ist, zu sagen *он переводил текст* IPFV, *но не перевел* PFV *его*, wäre die wörtliche Entsprechung in der SWR **tón jo jen tekst šeložwal* IPFV, *hale tón nejo šeložil* PFV ungrammatisch, ebenso wie deutsch **Er übersetzte den Text, aber übersetzte ihn nicht*. Umgekehrt wäre eine direkte Umsetzung des perfektiven Präsens wie in SWR *tón rune jen tekst šeloži* PFV (= termi-

SWR allein die Aufgabe den terminativen Status einer Handlung zu manipulieren (Statusaspekt).⁵⁴

Alle Ausdruckstypen des Verbalaspekts in der obersorbischen Standardsprache finden sich auch in der SWR (ungeachtet des funktionalen Umbaus). In der Hauptsache sind das die folgenden Verfahren; auf weitere Spezialfälle kann hier nicht eingegangen werden:

- Perfektivierung (Terminativierung) durch Präfigierung, etwa *móslić* IPFV ‘denken’ ⇒ *šemóslić* PFV ‘überlegen’, *činc* IPFV ‘machen’ ⇒ *wočinc* PFV ‘öffnen’; im Fall von Aspektpaaren ohne zusätzliche lexikalische Bedeutungsveränderung, z.B. *chować* IPFV ⇒ *schować* PFV ‘verstecken’, *činc* IPFV ⇒ *šćinc* PFV ‘machen’, *dželić* IPFV ⇒ *roz dželić* PFV ‘(auf)teilen’
- Perfektiva bleiben bei Präfigierung perfektiv, z.B. *dać* PFV ‘geben’ ⇒ *so podać* PFV ‘sich begeben’, *položić* PFV ‘legen’ ⇒ *šepoložić* PFV ‘verlegen’
- Imperfektivierung (Aterminativierung) durch Suffigierung: *šedać* PFV ⇒ *šedawać* IPFV ‘verkaufen’
- Suffixwechsel: *wotpočnć* PFV || *wotpočwać* IPFV ‘ausruhen’, *kupić* PFV || *kupwać* IPFV ‘kaufen’, *trělić* PFV || *trěleć* IPFV ‘schießen’
- Suppletion: *brać* IPFV – *zać* PFV ‘nehmen’, *klašć* IPFV – *položić* PFV ‘legen’

Zwar ist in der SWR eine Vielzahl von Verben aspektneutral (zweiaspektig), drückt also sowohl terminative wie aterminative Handlungen aus, etwa *писаć* I/PFV ‘schreiben’, doch findet sich auch in dieser Varietät ein relativ großes Reservoir an Aspektpaaren. Außerdem ist die Bildung von paarigen Lexemen bei der Lehnverbintegration relativ produktiv, auch im innerslavischen Vergleich gesehen, s.u. A.5.1.3. Die Umbildung ehemals paariger Simplizien zu im Sinne der derivativen Aspektkategorie aspektneutralen Verben findet ihr Vorbild in der deutschen Modellsprache, in der Verben häufig sowohl terminativ wie auch aterminativ gebraucht werden können, etwa (*einen Brief*) *schreiben*, so eben auch in der SWR *писаć* (*jen list*), wobei der ehemals perfektive Partner *написаć* unter Gleichsetzung der Präfixe in den beiden Kontaktsprachen zu aspektneutralem ‘aufschreiben’ relexikalisiert wurde.⁵⁵

Da in der eigentlichen SWR die synthetischen Tempusformen Aorist und Imperfekt keine aspektuelle Rolle spielen, s. A.4.5.2, werden sie im vorliegenden Abschnitt auch nicht besprochen. Andererseits zeigen besonders die stark von der

nativer Prozeß) ‘er übersetzt gerade einen Text’ ins Russische durch *он как раз *переведет* PFV *текст* nicht möglich; hierfür könnte nur das ipf. он *переводит* verwendet werden, das gleichermaßen einen terminativen und auch einen aterminativen Prozeß ausdrücken kann.

⁵⁴ Zur Differenzierung zwischen Status- und Fokusaspekt vgl. etwa BREU (2021a).

⁵⁵ Auch das Burgenlandkroatische unter deutschem und das Moliseslavische unter italienischem Einfluß weisen eine Vielzahl aspektneutraler Verben auf, hier im Rahmen der Perfektivitätsopposition, so daß hierfür nicht primär die Umwandlung zur Terminativitätskategorie die Hauptverantwortung zu tragen scheint. Zur unterschiedlichen Rolle der Präfigierung bei der Aspektpaarbildung im Moliseslavischen, Burgenlandkroatischen, Obersorbischen und Resianischen, also im Vergleich verschiedener Mikrosprachen in ähnlichen Kontaktsituationen, vgl. BREU et al. (2016: 92–101) und BREU et al. (2017). Vgl. hierzu auch die Abschnitte zum Verbalaspekt in Band I (MSL) bzw. unten B.4.5.1 (BLK).

HSR beeinflussen Märchentexte A.7.6 und A.7.7 Formen beider synthetischen Präterita. Deshalb sei auf die Diskussionen ihrer Eigenschaften in den dortigen Kommentaren unter Bezug auf die Verhältnisse im obersorbischen Standard verwiesen; zu Reliktformen des Imperfekts s.a. den nächsten Abschnitt A.4.5.2.

Was die Partikelverben angeht, also nach deutschem Modell gebildete Komposita aus adverbiallem Präverb und Basisverb vom Typ **nutř** *panć* ‘hineinfallen’, s.u. A.4.5.4, so kommt ihnen in der SWR in aspektueller Hinsicht im Gegensatz zu den Präfixen im allgemeinen keine besondere Rolle zu, da sie sich in der Regel nach der Aspektzugehörigkeit des jeweiligen Grundverbs richten. In Einzelfällen können sie aber marginal auch perfektivierende (im Sinn der SWR, also terminativierende) Funktion haben, *hladać* IPFV ‘schauen’ : **nutř** *hladać* PFV (oder biaspektuell) ‘hineinschauen’.

4.5.2 Tempora, Modi und Diathesen

Traditionell ist der katholische Dialekt in einem Gebiet angesiedelt, in dem neben der derivativen Aspektkategorie zwar im Prinzip auch synthetische Aspekttempora gebraucht werden, also das sogenannte, historisch auf Imperfekt und Aorist zurückgehende „einfache Präteritum“, doch waren sie hier schon bei der Erstellung der Materialien für den Sorbischen Sprachatlas vor mehr als 50 Jahren weitgehend durch das analytische Perfekt⁵⁶ ersetzt worden.⁵⁷

Nichtsdestoweniger finden sich auch in der SWR einige Reliktformen, und zwar stets mit den Endungen des Imperfekts, also auch bei Perfektiva, die in der obersorbischen Schriftsprache fest an den Aorist gebunden sind. Angesichts der dialektalen Beschränkungen und andererseits der Produktivität der synthetischen Präterita in der HSR kann die Situation der SWR diesbezüglich eventuell als innovatives Zwischenstadium unter dem schulsprachlichen Einfluß der HSR angesehen werden. Dem Deutschen kommt hierbei eine mehrfache Rolle zu, einerseits im Sorbischen allgemein bei der Bewahrung der synthetischen Präterita, die sonst überhaupt keine nordslawische Sprache aufweist, andererseits hinsichtlich der spezifischen Beschränkungen der SWR auf einen kleinen, auch in der deutschen Umgangssprache ähnlich begrenzten Verbbestand. In beiden obersorbischen Varietäten kann zudem der Verlust einer selbständigen synthetischen, nicht an den derivativen Aspekt gebundenen Aspektopposition durch das Modell des auch im Deutschen ohne aspektuelle Differenzierung gebrauchten einfachen Präteritums bedingt sein (BREU et al. 2016: 90–91).

Die SWR verfügt ebenso wie der Standard über synthetische Futurformen, beschränkt auf einige monodirektionale Bewegungsverben wie *hić* ‘gehen’, *póndu* ~ *póndžem* FUT.1SG, sowie *bóć* ‘sein’, *(bu)du* ~ *(bu)džem* FUT.1SG und *měć* ‘haben’, *změjem* ~ *změjžem* FUT.1SG. Ansonsten wird das Futur analytisch mit dem Futur von *bóć* als Auxiliar + INF gebildet.

Bei den Modi besteht neben dem Infinitiv und dem Imperativ nur noch der analytische Konditional, der mit Hilfe des Konditionalauxiliars *bóch* und seiner

⁵⁶ Zum Gesamtumfang der analytischen Verbformen in der SWR und ihrer Bildungsweise s.u. A.4.5.4.

⁵⁷ Vgl. FAßKE (1975: 100–103). Zur Verbreitung und Funktion der synthetischen Präterita in der älteren Geschichte des Obersorbischen vgl. BRANKAČKEC (2014, 2015).

Varianten + *l*-Partizip gebildet wird, und zwar in Protasis und Apodosis gleichermaßen. Zu den Formen des Konditionalauxiliars, das dem Paradigma von *bóc* 'sein' zugeordnet werden kann, s. unten Tab. 23 in A.4.5.3.

Bei den Diathesen finden sich herkömmlich mit dem Auxiliar *bóc* 'sein' ausgedrückte Passive, wozu auch das mit dem Teilparadigma von *buch* in Tab. 23 gebildete zählt. Dazu traten im Sprachkontakt einige weitere hinzu, deren Auxiliare im folgenden ebenfalls mit ihrer Konjugation aufgeführt werden. Es handelt sich dabei um das mit dem Auxiliar *hodwać* ← dt. *werden* gebildete Vorgangspassiv, das mit *krónć* ← dt. *kriegen* gebildete Rezipientenpassiv und das mit *měć* gebildete kalkierte Resultativperfekt.

4.5.3 Auxiliare und Modalverben

Angesichts der wichtigen Rolle der verbalen Enklitika bei der Bildung von Tempus- und Modusformen, sollen zunächst deren Paradigmen dargestellt werden, und zwar in Zusammenhang mit den synthetischen Formen des jeweiligen Vollverbs, d.h. Infinitiv, Präsens, Imperativ, *l*-Partizip, soweit zutreffend das Futur, sowie das – nur ansatzweise gebräuchliche – Imperfekt.⁵⁸ Auxiliare sind grundsätzlich unbetont und enklitisch.⁵⁹

Das aspektneutrale Verbum *bóc* (HSR *być*) 'sein' in Tab. 23 ist stark suppletiv. Sein Präsens und Futur dient zur Bildung analytischer Tempusformen, in der Hauptsache Perfekt und Futur (A.4.5.4). Anders als im MSL und BLK unterscheiden sich diese Auxiliarformen aber nicht vom Vollverb zum Ausdruck der Existenz, der lokalen Situierung oder in Kopulafunktion. Dazu kommen die ausschließlich als Auxiliare dienenden Formen *bóch*, *buch* etc. zur Bildung des Konditionals und des Passivs, die aufgrund ihrer historischen Herkunft, wie bereits erwähnt, ebenfalls in Tab. 23 eingereiht sind.

Die mit „(~*u*)“ gekennzeichneten Formen des Konditionalauxiliars besitzen Varianten, bei denen *ó* durch *u* ersetzt ist, wodurch Homonymie mit dem (allerdings selten gebrauchten) Passivauxiliar eintritt. Es ist aber zu beachten, daß das Konditionalauxiliar anders als das Passivauxiliar variativ auch noch durch eine unflektierte Partikel *bó* ~ *bu* ersetzt werden kann, die formal mit der 2/3SG zusammenfällt.

Abweichend von dem in der Tabelle 23 aufgeführten Präsens von *bóc*, das mit dem Negativpräfix *nej-* verneint wird, geschieht die Verneinung beim Futur durch vorangestelltes Futur *nejn-* (manchmal zu *ne-* gekürzt), und zwar ausschließlich in Kombination mit einer um die erste Silbe *bu-* gekürzten Nebenform, was folgende Flexion ergibt: *nejndžem* ~ *nejndu*, *nejndžeš*, *nejndže* etc.⁶⁰ Sonst wird generell mit dem Negativpräfix *ne-* negiert, etwa *nebě* NEG.IPRF.2/3SG.

⁵⁸ Insbesondere die als schwerfällig empfundenen Formen des Imperfekts 2PL werden in der SWR überhaupt vermieden. Aus Gründen der Vollständigkeit werden sie im folgenden zum Teil dennoch genannt, obwohl sie ausschließlich auf die HSR beschränkt sind.

⁵⁹ Sie können also im Gegensatz zur Standardsprache mit ihrem fakultativen Wegfall der Personalpronomina (pro-drop) in Aussagesätzen nicht am Satzanfang stehen.

⁶⁰ Für die auf dem katholischen Dialekt aufbauende SWR besteht affirmativ kein Zusammenfall der Kurzformen des Futurs von *bóc* mit dem Präsens von *hić* gehen, da dieses hier o-haltige Formen aufweist, etwa *dže* FUT.3SG von *bóc* vs. *džo* PRS.3SG von *hić*. Somit kann hier nicht von einem *gehen*-

PRS	SG	PL	FUT	SG	PL
1	<i>sy(m)</i>	<i>smó</i>	1	<i>(bu)džem ~ (bu)du</i>	<i>(bu)džemo</i>
2	<i>sy</i>	<i>šće</i>	2	<i>(bu)džeš</i>	<i>(bu)džeće</i>
3	<i>jo</i>	<i>su</i>	3	<i>(bu)dže</i>	<i>(bu)džeja ~ (bu)dža</i>
COND	SG	PL	PASS	SG	PL
1	<i>bóch (~u) ~ bó (~u)</i>	<i>bóchmo (~u)</i>		<i>buch</i>	<i>buchmo</i>
2	<i>bó (~u)</i>	<i>bóhće (~u)</i>		<i>bu</i>	<i>buchće</i>
3	<i>bó (~u)</i>	<i>bóchu (~u) ~ bó (~u)</i>		<i>bu</i>	<i>buchu</i>
IMP	SG	PL	PTCP	SG	PL
1		<i>budźmy</i>	M	<i>ból</i>	} <i>bóli</i>
2	<i>budź</i>	<i>budźće</i>	F	<i>bóla</i>	
			N	<i>bólo</i>	
IPRF	SG	PL	PRS.NEG	SG	PL
1	<i>běch</i>	<i>běchmy</i>	1	<i>nejsym</i>	<i>nejsmó</i>
2	<i>bě ~ běše</i>	<i>běšće</i>	2	<i>nejsy</i>	<i>nejšće</i>
3	<i>bě ~ běše</i>	<i>běchu</i>	3	<i>nejo</i>	<i>nejsu</i>

Tab. 23: Das Paradigma des Vollverbs und Auxiliars *bóć* ‘sein’

Das Auxiliar und Vollverb *měć* ‘haben’ in Tab. 24 zeichnet sich im Obersorbischen einschließlich der SWR neben dem Schwund der anlautenden Silbe (j)i-, die noch in vielen slavischen Sprachen erhalten ist,⁶¹ vor allem durch sein synthetisches Futur aus, das vom Infinitivstamm *měj-* + Präfix *z-* gebildet wird. Negiert wird allgemein mit dem Präfix *ne-*, mit Ausnahme des Präsens. Hier kommt, wie in der Tabelle dargestellt, *ni-* zur Anwendung.

Futur gesprochen werden, wie es sonst für obersorbische Varietäten manchmal angenommen wird; vgl. SCHOLZE (2008a: 194–195). Bei der Verneinung besteht allerdings tatsächlich Homonymie, etwa *ne(jn)džo* NEG.FUT.3SG von *bóć* ‘sein’ = NEG.PRS.3SG von *hić* ‘gehen’.

⁶¹ Im Moliseslavischen bestehen sowohl Formen mit anlautendem *ji-* wie auch gekürzte Formen. Hierdurch gelingt bei den synthetischen Tempora, etwa *jimam* : *mam* PRS.1SG, *jimahu* : *mahu* IPRF.1SG eine Differenzierung des Vollverbs vom Modalverb (BREU 2017: 54–55). Das Burgenlandkroatische hingegen kennt keine solche Differenzierung und zeigt (von Allegrokürzungen abgesehen) ausschließlich den Typ (*j*)*imam*. Alle 3 Mikrosprachen stimmen aber in der Verwendung des gekürzten Stammes bei Negation überein.

PRS	SG	PL	FUT	SG	PL
1	<i>mam</i>	<i>mamo</i>	1	<i>změjẽm (~e)</i>	<i>změjẽmo (~e)</i>
2	<i>maš</i>	<i>maće</i>	2	<i>změjẽš (~e)</i>	<i>změjẽće (~e)</i>
3	<i>ma</i>	<i>maja</i>	3	<i>změjẽ (~e)</i>	<i>změjẽja (~e)</i>
IPRF	SG	PL	PTCP	SG	PL
1	<i>mějach</i>	<i>mějachmo</i>	M	<i>měj</i>	} <i>mějli</i>
2	<i>mějẽše</i>	<i>mějẽće</i>	F	<i>mějta</i>	
3	<i>mějẽše</i>	<i>mějẽchu</i>	N	<i>mějlo</i>	
IMP	SG	PL	PTCP.PASS	SG	PL
1		<i>mějmo (~e)</i>	M	<i>mějte</i>	} <i>mějte</i>
2	<i>měj (~e)</i>	<i>mějće (~e)</i>	F	<i>mějta</i>	
3			N	<i>mějte</i>	
PRS.NEG	SG	PL			
1	<i>nimam</i>	<i>nimamo</i>			
2	<i>nimaš</i>	<i>nimaće</i>			
3	<i>nima</i>	<i>nimaja</i>			

Tab. 24: Das Paradigma des Vollverbs und Auxiliars *mějč* ‘haben’⁶²

Als Spezifikum der SWR (und vieler Dialekte) kann das aus der Schriftsprache verbannte *hodwać* (grundlegende Formen in Tab. 25) angeführt werden, das von dt. *werden* entlehnt wurde. Es flektiert regulär nach der *e*-Konjugation und wird wie dt. *werden* sowohl als Passivauxiliar (s.u. A.4.5.4) als auch als selbständiges Verb gebraucht, etwa *ta hodwe wučerka* ‘sie **wird** Lehrerin’ (= strebt diesen Beruf an), auch im (hier negierten) Futur: *Tole ta ničo hodwać nejndže* A.7.9 s24 ‘Das **wird** doch nichts werden’. Es dient im Gegensatz zum Futur von *bóc* in Tab. 23 allerdings nicht als Futurauxiliar, so daß *ta budže wučerka* ‘sie **wird** (in Zukunft) Lehrerin (sein)’ trotz der Homonymie im Deutschen von *ta hodwe wučerka* zu trennen ist.

PRS	SG	PL	PTCP	SG	PL
1	<i>hodwẽm</i>	<i>hodwẽmo</i>	M	<i>hodwał</i>	} <i>hodwali</i>
2	<i>hodweš</i>	<i>hodweće</i>	F	<i>hodwała</i>	
3	<i>hodwe</i>	<i>hodweja</i>	N	<i>hodwało</i>	

Tab. 25: Das Paradigma des Vollverbs und Auxiliars *hodwać* ‘werden’

Ein weiteres entlehntes Auxiliar, das daneben auch als Vollverb vorkommt, ist *krónć* ← *kriegen* (Tab. 26), das ebenfalls nach der *e*-Konjugation flektiert. Es wird auch zur Bildung des Rezipientenpassivs herangezogen, s.u. A.4.5.4.

⁶² Bei den mit „(~e)“ markierten Verbformen besteht Variation von *ě* mit *e*, also etwa *měj* ~ *mej* IMP,2SG.

PRS	SG	PL	PTCP	SG	PL
1	<i>krónem</i>	<i>krónemo</i>	M	<i>krónóŧ</i>	} <i>krydli</i> <i>króneli</i>
2	<i>króneš</i>	<i>króneće</i>	F	<i>krónóŧa</i>	
3	<i>króne</i>	<i>króneja</i>	N	<i>krónóŧo</i>	

Tab. 26: Das Paradigma des Auxiliars und Vollverbs *krónć* ‘kriegen’

Das Modalverb *cyć* ‘wollen’ (HSR *chcyć*) hat sich in der SWR zum Klitikon entwickelt. Auffällig ist neben dem Verlust des anlautenden *ch-* in der affirmativen Konjugation, auch der gänzlich umgebildete Negativstamm, vgl. *nochcu* (HSR) : *necham* (SWR) NEG.PRS.1SG. In der Hauptsache werden nur die in Tab. 27 aufgeführten Formen benutzt, wobei im Imperfekt praktisch nur die 3SG gebräuchlich ist.

PRS	SG	PL	PTCP	SG	PL
1	<i>cem</i>	<i>cemo</i>	M	<i>cóŧ</i>	} <i>cyli</i>
2	<i>cejš</i>	<i>cejće</i>	F	<i>cóŧa</i>	
3	<i>ce</i>	<i>cedža ~ ceja</i>	N	<i>cóŧo</i>	
IPRF	SG	PL	PRS.NEG	SG	PL
1	<i>cych</i>	<i>cychmo</i>	1	<i>necham</i>	<i>nechamo</i>
2	<i>cyše</i>	<i>cyšće</i>	2	<i>nechaš</i>	<i>nechaće</i>
3	<i>cyše</i>	<i>cychu</i>	3	<i>necha</i>	<i>nechaja</i>

Tab. 27: Das Paradigma des Modalverbs *cyć* ‘wollen’

Weitere Modalverben sind *trebać* ‘brauchen’ (v.a. negativ *netrebać*), *směć* ‘dürfen’, *móc* ‘können’ und *dórbeć* (HSR *dyrbjeć*) ‘sollen, müssen’, das auf dt. *dürfen* zurückgeht. In Tab. 28 ist zunächst *trebać* aufgeführt, das regulär nach der *e*-Konjugation flektiert, und zwar einschließlich der mit dem regulären Negationspräfix *ne-* gebildeten Negation, die – wie hier dargestellt – eine Stammverkürzung zu *netram* bedingen kann. Daneben bestehen als Vollformen auch reguläres *netrebem* und an die Kurzform angepasstes *netrabem* (so entsprechend im gesamten Präsens).

PRS	SG	PL	PTCP	SG	PL
1	<i>trebem</i>	<i>trebemo</i>	M	<i>trebaŧ</i>	} <i>trebali</i>
2	<i>trebeš</i>	<i>trebeće</i>	F	<i>trebaŧa</i>	
3	<i>trebe</i>	<i>trebeja</i>	N	<i>trebaŧo</i>	
IPRF	SG	PL	PRS.NEG	SG	PL
1	<i>trebach</i>	<i>trebachmo</i>	1	<i>netram</i>	<i>netramo</i>
2	<i>trebeše</i>	<i>trebešće</i>	2	<i>netraš</i>	<i>netračće</i>
3	<i>trebeše</i>	<i>trebachu</i>	3	<i>netra</i>	<i>netraja</i>

Tab. 28: Das Paradigma des Modalverbs *trebać* ‘brauchen’

Von der gekürzten Variante *dórm* PRS.1SG abgesehen, flektiert das in Tab. 29 aufgeführte *dórbeč* regulär nach der *i*-Konjugation. Die Negation wird regulär mit *ne-*gebildet, einschließlich der Kurzform *nedórm* 1SG. Gelegentlich werden in der 3. Person noch Imperfektformen: *dórbeše* SG, *dórbjachu* PL gebraucht. Für weitere Kürzungen siehe die Kommentare im Textteil.

PRS	SG	PL	PTCP	SG	PL
1	<i>dór(bi)m</i>	<i>dórbimo</i>	M	<i>dórbjał</i>	} <i>dórbeli</i>
2	<i>dórbiš</i>	<i>dórbice</i>	F	<i>dórbjała</i>	
3	<i>dórbi</i>	<i>dórbja</i>	N	<i>dórbjało</i>	
IPRF	SG	PL	PRS.NEG	SG	PL
1	<i>dórbjach</i>	<i>dórbjachmo</i>	1	<i>nedór(bi)m</i>	<i>nedórbimo</i>
2	<i>dórbeše</i>	<i>dórbešece</i>	2	<i>nedórbiš</i>	<i>nedórbice</i>
3	<i>dórbeše</i>	<i>dórbjachu</i>	3	<i>nedórbi</i>	<i>nedórbja</i>

Tab. 29: Das Paradigma des Modalverbs *dórbeč* ‘müssen, sollen’

Bei *móc* ‘können’ in Tab. 30 ist abgesehen von Stammalternationen der Gebrauch von Variationsformen im affirmativen Präsens zu beachten, insbesondere aber die Stammkürzung bei der Negation.

PRS	SG	PL	PTCP	SG	PL
1	<i>mózem</i>	<i>móžemo</i>	M	<i>mól</i>	} <i>móli</i>
2	<i>mó(že)š</i>	<i>móžece</i>	F	<i>móła</i>	
3	<i>móže</i>	<i>móž(ej)a</i>	N	<i>móło</i>	
IPRF	SG	PL	PRS.NEG	SG	PL
1	<i>mózach</i>	<i>móžachmo</i>	1	<i>nemžem</i>	<i>nemžemo</i>
2	<i>móžeše</i>	<i>móžešece</i>	2	<i>nemžeš</i>	<i>nemžece</i>
3	<i>móžeše</i>	<i>móžachu</i>	3	<i>nemže</i>	<i>nemž(ej)a</i>

Tab. 30: Das Paradigma des Modalverbs *móc* ‘können’

Schließlich zeichnet sich das Paradigma (Tab. 31) von *směč* ‘dürfen’ durch Variation im Präsens 3PL sowie durch den Stammwechsel von *ě* > *e* bei Negation aus.⁶³

⁶³ Variativ ist bei Negation allerdings auch der affirmative Stamm *smě-* möglich, also *nesměm* NEG.PRS.1SG usw., nicht aber umgekehrt.

PRS	SG	PL	PTCP	SG	PL
1	<i>směm</i>	<i>směmo</i>	M	<i>směł</i>	} <i>směli</i>
2	<i>směš</i>	<i>směće</i>	F	<i>směła</i>	
3	<i>smě</i>	<i>směja ~ smědža</i>	N	<i>směło</i>	
IPRF	SG	PL	PRS.NEG	SG	PL
1	<i>smědžach</i>	<i>smědžachmo</i>	1	<i>nesmem</i>	<i>nesmemo</i>
2	<i>smědžeše</i>	<i>smědžešće</i>	2	<i>nesmeš</i>	<i>nesmeće</i>
3	<i>smědžeše</i>	<i>smědžachu</i>	3	<i>nesme</i>	<i>nesmeja ~ nesmědža</i>

Tab. 31: Das Paradigma des Modalverbs *směć* ‘dürfen’

4.5.4 Die Bildung der analytischen Verbformen

Im folgenden wird unter anderem anhand der analytischen Verbalformen des pf. Verbs *zać* ‘nehmen’ der Gebrauch der Auxiliare gezeigt, der Einfachheit halber nur affirmativ, die Negation erfolgt durch Setzung des jeweiligen Negationspräfixes vor das Auxiliar, d.h. niemals vor dem Infinitiv oder einem Partizip.

Das **Perfekt** wird stets mit den Präsensformen des Auxiliars *bóć* ‘sein’ und dem (aktiven) *l*-Partizip von pf. wie von ipf. Verben gebildet, etwa: *ja sym* PRS.1SG *zala* PTCP.SG.F ‘ich habe genommen’, *tón jo* PRS.3SG *šol* PTCP.SG.M ‘er ist gegangen’, *te su* PRS.3PL *móli* PTCP.PL ‘sie haben gekonnt’. Das Perfekt tritt wie im Deutschen (ebenso wie im BLK und MSL) auch mit der Funktion eines Perfektfuturs auf (Futur II, Futur exakt), etwa *Hdyž džeš ty šinć, sym ja tón kniju hižo kupil* ‘Wenn du kommst, habe ich das Buch schon gekauft’. Anders als in der HSR ist das Perfektauxiliar im PRS.3SG fakultativ, d.h. *jo* in *tón jo šol* kann in der SWR weggelassen werden.

Das einfache **Futur** (Futur I) wird mit den Futurformen des Auxiliars *bóć* und dem Infinitiv des Vollverbs gebildet, und zwar von Verben beider Aspekte. Das steht im Gegensatz zum obersorbischen Standard ebenso wie zu den anderen slavischen Sprachen, soweit sie SEIN + INF zur Wiedergabe der Zukunft verwenden. Sie alle schließen den pf. Aspekt aus und verwenden zum Ausdruck des Futurs mit pf. Verben das Präsens, während in der SWR umgekehrt das pf. Präsens vergleichsweise selten in Futurfunktion verwendet wird. Im FUT.1SG entfällt üblicherweise das Auxiliar in beiden Aspekten, ebenfalls im Gegensatz zur HSR, so daß dieses Tempus hier durch den reinen Infinitiv ausgedrückt wird, etwa *ja budžem brać > ja brać* IPFV, *ja budžem zač* zu *ja zač* PFV ‘ich werde nehmen’ (SCHOLZE 2008a: 193-194).

Die Bildung des **Resultativperfekts** geschieht analog zum Deutschen mit dem Auxiliar *měć* ‘haben’ und dem adjektivisch flektierenden passiven *n/t*-Partizip, mit den in A.4.2 genannten Synkretismen wie *hupókane* NOM.SG.M = NOM.SG.N = NOM.PL zu *hupókać* PFV ‘waschen’, also etwa *mam* PRS.1SG *zate/hupókane* NOM.SG.M ‘ich habe genommen/gewaschen’.⁶⁴ In der Regel ist bei diesen Resultativbildungen im Gegen-

⁶⁴ Anders als bei den mit Lehn auxiliaren gebildeten Passiven (s.u.) ist beim Resultativperfekt natürlich eine eigenständige Parallelentwicklung nicht völlig auszuschließen, wenn auch angesichts der Häufung dieser Konstruktion in den dem Deutschen benachbarten slavischen Sprachen nicht besonders wahrscheinlich. Ähnliches gilt auch für das BLK, während im MSL das Italienische als Mo-

satz zum Perfekt das Subjekt des Satzes nicht obligatorisch das Agens der Handlung, sondern es wird oft eine (aus einer früheren Handlung resultierende) Eigenschaft des Objekts beschrieben, z. B. *Džensa mamó mó našu šulu začínenu* ACC.SG.F 'Heute haben wir unsere Schule geschlossen' (niemand hat sie aufgemacht). Ein Beispiel aus dem Korpus ist *to měja(chu) wone... tón třěchu... kus wonsćahnenu* A.7.8 s64 'da hatten sie ... das Dach... ein bißchen rausgezogen', der Form nach also eine plusquamperfektische Resultativbildung.

Das Resultativperfekt kann sich auch auf die Zukunft beziehen. In diesem Fall werden die synthetischen Futurformen von *měć* verwendet, und es ergibt sich eine weitere Ersatzkonstruktion für das Perfektfutur, z.B. *Hdyš budžeš ty zawolać, změjme ja tón chléb zno napečene* 'Wenn du anrufen wirst, habe ich das Brot schon gebacken' (irgendwer hat das Brot gebacken, und wir können darüber verfügen) oder *Ha hdyž budžeja te pon šinc, změjmo mó zno šo šiwotwane* 'Und wenn die dann kommen werden, haben wir schon alles vorbereitet' (entweder wir selbst oder jemand anderes). In ähnlicher Weise kann mit dem Perfekt von *měć* die Vorvergangenheit ausgedrückt werden; es dient damit als Plusquamperfektersatz.

In allen Resultativkonstruktionen findet sich in der SWR Kongruenz des Partizips mit dem Objektsaktanten. Doch kommen auch Fälle ohne Kongruenz oder sogar ohne Objektsaktanten vor, etwa *ta ma džensa začínene* 'sie hat heute geschlossen' (SCHOLZE 2008a: 211). In solchen Fällen scheint das Partizip dann im SG.N zu stehen, wenn auch aufgrund der eingetretenen Homonymie mit dem SG.M oder dem PL eine sichere Entscheidung in der SWR erschwert ist.⁶⁵

Das in der SWR sehr selten gebrauchte eigentliche **Plusquamperfekt** wird in der Regel mit dem Imperfekt von *bóc* und dem *l*-Partizip konstruiert, ist also vom Typ *ta bě zala* 'sie hatte genommen'. Rein theoretisch kann auch das Perfekt von *bóc* verwendet werden, so daß sich von der Konstruktion her ein Doppelperfekt ergibt: *ta jo zala bóla* 'sie hat genommen gehabt'. Beide Konstruktionen gehören nicht mehr zum produktiven Formenreservoir der SWR-Sprecher,⁶⁶ und kommen auch im Korpus nicht vor. Man beachte aber die Möglichkeit des Plusquamperfektersatzes mit Hilfe des präteritalen Resultativperfekts in dem oben genannten Beispiel *měja(chu) wone... tón třěchu... kus wonsćahnenu* A.7.8 s64.

Nur wenig häufiger als das Plusquamperfekt ist in der SWR das **Iterativ-präteritum**. Es bezeichnet eine habituelle Handlung in der Vergangenheit. Obwohl es dem indikativischen Modus angehört, ist es mit dem Konditional formgleich, besteht also aus dem Konditionalauxiliar + *l*-Partizip: *bó(chu) ~ bu(chu)* COND.3PL *zali* 'sie pfl egten zu nehmen' = 'sie würden nehmen'.

dell für diese Konstruktion angeführt werden kann. In allen unseren Mikrosprachen wird das HABEN-Auxiliar dabei stets mit dem passiven Partizip verbunden, parallel zu den Verhältnissen in den Dominanzsprachen. Andererseits verbindet sich das *l*-Partizip im analytischen Perfekt in keiner dieser Varietäten mit dem HABEN-Auxiliar, sondern ausschließlich mit SEIN.

⁶⁵ Für einen Vergleich mit dem Resultativperfekt im Moliseslavischen und im Burgenlandkroatischen hinsichtlich der Kongruenz des Partizips, s.u. Abschnitt B.4.5.3b.

⁶⁶ Ein schon fast unikaler tatsächlicher Beleg aus nicht allzu ferner Vergangenheit stammt von einem Sprecher der ältesten Generation im SWR-Gebiet, der über den Krieg berichtet, und zwar ein Plusquamperfekt im Passiv, das auch noch eine Codeswitchingform enthält: *Tón bě tam in Uniform zatřylene hodwał* 'Der war dort in Uniform erschossen worden'.

Was den **Konditional** selbst angeht, so unterscheidet man auch noch in der SWR – wie im Slavischen zumeist üblich – nicht zwischen einer noch ausführbaren (Potentialis) und einer nicht mehr ausführbaren Handlung (kontrafaktischer Irrealis), die in der deutschen Kontaktsprache in der Regel über unterschiedliche Tempusformen ausgedrückt werden, so daß etwa *ja bó(ch) za!* je nach Kontext als ‘ich nähme’ oder ‘hätte genommen’ zu übersetzen ist, oder – stärker analytisch – ‘ich würde nehmen’ vs. ‘würde genommen haben’.

Was das (direkte) **Passiv** angeht, so bestehen 3 Typen, zwei Partizipialpassive und das Reflexivpassiv. Bei den Partizipialpassiven ist zu unterscheiden zwischen dem traditionellen SEIN-Passiv und dem entlehnten WERDEN-Passiv.⁶⁷

Das **SEIN-Passiv** wird in der Hauptsache mit den Präsensformen von *bóc* + pf. *n/t*-Partizip gebildet, etwa *to jo zate*, das sowohl ein Zustands- wie ein Vorgangspassiv ausdrückt, also ‘es ist genommen’ = ‘es wird genommen’. Dazu kommen die betreffenden Futurbildungen mit dem Futur von *bóc* des Typs *to budže zate* ‘es wird genommen sein’ = ‘es wird genommen werden’ bzw. das Perfekt des Typs *to jo zate bólo* ‘das ist genommen gewesen’ = ‘das ist genommen worden’. Daneben gibt es auch noch das präteritale BU-Passiv, dessen Passivauxiliar auf den ehemaligen Aorist von SEIN zurückgeht, etwa *to bu zate* ‘das wurde genommen’. Es wird nur selten gebraucht und hat ausschließlich die Funktion eines Vorgangspassivs.

Das **WERDEN-Passiv** wird mithilfe des entlehnten Passivauxiliars *hodwać* ← dt. *werden* + *n/t*-Partizip gebildet.⁶⁸ Es ist ebenfalls auf den Ausdruck des Vorgangspassivs beschränkt und kommt in allen Tempusformen vor, z.B. *to hodwe zate* ‘das wird genommen’, *to budže zate hodwać* ‘das wird genommen werden’,⁶⁹ *to jo zate hodwało* ‘das ist genommen worden’. Zur Bildung des WERDEN-Passivs werden entsprechend den Aspektregeln der SWR im Fall aterminativer Handlungen imperfektive Partizipien verwendet, hier also *to hodwe brane*, beispielsweise *pon hodweja kone redžene* ‘dann werden die Pferde geputzt’ (als reine Tätigkeit zu verstehen, ohne Bezug auf ein Resultat). Im Gegensatz zum SEIN-Passiv wird das WERDEN-Passiv (wie im Deutschen) auch von Intransitiva gebraucht, wozu eigens *n/t*-Partizipien gebildet werden, die hier sonst nicht bestehen. In diesem Fall handelt es sich in aller Regel um ein unpersönliches Vorgangspassiv, etwa *pon hodwe spane* ‘dann wird geschlafen’.

Das **Reflexivpassiv** wird durch Hinzufügung des klitischen Reflexivpronomens so an das Vollverb gebildet, und zwar in beiden Aspekten, also etwa PRS.3PL von *rozdzělic* PFV vs. *rozdzělec* IPFV in: *Něke so te kartki rozdzěla* ‘Jetzt werden die Karten verteilt’ (terminativ) vs. *Něke so kartki rozdzěleja* ‘Jetzt werden Tickets verteilt’

⁶⁷ Zum Passiv in der SWR im Vergleich mit anderen westslavischen Varietäten vgl. SCHOLZE (2022) sowie auch GIGER (2009), der Passiv und Resultativ im Westslavischen gemeinsam unter dem Aspekt des möglichen Kontakteinflusses untersucht.

⁶⁸ Im BLK hat keinerlei solche Entlehnung stattgefunden. Im MSL wurde immerhin das im Italienischen bestehende „venitive“ KOMMEN-Vorgangspassiv lehnübersetzt, so daß *dokj* PFV / *grem* IPFV ‘kommen’ dort als Passivauxiliare verendet werden, etwa *gre* IPFV.PRS.3SG *vamljen* PTCP.PASS.SG.M ‘wird genommen’. Diese Konstruktion wird im Gegensatz zum WERDEN-Vorgangspassiv der SWR relativ selten benutzt. Im 1. Teilband (BREU 2017: 57–58) wurde sie noch gar nicht unter den Passiven aufgeführt, ist aber als Neuerung sehr wohl hinzuzufügen (BREU & MAKAROVA 2019: 48–51).

⁶⁹ Wie *werden* im Deutschen kann *hodwać* im Futur auch weggelassen werden, hier also *to budže zate* (*hodwać*) ‘das wird genommen (werden)’.

(distributiv, aterminativ). Wie in allen slavischen Sprachen ist es wiederum ein reines Vorgangspassiv. Das Reflexivpassiv ist trotz weitgehend fehlender Entsprechungen im Deutschen voll produktiv, auch ist etwa im Gegensatz zum Moliseslavischen (BREU & MAKAROVA 2019: 45–48) Agensanschluß möglich, etwa *to so wot mnohich bere* (im Sinn von *das wird von vielen genommen*).

Das als **Rezipientenpassiv** (indirektes Passiv) dienende BEKOMMEN-Passiv kann als Nachbildung des entsprechenden deutschen Modells mit *bekommen*, *kriegen* + PTCP.PASS angesehen werden. In der Hauptsache tritt hier *krónć* ← dt. *kriegen* als Auxiliar auf,⁷⁰ z.B. *wón króne to přeč zate* ‘er bekommt das weggenommen’, *ja krónem to šipóslane* ‘ich bekomme es zugeschickt’, doch findet sich das eher dem HSR-Standard zuzuordnende *dóstać* ‘bekommen’ gelegentlich auch in der SWR: *kiž jeje žiweno tak cyle zryadowane nedóstane* A.7.3 s17 ‘die ihr Leben nicht ganz so geregelt bekommt’.

4.5.5 Die Konjugation der Verben nach Klassen

Anders als im MSL (fakultativ) und im BLK (nach *s-*) gibt es im Obersorbischen allgemein und in der SWR im besonderen keinen Abfall der Endung, hier *-ć*, mit einer seltenen Ausnahme: bei velaren Stämmen erscheint stets ein Infinitiv auf *-c*, das aber Teil des Stammes ist, so daß der Infinitiv morphologisch gesehen Nullendung aufweist, etwa *pec* ‘backen’, historischer Stamm **pje-*, oder *móc* ‘können’, historischer Stamm **mog-* (> osb. *moh-*).

Die Endungsparadigmen der Verben sind, abgesehen von den oben angeführten Auxiliaren, weitgehend regulär. Wie in den anderen Mikrosprachen setzen wir drei Endungsklassen an, in Abhängigkeit vom auslautenden Vokal der 3. Person Singular Präsens: *-a*, *-e*, *-i*.⁷¹ Stammalternationen kommen vor allem in der *e*-Konjugation vor, s.u.

Aus dem ererbten Wortschatz sollen im folgenden Beispielparadigmen jeder Klasse angeführt werden. Den Anfang macht die durch Kontraktion von ursprünglichem *-aje-* aus der *e*-Konjugation ausgegliederte *a*-Konjugation, etwa *lětaš* PRS.3SG ‘fliegen’ < **lěta-je-š*. In diese Klasse sind sekundär auch andere Verben der *e*-Konjugation übergetreten, verbunden mit dem Schwund der Stammalternation durch Anpassung des Präsens- an den Infinitivstamm, wie etwa in unserem Beispiel *писаć* ‘schreiben’ in Tab. 32, dessen ursprünglicher Präsensstamm *piš-* lautete, wie noch als Nebenform in der HSR zu finden, etwa *piše* PRS.3SG. Zum Teil kommt auch noch in der SWR Variation zwischen primärer *e*-Konjugation und sekundärer *a*-Konjugation vor, etwa bei *metać* ‘werfen’: *mecem* ~ *metam* 1SG.⁷²

⁷⁰ In der HSR wird die betreffende Konstruktion in der Regel lehnübersetzt, durch Funktionserweiterung von *dóstać* ‘bekommen’. Zum Rezipientenpassiv in westslavischen Sprachen vgl. etwa GIGER (2009: 114; 2012), zum Sorbischen LÖTZSCH (1969) und SCHOLZE (2022: 148).

⁷¹ Abgesehen hiervon zeigt insbesondere das Moliseslavische infolge seines Akzentsystems eine Reihe von Unterklassen, die in der SWR wegen der hier durchgehenden Initialbetonung nicht auftreten können (BREU 2017: 58–63). Aufgrund von Vokalwechseln könnte man allerdings auch in der SWR Unterklassen bilden, worauf wir hier aber verzichten.

⁷² In den folgenden Konjugationstabellen wurde der Vollständigkeit halber wieder das bei den meisten Verben obsolet gewordene Imperfekt angegeben, im Gegensatz zu dem in der SWR vollkommen verschwundenen Aorist (Textstellen, die ihn enthalten, müssen nach dem oben Gesagten als HSR-Übernahmen klassifiziert werden).

PRS	SG	PL	PTCP	SG	PL
1	<i>pisam</i>	<i>pisamo</i>	M	<i>pisal</i>	} <i>pisali</i>
2	<i>pisaš</i>	<i>pisaće</i>	F	<i>pisala</i>	
3	<i>pisa</i>	<i>pisaja</i>	N	<i>pisalo</i>	
IPRF	SG	PL	PTCP.PASS	SG	PL
1	<i>pisach</i>	<i>pisachmo</i>	M	<i>pisane</i>	} <i>pisane</i>
2	<i>pisaše</i>	<i>pisašće</i>	F	<i>pisana</i>	
3	<i>pisaše</i>	<i>pisachu</i>	N	<i>pisane</i>	
IMP	SG	PL	CVB ⁷³	<i>pisajo</i>	
1		<i>pisamo</i>			
2	<i>pisaj</i>	<i>pisajće</i>			

Tab. 32: Die *a*-Konjugation am Beispiel *писаć* IPFV ‘schreiben’

Als Beispiel für die *e*-Konjugation ist in Tab. 33a das Paradigma des sekundär in diese Klasse übergetretenen *dźěłać* ‘arbeiten’ angeführt (*dźělam* 1SG ≠ HSR *džělam*), dessen ursprüngliche Zugehörigkeit zur *a*-Konjugation am Imperativ auf *-aj-* zu erkennen ist, sowie an den vom Infinitivstamm gebildeten Partizipien und am Gerund. Ursprüngliche Verben dieser Konjugation haben im Imperativ regulär Nullendung, etwa *nes* IMP.2SG zu *nešč*, *nesem* PRS.1SG ‘tragen’, *pek* IMP.2SG zu *pec*, *pečem* PRS.1SG ‘backen’ und zeigen auch im *l*-Partizip kein *-a*, während das *n/t*-Partizip *-e* aufweist, hier etwa *nes* PTCP.SG.M, *nesla* PTCP.SG.F, *nesene* PART.PASS.SG.M/N bzw. *pek* PTCP.SG.M, *pekla* PART.SG.F, *pečene* PTCP.PASS.SG.M/N.

Dieser Übergang in die (präsentische) *e*-Konjugation ist einer generellen Regel der SWR (und des katholischen Dialekts) zuzuschreiben, der für alle Verben der ursprünglichen *a*-Konjugation gilt, deren Stamm auf die Labiale *-l*, *-w*, *-p*, *-b*, *-m* auslautet, also etwa auch *dawać* ‘geben’, *kopać* ‘graben’, *jebać* ‘betrügen’, *lamać* ‘brechen’, PRS.1SG: *dawem*, *kopem*, *jebem*, *lamem*.

Wie bereits in der Diskussion des Verbalaspekts angeführt, kommen bei der Integration deutscher Lehnverben in Abhängigkeit von der aktionalen Klasse zwei Integrationssuffixe vor, *-w* und *-n*; s.a. A.5.1.3. Beide bedingen in der SWR die Aufnahme in die *e*-Konjugation; vgl. etwa die oben angeführten Passivauxiliare *hodwać* ← *werden* (Vorgangspassiv) und *krónć* ← *kriegen* (Rezipientenpassiv), mit dem Präsens *hodwem* 1SG, bzw. *krónem* 1SG usw. Die betreffenden oben unter A.4.5.3 angeführten Paradigmen dieser Verben können damit für die auch im Erbwortschatz häufigen Fälle mit diesen Suffixen als Konjugationsmuster dienen, wie etwa *kupwać* ‘kaufen’, *hotwać* ‘anziehen’ bzw. *wuknć* ‘lernen’, *puknć* ‘platzen’, wobei im ersten Fall der Imperativ auf *-i* auslautet (*kupwi* IMP.2SG), im letzteren aber die in dieser Konjugation übliche Nullendung vorliegt (*wuk* IMP.2SG).

⁷³ Als Konverben (CVB) werden hier die Präsensgerundien verstanden. Sie dienen zum Ausdruck der Gleichzeitigkeit von Handlungen und werden in der SWR ausgesprochen selten gebraucht; ein Beispiel findet sich im Korpus in dem der Schriftsprache angenäherten Text A.7.7: *spěwajo* s33.

PRS	SG	PL
1	<i>džělem</i>	<i>džělemo</i>
2	<i>džěleš</i>	<i>džěleće</i>
3	<i>džěle</i>	<i>džěleja</i>
IPRF	SG	PL
1	<i>džělach</i>	<i>džělachmo</i>
2	<i>džělaše</i>	<i>džělašće</i>
3	<i>džělaše</i>	<i>džělachu</i>
IMP	SG	PL
1		<i>džělamo</i>
2	<i>džělaj</i>	<i>džělajće</i>

PTCP	SG	PL
M	<i>džělat</i>	} <i>džělali</i>
F	<i>džělala</i>	
N	<i>džělało</i>	
PTCP.PASS	SG	PL
M	<i>džělane</i>	} <i>džělane</i>
F	<i>džělana</i>	
N	<i>džělane</i>	
CVB	<i>džělajo</i>	

Tab. 33a: Die *e*-Konjugation am Beispiel *džělać* IPFV ‘arbeiten’

Wie in den anderen Mikrosprachen bestehen bei vielen Verben der *e*-Konjugation Alternationen zwischen Präsens-, Infinitiv- und Partizipialstamm und auch darüber hinaus, vgl. etwa SWR *mešč* INF ‘kehren’, *mečem* PRS.1SG, *met* PTCP.SG.M, oder *wědžec* INF ‘wissen’, *wěm* PRS.1SG, oder auch oben beim Modalverb *móc* INF ‘können’, *móžem* PRS.1SG, *mól* PTCP.SG.M, *nemžem* NEG.PRS.1SG. In der SWR hat hier teilweise analogischer Stammausgleich stattgefunden, so daß etwa das Präsens von *zać* ‘nehmen’ regulär *zam* 1SG, *zaš* 2SG, *za* 3SG usw. lautet, im Gegensatz zu seiner Entsprechung *wzać* in der HSR mit *wozmu*, *wozmješ*, *wozmje* etc. Diese Unregelmäßigkeiten können hier nicht im einzelnen aufgeführt werden; vgl. die Sammlung von Paradigmen irregulärer SWR-Verben in SCHOLZE (2008a: 392-405).

Besonders unregelmäßig geblieben ist das in den Korpustexten relativ hochfrequente Bewegungsverb *hić* ‘gehen, kommen’, einschließlich seiner suppletiven Stämme. Tab. 33b faßt das Paradigma dieses irregulären Verbs zusammen. Zu seinen Besonderheiten gehört (wie in allen slavischen Sprachen bei dem entsprechenden Verb) das suppletive *l*-Partizip, aber auch die starke Kürzung des Präsensstammes zu *dž-*. Hinzu kommt in der SWR der auf den katholischen Dialekt zurückgehende Vokalwechsel *e* > *ó*, wobei sich das ursprüngliche *e* im Gegensatz zur HSR im Präsens nur noch bei der Nebenform *džeja* 3PL zeigt. Auffällig ist besonders auch die Existenz eines synthetischen Futurs wie *póndžem* ~ *póndu* FUT.1SG, das außer bei Bewegungsverben ja sonst nur bei *bóc* ‘sein’ und *měć* ‘haben’ vorliegt und bei *hić* auch als adhortativer Imperativ *póndžemo* IMP.1PL verwendet wird. Das Futur ist hier durch das (hier also temporale) Präfix *pó-* gekennzeichnet, über das in anderen slavischen Sprachen, etwa im Russischen aber auch im MSL und BLK, häufig Perfektivität ausgedrückt wird.

In deiktischer Hinsicht ist *hić* mehrdeutig und steht in seiner Teilbedeutung ‘kommen’ mit *šinć* in Konkurrenz. Im Imperativ besteht eine formale Differenzierung zwischen *dži* ‘geh (weg)’ A.7.7 s6 und *pój* A.7.7 s39 ‘komm (her)’. Ein eigenes passives Partizip zur Verwendung beim unpersönlichen WERDEN-Passiv besteht nicht. Hier dient als Ersatzform *chodžene* von dem indeterminierten Korrelat *chodzić*, das ansonsten regulär nach der *i*-Konjugation konjugiert und im System der SWR als Aterminativum in Aspektopposition zu *hić* steht; vgl. *po nas šće hodwe*

kemši chodžene ‘bei uns wird noch zur Kirche gegangen’. Das im Stamm noch weiter reduzierte Konverb *ducy* ist bei diesem Verb in der SWR noch gebräuchlich und zwar in Ausdrücken wie *ducy domoj* ‘auf dem Heimweg’ bzw. *ducy wot kemši* ‘auf dem Weg von der Kirche’ (wörtl. *gehend* bzw. *kommend*). Auch das Imperfekt ist noch vergleichsweise häufig zu hören, insbesondere *džěše* IPRF.3SG, wenn auch bevorzugt in standardnahen Situationen; vgl. etwa A.7.4 s23, A.7.6 s37, A.7.7 s14, s33 usw.

PRS	SG	PL	FUT	SG	PL
1	džóm	džómo	1	póndžem ~ póndu	póndžemo
2	džójš	džójće	2	póndžeš	póndžeće
3	džo	džoja ~ džeja ~ du	3	póndže	póndžeja ~ póndu
IPRF	SG	PL	PTCP	SG	PL
1	džěch	džěchmo	M	šoł	} šli
2	džěše	džěšće	F	šla	
3	džěše	džěchu	N	šło	
IMP	SG	PL	PTCP.PASS		
1		póndžemo	SG.N	chodžene	
2	dži (pój)	džiće (pójće)			
3			CVB	ducy	
PRS.NEG	SG		PL		
1	nejndžóm ~ nedžóm		nejndžómo ~ nedžómo		
2	nejndžójš ~ nedžójš		nejndžójće ~ nedžójće		
3	nejndžo ~ nedžo		nejndžoja ~ nedžoja ~ nejndu		

Tab. 33b: Das Paradigma des unregelmäßigen Verbs *hić* IPFV ‘gehen, kommen’

Das Verb *hić* (determiniert vs. indeterminiert *chodžić*) steht hier auch stellvertretend für andere paarige Verben der Fortbewegung wie *jěć* (det.) : *jěždžić* (indet.) ‘fahren’ oder *bejžeć* (det.) : *bějać* (indet.) ‘laufen’, die auch in der SWR so wie in allen anderen nordslavischen Varietäten der Determiniertheitskorrelation unterliegen (SCHOLZE 2014). In der HSR sind die determinierten (monodirektionalen) Verben aus Sicht der slavischen Perfektivitätsopposition imperfektiv, im Sinn der Terminativitätsopposition der SWR müssen sie, wie gesagt, als terminativ angesehen werden, ihre Formen sind hier also als perfektiv oder allenfalls biaspektuell zu klassifizieren.⁷⁴ Bezüglich des synthetischen Präteritums verhalten sie sich im obersorbischen Standard wie imperfektive Verben, die sich auch in episodisch-ganzheitlichen Kontexten ausschließlich mit dem Imperfekt verbinden, während der Aorist dieser Verben auch in der HSR inexistent ist. Vgl. in diesem Zusammenhang anhand konkreter Beispiele die Kommentare zu *hić* in den Texten A.7.4 und insbesondere A.7.6.

⁷⁴ Zu den Verben der Fortbewegung in der SWR im slavischen Umfeld vgl. SCHOLZE (2008a: 256–284; 2014), zur aspektuellen Wertung schon BREU (2000: 68–70).

Als Beispiel für die *i*-Konjugation ist in Tab. 34 das Paradigma von *móslić* ‘denken’ aufgeführt. Lautet der Infinitiv nicht auf *-i-* sondern auf *-e-*, dann ergeben sich in den Partizipien abweichende Formen, die der Alternation von *a ~ e* (zwischen ursprünglichen Palatalen) unterliegen, etwa bei *ryčec* INF : *ryčał* PTCP.SG.M, *ryčeli* PTCP.PL, *ryčane* PTCP.PASS.SG.M/N ‘sprechen’. Die normale Imperativendung ist in der *i*-Konjugation $\emptyset$, z.B. *kup* IMP.2SG zu *kupić* ‘kaufen’, *ryč* IMP.2SG zu *ryčec* ‘sprechen’. Nur bei Konsonantenclustern bleibt so wie hier bei *móslić* das ursprüngliche *-i* erhalten.

PRS	SG	PL
1	<i>móslim</i>	<i>móslimo</i>
2	<i>mósliš</i>	<i>móslicé</i>
3	<i>mósli</i>	<i>móslja</i>
IPRF	SG	PL
1	<i>móslach</i>	<i>móslachmo</i>
2	<i>mósleše</i>	<i>móslašće</i>
3	<i>mósleše</i>	<i>móslachu</i>
IMP	SG	PL
1		<i>móslimo</i>
2	<i>mósli</i>	<i>móslicé</i>

PTCP	SG	PL
M	<i>móslit</i>	} <i>móslili</i>
F	<i>móslita</i>	
N	<i>móslito</i>	
PTCP.PASS	SG	PL
M	<i>móslene</i>	} <i>móslene</i>
F	<i>móslena</i>	
N	<i>móslene</i>	
CVB	<i>móslo</i>	

Tab. 34: Die *i*-Konjugation am Beispiel *móslić* IPFV ‘denken’

4.5.6 Partikelverben

Wie im Burgenlandkroatischen, so spielen auch im Sorbischen einschließlich der SWR die nach deutschem Modell mittels Präverbien gebildeten Partikelverben (Adverbialkomposita) eine wichtige Rolle, z.B. *nutř panč* ‘hineinfallen’, z.T. auch pleonastisch wie in *won wuhnać* ‘(raus) hinausjagen’ oder nach Herkunft hybrid wie in *durich šinc* ‘durchkommen, überleben, rüberkommen’.⁷⁵ Das steht im Gegensatz zum Moliseslavischen, für das das Italienische kein entsprechendes Modell lieferte, wenn auch natürlich Lokaladverbien zur konkreten Ortsangabe vorkommen.

Zu den in der SWR bei Partikelverben verwendeten einheimischen und entlehnten Präverbien s.a. Abschnitt A.5.2. Für eine ausführlichere Beschreibung der Typen von Partikelverben siehe die betreffende Darstellung zum BLK in B.4.5.4, die im Prinzip auch für die Klassifikation ihrer sorbischen Entsprechungen an-

⁷⁵ Zu den Präverbien im Sorbischen, besonders auch in den Dialekten, und die Frage ihrer Herkunft vgl. etwa TOOPS (1992) und GIGER (1998). In aspektueller Hinsicht haben Partikelverben in der osb. Standardsprache eine andere Position als in der SWR, da hier viele Präfixkomposita aufgrund ihres Charakters als Perfektiva tantum nicht prozeßfähig sind, so daß diese Funktion allein von entsprechenden Partikelverben übernommen werden kann, mit Oppositionen der Art *wuríc* PFV : *won hić* IPFV ‘hinausgehen’. Außerdem läßt die Norm einzelne Partikelverben als Synonyme sekundärer Imperfektivierungen zu, etwa *wupadnyć* PFV : *wupadować/won padać* IPFV ‘herausfallen’. Ansonsten wird aber dazu geraten, Partikelverben (als Germanismen) zu vermeiden (SCHUSTER-ŠEWIC 1984: 176).

gewendet werden kann, einschließlich der Vertretung des Partikelverbs durch das Präverb allein (vor allem bei Bewegungsverben).⁷⁶

In den SWR-Texten sind die nachfolgend aufgeführten Fälle belegt. Wie im Deutschen können Präverbien auch nachgestellt sein. Bei Voranstellung der Präverbien ist Zusammen- bzw. Getrennschreibung ebenso wie im BLK eher arbiträr.

a) Präverb + Simplexverb

nutřpane A.7.3 s17, rostu **nutř** A.7.5 s36, jo šol... cyle daloko **nutř** A.7.6 s13, pój **nutř** A.7.7 s39, džěše **nutř** s40, **won** panol A.7.4 s12, su **won**hladali A.7.9 s12, s30, wone **won**hladaja s42, bejželi **hore** A.7.8 s33, **fót** hunala A.7.9 s10, nebejž wot puća **dele** (=dyle) A.7.7 s9; statt dem der HSR zuzuordnenden Verb so **wotsalić** A.7.7 s26 stünde in der SWR normalerweise das Partikelverb **preč** hić 'weggehen'.

b) Präverb + präfigiertes Kompositum

doweć won A.7.6 s12, **won** zrychtwali A.7.8 s23, **nutř** pohladala A.7.6 s24, **wonsčahnenu** PTPC.PASS.ACC.SG.F A.7.8 s64, **hore** zalězli A.7.9 s46,

c) Verdoppelung eines Präfixes durch das Präverb

won wuhnataj A.7.7 s60

d) Auslassung des Verbs:

jo jen **nutř** 'ist einer rein' A.7.2 s29, ha pon horka **nutř** 'und dann oben rein' A.7.9 s41, smó **won** 'wir sind raus' A.7.8 s47, **won** nejsmo móhli 'raus konnten wir nicht' A.7.8 s63, je **preč** 'ist weg' A.7.4 s7, smó **preč** 'wir sind weg' A.7.8 s96, ka da móža te blos tam **nutř** 'wie können die dort bloß rein' A.7.9 s39, konnste **hore** 'du kannst hinauf' (hybrid deutsch-sorbisch) A.7.9 s40, su dale **hore** 'sie sind weiter rauf' A.7.9 s46, te su **fót** 'die sind fort' s53, su **fót** 'sie sind fort' s59.

5. Charakterisierung des Lehnwortschatzes im Obersorbischen

Lehnwörter spielen in der SWR zwar eine wichtige Rolle, jedoch bei weitem nicht im Ausmaß des Moliseslawischen, bei dem in unserem Korpus 20% der Tokens entlehnt sind (BREU 2017: 63–71). In unserem SWR-Korpus sind etwa 5% der Tokens deutscher Herkunft, und zwar über alle Wortarten außer den Pronomina hinweg. Der höchste Entlehnungsgrad liegt bei den Substantiven vor. Wie beim Moliseslawischen in Band I wird zunächst ein Überblick über den Lehnwortschatz getrennt nach Wortarten gegeben, einschließlich ihrer formalen Integration in die bestehenden Deklinationen und Konjugationen. Dabei werden einige bereits oben gemachte Anmerkungen wiederaufgenommen. Hierauf folgt an Hand der in diesem Band abgedruckten Texte eine quantitative Analyse des Lehnwortschatzes, und zwar nur der Materialentlehnungen, ohne die strukturellen Veränderungen im bestehenden Wortschatz, die aus den kontaktbedingten Verschiebungen in der Bedeutungsstruktur und den Lehnübersetzungen resultieren.

⁷⁶ Für einen Vergleich der Partikelverben im Sorbischen, Burgenlandkroatischen und Kärntner-slovenischen vgl. BAYER (2006: 171–245).

5.1 Morphologische Integration von Lehnwörtern in die SWR

Die lautliche Integration wurde oben in A.3 mitbehandelt, einschließlich der über Entlehnung erfolgten Erweiterung des Phonem- und Allophoninventars sowie der Quantitätsoption der Vokale (Langvokale). Hier sei noch einmal betont, daß die Akzentstelle des Quellwortes bei der Lehnwortintegration im Prinzip erhalten bleibt, was insofern auffällig ist, als das Obersorbische im Erbwortschatz durchgängig Initialbetonung aufweist. Das gilt unabhängig davon, ob das betreffende Substantiv selbst ins Deutsche entlehnt war – wie etwa bei der Pänultimabetonung von *profesor* [prɔ'fɛsɔɹ] oder der Ultimabetonung von *restorank* [rɛsto'raŋk] ← *Restaurant* und *problem* [prɔ'ble:m] ← *Problem* – oder dort zum ererbten Wortschatz gehörte, wie im Fall von *bewerbunka* [bɛ'verbɔŋka] ← *Bewerbung* F oder bei *beštint* [bɛ'ʃtint] ← *bestimmt*, mit der im Deutschen üblichen Stammbetonung.

5.1.1 Die Substantive

Deutsche Substantive werden in die bestehenden maskulinen, femininen und neutrischen Endungsparadigmen eingegliedert. Die Integration erfolgt wie bei deutschen Lehnwörtern im Burgenlandkroatischen (B.5.1) häufig nach dem Wortauslaut, was bei konsonantischem Ausgang im Nominativ in der Regel Maskulina ergibt, bei Vokal Feminina, während die Eingliederung als Neutrum insgesamt selten ist. Zum Teil gibt es aber auch Abweichungen, insbesondere beim Übergang konsonantischer Stammausgänge zu den Feminina, mit oder ohne zusätzliches Suffix. Im folgenden gehen wir auf einige Details ein.⁷⁷

Auf Konsonant endende deutsche Substantive werden in der Regel als Maskulina entlehnt, gelegentlich auch wenn sie in der Quellsprache ein anderes Genus aufweisen. So finden wir *typu* NOM.PL.M A.7.3 s13 zu *typ* ← *Typ* M, *wemp* M A.7.3 s15 ← *Vamp* M, *špórt* M ← *Sport* M A.7.5 s18, aber auch *póšt* M ~ *pósta* F ← *Post* F. Hierzu gehören auch die Substantive, die aufgrund ihrer französischen Herkunft im deutschen Standard auf Nasal lauten, wie *kuzenki* NOM.PL.M A.7.1 s6 zu *kuzenk* [ku'zɛŋk] M ← *Cousin* [ɛ̃] M oder *restorank* [rɛsto'raŋk] M ← *Restaurant* [ã] N (HSR *restawrant* mit schreibsprachlicher Eingliederung). Diese Auflösung der Nasalvokale geht sicher bereits auf die Aussprache in den deutschen Regionalvarietäten zurück. Substantive mit der lateinischen Endung -us bewahren diese in der SWR durchgehend: *soĉjalismus* (≠ HSR *socializm*). Gelegentlich kommt auch eine unflektierte Integration als Femininum vor, wenn das Quellwort dieses Genus aufweist, z.B. *numor* F (alle Kasus/Numeri) ← *Nummer* F oder *leborwuršt* F ← *Leberwurst* F.⁷⁸

Der Normalfall der Integration deutscher Feminina auf Konsonant ist aber Übergang in die *a*-Deklination unter Hinzufügung von -a im NOM.SG. Das gilt insbesondere im Fall des deutschen Suffixes -ung, z.B. *cajtunka* F ← *Zeitung* F. Andere Beispiele sind die technischen Begriffe aus Text A.7.2: *distancu* ACC.SG.F s7 zu *distanca* ← *Distanz* F, *disciplina* s14 ← *Disziplin* F, *techniku* ACC.SG.F s28 zu *technika* ←

⁷⁷ Für eine ausführlichere Beschreibung und weitere Beispiele im Satzzusammenhang s. Scholze (2008a: 287–298; 2008b), insbesondere auch die Diskussions zur Integration auf der lautlichen Ebene.

⁷⁸ Vgl. hierzu im Gegensatz die Integration von *Wurst* als flektiertes Maskulinum *bóřšt* M, *bóřsta* GEN.SG im Burgenlandkroatischen in B.5.1.1. In der SWR kommt -*wuršt* im übrigen nur in Komposita vor, sonst wird genuin sorbisches *kóbas* 'Wurst' benutzt.

Technik F und auch *šongsu* ACC.SG.F A.7.5 s34 zu *šongsu* ← *Chance*⁷⁹ F. Zum Teil finden sich zusätzliche Integrationsuffixe, insbesondere *-ka* für Feminina, das oft das deutsche Motionssuffix *-in* ersetzt, wie etwa bei *sekretarka* F ← Sekretärin F.

Im Deutschen auf *-e* endende Substantive werden fast durchgängig als Feminina integriert, etwa *deki* ACC.PL.F zu *deka* ← *Decke* F, *waha* F A.7.5 s35 ‘Gewicht’ (alte Entlehnung) ← *Waage*, *kuzine* NOM.PL.F A.7.1 s6 zu *kuzina* ← *Cousine* F. Soweit es sich allerdings um maskuline Animata handelt, findet Integration in die *a*-Deklination statt, die schon herkömmlich auch Maskulina enthält, z.B. *gezela* M, *gezelu* ACC.SG ← *Geselle* M.

Neutra erscheinen regulär als Maskulina, unabhängig davon, ob ihre Quellform auf Konsonant endet oder nicht und auch wenn sie letzten Endes auf französische, lateinische und griechische Etyma zurückgehen, z.B. *cila* GEN.SG A.7.2 s48 zu *cil* M ← *Ziel* N, *problem* M A.7.2 s47 ← dt. *Problem* N, *publikuma* GEN.SG A.7.3 s39 zu *publikum* M ← *Publikum* N, *plakat* M ← *Plakat* N, *eksamen* M ← *Examen* N, *bürow* M ← *Büro* N (HSR *běrow* M), *rezümej* M ← *Resümee* N. Ausnahmen sind selten, etwa *awta* NOM.PL.N A.7.8 s30 zu *awto* ← *Auto* N, das allerdings in der Flexion Formen aufweist, die sonst den Maskulina oder den Feminina zuzuordnen sind, oder *radio* N ← *Radio* M (~ N) mit normaler neutrischer Flexion; s.o. A.4.1.4. Enden zu entlehrende Neutra auf unbetontes *-e* oder *-a*, so werden sie zwar ebenfalls maskulin integriert, bleiben aber meist unflektiert, etwa *finale* NOM.SG.M A.7.5 s50 ← *Finale* N, daneben *koma* M ← *Komma* N, *lama* M ← *Lama* N, *kenguru* M ← *Känguruh* N. Bei dt. *Finale* N besteht neben Unflektiertheit prinzipiell aber auch die Möglichkeit der Integration ins Paradigma der *o*-Deklination mit einem Integrationsstamm *final-* (unter Beibehaltung von *-e* im NOM/ACC.SG) und entsprechende Variation, z.B. *do finale* ~ *do finala* GEN.SG.M ‘bis zum Finale’. Auch *kenguru* kann fakultativ flektiert werden, etwa *wot kenguru* ~ *wot kenguruwa* GEN.SG ‘vom Känguruh’. Andererseits kann *tema* ← *Thema* N außer als unflektiertes Maskulinum auch als nach der *a*-Deklination flektiertes Femininum behandelt werden, *wot to tema* M ~ *wot tej temu* F. Schließlich zeigt *fota* ACC.PL A.7.8 s63 zu *foto* M ← *Foto* N trotz seines maskulinen Genus neutrische Flexionsendungen.⁸⁰

Typisch für die SWR sind Hybridbildungen bei denen eine entlehnte Komponente einem Erbwort hinzugefügt wird, wie bei dem Kompositum *flamengo-košla* F A.7.3 s28 nach deutsch *Flamencohemd* N. Ansonsten werden Komposita wie Simplizien integriert, z.B. *breterferšlag* M A.7.9 s48 ← *Bretterverschlag* M oder *bonhof* M ← *Bahnhof* M, *awtohala* F ← *Autohalle* M.

5.1.2 Adjektive (und abgeleitete Adverbien)

Adjektive werden in deutlich geringerer Zahl entlehnt als Substantive. In morphologischer Hinsicht kommen ähnlich wie etwa auch im Moliseslavischen zwei Fälle vor, morphologisch integrierte Adjektive und unveränderliche. Der erste Fall geht auf ältere Integration mit Hilfe eines *n*-Suffixes zurück, etwa *fryšne* ← *frisch* oder in den Korpustexten *kilne* A.7.2 s22 ← *kühl*, *lóstne* A.7.3. s7 ← *lustig*. Zum Teil

⁷⁹ Geht man von einer Schreibaussprache mit auslautendem *-e* aus, dann geschah die Integration bei diesem Substantiv nach dem Prinzip der Ersetzung durch *-a* wie nachfolgend beschrieben.

⁸⁰ Zur Rolle des Neutrums bei der Lehnwortintegration im Slavischen allgemein unter Einschuß des Sorbischen vgl. BREU (2021b).

finden sie sich auch in der Standardsprache, wie etwa *aktywnej* NOM.DU A.7.8 s37 oder das in A.7.2 s11 adverbial gebrauchte *maksimalne* ← *maximal*. Bei *olympiska distanca* A.7.2 s7 'olympische Distanz' wird es sich wohl um ein direktes Zitat aus der HSR handeln, nicht um eine Neuentlehnung aus dt. *olympisch*, das in der SWR unflektiert bliebe. Ähnliches gilt für *špórtowej* ACC.DU A.7.5 s16 'sportlich'. Bei *kremowo* NOM.PL A.7.8 s78 ist eine (interne) Ableitung von dem Substantiv *krema* ← *Creme* anzusetzen.⁸¹ Der Normalfall ist heutzutage die unflektierte Integration, etwa *kaput* A.7.2 s40, *intelektuel* A.7.3 s13. Ob auch *hol* A.7.9. s7 ← *hohl* hierher zu zählen ist, bleibt aufgrund des Kontextes unklar.

Bei Hybridbildungen mit deutschem Bestimmungswort (hier *niwowa* GEN.SG ← *Niveau*) gilt normale sorbische Flexion nach dem Grundwort, z.B. bei *niwowapołny* A.7.8 s83 'niveauvoll', das trotz der HSR-Endung aufgrund seiner Bildungsweise nicht der standardsprachlichen Norm zuzuordnen ist.

Unflektierte Adjektive sind zumeist nicht von Adverbien zu trennen, insbesondere in prädikativer Verwendung wie in *to bě kilne* A.7.2 s22 'es war kühl', *to jara kul* (← *cool*) *bólo* A.7.3 s27 'das war sehr cool'. Vgl. etwa das Nebeneinander des adjektivischen unflektierten *ta kapala bě fajn* (← *fein*) A.7.8 s88 'die Kapelle war fein' mit dem adverbialen *jara fajn ščinene* A.7.8 s86 'sehr fein gemacht'. Sicher adverbial ist *relativ* in *relativ dere* A.7.2 s43 'relativ gut', ein entsprechendes flektiertes Adjektiv dazu würde *relatiwne* lauten (vgl. HSR *relatiwny*, adv. *relatiwnje*). Es gibt aber auch nichtabgeleitete Adverbien unter den Entlehnungen wie *zupor* A.7.2 s26 ← *super*; s.a. unten A.5.2 zu den unflektierten Wortarten.

5.1.3 Die Verben

Im folgenden wird zunächst eine Auflistung der im Korpus belegten Lehnverben gegeben (in der jeweils belegten konkreten Flexionsform), und zwar in der Reihenfolge der Texte.

A.7.2

dyrbjał PTCP.SG.M s30, s34, *dyrbi* PRS.3SG s46 (beide Formen mit HSR-Vokalismus *y* statt *ó*) 'müssen' ← *dürfen* (alte Entlehnung), *trenował* PTCP.SG.M s15 (HSR) ← *trainieren* (SWR *treněrwac*), *koncentrować* INF s28 (HSR) ← *konzentrieren* (SWR *koncetrěrwac*)

A.7.3

repwe PRS.3SG s19 ← *rappen*, *cituje* PRS.3SG s20 (HSR) ← *zitieren* (SWR *citěrwe*), *flirtwe* PRS.3SG s29 ← *flirten*, *falwala* PTCP.SG.F s37 ← *fehlen* (alte Entlehnung)

A.7.5

pobrachuje PRS.3SG s34 (HSR) 'fehlen' ← *gebreechen* (alte Entlehnung)⁸²

A.7.7

dyrbju PRS.1.SG s26 (HSR) 'müssen' ← *dürfen*, *šnapnyła* PTCP.SG.F s48 (HSR-Lautung) ← *schnappen* (SWR *šnapnć*, *šnapnóla*), *netrěchi* NEG.PRS.3SG s57 (Negation von *trěchi*, HSR *trjechi* PRS.3SG 'zutreffen, stimmen') ← *treffen*.⁸³

⁸¹ Die Form *šaka* NOM.SG.F in dem dialektnahen Text A.7.9 s4 ist wohl nicht adjektivisch, sondern als Substantiv ← *Schecke* F zu interpretieren und besteht als solches auch in der HSR.

⁸² Nach SCHUSTER-ŠEWIC (1983-1996) unter dem Lemma *brachować*.

A.7.8

dórbeli PTCP.PL S6, *dórm* PRS.1SG S82, *dyrš* PRS.2SG S69 (die zwei letzteren sind Kontraktionsformen) ‘müssen’ ← *dürfen*, (so) *zrychtwali* PFV.PTCP.PL S23 (so), von IPFV *rychtwać* INF ‘sich begeben’ ← *richten* (in eine bestimmte Richtung), *studowaloj* PTCP.DU S37 (HSR, auch wegen der freien Dualform) ← *studieren* (SWR *študěrwać*), *nařitorwać* PFV.INF S74 zu IPFV *řitorwać* INF ← *füttern*, *rejwać* IPFV.INF S86 ← mittelhochdeutsch *rei(g)en* ‘den Reigen tanzen’ (alte Entlehnung), eventuell sekundär gebildet aus *reja* NOM.SG.F ‘Tanz’ ← mittelhochdeutsch *reie* M ‘Reigen’; belegt ist *reju* ACC.SG.F S87.

A.7.9

štoswać INF S50, *neštosweja* NEG.PRS.3PL S6, *štoswane* PTCP.PASS.NOM.PL S16 ‘stapeln’ ← *stoßen*, *šeštoswać* INF S26 ‘umstapeln’ ← *umstoßen* (partielle Lehnübersetzung), *hodwać* INF ← *werden*⁸⁴, *dórbim* PRS.1SG S25, *dyrm* PRS.1SG S31 (Kontraktionsform) ‘müssen’ ← *dürfen*, *šprěčala* PTCP.SG.F S43 ← *spritzen*.

Abgesehen von ganz alten Entlehnungen wie das in unseren Texten vielfach belegte *dórbeć* ‘müssen’ ← dt. *dürfen* wird für die Integration von Verben ins Obersorbische ähnlich wie in vielen anderen slavischen Sprachen, etwa dem Russischen, das Suffix *-ow(a)* verwendet, das herkömmlich im Präsensstamm mit *-uj* alterniert; s.o. das aus der HSR stammende Beispiel *pobrachuje* PRS.3SG zu *pobrachować* ‘fehlen’. In der SWR wird dieses Suffix einheitlich als *-w(a)* realisiert, das auch im Präsensstamm erhalten bleibt, wobei allerdings eine Eingliederung in die *e*-Konjugation erfolgt, etwa bei *šeštoswać* INF mit *šeštoswe* PRS.3SG ‘umstapeln’ bzw. *repwe* PRS.3SG zu *repwać* ‘rappen’ oder *flirtwe* PRS.3SG zu *flirtwać* ‘flirten’ oder auch *hodwać* ‘werden’ mit *hodwe* PRS.3SG.

Auffällig ist zudem, daß deutsche Quellwörter, die das durch Entlehnung aus dem Französischen gewonnene Suffix *-ieren* aufweisen, dieses bei der Lehnverbintegration nach der Norm der HSR zumeist abwerfen, in der SWR aber beibehalten; vgl. neben den oben angeführten SWR-Beispielen etwa die aus der HSR stammenden Beispiele *koncentrować* INF ‘konzentrieren’, *studowaloj* PTCP.DU zu *studować* ‘studieren’, *cituje* PRS.3SG zu *citować* ‘zitieren’, die in der SWR *koncentrěrwać* INF, *študěrwać*, *citěrwać* bzw. *citěrwe* usw. lauten würden.

In aspektueller Hinsicht sind die *w*-Integrationen aterminativer Verben Imperfektiva tantum bzw. soweit auch eine terminative Lesart besteht oft zweiaspektig. Doch besteht auch die Möglichkeit der zusätzlichen Neubildung eines präfigierten Perfektivums, etwa *fönwać* IPFV : *sfönwać* PFV ← dt. *fönen* oder das im Text belegte *so zrychtwali* PTCP.PL zu *so zrychtwać* PFV : *so rychtwać* IPFV ‘sich begeben’ ← dt. *sich richten* sowie *nařitorwać* PFV : *řitorwać* IPFV ‘füttern’. Hybridbildungen sind trotz Präfix zweiaspektig, vgl. im Korpus *šeštoswać* INF ‘umstapeln’.

⁸³ Es handelt sich um eine alte Entlehnung, die auch in anderen slavischen Sprachen nachweisbar ist; vgl. SCHUSTER-ŠEWIC (1983–1996: 1529) unter dem Lemma *trjechić* und burgenlandkroatisch *strefi* PFV.PRS.3SG in B.7.1 S2 zu *treft/streft* ‘treffen’.

⁸⁴ Wohl aus dem Partizip (ge)worden abgeleitet. Aus der HSR ist dieses Wort, das auch als Auxiliar zur Passivbildung dient, verbannt; die niedersorbische Entsprechung *wordować* gilt dort hingegen als standardsprachlich.

Im Obersorbischen und insbesondere in der SWR gibt es zusätzlich das Integrationssuffix *-n*, das wahrscheinlich auf eine Übernahme des kompletten deutschen Infinitivs einschließlich der Endung hinweist, andererseits jedoch innersorbisch dem slavischen Semelfaktivsuffix entspricht, wie sein bevorzugtes Auftreten bei entlehnten TTER-Verben (Semelfaktiva und sonstige Momentanverben) zeigt, etwa *šnapnyła* PTCP.SG.F (HSR-Lautung für SWR *šnapnóła*) ‘schnappen’. Das *n*-Suffix kann im *l*-Partizip außer im NOM.SG auch wegfallen, wie folgende SWR-Beispiele zeigen: *erwišla* PTCP.SG.F zu *erwišnc* INF ← dt. *erwischen* oder, mit erhaltenem Lehn-suffix *-ier* → *-ěr* aus der Quellsprache, *kapěrla* PTCP.SG.F ← dt. *kapěrnć* ‘kapiern’.

Oft sind diese *n*-Lehnverben zweiaspektig, doch gerade bei Semelfaktiva besteht durchaus auch Paarigkeit (im Sinne der SWR), vgl. etwa die belegte Form *šprěcala* PTCP.SG.F zu *šprěcac* IPFV vs. *šprěcnć* PFV ← dt. *spritzen*. Gelegentlich kommt die Paarigkeit sogar durch Opposition der beiden Integrationssuffixe zustande, etwa bei *kipwać* IPFV : *kipnc* PFV ← dt. *kippen* oder *šnapwać* IPFV zu dem bereits angeführten Perfektivum *šnapnc* PFV. Ähnliche Verhältnisse finden wir auch im Erbwortschatz der SWR, etwa Paarigkeit von *so puknc* PFV : *so pukać* IPF ‘platzen’.

Im Gegensatz zu dem entlehnten Modalverb *dórbeć* (HSR *dyrbjeć*) ‘müssen’ ← dt. *dürfen*, s.o., enthält das ebenfalls im Korpus (A.7.3 s37) vorhandene alte Lehnverb *falwala* PTCP.SG.F zu *falwać* (HSR *falowac*) ‘fehlen’ sehr wohl das *w*-Suffix.

5.2 Die unflektierten Wortarten

Die obersorbische Umgangssprache weist eine größere Zahl von entlehnten funktionalen Elementen auf, die indeklinabel erscheinen. Zumeist handelt es sich um Wörter, die von der Norm der HSR ausgeschlossen sind. Hierzu gehören Interjektionen und textstrukturierende Partikeln, Konjunktionen, Adverbien, sowohl von Adjektiven abgeleitete als auch isolierte. Als Beispiele aus dem Korpus können angeführt werden: *kwazi* ‘nämlich, sozusagen’ ← *quasi*, *alzo* ← *also*, *mól* ← *mal*, *em ~ empt* ← *eben*, *zupor* ← *super*, *relatiw* ← *relativ*, *kul* ← *cool*, *por* ← (ein) paar, *fajn* ← *fein*, *hejgen* ‘anscheinend’ ← *eigen(tlich)*, *mende* ‘vielleicht’ ← *am Ende*⁸⁵, *gor* ← *gar* (in der Regel negativ, etwa *gor... newidžu* A.7.9 s34 ‘ich sehe gar nicht’), *šón* ← *schon*, *glajch* ← *gleich*, *odo* (meist *oda* ausgesprochen) ← *oder*, *fó(r)t* ← *fort*, *beštimt* ← *bestimmt*, *lós* ← *los*, *blos* ← *bloß*.

Präverben spielen in der SWR allgemein eine wichtige Rolle (A.4.5.4). Bei den Entlehnungen kann in unseren Texten allerdings nur *fó(r)t* ‘fort, weg’ in *fót hunala* PTCP.SG.F A.7.9 s10 ‘fortjagen’ angeführt werden, während im alltäglichen Gebrauch sonst insbesondere *durich* ← *durch* recht häufig ist und sogar seine ursprüngliche Bedeutung erweitert hat, vgl. *durich šinc* ‘durchkommen, überleben’, aber auch *durich hić* ‘hinübergehen’. Im Korpus fehlt auch die strukturell relevante Partikel *cu* ← *zu*, mit der der Exzessiv gebildet wird, etwa *cu wulki* ‘zu groß’, und die auch sonst eine wichtige Rolle spielt, etwa in Hybridbildungen wie *dylecu* ‘runterzu = abwärts’ oder *dómcu* ‘heimzu = heimwärts’.

⁸⁵ Es besteht auch eine Variante *hamende* mit Ersetzung des deutschen harten Vokaleinsatzes durch *h*.

5.3 Lehnwortstatistik: Anteil der Lehnwörter in der SWR

In diesem Abschnitt wird der prozentuale Anteil der Lehnwörter im obersorbischen Textkorpus vorgeführt, und zwar nach dem tatsächlichen Vorkommen im fortlaufenden Text (*tokens*), ohne Zusammenfassung zu Basiswortformen (*types*). Dabei werden auch die Fälle von Codeswitching als Fremdelemente mitgezählt, dann aber in der mittleren Spalte der Tabellen 35 und 36 wieder herausgerechnet. Angesichts gewisser theoretischer Probleme bei der Zählung von Komposita und der Aufgliederung von Syntagmen kann diese Berechnung nicht als die einzig mögliche gelten. Sie vermittelt aber einen Eindruck von der Rolle der deutschen Einflüsse auf der lexikalischen Ebene, die in etwa denjenigen im Burgenlandkroatischen entsprechen (s. Abschnitt B.5.3).⁸⁶ Beide deutsch beeinflusste Varietäten bleiben aber weit hinter dem romanischen Einfluß im Moliseslawischen zurück (BREU 2017, Abschnitt I.5.3). Die Numerierung in den nachfolgenden Tabellen entspricht der Gliederung der Texte im obersorbischen Korpus.

In die Statistik werden auch noch in irgendeiner Weise durchsichtige gesamt-obersorbische Entlehnungen aus älteren Stufen des Deutschen einbezogen, deren Quelle allerdings in den nachfolgenden Texten der Einfachheit halber neuhochdeutsch umgesetzt wird, etwa *blak* A.7.1 s20 ← dt. *Fleck* (mittelhochdeutsch *vläk*), *dórbim* in A.7.9 s25 ‘müssen’ ← dt. *dürfen*. In den Kommentaren zu den einzelnen Texten werden sie als „ältere Entlehnung“ beschrieben. Ihre Herausrechnung in der Umgangssprache würde im Einzelfall eine noch stärkere Verminderung des sowieso schon geringen Lehnwortanteils in den nachfolgenden Tabellen bedingen.

5.3.1 Anteil der Lehnwörter in den obersorbischen Texten

Die Texte A.7.1. – A.7.7 stammen von jüngeren Sprechern unter 30 Jahren, als den eigentlichen Trägern der SWR, mit normalerweise nur vereinzelt Übernahmen aus der Standardsprache. Allerdings ergibt sich in den Texten A.7.6 und A.7.7 wohl durch die Orientierung an häufig erzählten Märchen und der damit fehlenden Spontaneität, gepaart mit hieraus resultierender Sorgfalt in Aussprache und Wortwahl, eine relativ starke Anbindung an die obersorbische Schriftsprache, so daß im Vergleich mit den SWR-Texten A.7.1–A.7.4 ein Sonderfall vorliegt. Text A.7.8 stammt von einer Sprecherin der mittleren Generation mit stärker traditioneller Sprachstruktur. Aber nur die Sprecherin von A.7.9 gehört der älteren, noch dialektal geprägten Generation an. Alle Texte haben einen nur sehr geringen Anteil von Codeswitching, v.a. Eigennamen und Zitate, der sich prozentual damit nur wenig niederschlägt.

⁸⁶ Wegen des spezifischen Aufbaus der einzelsprachlichen Korpora nach Quantität und dialektaler Differenzierung weicht diese Darstellung stark von der in BREU (2017: I.5.3) für das MSL gegebenen Statistik ab, was partiell auch gegenüber der hierzu wiederum unterschiedlichen Statistik für BLK (B.5.3) gilt. Im Teil C zum Balkanslawischen (Nashta) wurde auf statistische Berechnungen überhaupt verzichtet. Für einen statistischen Vergleich der Entlehnungen aller EuroSlav-Texte nach einheitlichen Kriterien ohne Berücksichtigung spezifischer Besonderheiten der Einzelkorpora vgl. ADAMOŮ et al. (2016). Wie bei den anderen Mikrosprachen bestehen in den nachfolgenden Tabellen 35 und 36 zudem geringfügige Unterschiede zu den auch in diesem Aufsatz verwendeten Zahlenwerten auf der Basis der Texte des Projekts EuroSlav 2010, die auf Neuauszählung mit gelegentlicher Korrektur der Zählweise zurückzuführen sind. Diese Abweichungen bleiben für das Gesamtbild unerheblich.

Text:	Anteil fremder Wörter	Lehnwörter (ohne Codeswitching)	Lehnwortanteil unter den Substantiven ⁸⁷
	%	%	%
A.7.1 Sorbische Ostern	3.4	3.4	9.0
A.7.2 Triathlonwettkampf	6.6	6.2	34.4
A.7.3 Sorbisches Theater	7.6	7.4	17.0
A.7.4 Froschgeschichte	0.6	0.6	3.8
A.7.5 Nadaam Mongolei	4.4	4.0	20.2
A.7.6 Schneewittchen	0.7	0.7	4.5
A.7.7 Rotkäppchen	2.9	2.9	5.6
A.7.8 Sorbische Hochzeit	6.8	6.8	32.8
A.7.9 Katzen Holzstoß	7.5	6.7	9.8
Ø SWR	5.1 %	4.9 %	16.2 %

Tab. 35: Fremdelemente in den obersorbischen Texten⁸⁸

Auch Schwankungen des Lehnwortanteils in den einzelnen obersorbischen Texten hängen mit der Textart zusammen. Die stärkste Differenzierung findet sich im Vergleich der fast entlehnungsfreien Bildergeschichte A.7.4 (nur 2 Tokens eines Wortes) mit dem Bericht über eine Theateraufführung A.7.3 desselben Sprechers (u.a. mit hoher Frequenz der Partikel *em(pt)* 'eben'). Insgesamt gesehen liegt der Lehnwortanteil in den obersorbischen Texten aber mit einem durchschnittlichen Wert von 5.1 % (unter Einschluß der wenigen Codeswitchingfälle, ohne sie 4.9%) um ein Mehrfaches tiefer als in den moliseslavischen Aufnahmen, die einen Gesamtanteil an Fremdelementen von 24.9% aufweisen und immerhin noch von 22.2% bei den eigentlichen Lehnwörtern; vgl. BREU (2017: 67–71). Im Vergleich mit dem burgenlandkroatischen Korpus im vorliegenden Band (B.5.3) ergibt sich hingegen in etwa dieselbe Größenordnung, dort in Tab. 15 im Durchschnitt 5.5% für alle Fremdelemente und 3.8% bei Herausrechnung der Codeswitchingfälle.

Der Prozentsatz der Entlehnungen unter den Substantiven ist mit einem Durchschnitt von 16.2% deutlich höher als im Wortschatz insgesamt, mit einer Schwankungsbreite zwischen 3.8% bei der Frogstory A.7.4 und 34.4% beim Triathlonwettkampf A.7.2 mit seinem starken Anteil technischer Begriffe. Der ähnlich hohe Prozentsatz von 32.8% in dem Bericht über die sorbische Hochzeit, der ja stark traditionelle Komponenten enthält, ist ebenfalls auffällig. Der sehr hohe Anteil entlehnter Substantive im Moliseslavischen von im Durchschnitt 47.5% wird über das gesamte obersorbische Korpus auch nicht annähernd erreicht. Der obersorbische Wert bleibt hier aber auch etwas hinter den 18.2% im Durchschnitt der burgenlandkroatischen Texte zurück, so daß sich nach dem fremden Einfluß

⁸⁷ Der Lehnwortanteil bei den Substantiven bezieht sich in den Tabellen ausschließlich auf mehr oder minder stark integrierte Wörter. Reines Codeswitching (ohne lautliche und morphologische Integration) wurde – soweit es überhaupt vorkommt – nicht berücksichtigt.

⁸⁸ Der Durchschnitt der Prozentangaben wurde hier und in der folgenden Tabelle, auf eine Kommastelle gerundet, aus der gesamten Wortanzahl berechnet und nicht aus dem Durchschnitt der Prozentzahlen der Einzeltexte, weil sonst die stark unterschiedliche Wortanzahl pro Text ungerechtfertigten Einfluß auf das Ergebnis gehabt hätte; vgl. auch die Ausführungen zur burgenlandkroatischen Lehnwortstatistik in B.5.3.1.

gerechnet im Bereich der substantivischen Materialentlehnungen eine Abfolge von SWR<BLK<MSL ergibt. Ähnlich niedrige Beeinflussung wie in der SWR und im BLK finden wir in den balkanslavischen Texten im Teil C des vorliegenden Bandes.

In dem nach einheitlichen Kriterien durchgeführten statistischen Gesamtvergleich der EuroSlav-Korpora (ADAMOU et al. 2016) ergab sich im übrigen als entscheidender Faktor für die Unterschiede einzig und allein die konkrete einzelsprachliche Situation (Faktor *language*), während alle anderen Variablen wie etwa Alter und Geschlecht nicht statistisch relevant sind.

5.3.2 Prozentualer Vergleich der Texte nach Gruppen

Abschließend werden für den direkten Vergleich die durchschnittlichen Fremdanteile in einer Tabelle 36 zusammengefaßt, gegliedert in vier Gruppen, wobei in der jüngeren Generation nach der durch die Textart bestimmten Sprachvarietät (ohne oder mit starkem HSR-Einfluß) differenziert wird. Der Durchschnittswert aller Texte ist zur Orientierung aus der vorigen Tabelle wiederholt.

Generationen:	Anteil fremder Wörter %	Lehnwörter (ohne Codeswitching) %	Lehnwortanteil unter den Substantiven %
A.7.1 – A.7.5 (jung)	5.3	5.3	16.4
A.7.6 – A.7.7 (jung HSR)	1.8	1.8	5.1
A.7.8 (mittel)	6.8	6.8	32.8
A.7.9 (alt)	7.5	6.7	9.8
Mittel aller Gruppen	5.1 %	4.9 %	16.2 %

Tab. 36: Gruppenspezifischer Anteil der Fremdelemente im Obersorbischen

Während die HSR-beeinflußten jüngeren Texte A.7.6-A.7.7 bei den Lehnwörtern weit unter dem Mittel bleiben, zeigen die jüngeren SWR-Texte und noch mehr die Texte der beiden älteren Informantinnen eine Abweichung nach oben. Beim Lehnwortanteil der Substantive ist der hohe Prozentsatz in dem Text A.7.8 aus der mittleren Generation besonders auffällig, während sich die jüngeren SWR-Texte ohne starken HSR-Einfluß um das Mittel herum ausgleichen. Die HSR-beeinflußten Texte haben auch hier den niedrigsten Prozentsatz, und sogar der Text A.7.9 der ältesten Sprecherin bleibt deutlich unter dem Durchschnitt. Das Problem der Abhängigkeit von der Textgattung bleibt natürlich auch hier bestehen.

5.4 Notation der Lehnwörter in den Korpora

Im folgenden sei das in der Einleitung beschriebene mehrgliedrige Notationsverfahren wiederholt, so wie es auf die Fremdelemente in den obersorbischen Texten unter A.7 angewendet wird und hierzu analog unter B.7 im Burgenlandkroatischen sowie, mit geringfügigen Abweichungen, unter C.7 im Balkanslavischen :

- das entsprechende Wort – nicht notwendigerweise das tatsächliche Quellwort, wenn dieses im Deutschen gar nicht (mehr) in entsprechender Weise verwendet wird – ist in der deutschen Übersetzung zwischen Sternchen gesetzt

- die Fremdelemente selbst werden auf der phonetischen Ebene kursiv geschrieben
- Fälle von Codeswitching stehen bereits auf der orthographischen Ebene zusätzlich zwischen senkrechten Strichen und haben statt einer phonetischen Wiedergabe eine Kennzeichnung mit „==“

6. Kontaktinduzierter Wandel in der Grammatik der SWR

Neben dem lautlichen Bereich, der beispielsweise eine kontaktinduzierte Quantitätsopposition der Vokale aufweist, eine klar am Deutschen orientierte Allophonie von /x/ und /n/, die Übernahme der velaren Realisierung des *r*-Phonems, schwartige Realisierungen von /y/ und /e/, aber auch die Entlehnung von Vokalphonemen über Lehnwörter (s.o. Abschnitt A.3), macht sich der Einfluß der Dominanzsprache auch in der Grammatik der SWR deutlich bemerkbar.

Einige wichtige Aspekte des grammatischen Einflusses werden im folgenden stichpunktartig zusammengefaßt, unter Benennung der Kommentare zu denjenigen Korpustexten, die sich jeweils schwerpunktmäßig mit dem betreffenden Phänomen beschäftigen.

Grundsätzlich manifestiert sich der grammatische Einfluß wie in den anderen Mikrosprachen nur auf der funktionalen Ebene, also ohne Entlehnung grammatischer Morpheme. Nur im Fall von Konjunktionen und Partikeln, die man ebenfalls zum grammatischen Bereich rechnen kann, findet auch Materialentlehnung statt, s.o. A.5.2 zu den unflektierten Wortarten. Grundlage für die Umstrukturierung der SWR-Grammatik sind „semantische Strukturanpassung“ (semantischer Calque) und „syntaktische Lehnübersetzung“ (syntaktischer Calque).⁸⁹

6.1 Deklinierte Wortarten

Der auffälligste kontaktinduzierte Wandel im nominalen Bereich betrifft die grammatische Kategorie der Definitheit, die über die dreigliedrige Opposition definiter Artikel : indefiniter Artikel : definiter Nullartikel mit strikt funktionaler Verteilung ausgedrückt wird; vgl. hierzu ausführlicher die Kommentare zu den Einzeltexten, insbesondere zu A.7.1 und A.7.2.

Diese Konstellation gilt nur für die SWR, denn in der Norm der HSR ist das Obersorbische wie die meisten slavischen Sprachen artikellos.⁹⁰ Das Modell für

⁸⁹ Zu diesen grundlegenden Verfahren der strukturellen Anpassung der Minderheitensprachen als Replikasprachen an das Modell der dominanten Gebersprachen im totalen Sprachkontakt, aber auch sonst, vgl. erneut BREU (2022) mit Beispielen aus dem Moliseslavischen.

⁹⁰ Ausnahmen sind die beiden balkanslavischen Sprachen Bulgarisch und Makedonisch, einschließlich Nashta (vgl. C.3.1.5) mit ihrem postponierten definiten Artikel und gewissen Ansätzen zur Herausbildung eines indefiniten Artikels (in Nashta vollständig grammatikalisiert, s.u. C.3.1.6), sowie das Moliseslavische, das über die Opposition indefiniter Artikel vs. Nullartikel eine Definitheitskategorie aufgebaut hat; s. BREU (2017: 37-38) und im Vergleich mit der SWR BREU (2003; 2004; 2012a). In beiden Fällen dürfte Sprachkontakt, einerseits mit dem Griechischen, andererseits mit dem Italienischen eine entscheidende Rolle gespielt haben. Hiervon abgesehen gibt es Ansätze für die Grammatikalisierung der Definitheit im substantivischen Bereich über Artikelformen oder Artikoloide in slovenischen Varietäten unter Einschluß des Resianischen in Nordost-Italien. Hinzu kommt traditionell der Ausdruck einer Definitheitsopposition über die Lang- und Kurzform von

diese Entwicklung hat mit Sicherheit das Deutsche geliefert. Allerdings unterscheidet sich das Ergebnis dieser Beeinflussung vom System der Dominanzsprache, insbesondere hinsichtlich der Tatsache, daß in der SWR zwischen pragmatischer und semantischer Definitheit unterschieden wird. Nur im ersteren Fall wird ein expliziter Artikel gebraucht, der auf das ursprünglich rein demonstrative Pronomen *TÓN* zurückgeht, während semantische Definitheit, die generische Verhältnisse einschließt, über den definiten Nullartikel ausgedrückt wird; zu den Formen des definiten Artikels, s.o. A.4.3.1 Tab. 10.

Beispiele zu den pragmatischen Teilfunktionen, die in der Hauptsache als anaphorisch, endophorisch, kataphorisch, deiktisch-definit und pejorativ-emotional benannt werden können, finden sich in den Kommentaren zu den Einzeltexen; vgl. die Seitenzahlen im Register unter dem Eintrag „Artikel“.

Der auf dem Zahlwort *JEN* 'eins' aufbauende Indefinitartikel wird prinzipiell so wie im Deutschen verwendet, wobei allerdings im nichtreferentiellen Bereich gewisse Unterschiede zutage treten; vgl. wieder die Kommentare zu den einzelnen Texten sowie A.4.3.2, Tab. 11 zu den Formen.

Insgesamt gibt es Ansätze zu einem Artikelsystem auch schon im katholischen Dialekt, aber erst in der SWR hat sich hier ein stabiles System herausgebildet, das fraglos mit der Dominanz des Deutschen in allen Lebenssphären in Zusammenhang steht, die auch die heute durchgehend zweisprachigen Sprecher erfaßt, so sehr diese Entwicklung auch im Widerspruch zur Norm der HSR steht.

Analog zum Deutschen hat sich im Obersorbischen insgesamt das alte System der drei Genera maskulin, feminin und neutrisch erhalten, genauso wie im Burgenlandkroatischen (B.4.1), sowie auch analog zum Griechischen im Balkanslavischen (C.2.2.1), aber im deutlichen Gegensatz zum Moliseslavischen, das im Einklang mit italienischen Varietäten das substantivische (nicht aber das adjektivische) Neutrum verloren hat. Was die zusätzliche Genusdifferenzierung im Bereich der Animata angeht, so wurde sie auch in der SWR (ebenso wie im Burgenlandkroatischen, aber im Gegensatz zum Moliseslavischen) im Singular streng bewahrt, während sich im Plural ein Wandel von der Virilitätsdifferenzierung der HSR hin zu einer fakultativen Personenmarkierung feststellen läßt. In allen diesen Fällen ist ein direktes Modell des Deutschen nicht feststellbar, es handelt sich also um interne Umstrukturierungen hin zu einer weniger starken semantischen Markierung.

Ähnliches gilt für die Reduktion des Duals, über den das Deutsche nicht verfügt, zu einer reinen Rektionsform. Das Kriterium der Rektion mag auch bei der Bewahrung des über das Deutsche hinausgehenden Kasusystems eine Rolle gespielt haben, mit Erhaltung der präpositional gesteuerten Kasus Instrumental und Lokativ.⁹¹ Hingegen ist der syntaktisch nicht gestützte Vokativ optional geworden.

Im Bereich von Adjektiv und Adverb gilt wie im Burgenlandkroatischen (B.4.2) prinzipiell Bewahrung der auch durch das Deutsche gestützten synthetischen Komparation, wobei allerdings eine hiervon unabhängige Tendenz hin zur häufi-

Adjektiven, die im Slovenischen und in den BKS-Sprachen Teil der Norm sind. Zu den Ansätzen für ein Artikelsystem im Burgenlandkroatischen s.u. die Abschnitte B.4.3, B.4.4.3, B.6.2.

⁹¹ Beim Lokativ steht das im Gegensatz zum Moliseslavischen, wo dieser unter dem Einfluß der Homonymie von „Ort“ und „Richtung“ im Italienischen als eigener Kasus geschwunden ist (BREU 2017: 23).

geren Verwendung der analytischen Konstruktion mit Hilfe des Komparators *bóle* + Positiv festgestellt werden kann, die über das sehr beschränkte Vordringen von *mehr* + Positiv im Deutschen hinausgeht. Im Moliseslavischen finden wir prinzipiell eine völlige Angleichung an die analytische Komparation des Italienischen, wobei hier wie dort suppletive Komparationsformen hinzukommen, dazu pleonastische Bildungen, die sich durch Anpassung an die Lokaldialekte ergeben haben (BREU 2009b). Im Balkanslavischen einschließlich dem bulgarischen und makedonischen Standard gilt generell analytische Komparation, weswegen dieses Phänomen in Teil C für *Nashta* nicht angesprochen wurde.

6.2 Wandel im Verbsystem

Der auffälligste Wandel im Verbsystem betrifft die genuin-slavische Perfektivitätsopposition, die zwar in ihrer morphologisch-derivativen Bildungsweise formal erhalten blieb, sich aber funktional stark verändert hat. Abgesehen von einer gewissen Tendenz zur Biaspektualität, die unmittelbar durch Kontakt mit dem Deutschen gefördert wurde, geht die Grammatikalisierung der Terminativität (die üblicherweise eine lexikalische Kategorie darstellt) über die Formen der einstigen und in der SWR noch vorhandenen Perfektivitätsopposition nur indirekt auf deutschen Einfluß zurück. Es handelt sich dabei um die Gleichsetzung der terminativierenden Funktion deutscher Präfixe mit der aspektuellen, perfektivierenden Funktion slavischer Präfixe, so daß Aspektpaare in der SWR eben eine Opposition „terminativ“ vs. „aterminativ“ wiedergeben, wobei die Terminativität primär über Präfixe ausgedrückt wird und die Aterminativität über Suffixe (A.4.5.1).

Die obersorbische synthetische Aspektopposition, die ursprünglich auf die Opposition von Imperfekt und Aorist zurückgeht, ist in der SWR sehr stark reduziert. In der Norm der HSR ist sie fest an die derivative Perfektivitätsopposition gebunden, so daß man dort nur von einem imperfektiven bzw. perfektiven Präteritum spricht, mit einer nur geringen Differenzierung im Bereich der Endungen und Stammausgänge. Es ist allerdings festzustellen, daß allein schon die Bewahrung synthetischer Präteritalformen auf deutschen Einfluß zurückzuführen ist, der in diesem Fall die Resistenz gegen den sonst im Nordslavischen üblichen Verlust gefördert hat.⁹² Da aber die mit der SWR in Kontakt stehenden deutschen umgangssprachlichen Varietäten allgemein zur Ersetzung synthetischer durch analytische Präteritalformen (Perfekt) tendieren, hat sich in der SWR eine entsprechende Entwicklung eingestellt. Genaugenommen handelt es sich hierbei um einen Wandel, der schon im katholischen Dialekt eingetreten ist.⁹³ Andererseits weist aber auch die SWR noch in einem gewissen lexikalisch beschränkten Bereich synthetische Präteritalformen auf, der über den in den südlicheren Dialekten des Deutschen üblichen Umfang hinausgeht und wohl mit ihrem Gebrauch in der deutschen Umgangssprache bei gewissen Verben in Zusammenhang steht. Da sich diese Neu-

⁹² Zur Frage der Wertung von Bewahrung, Nichteinführung, Verlust und Addition grammatischer Differenzierungen vor dem Hintergrund von Konservativität und Progressivität in Sprachkontaktsituationen vgl. BREU (1994: 58–62).

⁹³ Vgl. die Isoglossen zum Präteritumserhalt mit der zugehörigen Beschreibung im Sorbischen Sprachatlas (FABKE 1975: 100–103), die dem katholischen Dialekt nur noch eine relativ schwache Erhaltung synthetischer Formen bescheinigt (maximal 1/3).

entwicklung aber allein auf die Formen des (herkömmlichen) Imperfekts bezieht, während der Aorist vollständig ausgeschlossen ist, ergibt sich sekundär eine tiefgreifende Veränderung gegenüber dem gesamtsorbischen System, nämlich der Gebrauch des Imperfekts mit Verben beider Aspekte. Zum Verbalaspekt in der SWR in Abgrenzung zur HSR vgl. neben dem Abschnitt A.4.5.1 insbesondere die Kommentare zu den Texten A.7.6 und A.7.7.

Zum Fremdeinfluß im morphosyntaktischen Bereich zählt die mutmaßliche Lehnübersetzung (syntaktischer Calque) des mit *měć* ‘haben’ + PTCP.PASS gebildeten Resultativperfekts. Auch die Verwendung des Perfekts und des Resultativperfekts als Ersatz für das Futur exakt dürfte sprachkontaktinduziert sein. Andererseits ist die Konstruktionsweise des Perfekts mit Auxiliar *bóć* ‘sein’ + *l*-Partizip gegen jeden Kontakteinfluß resistent geblieben, ebenso die Bildung des Konditionals mit seinem weiten Funktionsumfang. Im Bereich des Passivs ist der deutlichste Fall von kontaktinduziertem Wandel die Herausbildung des Vorgangspassiv unter Verwendung des Auxiliars *hodwać*, das von dt. *werden* entlehnt wurde, in Sonderheit das unpersönliche WERDEN-Passiv mit Herausbildung passiver Partizipien auch von intransitiven Verben. Weniger „gravierend“ ist die Übernahme des mit *krónć* ← dt. *kriegen* oder *dóstać* ‘bekommen’ gebildeten Rezipientenpassivs. Zu diesen verschiedenen Fällen fremden Einflusses im Bereich der analytischen Verbformen vgl. den Abschnitt A.4.5.4.

Was den kontaktinduzierten unpersönlichen Gebrauch angeht, so kann neben dem unpersönlichen Vorgangspassiv auch die Nachbildung der deutschen *man*-Konstruktion mit Hilfe von *jen* ‘einer’ angeführt werden, die besonders in Text A.7.2 eine wichtige Rolle spielt. Auch die analog zu deutsch *es* erfolgte Funktionserweiterung von *to* zum Expletivum ist hier zu nennen. Schließlich ist hier auch noch die Übernahme der Existenzkonstruktion des Typs *es gibt* einschlägig, und zwar nicht nur in Form der Lehnübersetzung/Funktionserweiterung von *dawać* ‘geben’, sondern auch hinsichtlich der syntaktischen Eigenschaften der Konstruktion. Zwar regiert das Verb hier in der SWR nicht wie im Standarddeutschen den Akkusativ, sondern die Existenzaussage bezieht sich auf das Subjekt, etwa *to dawachu... wubědzowana* NOM.PL A.7.5 s42 ‘es gab (wörtlich *gaben*)... Wettbewerbe’, doch wurde eben diese Besonderheit für mitteldeutsche Dialekte nachgewiesen.⁹⁴ Dieses Charakteristikum erlaubt dann auch den Wegfall des expletiven *to* ‘es’ in Beispielen der Art: *po nas we swójbe dawe jen naložk* A.7.1 s1 ‘bei uns in der Familie gibt es einen Brauch’, wobei *naložk* als im Nominativ stehendes Subjekt zu werten ist; s. A.6.3 und den Kommentar zu A.7.1. A.7.5.

6.3 Zur Syntax der SWR

Die Syntax des Obersorbischen ist allgemein stark vom Deutschen beeinflusst, soweit es um die Stellung des Vollverbs im Satz geht; vgl. etwa MICHAŁK (1962), BREU & SCHOLZE (2006), SCHOLZE (2008a: 321–321), sowie auch SCHOLZE (2013) mit Beispielen aus dem in A.7 präsentierten Textkorpus. Das betrifft in erster Linie die Einführung der Verbendstellung, wie sie im deutschen Nebensatz auftritt, als Grundstellung des sorbischen Verbs, wodurch sich häufig auch eine Satzklammer

⁹⁴ Vgl. PAUL (1880/1975: 286) und ALBRECHT (1881: 64), aber auch die relativierende Anmerkung hierzu im Vorwort von R. Hildebrand (ALBRECHT 1881: V).

ergibt. Die im Deutschen übliche Differenzierung der Verbstellung zwischen Haupt- und Nebensatz wurde jedoch nicht übernommen. Andererseits erlaubt die SWR aufgrund ihres kontaktinduzierten Artikelsystems eine Loslösung von der strikten Thema-Rhema-Gliederung der HSR, was wiederum als Anpassung an das Deutsche gesehen werden kann (SCHOLZE 2015: 207).

Die Positionierung der Klitika ist in allen Varietäten des Obersorbischen im Prinzip konservativ, in der SWR sogar noch stärker als in der Standardsprache, die beim Reflexivpronomen eine dem Deutschen angenäherte, nicht an die Wackernagelposition gebundene Stellung aufweist.⁹⁵ Auffällig ist in unsern Texten die häufige Endstellung von *jo* PRS.3SG 'sein', auch als Auxiliar.

Die für die HSR typische Möglichkeit der Erstpositionierung von *być* 'sein', sowohl als Vollverb als auch als Auxiliar ist in der SWR infolge der obligatorischen Setzung des Subjektpronomens geschwunden. Dieses Charakteristikum der SWR steht im auffälligen Gegensatz zur *pro-drop*-Regel (Weglaßbarkeit eines unbetonten Subjektpronomens) der Standardsprache. Hierbei handelt es sich mit Sicherheit um einen Einfluß der deutschen Kontaktsprache. Sogar bei Inversion muß das Subjektpronomen stehen, z.B. *Ha pon smó so mó tam won zrychtwali k awtam* A.7.8 s23 'Und dann haben **wir** uns dort hinausbegeben zu den Autos'. Die seltenen Fälle von *pro-drop* in SWR-Texten sind als Einfluß der obersorbischen Standardsprache zu sehen.

⁹⁵ Aufgrund dieser und anderer Abweichungen, wie der im Nebensatz oft fehlenden Subjektinversion in der HSR, die wiederum den deutschen Verhältnissen entspricht, kann man in diesem Teilbereich der Syntax sogar die Behauptung aufstellen, daß die SWR weniger an das Deutsche angepaßt ist als die Schriftsprache (SCHOLZE 2015). Der Grund dafür kann in der häufigen Übersetzung schriftlicher Texte aus dem Deutschen in die HSR liegen, die die Lehnsyntax zu fördern scheint, während sich die Umgangssprache naturgemäß nicht an konkreten Textvorlagen orientiert.

7. Obersorbische Texte (Umgangssprache)

Die Texte aus den katholischen Dörfern, deren jüngere Sprecher typische Träger der obersorbischen Umgangssprache SWR (*Serbska Wobchadna Rěč*) sind, während ältere Sprecher noch stärker dialektale Kennzeichnung aufweisen, waren sinnvollerweise nach den 3 Altersgruppen zu ordnen (jüngere A.7.1 – A.7.7, davon die beiden letzteren stark standardsprachlich, mittlere A.7.8, ältere Generation A.7.9), nicht nach Themenbereichen wie im Teilband I zum Moliseslavischen. Es handelt sich insgesamt um spontane Berichte über Lebenssituationen, freie Erzählungen, nacherzählte Bildergeschichten, Anekdoten, Märchen, Parabeln usw. Die Texte sind im Archiv des LACITO (Pangloss) unter *Allemagne - Sorabe supérieur courant* nachzuhören, s.u. Die meisten Texte stammen aus Rosenthal/Róžant, dazu kommen solche aus Radibor/Radwor und Zerna/Sernjany. Auf mehr oder minder starke Einflüsse der obersorbischen Schrift- oder Standardsprache HSR (*Hornjoserbska Spisowna Rěč*) wird bei den einzelnen Texten hingewiesen.

Alle obersorbischen Texte in dieser Sammlung wurden von Lenka Scholze aufgenommen und gemeinsam mit Walter Breu ins Deutsche übersetzt und in orthographische Form gebracht. Die phonetische Transkription und die Glossierungen wurden ursprünglich von Lenka Scholze und Walter Breu, zum größeren Teil unter Mitarbeit von Maria Utschitel und Jasmin Berghaus erstellt. Die Inhaltsangaben stammen von Lenka Scholze, die grammatischen Kommentare von Walter Breu auf Vorarbeit von Lenka Scholze. Die Überarbeitung erfolgte jeweils gemeinsam. Bei den englischen Übersetzungen sind wir Giles Poulson und Valentina Seravalle für ihre Vorschläge zu Dank verpflichtet. Basisinformationen zu den Sprechern und zu den einzelnen Aufnahmen wurden den Texten jeweils vorangestellt. Die Überschriften stammen in den meisten Fällen nicht von den Sprechern selbst, sondern wurden nach dem Inhalt frei vergeben.

Zu allen Ausführungen in den Kommentaren sind auch ohne expliziten Rückverweis die Kapitel A.1 – A.6 zu vergleichen. Es finden sich auch Querverweise zwischen den einzelnen Kommentaren. Wiederholungen sollen die Benutzbarkeit erleichtern, aber grundsätzlich gilt, daß bereits zu den Vortexten gegebene Erläuterungen im weiteren Verlauf reduziert werden. Die einzelnen Texte können zum Abhören durch Anklicken oder Einkopieren der im Kopf angegebenen Internetadresse (URL) mit der DOI-Nummer direkt im Browser aufgerufen werden. Der sorbische Textblock ist auch insgesamt über die folgenden Adressen erreichbar (Lacito/Pangloss = Originalpublikation bzw. Universität Konstanz = sukzessive Aktualisierung; Zugriffe jeweils 02.02.2023):

[https://pangloss.cnrs.fr/corpus/Sorabe%20sup%C3%A9rieur%20\(courant\)?lang=fr&mode=pro](https://pangloss.cnrs.fr/corpus/Sorabe%20sup%C3%A9rieur%20(courant)?lang=fr&mode=pro)

<https://typo.uni-konstanz.de/slav/EuroSlav2010/SWR/annotationsSWR-TYPO/IndexSWR-DE.htm>

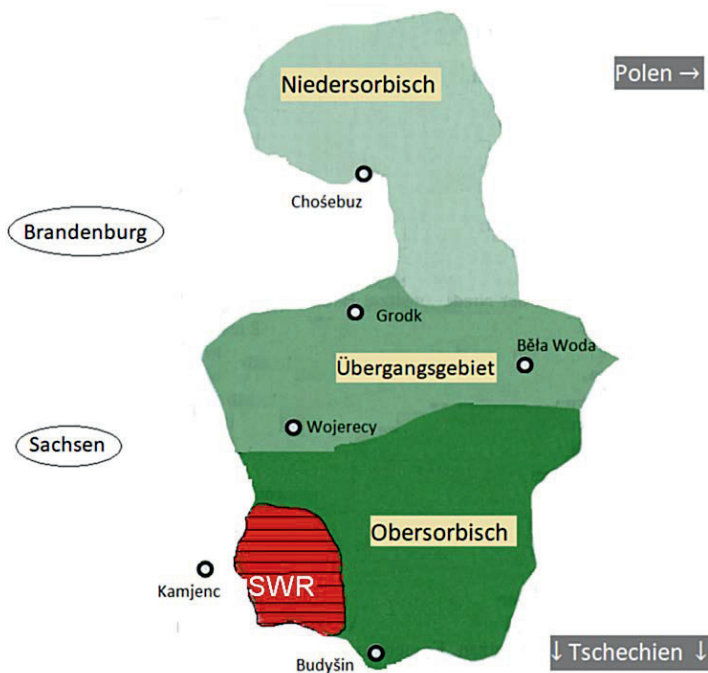
Die für die Präsentation der SWR im folgenden gewählte Orthographie ist nicht konsequent, insofern als sie eine Gratwanderung zwischen der Wiedererkennbarkeit des obersorbischen schriftlichen Standards und der Kennzeichnung der im Kommentar zu besprechenden umgangssprachlichen Charakteristiken darstellt. Dabei sind auch abweichende Schreibungen bei ein und demselben Wort nicht ausgeschlossen. Die orthographische Darstellung hat insofern rein illustrativen Charakter und soll dem Leser den Zugang erleichtern. Ausschlaggebend für den Lautstand der SWR ist allein die jedem Satz beigegebene phonetische Umschrift in

der dritten Analysezeile, die der deutschen Übersetzung folgt. Alle SWR-Texte sind im Prinzip Mischtexte mit einer weiten Spannbreite zwischen Dialektbasis und Anpassung an den Standard.

Die im einzelnen aufgezeigten Abweichungen in die eine oder andere Richtung sind in keiner Weise als Kritik an der Sprachwahl der Gewährsleute zu verstehen. Sie entsprechen einfach der heutigen Sprachrealität im obersorbischen katholischen Areal, durchaus auch in Abhängigkeit von der Textgattung.

Kleinere Abweichungen der im vorliegenden Band abgedruckten Transkriptionen und Übersetzungen von der ursprünglichen Internetpräsentation gehen auf Nachbearbeitungen und Korrekturen zurück. Die im Pangloss-Archiv veröffentlichten Audiodateien sind durchgehend unverändert geblieben. Das gilt, soweit zu überblicken, auch für die inzwischen erfolgte Spiegelung des Audiokorpus auf einer Vielzahl von Webseiten. Für das gewählte Notationsverfahren in mehreren Analysezeilen einschließlich der doppelten Kennzeichnung von Lehnwörtern sei erneut auf die allgemeine Einleitung zu Anfang des Bandes verwiesen.

Zur Illustration des ungefähren Verbreitungsgebiets der obersorbischen Umgangssprache (SWR), wie sie im vorliegenden Band beschrieben wurde, vgl. die schraffierte Fläche im Südwesten des gesamtsorbischen Sprachgebiets in der nachfolgenden Graphik, die ansonsten auf der Broschüre *Serbja – Serby. Die Sorben in Deutschland* (Redaktion M. Schiemann), Görlitz 1997, S. 69, aufbaut; s.a. BREU et al. (2016: 59f.) zur näheren Erörterung.



7.1 SWR: Sorbische Ostern

Obersorbische Umgangssprache: Radibor (Radwor), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000851>>

Sprecher: anonym (*1988, weiblich)

Interviewer: Lenka Scholze

Bearbeitung: Walter Breu, Lenka Scholze

- s1 **Alzo, po nas we swójb-e daw-e jen nałožk,**
 Also, bei uns in der Familie gibt es einen Brauch,
alzo po nas we swójb-e da-w-e jen nawožk
 well at we.GEN in family-LOC.SG.F give-IPFV-PRS.3.SG ART.INDF.NOM.SG.M custom.NOM.SG.M
 Well, here, in our family, there is a custom,
- s2 **kotryž my kóžd-e lěto jutre činimy,**
 den wir jedes Jahr an Ostern machen (=praktizieren),
kotry-ıf mi kóžd-e lět-o jut-e tšin-i-mi
 REL-ACC.SG.M-REL we.NOM every-ACC.SG.N year-ACC.SG.N Easter-ACC.PL make-IPFV-PRS-1PL
 which we practice every year at Easter,
- s3 **a to na jutrownej pónđzeli.**
 und das am Ostermontag.
a t-o najutrownej pónđzel-i
 and it-NOM on of.Easter-LOC.SG.F Monday-LOC.SG.F
 and that (happens) on Easter Monday.
- s4 **Po tym zo běchu nedželu [...] naše křižerjo po puću,**
 Nachdem am Sonntag unsere Osterreiter unterwegs waren,
po t-im zo bñ-č-u nedželu naf-e křižer-jo po putf-u
 after it-LOC COMP be-IPRF-3PL Sunday-ACC.SG.F our-NOM.PL Easter.rider-NOM.PL.VI on way-LOC.SG.M
 When our Easter riders had been on their way on (Easter) Sunday,
- s5 **so naša cóna swójb-a zetka jutre pónđzelu šiponu.**
 trifft sich unsere ganze Familie am Ostermontag mittags.
=so naf-a tsón-a swójb-a zetk-a
 REFL our-NOM.SG.F whole-NOM.SG.F family-NOM.SG.F meet.PFV-PRS.3SG
jut-e pónđzel-u šipon-u
 Easter-ACC.PL Monday-ACC.SG.F noon-LOC.SG.N
 our entire family meets on Easter Monday at noon.
- s6 **Alzo to rěka wowka, džědo, šě wuje ha ćete, kuzine, kuzenki.**
 Also das heißt Großmutter, Großvater, alle Onkel und Tanten, *Cousinen*, *Cousins*.
alzo t-o rěk-a wok-a džěd-o
 well it-NOM mean-PRS.3SG grandmother-NOM.SG.F grandfather-NOM.SG.M
f-řa wuj-e ha tjet-e ku'zin-e ku'ženk-i
 all-NOM.PL uncle-NOM.PL.M and aunt-NOM.PL.F female.cousin-NOM.PL.F male.cousin-NOM.PL.M
 Well, this means our grandmother, grandfather, all our uncles and aunts, [female and male] cousins.
- s7 **A mó so pon šě hrómadže na puć podamo do jedno blisko lěsa,**
 Und wir begeben uns dann alle zusammen auf den Weg in einen nahen Wald,
a mō =so pōn-f-řa řómadže na puć pōd-a-mo
 and we.NOM REFL then all-NOM.PL together on way-ACC.SG.M set.off.PFV-PRS-1PL

do jedn-ǵ blisk-ǵ līs-a
 into one-GEN.SG.M near-GEN.SG.M forest-GEN.SG.M

And then we all went for a walk in a forest not far away,

- s8 **to jo někak dwacći pěši zdalene wot našej wowki.**
 das ist etwa zwanzig Minuten zu Fuß entfernt von unserer Großmutter.

t-ǵ =jo nīkak dwatstsi mejnšin-i pīšī zdalen-ε
 it-NOM be.PRS.3SG about twenty minute-NOM.PL.F on.foot away-NOM.SG.N

wot naf-ej wo:k-i
 from our-GEN.SG.F grandmother-GEN.SG.F

this means about twenty minutes on foot away from our grandmother's.

- s9 **A tam mamó mó jenu tajku maľku hórku srejdź lěsa, hdžež žane štómu nejsu.**

Und dort haben wir so einen kleinen Hügel mitten im Wald, wo keine Bäume sind.

a tam m-a-mó mó jen-u tajk-u mawk-u hōak-u
 and there have-PRS-1PL we.NOM ART.INDF-ACC.SG.F such-ACC.SG.F small-ACC.SG.F hill-ACC.SG.F

ske:tf līs-a dzej-f zan-ε štōm-u nej-s-u
 in.middle forest-GEN.SG.M where-REL no-NOM.PL tree-NOM.PL.M NEG-be.PRS-3PL

There we have a small hill, kind of, in the middle of the woods, where there are no trees.

- s10 **Ha tam sej mó pon šece naše deki položimo,**

Und dort legen wir uns dann immer unsere *Decken* hin,

ha tam =sej mó pōnšetse naf-ε dek-i powoǵ-i-mó
 and there REFL.DAT we.NOM then always our-ACC.PL blanket-ACC.PL.F lay.down.PFV-PRS-1PL

And there we always lay down our blankets,

- s11 **ha mó džěci hale tejž te doroscene so do lěsa podamo ha tam te dariki, kotrež jo jutrowne zajac,**

und wir Kinder, aber auch die Erwachsenen, begeben uns in den Wald, und dort die Geschenke, die der Osterhase,

ha mó džětf-i hale tejft-ε dōwostjen-ε=sō
 and we.NOM child-NOM.PL.N but also ART.DEF-NOM.PL adult-NOM.PL REFL

dō līs-a pōd-a-mó ha tam t-ε dawik-i
 into forest-GEN.SG.M set.off.PFV-PRS-1PL and there ART.DEF-ACC.PL little.gift-ACC.PL.M

kōtr-ε-f =jo jutrown-ε zajats
 REL-ACC.PL-REL be.PRS.3SG of.Easter-NOM.SG.M bunny.NOM.SG.M
 AUX.PRF (1)

And us kids, but also the grown-ups, we go to the woods, and there the gifts, which the Easter bunny,

- s12 **kwazi naš džěd, do to schowaľ,**

nämlich unser Großvater, vorher versteckt hat,

kwazi naf džěd dō t-ǵ s-ko:wa-w
 that.is our.NOM.SG.M grandfather.NOM.SG.M before it-GEN PFV-hide-PTCP.SG.M
 PRF (1)

that is our grandfather, has hidden [before],

- s13 **te mó pon šece pótamo.**

die suchen wir dann immer.

t-ε mó pōnšetse pōt-a-mó
 they-ACC.PL we.NOM then always look.for-PRS-1PL

we then always look for them.

- s14 **Nanajhušćišo su to někajke [malič...] maličkosće ha słódkosće, warene jeja.**
 Am allerhäufigsten sind es irgendwelche [...] Kleinigkeiten und Süßigkeiten, gekochte Eier.
na-naj-huštj-ijo =s-u t-o nĕkajk-ε malitjkostj-ε
 SUP-SUP-frequent-CMP be.PRS-3PL it-NOM some-NOM.PL trifle-NOM.PL.F
ha swōatkostj-ε wawen-ε jej-a
 and candy-NOM.PL.F boiled-NOM.PL egg-NOM.PL.N
 Most of the times it's small things and sweets, boiled eggs.
- s15 **Ha pon mó tam šě hrómadže sejdźimo ha te jeja do so tykamo**
 Und dann sitzen wir dort alle zusammen und stopfen die Eier in uns hinein
ha pŕn mŕa tam š-ĭa xŕmadže sejdž-i-mŕ
 and then we.NOM there all-NOM.PL together sit-PRS-1PL
ha t-ε jej-a do =so tik-a-mŕ
 and ART.DEF-ACC.PL egg-ACC.PL.N into REFL stuff.IPFV-PRS-1PL
 And then we sit down all together and we stuff ourselves with eggs
- s16 **ha cyle jednore hrómadže rěčimo, to jo jemo jen zes tych małych wókomikow, zo šě hrómadže šĭndu.**
 und reden ganz einfach miteinander, das ist [ein]*mal* einer der wenigen Augenblicke, daß alle zusammen kommen.
ha tsile jednorε xŕmadže rĕtj-i-mŕ t-o =jo jemŕ =jen
 and quite simple together talk.IPFV-PRS-1PL it-NOM be.PRS.3SG once one.NOM.SG.M
zes t-ix maw-ox wŕkomik-ow zo š-ĭa xŕmadže šĭnd-u
 of ART.DEF-GEN.PL few-GEN.PL moment-GEN.PL.M COMP all-NOM.PL together come.PFV-PRS.3PL
 and simply have a chat with each other, this is one of those rare times when we all get together.
- s17 **Ha ċi křižerjo z našeje swójby su wězo tej wesoło, zo móža wone kusk wotpočnć po tym, haj, napinacym jutrownym jěchanju.**
 Und die Osterreiter aus unserer Familie sind natürlich auch froh, daß sie sich ein bißchen ausruhen können nach dem, ja, anstrengenden Osterreiten.
ha tŕ-i kŕižer-jo z naŕ-eje swŕajb-i =s-u wĕzo tej
 and ART.DEF-NOM.PL.VI Easter.rider-NOM.PL.VI from our-GEN.SG.F family-GEN.SG.F be.PRS-3PL of.course also
wesŕw-o zo mŕaj-a wŕne kusk wŕpŕtj-n-tŕpŕ t-im
 glad-NOM.PL COMP can-PRS.3PL they.NOM a.bit rest-PFV-INF after ART.DEF-LOC.SG.N
haj napinats-im jutrown-im jĕčanj-u
 yes exhausting-LOC.SG.N of.Easter-LOC.SG.N riding-LOC.SG.N
 And, of course, the Easter riders from our family are happy, too, that they can have a little rest, yeah, after the tiring Easter ride.
- s18 **Ha to zno moja wowka zes jeje staršimi ċiniła, moje starši su to ċineli, hdyž su wone mało bóli,**
 Und das hat schon meine Großmutter mit ihren Eltern gemacht, meine Eltern haben das gemacht, als sie klein waren,
ha t-o =znŕ mŕj-a wowk-a zes jeje starŕ-imi tŕini-w-a
 and it-NOM already my-NOM.SG.F grandmother-NOM.SG.F with her parents-INS.PL make.IPFV-PTCP-SG.F
 PRF (1)
mŕj-ε starŕ-i =s-u t-o tŕine-l-i
 my-NOM.PL parents-NOM.PL.VI be.PRS-3PL it-NOM make.IPFV-PTCP-PL
 AUX.PR (2) PRF (2)

di-ſ =s-u wone maw-o bōa-l-i
 when-REL be.PRS-3PL they.NOM little-NOM.PL be-PTCP-PL
AUX,PRF (3) PRF (3)

And my grandmother already did this with her parents, and my parents did this, when they were little,

s19 ha něk mó to zno tejž činimo,

und jetzt machen wir es auch schon,

ha nīak mōa t-o =zno tejftjin-i-mo

and now we.NOM it-ACC already also make.IPFV-PRS-1PL

and now we [already] do this, too,

s20 ha to bě šece na tón samsny blak,

und es war immer zu demselben *Fleck* (=Platz),

ha t-o =bīa ſetse na t-ōn samsn-i blak

and it-NOM be.IPRF.3SG always at ART.DEF-ACC.SG.M the.same-ACC.SG.M place.ACC.SG.M

and this always happened on the same spot,

s21 ha mó budžemo to zawěšće tejž šće šec tak dale wešć, haj.

und wir werden es bestimmt auch noch immer so weiterführen, ja.

ha mōa budž-e-mo t-o zawěštje tejž =ſtje ſets tak dalewešć-tj haj

and we.NOM be-FUT-1PL it-NOM certainly also still always so continue-INF yes

AUX,FUT(1)

FUT(1)

and we'll definitely continue to be doing this, yeah.

s22 To jo poprawom šo.

Das ist eigentlich alles.

t-o =jo poprawomſ-o

DEM-NOM.SG.N be.PRS.3SG actually all-NOM.SG.N

(Well) this is, actually, all.

Inhalt: Die Sprecherin erzählt über einen Brauch in der Familie, der jedes Jahr am Ostermontag stattfindet, nachdem die Osterreiter (wichtiger Teil des sorbischen Brauchtums) von ihrem Osterritt in eine weiter entfernt gelegene Nachbargemeinde zurückgekehrt sind: Es trifft sich die Großfamilie, das sind die Großeltern, die Tanten und Onkel, Cousins und Cousinen. Zusammen wandert man etwa 20 Minuten zu einem nahegelegenen Wald, mit einem Hügel mitten drin. Dort breitet man die Decken aus und macht eine Art Picknick. Die Kinder suchen im Wald nach Süßigkeiten und gekochten Eiern, die der Großvater als „Osterhase“ versteckt hat. Dann werden diese Eier beim Picknick gegessen, und man freut sich darüber, daß alle zusammen sind und die Osterreiter sich von dem anstrengenden Ritt am vorausgehenden Sonntag ausruhen können. Am Ende betont die Sprecherin noch einmal, daß dieser Ausflug eine lange Tradition habe, die sie sicher weiterführen würden.

Kommentar: Die Gemeinde Radibor befindet sich nicht im zentralen SWR-Gebiet am Klosterwasser (Gemeinden *Ralbitz/Rosenthal*, *Crostwitz*, *Panschwitz*, *Nebelschütz*), sondern in einer etwas östlicher gelegenen katholischen Enklave in protestantischem Gebiet. Die Sprecherin gehört wie die Informanten der Folgetexte A.7.2 – A.7.7 der jüngeren Generation an. Ihre Sprachvarietät weist die typischen Kennzeichen der SWR, also der obersorbischen Umgangssprache der katholischen Gebiete, auf. Die katholische Dialektbasis ist deutlich an den lautlichen Charakteri-

stika zu erkennen, etwa *ó* in bestimmten Positionen, in denen der obersorbische Standard *o* aufweist oder *ó/u/o* statt *y*, vor allem nach Labial; vgl. A.3.2. Die Orientierung an der Standardsprache führt allerdings in Einzelfällen zu Abweichungen von typischen SWR-Formen wie etwa bei *činimy* s2 statt *činimo* s19 und besonders im Fall von *křižerjo* s4, mit der SWR-untypischen Virilform des NOM.PL, die in *či křižerjo* s17 sogar bei dem hier in Artikelfunktion auftretenden Demonstrativpronomen (statt *te křižere*) erscheint. Das virile, schriftsprachliche Einsprengsel ist wohl als traditionelle (religiös-feierliche) Zitierform zu werten. Zu den schulsprachlichen Einflüssen gehört auch die Form *my* s2, während sonst das SWR-typische *mó* s7, s9 etc. gebraucht wird.

Im allgemeinen überwiegen in dem kurzen Text aber sehr wohl die zentralen Besonderheiten der SWR, etwa im grammatischen Bereich der Gebrauch eines **indefiniten** und des **pragmatischen definiten Artikels** (vgl. A.4.3.1, A.4.3.2 und den Kommentar zu A.7.2) oder der abweichende Gebrauch des **Verbalaspekts** im Sinne der grammatischen Terminativität (s. Abschnitt A.4.5.1). Hiervon sind unter den hier vorliegenden besonderen Bedingungen der Habitualität allerdings nur Ansätze zu erkennen. Zu beiden Bereichen s.a. diesen Kommentar weiter unten.

In lautlicher Hinsicht ist – abgesehen von der bereits erwähnten Dominanz von *ó* – die fehlende Palatalisierung von Konsonanten wie in *swójbe* LOC.SG.F s1 statt standardsprachlich *swójbje* charakteristisch, ebenso die Aussprache mit *-e* bei dem Plurale tantum *jutre* s2 statt standardsprachlichem *jutry* ‘Ostern’. Man beachte in diesem Terminus, der etymologisch sicher mit dem Adverb *jutře* [jutse] ‘morgendlich’⁹⁶ in Verbindung steht, die Beibehaltung des *r*. Es handelt sich hier um einen Akkusativ der Zeit.

Die Form *póndželi* LOC.SG.F s3 verweist auf den historisch weichen Stamm Ausgang im Kontrast zum harten Stamm von *swójbe* s1, der zeigt, daß auch in der SWR zwischen harter und weicher **Deklination** unterschieden werden kann, im Gegensatz etwa zu der im Russischen üblichen Verallgemeinerung der hartstämmigen Endung *-e* im Lokativ Singular der *a-* (und *o-*) Stämme. Nicht selten ist allerdings die hierzu entgegengesetzte Dominanz der weichen über die harte Flexion (s. A.4.1.2) festzustellen. Die generelle Aussprache von */r/* als velarer Frikativ [ʁ] ist allen Varietäten des Obersorbischen eigen, d.h. die SWR verhält sich diesbezüglich wie die obersorbische Standardsprache (und die Dialekte). Auf dieses Faktum gehen wir im folgenden nicht mehr ein.

In s5 finden wir wieder typische SWR-Lautung in *cola* (statt *cyla*) und mehrfach in *šiponu* statt HSR *připoldnju* [pšipowdɲu], mit Vereinfachung des anlautenden Clusters [pš] > [ʃ], Entpalatalisierung von [ɲ] > [n] und Ausfall von *-d-*. Die weichstämmige Endung *-u* (statt hartstämmigem *-(j)e*) ist aber auch hier erhalten. Nach den Regeln der Monophthongierung von *ow* > [o:] scheint allerdings die Aussprache mit [ɔ] bei *šiponu* eher ungewöhnlich. Sie ist vielleicht auf frühen *ɫ*-Ausfall zurückzuführen. Die zu erwartende [o:]-Aussprache findet sich dann bei *wowka* s6.

⁹⁶ Dieses gehört seinerseits zu dem Substantiv *jutro* ‘Morgen’, das im modernen Osb. allgemein nur noch als (eigentlich obsoletes) Flächenmaß für den Acker verwendet wird. Der Terminus geht dabei auf semantische Strukturanpassung an das im Deutschen mehrdeutige *Morgen* zurück, die zu einer Zeit stattfand, als dieses Wort auch im Osb. noch temporal verwendet wurde. In dieser Bedeutung ist es heute in der SWR durch *rano* (HSR *ranje*) ersetzt.

Die Form *džědo* s6 statt standardsprachlichem *džěd* ‘Großvater’ zeigt ebenso wie die hierfür in der SWR individuell synonym gebrauchte Bezeichnung *nano* (zu *nan* ‘Vater’) eine Übertragung der **Vokativendung** in den Nominativ. Die Pluralformen *wuje* und *ćete* s6 weichen von standardsprachlichem *wujojo* bzw. *ćety* einerseits durch Beseitigung der virilen Genusform andererseits durch *-y > -e* ab, wobei Letzteres entweder als Aussprachevariante von unbetontem *-y* in der SWR angesehen werden kann oder als Dominanz der weichen Flexionsendung über die harte oder eben beides (A.4.1.2). Die Beibehaltung der Endung *-i* bei dem ebenfalls nicht viril markierten *kuzenki* NOM.PL (= ACC.PL) ist demgegenüber auf die gesamtsprachliche Entwicklung von *y > i* nach Velar zurückzuführen. Typisch für die SWR ist das **prothetische h** bei *ha* s6, s10 ‘und’, das bei dieser Sprecherin mit schriftsprachlichem *a* s3, s7 variiert. Variationslos ist in diesem Text der Ausfall des anlautenden präkonsonantischen *w* bei *šě* s6, s7 statt HSR *wšě*, auch in den anderen Formen dieses Pronomens, etwa *šo* s22 für HSR *wšo* ‘alles’.

Der **pf. Aspekt im habituellen Präsens** von *so zetka* s5, *so podamo* s7, s11 oder *położimo* s10 usw. ist auch in der Schriftsprache nicht völlig ausgeschlossen (anders als etwa im Russischen), doch hat er vor dem Hintergrund des SWR-typischen **Aspektsystems** mit seiner grammatikalisierten **Terminativität** einen anderen Stellenwert. Allerdings wäre in der SWR angesichts des aterminativen Charakters habitueller Handlungen gerade ipf. Aspekt zu erwarten, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß im gegebenen Fall die Iteration der Einzelhandlungen im Vordergrund stehen könnte, was, im Gegensatz zur uneingeschränkten Gewohnheit, bei Terminativa wiederum pf. Aspekt erfordert. Das wird durch den eindeutig distributiven Charakter der Verbalhandlungen im Gesamtzusammenhang (immer an Ostern; immer dann, wenn) untermauert, der den iterativen nicht-statischen Charakter dieser Gewohnheit hervorhebt. Hinzukommt andererseits, daß etwa das Beispiel mit *so podamo* hierfür nicht aussagekräftig ist, da bei diesem konkreten Lexem eine eigene ipf. Form (HSR *podawać*) so gut wie überhaupt nicht gebraucht wird. Ähnliches gilt für das biaspektuell gewordene ehemalige Perfektivum *šić* ‘kommen’, hier *šiću* s16 (HSR *přić* PFV / *přichadžeć* IPFV).

Tatsächlich ist in diesem Text auch **imperfektives habituelles Präsens** gut belegt, etwa *činimy* s2, *tykamo* s15, *řećimo* s19, so daß im habituellen Bereich insgesamt von Aspektkonkurrenz (Variation) ausgegangen werden kann. Was das *l*-Präteritum angeht, so ist terminatives *chowal* s12 erwartungsgemäß trotz Habitualität perfektiv, wobei durch die implizite Handlungskette, bzw. die Vorzeitigkeit der Handlung mit gegenwartsbezogener perfektischer Funktion gegenüber *pótamo* s13 sozusagen eine Individualisierung der Handlung erfolgt, die eine rein statische, nichtgegliederte Gewohnheit ausschließt. Dagegen stehen *činila*, *čineli* s18 mit ihrem nicht aufgegliederten habituellen Bezug auf die Vergangenheit im imperfektiven Aspekt.

In der SWR ist das **Imperfekt** *běchu* s4 eher selten, wenn auch gerade beim Verbum ‘sein’ nicht völlig ausgeschlossen; vgl. hierzu im Gegensatz die häufige Verwendung synthetischer Präterita (einschließlich des in der SWR ausgeschlossenen Aorists) in den an die schriftsprachliche HSR stark angepaßten Aufnahmen A.7.6 und A.7.7. Zu den synthetischen Verbformen allgemein vgl. A.4.5.2, zur Flexion des Imperfekts die Paradigmen in A.4.5.3 und A.4.5.5.

Was die SWR-typischen **Artikelformen** angeht, so ist im definiten Bereich die endophorische Verbindung *te doroscěne* s11 zu nennen, daneben *te dariki* s11 und *te*

jeja (beide assoziativ-anaphorisch), *tych małoch wókomikow* s16 und *ći křižerjo* s17 (beide kataphorisch) sowie *tym... jěchanju* (endophorisch) und *tón samsny blak* (deiktisch-anaphorisch). Hier ist jeweils der dominante Definitheitstyp benannt, daneben kommen meist noch sekundäre Definitheitscharakteristika hinzu.

Im **indefiniten** Bereich finden sich in typisch rhematischer Funktion *jen naložk* s1, *jenu... hórku* s9. Die Genitivformen auf -o (< -oho, HSR -eho) beim indefiniten Artikel *je(d)no* s4 (*d* in der SWR in der Regel überhaupt nicht hörbar) und dem Adjektiv *blisko* entsprechen der SWR-typischen Kürzung dieser Kasusform (A.4.2).

Auf der syntaktischen Ebene zeigt sich bereits in s1 die für die SWR typische **pragmatische Partikel** *alzo* ← dt. *also* und mehrfach der so wie auch in der SWR übliche **Komplementierer** *zo*, etwa s16, s17. Auch wenn das im gegebenen Fall aufgrund des Endungssynkretismus NOM=ACC bei dem inanimaten Maskulinum *naložk* nicht direkt zu erkennen ist, verbindet sich das **Existenzverb** *dawe* anders als im Standarddeutschen nicht mit einem Akkusativobjekt, sondern mit dem NOM, so daß *naložk* hier Subjekt ist. Hierbei handelt es sich höchstwahrscheinlich nicht um eine Eigenentwicklung, sondern um die Übernahme und allenfalls die Weiterentwicklung der entsprechenden Rektion in den umgebenden sächsisch-schlesischen Dialekten; s.a. *dawe jen finale* A.7.5 s50 und deutlicher *dawachu wubědžowana* A.7.5 s42 mit pluralischem Subjekt der Konstruktion sowie Abschnitt A.6.3.

Als Lehnwörter sind in diesem kurzen Text *alzo* s1, s6, *kuzine* und *kuzenki* s6, und *deki* s10 zu nennen, außerdem *kwazi* s12, letzteres mit der vom Deutschen abweichenden Bedeutung 'nämlich, sozusagen'. Dazu kommen die alte Entlehnung *blak* s20 ← dt. *Fleck* und die hybride Lehnübersetzung *jemo* s16 || dt. *einmal*.

7.2 SWR: Der Triathlonwettkampf

Obersorbische Umgangssprache: Rosenthal (Róžant), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000853>>

Sprecher: *anonym* (*1984, männlich)

Interviewer: Lenka Scholze

Bearbeitung: Walter Breu, Lenka Scholze

s1 To bě před třómi nedželami.

Es war vor drei Wochen.

t-ɔ =bɛ̃ ʃet tsj-ɔ̃mi ne:dʒel-ami

it-NOM be.IPRF.3SG before three-INS week-INS.PL.F

It was three weeks ago.

s2 To sym ja činił mój posleni triatlon lětsa.

Da habe ich meinen letzten *Triathlon* dieses Jahr gemacht.

to =s-ɪm ja tʃini-w mɔ̃j poslen-i tɹiatlon lɛ̃tsa

PTL be.PRS-1SG I.NOM make.IPVF-PTCP.SG.M my.ACC last-ACC.SG.M triathlon.ACC.SG.M this.year

AUX.PRF(1) PRF(1)

At that time I did my last triathlon of the year.

s3 To běše pola [Knappensee], poprawom rěka [Knappenmen],

Das war beim *Knappensee*, eigentlich heißt es *Knappenmen*,

t-ɔ bɛ̃-f-ɛ pola 'knapɛnze pɔpɹawom rɛ̃k-a 'knapn'mɛn

it-NOM be-IPRF-3SG at ===== actually mean-PRS.3SG =====

This was by (the lake) Knappensee, it is actually called Knappenmen,

- s4 **ale běše pola jeno druho jězora, dókejš so tam,**
 aber es war bei einem anderen See, weil dort,
ale bñ-f-ε pola jen-ó dñuh-ó jñzow-a dñokejš=só tam
 but be-IPRF-3SG at ART.INDF-GEN.SG.M other-GEN.SG.M lake-GEN.SG.M because REFL there
 (actually) it was by a different lake, because there,
- s5 **so tam něšto ponowi po to jězora, šez to su woni to přepožili.**
 dort etwas erneuert wird bei dem See, deshalb haben sie das verlegt.
só tam nñšto ponow-i pót-ó jñzow-a
 REFL there something.NOM renew.PFV-PRS.3SG at ART.DEF-GEN.SG.M lake-GEN.SG.M
jes t-ó =s-u wóni t-ó pñepowazi-l-i
 through it-ACC be.PRS-3PL they.NOM.VI it-ACC displace.PFV-PTCP-PL
 AUX.PR(1) PRF(1)
 there something is being renovated, and consequently they had moved it (= the event).
- s6 **Ha ja sym přeni mól směl,**
 Und, ich durfte das erste *Mal*,
ha ja =s-im pññn-i mól smñ-w
 and I.NOM be.PRS-1SG first-ACC.SG.M time.ACC.SG.M may-PTCP.SG.M
 AUX.PR(1) PRF(1)
 And I was allowed for the first time,
- s7 **abo sym cół tej, tón olympisku distancu činć.**
 oder wollte auch, die *olympische Distanz* machen.
abó=s-im tsñ-w tej t-ññn ó'ñmpisk-u dñs'tants-u tññ-tñ
 or be.PRS-1SG want-PTCP.SG.M also ART.DEF-ACC.SG.F Olympic-ACC.SG.F distance-ACC.SG.F make.IPFV-INF
 AUX.PR(1) PRF(1)
 or rather I even wanted to, to do the Olympic distance
- s8 **To rěka, to bě kus dalojšo, to bě šo dwójce tak daloko**
 Das heißt, das war ein bißchen weiter, das war alles zweimal so weit
t-ó ññk-a t-ó =bñ kus daloj-jo
 it-NOM mean-PRS.3SG it-NOM be.IPRF.3SG a.bit far-CMP
t-ó =bñ š-ó dwñajtse tak daloko
 it-NOM be.IPRF.3SG all-NOM.SG.N twice so far
 This means, it (= the race) was longer, everything was double the distance,
- s9 **kajž sym ja to dotal činoł, te discipline.**
 als ich es vorher gemacht habe, die *Disziplinen*.
kaj-š =s-im ja t-ó dotal tñño-w t-ε dñtsr'plñn-ε
 how-REL be.PRS-1SG I.NOM it-ACC before make.IPFV-PTCP.SG.M ART.DEF-ACC.PL discipline-ACC.PL.F
 AUX.PR(1) PRF(1)
 compared to what I had done before, the disciplines.
- s10 **Alzo to kus šelako jo, hdže jen to čini ha što jen čini.**
 Also, das ist ein bißchen unterschiedlich, wo man es macht und was man macht.
alzót-ó kus šelako jo dže jen t-ó tññ-i
 so it-NOM a.bit different be.PRS.3SG where one.NOM.SG.M it-ACC make.IPFV-PRS.3SG
ha što jen tññ-i
 and what.ACC one.NOM.SG.M make.IPFV-PRS.3SG
 So, it is a bit different, where it takes place and what you do.
- s11 **Ale to bě přeni mól dwójce tak wěle kajž sym ja hewak maksimalne činoł.**
 Aber das war das erste Mal zweimal so viel wie ich sonst *maximal* gemacht habe.

ale t-ɔ =bɪə pɪən-i mɔəl dwəjtse tak wɪlə
but it-NOM be.IPRF.3SG first-ACC.SG.M time.ACC.SG.M twice so much

kaj-f =s-im ja hɛwak maks'i'malne tʃino-w
than-REL be.PRS-1SG I.NOM else maximally make.IPFV-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

But this (=the race) was for the first time twice as much as I had done at the most before.

s12 **Ha to jen wəzo kus take, hynó, šemóslí, ka so najlěpe šiwotwać.**

Und da hat man natürlich ein bißchen so, ja, überlegt, wie man sich am besten vorbereiten soll.

ha to jen wɪəzo kus take hɪnɔə fɛmɔsli-w
and PTL one.NOM.SG.M of.course a.bit so PTL consider.PFV-PTCP.SG.M
PRF(1)

ka =so naj-lěpe šiwotwa-tʃ
how REFL SUP-well.CMP prepare-INF

And there you definitely kind of, yeah, reflected on how you should best prepare (for the race).

s13 **Ka jen, haj, hač jen to tej šo předžerži,**

Wie man, ja, ob man das auch alles durchhält,

ka jen haj hatʃjen t-ɔ tej ʃ-ɔ pʃedʒɛʒ-i
how one.NOM.SG.M yes if one.NOM.SG.M it-ACC also all-ACC.SG.N stand.PFV-PRS.3SG
How to, yes, if you really (will) stand it all,

s14 **hač jen to móže šo ščinć tak kajž sej jen to předstaj.**

ob man es alles so machen kann wie man sich das vorstellt.

hatʃjen t-ɔ mɔʒ-ɛ ʃ-ɔ ʃ-tʃin-tʃ tak
if one.NOM.SG.M it-ACC can-PRS.3SG all-ACC.SG.N PFV-make-INF so

kaj-f =sej jen t-ɔ pʃetstaj
how-REL REFL.DAT one.NOM.SG.M it-ACC imagine.PFV.PRS.3SG

whether you are able to do everything as you imagine it.

s15 **Ha hač to tej dósawe, štojž jo jen trenował, zo to pon tejž došč jo, zo to, zo móže jen tam porjane sóbudžeržeć, dókejš jen ta**

Und ob es auch ausreicht, was man *trainiert* hat, daß es dann auch genug ist, daß es, daß man dort ordentlich mithalten kann, weil man ja

ha hatʃt-ɔ tej dɔsaw-ɛ ʃtoj-ʃ =jo jen tʃɛnɔwa-w
and if it-NOM also suffice-PRS.3SG what.ACC-REL be.PRS.3SG one.NOM.SG.M train-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

zo t-ɔ pɔntejʃ dɔʃtʃ jo zo t-ɔ zo mɔʒ-ɛ jen tam
COMP it-NOM then also enough be.PRS.3SG COMP it-NOM COMP can-PRS.3SG one.NOM.SG.M there

pɔɣjane sɔbɔdʒɛʒɛ-tʃ dɔkejʃ jen ta
fairly.well keep.pace-INF because one.NOM.SG.M PTL

And if the training was sufficient, if it then will be enough, such that you will be able to keep pace there,

s16 **něk necha jenojž činć sóbu, dókejš,**

nun nicht nur mitmachen will, weil,

nɛk nɛ-ça jenojʃ tʃin-tʃ sɔbu dɔkejʃ
well NEG-want.PRS.3SG only make.IPFV-INF with because

because you don't simply want to take part, because (...),

s17 **zo bu jen to šedžeržał,**

daß man es durchhalten würde,

zo =bu jen t-o šedžekza-w
 COMP COND.3SG one.NOM.SG.M it-ACC stand.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.COND(1) COND(1)

such that you would (only) like to manage it,

s18 ale zo bu jen tejž něšto dócpěl.

aber daß man auch etwas erreichen würde.

ale zo =bu jen tejž něšto dóčtspřa-w
 but COMP COND.3SG one.NOM.SG.M also something.ACC achieve.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.COND(1) COND(1)

but (rather) that you would like to (really) achieve something.

s19 Ha tak sy ja tej bóľ em rozperšene,

Und so bin ich auch *eben* aufgeregt gewesen,

ha tak=s-i ja tej bóľ-w em rozperšen-ε
 and so be.PRS-1SG I.NOM also be-PTCP.SG.M just nervous-NOM.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

And so I was quite nervous, too, you know,

s20 hdyž smó tam stali šī tej wodže rano,

als wir dort an dem Wasser gestanden sind, am Morgen,

di-š =s-mó tam sta-l-i šī t-ej wodž-ε kano
 when-REL be.PRS-1PL there stand-PTCP-PL at ART.DEF-LOC.SG.F water-LOC.SG.F in.the.morning
 AUX.PRF(1) PRF(1)

when we were standing there at the water, in the morning,

s21 to běše póprawom cyle přijomne wedro.

da war eigentlich ganz angenehmes Wetter.

to bñ-f-ε pōprawom tsile přijomn-ε wedk-o
 PTL be-IPRF-3SG actually quite pleasant-NOM.SG.N weather-NOM.SG.N
 the temperature then was fairly pleasant, so to say.

s22 To bě kilne, wóko dwacci stópnow,

Es war *kühl*, um die 20 Grad,

t-o =bñ kilne wóko dwatstsi stōpn-o:
 it-NOM be.IPRF.3SG cool about twenty degree-GEN.PL.M

It (= the air temperature) was fresh, about 20 degrees,

s23 ale te dny do towo bě rejne ćópło,

aber die Tage davor war es schön warm,

ale t-ε dn-i do t-owo=bñ rejne tšōpwō
 but ART.DEF-ACC.PL day-ACC.PL.M before it-GEN be.IPRF.3SG pretty warm

but the days before it had been really warm,

s24 to bě wóko pećadwacci do třicci,

das war um die 25 bis 30 (Grad),

t-o =bñ wóko peťadwatstsi do tsitstsi
 it-NOM be.IPRF.3SG about twenty-five until thirty

it had been about 25 degrees and up to 30,

s25 ha šez to jo ta woda jara ćópła bóľa.

und deshalb ist das Wasser sehr warm gewesen.

ha ʃes t-ɔ =jo t-a wəd-a jaɣa tʃɔp-w-a bɔə-w-a
 and through it-ACC be.PRS.3SG ART.DEF-NOM.SG.F water-NOM.SG.F very warm-NOM.SG.F be-PTCP-SG.F
 AUX.PRF(1) PRF(1)

and therefore the water was quite warm.

s26 Ta bě zupor, ta bě samo ćópliša hać wónka tón powětr.

Das war *super*, das war sogar wärmer als die Luft draußen.

t-a =bɪə zu:pəɣ t-a =bɪə samo tʃɔpl-ɪf-a
 she-NOM be.IPRF.3SG super she-NOM be.IPRF.3SG even warm-CMP-NOM.SG.F

haʃwɔŋka t-ɔən pəwɪəɣ
 than outside ART.DEF-NOM.SG.M air.NOM.SG.M

It was fantastic, it was even warmer than the air [outside].

s27 Ha tak jo jen móhl zupor puwać, nutřka nejo jenom žěni zyma bóło,

Und so konnte man *super* schwimmen, drinnen ist einem nie kalt gewesen,

ha tak=jo jen mɔə-w zu:pəɣ puwa-tʃ
 and so be.PRS.3SG one.NOM.SG.M can-PTCP.SG.M super swim-INF
 AUX.PRF(1) PRF(1)

nutska ne-jo jen-ɔm žɪni zima bɔə-w-o
 inside NEG-be.PRS.3SG one-DAT.SG.M never cold be-PTCP-SG.N
 AUX.PRF(2) PRF(2)

And therefore swimming was perfect, in there you never felt cold,

s28 ha jen móhl so koncentrować hłowne na tón techniku, nic zo jen hlada, zo jen ćópu wostane.

und man konnte sich *konzentrieren* hauptsächlich auf die *Technik*, nicht daß man schaut, daß man warm bleibt.

ha jen mɔə-w =so kən'tsɛntɹəwa-tʃ wɔ:nɛ na t-ɔən tɛɣnik-u
 and one.NOM.SG.M can-PTCP.SG.M REFL concentrate-INF mainly on ART.DEF-ACC.SG.F technique-ACC.SG.F
 PRF(1)

nits zo jen lad-a zo jen tʃɔp-u wɔstən-ɛ
 not COMP one.NOM.SG.M look.IPV-PRS.3SG COMP one.NOM.SG.M warm-NOM.SG.M stay.PFV-PRS.3SG
 and you could focus on your swimming technique, rather than trying to stay warm.

s29 Ha tak jo jen nutř ha wězo em te přěne koła,

Und so ist man rein und natürlich *eben* die ersten Runden,

ha tak=jo jen nuts ha wɪzo ɛm t-ɛ pɪɪn-ɛ kow-a
 and so be.PRS.3SG one.NOM.SG.M get.in and of.course just ART.DEF-NOM.PL first-NOM.PL round-NOM.PL.N
 And so we went in and, of course, the first laps,

s30 kajž ja to znajem, dvě kole sym ja dyrbjal płuwać.

wie ich es kenne, zwei Runden *mußte* ich schwimmen.

kaj-ʃ ja t-ɔ znaj-ɛ-m
 how-REL I.NOM it-ACC know-PRS-1SG
 dw-ɪə kəl-ɛ =s-ɪm ja dɪɪbja-w pɹuwa-tʃ
 two-ACC.N round-ACC.DU.N be.PRS-1SG I.NOM must-PTCP.SG.M swim-INF
 AUX.PRF(1) PRF(1)

(it was) as I know it, I had to swim two laps.

s31 Te přěne koło bě za me

Die erste Runde war für mich

t-ɛ pɪɪn-ɛ kow-ɔ =bɪə za mɛ
 ART.DEF-NOM.SG.N first-NOM.SG.N round-NOM.SG.N be.IPRF.3SG for I.ACC
 The first lap was for me

- s32 **kajž jen to znał jo,**
wie man es gekannt hat,
kaj-ſ jen t-ɔ zna-w jo
how-REL one.NOM.SG.M it-ACC know-PTCP.SG.M be.PRS.3SG
PRF(1) AUX.PRF(1)
as I knew it (= nothing new),
- s33 **dókejš jen ta to zno jemo činoł, tón distancu.**
weil man es ja schon ein*mal* gemacht hat, die(se) *Distanz*.
dókejšjen ta t-ɔ =zno jemə tʃino-w t-ɔn dis'tants-u
because one.NOM.SG.M PTL it-ACC already once make.IPFV-PTCP.SG.M ART.DEF-ACC.SG.F distance-ACC.SG.F
PRF(1)
because I had already done it, (= swum) that distance.
- s34 **Ale pon šće em dyrbjal jónu te samsne koło.**
Aber dann *mußte* man *eben* noch einmal die gleiche Runde.
ale pɔn =tʃe ɛm dɪrɓja-w jónu t-ɛ samsn-ɛ kow-ɔ
but then still just must-PTCP.SG.M once ART.DEF-ACC.SG.N same-ACC.SG.N round-ACC.SG.N
PRF(1)
But then I had to do another time that same lap, you know.
- s35 **To rěka šće jónu tak daloko płuwać, a to bě wězo,**
Das heißt, nochmal so weit schwimmen, und das war natürlich,
t-ɔ rěak-a tʃe jónu tak daloko pɬuwa-tʃa t-ɔ =bɛ wɛzo
it-NOM mean-PRS.3SG still once so far swim-INF and it-NOM be.IPRF.3SG of.course
Which means another time swimming that far, and this was naturally,
- s36 **haj, jen jo to šedźeržał,**
ja, man hat es durchgehalten,
hajjen =jo t-ɔ šedʒɛrʒa-w
yes one.NOM.SG.M be.PRS.3SG it-ACC stand.PFV-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)
yes, you did it,
- s37 **ale to běše napinace.**
aber es war anstrengend.
ale t-ɔ bɛ-ʃ-ɛ napinatse
but it-NOM be-IPRF-3SG exhausting
but it was tiring.
- s38 **Ale najbóle sym so ja, haj,**
Aber am meisten habe ich mich, ja,
ale naj-bóle =s-im =so ja haj
but SUP-much.CMP be.PRS-1SG REFL.I.NOM yes
AUX.PRF(1)
But most of all, I, yeah,
- s39 **eh, molił šì kolesowanu, hdyž sej jen póprawom mósli, kolesowano, to někak džo.**
eh, geirrt beim Fahrradfahren, wenn man sich eigentlich denkt, Fahrradfahren, das geht irgendwie.
ɛ: moli-w ʃi kolesowan-u di-ʃ =sej jen
INTERJ be.mistaken.IPFV-PTCP.SG.M at cycling-LOC.SG.N when-REL REFL.DAT one.NOM.SG.M
PRF(1)

pṛāpṛawəm mōəsl-i kōləsowan-o t-o nākak dʒ-o
 actually think.IPFV-PRS.3SG cycling-NOM.SG.N it-NOM somehow go-PRS.3SG
 er, I got the cycling part (of the race) wrong, when (= though) you would, actually, think
 that cycling, (well) that will work somehow.

s40 Ale tam sym so ja tak molił, zo sy ja po połojcy kolesowana... zno sym ja chętro kaput bół.

Aber dort habe ich mich so geirrt, daß ich nach der Hälfte Fahrradfahren bin... schon ziemlich *kaputt* gewesen bin.

ale tam =s-im =so ja tak moli-w zo =s-i ja
 but there be.PRS-1SG REFL I.NOM so be.mistaken.IPFV-PTCP.SG.M COMP be.PRS-1SG I.NOM
 AUX.PR(1) PRF(1) AUX.PR(2)
po 'po:wajts-i kōləsowan-a zno =s-im ja kṛətsə ka'put bōə-w
 after half-GEN.SG.F cycling-GEN.SG.N already be.PRS-1SG I.NOM rather exhausted be-PTCP.SG.M
 AUX.PR(2) PRF(2)

But I got it so wrong that by the time I was half way through the cycling course ... I was already pretty much exhausted.

s41 Ha sym pa so pon na zbožo zase pópanoł,

Und habe mich dann aber zum Glück wieder gefangen,

ha =s-im pa =so pōn na zbožo zase pṛāpano-w
 and be.PRS-1SG but REFL then on luck again catch.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PR(1) PRF(1)

And luckily I got back on track eventually,

s42 tak zo sy ja pon móhl do mojej najlubšej discipline, do bejżena,

so daß ich dann in meine liebste *Disziplin*, ins Laufen,

tak zo =s-i ja pōn mōə-w
 so COMP be.PRS-1SG I.NOM then can-PTCP.SG.M
 AUX.PR(1) PRF(1)
dō moj-ej naj-lub-ſ-ej dṛtsr'plɪn-ε dō bejżen-a
 to my-GEN.SG.F SUP-favourite-CMP-GEN.SG.F discipline-GEN.SG.F to running-GEN.SG.N
 so that in the end in my favourite discipline, running, I was able to

s43 relatiw dere startwać, ha sym tejż tam šće pon došč dere wotrěznół,

relativ gut *starten* konnte, und habe auch dort noch dann ganz gut abgeschnitten,

rela'tif dexe startwa-tʃ ha =s-im teiʃ tam ʃtʃe pōn doʃtʃ dexe wotrɛz-nōə-w
 relatively good start-INF and be.PRS-1SG also there still then quite good perform-PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PR(1) PRF(1)

start relatively well, and at the end I even there did fairly well,

s44 dókejš, haj, to jen dere šedźerżał jo tam.

weil, ja, das hat man gut durchgehalten dort.

dōkeiʃ haj t-o jen dexe šedʒerʒa-w jo tam
 because yes it-NOM one.NOM.SG.M good stand.PFV-PTCP.SG.M be.PRS.3SG there
 PRF(1) AUX.PR(1)

because, yes, yeah, I was able to do it well.

s45 Tam jo móhl tej hač do kónca sej šće pon te moce rozdźelić,

Dort konnte man sich auch bis zum Ende noch die Kräfte einteilen,

tam jo mōə-w tej hatʃ dō kōənts-a
 there be.PRS.3SG can-PTCP.SG.M also till to end-GEN.SG.M
 AUX.PR(1) PRF(1)

sej =ſtʃe pɔn t-ε mɔts-ε ɤɔzdʒɔli-tʃ
 REFL.DAT still then ART.DEF-ACC.PL power-ACC.PL.F distribute.PFV-INF
 There (= when running) you were able [to manage] to save some of your energy for the end,

s46 **dókejš jen to zwučene jo, ka dyrbi jen to číné šez tón distancu**

weil man es gewohnt ist, wie man es machen *muß* über diese *Distanz*

dókejšjen t-ɔ zwuʃen-ε jo
 because one.NOM.SG.M it-ACC used.to-NOM.SG.M be.PRS.3SG

ka dɔb-i jen t-ɔ tʃin-tʃ ʃes t-ɔn dɔs'tants-u
 how must-PRS.3SG one.NOM.SG.M it-ACC make.IPFV-INF over ART.DEF-ACC.SG.F distance-ACC.SG.F
 because you are used to it, (you know) what you have to do to cover this distance,

s47 **ha pon to nebě žan problem.**

und dann war das kein *Problem*.

ha pɔn t-ɔ nɛ-bɔ žan pɔ'ble:m
 and then it-NOM NEG-be.IPRF.3SG no problem.NOM.SG.M
 and [then] this wasn't a problem.

s48 **Ha pon jo jen em jara wesol bół, hdyž jen pon skónčne do cila šišoł.**

Und dann war man *eben* sehr froh, als man dann endlich ins *Ziel* gekommen ist.

ha pɔn=jo jen em jara wesow bɔ-w
 and then be.PRS.3SG one.NOM.SG.M just very happy.NOM.SG.M be-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1,2) PRF(1)
 di-ʃ jen pɔn skɔntʃnɛ dɔ tsil-a ʃiʃo-w
 when-REL one.NOM.SG.M then finally to finish-GEN.SG.M come.PFV-PTCP.SG.M
 PRF(2)

And then you were, of course, really happy, when you finally got to the finish line.

Inhalt: Die Aufnahme handelt von dem letzten Triathlon im Jahr der Aufnahme (2012), der „Knappenmen“ genannt wird, weil er am Knappensee stattfindet. Nur wurde er dieses Mal wegen Bauarbeiten an einen anderen See verlegt. Der Sprecher wählte zum ersten Mal die olympische Distanz, alles doppelt so weit bzw. lang wie bei seinen früheren Wettkämpfen. Er erzählt davon, wie er vorher doch etwas aufgeregt war und sich Gedanken darüber machte, ob er durchhalten würde, ob er genug trainiert habe, wie er es am besten macht und daß er doch auch etwas erreichen wollte. Als die Teilnehmer am Morgen am See standen, war angenehmes, nicht zu warmes Wetter. Das Wasser war von den letzten warmen Tagen gut aufgewärmt und sogar wärmer als die Luft. So konnten sich die Schwimmer gut auf die Technik konzentrieren und haben nicht gefroren. Dann begann der Wettbewerb und der Sprecher mußte zwei Runden schwimmen, eine mehr als sonst, weil es eben die olympische Distanz war. Die erste Runde hat er leicht geschafft, die zweite war dann aber doch anstrengend. Am meisten hatte er aber das Radfahren danach unterschätzt. Nach der Hälfte war er schon ziemlich erschöpft. Danach kam seine liebste Disziplin, das Laufen. Und hier hat er sich wieder gefangen, konnte gut laufen und war zufrieden mit sich. Als er ins Ziel kam, war er sehr froh, daß er durchgehalten und die olympische Distanz geschafft hat.

Kommentar: Der Sprecher gehörte zur Zeit der Aufnahme zur jüngeren Generation der unter 30jährigen. Auffällig ist die **unpersönliche** Sprechweise mit fast durchgehender Verwendung des Pronomens *jen* 'man'; s.u.

In **aspektueller** Hinsicht sind die typischen SWR-Phänomene textbedingt relativ selten vertreten. Im hier dominierenden Präteritum kommen überhaupt

keine Terminativa mit Prozeßbedeutung vor, so daß sich die Frage des eventuellen Gebrauchs des pf. Aspekts in dieser Funktion nicht stellt. Doch erscheinen tatsächlich einige Perfektiva im aktuellen Präsens, teilweise bezogen auf längere zeitliche Erstreckung, vgl. *ponowi s5, předžerži s13, předstaj s14, wostane s28*, was in gesamtslawischer Sicht auffällig ist, für die SWR jedoch typisch (s. A.4.5.1). Das traditionelle Imperfektivum *činc* zeigt wie seine deutsche Entsprechung *machen* eine Vielzahl nichtspezifischer Verwendungen, von denen einige auch terminativ (d.h. im Sinn der SWR „perfektiv“) gelesen werden können, etwa *tón olympisku distancu činc s7* ‘die olympische Distanz machen’. Seine explizit perfektive Entsprechung findet sich nur in summarisch-quantitativer Funktion in *šo ščinc s14* ‘alles machen’; vgl. aber sonst etwa das episodische (terminative) Perfektivum in *(jo)ju do jenej škleńce ščinil A.7.4 s3* ‘hat es in ein Glas getan’.

Eigentlich sind synthetische Präterita der HSR zuzuordnen. Einige davon, wie die in diesem Text relativ häufigen **Imperfekte** von *bóc* ‘sein’, sind allerdings auch in der SWR gebräuchlich, etwa *bě s1, běše s4, nebě s47*. Vgl. hierzu etwa das analytische Präteritum *jo bóla s25* in freier Variation mit *bě s24*.⁹⁷

Wenn wie in dieser Erzählung das analytische *l*-Präteritum (Perfekt) verwendet wird, erscheint regulär die auch vom Deutschen her bekannte **Rahmenkonstruktion** im Hauptsatz. Allerdings ist zu beachten, daß diese **Satzklammer** aus Auxiliar und *l*-Partizip im Sorbischen eine direkte Folge der Endpositionierung des Vollverbs ist, während die Position des Hilfsverbs nach den slavischen Klitika-regeln (Wackernagelgesetz) zu bestimmen ist, z.B. *šej to jo... bóla s25, sym... pópanoł s41, ha pon jo jen em jara wesol ból s48*. Ein Zusammenfall mit der deutschen **Verbzweitstellung** für das flektierte Auxiliar ist dabei sozusagen reiner Zufall, keinesfalls ist sie Vorbild für die sorbische Klammer. Die **Endposition** des Vollverbs kann aber tatsächlich als deutscher Einfluß in der Syntax gesehen werden. Die Sache ist insgesamt komplizierter, da die Klammerstellung im Sorbischen im Gegensatz zum Deutschen auch im Nebensatz gilt, wobei sich die vom Deutschen mit seiner Endstellung des flektierten Auxiliars verschiedene Klitikaregel noch deutlicher zeigt. Allerdings findet sich das sonst klitische *jo* PRS.3SG häufig in Endstellung, etwa *kajž jen to znał jo s32*, so auch in *zo to pon tejž došć jo s15*, hier in direkter Opposition zur Klitika-stellung mit Rahmenbildung unmittelbar vorher: *štojž jo jen trenował*. Ein weiterer Fall von *jo*-Endstellung ist *to jen dere šedžeržal jo s44*.

Häufiger als im Deutschen kommt aber vollständige oder partielle **Ausklammerung** mit rhematischem Fokus vor, etwa in der gesamten Passage nach *činil s2*. Bei *sym... směl s6* liegt zunächst eine Satzklammer vor, doch verbleibt der zugehörige auf *činc* endende Infinitivsatz *s7* außerhalb der Klammer. Variativ wäre aber sehr wohl auch Vollklammer *sym... činc směl* möglich, und zwar in SWR und HSR gleichermaßen. Eine ähnliche Rahmenkonstruktionen mit fakultativer partieller Ausklammerung ist auch *jo jen móht zupor puwać s27*. Volle Klammerstellung findet sich in dem Hauptsatz *pon jo jen em jara wesol ból* (s48), die im Prinzip auch für den nachfolgenden Nebensatz anzusetzen ist, mit Endstellung von *šišol*, wobei allerdings das nach *hdyž* anzusetzende Auxiliar *jo* hier weggelassen ist.⁹⁸

⁹⁷ Zur Rolle der synthetischen Präterita in der SWR und ihr Verhältnis zur derivativen Perfektivitätsopposition in der HSR s. A.4.5.2 und die Kommentare zu den Texten A.7.6 und A.7.7.

⁹⁸ Für eine Beschreibung der obersorbischen Wortstellung unter dem Gesichtspunkt des Sprachkontakts, einschließlich der Satzklammer aus Modalverb und Infinitiv, vgl. BREU & SCHOLZE (2006).

Die **Zahl** *dwaccki* s22 zeigt die SWR-typische Form (HSR *dwaceći*), ebenso *trícici* s24 (HSR *tríceći*). Die zusammengesetzte Zahl *peć-a-dwaccki* s24 ist nach dem deutschen Modell Einer-Und-Zehner gebildet. Die flektierte Zahl *třómi* INS s1 ist allgemein kasusdurchlässig, läßt also zu, daß die Präposition *před* auch das Substantiv *nedželami* INS.PL regiert. Abweichend von der HSR ist nur die hartstämmige Endung statt im Standard normiertem *nedželemi*. Die Verbindung *dwě kole* s30 zeigt, daß die Zahl ‘zwei’ auch in der SWR, die über keinen freien **Dual** verfügt, Dualformen regiert (vgl. SG *koło*, PL *kola*). Zu nennen ist auch die besondere Multiplikationszahl *dwójce* s8, s11.

Als neutrisches **Personalpronomen** 3SG tritt in der SWR häufig das vom **Demonstrativum** herstammende *to* auf, statt ursprünglichem *wono*, wobei etwa in s1 und s3 zwei Lesarten angesetzt werden können, im Sinn von **expletivem** ‘es’ und demonstrativem ‘das’. Hingegen ist *to* in s2 als SWR-typisches adverbialles ‘da’ zu verstehen. Davon zu unterscheiden ist der anaphorische definite **Artikel** *to* 3SG.N.GEN < *towo* (HSR demonstrativ *toho*) in s5, während das zweite *to* ACC als von *šez* ‘durch’ regiertes Demonstrativum oder neutrisches Personalpronomen verstanden werden kann. Zu den SWR-typischen Personalpronomina dieser Reihe gehören noch *tón* 3SG.M (A.7.3 s26, s27), *ta* 3SG.F (s26), *te* 3PL (A.7.3 s19), wobei auch diese Formen gelegentlich eine demonstrative Nuance aufweisen, gerade so wie es bei dem in der deutschen Umgangssprache statt *er* verwendeten *der* etc. der Fall ist. Die Polyfunktionalität dieser Formen wird noch durch ihren hochfrequenten Gebrauch als pragmatischer definiter **Artikel** erhöht, wiederum mit mehr oder minder starker demonstrativer Konnotation, etwa *tón powětr* NOM.SG.M (s6, assoziativ-anaphorisch) vs. *tón distancu* ACC.SG.F (s7, deiktisch-anaphorisch); Näheres zu den Artikelfunktionen weiter unten.

Die ursprünglichen **anaphorischen Personalpronomina**, zu denen das in unserem Korpus nicht vertretene *wono* 3SG.N gehört, kommen gelegentlich auch noch in der SWR vor, etwa *woni* 3PL.VI s5, hier nichtreferentiell gebraucht, hingegen referentiell in A.7.4 s19 etc., aber in beiden Fällen im Gegensatz zur HSR, in der pronominales Subjekt außer im Kontrastfall generell unausgedrückt bleibt (**pro-drop**). Auch *wón* 3SG.M (A.7.4 s4, s6) und *wona* 3SG.F (A.7.3 s9) kommen noch vor, ebenso die ursprünglich nichtvirile Pluralform *wone*, die auch auf Personen bezogen gebraucht wird (A.7.1 s17). Nichtnominativische Formen des ursprünglichen Personalpronomens im Korpus sind *jóm* 3SG.M.DAT (A.7.3 s30), *jemu* 3SG.M.DAT (A.7.4 s6), *jeho* 3SG.M.ACC.AN (A.7.4 s2), *jó* 3SG.M.ACC.AN (A.7.4 s31), *nim* 3SG.M.INS (A.7.4 s19), *jej* 3.SG.F.DAT (A.7.7 s22), *ju* 3SG.F.ACC (A.7.4 s3, s4), *jich* 3.PL.ACC (A.7.5 s31), *nich* 3PL.GEN (A.7.6 s49), *jim* 3PL.DAT (A.7.5 s34). Aufgrund der Korpusdaten kann das Verhältnis der ursprünglichen und der vom Demonstrativum abgeleiteten Personalpronomina in etwa so beschrieben werden, daß letztere nur im Nominativ häufig sind, besonders beim Neutrum, sonst aber noch die älteren Formen dominieren, die aber durchaus auch im Nominativ mehrfach belegt sind.

Das fehlende *to* bei *rěka* s3 ‘das heißt’ muß nicht als **pro-drop** im eigentlichen Sinne verstanden werden, sondern es kann sich um eine Allegrovariante innerhalb der SWR handeln (vgl. *to rěka* s8). Dagegen entspricht die SWR-untypische fehlende Wiederaufnahme von *to* bei *běše* in s4 dem standardsprachlichen Gebrauch. In der Mehrzahl der Fälle setzt der Sprecher aber in der für die SWR typischen Weise unbetonte **Subjektspronomina**, auch wo das in der HSR ungewöhnlich klingt, z.B. *sym* *coł* s7, *sym* *ja* s9. Eindeutig im Gegensatz zu den **pro-drop**

Regeln der HSR steht auch zweimaliges (auf woda ‘Wasser’ bezogenes) *ta* in s26. Es finden sich auch Fälle von *pro-drop* und Setzung des Pronomens im direkten Wechsel, etwa *Ø bě cǫpło* s23 vs. *to bě wóko* s24, was hier in beiden Fällen expletivem *es* im Deutschen entspricht.

Der eingangs erwähnte pronominale Gebrauch von *jen* ‘ein(er)’ im Sinn von dt. *man* s10, s12, s13 trägt ebenfalls zur Regel von fehlendem *pro-drop* in der SWR bei. Anders als bei der deutschen **man-Konstruktion**, die sicher das Modell für unpersönliches *jen* in der SWR liefert, gilt der Stamm ‘ein-’ also obligatorisch auch im NOM, nicht nur für die Objektkasus, wie in der Dominanzsprache. Es handelt sich insofern um eine Vereinfachung des suppletiven Paradigmas, wie es im Deutschen vorliegt, durch analogischen Stammausgleich. Die pronominalen Formen der unpersönlichen Konstruktion, lauten in allen Kasus prinzipiell gleich wie die des **Zahlwortes** und **indefiniten Artikels** *jen* bei Animata im maskulinen Singular, also *jeno* GEN/ACC, *jenom* DAT/INS/LOC. In unserem Textkorpus ist jedoch zumeist nur der Nominativ belegt, was sicher Rückschlüsse auf die geringe Häufigkeit der *man*-Konstruktion außerhalb des Subjektfalls zulässt; vgl. jedoch *jenom* DAT s27. Hingegeben ist die **unpersönliche Konstruktion** mit *jen* als Subjekt im vorliegenden Text A.7.2 außerordentlich hochfrequent, was auf einen besonderen Erzählstil des Informanten hinweist. Dabei liegt in der Mehrzahl der Fälle nur Pseudo-Unpersönlichkeit vor, indem *jen* eigentlich als Synonym für *ja* ‘ich’ gebraucht wird, etwa in s29, s32, s36, mit erneuter *ja*-Sequenz in s38-43, partiell sogar mit *pro-drop* bei *sy(m)* 1sg. Darauf folgen pseudo-unpersönliches *jen* in s44, ein unerwartetes *pro-drop* von *jen* in s45 und erneute Wiederaufnahme der expliziten *jen*-Konstruktion in s46. In s48 ist der persönliche Bezug auf den Sprecher besonders deutlich.

Wirklich **unpersönlicher Bezug** liegt im gegebenen Text eigentlich nur in s10 (zweimal) vor. Bei anderen Sprechern nimmt (generische) Unpersönlichkeit der *jen*-Konstruktion eine zentralere Rolle ein, etwa in A.7.5 s21, s45, s47. Hier bezieht sich *jen* keinesfalls auf den Sprecher (da er ja gerade nicht auf dem Pferd sitzt oder an dem Ringkampf teilnimmt). Eindeutig unpersönlich ist *jen* aber auch in A.7.8 s15, hier bezogen auf den allgemeinen Usus der Kleidung, ungeachtet der Tatsache, daß er auch die Sprecherin selbst einschließt. Ähnliches gilt für das vollkommen generalisierte *jen praj* ‘man sagt’ A.7.9 s6. Die beiden letzteren, nicht von Sprechern der jüngeren Generationen geäußerten Beispiele, bestätigen im übrigen, daß die unpersönliche *jen*-Konstruktion keine auf die jüngere SWR beschränkte Erscheinung ist. In der Schriftsprache wird dieser Gebrauch andererseits genauso vermieden wie *jen* in der Funktion eines **indefiniten Artikels**.

In diesem wie auch in den übrigen Texten findet sich zumeist die SWR-**Genitivendung** -o < (-owo <) -oo < -oho (der maskulinen Adjektive, Pronomina und Artikel; HSR -eho), z.B. zweimal bei *jeno druho* GEN.SG.N s4 oder bei *to jězora* GEN.SG.M s5. Die ungekürzte Endung -owo ist in *towo* s23 belegt; für die HSR-Endung vgl. *ludoweho* GEN.SG.M ‘Volks-’ in A.7.3 s5, das hier direkt auf gekürztes *serbsko* GEN.SG.M (HSR *serbskeho*) folgt. Bei den Feminina finden wir ebenfalls eine kürzere Form -ej < -eje, die entweder durch bloße Vereinfachung oder – wahrscheinlicher – durch analogische Ausbreitung der betreffenden kürzeren Endung aus DAT/INS/LOC.SG.F hierher gelangt ist, z.B. zweimal in *do mojej najlubšej* s42. Die Ausgangsform -eje in

našeje GEN.SG.F ‘unsere’ ist in A.7.1 s17 belegt und gibt sich schon aufgrund der Verbindung mit *swójby* GEN.SG.F ‘Familie’ (statt *swójbu* nach den Labialgesetzen der SWR) als HSR-Form zu erkennen. Die gekürzte Form ist in der SWR die Regel und eine häufige Quelle für Fehler in schriftlichen Schularbeiten. Häufiger erscheint *-eje* auch in der SWR beim anaphorischen Pronomen, das im Genitiv auch als (ursprünglich nichtreflexive) unflektierte **Possessivform** dient, vgl. *zes jeje* (eigentlich 3SG.F.GEN) *staršimi* INS.PL.M in A.7.1 s18 ‘mit ihren Eltern’, *jeje sotra* NOM.SG.F (A.7.3 s4) ‘ihre Schwester’, *jeje žiweno* (A.7.3 s17) ACC.SG.N ‘ihr Leben’.⁹⁹

Wie in allen stark SWR-geprägten Texten (in Ansätzen auch schon dialektal) ist im Vergleich mit der obersorbischen Schriftsprache das ausgebaute **Artikel-system** charakteristisch, mit einem grammatikalisierten Indefinitartikel, einem über die Formen des ehemaligen Demonstrativums *tón* ausgedrückten pragmatischen Definitartikel und einem ohne expliziten Ausdruck verbleibenden **semantischen Nullartikel**. Beim Letzteren handelt es sich um eine Restkategorie aus der Artikellosigkeit des Sorbischen, wie sie heute noch in der HSR gilt. Die Existenz des semantischen Nullartikels (Ø) ergibt sich aus seiner formalen Opposition zum neuentwickelten pragmatischen Artikel, die festen Regeln folgt. Der Nullartikel tritt in allen Fällen auf, in denen das betreffende Substantiv aufgrund der Weltkenntnis inhärent definit ist, etwa in Bezug auf inalienable Zugehörigkeit (Körperteile, konstituierende Bestandteile eines Hauses etc.) oder bei generischen Aussagen. Dagegen bezieht sich der **pragmatische definite Artikel** auf eine Definitheit, die sich aus der Situierung des Substantivs in einem konkreten sprachlichen und außersprachlichen Kontext ergibt, am häufigsten im Fall des anaphorischen Bezugs auf einen bereits im Vortext durch den (rhematischen) Indefinitartikel eingeführten (thematischen) Referenten.

In der vorliegenden Aufnahme liegt allerdings **indefiniter Artikel** texttypisch nur einmal vor: *jeno druho jězora* GEN.SG.M s4. Dazu sollte auch seine Negation bei dem negativ-generischen *žan* (< *žadyň*) *problem* s47 erwähnt werden. In den übrigen Texten mit starker SWR-Charakteristik, ist der indefinite Artikel in rhematischer und prädikativer Funktion durchaus häufig, etwa A.7.1 oder A.7.3, im Gegensatz zu den stark an die Schriftsprache angelehnten Texten A.7.6 und A.7.7.¹⁰⁰

Pragmatischer definiter Artikel findet sich in folgenden Fällen (angegeben ist nur die dominante Lesart, andere Interpretationen bestehen z.T. zusätzlich): *po to jězora* GEN.SG.M s5 (anaphorische Wiederaufnahme des durch den indefiniten Artikel in s4 eingeführten Sees); *tón olympisku distancu* ACC.SG.F s7 (endophorisch); *te discipline* ACC.PL.F s9 (endophorisch-deiktisch); *tej wodže* LOC.SG.F s20 (assoziativ-anaphorisch, bezieht sich auf den vorhergenannten See); *te dny do towo* ACC.PL.M s23 (kataphorisch); *ta woda* NOM.SG.F s25 (anaphorisch, da in s20 bereits explizit benannt); *wónka tón powětr* NOM.SG.M s26 (kataphorisch, durch vorangehendes *wónka*, das auch nachgestellt werden könnte, näher bestimmt); *tón techniku* ACC.SG.F s28 (assoziativ-anaphorisch, als Charakteristikum des Wettkampfs); *te přěne kola* ACC.PL.N s29 (assoziativ-anaphorisch, Teil des Wettkampfs); *te přěne kolo* NOM.SG.N

⁹⁹ Sowohl die Kürzung der Endsilbe in beiden Formen wie auch die mit -o anlautenden Endungen lassen sich schon dialektal nachweisen. Hiervon ist auch der DAT.SG.M/N -om(u) statt HSR -emu betroffen (s. A.4.2).

¹⁰⁰ Zur Flexion des indefiniten und des definiten Artikels in der SWR s. A.4.3, zur Beschreibung ihrer Funktionen s. BREU (2003, 2004, 2012a) sowie SCHOLZE (2012).

s31 (idem + schwacher anaphorischer Bezug auf *kola* s29); *tón distancu* ACC.SG.F s33 (deiktisch); *te samsne kolo* ACC.SG.N s34 (anaphorisch); *te moce* ACC.PL.F s45 (endophorisch).

Semantisch definit (mit Nullartikel) ist beispielsweise generisch gebrauchtes *Ø kolesowanu* LOC.SG.N, *Ø kolesowano* NOM.SG.N s39 ‘das Radfahren’, ebenso *Ø bejžena* GEN.SG.N ‘das Laufen’. Auch die präpositionalen Fügungen *na Ø zbožo* s41 ‘zum Glück’, *do Ø kónca* s45 ‘zum Schluß’ gehören im Prinzip hierher. Der definite Nullartikel bei *do Ø cila* s48 bezieht sich auf das ‘Ziel’ als Bestandteil des Wettkampfs (situitives Unikum), nicht auf ein pragmatisch definites Element aus einer Menge von Zielen. Der Fall eines semantisch definiten (inalienablen) **Körperteils** findet sich beispielsweise in *do nosa* (A.7.4 s16) ‘in die Nase’ oder in *we ruce* ‘in der Hand’ (A.7.7 s33).

Bemerkenswert ist die **Komparativform** *dalojšo* s8, statt HSR adjektivisch *dalši* mit gekürztem Stamm, adverbial *dale*, so auch in der SWR: A.7.3 s10. Die Ableitung geschieht in der SWR direkt von der vollen Positivform *daloko* s35, allerdings unter Ausfall von *-k-*, gerade so wie bei *hlubojšo* ‘tiefer’ zu *hluboko*, *wósojšo* ‘höher’ zu *wósoko*. Das zusätzliche *j* erklärt sich durch den üblichen lautlich bedingten Einschub vor (historischem) Palatal, vgl. SWR *jenojž*, *štojž*, *tejž* und deren gekürzte Form *tej*, in der das *-j-* sogar ohne den bedingenden Zischlaut erhalten bleibt (alle Beispiele s15, s16); vgl. auch *dokejš* s4 (HSR *dokelž*), wo der Einschub nach dem *l*-Ausfall erfolgte, ein Parallelismus zu dem *j*-Einschub nach dem *k*-Ausfall bei den Komparativen und etwa auch bei dem Relativum *kajž* s11, s14 etc., das aus dem Fragepronomen *kak* ‘wie’ abgeleitet ist (vgl. *někak* s39 ‘irgendwie’). Reguläre Komparationsformen im vorliegenden Text sind der adjektivische Komparativ *ćópliša* s26, der adjektivische Superlativ *najlubšej* s42 und die adverbialen Superlative *najlěpe* s12 und *najbóle* s38; für den Gesamtumfang der Komparationsformen vgl. A.4.2.

An weiteren **lautlichen** Charakteristika sind etwa zu nennen: *ha* s6, s19 mit SWR-typischer *h*-Prothese, aber *abo* s7, *ale* s18 ohne sie. Dazu kommen variative Konsonantenausfälle wie bei *posleni* (< *posledni*) s2, *ka* (< *kak*) s12, s13 etc., *ši* (< *při*) s20, s39, *šémóslil* (< *přemóslil*) s12, *šće* (< *hišće*) s35, *sy* (< *sym*) s19 und der Wegfall von initialem *w* vor Konsonant in *šo* (< *wšo*). Auch SWR-typische stärker gekürzte Formen kommen vor: *wóko* (< *wokoło*), *pon* (< *potom*) s15, s34, etc., *ta* s33 (< *tla* < *tola*), *po* (< *pola*) s5. Dazu kommt die Anwendung der **Labialregel** *y > ó*, etwa in *šémóslil* (< *přemyslił*) s12, *ból* (< *był*) s19, *móslil* s39 (< *mysli*) etc. In unbetonter Stellung gilt *y > u* wie in *bu* (< *by*) s17, s18. Soweit unbetonte mit betonter Stellung alternieren kann, erscheint auch im ersteren Fall *y > ó*, wie bei *smó* s20 und in vielen anderen Fällen im Korpus in klitischer Position (dagegen ist *bu* immer unbetont). In der Flexionsendung findet sich auch *y > e* [ə, ε], was einer Anpassung an die Aussprache unbetonter Vokale im Deutschen entspricht, etwa *zwučene* (< *zwučeny*) s46 oder *rozpersēne*¹⁰¹ (< *rozperseny*) s19. Hingegen hat der in der SWR sehr häufige Übergang von *o > ó* nichts mit der Labialregel zu tun, wie etwa folgende Beispiele in nichtlabialer Umgebung zeigen: *dókejš* (< *dokelž*) s4, *sóbu* (< *sobu*) s16, *ćópló* (< *ćopło*) s23, *dósawe* (< *dosawe*, HSR *dosaha*) s15, *lóchke* (< *lochke*) s21, *stópnow* s22 (HSR *stopenjow*). Typisch für die SWR ist *je > o* in Flexionsformen,

¹⁰¹ Bei diesem Wort scheint es sich um eine an die HSR angelehnte Eigenbildung zu handeln, die wohl zu *rozpěrać* ‘spreizen’ zu stellen ist. In der SWR wird für ‘nervös’ normalerweise die Entlehnung *nerwös* gebraucht, die bei vollständiger Integration *nerwozne* (HSR *nerwozny*) lautet.

z.B. bei Verbalsubstantiven wie *kolesowano* (< *kolesowanje*) s39, *předstajeno* A.7.2 s5. Damit verbunden ist Übergang von *je* > *jo* PRS.3SG zu *bóć* 'sein', und zwar unabhängig davon, ob sie klitisch verwendet wird (s15, s25, s27) oder nicht, etwa s10, s32. Im vorliegenden Text ist *jo* die einzig verwendete Form, sonst erscheint sie aber auch in Variation mit *je*. Ob auch SWR *rano* (HSR *ranje*) 'Morgen' über den Wandel von *je* > *jo* erklärt werden kann,¹⁰² ist unklar. Vielleicht handelt es sich hierbei ja auch um eine Substantivierung des adverbialen *rano* s20 'am Morgen' (auch HSR *rano*). Die Form *ranje* A.7.6 s13 geht auf schriftsprachlichen Einfluß zurück.

Die besondere **Negationsform** *necha* s16 (affirmativ *ce* PRS.3SG 'wollen') weicht deutlich von der entsprechenden HSR-Form *nochce* ab. Auch die sonst vor allem von älteren noch deutlich dialektal geprägten Personen (vgl. A.7.9) benutzte Bestätigungsflökel *hynó* s12, etwa 'ja, nicht wahr' stellt einen Unterschied zur Standardsprache dar, ebenso *zno* s40 'schon' (HSR *hižo*) und *zase* 'wieder' (HSR *zaso*). Die in der SWR übliche Entpalatalisierung findet sich etwa bei *dere* s43 (HSR *derje*).

Der Text ist relativ reich an vor allem technisch-fachlichen **Lehnwörtern**, darunter finden sich jedoch auch einige Alltagsentlehnungen, einschließlich der satzpragmatischen Partikeln *alzo* s10 und *em* s19, s29, s34, s48: *triatlon* s2, *Knappensee* und *Knappenmen* (Bezeichnung des Wettbewerbs) s3, *mól* s6 (statt HSR *raz*), *olympisku distancu* s7, *discipline* s9, s42, *maksimalne* s11, *trenowal* s15, *kilne* s22, *zupor* s26, s27, *koncentrować* s28, *techniku* s28, *dyrbjał*, *dyrbi* s30, s34 (alte Entlehnung aus dt. *dürfen* mit Bedeutungswandel zu *müssen*; vgl. dt. *nicht dürfen* als Negation von *müssen*), *distanca* s33, *kaput* s40, *relativ* s43, *problem* s47, *cila* s48. Das **Lehnverb** *startwać* s43 zeigt die SWR-typische Integration mit dem Suffix *-wać*, *startwem* PRS.1SG (s. A.5.1.3), im Gegensatz zu *-ować*, PRS *-ujem*, in der HSR und so wie auch im vorliegenden Text bei *trenowal* s15, *koncentrować* s28, was diese beiden Wörter als schulisch geprägte Übernahmen aus der HSR kennzeichnet. Man beachte die an das regionale Deutsch angepaßte Aussprache von *zupor* s26, s27 (mit auslautendem *-or*), aber auch in den Fachwörtern wie *distancu* [dis'tantsu] s7 oder *discipline* [distsr'pli:nɛ] s9, mit der für den Erbwortschatz untypischen Senkung des kurzen *i* zu [ɪ]. Die hybride Lehnübersetzung *jemo* s11 || dt. *einmal* alterniert mit der traditionellen Form *jónu* s34.

Dem Sprachkontakt ist auch die Weglaßbarkeit von **Bewegungsverben** im Kontext von Lokaladverbien geschuldet, etwa *jo jen nutř* s29 'ist einer rein', wie er für das Deutsche typisch ist und wie er in B.7.1.1 auch für das Burgenlandkroatische beschrieben wird, in der Slavia außerhalb der Areale mit deutschem Einfluß aber weitgehend fehlt.

Neben den bereits genannten Abweichungen zeigen auch noch die folgenden Formen, zumindest partiell, **HSR-Charakter**: *pluwać* s35 neben SWR *puwać* s27; *dyrbi* s46, *dyrbjał* s30, s34 statt SWR *dórbj, dórbyjał*; vgl. *dórbeli* in A.7.8 s6 und *dórbim* in A.7.9 s25. Auch gesprochenes intervokalisches *h* in der Form *druho* s4 ist dem Standard zuzuordnen, im Gegensatz zu deren Genitivendung *-o* (< *-owo*) < *-oo* < *-oho*; HSR *druheho*); vgl. auch die Endung des unmittelbar vorausgehenden Indefinitartikels *jeno* (HSR *jedneho*) und des definiten Artikels *to* s5 (< *towo*, HSR demonstrativ *toho*).

¹⁰² Im Korpus ist dieses Substantiv zwar nicht belegt, man vgl. aber den vor Ort üblichen Gegensatz in der Grußformel SWR *dóbe rano* : HSR *dobre ranje* 'guten Morgen'. Die traditionelle Form *jutro* 'Morgen' ist im Osb. auf das betreffende Flächenmaß eingegrenzt; s. den Kommentar zu A.7.1.

7.3 SWR: Im sorbischen Theater

Obersorbische Umgangssprache: Rosenthal (Róžant), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000855>>

Sprecher: anonym (*1988, männlich)

Interviewer: Lenka Scholze

Bearbeitung: Walter Breu, Lenka Scholze

s1 Haj, čera wječor smó so mó do Budyšina na dźiwadło podali.

Ja, gestern abend haben wir uns auf den Weg nach Bautzen ins Theater begeben.

haj tʃɛɾa wjɛtʃɔɾ =s-mɔ̃ =so mɔ̃ do budɨʃɨn-a

yes yesterday evening.ACC.SG.M be.PRS-1PL REFL we.NOM to Bautzen-GEN.SG.M
AUX.PRF(1)

na dźiwadw-ɔ pɔda-l-i

to theatre-ACC.SG.N set.off.PFV-PTCP-PL
PRF(1)

Well, last night we set off to Bautzen, to the theatre.

s2 Mó smó cyli widźeć te poslejnje předstajene wot „|Sekretärinnen|“,

Wir wollten die letzte Vorstellung von „*Sekretärinnen*“ sehen,

mɔ̃ =s-mɔ̃ tsi-l-i widʒɛ-tʃ

we.NOM be.PRS-1PL want-PTCP-PL see-INF
AUX.PRF(1) PRF(1)

t-ɛ poslejn-ɛ pʃɛtstajɛn-ɛ wɔt zɛkʁɛ'tɛ:ʁɨnɐn

ART.DEF-ACC.SG.N last-ACC.SG.N performance-ACC.SG.N of =====

We wanted to see the last show of “the secretaries”,

s3 štojž jo tajke, na haj, kaj komödija z hudźbu ha zes spěwanom.

was so ein, na ja, wie eine *Komödie* mit Musik und mit Gesang ist.

ʃtoj-ʃ =jo tajk-ɛ na haj kaj ko'mø:dij-a z hudʒb-u

what.NOM-REL be.PRS.3SG such-NOM.SG.N well yes like comedy-NOM.SG.F with music-INS.SG.F

ha zes spɨwan-ɔm

and with singing-INS.SG.N

which is, well ..., something like a comedy with music and songs.

s4 Ha mó smó jěli mój brat ha moja sotra ha moja přecelka ha jeje sotra.

Und wir fuhren, mein Bruder und meine Schwester und meine Freundin und ihre Schwester.

ha mɔ̃ =s-mɔ̃ jɨ-l-i mɔ̃j brat ha mɔj-a sɔtɾ-a

and we.NOM be.PRS-1PL go-PTCP-PL my.NOM.SG.M brother.NOM.SG.M and my-NOM.SG.F sister-NOM.SG.F
AUX.PRF(1) PRF(1)

ha mɔj-a pʃɛtʃɛlk-a ha jeje sɔtɾ-a

and my-NOM.SG.F girlfriend-NOM.SG.F and her sister-NOM.SG.F

And it was my brother and my sister and my girlfriend and her sister who went.

s5 Ha te předstajeno bě we wulkej žurli Němsko-serbsko ludoweho dźiwadła,

Und die Vorstellung war im großen Saal des Deutsch-sorbischen Nationaltheaters,

ha t-ɛ pʃɛtstajɛn-ɔ =bɨ we wulk-ɛj zuɫ-l-i

and ART.DEF-NOM.SG.N performance-NOM.SG.N be.IPRF.3SG in big-LOC.SG.F hall-LOC.SG.F

nɨmsko-sɛɾpsk-ɔ ludowɛh-ɔ dźiwadw-a

German-Sorbian-GEN.SG.N national-GEN.SG.N theatre-GEN.SG.N

So the show was in the large hall of the National German-Sorbian Theatre,

- s6 **hdzejž smó mó napoľ wosmich dojěli.**
 wo wir (um) halb acht angekommen sind.
dzej-ŷ =s-mōā mōā napoľ wosm-ič dojěli-l-i
 where-REL be.PRS-1PL we.NOM half eight-GEN arrive.PFV-PTCP-PL
 AUX.PRF(1) PRF(1)
 which we reached at seven thirty.
- s7 **Ha, haj, to bě jene jara lóštnje předstajeno, kiž jedna empt wo**
 Und, ja, das war eine sehr *lustige* Vorstellung, die *eben* von
ha haj t-ō =bīā jen-ε jara lóštn-ε pšetstajen-ō
 and yes it-NOM be.IPRF.3SG ART.INDF-NOM.SG.N very funny-NOM.SG.N performance-NOM.SG.N
kif jedn-a empt wo
 which.REL deal.with-PRS.3SG just of
 And, yeah, it was a very funny show, which, you know, is about
- s8 **sydom sekretarkach. Čora bě bohužel jena chora, eh nic chora,**
 sieben *Sekretärinnen* handelt. Gestern war leider eine krank, eh nicht krank,
sidom zekse' tawk-ax
 seven secretary-LOC.PL.F
tšora =bīā bohužel jen-a kox-a ε nits kox-a
 yesterday be.IPRF.3SG unfortunately one-NOM.SG.F sick-NOM.SG.F INTERJ not sick-NOM.SG.F
 seven (female) secretaries. Yesterday unfortunately one was ill, I mean... not ill,
- s9 **hale wona je samodruha.**
 sondern sie ist schwanger.
hale wōna =je samodruh-a
 but she.NOM be.PRS.3SG pregnant-NOM.SG.F
 but [she is] pregnant.
- s10 **Ha towodla su jenož šesćo hrali. To pa nebě dale zlež, dókejš**
 Und deshalb haben nur sechs gespielt. Das war aber nicht weiter schlimm, weil
ha towodla=s-u jenožšjetŷ-ō ka-l-i
 and therefore be.PRS-3PL only six-NOM.VI.play-PTCP-PL
 AUX.PRF(1) PRF(1)
t-ō pa ne-bīā dale zlež dōkejš
 it-NOM but NEG-be.IPRF.3SG far.CMP bad because
 And for this reason only six of them were on stage. It wasn't too big a problem, though,
 because
- s11 **tón kruch sam na sebi nima žane jednano,**
 das Stück an sich keine Handlung hat,
t-ōn kruk sam-na-sebi ni-m-a zan-ε jednan-ō
 ART.DEF-NOM.SG.M play.NOM.SG.M alone-on-itself.LOC NEG-have-PRS.3SG no-ACC.SG.N action-ACC.SG.N
 the show as such does not have a plot,
- s12 **hale tam empt so jenož tak rec kóžžda sekretarka kus předstaji.**
 sondern dort stellt sich *eben* nur sozusagen jede *Sekretärin* ein bißchen vor.
hale tam empt=sō jenožtak.žets kōžžd-a zekse' tawk-a kus pšetstaj-i
 but there just REFL only so.to.speak every-NOM.SG.F secretary-NOM.SG.F a.bit present.PFV-PRS.3SG
 but rather, so to speak, each secretary simply introduces herself, you know.
- s13 **To empt tajke šelajke typu su: Jena jara tajka... starša, intelektual,**
 Es sind *eben* so verschiedene *Typen*: Eine so sehr... eine ältere, *intellektuell*,

t-ɔ *empt* tajk-ε *šelajk-ε* *tip-u* *s-u*
 it-NOM just such-NOM.PL different-NOM.PL type-NOM.PL.M be.PRS-3PL

jen-a *jasa* tajk-a *stax-f-a* *intelektu'el*
 one-NOM.SG.F very such-NOM.SG.F old-CMP-NOM.SG.F intellectual

They are of such different kinds, you know: one really such... an elderly (woman), an intellectual,

s14 **kiž přec basne čita,**

die immer Gedichte liest,

kif *pjets* basn-ε *ťfit-a*

who.REL always poem-ACC.PL.F read-PRS.3SG

(who is) constantly reading poems,

s15 **jena młoda džija, jena stara, kiž kus wěle pije ha empt tajki, na haj, kaj wemp jo,**

eine junge Wilde, eine Alte, die ein bißchen viel trinkt und *eben* so einer, na ja, wie ein *Vamp* ist,

jen-a *mwɔd-a* *džij-a* *jen-a* *stax-a*
 one-NOM.SG.F young-NOM.SG.F wild-NOM.SG.F one-NOM.SG.F old-NOM.SG.F

kif *kus* wěle pij-e *ha* *empt* tajk-i *na* *haj* *kaj* *wemp* *jo*

who.REL a.bit much drink-IPFV-PRS.3SG and just such-NOM.SG.M well yes how vamp.NOM.SG.M be.PRS.3SG

one young and wild, one elderly, who enjoys drinking and is, kind of, all in all, is a sort of a vamp,

s16 **jena tej młódša, kiž jo samodruha,**

auch eine jüngere, die schwanger ist,

jen-a *tej* *mwɔt-f-a* *kif* =jo *samodruh-a*

one-NOM.SG.F also young-CMP-NOM.SG.F who.REL be.PRS.3SG pregnant-NOM.SG.F

also a younger one, who is pregnant,

s17 **pon šće jena młódša, kiž jeje žiweno tak cyle zřadowane nedóstane, ha šec na muže nutřpane,**

dann noch eine jüngere, die ihr Leben nicht ganz so geregelt bekommt, und immer auf Männer reinfällt,

pon =šće *jen-a* *mwɔt-f-a* *kif* *jeje* žiwen-ɔ
 then still one-NOM.SG.F young-CMP-NOM.SG.F who.REL her life-ACC.SG.N

tak *tsile* *zřadowan-ε* *ne-dóstan-ε* *ha* *šets* *na* *muz-ε* *nutspan-ε*

so quite arranged-NOM.SG.N NEG-get.PFV-PRS.3SG and always by man-ACC.PL.M be.taken.in.PFV-PRS.3SG

then another younger one, who does not really manage her life and always falls for men,

s18 **ha jena kusk starša, kiž pa šće so zadžerži kaj tajka małka holca.**

und eine ein bißchen ältere, die sich aber noch verhält wie so ein kleines Mädchen.

ha *jen-a* *kusk* *stax-f-a*

and one-NOM.SG.F a.bit old-CMP-NOM.SG.F

kif *pa* =šće =so *zadžerž-i* *kaj* *tajk-a* *mawk-a* *holts-a*

who.REL but still REFL behave.PFV-PRS.3SG like such-NOM.SG.F little-NOM.SG.F girl-NOM.SG.F

and a little older one, who still behaves like a, well, like a little girl.

s19 **Ha te pon em tej šec wotpowědne spěw spěweja: Alzo ta młoda džija empt na přikład tej jemo repwe,**

Und die singen dann *eben* auch immer entsprechende Lieder: *Also* die junge wilde *eben*, zum Beispiel, *rappt* auch [ein]*mal*,

ha tɛ pɔnɛm tej ʃɛts wɔtpɔwɪɔdn-ɛ spɪɔw spɪɔw-ɛ-ja alzo
and they.NOM then just also always corresponding-ACC.PL song,ACC.PL.M sing,IPFV-PRS-3PL well

t-a mwɔd-a dzij-a ɛmpt na-ʔpʃikwat tej jɛmɔ kɛpw-ɛ
ART.DEF-NOM.SG.F young-NOM.SG.F wild-NOM.SG.F just for.example also once rap-PRS.3SG

And they each perform their respective songs, you know. So, for example, the young wild one sometimes gets rapping,

s20 **ta stara em šec jeje basnje cituje, ta, kiž empt tajka,**

die alte *zitiert eben* immer ihre Gedichte, die, die *eben* so,

t-a star-a ɛm ʃɛts jeje basnj-ɛ tsituj-ɛ
ART.DEF-NOM.SG.F old-NOM.SG.F just always her poem-ACC.PL.F cite-PRS.3SG

t-a kiʃ ɛmpt tajk-a
ART.DEF-NOM.SG.F who.REL just such-NOM.SG.F

the elderly one always recites her poems, you know, (then) the one who is, so to speak,

s21 **tajki wemp jo, ta šece take te zes poľstatych, šěšdźesatych lět spěwe spěw, kaj „|Diamonds are a girl’s best friend|“,**

so ein *Vamp* ist, die singt immer die Lieder aus den 50er, 60er Jahren, wie „|Diamonds are a girl’s best friend*“,

tajk-i wemp jo ta ʃɛtsɛ take t-ɛ zes po:stat-ix
such-NOM.SG.M vamp.NOM.SG.M be.PRS.3SG she.NOM always so ART.DEF-ACC.PL of fifty-GEN.PL

ʃɪʃdʒɛsat-ix lɪɔt spɪɔw-ɛ spɪɔw kaj daɟmɔndz aɪ a ɡɔʊlz best frɛnd
sixty-GEN.PL year.GEN.PL.N sing,IPFV-PRS.3SG song,ACC.PL.M how ===== = = =====

so to speak a vamp, that one always sings songs from the 50s and 60s, like “Diamonds are a girl’s best friend”,

s22 **ta samodruha empt šec tajke jara měrne ha lubozne spěw, ha**

die Schwangere *eben* immer so sehr ruhige und liebevolle Lieder, und

t-a samɔdruh-a ɛmpt ʃɛts tajk-ɛ jaɟa mɪɔn-ɛ
ART.DEF-NOM.SG.F pregnant-NOM.SG.F just always such-ACC.PL very silent-ACC.PL

ha lubɔzn-ɛ spɪɔw ha
and affectionate-ACC.PL song,ACC.PL.M and

the pregnant one always sings peaceful love songs, you know, and

s23 **ta stara młoda holca, ta někak na namórnikow šece spěwe.**

das alte junge Mädchen, das singt irgendwie immer zu Matrosen.

t-a star-a mwɔd-a hɔlts-a
ART.DEF-NOM.SG.F old-NOM.SG.F young-NOM.SG.F girl-NOM.SG.F

t-a nɪkɔk na namɔɔnik-ow ʃɛtsɛ spɪɔw-ɛ
ART.DEF-NOM.SG.F somehow to seaman-ACC.PL.M.HU always sing,IPFV-PRS.3SG

the old young girl, she always sings to (= addresses) sailors in one way or the other.

s24 **Ta najskěre namórniki rade ma.**

Die hat wahrscheinlich Matrosen gern.

ta najskɪɛre namɔɔnik-i ɾa:ɔɛ m-a
she.NOM probably seaman-ACC.PL.M gladly have-PRS.3SG

She probably fancies sailors.

s25 **Ha tak to pon em šec lóštne. Pon tam tej tón**

Und so ist es dann *eben* immer *lustig*. Dann kommt dort auch der

ha takt-ɔ pɔnɛm ʃɛts lɔʃtn-ɛ pɔn tam tej t-ɔn
and so it-NOM then just always funny-NOM.SG.N then there also ART.DEF-NOM.SG.M

And so, this is why it’s always fun. Then there also the

- s26 **dómownik abo štojž to jo šindže, ha tón em tej spěwe, |Eros Ramazzotti| na přikład.**

Hausmeister, oder was es ist, und der singt *eben* auch, *Eros Ramazzotti* zum Beispiel.

dōmownik abo štoj-ǰ t-ǵ =ǵo šindz-ε

janitor.NOM.SG.M or what.NOM-REL it-NOM be.PRS.3SG come-PRS.3SG

ha tōen em tej spīw-ε 'εxos xama'tsoti na-'pʃikwat

and he.NOM just also sing.IPFV-PRS.3SG ===== for.example

porter joins in, or whoever he may be, and he also sings, you know, (songs of) Eros Ramazzotti, for example.

- s27 **Ha to jo jara kul bólo, dókejš tón pon so šehotwe naraz, ha ma**

Und das ist sehr *cool* gewesen, weil er sich dann plötzlich umzieht, und hat

ha t-ǵ =ǵo jara kul/bō-w-ǵ

and it-NOM be.PRS.3SG very cool be-PTCP-SG.N

AUX.PRF(1)

PRF(1)

dōkejštōen pōnso šehotw-ε naraz ha m-a

because he.NOM then REFL change.PFV-PRS.3SG suddenly and have-PRS.3SG

And this was very cool, because all of a sudden he changes (his clothes), and (then) has

- s28 **čorne duje wose ha tajku flamengo-košlu ha tak. Alzo to**

schwarze lange Haare und so ein *Flamenco*hemd und so. *Also* da

tʃorn-ε duj-ε wos-ε ha tajk-u fla'menɣo-koʃl-u ha tak alzo to

black-ACC.PL long-ACC.PL hair-ACC.PL.F and such-ACC.SG.F Flamenco-shirt-ACC.SG.F and so well PTL

long black hair and a flamenco shirt, kind of, and so on. Well, at which point,

- s29 **su so šě smeli. Ha ta jena pon tej do publikuma lěze ha tam zes jenom**

mužom flirtwe,

haben alle gelacht. Und die eine kriecht dann auch ins *Publikum* und *flirtet* dort mit einem Mann,

=s-u =so ǰ-ǵ smε-l-i ha t-a jen-a pōn tej

be.PRS-3PL REFL all-NOM.PL laugh.IPFV-PTCP-PL and ART.DEF-NOM.SG.F one-NOM.SG.F then also

AUX.PRF(1)

PRF(1)

do publikum-a līz-ε ha tam zes jen-om muz-om flæxtw-ε

into audience-GEN.SG.M creep-PRS.3SG and there with ART.INDF-INS.SG.M man-INS.SG.M flirt-PRS.3SG

everybody laughed. And then one of the secretaries even crawls towards the audience and there she flirts with a man,

- s30 **ha jóm póprance da ha...**

und gibt ihm Kekse und...

ha jōm pōpɔrants-ε da ha

and he.DAT biscuit-ACC.PL.M give.PVF.PRS.3SG and

and gives him biscuits and ...

- s31 **To cyle, cyle zajimawa wěcka jo ha tej jara k doporučenu bólo. Něk to bohužel**

Das ist eine ganz, ganz interessante Sache und ist auch sehr zu empfehlen gewesen. Nun ist es leider

t-ǵ tsile tsile zajimaw-a wětsk-a jo

it-NOM very very interesting-NOM.SG.F little.thing-NOM.SG.F be.PRS.3SG

ha tej jara k dōpōwtjen-u bōā-w-ō nākt-ō bōhuzel
and also very to recommendation-DAT.SG.N be-PTCP-SG.N now it-NOM unfortunately
PRF(1)

This (show) is really a very interesting thing and was something worth recommending.
Now, sadly, this

s32 **te poslene, te woprawdže poslene předstajene bóło,**

die letzte, die wirklich letzte Vorstellung gewesen,

t-ε poslen-ε
ART.DEF-NOM.SG.N last-NOM.SG.N

t-ε wōprawdže poslen-ε pjetstajen-ε bōā-w-ō
ART.DEF-NOM.SG.N really last-NOM.SG.N performance-NOM.SG.N be-PTCP-SG.N
PRF(1)

was the last, the very last show,

s33 **tak zo smó mó jara wesoło, zo šće smó sej to móhli jemo wobhladać.**

so daß wir sehr froh sind, daß wir das noch ein*mal* anschauen konnten.

tak zo =s-mōā mōā jara wēsow-ō
so COMP be.PRS-1PL we.NOM very glad-NOM.PL

zo =štje =s-mōā =sej t-ō mōā-l-i jemā wōblada-ť
COMP still be.PRS-1PL REFL.DAT it-NOM can-PTCP-PL once watch.PFV-INF
AUX.PRF(1) PRF(1)

so we are really happy to have been able to see it another time.

s34 **Ja sym to zno druj króć widzał, mój brat tej,**

Ich habe es schon das zweite Mal gesehen, mein Bruder auch,

ja =s-im t-ō =zno druj kšōť widža-w
I.NOM be.PRS-1SG it-NOM already second.ACC.SG.M time.ACC.SG.M see-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

mōāj brat tej
my.NOM.SG.M brother.NOM.SG.M also

I have seen it already for the second time, so has my brother,

s35 **te tamne su to šě přěni raz widželi.**

die anderen haben es alle das erste Mal gesehen.

t-ε tamn-ε =s-u t-ō š-īā
ART.DEF-NOM.PL other-NOM.PL be.PRS-3PL it-ACC all-NOM.PL
AUX.PRF(1)

přēn-i kas widže-l-i
first-ACC.SG.M time.ACC.SG.M see-PTCP-PL
PRF(1)

everyone else saw it for the first time.

s36 **Ha to so poprawom šēm lubiło. To wězo škoda,**

Und das hat eigentlich allen gefallen. Das (ist) natürlich schade,

ha t-ō =so pōprawom š-īām lubi-w-ō t-ō wīāzo škoda
and it-NOM REFL actually all-DAT.PL like-PTCP-SG.N it-NOM of.course pity
PRF(1)

And everybody really liked it. Naturally, it's a shame

s37 **zo ta jena falwała, hale to bě jara rejne.**

daß die eine *gefehlt* hat, aber es war sehr schön.

zo t-a jcn-a falwa-w-a halet-o =břa jara kejne
 COMP ART.DEF-NOM.SG.F one-NOM.SG.F be.absent-PTCP-SG.F but it-NOM be.IPRF.3SG very nice
 PRF(1)

that that one (secretary) wasn't there, but it (=the show) was (still) very good.

Inhalt: Der Sprecher erzählt von seinem Besuch des Theaterstücks „Sekretärinnen“, einer Komödie mit Gesang, im Deutsch-Sorbischen Theater in Bautzen. Zusammen mit seinem Bruder und seiner Schwester, seiner Freundin und deren Schwester sind sie nach Bautzen gefahren. Das Stück handelt von sechs – eigentlich sieben, aber eine Schauspielerin fiel wegen Krankheit aus – Sekretärinnen, von denen jede einen anderen Charaktertyp verkörpert. Es gibt eine alte, intellektuelle, die immer Gedichte zitiert, eine junge wilde, eine alte, die gerne Alkohol trinkt, eine jüngere, die wie ein „Vamp“ ist und schwanger, eine weitere jüngere, die ihr Leben nicht im Griff hat und eine ältere, die aber sehr naiv und mädchenhaft geblieben ist. Entsprechend ihrem Typ und Charakter singen diese Sekretärinnen im Laufe der Vorstellung auch immer wieder Lieder verschiedener Genres, Liebeslieder, Rapp, Gedichte etc. Auch der Hausmeister, der manchmal vorbeikommt, singt, z.B. Eros Ramazzotti, mit schwarzer Perücke und buntem Hemd. Es war sehr lustig, besonders, als eine Sekretärin ins Publikum kroch und mit einem Mann flirtete. Der Sprecher ist von dem Theaterstück, das er und sein Bruder schon zum zweiten Mal angeschaut haben, sehr begeistert und hält es für empfehlenswert. Deshalb bedauert er, daß an diesem Abend die letzte Vorstellung war.

Kommentar: Der Sprecher ist zusammen mit der Sprecherin von A.7.1 zur Zeit der Aufnahme mit 24 Jahren der jüngste im Korpus mit gewissen, wohl aus Schule und Studium stammenden z.T. auch zitierten oder terminologischen HSR-Einflüssen. Die SWR-Charakteristika überwiegen jedoch deutlich. Alles steht noch unter dem Eindruck des Erlebnisses am Vorabend, sodaß sich ein lebendiger Bericht ergibt, ohne zusätzliche Reflexionen, die Einfluß auf die Sprache hätten haben können.

In **lautlicher Hinsicht** entfällt, wie in der SWR üblich, präkonsonantisches w im Anlaut, etwa bei variierendem čera s1, čora s8 (< wčera), wobei allerdings nur die zweite Form insgesamt der SWR zuzurechnen ist. Auch der Abfall des ursprünglich anlautenden ch bei cyli ist in s2 belegt. Der Ausfall von d bei poslene (< posledne) ist in s32 belegt, während poslejne in s2 stattdessen ein j zeigt, das als Reflex der ursprünglich palatalen Aussprache des n [ɲ] zu verstehen ist. Die Form kaj (< kajž < kaž = Relativbildung zu kak 'wie') s3 erklärt sich durch Beibehaltung des eingeschobenen j auch nach Wegfall des bedingenden Palato-Alveolars; vgl. auch das zu tej verkürzte tejj (HSR tež) s16 und den einschlägigen Kommentar in A.7.2. Der j-Einschub liegt etwa auch bei jenojž s10 vor. Zu jo s3, s16 etc. findet sich variativ gelegentlich die HSR-typische Form je s9. Das Lehnwort komōdija s3 behält das [ø] der deutschen Ausgangsform bei, ohne dabei den in der SWR eigentlich notwendigen Indefinitartikel zu verwenden, was vielleicht durch die etwas verworrene Konstruktion zu erklären ist. Die Form spěwanom INS.SG.N s3 (HSR spěwanjom) zeigt, daß der im NOM/ACC.SG eingetretene Übergang von auslautendem -nje > -no, vgl. etwa te předstajeno s5, jednano s11, žiweno s17, von der schon traditionell o-haltigen Endung im Instrumental gestützt wird. Andererseits weist te poslejne předstajene s2 lediglich Entpalatalisierung auf, während die Flexionsendung der HSR angepaßt ist. Die Beibehaltung von před- in allen Vorkommen dieses Wortes, statt Abfall des

anlautenden *p* wie in *šindže* (< *přindže*) s26 oder *šehotwe* (< *přehotwe*, HSR *přehotuje*) s27, verweist auf eine lexikalisch fixierte Übernahme aus der SWR. Die Präaspiration bei *ha* s4, s26 ist in diesem Text durchgehend, kann bei demselben Sprecher aber auch fehlen, wie aus *a* in A.7.4 s9 hervorgeht.

Die **Labialregeln** sind inkonsequent durchgeführt, wie etwa das Nebeneinander von *by* (SWR *bu*) vs. *pótał* (HSR *pytał*) s9 zeigt. Ihre Ergebnisse sind dabei aber in mehreren Formen nachzuweisen. So wird betontes *y* > *ó* in *bóło* s27, unbetontes *y* > *u* in *typu* (< *typy*) s13, Vollassimilation erscheint bei unbetontem *y* > *u* > *Ø* nach *w* bei *spěw* s19, s21/22 (< *spěwy*); s. den Kommentar zu A.3.2. Bei *typu* ist außerdem die Aussprache *y* [y] statt [i] in der ersten Silbe auffällig, analog zum Deutschen.

Der Abfall von anlautendem *w* vor Konsonant ist durch *šelajke* s13, *šě* s5, s29, *šěm* s36 belegt; ein weiterer Ausfall von [w] findet sich in *džija* s15 (< *džiwja*). Dagegen ist *wose* s28 nur phonetische Schreibung für auch in HSR *włosy* einfachen *w*-Anlaut. Hier und im Prinzip wohl auch bei *rade* (< *rady*) s24 liegt aber wieder der Wandel von *y* > *e* in Flexionssilben vor. Der Einschub von *j* vor (historischem) Palatal kommt mehrfach vor, etwa in *štož* s3, *hdžež* s6. Bei *rejne* s37 (< *rjenje*) liegen zwei Typen der Entpalatalisierung, einfache Ersetzung durch die nichtpalatale Entsprechung bei [rj] > [r] und mit Präjotierung [jn] > [jn]. Besonders auffällig ist *duje* s28 (< *dothe*), das u.a. in Zusammenhang mit der intervokalischen Entwicklung von *h* (> *Ø*) > *j* wie in *druj* s34 (< *druji* < *druhi*) steht. Historisches anlautendes *h* vor Konsonant wie in *hdžež* s6, *hrali* s10 bleibt ebenso wie in der HSR nur orthographisch.

Die Syntax des Textes ist u.a. geprägt durch den SWR-typischen Gebrauch unbetonter Subjektspronomina (kein **pro-drop**), etwa bei *smó so mó* s1, *mó smó cyli* s2, *mó smó jěli* s4, hier also gleichermaßen bei Voranstellung bzw. auf das Auxiliar folgend. Sowohl das Auxiliar PRS.1PL wie das Pronomen 1PL weisen hier die nach der **Labialregel** *y* > *ó* der SWR lautgerechte Form auf, wenn man annimmt, daß jeweils die betonte Realisierung ausschlaggebend ist; s. Kommentar A.7.2.

In der **Wortstellung** erweist sich das Personalpronomen als nur optional enklitisch, wie etwa die satzinitiale Position von *mó* s2 zeigt. Die Passage *smó mó... dojęli* s6 hat Klammerstellung im Nebensatz aufgrund der kontaktinduzierten Endstellung des Partizips mit Beibehaltung der Klitikaposition des Auxiliars. Umgekehrt steht in s13 das finite Verb *su* trotz Hauptsatz in (nichtklitischer) Endstellung und weicht somit von der Verbzweitregel in der deutschen Modellsprache ab; so auch *jo* s21. Ähnliches gilt zudem für *spěwe* in s23 oder *cituje* in s20. Dagegen befindet sich *čita* s14 in Endposition, gerade so wie *liest* im deutschen Nebensatz. Einen Satzrahmen, aber mit vom Deutschen abweichender Ausklammerung des Infinitivs, zeigt die Modalkonstruktion in s33. Insgesamt bestätigt sich hier, daß die vom deutschen Modell vorgegebenen Möglichkeiten nicht entsprechend dem dort herrschenden Prinzip der Differenzierung von Haupt- und Nebensatz verwendet werden, wobei im allgemeinen Variation herrscht. Die Ausklammerung erlaubt eine Fokussierung von Satzteilen, die im Deutschen nur sehr beschränkt möglich ist. Zur kontaktinduzierten Verbposition im Obersorbischen vgl. den Kommentar zu A.7.2 und allgemein A.6.3 mit der dort zitierten Literatur.

Vom Deutschen abweichend, aber in der SWR nicht ungewöhnlich, ist der Ausfall von *jo* 'ist' wie in s25, auch beim Perfekt wie in s31, s32, s36. Hingegen stimmt die Setzung des **expletiven** *to* beispielsweise in s13, s25, s26 zum Gebrauch von dt. *es*, das wohl das Modell hierfür liefert.

Auch für den **Artikelgebrauch** sei auf den Kommentar A.7.2, daneben auf A.4.3.1, A.4.3.2 und die dort zitierte Literatur verwiesen. Hier seien nur einige typische Fälle genannt, wie etwa *te poslejne předstajene* s2 (pragmatisch definit, kataphorisch), *jene předstajeno* s7 (indefinit, referentiell), *tón kruch* s11 und *tón dómownik* s25/26 (pragmatisch definit, assoziativ-anaphorisch), *ta stara* s20 (pragmatisch definit, anaphorisch, Auswahl aus einer vorgegebenen Menge); so auch *ta samodruha* s22, *ta stara młoda holca* s23, *ta jena* s37. Indefinit referentiell ist auch der Instrumentalkomplex *zes jenom* (HSR *jednym*) *mužom* s29. Das pragmatisch definite *te tamne* s35 müßte in der SWR eigentlich *te tamo* lauten; allerdings ist die Anpassung an die Standardsprache nicht vollständig, denn hier wäre die Virilform *tamni* regelgerecht. Einen komplexen pragmatisch-definiten (kataphorischen) Ausdruck stellt *te zes polstatych, šěšdzesatych lět spěwe* s21 dar. Es sei erneut darauf hingewiesen, daß der definite Artikel und das anaphorische Pronomen in der SWR regulär zusammenfallen. Letzteres liegt außer bei dem Subjekt *ta* s21 auch bei *ta* s24, *tón* s26, *te* s19 vor.

In **aspektueller** Hinsicht sind im vorliegenden Text die folgenden perfektiven (terminativen) Präsensformen, die als aktuelles oder szenisches Präsens zu verstehen sind, für die SWR charakteristisch: *předstaji* s12, *nedóstane* s17, *nutřpane* s17, *zadźerži* s18, *šehoŭe* 27, *da* s30. Das ursprünglich perfektive Verb *šindže* (< *přindže*) s26 ist in der SWR biaspektuell und braucht deshalb hier nicht eingereicht zu werden. Das synthetische Präteritum beschränkt sich auf das **Imperfekt** *bě* s5, s7, s8, s37 und seine Negation *nebě* s10, was zu der auch in der südlichen deutschen Umgangssprache anzutreffenden Beschränkung auf das einfache Präteritum von *sein* paßt.

Die unflektierte Kurzform des **Relativpronomens** *kiž* wird genusunabhängig auch außerhalb der Maskulina gebraucht, etwa feminin s14–18, s20, neutrisch s7; für ein maskulines Beispiel s. A.7.4 s2. Das auf den Genitiv des anaphorischen Pronomens zurückgehende **Possessivpronomen** wird sowohl bei fehlendem Subjektbezug gebraucht, vgl. *jeje* s4, als auch rückbezüglich (statt *swój-*) wie in *jeje* s17, s20. Wie üblich liegt hierbei vom Genus, Numerus und Kasus des Possessums unabhängig femininer Possessor vor (vgl. etwa *jeje* s17 mit neutrischem, s20 mit pluralischem und A.7.7 s12 mit maskulinem Possessum). Seine Entsprechung für maskulines und neutrisches Possessum ist *jowo* A.7.9 s19 etc., das der auch im Korpus vertretenen HSR-Form *jeho* A.7.4 s9 etc. entspricht. Das mit dem Possessum kongruierende in der SWR nur noch ausnahmsweise gebrauchte Reflexivpronomen kommt im Korpus in Form von *swoje* A.7.4 s26 und *swojo* A.7.5 s39, A.7.8 s24 vor; vgl. A.4.4.2.

Gegen die Regeln der HSR (erforderlich ACC.PL.VI = GEN, hier *mužow* ~ *muži*) findet sich die mit dem Nominativ zusammenstimmende nichtvirile Form *muže* ACC.PL s17. Dasselbe gilt für *namórniki* s24, hier aber variativ neben *namórnikow* ACC.PL.HU = GEN s23 (nach den Regeln der SWR als variative **Humanform** zu rechnen). Dagegen entspricht *póprance* s30 der erwarteten Sachform mit ACC.PL = NOM. Die auf den katholischen Dialekt zurückgehende SWR-Kurzform des **anaphorischen Pronomens** *jóm* 3.SG.M.DAT s30 steht im Gegensatz zu HSR-typischem *jemu* wie in A.7.4 s6.

Folgende SWR-Adverbien sind in diesem Text zu nennen: das umgangssprachlich gekürzte Klitikon *šće* (HSR *hišće*) s17, daneben *šec* s19, s25 sowie *šece* s23 statt HSR *přeco*, das annäherungsweise als *přec* s14 vorkommt (zwar ohne -o, aber mit [pš] im Anlaut).

An besonderen **Zahlformen** sei auf die in der SWR auch für Feminina verwendeten **Kollektivzahl** *šešćo* s10 verwiesen, daneben auf die bereits genannten **Ordinalia** *połstatych, šěšdźesatych* s21 sowie *druj* s34, *prěni* s35; vgl. auch *třěća* 'dritte' in A.7.5 s14. Von den **Kardinalia** kommt im aktuellen Text, abgesehen von *jena* s8 etc. noch *sydom* s8 vor; für weitere Kardinalzahlen s. Abschnitt A.4.3.

In diesem Text finden sich auffällig viele lehnübersetzte **phraseologische** Fügungen, etwa *to nebě dale zlé* s10 'das war nicht weiter schlimm', *zrjadowane nedó-stane* s17 'bekommt nicht geregelt' (Rezipientenpassiv), *jo jara k doporučenu bólo* s31 'ist sehr zu empfehlen gewesen'. **Lehnübersetzt** ist auch das Partikelverb *nutř-pane* s17 'fällt (auf Männer) rein'. Die auch im HSR-Standard zu findende präpositionslose Angabe der Uhrzeit *napoł wosmich* 'um halb acht' s5 wird sonst in der SWR häufig mit *knapoł* wiedergegeben, etwa *knapoł dwanaćich* A.7.8 s5, s39 wobei die ursprüngliche Präposition *k-* hier dem deutschen *um* entspricht, jetzt aber nicht mehr als solche verstanden wird.¹⁰³

Im Bereich der Entlehnungen finden sich neben für den gegebenen Text spezifischen Lehnwörtern wie *flirtwe* [floektwe] s29, *intelektuel* s13 (unflektiert statt *intelektualna*, obwohl neben flektiertem *starša*), *repwe* s19, *šhotwe* s27 *cituje* s20 (HSR-Form statt *citěwe*), auch hochfrequente Wörter wie *lóštne* (auch HSR), *empty* s7 oder *jemo* s19, s33 statt standardtypischem *jónu* A.7.2 s34, s35.

Außer den bereits genannten HSR-Einflüssen sind noch folgende Besonderheiten zu nennen, die auf die Standardsprache zurückgehen: die Aussprache mit *j* in [wjetʃɔɐ̯] s1, die (zitierte) Genitivform *ludoweŋo* s5, das Adjektiv *samodruha* s9, s22 (einschließlich ausgesprochenem intervokalischem *h*, statt SWR *šwangor*), *młoda* s15 und *młódša* s16 mit ausgesprochenem [w] statt [mɔda], *napow* mit [ɔw] statt [o:] s6, *přikład* s19 mit [pš] und *raz* s35 statt *mól*.

7.4 SWR: Die Froschgeschichte

Obersorbische Umgangssprache: Rosenthal (Róžant), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000857>>

Sprecher: anonym (*1988, männlich)

Interviewer: Lenka Scholze

Bearbeitung: Walter Breu, Lenka Scholze

s1 Haj, to běše jemo jen hólc,

Ja, es war ein*mal* ein Junge,

haj-t-ɔ bɪə-f-ɛ jemajen hɔəls

yes it-NOM be-IPRF-3SG once ART.INDF.NOM.SG.M boy.NOM.SG.M

Yes, once upon a time there was a boy,

s2 kiž je jenu žabku namakał

der ein Fröschein gefunden hat

kɪʃ ɛje jen-u ʒapɔk-u namaka-w

who.REL be.PRS.3SG ART.INDF-ACC.SG.F little.frog-ACC.SG.F find-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1,2) PRF(1)

who found a frog,

¹⁰³ So wird *knapoł* auch dort verwendet, wo im Deutschen *um* nicht angebracht ist, etwa *je knapow wosmich* 'es ist halb acht', jedenfalls im Standard, während lokale deutsche Dialekte sehr wohl solche Sätze wie *Es ist jetzt um halb acht* kennen.

- s3 **a ju do jenej škleńce šćinił,**
und es in ein Glas getan hat,
a =j-u do jen-ej škle:nts-ε j-tfini-w
and she-ACC into ART.INDF-GEN.SG.F glass-GEN.SG.F PFV-make-PTCP.SG.M
PRF(2)
and put it in a glass (case),
- s4 **dókejš měješe wón ju rade,**
weil er es gern hatte,
dókejš mĕj-ε-ε wōn =j-u rade
because have-IPRF-3SG he.NOM she-ACC.SG.F like
because he liked it,
- s5 **ha je so potom lehnoł spać.**
und sich dann schlafen gelegt hat.
ha =je =so pōtōm lē-no-w spa-tj
and be.PRS.3SG REFL than lie.down-PFV-PTCP.SG.M sleep-INF
AUX.PRF(1) PRF(1)
and then he went to bed.
- s6 **A noce je jemu ta žaba z tej škleńce ćekneła, kajž dołho je wón spał, ha hdyž wón rano wotućił,**
Und in der Nacht ist ihm der Frosch aus dem Glas entflohen, solange er geschlafen hat, und als er am Morgen aufgewacht ist,
a nōts-ε =je jemu t-a žab-a
and night-LOC.SG.F be.PRS.3SG he.DAT ART.DEF-NOM.SG.F frog-NOM.SG.F
AUX.PRF(1)
s t-ej škle:nts-ε tjek-nε-w-a kaj-ſ dowo=je wōn
out.of ART.DEF-GEN.SG.F glass-GEN.SG.F escape-PFV-PTCP.SG.F as-REL long be.PRS.3SG he.NOM
PRF(1) AUX.PRF(2)
spa-w ha di-ſ wōn xano wōtutſi-w
sleep-PTCP.SG.M and when-REL he.NOM in.the.morning wake.up.PFV-PTCP.SG.M
PRF(2) PRF(3)
And during the night the frog escaped from under the glass, whilst he (the boy) was asleep, and when in the morning he woke up,
- s7 **běše wón wězo zrudne, zo je ta žabka přeč.**
war er natürlich traurig, daß das Fröschlein weg ist.
bĕ-ſ-ε wōn wĕzo zrudn-ə zo =je t-a zapk-a pɛ:ɕj
be-IPRF-3SG he.NOM of.course sad-NOM.SG.M COMP be.PRS.3SG ART.DEF-NOM.SG.F little.frog-NOM.SG.F away
naturally, he was sad to see that the frog was (=had run) away.
- s8 **A je so potom hnydom zdrašćił,**
Und er hat sich dann gleich angezogen,
a =je =so pōtōm nĭdōm z-draſtſi-w
and be.PRS.3SG REFL than just PFV-dress-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)
And so he got dressed quickly,
- s9 **zo by wón tón žabku pótał a jeho małki psyčk je jemu tež pótał, eh, pómał při pytanju.**
um das Fröschlein zu suchen und sein kleines Hündchen hat ihm (=ihn) auch gesucht, eh, geholfen beim Suchen.

zo =bi wōan t-ōan zapk-u pōāta-w
 COMP COND.3SG he.NOM ART.DEF-ACC.SG.F little.frog-ACC.SG.F look.for-PTCP.SG.M
 AUX.COND(1) COND(1)
 a jeha mawk-i psitʃk =je jemu te:ʃpōāta-w
 and his very.little-NOM.SG.M little.dog.NOM.SG.M be.PRS.3SG he.DAT too look.for-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1,2) PRF(1)
 ɛ: pōāma-w pʃi pitanj-u
 INTERJ help-PTCP.SG.M at search-LOC.SG.N
 PRF(2)

to look for the frog, and even his little dog was looking for it, eh, it helped looking for the frog.

- s10 A wón je wězo najprede raz wókno wočinił, tón hólc, ha z wókna wołał,
 Und er hat natürlich zuerst mal das Fenster geöffnet, der Junge, und aus dem Fenster gerufen,

a wōan =je wīāzo najprede ras wōākn-o wotʃini-w
 and he.NOM be.PRS.3SG of.course first once window-ACC.SG.N open.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1,2) PRF(1)
 t-ōan hōāłts ha z wōākn-a wowa-w
 ART.DEF-NOM.SG.M boy.NOM.SG.M and from window-GEN.SG.N cry.IPFV-PTCP.SG.M
 PRF(2)

And obviously, first of all, he opened the window, the boy, and shouted from the window,

- s11 hdže ta žabka jo.

wo das Fröschein ist.

dže t-a zapk-a jo
 where ART.DEF-NOM.SG.F little.frog-NOM.SG.F be.PRS.3SG
 where is (= was) the frog.

- s12 A jen psyčk je tam won panoł při tym,

Und ein Hündchen ist dort dabei rausgefallen,

a jen psitʃk =je tam won pa-no-w pʃi t-im
 and ART.INDF.NOM.SG.M little.dog.NOM.SG.M be.PRS.3SG there out fall-PFV-PTCP.SG.M at it-LOC
 AUX.PRF(1) PRF(1)

And there a (=the) dog then fell off the window,

- s13 a to jo to hólc a wězo merzało, zo tón psyk něke tajke hłupošće čini.

und das hat den Jungen natürlich geärgert, daß der Hund jetzt solche Dummheiten macht.

a t-o =jo t-o hōāłts-a wīāzo mēz-a-w-o
 and it-NOM be.PRS.3SG ART.DEF-ACC.SG.M.AN boy-ACC.SG.M.AN of.course annoy-PTCP-SG.N
 AUX.PRF(1) PRF(1)

zo t-ōan psik nīāke tajk-ε wupaʃtʃ-ε tʃin-i
 COMP ART.DEF-NOM.SG.M dog.NOM.SG.M now such-ACC.PL stupid.thing-ACC.PL.F make.IPFV-PRS.3SG
 and this annoyed the boy, of course, the fact that now the dog was doing such silly things.

- s14 Pon su wone šli hrómadže do lěsa

Dann sind sie zusammen in den Wald gegangen

pōn=s-u wōne ʃ-l-i xōmadže do līas-a
 then be.PRS-3PL they.NOM go-PTCP-PL together into forest-GEN.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

And then they went together to the woods,

- s15 ha su do lěsa wołali, hdže ta žabka je.

und haben in den Wald gerufen, wo das Fröschein ist.

ha =s-u do lās-a wowa-l-i
 and be.PRS-3PL into forest-GEN.SG.M cry.IPFV-PTCP-PL
AUX.PRF(1) PRF(1)

dʒe t-a zapk-a jε
 where ART.DEF-NOM.SG.F little.frog-NOM.SG.F be.PRS.3SG
 and they cried into the woods, where is (= was) the frog.

- s16 **Ha mezduhim tejž do to twara wot jeno žurka, kiž je jemu pon do nosa kusnól,**

Und unter anderem auch in den Bau eines Hamsters, der ihn dann in die Nase gebissen hat,

ha mesdʒuhim tejž do t-o twar-a wot jεn-o
 and among.other.things too into ART.DEF-GEN.SG.M burrow-GEN.SG.M of ART.INDF-GEN.SG.M
zusk-a kiž =jε jemu pōn do nos-a kus-nō-w
 hamster-GEN.SG.M who.REL be.PRS.3SG he.DAT then into nose-GEN.SG.M bite-PFV-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

And in particular (they shouted) into the nest of a hamster, which then bit the dog on the nose,

- s17 **dókejš jo so wón nastróžil.**

weil er erschrocken ist.

dōakejš=jō =sō wōn nastrōʒi-w
 because be.PRS.3SG REFL he.NOM frighten.PFV-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

because it had got a fright.

- s18 **Ha pon tón psyk je šcowkał na tajke čolki, hač je tam ta žabka nihdže, to wězo te čolki, tych čolkow tej merzało.**

Und dann hat der Hund nach solchen Bienen gebellt (um zu erfahren), ob da das Fröschein irgendwo ist, das hat natürlich die Bienen, die Bienen (ACC=GEN!) auch geärgert.

ha pōn t-ōn psik =jε šfowka-w na tajk-ε tfowk-i
 and then ART.DEF-NOM.SG.M dog.NOM.SG.M be.PRS.3SG bark.IPFV-PTCP.SG.M at such-ACC.PL bee-ACC.PL.F
AUX.PRF(1) PRF(1)

hatf =jε tam t-a zapk-a nidže
 whether be.PRS.3SG there ART.DEF-NOM.SG.F little.frog-NOM.SG.F somewhere

t-o wāzo t-ε tfowk-i t-ix tfowk-ow tej mεrza-w-o
 it-NOM of.course ART.DEF-ACC.PL bee-ACC.PL.F ART.DEF-ACC.PL.HU bee-GEN.PL.HU too annoy-PTCP-SG.N
PRF(1)

And then the dog (started to) bark at a kind of bees, to know if the frog was anywhere there, and this obviously annoyed the bees as well, the bees.

- s19 **Ha woni su potom za nim lejćeli, tón hólć je tak dołho sejdzał**

Und sie sind ihm dann nachgefliegen, der Junge ist solange gesessen,

ha wōni =s-u pōtōm za nim le:tʃe-l-i
 and they.NOM.VI be.PRS-3PL then after he.INS fly-PTCP-PL
AUX.PRF(1) PRF(1)

t-ōn hōlts =jε tak dōw se:dʒa-w
 ART.DEF-NOM.SG.M boy.NOM.SG.M be.PRS.3SG so long sit-PTCP.SG.M
AUX.PRF(2) PRF(2)

And so they chased after it (= the dog), the boy in the meantime had been sitting

- s20 **na jenej hałzi a je do prórdneho štóma wołał,**

auf einem Ast, und hat in einen leeren (= hohlen) Baum gerufen,

najen-ej hawz-i

on ART.INDF-LOC.SG.F branch-LOC.SG.F

a =je do prōæzdn-eho stōam-a wowa-w

and be.PRS.3SG into empty-GEN.SG.M tree-GEN.SG.M cry.IPFV-PTCP.SG.M
AUX.PR(1) PRF(1)

on a branch, and was calling (for his frog) into a hollow tree,

s21 hač tam ta žabka so schowe.

ob sich dort das Fröschelein versteckt.

hatf tam t-a zapk-a so s-ko:w-ε

whether there ART.DEF-NOM.SG.F little.frog-NOM.SG.F REFL PFV-hide.PRS-3SG

in case the frog was hiding there.

s22 Hale tam běše jenojž jena sowa, kiž je jeho wustróžała, tak zo so je tón hólc wot štóma walił.

Aber dort war nur eine Eule, die ihn erschreckt hat, so daß der Junge vom Baum gefallen ist.

hale tam bīa-f-ε jenojžen-a sow-a

but there be-IPRF-3SG only ART.INDF-NOM.SG.F owl-NOM.SG.F

kiž =je jeho wustróža-w-a

which.REL be.PRS.3SG he.ACC frighten.IPFV-PTCP-SG.F
AUX.PR(1) PRF(1)

tak zo =so =je t-ōn hōalts wot stōam-a wali-w

so COMP REFL be.PRS.3SG ART.DEF-NOM.SG.M boy.NOM.SG.M of tree-GEN.SG.M fall.PFV-PTCP.SG.M
AUX.PR(2) PRF(2)

But there was only an owl, who scared the boy so much that he fell off the tree.

s23 Potom džěše wón dale, tón hólc, ha pytaše tón žabku,

Dann ging er weiter, der Junge, und suchte das Fröschelein,

potom džīa-f-ε wōn dale t-ōn hōalts

then go-IPRF-3SG he.NOM far.CMP ART.DEF-NOM.SG.M boy.NOM.SG.M

ha pīta-f-ε t-ōn zapk-u

and look.for-IPRF-3SG ART.DEF-ACC.SG.F little.frog-ACC.SG.F

Then he went further, the boy, and he was looking for the frog,

s24 ha je na jen kamen zalěz a do lěsa wołał.

und ist auf einen Stein gekrochen und hat in den Wald gerufen.

ha =je najen kamen za-līas

and be.PRS.3SG on ART.INDF.ACC.SG.M stone.ACC.SG.M PFV-climb.PTCP.SG.M
AUX.PR(1,2) PRF(1)

a do līas-a wowa-w

and into forest-GEN.SG.M cry.IPFV-PTCP.SG.M
PRF(2)

and he climbed up a rock and called (for the frog) into the woods.

s25 Při tym je wón našeril jeno jělena.

Dabei hat er einen Hirsch erschreckt.

při t-im =je wōn našerī-w jen-ō jīlen-a

at it-LOC.SG.N be.PRS.3SG he.NOM frighten.PFV-PTCP.SG.M ART.INDF-ACC.SG.M.AN hart-ACC.SG.M.AN
AUX.PR(1) PRF(1)

And in this way he scared a hart.

s26 Ha tón jelen je jeho na swoje roj zał

Und der Hirsch hat ihn auf sein Geweih genommen

ha t-ṭən jəlen =je jəho na
 and ART.DEF-NOM.SG.M hart.NOM.SG.M be.PRS.3SG he.ACC on
 AUX.PRF(1,2)

swəj-ε ɤɔj za-w
 POSS.REFL-ACC.PL horn.ACC.PL.M take.PFV-PTCP.SG.M
 PRF(1)

And the deer grabbed him by his antlers

s27 **a do tajko hata ćisnył.**

und in so einen Teich geworfen.

a do tajk-ɔ hat-a tʃis-ni-w
 and into such-GEN.SG.M pond-GEN.SG.M throw-PFV-PTCP.SG.M
 PRF(2)

and threw him in a sort of pond.

s28 **A tam tón hólc naraz zasłyša zade jeno staro štóma, em, rjehota(ne), eh, rechtane,**

Und dort hörte der Junge plötzlich hinter einem alten Baum, em, (ein) Wiehern, eh, Quaken,

a tam t-ṭən hṭəłts naras za-swīʃa
 and there ART.DEF-NOM.SG.M boy.NOM.SG.M suddenly PFV-hear.AOR.3SG
zade jən-ɔ star-ɔ ʃtṭəm-a em ɤjehota:ε ɤɛɕtan-ε
 behind ART.INDF-GEN.SG.M old-GEN.SG.M tree-GEN.SG.M INTERJ (neigh) INTERJ croak-ACC.SG.N

And there the boy suddenly heard (from) behind an old tree, ehm, some neighing, eh, some croaking,

s29 **ha je tam zade pohladał**

und hat dort hinten nachgeschaut

ha =je tam zade pɔ-lada-w
 and be.PRS.3SG there behind PFV-look-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

so checked behind there,

s30 **ha tam je najemol widżał, zo je tam cóna swójb-a žabkow.**

und dort plötzlich (=auf ein*mal*) gesehen, daß dort eine ganze Froschfamilie ist.

ha tam =je najemol widża-w
 and there be.PRS.3SG suddenly see-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

zo =je tam tsṭəw-a swṭəjb-a ʒapk-ow
 COMP be.PRS.3SG there whole-NOM.SG.F family-NOM.SG.F little.frog-GEN.PL.F
 and suddenly he saw that there was a whole family of frogs.

s31 **Ha jeha žabka je jo hnydom spóznała ha jo na nowo skočila.**

Und sein Fröschein hat ihn gleich erkannt und ist auf ihn gesprungen.

ha jəho ʒapk-a =je =jo nidom spṭəzna-w-a
 and his little.frog-NOM.SG.F be.PRS.3SG he.ACC right.away recognize.PFV-PTCP-SG.F
 AUX.PRF(1) PRF(1)

ha =jo na nowo skotʃi-w-a
 and be.PRS.3SG on he.ACC jump.PFV-PTCP-SG.F
 AUX.PRF(2) PRF(2)

And his frog recognised him immediately and jumped up to him.

s32 **A tón hólc cyle wesol**

Und der Junge (war) ganz fröhlich

a t-^{an} h^oalts tsile wesow
 and ART.DEF-NOM.SG.M boy.NOM.SG.M completely happy.NOM.SG.M
 The boy (was) very happy

s33 ha je tón žabku zase sóbu dómoj zał.

und hat das Fröschlein wieder mit nach Hause genommen.

ha =je t-^{an} zapk-u zase s^oabu d^omoj za-w
 and be.PRS.3SG ART.DEF-ACC.SG.F little.frog-ACC.SG.F again REFL.INS home take.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

and took the frog back home again.

Inhalt: Es handelt sich hier um die bekannte Froschgeschichte nach Mercer Mayer, *frog where are you?*, die der Sprecher direkt nach den vorgelegten Bildern als Stimulus erzählt. Ein kleiner Junge findet einen Frosch und tut ihn in ein Glas. Am nächsten Tag ist der Frosch verschwunden, worüber sein Besitzer sehr traurig ist. Zusammen mit seinem Hund, der einige Dummheiten macht, begibt er sich auf die Suche des Frosches, ruft zuerst aus dem Fenster nach ihm und läuft dann in den Wald. Dort treffen sie auf verschiedene Tiere, einen Hamster, Bienen, eine Eule im Baum, aber nirgendwo finden sie den Frosch, nach dem sie immer wieder rufen. Als der Junge auf einem Stein stehend wieder nach dem Frosch ruft, erschreckt er damit einen Hirsch, der ihn auf sein Geweih nimmt und ins Wasser fallen läßt. Dort hört der Junge plötzlich ein Quaken und findet hinter einem Baum eine ganze Froschfamilie. Sein Frosch hat ihn erkannt, springt zu ihm und der Junge nimmt ihn wieder mit nach Hause.

Kommentar: Die Aussprache des Erzählers ist auffallend klar, ohne die sonst umgangssprachlich üblichen Verschleifungen. In phonetischer Hinsicht sind die Charakteristika der SWR aber gut vertreten, etwa die Labialregeln, j-Einschübe vor Palatal, Entpalatalisierung, Vereinfachung von Konsonantenclustern. Im Bereich der Labialkontexte sind zu nennen y > ó in *pótal* s9 (HSR *pytal*), *bóli* s44 (HSR *byli*) sowie y > u > Ø nach l [w] in *wesoł* s32 (HSR *wjesoły*). Der j-Vorschlag vor Palatalen findet sich bei *lejćeli*, *sejdzal* s19 mit der üblichen Tendenz zur Verschmelzung zu Diphthongen, also [le:ʦeli], [se:dʒaw], weiter in *jenojž* s22, aber auch *dókejš* nach vorherigem Schwund von l (HSR *dokelž*). Entpalatalisierung liegt unter anderem in *merzało* s18 (HSR *mjerzało*) vor. Konsonantenausfall zeigt sich sonst noch bei *něke* s13 (HSR *nětkle*), *čolki* s18 (HSR *pčolki*) und *won panol* s12 (HSR *padnył*) etc. Die Form *jemo* s1 ist aus *jen mól* verkürzt, vgl. auch *najemol* s30. Sonst tritt statt des Lehnworts *mo* < *mól* ← dt. *mal* auch das traditionelle *raz* s10 auf.

Während die fakultative h-Prothese vor anlautendem Vokal wieder typisch für die SWR ist, vgl. etwa *ha* s5, s6, s10, s15, s16 etc., wird der h-Schwund vor Konsonant wie bei *hdyž* s6, *hnydom* s7, s31, *hrómadže* ebenso wie in der Schriftsprache realisiert. Nicht schriftsprachlich ist hingegen der h-Ausfall im Wortinneren (silbenanlautend) bei *pómal* s9 (HSR *pomhal*), aber auch intervokalisches bei *roj* < *roi* < *rohi* s26, mit anschließend -i > -j. Dagegen ist w vor Konsonant wie in *zał* s26 < *wzał* auch in der HSR heute ohne Lautwert. Die Verengung von o zu ó nach Konsonant findet sich bei *wókno*, *wókna* s10 sowie bei *dómoj* s33. Die besonders für Flexionsendungen typische Abschwächung von y > e [ɛ, ə] im Auslaut finden wir bei den Adverbien *rade* s4 (HSR *rady*) und *zade* s29 (HSR *zady* 'hinten'), wobei im letzteren Fall eigentlich das sehr wohl auch in der SWR von der Lokalbestimmung unterschiedene Richtungsadverb *dozady* 'nach hinten' zu erwarten gewesen wäre.

Neben dem SWR-typischen *jo* s11, s13 ist fast durchgehend das zum Standard stimmende *je* zu hören, etwa in s2, s5, s6. Auffällig sind sonst noch *čeknela* s6 (HSR -nyła) sowie auch der Lokativ *halzi* s20 (HSR *na hal(u)zy*), der aber als morphologisch bedingter Übergang in die weiche Deklination zu verstehen ist.

Der **Morphologie** sind auch die Flexionsendungen *tajko* s27, *nowo* s31 oder auch *jeno staro* s28 (mit -o (< owo) < -oo < -oho, HSR -eho) zuzuordnen, ebenso mehrfach auftretendes kontrahiertes *to* (HSR *toho*), etwa in *to hólca* s13 (ACC.SG.AN = GEN). Sonst ist im morphologischen Bereich die Verwendung der (nichtvirilen) Pluralform *wone* s14 zu erwähnen anstelle des HSR-typischen **Duals** *wonaj* (Junge + Hund). Charakteristisch für die SWR ist auch der präpositionslose **Lokativ** *noce* s6 (HSR *w nocy*). In s18 wird der mit der HSR übereinstimmende inanimate ACC.PL *te čolki* zu *tych čolkow* verbessert, einer in der HSR bei **Nichtvirilia** völlig ausgeschlossenen Homonymie ACC.PL = GEN.PL, die in der SWR bei Animata marginal möglich ist, trotz der dort üblicheren Beschränkung auf Personen beiderlei Geschlechts. Die Form *tón* ACC.SG.F, die formal dem Demonstrativum *tu* in der HSR entspricht, ist eine reguläre SWR-Erscheinung, ebenso um das auslautende -e gekürzte Genitivformen wie *jenej* s3 und *tej* s6.

Im Bereich der **Syntax** ist das expletive *to* s1, das dem deutschen *es*, *da* entspricht, zu erwähnen. Auf Vermeidung des HSR-typischen *pro-drop* verweist etwa die Setzung des **Subjektpronomens** *wón* s6, s9. Der Ausdruck *jo preč* s7 entspricht einem im Deutschen üblichen Absentiv. Die Verwendung der Konjunktion *kajž dotho* s6 'solange' im Sinn von 'während' (HSR *mjeztym zo*) ist auffällig. Was die **Verbstellung** angeht, so finden wir Klammerstellung unter anderem in den beiden Hauptsätzen von s19 oder in s26, während beispielsweise s16 und s17 vom Deutschen abweichende Klammerstellung im Nebensatz zeigen. Dagegen haben s11 und s13 parallel zum Deutschen Verbendstellung im Nebensatz. Parallelität zwischen Dominanz- und Replikasprache ergibt sich auch in s23 in Form der Verbzweitstellung im Hauptsatz. Die vom Deutschen abweichende Zweitstellung nach der Nebensatzkonjunktion beweist aber einmal mehr, daß das Osb. insgesamt trotz aller vom Sprachkontakt beeinflussten Wortstellung (vor allem hinsichtlich der vom sonstigen Slavischen abweichenden Endstellung finiter und infiniter Verbformen) ganz eigene Strukturen entwickelt hat.

Der Ausdruck der **Definitheit** geschieht entsprechend dem SWR-typischen System mit vor allem rhematischem Indefinitartikel und der Unterscheidung zwischen explizit ausgedrücktem pragmatischem Definitartikel und dem semantisch-generischen definiten Nullartikel. Ein typisches Beispiel für das in diesem Text vergleichsweise häufige direkte Zusammenspiel der Einführung des Rhemas durch den Indefinitartikel mit dem pragmatischen Definitartikel bei der Wiederaufnahme des Begriffs als Thema zeigt sich beispielsweise im Verhältnis von *jeno jělena* ACC.SG.M.AN s25 'einen Hirsch' und darauf folgendem *tón jělen* s26 'der Hirsch'. Der Gebrauch des indefiniten Artikels *jen* s12 mit Bezug auf den vorher schon eingeführten Hund muß als Versprecher gewertet werden, richtig ist dagegen die anaphorische Wiederaufnahme durch *tón psyk* s13. Der in diesem Text seltenere Fall der kataphorischen Definitheit liegt in *do to twara wot jeno žurka* s16 beim Artikel *to* (< towo, HSR *toho*) vor, hier gleich auch noch verbunden mit der rhematischen Einführung eines neuen Aktanten über den Indefinitartikel. Weitere anaphorische Artikel finden sich beispielsweise in *z tej škleńce* s6, das *do jenej škleńce* s3 wiederaufnimmt, ähnlich *ta žaba* s6, s7, *tón žabu* s9 etc., mit Bezug auf

jenu žabku s2. Semantische Definitheit eines situativen Unikums (Nullartikel) besteht etwa bei *z 0 wókna* s10, dazu bei dem inalienablen Körperteil in *do 0 nosa* s16. Zum Artikelsystem der SWR vgl. die Kommentare zu den anderen Texten, insbesondere zu A.7.2, daneben den Überblick in A.4.3.1 und A.4.3.2 mit den einschlägigen Paradigmen und der zitierten Literatur.

Da die Geschichte, von wenigen HSR-Einsprengseln abgesehen, in SWR abgefaßt ist, scheint es nicht verwunderlich, daß der Sprecher in **aspektueller** Hinsicht trotz der zusammenhängenden Wiedergabe einer Episode, die in der HSR zu einer Bevorzugung einfacher Präterita geführt hätte, im großen und ganzen das *l*-Perfekt verwendet. **Imperfekte** kommen nur gelegentlich vor, beschränkt auf den in der SWR üblichen Gebrauch und zwar mit zwei Funktionstypen: Einerseits werden durch *běše* s1, s7, s22, *měješe* s4 Zustände beschrieben, andererseits liegen mit *džěše*, *pytaše* s23 zwei Fälle vor, bei denen das Imperfekt sehr wohl Situationsveränderungen beschreibt und somit eigentlich ein pf. **Aorist** (oder pf. Perfekt) zu erwarten wäre. Das entspricht auch den Verhältnissen in der HSR; vgl. den Kommentar zu dem stark an die HSR angepaßten Text A.7.6.

Bei einem Teil dieser Verben kann man von funktionaler Biaspektualität ausgehen, so daß die ausschließliche Zuordnung an die Endungsreihe des Imperfekts (in der HSR) als reiner Formalismus angesehen werden muß, ohne selbständige Aspektfunktion. Das gilt in erster Linie für *džěše* s23 als Imperfektform des zielgerichteten (und damit dem terminativen Bereich zuzuordnenden) *hić*. Im Sinn der ILA-Theorie (Breu 2012b, 2021a) handelt es sich dabei um ein ISTA-Lexem mit TTER-Komponente. Dagegen ist *pytać* 'suchen' aterminativ, was Monoaspektualität bedingt (Imperfektivum tantum), so daß man *pytaše* s23 als eindeutigen Fall von **CCIP** (jedenfalls in HSR-Sicht) mit imperfektivem Imperfekt auffassen kann, d.h. mit kontextbedingter Verwendung wie ein perfektives Präteritum.¹⁰⁴ In phonetischer Hinsicht handelt es sich bei *pytaše* um eine Anpassung an den Standard unter Mißachtung der Labialregeln; vgl. hingegen *pótał* s9 mit SWR-Vokalismus.

In der SWR ist die Beschränkung synthetischer Präterita auf Imperfektformen (einiger weniger Verben) die Regel. Vor diesem Hintergrund ist der **Aorist** *zasłyša* s28 auffällig und unbedingt der HSR zuzuordnen, gerade so wie die Aoriste in den Texten A.7.6 und A.7.7 mit ihrer sowieso starken Annäherung an den Standard. Da sich das Präsens mit der Form *zasłyši* PRS.3SG vom Aorist in der Endung unter-

¹⁰⁴ Der Begriff CCIP (Contextually-Conditioned Imperfective Past) geht auf Dickey (2000: 203) zurück, auch wenn das Phänomen des Gebrauchs von Imperfektiva in Handlungsabfolgen in westslavischen Sprachen, die etwa im Russischen obligatorisch den pf. Aspekt erfordern, natürlich schon früher bekannt war. Wie etwa Berger (2013a) für das Tschechische herausgearbeitet hat, sind verschiedene Typen von CCIP zu unterscheiden, insbesondere in Abhängigkeit von aktionalen Verbklassen. Eine Gegenüberstellung der sorbischen (SWR und HSR) Verhältnisse zum Tschechischen könnte sicher interessante Ergebnisse liefern, kann im hier vorgegebenen Rahmen aber nicht geleistet werden; vgl. hierzu etwa den kurzen korpusbasierten Exkurs zum Obersorbischen in Berger (2013b: 62), daneben im Prinzip auch die detailliertere Korpusanalyse in Berger (2016), die allerdings auf das CCIP im Tschechischen, Slowakischen, Polnischen im Verhältnis zum Russischen und die Rolle der Ingressiva beschränkt ist. Wir diskutieren den Begriff des CCIP im folgenden insbesondere in Zusammenhang mit Fragen der aspektuellen Paarigkeit bzw. Biaspektualität, allerdings in der hier gewählten kursorischen Weise der Textkommentierung. Eine streng systematische Analyse muß einer eigenen Arbeit vorbehalten bleiben, insbesondere auch die Frage der Relevanz von CCIP im besonderen Aspektsystem der SWR; vgl. dennoch die Diskussion in A.7.6 und A.7.7.

scheidet, kann hier auch kein Wechsel zum erzählenden (historischen) pf. Präsens vorliegen. Bei präteritalem Bezug wäre in der SWR das pf. Perfekt *je zasłyša* zu erwarten, theoretisch auch noch – wie in A.7.7 s53 – das imperfektive Imperfekt *słyšeše*.

Was die **Perfekte** angeht, so folgen sie den normalen Aspektregeln hinsichtlich der Verwendung der Perfektiva zur Wiedergabe von Situationsveränderungen und der Imperfektiva zum Ausdruck von Zuständen, habituellen Wiederholungen und für aterminative Prozesse. Situationsveränderungen werden beispielsweise über die folgenden Perfektiva (Terminativa) ausgedrückt: *so lehnol spać* s5, *čeknela*, *wotučil* s6, *zdraščil* s8, *woćinił* s10, *won panoł* s12. Terminative Prozesse, die in der SWR im Gegensatz zur HSR dem formal pf. Aspekt zugeordnet sind, kommen bei den Perfekten in dieser Geschichte nicht vor. Was tatsächlich im Perfekt erscheint, sind unpaarige Simplizien wie *pótał* s9, *su šli* s14 oder asymmetrisch paariges *wolał* s10, s20, s24, in situationsverändernder Funktion, gerade so wie ihre Entsprechungen im Imperfekt, *pytaše* (Imperfektivum tantum) und *džěše* s23 (aspektneutral, biaspektuell, terminativ) bzw. *wolaše* A.7.6 s39 etc. Auch das analog zu *šli* s14 (in HSR-Sicht) biaspektuelle determinierte (terminative) Bewegungsverb *lejćeli* s19 sowie paarige Imperfektiva wie *je šćowkał* und *(je) merzało* in s18 stehen im Kontext episodischer Abfolgen von Situationsveränderungen. Der Abfolgecharakter wird durch pf. Perfekte wie *je so zdraščil* s8, *je woćinił* s10, *kusnól* s16 usw. sichergestellt. Biaspektuell, aber hier eindeutig als Perfektivum verwendet, ist das TTER-Verb *namakał* s2.¹⁰⁵ Perfektiver Gebrauch gilt auch für das biaspektuelle *widzał*, das dabei infolge des ISTA-Charakters dieses Lexems Anfangsbedeutung aufweist. Als Beispiel für einen aterminativen Prozeß, der als Hintergrund für das pf. (terminative) Ereignis *čeknela* anzusehen ist, ohne jeglichen Abfolge-Charakter, ist *spał* s6 zu nennen. Das ipf. Perfekt *je wustróžala* s22 in der Handlungskette wird von anderen Sprechern als ungewöhnlich (Versprecher?) eingestuft.

Interessant ist das pf. **Präsens** *so schowe* s21 des paarigen INCO-Lexems *chowac* *so* : *schowac* *so* beim Bezug auf die RSTA-Komponente („ist im Versteck“). Da es sich um einen temporären, agenskontrollierten Zustand handelt, der wie ein aktueller Prozeß zu behandeln ist (Dynamikgrad 2), wird die in der SWR allgemeine Regel der Verwendung des perfektiven (terminativen) Aspekts angewendet, während die HSR imperfektiven Aspekt erfordern würde. Das GTER-Lexem *činić/šćinić* tritt in Form des ipf. *čini* s13 hingegen in aterminativ/distributiver Funktion auf, während es in Form des pf. Perfekts *(je) šćinił* s3 terminativ gebraucht wird.

Abgesehen von den sehr sporadischen Imperfekt- und insbesondere Aoristformen halten sich die **HSR-Einflüsse** in diesem Text in engen Grenzen. Zu nennen sind dennoch die schriftsprachliche Aussprache *ćisnył* s27 sowie bei *namakał*, das in der SWR eigentlich [naŋkał] lautet, daneben auch *jeho* s9, s22, s26, sowie der Dativ *jemu* s9 (statt *jóm*), zuerst fälschlich mit *pótał* verbunden, das den Akkusativ regiert. Auch gekürztes *jo* 'ihn' s31 könnte auf schriftsprachliches *jeho* zurückgehen,

¹⁰⁵ Zu Fragen der Biaspektualität im Zusammenhang mit CCIP s. die einschlägigen Kommentare zu den übrigen Texten, insbesondere die Diskussion in A.7.6. Zur Komplexität des Verhältnisses von Verb und Lexem im Slavischen aufgrund der in der Regel über Paare von Verben mit unterschiedlicher Aspektzugehörigkeit aber identischer Lexik ausgedrückten Lexeme vgl. etwa BREU (2009a: 213–215). Biaspektuelle Verben und monoaspektuelle Lexemen tragen in erheblichem Maße zu dieser Komplexität bei.

so wie es am Anfang des Satzes erscheint; doch ist Kürzung aus der SWR-Form *jowo* nicht ausgeschlossen. Statt dem in der SWR normaleren anaphorischen Pronomen *tón*, wird standardsprachliches *wón* gebraucht, etwa s4, s6, aber als Expletivum erscheint *to* 'es' s1. Trotz des weggefallenen *d*, aber nach Ausweis der Endung ist *próz(d)neho* s20 der HSR zuzuordnen, was auch durch das Fehlen des in der SWR im gegebenen Fall obligatorischen Indefinitartikels bestätigt wird. In aspektueller Hinsicht wäre statt des imperfektiven *wustróžala* s22 in der SWR das Perfektivum *wustróžila* zu erwarten, hier eigentlich auch in der HSR, so daß mit einer Hyperkorrektur hin zu dem in der SWR in episodischen Texten bei Terminativa vermiedenen Imperfektivum zu rechnen ist. Eher schriftsprachlich ist auch das reflexive Possessivum *swoje* s26, statt in der SWR normalerem *jowo*.

Auffällig ist, daß der Text praktisch vollständig auf Lehnwörter verzichtet, abgesehen von den hybriden Lehnübersetzungen *jemo* s1 < *jen mól* || dt. *einmal* und *najemol* s30 < *na jen mól* || dt. *auf einmal*. Diese niedrige Zahl von Fremdelementen hängt mit dem Inhalt der Geschichte zusammen, der sich auf nichtspezialisierten Alltagswortschatz stützen kann.

7.5 SWR: Das Nadaam-Fest in der Mongolei

Obersorbische Umgangssprache: Rosenthal (Róžant), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000859>>

Sprecher: anonym (*1984, männlich)

Interviewer: Lenka Scholze

Bearbeitung: Walter Breu, Lenka Scholze

s1 We Mongolskej maja woni kóžže lěto we lěću, potajkim we juliju,

In der *Mongolei* haben sie jedes Jahr im Sommer, also im *Juli*,

we maŋ'go:lsk-ej m-a-ja woni kóžž-e lět-o we lětj-u

in Mongolia-LOC.SG.F have-PRS-3PL they.NOM.VI each-ACC.SG.N year-ACC.SG.N in summer-LOC.SG.N

potajkim we julij-u

thus in July-LOC.SG.M

In Mongolia they have every summer, that is in July,

s2 jen tak menowane swejdžen, koteš so menuje Nadaam-swejdžen.

ein sogenanntes Fest, das sich Nadaam-Fest nennt.

jen tak menowa-n-e swejdžen

ART.INDF.ACC.SG.M so call.IPFV-PTCP.PASS-ACC.SG.M celebration.ACC.SG.M

kot-e-ŋ =so men-uj-e nada:m-swejdžen

REL-NOM.SG.M-REL REFL call.IPFV-PRS-3SG Nadaam-celebration.NOM.SG.M

a so-called festival, which is called Nadaam festival.

s3 Ha to jo jen ludowe swejdžen,

Und das ist ein Volksfest,

ha t-o =jo jen ludow-e swejdžen

and it-NOM be.PRS.3SG ART.INDF.NOM.SG.M folk-NOM.SG.M celebration.NOM.SG.M

And this is a festival for the people,

s4 na koteš so wšice Mongolojo šece přiwotuja.

auf das sich alle *Mongolen* immer vorbereiten.

na kot-e-ŋ =so wšits-e maŋ'go:l-o-jo šetse pšiwot-uj-a

for REL-ACC.SG.M-REL REFL all-NOM.PL.VI Mongolian-NOM.PL.VI always prepare-PRS-3PL

which all Mongolians always prepare themselves for.

- s5 **Ha tón sej smó mó tež lětsa wóhhladali.**
 Und das haben wir uns dieses Jahr auch angeschaut.
ha t-ṭən =sej =s-mṭə mṭə tejfłětsa wṭəblada-l-i
 and ART.DEF-ACC.SG.M REFL.DAT be.PRS-1PL we.NOM also this.year watch.PFV-PTCP-PL
 AUX.PRF(1) PRF(1)
 And this year we too (went along and) watched it.
- s6 **Ha te předwurišanja za tón hłowny swejdzén, kotrež jo potom we Ulan-Bator wosrejeć julija,**
 Und die Vorausscheidungen für das Hauptfest, das dann in Ulan-Bator ist, Mitte *Juli*,
ha t-ε pšetwurišan-j-a za t-ṭən wɔ:n-i swejdzén
 and ART.DEF-NOM.PL preliminaries-NOM.PL.N for ART.DEF-ACC.SG.M main-ACC.SG.M celebration.ACC.SG.M
kotε-ε-j =jo potom we ulan-bator wosrejeć julij-a
 REL-NOM.SG.M-REL be.PRS.3SG then in Ulan-Bator in.the.middle July-GEN.SG.M
 And the selection processes for the main celebration, which then takes place in Ulan-Bator, in mid-July,
- s7 **te so na kraju wotměja.**
 die finden auf dem Land statt.
t-ε =so na kraj-u wotmṭaj-a
 ART.DEF-NOM.PL REFL on country-LOC.SG.M take.place.PFV-PRS.3PL
 they are held in the countryside.
- s8 **Ha... to smó mó jěli přes kraj a pon smó na jen raz zade jenej hore widželi, ka tam jena cōla črōda ludži stój zes wěle awtami,**
 Und... da sind wir durchs Land gefahren, und dann haben wir auf einmal hinter einem Berg gesehen, wie dort eine ganze Menschenmenge steht mit vielen *Autos*,
ha to =s-mṭə mṭə jīə-l-i pšes kraj a pɔn=s-mṭə
 and PTL be.PRS-1PL we.NOM go-PTCP-PL through country.ACC.SG.M and then be.PRS-1PL
 AUX.PRF(1) PRF(1) AUX.PRF(2)
najen kas zade jen-εj hɔx-ε widze-l-i
 at IND.F.ACC.SG.M time.ACC.SG.M behind ART.INDF-GEN.SG.F mountain-GEN.SG.F see-PTCP-PL
 PRF(2)
ka tam jen-a tsṭəw-a tšṭəd-a ludž-i stṭəj
 how there ART.INDF-NOM.SG.F whole-NOM.SG.F crowd-NOM.SG.F people-GEN.PL stand.PRS.3SG
zes wṭəle awt-ami
 with many car-INS.PL.N
 So... then we drove through the country, and then we suddenly saw behind a mountain that there was a huge crowd [of people] with many cars,
- s9 **swójbu, also tež džěci, hale tež, eh, starše ludžo, [šitki...] šitkich generacijow.**
 Familien, *also* auch Kinder, aber auch, ah, ältere Leute, [all...] aller *Generationen*.
swṭəjb-u alzo tejf džětf-i hale tejf
 family-NOM.PL.F so also child-NOM.PL.N but also
ε: star-f-ε ludž-o šitk-ič gene'xatsij-ow
 INTERJ old-CMP-NOM.PL people-NOM.PL all-GEN.PL generation-GEN.PL.F
 families, this means also children, but also, eh, older people, (people of) all generations.
- s10 **Ha... te su so tam zetkali, tworili jen wulki kruh,**
 Und... die haben sich dort getroffen, einen großen Kreis gebildet,
ha te =s-u =so tam zetka-l-i
 and they.NOM be.PRS-3PL REFL there meet.PFV-PTCP-PL
 AUX.PRF(1,2) PRF(1)

t-ε dw-īd špōxtow-εj dksuzin-ε
 ART.DEF-ACC.PL two-ACC.F of.sport-ACC.DU.F discipline-ACC.DU.F
 Thus we watched only the two sport disciplines,

s17 to bě, kaž prajene, jěchano na konach, ha te tak menowane, haj, [Ringen].

das war, wie gesagt, Reiten auf Pferden und das sogenannte, ja, *Ringen*.

t-ɔ =bīd kaj-f praje-n-ε jīdʃan-ɔ na kon-ax
 it-NOM be.IPRF.3SG as-REL say-PTCP.PASS-NOM.SG.N riding-NOM.SG.N on horse-LOC.PL.M
 ha t-ε tak menowa-n-ε haj xīngan
 and ART.DEF-NOM.SG.N so call.IPFV-PTCP.PASS-NOM.SG.N yes =====
 which were, as I said, horse riding and the so called, well, wrestling.

s18 Eh, započēja woni zwetša zes tóm jěchanom na konach. To su potom džěci, kotreš jěchaja na... haj, jednolětnich,

Ah, sie fangen meistens mit dem Reiten auf Pferden an. Das sind dann Kinder, die auf... ja, einjährigen,

ε: zapotʃ-e-ja wōni zwetʃa zes t-ōm jīdʃan-ɔm na kon-ax
 INTERJ start-PRS-3PL they.NOM.VI usually with ART.DEF-INS.SG.N riding-INS.SG.N on horse-LOC.PL.M
 t-ɔ =s-u potom džīdʃ-i kotr-ε-ʃ jīdʃ-a-ja na haj jednolīdʃn-i-ʃ
 it-NOM be.PRS-3PL then child-NOM.PL.N REL-NOM.PL-REL ride-PRS-3PL on yes one-year-old-LOC.PL
 Right, they usually start with the horse riding. Actually, they were children, those who were riding on... yeah, one-year-old,

s19 dwu-, třilětnich konach a hišće starších.

zwei-, dreijährigen Pferden und noch älteren reiten.

dwu tsilīdʃn-i-ʃ kōn-ax a hīʃtʃe star-ʃ-i-ʃ
 two three-years-old-LOC.PL horse-LOC.PL.M and still old-CMP-LOC.PL
 two-year-old, three-year-old horses and also (on) still older ones.

s20 Ha te džěci su mez šěšć ha dwanaće lět stare.

Und die Kinder sind zwischen sechs und zwölf Jahren alt.

ha t-ε džīdʃ-i =s-u mēs ʃīʃtʃ ha dwanatʃe līdʃ star-ε
 and ART.DEF-NOM.PL child-NOM.PL.N be.PRS-3PL between six and twelve year.GEN.PL.N old-NOM.PL
 And the children are between six and twelve years of age.

s21 Eh, to dla towo, dókejš su woni poměrne lóhke. Ha... čim lóhši jen na konu jo, čim spěšnišo móže potom tón kón wězo bejžeć, dókejš wón netra tejko wěle

Ah, das (ist) deshalb, weil sie relativ leicht sind. Und... je leichter man auf dem Pferd ist, desto schneller kann dann das Pferd natürlich laufen, weil es nicht so viel

ε: t-ɔ dla t-owō dōkejš=s-u wōni pōmērne lōxk-ε ha
 INTERJ it-NOM for it-GEN because be.PRS-3PL they.NOM.VI relatively light-NOM.PL and
 tʃīm lōx-ʃ-i jen na kōn-u jo tʃīm spīʃn-īʃo
 the light-CMP-NOM.SG.M one.NOM.SG.M on horse-LOC.SG.M be.PRS.3SG the fast-CMP
 mōʒ-ε potōm t-ōm kōn wīʒo bejʒe-tʃ
 can-PRS.3SG then ART.DEF-NOM.SG.M horse.NOM.SG.M of.course run-INF
 dōkejš wōm nē-tx-a tejko wīʒe
 because he.NOM NEG-need-PRS.3SG so much

Well, this is because they are relatively light. And... of course, the lighter you are on the horse, the faster the horse can go, because it doesn't have to

s22 eh... sóbu, ze sóbu nesć, tejko wahi.

ah... mit, mit sich tragen muß, so viel *Gewicht*.

ε: sōabu ze sōabu nes-tʃ tejko wah-i
 INTERJ REFL.INS with REFL.INS carry-INF such weight-GEN.SG.F
 well... carry so much around, so much weight.

- s23 **Ha pon woni jěchaja jacore kilometre, zdžěla hač do pečadwatcci kilometre we galope.**

Und dann reiten sie mehrere *Kilometer*, teilweise bis zu fünfundzwanzig *Kilometer* im *Galopp*.

ha pon woni jřāč-a-ja jatsəxε kilɔ'mε:tx-ε
and then they.NOM.VI ride-PRS-3PL several.ACC kilometre-ACC.PL.M

zdžāla hatʃ do petʃadwatstsi kilɔ'mε:tx-ε wε ga'ləp-ε
partly until to twenty-five kilometre-ACC.PL.M in gallop-LOC.SG.M

And then they ride for several kilometres, in some cases up to twenty-five kilometres of galloping.

- s24 **Ha dóbu jo wězo tón, kotreš jo pon po... tej distanci jako prejni we cilu.**

Und gewonnen hat natürlich derjenige, der dann nach... der *Distanz* als erster im *Ziel* ist.

ha dōb-u =jo wřāzo t-ōm kotx-ε-ʃ =jo pon
and win.PFV-PTCP.SG.M be.PRS.3SG of.course he-NOM REL-NOM.SG.M-REL be.PRS.3SG then
PRF(1) AUX.PRF(1)

po t-ej dɔ'tants-i jako pɔejn-i wε tsil-u
after ART.LOC-LOC.SG.F distance-LOC.SG.F as first-NOM.SG.M in finish-LOC.SG.M

And the winner obviously is he who after... (covering) the distance is first to cross the finish line.

- s25 **Te zajmawo jo tej, zo te Mongolojo, potajkim potom, eh...**

Das Interessante ist auch, daß die *Mongolen*, also dann, ah...

t-ε zajmaw-ə =jo tej
ART.DEF-NOM.SG.N interesting-NOM.SG.N be.PRS.3SG also

zo t-ε mɔj'go:l-əjo potajkim potom ɛ:
COMP ART.DEF-NOM.PL Mongolian-NOM.PL.VI thus then INTERJ

The interesting thing is also that the Mongolians, I mean, then, hm ...

- s26 **so nedžakuja tóm džěšču, kotreš jo tak spěšne jěchał na tóm kone,**

nicht dem Kind danken, das so schnell auf dem Pferd geritten ist,

=so ne-dzak-uj-a t-ōm džřāʃtʃ-u kotx-ε-ʃ =jo
REFL NEG-thank-PRS-3PL ART.DEF-DAT.SG.N child-DAT.SG.N REL-NOM.SG.N-REL be.PRS.3SG
AUX.PRF(1)

tak spřāʃne jřāč-a-w na t-ōm kən-ε
so fast ride-PTCP.SG.M on ART.DEF-LOC.SG.M horse-LOC.SG.M
PRF(1)

they don't thank the child riding the horse so fast,

- s27 **hale te džěčo so sadži hnydom na zemju, ha potom woni šě hnydom wóko towo kona skakaja,**

sondern das Kind wird gleich auf den Boden gesetzt, und dann springen sie alle gleich um das Pferd herum,

hale t-ε džřāʃtʃ-ə =so sadz-i nidom na zemj-u ha potom
but ART.DEF-NOM.SG.N child-NOM.SG.N REFL seat.PFV-PRS.3SG immediately on floor-ACC.SG.F and then

woni ʃ-řā nidom wōko t-owō kən-a skak-a-ja
they.NOM.VI all-NOM.PL immediately around ART.DEF-GEN.SG.M horse-GEN.SG.M jump.IPFV-PRS-3PL
but the child is immediately lowered to the ground, and then at once everybody is jumping around that horse,

- s28 **ha šě so wo to kona staraja. Ha wo te [džěščo...]**

und alle kümmern sich um das Pferd. Und um das [...]

ha ʃ-ɪə =so wo t-ɔ kən-a stax-a-ja
and all-NOM.PL REFL of ART.DEF-ACC.SG.M.AN horse-ACC.SG.M.AN take.care.IPFV-PRS-3PL

ha wo t-ɛ
and of ART.DEF-ACC.SG.N

and they all look after the horse. And of the [...]

s29 **džěčo, koteš jo tam dóbuło, ha na tóm konu jěchało, so nichtón nestara.**

Kind, das dort gewonnen hat, und auf dem Pferd geritten ist, kümmert sich niemand.

dʒɪtʃ-ɔ kət-ɛ-ʃ =jo tam dɔəbu-w-ɔ
child-ACC.SG.N REL-NOM.SG.N-REL be.PRS.3SG there win.PFV-PTCP-SG.N
AUX.PR(1,2) PRF(1)

ha na t-ɔəm kən-u jɪəɕa-w-ɔ =so niçtɔən nɛ-stax-a
and on ART.DEF-LOC.SG.M horse-LOC.SG.M ride-PTCP-SG.N REFL nobody.NOM NEG-take.care.IPFV-PRS.3SG
PRF(2)

child, who was the winner, and who rode the horse, nobody cares.

s30 **Ha pon tej spóta kójže towo dóbyčersko kona jónu přimč,**

Und dann versucht auch jeder das Gewinnerpferd mal anzufassen,

ha pɔntej spɔət-a kɔjʒ-ɛ
and then also try-PRS.3SG everybody-NOM.SG.M

t-owɔ dɔəbɪtʃɛɾsk-ɔ kən-a jɔənu pʃɪm-tʃ
ART.DEF-ACC.SG.M.AN of.winner-ACC.SG.M.AN horse-ACC.SG.M.AN once touch.PFV-INF
And then everyone also tries to touch the winning horse,

s31 **dókejš zo buch te zbožo skočilo wo to kona na jich.**

weil damit das Glück von dem Pferd (angeblich) auf sie springen würde.

dɔəkɛjʃzɔ =bu-x t-ɛ zbɔʒ-ɔ skɔtʃɪ-w-ɔ
because COMP COND-1SG ART.DEF-NOM.SG.N good.luck-NOM.SG.N jump.PFV-PTCP-SG.N
AUX.COND(1) COND(1)

wɔt-ɔ kən-a najɪç
of ART.DEF-GEN.SG.M horse-GEN.SG.M on they.ACC

because this way the horse's luck would (allegedly) pass on to them.

s32 **Potom so přizamkne po tych přěních jěchanach, po tych přěních wubědźowanach we jěchanu,**

Dann schließt sich nach den ersten Ritten, nach den ersten Wettbewerben im Reiten,

pɔtɔm =so pʃɪzamkn-ɛ pɔ t-ɪç pɪɪən-ɪç jɪəɕan-ax
then REFL follow.PFV-PRS.3SG after ART.DEF-LOC.PL first-LOC.PL ride-LOC.PL.N

pɔ t-ɪç pɪɪən-ɪç wubɪdʒɔwan-ax we jɪəɕan-u
after ART.DEF-LOC.PL first-LOC.PL competition-LOC.PL.N in riding-LOC.SG.N

Then after the first rides, after the first horse riding competitions,

s33 **potom, eh... haj, ta disciplina [Ringen]. To jo pon za starše muže jena disciplina.**

dann, ah... ja, die *Disziplin Ringen* an. Das ist dann für ältere Männer eine *Disziplin*.

pɔtɔm ɛ: haj t-a dɪstɪɾ'plɪn-a xɪŋgən
then INTERJ yes ART.DEF-NOM.SG.F discipline-NOM.SG.F =====

t-ɔ =jo pɔn za stax-ʃ-ɛ muʒ-ɛ jɛn-a dɪstɪɾ'plɪn-a
it-NOM be.PRS.3SG then for old-CMP-ACC.PL man-ACC.PL.M ART.INDF-NOM.SG.F discipline-NOM.SG.F

then, ah... yeah, the discipline of wrestling follows. This is then a discipline for older men.

- s34 **Při čimž tež młodostni so na tym wobdžěla, ale woni nimaja wot šeho spočatka žanu šongsu, dókejš šće jim ta waha pobrachuje,**
 Wobei sich auch Jugendliche daran beteiligen, aber sie haben von Anfang an keine *Chance*, weil ihnen noch das *Gewicht* *fehlt*,
přitřim-ſ težmwōdōstn-i=sō nat-im wōbdžěł-a
 at what.LOC-REL also youth-NOM.PL REFL on it-LOC participate.PFV-PRS.3PL
ale wōni ni-m-a-ja wōt ſ-ěho spōtſatk-a žan-u šōngs-u
 but they.NOM.VI NEG-have-PRS-3PL from all-GEN.SG.M beginning-GEN.SG.M no-ACC.SG.F chance-ACC.SG.F
dōdkejš=ſtřejim t-a waha-pōbřax-uj-ě
 because still they.DAT ART.DEF-NOM.SG.F weight-NOM.SG.F lack-PRS-3SG
 (But) even some youths take part in it, though they stand no chance of winning from the off, because they don't have the weight yet,

- s35 **ha tej te nazhonejna.**
 und auch die Erfahrungen.
ha tej t-ě nazōnejn-a
 and also ART.DEF-NOM.PL experience-NOM.PL.N
 nor the experience.

- s36 **Hale woni rostu potajkim pómał nutř do tuteje discipline.**
 Aber sie wachsen so langsam hinein in diese *Disziplin*.
hale wōni rōst-u pōtajkim pōdēmał nūts dō tut-eje dīstsi'plīn-ě
 but they.NOM.VI grow.IPFV-PRS.3PL thus slowly inside into DEM-GEN.SG.F discipline-GEN.SG.F
 But this way they grow into this sport.

- s37 **Pon so woni zestyjeja do jeno wulko kruha, te šitke wopytowarjo tōwo swejžena.**
 Dann stellen sie sich in einem großen Kreis auf, all die Besucher des Festes.
pōn=sō wōni zēstyp-e-ja dō jēn-ō wulk-ō kruh-a
 then REFL they.NOM.VI line.up.PFV-PRS-3PL into ART.INDF-GEN.SG.M big-GEN.SG.M circle-GEN.SG.M
t-ě šitk-ě wōpītōwar-ja t-ōwō swejžēn-a
 ART.DEF-NOM.PL all-NOM.PL visitor-NOM.PL.VI ART.DEF-GEN.SG.M celebration-GEN.SG.M
 Then they form a large circle, all the spectators at the festival.

- s38 **Ha we srejdžišću towo kruha so wotměja potom... haj, so wotměje tutón špórt.**
 Und in der Mitte des Kreises finden dann... ja, findet dieser *Sport* statt.
ha we srejdžīštſ-u t-ōwō kruh-a =sō wōtměj-a pōtom
 and in middle-LOC.SG.N ART.DEF-GEN.SG.M circle-GEN.SG.M REFL take.place.PFV-PRS.3PL then
haj=sō wōtměj-ě tut-ōn špōrt
 yes REFL take.place.PFV-PRS.3SG DEM.PROX-NOM.SG.M sport.NOM.SG.M
 And in the middle of the circle then it takes place, it takes place... yeah, this sport takes place.

- s39 **Ha pon to wo to dzo, swojo přeciwnika jako přeno na zemju stornć, tak zo wón, eh...**
 Und dann geht es darum, seinen Gegner als erstes auf den Boden zu ziehen, so daß er, ah...
ha pōnt-ō wō t-ō dž-ō swōj-ō přetřīwnīk-a
 and then it-NOM about DEM-GEN.SG.N go-PRS.3SG POSS.REFL-ACC.SG.M.AN opponent-ACC.SG.M.AN
jako přēn-ō na zemju stōr-n-tř tak zo wōn-ě
 as first-ACC.SG.M.AN to floor-ACC.SG.F pull-PFV-INF so COMP he.NOM INTERJ
 So it's about taking one's opponent to the ground first, so that he, er...

- s40 **nimo rukow ha nohow, tej dótkne z jenom drujom džělom čěla zemju, potajkim z bruchom abo [zes ho...] zes kolenami.**
 außer den Armen und Beinen, auch mit einem anderen Teil des Körpers den Boden berührt, also mit dem Bauch oder [mit...] mit den Knien.
nimə ruk-ow ha nə-ow tej dɔ̌tk-n-ɛ z jən-om dʒuj-om
 except arm-GEN.PL.F and leg-GEN.PL.F also touch-PFV-PRS.3SG with ART.INDF-INS.SG.M other-INS.SG.M
dʒɪl-om tʃiəw-a zemj-u potajkim s bʊx-om abo zɛs kolɛn-ami
 part-INS.SG.M body-GEN.SG.N floor-ACC.SG.F thus with belly-INS.SG.M or with knee-INS.PL.N
 in additions to arms and legs, touches the ground also with a different part of his body, that is with the stomach or the knees.
- s41 **Tajke wubědzowane móže tej druhde jacore hodžine trać.**
 So ein Wettbewerb kann manchmal auch mehrere Stunden dauern.
tajk-ɛ wubɪɔ̌dzowan-ɛ mɔ̌ʒ-ɛ tej dʁudɛ jatsoɛ hodʒin-ɛ tʁa-tʃ
 such-NOM.SG.N competition-NOM.SG.N can-PRS.3SG also sometimes several.ACC hour-ACC.PL.F last-INF
 Such a game can sometimes last even for several hours.
- s42 **To dawachu tej hižo wubědzowana, hdy su wone woprawdže dwě, tři hodžine tam**
 Es gab auch schon Wettbewerbe, als (=bei denen) sie wirklich zwei, drei Stunden dort
t-ɔ dawa-x-u tej hiʒo wubɪɔ̌dzowan-a
 it-NOM give.IPFV-IPRF-3PL also already competition-NOM.PL.N
di =s-u wəne woprawdʒɛ dw-ɪtsi hodʒin-ɛ tam
 when be.PRS-3PL they.NOM really two-F three hour-NOM.PL.F there
 AUX.PRF(1)
 There have been games where they had been standing there for two, three hours
- s43 **stajli we srejdžišču, ha su so spótali mezsobu na zemju stłóčić,**
 in der Mitte standen, und versucht haben, sich gegenseitig auf den Boden zu drücken,
staj-l-i we sɾɛjdʒiʃtʃ-u ha =s-u =so spɔ̌ta-l-i mɛsɔbu
 stand-PTCP-PL in middle-LOC.SG.N and be.PRS-3PL REFL try-PTCP-PL each.other
 PRF(1) AUX.PRF(2) PRF(2)
na zemj-u stwɔ̌tʃi-tʃ
 to floor-ACC.SG.F press.PFV-INF
 in the middle, trying to take each other down,
- s44 **dókejš su wobej dwaj wojowarja(j) bóli jenak sylne.**
 weil beide Kämpfer gleich stark waren.
dɔ̌kejš=s-u wob-ɛj dw-aj wojowarj-a bɔ̌-l-i jenak siln-ɛ
 because be.PRS-3PL both-NOM two-NOM.M fighter-(NOM.DU.M) be-PTCP-PL equally strong-NOM.PL
 AUX.PRF(1) PRF(1)
 because both fighters were equally as strong.
- s45 **Ha woni maja tej strach jen zmylk činć, dókejš ručež jen čini jen zmylk,**
 Und sie haben auch Angst, einen Fehler zu machen, weil sobald man einen Fehler macht,
ha wɔni m-a-ja tej strax jən zmɪlk tʃin-tʃ
 and they.NOM.VI have-PRS-3PL also fear.ACC.SG.M ART.INDF.ACC.SG.M mistake.ACC.SG.M make.IPFV-INF
dɔ̌kejšʁutʃɛ jən tʃin-i jən zmɪlk
 because as.soon.as one.NOM.SG.M make.IPFV-PRS.3SG ART.INDF.ACC.SG.M mistake.ACC.SG.M
 And they are also worried to make a mistake, because as soon as one makes a mistake,
- s46 **eh, rune po nazhonitych wojowarjow,**
 ah, gerade bei erfahrenen Kämpfern,

ε: kune po nazonit-iç wəjowaxj-ow
 INTERJ even at experienced-GEN.PL fighter-GEN.PL.M
 ah, especially among expert fighters,

s47 **pon, ah, jen móže jara spěšne přehrać.**

dann, ah, kann man sehr schnell verlieren.

pon ε: jen mōž-ε jara spěšne přehra-tj
 then INTERJ one.NOM.SG.M can-3.SG very fast loose.PFV-INF
 well, then, one may lose very quickly.

s48 **Ha woni maja jenož jenu šansu. Tak spěšne kajž jen...**

Und sie haben nur eine Chance. So schnell (=sobald) man...

ha woni m-a-ja jenož jen-u šans-u
 and they.NOM.VI have-PRS-3PL only one-ACC.SG.F chance-ACC.SG.F
 tak spěšne kaj-š =jen
 so fast how-REL one.NOM.SG.M
 And they only have one chance. As soon as one

s49 **towo drujo, towo přećiwnika, na zemju storhnył, jo ta hra nimo.**

den anderen, den Gegner, auf den Boden gezogen hat, ist das Spiel vorbei.

t-owə dšuj-ə t-owə pjetšiwnik-a na zemj-u
 ART.DEF-ACC.SG.M.AN other-ACC.SG.M.AN ART.DEF-ACC.SG.M.AN opponent-ACC.SG.M.AN on floor-ACC.SG.F
 stəni-w =jo t-a k-a nimo
 pull.PFV-PTCP.SG.M be.PRS.3SG ART.DEF-NOM.SG.F game-NOM.SG.F over
 PRF(1)
 closes the other, the opponent, to the ground, the game is over.

s50 **To su jacore koła a potom na kóncu dawé jen finale. To přec jene wurisanjo. Na kóncu pon tón finale. Ha tón, kotryš jo dóbuł, jo pon tón najlěpši.**

Das sind mehrere Runden und dann am Ende gibt es ein *Finale*. Das (ist) immer eine Ausscheidung. Am Ende (ist) dann das *Finale*. Und der, der gewonnen hat, ist dann der Beste.

t-ə =s-u jatsə kow-a a pətam na kənts-u daw-ε
 it-NOM be.PRS-3PL several.NOM round-NOM.PL.N and then at end-LOC.SG.M give.IPFV-PRS.3SG
 jen fi'na:le t-ə psets jen-ε wurisanj-ə
 ART.INDF.NOM.SG.M finale.NOM.SG.M it-NOM always ART.INDF.NOM.SG.N qualifying.contest-NOM.SG.N
 na kənts-u pənt-t-ən fi'na:le ha t-ən
 at end-LOC.SG.M then ART.DEF-NOM.SG.M finale.NOM.SG.M and DEM-NOM.SG.M
 kəts-i-š =jo dšəbu-w =jo
 REL-NOM.SG.M-REL be.PRS.3SG win.PFV-PTCP.SG.M be.PRS.3SG
 AUX.PRF(1) PRF(1)
 pənt-t-ən naj-ləpf-i
 then ART.DEF-NOM.SG.M SUP-good.CMP-NOM.SG.M
 There's several laps and then at the end there is a final. This is always a knockout competition. And at the end there's then the final. And the winner is then the best (fighter).

s51 **Ha wón smě potom, eh... jeli wón to ce, tej na te wobwodne wurisanje,**

Und er darf dann, ah... wenn er das will, auch zur Kreisausscheidung,

ha wən sm-īə pətam ε: jeli wən t-ə ts-ε
 and he.NOM may-PRS.3SG then INTERJ if he.NOM it-ACC want-PRS.3SG

tej na: t-ε wobwodn-ε wurisanj-ε
 also to ART.DEF-ACC.SG.N regional-ACC.SG.N qualifying.contest-ACC.SG.N

And then he (that is, the winner) can, yeah... if he wants to, can even (progress) to the regional stage of the tournament

s52 **ha... na kóncu tejž do Ulan-Bator.**

und... am Ende auch nach Ulan-Bator.

ha na kóants-u tejž do ulan-bator

and at end-LOC.SG.M also to Ulan-Bator

and... in the end even to Ulan-Bator.

s53 **Haj, tajki swejdžen, tune Nadaam-swejdžen, tón so wotměje cólý džen, druhde tejž eh... samo, e...**

Ja, so ein Fest, dieses Nadaam-Fest, das findet den ganzen Tag statt, manchmal auch ah... sogar, ah...

haj tajk-i swejdžen tun-ε na:dam-swejdžen

yes such-NOM.SG.M celebration.NOM.SG.M DEM-NOM.SG.M Nadaam-celebration.NOM.SG.M

t-ūn =so wotmāj-ε tsūw-i džen

ART.DEF-NOM.SG.M REFL take.place.PFV-PRS.3SG whole-ACC.SG.M day.ACC.SG.M

dkude tejfε: samo ε

sometimes also INTERJ even INTERJ

Yeah, such a festival, this Nadaam festival, lasts for the whole day, sometimes ehm... even, ehm ...

s54 **eh... dwaj dneĵ, habo tři dny zasobu.**

ah... zwei Tage oder drei Tage hintereinander.

ε: dw-aj dn-eĵ habo tsi dn-i zasobu

INTERJ two-M day-NOM.DU or three day-NOM.PL.M successively

well... two days or three days in a row.

s55 **To (jo) šece [wot...] wot to wotwisne,**

Das ist immer [von...] davon abhängig,

t-ō ſetse wott-ō wotwisn-ε

it-NOM always of it-GEN dependent.on-NOM.SG.N

It always depends on,

s56 **em... kejko wobdzělnikow so na tym, haj, wobdzěla, kejko tak sóbučina.**

ah... wieviele Teilnehmer daran, ja, teilnehmen, wieviele so mitmachen.

εm: kejko wobdzělnik-ow =so nat-im haj wobdzěla

INTERJ how.many participant-GEN.PL.M REFL at it-LOC yes participate.PFV-PRS.3PL

kejko tak sóbutfin-a

how.many so join.in-PRS.3SG

well... on how many participants, yeah, participate there, on how many take part.

Inhalt: Der Sprecher erzählt von einem traditionellen mongolischen Volksfest, dem Nadaam, dessen Höhepunkt jeden Juli in der Hauptstadt Ulan-Bator stattfindet. Vor diesem großen Fest in Ulan-Bator gibt es kleinere Wettbewerbe und Vorentscheide auf dem Land. So einen Wettbewerb hat der Sprecher in der Mongolei persönlich beobachtet. Als die Reisegruppe durch das Land fuhr, sah sie plötzlich hinter einem Berg eine Menschenmenge, die im Kreis stand. In dem Kreis fand Ringen statt, die erste Disziplin. Darauf folgte die zweite Disziplin, das Wettreiten auf Pferden. Im Pferdewettrennen treten sechs- bis zwölfjährige Kinder an, weil diese für die Pferde leichter sind. Sie reiten mehrere Kilometer im Galopp, teilweise bis zu 25km, und der Erste im Ziel ist der Gewinner. Das Interessante ist, daß dann niemand dem Kind, das gewonnen hat, gratuliert, sondern alle sich zum Gewinner-Pferd drängen, um es zu berühren und somit das Glück des Pferdes auf sich zu übertragen. Daran schließt sich dann das Ringen an, das vor allem älteren

(schwergewichtigen) Männern vorbehalten ist. Es geht darum, den Gegner zu Boden zu werfen, so daß er nicht nur mit den Händen oder Füßen den Boden berührt, sondern noch mit einem anderen Körperteil. Dieser Kampf dauert mehrere Stunden, wobei die Zuschauer im Kreis drumherum stehen. Es gibt mehrere Runden und am Ende ein Finale. Derjenige, der gewinnt und weiterkommt, darf dann zu den nächsthöheren Wettbewerben, denen im Kreis und am Ende in Ulan-Bator. So ein Nadaam-Fest kann auch mehrere Tage dauern, je nach Teilnehmerzahl.

Kommentar: In **phonetischer** Hinsicht zeigt sich der Ausfall von Konsonanten etwa bei *kóžje* N s1, M s30 (HSR *kóžde* N, *kóždy* M), das auch die Präjotierung vor Zischlaut aufweist und beim Maskulinum die Tendenz zur Aufhebung der Differenzierung von -y und -e im Auslaut, variativ als [ɛ] ~ [ə], so wie auch bei *zade* s8 < *zady* und bei *kilometre* s23 < *kilometry*. Schwa-artige Reduktion finden wir hier aber auch im Wortinneren bei *zestupeja* s37. Konsonantenschwund findet sich zudem bei *ce* s51 < *chce*.

Die **Entpalatalisierung** von Konsonanten zeigen etwa *swejdžen* < statt *swjedžen*, *menuje* < *mjenuje* und *menowane* < *mjenowany* s2, Letzteres wieder zusätzlich mit *y* > *e* im Auslaut, oder bei *čróda* s8 < *črjóda*, *galope* s13 < *galopje*, *konach* s17, s18, *bruchom* s40 usw. Gelegentlich fehlt die Entpalatalisierung aber, etwa bei *džen* s53, in einem Satz mit einem weiteren entpalatalisierten *swejdžen*. Einen Sonderfall stellen die Verbalsubstantive auf ursprüngliches -*nje* dar, die häufig insgesamt in die harte Deklination übergegangen sind, im Text *trélano* s15 < *trélanje* oder *jěchano* s17 < *jěchanje* und dann sozusagen reguläre Formen der harten Deklination wie *jěchanach*, *jěchanu* s32 aufweisen. Es kommen aber auch Mischformen vor, wie einerseits *jěchane* s13, andererseits *jene wurisanjo* s50, daneben dann auch noch eine schriftsprachliche Form wie *wurisanje* s51. Schriftsprachlich ist auch *kón* s21 mit [ɲ] statt *kójn*, im Gegensatz zur entpalatalisierten SWR-Form *na konu* s21.

Der **j-Einschub** vor Palatalen findet sich etwa bei *jenojž* s15, s16, ähnlich in *bejžec* s21 und *prejni* s24 < [prɛɲi], wobei in den beiden letzteren Fällen die fakultative Monophthongierung zum Langvokal nicht eingetreten ist. Dazu liegt Präjotierung bei *tejš* s5, s9 und *kajž* s17, s48 vor, neben den in der SWR häufigeren Formen *tej* s13, s25 etc. und *ka* s8 ohne das Relativelement -ž.

Die in der SWR sonst dominierende Vereinfachung *př* > *š* im Anlaut wird in diesem Text nicht durchgeführt, vgl. etwa *přiwotuja* s4, eine Hybridform aus HSR *přihotuja* und SWR *šiwotweja*, daneben *předwurisanja* s5, *přez* s13, *přehrač* s47 etc. Auffällig ist aus Sicht der SWR auch die Beibehaltung des anlautenden *w-* bei *wšice* s4. Dagegen ist die vokalisierte **Präposition** *we* (statt HSR *w*) in *we Mongolskej* s1 gerade ein Kennzeichen der SWR (neben dem völligen Wegfall der Präposition *w*), genauso wie ebenda in *we lěcu*, *we juliju* oder *we galope* s23 usw. Ähnliches gilt für die erweiterte Präposition *zes* (statt HSR *z*), etwa in *zes wěle* s8, *zes tóm* s18.

Das *h* zeigt die SWR-typische Instabilität. Einerseits finden wir den **h-Vorschlag** in *hale* s9, *ha* s3, s5, s6 und *habo* s54, andererseits aber *ale* s34, *a* s8, s19 und *abo* s40 ohne ihn. Auslautendes *h* in *kruh* [kɹu] s10 fehlt ebenso wie intervokalisches *h* in *kruhu* [kɹu:] s11 oder *nohow* [nɔow] s40 sowie natürlich präkonsonantisches *h* (wie auch in der HSR) in *(h)nydom* s27 und *wób(h)ladali* s5. Intervokalisch finden wir neben dem völligen Ausfall auch Hiatusstilgung mit *w* wie in *towo* s21 (< *too* < *toho*) oder mit *j* wie in *drujom* s40 (< *druhom*; gegenüber HSR *druhim* INS.SG außerdem analogisch verändert). Umgekehrt erscheint anlautendes *w-* bei *hubě-*

džuja s14 (vgl. HSR *wubědžuja*) als *h-*. Präkonsonantisches *w-* im Anlaut entfällt SWR-typisch vollständig, vgl. (w)šitki, (w)šitkich s9, (w)šě s27, (w)jacore s23, s50 usw. Ungewöhnlich ist dagegen die Beibehaltung des intervokalischen *h* in *kruha* s37 sowie bei *wahi* s22 und *waha* s34 (= HSR-Aussprache).

Die **Labialregeln** sind mehrfach vertreten, und zwar in überraschender Variation. So findet sich *y > ó* regulär unter anderem bei *tóm* s11 und *spóta* s30. Regulär durchgeführt im Sinn der SWR ist auch der Übergang von *y > u* bei *swójbu* (< *swójby*) s9, ebenso bei *dóbuło* s29 (< *dobyło*) und *dóbuł* s50 (< *dobył*) sowie auch dem noch weiter gekürzten *dóbu* s24 mit zusätzlichem Abfall des auslautenden mit *u* homorganen *ł* [w]. Andererseits finden wir bei *cóły* s53 (HSR *cyły*) zwar *y > ó*, doch fehlt hier die im Auslaut nach [w] zu erwartende Vollassimilation zu *cól* (< *cólu* < *cóły*). Auch *ludowe* s13 (HSR *ludowy*) müsste regulär eigentlich *ludow* lauten. Den zu erwartenden Abfall zeigt hingegen wiederum *pómał* s36 (< *pomału*).

Auffälligerweise kommt in diesem Text die (traditionelle) Variante *je* neben SWR-typischem *jo* s13, s14 überhaupt nicht vor. Bemerkenswert ist außerdem *šansa* s48 mit dentalem Nasal, vgl. den sonst üblichen Velar in *šongsu* s34. Dagegen sind *pon* s13, s24 (statt HSR *potom*), *šece* s4 (statt *přeco*), *wěle* (statt in der SWR häufigerem *wyle*, HSR *wjele*), *po* s46 (statt *pola*), *stój* s8 (statt *steji*) und *netra* s21 (< *netreba*, HSR *njetrjeba*) SWR-typische Wortformen, die in der Regel bereits dem katholischen Dialekt zugeordnet werden können.

Ein Beispiel für die **Morphologie** des Duals als Rektion der Zahl ‘zwei’ ist *dwě špórtowej družine* s16. Ein ähnlicher Fall mit dem maskulinen Dual wäre in *wobej dwaj wojowarja(j)* s44 zu erwarten gewesen. Tatsächlich hat hier das pleonastisch mit dem maskulin-virilen *dwaj* (der HSR) verbundene *wobej* ‘beide’ die feminine Dualendung, und die maskuline Dualendung des Substantivs verbleibt ohne das auslautende *-j* (Allegroform?). Der Gebrauch der Pluralform *bóli... sylne* s44 im Prädikat ist in der SWR aber auch bei regiertem dualischem Subjekt regulär. Der Ausdruck *za starše muže* s33 mit ACC=NOM.PL stellt in der SWR eine variative Nebenform zu der üblicherweise gebrauchten Personenform *za staršich muži* (~ *mužow*) dar, die in der HSR aufgrund der erforderlichen Virilität die einzig mögliche wäre. Korrekt ist in beiden obersorbischen Varietäten animat referierendes *jako přěno* (HSR *prěnjeho*) s39 mit ACC=GEN.SG, ebenso *swojo* (HSR *swojeho*) *přečiwnika* s39.

In *starše ludžo* s9 ist eine an sich nicht zum System der SWR gehörige ursprünglich virile NOM.PL-Form mit dem SWR-gemäßen nichtvirilen NOM.PL des Attributs verbunden; allerdings wird die morphologische Sonderform *ludžo* auch sonst in der SWR regulär gebraucht. Nicht ganz parallel hiermit ist *wšice Mongolojo* s4, da *wšice* eine Mischform mit nichtviriler Endung aber virilem Stamm ist; HSR korrekt viril *wšitcy*, nichtviril *wšitke*. HSR-Virilität zeigen auch *wopytowarjo* s37 und *młodostni* s34. Viril ist zudem das Pronomen *woni* s1, s14 etc. neben nichtvirilem *wone* s42. Ansonsten halten sich die anaphorischen Pronomina der *tón-* und der eher schriftsprachlichen *wón-*Reihe in etwa die Waage.

Eine typische SWR-Form ist *nichtón* s29 statt *nichtó* (analog zu *tón* ‘dieser, der’ gebildet). Ähnliches gilt für den Komparativ *lóchši* s21 (statt HSR *lóši*), analog zum Positiv *lóchki*. Auffällig ist allerdings die Verallgemeinerung der Konditionalform *buch* (< *bych*) der 1SG auf die 3. Person in *buch te zbožo skočilo* s31, was wohl als Hyperkorrektur gegenüber der sonst oft registrierten durchgängig unflektierten Form *bu* (< *by* 2/3sg) zu werten ist. Bei *stajli* s43 handelt es sich wohl eher um einen Flüchtigkeitsfehler als um eine Kontamination mit *stajić* ‘hinstellen’.

Dagegen kommt fehlende GEN.PL-Rektion bei höheren **Zahlen** so wie in *do pečadwatcci kilometre* NOM.PL s23 öfter vor, hier allerdings besonders auffällig, weil ja auch die Präposition *do* den Genitiv regiert. Andererseits wird durch *mez šěšć ha dwanaće lět* s20 belegt, daß auch flektierte (höhere) Zahlen sehr wohl den GEN.PL regieren können (üblicher wäre hier *lětami* INS.PL). Zum Numeralsystem der SWR vgl. im übrigen den Abschnitt A.4.3.3.

Bezüglich der **Wortstellung** finden sich die für das Obersorbische üblichen Verfahren. Beispielsweise zeigt s8 bei *to smó jěli* **Ausklammerung** von *přes kraj*, während dann *smó* mit *widźeli* eine **Satzklammer** bildet und zwar mit Nichtwiederholung des Pronomens *mó* (= **pro-drop**), was mit der HSR übereinstimmen würde, während die zum Deutschen stimmende Setzung des Pronomens im ersten Teilsatz dem Usus der SWR entspricht. Allgemein ist explizite Setzung des unbetonten Personalpronomens auch in diesem Text der Normalfall, etwa auch in *smó mó* s16, *so woni hubědžuja* s14, *su woni* s21, *woni jěchaja* s23 etc. Die Satzklammer in s8 wird durch die **klitische** Position des Auxiliars, verbunden mit **Endstellung** des Vollverbs hervorgerufen, während die Modalkonstruktion *móže... trać* s41 eine Klammer durch (nichtklitische) **Verbzweitstellung** des Modalverbs und Endstellung des Vollverbs bildet.

Mehrfach kommt die **Existenzkonstruktion** des Typs ‘es gibt’ vor, mit lehnübersetztem *dawać* ‘geben’, jedoch anders als im Standarddeutschen mit einem Subjektsaktanten mit entsprechender Kongruenz des Verbs.¹⁰⁶ Das ist bei *dawe jen finale* s50 wegen der Homonymie von NOM=ACC nicht direkt abzulesen, sehr wohl aber an der Pluralkongruenz von *to dawachu wubědžowana* s42, die hier trotz des vorhandenen expletiven to ‘es’ eintritt. Dieser Fall zeigt im übrigen auch, daß diese Konstruktion in der SWR sogar im sonst seltenen Imperfekt auftritt. In der HSR wird die *dawać*-Konstruktion vermieden und stattdessen die Existenzkonstruktion mit *być* ‘sein’ gewählt. In unseren Texten ist die *geben*-Konstruktion auch mit *dawe jen naložk* A.7.1 s1 ‘es gibt einen Brauch’ vertreten, allerdings nicht mit einem Femininum, so daß der Kasusunterschied (NOM statt deutschem ACC) nirgends sichtbar wird. Ein einschlägiges Beispiel wäre etwa *to dawe jena chěžka* NOM.SG.F (nicht: **dawe jenu chěžku* ACC.SG.F) ‘es gibt ein Haus’.

Der Sprecher verwendet in der Hauptsache das **Artikelsystem** der SWR mit rhematischer Einführung eines Referenten durch den **indefiniten** Artikel *jen*, wie *jen... swejdžen* s2 (nochmal erläutert in s3), *zade jenej hore* s8, *jen wulki kruh* s10, *jena druha hra* s13, *do jeno wulko kruha* etc. und anaphorische Wiederaufnahme durch **definiten** Artikel wie *we tóm kruhu* s11, *towo kruha* s38. Neben dem reinen anaphorischen Gebrauch des definiten Artikels finden sich beispielsweise auch der kataphorische und der assoziativ-anaphorische wie in *te zajmawo* s25, *tóm džěšču, kotreš* s26 bzw. *ta waha* s 34, *te nashonejna* s35. Als endophorisch kann *ta hra* s29 angesehen werden und wohl auch der Superlativ *tón najlěpši* s50, da keine weitere Erläuterung, die auf kataphorische Definitheit hindeuten würde, stattfindet (evtl. auch assoziativ-anaphorisch). Nichtreferentielles *jen* liegt in *woni maja tej strach jen zmylk činć* s45 vor. Auffällig ist der Gebrauch des Artikels bei *te šitke wopytowarjo* s37, wobei auch die Stellung von *te* unmittelbar vor dem Substantiv möglich wäre. Bemerkenswert ist auch, daß das Substantiv in der der HSR zuzuordnenden viri-

¹⁰⁶ Vgl. A.6.2 mit der dort angegebenen Literatur, die belegt, daß es sich bei Subjektkongruenz um eine Nachbildung der entsprechenden Konstruktion in Varietäten des Deutschen handelt.

len Pluralform steht, das Attribut aber in der SWR-üblichen nicht genusspezifizierten Form. Semantisch-definiter **Nullartikel** findet sich beispielsweise bei den inalienablen Körperteilen in *z Ø bruchom abo zes Ø kolenami*.

Der Gebrauch des indefiniten *jen* im Sinne der deutschen **man-Konstruktion** ist etwa durch *čim lóchši jen na konu jo* s21 oder *jen móže* s47 belegt; vgl. hierzu den Kommentar zu Text A.7.2.

An **synthetischen Präterita** hat der Text die in der SWR auch sonst nicht unbekannten Imperfekte *bě* s12, s17, *šlušeše* s13 und *dawachu* s42, aber keine Aoriste.

Der Text enthält eine Vielzahl **habituellder** Handlungen, da er eingebettet in das persönliche Erlebnis die allgemeinen Charakteristika des Nadaam-Brauches beschreibt. Hierbei ist in **aspektueller** Hinsicht die Zahl von pf. Präsens auf-fällig, so wie man das bei iterierten terminativen Handlungen in der SWR tatsächlich erwartet (s. A.4.5.1). Sie stehen in einem gewissen Widerspruch zu dem in solchen Fällen in der HSR bevorzugten, wenn auch nicht ausschließlichen Gebrauch von Imperfektiva (Faßke 1980: 183). In der Regel handelt es sich um iterierte Abfolgen. In diesem Bereich sind etwa folgende Beispiele mit paarigen pf. (= terminativen) Verben zu nennen: *přizamkne* s32, *zestupeja* s37, *wotměja so* s7, *so sadži* s27, *wotměje so* s38, s53, *dótkne* s40, *wobdžěla* s34, s56; *spóta* s30 ist zweiaspektig I/PFV. Daß beispielsweise *wotměja so*, *wotměje so* pf. Verbformen sind, zeigt sich an dem auch in der SWR vorhandenen ipf. Partner *wotměwač so*. Bei *započēja* s18 handelt es sich zwar um PRS.3PL des ursprünglich pf. Verbs *započēc*, aber mit der Endung der a-Konjugation statt des von der HSR her zu erwartenden *započnu*. Die ipf. Entsprechung wäre, jedenfalls in der HSR, *započinaja*. Andererseits wird das paarige Lexem *činc/sčinc* im Fall des imperfektiven *čini* s45 ebenfalls habituell gebraucht (habituelle Aterminativierung), ähnlich das ipf. Kompositum *sóbučina* s56, dazu auch die Imperfektiva tantum *staraja* s28, *nestara* s29, *rostu* s36. Eine inalienable Eigenschaft wird durch das Imperfektivum tantum *pobrachuje* s34 ausgedrückt.

Aus deutscher Sicht bilden ipf. *so hubědzuja* s14 'einen Wettkampf austragen' (so *hubědzować* INF) und seine pf. Entsprechung *hubědzić* INF 'erkämpfen' eine lexikalische Opposition.¹⁰⁷ Auf der Basis des ILA-Modells können aber beide Verben sehr wohl als Aspektpartner mit derselben lexikalischen Bedeutung 'erkämpfen' angesehen werden, wobei das ipf. Korrelat **aktuelle Aterminativierung** ausdrückt, also in **statusaspektueller** Beziehung zum Perfektivum steht, im Sinn einer Senkung des Grades der temporalen Dynamik der Ausgangsbedeutung von 3 (TTER) auf eine Interaktionsbedeutung vom Grad 2 (ACTI).¹⁰⁸ Es handelt sich im Prinzip um dasselbe Verfahren wie bei *skakaja* s27 '(herum)springen' (sekundär ACTI, kontinuierativ-iterativ, distributiv), das in statusaspektueller Beziehung zu dem **Semelfaktivum** *skočíc* (TTER) 'springen' steht; belegt als Konditional *bu[ch] skočiło* s31.

Der Text enthält eine größere Zahl von **Relativsätzen**. Das einleitende Relativpronomen weist dabei einige Besonderheiten auf. Nachfolgend werden die einschlägigen Fälle aufgezählt. Zumeist liegen lautliche Abwandlungen der Flexionsformen des standardsprachlichen *kotryž* 'welcher' vor. Auffällig ist dabei eine Tendenz zu unflektiertem *koteš* wie in s2 oder s4 (ACC.SG.M), variativ *kotrež* s6 und s24 (NOM.SG.M), ohne die sonst hier eigentlich zu erwartende Präjotierung von [j]. Bei *kotrejš* s14 handelt es sich entweder um die flektierte Form des LOC.SG.F oder aber

¹⁰⁷ Vgl. dieselbe Verteilung auch in der HSR bei *so wubědzować* IPFV vs. *wubědzić* IPFV.

¹⁰⁸ Zur Terminologie der ILA-Theorie (Interaktion Lexik – Aspekt) vgl. erneut BREU (2012b, 2021a).

um die unflektierte mit Präjotierung; umgekehrt kann das nicht präjotierte *kotreš* s18 sowohl die flektierte Form des NOM.PL sein als auch wiederum die unflektierte. In *kotreš* s26 liegt zwar richtige Kongruenz mit *džěčo* N vor, aber das Verb *jěchal* m statt *jěchalo* n steht abweichend in der maskulinen Form. Dagegen ist der neutrische Bezug bei *koteš* s29 vorhanden. Bei *kotryš* s50 handelt es sich um die regulär flektierte Form des NOM.SG.M. Der Text ist insofern atypisch, als das in der SWR eigentlich bevorzugte *kiž* [ki], s. etwa A.7.3 s7, s14-s18, s20, A.7.4. s2, A.7.5 s30 etc. überhaupt nicht vorkommt. Zu den Paradigmen des Relativpronomens vgl. A.4.4.4.

Zusätzlich zu den bereits genannten HSR-Einflüssen sind noch die volle Genitivendung *do tuteje* s36 (SWR *do tutej*), das schriftsprachliche *ručez* s45 (SWR *kajž chětr*), vielleicht auch *na tym* s34 (SWR *na tóm*) zu erwähnen. Die ganze Passage s34 macht – von der Phonetik abgesehen – einen eher standardsprachlichen Eindruck.

Die **Lehnwörter** in diesem Text betreffen zum großen Teil Fachbegriffe aus dem Bereich der beschriebenen Wettkämpfe, nämlich: *Ring* (eher als Code-switching denn als Lehnwort zu verstehen) s12, s17, *galope* s13, s23, *disciplina* s14, s33 (2x), *discipline* s36, *špórtowej* s16; *distanci* s24; *cilu* s24, *špórt* s8, *finale* s50. Dazu kommen die ethnisch-geographischen Begriffe *Mongolskej* s1, *Mongolojo* s4, s25 und einige Wörter aus dem Allgemeinwortschatz: *wahi* s22, *waha* s22 ('Gewicht' < dt. *Waage*) s34, *kilometre* s23, *šongsu* s34 und *pobrachuje*¹⁰⁹ s34, *juliju* s1, *julija* s6, *awtami* s8; *alzo* s9; *generacijow* s9. An **Lehnübersetzungen** kann *rostu nutř* s36 'hineinwachsen', *na jen raz* s8 (SWR meist *najemol* wie in A.7.4 s30, mit entlehntem *mol* ← *mal*, HSR *naraz*) und das Kompositum *sóbučinc* (auch in der HSR als *sobu činić* gebräuchlich) angeführt werden. Bei den **Lehnkonstruktionen** ist die Weglassung des **Bewegungsverbs** nach modalem *smě* (... *na te wobwodne wurisanje*) s51 zu nennen.

7.6 SWR (dem Standard angenähert): Schneewittchen

Obersorbische Umgangssprache: Rosenthal (Róžant), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000861>>

Sprecher: anonym (*1977, männlich) & Kind

Interviewer: Lenka Scholze

Bearbeitung: Walter Breu, Lenka Scholze

s1 Wot Sněholinki ha palčikow?

Von Schneewittchen und den Zwergen?

wot sněholink-i ha paltjik-ow

of Snow.White-GEN.SG.F and dwarf-GEN.PL.M

About Snow White and the seven dwarfs?

s2 Před wěle, wěle lětami

Vor vielen, vielen Jahren

přet wěle wěle lět-ami

before many many year-INS.PL.N

Many, many years ago,

s3 bydleše jena rjana krasna holca, sněhběla z čerwenymi ličkami.

wohnte ein schönes wunderschönes Mädchen, schneeweiß mit roten Wangen.

¹⁰⁹ Das ist ein altes Lehnwort, nach Schuster-Šewc (1983-1996: 60) zu entlehntem *brach* 'Mangel, Gebrechen' gehörig, also im Sinn von dt. „einer Sache *gebrechen*, sie nicht haben“.

bidl-ɛf-ɛ jen-a ɤjan-a kɤasn-a holts-a
 live-IPRF-3SG ART.INDF-NOM.SG.F beautiful-NOM.SG.F wonderful-NOM.SG.F girl-NOM.SG.F
sn̩əb̩əw-a s tɕɤwɛn-imi litɕk-ami
 snow-white-NOM.SG.F with red-INS.PL cheek-INS.PL.N
 there lived a lovely, gorgeous girl, as white as snow (and) with red cheeks.

s4 **Ta jo bódliła na jenom rjanom hrodže,**

Das wohnte auf einem schönen Schloß,

ta =jo bōdli-w-a najen-om ɤjan-om ɤrodz-ɛ
 she.NOM be.PRS.3SG live-PTCP-SG.F in ART.INDF-LOC.SG.M beautiful-LOC.SG.M castle-LOC.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)
 She lived in a beautiful castle,

s5 **hdžež jo bydlil jen kral ha jena kralowna.**

wo ein König wohnte und eine Königin.

dzejɕ =jo bidli-w jen kɤa:l
 where-REL be.PRS.3SG live-PTCP.SG.M ART.INDF.NOM.SG.M king.NOM.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)
ha jen-a kɤalown-a
 and ART.INDF-NOM.SG.F queen-NOM.SG.F
 where (also) lived a king and a queen.

s6 **To bě jeje džowka.**

Das war ihre Tochter.

t-ɔ b̩ə jeje džowk-a
 it-NOM be.IPRF.3SG her daughter-NOM.SG.F
 She was their daughter.

s7 **To řeka, wona bě jena princesna.**

Das heißt, sie war eine *Prinzessin*.

t-ɔ ɤɤk-a wɔna b̩ə jen-a pɕin'tɕesn-a
 it-NOM mean-PRS.3SG she.NOM be.IPRF.3SG ART.INDF-NOM.SG.F princess-NOM.SG.F
 Which means that she was a princess.

s8 **Jedno dnja pa jo ta mać zemřela.**

Eines Tages aber starb die Mutter.

jedn-ɔ d-nja pa =jo t-a matɕ zemɕɤ-w-a
 INDF-GEN.SG.M day-GEN.SG.M but be.PRS.3SG ART.DEF-NOM.SG.F mother.NOM.SG.F die.PFV-PTCP-SG.F
 AUX.PRF(1) PRF(1)
 One day, however, her mother died.

s9 **Ha dókejš jo tón kral šće jenu mać**

Und weil der König noch eine Mutter

ha dōkejš =jo t-ɔn kɤa:l ɕtɕe jen-u matɕ
 and because be.PRS.3SG ART.DEF-NOM.SG.M king.NOM.SG.M still ART.INDF-ACC.SG.F mother.ACC.SG.F
 AUX.PRF(1)
 And, since the king was still in need of a mother

s10 **za tón džowku trebał, jo so wón znowa woženił, a tak jo ta Sněholinka zas jenu now mamu měła.**

für die Tochter gebraucht hat, hat er erneut geheiratet, und so hat das Schneewittchen wieder eine neue *Mama* gehabt.

za t-ɔn džowk-u tɕeba-w =jo =so wɔn znowa
 for ART.DEF-ACC.SG.F daughter-ACC.SG.F need-PTCP.SG.M be.PRS.3SG REFL he.NOM again
 PRF(1) AUX.PRF(2)

wo-ženi-w a tak=jo t-a sněholiŋk-a zas
 PFV-marry-PTCP.SG.M and so be.PRS.3SG ART.DEF-NOM.SG.F Snow.White-NOM.SG.F again
 PRF(2) AUX.PRF(3)

jen-u now mam-u mīd-w-a
 ART.INDF-ACC.SG.F new.ACC.SG.F mother-ACC.SG.F have-PTCP-SG.F
 PRF(3)

for his daughter, he married again, and so Snow White had again (=got) a new mum.

s11 Ta pa so z tej Sněholinku nejo znesła, ha jo hajnikej prajla:

Die aber hat sich mit dem Schneewittchen nicht vertragen und hat dem Förster gesagt:

ta pa=so s t-ej sněholiŋk-u ne-jo znes-w-a
 she.NOM but REFL with ART.DEF-INS.SG.F Snow.White-INS.SG.F NEG-be.PRS.3SG agree-PTCP-SG.F
 AUX.PRF(1) PRF(1)

ha=jo hajnik-ej praj-w-a
 and be.PRS.3SG forester-DAT.SG.M say-PTCP-SG.F
 AUX.PRF(2) PRF(2)

However, she didn't get on with Snow White and said to the forester:

s12 „Doweć tón Sněholinku won do lěsa a zatřěl ju!“

„Führe das Schneewittchen hinaus in den Wald und erschieß es!“

do:we-tš t-čān sněholiŋk-u wān do līs-a
 bring.PFV-IMP.SG ART.DEF-ACC.SG.F Snow.White-ACC.SG.F out into forest-GEN.SG.M

a zatsiāl =ju
 and shoot.PFV-IMP.SG she.ACC

“Take Snow White out to the forest, and shoot her!”

s13 Hajnik jo na přichodne ranje šoł zes Sněholinku do hłuboko lěsa.

Der Förster ging am nächsten Morgen mit Schneewittchen in den tiefen Wald.

hajnik =jo na pšičodn-ε ranj-ε šo-w
 forester.NOM.SG.M be.PRS.3SG on next-ACC.SG.N morning-ACC.SG.N go-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

zes sněholiŋk-u do wubok-o līs-a
 with Snow.White-INS.SG.F into deep-GEN.SG.M forest-GEN.SG.M

The next morning the forester went to the depths of the forest with Snow White.

s14 Cyle daloko nutř do lěsa,

Ganz weit hinein in den Wald,

tsile daloko nuts do līs-a
 really far inside into forest-GEN.SG.M

Very deep into the woods,

s15 ale nejo ju zatřělił.

aber er hat sie nicht erschossen.

ale ne-jo =ju zatsiāli-w
 but NEG-be.PRS.3SG she.ACC shoot.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

but he didn't kill her.

s16 Wón jo jenož jeno sornika třělił

Er schoß nur ein Reh

wān =jo jenajfjen-o sornik-a tsiāli-w
 he.NOM be.PRS.3SG only ART.INDF-ACC.SG.M.AN roe.deer-ACC.SG.M.AN shoot.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

He only shot a fawn (instead),

s17 a je tón wutrobu tej kralowne dones

und brachte das Herz der Königin

a =je t-ōn wutrōb-u t-ej kralown-ε dones
 and be.PRS.3SG ART.DEF-ACC.SG.F heart-ACC.SG.F ART.DEF-DAT.SG.F queen-DAT.SG.F bring.PFV.PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1,2) PRF(1)
 and brought its heart to the queen

s18 a praju! „Sym šo zdokonja!“.

und sagte: „Ich habe alles ausgeführt“.

a praju-w s-im š-o z-dokōnja-w
 and say-PTCP.SG.M be.PRS-1SG all-ACC.SG.N PFV-carry.out-PTCP.SG.M
 PRF(2) AUX.PRF(3) PRF(3)
 and said: “I have done everything (you asked of me)”.

s19 Sněholinka pak jo šla daloko do hluboko lěsa přez hory a doły,

Schneewittchen aber ist weit in den tiefen Wald gegangen über Berge und Täler,

sněholink-a pak=jo š-w-a daloko do wubok-o lěs-a
 Snow.White-NOM.SG.F but be.PRS.3SG go-PTCP-SG.F far into deep-GEN.SG.M forest-GEN.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

pfes hōw-i a do:w-i
 over mountain-ACC.PL.F and valley-ACC.PL.M
 Snow White instead went deep into the forest, across mountains and valleys,

s20 přez sydom hory, přez sydom doły

über sieben Berge, über sieben Täler,

pfes sidom hōw-i pfes sidom do:w-i
 over seven mountain-ACC.PL.F over seven valley-ACC.PL.M
 across seven mountains and seven valleys,

s21 a jo namakała jenu chěžku.

und hat ein Häuschen gefunden.

a =jo namaka-w-a-jen-u křajk-u
 and be.PRS.3SG find-PTCP-SG.F ART.INDF-ACC.SG.F little.house-ACC.SG.F
 AUX.PRF(1) PRF(1)
 and found a little house.

s22 We tej chěžce nebě ničtō doma.

In dem Häuschen war niemand daheim.

wεt-εj křajts-ε ne-břa ničtō doma
 in ART.DEF-LOC.SG.F little.house-LOC.SG.F NEG-be.IPRF.3SG nobody.NOM at.home
 In this little house, nobody was at home.

s23 Wona je klapala,

Sie klopfte,

wōna =je kwapa-w-a
 she.NOM be.PRS.3SG knock.IPFV-PTCP-SG.F
 AUX.PRF(1,2) PRF(1)
 She knocked,

s24 z wókna nutř pohladała,

schaute zum Fenster hinein,

z wōkn-a nuts pō-lada-w-a
 from window-GEN.SG.N into PFV-look-PTCP-SG.F
 PRF(2)
 peeked through the window,

s25 **ale tam ničtó nebě.**

aber dort war niemand.

ale tam ničtō ñe-bīa

but there nobody.NOM NEG-be.IPRF.3SG

but no one was there.

s26 **Sněholinka pa bě tak mučna a hlódna a lačna,**

Schneewittchen war aber so müde und hungrig und durstig,

sněholink-a pa =bīa tak mučn-a a wōadn-a a latn-a

Snow.White-NOM.SG.F but be.IPRF.3SG so tired-NOM.SG.F and hungry-NOM.SG.F and thirsty-NOM.SG.F

But Snow White was so tired, hungry and thirsty,

s27 **a jako widžeše, zo bě šitko přihotowane,**

und als sie sah, daß alles vorbereitet war,

a jako widž-ej-ε zo =bīa šitk-o pšihotova-n-ε

and as see-IPRF-3SG COMP be.IPRF.3SG all-NOM.SG.N prepare-PTCP.PASS-NOM.SG.N

and when she saw that everything was ready,

s28 **wupi z jedno nopaška wodu,**

trank sie aus einem Becher das Wasser,

wu-pi z jedn-o nōapšk-a wod-u

PFV-drink.up.AOR.3SG from one-GEN.SG.M mug-GEN.SG.M water-ACC.SG.F

she drank the water from a glass,

s29 **zjě z tamno talerka chlěbušk**

aß von dem anderen *Teller* das Brotränftchen

z-jīa z tamn-o taler-k-a klīabuš-k

PFV-eat.AOR.3SG from other-GEN.SG.M plate-GEN.SG.M bread.end.ACC.SG.M

ate the [end bit of] bread from [another] one of the plates,

s30 **a lehny so do najwetšo lóžka, kiž bě namakała.**

und legte sich in das größte Bettchen, das sie gefunden hatte.

a leni =so do naj-wetj-o wōajk-a

and lie.down.PFV.AOR.3SG REFL into SUP-big.CMP-GEN.SG.N little.bed-GEN.SG.N

kij =bīa namaka-w-a

which be.IPRF.3SG find-PTCP-SG.F

AUX.PQP(1) PQP(1)

and she lay on the largest bed she had found.

s31 **-- Wot palčika? --**

-- Vom Zwerg? --

wot paltjik-a

from dwarf-GEN.SG.M

-- The dwarf's bed? --

s32 **Cyle prawe, wot palčika.**

Ganz richtig, vom Zwerg.

tsile prawe wot paltjik-a

completely right from dwarf-GEN.SG.M

That's right, the dwarf's (bed).

s33 **To bě šo wot palčikow.**

Das war alles von Zwergen.

t-ɔ =bɪə ʃ-ɔ wət paltʃik-ow
 it-NOM be.IPRF.3SG all-NOM.SG.N from dwarf-GEN.PL.M
 Everything belonged to the dwarfs.

s34 **Ha nadobo su woni přišli,**

Und plötzlich sind sie gekommen,
 ha nadobo =s-u wɔni pʃɪʃ-l-i
 and suddenly be.PRS-3PL they.NOM.VI come.PFV-PTCP-PL
 AUX.PRF(1) PRF(1)

And suddenly they arrived,

s35 **jen, dwaj, tři, štyri, peć, šěšć, sydom palčikow.**

eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben Zwerge.

jen dwaj tsi ʃtɪxi pɛtʃʃɪʃtʃ sɪdɔm paltʃik-ow
 one two.M three four five six seven dwarf-GEN.PL.M
 one, two, three, four, five, six, seven dwarfs.

s36 **Jen wetši hač tón druj.**

Der eine größer als der andere.

jen wetʃ-i hatʃt-ɔn dʁu-j
 one.NOM.SG.M big.CMP-NOM.SG.M than ART.DEF-NOM.SG.M other-NOM.SG.M
 (Each) one larger than the other (= previous) one.

s37 **Tón najwetši džěše přěni do dómsko**

Der größte ging als erster in das Haus

t-ɔn naj-wetʃ-i dʒɪə-ʃ-ɛ pʁɪn-i dɔ dɔmsk-ɔ
 ART.DEF-NOM.SG.M SUP-bigger-NOM.SG.M go-IPRF-3SG first-NOM.SG.M into house-GEN.SG.N
 The largest one came in first into the house

s38 **a widžeše, zo bě jeho stólc přesunene.**

und sah, daß sein Stuhl verrückt war.

a widʒ-ɛʃ-ɛ zo =bɪə jɛhɔ stɔɐlts pʃɛsunɛ-n-ɛ
 and see-IPRF-3SG COMP be.IPRF.3SG his chair.NOM.SG.M move.PFV-PTCP.PASS-NOM.SG.M
 and saw that his chair had moved.

s39 **A wón wótře wołaše:**

Und er rief laut:

a wɔn wɔtʁɛ wɔw-aʃ-ɛ
 and he.NOM loudly cry.out.IPFV-IPRF-3SG
 And he cried out:

s40 **„Štó da jo na mojim stólcu sejdzał?“**

„Wer ist denn auf meinem Stuhl gesessen?“

ʃtɔ da =jo na mɔj-im stɔɐlts-u se:dʒa-w
 who.NOM PTL be.PRS.3SG on my-LOC.SG.M chair-LOC.SG.M sit-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

“Who [then] sat on my chair!”

s41 **A tón srejdžanski hižo wołaše:**

Und der mittlere rief schon:

a t-ɔn sʁɛ:dʒansk-i hiʒɔ wɔw-aʃ-ɛ
 and ART.DEF-NOM.SG.M middle-NOM.SG.M already cry.out.IPFV-IPRF-3SG
 Already the middle one was (also) crying:

s42 „Štó da jo z mojo nópaška pił?“

„Wer hat denn aus meinem Becher getrunken?“

štō da =jo z moŋ-o nōpašk-a pi-w

who.NOM PTL be.PRS.3SG from my-GEN.SG.M mug-GEN.SG.M drink.IPFV-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

“Who [then] drunk from my glass?”

s43 A přichodne wołaše: „Štó da jo mój chłěbušk zjěd?“

Und der nächste rief: „Wer hat denn mein Brotränftchen gegessen?“

a pŕiçodn-ε wow-aſ-ε

and next-NOM.SG.M cry.out.IPFV-IPRF-3SG

štō da =jo mōj klěbušk z-jīat

who.NOM PTL be.PRS.3SG my.ACC.SG.M bread.end.ACC.SG.M PFV-eat.PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

And the next one cried: “Who [then] ate my [end bit of] bread?”

s44 A nadobo so nichtó zadžiwa:

Und plötzlich wunderte sich jemand:

a nadobo =so niçtō za-džiwa

and suddenly REFL someone.NOM PFV-surprise-AOR.3SG

And suddenly one wondered in amazement:

s45 „Štó da we mojim łóžku spinka?“

„Wer schläft denn in meinem Bettchen?“

štō da we moŋ-im wōžk-u spink-a

who.NOM PTL in my-LOC.SG.N little.bed-LOC.SG.N sleep-PRS.3SG

“Who [then] is sleeping in my little bed?”

s46 A nadobo Sněholinka wotući a so džiwaše, zo běše srejeć palčikow.

Und plötzlich wachte Schneewittchen auf und wunderte sich, daß sie mitten unter Zwergen war.

a nadobo sněholink-a wōtutſi a =so dziv-aſ-ε

and suddenly Snow.White-NOM.SG.F wake.up.PFV.AOR.3SG and REFL surprise.IPFV-IPRF-3SG

zo =bīa-f-ε sŕejtſ paltſik-ow

COMP be-IPRF-3SG among dwarf-GEN.PL.M

And suddenly Snow White woke up, and was surprised to find herself among the dwarfs.

s47 Něk so woni prašachu, štó wona jo.

Nun fragten sie, wer sie sei.

nīak =so wōni pŕaſ-ax-u ſtō wōna jo

now REFL they.NOM.VI ask.IPFV-IPRF-3PL who.NOM she.NOM be.PRS.3SG

Now they asked who she was.

s48 Ha hdyž bě wona šitko powědała,

Und als sie alles erzählt hatte,

ha dī-f =bīa wōna ſitk-o powěda-w-a

and when-REL be.IPRF.3SG she.NOM all-ACC.SG.N tell-PTCP-SG.F

AUX.PQP(1)

PQP(1)

And when she had finished explaining everything,

s49 woni reknychu, zo móže wona pola nich wostać.

sagten sie, daß sie bei ihnen bleiben dürfe.

wōni ŕekni-x-u zo mōž-ε wōna pola niç wosta-tſ

they.NOM.VI say.PFV-AOR-3PL COMP can-PRS.3SG she.NOM at they.GEN stay.PFV-INF

they said that she could stay with them.

s50 -- A ta lóza ćeta?! --

-- Und die böse Tante?! --

a t-a lóaz-a tjet-a
and ART.DEF-NOM.SG.F bad-NOM.SG.F aunt-NOM.SG.F
– And the evil aunt? –

s51 Ta nejo jac přišla.

Die ist nicht mehr gekommen.

ta ne-jo jats pšj-w-a
she.NOM NEG-be.PRS.3SG more come.PFV-PTCP-SG.F
AUX.PRF(1) PRF(1)
She did not come again.

s52 Ha něk jo ta Sněholinka po palčikow bódliła

Und nun hat das Schneewittchen bei den Zwergen gewohnt

ha něk=jo t-a sněholink-a pə paltšik-ow bōadli-w-a
and now be.PRS.3SG ART.DEF-NOM.SG.F Snow.White-NOM.SG.F at dwarf-GEN.PL.M live-PTCP-SG.F
AUX.PRF(1,2,3,4) PRF(1)
And so Snow White lived with the dwarfs,

s53 ha jim stajne pómala, ha pómazki mazała, ha dómčk rejne wuredžiła, ha tak su šitcy wesoło bóli.

und hat ihnen immer geholfen und Schnitten geschmiert und das Häuschen schön geputzt, und so waren sie alle fröhlich.

ha jim stajne pōma-w-a ha pōmask-i maza-w-a
and they.DAT all.the.time help-PTCP-SG.F and slice.of.bread-ACC.PL.F butter.IPFV-PTCP-SG.F
PRF(2) PRF(3)
ha dōamtsk rejne wu-ředzi-w-a
and little.house.ACC.SG.M well PFV-clean-PTCP-SG.F
PRF(4)

ha tak=s-u šits-i weso-w-o bōadli-i
and so be.PRS-3PL all-NOM.PL.VI happy-NOM.PL be-PTCP-PL
AUX.PRF(5) PRF(5)

and she helped them all the time, she buttered their (slices of) bread, cleaned their house, so everyone was happy.

s54 Pon su wone jene nowo wulke lóžko za Sněholinku natwarili.

Dann haben sie ein neues großes Bettchen für Schneewittchen gebaut.

pən=s-u wone jen-ε no:w-o wulk-ε wōžk-o
then be.PRS-3PL they.NOM ART.INDF-ACC.SG.N new-ACC.SG.N big-ACC.SG.N little.bed-ACC.SG.N
AUX.PRF(1,2,3)
za sněholink-u na-twasi-l-i
for Snow.White-ACC.SG.F PFV-build-PTCP-PL
PRF(1)

Then they built a new bigger bed for Snow White.

s55 -- Haj, ha jen, jene, jen posleščo ha jen zawk kupili. --

-- Ja, und einen, ein, ein[en] Deckbett und ein Kissen gekauft. --

haj ha jen jen-ε jen posleštj-o
yes and ART.INDF.ACC.SG.M ART.INDF-ACC.SG.N ART.INDF.ACC.SG.M duvet-ACC.SG.N
ha jen zawk kupi-l-i
and ART.INDF.ACC.SG.M pillow.ACC.SG.M buy.PFV-PTCP-PL
PRF(2)

– Yes, and bought a, a, a blanket and a pillow. –

sein Stuhl verrückt war. Er fragte: „Wer ist denn auf meinem Stuhl gesessen?“ Und der nächste fragte: „Wer hat denn aus meinem Becher getrunken?“ Der nächste wiederum fragte: „Wer hat mein Brotränftchen aufgegessen?“ Und ein weiterer fragte: „Wer schläft denn in meinem Bett?“ Schneewittchen erwachte und wunderte sich. Die Prinzessin erzählte den Zwergen seine Geschichte und sie erlaubten ihr, bei ihnen zu bleiben. Alle waren froh. Schneewittchen lebte bei den Zwergen, half ihnen, putzte und kochte für sie, und alle waren glücklich.

Der Sohn des Sprechers fragt dann, ob die Zwerge für Schneewittchen ein großes Bett gekauft hätten und ein Kissen und eine Zudecke. Der Sprecher antwortet, daß sie die Bettbezüge alle zusammen selbst genäht haben.

Kommentar: Die gewählte Sprachform ist aufgrund der literarischen Vorlage des Märchens grundsätzlich am obersorbischen Standard orientiert. Das ist schon an der sehr geringen Zahl von **Lehnwörtern** zu erkennen: *princesna* s7, *mamu* s10, *talerka* s29. Aber auch sonst schlagen HSR-Besonderheiten zu Buche. Andererseits begegnet doch auch eine Vielzahl für die Umgangssprache charakteristischer Phänomene.

Wir konzentrieren uns in diesem Kommentar insbesondere auf den Gebrauch der synthetischen Präteritalformen in dieser Aufnahme. Hier handelt es sich nicht allein um das Imperfekt, das schon innerhalb der stärker an der SWR orientierten Texte sporadisch vorkam, sondern um den mehr oder minder systematischen Gebrauch sowohl von Imperfekt- wie auch von Aoristformen.

Die nachfolgende Diskussion im Umfeld der synthetischen Präterita ist in der Hauptsache am schriftsprachlichen System orientiert. Das vollkommen abweichende System der SWR kann nur am Rande einbezogen werden und muß insbesondere in Hinblick auf die Rolle von **CCIP** und Biaspektualität in der hier relevanten grammatischen Terminativitätsopposition, die die schriftsprachliche Perfektivitätsopposition ersetzt hat, einer eigenen Studie vorbehalten bleiben.¹¹⁰

Die synthetischen Präteritalformen variieren in gewissem Maße mit dem *l*-Perfekt beider Aspekte. Dem Textgenre Märchen entsprechend kommt das **Präsens** von Vollverben selten vor, etwa prozessuales *spinka* s45 in wörtlicher Rede, perfektives Präsens überhaupt nicht. Der Aorist ist auf die Wiedergabe episodischer Sequenzen von rasch aufeinanderfolgenden Handlungen spezialisiert, vgl. etwa die Sequenz von *wupi* s28, *zjě* s29 und *lehny* s30 oder (hier jeweils mit 'plötzlich' erweitert) von *zadžiwa* s44 und *wotući* s46. Auffällig ist demgegenüber der Gebrauch der Formen des **Imperfekts**, der diametral von demjenigen eines in aspektueller Opposition mit dem Aorist (oder dem pf. Perfekt) stehenden Imperfekts im Bulgarischen bzw. im Moliseslavischen (BREU 2014b) abweicht. Denn während

¹¹⁰ Eine tiefgreifendere Diskussion müßte generell berücksichtigen, daß das vom Normalslavischen stark abweichende Aspektsystem der SWR die Frage einer „Abfolgefunktion“ dort in einem völlig anderen Licht erscheinen läßt. Sie gehört hier wohl überhaupt nicht zu den Charakteristika des „perfektiven“ Aspekts, da terminative (= formal perfektive) Verben ja auch prozessual verwendet werden können. Damit würde die „Abfolge“ insgesamt (für „Perfektiva“ wie für „Imperfektiva“) durch den Kontext und die lexikalische Semantik bestimmt und das Konzept von CCIP würde in der SWR im Einklang mit einer aspektlosen Sprache wie dem Deutschen irrelevant. Angesichts des Zusammentreffens zweier unterschiedlicher Aspektsysteme in ein und demselben Text, wie dem hier vorliegenden, ist von vorneherein mit Inkonsistenzen und Vermischungen zu rechnen, die sich auch auf die theoretische Beschreibung auswirken.

dort ein ipf. Imperfekt nicht zur Wiedergabe episodischer Abfolgen dient, geschieht das im vorliegenden Text häufig, wie das in einer Handlungskette mit dem nachfolgenden **Aorist** *wupi s28* etc. stehende *widžeše s27* zeigt und noch deutlicher *so džiwaše* in direkter Abfolge mit *wotući s46*.

Ob die traditionellen Funktionen des ipf. Aspekts vorliegen, die als Beschreibung einer gegebenen Situation zusammengefaßt werden können, oder aber die eigentlich dem pf. Aspekt zuzuschreibende Funktion der Situationsveränderung (konkret-faktische Bedeutung) im Rahmen einer Handlungsabfolge, darüber bestimmt allein der Kontext. In aspektueller Hinsicht problematisch ist auch der Gebrauch imperfektiver Verben in solchen episodischen Sequenzen selbst, denn er würde in einem Aspektsystem, wie es etwa für das Russische angenommen wird, darauf verweisen, daß es sich dabei eigentlich um **biaspektuelle Verben** handeln muß, so daß sorbisch *widzeć* 'sehen' dem russischen Paar *видеть/увидеть* entsprechen sollte, einem paarigen Lexem der ISTA-Klasse, das über seine beiden Glieder explizit sowohl eine pf. Situationsveränderung wie auch einen nachfolgenden ipf. Zustand ausdrücken kann. Dasselbe gilt für *hić* '(in eine Richtung) gehen', von dem ebenfalls ausschließlich das Imperfekt gebildet wird, so auch bei *džěše s37* mit Abfolgefunktion, das aber dem russischen ISTA-Paar *удму/ноўму* entspricht. Vgl. beispielsweise auch den Text A.7.7, in dem das Imperfekt *džěše* beide Funktionen aufweist, die dem pf. Aspekt zuzurechnende Anfangsbedeutung „losgehen“ *s12* (russ. *пойти*) und die dem ipf. Aspekt zuzurechnende Prozeßfunktion „ging gerade“ *s14* (russ. *шёл*). Tatsächlich liegt bei den osb. unpaarigen ISTA-Lexemen ein Sonderfall der Biaspektualität vor, den man als „**Pseudo-Monoaspektualität**“ bezeichnen kann,¹¹¹ die zwar keine Aoristbildung erlaubt, was an sich eine Eigenschaft der Imperfektiva tantum ist, aber andererseits bei dem rein formal gesetzten Imperfekt durchaus sowohl Perfektivität wie auch Imperfektivität ausdrücken kann.

Unter dieser Maßgabe handelt es sich bei *widžeše s27* und *džěše s37* in HSR-Sicht gar nicht um eindeutige Fälle von CCIP (vgl. den Kommentar zu A.7.4), da diese Verben ja generell auch Perfektivität ausdrücken, man also eigentlich nicht von einem „in perfektiver Bedeutung gebrauchten Imperfektivum“ sprechen kann. Die formale Beschränkung des Imperfekts auf seine Kombinierbarkeit mit Imperfektiva in der HSR wäre damit auf den Sonderfall der pseudo-monoaspektuellen Verben auszudehnen.¹¹²

Ein kanonisches biaspektuelles Verb wie *prajić* 'sagen' hingegen besitzt in der HSR sowohl Imperfekt- wie auch Aoristformen, etwa *praješe* IPFV/IPRF.3SG vs. *praji*

¹¹¹ Die traditionelle osb. Grammatik geht bei Verben wie *hić* und *widzeć* sogar von Imperfektiva tantum aus, was aber als rein formalistischer Ansatz anzusehen ist, der allein aus der fehlenden Paarigkeit in Verbindung mit der Inkompatibilität mit dem Aorist abgeleitet wird, ohne das Kriterium ihrer pf. Funktionen einzubeziehen; so auch das online-Wörterbuch <<https://www.soblex.de/>>.

¹¹² Die Position nichtpaariger ISTA-Verben im Aspektsystem ist vom einzelsprachlichen System abhängig. In Sprachen wie dem Moliseslawischen, wo das Imperfekt keine Beschränkung auf ipf. Verben kennt, sondern sich durchaus auch mit pf. Verben verbindet, können solche Verben wie *vit* 'sehen' als „normale“ biaspektuelle (oder aspektneutrale) ISTA-Verben behandelt werden. Bei der Entsprechung von *hić* stellt sich das Problem gar nicht, da es sich hier bei *hodit/pokj* um ein Aspektpaar handelt. Zur Behandlung der ISTA-Verben im MSL vgl. etwa BREU (2017: 47-50), für einen detaillierteren Vergleich der Aspektsysteme von MSL und SWR vgl. BREU (2005).

PFV.AOR.3SG. Somit liegt in dieser Varietät bei einem in Handlungsabfolge gebrauchten *praješe* tatsächlich CCIP vor. Interessant ist andererseits die Charakteristik dieses Verbs in der SWR. So wird etwa das Imperfekt *praješe* A.7.7 s5 zweifellos zum Ausdruck einer episodischen ganzheitlichen Handlung verwendet, genauso wie das obengenannte pseudo-monoaspektuelle *widžeše* s27. Es ist aber nicht notwendig, hier eine Umklassifikation zu einem pseudo-monoaspektuellen Verb anzusetzen oder gar CCIP anzunehmen, denn in der SWR besteht einfach überhaupt kein Aorist, weswegen das Imperfekt das einzige vorhandene synthetische Präteritum ohne irgendwelche aspektuellen Eigenschaften ist und somit auch ohne Beschränkung für den Gebrauch des pf. Aspekts. Folglich liegt bei *praješe* A.7.7 s5 in der SWR dieselbe perfektive (= terminative) Lesart dieses biaspektuellen Verbs vor wie wir sie auch im *l*-Präteritum bei *jo prajla* s11 finden (im synthetischen Präteritum der HRS wäre hier eindeutig *praji* PFV.AOR.3SG zu erwarten) mit eindeutig pf. Gebrauch in der Sequenz mit pf. *nejo znesla*. Ähnliches gilt für *prajul* s18. Das entspricht der tatsächlichen Aoristform bei dem paarigen Synonym *reknychu* s49. Eine weitere Implikation der Existenz eines aspektuell insensitiven Präteritums in der SWR ist, daß hier überhaupt nicht zwischen pseudo-monoaspektuellen und komplett biaspektuellen Verben geschieden werden muß. Mit anderen Worten, *widžeše* s27 und *džěše* s37 sind genauso wie *praješe* A.7.7 s5 einfach als pf. Lesart biaspektueller Verben zu verstehen, ohne die Notwendigkeit der zusätzlichen Annahme von CCIP. Dasselbe gilt dann für ihre in Handlungsfolgen auftretenden Entsprechungen im *l*-Perfekt des vorliegenden Korpus, etwa *jo widžala* A.7.9 s42 bzw. *jo šol* s13, *jo šla* s19, *su šli* A.7.4 s14. Nicht dem eigentlichen System der SWR können die der HSR entnommenen Aoriste *praji* A.7.7 s15, s23, s26, s41, s46 zugerechnet werden, die funktional zwar dem CCIP-Fall *praješe* A.7.7 s5 im Imperfekt entsprechen, die jedoch als Perfektiva aufzufassen sind, mit der Handlungsabfolge als primärer Funktion.

Diese Diskussion kann in der Weise zusammengefaßt werden, daß die HSR aufgrund ihrer formalen Opposition zwischen Imperfekt und Aorist zwischen zwei Typen nicht eindeutig perfektiver Verben unterscheidet, nämlich einerseits kanonischen biaspektuellen Verben, erkennbar an der Existenz von Oppositionen der Art *praješe* IPFV.IPRF.3SG : *praji* PFV.AOR.3SG, andererseits pseudo-monoaspektuellen Imperfektiva wie *widžeć*, *hić* die sich zwar formal wegen ihrer präteritalen Beschränkung auf das Imperfekt wie Imperfektiva tantum verhalten, funktional aber auch im Imperfekt wie bei *widžeše*, *džěše* I/ PFV.IPRF.3SG beide Aspekte ausdrücken. Aufgrund des Zusammenfalls der Relikte des synthetischen Präteritums in den Formen des **Imperfekts** (als einzigem synthetischem Präteritum) entfällt hingegen in der SWR eine solche Unterscheidung, so daß hier pseudo-monoaspektuelle Imperfektiva wie normale biaspektuelle Verben behandelt werden können.

Umgekehrt scheint in der HSR Pseudo-Monoaspektualität insofern produktiv zu bleiben als ein Teil der mit Hilfe des Suffixes -owa- eingegliederten **Lehnverben** unpaarig bleibt und dann ausschließlich mit dem Imperfekt kompatibel ist, obwohl die betreffenden Verben auch hier fähig sind, die an sich den Perfektiva zuzuschreibende Sequenzfunktion auszudrücken.¹¹³ Die prinzipiell bestehende

¹¹³ Vgl. etwa Anstatt & Scholze (2021), die in einer Korpusstudie an zehn ausgewählten Lehnverben aus dem akademischen Bereich deren effektiven Gebrauch analysieren und sich angesichts ihres

Möglichkeit, generell von einer Integration als Imperfektiva tantum auszugehen, so wie das die traditionelle osb. Grammatikschreibung tut, und dann im Fall ihres Gebrauchs in Handlungssequenzen einfach generell von CCIP zu sprechen, scheint jedenfalls bei terminativer Grundlexik sehr formalistisch. In letzter Konsequenz handelt es sich dabei aber um ein unlösbares theoretisches Problem, das auch den Erbwortschatz in Fällen wie *hić, widźeć* betrifft, um zwei Seiten einer Medaille, von denen die eine rein von der Form her argumentiert und unpassende Funktionen in den Kontext abschiebt, die andere aber der Verblexik und den Aspektfunktionen, wo immer möglich, den Vorzug gibt.

Im vorliegenden Korpus sind alle mit *-wa-* gebildeten **Lehnverben**, soweit erkennbar, zweiaspektig. Mit Ausnahme von *šestoswać* A.7.9 s26 sind sie zudem unpräfigiert. Wie die vergleichbaren Verben im Erbwortschatz könnten auch sie theoretisch als formale Imperfektiva tantum mit CCIP-Funktion angesehen werden, infolge des Fehlens der Opposition Imperfekt : Aorist natürlich wiederum ohne die Komplikation der Pseudo-Monoaspektualität. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, daß es in der SWR insgesamt sehr wohl auch Paare wie *fönwać* IPFV : *sřönwać* PFV ‘fönen’ gibt, die nach den Aspektregeln dieser Varietät als Opposition aterminativ (reine Tätigkeit) vs. terminativ (mit dem Ziel trockene Haare zu haben) zu verstehen sind. Der geringe Umfang an Lehnverben im Korpus läßt keine ausführliche Argumentation zu ihrer Rolle im Gesamtsystem der SWR zu.

In dem vorliegenden Text A.7.6 findet sich noch eine ganze Reihe weiterer Imperfekte mit Bezug auf eine ganzheitliche Situationsveränderung (konkret-faktische Bedeutung), etwa *wolaše* s39, s41, s43, *so džiwaše* s46, *so prašachu* s47. Allerdings ergibt sich bei diesen Verben dadurch eine weitere Komplikation, daß diese eigentlich paarig sind. Bei *so džiwaše* kommt der pf. Partner *so zadžiwa* s44 sogar im Text selbst vor, und zwar – aufgrund der Anlehnung an die HSR – im Aorist. Eine mögliche Lösung dieses Problems kann damit in der Annahme **asymmetrischer Paarigkeit** von *džiwać* 1/PFV : *zadžiwać* PFV bestehen, einschließlich der zu *hić, widźeć* und den unpaarigen Lehnverben parallelen Pseudo-Monoaspektualität von *džiwać*, das im Präteritum (auch in der HSR) stets mit den Imperfektformen erscheint, gleich ob in imperfektiver oder perfektiver Funktion, während sein monoaspektueller perfektiver Partner (in der HSR) ausschließlich Aoristformen aufweist. Ähnlich können die beiden anderen Beispiele *wolać* 1/PFV : *zwolać* PFV und *so prašeć* 1/PFV : *so woprašeć* PFV behandelt werden. Im Perfekt ergeben sich solche Fälle etwa bei dem in einer Sequenz mit pf. *pohladała* s24 stehenden, formal imperfektiven *je klapala* s23; vgl. das Aspektpaar *klepać/klepnyc* in der HSR. Die offensichtliche Alternative wäre, Verben wie *džiwać* als monoaspektuelle Imperfektiva anzusetzen, die dann zusammen mit den monoaspektuellen Perfektiva ein reguläres (symmetrisches) Aspektpaar bilden, mit Erklärung der Imperfektiva in Abfolgefunktion mit Hilfe von CCIP, und zwar im synthetischen und analytischen Präteritum gleichermaßen. Beide Lösungen haben Auswirkungen auf die anzunehmenden Eigenschaften des osb. Verbalaspekts.¹¹⁴

konkret-faktischen Funktionsbereichs für Biaspektualität aussprechen und damit gegen die herkömmliche Grammatikschreibung.

¹¹⁴ Auch im Lehnwortschatz der HSR gibt es mit Präfix gebildete Aspektpaare wie z.B. *s/korigować* ‘korrigieren’, deren pf. Glieder hier natürlich einen Aorist bilden. Andererseits werden die nominell imperfektiven unpräfigierten Glieder solcher Paare in der HSR bisweilen sehr wohl auch in per-

Diese Probleme treten natürlich bei echten, **aterminativen Imperfektiva tantum** nicht auf. So bezieht sich *bydleše* s3 (in reiner HSR-Form) eindeutig auf einen Zustand, also eine Grundbedeutung des ipf. Aspekts. Interessanterweise wird das Imperfekt im Folgesatz als Perfekt *jo bódliła* s4 wiederaufgenommen, im gegebenen Fall mit dem SWR-Vokalismus $y > ó$ (nach Labial), worauf dann gleich das Perfekt in HSR-Form *jo bydlil* s5 folgt. Später dann liegt bei *jo bódliła* s52 wieder die SWR-Form vor. Dieses Verb zeigt damit exemplarisch sowohl die Ersetzbarkeit des synthetischen Präteritums durch das Perfekt als auch den mischsprachlichen Charakter des Textes.

Der letztgenannte Fall weicht insofern von den vorherigen ab, als es sich hier um eine komplexe Situationsbeschreibung handelt mit einer Zusammenfassung von iterierten Handlungen, die alle im **l-Perfekt** vorliegen, wie *pómala*, *mazala*, *wuredžila* und auch *bóli* s53. Interessant ist hierbei neben der Benutzung des Perfekts insbesondere die Tatsache, daß sich in dieser Reihe auch das pf. (*jo*) *wuredžila* befindet, das unterstreicht, daß es nicht um die aterminative Tätigkeit des Putzens als solche geht, wie sie durch das ipf. *redžila* ausgedrückt würde, sondern um das terminativ-resultative Saubermachen, also im Sinn der für die SWR so typischen und im Kontrast zu anderen slavischen Sprachen stehenden aspektuellen Opposition terminativ : aterminativ.

Ebenfalls im Perfekt verbleibt dann das episodisch gebrauchte Perfektivum *su natwarili* s54, wozu auch der Einwurf *kupili* s55 paßt. Auch alle folgenden iterativen Handlungen werden im Perfekt ausgedrückt, was den Gesamteindruck eines eher „ruhigen“ Abschlusses der Geschichte verstärkt, der im Gegensatz zu dem Vorantreiben der Handlung durch synthetische Präterita im Vortext zu stehen scheint, einschließlich der im Gegensatz zu *bóli* s53 stehenden Imperfektformen *bě* s6, s7, s26 etc. bzw. *běše* s46. Auch sonst scheint dem Perfekt eher unabhängig vom Aspekt eine beschreibende oder erklärende Funktion in Sekundärhandlungen zuzukommen, die die Voraussetzung für die Haupthandlung im Zwergenhaus schaffen, vgl. (*jo*) *zemřela* s8, *trebał*, *so woženił*, *měla* s10, *znesla*, *prajla* s11, *šoł* s13, *zatřelił* s15, *třelił* s16, *dones* s17, *prajul* s18, *šla* s19, *namakala* s21 usw.

Mit *nebě* s25 beginnt die handlungsintensive Passage im Zwergenhaus mit einer Vielzahl **synthetischer Präterita**, unterbrochen nur von *su přišli* (HSR-Form statt SWR *su šišli*), das wiederum eine Art Hintergrund für den nachfolgenden bis s49 verlaufenden Handlungsstrang bildet, bis mit *nejo přišla* s51 die abschließende Beschreibung der zur Ruhe gekommenen Situation erreicht ist. Das behauptete

fektiver Funktion verwendet, und zwar erwartungsgemäß ausschließlich mit den Formen des Imperfekts im synthetischen Präteritum; vgl. Anstatt & Scholze (2022) für eine ausführliche Analyse des Aspektgebrauchs von Lehnverben in der HSR. Auf diese Klasse von Paaren aus pseudo-monoaspektuellem Imperfektivum und präfigiertem Perfektivum kann nach dem oben Gesagten der Terminus „asymmetrische Biaspektualität“ ausgeweitet werden, der immer dann anzuwenden ist, wenn ein Glied des Paares im Prinzip beide Aspekte ausdrücken kann, das andere aber aspektuell eindeutig ist. Das entspricht insoweit russischen asymmetrischen Paaren wie *велеть* I/PFV : *повелеть* PFV ‘befehlen’, mit biaspektuellem Simplex. Auch im Fall der asymmetrischen Biaspektualität kann es keine eindeutigen Fälle von CCIP geben, da diese die Existenz monoaspektueller imperfektiver Verben (paarig oder nicht) voraussetzt. Setzt man hingegen im Sinn der traditionellen osb. Grammatikschreibung auf Monoaspektualität beider Partner in solchen Aspektpaaren, dann kommt man angesichts der dann hohen Zahl von Imperfektiva in perfektivem Gebrauch um die massenhafte Annahme von CCIP nicht herum.

Zusammenspiel der verschiedenen Präterita in diesem Mischtext ist nur tentativ. Eine Opposition „Ruhe, Hintergrund, Ergebnis“ für das analytische Perfekt vs. „Bewegung, eigentlicher Handlungsstrang“ für das synthetische Präteritum scheint aber nicht unplausibel. Daneben hat das Perfekt insbesondere in der wörtlichen Rede auch resultative (*sym zdokonjał* s18) und konstatierende Funktion, wie bei *sejdzal* s40, *pił* s42, *zjěd* s43, wobei wiederum aus SWR-Sicht die Opposition aterminativ (ipf.) bei den beiden ersten Verben vs. terminativ bei *zjěd* (pf.) interessant ist.

Im vorliegenden Text kommen die zum Aspektpaar ‘trinken’ gehörigen Verbformen *jo pił* IPFV (PRF.3SG) und *wupi* PFV.AOR.3SG (HSR) vor, wobei die SWR-Entsprechung des letzteren durch *smó hupili* A.7.8 s19 belegt werden kann. Dagegen ist das semantisch nahestehende Aspektpaar ‘essen’ hier nur mit den pf. Formen *zjě* AOR.3SG und *jo zjěd* (PRF.3SG) vertreten. Das zugehörige Imperfektivum ist mit *smó jědli* (PRF.1PL) A.7.8 s94 zu belegen. Beide Aspekte weist das Lexem ‘schauen’ auf, vgl. die Perfekte (*je*) *pohladala* PFV s24, *jo hladala* IPFV s59, s60, jeweils in kanonischer Funktion (terminatives Ereignis vs. aterminativer Prozeß).

Der **schriftsprachliche Einfluß** im vorliegenden Text zeigt sich auch im Gebrauch des in der SWR nicht verwendeten **Plusquamperfekts**: *bě namakala* s30, *bě powědala* s48. Dagegen wären die hier vorkommenden partizipialen Zustandspassiv *bě přihotowane* s27, *bě přesunene* s38 durchaus auch in der SWR möglich, wenn auch mit dem SWR-typischen Ausfall des anlautenden *p*; tatsächlich liegt im letzteren Fall eine Mischform vor, da in der HSR die Endung -y zu erwarten wäre, so wie im übrigen auch bei *přichodne* s43 (HSR *přichodny*, SWR *šichodne*).

HSR-Elemente sind in diesem Text auch außerhalb von Aspekt und Tempus sehr häufig, so daß sich eine erschöpfende Aufzählung erübrigt. Zur Orientierung sei lediglich auf einzelne Fälle verwiesen wie *přichodne ranje* s12 (SWR *šichodne rano*), und auch sonst durchgehend fehlende Vereinfachung von anlautendem *př-* wie in *přez* s20), *nichtó* s22, s25, s44 (Standard aber eigentlich *něchtó*; SWR *nichtón*), *dómsko* s37 (wenn auch mit SWR-Lautung *ó* statt HSR *o*; SWR *chěžka*), *hižo* s41 (SWR *zno*), *pola* s49 (SWR *po*), *nadobo* s34 (SWR *najemol*) etc. Morphologisch ist noch der sehr hochsprachliche Vokativ *Jakubje* s56 zu nennen, wobei in der SWR, wenn nicht sowieso der NOM in der Funktion des VOC verwendet wird, äußerstenfalls *Jakubo* möglich wäre. Auch der freie Dual *wulkej woči* s42 ist ein Kennzeichen der HSR. Dagegen liegt im GEN.SG der Adjektive und Pronomina durchgehend die umgangssprachliche Endung -o (< (owo <) oo < oho; Standard -eho) vor, etwa *mojo* s42, *hluboko* s13, s19 sowie kontaminiertes *jedno* s8, s28 (SWR *jeno*, HSR *jedneho*); nur das auf einen Genitiv zurückgehende HSR-Possessivum *jeho* s38, s60 weicht hiervon ab. Die Endung -om statt -ym im INS/LOC.SG ist ebenfalls eindeutig der SWR zuzuordnen, etwa *jenom* (HSR *jednym*) s7, *na jenom rjanom hrodže* s4. Zudem findet sich die Adverbialisierung in *su šitcy wesolo* (HSR *wjesoli*) *bóli* s53 ebenfalls ausschließlich in der SWR. Dabei ist allerdings eine lautliche Veränderung der nichtvirilen Form des PTCP.PL *w(j)esole* > *wesolo* mit *e* > *o* nach Labial nicht ausgeschlossen.

Lautlich ist wiederum das ausgesprochene **intervokalische h** in *Sněholinki* s1, *Sněholinka* s10, *čehodla* s42 etc. der HSR zuzuordnen. Hingegen ist die Form *wěle* (HSR *wjele*) wahrscheinlich nur eine ältere (freie) Variante von in der SWR auch zu hörendem *wyle*, da sie auch in den Texten der mittleren und älteren Generation zu belegen ist, etwa A.7.8 s35 und A.7.9 s8. Der *j*-Einschub vor weichem Konsonanten findet sich etwa bei *jo sejdzal* 40 mit nachfolgender Monophthongierung des so entstehenden Diphthongs zum Langvokal [e:]. Im Anlaut haben wir auch in die-

sem Text Fälle von optionaler *h*-Prothese (= SWR), etwa *ha* s1, s9, s34, *habo* s54, aber *a* s21, s26, *abo* s12. Auch bei den **Labialregelungen** bleibt *y > ó* optional, vgl. etwa im direkten Kontrast *jo bódlika* s4 mit *bydleše* s3, *jo bydlil* s5; andere Formen die diesen Regeln unterliegen sind etwa endungsloses *now* s10 (*Ø < u*; HSR *nowu*), *nowo* s54 (*e < o*; HSR *nowe*). Gegenüber schriftsprachlichem *je* s17, s23, dominiert umgangssprachliches *jo* s4, s5, s8 etc. deutlich. Den umgangssprachlichen Wegfall der Jotierung (**Entpalatalisierung**) von Konsonanten vor vorderem Vokal belegen etwa *wetši* 36 (HSR *wjetši*), *najwetšo* s30 (HSR *najwjetše*) und *rejne* s53 (HSR *rjenje*; zusätzlich Ersatzpräjotierung des *n*). Den Wegfall des (schreibsprachlich) anlautenden **w vor Konsonant** finden wir in *šo* s18, s33, *šitko* s27, s28 sowie auch in der sonst schriftsprachlichen Form *šitcy* s53.

Trotz der Nähe zur Standardsprache erscheinen auch eindeutig umgangssprachliche **Kennwörter** wie die Adverbien *zas* s10 (HSR *zaso*), *šče* s9 (HSR *hišče*), *šece* s55 (HSR *přeco*).

Auffällig sind im Verhältnis zur SWR das gelegentliche Fehlen eines definiten **Artikels** trotz eindeutig anaphorischer Situation, etwa in *Ø hajnik* s13, *wot Ø palčika* s31, s32, *wot Ø palčikow* s33, oder bei der kataphorischen Konstruktion *do najwetšo lóžka, kiž* s30. Doch dominiert auch in diesem Text der Gebrauch des definiten **Artikels** der HSR in diversen pragmatischen Funktionen, z.B. anaphorisch *tón kral* s9 etc., assoziativ anaphorisch *tón wutrobu* s16 (SWR-Form, HSR *tu ACC.SG.F* 'diese'), *tej kralowne* s17 etc. Der indefinite Artikel wird praktisch durchgehend in seiner rhematischen Funktion gebraucht, etwa *jena* *rjana krasna holca* s3, *jenu* *now mamu* s10, *jeno* *sornika* s16, oder auch prädikativ wie in *bě jena princesna* oder nichtreferentiell wie in *jenu mać* s9. Ein Beispiel für das Zusammenspiel von Rhema und Thema im Artikelsystem ist die direkte Aufnahme des mit *jenu chěžku* s21 eingeführten Rhemas durch das anaphorische *we tej chěžce* s22 (mit der SWR-typischen vokalisches erweiterten Präposition statt HSR *w*).

HSR-typischer Ausfall unbetonter Personalpronomina findet sich öfter, z.B. bei *zatřělil* s15, *sym* s18, *widžeše* s27, *wupi* s28 (**pro-drop**), jedoch keineswegs durchgehend, wie etwa die häufig gebrauchten Pronomina *wón* s10, s16, *wona* s7, s23, *woni* s47, *wone* s54 etc. zeigen, die als solche allerdings eher der HSR zuzuordnen sind. Die SWR bevorzugt stattdessen ja die ursprünglichen Demonstrativa *tón*, *ta* etc. in dieser Funktion, die allerdings auch nicht fehlen, z.B. *ta* s4, s11. Expletiv ist *to* s6.

Dieser Text ist relativ reich an **Zahlformen**; vgl. etwa die Grundzahlen von 1-7 s35. Nach dem HSR-Standard regieren die höheren Zahlen ab 5 den GEN.PL, so wie hier *sydom palčikow*. In der SWR ist aber auch NOM/ACC.PL möglich, etwa bei *sydom hory... sydom doły* s20. Vgl. hierzu Abschnitt A.4.3.3 sowie den Kommentar zu A.7.5.

7.7 SWR (dem Standard angenähert): Rotkäppchen

Obersorbische Umgangssprache : Rosenthal (Róžant), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000863>>

Sprecher: anonym (*1978, weiblich)

Interviewer: Lenka Scholze

Bearbeitung: Walter Breu, Lenka Scholze

- s1 **Běše jónu jena maľka holčka,**
Es war einmal ein kleines Mädchen,

- břa-f-ε jōnu jen-a mawk-a holtjk-a**
 be-IPRF-3SG once ART.INDF-NOM.SG.F little-NOM.SG.F little.girl-NOM.SG.F
 Once upon a time, there was a little girl,
- s2 **kotraž wosebje rade we čěrwenej kapi, kapiće,**
 das besonders gern in einer roten *Kappe*, *Käppchen*,
kotk-a-f wosebje kade we tšěrkwen-ej kap-i kapitsts-ε
 REL-NOM.SG.F-REL particular gladly in red-LOC.SG.F hood-LOC.SG.F little.hood-LOC.SG.F
 who loved to run around in a hood, a little red (riding) hood,
- s3 **alzo mēcce wókoło bejaše, kotrež běše wot wowki dóstała.**
 also Mützcchen herumliefe, die es von der Großmutter bekommen hatte.
alzo mīdats-ε wōkowno bej-af-ε
 well little.bonnet-LOC.SG.F around run-IPRF-3SG
kotk-ε-f břa-f-ε wot wowk-i dōesta-w-a
 REL-ACC.SG.N-REL be-IPRF-3SG from grandmother-GEN.SG.F get.PFV-PTCP-SG.F
 AUX.PQP(1) PQP(1)
 right, a (red) little cap, which she had received from her grandmother.
- s4 **Tohodla ju wšitcy Čěrwenawka menowachu.**
 Deshalb nannten sie alle Rotkäppchen.
tōhōdla =ju wšits-i tšěrkwenawk-a menow-ax-u
 therefore she.ACC all-NOM.PL.VI Little.Red.Riding.Hood-NOM.SG.F call-IPRF-3PL
 For this reason, everyone called her Little Red Riding Hood.
- s5 **Jenoho dnja praješe mać Čěrwenawce:**
 Eines Tages sagte die Mutter zu Rotkäppchen:
jen-ōho dn-ja praj-ef-ε matš tšěrkwenawts-ε
 INDF-GEN.SG.M day-GEN.SG.M say-IPRF-3SG mother.NOM.SG.F Little.Red.Riding.Hood-DAT.SG.F
 One day, her mother said to Little Red Riding Hood:
- s6 **„Čěrwenawka, dži prošu wowku wopytać, wona je chora.**
 „Rotkäppchen, geh bitte die Großmutter besuchen, sie ist krank.
tšěrkwenawk-a dži-i praj-u wōk-u wōpita-tš
 Little.Red.Riding.Hood-NOM.SG.F go-IMP.SG please grandmother-ACC.SG.F visit.PFV-INF
wōna =je kōw-a
 she.NOM be.PRS.3SG sick-NOM.SG.F
 Little Red Riding Hood, please go and visit your grandmother, she is ill.
- s7 **Tu maš korbik zes blešu winom a jenom tykancom.**
 Hier hast du das *Körbchen* mit einer Flasche Wein und einem Kuchen.
tu m-a-f kōwbik zes bleš-u win-om
 here have-PRS-2SG little.basket.ACC.SG.M with bottle-INS.SG.F wine-INS.SG.N
a jen-om tikants-om
 and ART.INDF-INS.SG.M cake-INS.SG.M
 Here is the basket with a bottle of wine and a cake.
- s8 **Wópotaj ju a, haj, postrow ju, zo bu so bórže wustrowiła.**
 Besuche sie und, ja, grüße sie, daß sie bald gesund werden möge.
wōpota-j =ju a haj pō-strow =ju
 visit.PFV-IMP.SG she.ACC and yes PFV-greet.IMP.SG she.ACC
zo =bu =so bōwzε wustrowi-w-a
 COMP COND.3SG REFL soon get.well.PFV-PTCP-SG.F
 AUX.COND(1) COND(1)
 Go visit her and, yeah, give her my regards, (and) wish her to get better soon.

- s9 **Ale, wěš Čěrwenawka, nebejž wot puća dele,**
 Aber, weißt du, Rotkäppchen, geh nicht vom Weg ab,
ale wīš-f tʃɛrwenawk-a 'nɛː-bejʃ wot putʃ-a dɛlɛ
 but know.PRS-2SG Little.Red.Riding.Hood-NOM.SG.F NEG-run.IMP.SG off path-GEN.SG.M down
 But, Little Red Riding Hood, you (should) know, do not leave the path,
- s10 **dókejš we lěsu strachi hroža.“**
 weil im Wald Gefahren drohen.“
dókejš we līas-u strax-i xɔʒ-a
 because in forest-LOC.SG.M danger-NOM.PL.M threaten.IPV-PRS.3PL
 because the forest is dangerous.”
- s11 **„Haj, maći.“**
 „Ja, Mutter.“
haj matʃ-i
 yes mother-VOC.SG.F
 “Okay, mummy.”
- s12 **A tuž Čěrwenawka zes jeje korbikom džěše**
 Und so ging Rotkäppchen mit seinem *Körbchen* los
a tujʃtʃɛrwenawk-a zes jeje kɔrbik-om dʒɛ-f-ɛ
 and so Little.Red.Riding.Hood-NOM.SG.F with her little.basket-INS.SG.M go-IPRF-3SG
 And so Little Red Riding Hood set out with her basket
- s13 **k jeje wowce na wópót.**
 zu ihrer Großmutter zu Besuch.
k jeje wowts-ɛ na wɔpɔt
 to her grandmother-DAT.SG.F on visit.ACC.SG.M
 to go to visit her grandmother.
- s14 **Džěše přez lěs a dołho netraješe, da zetka welka.**
 Sie ging durch den Wald und es dauerte nicht lange, da traf sie den Wolf.
dʒɛ-f-ɛ pʃɛs līas a dowɔ nɛ-tʃaj-ɛf-ɛ
 go-IPRF-3SG through forest.ACC.SG.M and long NEG-last.IPV-IPRF-3SG
da zetka welk-a
 PTL meet.PFV.AOR.3SG wolf-ACC.SG.MAN
 She was walking through the woods, and it did not take long until she met the wolf.
- s15 **„Dóbre dzeń, Čěrwenawka“ praji wjelk,**
 „Guten Tag, Rotkäppchen“ sagte der Wolf,
dɔbrɛ-ɛ dʒɛjn tʃɛrwenawk-a praji wjelk
 good-ACC.SG.M day.ACC.SG.M Little.Red.Riding.Hood-NOM.SG.F say.AOR.3SG wolf.NOM.SG.M
 “Good morning, Little Red Riding Hood” said the wolf,
- s16 **„hdže da dzejš?“**
 „wohin gehst du denn?“
dʒɛ da dʒɛj-f
 where PTL go.PRS-2SG
 “where are you going, then?”
- s17 **„No, wěš, ja du moju wowku wopytać, wona je chora, a přinjesu jej blešu wina a tykanc.“**
 „Na, weißt du, ich gehe meine Großmutter besuchen, sie ist krank, und bringe ihr eine Flasche Wein und Kuchen.“

nə wā-f ja d-u māj-u wowk-u wəpita-tf
 well know.PRS-2SG I.NOM go.PRS-1SG my-ACC.SG.F grandmother-ACC.SG.F visit.PFV-INF

wəna =je kox-a
 she.NOM be.PRS.3SG sick-NOM.SG.F

a pšinjes-u jej blef-u win-a a tikants
 and bring.PFV.PRS-1SG her bottle-ACC.SG.F wine-GEN.SG.N and cake.ACC.SG.M

“Well, you know, I am going to visit my grandmother, she is ill, and I (will) bring her a bottle of wine and a cake.”

s18 „Twoja wowka, aha.

„Deine Großmutter, aha.

twój-a wowk-a a'ha
 your-NOM.SG.F grandmother-NOM.SG.F INTERJ

“Oh, your grandmother.

s19 Hdže da twoja wowka bydli?“

Wo wohnt denn deine Großmutter?“

dže da twój-a wowk-a bidl-i
 where PTL your-NOM.SG.F grandmother-NOM.SG.F live-PRS.3SG

Where does she live then, your grandmother?“

s20 „Na tam, zade tych třóch wulkich lipow, we lěsu, welko.“

„Na dort, hinter den drei großen Linden, im Wald, Wolf.“

na tam zade t-ix tsj-ōx wulk-ix lip-ow we lěs-u welk-o
 well there behind ART.DEF-GEN.PL three-GEN big-GEN.PL lime-GEN.PL.F in forest-LOC.SG.M wolf-VOC.SG.M

“Well, wolf, down there, behind the three big lime trees, in the forest.”

s21 „Tak, tak.

„So, so.

tak tak

so so

“Right, right.

s22 Njemysliš sej, zo by so wowka wjeseliła, hdyž by jej rjane kwěćel sobupřinesła?“

Denkst du nicht, daß sich die Großmutter freuen würde, wenn du ihr einen schönen Blumenstrauß mitbringen würdest?“

nε-misl-i-f =sej zo =bi =so wowk-a wjeseli-w-a
 NEG-think.IPFV-PRS-2SG REFL.DAT COMP COND.3SG REFL grandmother-NOM.SG.F be.pleased.IPFV-PTCP-SG.F
 AUX.COND(1) COND(1)

dif=bi =jej xjan-ε kwěćel sobupšinjes-w-a
 if COND.2SG she.DAT beautiful-ACC.SG.M bouquet.ACC.SG.M bring.along.PFV-PTCP-SG.F
 AUX.COND(2) COND(2)

Don't you think your grandmother would be happy if you took her a nice bunch of flowers?“

s23 wjelk Čěrwenawce praji.

sagte der Wolf zu Rotkäppchen.

wjelk tšəwənwəwts-ε praji
 wolf.NOM.SG.M Little.Red.Riding.Hood-DAT.SG.F say.AOR.3SG

the wolf said to Little Red Riding Hood.

s24 „Maš prawje, wjelko.

„Du hast recht, Wolf.

m-a-f **pɣawje wjelk-o**
 have-PRS-2SG right wolf-VOC.SG.M
 “You are right, wolf.

s25 **Tak tu por kwětki našćipam.“**

Also pflücke ich hier ein *paar* Blumen.“

tak tu **pəɣ** **kwět-k-i** **na-ʃtʃip-a-m**
 so here a.few flower-ACC.PL.F PFV-pick-PRS-1SG
 I’ll pick here a few flowers, then.”

s26 **„Ja dyrbju dale“ praji wjelk a so wotsali.**

„Ich *muß* weiter“ sagte der Wolf und entfernte sich.

ja **dɪɣb-ju** **dale** **pɣaji** **wjelk** **a** **=so wotsali**
 I.NOM must-PRS.1SG far.CMP say.AOR.3SG wolf.NOM.SG.M and REFL leave.PFV.AOR.3SG
 “I must get going” said the wolf, and he left.

s27 **A Čěrwenawka [s...] našćipa sej kwěćel.**

Und Rotkäppchen [...] pflückte einen Blumenstrauß.

a **tʃɪɣwɛnawk-a** **na-ʃtʃipa** **=sej** **kwěćɛl**
 and Little.Red.Riding.Hood-NOM.SG.F PFV-pick.AOR.3SG REFL.DAT bouquet.ACC.SG.M
 And (so) Little Red Riding Hood [...] picked a bunch of flowers.

s28 **Wjelk pak wězo běžeše runu smuhu k Čěrwenawcynej wowce,**

Der Wolf lief aber natürlich geradewegs zu Rotkäppchens Großmutter,

wjelk **pak wězo** **bɪɣz-ɛf-ɛ** **ɣunu** **smuu**
 wolf.NOM.SG.M but certainly run-IPRF-3.SG straight.ACC.SG.F line.ACC.SG.F

kə tʃɪɣwɛnawc-in-ɛj **wowts-ɛ**
 to Little.Red.Riding.Hood-POSS-DAT.SG.F grandmother-DAT.SG.F

But the wolf, of course, ran straight to the house of Little Red Riding Hood’s grandma,

s29 **bez klepana zastupi do domčka**

trat ohne zu klopfen in das Häuschen ein

bes **klepan-a** **zastupi** **do dɔmtʃk-a**
 without knocking-GEN.SG.N enter.PFV.AOR.3SG into little.house-GEN.SG.M
 he got in without knocking

s30 **a wowku cyłu spóžrě.**

und verschlang die Großmutter ganz.

a **wowk-u** **tsiw-u** **spɔɣzɣɪə**
 and grandmother-ACC.SG.F whole-ACC.SG.F devour.PFV.AOR.3SG
 and ate the grandma up in one gulp.

s31 **Potom lehny so do wowcyno łoża**

Dann legte er sich in Großmutter’s Bett

pɔtɔm leni **=so do wowts-in-ɔ** **wɔɣ-a**
 then lay.PFV.AOR.3.SG REFL into grandmother-POSS-GEN.SG.N bed-GEN.SG.N
 Then he lay down on grandma’s bed

s32 **a čakaše na to, zo Čěrwenawka přińdže.**

und wartete darauf, daß Rotkäppchen kommt.

a **tʃak-af-ɛ** **nat-ɔ** **zo** **tʃɪɣwɛnawk-a** **pʃindz-ɛ**
 and wait.IPFV-IPRF-3SG on it-ACC COMP Little.Red.Riding.Hood-NOM.SG.F come-PRS.3SG
 and waited there for Little Red Riding Hood to arrive.

- s33 **Čěrwenawka džěše spěwajo přez lěs zes jeje kwěćelom we ruce**
 Rotkäppchen ging singend durch den Wald mit ihrem Blumenstrauß in der Hand
ṭṣṛṇwenawk-a **dźṛṇ-f-ε** **spṛṇwa-jo** **pṣes** **lṛṇs**
 Little.Red.Riding.Hood-NOM.SG.F go-IPRF-3SG sing.IPFV-CVB through forest.ACC.SG.M
zes jeje kwṛṇṭṣel-om **wε** **ṇuts-ε**
 with her bouquet-INS.SG.M in hand-LOC.SG.F
 Little Red Riding Hood walked through the woods, singing, with her bunch of flowers in her hand
- s34 **a přindže k wowcynej chěžce.**
 und kam zu Großmutter's Haus.
a **pṣindže** **k** **wowts-in-εj** **ṇṛṇṣts-ε**
 and come.AOR.3SG to grandmother-POSS-DAT.SG.F little.house-DAT.SG.F
 and (finally) arrived at grandma's house.
- s35 **Džiwaše so, zo běštej (du!) durje hižo wočinenej (du!),**
 Sie wunderte sich, daß die Tür schon offen war,
dźiw-af-ε **=so zo** **bṛṇ-f-tej** **durj-e** **hižo** **wotṣinen-εj**
 wonder.IPFV-IPRF-3SG REFL COMP be-IPRF-3DU door-NOM.PL already open-NOM.DU.F
 She was surprised (to find) the door already open,
- s36 **ale zaklepa a wołaše: „Wowka, ja to sym, Čerwjenawka!“**
 aber sie klopfte und rief: „Großmutter, ich bin es, Rotkäppchen!“
ale za-klepa **a** **wow-af-ε**
 but PFV-knock.AOR.3SG and call.IPFV-IPRF-3SG
wowk-a **ja** **t-ṇ** **=s-im** **ṭṣṛṇwenawk-a**
 grandmother-NOM.SG.F I.NOM it-NOM be.PRS-1SG Little.Red.Riding.Hood-NOM.SG.F
 but she knocked and called: “Grandma, it’s me, Little Red Riding Hood!”
- s37 **Nichtó njewotmołwi.**
 Keiner antwortete.
ničṭṭṭṭṭṭ **nje-wotmowi**
 nobody.NOM NEG-answer.PFV.AOR.3SG
 No one answered.
- s38 **„Wowka!“**
 „Großmutter!“
wowk-a
 grandmother-NOM.SG.F
 “Grandma!”
- s39 **„Haj, pój nutř!“**
 „Ja, komm herein!“
haj **pṛṇ-j** **nuts**
 yes come-IMP.SG inside
 “Yes, come in!”
- s40 **A Čěrwenawka džěše nutř.**
 Und Rotkäppchen ging hinein.
a **ṭṣṛṇwenawk-a** **dźṛṇ-f-ε** **nuts**
 and Little.Red.Riding.Hood-NOM.SG.F go-IPRF-3SG inside
 And (so) Little Red Riding Hood went in.
- s41 **Wobhlada sej wowku we ložu a praji:**
 Sie schaute sich die Großmutter im Bett an und sagte:

woblada =sej wowk-u wɛ wɔʒ-u a pɾaji
 look.PFV.AOR.3SG REFL.DAT grandmother-ACC.SG.F in bed-LOC.SG.N and say.AOR.3SG
 She looked at her grandmother (lying) in bed and said:

s42 „Ale wowka, čehodla maš tak wulkej woči?“

„Aber Großmutter, warum hast du so große Augen?“

alɛ wowk-a tʃɛhodla m-a-ʃ tak wulk-ɛj wɔtʃ-i
 but grandmother-NOM.SG.F why have-PRS-2SG so big-ACC.DU eye-ACC.DU
 But grandma, why do you have such big eyes?

s43 „Zo bych će lěpe widžała.“

„Damit ich dich besser sehe.“

zo =bi-x =tʃɛ lɛpɛ widʒa-w-a
 COMP COND-1SG you.ACC well.CMP see-PTCP-SG.F
 AUX.COND(1) COND(1)

“To see you better”.

s44 „Ale wowka, čehodla maš tak wulkej ruce?“

„Aber Großmutter, warum hast du so große Hände?“

alɛ wowk-a tʃɛhodla m-a-ʃ tak wulk-ɛj ɾuts-ɛ
 but grandmother-NOM.SG.F why have-PRS-2SG so big-ACC.DU hand-ACC.DU.F
 But grandma, how come you have such big hands?”

s45 „Zo bych će lěpe hrabnyła.“

„Damit ich dich besser packe.“ (= um dich besser packen zu können)

zo =bi-x =tʃɛ lɛpɛ ɾabni-w-a
 COMP COND-1SG you.ACC well.CMP grab.PFV-PTCP-SG.F
 AUX.COND(1) COND(1)

“To grab you better”.

s46 „Ale wowka“ Čerwenawka praji,

„Aber Großmutter“ sagte Rotkäppchen,

alɛ wowk-a tʃɛɾwenawk-a pɾaji
 but grandmother-NOM.SG.F Little.Red.Riding.Hood-NOM.SG.F say.AOR.3SG
 “But grandma” said Little Red Riding Hood,

s47 „čehodla maš tak wulku hubu?“

„warum hast du so einen großen Mund?“

tʃɛhodla m-a-ʃ tak wulk-u hub-u
 why have-PRS-2SG so big-ACC.SG.F mouth-ACC.SG.F
 “how come you have such a big mouth?”

s48 „Zo bych će lěpe šnapnyła.“

„Damit ich dich besser *schnappe*.“ (= um dich besser schnappen zu können)

zo =bi-x =tʃɛ lɛpɛ ʃnap-ni-w-a
 COMP COND-1SG you.ACC well.CMP catch-PFV-PTCP-SG.F
 AUX.COND(1) COND(1)

“To bite you better”.

s49 A welk zežra Čerwenawku.

Und der Wolf fraß Rotkäppchen.

a welk ze:ʒɾa tʃɛɾwenawk-u
 and wolf.NOM.SG.M devour.PFV.AOR.3SG Little.Red.Riding.Hood-ACC.SG.F
 And the wolf devoured Little Red Riding Hood.

s50 **A po tym běše tak syty, zo so na blaku wusny.**

Und danach war er so satt, daß er auf der Stelle (*Fleck*) einschlief.

a pə t-im bɛ-f-ε tak sit-i zo =so na blak-u wusni

and after it-LOC be-IPRF-3SG so full-NOM.SG.M COMP REFL on spot-LOC.SG.M fall.asleep.PFV.AOR.3SG

And then he was so full, that he fell asleep straight away.

s51 **Wón smorčeše a smorčeše,**

Er schnarchte und schnarchte,

wōn smɔɐʃ-f-ε a smɔɐʃ-f-ε

he.NOM snore.IPFV-IPRF-3SG and snore.IPFV-IPRF-3SG

He was snoring and snoring (so loudly)

s52 **zo so cyła chěžka třaseše.**

daß das ganze Häuschen bebte.

zo =so tsiw-a kɛʃk-a tsas-f-ε

COMP REFL whole-NOM.SG.F little.house-NOM.SG.F quake.IPFV-IPRF-3SG

that the whole [little] house was shaking.

s53 **To słyšeše hajnik, kotryž bliskosći nimodžěše, a wón so džiwaše,**

Das hörte der Förster, der in der Nähe vorbeiging, und er wunderte sich,

t-o swiʃ-f-ε hajnik kotɛ-i-ʃ bliskostʃ-i

it-NOM hear.IPFV-IPRF-3SG forester.NOM.SG.M REL-NOM.SG.M REL vicinity-LOC.SG.F

nimodžɛ-f-ε a wōn =so džiw-a-f-ε

pass.by-IPRF-3SG and he.NOM REFL wonder.IPFV-IPRF-3SG

The forester, who was passing by, heard it (= the noise) and was surprised,

s54 **dókejš wowka hewak tak wótře nesmorči.**

denn die Großmutter schnarcht sonst nicht so laut.

dɔkɛjʃ wowk-a hewak tak wɔtɛɐ ne-smɔɐʃ-i

because grandmother-NOM.SG.F otherwise so loud NEG-snore.IPFV-PRS.3SG

because usually the grandmother does not snore so loudly.

s55 **Tuž poběhny do chěžki a wohlada**

So lief er in das Häuschen und erblickte

tujʃpɔ-bɛni do kɛʃk-i a wɔ-lada

so PFV-run.AOR.3SG into little.house-GEN.SG.F and PFV-observe.AOR.3SG

Therefore, he ran into the little house and caught sight of

s56 **we ložu ležo z tołstym brjuchom welka.**

im Bett liegend mit einem dicken Bauch den Wolf.

wɛwɔʒ-u leʒ-o s to:st-im bɛʁux-om welk-a

in bed-LOC.SG.N lying-CVB with fat-INS.SG.M belly-INS.SG.M wolf-ACC.SG.M.AN

the wolf lying on the bed with a huge belly.

s57 **Mysleše sej hnydom, zo tu něšto netrěchi.**

Er dachte sich gleich, daß hier etwas nicht *zutrifft* (=stimmt).

misʃ-f-ε =sej nidom zo tu nɛʃto ne-tɛɐ-i

think.IPFV-IPRF-3SG REFL.DAT just COMP here something.NOM NEG-be.right-PRS.3SG

He immediately thought that something was wrong [here].

s58 **A tak welkej bruch roztríha a z tym wowku a Čěrwenawku wuswobodži.**

Und so zerschnitt er dem Wolf den Bauch und rettete somit die Großmutter und

Rotkäppchen.

a tak welk-ej bəux ɾɔstsiha a s t-im wowk-u
and so wolf-DAT.SG.M belly.ACC.SG.M cut.PFV.AOR.3SG and with it-INS grandmother-ACC.SG.F

a tʃɪəwɛnawk-u wuswəbədʒi
and Little.Red.Riding.Hood-ACC.SG.F rescue.PFV.AOR.3SG

And so he cut the wolf's belly open and by doing so saved the grandmother and Little Red Riding Hood.

s59 Po tym welkej bruch zaso zašitaj, a hdyž wón wotući

Danach nähten sie beide dem Wolf den Bauch wieder zu, und als er aufwachte,

pɔ t-im welk-ej bəux zaso zaʃi-taj
after it-LOC wolf-DAT.SG.M belly.ACC.SG.M again sew.PFV.PRS-3DU.VI

a di-ʃ wəɔn wətutʃi
and when-REL he.NOM wake.up.PFV.AOR.3SG

After that they stitched the wolf's belly back together, and when he woke up again,

s60 jeho zes třělbu zes lěsa won wuhnataj.

vertrieben sie ihn mit dem Gewehr aus dem Wald.

jeho zes tsɛlb-u zes lɛs-a wɔn wuna-taj
he.ACC with rifle-INS.SG.F from forest-GEN.SG.M out chase.PFV.PRS-3DU.VI

they scared him away from the forest with the rifle.

Inhalt: Die Sprecherin erzählt das bekannte Märchen vom Rotkäppchen in der folgenden Version: Ein Mädchen wird Rotkäppchen genannt, weil es immer eine rote Kappe oder Mütze trägt, die es von seiner Großmutter geschenkt bekommen hatte. Eines Tages wird sie von der Mutter mit einem Körbchen, in dem sich eine Flasche Wein und ein Kuchen befinden, zu der kranken Großmutter geschickt. Sie warnt Rotkäppchen aber vor den Gefahren im Wald und bittet sie, nicht vom Weg abzukommen. Rotkäppchen geht los, hält sich aber nicht an die Bitte der Mutter und trifft im Wald den Wolf. Er fragt sie, wohin sie denn gehe und überredet sie, doch der Großmutter noch ein Sträußchen Blumen zu pflücken, über die sich diese sicher freuen würde. Während das Mädchen die Blumen pflückt, eilt der Wolf zur Großmutter, frißt sie und legt sich zum Schlafen in ihr Bett. Da kommt Rotkäppchen fröhlich an und wundert sich, warum denn die Großmutter so große Augen, so große Hände und so einen großen Mund hat. Der Wolf verschlingt auch Rotkäppchen und schläft erschöpft und satt auf der Stelle ein. Er schnarcht so laut, daß es der Jäger, der vorbeigeht, hört und nachschaut. Er findet den Wolf mit dickem Bauch statt der Großmutter im Bett und weiß gleich, daß etwas nicht stimmt. Der Jäger schneidet dem Wolf den Bauch auf, woraufhin die Großmutter und Rotkäppchen rausspringen. Sie nähen ihm den Bauch zu und als der Wolf erwacht, verjagen sie ihn mit dem Gewehr aus dem Wald.

Kommentar: Die Orientierung an der schriftsprachlichen HSR ist hier noch stärker als in Text A.7.6. Grund hierfür ist wahrscheinlich die gut bekannte Vorlage und die im Gegensatz zu A.7.6 fehlende Mitwirkung eines Kindes, wodurch das kommunikative Element verlorenggeht. Das kann unter anderem für das vollständige Fehlen des **Perfekts** (analytisches *l*-Präteritum) verantwortlich sein bei gleichzeitig häufigem Gebrauch der synthetischen Präterita Imperfekt und Aorist. Angesichts dieser Verhältnisse steht in der folgenden Diskussion erneut das Aspektsystem der HSR im Fokus, mit nur gelegentlicher Einbeziehung der SWR.

Aspektuell relevant war in Text A.7.6 eine Aufgliederung in die vorbereitenden Grundlagen für die eigentliche Erzählung (Perfekt), die Geschehnisse bei den Zwergen (Imperfekt/Aorist) und ein abschließendes Resümee (Perfekt) erkennbar. Dagegen handelt es sich in der hier zu kommentierenden Aufnahme um eine reine Abfolge von Einzelgeschehnissen, wobei Situationsveränderungen erwartungsgemäß zumeist durch den pf. **Aorist** ausgedrückt werden. Wie im Vortext kommen aber auch (aus HSR-Sicht) pseudo-monoaspektuelle Imperfektiva vor, die sich auf Situationsveränderungen beziehen und damit die Möglichkeit des rein mechanischen Gebrauchs des Imperfekts ohne eigene Aspektfunktion unterstreichen. Das umgekehrte gilt niemals, d.h. die pf. Aoristformen sind nicht für die Wiedergabe von Situationsbeschreibungen geeignet, sondern beziehen sich ausschließlich auf das episodische Voranschreiten des Handlungsstrangs.

In seiner situationsbeschreibenden Grundfunktion zeigt sich das ipf. **Imperfekt** in der Wiedergabe eines durativen Zustandes bei *běše* s1, s50, *netraješe* s14, *čakaše* s32, eines habituellen Zustandes bei *bejaše* s3 und *menowachu* s4 und eines aktuellen Prozesses bei *džěše* s33 sowie *smorčeše* s51, *traseše* s52 und *nimodžěše* s53, von denen allein nur *běše* und *džěše* auch in der gewöhnlichen SWR gelegentlich verwendet werden. Der in A.7.6 herausgearbeitete Fall der Pseudo-Monoaspektualität, bei dem das Imperfekt eigentlich eine dem pf. Aspekt zuzuschreibende Situationsveränderung ausdrückt und der sich in SWR und HSR gleichermaßen findet, kommt auch im gegebenen Text mehrfach vor, etwa episodisches *džěše* s12, *džěše nutř* s40, *běžeše* s28, *wolaše* s36 (in direkter Abfolge mit dem pf. Aorist *zaklepa*), *slyšeše* s53, *so džiwaše* s53, *mysleše* s57. Soweit man das Konzept der funktionalen Biaspektualität wie in den obersorbischen Standardgrammatiken nicht akzeptieren will, muß man sich in allen Fällen mit der Annahme von CCIP behelfen; s. die Diskussion zu Text A.7.6.

Anders liegt der Fall bei dem in Abfolgefunktion gebrauchten Imperfekt *praješe* s5 des in der HSR auch formal biaspektuellen Verbs *prajić* ‘sagen’ anstelle des nach HSR-Regel zu gebrauchenden Aorists. Hier würde es sich in der HSR tatsächlich um einen Fall von CCIP handeln, nach den Regeln der aoristlosen SWR aber um ein aspektuell nicht weiter konnotiertes synthetisches Präteritum eines terminativen (= perfektiven) Verbs.¹¹⁵ Der entsprechende (pf.) Aorist *praji* (HSR) findet sich dann mit der bei ihm originären konkret-faktischen Funktion in s15, s23, s26, s41, s46.

Die (standardsprachlichen) stets perfektiven **Aoriste** in diesem Text drücken erwartungsgemäß eine Abfolge episodischer Handlungen aus. So folgen auf das in s14 pseudo-monoaspektuelle Imperfekt *džěše* und das zustandsbezogene Imperfekt *netraješe* der Aorist *zetka* und weiter dreimal der Aorist *praji* s15, s22, s26 sowie *wotsali* s26, *našćipa* s27 zum Ausdruck der sequentiellen Handlungen. Das folgende pseudo-monoaspektuelle Imperfekt *běžeše* s28 führt diese Sequenz ebenso fort wie die Aoriste *zastupi* s29, *spóžrě* s30 und *lehny* s31. Daran schließen sich die zwei Imperfekte *čakaše* s32 (Zustand) und *džěše* s33 (Prozeß) mit normalen Funktionen des imperfektiven Aspekts an, unterbrochen durch das situationsverändernde

¹¹⁵ In der SWR gilt dieselbe Eigenschaft eines aspektuell unmarkierten synthetischen Präteritums beispielsweise auch für (in unseren Texten nicht belegtes und überhaupt selten gebrauchten) *šin-džěše* IPFV.3SG zu *šinć* ‘kommen’ (terminativ), das in der HSR dem dort paarigen *prinić* PFV : *prichadžeć* IPFV entspricht, mit der eindeutigen Zuordnung zum Aorist *prindže* bzw. Imperfekt *prichadžeše*.

aoristische *přindže* s34 und das pseudo-monoaspektuelle Imperfekt *džiwaše* so in klarer Abfolgefunktion,¹¹⁶ die mit dem Imperfekt *běštej* kontrastiert, das sich wiederum auf einen bestehenden Zustand bezieht. Der hier verwendete Dual bei einem Plurale tantum muß im übrigen als Hyperkorrektur oder zumindest als nichtkanonische Ausbreitung angesehen werden.

Die Abfolge wird in s36 von dem Aorist *zaklepa* und dem pseudo-monoaspektuellen Imperfekt *wolaše* fortgeführt, in einer Reihe mit dem Aorist *njewotmohwi* s37, der eine erwartete Situationsveränderung negiert und ebenfalls zur episodischen Handlungskette beiträgt. In ähnlicher Weise lösen sich im restlichen Text Aoriste und pseudo-monoaspektuelle Imperfekte zur Wiedergabe der Handlungssequenz sowie kanonische Imperfekte zur Beschreibung gegebener Situationen ab.

Natürlich zeigen die jeweiligen Aoriste bzw. pseudo-monoaspektuellen Imperfekte auch die üblichen Interaktionserscheinungen mit der Lexik, wobei ISTA-Lexeme wie *woblada* s41, *stýšeše* s53, *mysleše* s57, *džiwaše* s53 den punktuellen Anfang eines Zustands des Ansehens, Hörens, Denkens oder Wunderns ausdrücken (wie er durch die entsprechenden kanonischen Imperfekte ausgedrückt würde). GTER-Lexeme mit Aoristen wie *zežra* s49, *wusny* s50, *poběhny* s55 oder *roztríha* s58 implizieren ein Resultat (als Ergebnis einer vorausgehenden Handlung des Fressens, Laufens bzw. Aufschneidens). TTER-Lexeme wie *wohlada* s55 und *wuswobodži* s58 verbleiben ohne prozessuale Eigenschaften, ebenso das mehrfach gebrauchte komplexe *praji*, *praješe* sowie die nur in Konditionalen auftretenden Semelfaktiva *hrabnyla* s45 und *šnapnyla* s48, denen die Aoriste 3SG *hrabny*, *šnapny* entsprechen würden. Ein INCO-Lexem, das sowohl eine vorausgehende Handlung wie auch ein nachfolgendes Resultat ausdrückt, findet sich im Korpus in Form des pf. Perfekts *jo... schowal* A.7.1 s12.¹¹⁷

Wie schon eingangs erwähnt, kommen Perfekte in diesem Text überhaupt nicht vor. Das *l*-Partizip dient hier außer zur Bildung des **Plusquamperfekts** wie in *běše dóstala* s3 nur zur Bildung des **Konditionals**, etwa bei seinem optativischen Gebrauch in *bu so bórže wustrowila* s8, dem Potentialis in s22 mit Protasis *hdyž by sobupřinesla* und der Apodosis *by so wjeselila*, dazu der attenuative Konditional *ja bóch prajla* s28 (mit dem Auxiliar in SWR-Form; HSR *bych*). Final-optativisch sind *zo bych će lépe widžala* s43, *zo bych će lépe hrabnyla* s45 und *zo bych će lépe šnapnyla* s48. Der irrealen (kontrafaktischen) Gebrauch des Konditionals kommt im gegebenen Text nicht vor. Doch zeigt *bu dała* A.7.9 s27, daß auch dieser zu seinem Funktionsumfang gehört. Weitere Konditionale im Korpus sind potentiell *bu šedžeržal* A.7.2 s17, *bu dócpěl* s18, finales *by pótal* A.7.4 s9, potential *zo buch skočilo* A.7.5 s31 (hyperkorrekt 1SG statt 3SG). Es ist festzuhalten, daß der Konditionalgebrauch der SWR mit der HSR übereinzustimmen scheint, und daß die lautliche Form der Konditionalpartikel zumindest im vorliegenden stark schriftsprachlichen Text nur gelegentlich SWR-Charakteristika aufweist, nämlich bei *bu* s8 und *bóch* s28 nach der Labialregel (statt mehrheitlichem *by*, *bych*). In den übrigen Texten (s. die gerade gegebenen Beispiele) überwiegt die Anwendung der Labialregel. Interessant ist die Verwendung femininer Partizipien wie *widžala* s43, *hrabnyla* s45, *šnapnyla* s48

¹¹⁶ Marginal besteht auch ein perfektives *zadžiwać*, so daß man im Prinzip von asymmetrischer Paarigkeit ausgehen kann. Auf alle Fälle ist dieses Lexem der ISTA-Klasse zuzuordnen.

¹¹⁷ Zur Bestimmung der klassenabhängigen temporalen Beziehung zwischen pf. und ipf. Handlung paariger Lexeme vgl. die Zehn-Uhr-Probe in BREU et al. (2016: 84), BREU (2021a: 447).

in der Ausdrucksweise des Wolfs, durch die sich seine äußere Verstellung in die Sprache hinein fortsetzt.

Abgesehen vom Präteritum bestehen in diesem Text nur wenige indikativische Verbalformen. In aspektueller Hinsicht ist das **pf. Präsens** *přinjesu* s17 interessant, das hier sicher in seiner Futurfunktion gebraucht wird, während die SWR hierfür eher ein – in der HSR bei Perfektiva verpöntes – analytisches Futur gebrauchen würde. Andererseits könnte *přinjesu* in der SWR als präsentischer terminativer Prozeß ‘ich bringe gerade (her)’ interpretiert werden (zur problematischen Deixis s.u.). Auch *přinǰze* s32 ist ein HSR-Futur, dem in der SWR *budže šinć* entspricht.

Auch außerhalb des Verbalaspekts äußert sich die gewählte sehr standardnahe Sprachform auf allen sprachlichen Ebenen, wobei hier nur einige exemplarische Fälle genannt werden sollen. Das beginnt schon bei dem vollständigen Fehlen der **Präaspiration** bei *a* s8, *ale* s9 etc. und setzt sich in Form der häufig fehlenden Entpalatalisierung, etwa *přinjesu* s17, *wjelk* s15, *wosebje* s2, und der Aussprache des **wortinitialen w** vor Konsonant wie in *wšitcy* s4 fort. Ähnliches gilt für die Realisierung von **intervokalischem h** wie in *čehodla* s42, s44, s47, *tohodla* s4, *jenoho* s5 sowie die Tendenz zur Vermeidung der **Labialregeln** wie in *dyrbju* s26 (SWR *dórbim* ~ *dórm*), *njemysliš* s22, (SWR *nemóslíš*), *bych* s43, s45, s48 (HSR-Konditional statt SWR *bóch*, *buch* oder unflektierte Partikel *bu*). Dazu gehört dann auch die Beibehaltung des **Clusters pr** im Morphemlaut, etwa *přez* s14, *přinjesu* s17, *sobupřinesla* s22. In dieselbe Richtung gehen auf der syntaktischen Ebene die Weglassung unbetonter Subjektspronomina (**pro-drop**), etwa bei *dzejš* s16 oder *maš* s42, s44, s47, jedoch nicht durchgängig wie etwa *wón* in s51, s53 zeigt, sowie der Verzicht auf expletives *to* wie in s1 (SWR *to běše*). Der nur sehr eingeschränkte **Artikelgebrauch** entspricht ebenfalls dem System der HSR. Ausnahmen wie das endophorische definite *tych* s20 und eventuell das einführende indefinite *jena* s1 sind selten. Außerdem finden sich typische **HSR-Wortformen** wie *wóko* s3 (SWR *wóko*), *jeho* s60 (SWR *jowo*), *nichtó* s37 (SWR *nichtón*), *so wotsali* s26 (Aorist von *so wotsalić* ‘sich entfernen’, dafür SWR *preč hić* ‘weggehen’), *kotraž* (SWR *kotrež* oder *kiž*; andererseits sollte *kotrež* s3 in beiden Varietäten eigentlich *kotruž* lauten), sowie *dele* s9 (SWR *dyle*).

Daß der Text dennoch insgesamt der SWR, wenn auch einer sehr standardnahen Varietät, zugeordnet werden kann, zeigt eine Vielzahl von **Abweichungen vom Standard**. Typisch ist schon die Durchbrechung der standardsprachlichen Lautung in vielen Einzelfällen wie der gelegentlichen Anwendung der Labialregel wie in *bu* s8 gegenüber *by* s22, des stummen intervokalischen *h* in *smuhu*, der fehlenden Palatalisierung in *lěpe* s43, *welka* s14, *welko* s20, *klepana* s29 usw., Präjotierung wie *nebežš* s9. Andere typische Kennzeichen der SWR sind Wortformen wie *zade* s20 (HSR *zady*), *rade* s2 (HSR *rady*) oder *dokejš* (HSR *dokelž*). Nicht selten finden sich Kontaminationsformen wie *dóbre džen* 15 (SWR *dóbe dzejn*, HSR *dobry džen*), *jenoho* s5 (SWR *jeno* × HSR *jeneho*).

Im Bereich der Morphologie ist neben dem in der SWR sehr seltenen, bereits erwähnten **Plusquamperfekt** in *běše* wot *wowki dóstała* s3 und den synthetischen Präterita auch der in der SWR ungebräuchliche freie Dual auffällig, etwa *wulkej woči* s42, *wulkej ruce* s44, sogar beim Verb wie in *zašitaj* s59, *wuhnataj* s60, *běštej wočinenej* s35. In diesem Zusammenhang äußert sich eine gewisse Unsicherheit im Gebrauch der **Dualformen**, etwa wenn sich *zašitaj* s59, *wuhnataj* s60 auf drei Personen beziehen. Unerklärlich ist auch der Gebrauch des Duals *běštej wočinenej* s35, da er bei dem Plurale tantum *durje* steht. Statt des präsentischen Duals *zes lěsa won*

wuhnataj s60 wäre dem Textverlauf nach eigentlich der Aorist wuhnaštaj s60 zu erwarten. Davon abgesehen ist für den HSR-Stil die pleonastische Doppelung des Verbs mit won 'hinaus' nicht kanonisch.

Eindeutig der SWR zuzuschreiben ist etwa der präpositionslose **Lokativ** *bliskosći* s53 (HSR mit Präposition *w*, die in der SWR allenfalls als *we* erscheinen kann) und ebenso die erweiterte **Präposition** in *zes blešu winom* s7 (HSR *z*), wobei allerdings der Instrumental bei *winom* statt *wina* GEN.SG als versehentliche Anpassung an den von *zes* regierten Kasus von *blešu* gewertet werden muß. Zu sehen ist der SWR-typische Einfluß in der Deklination bei der Verwendung weichstämmiger Endungen bei hartem Stammausgang wie in *kapi* s2, sowie auch bei der **Instrumentalendung** bei *jenom* s7 (HSR *jenym*); vgl. die HSR-Form *tolstym* s56. Ebenfalls für die SWR-typisch ist die Ersetzung des reflexiven Possessivpronomens *swój* durch das nicht-reflexive *jeje* s12, s13, s33. Keiner der beiden Varietäten kann die deiktische Verwendung von *přinjesu* s17 'herbringen' zugeordnet werden; zu erwarten wäre *njesu* 'bringe' oder *donjesu* 'bringe hin' oder allenfalls *přinjesu sobu* 'bringe mit'.

Gelegentlich kommen **Lehnübersetzungen** vor, wie etwa *wot puča dele* s9 || vom Weg ab/runter und natürlich ein Partikelverb wie *džěše nutř* s40 || *ging rein*, statt *zastupi* wie in s29. **Lehnwörter** sind selten: *kapi*, *kapicce* s2 ← *Kappe*, *Käppchen*, *alzo* s3 ← *also*, *měcce* s3 ← *Mützchen*, *korbik* ← *Korb*, *Körbchen* s7, s12, *por* s25 ← *Paar*, *šnapnyla* s48 ← *schnappen*, dazu die alten Entlehnungen *dyrbju* s26 'müssen' ← dt. *dürfen*, *blak* s50 ← *Fleck* (mittelhochdt. *vlēc*), *netřěchi* s57 ← (nicht) *zutreffen*.

7.8 SWR (mittlere Generation): Die sorbische Hochzeit

Obersorbisch SWR/konservativ: Rosenthal/Róžant, Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000849>>

Sprecher: *anonym* (*1953, weiblich)

Interviewer: Lenka Scholze

Bearbeitung: Walter Breu, Lenka Scholze

s1 Alzo, šed por nežlemi – sym pójědała –

Also, vor ein *paar* Wochen – habe ich erzählt –

alzo šet pəx ne:ʒl-emi =s-im pəjɛda-w-a

well before a.few week-INS.PL.F be.PRS-1SG tell-PTCP-SG.F

AUX.PR(1) PRF(1)

Well, a few weeks ago – (as) I said –

s2 (na) jenym serskim kwasu, to rěka (z) serskej něwestu

auf einer sorbischen Hochzeit, das heißt mit sorbischer Braut (=in sorbischer Tracht)

jen-im sɛsk-im kwas-u t-ɔ ɳɛk-a sɛsk-ej nɛwest-u

ART.INDF-LOC.SG.M Sorbian-LOC.SG.M wedding-LOK.SG.M it-NOM mean-PRS.3SG Sorbian-INS.SG.F bride-INS.SG.F
at a Sorbian marriage, i.e. with a Sorbian bride (= in Sorbian dress)

s3 ha serskimi porami ha swatami.

und sorbischen *Paaren* und Brautführern.

ha sɛsk-imi pəx-ami ha swat-ami

and Sorbian-INS.PL couple-INS.PL.M and bride's.male.attendant-INS.PL.M

and Sorbian couples and male bride's attendants.

s4 Ha to smó mó rano...

Und da sind wir am Morgen...

- ha to =s-mōa mōa xano**
and PTL be.PRS-1PL we.NOM in.the.morning
And there we (went) in the morning...
- s5 **kwas jo bół, wěrwano jo bóło knapoł dwanaćich,**
die Hochzeit war, die Trauung war um halb zwölf,
kwas =jo bōa-w
wedding.NOM.SG.M be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M
AUX.PR(1) PRF(1)
wīaxwan-o =jo bōa-w-o knapow dwanať-ić
marriage.ceremony-NOM.SG.N be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N half twelve-LOC
AUX.PR(2) PRF(2)
the marriage was, the ceremony was at half past eleven
- s6 **ha mó smó dórbeli džesaćich**
und wir *mußten* um zehn Uhr
ha mōa =s-mōa dōaxbe-l-i džesatf-ić
and we.NOM be.PRS-1PL must-PTCP-PL ten-LOC
AUX.PR(1) PRF(1)
and at ten, we had to be
- s7 **we kwasnym něwescĩnskĩm dōme bóć, tak jo nas... nas braška přeprosyl.**
in dem Hochzeitshaus der Braut sein, so hat uns... hat uns der Hochzeitsbitter eingeladen.
we kwasn-im nīawestfĩnsk-im dōm-ε bōa-ťtak=jo nas
in wedding-LOC.SG.M bridal-LOC.SG.M house-LOC.SG.M be-INF so be.PRS.3SG we.ACC
AUX.PR(1)
nas bxařk-a pšepxosi-w
we.ACC master.of.ceremonies-NOM.SG.M invite.PFV-PTCP.SG.M
PRF(1)
in the bridal house, so he... so the master of ceremonies (= the person who invites the wedding guests) invited us to the marriage.
- s8 **Ha ja sym bóla jako ženena žona we šórcuchu,**
Und ich als verheiratete Frau war in *Schürze*,
ha ja =s-im bōa-w-a jako žīenēn-a žon-a we šōartsux-u
and I.NOM be.PRS-1SG be-PTCP-SG.F as married-NOM.SG.F woman-NOM.SG.F in apron-LOC.SG.M
AUX.PR(1) PRF(1)
And I, as a married woman, I was in apron,
- s9 **cankatej měce ha [hus...], hewak huslekane rubiško ha tak.**
Spitzenhaube und [...], sonst besticktes Tuch und so.
tsankat-εj mīats-ε ha hus... hewak huslekan-ε rubiřk-o ha tak
lace-LOC.SG.F bonnet-LOC.SG.F and else embroidered-NOM.SG.N scarf-NOM.SG.N and so
lace bonnet and [...] for the rest an embroidered scarf and the like.
- s10 **Druje pa su tež bóli we pisanych falach**
Andere waren aber auch in bunten Schürzen
druje pa =s-u tejjbōa-l-i we pisan-ix fal-ax
other.NOM.PL but be.PRS-3PL also be-PTCP-PL in coloured-LOC.PL apron-LOC.PL.F
AUX.PR(1) PRF(1)
Others, however, were even in coloured aprons
- s11 **ha jenojž we měce ha... ha zes... bantom,**
und nur in *Haube* und... und mit *Band* (mit Schleife),
ha jenojž we mīats-ε ha ha zes bant-om
and only in bonnet-LOC.SG.F and and with ribbon-INS.SG.M
and only in bonnet and... and with the ribbon,

- s12 **šelake zhótwane, smó so mó póprawom dźiwali, abo tejž we šórcuchu ha nic we... zes, eh,**

verschieden angezogen, wir haben uns eigentlich gewundert, oder auch in *Schürze* und nicht in... mit, äh,

šelak-ε zóčtwan-ε =s-móǎ =so móǎ pǔǎprawom dźiwa-l-i
different-NOM.PL dressed-NOM.PL be.PRS-1PL REFL we.NOM actually wonder.IPFV-PTCP-PL
AUX.PRF(1) PRF(1)

abo tejž we šóčtsux-u ha nits we zes ε:

or also in apron-LOC.SG.M and not in with INTERJ

differently dressed, we actually were surprised, or only in apron and not in... with, hum,

- s13 **cankatej měcu, jenož bant ha tak.**

Spitzenhaube, nur *Band* (mit Schleife) und so.

tsankat-ej mǎts-u jenož bant ha tak

lace-INS.SG.F bonnet-INS.SG.F only ribbon.NOM.SG.M and so

lace bonnet, only (with) ribbon (= bow) and this way.

- s14 **Ha, ha po tym smó mó zwěšćili, zo stej dwě družce samo tejž bóloj we běloch**

Und, und danach haben wir festgestellt, daß sogar zwei Brautjungfern auch in weißen

ha ha po t-im =s-móǎ móǎ zwěšćili-i

and and after it-LOC be.PRS-1PL we.NOM notice.PFV-PTCP-PL

AUX.PRF(1) PRF(1)

zo =stej dw-ǎ dšuzts-ε samotejž bǔǎ-w-oj we bǔǎw-ox

COMP be.PRS.3DU two-NOM.F bridesmaid-NOM.DU.F even also be-PTCP-DU in white-LOC.PL

AUX.PRF(2)

PRF(2)

And, and then we noticed that even the two bridesmaids were, too,

- s15 **kitlach, štojž póprawom na kwasu tejž nejo tak z wašnom. Na kwas jen dzo čornym pezlu.**

Kitteln (=offenen Blusen) waren, was eigentlich auf der Hochzeit auch nicht so Brauch ist. Zur Hochzeit geht man im schwarzen Jäckchen.

kitl-ax štojž pǔǎprawom na kwas-u tejjne-jo

blouse-LOC.PL.M what.NOM-REL actually at wedding-LOC.SG.M also NEG-be.PRS.3SG

taks wafn-om nakwas jen dzo tǔǔn-im pezl-u

so with custom-INS.SG.N at wedding.ACC.SG.M one.NOM.SG.M go-PRS.3SG black-LOC.SG.M jacket-LOC.SG.M

in white blouses, which, actually, is not very typical at weddings, either. At weddings one wears a black jacket.

- s16 **Na haj, pon smó jěli, to běše bohužel hrozne wedro,**

Na ja, dann sind wir gefahren, es war leider furchtbares Wetter,

na haj pon =s-móǎ jǎl-l-i t-o bǔǎ-f-ε bohužel kǔzn-ε wedk-o

well yes then be.PRS-1PL go-PTCP-PL it-NOM be-IPRF-3SG unfortunately terrible-NOM.SG.N weather-NOM.SG.N

AUX.PRF(1) PRF(1)

Right, then we set off, (though) sadly the weather was horrible,

- s17 **stajne zes širmom.**

immer mit dem *Schirm*.

stajne zes širm-om

always with umbrella-INS.SG.M

always with the umbrella (open).

- s18 **Pon smó jěli tak, zo smó bóli džesaćich tam.**

Dann sind wir so gefahren, daß wir um zehn Uhr dort waren.

pɔn=s-mōa jīa-l-i tak zo =s-mōa bōa-l-i dʒesatʃ-iç tam
 then be.PRS-1PL go-PTCP-PL so COMP be.PRS-1PL be-PTCP-PL ten-LOC there
 AUX.PRF(1) PRF(1) AUX.PRF(2) PRF(2)

Then we set off, such that we were there at ten o'clock.

s19 Ha smó tam kófej hupili

Und haben dort *Kaffee* getrunken

ha =s-mōa tam kōawej hu-pi-l-i
 and be.PRS-1PL there coffee.ACC.SG.M PFV-drink-PTCP-PL
 AUX.PRF(1,2,3,4) PRF(1)

And there we had a coffee

s20 ha so šě hrómadže zetkali

und uns alle zusammen getroffen

ha =so ʃ-īa hrómadže zetka-l-i
 and REFL all-NOM.PL together meet.PFV-PTCP-PL
 PRF(2)

and we got together all of us

s21 ha so witali ha sej zbožo přeli, kajž to take jo šed kwasom ha to běše ta atmosfera tajka wosebita,

und uns begrüßt und uns Glück gewünscht, wie das so ist vor der Hochzeit, und da war die *Atmosphäre* so besonders,

ha =so wita-l-i ha =sej zbož-o pje-l-i
 and REFL greet.IPFV-PTCP-PL and REFL.DAT good.luck-ACC.SG.N wish.IPFV-PTCP-PL
 PRF(3) PRF(4)

kaj-ʃ t-o take=jo ʃet kwas-om ha to bīa-ʃ-e
 how-REL it-NOM so be.PRS.3SG before wedding-INS.SG.M and PTL be-IPRF-3SG

t-a atmós'fɛr-a tajk-a wosebit-a
 ART.DEF-NOM.SG.F atmosphere-NOM.SG.F such-NOM.SG.F especial-NOM.SG.F

and we greeted each other and wished each other good luck, as is typical before the wedding, and there the atmosphere was so special,

s22 swjatočna, kus napjata, kus ćipna.

feierlich, ein bißchen angespannt, ein bißchen neugierig.

swjatotŋ-a kus napjat-a kus tŋipn-a
 ceremonial-NOM.SG.F a.bit tense-NOM.SG.F a.bit curious-NOM.SG.F
 festive, a bit tense, (and people were) a bit curious.

s23 Ha pon smó so mó tam won zrychtwali k awtam,

Und dann haben wir uns dort *hinausbegeben* zu den *Autos*,

ha pɔn=s-mōa =so mōa tam wɔn z-rixtwa-l-i k awt-am
 and then be.PRS-1PL REFL we.NOM there out PFV-go-PTCP-PL to car-DAT.PL.N
 AUX.PRF(1) PRF(1)

And there we went out towards the cars,

s24 kóždy jo skakał spode swojo širma přez huže.

jeder ist unter seinem *Schirm* über die Pfützen gesprungen.

kōažd-i =jo skaka-w spode swoj-o ʃirm-a
 everyone-NOM.SG.M be.PRS.3SG jump.IPFV-PTCP.SG.M under POSS.REFL-GEN.SG.M umbrella-GEN.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

pjes huž-e

over puddle-ACC.PL.F

everyone rushed under their umbrella over the puddles.

s25 To bě šo kus nakažene, hale na haj, to ša še někak šło.

Das war alles ein bißchen verdorben, aber na ja, das ging ja noch irgendwie.

t-ɔ =břə ʃ-ɔ kus nakažen-ε hale na haj-t-ɔ =ša še nřakak ʃ-w-o
it-NOM be.IPRF.3SG all-NOM.SG.N a.bit spoilt-NOM.SG.N but well yes it-NOM PTL still somehow go-PTCP-SG.N
PRF(1)

It was all kind of ruined, but then, yeah, it still went (well) in a way.

s26 Z awtami ha pon smó jěli, jena duja waka awtow,

Mit *Autos*, und dann sind wir gefahren, eine lange Schlange *Autos*,

s awt-ami ha pɔn=s-mřə jřə-l-i
with car-INS.PL.N and then be.PRS-1PL go-PTCP-PL
AUX.PR(1) PRF(1)

jen-a duj-a wak-a awt-ow
ART.INDF-NOM.SG.F long-NOM.SG.F queue-NOM.SG.F car-GEN.PL.N

With the cars, and then we set off, a long procession of cars,

s27 na haj, ja bóch prajla,

na ja, ich würde sagen,

na 'hajja =břə-x praj-w-a
well yes I.NOM COND-1SG say-PTCP-SG.F
AUX.COND(1) COND(1)

right, I'd say,

s28 to běchu ta na wšě štorcci znajmejnsa,

das waren doch an die vierzig mindestens,

t-ɔ =břə-ç-u ta na wřřə řtorcstsi znajmejnsa
it-NOM be-IPRF-3PL PTL on altogether forty at.least
it was about forty of them at least,

s29 do Chróšćic k wěrwanu.

nach Crostwitz zur Trauung.

do křřřřřřřřřř k wřřwan-u
to Crostwitz.GEN.PL to marriage.ceremony-DAT.SG.N
towards Crostwitz for the wedding ceremony.

s30 Ha tam smó te awta děleka wotstajli,

Und dort haben wir die *Autos* unten abgestellt,

ha tam =s-mřə t-ε awt-a dřəleka wotstaj-l-i
and there be.PRS-1PL ART.DEF-ACC.PL car-ACC.PL.N below park.PFV-PTCP-PL
AUX.PR(1) PRF(1)

And we parked the cars down there,

s31 pod horu takrec, pod cyrkwinej horu.

unterhalb des Berges sozusagen, unterhalb des Kirchbergs.

pot hř-u takřets pot tsřkw-in-ej hř-u
below hill-INS.SG.F so.to.speak below church-POSS-INS.SG.F hill-INS.SG.F
under the hill, so to say, under the church's hill.

s32 Ha pon smó so zestupali do,

Und dann haben wir uns aufgestellt zum

ha pɔn=s-mřə =sɔ zestupa-l-i dɔ
and then be.PRS-1PL REFL line.up.PFV-PTCP-PL to
AUX.PR(1,2) PRF(1)

And then we lined up to,

- s33 **do čaha ha bežželi hore ha to so rune přejara šło nejo, hale na haj,**
zum (Hochzeits)zug und sind hochgelaufen und da hat es gerade nicht zu sehr geregnet,
aber na ja,
do tʃah-a ha bežʒe-l-i hore ha to =so rune
to train-GEN.SG.M and run-PTCP-PL up and PTL REFL currently
PRF(2)
pšejara ʃ-w-o ne-jo hale na haj
too.much rain-PTCP-GEN.N NEG-be.PRS.3SG but well yes
PRF(3) AUX.PRF(3)
the procession and we went up and at that point it wasn't raining too much, though, well,
- s34 **předestnik smó tówa trebali.**
den Schirm haben wir trotzdem gebraucht.
předestnik =s-mě tówa treba-l-i
umbrella.ACC.SG.M be.PRS-1PL anyway need-PTCP-PL
AUX.PRF(1) PRF(1)
we still needed an umbrella.
- s35 **Ha tam su wěle ludži hladali,**
Und dort haben viele Leute geschaut,
ha tam =s-u wěle ludž-i lada-l-i
and there be.PRS-3PL many people-GEN.PL look-IPFV-PTCP-PL
AUX.PRF(1) PRF(1)
And there many people were watching,
- s36 **tam běchu mase ludži,**
dort waren *Massen* von Leuten,
tam =bě-č-u mase ludž-i
there be-IPRF-3PL mass.NOM.PL.F people-GEN.PL
there were loads of people,
- s37 **přihladowarjow, dókejš su wone tej znate, wobej dwajo, stej studowałoj ha tak tej aktiwnej,**
Zuschauern, weil sie auch bekannt sind, beide, haben *studiert* und sind so auch *aktiv*,
přihladowarj-ow dókejš=s-u wone tej znat-e wob-ej dwaj-o
audience-GEN.PL.M because be.PRS-3PL they.NOM also known-NOM.PL both-NOM.DU two-NOM.SG.VI
=s-tej studowa-w-oj ha tak tej ak'tiwn-ej
be.PRS-3DU study-PTCP-3DU and so also active-NOM.DU
AUX.PRF(1) PRF(1)
onlookers, because they are [also] well known, both of them, they both studied and also (are) very active,
- s38 **měne abo bóle we serskim kulturnym žiwenu.**
mehr oder weniger (wörtlich: „weniger oder mehr“) im sorbischen Kulturleben.
měne abo bóle we serskim kulturnim žiwenu
little.CMP or much.CMP in Sorbian-LOC.SG.N cultural-LOC.SG.N life-LOC.SG.N
more or less, in Sorbian cultural life.
- s39 **Ha wěrwano běše em knapoł dwanaćich.**
Und die Trauung war eben um halb zwölf.
ha wěrwano =bě-š-e em knapoł dwanać-ič
and marriage.ceremony-NOM.SG.N be-IPRF-3SG just half twelve-LOC
And so the wedding ceremony took place at eleven thirty.

- s40 To bě jara rejne, te měješ(taj) tajke knižki přiwtowanej zes tekstami ha zes kěrlušemi ha tak dale.

Das war sehr schön, sie hatten solche Büchlein vorbereitet mit *Texten* und mit Liedern und so weiter.

t-ɔ =bɪð jara ʁejnɛ tɛ mɪjɛʃ tajk-ɛ kniʃk-i
it-NOM be.IPRF.3SG very nice they.NOM have.IPRF(3DU) such-ACC.PL little.book-ACC.PL.F
přiwtowa-n-ɛj zes tekst-ami ha zes kɪʁluʃ-ɛmi ha tak dale
prepare.IPFV-PTCP.PASS-3DU with text-INS.PL.M and with song-INS.PL.M and so forth
It was really lovely, they had prepared such booklets, so to say, with readings and poems etc.

- s41 Jara rejne.

Sehr schön.

jara ʁejnɛ
very nice
Very beautiful.

- s42 Jene čitano jo něweščinski nan čitał, te druhe ta sotra wot nawoženje.

Eine Lesung hat der Brautvater gelesen, die andere die Schwester vom Bräutigam.

jen-ɛ tʃitan-ɔ =jo nɪwɛʃtʃinsk-i nan
ART.INDF-ACC.SG.N reading-ACC.SG.N be.PRS.3SG bridal-NOM.SG.M father.NOM.SG.M
AUX.PRF(1)

tʃita-w t-ɛ dʁuh-ɛ
read.IPFV-PTCP.SG.M ART.DEF-ACC.SG.N other-ACC.SG.N
PRF(1)

t-a sotk-a wot nawoženj-e
ART.DEF-NOM.SG.F sister-NOM.SG.F of bridegroom-GEN.SG.M

The father of the bride gave a reading, the other (reading was given by) the sister of the groom.

- s43 Ha wěrwano jo měł farar Gabriš Nawka.

Und die Trauung hatte *Pfarrer* Gabriš Nawka.

ha wɪʁwan-ɔ =jo mɪð-w ɣaxax
and marriage.ceremony-NOM.SG.N be.PRS.3SG have-PTCP.SG.M priest.NOM.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

gabɪʃ nawka
Gabriš.NOM.SG.M Nawka.NOM.SG.M

And the vicar Gabriš Nawka celebrated the wedding.

- s44 Ha pon su... studentski chór jo něšto zaspěwał, jena spěwarka z Dreždžan, operowa spěwarka, jo jara rejne spěwala.

Und dann haben... der Studentenchor hat etwas gesungen, eine Sängerin aus Dresden, eine Opernsängerin, hat sehr schön gesungen.

ha pɔn=s-u studentsk-i kɔʁ =jo nɪʃto za-spɪwa-w
and then be.PRS-3PL student-NOM.SG.M choir.NOM.SG.M be.PRS.3SG something.ACC PFV-sing-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

jen-a spɪwaxk-a z dʁɛʒdʒan
ART.INDF-NOM.SG.F singer-NOM.SG.F from Dresden.GEN.PL

ɔpɛx-ɔw-a spɪwaxk-a =jo jara ʁejnɛ spɪwa-w-a
opera-POSS-NOM.SG.F singer-NOM.SG.F be.PRS.3SG very nice sing.IPFV-PTCP-SG.F
AUX.PRF(2) PRF(2)

And then they... the student choir sang something, a singer from Dresden, an opera singer, she sang really beautifully.

- s45 **Ha scóla, te kemše běchu wóprawdže jara swjatočne ha rjane.**

Und insgesamt, der Gottesdienst war wirklich sehr feierlich und schön.

ha stsčəwat-ε kemf-ε bīa-č-u wčəprawdže
and all.in.all ART.DEF-NOM.PL church.service-NOM.PL be-IPRF-3PL really

jara swjatotſn-ε ha rjan-ε
very ceremonial-NOM.PL and nice-NOM.PL

So, all in all, the ceremony was really very festive and lovely.

- s46 **Ha, no hoj, to ša so wóko połdra hodžine minoło,**

Und, na ja, da sind schon ungefähr anderthalb Stunden vergangen,

ha nč hoj to =fa =so wčəko powdža hodžin-ε minč-w-č
and well yes PTL already REFL approximately one.and.a.half hour-GEN.SG.F pass-PTCP-SG.N
PRF(1)

And, right, with that more or less an hour and half went by,

- s47 **prede hač smó tam pon won.**

bevor wir dort dann raus sind.

prɛdɛ.hatf=s-mčə tam pon won
before be.PRS-1PL there then out
before we [then] went out there.

- s48 **Ha pon smó mó jěli do... Nowoslc**

Und dann sind wir nach... Naußlitz gefahren

ha pon=s-mčə mčə jīl-i do::nowoslts
and then be.PRS-1PL we.NOM go-PTCP-PL to Nowoslc.GEN.PL
AUX.PRF(1) PRF(1)

And then we went (by car) towards ... Naußlitz

- s49 **na kwasnu hosćinu.**

zum Hochzeitsmahl.

na kwasn-u hosćin-u
to wedding-ACC.SG.F meal-ACC.SG.F
to the wedding reception.

- s50 **Ha tam, tam bě pola Dinarec, to jo tajka wutwarena bróžna.**

Und dort, dort war es bei den Dieners, das ist so eine ausgebaute Scheune.

ha tam tam =bīa pola dinarets
and there there be.IPRF.3SG at Diener's.family
t-č =jo tajk-a wutwaren-a bčəžn-a
it-NOM be.PRS.3SG such-NOM.SG.F converted-NOM.SG.F barn-NOM.SG.F

And there, it took place at the Diener's, which is kind of a converted barn.

- s51 **Jara rjane ščinene, šo kulwate blida,**

Sehr schön gemacht, alles runde Tische,

jara rjan-ε f-tſine-n-ε f-č kulwat-ε blid-a
very nice-NOM.SG.N PFV-make-PTCP.PASS-NOM.SG.N all-NOM.SG.N round-NOM.PL table-NOM.PL.N
(It was) very well done, all the tables (were) round,

- s52 **kryte, rjane bělo hač děle, ha te stólčki z tajkimi husami, kajž to něke jo, tajke rjane bělo huse, ha na blidach**

gedeckt, schön weiß bis nach unten, und die Stühle mit solchen *Hussen*, wie das jetzt (=heutzutage) ist, solche schönen weißen *Hussen*, und auf den Tischen

křit-ε rjan-ε bīaw-o hatfďələ ha t-ε stčəltſk-i
laid-NOM.PL nice-NOM.PL white-NOM.PL till down and ART.DEF-NOM.PL little.chair-NOM.PL.M

s tajk-imi hus-ami kajst-ɔ nřake=jo

with such-INS.PL chair.cover-INS.PL like it-NOM now be.PRS.3SG

tajk-ε xjan-ε břaw-ɔ hus-ε ha na blid-ax

such-NOM.PL nice-NOM.PL white-NOM.PL chair.cover-NOM.PL and on table-LOC.PL.N

covered, (with) lovely white (tablecloths) down to the bottom, and the chairs that kind of covers, as you do today, such lovely white covers, and on the tables

s53 zřelene ha běło kwětki, ha,

grüne und weiße Blumen, und

zřelen-ε ha břaw-ɔ kwětk-i ha

green-NOM.PL and white-NOM.PL flower-NOM.PL.F and

green and white flowers, and,

s54 ha tajke běło – ha kajž praj(e)n(e) – bante

und solche weißen – und wie gesagt – *Bänder*

ha tajk-ε břaw-ɔ ha kajšprajn bant-ε

and such-NOM.PL white-NOM.PL and as (say.PTCP.PASS) ribbon-NOM.PL.M

and those white – (and) as I said – ribbons

s55 take na... horeka we nawěřše, ha jena lampa.

so an... oben an der Decke, und eine *Lampe*.

take na horeka we nawěřš-ε ha jen-a lamp-a

so on above in ceiling-LOC.SG.M and ART.INDF-NOM.SG.F lamp-NOM.SG.F

up there... up, at the ceiling, and a lamp.

s56 Alzo, poprawom jara rjane ščinene.

Also, eigentlich sehr schön gemacht.

alzo pōprawom jara xjan-ε š-čšine-n-ε

well actually very nice-NOM.SG.N PFV-make-PTCP.PASS-NOM.SG.N

So, all really well done.

s57 Ha šece někak džesaćo za jenym blidom.

Und immer ungefähr zehn an einem Tisch.

ha šetse nřakak džesatš-ɔ za jen-im blid-om

and always about ten-NOM.VI. at ART.INDF-INS.SG.N table-INS.SG.N

And always about ten (people) per table.

s58 Mó smó tam tej bóli por tajkich staršich

Wir waren dort auch ein paar so ältere

mō =s-mō tam tej bōl-i-i pōx tajk-ix starš-ix

we.NOM be.PRS-1PL there also be-PTCP-PL a.few such-GEN.PL old-CMP-GEN.PL

AUX.PRF(1) PRF(1)

We were [also] a few rather senior,

s59 porow hrómadže, to bě zajimawa zestaŭa take.

Paare zusammen, das war eine interessante Zusammenstellung so.

pōx-ow xřómadže t-ɔ =břa zajimaw-a zestaŭ-a take

couple-GEN.PL.M together it-NOM be.IPRF.3SG interesting-NOM.SG.F compilation-NOM.SG.F so

couples (sitting) together, it was an interesting mix this way.

s60 Ja ta wěle znaju zes tej něwescínskej swójbu ha to běše póprawom jara rejne.

Ich kenne doch viele aus der Brautfamilie und das war eigentlich sehr schön.

ja ta wřal-ε znaj-u zes t-εj nřawestšinsk-εj swōjb-u

I.NOM PTL many-ACC.PL know-PRS.1SG from ART.DEF-GEN.SG.F bridal-GEN.SG.F family-GEN.SG.F

ha t-ɔ bɪə-f-ε pɔɔpɔawom jaɔa ɔejne

and it-NOM be-IPRF-3SG actually very nice

I know many of the bride's family, you know, and it was (all) really very lovely.

s61 No hoj, jěšč bě dóbre,

Na ja, das Essen war gut,

nɔ hoj jɪəftʃ =bɪə dɔɔbɔ-ε

well yes food.NOM.SG.N be.IPRF.3SG good-NOM.SG.N

Well, the food was good,

s62 dośc šowo ha nadośc.

von allem genug und mehr als genug.

dostʃ ʃ-owo ha nadostʃ

enough all-GEN.SG.N and more.than.enough

enough of everything and more than enough.

s63 Ha won nejsmo em nihdže móhli, to bě tajke hrozne wedro, to bě kus škoda ha tej te wulke fota,

Und raus konnten wir eben nirgends, es war so furchtbares Wetter, das war ein bißchen schade und auch die großen *Fotos*,

ha wɔn nej-s-mɔ ɛm nɪdʒɛ mɔɔ-l-i t-ɔ

and out NEG-be.PRS-1PL just nowhere can-PTCP-PL it-NOM

AUX.PRF(1)

PRF(1)

=bɪə tajk-ε ɔɔzn-ε wɛdɔ-ɔ

be.IPRF.3SG such-NOM.SG.N terrible-NOM.SG.N weather-NOM.SG.N

t-ɔ =bɪə kus ʃkɔda ha tej t-ε wulk-ε ʃɔt-a

it-NOM be.IPRF.3SG a.bit pity and also ART.DEF-ACC.PL big-ACC.PL photo-ACC.PL

But, as mentioned, we couldn't go anywhere outside, the weather was so awful, it was bit of a shame and even the large photos,

s64 kwasne, smó čineli takrec na dwore, to měja(chu) wone tajku tón třěchu take kaj kus wonščahnenu.

Hochzeits(fotos), haben wir sozusagen auf dem Hof gemacht, da hatten sie so, das Dach so wie ein bißchen rausgezogen.

kwasn-ε =s-mɔɔ tʃɪnɛ-l-i takɔɛts na dwɔɔ-ε

of.wedding-ACC.PL be.PRS-1PL make.IPFV-PTCP-PL so.to.speak on courtyard-LOC.SG.M

AUX.PRF(1) PRF(1)

tɔ mɪəj-a wɔnɛ tajk-u t-ɔɪn tsɪəɔ-u take

PTL have.IPRF-(3PL) they.NOM such-ACC.SG.F ART.DEF-ACC.SG.F roof-ACC.SG.F so

kaj kus wɔnʃtʃanɛ-n-u

like a.bit projecting.PFV-PTCP.PASS-ACC.SG.F

the wedding photos, we did them, so to say, in the courtyard, where they had this, the roof like, kind of slightly protruding

s65 Ha po tej smó mó so na ławki zestupali abo zesydali

Und unter dem haben wir uns auf die Bänke zusammengestellt oder -gesetzt

ha pɔ t-εj =s-mɔɔ mɔɔ sɔ na wawk-i zestupa-l-i

and under ART.DEF-GEN.SG.F be.PRS-1PL we.NOM REFL on bench-ACC.PL.F go.and.stand.PFV-PTCP-PL

AUX.PRF(1,2,3)

PRF(1)

abo zesɪda-l-i

or sit.down.PFV-PTCP-PL

PRF(2)

And under there we (went and) stood or sat on the benches.

- s66 **ha tam em te wóbraze čineli, hale to wězo nejo kajž hdyž mó(že)š ty nihdže wónka kus**

und dort eben die Bilder gemacht, aber das ist natürlich nicht so wie wenn du irgendwo draußen ein bißchen kannst

ha tam em t-ε wóǎbraz-ε tšinc-l-i
and there just ART.DEF-ACC.PL picture-ACC.PL.M make.IPFV-PTCP-PL
PRF(3)

hale t-ǵ wāzo ne-jǵ kaj-š di-š mǵ-š ti nidže wǵnka kus
but it-NOM of.course NEG-be.PRS.3SG how-REL when-REL can-PRS.2SG you.NOM somewhere outside a.bit
and there, you know, we took the pictures, but this is naturally not the same as being able to go outside somewhere,

- s67 **ši slóncu abo što ja wěm što, hynó.**

bei Sonne oder was weiß ich was, nicht.

ši swǵants-u abo što ja wā-m što hinǵ
at sun-LOC.SG.N or what.ACC I.NOM know-PRS.1SG what PTL
in the sun or what do I know (where), isn't it?

- s68 **Ha něk sy(m) ja tej slóšała, dókejš jo to wulki kwas bół, jen na tym wulkim wóbrazu póprawom mało spóznaje, pon wěle ludži ha to,**

Und nun habe ich auch gehört, weil es eine große Hochzeit gewesen ist, man erkennt auf dem großen Bild eigentlich wenig, dann viele Leute und das,

ha nǵk=s-i ja tej swǵa-w-a dǵokejš=jǵ t-ǵ wulk-i kwas
and now be.PRS-1SG I.NOM also hear-PTCP-SG.F because be.PRS.3SG it-NOM big-NOM.SG.M wedding.NOM.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1) AUX.PRF(2)

bǵ-w jen na t-im wulk-im wǵǎbraz-u
be-PTCP.SG.M one on ART.DEF-LOC.SG.M big-LOC.SG.M picture-LOC.SG.M
PRF(2)

pǵǵprawom mawǵ spǵǵzna-je pǵn wǵale ludž-i ha to
actually little recognize.PFV-PRS.3SG then many people-GEN.PL and COMP

And now I have even heard, because it was a big wedding, you can't quite make out much from the large picture, then many people and the like

- s69 **to dyrš skoroj z lupu hladać, zo něšto widžiš, što tam jo.**

da *mušt* du fast mit der *Lupe* schauen, damit du was siehst, wer dort ist.

to dǵ-š skǵǵs lup-u lada-tš
PTL must-PRS.2SG almost with magnifying.glass-INS.SG.F look.IPFV-INF

zo nǵšto widž-i-š što tam jo
COMP something.ACC see-PRS-2SG who.NOM there be.PRS.3SG

you almost need a magnifying glass, in order to see who's there.

- s70 **Na znajmejńša,**

Na jedenfalls,

na znajmejńša

well at.least

But, in any case,

- s71 **smó so mó tam kus pon noj šeteptać znajmejńša móhli.**

konnten wir uns dort dann wenigstens ein bißchen die Beine vertreten.

s-mǵǵ =sǵ mǵǵ tam kus pǵn nǵ-j šetepta-tš znajmejńša mǵǵ-l-i
be.PRS-1PL REFL we.NOM there a.bit then leg-ACC.PL.F stretch.PFV-INF at.least can-PTCP-PL
AUX.PRF(1) PRF(1)

at least there we could stretch our legs a little.

s72 Ha pon,

Und dann,

ha pøn

and then

And then,

s73 haj, wěle časa to nebě, dókejš jo wóbed póprawom [kón...], pozdže kónc bół, na haj, mó smó pozdže započeli

ja, viel Zeit war es nicht, weil das Mittagessen eigentlich [...] spät zu Ende war, na ja, wir haben spät angefangen,

haj wěle tjas-a t-ɔ nɛ-bið dɔ́kejš=jɔ wɔ́bɛt pɔ́ɔpɾawom
 yes much time-GEN.SG.M it-NOM NEG-be.IPRF.3SG because be.PRS.3SG lunch.NOM.SG.M actually
 AUX.PRF(1)

kɔ́ɛn pozdže kɔ́ɛnts bɔ́ɔ-w na haj mɔ́ɔ =s-mɔ́ɔ pɔ́zdže zapɔ́tʃɛ-l-i
 (end) late end.NOM.SG.M be-PTCP.SG.M well yes we.NOM be.PRS-1PL late begin-PTCP-PL
 PRF(1) AUX.PRF(2) PRF(2)

yeah, there wasn't much time, because really [...] the lunch had finished late, right, we'd started late,

s74 ha pon běše kus přestawki, ha to smó dómoj jěli z papu našo psa nafitorwać und dann war ein bißchen Pause, und da sind wir mit Papa (= Papa und ich) nach Hause gefahren, unseren Hund zu *füttern*

ha pøn bið-f-ɛ kus pʃɛstawk-i ha tɔ =s-mɔ́ɔ dɔ́ɔmoj jɛ́l-i s pap-u
 and then be-IPRF-3SG a.bit break-GEN.SG.F and PTL be.PRS-1PL home go-PTCP-PL with dad-INS.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

na-f-ɔ ps-a na-fi-tɔɾwa-tʃ
 our-ACC.SG.M.AN dog-ACC.SG.M.AN PFV-feed-INF

and then there was a little break, and so we went home with dad, to feed our dog

s75 ha kus, kus wotpočń.

und sich ein bißchen, ein bißchen auszuruhen.

ha kus kus wɔ́tpɔ́tʃ-n-tʃ

and a.bit a.bit rest-PFV-INF

and also to have a little, a little rest.

s76 Ha pon zno bě šešćich zase kófej.

Und dann war um sechs Uhr schon wieder *Kaffee*.

ha pøn =znɔ =bið ʃɛʃtʃ-iç zase kɔ́ɔweɨ

and then already be.IPRF.3SG six-LOC again coffee.NOM.SG.M

And then already at six, yet again, they served coffee.

s77 Dobre tykance,

Gute Kuchen,

dɔ́ɔbɾ-ɛ tikants-ɛ

good-NOM.PL cake-NOM.PL.M

Nice cakes,

s78 šelajke samočinene, kremowo ha ja něwem, što šo jac tam bě, ha kwasna tórta.

verschiedene selbstgemachte, *cremige* und ich weiß nicht, was alles mehr dort war, und die Hochzeits*torte*.

ʃɛlajk-ɛ samɔ́tʃinɛn-ɛ kɾɛmow-ɔ ha ja nɛ́-wɛ-m

various-NOM.PL self-made-NOM.PL creamy-NOM.PL and I.NOM NEG-know-PRS.1SG

što f-o jats tam =bīa ha kwasn-a tōxt-a
 what.NOM all-NOM.SG.N more there be.IPRF.3SG and wedding-NOM.SG.F torte-NOM.SG.F
 different [types of] home-made (cakes), dessert ones and I don't know what else there was
 [all] there, and the wedding cake.

- s79 **Ha pon běchu reje,**
 Und dann war *Tanz*,
ha pōnbīa-č-u xej-ε
 and then be-IPRF-3PL dance-NOM.PL.F
 And then there was the dancing,

- s80 **alzo začah k rejam.**
 also Einzug zum *Tanz*.
alzo zatja k xej-am
 well entry.NOM.SG.M to dance-DAT.PL.F
 that is, the marching in (of the wedding party) to the dance.

- s81 **No hoj, ha meztym pon šec někajki program.**
 Na ja, und zwischendurch dann immer irgendein *Programm*.
no hōj ha mestim pōnjets nēkajk-i pko'gkam
 well yes and in.between then always some-NOM.SG.M program.NOM.SG.M
 Right, and then in between always some programme.

- s82 **Hale program, dōrm ja prajć, jara rjane,**
 Aber das *Programm*, *muž* ich sagen, sehr schön,
hale pko'gkam dōxm-m ja praj-tjja xjan-ε
 but program.NOM.SG.M must-PRS.1SG I.NOM say-INF very nice-NOM.SG.M
 Though the programme, I must say, really beautiful,

- s83 **zajimaw, niwow... alzo niwowapołny,**
 interessant, *niveau*... *also* niveau*voll,
zajimaw ni'wow alzo ni'wowa'pown-i
 interesting.NOM.SG.M class.NOM.SG.M well high-class-NOM.SG.M
 Interesting, of standard ... I mean, of high standard,

- s84 **nic někajki, tajkine, šo móžne ćikot, štojž wone hejak druhde**
 nicht irgendein, so, alles mögliche Zeug, was sie sonst manchmal
nits nēkajk-i tajk-i-ne f-o mōžn-ε tšikot
 not any-NOM.SG.M such-NOM.SG.M-PTL all-NOM.SG.N possible-NOM.SG.M rubbish.NOM.SG.M
štoj-f wone hejak dšude
 what.ACC-REL they.NOM else sometimes
 not just any [programme], like all that rubbish they otherwise sometimes

- s85 **spěweja ha pójedaja ha čina do hrow.**
 singen und erzählen und an Spielen machen.
spjēw-ε-ja ha pōjed-a-ja ha tšin-a dōx-ow
 sing.IPFV-PRS-3PL and tell-PRS-3PL and make.IPFV-PRS-3PL to game-GEN.PL.F
 sing and tell and the games they play.

- s86 **Ha tej nic někak wostudło, zo bu jen prajuł, hach, šece zas nihdže něšto, mó cemo radšo rejwać, alzo, to bě póprawom jara fajn ščinene,**
 Und auch nicht irgendwie langweilig, daß man sagen würde, ach, immer wieder irgendwo
 irgendwas, wir wollen lieber *tanzen*, *also*, das war eigentlich sehr *fein* gemacht,

ha tej nits nřakak wostudwō zō =bu jen praj-uw hax řetse zas
and also not somehow boring COMP COND.3SG one say-PTCP.SG.M INTERJ always again
AUX.COND(1) COND(1)

nidze nřiftō mō tse-mō řadřo řejwa-tř
somewhere something we.NOM want-PRS.1PL rather dance.IPFV-INF

alzo t-ō =břa pōřpřawōm jara řajn ř-třine-n-ε
well it-NOM be.IPRF.3SG actually very fine PFV-make-PTCP.PASS-NOM.SG.N

And not one bit boring either, in the sense that you could say, ah, always something somewhere, we'd rather dance, so, this was really very well done,

- s87 take wotmēnjawo ha řě móžne skupine ha přečeljo ha studentski chór ha Wudworjanske rejarjo tam jenu wosebitu reju ha to ha tamo, alzo wōprawdže wele wěcow, hudźbne kruchi.

so abwechselnd und alle möglichen Gruppen und Freunde und der *Studentenchor* und die *Tänzer* aus Höflein, dort einen besonderen *Tanz* und dies und das, *also* wirklich viele Sachen, Musikstücke.

take wotmēnjaw-ō ha ř-řa mōžn-ε skupin-ε ha přetřel-jo
so alternating-NOM.SG.N and all-NOM.PL possible-NOM.PL group-NOM.PL.F and friend-NOM.PL.VI

ha studentsk-i kōř ha wudwōřjansk-ε řejwař-jo
and student-NOM.SG.M choir.NOM.SG.M and of.Wudwor-NOM.PL dancer-NOM.PL.VI

tam jen-u wosebit-u řej-u ha to ha tamo
there ART.INDF-ACC.SG.F special-ACC.SG.F dance-ACC.SG.F and this and that

alzo wōřpřawdže wele wřats-ow hudźbn-ε křux-i
well really many thing-GEN.PL.F music-NOM.PL piece-NOM.PL.M

so alternating, and all kinds of groups and friends and the student choir and the dancers from Höflein, a special dance there, and this and that, so, really many things, musical pieces.

- s88 Ha tej ta kapala bě řajn, ka ta řěka, ja něke něwem.

Und auch die *Kapelle* war *fein*, wie sie heißt, ich weiß jetzt nicht.

ha tej t-a kapaw-a =břa řajn
and also ART.DEF-NOM.SG.F band-NOM.SG.F be.IPRF.3SG fine

ka t-a řak-a ja nřake nřa-wε-m
how DEM-NOM.SG.F be.called-PRS.3SG I.NOM now NEG-know-PRS.1SG

And the band was fine, too, how it is called, now I don't know.

- s89 To někajki mode su, nowo, ach to ja něke něwem.

Das sind irgendwelche jungen, neue, ach das weiß ich jetzt nicht.

t-ō nřakajk-i mōd-ε s-u now-ō
it-NOM some-NOM.SG.M young-NOM.PL be.PRS-3PL new-NOM.PL

ax t-ō ja nřake nřa-wε-m
INTERJ it-NOM I.NOM now NEG-know-PRS.1SG

They are some young people, new ones, oh, now I don't know (=remember).

- s90 Znajmejńša su wone dere hrali ha nic přewótrě tež, řtojř jo wězo tejř wařne kus, hynó.

Jedenfalls haben sie gut gespielt und auch nicht zu laut, was natürlich auch ein bißchen wichtig ist, nicht.

znajmejńša=s-u wōne dεε řa-l-i ha nits pře-wōtse teř
at.least be.PRS-3PL they.NOM good play.IPFV-PTCP-PL and not too-loud also
AUX.PRF(1) AUX.PRF(1)

řtojř =jo wřezo teřřwařne kus hinō
what.NOM-REL be.PRS.3SG of.course also important a.bit PTL

In any case, they played well and also not too loud, which is obviously also important in a way, isn't it?

s91 Haj, ha pon, tón čas so tak minoŭ.

Ja, und dann, die Zeit ging so schnell vorbei.

haj ha pɔn t-ɔn tʃas =so tak mino-w
 yes and then ART.DEF-NOM.SG.M time.NOM.SG.M REFL so pass-PTCP.SG.M
 PRF(1)

Yeah, and then, the time passed by so quickly.

s92 Ha pon běše mende wóko džesaćich, knapoŭ jěrnaćich wěčereć, to bě bifej,

Und dann war *vielleicht* so um zehn, halb elf Abendessen, das war *Buffet*,

ha pɔn bɛ-ʃ-ɛ mende wɔkɔ džesatʃ-iç knapow jɛnɔtʃ-iç
 and then be-IPRF-3SG maybe approximately ten-LOC half eleven-LOC
 wɛtʃɛkɛtʃ t-ɔ =bɛ bi'fej
 supper.NOM.SG.N it-NOM be-IPRF.3SG buffet.NOM.SG.M

And then dinner was maybe at about ten, ten thirty, it was a buffet,

s93 jara fajn tej sčinene.

auch sehr *schön* gemacht.

jara fajn tej s-tʃine-n-ɛ
 very fine also PFV-make-PTCP.PASS-NOM.SG.N
 also very well done.

s94 To šće smó jemo jědli.

Da haben wir noch ein*mal* gegessen.

to =tʃɛ=s-mɔ jemo jɛd-l-i
 PTL still be.PRS-1PL once eat.IPFV-PTCP-PL
 AUX.PRF(1) PRF(1)

So, we ate yet another time.

s95 Ha pon, no hoj,

Und dann, na ja,

ha pɔn nɔ hɔj
 and then well yes
 And then, right,

s96 dwanaćich, ha mó smó... wóko jenej smó pon přeč.

um zwölf, und wir sind, so um eins sind wir dann weg.

dwanatʃ-iç ha mɔ =s-mɔ wɔkɔ jɛn-ej =s-mɔ pɔn pɛɛtʃ
 twelve-LOC and we.NOM be.PRS-1PL approximately one-LOC be.PRS-1PL then away
 at twelve (=midnight), we... towards 1 (am) we then left.

s97 Po mandźelstwe, takrec, hynó, ha ja něwem ka dowo... te mode šće su pon kus dleje hejgen wostali.

Nach der "Verhelichung" (=rituelle Abnahme der Haube der Braut), sozusagen, nicht wahr, und ich weiß nicht wie lange... die Jungen sind dann *anscheinend* noch ein bißchen länger geblieben.

pɔ mandʒɛlstw-ɛ takrɛts hinɔ ha ja nɛ-wɛ-m ka dowo
 after marriage-LOC.SG.N so.to.speak PTL and I.NOM NEG-know-PRS.1SG how long
 t-ɛ mɔd-ɛ =tʃɛ=s-u pɔn kus dleje hejgen wɔsta-l-i
 ART.DEF-NOM.PL young-NOM.PL still be.PRS-3PL then a.bit long.CMP allegedly stay.PFV-PTCP-PL
 AUX.PRF(1) PRF(1)

After (the final stage) of the wedding, so to say, right, and I am not sure for how long (they stayed)... it seems that the young (people) stayed a little while longer.

Inhalt: Es geht um die ausführliche Beschreibung einer sorbisch-katholischen Hochzeit unter den modernen Gegebenheiten vor Ort. Der kirchlichen Trauung, die nur in einigen Grundzügen beschrieben wird, ist weniger Raum gegeben als der Beschreibung der Kleidung und anderer Besonderheiten des sorbischen Brauchtums bei diesem Anlaß, wobei durchaus auf Abweichungen zu den konservativen Gepflogenheiten eingegangen wird.

Im Detail berichtet die Sprecherin über den Verlauf des Festes, die Bräuche und Riten sowie die Trachten bei einer sorbischen Hochzeit, auf der sie nur ein paar Wochen vor der Tonaufnahme eingeladen war und die ihr deshalb noch gut in Erinnerung geblieben ist. Der sorbischen Tracht, die von den Frauen bei der Hochzeit getragen wird, gilt ihr besonderes Augenmerk. Sie spricht von der (weißen) Schürze, der Haube mit Spitze und dem bestickten Tuch, die sie als verheiratete Frau getragen hat. Andere trugen bunte Schürzen und eine Haube mit Band (keine Spitze). Nicht alle waren wohl, nach Meinung der Sprecherin, ganz richtig entsprechend der Kleiderordnung einer sorbischen Hochzeit angezogen. So etwa trugen die Brautjungfern statt schwarzer Jäckchen weiße Kittel (Blusen).

Die Erzählung folgt dem Ablauf der Ereignisse, angefangen mit dem Treffen am Morgen im Hochzeitshaus der Braut, wo den Gästen Kaffee und Kuchen angeboten wird, dann kommt die Weiterfahrt zur Trauung in den Ort Crostwitz, unglücklicherweise bei schlechtem Wetter. Dort wurde die Hochzeitsgesellschaft von sehr vielen Zuschauern erwartet. Die Trauungsmesse war durch Gesang (Chor und Opernsängerin) sehr feierlich und schön ausgeschmückt. Schließlich erfolgte die Fahrt in das nahegelegene Naußlitz zum Hochzeitssaal mit der Hochzeitsfeier.

Hier beschreibt die Sprecherin die Ausschmückung des Saals mit weiß gedeckten runden Tische, Blumen und Bändern, später die Aufstellung zum Hochzeitsfoto, wiederum bei schlechtem Wetter. Angesichts der großen Hochzeitsgesellschaft sind die einzelnen Personen auf dem Foto etwas schwer zu erkennen. Am Nachmittag gab es nach dem Mittagessen eine Pause, in der sich die Sprecherin zusammen mit ihrem Mann in ihr Heimatdorf zum Ausruhen und Füttern des eigenen Hundes begab.

Um sechs Uhr abends folgte die Kaffeetafel mit verschiedenen selbstgebackenen Kuchen und der Hochzeitstorte. Danach wurde der Tanz durch den Einzug der Hochzeitsgesellschaft eröffnet. Er wurde immer wieder durch kleine Beiträge zu Ehren des Brautpaares und zur Unterhaltung der Gesellschaft unterbrochen: Gesang des Studentenchors, Aufsagen von Gedichten, Tanzgruppeneinlage, Sketche etc., die nach Meinung der Sprecherin sehr niveauvoll waren und nicht so banal oder langweilig wie sonst oft erlebt. Auch die Musikkapelle, die zum Tanz aufspielte, hat der Sprecherin gefallen. Erst spät folgte dann das Abendbuffet.

Um zwölf Uhr nachts fand das traditionelle „Ehe-Ritual“ statt, das allerdings in s96 und s97 nur angedeutet wird (der Braut wird der Schleier abgenommen und dann stehen sie und der Bräutigam umgeben von den Gästen in der Mitte, jeder einen Krug Bier in der Hand, und es wird ein spezielles Lied gesungen; danach sind die Brautleute ganz offiziell Mann und Frau). Um etwa ein Uhr nachts fuhren die Sprecherin und ihr Mann nach Hause, während die Jüngeren vermutlich noch länger blieben.

Kommentar: Die Sprecherin gehört der mittleren Generation an, im Gegensatz zu den jüngeren Sprechern in den Texten A.7.1-A.7.7. Ihre Sprache weist eindeutige

Kennzeichen der SWR auf, hat aber auch noch Merkmale der traditionellen katholischen Varietät, wenn auch weniger als der nachfolgende Text A.7.9. Wirklich schriftsprachliche Einflüsse sind eher seltener als bei den schulisch geprägten jüngeren Sprechern. Die Erzählung ist zumeist in der 1. Person Plural gehalten.

Der Textinhalt ist mit dem sorbischen **Brauchtum** verbunden, so daß auch abgesehen vom höheren Alter der Sprecherin insgesamt mit einer etwas konservativeren Sprachform zu rechnen ist als bei den jüngeren Sprechern. Das bedeutet nicht notwendigerweise eine mit der puristischen Standardsprache übereinstimmende Charakteristik wie in den Mischtexten A.7.6 und A.7.7, sondern noch stärker durchscheinende Substratelemente aus den Zeiten als im katholischen Gebiet der Dialekt mit seiner Offenheit gegenüber dialektalen deutschen Einflüssen die Alltagssprache bildete. Damit geht die hier zu beobachtende Sprache auf die Anfangszeiten der Entstehung der SWR als umgangssprachliche Variante der Schulsprache in dem betreffenden Gebiet zurück. Typisch schriftsprachliche Phänomene, oft in lokaler Ausprägung, sind aber auch hier nicht ausgeschlossen, etwa HSR-typische Morphologie trotz katholischer Phonetik.

In **aspektueller** Hinsicht zeigt der Text keine besonderen Auffälligkeiten. Die 1. Passage s1-s17 ist eine Beschreibung der gegebenen Situation ohne terminative Handlungen und ist infolgedessen im ipf. Aspekt abgefaßt. Ab s18 werden dann aber episodische Vorgänge beschrieben, für deren Ausdruck der pf. Aspekt zu erwarten wäre, beginnend mit dem (aus HSR-Sicht biaspektuellen) terminativen Perfekt *smó jěli*,¹¹⁸ gefolgt von perfektivem *hupili* s19 und *zetskali* s20. Das ipf. *witali* s21 steht in einer Handlungsfolge, wobei im Sinn der SWR hier der **distributiv-aterminative** Charakter der Handlung dominiert (es werden nicht alle in einem einzigen Vorgang begrüßt; anders als bei den beiden vorausgehenden Verben, bei denen die Distributivität gegenüber dem situationsverändernden Ereignis in den Hintergrund tritt). Die Handlungsfolge wird durch pf. *so zrychtwali* s23 wiederaufgenommen, aber gleich wieder durch das distributive *skakał* s24 unterbrochen, bevor erneut das (im Sinn der HSR biaspektuelle) terminative *smó jěli* s26 und die Perfektiva *smó wotstajli* s30 und *smó so zestupali* s32 den Ereignisverlauf vorantreiben, ebenso wie das (im Sinn der HSR biaspektuelle) terminative *bejželi* s33. Dagegen bezeichnet ipf. *hladali* s35 eine distributive Handlung, die als aterminativer Prozeß den Hintergrund in einem Inzidenzschema bildet, mit dem Eintreffen des Hochzeitszuges als Situationsveränderung.

Obwohl in der Folge mehrere Ereignisse genannt werden, sind sie aus dem eigentlichen Handlungsstrang herausgenommen, werden als bloßes Faktum ipf. benannt, mit einer einzigen Unterbrechung durch (terminatives) pf. *zaspěwał* in s44, auf das dessen aterminative Entsprechung *spěwał* folgt. Eindeutig situationsverändernd tritt wieder das biaspektuelle *smó jěli* s48 auf, erneut gefolgt von Beschreibungen im ipf. Aspekt bis zu den Perfektiva *zestupali* und *zesydali* s65, die

¹¹⁸ Zur Diskussion der Frage der Biaspektualität bzw. der in Abfolgefunktion gebrauchten Imperfektiva (CCIP) aus Sicht der HSR vgl. insbesondere die Kommentare zu den Texten A.7.6 und A.7.7. Angesichts des Verzichts der aktuellen Gewährsperson auf synthetische Präterita stellt sich die Frage der Behandlung pseudo-monoaspektueller Verben als Sonderfall der Biaspektualität nicht. Zu den Besonderheiten des Aspektsystems der SWR mit grammatikalisierter „Terminativitätsopposition“ statt der sonst im Slavischen bestehenden Perfektivitätsopposition sei erneut auf einschlägige Arbeiten wie BREU (2000), SCHOLZE (2008a: 217–255) und BREU (2012b) verwiesen.

offensichtlich wegen des Präfixes, das so etwas wie „alle zusammen in einer Gruppe“ bedeutet, als zu stark terminativ für eine allgemeine Situationsbeschreibung empfunden werden.

Interessant ist das **pf. Präsens** *spóznaje* s68, bei dem allerdings nicht die für die SWR so typische Erfassung eines aktuellen Prozesses durch ein Perfektivum vorliegt, sondern Habitualität. Das in der SWR unpaarige *započeli* s73, das also ohne eindeutige ipf. Entsprechung (wie in der HSR *započinać*) verbleibt, erfaßt die gegebene Situation als Ergebnis der weiter zurückliegenden Handlung, wird also im Prinzip **perfektivisch** gebraucht. In s74/s75 wird über biaspektuelles *smój jěli* und pf. *wotpočnć* ein Einschub innerhalb des über Imperfektiva ausgedrückten beschreibenden Charakters der Hochzeit ausgedrückt, der bis zum Schluß anhält. Erst im letzten Satz beendet dann das Perfektivum *su wostali* 97 die Erzählung.

Im Bereich der **synthetischen Präterita** kommen ausschließlich Imperfekte von *bóc* 'sein' vor, *běše* s21, s39, *bě* s25, s40, s50, *běchu* s28, s36, s45 etc., was der von süddeutschen Dialekten her bekannten Beschränkung des einfachen Präteritums auf *war* etc. entspricht. Auffällig sind die Formen *wěle* s60 (SWR sonst auch *wyle*, HSR *wjele*), *děle* s52 (SWR sonst auch *dyle*, HSR *dele*).

In **phonetischer** Hinsicht unterscheidet sich der vorliegende Text nicht sehr von dem der jüngeren Sprecher. Von gelegentlich stärker dialektalen Formen abgesehen, wie *jěrnacích* s92 statt *jednacích*, *serski* s2 statt *serbski*, *hynó* s97 oder die Partikeln *ša* und *še* s25 (< *šće*, HSR *hišće*), *šće* s94, s97, *nežlemi* s1, finden wir auch die bekannte Variation zwischen eigentlicher SWR-Lautung und standardsprachlichen Einflüssen. So stehen nebeneinander *šed* s1, s21 neben schriftsprachlichem *před* s24, *přeprosyl* s7, *přejara* s33 usw. Ähnliches gilt für den Abfall von anlautendem *w* vor Konsonant: *šowo* s62 (HSR *wšeho*), *šelake* s12, *šě* aber *wšě* s28. Typische Reduktionsformen der SWR, die ihrerseits auf den Dialekt zurückgehen, finden sich ebenfalls: *dyrš* s69, *dórm* s82, *zno* s76 (HSR *hižo*), *zase* s76 (HSR *zaso*), *cemo* s86 (HSR *chcemy*), *něke* s89 (HSR *nětk, nětko, nětkle, nětkole*), *wóko* s46 (HSR *wokoło*), *skoroj* s69 (HSR *skoro*), *knapoľ* s5 (HSR *napoľ*), *so hić* für 'regnen', vgl. *to so rune přejara šło nejo* s33. Auch die folgenden Konstruktionen dürften noch auf den Dialekt zurückgehen: *so won zrychtwali* s23 und *na wšě štorcci* s28.

Aber ein paar eindeutig **schriftsprachliche** Formen sind doch auch zu verzeichnen: *předěšnik* s34 (SWR: *širm*, vgl. *širma* s24), *we nawěšće* s55 (zu HSR *wjerch* 'Decke', aber *we* statt *w* ist umgangssprachlich; wahrscheinlich gleichzusetzen mit SWR *na nanachěži* 'im Obergeschoß-Flur', mit Verdoppelung von HSR *nachěža* 'Flur im Obergeschoß').

Ausnahmslos tritt vor vokalischem Anlaut bei *ha* s12, s13, s14 etc., *hale* s25, s33, s66 etc., *hach* s86 **Präaspiration** ein, also ohne die gelegentliche Ersetzung dieser Wörter durch ihre schriftsprachlichen Entsprechungen. Auch andere Kennzeichen des katholischen Dialekts zeigen sich konsequenter, etwa *w > h* im Anlaut und umgekehrt *h > w* ~ *j* ~ $\emptyset$ intervokalisches (je nach den konkreten Vokalen): *hupili* s19, *huže* 24 (hier sogar bei <ł> [w]; vgl. HSR *luže*), *přiwotwanej* s40, *druje* s10 (HSR *druhe*; aber so auch in s42 ausgesprochen), *šowo* s62 (HSR *wšeho*), *noj* s71 (HSR *nohi*), auch *dowo* s97 (HSR *dolho*). Ähnliches gilt bei ursprünglichem intervokalischem *w*: *hejak* s84 < *hewak*; *pójedaja* (HSR *powědać*). Die **Labialregeln** werden ebenfalls sehr konsequent durchgeführt, z.B. *y > ó*, *u* in *bóch* s27 (HSR *bych*, SWR meist unflektierte Konditionalpartikel *bu*; vgl. *bu* 3SG s86), *swójbu* s60 (HSR *swójby*), *słóšala* s68 < *slyšala*, *ból* < *był*, *běloch* s14 < *bělych*. Dazu kommt noch der Wandel *e > o*

nach w wie in *běło* NOM.PL s52, s53, s54 < *běle*, *nowo* NOM.PL < *nowe* und auch *y* > *u* > $\emptyset$ in *zajimaw* NOM.SG.M s83. Auch die Präjotierung vor (historisch) weichen Konsonanten geschieht weitestgehend: *jenojž* s11, s13, *tež* s12, s14, *kóždy* s24, *beželi* s33, *kajž*, *štož* s15, s21, *znajmejńša* (HSR *znajmjeńša*) s70, s71, *dókejš* s68, s73 (HSR *dokelž*) etc. Ähnliches gilt für die **Entpalatalisierung** der Konsonanten (vor vorderem Vokal und im Auslaut, zusätzlich zum *j*-Einschub), wie in *wěčereć* s92 (vgl. HSR *wječer*),¹¹⁹ *stajne* s17 (HSR *stajnje*), *rejne* s41, s44 (HSR *rjenje*) etc. aber dennoch *nawoženje* s42. Nicht konsequent scheint die Reduzierung von *y* > *e* [ɛ, ə] in Flexionssilben wie in *bante* s54 NOM.PL < *banty*, *tykance* s77, *mode* s89, s97 < *młody*; *dobre* NOM.SG s61; vgl. dagegen *kóždy* s24, *niwowapońy* s83.

Was die eigentliche **Morphologie** betrifft, so ist bei den **Verbalsubstantiven** keine Form auf *-nje* vorhanden, nur die hartstämmige Bildung auf *-no*: *čitano* s42, *wěrwano* s43. Insofern kann die betreffende Variation bei jüngeren Sprechern in den obigen Texten als jüngerer schriftsprachlicher Einfluß gewertet werden. Umgekehrt verwendet die Sprecherin im INS/LOC.SG.M/N der Adjektive und Pronomina statt bei den Jüngeren häufigerem *-om* durchgehend die Endung *-ym* bzw. *-im*, was wohl kaum auf einen jüngeren schriftsprachlichen Einfluß zurückgeht, sondern die traditionelle Form der Lokalmundarten fortsetzt.¹²⁰ Beispiele: (na) *jenym serskim kwasu* s2, *za jenym blidom* s57, *we kwasnym něwescinskim dóme* s7, *po tym* s14, *na kwas jen dzo čornym pezlu* s15, *na tym wulkim* s68. Auch das reflexive **Possessivpronomen** in *spode swojo širma* s24 – statt dem Genitiv des anaphorischen Pronomens – ist für die SWR nicht typisch, und besonders die virilen Formen *přečeljo* s87, *rejwarjo* s87 sind der heutigen Schriftsprache zuzuordnen.

Dagegen wird in *druje* s10 die **Virilität** in SWR-Manier nicht ausgedrückt; vgl. HSR *druzy* NOM.PL.VI, ähnlich *wone* s37 (viril nichtmarkierte Pluralform) gegenüber dem Dual *wonaj* NOM.DU.VI (HSR). Auch sonst hat der ganze Text SWR-typische NOM.PL-Formen ohne Kennzeichnung der Virilität, etwa s64, s84, s90, darunter auch *te mode* s97 für HSR *či młodži* NOM.PL.VI. Was den **Dual** im allgemeinen angeht, so fällt auf, daß er nicht auf von der Zahl 2 regierte Substantive begrenzt ist, vgl. etwa *stej dwě družce samo tež bóloj* s14 mit dualischem Verb. Allerdings sind die gewählten Formen zum Teil problematisch. So wäre statt dualischem *přiwotwanej* s40, das sich auf den Plural *knižki* bezieht, eigentlich der Plural *přihotowane* zu erwarten. Bei *wobej dwajo*, *stej studowaloj ha tak tej aktiwnej* s37 wären, jedenfalls in der HSR, die virilen Formen *wobaj*, *staj*, *aktiwnaj* zu erwarten gewesen. Die hier verwendeten Formen zeigen auf alle Fälle noch eine Tendenz zum freien Dual, während er in der heutigen SWR zur Rektionsform reduziert wurde, und zwar nach dem vorliegenden Text zu schließen eventuell variativ und mit einer von der HSR abweichenden dialektalen Morphologie.

¹¹⁹ In der SWR wird für 'Abendbrot' wie hier nur der substantivierte Infinitiv verwendet, im Gegensatz zu *wječer* im Standard.

¹²⁰ Es könnte sich bei *-ym* > *-om* somit um eine unabhängige Neuerung innerhalb der SWR handeln; eine solche Annahme erfordert aber erst noch eine genauere dialektale Erforschung der Verhältnisse in der dialektalen Basis. Nach Faßke (1988: 60-80) jedenfalls dominiert im relevanten katholischen Dialektgebiet bei hartem Stammausgang im INS/LOC.SG.M/N der Adjektive und Pronomina eindeutig *-ym*. In manchen anderen Dialektgebieten kommt auch *-om* vor, was aber hier kaum von Relevanz sein dürfte.

Der GEN.SG.F *hodžine* s46 zeigt SWR-typisch die Endung der weichen Deklination trotz hartem Stamm (HSR *hodžiny*), jedenfalls bei der hier vorliegenden Aussprache; möglich wäre auch $y > e$ [ə]. Die neutrische Substantivierung des Infinitivs *jěšč* s61 (s.a. das obengenannte *wěčereć* s92) ist typisch für die Umgangssprache; in der HSR wird hierfür das Femininum *jědź* verwendet. In *Ø džesačich* s6, s18 und *džo* *Ø čornym pezlu* s15 findet sich der in der SWR häufige präpositionslose Lokativ¹²¹, alternativ wird zumeist die verstärkte Präposition *we* s8, s11, s12 usw. verwendet, so wie auch *zes* statt *z* im Instrumental (s11) und im Genitiv (s60). Benutzt werden auch die charakteristischen gekürzten Formen des GEN.SG bei Adjektiven und Pronomina, vgl. etwa *tej* F s60 (HSR *teje*), *swojo* M s24 (HSR *swojeho*) *našo* ACC=GEN.SG.M s74 (HSR *našeho*). Die Form von *bóć* 'sein' PRS.3SG lautet stets *jo* auch als Auxiliar bei der Perfektbildung, etwa *jo bół* s5, während die jüngeren Sprecher häufig auch standardsprachliches *je* nutzen.

Beim **Artikelsystem**, das die typischen Züge der SWR aufweist, ist zu beachten, daß der vorliegende Text in großem Ausmaß auf die typischen Bestandteile einer traditionellen Hochzeitsfeier zurückgreift (etwa Hochzeitbitter, Trauung, Hochzeit, Bräutigam, auch das Haus der Braut), so daß eine Vielzahl situativer Unika benannt wird, die den **definiten Nullartikel** erfordern, also von der Form ausgehend im Verhältnis zum Deutschen Artikellosigkeit aufweisen. Zu nennen sind hier etwa *braška* s7, *wěrwano* s5, s43, *šed kwasom* s5, s21, *nawoženje* s42, *we kwasnym něwescinskim dóme* s7, *něwescinski nan* s42. Aber auch sonst kommt semantische Definitheit vor, wie bei *noj* s71 als Körperteil oder der Kirchberg als untrennbarer Bestandteil von Crostwitz in *pod horu, pod cyrkwinej horu* s31. Auch die Autos verbleiben bei nichtspezifischem Gebrauch ohne formalen Artikel in *awtam* s23, *awtami*, *awtow* s26. Gleiches gilt für *přez huže* s24 oder *předeštnik* s17. Hingegen steht der **pragmatische definite Artikel** bei *te awta* s30 in assoziativ-anaphorischer Funktion. Ein echtes Unikum und deshalb mit Nullartikel ist offensichtlich *Ø studentski chór*, weil es nur einen einzigen gibt, ganz im Gegenteil zu *jena spěwarka* s44, die über den **indefiniten Artikel** erst rhematisch eingeführt werden muß.

Assoziativ-anaphorisch, eventuell auch endophorisch, ist der definite Artikel in *te wulke fota* s63 und *na tym wulkim wóbrazu* zu verstehen, ebenso in *tón třěchu* s64 und *ta kapala* s88, während es sich bei *ta sotra wot nawoženje* s42 um eine kataphorisch-definite Konstruktion handelt, ihrem analytischen Charakter nach eine dem Deutschen nachempfundene Lehnübersetzung. Der indefinite Artikel wird referentiell-rhematisch in *jenym serskim kwasu* s2 und *jena duja waka* s26 gebraucht, und zwar jeweils ohne anaphorische Wiederaufnahme. In Kontrastfunktion steht der definite Artikel bei *te druhe* s42. In *jo to wulki kwas bół* s68 hätte man aus deutscher Sicht einen indefiniten Artikel erwartet. Andererseits erklärt sich der definite Artikel in *te kemše* s45 durch die Wiederaufnahme bzw. Zusammenfassung des vorher Gesagten, also mit deiktischer Funktion. Eventuell liegt diese Funktion auch bei *zes tej něwescinskej swójbu* s60 vor, da man ja sonst eigentlich davon ausgehen müßte, daß es sich bei der Familie der Braut um ein situatives Unikum handelt.

¹²¹ Er tritt eigentlich nur statt der Präposition *w* auf. Im Text gibt es auch den Fall des weggelassenen *na* bei *jenym serskim kwasu* s2, was aber vielleicht bloß als Allegrovariante zu werten ist oder aber sich aus dem Einschub von *sym pójdala* ergibt, der nicht mit der Präposition *na* kompatibel wäre.

In **syntaktischer** Hinsicht ist neben dem Gebrauch unbetonter Personalpronomina, wie in *smó mó* s4, s14, *mó smó* s6, *smó so mó* s12 usw., doch auch der SWR eigentlich fremdes **pro-drop** zu finden, etwa *Ø smó* s18, s19, s47 (gleich gefolgt von *smó mó* s48) oder *nejsmo* s63. Hingegen entspricht die mit *jen* gebildete unpersönliche *man*-Konstruktion in *jen džo* s15, s68 wieder der SWR. Es sei angemerkt, daß auch die 2. Person Singular unpersönlich gebraucht wird: *dyrš skoroj z lupu hladać... widziš* s69.

Der Text ist vergleichsweise sehr reich an **Lehnwörtern**, wovon viele deutscher dialektaler Herkunft sind und zum Teil schon auf den katholischen Dialekt zurückgehen. Hierzu zählt auf jeden Fall die Partikel *alzo* ← dt. *also* in s1, s56, s80, s86, s87. Aufgrund der auf deutschen Dialekt als Ausgangsform hinweisenden Phonetik gehören hierher aber auch die folgenden Formen: *porami* s3, *porow* s59 ← Paar (Genuswechsel N → M), *dórbeli* s6, *dyrš* s69, *dórm* s82 ‘müssen’ ← dt. *dürfen*, *šórcuchu* s8, s12 ← *Schürze*, *měce* s9, s11, s13 ← *Mütze*, *kófej* s19, s76 ← *Kaffee*, *so zrychtwali* s23 ‘sich begeben’ ← dt. *sich richten*, *farar* s43 ← *Pfarrer*, *naftorwać* s74 ← *füttern*, *tórta* s78 ← *Torte*, *reje* s79, *rejam* s80, *rejwać* s86, *rejwarjo*, *reju* s87 ‘Tanz’ ← dt. *Reigen*, *kapala* s88 ← *Kapelle*, *mende* s92 ‘vielleicht’ ← dt. *am Ende*, *bifej* s92 ← *Büffet*, *hejgen* s97 ← *eigen[tlich]*, *cankatej* s9, s13 zu *canka* ← sächs. *Zanke* ‘Spitze’.

Sonst gibt die entlehnte Form selbst keine Auskunft über die Ausgangsvarietät. Doch ist *fajn* s86 ← *fein* sicher alt, ebenso die genannten Bestandteile der Tracht *bantom* s11, *bant* 13, *bante* s54 ← *Band* (Genuswechsel N → M), *kitlach* s15 ‘Bluse’ ← dt. *Kittel*. Die übrigen Entlehnungen können durchaus auch jüngeren Datums sein und damit der heutigen deutschen Umgangs- oder Standardsprache entstammen: *širmom* s17, *širma* s24 ← *Schirm*, *atmosfera* s21 ← *Atmosphäre*, *awtam* s23 *awtami*, *awtow* s26, *awta* s30 ← *Auto* (Genus N bei der Integration beibehalten), *mase* s36 ← *Masse*, *aktiwnej* s37 ← *aktiv*, *tekstami* s40 ← *Text*, *husami*, *huse* s54 ← *Husse*, *lampa* s55 ← *Lampe*, *fota* s63 ← *Foto* (Genus N, wechselt in der SWR im Singular meist zu M), *z lupu* s69 ← *Lupe*, *kremowo* s78 ← *Krem*, *program* s81, s82 ← *Programm* (Genuswechsel N → M), *niwow*, *niwowapólny* s83 ← *Niveau* (Genuswechsel N → M). Sicher schriftsprachlich ist aufgrund der gewählten Integrationsform *-ować* statt *-ěrwac* (Verb im Dual!) *studowałoj* s37 ← *studieren*.

Was **Lehnkonstruktionen** angeht, so ist noch das auch im Deutschen (und Burgenlandkroatischen) fehlende Bewegungsverb wie in *smó tam pon won* s47, *smó pon přeč* s96, *won nejsmo em nihdže móhli* s63 besonders zu erwähnen, sowie auch die Verwendung von Partikelverben wie *beželi hore* s33.

7.9 SWR (ältere Generation): Die Katzen im Holzstoß

Obersorbische Umgangssprache: Zerna (Sernjany), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000865>>

Sprecher: anonym (*1931, weiblich)

Interviewer: Lenka Scholze

Bearbeitung: Walter Breu, Lenka Scholze

s1 Ja du něke něšto wot započatka pójedać.

Ich werde jetzt etwas von Anfang an erzählen.

ja =d-u nĕke nĕšto wot započatk-a pŏjeda-tʃ

I.NOM be-FUT.1SG now something.ACC from beginning-GEN.SG.M tell-INF
AUX.FUT(1) FUT(1)

Now I will tell something from the (very) beginning.

- s2 **Naša Hana, ta žane kóčki nemóže widžeć.**
 Unsere Hana, die kann keine Katzen sehen. (=mag keine Katzen)
 naf-a han-a ta zan-ε kōtʃk-i nε-mōž-ε widʒε-tʃ
 our-NOM.SG.F Hana-NOM.SG.F she.NOM no-ACC.PL cat-ACC.PL.F NEG-can.PRS-3SG see-INF
 Our Hana cannot stand (=hates) cats.
- s3 **Ha, ja tej nic. Nejo kóčkam dóbra.**
 Und, ich auch nicht. Sie ist nicht gut zu Katzen.
 ha ja tej nic-ne-jo kōtʃk-am dōabr-a
 and I.NOM also not NEG-be.PRS.3SG cat-DAT.PL.F good-NOM.SG.F
 And neither can I. She doesn't treat cats well.
- s4 **Ha něke tam šec jena tajka šaka, rjana kóčka bejała.**
 Und jetzt lief dort immer so eine *gescheckte*, schöne Katze herum.
 ha nīake tam šets jen-a tajk-a šak-a
 and now there always ART.INDF-NOM.SG.F such-NOM.SG.F piebald-NOM.SG.F
 rjan-a kōtʃk-a beja-w-a
 nice-NOM.SG.F cat-NOM.SG.F go.around-PTCP-SG.F
 PRF(1)
 And now a nice pied cat was always there roaming around.
- s5 **Te maja drewo, ha te drewo, to su tajke wetše ščěpu,**
 Die haben Holz, und das Holz, das sind solch größere Holzscheite,
 te m-a-ja dʒew-o ha t-ε dʒew-o
 they.NOM have-PRS-3PL wood-ACC.SG.N and ART.DEF-NOM.SG.N wood-NOM.SG.N
 t-o =s-u tajk-ε wetʃ-ε ʃtʃāp-u
 it-NOM be.PRS-3PL such-NOM.PL big.CMP-NOM.PL log-NOM.PL.F
 They have wood (arranged there), and the wood, it is such rather large logs
- s6 **ha te ščěpu so tak neštosweja, hynó, te maja jow jen... eh... jow jen**
 [Freiraum], odo kajž jen praj,
 und diese Holzscheite lassen sich nicht so *stapeln*, nicht wahr, die haben hier einen...
 ah... hier einen *Freiraum*, *oder* wie man sagt,
 ha t-ε ʃtʃāp-u =so tak ne-ʃtəsw-e-ja hinō tε m-a-ja
 and ART.DEF-NOM.PL log-NOM.PL.F REFL so NEG-stack.IPFV-PRS-3PL PTL they.NOM have-PRS-3PL
 jo: jen jo: jen 'fɛajkəwɔm odo kaj-ʃ jen pɛaj
 here ART.INDF.ACC.SG.M here ART.INDF.ACC.SG.M ===== or as-REL one.NOM.SG.M say.PRS.3SG
 and these logs are not so easy to stack, right, they have (left) here a... ah... here an empty
 space, or what's it called ...
- s7 **eh, hol, odo, odo tak, hynó.**
 ah, *hohl*, *oder*, *oder* so, nicht wahr.
 ε: ho:l odo odo tak hinō
 INTERJ hollow or or so PTL
 oh, a gap, or, or something like that, right.
- s8 **Tajka mała kóčka wěle netra, hynó?**
 Solch eine kleine Katze braucht nicht viel, nicht wahr.
 tajk-a maw-a kōtʃk-a wīale nε-tɾ-a hinō
 such-NOM.SG.F little-NOM.SG.F cat-NOM.SG.F a.lot NEG-need-PRS.3SG PTL
 Such a small cat doesn't need that much (space), right.
- s9 **Ha sej wona móslila, što ha blos ta [NN] kóčka šec po nas ce.**
 Und sie dachte sich, was denn *bloß* die [NN] Katze immer bei uns will.

ha =sej wona mōsli-w-a što ha blōst-a
and REFL.DAT she.NOM think.IPFV-PTCP-SG.F what.ACC PTL only ART.DEF-NOM.SG.F
PRF(1)

-----kōtjk-a šets pō nas tse
[NN] cat-NOM.SG.F always at we.ACC want.PRS.3SG

And she asked herself, but what is [NN's] cat doing always here at our place.

s10 Ha pon wona ju fót huhnała, ha najmóle jo tam mjawčeć počnało, tym drewe nutřka!

Und dann jagte sie sie *fort*, und plötzlich fing es dort an zu *miauen*, im Holz drinnen!

ha pōn wona =ju fōt huna-w-a ha najmōle=jo tam
and then she.NOM she.ACC away chase.PFV-PTCP-SG.F and suddenly be.PRS.3SG there
PRF(1) AUX.PRF(2)

mjawtje-tj pōtjna-w-o t-ym dšew-e nutska
meow.IPFV-INF begin.PFV-PTCP-SG.N ART.DEF-LOC.SG.N wood-LOC.SG.N inside
PRF(2)

And then she chased it away, and suddenly there, something started to meow, (from) inside the log pile!

s11 Naša Hana sej móslila: „Jězofina ně, što da něk?“

Unsere Hana dachte: „Jesus Maria nein, was denn nun?“

naj-a han-a =sej mōsli-w-a jězofina nīa što da nīek
our-NOM.SG.F Hana-NOM.SG.F REFL.DAT think.IPFV-PTCP-SG.F INTERJ no what PTL now
PRF(1)

Our Hana thought: “Goodness me, what’s going on now!”

s12 Ha najemól su tam štyri hłow wonhladali, z kójždoj džěre jena.

Und auf ein*mal* schauten dort vier Köpfe heraus, aus jedem Loch einer.

ha najemōl=s-u tam štyri wo: wonlada-l-i
and suddenly be.PRS-3PL there four head.NOM.PL.F look.out-PTCP-PL
AUX.PRF(1) PRF(1)

s kōjzd-oj džěre-j jēn-a
from every-GEN.SG.F hole-GEN.SG.F one-NOM.SG.F

And suddenly, four (little) heads peeked out, one from each gap.

s13 Te su tak bóli, hynó, zo wone šě hrómadže nejsu móhli bóć.

Die waren so, nicht wahr, daß sie nicht alle zusammen sein konnten.

te =s-u tak bōa-l-i hīnō
they.NOM be.PRS-3PL so be-PTCP-PL PTL
AUX.PRF(1) PRF(1)

zo wone š-īa kōmadže nej-s-u mōa-l-i bōa-tj
COMP they.NOM all-NOM.PL together NEG-be.PRS-3PL can-PTCP-PL be-INF
AUX.PRF(2) PRF(2)

They were so, right, that they could not be (=show up) all together (at the same time).

s14 Hnězdzičko jo wona šón měła... eh, nihdže hrómadže, hynó?

Ein Nestchen hatte sie (=die Katzenmutter) *schon*... ah, irgendwo zusammen, nicht wahr.

nīezdzitjk-o =jo wona šōn mīa-w-a e: nidže kōmadže hīnō
little.nest-ACC.SG.N be.PRS.3SG she.NOM actually have-PTCP-SG.F INTERJ somewhere together PTL
AUX.PRF(1) PRF(1)

She (= the mummy cat) already had (made) a little nest... ah, somewhere, right.

s15 Ha to jo wona něka wot [NN]owo bóka,

Und da ist sie irgendwie von [NN]s Seite,

- ha to =jo wona nřaka wot -----ow-o břak-a
and PTL be.PRS.3SG she.NOM somehow from [NN]-POSS-GEN.SG.M side-GEN.SG.M
And then it was (= had come) somehow from [NN's] side,
- s16 čišće šī [NN] potu maja wone... eh, te [s...] drewo štoswane,
ganz nah bei [NN]s Zaun haben sie... ah, das [...] Holz *gestapelt*,
třřřřřř řī -----přt-u m-a-ja wone ε:
completely at [NN] fence-LOC.SG.M have-PRS-3PL they.NOM INTERJ
t-ε [s...] dřew-o řřsw-an-ε
ART.DEF-ACC.SG.N wood-ACC.SG.N stack.IPFV-PTCP.PASS-NOM.SG.N
they... hum, stacked the [...] wood, very close to [NN's] fence,
- s17 ha... tajke wetře řčřpu.
und... solche größeren Holzscheite.
ha tajk-ε wetř-ε řřřřř-u
and such-ACC.PL big.CMP-ACC.PL log-ACC.PL.F
and ... such large logs.
- s18 Ha [NN], tón ma tam... glajch řī tej...
Und [NN], der hat dort... *gleich* bei der...
ha -----třřn m-a tam glajč řī t-εj
and [NN] he.NOM have-PRS.3SG there immediately at ART.DEF-LOC.SG.F
And [NN], he has there... right at the...
- s19 alzo [s...] řī počē, ha tam jo glajch jowo kurenc.
also [...] am Zaun, und dort ist *gleich* sein Hühnerstall.
alzo [s...] řī přřř-ε ha tam =jo glajč jowo kurents
well at fence-LOC.SG.M and there be.PRS.3SG immediately his hen-house.NOM.SG.M
well [...] at the fence, and his hen-house is right there.
- s20 [NN] maja kókoře.
Die [NNs] haben Hühner.
-----m-a-ja křřkřř-ε
[NN] have-PRS-3PL hen-ACC.PL.F
The [NNs] have chickens.
- s21 Hynó, ha tam wone tej na... meceja na kómpóř řo, řtojř jo wóře, hynó.
Nicht wahr, und dort werfen sie auch alles auf... auf den *Kompost*, was übrig ist, nicht wahr.
hinř ha tam wone tej na mets-e-ja na křřm'přřř
PTL and there they.NOM also on throw.IPFV-PRS-3PL on compost.heap.ACC.SG.M
ř-o řtoj-ř =jo wřřř hinř
all-ACC.SG.N what.NOM-REL be.PRS.3SG remaining PTL
Right, and there they also throw everything on ... to their compost (heap), all the leftovers, right.
- s22 Eh... jěřć ha tak.
Ah... Essen und so.
ε: jřřřřř ha tak
INTERJ food.ACC.SG.F and so
Hum ... food, etc.
- s23 Ha to jo ta kóčka so tam najěđla... stara, hynó.
Und da frař sich die Katze dort satt... die alte, nicht wahr.

ha to =jo t-a kōtʃk-a =so tam najʃəd-w-a stak-a hinō
 and PTL be.PRS.3SG ART.DEF-NOM.SG.F cat-NOM.SG.F REFL there fill.up.PFV-PTCP-SG.F old-NOM.SG.F PTL
 AUX.PRF(1) PRF(1)

And there the cat stuffed itself... the old one, right.

- s24 Ha pon naša Hana sej tej móslila, wěšće: „Tole ta ničo hodwać nejndže!“ Šišla mi.

Und dann dachte sich unsere Hana auch, wißt ihr: „Das *wird* doch nichts!“ (Sie) kam zu mir.

ha pōn naʃ-a han-a =sej tej mōsli-w-a
 and then our-NOM.SG.F Hana-NOM.SG.F REFL.DAT also think.IPFV-PTCP-SG.F
 PRF(1)

wāʃ-tʃe t-o-le ta nitʃo hōdwa-tʃ nej-ndže ʃiʃ-w-a mi
 know.PRS-2PL DEM-NOM.SG.N-PTL PTL nothing become-INF NEG-be.FUT.3SG come-PTCP-SG.F I.DAT
 FUT(1) AUX.FUT(1) PRF(2)

And then our Hana thought, well, you know: “This is going nowhere!” She came to see me.

- s25 Wona praj: „Što no dōrbim ja blos započēć,

Sie sagt: „Was *soll* ich denn *bloß* anfangen,

wōna praj ʃto no dōrb-i-m ja blos zapotʃe-tʃ
 she.NOM say.PRS.3SG what.ACC PTL must-PRS-1SG I.NOM only begin-INF

She says: “But what should I do (then),

- s26 mó ta nemōžemo te cōło drewo šeštoswać!“

wir können doch nicht das ganze Holz *umstapeln*!“

mō ta ne-mōž-e-mōt-e tsōw-o dʒew-o šeštoswa-tʃ
 we.NOM PTL NEG-can-PRS-1PL ART.DEF-ACC.SG.N all-ACC.SG.N wood-ACC.SG.N shift-INF

we can’t possibly move the whole wood (stack)!”

- s27 [j...] Wona bu dała te kōčki nihdže, prede to tak bóło, to su lahneli ha lahneli,

[...] Sie hätte die Katzen irgendwohin gegeben, damals war es so, da warfen sie und warfen,

[j...] wōna =bu da-w-a t-e kōtʃk-i
 she.NOM COND.3SG give.PFV-PTCP-SG.F ART.DEF-ACC.PL cat-ACC.PL.F
 AUX.COND(1) COND(1)

nidže pʀede-t-o tak bōw-w-o to =s-u lane-l-i ha lane-l-i
 somewhere before it-NOM so be-PTCP-SG.N PTL be.PRS-3PL kitten.IPFV-PTCP-PL and kitten.IPFV-PTCP-PL
 PRF(1) AUX.PRF(2,3) PRF(2) PRF(3)

[...] She would have given the kittens away, in the past that’s how it was, they [= the cats] threw and threw (= gave birth all the time),

- s28 ha pon su tajke mało zabili, hynó.

und dann erschlugen sie sie so klein, nicht wahr.

ha pōn=s-u tajk-e maw-o zabi-l-i hinō
 and then be.PRS-3PL such-ACC.PL little-ACC.PL kill.PFV-PTCP-PL PTL
 AUX.PRF(1) PRF(1)

and then they killed them, as little (kittens), right.

- s29 To prede bóło.

Das war damals.

t-o pʀede bōw-w-o
 it-NOM before be-PTCP-SG.N
 PRF(1)

This is what it was like in the past.

- s30 Ha su te [kōčti] kōčki počneli tajke rjane hłow mēć, wonhładali.

Und die [...] Katzen fingen an so schöne Köpfe zu haben, schauten heraus.

ha =s-u t-ε kōtjt-i kōtjk-i pōtjñe-l-i
 and be.PRS-3PL ART.DEF-NOM.PL cat-NOM.PL.F cat-NOM.PL.F begin.IPFV-PTCP-PL
 AUX.PRF(1) PRF(1)

tajk-ε xjan-ε wo: mīa-tj wōnlada-l-i
 such-ACC.PL nice-ACC.PL head.ACC.PL.F have-INF look.out.IPFV-PTCP-PL
 PRF(2)

And the cats started to get such beautiful little heads, were peeking out.

- s31 Wona praj: „Što no, ja nemōžu jac noce spać. Što no dyrm ja blos započec,
 Sie sagt: „Was denn, ich kann nachts nicht mehr schlafen. Was *soll* ich nur anfangen,

wōna praj što no ja ne-mōž-u jats nōts-ε spa-tj
 she.NOM say.PRS.3SG what PTL I.NOM NEG-can-PRS.1SG any.more night-LOC.SG.F sleep-INF

što no dīx-m ja blos zapotje-tj
 what.ACC PTL must-PRS.1SG I.NOM just begin-INF

She says: “Damn, I can’t sleep any more at night. But what shall I do,

- s32 eh, zes tymi kóčkami něke, hynó?

ah, mit diesen Katzen jetzt, nicht wahr?

ε: zes t-imi kōtjk-ami nēke hinō
 INTERJ with ART.DEF-INS.PL cat-INS.PL.F now PTL

hum, with these cats now, right?

- s33 Necha da... eh prašej no so, necha da ničtō žane mēć.“

Will denn nicht... ah frag doch, will denn niemand welche haben.“

ne-č-a da ε: praš-ej nō =so ne-č-a da ničtō žan-ε mīa-tj
 NEG-want-PRS.3SG PTL INTERJ ask-IMP.SG PTL REFL NEG-want-PRS.3SG PTL nobody.NOM no-ACC.PL have-INF

Doesn’t want... ah, ask around [then], if somebody would like to have some (cats).”

- s34 Ha... pon... wona [NN] prajla: „No, ja gor te kóčki jace newidžu.“

Und... dann... sagte sie zu [NN]: „Na, ich sehe die Katzen *gar* nicht mehr.“

ha pōn wōna ----- praj-w-a
 and then she.NOM [NN] say-PTCP-SG.F

nō ja gōx t-ε kōtjk-i jatse ne-widž-u
 PTL I.NOM at.all ART.DEF-ACC.PL cat-ACC.PL.F any.more NEG-see-PRS.1SG

And... then... she said to [NN]: “But, hum, I can’t see the cats anymore.”

- s35 [NN] pa praju, wón so tej na to merze,

[NN] aber sagte, er ärgere sich auch darüber,

----- pa praju-w wōn =so tej na t-o mēxz-ε
 [NN] but say-PTCP.SG.M he.NOM REFL also about it-ACC be.annoyed-PRS.3SG
 PRF(1)

But [NN] said he was angry about this, too,

- s36 ta kóčka nose móše,

die Katze bringe Mäuse,

t-a kōtjk-a nōs-ε mōš-ε
 ART.DEF-NOM.SG.F cat-NOM.SG.F bring.IPFV-PRS.3SG mouse-ACC.PL.F

the cat brings mice,

- s37 eh, alzo tym... eh, tym modem, hynó?

ah, *also* den... ah, den Jungen, nicht wahr?

ε: alzōt-im ε: t-im mōd-em hinō
 INTERJ well ART.DEF-DAT.PL INTERJ ART.DEF-DAT.PL young-DAT.PL PTL

hum, that is... to the young (kittens), right?

- s38 **Ha... pon jo naša Hana jemo sej móšlia, što da to,**
 Und... dann dachte sich unsere Hana [ein]*mal*, was denn das,
ha pən=jo naʃ-a han-a jemə sej mōʃli-w-a ʃto da t-o
 and then be.PRS.3SG our-NOM.SG.F Hana-NOM.SG.F once REFL.DAT think.IPFV-PTCP-SG.F what PTL it-NOM
 AUX.PRF(1) PRF(1)
 And... then our Hana thought at some point, but what is this,
- s39 **take pon so wona jemo stupiła. Wona sej móšlia, ka da... ka da móža te blos tam nutř?**
 so dann stellte sie sich [ein]*mal* hin. Sie dachte, wie... wie können die denn *bloß* dort hinein?
take pən=sɔ wɔna jemə stupi-w-a wɔna =sej mōʃli-w-a
 so then REFL she.NOM once go.and.stand.PFV-PTCP-SG.F she.NOM REFL.DAT think.IPFV-PTCP-SG.F
 PRF(1) PRF(2)
ka-da ka-da mōʒ-a tɛ blo:stam nuts
 how-PTL how-PTL can-PRS.3PL they.NOM only there inside
 and then she stood there (looking). She thought, but how... how on earth can they possibly get in there?
- s40 **Ha wona prajła: „To džo. |Hoste was, konnste| hore!“**
 Und sie sagte: „Das geht. *Hast du was, kannst du* hoch!“
ha wɔna praj-w-a t-o dʒ-o 'hɔstə wɔs 'kɔnstə hɔrɛ
 and she.NOM say-PTCP-SG.F it-NOM go-PRS.3SG === === up
 PRF(1)
 And she said: “It is possible. (If) you have something (to hand), then you can get up (there)!”
- s41 **Ha pon horka nutř.**
 Und dann oben rein.
ha pən hɔrkə nuts
 and then on.top inside
 And then (she got) up (and from there) inside.
- s42 **Ha što jo wona zała... [...] – wo tamo kónca widźała, hdže wona... te won hladaja –**
 Und was nahm sie... [...] – vom anderen Ende sah sie, wo sie rausschauen –
ha ʃto =jo wɔna za-w-a [...]–wɔ tam-o kōnts-a
 and what.ACC be.PRS.3SG she.NOM take.PFV-PTCP-SG.F from other-GEN.SG.M end-GEN.SG.M
 AUX.PRF(1,2) PRF(1)
widʒa-w-a =dʒɛ wɔnɛ tɛ wɔn lad-a-ja
 see-PTCP-SG.F where they.NOM they.NOM out look.IPFV-PRS-3PL
 PRF(3)
 And what did she take... [...] – from the other end she could see where they were looking out from –
- s43 **šlawch ha z wodu šprěcała.**
 den *Schlauch* und *spritzte* mit Wasser.
ʃlawx ha z wɔd-u ʃprɛtsa-w-a
 hose.ACC.SG.M and with water-INS.SG.F spurt.IPFV-PTCP-SG.F
 PRF(2)
 the water hose, and she sprayed [the stack] with water.
- s44 **Wona... sej móšlia, pon dže wona tu kóčku lós, hynó?**
 Sie... dachte sich, dann wird sie die Katze *los*, nicht wahr?

wona =sej mōsli-w-a
she.NOM REFL.DAT think.IPFV-PTCP-SG.F
PRF(1)

pon dz-e wona t-u kōetjk-u lōas hinō
then be.FUT-3SG she.NOM ART.DEF-ACC.SG.F cat-ACC.SG.F be.rid PTL
She... thought she would get rid of the cat then, right?

s45 Ha... na haj... eh, što su te čineli:

Und... na ja... ah, was machten die:

ha na haj-e: što =s-u te tšine-l-i
and so yes INTERJ what.ACC be.PRS-3PL they.NOM do.IPFV-PTCP-PL
AUX.PR(1) PRF(1)

And... well... hum, this is what they (= the cats) did:

s46 Te su zade dale hore zalězli, šće wóše.

Die krochen hinten weiter hoch, noch höher.

te =s-u zade dale hōe za-lěz-l-i šće wóše
they.NOM be.PRS-3PL behind far.CMP up PFV-climb-PTCP-PL still high.CMP
AUX.PR(1) PRF(1)

They went further up back there, and up even further.

s47 Ha ta třěcha jo tam take... take, eh... wěš, jowe wona na [NN]owo bejži,

Und das Dach ist dort so... so, ah... weißt du, hier verläuft es zu dem [NN]schen hin,

ha t-a tsřě-a =jo tam take take-e:
and ART.DEF-NOM.SG.F roof-NOM.SG.F be.PRS.3SG there so so INTERJ

wř-a-j jowe wona na ----owa bejž-i
know.PRS-2SG here she.NOM to [NN]-POSS.ACC.SG.N run-PRS.3SG

And the roof there is such that... hum... you know, here it runs along to the [NN's],

s48 ha jow jo pon tajki kónc, šće tajki breterferšlag.

und hier ist dann so ein Stück, noch so ein *Bretterversschlag*.

ha jow =jo pon tajk-i kōants šće tajk-i 'břetřefř'slag
and here be.PRS.3SG then such-NOM.SG.M end.NOM.SG.M still such-NOM.SG.M wooden.shed.NOM.SG.M
and then there's another thing, another kind of wooden shed.

s49 Hoj. Ha tam su wone rum měli.

Ja. Und dort hatten sie *Raum* (Platz).

hōj ha tam =s-u wōne rum mř-l-i
yes and there be.PRS-3PL they.NOM space.ACC.SG.M have-PTCP-PL
AUX.PR(1) PRF(1)

Yes. And that's where they (= the cats) had space (to enter).

s50 Dókejš te nejsu móhli hač hore štoswač čišće, hynó.

Weil sie nicht bis ganz hoch *stapeln* konnten, nicht wahr.

dōkejš te nej-s-u mō-l-i hatš hōe štoswa-tš tšiftje hinō
because they.NOM NEG-be.PRS-3PL can-PTCP-PL until up stack.IPFV-INF completely PTL
AUX.PR(1) PRF(1)

Because they could not stack up [the wood] tight to the top, right.

s51 Ha, no haj, pon jo [NN], Hana prajla: „Hdže da te su?

Und, na ja, dann sagte [NN], Hana sagte: „Wo sind sie denn?

ha no haj pon =jo ---- han-a praj-w-a dže da te =s-u
and well yes then be.PRS.3SG [NN] Hana-NOM.SG.F say-PTCP-SG.F where PTL they.NOM be.PRS-3PL
AUX.PR(1) PRF(1)

And, right, said [NN] then, said Hana; “But where are they?

s52 **Te ta su zas dale hore.**“

Die sind doch wieder weiter hoch.“

tɛ ta =s-u zas dale hɔɐ

they.NOM PTL be.PRS-3PL again far.CMP up

They're definitely up even further”.

s53 **Ha wón jo prajuł: „Te su fót.**

Und er sagte: „Die sind *weg*.

ha wɔn =jo praju-w tɛ =s-u fɔt

and he.NOM be.PRS.3SG say-PTCP.SG.M they.NOM be.PRS-3PL gone

AUX.PRF(1) PRF(1)

And he said; “They’ve gone away.

s54 **Te kóčki su fót.**“

Die Katzen sind *weg*.”

t-ɛ kɔtʃk-i =s-u fɔt

ART.DEF-NOM.PL cat-NOM.PL.F be.PRS-3PL gone

The cats have gone away.”

s55 **Ha pon jo... wón měl tam jene tajke kus wetše pasle stejo.**

Und dann hatte... er dort so eine etwas größere Falle stehen.

ha pɔn=jo wɔn mɪ-w tam

and then be.PRS.3SG he.NOM have-PTCP.SG.M there

AUX.PRF(1) PRF(1)

jen-ɛ tajk-ɛ kus wetʃ-ɛ pasl-ɛ ste-jo

ART.INDF-ACC.PL such-ACC.PL a.little big.CMP-ACC.PL trap-ACC.PL stand-CVB

And then he had... a rather large trap [standing] there.

s56 **Ha Hana sej mósliła:**

Und Hana dachte sich:

ha han-a =sej mɔsli-w-a

and Hana-NOM.SG.F REFL.DAT think.IPFV-PTCP-SG.F

PRF(1)

And Hana thought:

s57 **To jo tón beštimt zes tymi paslemi te kóčki pópanoł.**

„Da hat er *bestimmt* mit der Falle die Katzen gefangen!“

tɔ =jo tɔn beʃtimt zes t-imi pasl-ɛmi

PTL be.PRS.3SG he.NOM definitely with ART.DEF-INS.PL trap-INS.PL

AUX.PRF(1)

t-ɛ kɔtʃk-i pɔpa-no-w

ART.DEF-ACC.PL cat-ACC.PL.F catch-PFV-PTCP.SG.M

PRF(1)

“He must have caught the cats with this trap”.

s58 **Te pa jim zno nejsu nihdze do dwora šišli.**

Die sind ihnen aber schon nicht (mehr) irgendwohin in den Hof gekommen.

tɛ =pa=jim =zno nej-s-u nidʒe dɔ dwɔɐ-a ʃɪʃ-l-i

they.NOM but they.DAT already NEG-be.PRS-3PL nowhere into courtyard-GEN.SG.M come-PTCP-PL

AUX.PRF(1)

PRF(1)

But really, they never again came [anywhere] into their courtyard.

s59 **Tón jo to tak z wěstošču prajuł: te kóčki su fót.**

Er sagte das mit so einer Sicherheit: die Katzen sind *weg*.

tōan =jo t-o taks wāstōstf-u p̣aj-u-w t-ε
 he.NOM be.PRS.3SG it-NOM so with certainty-INS.SG.F say-PTCP.SG.M ART.DEF-NOM.PL
 AUX.PRF(1) PRF(1)

kōatjk-i =s-u fōāt
 cat-NOM.PL.F be.PRS-3PL gone

He said that with complete certainty: the cats have gone away.

Inhalt: Die Sprecherin erklärt zunächst, daß sie und ihre Schwester Hana keine Katzen mögen und erzählt dann ein Erlebnis der Schwester. In letzter Zeit hatte diese beobachtet, wie eine Katze immer in den gestapelten Holzscheiten, die sie an der Grenze zum Nachbargrundstück haben, herumkroch. Es stellte sich heraus, daß sie dort in einem Hohlraum ihr Nest mit vier jungen Kätzchen hatte. Die Nahrung holte sich die Katze vom Komposthaufen des Nachbarn. Die Sprecherin erzählt weiter, wie verzweifelt ihre Schwester war und nachts nicht mehr schlafen konnte, weil sie nicht wußte, was sie mit den Katzen machen soll, sie aber loswerden wollte. Auch der Nachbar ärgerte sich über die Katzen, weil sie Mäuse brächten. Die Schwester versuchte sie mit Wasser aus dem Schlauch zu vertreiben, aber es half nichts. Eines Tages waren die Katzen plötzlich weg und kamen nicht mehr zu ihnen in den Hof. Da fragte sie den Nachbarn, wo sie seien. Er aber antwortete nur kurz aber sicher: „Die Katzen sind weg“. Da vermutete die Schwester der Sprecherin, daß er die Katzen mit der Falle gefangen hat, die sie bei ihm hatte stehen sehen.

Der Name des Nachbarn ist aus Datenschutzgründen in der Tondatei gelöscht und im Text mit [NN] angegeben.

Kommentar: Es handelt sich um die Sprache der ältesten Generation, mit starken dialektalen Kennzeichen. Es sind keine eindeutigen Übernahmen aus der Standardsprache festzustellen, wie das in den vorherigen Texten mehr oder minder stark der Fall war. Auch in phonetischer Hinsicht steht die vorliegende Varietät der SWR erheblich näher als dem Standard, was ein Hinweis darauf ist, daß sich in diesem Bereich das Substrat des katholischen Dialekts in der SWR relativ stark bemerkbar macht. Andernfalls finden sich hier Lehnwörter und spontane Übernahmen, die man in SWR-Texten nicht findet, was wiederum bestätigt, daß die SWR eine umgangssprachliche Varietät des Standards ist und keine Fortsetzung des alten Dialekts, der nur als Substrat fungiert. Sie ist sozusagen eine verselbständigte Form des Standards im Mund der Dialektsprecher, wobei diese Entwicklung bereits eine Generation zurückliegt. Die heutigen SWR-Sprecher jüngeren und mittleren Alters beherrschen ja den ursprünglichen Dialekt überhaupt nicht mehr oder verwenden ihn zumindest nicht aktiv. Das schließt natürlich die Existenz vereinzelter jüngerer Sorben, die den katholischen Dialekt anstelle der SWR verwenden, nicht *a priori* aus.

Im folgenden sollen einige Besonderheiten des Textes hervorgehoben werden, insbesondere mit Blick auf eventuell in der heutigen SWR obsolete Dialektkennzeichen. Auf der lautlichen Ebene sind diese kaum zu erwarten, da sich ja auch in den modernen SWR-Texten gerade in diesem Bereich sehr häufig das Dialektsubstrat bemerkbar macht. So finden wir erwartungsgemäß auch in der vorliegenden Spontanaufnahme die verschiedenen Labialregeln und eine allgemeine Tendenz zum Übergang von historischem *o* > *ó*. Der Wandel von betontem *y* > *ó* nach Labial wird etwa durch folgende Beispiele repräsentiert: *móslila* s9, *bóli* s13,

bóc s13, wóše s21, móše s36, mó s26. Unbetontes $y > u$ nach Labial findet sich im Auslaut von *ščěpu* s5, s17 und bei der Konditionalpartikel *bu* s27. Der völlige Schwund des ursprünglich unbetonten $y > u > \emptyset$ nach w ist durch *štyri hłow* s12 und durch *řjane hłow* s30 belegt; dazu kommt in demselben Kontext $e > o$ in *mało* s28. Der Wandel von $o > ó$ ist etwa durch *pójedać* s1 (HSR *powědać*), *póčnało* s10 (HSR *počalo*), *bóka* s15, *dóbra* s3, *dórbim* s25 (HSR *dyrbju*), *hrómadže* s7, s15 (HSR *hromadže*), *kókoše* s20 usw. nachweisbar. Die wichtige Rolle von $ó$ zeigt sich im übrigen auch bei der Integration der Lehnwörter mit $o \rightarrow ó$ wie in *fort* $\rightarrow$ *fót* s10, s53, *schon* $\rightarrow$ *šón* s14, *Kompost* $\rightarrow$ *kómpóst* s21 (HSR *kompost*), was allerdings zumindest teilweise schon auf die für das Sächsische typische Entrundung von o [ɤ] in den Quellwörtern zurückgehen kann. Aufgrund der phonetischen Ähnlichkeit konnte dieses ungerundete o mit dem ebenfalls ungerundeten sorbischen $ó$ [ɔ̃] identifiziert werden.

Weitere typische Kennzeichen des katholischen Dialekts im lautlichen Bereich, die sich auch in der SWR wiederfinden, sind die Vereinfachung von anlautendem $př > š$ (ohne Gegenbeispiel im vorliegenden Text) wie in *ši* s16, s18 (HSR *při*), *šišli* s58 (HSR *přišli*), *šec* s4, s9 (HSR *přeco*), *šeštoswać* s26 (HSR *pře-*) und die Entpalatalisierung der Konsonanten wie in *prede* [r] s29 (HSR *prjedy*), *meceja* [m] s21 (HSR *mjetaja*) sowie auch die Präjotierung historisch weicher Konsonanten wie in *kajž* s6, *kójždoj* s12, *dokejš* s50. Ähnliches gilt für die h -Prothese wie durchgehend bei *ha* s3 bzw. h -Schwund im Inlaut (daneben wie auch in der HSR im Anlaut) vor Konsonant, wie in *(h)nězdžičko*, *(h)rómadže* s14, *la(h)neli* s27, *mó(h)li* s33) und w -Schwund vor konsonantischem Anlaut wie in *šě* s13, *šo* s21, *jace* s34. Es finden sich auch die Resultate von anlautendem $w > h$ in *huhnala* s10 (HSR *wuhnala*) und dem in der HSR verpönten *hodwać* $\leftarrow$ dt. *werden* (Partizipialstamm *word-*). Daneben werden j und w als (sekundäre) Hiatusstilger eingesetzt, vgl. *bejala* s4 (HSR *běhala*), *pójedać* s1 (HSR *powědać*) bzw. *jowo* s19 (HSR *jeho*), alternativ Kontraktion von $-oho > -oo > (-owo >) -o$ wie in *tamo* $<$ *tamowo* (HSR *tamneho*). Wie schon bei der Sprecherin der mittleren Generation in A.7.8 wird wieder *wěle* 8 ausgesprochen statt dem in der SWR auch vorkommendem *wyle* (HSR *wjele*).

In **aspektueller** Hinsicht liegt kein pf. Verb im **Präsens** vor, was natürlich dem Handlungsablauf in der Vergangenheit zuzuschreiben ist. Die präsentischen Imperfektiva beziehen sich nicht auf aktuelle Prozesse, sondern in der Hauptsache auf habituelle Iteration wie *nose* s36 (ungerichtete Bewegung deshalb indeterminiertes Bewegungsverb), *meceja* s21 und *wonladaja* s42. Das gilt auch für die unpersönliche Konstruktion *jen praj* s6 ‘man sagt’¹²² und im Prinzip auch für die Negationsfälle *neštosweja* s6 und *newidžu* s34. Nur *bejži* s47 ist eindeutig ein inalienabler Zustand ohne irgendwelche temporale Dynamik.

Für die Wiedergabe der Vergangenheit wird ausschließlich das l -Perfekt verwendet. Nicht einmal *bě*, *běše* treten auf, im Gegensatz zum Text A.7.8 der Sprecherin aus der mittleren Generation, geschweige denn die sonstigen Imperfekte, die sich sporadisch bei den jüngeren Sprechern finden. Das dürfte ein Hinweis

¹²² Da *prajć* (HSR *prajić*) biaspektuell ist, könnte es sich hier prinzipiell auch um ein pf. Präsens in iterativer Funktion handeln, was aber natürlich nicht nachweisbar ist. Bei *praj* s25, s31 könnte aufgrund dieser Biaspektualität auch ein episodischer pf. Aorist (HSR *praji*) vorliegen, doch ist das vom Rest des Textes her gesehen sehr unwahrscheinlich und angesichts des sonstigen Fehlens synthetischer Präterita in diesem Bericht praktisch ausgeschlossen.

darauf sein, daß solche Formen hier auf die Anpassung der SWR an die HSR zurückzuführen sind und nicht auf das Dialektsubstrat. In aspektueller Hinsicht sind sonst keine substantiellen Abweichungen von den anderen Texten im Korpus festzustellen. Episodisch gebrauchte Terminativa stehen in der Regel im pf. Aspekt und drücken Situationsveränderungen bzw. Handlungsabfolgen aus, so etwa *fót hunala* s10, *jo počnalo* s10, *jo zala* Abfolge s42, *su zalězli* s46. In Abfolgefunktion wird hier allerdings auch das ipf. *su čineli* s45 verwendet, was aus HSR-Sicht eventuell ein Fall von CCIP sein könnte, falls man nicht Biaspektualität dieses Verbs annehmen möchte und damit ein asymmetrisches Aspektpaar *činć* I/PFV : *ščinć* PFV ‘machen’; vgl. die Diskussion zu A.7.6 und A.7.7. Auffällig ist vor einem gesamt-slavischem Hintergrund der Gebrauch der pf. Perfekte *su zabili* s28 und *jo so najědla* s23 in iterativer Funktion. Hierher gehört eventuell auch das negierte habituelle *nejsu šišli* s58.

Wie auch in der SWR der jüngeren Sprecher üblich, finden sich auch nicht eindeutig pf. Verben in episodischen Abfolgen. Hierzu gehören (*jo*) *móslala* s9, s24, s38 etc. und *jo widžala* s42, sowie das in der HSR allgemein als biaspektuell anerkannte *jo prajul* s59. Eindeutig ein Fall von CCIP ist vor gesamt-slavischem Hintergrund *šprěcala* s43, da es sich um das ipf. Glied eines paarigen Lexems handelt (*šprěcać* IPFV : *šprěcnć* PFV), wobei allerdings zu bedenken ist, daß hier im System der SWR das Kriterium der Aterminativierung (‘herumspritzen’, im Gegensatz zu einem nichtiterierten, nichtdistributiven Terminativum wie es die pf. Form darstellt) dominiert, so daß die Abfolge zweitrangig wird. Das Imperfektivum in *su lahneli ha lahneli* wird in habitueller Funktion gebraucht.

Im Bereich der **Morphosyntax** fällt auf, daß das Auxiliar *jo* PRS.3SG im **Perfekt** häufiger weggelassen wird als im Durchschnitt der SWR-Texte, besonders bei *móslala* s9, s11, s24, s39, s44, s56 (nicht aber in s38), aber auch bei *bejala* s4 und *hunala* s10. Auch in diesem Text fehlt die HSR-Form *je* so wie in A.7.8 völlig.

Die **Futurbildung** mit Auxiliar in *du... pójedać* s1 zeigt die dialektale Kurzform des Futurauxiliars *du* (HSR *budu*) und entspricht strukturell andererseits auch standardsprachlichem *budu powědać*, während in der heutigen SWR das Auxiliar 1SG zumeist entfällt, hier wäre also (mit obligatorisch gesetztem Subjektspronomen) *ja pójedać* ‘ich werde erzählen’ zu erwarten; s.o. Abschnitt A.4.5.4. Interessant ist das **Resultativperfekt** in *maja wone te drewo štoswane* s16, das im Kontrast zu einem normalen Perfekt (analytischen Präteritum) *su štoswali* steht, während bei deutsch ‘sie haben (das Holz) gestapelt’ Homonymie beider Perfekttypen vorliegt.

Präpositionslosen **Lokativ** mit Wegfall der Präposition *w* finden wir bei *tym drewo* s10, *noce* s31, während die in der SWR häufige vokalisierte Form *we* fehlt. Bei *pot* ‘Zaun’ (HSR *plót*) in Verbindung mit der Präposition *ši* (= HSR *při*) kommt eine Variation der Lokativformen vor, mit *potu* s16 aber *poće* s19. Der GEN.SG.F *kójždoj* s12 (statt *kójždej*) ist auffällig und kam in den jüngeren SWR-Texten nicht vor. Ob es sich bei *džěre* s12 GEN.SG um eine Übernahme der weichstämmigen Endung handelt, oder aber um die Verschleifung von *y > e* bleibt unklar. Der LOC.SG *tym* s10 weicht von den vorherrschenden *tóm*-Formen für INS/LOC.SG (M/N) ab, wie etwa in A.7.5 s11, s18, s26. Damit kann durchgehendes *tym* als traditionelle Form auch im katholischen Gebiet klassifiziert werden, ist also kein HSR-Einfluß; s.a. den Kommentar zu A.7.8 mit der Sprecherin der mittleren Generation. Andererseits ist festzustellen, daß sich der SWR-typische substantivierte Infinitiv *jěšč* N s22 (HSR *jěždź* F) bereits im vorliegenden traditionellen Text findet.

Auch beim Verb sind einige Besonderheiten zu nennen. So zeigt sich schon hier wie in der SWR der jüngeren Sprecher (A.7.2 s16) die Form *necha* s33 (HSR *nochce*). Neben (*bu*)*du* 1SG s1 (das heutzutage bei der Futurbildung meist ganz wegfällt) findet sich auch verkürztes (*bu*)*dže* 3SG s44. Der mit dem Infinitiv *metać* alternierende Präsensstamm von *meceja* PRS.3SG s21 findet sich auch heute noch in der SWR (neben *metaja*; HSR *mjecu* ~ *mjetaju* ~ *mjetaja*). Dasselbe gilt für die Kurzformen *netra* s8 (~*netrebe* ~*netrabe*; HSR *njetrjeba*) und *dórm* s31 neben der Vollform *dórbim* s25 (HSR *dyrbju*). Hingegen ist die Endung -u in *newidžu* PRS.1SG s34 (= HSR *njewidžu*) heute obsolet: SWR *newidžim*.

Das **Artikelsystem** zeigt im Prinzip schon dieselben Züge wie in der heutigen SWR; vgl. die Paradigmen in A.4.3.1 und A.4.3.2 und insbesondere den Kommentar zu A.7.2. Zwar ist der rhematische **Indefinitartikel** nur in geringem Umfang nachzuweisen, etwa in *jene tajke kus wetše pasle* s55 (bei diesem Plurale tantum selbst im Plural), wiederaufgenommen mit dem anaphorischen *zes tymi paslemi*, dazu auch noch in *jena tajka šaka* s4, anaphorisch wiederaufgenommen etwa in *ta kóčka* s23. Das (wie im Deutschen) ohne Indefinitartikel verbleibende Kollektivum *te maja drewo* in s5 wird unmittelbar darauffolgend mit dem **definiten** Artikel als *te drewo* anaphorisch wiederaufgenommen. Anaphorische Funktion hat dann beispielsweise auch *te ščěpu* s6. Hingegen ist *ta třěcha* s47 assoziativ-anaphorisch zu verstehen. Auffällig ist allerdings das Fehlen eines definiten Artikels bei *stara* s23, obwohl vorher in demselben Satz bereits *ta kóčka* thematisch vorliegt (eventuell nicht als Wiederaufnahme gedacht, sondern als verspätet gesetztes Attribut zu *kóčka*?). Auch wird *šlawch* s43 nicht durch einen eigentlich zu erwartenden Indefinitartikel eingeführt. In s48 sind vielleicht die beiden Nennungen von *tajki* für das Fehlen des Indefinitartikels verantwortlich, obwohl ja gerade in s55 *jene tajke* vorkommt. Dagegen ist die Artikellosigkeit (definiter **Nullartikel**) etwa bei *do Ø dwora* im Sinne der semantischen Definitheit zu verstehen mit dem Hof als typischem Bestandteil der Liegenschaft, also als relatives Unikum.

In **syntaktischer** Hinsicht wird das unbetonte Subjektpronomen konsequenter als im SWR-Durchschnitt gesetzt, so daß die Fälle von **pro-drop** bei den jüngeren Sprechern als Einfluß der HSR gewertet werden können. Dabei wird neben dem traditionellen anaphorischen Pronomen *wón* s35, *wona* s10, *wone* s13 durchaus auch das vom Demonstrativum abgeleitete Pronomen verwendet, etwa *tón* s18, *ta* s2, *te* s5 (in s42 sogar in Konkurrenz mit *wone*). Das Beispiel *jen praj* s6 bestätigt, daß die unpersönliche, der deutschen *man*-Konstruktion entsprechende Bildung mit *jen* auch schon in der Vorstufe der heutigen SWR bestand. Zum Erzählstil der Gewährsperson gehört ferner die pronominale Wiederaufnahme des Subjekts, vgl. *naša Hana*, *ta* s2 und *ha [NN]*, *tón* s18.

Interessant ist der vorliegende Text besonders auch hinsichtlich der **Lexik** (zum Teil schon oben bei den lautlichen Besonderheiten angesprochen). Neben der relativ großen Zahl von Lehnwörtern selbst ist vor allem auffällig, daß es sich hierbei anders als bei einigen jüngeren SWR-Texten nicht um Fachbegriffe handelt, sondern zumeist um Alltagswortschatz.

Im Lehnwortschatz dieser Erzählung finden sich einige auch von den jüngeren SWR-Erzählungen her bekannte Partikeln und Adverbien, die von den schriftsprachlichen Formen deutlich abweichen, wie *šec* s4 (HSR *přeco*), *ce* s9 (HSR *chce*), *něk(e)* s11 (HSR *nětk*, *nětko*, *nětkle*, *nětkole*), *zade* (*zady*), *šče* (*hišće*) s46, *ta* (*tola*) s52. Daneben tritt auch die heute bei jüngeren Personen seltenere Floskel *hynó* s6, s7,

s8 auf, dazu *no* 'denn, ja, doch' s25, s31 (HSR *nó* 'denn'; alle Varietäten: *da* s51, s33). Aus dem Deutschen, z.T. dialektal, stammen *odo* s6, s7 ← dt. *oder* (HSR *abo*, SWR (h)abo), *šón* s14 (SWR *zno*, HSR *hižo*) ← *schon*, *šaka* ← *Schecke*, *scheckig* s4, *blos* s9, s25, s39 ← *bloß*, *fót* s10, s53 und *fórt* s54, s59 ← *fort*, *glajch* s18, s19 ← *gleich*, *alzo* s19, s37 ← *also*, *kómpóst* s21 ← *Kompost*, *dórbim* s25 und *dyrm* s31 'müssen' ← dt. *dürfen*, *gor* s34 ← *gar*, *šlawch* s43 ← *Schlauch*, *lós* s44 ← *los*, *breterferšlag* s48 ← *Bretterverschlag*, *rum* s49 ← *Raum* (alte Entlehnung), *beštím* s57 ← *bestimmt* und wohl auch *mjawčec* s10 ← *miauen*. Als teilentlehnt kann (wie bei jüngeren SWR-Sprechern) die hybride **Lehnübersetzung** *najmóle* s10, *najemól* s12 < *na jen mól* (HSR *naraz, nadobo*) || dt. *auf einmal* verstanden werden, ebenso *jemo* s38, s39 || *einmal*.

Die beiden Verben *hodwač* s24 ← *werden* und *štoswač* s50 'stapeln' ← dt. *stoßen*, mit den flektierten Formen *neštosweja* s6, *štoswane* s16 und der hybriden Ableitung *šeštoswač* 'umstapeln' s26, werden nach der auch heute noch in der SWR üblichen Methode mit dem **Integrationsuffix** -wa, PRS -we eingegliedert. Eine Ausnahme ist *šprěcala* s43 ← *spritzen*, das ohne Integrationsuffix direkt vom deutschen Verbstamm gebildet wurde.

Bemerkenswert ist das **Codeswitching** der ganzen Phrase *hoste was, konnste* s40, so wie auch der eingeschobene dt. Begriff *Freiraum* s6 (für den der Sprecherin kein sorbisches Äquivalent einfällt), eventuell müßte man sogar *hol* s7 ← dt. *hohl* hier nennen, da dieses Adjektiv (evtl. als substantivisches Synonym für *Freiraum* zu verstehen) sonst nicht regulär vorkommt; benutzt wird etwa *prózdneho* A.7.4 s20 (hier in HSR-Form).

Sicher deutsch beeinflußt ist die pleonastische Bildung *fót hunala* s10 aufgrund der Verstärkung des Präfixes durch das (entlehnte) Präverb || dt. *fortjagen*. Auch die schon in den anderen Texten feststellbare **Weglaßbarkeit von Bewegungs-
verben** wie *ka da móža te blos tam nutř* s39 geschieht nach dem deutschen Modell *sie können rein (gehen)*, so auch in der Hybridbildung bei dem obengenannten Fall von Codeswitching mit *konnste hore* s40 und weiter auch in *ha pon horka nutř* s41, wo ebenfalls das Adverb (eigentlich Präverb des nichtgenannten Bewegungsverbs) allein zum Ausdruck der Handlung dient, ebenso wie in deutsch *und (kletterte, ging, stieg) dann oben rein*. Eine ähnliche Verwendung ist *su fót/fórt* s53, s54, s59 nach dt. *sie sind fort*.

Eine weitere **Lehnkonstruktion** ist (bu)dže wona tu kóčku lós s44 nach dt. 'jemand **loswerden**', konstruiert mit dem futurischen 'werden' (zu *bóc* 'sein'), nicht mit dem entlehnten *hodwač*, wie es in der SWR etwa zur Passivbildung des Typs *hodwe činene* NOM.SG.M 'wird gemacht' verwendet wird (ohne Beispiele im Korpus; s.o. A.4.5.4). Tatsächlich wird *hodwač* in der Lehnkonstruktion *ničo hodwač nejndže* s24 'das wird nichts werden' verwendet.

Der Fall einer vom Deutschen her stammenden Bedeutungserweiterung liegt bei *započec* s25, s31 'anfangen' im Sinn von 'tun, machen, anstellen' vor; vgl. auch: *Ja z tóm ničo započec nemóžem*. 'Ich kann damit nichts anfangen'. Für die ungewöhnliche Verwendung von *lahneli ha lahneli* s27 in der Bedeutung '(Junge) werfen, gebären' (*lahnyč* HSR 'brüten') scheint es kein deutsches Vorbild zu geben, eventuell im Gegensatz zu der stark dialektalen, sonst obsoleten Konstruktion *nejo kóčkam dóbra* s3, bei der man sich eine Orientierung am älteren (oder regionalen?) Deutsch vorstellen kann. Die ebenfalls dialektale Mehrfachverneinung *necha da nichtó* (nicht *nichtón*, wie in der SWR bevorzugt) *žane měč* s33, mit *žane* 'keine' im Sinn von *někotre, někajke* 'welche', kann hingegen durchaus slavischer Herkunft sein.

B.

DAS BURGENLANDKROATISCHE KORPUS

(Mittleres und nördliches Burgenland)

1. Einordnung des Burgenlandkroatischen und allgemeine Informationen

1.1 Zur aktuellen Situation des Burgenlandkroatischen

Innerhalb der Slavia ist das Burgenlandkroatische (BLK) der westlichen Gruppe des Zentralsüdslavischen zuzuordnen oder, wenn man von einer Zweiteilung des Südslavischen ausgeht, der südlichen (serbokroatischen) Untergruppe des westlichen Südslavischen, so wie die Standardsprachen Kroatisch, Serbisch, Bosnisch und Montenegrinisch oder auch etwa das Moliseslavische. Das Standardkroatische hat bei der Normierung der blk. Schriftsprache trotz deren mehrheitlich čakavischer Grundlage eine wichtige Rolle gespielt, s.u. Dennoch fungiert es nicht als Dachsprache. Diese Funktion kommt dem Deutschen zu.

Unsere Textsammlung sowie die grammatische Beschreibung beziehen sich ausschließlich auf die burgenlandkroatischen Dialekte von Nikitsch (BLK *Filež*) aus der umfangreichen Gruppe der *Dolinci* im Mittelburgenland sowie Oslip (*Uzlop*), Trausdorf an der Wulka (*Trajštof*) und Wulkaprodersdorf (*Vulkaprodřtof*) von den *Poljanci* im nördlichen Burgenland. Von den westlich des Neusiedler Sees wohnhaften *Poljanci* sind die *Dolinci* durch das ungarische Gebiet um Ödenburg (ungar. *Sopron*) abgetrennt, in dem sich aber auch ein Dorf der *Poljanci* befindet. Grundsätzlich bilden die burgenlandkroatischen Dörfer in Österreich eine Reihe von Exklaven innerhalb des deutschsprachigen Gebiets.¹²³

Außer den in unserem Korpus berücksichtigten Gruppen der *Dolinci* und *Poljanci* siedeln im österreichischen Burgenland auch noch die *Haci* nördlich des Neusiedler Sees, sowie südlich der *Dolinci* nacheinander die *Vlahi*, die *Štoji* und die südlichen *Čakaver*. Auf ungarischem Staatsgebiet setzen sich vor allem die *Dolinci* und die *Štoji* fort, während die *Haci*-Siedlungen in der angrenzenden Slowakei ihre Fortsetzung finden. Zur Aufgliederung des Burgenlandkroatischen in verschiedene Dialektzonen nach phonetischen Kriterien und unter Einschluß der kajkavischen Dörfer am ungarischen Südufer des Sees sowie des isolierten *Chorvátsky Grob* in der Slowakei vgl. NEWEKLOWSKY (1978: 57–193).

Die Rechte der burgenlandkroatischen und anderer sprachlicher Minderheiten wurden im österreichischen Staatsvertrag von 1955 (Artikel 7) festgelegt. Eine Erweiterung der kulturellen und bildungspolitischen Möglichkeiten erfolgte seit Ende der 1970er Jahre, etwa mit dem Volksgruppengesetz von 1976 (novelliert 2011), der Bildung einer Kroatischredaktion im Landesstudio Burgenland des Österreichischen Rundfunks ORF im Jahre 1979 und Fernsehsendungen seit 1989. Dazu kommen die Einführung des (Burgenland)Kroatischen als offizielle Erziehungs- und Schulsprache, u.a. mit Eröffnung des Zweisprachigen Bundesgymnasiums im mittelburgenländischen Oberwart 1992, und das Minderheitenschulgesetz von 1994; vgl. HÄNEL et al. (1997), KINDA-BERLAKOVICH (2005) und *Vorteil Vielfalt* (2004). Seit 2000 dürfen als äußere Kennzeichnung der burgenlandkroatischen Gemeinden zweisprachige Ortstafeln aufgestellt werden. In den vier im PAN-

¹²³ In einigen Punkten ausführlicher als der nachfolgende Überblick ist der Begleittext zur Online-Präsentation der burgenlandkroatischen Texte aus dem Projekt „Euroslav 2010“ im Rahmen der Sammlung PANGLOSS. Hier finden sich zur Erläuterung auch einige Illustrationen (Zugriff 12.2.2023): <<https://pangloss.cnrs.fr/corpus/Croate%20du%20Burgenland?lang=en&mode=pro>>. Für einen Überblick vgl. zusätzlich auch z.B. TORNOW (2002), BENČIĆ (1998a), BREU (2014a) und HOUTZAGERS (2020).

GLOSS-Korpus berücksichtigten Dörfern ist (Burgenland)Kroatisch als Amtssprache zugelassen und es ist auch offizielle Liturgiesprache der katholischen Kirche.

Trotz solcher Identifikationsmöglichkeiten hat sich die Zahl der Sprecher des Burgenlandkroatischen in den letzten Jahrzehnten stark reduziert. Aus den österreichischen Volkszählungen seit 1923 kann ein ungefährer Überblick über die Entwicklung der Bevölkerung und der Volksgruppenzugehörigkeit (insbesondere deutsch, kroatisch und ungarisch) in den burgenlandkroatischen Dörfern gewonnen werden. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die betreffenden Angaben nicht unbedingt mit den realen Verhältnissen übereinstimmen müssen, da man auf die Antworten der Befragten angewiesen ist, die aus politischen und anderen Gründen oft zu abweichenden, zumeist niedrigeren Angaben führten.

Starker Rückgang seit dem 2. Weltkrieg ist zum größten Teil auf Abwanderung zurückzuführen, zumeist in die österreichische Hauptstadt Wien, weniger in die burgenländische Landeshauptstadt Eisenstadt und fast gar nicht mehr auf überseeische Auswanderung wie noch in der Zwischenkriegszeit. Die Abwanderung nach Wien hat zur Folge, daß dort heutzutage eine relativ große Zahl an Burgenlandkroaten wohnt. Umgekehrt besteht seit längerer Zeit ein sich jüngst noch verstärkender Zuzug Deutschsprachiger, der von den Gemeinden in unserem Korpus in der Hauptsache die drei nördlichen Dörfer Oslip, Trausdorf und Wulkaprodersdorf betrifft. So nimmt hier die Gesamtbevölkerung tendenziell zu, während sie im mittelburgenländischen Nikitsch stark abgenommen hat. Damit einher geht eine relative Abnahme der Sprecherzahlen im Norden im Gegensatz zu einem gleichbleibend hohen Anteil von etwa 90% in Nikitsch.¹²⁴

Schlüsse auf den Grad der Vitalität des Burgenlandkroatischen kann man aus den Volkszählungen bis 2001, trotz der Frage nach Umgangs- oder Muttersprache, höchstens für die ältere Zeit ziehen, da später der tatsächliche Gebrauch auch innerhalb der blk. Volksgruppe zurückging.¹²⁵ Beginnend mit der Volkszählung von 2011 wird die Frage nach der Sprache überhaupt nicht mehr gestellt.

Während für die frühere Zeit angenommen werden kann, daß das Bekenntnis zur (burgenland)kroatischen Volksgruppe gleichzeitig auch den Gebrauch der burgenlandkroatischen Sprache bedingte, gilt das für die jüngere Zeit wohl nicht mehr, wie aus Beobachtungen vor Ort und den Mitteilungen älterer Sprecher hervorgeht. Insbesondere bei Schülern und jüngeren Erwachsenen geht die Sprachloyalität stark zurück, zugunsten der Mehrheitssprache Deutsch, in ihren regionalen und überregionalen Varietäten.

Alle Angaben über die tatsächliche Sprecherzahl können insofern nur impressionistische Schätzungen sein. Die etwa in SZUCSICH (2000: 874) angegebene Gesamtzahl von 45.000-50.000 „SprecherInnen“ (innerhalb und außerhalb des

¹²⁴ Vgl. das demographische Diagramm 1 und seine Interpretation in Abschnitt 5 des Online-Beleitetextes: <<https://pangloss.cnrs.fr/corpus/Croate%20du%20Burgenland?lang=en&mode=pro>> (Zugriff 12.2.2023).

¹²⁵ Zur Problematik der Frage nach der „Umgangssprache“ in den Volkszählungen und zum rechtlichen Status des BLK, der allerdings durch neuere Verordnungen in positiver Richtung als überholt bezeichnet werden kann, vgl. VEITER (1985). Zur negativen Einstellung einzelner junger Burgenlandkroaten zu ihrer Herkunftssprache vgl. etwa SZUCSICH (2000: 872-873), während ältere Sprecher eine starke emotionale Bindung zu ihr haben.

eigentlichen Burgenlands) dürfte schon damals am obersten Ende gelegen haben, gegenüber 19.460 in der Volkszählung von 1991 für das Burgenland und 24.500 im Mikrozensus von 1993.¹²⁶

Dazu kommt aber andererseits, daß die reine Zahl potentieller Sprecher nichts über den tatsächlichen Gebrauch der Minderheitensprache aussagt. Wirklich als Alltagssprache gebrauchen sie fast nur noch ältere Leute.¹²⁷ Zu den Gründen für die drastische Abnahme der Sprachloyalität bei den Burgenlandkroaten, hauptsächlich auf ökonomischer und rechtlicher Basis; vgl. etwa ILLEDITS (2015). Das BLK als Volkssprache der betreffenden slavischen Dörfer im Burgenland ist heute offensichtlich eine gefährdete Sprachvarietät. Die Sprachenzyklopädie der Unesco klassifiziert sie als „definitely endangered“ (MOSELEY 2010: 24).

1.2 Dialektale Zuordnung des Burgenlandkroatischen

Das BLK ist in seiner Basis zum größten Teil dem Čakavischen zuzuordnen. Darauf verweist unter anderem die Verwendung des Fragepronomens *ča* 'was', das im Gegensatz zu partiell im südlichen Burgenland (und überhaupt in den serbokroatischen Standardsprachen) hierfür verwendetem *što*, bzw. *kaj* in den zwei kajkavischen Mundarten in Ungarn steht; vgl. NEWEKLOWSKY (1978: 377, Karte 1). Der Terminus „ikavisch-ekavisch“ als zusätzliches Kennzeichen der čakavischen Texte im Korpus bezieht sich auf die uneinheitliche Entwicklung des urslavischen **ě* > *i*, etwa in *dite* 'Kind' < **děte* vs. **ě* > *e*, etwa in *leto* 'Jahr' < **lěto*. Dem stehen die größtenteils rein ikavischen Dialekte des südlichen Burgenlands gegenüber (*dite*, *lito*) sowie auch die rein ekavischen Dialekte in den zwei kajkavischen burgenlandkroatischen Dörfern in Ungarn; vgl. NEWEKLOWSKY (1978: 378, Karte 2). Trotz dieser prinzipiellen Dreigliederung der BLK-Dialekte liegen nirgends reine Mundarten des betreffenden Typs vor, sondern es handelt sich in der Regel um Mischungen, die Elemente mehrerer Großdialekte enthalten.

Die dialektale Differenzierung im heutigen Burgenland ist ein Reflex der Gegliedertheit des im nächsten Abschnitt beschriebenen ursprünglichen Siedlungsraums und geht insofern wahrscheinlich zum größten Teil auf das Auswanderungsgebiet zurück. So nehmen NEWEKLOWSKY (1978) und HOUTZAGERS (2008) ebenso wie schon IVIĆ (1961/62) an, die heutigen Isoglossen seien zum größten Teil prämigrationisch.

¹²⁶ Vgl. auch die diesbezügliche Einschätzung offizieller Zählungen durch den HKD (*Hrvatsko kulturno društvo u Gradišću* = Kroatischer Kulturverein im Burgenland): „1991 gab es im Burgenland nach offiziellen Statistiken 19.460 Personen, die kroatisch als ihre Muttersprache angaben bzw. kroatisch als Umgangssprache verwendeten. In Wien waren dies an die 6.300 Personen. Kirchlichen Erhebungen zufolge wünschen im Burgenland etwa 35.000 Personen die Sonntagsmesse in kroatischer Sprache, in Wien leben nach Schätzungen des Kroatischen Kulturvereines mindestens 15.000 burgenländische Kroaten. Diese Diskrepanz veranschaulicht sehr gut die Problematik offizieller Erhebungen.“ <https://www.hkd.at/index.php?option=com_content&view=article&id=71&Itemid=246&lang=de> (Zugriff: 2.3.2023). Zur soziolinguistischen Situation gegen Ende des 20. Jahrhunderts s. JODLBAUER & TYROLLER (1986).

¹²⁷ Vgl. hierzu die Beschreibung des Wandels im Sprachgebrauch außerhalb und innerhalb der Familie in Text B.7.2.1 „Das Burgenlandkroatische und die Schule“ im Oslipey Teilkorpus, wobei die Sprecherin der Hoffnung Ausdruck verleiht, daß mit dem Heranwachsen der jüngeren Generation die sprachliche Situation wieder besser würde.

1.3 Herkunft und historische Verbreitung der Burgenlandkroaten

Traditionell war das Burgenlandkroatische (BLK), beziehungsweise die ihm historisch zugrundeliegenden Dialekte der Diaspora, erheblich weiter verbreitet als heutzutage, s.u.

Die Auswanderung der Vorfahren der heutigen Burgenlandkroaten geschah als Reaktion auf die osmanisch-türkische Expansion auf dem Westbalkan im 16. Jahrhundert, und zwar in der Hauptsache aus einem zentralkroatischen, südwestslavonischen und nordwestbosnischen Gebiet im Umfeld der Flüsse Sava, Kupa und Una, dort wo kajkavische, čakavische und štokavische Dialekte aufeinandertrafen. Zum mutmaßlichen Auswanderungsgebiet mit dem Aufeinandertreffen der drei Großdialekte des Serbokroatischen vgl. die detaillierteren Skizzen in NEWEKLOWSKY (1978: 281) und HOUTZAGERS (2008: 296).

Daß gerade das zu jener Zeit noch vollständig zum ungarischen Reichsteil gehörende Burgenland mit den angrenzenden Gebieten als Ziel für die Umsiedelung ausgewählt wurde, lag abgesehen von der geographischen Nähe zu einem wichtigen Teil an den ungarischen Adeligen, die oft in der alten und der neuen Heimat gleichermaßen über Besitzungen verfügten. Die aufnehmenden Gebiete waren zur Zeit der Ankunft der kroatischen Neusiedler zwar dünn besiedelt, aber keinesfalls menschenleer, so daß von Anfang an mit Sprachkontakt zu rechnen ist, einerseits mit dem Deutschen als der hauptsächlichen Verkehrssprache, andererseits aber auch mit dem Ungarischen als Staatssprache (BREU 1970). Der Einfluß des Deutschen in seiner hochsprachlichen Form wie auch der regionalen Varietäten nahm seit der Angliederung des Burgenlands an Österreich im Jahre 1921 (Vertrag von Trianon) in erheblichem Ausmaße zu.

Über den Gesamtumfang der historischen Verbreitung gibt insbesondere BREU (1970: 144–170) Auskunft. Dabei ermöglichen die Tafeln XIII und XIV einen vereinfachten Überblick über den Rückgang der Siedlungsgebiete („Volksgrenzen“, Sprachgebiete) von 1600 bis 1930. Vgl. auch die dem Sammelband von PALKOVITS (1974) als Anhang beigegebene Karte IV. NEWEKLOWSKY (1978: 19–28) liefert einen Überblick über den seinerzeitigen Forschungsstand.

Nach den vorliegenden Daten ist davon auszugehen, daß kroatische Siedlungen ursprünglich auch in Mähren und in Niederösterreich bestanden, die durch Aussiedlung und Germanisierung als solche verschwanden, ungeachtet der Tatsache, daß einzelne Sprecher noch weit verstreut in Europa und Übersee anzutreffen sind. Letzteres gilt auch für die von Slovakisierung und Magyarisierung betroffenen ehemals blk. Siedlungen. Was Ungarn angeht, so bestehen andererseits kroatisch-stämmige Siedlungen auch außerhalb der burgenländischen Zone, etwa im Süden und in der Gegend von Budapest. Diese können aber in sprachlicher Hinsicht nicht zum Burgenlandkroatischen gerechnet werden.

2. Die Frage einer burgenlandkroatischen Standardsprache

Die Burgenlandkroaten hatten schon im 18./19. Jahrhundert, in Teilen sogar bis ins 16. Jhdt. zurückgehend, ein eigenes Schrifttum mit wechselnder, dominant ungarischer Orthographie. Es war vor allem durch religiöse Schriften geprägt, da die Träger dieser Schriftsprache hauptsächlich Geistliche waren. Formal handelt es sich um archaisierende, in der Regel čakavische Sprachformen (mit starkem Einfluß der früheren kajkavischen Schriftsprache). Die Volkssprache der burgen-

landkroatischen Dialekte hatte nur einen vergleichsweise geringen Einfluß, von der (oft entlehnten) Lexik und gewissen morphologischen Besonderheiten abgesehen; vgl. BENČIĆ (1998b) und HADROVICS (1974) für das Schrifttum bis Anfang des 20. Jahrhunderts und BENČIĆ (2010) für die Folgezeit, dazu die Übersicht in SUČIĆ (2003: 13–23). In der Klassifikation der slavischen Mikroliteratursprachen in DU-LIČENKO (2018: 61–64) wird das Burgenlandkroatische als „среднеразвивающаяся микрофилология“ (sich mittelmäßig entwickelnde Mikrophilologie) bezeichnet, mit einer Kodifikation seit 1919; im Gegensatz hierzu bezeichnet er das Moliseslawische als sich schwach entwickelnd und das Obersorbische als vollausgebaut.

Tatsächlich wurde die Normierung erst seit den 1920er Jahren vorangetrieben, in Zusammenhang mit der Angliederung des heutigen Burgenlandes an Österreich. Schon in frühester Zeit ist hierbei die Kontroverse zwischen Anhängern einer Anpassung an die štokavische (i)jekavische Norm des Standardkroatischen und den Vertretern einer burgenlandkroatischen sprachlichen Selbständigkeit zu erkennen. Der daraus resultierende Konflikt zeigte sich offen nach dem 2. Weltkrieg, als er eine stark politische Dimension im Kampf zwischen Vertretern der Assimilation der Burgenlandkroaten mit Übergang zur deutschen Mehrheitsprache und den Verfechtern einer burgenlandkroatischen Norm nahe am (serbo-)kroatischen Standard annahm. Soweit nicht überhaupt der Gebrauch einer vom Deutschen verschiedenen Sprachform als sprachliches Dach abgelehnt wurde, gewann zunächst eine Tendenz zur völligen Übernahme der Zagreber kroatischen Norm die Oberhand. Das änderte sich aber spätestens seit den 1970er Jahren in das Gegenteil, mit Bestrebungen, eine eigene burgenlandkroatische schriftliche Norm herauszuarbeiten (SZUCSICH 2000: 861–874, TYRAN 2006, KINDA-BERLAKOVICH 2011).

Eine solche Norm wurde in den Folgejahren mit den beiden zwei- bzw. dreisprachigen Wörterbüchern (BENCICS et al. 1982; 1991) und der burgenlandkroatischen Grammatik (SUČIĆ 2003) erstellt,¹²⁸ und zwar in Form eines Kompromisses mit in der Hauptsache standardkroatischer Orthographie, einer auf Teilen der burgenlandkroatischen Dialekte beruhenden čakavischen Basis und einer Reslavisierung der Lexik. Es handelt sich im weitesten Sinne also um eine ausgleichende präskriptive Norm, mit der sich im Endeffekt keine Seite vollständig identifizieren konnte. Dennoch erreichte diese burgenlandkroatische Schriftvariante eine gewisse Verbreitung in den Printmedien und im öffentlichen Raum (Beschilderung, Verlautbarungen).

Die Kritik an der neuen Norm bezog sich von Anfang an auf das Verfahren der Vermischung der čakavischen Basis mit einem regionsfremden štokavisch-standardsprachlichen Überbau. Dieses Verfahren ist auch der Hauptgrund für die mangelnde Akzeptanz dieser Sprachform bei der breiten Bevölkerung, eine Akzeptanz, die allerdings angesichts der starken dialektalen Unterschiede sowieso kaum zu erreichen war. Im Ergebnis sind bisweilen mehrere Varianten zugelassen, etwa *ča* und *što* ‘was’ als Fragepronomen, und gewisse Germanismen neben standardsprachlichen Kroatismen.

Manche Entscheidungen bei der Normbildung sind tatsächlich nur schwer nachzuvollziehen, etwa wenn beim perfektbildenden *l*-Partizip im SG.M eine

¹²⁸ Dazu kommt noch der *Pravopis* (Bencsics et al. 2009) und eine Online-Version der zweisprachigen Wörterbücher mit Erweiterungsmöglichkeit: <<https://www.rjecnik.at/>> (Zugriff 3.2.2023).

Schreibung mit auslautendem standardkroatischem -o gewählt wurde, die der Lautung keines einzigen blk. Dialekts entspricht.¹²⁹ Auch die Vermischung (i)je-kavisch standardsprachlicher Orthographie mit den tatsächlichen Realisierungen des *ě in der Volkssprache, d.h. -i, -ie, -e, ist nicht unproblematisch.¹³⁰ Die im blk. PANGLOSS-Korpus so typischen Diphthonge werden trotz ihres phonematischen Charakters in der Norm vollständig ignoriert, so daß schriftlich etwa nicht zwischen anaphorisch-deiktischem *tuo* 'das (da)' NOM.SG.N wie in *tuo cielo žito* 'das ganze Getreide' und impersonalem *to* wie in *na to* 'daraufhin' unterschieden werden kann; vgl. Kommentar B.7.3.2.

Angeichts der realen Lebensumstände (Alltagsleben im deutschen Umfeld) war eine standardkroatische technisch-wirtschaftliche Terminologie von Haus aus kaum durchsetzbar. Gelegentlich dringen standardkroatische Interferenzen allerdings sogar in die Alltagssprache vor. Im blk. PANGLOSS-Korpus werden sie als solche markiert.

Von einer vollständigen Standardsprache kann man angesichts der fehlenden umfassenden Gebrauchsmöglichkeiten (Polyfunktionalität) nicht sprechen, auch nicht von einer eigentlichen Überdachung der burgenlandkroatischen Dialekte, da diese eindeutig beim Deutschen verbleibt (fremdes Dach); vgl. auch SZUCSICH (2000: 872–874). Die fehlende Identifikation nicht-intellektueller Dialektsprecher mit dieser Norm führt auch kaum zur Herausbildung einer Umgangssprache auf dieser Basis. PAWISCHITZ (2014: 77) sieht im Verhältnis zwischen Volks- und Schriftsprache im Burgenland eine Art Diglossie und stellt fest, daß niemand so spricht, wie die Schriftsprache es vorgibt. Soweit nicht überhaupt Sprachwechsel zum Deutschen stattfindet, bleibt somit der immer weniger gebrauchte Ortsdialekt die einzige Alltagsbasis für das Fortbestehen des Burgenlandkroatischen.

Zweisprachige Beschilderung ist in den Dörfern mit blk. Teilbevölkerung im Prinzip ab 10% der Einwohnerschaft möglich. Die Mehrzahl der Gemeinden hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Auch Aufschriften werden häufig zweisprachig abgefaßt, in der Regel auf Hochdeutsch und in der burgenlandkroatischen Schriftsprache. Diese Kennzeichnung scheint aber nicht maßgeblich zur Erhöhung des Prestiges der Minderheitensprache beigetragen zu haben, auch wenn sie von den informell befragten Einwohnern für sinnvoll erachtet wird.

3. Phonetik und Phonologie des Burgenlandkroatischen

Alle unsere Texte aus dem mittleren und nördlichen Burgenland entstammen den ikavisch-ekavischen čakavischen Mundarten mit partieller Akzentretraktion. Die Dialekte der drei ausgewählten nördlicheren Dialekte (Oslip, Trausdorf, Wulkaprodersdorf) sind im Großen und Ganzen einheitlich, der mittelburgenländische Dialekt von Nikitsch zeigt dem gegenüber einige Abweichungen, die im folgenden

¹²⁹ In unserem Nikitscher Teilkorpus ist historisches -l erhalten, etwa *bil* 'gewesen', in den drei Dörfern des nördlichen Teilkorpus entwickelte es sich zu -u, hier *biu*, und in den südlichen Dialekten finden wir z.T. -a: *bija*. Aber die blk. Norm verlangt *bio* ebenso wie der Zagreber Standard.

¹³⁰ Zum Problem der Diskrepanz zwischen Volkssprache und neuer Norm vgl. schon HAMM (1974). Eine ausführliche Beschreibung der Besonderheiten der burgenlandkroatischen Norm im Verhältnis zwischen Dialekt und Zagreber Standard sowie einen Überblick über die historische Entwicklung gibt KINDA-BERLAKOVIĆ (2003).

benannt werden. Zu einigen der in diesem Kapitel beschriebenen lautlichen Erscheinungen vgl. insbesondere den Kommentar zu Text B.7.1.1.

3.1 Konsonantismus

Das blk. Konsonantensystem ist in Übersicht 1 tabellarisch dargestellt. Zumeist handelt es sich um Phoneme, dazu kommen (in Klammern gesetzt) die auffälligsten Allophone. Glottales [h] erscheint im Wortanlaut vor Vokal als Allophon von /x/, das im Auslaut, soweit es dort nicht getilgt wird, vgl. *ori* < *orih* B.7.2.4 s33, nach vorderem Vokal oder Liquid auch noch eine Variante [ç] aufweist, aber wohl nur in Lehnwörtern.¹³¹ In Nikitsch kann sogar anlautendes *h* entfallen: (*h*)*uoće* B.7.1.3 s10. Der stimmhafte velare Frikativ [ɣ], ebenfalls in Klammern notiert, ist eine mögliche freie Variante von [g], besonders intervokalisches, vgl. *mogau* [mɔɣaw] B.7.2.4 s23. Anlautendes *j* variiert gelegentlich mit Ø (in Nikitsch bevorzugt), z.B. *ima* PRS.3SG 'haben' B.7.1.1 s1 vs. *jimam* PRS.1SG B.7.2.1 s2, oder es zeigt eine Nebenform mit [ɖ, ɖʒ] (im Norden), z.B. *jima* ['ɖʒima] PRS.3SG B.7.4.2 s11.

Das vor allem in Lehnwörtern anzutreffende [ɲ] könnte als Allophon von /n/ vor Velar aufgefaßt werden, etwa *punktum* ['pʊŋktum] B.7.4.1 s14, wären da nicht diejenigen Lehnwörter, in denen /ɲ/ wie im Deutschen im Prinzip in Opposition mit /n/ stehen kann, etwa im Auslaut, wie in *Schulerleichterung* B.7.2.3 s5 (hier Codeswitching). Auf alle Fälle gehört ein solches potentielles Phonem /ɲ/ nicht zum eigentlichen Kern des BLK, sondern zur Lehnwortperipherie. Auffällig ist die gelegentlich zusätzlich auftretende Palatalisierung zu einem [ɲʲ], das in der Regel nicht mit [ɲ] zusammenfällt, z.B. in *piengle* ['piɛŋ'gʲɛ] 'Kartoffeln' B.7.2.3 s19. Die wie in *piengle* nach Velaren feststellbare Palatalisierung von /l/ führt hingegen zum Zusammenfall mit /ʎ/.

Die in Übersicht 1 in geschweiften Klammern stehenden palatalen Plosive /ɖ/ und /tʲ/ werden in unseren Texten nur dialektabhängig von einigen Sprechern von den palato-alveolaren Affrikaten unterschieden und fallen sonst mit [ɖʒ] bzw. [tʃ] zusammen. Da es sich eher um palatalisierte Dentale als um eigentlich palatale Plosive handelt, haben wir die angegebenen *j*-haltigen Symbole gewählt, statt [c], [j]. Der stimmhafte palatale Frikativ /j/ kann nach dem oben Gesagten mit /ɖ/ zusammenfallen, z.B. *jelien* [dʲɛliɛn] 'Hirsch' B.7.4.2. s34.¹³²

Die auf Vokal folgenden Approximanten [w] und [j], etwa in [aw], [ow], [aj], werden nicht als Bestandteile von Diphthongen gerechnet, sondern als eigenständige Einheiten, d.h. solche Verbindungen gelten als bisegmental, im Gegensatz zu

¹³¹ Vgl. in den Texten: *elh* [eʎ] B.7.2.2 s27 < dt. *Elch*, *virkljih* ['virkʎiɕ] B.7.4.2 s4 < dt. *wirklich* ≠ *tih* [tix] B.7.2.2 s33, *mojih* ['mojix] B.7.4.1 s3.

¹³² Der Zusammenfall der palatalen Plosive mit den Palato-Alveolaren wird für Wulkaprodersdorf schon als älteres Phänomen beschrieben; vgl. generell KOSCHAT (1978: 54), einschränkend bei NEWEKLOWSKY (1978: 65, Fn. 16): „In Wulkaprodersdorf ist die Distinktion č – t' nur bei wenigen alten Leuten erhalten“. In Nikitsch ist die Aussprache von č und ɖ stabil [tʲ, ɖʲ]. Die Variation von ɖj mit j erklärt sich durch die optionale Aussprache des letzteren. Wir notieren in der phonologisch-orthographischen Zeile des Korpus stets das ursprüngliche Phonem (č, ɖ, j), die tatsächliche Aussprache findet sich in der phonetischen Zeile bei den Glossierungen. Es sei noch explizit darauf hingewiesen, daß der Lautwert des blk. Buchstaben č, gleich ob [tʲ] oder [tʃ], ungeachtet derselben Schreibung, höchstens ausnahmsweise mit dem kroatischen Alveolo-Palatal [tɕ] zusammenfällt.

den aus der Diphthongierung entstandenen Phonemen / $\widehat{uo}$ /, / $\widehat{ie}$ /, s.u. Orthographisch notieren wir in beiden Fällen <u> bzw. <j>.

Der junge Sprecher im Oslipe Text B.7.2.2 realisiert den Vibranten /r/ als uvulares [ʁ]. Dabei handelt es sich um einen Individualismus, der schon zu Zeiten von NEWEKLOWSKY (1978: 42) bei der jüngeren Generation öfter zu beobachten ist.

		Labial	Dental	Palato-Alveolar	Palatal	Velar	Glottal
Plosive	stimmhaft	b	d		{d}	g	
	stimmlos	p	t		{t}	k	
Affrikaten	stimmhaft			dʒ			
	stimmlos		ts	tʃ			
Frikative	stimmhaft	v	z		j	(y)	
	stimmlos	f	s		(ç)	x	(h)
Nasale Laterale Vibranten		m	n		ɲ (ɲʲ)	ŋ	
			l		ʎ		
			r (ʁ)				
Approximanten		w			j		

Übersicht 1: Das Konsonantensystem des Burgenlandkroatischen

Auffällig ist im Burgenlandkroatischen die Behandlung des Stimmtons in Kon-
taktposition. Prinzipiell findet im BKS regressive Assimilation des Stimmtons
statt, die stimmhafte Obstruenten vor stimmlosen Obstruenten stimmlos werden
läßt und die so wie in den meisten slavischen Sprachen, nicht aber im normativen
BKS, mit Entstimmhaftung im absoluten Wortauslaut verbunden ist. Im Korpus
wird das Ergebnis von Assimilationsprozessen auf der phonetischen Ebene no-
tiert, hier z.B. *pred stieljom* [pret 'stieɫom] B.7.1.1 s1.

In der umgekehrten Kombination eines vor einem stimmhaften Phonem
stehenden stimmlosen Obstruenten ist diese Regel aber viel weitreichender als im
BKS üblich. Anders als dort erfolgt sie vor allen wortinitialen Konsonanten, neben
v auch vor Sonoranten und Nasalen, z.B. neben *kucak* *ziš* [ku'tsa:g ziʃ] B.7.1.1 s4
auch *dičak va* [di'tʃa:g va] s13, *dičak lieže* [di'tʃa:g 'lieže] s3, *kucak mu* [ku'tsa:g mu]
s22. Diese Anpassung an die Sonorität des nachfolgenden Wortanlauts gilt prinzi-
piell sogar vor Vokal als Quelle für den Stimmton, also etwa *t > d / __ # i* für die So-
norisierung eines *t* vor wortinitialem *i* wie in *opet i* ['oped i] B.7.2.5 s13. In diesem
Fall fehlt natürlich auch die Entsonorierung im Auslaut, z.B. *muž i* ['mu:ž i] B.7.1.2
s21. Angesichts der sonstigen Verbreitung in der (slavischen) arealen Nachbar-
schaft kann es sich um ein Sprachkontaktphänomen handeln.¹³³

Folgt auf einen Konsonanten am Wortende ein identischer Konsonant im An-
laut des Folgewortes (unter Berücksichtigung auch der Stimmtonassimilation), so
fällt er vollkommen weg (Degeminierung), wohl wegen des völligen Ausschlusses
von Geminaten im System, also etwa in dieser Abfolge *t#d > d#d > Ø#d* bzw. *d#t > t#t*
> Ø#t (so für alle Konsonanten), z.B. *kucak gljedadu* [ku'tsa: 'gljedadu] B.7.1.1 s6.

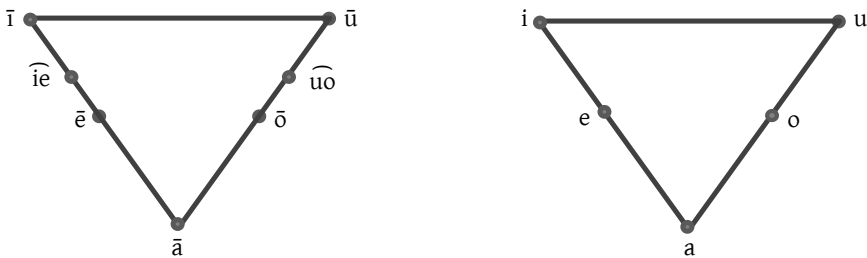
¹³³ Siehe hierzu genauer den Kommentar zu B.7.1.1 mit dem Hinweis auf das slavische Areal, das eine solche Sonorisierung stimmloser auslautender Obstruenten vor Vokal aufweist.

Eine häufige Erscheinung ist der Abfall von *-t* am Wortende nach *s*, was besonders beim Infinitiv (variativ) zum Tragen kommt, etwa *spast* ~ *spas* INF ‘fallen’; vgl. Abschnitt B.4.5.2d und daneben insbesondere die Kommentare zu B.7.1.1. und B.7.4.2.

3.2 Vokalismus

Der in den beiden Vokaldreiecken in Übersicht 2 dargestellte Vokalismus des Burgenlandkroatischen zeichnet sich im allgemeinen durch eine Quantitätsopposition von fünf Kardinalvokalen aus. Die aus Langvokalen oder gelängten Kurzvokalen hervorgegangenen Diphthonge */ie/* und */uo/* sind zusätzlich in das Dreieck der Langvokale eingetragen. Der hintere Diphthong hat in unseren Texten zwei Realisierungen, *[uo]* und *[oa]*. Sie unterscheiden sich so auffällig, daß wir sie auf der phonetischen Ebene als Varianten notieren. Konkret haben unsere Texte aus dem Mittelburgenland (Nikitsch) durchgehend nur *[uo]*, im Norden dominiert gesenktes *[oa]*, z.T. mit einer Übergangsform *[ua]*.

Die Verschmelzungen von Vokalen mit nachfolgendem *j* oder *u* [*w*] < *l* behandeln wir, wie oben angedeutet, nicht als Diphthonge, sondern bisegmental. Aus systematischen Gründen gilt das auch für *[aw]* und *[aj]* in Entlehnungen. Wir sehen in unseren Transkriptionen normalerweise von durchaus beobachtbaren weiteren Differenzierungen phonetischer Varianten ab, etwa möglicher weiterer Senkungen oder Zentralisierungen der Komponenten des Diphthongs */ie/* zu *[iɛ]*, *[ea]* und der hohen sowie besonders der mittleren Kurzvokale zu *[i]*, *[o]*, *[ə]* bzw. *[ɛ]*, *[ɔ]*. Im Zweifelsfall geben die Audiotexte hierüber Aufschluß. Daß es sich bei den Diphthongen nicht einfach um allophonische Varianten der Monophthonge handelt, ergibt sich aus Minimalpaaren der Art *to* ‘es’ (expletiv und satzbezogen): *tuo* ‘das’ DEM.MID.NOM.SG.N; s.o. B.2 mit dem Hinweis auf den Kommentar B.7.3.2.



Übersicht 2: Das System der Lang- und Kurzvokale im Burgenlandkroatischen

Selten treten auch die gerundeten Vokale *[ø, œ]* und *[y]* auf, die aber in der Hauptsache als Varianten von *e* und *i* in der Umgebung von *[l]* aufgefaßt werden können, insbesondere im Subsystem der Lehnwörter. Sie wurden aufgrund ihrer nur peripheren Bedeutung in Übersicht 2 nicht berücksichtigt.¹³⁴

¹³⁴ Im Gegensatz zu dem ebenfalls unter (allerdings nördlicherem) deutschem Einfluß stehenden Obersorbischen (s. I.3.2) spielen die gerundeten Vordervokale *ö* und *ü* im BLK auch im Lehnwortschatz eine untergeordnete Rolle, da sie in der Aussprache der für eine Entlehnung in Frage kom-

Im Silbenkern kommt neben den Vokalen auch silbisches /r̥/ (bzw. lang /r̥:/) vor, das allerdings vor allem in Nikitsch und auch sonst gelegentlich mit einem mehr oder minder stark ausgeprägten Vokalvorschlag als [ər], [er] etc. realisiert wird, etwa *nutr* ['nu:tr̥] B.7.2.1 s15 'hinein', *tr* ['tr̥] s22 'und' vs. *kr̥mu* ['kər̥tʃmu:] ACC.SG.F B.7.1.2 s15 'Gasthaus', *dr̥va* ['dər̥va] ACC.PL.N s3 'Baum'.

Das Burgenlandkroatische ist hinsichtlich der Wortintonation und der Akzentstelle nicht einheitlich. In unseren Texten liegt im allgemeinen čakavische Prosodie und freier, beweglicher Akzent mit partieller Akzentretraktion vor. Angesichts der schwierigen Intonationsverhältnisse und der Variation des Tonalakzents wird in unseren Texten nur die Akzentstelle selbst auf der phonetischen Ebene notiert.¹³⁵

3.3 Das Verhältnis von Schreibung und Lautung

Die in dem vorliegenden Beitrag gewählte Orthographie orientiert sich am Schreibsystem der burgenlandkroatischen Standardsprache, die wiederum auf dem Schreibsystem des kroatischen Standards basiert. Die Vokallänge wird hier im Gegensatz zur phonetischen Darstellung ebensowenig bezeichnet wie die Akzentstelle. Hiervon abgesehen erklären sich die angegebenen Aussprachevariationen einerseits über freie und kombinatorische Variation sowie, andererseits, über interdialektale oder individuelle Besonderheiten. Der Vollständigkeit halber werden in Übersicht 3 auch die Schreibungen ö und ü notiert, obwohl die ihnen entsprechenden Lautungen in den aktuell vorgelegten Korpus-texten nicht belegt sind.

a	[a]	f	[f]	n	[n], [ŋ], [ɲ]	t	[t]
b	[b]	g	[g], [ɣ]	nj	[ɲ]	u	[u]
c	[ts]	h	[x], [h], [ç]	o	[o]	ü	[y]
č	[tʃ]	i	[i]	ö	[œ, ø]	uo	[u̯o̯], [o̯a]
ć	[tʃ], [tʃ]	j	[j], [dʲ], [dʒ]	p	[p]	v	[v]
d	[d]	k	[k]	r	[r], [ʁ], [r̥], [r̥:]	z	[z]
dj	[dʲ], [dʒ]	l	[l]		[ər], [er]	ž	[ʒ]
e	[e]	lj	[ʎ]	s	[s]		
ie	[ie̯]	m	[m]	š	[ʃ]		

Übersicht 3: Orthographische Wiedergabe der Laute des Burgenlandkroatischen

menden regionalen Varietäten des Deutschen entrundet wurden. Hiervon ausgenommen ist die dialektale Sonderentwicklung vor (historischem) -l, wie in *küšronk* 'Kühlschrank', *sôtsom* 'seltsam'. Dazu kommen standardsprachliche Übernahmen wie *tüncat* 'dünsten', statt älterem *tinctat* (NEWKLOWSKY 1978: 28–29, SZUCSICH 2000: 860).

¹³⁵ Für eine genauere Beschreibung des prosodischen Systems der Poljanci vgl. KOSCHAT (1978: 72–78), NEWKLOWSKY (1978: 66–72); für das System der Dolinci, einschließlich einer akustisch-phonetischen Untersuchung zu Nikitsch, s. NEWKLOWSKY (1978: 96–103). Zu den unterschiedlichen Typen der Akzentverschiebung bezogen auf das Burgenlandkroatische insgesamt vgl. Karte 5 im Anhang von NEWKLOWSKY (1978).

4. Zur Morphosyntax des Burgenlandkroatischen

Aufgrund der Datenlage beschränken wir uns für das Burgenlandkroatische in der Hauptsache auf die im vorliegenden Korpus tatsächlich belegten Formen und verzichten im Gegensatz zur Obersorbischen Umgangssprache in A.4 und zum Moliseslavischen in Band I (BREU 2017, I.4) weitgehend auf die Bildung von Endungstabellen. Für den Überblick wurden dennoch einige Paradigmen in Tabellenform hinzugefügt.

Im folgenden werden zunächst einige Basisinformationen zu den flektierenden Wortarten vermittelt. Dabei wird darauf geachtet, daß die in den Audiotexten auftretenden Formen zugeordnet werden können. Das geschieht in der Hauptsache durch Fettdruck in den abstrakten Endungsparadigmen. Andere Formen werden hier zur Vermeidung von Lücken aus der einschlägigen Literatur herangezogen und im Normaldruck wiedergegeben. Vollständigkeit der blk. Morphologie ist dabei weder angestrebt, noch wäre sie angesichts der Dialektvielfalt im gegebenen Rahmen überhaupt zu leisten. Die Auflistung der im Text tatsächlich auftretenden Wortformen, gruppiert nach den grammatischen Kategorien, soll dem Leser das Auffinden von Beispielen für die abgehandelten Kategorien erleichtern.

4.1 Die Deklination der Substantive

Das burgenlandkroatische Substantiv verfügt ebenso wie die SWR und im Gegensatz zum MSL über die drei traditionellen **Genera**, maskulin, feminin und neutrisch, die aber zudem nicht nur im Singular, sondern auch im Plural morphologisch und als Kongruenzklassen differenziert werden. Für den Unterschied zum MSL dürfte die Kontaktsprache Deutsch verantwortlich sein, deren 3-Genera-System im BLK und in der SWR die Bewahrung des neutrischen Genus prinzipiell stützt, während andererseits das Italienische seinen Abbau begünstigt. Es ist aber zu beachten, daß bei der Integration deutscher Lehnsubstantive das Genus der Integrationsform nicht notwendigerweise mit demjenigen der Quellform identisch ist. Insbesondere ist das Neutrum in Lehnwörtern eher eine Seltenheit, wiederum in Übereinstimmung mit der SWR.¹³⁶ Das besondere Genus für Animata (Beseeltheitskategorie) ist im BLK bezogen auf den Singular durchgehend bewahrt, anders als im MSL, wo entsprechende Formen mit dem Zusammenfall von ACC.SG.M und GEN.SG.M eher selten und dann variativ gebraucht werden (BREU 2017: 23). Auch in der SWR wird die Animtheit so wie im BLK im Singular obligatorisch ausgedrückt, im Plural und Dual gelten aber abweichende Regeln (s.o. A.4.1).

Im Gegensatz zur kroatischen Standardsprache verfügt das Burgenlandkroatische nur über die beiden Numeri Singular und Plural, während vom Paucal als Rektion der Zahlen 2, 3 und 4 allenfalls sporadische Reste vorhanden sind.¹³⁷ Hierbei ist zu berücksichtigen, daß das Čakavische Kroatiens diesbezüglich ebenfalls nicht mit dem Štokavischen Standard übereinstimmt.

¹³⁶ Die formale Integration von Lehnwörtern ins BLK einschließlich der Genuszuweisung wird in Abschnitt B.5 ausführlicher behandelt.

¹³⁷ Vgl. B.4.3.3 und den Kommentar unter B.7.2.1. Die Reduktion auf zwei Numeri steht auch im Gegensatz zum Moliseslavischen, das ebenfalls den Paucal bewahrt hat. Die SWR hat zwar den Dual als selbständiges Grammeme verloren, hat ihn jedoch als Rektion bei der Zahl 2 bewahrt (A.4.1). Zu Dual und Paucal in gesamtslavischer Sicht vgl. BREU (2020a).

Mit Ausnahme des Vokativs sind im BLK alle traditionellen Kasus erhalten, also insgesamt sechs unter Einschluß des Lokativs. Die diesbezügliche Parallelität zur SWR bzw. der Gegensatz zum näher verwandten MSL mit fehlendem Lokativ ist wiederum auf die Kontaktsprachen zurückzuführen, denn nur in der italienischen Modellsprache liegt ein Zusammenfall von Orts- und Richtungsangabe vor, mit der dadurch bedingten Funktionsausweitung des Akkusativs zu Lasten des Lokativs als Spezialkasus für die Ortsangabe.¹³⁸ Das Deutsche als Kontaktsprache unterscheidet hingegen Ort und Richtung. Ungeachtet der hierfür im Deutschen genutzten unterschiedlichen Kasusopposition von ACC : DAT bleibt auf dieser Grundlage der Modellsprache auch in den Replikasprachen die funktionale Opposition, hier von ACC : LOC, erhalten.

4.1.1 Die Deklination der Maskulina der *o-/jo-*Deklination

Das in der nachfolgenden Tabelle 1 dargestellte Endungsparadigma der Maskulina der historischen *o/jo-*Deklination ist aus den in den Texten tatsächlich vorkommenden Formen abstrahiert, belegte Endungen stehen hier wie auch in den Folgetabellen in Fettschrift. Die entsprechenden Belege werden anschließend im einzelnen aufgeführt. Die Endung der Animata mit ACC=GEN.SG ist in der Tabelle durch die Glosse „AN“ gekennzeichnet; mit Ausnahme des ACC bestehen sonst keine Unterschiede zu den Inanimata. Die meisten Formen bleiben ohne Varianten. Im INS.SG und im GEN.PL zeigen sich aber Alternationsformen, die auf weichen Stammausgang zurückgehen, im letzteren Fall jedoch auch auf den Einfluß der historischen *u-* und *i-*Deklination. Die mittelburgenländischen *n-*Formen (< *m*) im INS.SG und DAT.PL sind durch lautgesetzlichen Wandel bedingt. Im LOC.SG.M sind die ursprüngliche Endung *-i* (< **ě*, *i*) und das aus der *u-*Deklination stammende *-u* variativ, vgl. die direkten Variationen *Uzlopu* ~ *Uzlopi* und *halteverboti* ~ *halteverbotu* in der nachfolgenden Aufstellung. Die Endung des DAT.PL ergibt sich allein aus der adverbialisierten Form *domuom* 'nach Hause'. Ein Beleg für den LOC.PL.M fehlt im Korpus vollständig. Anzunehmen ist die mit dem INS.PL.M homonyme (in Normalschrift angegebene) Endung *-i* (< **-ih*); vgl. KOSCHAT (1978: 82).

<i>o/jo-M</i>	SG	PL
NOM	Ø	<i>i</i>
GEN	<i>a</i>	<i>ou, ov, ev, Ø, i</i>
DAT	<i>u</i>	<i>uon, uom</i>
ACC	Ø, <i>a</i> AN	<i>e</i>
INS	<i>uon, om, iem</i>	<i>i</i>
LOC	<i>i, u</i>	<i>i</i>

Tab. 1: Die Deklinationsendungen der Maskulina der *o-/jo-* Deklination

¹³⁸ Der Zusammenfall von Orts- und Richtungsangabe in einer einzigen Kasusform gilt im Molise-slawischen auch dort, wo hierfür in einem der Dialekte (Montemitro) ein anderer Kasus als der Akkusativ für den Synkretismus gewählt wird: Dativ der nichtattribuierten Feminina, Adverbialform (BREU 2017: 23; 2018). Wie in der SWR tritt der Lokativ auch im BLK gelegentlich ohne Präposition auf, z.B. in *zimi* LOC.SG.F 'im Winter' B.7.2.4 s47 oder *škuoli* 'in der Schule' B.7.2.1 s24.

Die nachfolgende, erschöpfende Aufzählung der im Textkorpus erscheinenden maskulinen Substantive mit ihrer grammatischen Bestimmung enthält keine substantivierten Adjektive, da diese adjektivisch flektieren. Hingegen wurden adverbialisierte (adv.) substantivische Kasusformen mitaufgenommen. Wie im Korpus selbst sind Fälle von Codeswitching von der grammatischen Bestimmung ausgenommen. Personen- und Ortsnamen sind leicht an der initialen Majuskel zu erkennen. Die Reihenfolge der einzelnen Formen richtet sich nach ihrem ersten Vorkommen in dem betreffenden Dialekt. Kommt eine Form mit derselben Bestimmung in mehreren Dialekten vor, so ist sie entsprechend mehrfach aufgeführt, während Mehrfachvorkommen in den Einzeldialekten nicht berücksichtigt werden. Im ACC.SG.M=GEN sind die Animata wiederum mit AN gekennzeichnet.

Für die Dialekte gelten folgende Siglen, mit Benennung des Kapitels, in dem sich die betreffenden Texte befinden, jeweils **nach** den zitierten Formen eingetragen und durch Strichpunkt vom Folgedialekt getrennt: **NI** = Nikitsch B.7.1, **OS** = Oslip B.7.2, **TR** = Trausdorf B.7.3, **WU** = Wulkaprodersdorf B.7.4. Das Fehlen von Belegen wird durch Gedankenstrich gekennzeichnet. Die einzelnen Wortformen sind per online-Recherche (z.B. über Pangloss) relativ einfach im Korpus auffindbar.

NOM.SG.M: *dičak, kucak, fruoš, jelen, sin, pir, muž, awto, vračitelj, policist NI; predmet, ditić, fruaš, kucak, stan, uhu, elh, jielen, šlus, miš, Mišo, traktor, zrak, lied, snig, ori, riep, ptič, muž, sin, otac, vlak, Konrad, Hrvat, Gospodin, Buog, unuk OS; stan TR; policajac, vračitelj, vucak, kucak, fruoš, Štrupi, jelen WU.*

GEN.SG.M: *fruoša NI; žitka, duoma (adv.), smisla, dana, stana, lapta, želuda OS; teha, buršta, boja, duoma (adv.), vina TR; – WU.*

DAT.SG.M: *policistu NI; dičaku, kucku, fruošu, Buogu OS; – TR; kucku WU.*

ACC.SG.M: *fruoša AN, kamen, potuok, pietak, dan, stan, pir, vienac, auto, policista AN, tiket, štetoskop, recept NI; dan, fruoša AN, stan, kamik, ditića AN, dičaka AN, kucka AN, muža AN, Johanesa AN, tajjedan, Biograd, želud, nuos, ori, žitak, Fredija AN, Stefana AN, Badnjak, brata AN, tajjedan, križ OS; stan, riepca AN, kup, likof, naviečer (adv.), vinograd TR; štrof-mandat, štrafmandat, puls, jezik, recept, auto, kucka AN, ubluok, riep WU.*

INS.SG.M: *fruošuo NI; mužiem, dielom, jezikom, snigom, žitkom, autorom OS; rumom TR; – WU.*

LOC.SG.M: *– NI; Uzlopu, lapti, uorlobi, Trogiru, ministeriumi, laptu, ledu, snigu, Uzlopi, momientu OS; stani, škadnji, vozi TR; halteverboti, halteverbotu, koncu WU.*

NOM.PL.M: *guosti, ljudi NI; hrvati, čieli (fälschlich M statt F verwendet), sini, junaki OS; ljudi, krumpiri TR; – WU.*

GEN.PL.M: *mladićev, ljudi NI; škuolarou, Uzlopcou, danø, fruošou (?), orihou OS; puti, fernseou TR; pacientov WU.*

DAT.PL.M: *domuon (adv.), domuom (adv.) NI; domuom (adv.) OS; domuom (adv.) TR; domuom (adv.) WU.*

ACC.PL.M: *ruoge, fruoše, zube NI; piengle, sine, unuke, orihe, blizance (KR), dičake, brate OS; krumpire TR; medikamiente WU.*

INS.PL.M: *– NI; ljudi, tobgari OS; – TR; ruogi WU.*

LOC.PL.M: *–*

Auffällig und sonst im serbokroatischen Kontinuum nicht üblich sind die Hiatusstilger *r* und *h*; vgl. die Kommentare in B.7.2.5 und B.7.3.1. Der erstere Fall mit *autorom* INS.SG.M : *auto* NOM.SG.M ‘Auto’ erklärt sich über Sprachkontakteinfluß, da bairische Dialekte ebenfalls ein *r* als Hiatusstilger aufweisen.¹³⁹ Dagegen geht *teha* GEN.SG.M : NOM.SG.M **te* (rekonstruiert) ‘Tee’ wohl auf das Vorbild der entsprechenden Alternation im Erbwortschatz infolge des Ausfalls eines ursprünglichen *-h* im Wortauslaut zurück, vgl. *orihe* ACC.PL.M : *ori* NOM.SG.M ‘Nuß’.¹⁴⁰ Solche Alternationen reihen sich in die historischen Oppositionen ein, die (zumindest im nördlichen Burgenland) auf *l*-Vokalisierung im NOM/ACC.SG und seine Erhaltung in den sonstigen Kasus zurückgehen, von denen aber in den Texten keine Opposition zu belegen ist, sondern lediglich der GEN.SG.M *smisla* (zu **smisau* NOM.SG.M ‘Sinn’). Häufig ist die Alternation $\emptyset : l$ (flüchtiges *-a*) aber im *l*-Partizip; vgl. die Perfektbelege unten in B.4.5.3b. Andererseits wäre infolge des *t*-Abfalls in dem auslautenden Cluster *-st* eine entsprechende Alternation $\emptyset : t$ möglich. Doch ist dieser Abfall nur variativ, und eine entsprechende Alternation kommt in den Texten ebenfalls nicht vor, wobei Lehnwörter auf *-ist*, wie in NOM.SG.M *policist*, sowieso niemals *t*-Abfall aufweisen (KOSCHAT 1978: 60). Damit wäre der einzige Kandidat im Korpus der NOM.PL.M *guosti*, zu dem aber der zugehörige NOM.SG.M **guos(t)* ‘Gast’ nicht belegt ist.

Flüchtiges *a* kommt im Paradigma von *kucak* NOM.SG.M vor, mit *kucku* DAT.SG.M und *kucka* ACC.SG.M; ebenso *žitak* NOM.SG.M : *žitkom* INS.SG.M. Dagegen findet sich bei langem *ā* wie etwa in *dičak* NOM.SG.M natürlich kein *a*-Ausfall, wie in *dičaku* DAT.SG.M zu sehen. Prinzipiell bestehen auch Stammalternationen, die wohl auf prosodische Einflüsse zurückzuführen sind, auf die wir hier aber nicht weiter eingehen können, z.B. *lied* NOM.SG.M : *ledu* LOC.SG.M.

In die Fälle von endungslosem NOM/ACC.SG.M reihen sich auch die Belege mit vokalisch auslautendem Stamm ein, gleich ob schon ursprünglich wie bei den Entlehnungen *auto*, *uhu*, *fernse* (im Korpus nur *fernseou* GEN.PL.M) und den Eigennamen *Mišo* (in Text B.7.2.4, nie in flektierter Position) und *Fredi* (belegt als *Fredija* ACC=GEN.SG in B.7.2.5 s17, Stammerweiterung mit *-j*) oder sekundär wie beim Typ *ori* mit *h*-Abfall.

4.1.2 Die *a*-Deklination

Bei den Feminina ist zwischen den im NOM.SG auf *-a* auslautenden Substantiven der historischen *a/ja*-Deklination und denjenigen der im NOM.SG endungslosen *i*-Deklination zu unterscheiden, die so wie in der SWR und anders als im Moliseslavischen bewahrt wurde. Die *a/ja*-Deklination enthält neben Feminina auch Maskulina.

Die in der folgenden Tab. 2 aufgeführten Endungen der *a/ja*-Deklination beziehen sich unterschiedslos auch auf feminine singularische Kollektiva wie *bratja* ‘Geschwister’ NOM.SG.F, *dicie* ‘Kinder’ GEN.SG.F etc.

¹³⁹ Vgl. etwa MERKLE (1975: 30–32) mit Fällen wie *dà Buà-r is* ‘der Bub ist’, *wann à kemà-r is* ‘wann er gekommen ist’. Auch bei *o* sind solche Fälle wie *wor à unt gween is* ‘wo er unten gewesen ist’ zu hören. Ein burgenländisch-dialektaler Fall eines solchen hiatusstilgenden *r* ist etwa *wiari* ‘wie ich’, vgl. <https://austria-forum.org/af/Heimatlexikon/Hianzische_Mundart/Mundart_im_Burgenland>.

¹⁴⁰ Als Hiatusstilger findet sich *h* auch im Wortinneren, wie aus der außerhalb des Untersuchungsgebietes belegten Nebenform *meha* (TORNOW 1989: 203) ‘Rain’ < **mea* < *meja* zu schließen ist.

a-F, M	SG	PL
NOM	a	e
GEN	e, ie	ou, Ø
DAT	i	am
ACC	u	e
INS	u, om	ami
LOC	i	a

Tab. 2: Die Deklinationsendungen der *a/ja*-Deklination im BLK-Korpus

NOM.SG.F: *sova, mladina, maša, puoruka, agapa, mušika, navada, žena* **NI**; *Angela, matematika, geografija, učiteljica, Angelika, divičica, zemlja, viverica, sova, lesica, školja, Jelena, bratja* (koll.), *ruodbina* (koll.) **OS**; *divičica, kukorica, brekunda* (koll.), *mladina* (koll.), *trgadba* **TR**; *divičica, stieljica, tica, sova* **WU**.

GEN.SG.F: *škulje, skaline, obale, crikve, taške* **NI**; *dicie* (koll.), *hiže, škulje, škuole, braće, zime, domovine*, [hrvatske ist als Adj. zu behandeln] **OS**; *okolice, mladine* **TR**; – **WU**.

DAT.SG.F: – **NI**; *starojmajki, mlaki*; – **OS**; – **WU**.

ACC.SG.F: *glavu, travu, vodu, dicu, lozu, divuojku, subotu, crikvu, krčmu, jačku, krljaču, tašku, ciedulju* **NI**; *škuolu, gimnaziju, čuvarnicu, glavu, lozu, školju, vodu, švigrohtorku, Magdalenu, mamu, krajinu, sriću, curicu, dicu, sestru, tamburicu, tamburu, braću, familu* **OS**; *sirnicu, stielju, murvu* **TR**; *torbu, apotieku, fluošu, palicu, ticu, divičicu, lozu, školju* **WU**.

INS.SG.F: *stieljom, crikvom* **NI**; *fluošu, divičicu, dušu* **OS**; – **TR**; – **WU**.

LOC.SG.F: *sobi, puoruki, čeduli* **NI**; *pauzi, škuoli, školji, vodi, lozi, jeseni, zimi, situaciji, bolnici* **OS**; *zimi* **TR**; *stieljici, lozi* **WU**.

NOM.PL.F: *žene* **NI**; – **OS**; *žene, blazine, kuose, kačice* **TR**; – **WU**.

GEN.PL.F: – **NI**; *kravou* **OS**; *gusak, žien* **TR**; – **WU**.

DAT.PL.F: –

ACC.PL.F: *čizme, čiele, ruke, jačke* **NI**; *krave, duop* (unflektiert), *jačke, blazine, poglavače, šale, novine, kuose, kačice* **TR**; *čizmice* **WU**.

INS.PL.F: *čielami* **NI**; – **OS**, – **TR**, – **WU**.

LOC.PL.F: – **NI**; *pauza* **OS**; *boca* **TR**; – **WU**.

Die unterschiedlichen Endungen im GEN.SG gehen auf suprasegmentale Merkmale zurück. Die Differenzierung des INS.SG mit den Endungen *-u* bzw. *-om* ist dialekt-spezifisch, wobei nach NEWEKLOWSKY (1978: Karte 31) auch in den beiden hier nicht belegten Orten des nördlichen Burgenlands *-om* zu erwarten wäre; vgl. den Kommentar zu B.7.1.1. Die Endung *-ou* im GEN.PL statt der traditionellen *Ø*-Endung geht auf das Vordringen der Endung der alten *u*-Deklination bis zu den Feminina zurück. Die Form *-a* (< **ah*) im LOC.PL erklärt sich lautlich, durch den üblichen *h*-Abfall am Wortende. Der überhaupt nicht belegte DAT.PL kann aus der einschlägigen Literatur als *-am* angesetzt werden.

Die Maskulina der historischen *a/ja*-Deklination flektieren völlig gleich wie die Feminina dieser Deklination. Belegt sind die folgenden Beispiele im ACC.SG.M: *mladoženju* NI (wohl ein Kroatismus), *tatu* OS.¹⁴¹

4.1.3 Die feminine *i*-Deklination

Die *i*-Deklination, die im BLK so wie im Obersorbischen und im Gegensatz zum Moliseslavischen als solche gut erhalten ist, enthält ausschließlich Feminina. Im Textkorpus ist sie aber nur sehr eingeschränkt vertreten, der Plural gar nur im NOM. Das betreffende Paradigma wurde deshalb in Tab. 3 mehrheitlich um Endungen aus der Literatur ergänzt (KOSCHAT 1978: 92; NEWEKLOWSKY 1978: 198–201).

<i>i</i> -F	SG	PL
NOM	Ø	<i>i</i>
GEN	<i>i</i>	<i>i</i>
DAT	<i>i</i>	<i>am</i>
ACC	Ø, <i>u</i>	<i>i</i>
INS	<i>u, um</i>	<i>i</i>
LOC	<i>i</i>	<i>i</i>

Tab. 3: Die Deklinationseendungen der *i*-Deklination im BLK-Korpus

Folgende Belege liegen vor, jeweils nur auf Einzeldialekte beschränkt:

NOM.SG.F: *kćier, stvar, mati* OS.

DAT.SG.F: *nuoći* NI; *nuoći* OS.

ACC.SG.F: *puolnoć* NI; *kćier, rič, materu* OS; *puomoć* WU.

LOC.SG.F: *nuoći* NI.

NOM.PL.F: *stvari* WU.

Im ACC.SG hat allein das ursprünglich *r*-stämmige Femininum *mati*, das sonst der *i*-Deklination zugerechnet werden kann, die von der *a*-Deklination herstammende Endung *-u* angenommen, unter Bewahrung der ursprünglichen Stammalternation.¹⁴² Bei dem allein in Osip belegten ursprünglichen *r*-Stamm *kćier* fand im NOM.SG Stammausgleich mit den obliquen Formen statt, so daß er mit dem endungslosen ACC.SG formgleich wurde.

¹⁴¹ Die Beibehaltung der Genushomonymie innerhalb der *a/ja*-Deklination steht wiederum im Gegensatz zum Moliseslavischen, in dem die diesbezüglichen Maskulina ausnahmslos wie die übrigen Maskulina flektieren. Das entspricht dem generellen Übergang von der Flexion nach Deklinationsklasse zur genusbestimmten Deklination im Moliseslavischen, s. BREU (2013b; 2017: 22–23).

¹⁴² Die im Korpus belegte Form *materu* weicht damit von dem in NEWEKLOWSKY (1978: 201) festgestellten endungslosen ACC.SG.F *mater* ab. Abweichungen von dem in Tab. 3 erstellten Paradigma können bei den ehemaligen *r*-Stämmen auch sonst vorliegen. Beispielsweise nimmt NEWEKLOWSKY gerade im Gegensatz zum Akkusativ in den marginalen Kasus Flexion nach der *a/ja*-Deklination an, während KOSCHAT (1978: 230) bei *mati* einen GEN.SG.F *matere* ansetzt (entsprechend der ehemaligen konsonantischen *r*-Deklination).

4.1.4 Die Deklination der Neutra der o-/jo-Deklination

Neutra weisen im Textkorpus die in Tab. 4 angeführten Formen auf. Der traditionelle Zusammenfall der neutrischen mit der maskulinen Deklination mit relevanten Unterschieden nur im NOM und ACC beider Numeri sowie mehrheitlich im GEN.PL, der in unseren Texten ausschließlich Ø-Endung aufweist, bleibt erhalten. Im Korpus fehlende Formen sind nach KOSCHAT (1978: 88–99) rekonstruiert.

o/jo-N	SG	PL
NOM	o, e	a
GEN	a	Ø
DAT	u	om, am
ACC	o, e	a
INS	uon, uom, om, em	i
LOC	u, i	i

Tab. 4: Die Deklinationsendungen der Neutra der o-/jo- Deklination

Folgende Formen des Neutrums sind im Textkorpus nachzuweisen:

NOM.SG.N: *pravo, vesielje NI; staklo, žito, blago, jačenje* (Verbalsubstantiv), *vesielje OS; perje, poljodieustvo, gruoje, vino TR; janje, dite WU*.

GEN.SG.N: *stakla, driva, jutra NI; stakla, stabla, sela, nieba, lieta, vina OS; perja, sela TR; stabla WU*.

DAT.SG.N: – **NI**; *stablū OS; – TR; – WU*.

ACC.SG.N: *staklo, drivo, lieto NI; uho, lieto, stablo, dite, žito, sime, gnjazdo OS; perje TR; jilo, janje, žeralo, stablo WU*.

INS.SG.N: *drivuon NI; staklom* (falsche Rektion), *mlikuom, lietom, stablom, tielom OS; čihanjem* (m-Abfall mit Nasalierung; Verbalsubstantiv) **TR**; *pisanjem* (Verbalsubstantiv) **WU**.

LOC.SG.N: *staklu, stakli, drivi, Gradišću NI; Želiezni, stablu, trsji, Miestu, stablu, Želieznu OS; seli TR; – WU*.

NOM.PL.N: – **NI**; *dica OS; – TR; – WU*.

GEN.PL.N: – **NI**; *liet OS; ust* (plurale tantum) **TR; – WU**.

ACC.PL.N: *derva NI; dica* (statt feminin kollektiv) **OS; – TR; – WU**.

INS.PL.N: – **NI**; *lieti OS; – TR; – WU*.

LOC.PL.N: –

Potentielle Kandidaten für Stammalternationen sind die alten konsonantischen Stämme *dite* und *sime*, die allerdings nur in der Basisform des NOM/ACC.SG.N belegt sind; vgl. bei KOSCHAT (1978: 198) *ditietā* GEN.SG.N.

4.2 Die Deklination der Adjektive

Bei der Flexion der Adjektive ist neben den Numeri und den Kasus auch die Genuskategorie zu berücksichtigen, und zwar anders als in der SWR und im näher verwandten Moliseslavischen auch im Plural. Die über Endungen ausgedrückte „Definitheitskategorie“ der Adjektive erscheint so schwach ausgeprägt, daß die betreffenden Formen, ungeachtet ihrer eventuellen funktionalen Differenzierung, in Tab. 5 gemeinsam erfaßt werden. Die meisten formalen Oppositionen betreffen nur die hier nicht zu berücksichtigenden Suprasegmentalia. Lediglich im NOM.SG.M besteht auch eine segmentale Opposition mit Nullendung in der „indefiniten“ Kurzform und auf *-i* endender „definiter“ Langform. Für mehr Details s. etwa KOSCHAT (1978: 103–104), die allerdings ebenfalls nicht auf den Gebrauch eingeht.

Die einzelnen Formen in Tab. 5 sind wieder aus dem Korpus bezogen und, soweit notwendig, aus der Literatur ergänzt, was insbesondere in den Marginalkasus des Plurals notwendig war; im GEN.PL aller Genera war der übliche Wegfall von *h* im Auslaut anzusetzen, also *-ih* > *-i*. Unterstützend konnte bei dieser Rekonstruktion auch auf die unten separat angeführten Formen des indefiniten Artikels und der Possessivpronomina zurückgegriffen werden. Pluralisch flektierte Zahlen wurden direkt hier bei der adjektivischen Flexion berücksichtigt; zu ihren sonstigen Formen vgl. den betreffenden Abschnitt im Anschluß.

Die belegten Neutra sind öfter in Verbindung mit *ča* '(et)was' substantiviert und stehen dann meist im Genitiv, seltener im Nominativ, z.B. *ča velikoga* GEN.SG.N B.7.2.4 s32 bzw. *ča veliko* NOM.SG.N s38, beide für 'etwas Großes'. Auch andere neutrische Substantivierungen kommen vor, etwa *je jedino ča poslušam* 'es ist das Einzige, was ich höre' B.7.2.5 s42.

Daß die über den Zusammenfall des Akkusativs mit dem Genitiv ausgedrückte Animatheitskategorie sogar in sekundären Prädikaten ausgedrückt wird, zeigt das folgende Beispiel: *je mati mrtvuoga našla* ACC=GEN.SG.M 'die Mutter fand ihn tot' B.7.2.5 s28. In der Tabelle sind die Endungen der Animata im ACC=GEN.SG wieder durch die Glosse „AN“ gekennzeichnet.

	SG.M	SG.F	SG.N	PL.M	PL.F	PL.N
NOM	Ø, <i>i</i>	<i>a</i>	<i>o, e</i>	<i>i</i>	<i>e</i>	<i>a</i>
GEN	<i>oga, ega</i>	<i>e</i>	<i>oga, uoga, ega</i>	<i>i</i>	<i>i</i>	<i>i</i>
DAT	<i>omu</i>	<i>oj</i>	<i>omu</i>	<i>im</i>	<i>im</i>	<i>im</i>
ACC	Ø, <i>i</i> , <i>oga</i> AN, <i>uoga</i> AN	<i>u</i>	<i>o, e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>	<i>a</i>
INS	<i>im</i>	<i>u(m)</i>	<i>im</i>	<i>imi</i>	<i>imi</i>	<i>imi</i>
LOC	<i>om, uom</i>	<i>oj, uoj</i>	<i>on, om</i>	<i>i</i>	<i>i</i>	<i>i</i>

Tab. 5: Paradigma der Adjektive im burgenlandkroatischen Korpus

NOM.SG.M: *prvi, velik, bolesan* NI; *slobodni, srdit, veseu, tih, jedini, mrtaw, mali, velik, gladan, drugačiji, lip, prevelik, dužičak, bolesan, saki* OS; *saki* TR; *mali, miran, srićni, veseu* WU.

NOM.SG.F: *velika* NI; *rodjena, sama, mala, mlada, stara, velika, odana, zadovoljna* OS; *saka, drugača* TR; *mala, ljubezna, mala, vrla* WU.

NOM.SG.N: *veliko* NI; *posijano*, *normal* (unflektiert), *mrzlo*, *zamrznuto*, *veliko*, *važno*, *najveće*, *jedino* OS; *sako*, *pruosto*, *veselo*, *drugače*, *gotuovo*, *lipo* TR; *prestrašeno* WU.

GEN.SG.M: – NI; *samoga* OS; *drugoga* TR; – WU.

GEN.SG.F: – NI; *stare*, *Hrvatske* (substantiviert, KR) OS; – TR; – WU.

GEN.SG.N: – NI; *bieloga*, *velikoga*, *lipšega* OS; *dubruoga*, *buoljega* TR; – WU.

DAT.SG.M: *mladomu* NI; – OS; – TR; – WU.

DAT.SG.F: *mladoj* NI; *staroj*(*majki*) OS; – TR; – WU.

DAT.SG.N: –

ACC.SG.M: *velik*, *drugi* NI; *velik*, *drugi*, *maloga* AN, *sam*, *četrti*, *mrtvuoga* AN OS; *velik*, *maljucak* TR; *maloga* (AN, dann zu Neutrum korrigiert) WU.

ACC.SG.F: *mladu*, *veliku* NI; *staru*, *osnavnu*, *drugu*, *cielu*, *hrvatsku*, *osnovnu* OS; *kakovu*, *veliku* TR; *vračiteljsku*, *veliku* WU.

ACC.SG.N: *preduće* NI; *drugo*, *cielo*, (*drugo*) *takovo*, *staro* OS; – TS; *malo* WU.

INS.SG.M: – NI; *hrvatskim*, *najvećim* OS; – TR; – WU.

INS.SG.F: –

INS.SG.N: –

LOC.SG.M: – NI; *nimškom*, *Nuovom*, *bieluom* OS; *sakom* TR; – WU.

LOC.SG.F: – NI; – OS; *desietuog* TR; *drugoj* WU.

LOC.SG.N: *velikon* NI; *Hrvatskom*, *starom* OS; – WU.

NOM.PL.M: *vesili*, *mladi* NI; *svisni*, *drugi* OS; *sakorački* TR; *srićni*; – WU.

NOM.PL.F: *mlade* NI; *narodne*, *naruodne* OS; – TR; – WU.

NOM.PL.N: – NI; *maljuhna* OS; – TR; – WU.

GEN.PL.M/F/N: –

DAT.PL.M/F/N: –

ACC.PL.M: *velike* NI; – OS; – TR; – WU.

ACC.PL.F: *gradišćanske* NI; *lipe*, *hrvatske* OS; *velike* TR; – WU.

ACC.PL.N: *mala* NI; – OS; – TR; – WU.

INS.PL.M: – NI; *drugimi*, *starjimi* OS; – TR; – WU.

INS.PL.F: –

INS.PL.N: – NI; *desetimi*, *četnajstimi* (Zahlen, pluralisch flektiert) OS; – TR; – WU.

LOC.PL.M/F/N: –

Neben unabgeleiteten Adverbien wie *furt*, *gor*, *grad*, *hojt*, *jako* etc. sind häufig neutrische Formen des Adjektivs adverbialisiert. Sie wurden nicht in dieser Liste aufgeführt, z.B. *malo* 'wenig' (vgl. *mali* NOM.SG.M 'klein'), *potihno* 'ruhig', *rado* 'gern', *puno* 'viel', *drugače* 'andersartig', *lipo* 'schön', *ljubezno* 'lieb' etc.

Dagegen finden sich in der Liste auch die adjektivisch gebrauchten, suppletiv oder suffigiert ausgedrückten **Komparative** und **Superlative** (mit zusätzlichem Präfix *naj-*).¹⁴³ Im einzelnen handelt es sich um: *starjimi* INS.PL.M ('Eltern' = „die Älteren“, substantiviert und lexikalisiert), *buoljega* 'besser' GEN.SG.N (mit *ča* '(et)was'

¹⁴³ Zur Komparation vgl. ausführlicher KOSCHAT (1978: 106–107).

substantiviert, suppletiv zu *dubruoga* ‘gut’ GEN.SG.N), *lipšega* GEN.SG.N ‘schöner’ (substantiviert, Suffix -š), *najvećim* INS.SG.M (suppletiv zu *velik* ‘groß’), *najveće* NOM.SG.N (suppletiv zu *veliko* NOM.SG.N ‘groß’), *drugačiji* ‘anderer, andersartiger’ (Suffix -ij, lexikalisierte Ableitung von *drug-* ‘ander’: *drugi* ACC.SG.M, *drugo* ACC.SG.N etc.; vgl. auch *drugača* NOM.SG.F, *drugače* NOM.SG.N, eventuell sekundär gekürzt aus -ija, -ije).

Zu den Komparationsformen zählen auch die oben nicht aufgeführten adverbialisierten Neutra *dalje* ‘weiter’ (Suffix -j, zu dem im Korpus nicht belegten *daleko* ‘fern, weit’) und *kašnje* ‘später’ (Suffix -j, zu nicht belegtem *kasno* ‘spät’), sowie im Prinzip auch *već* ‘mehr’ wie in *već puti* ‘mehrere Male’ B.7.3.1 s10, *su ga jimali već* ‘sie hatten mehr davon’ B.7.3.2 s24 (suppletiv zu *čuda, puno* ‘viel’). Auch die Komparativform *prlje* B.7.3.2 s22 (in B.7.3.1 s1 mit -k zu *prljek* erweitert) ‘früher’ gehört hierher, da es trotz der nicht mehr ganz durchsichtigen Ableitung auf einen Komparativ zu *prvo* B.7.2.3 s2 ‘zuerst’ zurückgeht.

Neben Komparativ und Superlativ kann zur Komparation auch der Exzessiv gezählt werden. Er wird im BLK mit dem Präfix *pr(i)e-* gebildet; vgl. das oben aufgeführte Adjektiv *prevelik* NOM.SG.M ‘(all)zu groß’ sowie die Adverbien *prieveć* ‘zu viel’, *premalo* ‘zu wenig’.

4.3 Artikel (Artikoloide) und Numeralia im Burgenlandkroatischen

4.3.1 Zur Frage eines burgenlandkroatischen Artikelsystems

Anders als in der obersorbischen Umgangssprache hat sich im Burgenlandkroatischen trotz des gleichfalls starken deutschen Kontakteinflusses kein ausgeprägtes Artikelsystem entwickelt. Sowohl bei der artikelähnlichen Verwendung des Zahlworts *EINS* wie bei der Verwendung der Demonstrativa im Bereich der Definitheit kann höchstens von Artikoloiden gesprochen werden. Dennoch lassen sich im Text stets wiederkehrende Verwendungen finden, die an Artikelfunktionen erinnern. Beispielsweise wird der Indefinitartikel referentiell so häufig gebraucht, daß hier ansatzweise eine Rhema-Thema-Opposition entstanden ist, die einem rudimentären Artikelsystem entspricht, ohne allerdings das Ausbauniveau des Moliseslavischen oder der obersorbischen Umgangssprache zu erreichen (BREU 2012a). Inwieweit die „Definitheitsopposition“ der Adjektive hier eine Rolle spielt, bleibt dahingestellt. Für die Wertung der Definitheitskategorie als Kontaktphänomen mit einigen Beispielen und Literaturangaben s.u. B.6.2, sowie allgemein die Kommentare zu den Funktionen eines indefiniten Artikels in den Texten, und zwar insbesondere B.7.1.1, daneben B.7.1.2, B.7.1.3, B.7.2.2, B.7.2.4, B.7.2.5, B.7.4.2. Anders als im MSL (BREU 2017: 37–38) bestehen keine besonderen proklitischen Kurzformen von *jedan* ‘eins’ in Artikelfunktion.

4.3.2 Der indefinite Artikel und das Numerale *EINS*

Wir beschränken uns beim gegenwärtigen Forschungsstand auf Endungsparadigmen, zunächst auf das Zahlworts *EINS*, ohne Rücksicht auf eventuellen Artikelgebrauch. Zum Paradigma des definiten Artikoloiden *ta* s.u. Tab. 9.

Wie in Tab. 6 zu sehen, wird *jedan* wie die Adjektive dekliniert; Varianten ohne *j-* wurden nicht eigens aufgeführt. Ebenso flektiert *niedan* ‘niemand’, das im Korpus allerdings nur im NOM.SG.M belegt ist. Ein Pluralartikel ist im Korpus nicht belegt, besteht aber sonst im BLK sehr wohl in Verbindung mit Pluralia tantum

(KOSCHAT 1978: 110). Allerdings kommt *jedni* NOM.PL.M tatsächlich in B.7.3.2 vor, und zwar mehrfach in der Bedeutung ‘einige’. Eventuell kann nichtreferentielles *neki* ‘(irgend)ein’ als Ersatzform für einen pluralischen Indefinitartikel dienen. Es findet sich allerdings nur in den Nikitscher Texten in einer solchen Funktion, s.u.

	SG.M	SG.F	SG.N	PL.M	PL.F	PL.N
NOM	<i>jedan</i>	<i>jedna</i>	<i>jedno</i>	<i>jedni</i>	<i>jedne</i>	<i>jedna</i>
GEN	<i>jednoga</i>	<i>jednie</i>	<i>jednoga</i>			
DAT	<i>jednomu</i>	<i>jednoj</i>	<i>jednomu</i>			
ACC	<i>jedan, jednoga</i> AN	<i>jednu</i>	<i>jedno</i>			
INS	<i>jednim</i>	<i>jednu</i>	<i>jednim</i>			
LOC	<i>jednom</i>	<i>jednoj</i>	<i>jednon</i>			

Tab. 6: Das Paradigma von *jedan* (Zahl und Indefinitartikel)

NOM.SG.M: *jedan* NI; *jedan* OS; –TR; *jedan* WU.

NOM.SG.F: *jedna* NI; *jedna* OS; – TR; *jedna* WU.

NOM.SG.N: – NI; *jedno* OS; – TR; – WU.

GEN.SG.M: *jednoga* NI; *jednoga* OS; –TR; – WU.

GEN.SG.F: *jednie* NI; – OS; –TR; – WU.

GEN.SG.N: – NI; – OS; –TR; *jednoga* WU.

DAT.SG.M: – NI; *jednomu* (einem, unpersönlich) OS; – TR; – WU.

DAT.SG.F: –

DAT.SG.N: –

ACC.SG.M: *jedan, ednoga (auto!)* NI; *jedan, jednoga* AN OS; – TR; – WU.

ACC.SG.F: *jednu* NI; *jednu* OS; – TR; *jednu* WU.

ACC.SG.N: *jedno* NI; *jedno* OS; – TR; – WU.

INS.SG.M: –

INS.SG.F: – NI; *jednu* OS; – TR; – WU.

INS.SG.N: – NI; *jednim* OS; – TR; – WU.

LOC.SG.M: – NI; *jednom* OS; –TR; – WU.

LOC.SG.F: – NI; *jednoj* OS; –TR; – WU.

LOC.SG.N: *jednon* NI; – OS; –TR; – WU.

NOM.PL.M: – NI; – OS; *jedni* ‘einige’ TR; – WU.

Ausschließlich in den Texten aus Nikitsch tritt in artikelähnlicher Funktion neben *JEDAN* auch nichtreferentielles *NEKI* auf, belegt mit den Formen *neki* NOM/ACC.SG.M *nekoga* ACC.SG.M AN, *neka* NOM.SG.F, *neku* ACC.SG.F und *neka* ACC.PL.N. In der ursprünglichen Bedeutung ‘irgendeiner’ findet sich *niekoga* GEN.SG.M im Text B.7.4.1 s3 aus Wulkaprodersdorf.

4.3.3 Sonstige Numeralia

Die anderen Zahlen im Text flektieren pluralisch; vgl. die oben bei den Adjektiven eingeordneten Formen *desetimi* und *četrnajstimi* INS.PL.N. Prinzipiell weisen nur die Zahlen 2, 3, 4 genusspezifische Formen auf. Beim attributiven Gebrauch wurde im Korpus dennoch die vollständige grammatische Bestimmung einschließlich des Genus entsprechend dem zugehörigen Substantiv glossiert. Die nachfolgenden Numeralia sind belegt:

2: *dva* NOM/ACC.M, *dvi* ACC.F

3: *tri* NOM/ACC.M, *trimi* NOM.M (kollektiv)

4: *četire* ACC.F

5: *piet* ACC

6: *šies* NOM

7: *deveti* LOC

10: *dieset* NOM; nichtflektiert in *z dieset* (NOM) *liet* GEN.PL.N ‘mit zehn Jahren’

B.7.2.3 s3 vs. flektiertes Pendant *z desetimi* INS.PL.N *lieti* INS.PL.N B.7.2.3 s1.

13: *trinaest* ACC

14: *četrnajs* NOM, s *četrnajstimi* INS.PL.N

15: *petnajs* NOM

22: *dvajset-dvi* NOM.N

23: *dvajset-tri* NOM.N

47: *četrdesiet-siedam* NOM

69: *šiesdesiet-dievet* ACC

87: *osamdesiet-siedam* NOM

Die Zahlen 2-4 und die mit ihnen zusammengesetzten Zahlen regieren regulär den NOM.PL bzw. den ACC.PL, z.B. *tri unuke* ACC.PL.M ‘drei Enkel’ B.7.2.5 s14, doch kommt im Korpus auch der GEN.SG.N vor, etwa in *Ona je dvajset-tri lieta* ‘Sie ist 23 Jahre’ (≠ *leta* NOM.PL.N) B.7.2.5 s17, ein letzter Rest des Paucals (s. auch B.4.1). Sonstige höhere Zahlen regieren (wenn sie nicht selbst flektiert sind) regulär den GEN.PL, s. die Zahl 10 in der obigen Liste. Die Genitivrektion in *bito je dej dva, tri škuolarou* B.7.2.1 s7 ‘es waren ihrer (= es gab) etwa zwei, drei Schüler’ GEN.PL.M ist durch die neutrische Verbform *bito je* bedingt, nicht durch *dva, tri*. Die in der Literatur belegte Reihenfolge der Einer vor den Zehnern, die sicher auf Sprachkontakt mit dem Deutschen zurückzuführen ist, tritt in unseren Texten nicht auf;¹⁴⁴ vgl. auch die Kommentare in B.7.2.1 und B.7.2.5.

Ordnungszahlen kommen im Korpus nur selten vor. Sie flektieren wie Adjektive und wurden deshalb oben in die Auflistung in B.4.2 integriert: *prvi* NOM.SG.M, *drugoga* GEN.SG.M, *četrti* ACC.SG.M ‘vierter’, *desietuoj* LOC.SG.F, *dvajset-prvim* INS.SG.N. Adverbiell wird die neutrische Form *prvo* ‘als Erster, zuerst’ gebraucht.

¹⁴⁴ Vgl. NEWEKLOWSKY (1978: 210). Andererseits gilt auch die bereits bei KOSCHAT (1978: 111–112) zu findende Feststellung, bei den Poljanci würden „die Numeralia – besonders von 10 oder 15 aufwärts – in der kroatischen Rede deutsch gesprochen“ für unser mehr als 40 Jahre jüngerer Korpus nicht (mehr?), insbesondere auch nicht bei den von KOSCHAT neben Währungseinheiten besonders hervorgehobenen Altersangaben. Damit entsprechen die burgenlandkroatischen Verhältnisse in unserem Korpus denjenigen in der SWR, während das Moliseslavische ein stark gemischtes Numeralssystem aufweist (BREU 2013a).

4.4 Die Deklination der Pronomina

In diesem Abschnitt werden die häufigsten Pronomina vorgestellt. Das sind neben den Personalpronomen vor allem die Demonstrativ- und die Possessiv- sowie die Interrogativ- und Relativpronomen. Allerdings liegen oft nur so wenige Kasusformen vor, daß die Belege in der Regel nur einzeln aufgeführt werden, ohne Einbettung in eine Tabelle. Andernfalls wurden fehlende Formen wieder aus der Literatur aufgefüllt.

4.4.1 Die Personalpronomen

Bei den Personalpronomen, zu denen wir auch das Reflexivpronomen und die anaphorischen Pronomina zählen, ist im Prinzip zwischen orthotonischen und klitischen Formen zu unterscheiden. Die orthotonischen Personalpronomen können selbständig gebraucht werden. Für volle Paradigmen bei den Poljanci vgl. KOSCHAT (1978: 98).

Was das Personalpronomen der 1. Person SG angeht, so sind hier nur die beiden orthotonischen Formen *ja* NOM und *miene* ACC belegt, dazu die Klitika *mi* DAT und *me* ACC, letzteres mehrfach auch in nichtklitischer Position. In der 1. Person PL liegen orthotonisches *mi* NOM, *nas* GEN und *nami* INS vor, dazu klitisches *nam* DAT.

Ähnlich spärlich belegt ist die 2. Person, und zwar im SG orthotonisches *ti* NOM und die beiden Klitika *ti* DAT und *te* ACC, im PL orthotonisches *vi* NOM und *vam* DAT.

Beim Reflexivpronomen kommen *si* DAT und *se* ACC nur klitisch vor. Die Form *suobu* B.7.2.2 s38 wird als reiner Instrumental adverbial in der Bedeutung 'mit (sich)' gebraucht, so wie sorbisch *sobu*, hingegen steht *sobom* INS mit Präposition, vgl. *za sobom* 'hinter sich' B.7.1.3 s4.

Die beiden folgenden Tabellen enthalten das Personalpronomen der 3. Person (anaphorische Pronomina), den Singular in Tab. 7a und den Plural in Tab. 7b. Die nichtbelegten Formen sind nach KOSCHAT (1978: 98) aufgefüllt (ohne Fettdruck), beim Neutrum nur die vom Maskulinum abweichenden. Im Plural gibt es genderspezifische Formen nur im Nominativ. Die Form *njin* INS.SG.M besteht nur in Nikitsch und zeigt wieder die dort übliche Entwicklung von *m* > *n* im Auslaut. Prinzipiell ist Burgenlandkroatisch wie das Standardkroatische und im Gegensatz zur obersorbischen Umgangssprache eine *pro-drop*-Sprache, d.h. die Setzung eines Subjektpronomens geschieht nicht obligatorisch; vgl. etwa *ali Ø nisu ga našli* B.7.1.1 s70 'aber **sie** haben ihn nicht gefunden'.

	3SG.M	3SG.N	3SG.M KLITISCH	3SG.N KLITISCH	3SG.F	3SG.F KLITISCH
NOM	uon, on	<i>ono</i>			ona	
GEN	njiega		<i>ga</i>	ga	njie	<i>je</i>
DAT	<i>njiemu</i>		mu		<i>njuoj</i>	joj, juj
ACC	njega	<i>nje</i>	ga	<i>je</i>	nju	ju
INS	njim, njin				nju(m)	
LOC	<i>njem</i>				<i>njuoj</i>	

Tab. 7a: Paradigma von *uon* 'er' 3SG.M, *ono* 'es' 3SG.N und *ona* 'sie' 3SG.F

	3PL	3PL KLITISCH
NOM	oni M, <i>one</i> F, <i>ona</i> N	
GEN	<i>nji</i>	
DAT	njim	jim
ACC	<i>nje</i>	je
INS	<i>njimi</i>	
LOC	<i>nji</i>	

Tab. 7b: Paradigma von *oni*, *one*, *ona* ‘sie’ 3PL

4.4.2 Die Possessivpronomina

Bei den Possessivpronomina ist nur für den Possessor der 3. Person die Beleglage gut. Für den Possessor der 2. Person *tfuoj* ‘dein’ und *vaš* ‘euer’ liegen überhaupt keine Belege vor. In der 1. Person finden sich *muoj* NOM.SG.M, *mojega* GEN.SG.M, *mojim* INS.SG.M, *moja* NOM.SG.F, *mo(ju)* ACC.SG.F, *mojih* GEN.PL.M, *moja* NOM.PL.N.

Vom reflexiven Possessivpronomen gibt es einen einzigen Beleg: *svoj* ACC.SG.M B.7.2.5 s35. Sonst wird es durch die nichtreflexiven genusabhängigen Possessiva der 3. Person ersetzt, was den deutschen Verhältnissen entspricht, wo *sein*, *ihr* ebenfalls auch bei Reflexivität eingesetzt werden. Eine analoge Entwicklung finden wir tatsächlich auch in der obersorbischen Umgangssprache, ebenfalls nach dem deutschen Vorbild, s.o. A.4.4.2. Das Moliseslavische hingegen kennt überhaupt kein spezielles reflexives Possessivpronomen mehr; außerdem wird hier nach italienischem Vorbild nicht nach dem Genus des Possessors unterschieden wird (BREU 2017: 43–44). Neben dem Possessivpronomen der 3. Person wird im burgenlandkroatischen Korpus bei maskulinem Possessor andererseits teilweise auch der Genitiv des Personalpronomens als Ersatzform verwendet, z.B. *njiega kucak* NOM.SG.M B.7.2.2 s5, s6 und *njiega fruoša* ACC.SG.M AN s9 mit *njiega* GEN.SG von *uon* ‘er’, sozusagen „der Hund von ihm“ etc. Bei femininem Possessor ist das ausnahmslos der Fall, z.B. *njie vienac* ACC.SG.M B.7.1.2 s20 ‘ihren Kranz’, *njie stieljica* NOM.SG.F B.7.4.2 s5, *na njie stieljici* LOC.SG.F s10 ‘auf ihrem Bettchen’ mit *njie* GEN.SG von *ona* ‘sie’ (vgl. dieselbe Situation schon bei KOSCHAT 1978: 100); s.a. B.7.2.2. In der SWR gilt diese Verwendung des Genitivs durchgehend (A.4.4.2), so wie etwa auch im Russischen (und in älterer Zeit allgemein).

Tatsächlich belegt sind folgende Formen des Possessivpronomens der 3. Person Singular mit maskulinem Possessor; neutrisches Possessum fehlt:

SEIN	SG.M	SG.F	PL.M	PL.F
NOM	njeguov			
GEN		<i>njeguove</i>		
DAT				
ACC	njeguovoga AN	<i>njeguovu</i>	<i>njeguove</i>	<i>njeguove</i>
INS			<i>njeguovimi</i>	
LOC		<i>njeguovoj</i>		

Tab. 8: Belegte Formen des Possessivums mit Possessor 3SG.M

Mit pluralischem Possessor sind in der 3. Person nur *njevu* ACC.SG.F und *njevuoga* ACC.SG.M AN belegt, abgesehen von dem wegen undeutlicher Aussprache problematischen *nje[guo]vuoga* GEN.SG.M; s. den Kommentar in B.7.2.2.

4.4.3 Die Demonstrativpronomina

Es bestehen drei deiktisch differenzierte Demonstrativpronomina: *uou* DEM.PROX ‘dieser’, *ta* DEM.MID ‘der da, dieser’ und das seltene *uon* DEM.DIST ‘jener’. Das in unseren Texten am meisten verwendete Demonstrativum ist dabei das in Tab. 9 aufgeführte *ta* DEM.MID, das auch artikelähnlichen Gebrauch aufweist (s.o. 4.3).

	SG.M	SG.F	SG.N	PL
NOM	ta	ta	tuo, to	ti M, tie F, ta N
GEN	toga	tie	toga	ti
DAT	tomu	tuoj	tomu	tim
ACC	ta toga AN toga (nichtattributiv, Topik) ti (nach Präposition)	tu	tuo, to	tie M, tie F, ta N
INS	tim	tuoj	tim, tin	timi
LOC	tuom	tuoj	tuom	ti

Tab. 9: Paradigma von *ta* DEM.MID ‘der da’, Artikeloid

Auffällig ist die Differenzierung im ACC.SG.M, die neben der üblichen Unterscheidung nach [+animat] auch darin besteht, daß eine eigene vom Nominativ verschiedene Form *ti* belegt ist, die nur nach Präpositionen gebraucht wird. Dazu kommt dann noch die Besonderheit, daß *toga* nicht nur für Animata verwendet wird, sondern auch als nichtattributive Nebenform von *ta* wie bei der Topikalisierung in B.7.2.1 s25.

Aufgrund des artikelähnlichen Charakters des Pronomens *ta* DEM.MID tritt die deiktische Funktion hinter der anaphorischen zurück. Beim Neutrum wird unterschieden zwischen anaphorischem *tuo* und unpersönlichem *to*, die nicht gegenseitig ersetzbar sind; vgl. sorbisch *te, to* und den Kommentar in B.7.3.2. Zur Interpretation der Demonstrativpronomina als kontaktinduzierte Formen des definiten Artikels, auch im Verhältnis zu einem definiten Nullartikel, vgl. B.6.2, dazu außerdem die Kommentare zu B.7.1.1, B.7.1.2, B.7.2.4.

Das demonstrative, artikoloide *ta* mit mittlerer Deixis ist allgemein häufig, mit einer Ausnahme: Die Sprecherin des Textes B.7.4.2, die älteste Informantin im burgenlandkroatischen Korpus, bevorzugt eindeutig *uou* DEM.PROX, Nebenform *u* im NOM.SG.M, auch in artikoloider Funktion. Fast alle belegten Formen in Tab. 10 stammen von ihr, wobei Pluralformen dieses Demonstrativums überhaupt fehlen. Mangels entsprechender Daten in der zur Verfügung stehenden Literatur wird hier auf die Angabe im Korpus nicht belegter Formen verzichtet.

	SG.M	SG.F	SG.N
NOM	u, uou	va	ovo, vuo
GEN	ovoga, voga		voga
DAT	ovomu		
ACC	uou	vu	vo
INS			
LOC	ovuom	vuoj, ovoj	

Tab. 10: Die belegten Formen von *uou* DEM.PROX ‘dieser’

Das die Ferndeixis ausdrückende Demonstrativum *uon* wird generell selten gebraucht; der Nominativ ist in unseren Texten überhaupt nicht belegt.¹⁴⁵ Die Form *onaj* ACC.SG.M in B.7.1.3 s13 ist als Spontanübernahme aus dem BKS zu werten. Daneben kommen noch die folgenden Formen vor: *onoga* GEN.SG.M, *onu* ACC.SG.F, *ono* ACC.SG.N, *onuom* LOC.SG.N und *ni* GEN.PL.F.

4.4.4 Frage-, Indefinit- und Relativpronomina

Das im BLK gebrauchte Relativpronomen *ki* ‘der, welcher’ wird flektiert, anders als der entlehnte Relativierer *ka* im Moliseslavischen, aber auch als *kiš* in der SWR. Belegt sind im Korpus fast ausschließlich Nominative: *ki* NOM.SG.M, *ka* NOM.SG.F, *kuo* NOM.SG.N, *ki* NOM.PL.N, *kie* NOM.PL.F. Abgesehen hiervon finden sich nur *koga* ACC.SG.M AN und *ku* ACC.SG.F.

Alle auf Substantive bezogenen Relativsätze im BLK-Korpus enthalten ausschließlich *ki*, also keine direkte Entsprechung zu *koi* im MSL und im kroatischen Standard, und auch *ča* ‘was’ kommt in diesem Bereich nicht vor, ebensowenig wie msl. *što*.¹⁴⁶ Im Gegensatz zum osb. Relativum *kiš* wird blk. *ki* flektiert.

Als Fragepronomen ist das auf Sachen bezogene *ča* ‘was’ in den Texten relativ häufig, negiert *ništ* ‘nichts’, dazu *nešto* ‘etwas’. *Ča* fungiert außer als Fragepronomen, etwa in *A ča ti ovde dielaš* ‘Und was machst du hier’, auch als Relativpronomen bei substantivierten Adverbien und Adjektiven, etwa in *ništ (več), ča* ‘nichts (mehr), was’ oder *jedino, ča* ‘das Einzige, was’. Häufig wird es in der Bedeutung des Indefinitpronomens ‘etwas’ verwendet, etwa *ča za jist* ‘etwas zu essen’, insbesondere auch in direkter Verbindung mit dem substantivierten neutrischen Adjektiv, z.B. *ča veliko* ‘was Großes’ B.7.2.4 s38, variativ auch im Genitiv: *ča velikoga* s32. Außerdem taucht es in indirekten Fragesätzen als Relativum auf: *Ja ne znam ča je ovo* ‘Ich weiß nicht, was das ist’ B.7.2.4 s47, nicht jedoch als allgemeines Relativpronomen (dafür nur *ki*); s.a. den Kommentar zu Text B.7.2.4. Neben dem NOM/ACC.SG *ča* ist nur *čim* INS.SG belegt.

Ein mit msl. *ko*, osb. *što* ‘wer’ formal zusammenstimmendes persönliches Fragepronomen besteht im Burgenlandkroatischen nicht. Hierfür tritt nach KOSCHAT

¹⁴⁵ Vgl. hierzu KOSCHAT (1978: 100), die die Formen des NOM.SG mit *uōn* (M), *onūō* (N) und *onā* (F) angibt, zusammen mit der Information, daß statt dessen sonst öfter Kombinationen wie *tā onō*, *tuō onō*, *tā onō* oder sogar *tā tōte*, *tuō tōte*, *tā tōte* zu hören seien.

¹⁴⁶ Zu den Relativanschlüssen im MSL vgl. BREU (2019a), zur SWR vgl. ŠOLČIĆ (2022). Eine mit der Entlehnung des Relativierers *ke-ka* aus ital. *che* vergleichbare Entwicklung gibt es im BLK nicht.

(1978: 101) ersatzweise das Relativpronomen *ki* auf, das allerdings in dieser Funktion im Korpus ebenfalls fehlt. Das Indefinitpronomen *neki* '(irgend)einer' wurde oben in B.4.3.2 bereits als mögliche Ersatzform für einen Indefinitartikel benannt.

Hier nicht aufgeführte Pronomina wie etwa *saki* 'jeder' (die Formen wurden oben bei den Adjektiven in B.4.2 mit angeführt) und negatives *niedan* 'niemand', *ništ* 'nichts' sind eher selten belegt. Relativ häufig begegnet hingegen das Indefinitpronomen 'all(es)', zumeist in Form von *se* NOM/ACC.SG.N. Ansonsten kommen hiervon noch *sa* NOM.SG.F, *sega* GEN.SG.N, *si* NOM.PL.M und *se* NOM/ACC.PL.F vor. Eine Ableitung hiervon ist das Adverb *sejedno* 'gleichgültig, einerlei', zusammengesetzt aus *se* NOM.SG.N + *jedno* 'eins' NOM.SG.N, wörtlich „alles eins“. Wie entsprechend auch im Deutschen besteht bei attributiver Verwendung Konkurrenz von *se* 'all' mit dem Adjektiv 'ganz', belegt als *cielu* ACC.SG.F und *cielo* ACC.SG.N.

Charakteristisch für die einzelnen Dialekte sind Fragepronomen wie *kade* NI 'wo': *kaj* (Nord) und *kod* 'wie, circa' NI : *kako* (Nord).

4.5 Synthetische und analytische Verbformen

Die folgende Beschreibung versucht, in mehrere Abschnitte aufgeteilt, eine Charakterisierung des burgenlandkroatischen Verbs. Hier vorab ein kurzer Überblick.

Als synthetische Formen sind im BLK-Korpus das Präsens, der Infinitiv, der Imperativ sowie das *l*-Partizip und das passive *n/t* Partizip, die zur Bildung analytischer Verbformen dienen, belegt. Auch der Verbalaspekt vom traditionellen slavischen Typ (Perfektivitätsopposition) ist, ungeachtet gewisser Besonderheiten, erhalten geblieben.

Das analytische *l*-Präteritum (das ursprüngliche Perfekt) ist die einzige Vergangenheitsform in der Realität der blk. Dialekte, im Gegensatz zu den in den blk. Standardgrammatiken aufgeführten synthetischen präteritalen Aspekttempora.¹⁴⁷ Die normale Futurbildung geschieht im BLK (wie im BKS) mit dem klitischen Auxiliar *wollen*, was dem Probabilitätsfutur des MSL entspricht.¹⁴⁸ Daneben ist im Korpus auch ein mit *bude* + *l*-Partizip gebildetes Futur belegt, das formal dem Futur II des BKS entspricht. Als analytische Bildungen sind im Prinzip auch das Plusquamperfekt (Doppelperfekt), der *bi*-Konditional und das partizipiale sowie das reflexive Passiv erhalten geblieben. Eine zusätzliche analytisch gebildete Konstruktion aus dem Bereich der Aspektualität ist der präteritale Habitualis.

Zum Abschluß der Beschreibung des blk. Verbsystems wird in B.4.5.4 auch auf die Partikelverben hingewiesen, die sich im Spannungsfeld zwischen Grammatik

¹⁴⁷ Das steht im Gegensatz zum MSL mit seiner vollständigen Bewahrung des Imperfekts. In der SWR sind immerhin noch einige Restformen vorhanden; zur kontaktsprachlichen Wertung s.u. B.6. Die Berücksichtigung voller Paradigmen von Imperfekt und Aorist in der normativen Grammatik des Burgenlandkroatischen (Sučić 2003: 197–198) kann höchstens durch die Einbeziehung historischer Texte und historisierender Autoren gerechtfertigt werden. Lediglich die von dem Aorist *reko* 1SG 'sagen' herstammende Form *reku* ist manchen Sprechern bekannt, allerdings nur im Sinn einer eingeschobenen Partikel, etwa „dachte/denke ich mir“ (NEWKLOWSKY 1978: 212, KOSCHAT 1978: 112).

¹⁴⁸ Dieses Futur steht im Moliseslavischen in modaler Opposition zum mit *jimat* 'haben, müssen' gebildeten Nezessitativfutur (BREU 2017: 53–57, BREU & PILA 2020), während das *wollen*-Futur im BLK keiner solchen modalen Einschränkung unterliegt. Rein temporal ist das Futur auch in der SWR, wird dort aber nicht mit *wollen*, sondern mit den Futurformen des Auxiliars *sein* gebildet (A.4.5.4). Hingegen ist auch im Nashta das Futur I vom *wollen*-Typ, gebildet mit der Partikel *ci* (C.3.4.1).

und Lexik befinden und in ihrem heutigen Umfang durch Sprachkontakt ins Burgenlandkroatische gekommen sind.

4.5.1 Der grammatisch-derivative Verbalaspekt

Das Burgenlandkroatische verfügt weiterhin über die mit derivativen Mitteln (Präfixe, Suffixe) ausgedrückte slavische Perfektivitätsopposition als Kern des funktionalsemantischen Feldes der Aktionalität, gerade so wie im MSL und ohne die in der SWR eingetretene Umfunktionalisierung der Perfektivitätsopposition in eine grammatische Terminativitätsopposition.¹⁴⁹ Zwar ist eine Vielzahl von Verben zweiaspektig geworden (oder geblieben?), doch ist bei der Lehnverbintegration die Bildung von Aspektpaaren noch produktiv, bevorzugt über Präfigierung. Eine wichtige Rolle im Bereich der Aspektualität spielt die Terminativierung über zumeist entlehnte Adverbien/Partikeln (Präverbien) wie *duoli* 'hinunter' oder das entlehnte *nohi* 'nach, hinterher', die wie in der SWR (A.4.5.4) insbesondere bei Bewegungsverben Verwendung finden. Obwohl die hieraus entstehenden Partikelverben eine aktionale Opposition zu den betreffenden Simplizien bilden, bewirken sie keine Perfektivierung. Das ist schon daran zu erkennen, daß Partikelverben in beiden Aspekten vorkommen. Im MSL sind solche Verbindungen aus Lokaladverb + Verb stärker eingeschränkt, gerade so wie im Italienischen, während die Bildungsweisen im Burgenlandkroatischen und im Obersorbischen das deutsche Modell reflektieren; für weitere Details vgl. die gesonderte Präsentation der Präfixverben unten in B.4.5.4, wo auch auf die einschlägigen Kommentare verwiesen wird.

Bei den Präfixpaaren (= imperfektives Simplex mit präfigiertem Perfektivum mit derselben lexikalischen Bedeutung) handelt es sich häufig – aber keineswegs ausschließlich – um graduell-terminative Lexeme (GTER),¹⁵⁰ deren imperfektive Aspektformen die Annäherung an ein inhärent vorgegebenes Handlungsziel ausdrücken, ihre perfektiven Entsprechungen aber die Gesamthandlung einschließlich der Erreichung des Handlungsziels. Eine wichtige Rolle spielen daneben auch inzeptiv-statische (ISTA) Lexeme, bei denen das perfektive Verb den Beginn des Zustands ausdrückt, der der Bedeutung des imperfektiven Verbs entspricht. Im Korpus finden sich die folgenden burgenlandkroatischen Präfixpaare:¹⁵¹ *pisat*

¹⁴⁹ Zum Vergleich der Aspektsysteme des Burgenlandkroatischen, Moliseslavischen und der obersorbischen Umgangssprache s. BREU et al. (2016).

¹⁵⁰ Die hier und im folgenden verwendete Terminologie bezieht sich wie bei der Analyse der SWR-Texte auf die Klassifizierung von lexikalischen Verbbedeutungen im Sinne des ILA-Modells (Interaktion Lexik – Aspekt) nach dem Kriterium der temporalen Dynamik, das die Basis für die unterschiedlichen Ergebnisse der lexikalisch-aspektuellen Interaktion an der sprachlichen Oberfläche bildet. Zum ILA-Modell und seiner vergleichenden Anwendung auf die Ergebnisse des totalen Sprachkontakts im Moliseslavischen und im umgangssprachlichen Obersorbischen in aspektueller Hinsicht vgl. BREU (2005; 2012b), zu seiner Anwendung auf das Burgenlandkroatische s. BERGHAUS (2023: §§5–7). Zur Theorie allgemein vgl. zuletzt BREU (2021a).

¹⁵¹ Grundsätzlich werden im folgenden für das Burgenlandkroatische nur konkrete, glossierte Formen aus dem Korpus angegeben, je nach Beleg im Infinitiv oder in einer flektierten Form. Soweit für fehlende Formen auf andere Varietäten in der vorhandenen Literatur zurückgegriffen wird, ist das entsprechend gekennzeichnet. Die Auflistung wird von GTER-Lexemen angeführt, während die 3 letzten, beginnend mit *gleda/pogledau*, der ISTA-Klasse zuzuordnen sind.

IPFV.INF/*napiše* PFV.PRS.3SG 'schreiben', *jis* IPFV.INF/*pojis* PFV.INF 'essen', *pit* IPFV.INF/*se napit* PFV.INF 'trinken',¹⁵² *uču* IPFV.PRS.3PL/*naučila* PFV.PTCP.SG.F 'lernen', *budiu* IPFV.PTCP.SG.M / *zbudiu* PFV.PTCP.SG.M 'aufwachen', *glieda* IPFV.PRS.3SG / *pogliedau* PFV.PTCP.SG.M 'schauen', *kaže* IPFV.PRS.3SG/*pokaže* PFV.PRS.3SG 'zeigen', eventuell auch *veseli* IPFV.PRS.3SG/*razveselit* PFV.INF 'freuen, erfreuen'. Hierunter sind keine Entlehnungen, aber beispielsweise könnte zu dem belegten *strefi* PFV.PRS.3SG 'treffen' ein imperfektiver Infinitiv *trefit* gestellt werden, der als entlehnte Basisform des Lexems zu gelten hat (KOSCHAT 1978: 281); zur Lehnverbintegration s.u. B.5.1.3.

Ähnlich wie in der SWR und im Gegensatz zum MSL ist demgegenüber die Aspektpaarbildung über Suffixe erheblich seltener.¹⁵³ Immerhin finden wir im Korpus folgende Oppositionen von aspektuell differenzierten Verbformen, die durch das Imperfektivierungssuffix *-a* charakterisiert sind: *spas* PFV.INF/*spadat* IPFV.INF 'fallen', *načini* PFV.PRS.3SG/*načinjat* IPFV.INF 'machen'. Mit zusätzlichen Stammalternationen sind hier auch *znieli* PFV.PTCP.PL.M/*znimat* IPFV.INF 'herausnehmen' und *zložit* PFV.INF/*zlagat* IPFV.INF 'abladen' zu nennen. Vertreten ist auch das Imperfektivierungssuffix *-(a)va* in *prodat* PFV.INF/*prodavalo* IPFV.PTCP.SG.N 'verkaufen'.

Üblicherweise sind auch Perfektiva außerhalb der Präfixpaare von imperfektiven Simplizien abgeleitet, in diesem Fall mit bedeutungsverändernden Präfixen, etwa *išli* PTCP.PL.M 'gehen' : *našli* 'finden'. Primäre Perfektiva wie *reć* PFV.INF 'sagen', *dat* PFV.INF 'geben', *se stane* PFV.PRS.3SG 'aufstehen, passieren' sind allgemein selten. Doch auch von hier genannten perfektiven Simplizien können perfektive Präfixverben abgeleitet werden, z.B. *dostane* PFV.PRS.3SG 'bekommen', *preda* PFV.PRS.3SG 'übergeben'.

Abgesehen davon, daß perfektive Verben auch im historischen Präsens und bei Iteration gebraucht werden können, so daß für terminative Imperfektiva sowieso nur der Ausdruck der Prozessualität als ausschließliche Funktion verbleibt, werden auch in diesem Fall häufig aspektuell mehrdeutige imperfektive Simplizien statt abgeleiteter sekundärer Imperfektiva verwendet. So ist es nicht verwunderlich, daß letztere in unserem Korpus und wohl in den Dialekten überhaupt relativ selten vorkommen. Das in vielen slavischen Sprachen so häufige Imperfektivierungssuffix *-iv(a)*, so auch im Standardkroatischen, vgl. etwa *potpisati/potpisivati* 'unterschreiben' und im Moliseslavischen wie in *kupit/kupivat* 'kaufen' und in den Lehnverben, kommt in unseren Texten überhaupt nicht vor.

Das dritte Paarbildungsverfahren, die Suppletion, die in allen slavischen Sprachen eher selten zur Anwendung kommt, ist auch im BLK nur eingeschränkt vertreten, etwa in Form von *veli* IPFV.PRS.3SG / *reć* PFV.INF 'sagen',¹⁵⁴ dazu auch die prä-

¹⁵² Das mit der Perfektivierung bei diesem Verb eine Reflexivierung einhergeht ist eine überraschende Parallele zu moliseslavisch *pit/sa napit* 'trinken', die insofern wohl auf die Auswanderungsgebiete zurückgeht.

¹⁵³ Im Moliseslavischen ist die sekundäre Imperfektivierung bei der Lehnworteingliederung das dominierende Verfahren zur Bildung von Aspektpaaren. Es wird sehr konsequent angewandt, so daß nahezu alle terminativen Lehnverben in dieser Weise zu Aspektpaaren umgeformt werden, z.B. ital. *guadagnare* 'verdienen' → *gvadanjat* PFV ⇒ *gvadanjivat* IPFV; vgl. etwa die Kurzdarstellung im Band I (BREU 2017: 65–66).

¹⁵⁴ Das Paradigma von *veli* ist defektiv, da es nur Präsensformen aufweist. Anders als im BKS kann *kaže* IPFV.PRS.3SG nicht als Korrelat von *reć* PFV.INF angeführt werden, weil es im BLK nicht 'sagen', sondern 'zeigen' bedeutet, mit der perfektiven Entsprechung *pokaže* PFV.PRS.3SG. Vgl. den Kommentar

figierte Bildung *dohajadu* IPFV.PRS.3PL / *dujode* PFV.PRS.3SG ‘kommen’. Am häufigsten kommt hier das formal stark differenzierte Paar mit der lexikalischen Bedeutung ‘gehen’ vor, mit imperfektiven Formen wie *ide* PRS.3SG, *išal* PTCP.SG.M, *grie* PRS.3SG und *hodila* PTCP.SG.F, die dem Perfektivum *puojt* INF gegenüberstehen; vgl. hierzu die Kommentare in B.7.1.1, B.7.1.2, B.7.2.5.

Aterminative Verben sind wie üblich nicht paarig. Sie können im BLK als einaspektige Imperfektiva (tantum) aufgefaßt werden, wie etwa *šlekau* PTCP.SG.M ‘schlecken’, *stanuješ* PRS.2SG ‘wohnen’, *jimat* INF ‘haben’.¹⁵⁵ Unpaarig sind auch die trotz terminativer Komponente zweiaspektigen Verben. Hier drückt ein einziges Verb alle Aspektfunktionen des Lexems aus. Darunter finden sich auch Partikelverben wie *(je) letiu nohi* ‘ist nachgeflogen’. Die zweiaspektigen Verben könnten unter Sprachkontakteinfluß zugenommen haben, so wie das auch im Moliseslavischen der Fall ist,¹⁵⁶ falls nicht im Einzelfall ältere Verhältnisse bewahrt wurden. Auffällig ist in diesen beiden Mikrosprachen, daß das sonst oft unpaarige ISTA-Lexem ‘gehen’, ebenso wie BKS *ići/poći*, mit Präfix gebildet wird, im Gegensatz etwa zum obersorbischen (zweiaspektigen) *hić*, bei dem das Präfix *pó-* zur Bildung von Futur und Imperativ dient; s.o. A.5.5.5, Tab. 33b.

Im Korpus wäre für die zweiaspektigen Verben eine Kennzeichnung als I/PFV möglich gewesen. Tatsächlich wurde wegen der Abgrenzungsprobleme im Bereich der Aspektfunktionen hier ebenso wie bei den Imperfektiva tantum auf die Aspektangabe verzichtet, so daß ebenso wie im SWR-Korpus nur paarige Verben als IPFV bzw. PFV glossiert werden. Zu den Funktionen der Perfektivitätsopposition im Burgenlandkroatischen vgl. die einschlägigen Kommentare zu den Texten, insbesondere B.7.1.1, B.7.1.3, B.7.2.2, sowie die Einträge „(Verbal)aspekt“ und „ILA“ im Sach- und Wortregister.¹⁵⁷

4.5.2 Flexionsmorphologie

a) Die Auxiliare

Angesichts der wichtigen Rolle, die die klitischen Auxiliare *bit* ‘sein’ und *tit* ‘len’ bei der Bildung der analytischen Tempora Futur und Perfekt sowie beim Habitualis spielen, sollen zunächst deren Paradigmen dargestellt werden (unter Einschluß der Formen der zugehörigen Vollverben). Wie andere klitische Formen werden sie in der Textglossierung des Korpus in der Regel durch das Symbol „=“

zu B.7.4.1, der die komplexen Verhältnisse bei diesem suppletiven Paar an Hand der Einzelbelege in den Texten zusammenfaßt, einschließlich der Parallelisierung zu deutsch *sprechen/sagen*.

¹⁵⁵ Im Moliseslavischen ist *jimat* hingegen unter italienischem Einfluß zum zweiaspektigen ISTA-Verb geworden, das auch den Beginn des „Habens“ also ‘bekommen’ ausdrücken kann (BREU 2017: 49–50).

¹⁵⁶ Zu dem komplexen Aspekt-Tempus-System des Moliseslavischen, in dem die dominante morphosyntaktische Aspektopposition zwischen Imperfekt und Perfekt Einfluß auf die Bewertung unpaariger und biaspektueller Verben hat, unter Einschluß der Frage nach einer Neutralisierung der derivativen Perfektivitätsopposition, s. etwa Band I (BREU 2017: 49–50).

¹⁵⁷ Für eine Gesamtbeschreibung der Bildungsverfahren für Aspektformen im Burgenlandkroatischen vgl. BERGHAUS (2023: §4).

in Richtung auf das vollbetonte Wort hin, mit dem sie eine Betonungseinheit bilden, charakterisiert.¹⁵⁸

Das Perfekt (*l*-Präteritum) beider Aspekte und das präsentische partizipiale Passiv werden mit dem Präsens des Auxiliars *bit* in Tabelle 11 gebildet. Das Vollverb unterscheidet sich im Korpus vom Auxiliar nur durch die Betonung, nicht aber durch Sonderformen wie etwa vorangestelltes *je-* im BKS und fakultativ im MSL, z.B. im Korpus: *onda su praktiš muž i žena* ‘dann sind sie praktisch Mann und Frau’ B.7.1.2 s21 oder *si pod snigom* ‘du bist unter dem Schnee’ B.7.2.4 s48.¹⁵⁹

PRS	SG	PL	PRS.NEG	SG	PL
1	<i>sam, san</i>	<i>smo</i>	1	<i>nisam</i>	<i>nismo</i>
2	<i>si</i>	<i>ste</i>	2	<i>nisi</i>	<i>niste</i>
3	<i>je, -j, e</i>	<i>su</i>	3	<i>ni, ni-j</i>	<i>nisu</i>
IMP	SG	PL	PTCP	SG	PL
	<i>budi</i>	<i>budite</i>	M	<i>biu, bil</i>	<i>bili</i>
			F	<i>bila</i>	<i>bile</i>
INF	<i>bit</i>		N	<i>bilo</i>	<i>bila</i>

Tab. 11: Die synthetischen Formen von *bit* ‘sein’ (Vollverb und Auxiliar)

Auch die in der Tabelle angegebenen Negationsformen,¹⁶⁰ einschließlich der optionalen Kontraktion von *ni-j* > *ni* [ni:] NEG.PRS.3SG, gelten für Vollverb und Auxiliar gleichermaßen. Im Imperativ (des Vollverbs) tritt der Stamm *bud-* auf. Die Partizipialformen sind wie bei allen anderen Verben vom Infinitiv abgeleitet. Im Korpus belegte Formen sind in Fettschrift angegeben, die fehlenden wurden wieder aus der Literatur übernommen.

Die Form *san* PRS.1SG ist eigentlich nur für den mittelburgenländischen Dialekt von Nikitsch zu erwarten, aufgrund der dort üblichen Lautentwicklung von *m* > *n* im Auslaut. Sie findet sich in Variation mit *sam* jedoch auch in den Osliper Texten B.7.2.3 s6, s13 sowie B.7.2.5 s5, s9, wo sie vielleicht durch Assimilation und als Al-legrovariante zu erklären ist.

Die Kurzform *-j* PRS.3SG erscheint zumeist enklitisch nach Einsilblern auf Vokal, etwa nach dem Reflexivpronomen *se*, also *se-j*, daneben *to-j* ‘das ist’, *se-j* ‘alles ist’ oder *tr-j* ‘und ist’, allerdings nur variativ, wie *se je* in B.7.2.2 s4 und B.7.2.1 s22 zeigt. Andererseits verbindet es sich in den Texten gelegentlich auch mit auslautenden Vokalen von Mehrsilblern wie *ili*, *želuda* GEN.SG.M ‘Eicheln’, *trgadba* ‘Weinlese’ zu *ili-j* etc. Kürzung zu *e* ist selten, vgl. *kod e* ‘wie ist’ in B.7.1.2 s1, s23.

¹⁵⁸ Es sei darauf hingewiesen, daß die Klitika im BLK anders als in den BKS-Standardsprachen nicht an die „Wackernagelposition“ („zweite“ Stelle nach dem ersten vollbetonten Wort im Satz) gebunden sind, s.u. Andererseits gilt nicht die strikte Verbzentriertheit wie sie das Moliseslavische zeigt (BREU 2019b: 417–420).

¹⁵⁹ In der normativen Grammatik des BLK Sučić (2003) findet sich kein Paradigma von *biti*, im Wörterbuch von Bencsics et al. (1991) wird unter *biti* variativ *jesam/sam* angegeben.

¹⁶⁰ Außer im Präsens von *bit* wird auch bei *imat* ‘haben’ die Verneinung mit *ni-* gebildet, z.B. *nimam* NEG.PRS.1SG, sonst wird mit der Negationspartikel *ne* verneint, etwa *ne piše* ‘schreibt nicht’.

Von dem modalen Vollverb *tit* 'wollen' sind nur zwei affirmative Formen belegt. Sie entstammen dem Nikitscher Text B.7.1.3: *huoće* s8 (aber explizit mit Negationspartikel *negiert*), *uoće* s10, beide PRS.3SG. Dazu kommt die kontrahierte Negativform des Vollverbs *nieće* PRS.3SG in dem Wulkaprodersdorfer Text B.7.4.2 s37. Sonst wurde *tit* in der Funktion eines Vollverbs durch *kanit* 'wollen' ersetzt, etwa *kani* PRS.3SG B.7.4.2 s7 oder *je kaniu* PRF.3SG.M B.7.2.4 s35.

Die klitischen Präsensformen dienen in Verbindung mit dem Infinitiv beider Aspekte zur Futurbildung. Die Negation des Klitikons unterscheidet sich nicht vom negierten kontrahierten Vollverb, auch hier ist nur *nieće* PRS.3SG belegt.¹⁶¹ Das mit dem *l*-Partizip (PTCP) von *tit* konstruierte Perfekt dient zur Konstruktion des Habitualis.¹⁶² In Tab. 12 finden sich das Paradigma der belegten nichtnegierten klitischen Präsensformen des Auxiliars *tit* sowie dessen Partizipialformen in Fettschrift, wiederum mit Vervollständigung aus der Literatur in Normalschrift.

PRS KLIT.	SG	PL	PTCP	SG	PL
1	ću	ćemo	M	tiu, til	tili
2	ćeš	ćete	F	tila	tile
3	će	ćedu	N	tilo	tila

Tab. 12: Die affirmativen Formen von *tit* 'wollen' als Auxiliar (Futur, Habitualis)

Angesichts ihrer hohen Frequenz wird auf eine Auflistung der Auxiliarbelege an dieser Stelle verzichtet, zumal diese beim Perfekt, Futur und Habitualis in B.4.5.3 sowieso explizit angeführt werden.

b) Die Konjugation der Verben nach Klassen

Wie alle slavischen Sprachen verfügt das Burgenlandkroatische über die Möglichkeit, Verben nach morphologischen Klassen zu ordnen, einerseits nach dem Infinitiv, andererseits nach der Präsenskonjugation. Dabei spielen sowohl die Stammbildung als auch die Endungen eine Rolle. Die anderen Formen sind in aller Regel von einem dieser beiden Stämme abgeleitet, beispielsweise das *l*-Partizip vom Infinitivstamm und der Imperativ vom Präsensstamm.

Wir verwenden im folgenden als Haupteinteilungskriterium für die morphologischen Verbklassen die Präsenskonjugation. Stammalternationen und die Bildung des Infinitivs sind diesem Kriterium untergeordnet, wenn auch von der eigentlichen Konjugation unabhängig. Im Anschluß an die Endungsklassen in Tab. 13a-c werden die einzelnen im Korpus vorhandenen Verbformen aufgelistet, aus denen die Flexionsparadigmen soweit möglich abstrahiert wurden. Hierbei entstehende Lücken in den Tabellen werden auch hier (nicht fett) durch Einbeziehung der bestehenden Literatur ausgeglichen.

¹⁶¹ Zum Gebrauch von *tit* 'wollen' und zur Futurbildung vgl. auch die Kommentare unter B.7.1.1, B.7.2.1, B.7.2.4 (Negation); s. auch die Auflistung der belegten Futurformen weiter unten bei den periphrastischen Verbformen in B.4.5.3a.

¹⁶² Zum Habitualis vgl. den eigenen Abschnitt unter B.4.5.3h mit einer Auflistung der belegten Formen und Hinweisen auf die Kommentare.

PRS	SG	PL	PTCP	SG	PL
1	-am	-amo	M	-al, -au	-ali
2	-aš	-ate	F	-ala	-ale
3	-a	-adu	N	-alo	-ala
IMP	-aj	-ate	PTCP,PASS	KF	LF
			M	-an	-ani
			F	-ana	-ane
INF	-at		N	-ano	-ana

Tab. 13a: Das Paradigma der *a*-Konjugation

PRS	SG	PL	PTCP	SG	PL
1	-im, -in	-imo	M	-il, -iu	-ili
2	-iš	-ite	F	-ila	-ile
3	-i	-idu, -u	N	-ilo	-ila
IMP	-i	-ite	PTCP,PASS	SG	PL
			M	-en	-eni
			F	-ena	-ene
INF	-it, -at		N	-eno	-ena

Tab. 13b: Das Paradigma der *i*-Konjugation

PRS	SG	PL	PTCP	SG	PL
1	-em, -iem	-emo, -iemo	M	-(a)l, -au	-(a)li
2	-eš, -ieš	-ete, -iete	F	-(a)la	-(a)le
3	-e, -ie	-u, -edu	N	-(a)lo	-(a)la
IMP	-i	-(i)te	PTCP,PASS	SG	PL
			M	-en, -ut	-eni, -uti
			F	-ena, -uta	-ene, -ute
INF	-Ø-t, -a-t, -Ø		N	-eno, -uto	-ena, -uta

Tab. 13c: Das Paradigma der *e*-Konjugation

Wie aus diesen Tabellen hervorgeht, lassen sich aus den Einzelbelegen im Präsens drei Endungsklassen bilden, die wir vereinfachend als *a*-, *i*- und *e*-Konjugation bezeichnen. Tatsächlich ergibt sich das Unterscheidungskriterium für diese drei Klassen allein aus dem Themavokal, während die eigentlichen Endungen oft zusammenfallen. So ist der von den BKS-Sprachen her bekannte Endungsunterschied zwischen *-(aj)u* und *-e* in der 3. Person Plural durch die Ausbreitung der *d*-Stammerweiterung und überhaupt die Verallgemeinerung der *u*-Endung beseitigt. Sie gilt damit neben der *a*- und *e*-Konjugation, z.B. *gliedadu* B.7.1.1 s6, bzw. *idu* 'ge-

hen' B.7.1.2 s3, *odrižu* 'abschneiden' s3, auch für die *i*-Konjugation (statt *-e*) wie bei *zatuopidu* 'untergehen' B.7.1.1 s23, *kanu* 'können' B.7.2.1 s25, *uču* s26 'lernen'. Die Dialekte im Korpus sind in der Konjugation relativ einheitlich. Der dialektsspezifische Wandel von *-l* > *-u* im Wortauslaut ist lautlich bedingt. Er ist für den Unterschied der maskulinen Singularform des *l*-Partizips mit erhaltenem *-l* in Nikitsch einerseits und mit *-u* im mittleren Burgenland (*l*-Alternation) verantwortlich.

In der *a*-Konjugation lauten alle Infinitive auf *-at*, in der *i*-Konjugation auf *-it*, jedenfalls soweit sie im Korpus belegt sind, denn beispielsweise im Fall von *spi* PRS.3SG B.7.1.1 s3 'schlafen' etc. wäre er *spat* (KOSCHAT 1978: 267).

Für die Aufspaltung der *e*-Konjugation in die zwei Alternanten *-e* und *-ie* gibt es suprasegmentale Gründe, insbesondere die Vokalquantität, auf die wir hier nicht näher eingehen. Innerhalb der *e*-Konjugation kann auch noch zwischen harten und weichen Stämmen unterschieden werden, je nachdem, ob dem Themavokal *-e* ein *j* vorausging oder nicht. Im Verhältnis zum Infinitiv treten in der *je*-Subklasse Stammalternationen ein, hervorgerufen durch die historischen *j*-Palatalisierungen, etwa bei *pisat* INF : *piše* PRS.3SG 'schreiben' oder *iskat* INF : *jiščem* PRS.1SG 'suchen'. Auch andere Alternationen sind belegt, etwa *n*-Erweiterung im Präsens wie bei *dostat* INF : *dostane* PRS.3SG 'bekommen' (auch *puočne* PRS.3SG zum nichtbelegten *počiet* 'anfangen', KOSCHAT 1978: 247), *m*-Erweiterung bei *ziet* INF : *zame* PRS.3SG 'nehmen' und insbesondere die Alternation zwischen *-ov/-ev* im Infinitivstamm vs. *-uj* im Präsensstamm, vgl. die Präsensformen *svečuju* 3PL, *stanuješ* 2SG, die zu den nichtbelegten Infinitiven *svečevat* 'feiern' bzw. *stanovat* 'wohnen' zu stellen sind.

Die Form des Infinitivs ist uneinheitlicher als bei *a*- und *i*-Konjugation. Entweder erfolgt Anschluß der Endung *-t* direkt an die konsonantische oder vokalische Wurzel, oder an ein die Wurzel erweiterndes *-a*. Entsprechende Beispiele sind *spas-t* (> *spas*), *puoj-t*, *reč* (< **rek-ti*), *zie-t*, *osta-t* bzw. *isk-a-t*, *pis-a-t*. In die *e*-Klasse gehören auch die Verben auf *-nu-t*, etwa *se kriene* PRS.3SG zu nicht belegtem *se krienu-t* 'sich begeben'; hier liefert *zamrznuto* PTCP.PASS.NOM.SG.N den einzigen Fall eines passiven Partizips mit dem Suffix *-t* statt *-n*. Außer den allgemeinen Assimilationserscheinungen kann die Endung in der *e*-Klasse nach *s* auch entfallen; s. B.3.1.

Im folgenden werden die belegten Verbformen nach dem Dialekt geordnet präsentiert, und zwar ohne diejenigen der Auxiliarverben *tit* und *bit*, die entweder bereits oben genannt wurden bzw. in Zusammenhang mit Futur und Perfekt etc. im Abschnitt B.4.5.3 über analytische Verbformen angeführt werden. Die reflexiven Verben sind zusammen mit dem Reflexivpronomen aufgeführt, und zwar entsprechend der aktuell auftretenden Wortstellung (eingeschobene Elemente durch Auslassungspunkte symbolisiert). Dagegen werden Reflexivierungen mit der morphosyntaktischen Funktion der Passivierung bzw. Impersonalisierung ohne das Reflexivpronomen angegeben. Zu den betreffenden Formen s.u. den Abschnitt über das Reflexivpassiv.

PRÄSENS:

PRS.1SG: *vidin*, *mislim* NI; *jimam*, *živim*, *mislim*, *ufam se*, *mam*, *jiščem*, *znam*, *nimam*, *govorim*, *ljubim*, *muoram*, *se vuozim*, *poslušam* OS; – TR; *imam*, *vračim* WU.

PRS.2SG: – NI; *muoreš* (statt *muoraš*), *dielaš*, *muoraš*, *bižiš*, *znaš*, *stanuješ*, *naberieš* OS; *muoreš* TR; – WU.

PRS.3SG: *sidi, ima, glieda, se lieže, spi, plazni, se stane, zame, stavi, muore, se boji, drži se, glieda, duojde, biži, strefi, napravi, ide, tanca, plesa, veli, se vidni, piruje, pije, parkiera, piše, kaže, da, oprostí, huoče, uoče, poglieda, napiše, preda, odide, študira NI; grie, nima, študiera, se srani, vidi, duojde, da, odrulja, napadie, pruojde, veli, zovie se, se zovie, navali, muore, j(i)ma, veseli, svira, tanca, jači OS; leti, da, se stane, prauha TR; se ubrne, vidi, hiera, pokaže, stoji, puočne, da, zapiše, dostane, miri, veli, poglieda, muora, napiše, zna, se kriene, se da, jima, nudi, posluša, j(i)ma, kani, flače, spi, zabaulja, načini, progrnje (=proguoni), drži, nieće, zna, više, se prestraši, protečie, biži, pusti, glieda, sidi, da (mu) se WU.*

PRS.1PL: – NI; *smimo, vidimo, jimamo OS; – TR; – WU.*

PRS.2PL: –NI; – OS; – TR; *písete, vidite, imate (Höflichkeitsformen) WU.*

PRS.3PL: *gliedadu, zatuopidu, idu, odrížu, odvezu, postavidu, jačidu, piju, duojdedu, dostanedu, gratulieradu, svečuju, znamedu, nasadidu NI; znadu, kanu, uču, dohajadu, razumiju OS; kupu TR; – WU.*

c) Imperativ

Im Imperativ sind nur ganz wenige Formen belegt. Namentlich handelt es sich außer um das bereits im Paradigma von *bit* aufgeführte *budi* IMP.2SG B.7.2.2 s33 noch um *se trudi* IMP.2SG ‘sich bemühen’ B.7.2.4 s58 und *ostante* IMP.2PL ‘bleiben’ B.7.4.1 s1.

d) Infinitiv

Nach dem Kriterium des Auslauts gibt es nur zwei Infinitivklassen. Bei den meisten Infinitiven ist *-t* anzusetzen, das, abgesehen von den sonstigen Assimilationserscheinungen, optional entfällt, wenn es auf *s-* folgt, z.B. *spas < spast, jis < jist*.¹⁶³ Erheblich seltener sind die Infinitive auf *-ć* wie *reć* und *pomoć*. Die im BKS ebenfalls auf *-ć* auslautenden Infinitive, die historisch auf **-jt* zurückgehen und im MSL eine eigene Klasse auf *-kj* bilden, haben im BLK den historischen Cluster bewahrt, enden also wie die übrigen Infinitive auf *-t*, z.B. *puojt, duojt*. Der völlig abweichende Infinitiv *ostati* in B.7.2.1 s29 mit erhaltenem *-i* geht auf ein Überwechseln zu einer schriftsprachlichen Form zurück (BKS oder burgenlandkroatischer Standard), da die Dialekte im Korpus nicht zu denjenigen mit Erhaltung des *-i* gehören (KOSCHAT 1978: 112, NEWKLOWSKY 1978: 212–213).

INFINITIV:

spas, iskat, sidit, jis, pit NI; povidat, pominat, bit, ziet, ostati (!), postupat, pas, dielat, dostat, podojit, duojt, muora(t), puojt, znimat, reć, se odvies, drhtat, se napit, pit, spadat,

¹⁶³ Das ist eine bemerkenswerte Parallele zum variativen Abfall der Infinitivendungen *-t, -ć, -kj* im Moliseslavischen. Abgesehen davon, daß der Abfall im BLK nur *-t* nach *s* betrifft, handelt sich aber um ein rein zufälliges Zusammentreffen, das jedenfalls im Moliseslavischen kontaktbedingt entstanden ist. Gemeinsam ist dem BLK und dem Moliseslavischen der reguläre Abfall des auslautenden *-i* der ursprünglichen Infinitivendung *-ti*, wie sie auch sonst im Slavischen häufig vorkommt; s.a. Kommentar B.7.1.1, Fn. 202.

jis, najt, odruljat, se bojat, gliedat, zgrabit, pojis, odprimit, živit, ležat, ostat, morat, gladit, nosit, vidit, se razveselit OS; se odat, jimat, čihat, duojt, zgotuovit, bit, dostat, pobrat, načinjat, narizat, povidat, sadit, znimat, doprimt, splies, ubisit, pomoć, zložit, zlagat, napunit, odvies, filtrierat, prodat TR; pisat, dat, puojt, žerat, flakat, ugris, ulovit, pustit WU.

4.5.3 Analytische Verbformen

Die meistgebrauchten analytischen, d.h. periphrastischen (morphosyntaktischen) Verbformen des Burgenlandkroatischen sind das mit dem Präsens von WOLLEN + Infinitiv gebildete Futur und das mit dem Präsens von SEIN + *l*-Partizip gebildete Präteritum (Perfekt). Dazu kommen der formal aus *bi* + *l*-Partizip bestehende Konditional, das mit SEIN + passivem Partizip ausgedrückte Passiv, und der mit *l*-Partizip von WOLLEN + Infinitiv gebildete präteritale Habitualis. Selten gebraucht sind das Plusquamperfekt (Doppelperfekt), ein formales mit dem Futur von SEIN + *l*-Partizip konstruiertes Futur II und eine nur ansatzweise vorhandene Progressiv-Periphrase. Einen besonderen Fall stellen die mit Präverben gebildeten Partikelverben dar, die im Schnittpunkt von Grammatik und Lexik stehen.

a) Futur

Das Paradigma des klitischen Auxiliars zur Bildung des WOLLEN-Futurs wurde in B.4.5.2a präsentiert. Nachfolgend sind die konkreten Einzelvorkommen aufgelistet; es finden sich Verben beider Aspekte. In den Texten sind die nachfolgenden Formen dieses Futurs (Futur I = einfaches Futur) belegt; zum Futur II s.u.

FUTUR I:

1SG: – NI; *ću... povidat, ću reć, ću... odprimit OS; – TR; – WU.*

2sg: – NI; *ćeš morat OS; – TR; – WU.*

3SG: *će... van spas NI; će bit, će... ostat[i], će... postupat, će dielat, će... duojt, nieće... ostat, ce bi(t) OS; – TR; nieće... ugris; nieće pustit ('wollen') WU.*

1PL: – NI; *ćemo vidit OS; – TR; – WU.*

2PL: –

3PL: *ćedu iskat NI; ćedu se odvies, ćedu duojt(t), ćedu... zgrabit, ćedu... pojis; – TR; – WU.*

Wie stets trägt das Futur eine Nuance der bloßen Erwartung des künftigen Eintritts der Handlung in sich. Doch kann das blk. WOLLEN-Futur auf keinen Fall mit dem formal entsprechenden Modalfutur des Moliseslavischen gleichgesetzt werden, das in Opposition zum mit HABEN gebildeten Nezessitativfutur steht und deshalb geplante, regelmäßig eintretende Handlungen ausschließt (BREU & PILA 2020). Dort handelt es sich wirklich um ein modal differenziertes Wahrscheinlichkeitsfutur, während das burgenländische Futur in erster Linie temporal zu verstehen ist. Allerdings tritt es wie das deutsche Futur auch in epistemischer (und damit modaler) Funktion auf. Eine solche explizite Annahme des Sprechers findet sich etwa in *ćemo vidit, kako će bi(t) dalje* 'wir **werden** (wohl) **sehen**, wie es weiter sein wird' B.7.2.5 s36.

An den Belegen mit Auslassungspunkten ist zu erkennen, daß das Futur zur Bildung einer Verbklammer (Satzrahmen) neigt, die eine Parallelität zum deut-

schen Modell darstellt, z.B. *onda ču ti ja uou... uou ori odprimit tamo, kaj...* B.7.2.4 s53 'dann **werde** ich dir diese... diese Nuß dorthin **bringen**, wo...', wobei allerdings keine vollständige Übereinstimmung mit dem Deutschen besteht, wie man an der Ausklammerung von *tamo* sieht, die in der Kontaktsprache höchstens als Apposition zu erwarten wäre. Zudem findet sich die Klammer aufgrund der einheitlichen Wortstellung nicht nur im Hauptsatz, sondern auch im Nebensatz *da će kadakuoč, kad bude jimala dicie, i ona tako dalje postupat* B.7.2.1 s29 'daß sie irgendwann einmal, wenn sie Kinder haben wird, auch so **verfahren wird**'.¹⁶⁴ In gewisser Weise erinnert das an die Abweichung der SWR vom deutschen Modell in Abhängigkeit vom Satztyp (A.6.3).

b) Perfekt (analytisches *l*-Präteritum) und Resultativperfekt

Das Perfekt wird mit dem ebenfalls in B.4.5.2a als Paradigma präsentierten klitischen Auxiliar *bit* 'sein' gebildet, verbunden mit dem *l*-Partizip. Gelegentlich fällt hier anders als beim WOLLEN-Futur das Auxiliar weg.¹⁶⁵ Die Bedingungen hierfür sind nicht ganz klar. Jedenfalls ist die Anwesenheit des Reflexivpronomens *se* im Gegensatz zum BLK kein regulärer Auslöser dieses Ausfalls. Elliptischer Ausfall im Fall mehrfach aufeinanderfolgender Perfekte ist hierbei natürlich nicht gemeint, denn hier ist das betreffende Auxiliar durchaus vorhanden und bezieht sich jeweils auf das Partizip einer Mehrzahl von Vollverben. Das Perfekt wird ebenso wie das Futur von Verben beider Aspekte gebildet.

Folgende Perfekte kommen im Korpus vor (bei vollkommen identischer Bildungsweise nur Erstnennungen je Dialekt), aus Übersichtlichkeitsgründen nur mit zusätzlicher Angabe des Genus des Vollverbs. Fehlt das Auxiliar, dann wird dafür Ø markiert, handelt es sich nur um die Ellipse eines nicht eigens wiederholten Auxiliars, dann (Ø). Man beachte die Homonymie von *je spau* PRF.3SG.M 'er schief' im Osliper Text B.7.2.2 s3 mit *je spau* PRF.PFV.3SG.M 'er fiel (herunter)' s10.

PERFEKT:

1SG: – **NI**; *sam... šla* F, *sam... došla* F, *sam... mislila* F, *sam došla* F, *san muorala* F, *nisam mogla* F, *sam bila* F, *sam tila* F, *sam mogla* F, *sam... vanstala* F, *sam dielala* F, *sam se uodala* F, *sam se... uodala* F, *sam ziela* F, *sam... rekla* M, *sam... načiniu* M, *sam se uodala* F, *sam hodila* F, *sam obetiežala* F, *sam... rodila* F, *sam jimala* F **OS**; – **TR**; *sam biu* M **WU**.

2SG: –

3SG: *je... razbil* M, *je mogal*, *je protiekal* M, *je ostal* M, *se... sranil* M, *se-j prestrašil* M, *je spal* M, *je išal* M,¹⁶⁶ *je vikal* M, Ø *duošal* M, *je ziel* M, *je bižal*, *je... hitil* M, *je spal* M, *je skočil* M; *uženil se-Ø* M, *se-j... parkieral* M, *je... napisal* M **NI**; *se... razvilo* N, *je bilo* N, *podučavalo*

¹⁶⁴ Zu der besonderen Futurbildung *bude jimala* in diesem Beispiel s.u.

¹⁶⁵ Vgl. hierzu im Gegensatz den in der obersorbischen Umgangssprache üblichen Ausfall des Futurauxiliars *bóć* im PRS.1SG (A.4.5.4).

¹⁶⁶ Die Verwendung von *je išal* in der Taxisfunktion der Abfolge mit *je protiekal* PFV in B.7.1.1 s17 verweist eigentlich auf zweiaspektigen Gebrauch; so auch *su išli* in B.7.1.1 s27. Die funktionale Abgrenzung zu dem präfigierten, eindeutig perfektiven Partnerverb *puožit* PFV.INF müßte noch genauer untersucht werden. Eventuell liegt ein asymmetrisches Aspektpaar 1/PFV : PFV vor. Ähnliche Probleme einer latenten Zweiaspektigkeit stellen sich auch bei anderen Simplizien.

se-Ø N, je... bila F, bilo je N, je bilo N, je rekla F, je šlo N, je... došla F, ni bilo N, ni razumiu M, se je... najpr došla F, se-Ø... uriedilo N, se-Ø... naučila F, se je zbudiu M, je dostau M, se-Ø... jigrau M, je spau M, je... palazniu M, se je... budiu, se-(Ø) čudiu M, je... duošau M, se-Ø čudiu M, se-Ø... sraniu M, ni-j duošau van M, je... jiskau M, je... spau M, je biu M, je iskau M, je gliedau M, je duošau, se-j... prestrašiu M, se-Ø... prestrašiu M, se je... gibau M, je pogliedau M, je spau duoli M, su... bižali nohi M, je... letiu... nohi M, se je... bojau M, je palazniu M, je kričau M, je jimau M, je bižau... nohi M, je hitiu M, je rekau M, se-j srušilo N, je ziu M, je sahvaiiu M, je... bilo N, bilo Ø N, (to)-j biu M, ni jimau M, je skupaspau M, je živiui M, je... živiui, se-j godalo N, je puočela F, je bižau M, je preuorau M, zaorau je M, je preživiu M, je... bižau M, se (Ø) trudiu M, se-Ø sraniu M, je jiskau M, našau... je M, je... bilo N, je van porinuou M, je zazieblo N, je protiekau M, se-j tiu M, ni znau M, ni mogau, je... šlekau M, je puočelo N, je... puokriu M, je reklo N, je... duolika spalo N, je... pogliedau M, je kaniu M, se-j nastaviu M, (tɾ)-je... sidilo N, se-Ø ubrnuo N, je gliedalo N, se-j sčučnuou M, je rekla F, (ga)-j sprovodila F, je odruljala F, (Ø) odniesla F, (ga)-j rasgrizla F, je bila F, je... Ø nutr (M), se-j... držau M, je preživiu M, je želiu M, je... pomuogla F, se-j... priženiui M, je... trbišau M, je umruou M, (Ø) jimau M, je... našla F OS; se-j muorala F, se-j kanila F, (Ø) jimalo N, je bilo N, se-j tilo N, je tilo N, je... letilo N, (ka)-j tilo N, se-j pominalo N, ni bilo N, se-j... preminilo N, je... duostalo N, se-(Ø)... nastalo N, se-j tila F, se-j tilo N, pa-j to tilo N, je tila F, je... tilo N, je tilo N, (trgadba)-j bila F, se-j spriešilo N, (da)-j jimau M, prodavalo se-j N TR; je... učiniu M, je... skočiu... nutr M, je nutr skočiu M, je... guorika duošau M, je dotiekau... nutr M, je kaniu M, se (ga)-j prestrašila F, je zletila F, je van dotiekla F, se-j prestrašiu M, je... upau M, (ovde)-j dotiekau M, je zgrabiu M, (ju)-j visoko postaviu M, se-j sraniu M, je ostau M WU.

1PL: – NI; smo se... pominali M, smo se pominali M, su znali M, smo se [pominali PTCP.PL.M unterdrückt], smo ostali M, smo jimali M, smo bili M, smo se [pominali PTCP.PL.M unterdrückt], smo... gospodarili M, smo bili M, smo došli M, smo skruos došli M, smo... gradili M OS; smo tile F, smo tili M TR; – WU.

2PL: –

3PL: su morali M, su prošli M, nisu... našli M, su našli M, su duošli M, su se držali M, su... duošli M, su stali van M, su van stali M, su vidili M, su bili M, su... našli M, (Ø) ziele M, Ø ziel M, išli su M NI; su... znali M, su se prejiskali M, su išli M, su bižali nohi M, su spali M, su čuli M, su palaznili M, su vidili M, su se čudili M, (Ø) veselili M, su... jimali M, nisu dali M, su dielali M, protiekli su M, dovezli su M, su... van znieli M, su bila N, su se uodali M, (Ø) uženili M, (Ø) rastali M OS; su muorale F, su... načinjali M, su bili M, su došle F, su se tile F, su... tili M, su se tili M, su se tile F, su se znimali M, su... jimali M TR; su protiekle F WU.

Die Auslassungspunkte symbolisieren wieder die Satzklammer, die wie in der SWR (A.6.3) auch im Perfekt relativ häufig ist, wenn auch wiederum nicht so regulär wie im deutschen Hauptsatz, z.B. **smo** pa skupa hojt... **gospodarili** B.7.2.3 s17 'wir **haben** dann halt zusammen... **gewirtschaftet**' oder tote **je med njeguovimi starjimi** jako jako dobro **živiu** B.7.2.4 s3 'dort **hat** sie sie bei ihren Eltern sehr sehr gut **gelebt**'. Die Klammerbildung im Nebensatz scheint so wie in der SWR ein Nebenprodukt der Klitikaposition des Auxiliars zu sein. Ein Beispiel ist der lange Einschub zwischen **smo** und **pominali** im Nebensatz von: **onda je bilo tako da smo se... najvećim dielom oš po-hrvatsku pominali** B.7.2.1 s5 'da war es so, daß wir uns... größtenteils noch kroatisch **unterhalten haben**'. Er kontrastiert mit Ausklammerung in dem Hauptsatz *i va pauza med nami smo se pominali skoro nek po-hrvatsku*

B.7.2.1 s7 ‘auch in den Pausen **haben** wir uns unter uns fast nur auf kroatisch **unterhalten**’. Man beachte in beiden Fällen die zum Deutschen entgegengesetzte Verbstellung im Haupt- bzw. Nebensatz.

Im allgemeinen gilt für den Aspektgebrauch im Perfekt, daß episodische Ereignisse bei terminativen paarigen Verben mit dem perfektiven Aspekt ausgedrückt werden, wobei dessen Taxisfunktion der Abfolge zum Tragen kommt. Vor diesem Hintergrund ist eine gewisse Variation auffällig, wie wir sie in vergleichbarer Funktion bei *se je zbudiu* ‘er ist aufgewacht’ PFV beim einleitenden Satz in B.7.2.2 s1, aber *se je ditić budiu* ‘das Kind ist aufgewacht’ s4 finden. Will man nicht von einer thematischen Wiederaufnahme ausgehen, was angesichts der Tatsache, daß sich die beiden Verben auf unterschiedliche Tage beziehen, eher unwahrscheinlich ist, dann liegt der Schluß nahe, daß hier **asymmetrische Paarigkeit** vorliegt, mit Zweiaspektigkeit des ipf. Partners *budit se* zum Perfektivum *zbudit se*. Auf eine ähnliche Asymmetrie wurde schon bei dem unpräfigierten *su išli* hingewiesen, das damit zumindest im Präteritum als zweiaspektig angesehen werden muß.

Auch andere Bewegungsverben wie *je palazniu* B.7.2.2 s3, *je letiu* s22 und *su bižali* s23 verhalten sich in Taxiskonstruktionen bisweilen wie Perfektiva, drücken also eine veränderte Situation aus. Außerhalb dieser Verbgruppe finden sich weitere mögliche Fälle, etwa *je gliedau* s15, *se je gibau* s20, *je kričau* s26 und viele andere, wobei *je pogliedau* s20 praktisch in Minimalopposition als eindeutig perfektive Entsprechung von *gliedau* s15 auftritt.¹⁶⁷ Die vermutete Zweiaspektigkeit, zum Teil mit asymmetrischer Paarigkeit, tritt vor allem bei ISTA-Lexemen auf, während GTER und TTER-Verben in aller Regel normale (oppositive, symmetrische) Paarigkeit aufweisen. Zur Frage möglicher CCIP vgl. die Diskussion in A.7.4 und A.7.6. Zu verschiedenen Facetten der Aspektpaarbildung, der Aspektfunktionen und des Aspektgebrauchs im BLK vgl. die Kommentare zu einer Vielzahl von Texten: B.7.1.1, B.7.1.2, B.7.1.3, B.7.2.1, B.7.2.2, B.7.2.4, B.7.3.1, B.7.3.2, B.7.4.1.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß in unserem Korpus keine Beispiele mit dem *haben*-Resultativperfekt vorkommen, gebildet mit dem Präsens von *jimat* ‘haben’ + passives n/t-Partizip. Außerhalb unseres Untersuchungsgebiets findet sich ein solches Beispiel etwa bei NEWEKLOWSKY & GAÁL (1987: 40) in Stinatz: *ima Helga glávu otkinuto* ‘Helga hat den Kopf abgerissen’ im Sinn von ‘Helga ist der Kopf abgerissen (worden)’.¹⁶⁸

¹⁶⁷ Allerdings ist bei *gliedau* s15 Prozeßbedeutung nicht ausgeschlossen, so daß es sich hier doch um ein reguläres (symmetrisches) Aspektpaar handeln könnte.

¹⁶⁸ Interessant ist, daß das Partizip hier im Neutrum steht, woraus auf Unflektiertheit so wie beim deutschen prädikativen Partizip geschlossen werden könnte. Hierauf deuten auch die in der Beschreibung burgenlandkroatischer *haben*-Resultativperfekte in BERGHAUS (2023: §5.4) zitierten Beispiele hin, in denen ebenfalls (neben mehreren tatsächlich auf Neutra referierenden) Partizipien im sg.N in nicht-neutrischem Kontext vorkommen. Dieser Befund steht im Gegensatz zum *haben*-Perfekt mit flektiertem Partizip im Moliseslavischen wie in dem Beispiel *Jimaša dvi sprte* ACC.PL *pozane* ACC.PL *nazjamu* ‘Sie hatte zwei **Körbe** auf den Boden **gestellt**’, im Sinn von ‘Sie hatte zwei Körbe auf dem Boden stehen’, ‘Sie hatte zwei auf dem Boden stehende Körbe’ (BREU 2017: 56). Er steht aber auch im Gegensatz zur weitgehenden Kongruenz des Partizips in der SWR, s.o. Abschnitt A.4.5.4. Zum Resultativperfekt in anderen slavischen Sprachen, insbesondere im Tschechischen vgl. GIGER (2003), zur theoretischen Einordnung in andere Perfektkonstruktionen BREU (1988).

c) Plusquamperfekt

Das Plusquamperfekt kommt im BLK allgemein nur selten vor (KOSCHAT 1978: 131). Es wird als Doppelperfekt gebildet, also mit dem Perfekt des Auxiliars *bit* 'sein', das sich mit dem *l*-Partizip des Vollverbs verbindet. Meist wird die Vorzeitigkeit über das Perfekt ausgedrückt. Das Plusquamperfekt verhindert aber taxische Mißverständnisse, da es eindeutig darauf verweist, daß die betreffende Handlung vor derjenigen des vorangehenden Verbs durchgeführt wurde. Der einzige belegte Fall im Korpus ist der folgende: *si je jiskau želud... ki su bili duolika spali ziz stabla* 'sie suchte sich Eicheln... die vom Baum **heruntergefallen waren**' B.7.2.4 s12/13. Würde hier im Relativsatz das Perfekt statt des Plusquamperfekts verwendet, dann wäre die taxisch unmarkierte Lesart 'Suchen vor dem Herunterfallen', was allerdings der Logik widersprechen würde.

d) Futur II

Das formale Futur II ist ebenfalls selten. Wie im BKS wird es mit *bude* + *l*-Partizip des Vollverbs gebildet. Es ist auf temporale Nebensätze beschränkt. Seine ursprüngliche taxische Funktion der Vorzeitigkeit in der Zukunft scheint verlorengegangen zu sein. Jedenfalls sind die Angaben hierzu widersprüchlich. KOSCHAT (1978: 131) verwendet die funktionale Bezeichnung „Futurum exactum“. Der von ihr gegebene Beispielsatz könnte zwar theoretisch im Sinn der Vorzeitigkeit gelesen werden, die Lesart im Sinn eines einfachen Futurs (Futur I) scheint aber logischer.¹⁶⁹ In der Tat behandelt NEWEKLOWSKY (1978: 247) diese Bildung lediglich als eine Variante des WOLLEN-Futurs im Nebensatz und verweist auf diese Konstruktion als einzig reguläre Futurbildung im Slovenischen und Kajkavischen, hier zusätzlich auch im Hauptsatz. Auch die Beispiele in Pawischitz (2014: 67) scheinen einer Lesart als Futur I nicht zu widersprechen, trotz der etwas unklaren Interpretation. Das einzige Beispiel im Korpus *kad bude jimala dicie* 'wenn sie Kinder haben wird' B.7.2.1 s29 kann jedenfalls problemlos als einfaches Futur gelesen werden.¹⁷⁰

¹⁶⁹ Es handelt sich um den unübersetzten Satz *Ćete nam pomoć kad būdemo čihāli?*, der wohl eher bedeutet 'Werdet ihr uns helfen wenn wir (den Mais) auslösen?' und nicht '... wenn wir ausgelöst haben werden'. Es ist darauf hinzuweisen, daß die deutschen Kontaktvarietäten kein Modell für die Beibehaltung eines taxischen Futurs II liefern, da hier Konstruktionen der Art *wird gegeben haben* in der Umgangssprache und den Dialekten fast ausschließlich in epistemischer Funktion vorkommen.

¹⁷⁰ NEWEKLOWSKY (1978: 247) gibt an, daß das Futur von *bit* im BLK auch einfach nur *bude* lauten kann, also wie ein Futur II mit weggelassenem *bil*, s. die dortigen Beispiele. Im Korpus kommt von diesem Verb nur das WOLLEN-Futur *će bit* vor. Grundsätzlich ist zu beachten, daß aufgrund der Taxisbeziehung zwischen Neben- und Hauptsatz sowieso Vorzeitigkeit der durch den Nebensatz ausgedrückten Handlung besteht, so daß sich schon von daher kein taxischer Unterschied zum Futur I ergeben muß, jedenfalls bei terminativen Verben. Im Gegensatz hierzu verweist bei aterminativen Verben ein taxisches Futur II im Nebensatz auf den Abschluß der Handlung hin, weshalb KOSCHATS Beispiel gerade für die Lesart eines rein temporalen Futur I spricht. Entsprechend wäre auch im Korpusbeispiel eine Lesart im Sinne eines Futur exakt 'wird Kinder gehabt haben' kaum sinnvoll.

e) Konditional

Der Konditional wird mit der Partikel *bi* + *l*-Partizip eines Voll- oder Modalverbs gebildet. Im Korpus belegt sind die beiden Konditionale *bi mogau ča najt* '(er) könnte etwas finden' B.7.2.4 s30 und *bi z(n)ali* 'wir könnten' B.7.4.2 s17. Daneben kommt aber auch der komplexere präteritale (kontrafaktische) Konditional II vor, der mit dem Konditional von *bit* 'sein' als Auxiliar + *l*-Partizip eines Modal- oder Vollverbs gebildet wird: *bi biu mogau jis* 'hätte essen können' B.7.2.4 s29.

f) Passiv

Das Burgenlandkroatische verwendet zur Wiedergabe passivischer Verhältnisse nur die beiden herkömmlichen Möglichkeiten des Slavischen, also das SEIN-Passiv mit dem passiven Partizip und das Reflexivpassiv. Im Gegensatz zu den Verhältnissen im Moliseslavischen und zur obersorbischen Umgangssprache besteht hier also keine kontaktinduzierte Neubildung wie das lehnübersetzte (wenn auch eher seltene „venitive“) KOMMEN-Passiv im MSL und das häufige WERDEN-Passiv mit direkter Entlehnung des deutschen Auxiliars in der SWR.¹⁷¹

Partizipiales SEIN-Passiv

Das SEIN-Passiv weist den üblichen Zusammenfall mehrerer Einzelfunktionen auf. So wurde das präteritale Passiv *ka(j) je bilo žito posijano* 'wo Getreide gesät war' B.7.2.4 s2 im gegebenen Kontext als Zustandspassiv aufgefaßt. Es könnte aber von der Form her genausogut präteritales Vorgangspassiv sein, im Sinn von 'wo Getreide gesät wurde' und auch (plusquam)perfektisches Vorgangspassiv 'wo Getreide gesät worden war'. Aufgrund des Fehlens einer morphosyntaktischen Aspektopposition im BLK, wie etwa Imperfekt vs. Perfekt im Moliseslavischen, können diese Funktionen zudem sowohl episodisch wie iteriert verstanden werden. Ähnliche Polysemien sind auch für die übrigen Tempora anzunehmen, etwa bei dem im Kontext ebenfalls als Zustandspassiv aufzufassenden präsentischen *rodjena sam u Uzlopu* 'geboren bin ich in Oslip' B.7.2.1 s1, wo zumindest die Lesart eines perfektischen Vorgangspassivs 'ich bin in Oslip geboren worden' ebenfalls möglich wäre, während natürlich die vorgangspassivische Interpretation 'ich werde gerade in Oslip geboren' aus logisch-pragmatischen Gründen ausscheidet.

Wenn keine echte Transitivität vorliegt, können passivische Partizipien nur als Zustandspassiv dienen, etwa *ko je to bilo zamrznuto* B.7.2.4 s21 'da war das zugefroren'. Dagegen wäre bei *da sam odana* B.7.2.5 s32 neben der Zustandslesart 'daß ich verheiratet bin' rein theoretisch auch ein perfektisches Vorgangspassiv 'daß ich verheiratet worden bin', wenn also die Erzählerin sich ihren Partner nicht selbst ausgesucht hat, interpretierbar. Im gegebenen Kontext mit der Angabe einer Zeitdauer (jetzt werden es 47 Jahre) ist wiederum präsentisch-prozessuales Vorgangspassiv 'daß ich (gerade) verheiratet werde' ausgeschlossen, aber ohne weiteren Kontext könnte die gegebene Form sehr wohl auch diese Bedeutung haben.

Kein Passiv liegt bei *dite se-j jako prestrašeno* B.7.4.2 s39 'das Kind hat sich sehr erschrocken' vor, sondern nur eine sehr ungewöhnliche, möglicherweise kontakt-

¹⁷¹ Hierzu und zum folgenden vgl. die am Beispiel des MSL versuchte Gesamtbeschreibung slavischer Passive in BREU & MAKAROVA (2019) und BREU (2020b); für die SWR vgl. SCHOLZE (2022).

induzierte Verwendung des passiven Partizips statt des *l*-Partizips im aktiven analytischen Präteritum, die der deutschen Bildungsweise entspricht, aber allgemein als fehlerhaft eingestuft wird. Die nur geringe Zahl von Passivformen im Korpus läßt keine detailliertere, über Hypothesen hinausgehende Beschreibung der Polyfunktionalität zu. Hier werden die wenigen im Korpus vorhandenen Passivkonstruktionen nochmal nach Herkunft zusammengefaßt; es kommen nur die folgenden Formen vor (z.B. kein Futur), alle von perfektiven Verben gebildet:

PARTIZIPIALPASSIV, PRÄSENS:

1SG: – NI; *rodjena sam* OS; – TR; – WU.

PARTIZIPIALPASSIV, PERFEKT

1SG.F: – NI; *sam odana* OS; – TR; – WU.

3SG.N: – NI; *je bilo žito posijano, je to bilo zamrznuto* OS; – TR; *se-j prestrašeno (!)* WU.

Reflexivpassiv und impersonaler Reflexiv

Das Reflexivpassiv ist ausschließlich ein Vorgangspassiv. In temporaler und aspektueller Hinsicht funktioniert es genauso wie das Aktiv. Insbesondere können imperfektive Verben keine episodische ganzheitliche Handlung ausdrücken, sondern nur Prozessualität und Iterativität, vgl. etwa die folgenden habituellen Beispiele: *krumpiri su se zimali* IPFV B.7.3.2 s17 ‘die Kartoffeln wurden herausgeholt’, *prodavalo* IPFV *se-j tuo... tuo vino... va vozi* B.7.3.2 s25 ‘verkauft wurde dieser... dieser Wein dann... im Faß’. In beiden Fällen kann durch Verwendung des WOLLEN-Habitualis eindeutig habituelle Iteration ausgedrückt werden (s.u.): *su se tile ubisit* B.7.3.2 s6, s9 ‘sie pflegten aufgehängt zu werden’.

Natürlich sind nicht alle Reflexivkonstruktionen passivisch zu lesen. Manchmal handelt es sich ja um reflexive Impersonalkonstruktionen (mit dem Auxiliar im SG.N und einem Objekt im ACC), wie in der reflexiven Habitualiskonstruktion *se-j tilo kuose splies* ‘man pflegte Zöpfe zu flechten’ B.7.3.2 s6. Oder es liegt ein reflexives Vollverb vor, wie das perfektive *se napit* in B.7.2.4 s20: *kaj se-j tiu senek napit* ‘wo er immer zu trinken pflegte’. Bei der Glossierung der Texte wurde außer der morphologischen Markierung mit REFL auf der morphosyntaktischen Ebene keine detailliertere Kennzeichnung im Sinne eines Reflexivpassivs vorgenommen, so daß es genauso behandelt wird wie reflexive Verben.

In der folgenden Aufstellung sind die belegten Formen des Reflexivpassivs und des impersonalen Reflexivs aufgeführt, d.h. unter Ausschluß der Fälle, bei denen das Reflexivpronomen einfach nur zu einem reflexiven Verb gehört oder Objektfunktion aufweist. Diese Konstruktionen sind dem Präsens, dem Perfekt und dem Habitualis zugeordnet; in den betreffenden Abschnitten sind die Verbformen jeweils nach ihren morphosyntaktischen Bestimmungen gesondert aufgeführt. Die Abgrenzung ist unscharf, die folgende Aufzählung nur tentativ. Angesichts der geringen Zahl der Fälle werden diese in einer einzigen Liste zusammengefaßt, aufgefächert nach der lokalen Herkunft (ohne Zwischentext).

se napravi, se ide, se tanca, se plesa, se veli, se piruje, se pije NI; *podučavalo se, se uriedilo, se ne da pit, se veli, veli se* OS; *se-j tilo čihat, se ne da skupa pobrat, se-j tilo narizat, se-j pominalo ča se stane, se-j tilo povidat, se kupu, se prauha, se-j tila kukorica čihat, se-j tila*

doprimit, se-j tilo kuose splies, su se tile ubisit, se je tila brekunda znimat, se-j tilo zložiti, krumpiri su se znimali, su se tile napunit, se tilo odvies, gruoje se-j sprešilo, prodavalo se-j vino TR; – WU.

g) Progressiv / Absentiv

Im Korpus kommt eine pseudo-progressive Konstruktion im Sinn von deutsch „dabei sein, etwas zu tun“ vor, die im Prinzip als aktionale Periphrase gerechnet werden kann: *smo bili... piengle znimat [...]* *na lapti* B.7.2.3 s19 ‘wir waren... Kartoffeln ernten [...] auf dem Acker’. Möglich ist auch eine absentive Lesart (wir waren nicht zu Hause, sondern Kartoffeln ernten).¹⁷² Absentivisch, allerdings ohne Infinitiv, könnte auch *ja sam biu grod kod niekoga od mojih pacientov* B.7.4.1 s3 ‘ich war gerade bei einem meiner Patienten (und deshalb nicht bei meinem Auto)’ interpretiert werden.

h) Habitualis

Freie Iteration bzw. Habitualität kann im BLK in mehrfacher Weise ausgedrückt werden. Allgemein slavisch ist der Gebrauch des reinen imperfektiven Aspekts in dieser Funktion, den wir auch im Burgenlandkroatischen finden, wenn auch erheblich seltener als etwa im Kroatischen oder Russischen. Das hängt einerseits damit zusammen, daß bei terminativen Verben im Präsens sehr häufig der pf. Aspekt diese Funktion übernimmt, sogar auch im Hauptsatz; vgl. B.4.5.1. Noch mehr aber ist hierfür die häufige Verwendung einer eigenen Habitualis-Periphrase (ausschließlich) im Präteritum verantwortlich. Formal wird sie in unserem Korpus mit *tit* ‘wollen’ als Auxiliar + *l*-Partizip ausgedrückt, vor allem wenn es sich um die Beschreibung der Lebens- und Arbeitswelt in früherer Zeit handelt, wie in den beiden Texten aus Trausdorf in B.7.3, die sich auf die traditionelle Landwirtschaft beziehen, z.B. *smo tile dostat* B.7.3.1 s9 ‘wir pflegten zu bekommen / wir bekamen immer’. Im südlichen Burgenland, das nicht in unseren Texten berücksichtigt ist, kommt dieselbe Konstruktion mit dem Modalverb ‘können’ vor.¹⁷³

Im folgenden werden die im Korpus belegten Habitualisformen vollglossiert aufgezählt, mit Angabe des konkreten Textes zusätzlich zur Sigle der Ortschaft, aber mit auf den Infinitiv reduzierter deutscher Übersetzung (Mehrfachvorkommen mit Zählung in Klammern).

HABITUALIS:

B.7.2.3 *sam tila dostat* HAB.PFV.1SG.F ‘bekommen’, *sam tila muora puojt* HAB.PFV.1SG.F ‘gehen müssen’ OS.

B.7.2.4 *se-j tiu napit* REFL.HAB.PFV.3.SG.M ‘trinken’ OS.

B.7.3.1 *se-j tilo čihat* REFL.HAB.3SG.N ‘schleifen’, *je tilo duojt* HAB.PFV.3SG.N ‘kommen’, *smo tile čihat* HAB.1PL.F ‘schleifen’, *smo tile zgotuovit* HAB.PFV.1PL.F ‘abschließen, fertig werden’, *je tilo bit* HAB.3SG.N ‘sein’ (2), *smo tile dostat* HAB.PFV.1PL.F ‘bekom-

¹⁷² Zur Diskussion des slavischen, genauer des tschechischen Absentivs im germanistischen und typologischen Umfeld vgl. BERGER (2009).

¹⁷³ Zum (präteritalen) Habitualis vgl. etwa KOSCHAT (1978: 131), NEWEKLOWSKY (1978: 246) und PAWISCHITZ (2014: 68–72).

men', *smo tili načinjat* HAB.IPFV.1PL.M 'anrichten', *se-j tilo narizat* REFL.HAB.PFV.3SG.N 'aufschneiden', *se-j tilo povidat* REFL.HAB.3SG.N 'erzählen' **TR**.

B.7.3.2 *smo tili sadit, znimat* HAB.IPFV.1PL.M 'pflanzen, herausholen', *se-j tila čihat* REFL.HAB.3SG.F 'auslösen', *se-j tila doprimit* REFL.HAB.PFV.3SG.F 'bringen', *se-j tilo splies* REFL.HAB.PFV.3SG.N 'flechten', *su se tile ubisit* REFL.HAB.PFV.3PL.F 'aufhängen' (2), *su tili ubisit* HAB.PFV.3PL.M 'aufhängen', *se-j tila znimat* REFL.HAB.IPFV.3SG.F 'herausholen', *pa-j tilo duojt* HAB.PFV.3SG.N 'kommen' (2), *je tila pomoć* HAB.PFV.3SG.F 'helfen', *je tilo bit* HAB.3SG.N 'sein' (2), *se-j tilo zložit* REFL.HAB.PFV.3SG.N 'abladen' (2), *smo tili čihat* HAB.1PL.M 'schleifen', *je tilo pomoć* HAB.PFV.3SG.N 'helfen', *su se tile napunit* REFL.HAB.PFV.3PL.F 'füllen', *se tilo to odvies* REFL.HAB.PFV.3SG.N 'wegbringen' **TR**.

Wie aus diesen Beispielen zu ersehen ist, kommt bei paarigen Verben neben dem häufigeren perfektiven Aspekt durchaus auch das imperfektive Korrelat vor, v.a. wenn es sich um eine gegliederte, aus mehreren Einzelaktionen bestehende Situation handelt. Zum konkreten Gebrauch des Habitualis im Korpus vgl. die Kommentare unter B.7.1.1, B.7.2.3, B.7.2.4 und insbesondere B.7.3.1 und B.7.3.2.

4.5.4 Partikelverben

Zum Bereich der Aktionalität gehören auch die mit Präverbien (Adverb, Partikel) gebildeten Partikelverben des Typs *je spal duoli* 'ist heruntergefallen', allerdings ist die Grenze zwischen Grammatik und Lexik hier fließend.¹⁷⁴ Es bleibt auch unklar, ob die Präverbien nur in adverbialer Weise die Verblexik näher bestimmen oder ob es sich um selbständige lexikalische Einheiten (zur Bildung von Komposita) handelt. Im letzteren Fall ist Zusammenschreibung eine Option, die allerdings im vorliegenden Korpus nur selten gewählt wurde.

Mit dem Bild der deutschen Verhältnisse vor Augen, die das Modell für die betreffenden Lehnübersetzungen bilden, werden wir im folgenden, analog zu BAYER (2006), auch für das Burgenlandkroatische von „Partikelverben“ und „Präverbien“ sprechen, ungeachtet der häufig erfolgten Getrenntstellung der Letzteren von den Simplexverben (in Orthographie und Syntax).¹⁷⁵

¹⁷⁴ Die Terminologie in diesem Bereich ist relativ problematisch. Im Deutschen, wo bei solchen Bildungen wie *herunterfallen* in der Regel Zusammenschreibung herrscht, zumindest im Infinitiv und den Partizipien (*heruntergefallen*), ist die Zurechnung zur Wortbildung von Verben begreiflich, auch wenn die meisten finiten Verbformen wie bei *fällt herunter* PRS.3SG vom Adverb getrennt werden, zum Teil mit Nachstellung und oft durch dazwischenliegende Satzteile getrennt. Dennoch ist die Zuordnung solcher Bildungen zur Verbmorphologie in der Germanistik keineswegs unstrittig; vgl. die Hinweise in BAYER (2006: 171). Die partielle Voranstellung des adverbialen Bestandteils rechtfertigt für diesen die Bezeichnung „Präverb“, analog zu den aus Präpositionen abgeleiteten trennbaren „Präfixen“ im Deutschen, die ebenfalls auch nachgestellt vorkommen, z.B. *schreibt auf* PRS.3SG. Im englischen Sprachraum verweist die Bezeichnung „phrasal verb“ bei Konstruktionen der Art *get up, sit down* hingegen auf den analytischen Charakter dieser Formationen und die syntaktische Selbstständigkeit der Präverbien (Partikeln, Adverbien).

¹⁷⁵ Mit Hilfe alternativer Begriffe wie „Verbkomplex“ und „Partikel/Adverb“ sollen aber absehbare Widersprüche der Art „das Präverb wird dem Simplex des Partikelverbs nachgestellt“ vermieden werden. Zu den Partikelverben im Burgenlandkroatischen vgl. auch TORNOW (1992: 248–249), SZUCSICH (2000: 856–860) und insbesondere Berghaus (im Druck) sowie – in Gegenüberstellung zum Kärntner-slovenischen und zu den sorbischen Sprachen – BAYER (2006: 171–245). Zu beachten ist, daß die Autorin der Sektion C den Terminus „preverb“ statt Präfix verwendet; vgl. C.3.4.1.

Die Zuordnung der Partikelverben mit ihren Präverbien zum funktionalsemantischen Feld der Aktionalität ergibt sich aus der Rolle, die das Terminativitätskriterium hier spielt. Grammatikalisierung im Sinne des Verbalaspekts liegt im Burgenlandkroatischen aber nicht vor.¹⁷⁶

Partikelverben entstehen häufig über die Hinzufügung eines Präverbs zu Verben, die eine Bewegung im weiteren Sinne ausdrücken, einschließlich 'schauen', 'werfen', 'fallen', viel seltener in anderen Verbklassen. Deswegen sind im Korpus vor allem die Texte betroffen, in denen episodische Handlungsabläufe vorliegen. Das sind in erster Linie die Bildergeschichten B.7.1.1, B.7.2.2 und B.7.4.2 sowie die Mausfabel B.7.2.4, aber nur wenige Texte kommen ganz ohne solche Bildungen aus. Als Präverbien treten vor allem Lokalbestimmungen auf (Richtungsadverbien), wie *nutr* 'hinein', *van* 'hinaus', *duoli-duolika* 'hinunter', *guori-guorika* 'hinauf', *skuos* 'durch', aber auch *skupa* 'zusammen' und *suobu* 'mit' (historisch der Instrumental des Reflexivums). Auch ein aus dem regionalen Dialekt entlehntes Präverb *nohi* 'nach, hinterher' ist belegt, und zwar mit mehreren Bewegungsverben, z.B. *kašnje je uhu letiu dičaku nohi* 'dann ist der Uhu dem Jungen nachgefliegen' B.7.2.2 s24, *jielen je bižau kucku nohi* 'der Hirsch ist dem Hund nachgerannt' s29.

Wie gesagt können Präverbien wie im Deutschen sowohl voran- wie nachgestellt werden. In direkter Opposition stehen diesbezüglich *u staklo nutr glieda neki kucak* 'ins Glas hinein schaut ein Hund' B.7.1.1 s2 vs. *dičak tamo glieda nutr* 'das Kind schaut dort hinein' s14 oder im Hauptsatz *su stali van* 'sie stiegen heraus' s24 vs. *kad su van stali* 'als sie herausstiegen' s25.

Relativ häufig werden die Präverbien zusätzlich zu einer an sich gleichbedeutenden Präpositionalphrase hinzugefügt, wiederum parallel zum Deutschen; vgl. etwa *uon plazni zis stakla van* 'er kriecht aus dem Glas hinaus' B.7.1.1 s4, *duojde van zis tie škulje* 'kommt heraus aus diesem Loch' s15, *je spal s driva duoli* 'fiel vom Baum herunter' s16. Andererseits zeigt sich die Redundanz auch in parallelen Konstruktionen einmal mit, einmal ohne Präverb wie in den in geringem Abstand aufeinanderfolgenden Konstruktionen *da stoji va halteverbotti nutri* 'daß er im Halteverbot drinnen steht' B.7.4.1 s6 vs. *da stoji va halteverbottu* 'daß er im Halteverbot steht' s8.

Bei Verwendung eines direktiven Lokaladverbs muß nicht unbedingt eine zusätzliche Spezifizierung des Ziels vorhanden sein, vgl. etwa *je ča velikoga duolika spalo* 'es ist etwas Großes heruntergefallen' B.7.2.4 s32, wo aus dem Kontext aber klar ist, daß „vom Baum“ gemeint ist. Auffälliger ist der relativ häufige komplette Ausfall des Vollverbs, besonders bei Anwesenheit eines Modalverbs, so daß es vom Präverb mitvertreten wird, wie das im Prinzip auch im Deutschen (und in der SWR) möglich ist: *već ne muore zis stakla van* 'er kann nicht mehr aus dem Glas heraus' B.7.1.1 s8, *tako je mali miš va njeguovu škulju nutr* B.7.2.4 s60 'so ist die kleine Maus in ihr Loch hinein', *je kaniu van* 'er wollte heraus' B.7.4.2 s21, *ovo kani kucak na stablo guori, ali ne zna guori* 'hier will der Hund auf den Baum hinauf, aber er kann nicht hinauf' B.7.4.2 s25/26. Es sind aber auch Auslassungen möglich, die über das deutsche Modell hinausgehen: *da je mogal kucak njeguovu glavu zis stakla van* 'damit der Hund seinen Kopf aus dem Glas heraus (ziehen) konnte' B.7.1.1 s9.

¹⁷⁶ Vgl. die obigen Ausführungen zu den Partikelverben in der obersorbischen Umgangssprache und der Frage ihrer aspektuellen Wertung in dieser Varietät, die ja aufgrund der Grammatikalisierung der Terminativität über andere Voraussetzungen verfügt als das Burgenlandkroatische.

Auch Mehrfachdirektionalisierungen gehen partiell über die im Deutschen üblichen Konstruktionen hinaus: *protiekli su zis stana van* 'sie sind aus dem Haus heraus weggelaufen' B.7.2.4 s6, *je dotiekau uou kucak nutr* 'ist dieser Hund hinein herbeigelaufen' = 'ist hineingelaufen gekommen' B.7.4.2 s19, *je van dotiekla o(d) jednoga stabla* 'sie ist aus einem Baum heraus herbeigelaufen' = 'ist herausgelaufen gekommen' s30.

Doch auch nichtpleonastischer Gebrauch, der stärker in Richtung Univerbierung geht, ist nicht selten, etwa *je spau duoli, kad...* 'er fiel runter, als...' B.7.2.2 s21, *onde ga je jielen hitil duolika na travu* 'und dort warf ihn der Hirsch hinunter auf das Gras' B.7.1.1 s19/s20. Noch deutlicher ist die Lexikalisierung im Fall solcher Zusammensetzungen wie *dičak je ziu jedno dite suobu* 'der Junge nahm ein Kind mit (sich)' B.7.2.2 s38, *je skupaspau* 'er ist zusammengebrochen' B.7.2.3 s20, *uon muora jezik van dat* 'er muß die Zunge herausstrecken' B.7.4.1 s11 oder *sam zis škuole vanstala* 'ich bin aus der Schule ausgetreten' B.7.2.3 s6, im Gegensatz zum oben genannten rein lokalen *stali van* B.7.1.1 s24 bzw. *van stali* s25. Ähnliches gilt für *se je jako tuojkavo najpr došla* PFV 'sie ist sich sehr blöd vorgekommen' B.7.2.1 s22 und *kad si bedav[n]o najpr dohajadu* IPFV *pre drugimi* 'weil sie sich blöd vorkommen vor den anderen' s28. Dieses letztere Beispielpaar zeigt im übrigen deutlich, daß diese Präverbien in beiden Aspekten gleichermaßen auftreten und somit keine aspektuell differenzierende Funktion haben.

Zur Diskussion des Verhältnisses von Präverbien und Präfixen in Zusammenhang mit der Aspektpaarbildung vgl. den ausführlichen Kommentar zu B.7.1.1, daneben allgemein zu den Partikelverben auch die Diskussionen in B.7.2.2, B.7.2.3, B.7.2.4, B.7.2.5, B.7.4.2 etc. sowie, zum Vergleich mit der SWR, A.4.5.4.

5. Charakterisierung des Lehnwortschatzes im Burgenlandkroatischen

Lehnwörter spielen im Burgenlandkroatischen eine wichtige Rolle, wenn auch bei weitem nicht im Umfang des Moliseslavischen, und zwar – mit Ausnahme der Pronomina – in allen Wortarten, sowohl bei den flektierten wie auch bei den unflektierten (Adverbien, Konjunktionen, Interjektionen, Präpositionen, Partikeln); zum prozentualen Anteil der Fremdelemente s.u. B.5.3.

Zunächst wird im folgenden ein Überblick über den Lehnwortschatz getrennt nach Wortarten gegeben, einschließlich der formalen Integration in die bestehenden Deklinationen und Konjugationen. Dabei werden einige bereits oben gemachte Anmerkungen wiederaufgenommen. Hierauf folgt an Hand der in diesem Band abgedruckten Texte eine quantitative Analyse des Lehnwortschatzes, und zwar nur der Materialentlehnungen, ohne die strukturellen Veränderungen im bestehenden Wortschatz, die aus den kontaktbedingten Verschiebungen in der Bedeutungsstruktur und den Lehnübersetzungen resultieren.

Entlehnungen der älteren Schicht stammen aus dem Romanischen und dem Ungarischen, aber auch schon aus dem Deutschen, wobei es oft schwer ist, den Ort der Übernahme festzulegen, also ob die Eingliederung noch in der alten oder schon in der neuen Heimat nach der Einwanderung stattfand.¹⁷⁷ Die jüngere Lehnwortschicht seit der Angliederung des Burgenlands an Österreich, die in

¹⁷⁷ Zur Schichtung des blk. Wortschatzes vgl. etwa NEWEKLOWSKY (1978: 258–263), TORNOW (1992: 250–251), SZUCSICH (2000: 860–861), PAWISCHITZ (2014: 63).

unseren Texten bei weitem überwiegt, kennt praktisch nur mehr Varietäten des Deutschen als Entlehnungsquelle. Wurde ursprünglich vor allem Wortschatz des alltäglichen Gebrauchs entlehnt, so betrifft er in jüngerer Zeit zunehmend die moderne Arbeitswelt und ihre Techniken, während ältere Begriffe zum Teil in Vergessenheit geraten oder durch Neuentlehnungen überdeckt werden.

Im Euroslav-Korpus sind Entlehnungen leicht zu erkennen, da sie auf der phonetischen Ebene kursiv gesetzt wurden und ihre deutsche Übersetzung (zumeist das entsprechende Quellwort) zwischen Sternchen steht. Auch für die ältere Entlehnungsschicht finden sich hier ausschließlich Beispiele aus deutscher Quelle, z.B. *tobrgari* NOM.PL.M ‘Tagelöhner’ ← *Tagwerker*, *piingle* ACC.PL.M ‘Kartoffeln’ ← *Biandl* (Birnchen), *uorlobi* LOC.SG.M ← *Urlaub*, *likof* ACC.SG.M ← *Leitkauf* ‘Mahlzeit nach erfolgreichem Abschluß einer Arbeit’, *trbišan* ‘erwischen’ ← bair. *derwischn*, *hierat* ← (auf)hören, *prauhat* ← *brauchen*. Fälle von Codeswitching stehen bereits auf der orthographischen Ebene zusätzlich zwischen senkrechten Strichen und haben statt einer phonetischen Wiedergabe eine Kennzeichnung mit „==“; vgl. die ausführlichere Erläuterung des Notationsverfahrens in der Einleitung.

5.1 Morphologische Integration von Lehnwörtern ins BLK¹⁷⁸

5.1.1 Die Substantive

Die Eingliederung erfolgt bei deutschen Substantiven häufig nach dem Wortauslaut, was bei konsonantischem Ausgang im Nominativ in der Regel Maskulina ergibt, bei Vokal Feminina. So finden wir im Korpus z.B. *Frosch* M → *fruoš* M, *Traktor* M → *traktor* M gegenüber *Flasche* F → *fluoša* F, *Pause* F → *pauza* LOC.PL.F, *Wurst* F → *buršta* GEN.SG.M (NOM *buršt*). Ausnahmen kommen aber vor, mit oder ohne Genuswechsel, etwa *Grundbirne* F (= Kartoffel) → *krumpire* ACC.PL.M bzw. *Uhu* M → *uhu* NOM.SG.M, *Tee* M → *teha* GEN.SG.M (NOM *te*) und außerhalb des Korpus dt. *Ziegel* M (seinerseits von lat. *tegula* F → blk. *cigla* F (auch BKS).

Andererseits erscheinen Neutra in unseren Texten grundsätzlich als Maskulina, gleich ob sie auf Vokal enden wie *Auto* N → *auto* M oder auf Konsonant, vgl. *recept* M, *ministerium* M, *štetoskop* M, *medikamiente* ACC.PL.M, *štrofmandat* M, *halteverbot* M, bair. *biandl* N ‘Birnchen’ → *piingle* ACC.PL.M.¹⁷⁹ Bisweilen kommt auch die Eingliederung über genusbestimmende Suffixe vor, etwa *Tasche* F → *taška* F, *Situation* F → *situacija* F, *Gymnasium* N → *gimnazija* F. In den beiden letzteren Beispielen kann Einfluß der Schulsprache vorliegen, gleich ob burgenlandkroatische oder standardkroatische Norm. Bei *Geographie* F vs. *geografija* F oder gar *Mathematik* M vs. *matematika* F ist das sicher der Fall. Auf standardkroatische Herkunft ist wohl *policačaj* M zurückzuführen, neben ebenfalls belegtem *policist* M ← deutsch *Polizist* M.

Dekliniert wird bisweilen mit besonderen Stammalternationen, vgl. *autorom* INS.SG.M (zu *auto*) oder *teha* GEN.SG.M zu *te* ← *Tee*, s.o. B.4.1.1.

¹⁷⁸ Zur Integration deutscher Lehnwörter in der burgenlandkroatischen Umgangssprache vgl. allgemein PAWISCHITZ (2008).

¹⁷⁹ Zum Verhalten der Neutra bei der Lehnwortintegration ins Obersorbische vgl. A.5.1.1, dazu in gesamtslavischer Sicht BREU (2021b).

5.1.2 Adjektive und Adverbien

Adjektive werden im BLK wie auch in den anderen Sprachen im Euroslav-Korpus in deutlich geringerer Zahl entlehnt als Substantive. In morphologischer Hinsicht kommen im Prinzip zwei Fälle vor, voll integrierte Adjektive und teilintegrierte. Tatsächlich sind adjektivische Entlehnungen im burgenlandkroatischen Teilkorpus extrem selten. Ein Beispiel könnte *tuojkavo* ‘blöd’ B.7.2.1 s22 sein, allerdings in neutrisch-adverbieller Form, das im bairischen *dojggat* ‘blöd, ungeschickt’ ein Pendant hat.¹⁸⁰ Im Moliseslavischen mit seinem insgesamt deutlich höheren Lehnwortanteil ist auch Adjektiventlehnung etwas häufiger (BREU 2017: 64–65).

5.1.3 Die Verben

Beim Verb wird die deutsche Infinitivendung *-en* zumeist durch *-at* ersetzt, seltener *-it* z.B. *brauchen* → *prauhat*: belegt *prauha* PRS.3SG, (*auf*)*hören* → *hierat*: *hiera* PRS.3SG, *tanzen* → *tancat*: *tanca* PRS.3SG, *schlecken* → *šlekat*: *šlekau* PTCP.SG.M, aber *treffen* → (*s*)*trefit*: *strefi* PRS.3SG. Auf diese Weise kam das traditionelle deutsche Integrationssuffix *-ier* [ir] indirekt auch ins BLK, z.B. *studieren* → *študirat* ~ *študierat*, *gratulieren* → *gratulierat*: *graturlieradu* PRS.3PL. Alle Lehnverben werden voll integriert, unkonjugierte Formen kommen also nicht vor.

Im Gegensatz zum moliseslavischen Korpus ist keine direkte Entlehnung von Perfektiva belegt, weswegen auch keine sekundäre Imperfektivierung vorkommt. Soweit nicht ohnehin Aterminativität und damit Unpaarigkeit vorliegt, geschieht die Aspektpaarbildung von Entlehnungen im BLK mit dem Mittel der Präfigierung. In viel stärkerem Ausmaß ist aber Biaspektualität anzutreffen, wobei Präverben terminativierenden Charakter haben. Perfektivierende Präfigierung liegt wohl im obengenannten *strefi* PFV.PRS.3SG vor, das über ein Simplex *trefit* IPFV auf dt. *treffen* zurückzuführen ist, ein anderes Beispiel eines (hier nicht belegten) Präfixpaares ist *pofarbat* PFV ⇐ *farbat* IPF ⇐ dt. *färben*.¹⁸¹ Zum Vergleich der Aspektsysteme des Burgenlandkroatischen, Moliseslavischen und der obersorbischen Umgangssprache, insbesondere auch hinsichtlich der Aspektpaarbildung bei Lehnverben vgl. BREU et al. (2016).

5.2 Die unflektierten Wortarten

Das Burgenlandkroatische weist eine größere Zahl von entlehnten funktionalen Elementen auf, die indeklinabel sind. Hierzu gehören Interjektionen und textstrukturierende Partikeln, Adverbien, sowohl von Adjektiven abgeleitete als auch

¹⁸⁰ Vgl. WBÖ (1987: 504–505) sub verbo *talkecht*. Dagegen bestimmt TORNOW (1989: 345) als Quelle für das wohl hierzu stimmende *tòjkav* ‘ungeschickt’ türkisch *toy*. KOSCHAT (1978: 281) gibt das adjektivische Lemma als *tuojkau* ‘dumm’ an.

¹⁸¹ Ähnliche Bildungen finden sich auch schon im romanischen Lehnwortschatz, z.B. *sfrigat* ⇐ *frigat* ‘(Eier) braten’ (KOSCHAT 1978: 203) ⇐ balkanromanisch **frigere* (nicht ital. *friggere* wegen der Aussprache mit [g], nicht [dʒ]). Im Prinzip gilt das auch für Entlehnungen aus dem Ungarischen, wie *ubatrit* ⇐ *batrit* ‘ermutigen, trösten’ ⇐ ung. *bátorít*, das nach Mitteilung von Informanten auch im Osliper Dialekt in Gebrauch ist. TORNOW (1989: 78) nimmt hier allerdings Ableitung von einem entlehnten Nomen an, wobei *batriti* im Wörterbuchteil (S. 99) dann überhaupt nicht als ungarisch gekennzeichnet ist, im Gegensatz etwa zu *mašinati* ‘dreschen’ ⇐ ung. *masíndl* (S. 202).

isolierte. Als Beispiele können angeführt werden: *plumps*, *punktum*, *gor* 'gar', *hojt* 'halt', *trpaj* 'dabei', *nohi* 'dann, danach' (auch als Präverb 'nach, hinterher'), *normal*, *virkljih*, *direkt*, *praktiš*, *kaput*, *furt*, *fertik*, *grad* 'gerade'. Hingegen finden sich im Korpus keine entlehnten Konjunktionen.

5.3 Lehnwortstatistik

In diesem Abschnitt wird der prozentuale Anteil der Lehnwörter im burgenlandkroatischen Textkorpus angeführt, und zwar nach dem tatsächlichen Vorkommen im fortlaufenden Text (*tokens*), ohne Zusammenfassung zu Basiswortformen (*types*).¹⁸² Dabei werden zunächst auch die Fälle von Codeswitching als Fremdelemente mitgezählt, dann aber in der mittleren Spalte der Tabellen 14a–d wieder herausgerechnet. Angesichts gewisser theoretischer Probleme bei der Zählung von Komposita, der Berücksichtigung oder Nichtberücksichtigung von Eigennamen und der Aufgliederung von Syntagmen, besonders im Fall des Codeswitching kann die hier verwendete Berechnung, die zur Maximalzahl tendiert, nicht als die einzig mögliche gelten; s.a. die nachfolgenden Anmerkungen zu zwei Texten in der Statistik von Oslip und Wulkaprodersdorf.

Die verwendete Zählweise, die mit den Berechnungen in den anderen Einzelkorpora des Projekts übereinstimmt, vermittelt einen Eindruck von der Rolle des deutschen Einflusses auf der lexikalischen Ebene. Im Vergleich mit dem Moliseslawischen ist der Lehnwortanteil im BLK erheblich geringer und bewegt sich dabei in etwa im Umfang der beiden sonstigen Mikrosprachen im Gesamtkorpus, bzw. ist nur leicht erhöht.¹⁸³ Die Numerierung in den nachfolgenden Tabellen entspricht der Gliederung der Texte im Hauptteil.

5.3.1 Anteil der Lehnwörter im Dialekt von Nikitsch

Text:	Anteil fremder Wörter %	Lehnwörter (ohne Codeswitching) %	Lehnwortanteil unter den Substantiven %
B.7.1.1 Froschgeschichte	3,9	3,9	18,1
B.7.1.2 Hochzeit	3,2	3,2	5,7
B.7.1.3 Polizist – Arzt	15,5	15,5	82,6
Ø Nikitsch	6,1 %	6,1 %	23,6 %

Tab. 14a: Fremdelemente in den Texten aus Nikitsch¹⁸⁴

¹⁸² Zu den analogen Verfahren bei der Erstellung einer Lehnwortstatistik in der SWR und im MSL, wenn auch mit sprach- und textspezifischen Unterschieden, vgl. A.5.3 bzw. BREU (2017: 67–71).

¹⁸³ Zu einem Vergleich des Lehnwortbestandes im Moliseslawischen, Burgenlandkroatischen, dem Balkanslawischen in Griechenland und der obersorbischen Umgangssprache mit statistischen Mitteln, die weit über die im folgenden präsentierte rein prozentuale Häufigkeit hinausgreifen, vgl. ADAMOŮ et al. (2016). Geringfügige Unterschiede zwischen den dort zugrunde gelegten Zahlen und den nachfolgenden Tabellen (14a–d) gehen auf Neubewertungen einzelner Fremdelemente zurück, mit gelegentlicher Korrektur der Zählweise, ändern aber nichts an der Gesamtaussage.

¹⁸⁴ Der Durchschnitt der Prozentangaben wird hier und in den folgenden Tabellen auf eine Kommastelle gerundet. Er wird aus der gesamten Wortanzahl berechnet und nicht aus dem Durchschnitt der Prozentzahlen der Einzeltexte, weil sonst die stark unterschiedliche Wortanzahl pro Text

Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, besteht der Anteil fremder Wörter in Nikitsch ausschließlich aus Lehnwörtern (kein zusätzlicher Fall von Codeswitching). Deshalb zeigen die beiden ersten Spalten dieselben Werte. Alle Texte stammen von demselben Sprecher. Der deutlich höhere Anteil an Lehnwörtern im 3. Text erklärt sich durch die besondere Situation der Polizistengeschichte, die sich auf die moderne Welt (Verkehr) bezieht. Er liegt nicht an der Gattung Bildergeschichte selbst, wie man im Vergleich mit der ebenfalls nacherzählten Frogstory im 1. Text leicht erkennt. Der Anteil der Entlehnungen im Bereich der Substantive ist in allen Einzeltexten deutlich höher als bei den sonstigen Wortarten, im Durchschnitt fast viermal so hoch; im 3. Text erreicht er mit rund 83% sogar einen außerordentlichen Höchstwert. Die besonders ausgeprägte Entlehnungsaffinität der Substantive betrifft neben Nikitsch und Burgenlandkroatisch insgesamt auch die anderen EuroSlav-Teilkorpora, s. etwa Abschnitt A.5.3 zur SWR und C4 zum Nashta.

5.3.2 Anteil der Lehnwörter im Dialekt von Oslip

Der Prozentanteil der Fremdelemente ist in den Osliper Texten ausgeglichener als in Nikitsch und insgesamt geringer; s. Tab. 14b. Andererseits kommen im Gegensatz zu Nikitsch hier auch Fälle von Codeswitching vor (B.7.2.3). Der Anteil der Lehnwörter ist bei den Substantiven auch in Oslip mit 12.7 % erheblich höher als bei den anderen Wortarten (alle zusammen einschließlich der Substantive 3.2 %),¹⁸⁵ und zwar mit einer sehr großen Schwankungsbreite zwischen dem fast vollständigen Fehlen bei der traditionell gestalteten Fabel von der „Maus Mišo“ (B.7.2.4) und den relativ hohen Prozentsätzen in den beiden ersten Texten.

Text:	Anteil fremder Wörter	Lehnwörter (ohne Codeswitching)	Lehnwortanteil unter den Substantiven
	%	%	%
B.7.2.1 BLK und Schule	2.6	2.6	18.9
B.7.2.2 Froschgeschichte	7.1	7.1	20.3
B.7.2.3 Leben Burgenland	9.3	5.0	10.8
B.7.2.4 Maus Mišo	1.3	1.3	1.3
B.7.2.5 Familie im Leben	2.4	2.4	10.4
Ø Oslip	3.8 %	3.2 %	12.7 %

Tab. 14b: Fremdelemente in den Texten aus Oslip

Der Text „Leben im Burgenland“ (B.7.2.3) ist der einzige, der Codeswitching aufweist. Als Folge hiervon fällt die Lehnworthäufigkeit (ohne Codeswitching) mit 5 % deutlich geringer aus als der Anteil fremder Wörter insgesamt. Dieser Prozentsatz würde sich noch weiter reduzieren, wenn man die drei deutschen Personennamen nicht bei den Lehnwörtern zählen würde, was auch deutliche Auswir-

ungerechtfertigten Einfluß auf das Ergebnis hätte. So ergäbe sich z.B. für Nikitsch aufgrund des vergleichsweise hohen Fremdanteils im andererseits relativ kurzen dritten Text ein Durchschnittswert von 7.5 % statt der Gesamtberechnung von 6.1 %, bei den Substantiven sogar von 35.5 % statt 23.6 %.

¹⁸⁵ Der Lehnwortanteil bei den Substantiven bezieht sich in den Tabellen ausschließlich auf mehr oder minder stark integrierte Wörter. Reines Codeswitching (ohne lautliche und morphologische Integration) wurde hier – soweit es überhaupt vorkommt – nicht berücksichtigt.

kungen auf den Prozentsatz entlehnter Substantive hätte, da sich diese von 8 auf 5 Tokens reduzieren würden. Das zeigt einmal mehr, wie sehr solche Statistiken von der Art der Zählung abhängen.

5.3.3 Anteil der Lehnwörter im Dialekt von Trausdorf

Text:	Anteil fremder Wörter %	Lehnwörter (ohne Codeswitching) %	Lehnwortanteil unter den Substantiven %
B.7.3.1 Federn Federbetten	3.3	3.3	14.3
B.7.3.2 Landwirtschaft	1.2	1.2	8.8
Ø Trausdorf	2.2 %	2.2 %	11.6 %

Tab. 14c: Fremdelemente in den Texten aus Trausdorf an der Wulka

Es handelt sich bei beiden Texten um die Beschreibung der bäuerlichen Welt von einst. Der Lehnwortanteil ist aufgrund dieser Besonderheit mit 2.2% sehr gering, Codeswitching fehlt völlig. Wiederum ist der Prozentsatz der Substantive mit 11.6% im Durchschnitt ca. fünfmal höher als über alle Wortarten hinweg, im zweiten Text sogar siebenmal höher (bei insgesamt geringer Tokenzahl).

5.3.4 Anteil der Lehnwörter im Dialekt von Wulkaprodersdorf

Text:	Anteil fremder Wörter %	Lehnwörter (ohne Codeswitching) %	Lehnwortanteil unter den Substantiven %
B.7.4.1 Polizist – Arzt	11.8	11.8	58.0
B.7.4.2 Froschgeschichte	12.0	1.3	20.0
Ø Wulkaprodersdorf	12.0 %	6.5 %	32.3 %

Tab. 14d: Fremdelemente in den Texten aus Wulkaprodersdorf

Im 1. Text ist der Anteil der Fremdelemente für burgenlandkroatische Verhältnisse wieder relativ hoch, was nach dem Befund bei der Polizistengeschichte in Nikitsch zu erwarten war, besonders bei den Substantiven. Überraschend ist mit 12% allerdings der Anteil der Fremdelemente in der Froschgeschichte angesichts der Zahlen in den vergleichbaren Texten aus Nikitsch und Oslip (und auch in dem SWR-Text A.7.4), noch dazu wo es sich um die älteste Sprecherin im blk. Korpus handelt. Wie aus der Tabelle leicht abzulesen, liegt das aber am Erzählstil der Informantin, die stark zum Codeswitching neigt. Das geht eventuell auf die ungewohnte Aufnahmesituation zurück, bei der sie ja auf burgenlandkroatisch zu gebietsfremden Personen sprechen mußte, von denen sie annehmen konnte, daß sie nicht gleich verstehen, was sie sagte. Auch sie verwendet wieder deutlich mehr entlehnte Substantive als andere Lehnwörter, ohne allerdings den Anteil von 58%, den die Polizistengeschichte aufweist, auch nur annähernd zu erreichen.

In diesem Text zeigt sich exemplarisch die Problematik der Zählung beim Codeswitching. Der recht hohe Prozentsatz geht nämlich darauf zurück, daß hier eine Einzelwortzählung zugrunde liegt, das heißt längere eingestreute Passagen wurden Wort für Wort gezählt. Würde man hingegen jede Codeswitchingpassage nur als einen einzigen Fall zählen, unabhängig davon aus wie vielen Wörtern sie

besteht, dann ergäben sich statt 48 Tokens lediglich maximal 12 Einzelfälle, mit entsprechend deutlichem Einfluß auf den prozentualen Anteil.

5.3.5 Prozentualer Vergleich der burgenlandkroatischen Dialekte

Zum Abschluß werden für den direkten Vergleich noch einmal die durchschnittlichen Fremdanteile in der Tab. 15 zusammengefaßt und außerdem das Mittel aus allen burgenlandkroatischen Texten gebildet, und zwar erneut aus dem relativen Gesamtanteil der Fremdelemente an der Gesamtwortzahl im Korpus, nicht aus dem Durchschnitt der einzelnen Prozentangaben.

Wie auch schon aus den Erläuterungen zu den Einzeldialekten hervorgeht, ist die große Variation zwischen 2.2 % Fremdanteil für Trausdorf und 12 % im nahegelegenen Wulkaprodersdorf (Oslip 3.8 %, Nikitsch 6.1 %) eher auf die jeweiligen Textarten und individuelle Erzählstrategien der Sprecher zurückzuführen als auf tatsächliche Unterschiede zwischen den Einzeldialekten. Auf alle Fälle ist der Lehnwortanteil im Durchschnitt auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie in der obersorbischen Umgangssprache (A.5.3.1), in deutlichem Gegensatz zu den erheblich höheren Zahlen für das Moliseslavische (BREU 2017: I.5.3.3).

Dialekt:	Anteil fremder Wörter	Lehnwörter (ohne Codeswitching)	Lehnwortanteil unter den Substantiven
	%	%	%
Ø Nikitsch	6.1 %	6.1 %	23.6 %
Ø Oslip	3.8 %	3.2 %	12.7 %
Ø Trausdorf	2.2 %	2.2 %	11.6 %
Ø Wulkaprodersdorf	12.0 %	6.5 %	32.3 %
Mittel aller Dialekte	5.5 %	3.8 %	18.2 %

Tab. 15: Gesamtanteil der Fremdelemente in den burgenlandkroatischen Texten

6. Konservativität und kontaktinduzierter Wandel (Grammatik)

In diesem Abschnitt werden einige Punkte aus der Beschreibung der burgenlandkroatischen Grammatik unter B.4 sowie aus den Kommentaren zu den Texten unter dem Gesichtspunkt des Sprachkontakts zusammengestellt, gegliedert einerseits nach der Beibehaltung traditioneller Charakteristika sowie andererseits nach kontaktinduzierten Veränderungen.¹⁸⁶ In nichterschöpfender Weise werden dabei auch Gegenüberstellungen zu den anderen Mikrosprachen im Gesamtkorpus vorgenommen.

Der Einfluß der Kontaktsprachen macht sich nicht nur in der Lexik sondern auch in der Grammatik bemerkbar. Im Vergleich mit dem historisch nah verwandten Moliseslavischen in Süditalien fällt aber ein hoher Anteil an konservativen Strukturen ins Auge, der der Tatsache geschuldet ist, daß sich die Systeme der deutschen Kontaktsprache weniger vom Slavischen unterscheiden als die romani-

¹⁸⁶ Zur Frage der Wertung von Bewahrung, Nichteinführung, Verlust und Addition grammatischer Differenzierungen vor dem Hintergrund von Konservativität und Progressivität in Sprachkontaktsituationen vgl. BREU (1994: 58–62).

schen. Hierunter fallen insbesondere die Kategorien des Nominalsystems. So blieb im Gegensatz zum Moliseslavischen etwa das Neutrum auch im Sprachkontakt ohne wesentliche Reduktionen erhalten, ebenso die synthetische Komparation.

6.1 Bewahrung und interne Umstrukturierung

Die im Deutschen – nicht aber im Italienischen – bestehende formale Differenzierung zwischen der statischen Lokalisierung an einem Ort (LOC) und der Bewegung hin zu einem Ort (ACC) ist maßgeblich verantwortlich für die Bewahrung der Kasusopposition von Lokativ vs. Akkusativ im BLK, gerade so wie im Obersorbischen und im Gegensatz zum Moliseslavischen. Parallelen zwischen allen drei Minderheitensprachen zeigen sich in der obligatorischen Verbindung des agentiven Instrumentals mit einer Präposition und dem daraus resultierenden Verlust des Kontrasts mit dem komitativen Instrumental.¹⁸⁷

In der Morphologie des Substantivs ist die im maskulinen und neutrischen LOC.SG dominierende Endung *-i* gegenüber seltenerem und standardsprachlichem *-u* charakteristisch, z.B. *va lozi* ‘im Wald’, *na jednon drivi* ‘auf einem Baum’, seltener *na jednom laptu* ‘auf einem Acker’. Dasselbe gilt für *m*-lose Formen im INS.SG.F, etwa *ziz dušu* ‘mit der Seele’ (Oslip) vs. *pred stieljom* ‘vor dem Bett’ (Nikitsch). Sie gehen genauso auf ererbte, regionale Strukturen zurück wie die Abweichungen vom Standardkroatischen im Plural. Hier ist besonders die Endung *-ou* (*-ov*) im Genitiv zu nennen, etwa *orihou* ‘Nuß’ GEN.PL.M, sogar bei den Feminina wie in *piet kravou* ‘fünf Kühe’ GEN.PL.F, oder Nullendung wie bei *par danø* ‘ein paar Tage’ GEN.PL.M, und entsprechend das Fehlen der in den štokavischen Standardsprachen erst nach der Auswanderung neugebildeten Endung *-ā*, vgl. kroat. *orahā, kravā, danā*. Charakteristisch ist auch die Bewahrung der Differenzierung von Dativ, Instrumental, Lokativ im Plural, während das Standardkroatische hier vollständigen Synkretismus zeigt, etwa *pauzama* ‘Pause’ DAT=INS=LOC.PL.F.¹⁸⁸

Was die Deklinationskategorie angeht, so hat sich im Burgenlandkroatischen im Gegensatz zum Moliseslavischen (BREU 2017: 22–34) noch keine Genusflexion herausgebildet, insofern als Genus und Deklination noch weitgehend getrennt bleiben. Es besteht weiterhin eine Verteilung der Feminina auf zwei Deklinationen (*a*- und *i*-), ebenso bei den Maskulina (*o*- und *a*-) und andererseits enthält die *o*-Deklination weiterhin Maskulina und Neutra.

Im Verbsystem ist die Futurbildung konservativ; vgl. hingegen das Moliseslavische, das zwar wie das BLK die analytische Konstruktion mit dem Auxiliar *tit* ‘wollen’ + INF bewahrt, sie aber in eine Modalopposition mit einem auf romanischer Basis entstandenen Nezeessitativfutur überführt (BREU 2017: 57).

Einige weitere Besonderheiten können ebenfalls den Ursprungsgebieten zugeordnet werden, wie etwa die sehr häufige *d*-Erweiterung in Verbformen wie

¹⁸⁷ Präpositionsloser Instrumental besteht beim adverbialen Gebrauch in den kroatisch-basierten Mikrosprachen weiter (im Gegensatz zur SWR), so etwa im Burgenlandkroatischen bei der Zeitangabe *dvajset-prvim lietom* INS.SG.N ‘im 21. Jahr’ oder im Moliseslavischen bei Lokalisierungen wie *skalami* INS.PL (Plurale tantum) ‘auf der Leiter’.

¹⁸⁸ Im burgenlandkroatischen Korpus sind diese Pluralkasus sehr selten belegt, etwa *va pauza* LOC.PL.F < **pauzah* ‘in den Pausen’. Zu den anzunehmenden Oppositionsformen *pauzam* DAT.PL.F und *pauzami* INS.PL.F vgl. die Paradigmen in KOSCHAT (1978: 90–91).

glijedadu PRS.3PL ‘schauen’ und, insbesondere in Nikitsch, auslautendes *-n* statt historischem *-m*, vgl. die Verbform *vidin* PRS.1SG ‘sehen’ oder die Kasusform *fruošuoŋ* INS.SG.M ‘Frosch’.

Beim Verbum ist die starke Verwendung des perfektiven Präsens in iterativ/habituellem Funktion, auch im Hauptsatz, im Vergleich mit dem Standardkroatischen auffällig. Dasselbe gilt im Präteritum für den Ausdruck der Habitualität über Modalperiphrasen, in unserem Korpus mit *tit* ‘wollen’ als Auxiliar + *l*-Partizip, z.B. *mladina je tila pomoć* ‘die Jugend pflegte zu helfen’. Zu diesem und vielen weiteren Beispielen vgl. etwa die Texte aus Trausdorf, die sich auf die traditionelle Landwirtschaft beziehen. Diese vom Standardkroatischen abweichende Möglichkeit des Ausdrucks der Habitualität kann wohl ebenso wie der im südlichen Burgenland gebrauchte Habitualis mit dem Modalverb ‘können’ als traditionelle Eigenschaft čakavischer Dialekte angesehen werden (VULIĆ 2014), die sich eventuell nach der Einwanderung noch weiter verbreitete.

Der Ausdruck habituellem Handlungen gehört zum funktionalsemantischen Feld der Aktionalität, in deren Kern sich die grammatische Aspektkategorie befindet. Letztere wird ja im Slavischen allgemein über Paare von Verben ausgedrückt, die sich in der Regel formal durch Präfixe und Suffixe, seltener durch Suppletion unterscheiden. Wie sich aus dem Korpus ergibt, blieben diese Bildungsweisen im Burgenlandkroatischen erhalten, ebenso wie der ausschließliche Ausdruck aktueller Handlungsverläufe über den imperfektiven Aspekt, und zwar im Gegensatz zu der ebenfalls unter deutschem Einfluß stehenden obersorbischen Umgangssprache.¹⁸⁹ Die in PAWISCHITZ (2014) diesbezüglich angedeuteten Abbautendenzen insbesondere bei jüngeren Sprechern müßten noch genauer untersucht werden.

Im Bereich der Syntax dürfte die mögliche Positionierung der Klitika auch am Satzanfang, im Gegensatz zu der im Standardkroatischen üblichen Wackernagel-Regel (2. Position im Satz), im Prinzip aus den čakavischen Auswanderungsgebieten mitgebracht worden sein. Aber auch das Deutsche kann in Einzelfällen zu einer freieren Position der Klitika beigetragen haben, ohne für die tatsächliche Verwendung direkt ein Modell zu sein.¹⁹⁰ Typische Fälle der Abweichung von den štokavischen Standardsprachen sind etwa die satzinitiale Verwendung des Auxiliars in *je dobro živio* ‘(er) lebte gut’ B.7.2.4 s16 und zusätzlich das satzfinale klitische Personalpronomen in *Je malo šlekau na tuom ledu, ali to-j bilo premalo mu* ‘Er (= sie) schleckte ein wenig an diesem Eis, aber es war ihm (= ihr) zu wenig’ s24.

6.2 Kontaktinduzierter Wandel

In der Definitheitskategorie gibt es auch im Burgenlandkroatischen eine kontaktinduzierte Neuerung, nämlich die allmähliche Herausbildung eines indefiniten Artikels durch semantische Strukturanpassung an das deutsche Vorbild, mit Übertragung der Polysemie von deutsch *EINS*, das ja außer als Zahlwort auch als

¹⁸⁹ Zu den charakteristischen Unterschieden in der Entwicklung der burgenlandkroatischen, moliseslavischen und obersorbischen Perfektivitätsopposition vgl. etwa BREU et al. (2016).

¹⁹⁰ Zur Stellung der Klitika vgl. NEWKLOWSKY (1978: 253–254), daneben auch KOSCHAT (1978: 131) zur Variation der Klitikaposition im Futur. Die Diskussion um die Stellung des reflexiven *se* im BLK bei BROWNE (2014) auf der Suche nach einem konkreten kontaktbedingten Grund für die Abweichung vom Standardkroatischen bleibt letzten Endes ohne Ergebnis.

Artikel dient, auf das blk. *JEDAN*, etwa *na jednon drivi* ‘auf **einem** Baum’ B.7.1.1 s11, *na jedan velik kamen* ‘auf **einen** großen Stein’ s17.¹⁹¹ Es ist noch im Einzelfall zu untersuchen, wann tatsächlich ein indefiniter Artikel gebraucht wird und wann er nur optional oder sogar ausgeschlossen ist. Auf alle Fälle hat er im Burgenlandkroatischen nicht den hohen Grad der Grammatikalisierung erreicht, wie er in der obersorbischen Umgangssprache unter deutschem und im Moliseslavischen unter italienischem Einfluß festzustellen ist; vgl. BAYER (2006: 137, 164), BREU (2012a), SCHOLZE (2012).¹⁹² Zur Morphologie von *jedan* im BLK s.o. B.4.3.1.

Auch ein definiter Artikel (entstanden aus den Demonstrativa) ist erst in Ansätzen vorhanden; vgl. HADROVICS (1974: 280), NEWEKLOWSKY (1978: 43), und vor allem BAYER (2006: 135–143), der auf dialektale Unterschiede hinweist. Dieser „Artikel“ *in statu nascendi* besitzt noch nicht den Grammatikalisierungsgrad des pragmatischen Definitartikels in der obersorbischen Umgangssprache. Dennoch findet sich die artikelähnliche Verwendung von Demonstrativa im Burgenlandkroatischen häufiger als im Moliseslavischen, wo die vollständige Abkoppelung des definiten Artikels von den Demonstrativa im Italienischen gerade ein Gegenmodell zur Entwicklung des definiten Artikels über semantische Strukturanpassung liefert (BREU 2012a: 301–309).

Die größere Konservativität des BLK bezüglich der Herausbildung einer Definitheitskategorie im Vergleich mit der obersorbischen Umgangssprache bei vergleichbarem Anpassungsdruck von Seiten der deutschen Kontaktsprache mag zumindest beim indefiniten Artikel einfach auf den nie abgerissenen Kontakt mit dem Kroatischen zurückgehen. Beim definiten Artikel spielt hiervon abgesehen eventuell auch noch die traditionelle Differenzierung im Bereich definiter und indefiniter Adjektive (Attribute) im BLK eine Rolle. Inwieweit diese heute tatsächlich noch relevant ist, scheint allerdings noch nicht ausreichend untersucht.

Abgesehen davon, daß keinerlei grammatische Morpheme entlehnt wurden, gab es im Verbsystem des Burgenlandkroatischen auch strukturell kaum kontaktbedingten Wandel. Die jeweiligen Charakteristika sind durchweg ererbt. Das gilt insbesondere auch für die grammatischen Kategorien, einschließlich des Verlusts der synthetischen Präteritalformen von Imperfekt und Aorist. Eine solche generelle Entwicklungstendenz finden wir ja im ganzen Nordslavischen und im Slovenischen sowie auch in den nördlicheren Dialekten des Serbokroatischen. Der vom Deutschen ausgehende Anpassungsdruck kann hier höchstens unterstützend gewirkt haben.

Die hierzu entgegengesetzte Bewahrung des Imperfekts im Moliseslavischen ist andererseits eindeutig auf romanischen Einfluß zurückzuführen, verbunden mit der etwas weiter südlich und eventuell küstennäher liegenden Auswanderungszone der Moliseslaven. Daß sich im BLK das analytische *l*-Perfekt noch stärker zu Lasten des synthetischen Präteritums durchsetzte als in der obersorbischen Umgangssprache (von der obersorbischen Standardsprache mit weit-

¹⁹¹ Zu diesen grundlegenden Verfahren der strukturellen Anpassung der Minderheitensprachen als Replikasprachen an das Modell der dominanten Gebersprachen im totalen Sprachkontakt vgl. BREU (2022).

¹⁹² Beispielsweise wäre in SWR und Moliseslavisch in der Entsprechung zu *(ji)mam švigrothtrku* ‘ich habe eine Schwiegertochter’ B.7.2.3 s24 der indefinite Artikel obligatorisch, sein Fehlen würde automatisch Definitheit bedeuten.

gehendem Erhalt von Imperfekt und Aorist ganz zu schweigen), ist dabei wohl regionalen Unterschieden innerhalb der deutschen Kontaktsprache zuzuschreiben (BREU et al. 2016: 90-91). Das erheblich weiter im Norden angesiedelte Obersorbische hatte ja Kontakt mit Varietäten des Deutschen, in denen ein synthetisches Präteritum noch bestand und insofern bewahrenden Einfluß gegen die allgemeine Abbautendenz im Nordslavischen ausüben konnte. Dagegen verwenden die bairischen Mundarten einschließlich der burgenländischen sowie auch die Wiener Umgangssprache nur noch die analytische Bildungsweise und haben insofern gegenüber der innerslavischen Entwicklungstendenz des Abbaus synthetischer Präterita unterstützenden Charakter.¹⁹³

Über alle Texte hinweg zeigt sich eine Dominanz von Präverbien über Präfixe bei der Bezeichnung räumlicher Verhältnisse in Form der auch vom Deutschen her bekannten Partikelverben, die lehnübersetzt wurden, z.T. mit zusätzlicher Entlehnung des Präverbs. Partikelverben sind ein typisches Ergebnis des Sprachkontakts mit dem Deutschen (früher auch mit dem Ungarischen) im Burgenlandkroatischen, so wie etwa auch in den sorbischen Sprachen oder im Kärntner-slovenischen (SCHOLZE 2008a: 303-310, BAYER 2006: 171-245). In der Regel liegen syntaktische Calques (Lehnübersetzungen, *pattern borrowing*) vor, zusätzliche Entlehnung des Präverbs wie diejenige des Richtungsadverbs *nohi* 'nach, hinterher' aus dem lokalen Bairischen wie in *su kukku bižali nohi* 'sie sind dem Hund nachgerannt' B.7.2.2 s23 ist eher selten. Für weitere Beispiele vgl. den Überblick über die Partikelverben oben in B.4.5.4.

Im Bereich der blk. Wortfolge sieht NEWEKLOWSKY (1978: 132) weitgehende Übereinstimmung mit den serbokroatischen Verhältnissen. Auf die wohl konservative čakavische Basis der vom Standardkroatischen abweichenden Position der Klitika wurde schon oben hingewiesen. Bei aller Konservativität scheint aber die – wenn auch seltener als im Obersorbischen gebrauchte – durchaus vorhandene Satzklammer mit Endstellung des Partizips beim Perfekt oder des Infinitivs in Modalkonstruktionen auf deutsche Interferenz zurückzugehen (BAYER 2006: 285-286, PAWISCHITZ 2014: 64). Im Korpus findet sich etwa das folgende Beispiel, bei dem in die Futurkonstruktion sogar ein temporaler Nebensatz eingeschoben ist: *da će kadakuoč, kad bude jimala dicie, i ona tako dalje postupat* 'daß sie irgendwann einmal, wenn sie Kinder haben wird, auch so verfahren wird' B.7.2.1 s29. Als Beispiel für eine weitgestreckte Klammer beim reflexiven Perfekt dient: *Trpaj se njiega kucak u jednim staklom (=jednuom staklu LOC.SG.N) sraniu* 'Dabei hat sich sein Hund in einem Glas versteckt' B.7.2.2 s6-s7. Das Reflexivpronomen fungiert hier infolge der gelegentlich anzutreffenden Verschmelzung von *se-j* > *se* auch als Auxiliar.

¹⁹³ Das moliseslavische Imperfekt ist in zweifacher Weise vom Sprachkontakt tangiert, nämlich über seine Bewahrung an sich und über sein Verhältnis zum Aorist bei der Ersetzung der slavischen diachronen Entwicklungskonstante, die den allfälligen Verlust des Imperfekts vor dem Aorist bedingt, durch die romanische mit der umgekehrten Reihenfolge beim Abbau synthetischer Präterita.

7. Burgenlandkroatische Texte

Die im Projekt EuroSlav2010 aufgezeichneten blk. Texte beschränken sich – wie schon im Vortext betont – auf die Dialektgebiete des mittleren und des nördlichen Burgenlands. Aus Zeitgründen war es nicht möglich, auch im südlichen Burgenland Aufnahmen zu machen. Es ist für die Zukunft aber vorgesehen, solche nachzuliefern. Einstweilen sei etwa auf die von Berghaus (2023: §8) in Güttenbach gesammelten Texte hingewiesen, für Stinatz auf Neweklowsky & Gaál (1987) sowie zum Vlachischen auf TORNOW (2011), allerdings bis jetzt ohne Audiokomponente.

In der vorliegenden Textsammlung beschränken wir uns wie beim Molise-slavischen (Teilband I), der obersorbischen Umgangssprache und dem Balkan-slavischen auf das im Internetprojekt zur Verfügung stehende Korpus. Es handelt sich um mehrere Aufnahmen von nacherzählten Bildergeschichten, Berichte aus dem eigenen Leben, insbesondere in Hinblick auf die Rolle des Burgenlandkroatischen, Sitten und Gebräuche, die Landwirtschaft von einst, dazu eine Tierfabel. Sie stammen aus dem mittelburgenländischen Nikitsch, sowie aus Oslip, Trausdorf und Wulkaprodersdorf im nördlichen Burgenland. Die Texte sind im Archiv des LACITO (Pangloss) unter *Autriche - Croate du Burgenland* nachzuhören, s.u.

Die Sprecher gehören größtenteils zur jüngeren und mittleren Generation (11-63 Jahre), bei der auch mit mehr oder minder starkem Einfluß von zwei Schriftvarianten zu rechnen ist, dem burgenlandkroatischen Standard und der Zagreber kroatischen Standardsprache, die in gewissem Rahmen in der Schule vermittelt werden. Nur bei unseren Sprechern der ältesten Generation (73-80 Jahre) scheint dieser Einfluß der Schulsprachen zu fehlen, oder er ist zumindest sehr gering. Trotz solcher Einflüsse aus den Standardsprachen sind die vorgelegten Texte in der Hauptsache authentisches Burgenlandkroatisch, wie sich insbesondere in der Phonetik und der Morphologie zeigt. Die sehr seltenen standardkroatischen Interferenzen sind in den Kommentaren angemerkt. Codeswitching mit dem Deutschen ist außer bei der ältesten Sprecherin selten. Lexikalische Entlehnungen aus dem Deutschen spielen zwar eine wichtige Rolle, sind aber zahlenmäßig dennoch vergleichsweise wenige. Sprachkontakt äußert sich sonst vor allem in der Syntax und der Phraseologie, wo immer wieder Calques auftreten.

Alle burgenlandkroatischen Texte wurden von Lenka Scholze und Maria Utschitel vor Ort aufgenommen und gemeinsam mit Walter Breu ins Deutsche übersetzt und in orthographische Form gebracht. Für die ursprüngliche Internetversion wurden die phonetische Transkription und die Glossierungen von Walter Breu und Lenka Scholze erstellt, in Zusammenarbeit mit Jasmin Berghaus, Mia Barbara Mader Skender und Maria Utschitel. Wir danken auch den burgenlandkroatischen Institutionen für ihre Mithilfe bei der Entschlüsselung besonders komplizierter Textstellen, insbesondere Frau Mag. Angela Schumich vom Wissenschaftlichen Institut der Burgenländischen Kroaten in Trausdorf an der Wulka (*Znanstveni institut Gradišćanskih Hrvatov ZIGH, Trajštof*). Für die englischen Übersetzungen sind wir Catherine Thornton zu Dank verpflichtet. Die Inhaltsangaben und die grammatischen Kommentare in der vorliegenden Buchversion wurden von Walter Breu erstellt. Metadaten zu den Sprechern und zu den einzelnen Aufnahmen wurden den Texten jeweils vorangestellt. Die Überschriften stammen wie bei den anderen Mikrosprachen nicht von den Sprechern selbst, sondern wurden nach dem Inhalt frei vergeben.

Zu allen Ausführungen in den Kommentaren sind auch ohne expliziten Rückverweis die betreffenden Abschnitte in den Kapiteln B.1 – B6 zu vergleichen. Ansonsten finden sich auch Querweise zwischen den einzelnen Kommentaren. Wiederholungen sind wiederum beabsichtigt und sollen die Benutzbarkeit erleichtern, aber grundsätzlich gilt, daß bereits zu den Vortexten gegebene Erläuterungen im weiteren Verlauf jeweils reduziert werden.

Die einzelnen Texte können zum Abhören durch Anklicken oder Einkopieren der im Kopf angegebenen DOI-Nummer direkt im Browser aufgerufen werden. Der burgenlandkroatische Textblock insgesamt ist über nachfolgende Adresse erreichbar; hier finden sich auch die detaillierten Metadaten der Bearbeiter bei den einzelnen Texten (Zugriff 09.02.2023):

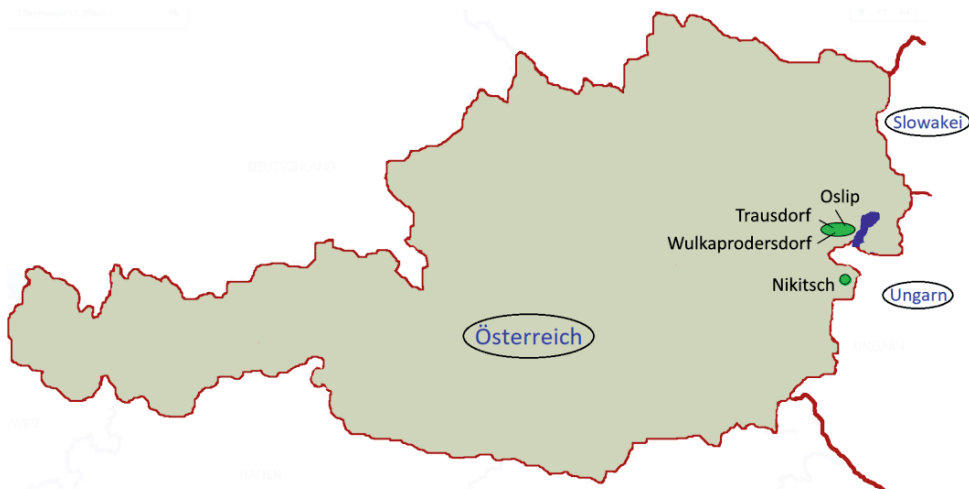
<<https://pangloss.cnrs.fr/corpus/Croate%20du%20Burgenland?lang=fr&mode=pro>>

Ein alternativer Zugang mit Kurzinformationen und größerer Sprachenauswahl bei den Übersetzungen, aber mit nur reduzierten Metadaten, besteht unter folgendem Link (Zugriff 09.02.2023):

<<https://typo.uni-konstanz.de/slav/EuroSlav2010/EUOSLAV2010--Index-TYPO.htm>>

Kleinere Abweichungen der im vorliegenden Band abgedruckten Transkriptionen und Übersetzungen von der ursprünglichen Internetpräsentation gehen auf Nachbearbeitungen und Korrekturen zurück. Die im Pangloss-Archiv veröffentlichten Audiodateien sind durchgehend unverändert geblieben. Das gilt, soweit zu überblicken, auch für die inzwischen erfolgte Spiegelung des Audiokorpus auf einer Vielzahl von Webseiten. Für das gewählte Notationsverfahren in mehreren Analysezeilen einschließlich der doppelten Kennzeichnung von Lehnwörtern sei wiederum auf die allgemeine Einleitung zu Anfang des Bandes verwiesen.

Für die ungefähre Lage der vier Dörfer des burgenlandkroatischen Korpus im österreichisch-ungarischen Grenzgebiet vgl. die folgende Kartenskizze:



7.1 Burgenlandkroatische Texte aus Nikitsch

7.1.1 BLK: Die Froschgeschichte (Nikitsch)

Burgenlandkroatisch: Nikitsch (Filež), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000753>>

Sprecher: *anonym* (*1950, männlich)

Interviewer: Lenka Scholze, Maria Utschitel

Bearbeitung: Walter Breu

- s1 **Ovde jedan dičak sidi va njeguovoj sobi pred stieljom i ima u staklu fruoša,**
 Hier sitzt ein Junge in seinem Zimmer vor dem Bett und hat in einem Glas einen *Frosch*,
 'ovde 'jedan di'tʃak 'sid-i: va ne'gūdv-oj 'sob-i
 here INDF.NOM.SG.M boy.NOM.SG.M sit-PRS.3SG in his-LOC.SG.F room-LOC.SG.F
 pret 'stieĀ-om i im-a: u 'stakl-u 'frūḍ-a
 in.front bed-INS.SG.F and have-PRS.3SG in glass-LOC.SG.N frog-ACC.SG.M.AN
 A boy is sitting here in his room in front of the bed and has a frog in a jar,
- s2 **a u staklo nutr glieda neki kukac.**
 und in das Glas hinein schaut ein Hund.
 a u 'stakl-o nuter 'glied-a 'nek-i ku'tsək
 and in glass-ACC.SG.N inside look.IPFV-PRS.3SG some-NOM.SG.M dog.NOM.SG.M
 and some (= a) dog is looking into the jar.
- s3 **Onda se dičak lieže da spi,**
 Dann legt sich der Junge nieder, um zu schlafen,
 'onda=se di'tʃag 'liež-e da 'sp-i:
 then REFL boy.NOM.SG.M lie.down.PFV-PRS.3SG COMP sleep-PRS.3SG
 Then the boy lies down to sleep,
- s4 **kukac ziš njin, a fruoš uon plazni zis stakla van.**
 der Hund mit ihm und der *Frosch*, er kriecht aus dem Glas hinaus.
 ku'tsag 'ziš nīm a 'frūḍ uon 'plaz-ni: zis 'stakl-a 'van
 dog.NOM.SG.M with he.INS and frog.NOM.SG.M he.NOM climb-PRS.3SG from glass-GEN.SG.N out
 the dog does so with him and the frog, it crawls out of the jar.
- s5 **Kad se dičak stane, ko fruoša već ni va stakli,**
 Als der Junge aufsteht, da ist der *Frosch* nicht mehr im Glas,
 'kat =se 'ditʃak 'stan-e ko 'frūḍ-a ved' ni: va 'stakl-i:
 when REFL boy.NOM.SG.M get.up.PFV-PRS.3SG PTL frog-GEN.SG.M more NEG.be.PRS.3SG in glass-LOC.SG.N
 When the boy gets up, the frog is no longer in the jar,
- s6 **i uon i kukac gliedadu, kade je fruoš.**
 und er und der Hund schauen, wo der *Frosch* ist.
 i =uon i ku'tsa: 'glied-a-du 'kade=je 'frūḍ
 and he.NOM and dog.NOM.SG.M look.IPFV-PRS-3PL where be.PRS.3SG frog.NOM.SG.M
 and he and the dog look, (to see) where the frog is.
- s7 **Uon zame njeguove čizme, i stavi je na glavu, jeli će fruoš tote van spas, ali fruoša ni.**
 Er nimmt seine Stiefel und stellt sie auf den Kopf, (um zu sehen) ob der *Frosch* dort herausfallen wird, aber der *Frosch* ist nicht da.
 'uon 'za:m-e ne'gūdv-e 'tʃi:zm-e i 'starv-i: =je na 'glav-u
 he.NOM take.PFV-PRS.3SG his-ACC.PL.F boot-ACC.PL.F and put.PFV-PRS.3SG they.F.ACC on head-ACC.SG.F

jeli=t-e 'fruðf 'tote 'van 'spas ali 'fruðf-a ni:
 if will-PRS.3SG frog.NOM.SG.M there out fall.PFV.INF but frog-GEN.SG.M NEG.be.PRS.3SG
 AUX.FUT(1) FUT(1)

He takes his boots and puts them upside down, (in order to see) if the frog will fall out of there, but the frog is not there.

s8 **Onda si je kukac staklo na glavu, i već ne muore zis stakla van.**

Dann hat sich der Hund das Glas auf den Kopf (gesetzt) und kann nicht mehr aus dem Glas heraus.

'onda=si =je ku'tsa:k 'stakl-o na 'glav-u
 then REFL.DAT be.PRS.3SG dog.NOM.SG.M glass-ACC.SG.N on head-ACC.SG.F

i 'ved'ne 'muðr-e zis 'stakl-a 'van
 and more NEG can-PRS.3SG from glass-GEN.SG.N out

Then the dog (put) the jar on its head and can't get out of the jar anymore.

s9 **Onda su morali [s...] je dičak staklo razbil, da je mogal kukac njeguovu glavu zis stakla van.**

Dann mußten sie [...] der Junge zerbrach das Glas, damit der Hund seinen Kopf aus dem Glas heraus (ziehen) konnte.

'onda=s-u mo'rar-l-i je= 'ditja:k 'stakl-o 'razbi-l
 then be.PRS-3PL must-PTCP-PL.M be.PRS.3SG boy.NOM.SG.M glass-ACC.SG.N break.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1) AUX.PRF(2) PRF(2)

da =je 'moga-l ku'tsa:g je'guðv-u 'glav-u zis 'stakl-a 'van
 COMP be.PRS.3SG can-PTCP.SG.M dog.NOM.SG.M his-ACC.SG.F head-ACC.SG.F from glass-GEN.SG.N out
 AUX.PRF(3) PRF(3)

Then they had to [...] the boy broke the jar, so that the dog could (pull) his head out of the jar.

s10 **Onda su prošli oni dva pak da čedu iskat toga fruša, ki je protiekal.**

Dann gingen sie beide, um diesen *Frosch* zu suchen, der weggelaufen ist.

'onda=s-u 'prof-l-i oni 'dv-a 'pak da 't-e-du 'iska
 then be.PRS-3PL go.PFV-PTCP-PL.M they.M.NOM two-NOM.M then COMP will-PRS-3PL seek.INF
 AUX.PRF(1) PRF(1) AUX.FUT(1) FUT(1)

't-oga 'fruðf-a k-i =je pro'tfeka-l
 DEM.MID-ACC.SG.M.AN frog-ACC.SG.M.AN REL-NOM.SG.M be.PRS.3SG run.away.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(2) PRF(2)

Then both of them went to look for this frog, that ran away.

s11 **Ali nisu ga našli, neg na jednon drivi su našli čiele.**

Aber sie fanden ihn nicht, sondern fanden auf einem Baum Bienen.

ali 'ni-s-u =ga 'naf-l-i
 but NEG-be.PRS-3PL he.ACC find.PFV-PTCP-PL.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

neg na jedn-on 'driv-i =s-u 'naf-l-i 'tšiel-e
 but on INDF-LOC.SG.N tree-LOC.SG.N be.PRS-3PL find.PFV-PTCP-PL.M bee-ACC.PL.F
 AUX.PRF(2) PRF(2)

But they didn't find it, instead (they) found bees in a tree.

s12 **Onda se dičak boji i je protiekal**

Dann fürchtet(e) sich der Junge und lief weg,

'onda=se 'ditja:g 'boj-i i =je pro'tfeka-l
 then REFL boy.NOM.SG.M be.afraid-PRS.3SG and be.PRS.3SG run.away.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

Then the boy (was) frightened and ran away,

- s13 a kukac je ostal i... drži se za drivo, a dičak va jednon velikon drivi...**
 und der Hund blieb und... hält sich am Baum fest, und der Junge in einem großen Baum...
a ku'tsa:k =je 'osta:l i 'derʒ-i: =se za'driv-o
 and dog.NOM.SG.M be.PRS.3SG stay.PFV-PTCP.SG.M and hold-PRS.3SG REFL at tree-ACC.SG.N
 AUX.PRF(2) PRF(2)
a 'ditʃa:g va jedn-ō v'elik-on 'driv-i
 and boy.NOM.SG.M in INDF-LOC.SG.N big-LOC.SG.N tree-LOC.SG.N
 and the dog stayed and... holds on to the tree, and the boy in a large tree...
- s14 i jedna školja, i dičak tamo glieda nutr, jeli se tote fruoš sranil.**
 und ein Loch, und der Junge schaut dort hinein, ob der *Frosch* sich dort versteckt hat.
i jedn-a 'ʃkuʃ-a i 'ditʃa:k tamo'gliɛd-a 'nuter
 and INDF-NOM.SG.F hole-NOM.SG.F and boy.NOM.SG.M there look.IPFV-PRS.3SG inside
jeli=se tote 'fruʃ 'srani-l
 if REFL there frog.NOM.SG.M hide.PFV-PTCP.SG.M
 PRF(3)
 and a hole, and the boy looks inside it, if the frog hid himself there.
- s15 Na to duojde van zis tie školje jedna sova,**
 Daraufhin kommt aus diesem Loch eine Eule heraus,
'nat-o 'duʋjd-e van zis t-iɛ 'ʃkuʃ-e
 on DEM.MID-ACC.SG.N come.PFV-PRS.3SG out from DEM.MID-GEN.SG.F hole-GEN.SG.F
jedn-a 'sov-a:
 INDF-NOM.SG.F owl-NOM.SG.F
 Thereupon an owl comes out of this hole,
- s16 i dičak se-j prestrašil i je spal s driva duoli, a kukac ur prvi biži pred čielami.**
 und der Junge erschrak und fiel vom Baum herunter, und der Hund läuft schon als erster vor den Bienen davon.
i 'ditʃa:k =se-j pre'stra:ʃi-l i =je 'spar-l
 and boy.NOM.SG.M REFL-be.PRS.3SG frighten.PFV-PTCP.SG.M and be.PRS.3SG fall.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1) AUX.PRF(2) PRF(2)
z 'driv-a duʋli a ku'tsa:k ur 'perv-i 'biʒ-i: pret 'tʃel-ami
 from tree-GEN.SG.N down and dog.NOM.SG.M already first-NOM.SG.M flee-PRS.3SG in.front bee-INS.PL.F
 and the boy was startled and fell down from the tree, and the dog is already the first one to run away from the bees.
- s17 I dičak je protiekal i je išal na jedan velik kamen, i je vikal fruoša, ali fruoša ni, nek duošal jedan velik jelen.**
 Und der Junge lief davon und ging (=stieg) auf einen großen Stein und rief nach dem *Frosch*, aber der *Frosch* ist nicht da, sondern es kam ein großer Hirsch.
i 'ditʃa:g =je pro'tiɛka-l
 and boy.NOM.SG.M be.PRS.3SG run.away.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)
i =je 'ʃja-l na jedan v'elik 'kamen
 and be.PRS.3SG go.IPFV-PTCP.SG.M on INDF.ACC.SG.M big.ACC.SG.M stone.ACC.SG.M
 AUX.PRF(2) PRF(2)
i =je 'vi:ka-l 'fruʃ-a ali 'fruʃ-a 'ni:
 and be.PRS.3SG call.IPFV-PTCP.SG.M frog-ACC.SG.M.AN but frog-GEN.SG.M NEG.be.PRS.3SG
 AUX.PRF(3) PRF(3)
neg'duʋʃa-l jedan 'v'elig 'jelen
 but come.PFV-PTCP.SG.M INDF.NOM.SG.M big.NOM.SG.M hart.NOM.SG.M
 PRF(4)
 and the boy ran away and went (climbed) on a large rock and called to the frog, but the frog is not there, instead a big hart came.

- s18 **I ga je ziel na glavu med njeguove ruoge, i je bižal ziš njin a kucak za njin.**
Und er nahm ihn auf den Kopf zwischen seine Hörner und lief mit ihm, und der Hund hinter ihm.

i =ga =je 'ziē-l na'glav-u med ne'guōv-e 'ruōg-e
and he.ACC be.PRS.3SG take.PFV-PTCP.SG.M on head-ACC.SG.F between his-ACC.PL.M horn-ACC.PL.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

i =je 'biža-l 'ziš njin a ku'tsa:g 'za njin
and be.PRS.3SG run-PTCP.SG.M with he.INS and dog.NOM.SG.M after he.INS
AUX.PRF(2) PRF(2)

And he took him on his head between his horns and ran with him, and the dog behind him.

- s19 **I onda su duošli do jednoga... do jednie skaline, i onde ga je**

Und dann kamen sie zu einem... zu einem Felsen, und dort hat ihn

i 'onda=s-u 'duōf-l-i do jed'n-oga
and then be.PRS-3PL come.PFV-PTCP-PL.M to INDF-GEN.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

do jedn-ē ska'lin-e i 'onde=ga =je
to INDF-GEN.SG.F rock-GEN.SG.F and there he.ACC be.PRS.3SG
AUX.PRF(2)

And then they arrived at a... at a cliff, and there

- s20 **jielen hitil duolika na travu.**

der Hirsch hinuntergeworfen auf das Gras.

'jīelen 'hiti-l 'duōlika na 'trav-u
hart.NOM.SG.M throw.PFV-PTCP.SG.M down on gras-ACC.SG.F
PRF(2)

the hart threw him down onto the grass.

- s21 **I odanjeg je spal va jedno... va jednu vodu, va jedan potuok,**

Und von dort fiel er in ein... in ein Wasser, in einen Bach,

i o'danjeg=je 'spa-l vajedn-o vajedn-u 'vod-u
and from.there be.PRS.3SG fall.PFV-PTCP.SG.M in INDF-ACC.SG.N in INDF-ACC.SG.F water-ACC.SG.F
AUX.PRF(1) PRF(1)

vajedan 'potuōk
in INDF.ACC.SG.M stream.ACC.SG.M

And from there he fell in a... in (a body) of water, in a stream,

- s22 **a kucak mu je skočil na glavu, i tako su se držali za jedno drivo,**

und der Hund sprang ihm auf den Kopf, und so hielten sie sich an einem Baum fest,

a ku'tsa:g =mu =je 'skotji-l na'glav-u
and dog.NOM.SG.M he.DAT be.PRS.3SG jump.PFV-PTCP.SG.M on head-ACC.SG.F
AUX.PRF(2) PRF(2)

i 'ta:ko=s-u =se 'derža-l-i za edn-o 'dri:v-o
and so.MID be.PRS-3PL REFL hold-PTCP-PL.M at INDF-ACC.SG.N tree-ACC.SG.N
AUX.PRF(3) PRF(3)

and the dog jumped on his head, and they held onto a tree like this,

- s23 **da se ne zatuopidu.**

damit sie nicht untergehen.

'da =se =ne za'tuōp-i-du
COMP REFL NEG go.under.PFV-PRS-3PL
so that they don't sink.

s24 Onda su zis tin drivuon duošli do obale i su stali van,

Dann kamen sie mit diesem Baum zum Ufer und stiegen heraus,

'onda=s-u zis t-in 'driv-uō 'duōf-l-i do o'bal-e
 then be.PRS-3PL with DEM.MID-INS.SG.N tree-INS.SG.N come.PFV-PTCP-PL.M to bank-GEN.SG.F
 AUX.PRF(1) PRF(1)

i =s-u 'star-l-i vam
 and be.PRS-3PL stand.up.PFV-PTCP-PL.M out
 AUX.PRF(2) PRF(2)

Then they arrived on the shore with this tree and got out,

s25 i kad su van stali, ko su vidili za drivuon fruoše sidit,

und als sie herausstiegen, da sahen sie hinter dem Baum *Frösche* sitzen,

i 'kat =s-u 'van' star-l-i
 and when be.PRS-3PL out stand.up.PFV-PTCP-PL.M
 AUX.PRF(3) PRF(3)

'ko=s-u 'vidi-l-i za 'driv-uōn 'fruoš-e 'sidi-t
 PTL be.PRS-3PL see-PTCP-PL.M behind tree-INS.SG.N frog-ACC.PL.M sit-INF
 AUX.PRF(4) PRF(4)

and as they got out, there they saw some frogs sitting behind the tree,

s26 dva vielike i nje... njevu dicu, i su bili jako vesili, da su [...] njevuoga fruoša našli,

zwei große und ihre... ihre Kinder, und sie waren sehr froh, daß sie [...] ihren *Frosch* gefunden haben,

'dv-a 'vīelik-e i ne nev-u 'dits-u
 two-ACC.M big-ACC.PL.M and she.GEN their-ACC.SG.F child.CL-ACC.SG.F

i =s-u 'bi-l-i 'ja:ko 'vesil-i
 and be.PRS-3PL be-PTCP-PL.M very glad-NOM.PL.M
 AUX.PRF(5) PRF(5)

da =s-u nev-uōga 'fruoš-a 'naš-l-i
 COMP be.PRS-3PL their-ACC.SG.M.AN frog-ACC.SG.M.AN find.PFV-PTCP-PL.M
 AUX.PRF(6) PRF(6)

two large ones and their... their children, and they were very glad, that they [...] found their frog,

s27 i zieli... ziel ga dičak va ruke, i išli su zis fruošuon domuon.

und sie nahmen... der Junge nahm ihn in die Hände, und sie gingen mit dem *Frosch* nach Hause.

i 'ziē-l-i 'ziē-l =ga 'ditʃa:g va 'ruk-e:
 and take.PFV-PTCP-PL.M take.PFV-PTCP.SG.M he.ACC boy.NOM.SG.M in hand-ACC.PL.F
 PRF(7) PRF(8)

i 'iʃ-l-i =s-u zis 'fruoš-uōn 'dom-uō
 and go.IPV-PTCP-PL.M be.PRS-3PL with frog-INS.SG.M home-DAT.PL.M
 PRF(9) AUX.PRF(9)

and they took... the boy took it into his hands, and they went home with the frog.

Inhalt: Die in der Linguistik häufig verwendete „Frogstory“ mit Nacherzählung der Bildergeschichte nach Mercer Mayer, *frog where are you?*, wird hier im mittelhochbairischen Dialekt von Nikitsch erzählt. Zum Vergleich s.a. die Version eines jungen Sprechers aus Osip in B.7.2.2 und die ganz eigenwillige Interpretation der ältesten Sprecherin aus Wulkaprodersdorf in B.7.4.2, sowie auch die obersorbische Variante in A.7.4. Auch in Band I (BREU 2017) wird diese Geschichte erzählt, dort in II.1.17 im msl. Dialekt von Acquaviva Collecroce und in II.2.3 in demjenigen

von Montemitro. Der Sprecher aus Nikitsch interpretiert die Bildergeschichte folgendermaßen:

Ein Junge hat einen Frosch in einem Glas, der in der Nacht heraussteigt und verschwindet. Am nächsten Morgen macht sich der Junge zusammen mit seinem Hund auf die Suche. Zunächst schaut er in seinen Stiefeln nach, während der Hund sich das Glas auf den Kopf setzt und nicht mehr heraus kann, bis der Junge es zerschlägt. Auf der Suche stoßen die beiden auf einen Baum, auf dem sich Bienen befinden. Der Hund bleibt zurück, aber der Junge flieht auf einen großen Baum mit einem Loch, in das er hineinschaut, um zu sehen, ob sich der Frosch dort versteckt hat. Es kommt aber eine Eule raus, und der Junge fiel vor Schreck (Tempuswechsel) von dem Baum und rannte zu einem großen Stein, wo er nach dem Frosch rief. Statt dessen kam ein großer Hirsch, der ihn auf das Geweih nahm und mit ihm davonlief und der Hund hinterher. Schließlich warf er den Jungen bei einem Felsen ins Gras, von wo er in einen Bach fiel. Der Hund sprang ihm auf den Kopf, und sie hielten sich an einem Baum fest, um nicht unterzugehen. Mit dem Baum kamen sie zum Ufer und stiegen dort raus. Dort sahen sie hinter dem Baum Frösche sitzen, zwei große und ihre Kleinen. Sie freuten sich, daß sie den Frosch wiedergefunden hatten, der Junge nahm ihn in die Hände, und sie gingen mit ihm nach Hause.

Kommentar: Zunächst sollen an Hand dieses Textes, partiell unter Hinzuziehung der beiden anderen Texte desselben Sprechers aus Nikitsch, die sprachlichen Charakteristika unserer Aufnahmen in Bezug auf einige der in NEWKLOWSKY (1978) als Anhang beigegebenen **sprachgeographischen Karten** festgestellt werden. Dabei ist darauf zu achten, daß wir es mit modernen umgangssprachlichen Sprachaufnahmen zu tun haben, die nicht notwendigerweise mit den traditionellen Dialektverhältnissen, wie sie auf diesen Karten dargestellt werden, übereinstimmen müssen. Eventuelle Abweichungen können auf Einflüsse anderer Dialekt oder der Schulsprachen Standardkroatisch und burgenländischer Standard zurückgehen. In geringerem Maße können auch Individualismen der Sprecher oder sprachinterne Weiterentwicklungen eine Rolle spielen. Im Anschluß an diese Klassifikation werden von diesen Dialektkarten unabhängige Phänomene diskutiert.

Die der Differenzierung in NEWKLOWSKYs Karte 21 entsprechende Opposition von /tʃ/ : /tʃ/ findet sich im Text durchgehend, etwa *već s5* vs. *dičak s1*. Andererseits fehlt, so wie nach Karte 24 zu erwarten, die j-Prothese der nördlicheren Dialekte vor anlautendem i; vgl. etwa *ima s1*, *iskat s10*. Auch durch den Vokalvorschlag bei der Realisierung des silbenbildenden /r/ Karte 8, etwa in *držī* ['derzi:] s13, unterscheidet sich Nikitsch von den nördlicheren Gemeinden. Im Gegensatz zu den nordburgenländischen Dialekten erscheint entsprechend Karte 27 zudem auslautendes m partiell als n, z.B. *njin* (< *njim*) s4, *velikon* (< *velikom*) und *jednon* (< *jednom*) s11; s.a. den Kommentar B.7.1.3. Die Bewahrung des silbenauslautenden l im l-Partizip – ebenfalls im Gegensatz zu den nördlichen Dialekten (*bil* : *biu* nach Karte 22) – ist etwa an *razbil*, *mogal s9* abzulesen. Das prothetische i- in *išal s17*, *išli s27* stimmt zu der in Karte 20 angesetzten Isoglosse *šli* (Norden) ≠ *išli*.

Wie in allen unseren mittel- und nordburgenländischen Texten zumeist der Fall, erscheint die Präposition *va* 'in' s1 < **vъ*, im Gegensatz zu u im südlichen Burgenland (und den BKS-Standards), vgl. Karte 14. Allerdings kommt im Gegensatz zu dieser Karte auch im Norden gelegentlich u vor; vgl. etwa u *Uzlopu* 'in Oslip' in

B.7.2.1 s1. Diesen fakultativen Gebrauch beobachtet auch NEWEKLOWSKY (1978: 79), etwa *u Bieč* ‘nach Wien’ neben häufigerem *va Bieč*. Auch im mittelburgenländischen Dialekt von Nikitsch selbst ist *u* nachzuweisen, vgl. *u Gradišću* B.7.1.2 s 23.

Anders als im Süden finden wir auch präfixloses *ziel* s18; vgl. Karte 15 für *zet* ≠ *uzet* < **vəzəti*. Der Instrumental der (j)a-Stämme endet in Nikitsch, wie nach Karte 31 zu erwarten, auf *-om* (im Gegensatz zur Endung *-u* in unseren nördlicheren Texten), z.B. *stieljom* s1. Die nach Karte 48 mit dem Norden zusammenstimmende Benennung des Hundes als *kucak* (gegenüber *cucak* und *pas* in anderen Dialekten) findet sich für Nikitsch z.B. in s2. Die nach Karte 2 zu erwartende *ikavisch-ekavische* Vertretung von ursprünglich *ě* (im Gegensatz zu den zumeist ikavischen Dialekten im südlichen Burgenland und den ekavischen bzw. jekavischen Standards) wird für Nikitsch etwa durch *dičak* s1 < *děčak*, *biži* s16 < *běži* bzw. *kade* s6 < *kǝdě* belegt.

Hingegen sollte die Endung des Lokativs Singular der o-Stämme nach Karte 30 in allen mittel und nordburgenländischen Dialekten als *-i* < *-ě* erscheinen. Tatsächlich geschieht das in unseren Nikitscher Texten bei den Neutra aber uneinheitlich, etwa *staklu* s1 ≠ *stakli* s5, *drivi* s11, s13; der maskuline Lokativ Singular ist in keinem der drei Texte aus dieser Gemeinde belegt.

Der Gebrauch von *ča* ‘was’ entsprechend den anderen mittel- und nordburgenlandkroatischen Dialekten (≠ *što* in vielen Mundarten des Südens und in den BKS-Standards) wird für Nikitsch durch Text B.7.1.3 s13 nachgewiesen. Die Differenzierung zwischen *kod* ‘bei’ im Norden und der Mitte vs. *pri* in einigen Dialekten des südlichen Burgenlands gemäß Karte 37 kann für Nikitsch mit *kod nas* B.7.1.2 s18 bestätigt werden. Weiter bestätigt Text B.7.1.2 mit dem Ausdruck *idu va lozu* ‘sie gehen in den Wald’ s3 für Nikitsch den mit dem Norden übereinstimmenden Gebrauch von *loza* ‘Wald’ gegen eine Vielzahl anderer Benennungen im Süden (Karte 41). Ebenfalls in Text B.7.1.2 s10 wird die Nikitscher Verwendung von *ide* ‘gehen’ statt dem im nördlicheren Burgenland üblichen *grie* PRS.3SG nachgewiesen (Karte 39), daneben auch von *senek* ‘immer’ B.7.1.3 s14, hier gleichlautend mit dem Norden (Karte 38, in Opposition zu *uvik*). Was den Ausdruck für ‘Hochzeit’ angeht, widerspricht die Verwendung des nordburgenländischen *pir* in B.7.1.2 s8 allerdings dem nach Karte 47 für Nikitsch zu erwartenden *veselje*.

Abgesehen von diesen auf die Karten in NEWEKLOWSKY (1978) bezogenen Charakteristika zeichnet sich der mittelburgenländische Dialekt von Nikitsch im vorliegenden Text und in den beiden anderen Aufnahmen unter B.7.1 in phonetischer Hinsicht durch Diphthongierung von schon ursprünglich langem oder gelängtem *e* und *o* zu [ie] bzw. [uō] (nicht [ōa]) wie im Norden häufig aus, vgl. etwa das Erbwort [‘stie^hom] INS.SG.F ‘Bett’ in s1,¹⁹⁴ vs. BKS *postelj*, bzw. [‘potuōk] ACC.SG.M ‘Bach’ (BKS *pòtok*) in s21 und das Lehnwort [‘frūōʃa] GEN.SG.M ‘Frosch’ < dt. *Frosch* (dialektal [‘fro:ʃ]) in s1. Wir werten diese beiden Diphthonge – wie oben in B.3.2 angegeben – als monophonematisch, im Gegensatz zu Verbindungen von Vokalen mit Approximanten wie *au* [aw] in *auto* B.7.1.3, *aj* [aj] wie in *najpr* B.7.2.1 s22 oder *ou* [ow], *iu* [iw] usw., deren Approximanten auf „Vokalisierung“ von silbenauslautendem **v* oder **l* zurückgehen, vgl. etwa in den nördlichen Texten

¹⁹⁴ BKS *stělja* wird bei SKOK (1971–1973 III: 331–332) als ‘Streu, Sattelfütterung, Bodensatz’ angeführt, zum Verb *stělati* (aksl., BKS nicht erhalten). Davon abgeleitet ist u.a. auch *postelj*. Auf dieselbe Wurzel soll zudem *sto(l)* ‘Tisch’ zurückgehen.

škuolarou GEN.PL ‘Schüler’ B.7.2.1 s7 mit [ow] < *ov, bzw. *razumiu* PTCP.SG.M ‘verstehen’ in B.7.2.1 s20 mit [iw] < *il. Ähnliches gilt für die sekundär auftretende Verbindung von Vokal und Approximant *j* infolge der Kürzung des Auxiliars *je* PRS.3SG wie in *se-j* s16. Der Grund für die monophonematische Wertung von [ūō, iē] liegt u.a. in der phonologischen Rolle dieser Diphthonge, die im Vokalsystem die Position der langen mittleren Vokale vertreten (KOSCHAT 1978: 64). Wir notieren im übrigen auch die Diphthonge ebenso wie die einfachen Vokale ohne die Wortintonation, weil deren Unterscheidung im Satzzusammenhang aufgrund der allgemeinen Dominanz der Satz- über die Wortintonation meist nur sehr schwer feststellbar ist (KOSCHAT 1978: 77).¹⁹⁵

Die Form *hitil* s20 widerspricht der Feststellung NEWEKLOWSKYS (1978: 96, 107), das **Phonem /h/** fehle in Nikitsch. Ähnliches gilt für *huoće* in B.7.1.3 s8 in Variation mit *uoće* in s10; vgl. daneben den Kommentar zu *ide, idu* in B.7.1.2, bei denen prothetisches *h-* tatsächlich fehlt. Falls nicht uns unbekannte besondere Kriterien vorliegen, die mit der Person des Sprechers zusammenhängen, ist die Vermeidung von /h/ in Nikitsch somit nur eine Tendenz.

Auf Nachfrage zu s3 wurde bestätigt, daß es sich bei dem auslautenden *i* in *spi* tatsächlich nur um eine Länge handelt, nicht um eine Abfolge von zwei [i]. Das **Phonem /j/**, das wir normalerweise als [ʃ] notieren, wird mit erheblich weniger Kontakt des Zungenrückens mit dem Palatum ausgesprochen als es für ein palatales oder palatalisiertes *l* üblich ist. Außerdem unterscheiden sich die einzelnen Dialekte in der konkreten Aussprache, wobei in Nikitsch eine gewisse Tendenz zu einem frikativen Allophon [j] besteht, so wie bei *škulja* in s14, weniger bei *škulje* in s15. Das Substantiv ‘Hirsch’ lautet in s17 *jelen*, mit nichtdiphthongiertem *e* in der ersten Silbe, üblicher ist *jielen* wie in s20 oder für Oslip in B.7.2.2 s29, s30; hingegen hat die Sprecherin aus Wulkaprodersdorf in B.7.4.2 s34, s37 die völlig abweichende Form *jelien*. Bei *duošli* PTCP.M.PL ‘kommen’ s24 würde nach Meinung von Informanten aus dem nördlichen Dialektgebiet dort nicht diphthongiert, also *došli*. Außerdem läge dort der Akzent von *obale* auf der ersten Silbe.

Beim Konsonantismus ist im BLK ganz allgemein die ausgeprägte **regressive Assimilation** des Stimmtons an der Wortgrenze auffällig, sogar vor einem Sonoranten oder einem Vokal im Anlaut des Folgewortes,¹⁹⁶ so daß beispielsweise

¹⁹⁵ Für vollakzentuierte Texte aus dem nördlichen Burgenland vgl. etwa KOSCHAT (1978: 158–182), für Texte aus verschiedenen Gebieten und – mit einem anderen Notationssystem, das Vokalquantität und Tonalakzent trennt – NEWEKLOWSKY (1978: 284–316). Für das südliche Burgenland vgl. TORNOW (2011). Es sei darauf hingewiesen, daß KOSCHAT (1978: 64) suprasegmentale Unterschiede bei der Erstellung des Phonemsystems der Vokale berücksichtigt, etwa /ā/ : /ā̃/ : /ä̃/, so daß sie (unter Berücksichtigung auch der Diphthonge) zu 25 Vokalphonemen kommt. Allgemein gilt, daß der langsteigende Akut (als ~ notiert) vom čakavischen Typ ist, mit stärkerer Expiration auf der zweiten More; die Steigung kann aber verflachen, so daß man nur noch Langvokal hört (KOSCHAT 1978: 72).

¹⁹⁶ Vgl. zu dieser Dominanz des Stimmtons, die auf vorangehende Konsonanten wirkt, selbst wenn die Quelle ein Vokal ist, NEWEKLOWSKY (2010: 45). Er weist auch darauf hin, daß diese Erscheinung im Herkunftsland, weder im Štokavischen noch im Čakavischen vorhanden ist, andererseits aber auch in umgebenden Sprachen und Dialekten besteht, bis hinauf zu Teilen des Polnischen (vgl. etwa poln. dial. : *kot* [d] *idzie*). Damit wird Sprachkontakt als Grund für die Entstehung dieser Besonderheit wahrscheinlich, auch wenn die eigentliche Quelle für diese areale Entwicklung noch nicht feststeht. Im Rahmen dieser Assimilationsregel entstehen sogar Allophone, die keine direkte Entsprechung im phonologischen System haben, z.B. stimmhaftes [dz] als Allophon von *c* [ts], wie in *otac* [dz] *i majka*.

kucak und *dičak* im vorliegenden Text mehrfach mit auslautendem [g] ausgesprochen werden, vgl. etwa s3, s4, s6, s9, s27, so auch *nek* s17. Davon betroffen ist auch der palatale Plosiv /tʃ/, der etwa in *več* s5, s8 als [dʃ] erscheint. Umgekehrt wird das stimmhafte /d/ in *pred* in s1, s16 zu [t] assimiliert, ebenso *kad* s5, s25.

Die Assimilation fehlt in der Regel bei Sprechpausen, so etwa bei *pak da* s10 mit erhaltenem [k]. An der Wortfuge (Auslaut + Anlaut) auftretende Doppelkonsonanten erscheinen degeminiert. Wir notieren das durch Weglassen des auslautenden Konsonanten auf der phonetischen Ebene, während auf der orthographisch-phonologischen Ebene die isolierte Wortform angegeben ist, z.B. *iskat toga* s10 > ['iska 'toga]. Das ist auch dann der Fall, wenn die Doppelkonsonanz erst durch die Stimmtonassimilation entsteht, vgl. etwa: *kucak gliedadu* s6 > ['kutsa:g 'gliedadu] > ['kutsa: 'gliedadu]. Auch dieser Prozeß wird durch eine Wortpause verhindert, vgl. *pred čielami* s16 mit erhaltenem Endkonsonanten bei *pred*, der allerdings wegen der Entsonorisierung im absoluten Auslaut als [t] erscheint.

Manchmal dominiert in den **Diphthongen** die Länge derart, daß der (hintere) vokalische Teil sehr stark hervortritt, so etwa in *glieda* s14, bei dem man fast nur *gle:da* hört. Partiiell kann für diesen Eindruck auch eine leichte Palatalisierung des *l* verantwortlich sein. Im allgemeinen gelten die Diphthonge als lang (zweimorig), können aber im Redefluß gekürzt werden (KOSCHAT 1978: 73). Wir notieren diese Länge nicht besonders, etwa auch nicht in *glieda* s2, obwohl hier die Überdehnung des *e* dafür mitverantwortlich sein kann, daß man das *i* kaum mehr wahrnimmt. Im Endeffekt kann für solche Variationen in der Realisierung der Diphthonge die Wortintonation verantwortlich sein, die bei *glieda* (lang) steigend ist, also [gliéda] mit Akut. Umgekehrt erscheinen bei (lang) fallender Intonation wie in *protiekal* [protiēkal] s10 beide Bestandteile des Diphthongs sehr klar, möglicherweise sogar mit einem eingeschobenen *j*, so daß man einen Triphthong *ije* zu hören glaubt. In unserer eher weiten phonetischen Umschrift berücksichtigen wir solche Fälle nur ganz ausnahmsweise.

Das im Sandhi **intervokalische j** ist in einigen Fällen sehr schwach, insbesondere bei *jedan*, aber nicht immer vgl. s19 *do jegnoga* mit klarem *j*, aber ebendort *do jednie* fast ohne einen solchen Übergang. In *za (j)edno drivo* s22 fehlt es tatsächlich. Soweit zumindest noch ein Ansatz von *j* zu hören ist, wird es notiert. Im Zweifelsfall kann die Audiodatei im Internet beigezogen werden.¹⁹⁷ Insbesondere in der Endung *-uon* tendiert der Nasalkonsonant zum Ausfall mit Nasalisierung des Diphthongs; vgl. *drivuon* s24, *domuon* s27 (zur Wertung von *domuom* als DAT.PL s. B.7.3.2). Ähnliches gilt für die Endung *-on* in *jednon* s13.¹⁹⁸

Wie *jedan dičak* s1 zeigt, besteht eine gewisse Tendenz zur Herausbildung eines **indefiniten Artikels** aus dem Numerales *jedan*. Die genauen Verwendungsbedingungen sind noch nicht detailliert untersucht. Eine Setzung am Anfang der Geschichte zur Einführung der zentralen Figur einer Erzählung scheint aber die Regel zu sein. Andere referentielle Subjekte können auch durch das Indefinit-

¹⁹⁷ Insgesamt handelt es sich bei dieser intervokalischen *j*-Schwäche wohl um ein Kontaktphänomen, da *j*-Ausfall oder -Schwächung in dieser Position auch für das Bairische charakteristisch ist, auch wortintern, etwa bei *Projekt* [pro'ekt] oder überhaupt vor Vokal, eventuell mit Palatalisierung des vorausgehenden Konsonanten, wie in bair. *Reaktion* [reak'ts:ɔn] (Glaser 2016: 9–10).

¹⁹⁸ Auch in diesem Fall ist Sprachkontakteinfluß nicht ausgeschlossen; vgl. die Aussprache von *schon* [ʃɔ] in bairischen Dialekten.

pronomen *neki* wie in *neki kucak* s2 eingeführt werden, wobei die Diskussion mit Informanten ergab, daß *neki* zwar sonst durchaus auch 'irgendein' bedeute, hier aber mit deutsch 'ein' gleichzusetzen sei. Das referentielle Objekt *fruoša* s1 steht ohne jegliche Kennzeichnung der Indefinitheit bzw. seiner rhematischen Funktion, dagegen finden wir in dem rhematischen Präpositionalobjekt *va jednon vielikon drivi* s13 wiederum indefiniten Artikel.¹⁹⁹ Vgl. auch die beiden Vorkommen von *jedan* in s17 in indefiniter Funktion. Es bleibt einer eigenen Untersuchung vorbehalten, festzustellen unter welcher Bedingung nicht ausgedrückte Indefinitheit bei referentiellen Objekten ohne automatische Implikation von Definitheit verbleibt. Eventuell spielt es eine Rolle, daß hier die reine Klassenzugehörigkeit (Frosch als Repräsentant einer Klasse) angesprochen wird, ohne Konkretisierung des Individuums; vgl. auch Kommentar B.7.2.4.

Schon *fruoša* ACC=GEN.SG.M s1 weist auf die Bewahrung des grammatischen Ausdrucks der **Animatheit** im Singular der Maskulina hin. Sie ist im gesamten Textkorpus obligatorisch.²⁰⁰ In *fruoša* s5 und s7 finden wir das Sinnsubjekt im Genitiv der Negation. In s17 tritt *fruoša* mit beiden sekundären Genitivtypen auf.

Ebenfalls über alle Texte hinweg zeigt sich eine Dominanz von **Präverbien** über Präfixe bei der Bezeichnung räumlicher Verhältnisse, beispielsweise in Form von *nutr glieda* s2 (vgl. BKS *zagledati* 'hineinschauen') und *plazni zis stakla van* s4, *duojde van* s15 oder auch *van spas* s7, wo das Präverb *van* 'heraus' und das Präfix *s-* 'herunter' zusammentreffen. In *je spal s driva duoli* s16 ist das Adverb (Präverb, Partikel) *duoli* sogar zu dem Präfix (und der Präposition) *s-* pleonastisch gebraucht, so daß sich ein relativ komplexes **Partikelverb** *duoli spat* ergibt.²⁰¹

Dabei ist zusätzlich zu bedenken, daß in Form des Perfektivums *spas* aufgrund der in Interaktion mit der Bedeutung 'fallen' des Simplexverbs redundanten Bedeutung 'hinunter' des Präfixes *s-* ein an der sprachlichen Oberfläche mit dem ipf. Simplex bedeutungsgleicher perfektiver Partner vorliegt, so daß sich ein aspektu-

¹⁹⁹ KOSCHAT (1978: 110) spricht davon, daß *jedan* „oft“ unter deutschem Einfluß als unbestimmter Artikel gebraucht werde. Ähnlich äußert sich auch NEWKLOWSKY (1978: 43), der auch darauf hinweist, daß Demonstrativpronomina noch seltener in der Funktion eines definiten Artikels auftreten, seiner Meinung nach infolge des Vorhandenseins „eigener Mittel der Determinierung des Substantivs“, was allerdings nur bei Anwesenheit eines adjektivischen Attributs der Fall sein könnte (nominale und pronominale Deklination; s. NEWKLOWSKY 1978: 231–232). Wie schon in Abschnitt B.4.3 angesprochen, ist die Grammatikalisierung eines Indefinitartikels im BLK nicht so weit fortgeschritten wie in der obersorbischen Umgangssprache oder gar im Moliseslavischen. Auch die Verwendung des Demonstrativpronomens *tón* als pragmatischer Artikel in der obersorbischen Umgangssprache scheint im BLK keine reguläre Entsprechung zu haben. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß die zweisprachigen Informanten, mit denen die Texte diskutiert wurden, bei Verwendung von Demonstrativa wie in *toga fruoša* s10 auf einer Übersetzung mit deutschem Demonstrativum bestanden, nicht mit definitem Artikel, was in der obersorbischen Umgangssprache bezüglich *tón* gerade nicht der Fall wäre, weil dieses seine demonstrative Funktion weitgehend verloren hat.

²⁰⁰ Das steht im absoluten Gegensatz zu den moliseslavischen Texten in Band I, in denen der Ausdruck der Animatheit eher selten geschieht und auf alle Fälle fakultativ ist. Gelegentlich wird ACC.SG= GEN im Moliseslavischen noch benutzt, um Personen von Tieren zu unterscheiden, aber ohne daß grammatische Animatheit bei Tieren wirklich ausgeschlossen wäre (BREU 2017: I.4.1.1). Dagegen wird auch in der osb. Umgangssprache SWR Animatheit obligatorisch durch ACC.SG=GEN ausgedrückt (A.4.1.1).

²⁰¹ Zur Terminologie s.o. in Abschnitt B.4.5.4 den allgemeinen Überblick über die Partikelverben.

elles **Präfixpaar** *pas/spas* '(hinunter)fallen' ergeben könnte. Allerdings handelt es sich bei dem Simplex *pas(ti)* seinerseits bereits um ein Perfektivum, zu dem nach Bencsics et al. (1991) imperfektives, in unseren Texten nicht belegtes *padat(i)* zu stellen wäre. Tatsächlich im Korpus belegt ist (für Oslip) das präfigierte Imperfektivum *spadat* B.7.2.4 s26, so daß wir von einem mit Suffigierung gebildeten Aspektpaar *spas/spadat* ausgehen können, in dem das redundante Präfix *s-* in beiden Verben des Lexems '(hinunter)fallen' auftritt. Wir haben damit wohl folgende historische Abfolge der Paarbildung vorliegen: *pasti* (pf.) : *padati* (ipf.) ⇒ *spasti* pf. (pleonastische lexikalische Präfigierung des Perfektivums) ⇒ *spadati* ipf. (per Suffigierung). Vgl. hierzu auch den Kommentar zu B.7.2.2 zur Entlehnung eines Präverbs, nämlich *nohi* 'nach, hinterher'. Weitere Fälle von Partikelverben werden in folgenden Kommentaren besprochen: B.7.2.3, B.7.2.4, B.7.2.5, B.7.3.1, B.7.4.1, B.7.4.2.

In formaler Hinsicht ist bei *spas* s7 der in allen unseren Texten anzutreffende **Abfall der Infinitivendung** *-t* nach *s-* im Stamm anzumerken, wobei sowieso schon ursprüngliches *-ti* (vgl. BKS *spasti*) in fast allen Infinitiven zu *-t* gekürzt wird, wie bei *iskat* s10, *sidit* s25 oder *pit* B.7.1.2 s9, ähnlich bei ursprünglichem *-či* > *-ć*, etwa in *reć* 'sagen' B.7.2.3 s25. Zum zusätzlichen Abfall der Endung *t* nach stammauslautendem *s* vgl. etwa auch *jis* IPFV 'essen' B.7.1.2 s9, *pas* 'weiden' B.7.2.3 s2, *odvies* PFV 'fahren' B.7.2.3 s27, *pojis* PFV 'essen' B.7.2.4 s51. Bei diesem Abfall von *-t* handelt es sich allem Anschein nach nicht um eine auf den Infinitiv begrenzte morphologische Regel, sondern um eine phonologisch bedingte Clusterauflösung wie etwa *šies* < *šest* 'sechs' B.7.2.1 s12 zeigt.²⁰²

Wie etwa die Verbformen *lieže* s3 und *plazni* s4 im Hauptsatz und *stane* s5 im Nebensatz zeigen, erscheinen im hier vorliegenden Präsens mit episodischem Bezug auf die Vergangenheit (**Präsens historicum**) paarige Verben bevorzugt im pf. Aspekt. Imperfektiver Aspekt ist nicht ausgeschlossen betrifft aber vor allem aterminative Verblexeme wie *ima* s1, die sowieso Imperfektiva tantum sind, oder paarige inzeptiv-statische Verben (ISTA) wie *gliedadu* s6, bei denen aber der pf. Partner in derselben Funktion nicht ausgeschlossen ist, wie *poglieda* in B.7.1.3 s10 zeigt. Der Unterschied liegt hier eventuell darin, daß sich letzteres Vorkommen auf eine punktuelle Handlung mit der bei ISTA-Verben üblichen inzeptiven Interaktionsbedeutung bezieht, während *gliedadu* durativ-iterativ gebraucht wird (Junge und Hund suchen längere Zeit an diversen Stellen). Beides entspräche dann einem ähnlichen Aspektgebrauch im Präteritum. Die Einzelaktionen während des Suchens mit den Formen graduell-terminativer (GTER) Lexeme *zame*, *stavi* s7 stehen dann wieder im pf. Aspekt. Das reflexive *se stane* 'aufstehen' s5 ist, wie gesagt, pf. zu verstehen, scheint aber zumindest im Infinitiv *stat se* zweiaspektig zu sein (evtl. mit fakultativ unterschiedlicher Akzentuierung, s. KOSCHAT 1978: 270), mit einem ipf. Präsens *stoji* PRS.3SG, das aber wie in B.7.4.1 s6 zumeist nichtreflexiv in

²⁰² Interessant ist hier der Vergleich mit dem MSL, das ebenfalls das auslautende *i* der Infinitive verloren hat, bei dem zusätzlich aber auch der Konsonant der Endung fakultativ entfallen kann, also *rabi(t)* 'arbeiten', *re(č)* 'sagen', *po(kj)* 'gehen'. Während für diesen fakultativen Wegfall die Verhältnisse im umgebenden romanischen Dialekt das Modell liefern (BREU 1998: 342–343; 2017: 151), ist im Burgenland ein entsprechender Kontakteinfluß für den Verlust des auslautenden *-t* nach *s-* nicht mit Sicherheit nachweisbar; immerhin ist aber beim Codeswitching in B.7.4.2 s33 *fos* < *fošt* 'fast' belegt; vgl. den Kommentar zu B.7.4.2. Im direkten Vergleich ist auffällig, daß im MSL nach vorausgehendem *s-* dieser Abfall gerade nicht möglich ist, auch nicht fakultativ, also nur *dust* 'graben', *past* 'fallen'.

der Bedeutung ‘stehen’ verwendet wird. Insgesamt scheint hier ein INCO-Lexem²⁰³ vorzuliegen, und zwar mit fehlendem Reflexivpronomen bei der statischen Bedeutung; vgl. hingegen im BKS die Differenzierung zwischen dem GTER-Lexem *ustati* PFV /*ustajati* IPFV ‘aufstehen’ und dem statischen *stajati* ‘stehen’ (= auch burgenlandkroatischer Standard). Vgl. auch die nichtreflexiven Perfekte *su van stali* PFV.PL.M ‘heraussteigen’ in s25 und *sam vanstala* PFV.SG.F ‘austreten’ in B.7.2.3 s6.

In formaler Hinsicht ist bei *gliedadu* PRS.3PL die **d-Erweiterung** in der Endung auffällig, die aber für blk. Verben mit vokalischem Stamm generell charakteristisch ist, vgl. etwa auch *ćedu* s10, *zatuopidu* s23, *nasadidu* B.7.1.2 s21, und auch auf konsonantische Stämme übertragen wurde, etwa *duojdedu* PRS.3PL zu *duojt* ‘kommen’ B.7.1.2 s8 und *dostanedu* PRS.3PL zu *dostat* im unmittelbar folgenden s9 oder *znamedu* PRS.3PL zu *zniet* B.7.1.2 s18. Vgl. hierzu auch den Abschnitt B.4.5.2b zur Flexionsmorphologie. Am Anfang der Entwicklung standen wohl a-stämmige Verben. Sie hat sich dann auf andere, insbesondere i-stämmige Verben ausgebreitet. Hier finden sich aber durchaus noch Ausnahmen, vgl. etwa *kanu* PRS.3PL zu *kanit* ‘wollen’ in B.7.2.1 s25 und *uču* PRS.3PL zu *učit* ‘lernen’ in s26.

Die Form *kade* ‘wo’ s6 < *kāde* zeigt Vollvokalisierung des Jer-Vokals im Gegensatz zu seinem Ausfall (mit regressiver Stimmtonassimilation) in kroatisch *gdje*, serbisch *gde* (und msl. *di*). Das in s7 eigentlich zu erwartende reflexive **Possessivpronomen** ist durch das nichtrückbezügliche Personalpronomen *njeguove* ersetzt. Diese, höchstwahrscheinlich auf deutschen Einfluß zurückgehende Nichtdifferenzierung findet sich fast durchweg sowohl im BLK- wie im SWR-Korpus; vgl. B.4.4.2 sowie die Kommentare zu B.7.1.3 und B.7.2.4 bzw. zur SWR A.4.4.2.

Die **Futurbildungen** mit *će* s7, *ćedu* s10 zeigen, daß hierfür, entsprechend *htjeti* im kroatischen Standard, das klitische Präsens des Auxiliars *tit* ‘wollen’ eingesetzt wird. Als Vollformen dieses Modalverbs sind für Nikitsch die schon oben erwähnten *huoće* B.7.1.3 s8, *uoće* s10 PRS.3SG belegt. In nördlicheren Texten finden wir mit der Bedeutung ‘wollen’ Formen des Verbs *kanit*, etwa *kanu* PRS.3PL B.7.2.1 s25 oder *kanila* PTCP.SG.F B.7.3.1 s2, das gegenüber BKS *kaniti* ‘beabsichtigen’ eine Bedeutungsverschiebung aufweist.²⁰⁴ In beiden Dialektgruppen wird das Partizip von *tit* als Auxiliar zur Bildung des präteritalen **Habitualis** eingesetzt, s.o. Abschnitt B.4.5.3h, etwa *sam tila dostat* B.7.2.3 s5 ‘ich pflegte zu bekommen’, im Gegensatz zum größten Teil des Südburgenländischen, das hierfür das Partizip von ‘können’ einsetzt; vgl. NEWKLOWSKY (1978: Karte 35 mit *tili* ≠ *mogli*). Auffällig ist die finale Verwendung des Futurs in *da ćedu iskat* ‘um zu suchen’ s10.

Ab s9 wird das **historische Präsens** vom **Präteritum** (I-Perfekt) als Erzähltempus abgelöst, und ab s12 werden beide Tempora gemischt, beginnend mit *On-da se dičak boji i je protiekal* s12. In s14, wo sich ebenfalls ein Tempuswechsel zeigt, kann *srnil* ‘hat sich versteckt’ jedoch gut als präsensbezogenes resultatives Perfekt verstanden werden. Dann ab s17 erfolgt vollständiger Übergang zum Prä-

²⁰³ Aspektpaare der inkorporativen INCO-Klasse verbinden die Eigenschaften der GTER- und der ISTA-Klasse, insofern das ipf. Verb gleichermaßen den zielführenden Prozeß (hier des „Aufstehens“) als auch den auf die vollständige Durchführung der Handlung folgenden Zustand (hier des „Stehens“) ausdrückt, wobei das pf. Verb gleichzeitig die ganzheitliche Durchführung der Handlung und den Beginn des Zustands bezeichnet; zur ILA-Terminologie s. beispielsweise B.4.5.1, zur Bezeichnung der INCO-Lexeme als „inkorporativ“ (*incorporative*), statt früher „inchoativ“ s. BREU (2021a: 442).

²⁰⁴ Das Verb *kaniti* ist ausschließlich südslavisch; vgl. SKOK (1971–1973 II: 34).

teritum. Möglicherweise hängt das mit einem Schwanken zwischen beschreibendem und erzählendem Stil bei der Wiedergabe der Bildergeschichte zusammen.

Auffällig ist das häufige **Fehlen des Infinitivs oder des l-Partizips**, wie nach *glavu* im ersten Teil von s8, wo so etwas wie „gesetzt“ zu erwarten wäre. Abgesehen von zufälligen Weglassungen in lebhafter Rede, bei der das Verb aus dem Kontext zu erschließen ist, scheint hierfür ein systematisches Modell im Deutschen verantwortlich zu sein, das im BLK möglicherweise nachgebildet wurde. Das wird im 2. Teil von s8 sehr deutlich, wo ebenfalls das Vollverb fehlt, gerade so wie in der dt. Übersetzung: *i već ne muore zis stakla van (duojt)* ‘und er konnte nicht mehr aus dem Glas heraus(kommen)’. Selbst im ersten Teil von s8 könnte das Verb im Deutschen – jedenfalls umgangssprachlich und dialektal – fehlen, ohne daß der Satz damit als unvollständig gelten müßte: *onda si je kucak staklo na glavu* ‘dann hat sich der Hund das Glas auf den Kopf’. In der englischen Übersetzung sind solche Verbellipsen nicht möglich. Von diesem besonders von **Bewegungsverben** mit Lokaladverb ausgehenden Modell könnte sich die Tendenz zur Weglassung des Verbs im BLK dann innersprachlich weiter ausgedehnt haben, wie etwa in s9 zu sehen, wo im Deutschen das Verb in ‘damit der Hund seinen Kopf aus dem Glas (herausziehen) konnte’ nicht wegfallen fehlen kann; s.a. KOSCHAT (1978: 132), die die Auslassung von Infinitiv und l-Partizip bei Bewegungsverben von Fällen mit „unvollendetem Satzbau“ trennt. Der Wegfall von nichtfiniten Verben findet sich im gesamten Korpus und ist keineswegs auf Nikitsch beschränkt.

Als Negation von *je* (Auxiliar oder Vollverb PRS.3SG) tritt durchgehend die verkürzte Form *ni* auf (BKS *nije*), etwa in s5, s7. Außerdem wird **klitisches je** häufig zu -j verkürzt, wenn es auf ein mit Vokal auslautendes Wort folgt, insbesondere nach dem Reflexivum *se*, so wie etwa in *se-j* in s16; s.o. Abschnitt B.4.5.2a. Nur sehr selten fällt es ganz aus, in der Hauptsache wohl in Allegrosprechweise, so wie bei *duošal* s17. Die generelle Regel des *je*-Ausfalls beim Reflexivum im Perfekt des Standardkroatischen gilt hier nicht.

Das reflexive Verb *se zatuopidu* PFV.PRS.3PL s23 ‘untergehen’ ist von *zatopit* ‘ertränken’ abgeleitet und ist von *se utuopit* ‘ertrinken’ zu unterscheiden.

In *ki* s10 liegt das čakavische **Relativpronomen** vor, das dem in den BKS-Standards üblichen *koji* gegenübersteht.²⁰⁵ Im Burgenland, insbesondere bei den Poljanci, wird *ki* auch als persönliches **Fragepronomen** ‘wer’ verwendet (KOSCHAT 1978: 101, NEWKLOWSKY 1978: 204–205), statt sonst (*g*)*do*, *ko*. Als **Komplementierer** dient *da*, vgl. etwa s84.

In s15 tritt nichtanaphorisches **unpersönliches to** ‘das, es’ auf, das auf die Situation insgesamt bezogen wird und von dem anaphorischen Demonstrativpronomen *tuo* NOM.SG.N ‘das’ (partiell auch im Sinne eines **definiten Artikels** gebraucht) stets formal geschieden wird, wie etwa in *tuo cielo žito* ‘das ganze Getreide’ B.7.2.4 s8; vgl. den Kommentar hierzu in B.7.3.2.

In der **Wortstellung** ist die häufige **Topikalisierung** von Objekten, Adverbialien oder ganzer Satzteile in Erstposition auffällig, was aber wohl in der Hauptsache ein Phänomen der lebhaften Rede ist; vgl. im vorliegenden Text etwa *u staklo nutr* s2 oder das ganze dem Subjekt vorangehende Syntagma in s15.

²⁰⁵ Zur Diskussion der burgenlandkroatischen Relativsatzbildung vgl. BREU (2019a: 201–205) in Zusammenhang mit der moliseslavischen Homonymie des Relativpronomens und der Partikel *ki*. Zum Verhältnis des štokavischen *koji* zum čakavischen *ki* vgl. etwa SKOK (1971–1973 II: 112).

7.1.2 BLK: Die Hochzeit im Burgenland

Burgenlandkroatisch: Nikitsch (Filež), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000755>>

Sprecher: anonym (*1950, männlich)

Interviewer: Lenka Scholze, Maria Utschitel

Bearbeitung: Walter Breu

s1 Preduće lieto uženil se naš sin, i kod (j)e va Gradišću

Vorigen Sommer heiratete unser Sohn, und wie es im Burgenland

pre'du:ʈe 'ljet-o u'zeni-l =se naʃ 'sin
last.ACC.SG.N summer-ACC.SG.N marry.PFV-PTCP.SG.M REFL our.NOM.SG.M son.NOM.SG.M
PRF(1)

i kode va gra'di:ʃt-u
and how be.PRS.3SG in Burgenland-LOC.SG.N

Last year our son got married, and as it is in Burgenland

s2 tako pravo, ko se ur pietak nuoći mladina strefi,

Brauch ist, [da] *trifft* sich schon am Freitag in der Nacht die Jugend,

'tako 'prav-o ko =se ur 'pietak 'nuotʈ-i:
so.MID custom-NOM.SG.N PTL REFL already Friday.ACC.SG.M night-LOC.SG.F

mbla'di:n-a 'stref-i
young.people-NOM.SG.F meet.PFV-PRS.3SG
custom, the young people already meet on Friday at night,

s3 i idu va lozu, da onde odrižu za mladoženju i za mladu... divuojku neka drva.

und sie gehen in den Wald, damit sie dort für den Bräutigam und für das junge... Mädchen (=die Braut) [irgendwelche] Bäume (=Bäumchen) schneiden.

i 'id-u va 'loz-u: da onde od'riž-u: za mbla:do'ze:n-u
and go.IPFV-PRS.3PL in forest-ACC.SG.F COMP there cut.PFV-PRS.3PL for bridegroom-ACC.SG.M

i za 'mblard-u di'vūjk-u nek-a 'derv-a
and for young-ACC.SG.F girl-ACC.SG.F some-ACC.PL.N tree-ACC.PL.N

and they go into the forest, in order to cut down some trees there for the groom and the young... girl (=the bride).

s4 I oni je odvezu... k njim domuom i onde postavidu,

Und sie fahren sie... zu ihnen nach Hause und stellen sie dort auf,

i oni =je od-'vez-u: k ni:m 'domuom i onde po'starv-i-du:
and they.M.NOM they.N.ACC PFV-drive-PRS.3PL to they.M.DAT home.DAT.PL.M and there erect.PFV-PRS-3PL

And they drive them... to their home and erect them there,

s5 to se napravi k nuoći,

das wird in der Nacht gemacht,

t-o =se na'pra:v-i 'knuotʈ-i
DEM.MID-NOM.SG.N REFL do.PFV-PRS.3SG to night-DAT.SG.F

that is done at night,

s6 i onda jačidu naše gradišćanske jačke i piju nešto i... i jidu nešto,

und dann singen sie unsere burgenländischen Lieder und trinken was und... und essen was,

i 'onda 'jaʃtʃ-i-du: naʃ-e gradi'ʃtʃansk-e 'jaʃtʃk-e:
and then sing-PRS-3PL our-ACC.PL.F of.Burgenland-ACC.PL.F song-ACC.PL.F

i 'pi-u 'nešto i: 'i 'id-u 'nešto
and drink.IPFV-PRS.3PL something.ACC and and eat.IPFV-PRS.3PL something.ACC

and then they sing our Burgenland songs and drink something and... and eat something,

- s7 **a onda... drugi dan, subotu,**
und dann... am nächsten Tag, am Samstag,
a 'onda: 'drug-i 'dan su'bot-u
and then next-ACC.SG.M day.ACC.SG.M Saturday-ACC.SG.F
and then... on the next day, on Saturday,
- s8 **je pak pir, onda dopuodne duojdedu si guosti,**
ist dann die Hochzeit, da kommen am Vormittag alle Gäste,
je 'pak: 'pir 'onda do'puodne 'duojd-e-du 'si: 'guost-i
be.PRS.3SG then wedding.NOM.SG.M then forenoon come.PFV-PRS-3PL all.NOM.PL.M guest-NOM.PL.M
is the wedding, all the guests come in the morning
- s9 **u stan... mladićev i onde [do...] dostanedu za jis i za pit**
ins Haus... der Brautleute und dort [...] bekommen sie zu essen und zu trinken,
u 'stan mla'dit'-ef
in house.ACC.SG.M bride.and.groom-GEN.PL.M
i 'onde do dos'tan-e-du za 'jis i za 'pi-t
and there get.PFV-PRS-3PL for eat.IPFV-INF and for drink.IPFV-INF
into the house... of the bride and the groom and there [...] they get something to eat and
something to drink,
- s10 **a onda konačno se ide va crikvu,**
und dann geht man schließlich zur Kirche,
a 'onda ko'nat'fno se 'id-e va 'tsri:kf-u
and then finally REFL go.IPFV-PRS.3SG in church-ACC.SG.F
and then finally they go to church,
- s11 **kade je... pak velika maša, i kade je puoruka.**
wo... dann die große Messe ist, und wo die Trauung ist.
'kade=je pak 'v'elik-a 'ma:ʃ-a i 'kade=je
where be.PRS.3SG then big-NOM.SG.F mass-NOM.SG.F and where be.PRS.3SG
'puoruk-a
marriage.ceremony-NOM.SG.F
where... then the large mass takes place, and where the wedding ceremony takes place.
- s12 **Po puoruki, kad mladi ljudi idu iz crikve,**
Nach der Trauung, wenn die jungen Leute (=Brautleute) aus der Kirche gehen (=kommen),
po 'puoruk-i kad 'mla:d-i 'ju:d-i
after marriage.ceremony-LOC.SG.F when young-NOM.PL.M people-NOM.PL.M
'id-u is 'tsri:kf-e:
go.IPFV-PRS.3PL out church-GEN.SG.F
After the wedding ceremony, when the young people (=bride and groom) leave the church,
- s13 **ko jim... čuda ljudi duojde da glieda, i oni jim gratulieradu,**
dann ihnen... viele Leute kommen, um zu schauen, und sie *gratulieren*,
ko =jim t'fuda 'ju:d-i 'duojd-e da 'gl'fed-a
then they.M.DAT much people-GEN.PL.M come.PFV-PRS.3SG COMP look.IPFV-PRS.3SG
i 'oni =jim gratu'liēr-a:-du
and they.M.NOM they.M.DAT congratulate-PRS-3PL
then them... many people come, to look, and to congratulate them,
- s14 **i pred crikvom je neka agapa i mušika (=mužika) i... se tanca,**
und vor der Kirche ist eine *Agape* und *Musik* und... man *tanzt*,

- i pred 'tsrɪ:kf-om =je neka: a'gap-a i mu'fɪ:k-a i se 'taɪnts-a
and in.front church-INS.SG.F be.PRS.3SG some agape-NOM.SG.F and music-NOM.SG.F and REFL dance-PRS.3SG
and in front of the church there is an agape and music and... you dance,
- s15 i plesa a potuom se ide... u krčmu, kade je pak veliko veselje, mušika i...
tanzt und danach geht man... ins Gasthaus, wo dann das große Hochzeitsfest ist, *Musik*
und...
i 'ples-a a 'potuom se 'id-e: u 'kərtʃm-u:
and dance-PRS.3SG and afterwards REFL go.IPV-PRS.3SG in restaurant-ACC.SG.F
kade =je pak 'vʲelik-o ve'stʲe-e mu'fɪ:k-a: i
where be.PRS.3SG then big-NOM.SG.N wedding.party-NOM.SG.N music-NOM.SG.F and
dance and afterwards you go... to the restaurant, where the big wedding party is then,
music and...
- s16 kade... ljudi svečuju ta pir.
wo... die Leute diese Hochzeit feiern.
ka'de: 'ju:d-i sve'tʃuj-u t-a: 'pir
where people-NOM.PL.M celebrate-PRS.3PL DEM.MID-ACC.SG.M wedding.ACC.SG.M
where... the people celebrate this wedding.
- s17 Onda je navada da... u dvanaesti va noći, na puolnoć...
Dann ist Brauch, daß... um zwölf in der Nacht, um Mitternacht...
'onda =je na'va:d-a da: u dvana'est-i va 'not-i na 'puɔlnot'
then be.PRS.3SG custom-NOM.SG.F COMP in twelve-LOC in night-LOC.SG.F at midnight.ACC.SG.F
Then it is custom, that... at twelve o'clock at night, at midnight...
- s18 je kod nas tako da... mladoj – se veli – vienac znamedu,
ist es bei uns so, daß... sie – sagt man – der Braut den Kranz runternehmen,
je kod 'nas: 'ta:ko da: 'mbla:d-oj se= 'vel-i
be.PRS.3SG at we.GEN so.MID COMP bride-DAT.SG.F REFL say-PRS.3SG
'vʲena:dz 'zna:m-e-du
wreath.ACC.SG.M take.off.PFV-PRS-3PL
with us it's like this, that... they - they say - take the bride's wreath off,
- s19 to je da mlade žene jačidu,
das heißt, daß die jungen Frauen singen,
t-o =je da 'mla:d-e 'žen-e 'ja:tʃ-i-du:
DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS.3SG COMP young-NOM.PL.F woman-NOM.PL.F sing-PRS-3PL
that means, that the young women sing,
- s20 jačku «Ribari ribari», i onda tuoj mladoj znamedu njie vienac i onda...
das Lied „Ribari ribari“, und dann nehmen sie dieser Jungen (=Braut) ihren Kranz ab und
dann...
'ja:tʃk-u: ri'bari-ri'bari
song-ACC.SG.F ribari.ribari
i 'onda t-uɔj 'mbla:d-oj 'zna:m-e-du nʲie 'vʲena:ts i onda
and then DEM.MID-DAT.SG.F bride-DAT.SG.F take.off.PFV-PRS-3PL she.GEN wreath.ACC.SG.M and then
the song “Ribari ribari”, and then they take this bride's wreath off and then...
- s21 nasadidu mladomu krljaču i onda su praktiš muž i žena.
setzen sie dem Jungen (=Bräutigam) den Hut auf, und dann sind sie *praktisch* Mann und
Frau.
nasa'd-i-du 'mla:d-omu ker'ja:tʃ-u
put.on.PFV-PRS-3PL bridegroom-DAT.SG.M hat-ACC.SG.F

i 'onda=s-u 'praktiz 'mu:ʒ i 'ʒen-a
 and then be.PRS-3PL practically husband.NOM.SG.M and wife-NOM.SG.F
 they put the hat on the groom, and then they are practically husband and wife.

s22 I onda se do jutra dok se vidni, onde...

Und dann wird bis zum Morgen bis es tagt, dort...
 i 'onda:=se do 'ju:tr-a: 'dok=se 'vidn-i: onde
 and then REFL until morning-GEN.SG.N until REFL dawn-PRS.3SG there
 And then until morning until the dawn, there (they)...

s23 piruje i plesa i pije, tako kod (j)e u Gradišću navada.

Hochzeit gefeiert und getanzt und getrunken, so wie es im Burgenland Brauch ist.

pi'ruj-e i 'ples-a i 'pij-e
 celebrate.wedding-PRS.3SG and dance-PRS.3SG and drink.IPFV-PRS.3SG
 tako 'kode u gra'di:ʃt-u na'va:d-a
 so.MID how be.PRS.3SG in Burgenland-LOC.SG.N custom-NOM.SG.F
 celebrate the wedding and dance and drink, the way it is custom in Burgenland.

Inhalt: Bericht über die Hochzeitsbräuche im Burgenland, genauer in Nikitsch, eingeleitet von dem konkreten Fall der Hochzeit des Sohnes des Sprechers im vorausgegangenen Sommer.

Demnach ist es im Burgenland, genauer im Mittelburgenland, Brauch, daß sich die jungen Leute schon am Freitag in der Nacht treffen und in den Wald gehen, wo sie für Bräutigam und Braut ein paar junge Bäume abschneiden. Sie bringen sie zu ihnen nach Hause (wohl zu beiden Häusern) und stellen sie dort auf. In der Nacht singen sie dann burgenlandkroatische Lieder und essen und trinken etwas. Am Samstag ist dann die Hochzeit. Am Vormittag kommen die Gäste ins (künftige) Haus der Brautleute, wo sie zu essen und zu trinken bekommen. Dann geht man zur Kirche, wo eine große Messe und die Trauung stattfinden. Wenn die Junggetrauten dann aus der Kirche treten, kommen viele Leute, um zu schauen und ihnen zu gratulieren. Und vor der Kirche findet ein Agape (hier: Sektempfang) mit Musik und Tanz statt. Das große Hochzeitsfest findet im Anschluß in einem Gasthaus statt, wieder mit Musik. Dann ist es Brauch, daß man um Mitternacht der Braut, wie man sagt, „den Kranz abnimmt“, was bedeutet, daß die jungen Frauen das Lied *Ribari, ribari* ‘die Fischer’ singen (den Gewährsleuten im Nordburgenland war dieses Lied nicht bekannt) und man der Braut eben den Hochzeitskranz abnimmt und daraufhin dem Bräutigam den dafür vorgesehenen Hut aufsetzt. Erst nach dieser Zeremonie gelten sie als Mann und Frau (also nicht schon nach der kirchlichen Zeremonie). Und dann wird bis in den Morgen gefeiert, getanzt und getrunken.

Kommentar: Wie etwa die Stellung des klitischen **Reflexivpronomens** *se* s1, s10 zeigt, die nicht der von der Wackernagelregel geforderten Position unmittelbar nach dem ersten phonologischen Wort im Satz entspricht, fällt die Stellung der **Klitika** nicht unbedingt mit derjenigen im BKS zusammen. Nach KOSCHAT (1978: 132) steht *se* zumeist, aber nicht immer, unmittelbar vor dem Subjekt oder Objekt.

Nach dem einleitenden episodischen Präteritum (s1) geht der Sprecher in das habituelle Präsens über, ausgedrückt über eine Vielzahl perfektiver Formen bei den Terminativa, etwa *se strefi* s2, *odrižu* s3 und *odvezu*, *postavidu* s4. Für Imperfektiva tantum bzw. zweiaspektige Verben wie *jačidu* s6, *se tanca* s14 bzw. *gratu-*

lieradu s13, *svečuju* s16 gilt das natürlich nicht. Doch auch für paarige Verben ist der Ausdruck der **Habitualität** im Präsens nicht obligatorisch, wie etwa die mehrfach auftretenden ausschließlich ipf. Formen *ide* PRS.3SG s10, s15, *idu* PRS.3PL s3, s12 (zu dem ausgestorbenen Infinitiv **iti* ‘gehen’, ISTA) in dieser Funktion zeigen, ungeachtet der Existenz des pf. Partnerverbs *puojt* (B.7.2.3 s12, B.7.4.1 s13).

Im Gegensatz zu den nördlichen Dialekten (vgl. *hidem* PRS.1SG, KOSCHAT 1978: 114) zeigen die ipf. Präsensformen im mittelburgenländischen Dialekt von Nikitsch keine *h*-Prothese. Allgemein ist das **Bewegungsverb** (Lexem) ‘gehen’ im BLK stark suppletiv. So hat der pf. Infinitiv *puojt*²⁰⁶ die ipf. Entsprechung *hodit*, und im ipf. Präsens konkurriert *huodim* (KOSCHAT 1978: 114) mit (*h*)*idem* und *griem*, s. *grie* IPRF.PRS.3SG B.7.2.1 s24, deren ursprüngliche Infinitive geschwunden sind. Das Präteritum wird außer mit dem suppletiven Typ *sam hodila* IPFV.PRF.SG.F B.7.2.5 s3 mit Formen des seinerseits suppletiven **iti* gebildet, z.B. *je šla* B.7.2.1 s4, *je šlo* B.7.2.1 s15, bzw. in Nikitsch mit prothetischem *i*-; vgl. *išal* IPFV.PRF.SG.M B.7.1.1 s17, (*su*) *išli* IPFV.PRF.PL.M B.7.1.1 s27 mit dem zugehörigen Kommentar. Vereinzelt kommen solche Formen offensichtlich auch im Norden vor, etwa *su išli* PRF.IPFV.3PL B.7.2.2 s14. Zu dem pf. Infinitiv *puojt* sind im vorliegenden Korpus keine konjugierten Formen belegt; vgl. aber KOSCHAT (1978: 114) mit dem Präsens *pruojdem*, dem *l*-Partizip *pruošau*, dem passiven Partizip *pruojden* und dem Imperativ *poj*. Die imperfektiven Formen sind deiktisch ambig, insofern als etwa (*h*)*idem* IPFV.PRS.1SG sowohl ‘gehen’ als auch ‘kommen’ bedeuten kann; s.a. den unten folgenden Kommentar zu *idu* s12. Perfektiv wird jedoch stets unterschieden, also *puojt* ‘gehen’ ≠ *duojt* ‘kommen’, vgl. etwa *duojde* PFV.PRS.3SG s13, *duošal* PFV.PTCP.SG.M B.7.1.1 s17, *duošli* PFV.PTCP.PL.M B.7.1.1 s19, s24.²⁰⁷

Nach diesen generellen Feststellungen im folgenden noch einige spezielle Anmerkungen zu dem vorliegenden Text: Dem Nikitscher Adjektiv *predučē* s1 entspricht in Oslip *produče*. Das neutrische Substantiv *lieto* s1 kann so wie hier (durch die Gewährsperson bestätigt) ‘Sommer’ bedeuten, aber auch ‘Jahr’. In Oslip würde man für ‘vorigen Sommer’ disambiguierend eher *lani* (*u*) *lieti*, wörtlich ‘voriges Jahr im Sommer’ sagen. In s2 geht *nuoči* wohl auf *k nuoči* zurück, wobei die Präposition in der Position nach dem auslautenden *k* von *pietak* durch Degeminierung verschwindet. Das tatsächliche Vorhandensein der Präposition *k* im Dialekt von Nikitsch wird etwa durch *k njim* s4 bestätigt und insbesondere durch explizites *k nuoči* in s5; vgl. die identische Konstruktion auch im nördlichen Burgenland in

²⁰⁶ Seltsamerweise setzt KOSCHAT (1978: 114–115) als Infinitiv *pruojt* an, nennt aber in Fn. 42 durchaus auch die Form *pūjt*, deren lautliche Problematik sie in Auseinandersetzung mit DIHANICH (1954) diskutiert.

²⁰⁷ Vgl. auch KOSCHAT (1978: 114). Ähnliche Interaktionen von Aspekt und Deixis sind in den anderen slavischen Sprachen zu finden, auch etwa im Moliseslavischen (BREU 1993), wobei aber durchaus auch interessante Unterschiede auftreten, namentlich im Imperativ. Hier bedeutet die imperfektive Form *hod!* im Moliseslavischen ‘komm’, die pf. Form *po(j)* hingegen ‘geh weg!’. Umgekehrt bedeutet imperfektives *dži* im Obersorbischen ‘geh!’, perfektives *pój* hingegen ‘komm’; vgl. SCHOLZE (2008a: 275–279), auch zum Vergleich der Funktionen der Bewegungsverb im Obersorbischen und Russischen. Im BLK benennt KOSCHAT bei paarigen Verben nur perfektive Imperative, mit *poj* ‘geh’ und *duojdi* ‘komm’. Allgemein scheint das Burgenlandkroatische die vor allem in den nordslavischen Sprachen (aber partiell auch im Slovenischen) vorkommende Differenzierung von (einmalig) gerichteten und ungerichteten Bewegungsverb, vgl. *uđmu* vs. *xođumъ* im Russischen, nicht zu kennen.

B.7.2.3 s10. Der Terminus *pravo* ‘Recht, recht(s)’ s2 ist in der Bedeutung ‘Brauch’ ungewöhnlich. Normalerweise würde hierfür *pravica* oder das in s17 verwendete *navada* verwendet.

Die Form *mladoženju* ACC.SG.M (a-Stamm) s3 ist in Osip unbekannt und würde dort als Attribuierung mit *mlad* ‘jung’ mißverstanden. Allgemein wird der Bräutigam im BLK als *zaručnjak* bezeichnet. Der Terminus *mladoženja* stammt aus dem Standardkroatischen, allerdings dort mit dem Akzent auf dem o. Der blk. Standard verzeichnet für ‘Braut’ unter anderem *zaručnja*, die in s3 verwendete Zusammensetzung *mlada divojka* scheint eine Spontanbildung zu sein, die sich an das uminterpretierte *mladoženja* anschließt. Das indefinite *neka* ACC.PL.N in s3 ist nach Meinung der Informanten nicht in der Bedeutung ‘irgendwelche’ zu verstehen, sondern eher als (im Deutschen fehlende)²⁰⁸ Pluralform eines **Indefinitartikels**. Als indefiniter Artikel wird auch *neka* (*agapa*) s14 aufgefaßt.

Das einleitende *to* in s5 ist auf den ganzen vorangehenden Satz bezogen, nicht anaphorisch auf ein (hier gar nicht vorhandenes) vorangehendes Neutrum, was über *tuo* ausgedrückt würde. Es handelt sich also um das **unpersönliche Pronomen** im Sinn von Kommentar B.7.1.1 und B.7.3.2.

Bei *jidu* PRS.3PL ‘essen’ s6 fehlt in der Aussprache das anlautende j-, was mit dem bereits besprochenen j-Ausfall im intervokalischen Kontext zu tun haben kann. Ein solcher Wegfall führt zur Homonymie mit *idu* PRS.3PL ‘gehen’ s3. Nordburgenländische Sprecher bestehen darauf, daß beispielsweise in Osip die Aussprache *jidu* obligatorisch sei. Es handelt sich aber um einen fakultativen Wegfall wie das ebenfalls im intervokalischen Kontext stehende *jis* s9 zeigt.

Das auslautende -e in dem ersten Auftreten von *kade* ‘wo’ s11 ist sehr offen und tendiert zu -a. Andere Vorkommen von *kade* finden sich etwa in s15, s16 sowie in den beiden anderen Texten aus Nikitsch. Eine weitere mögliche Form, die in den vorliegenden Texten nur im nördlichen Burgenland auftritt, ist *kaj*, etwa s2 in B.7.2.4. Die sich aus unseren Texten ergebende dialektale Differenzierung scheint aber zufällig, da KOSCHAT (1978, 214) für das nördliche Burgenland beide Formen ausweist und zusätzlich auch noch *kadi*.

In s12 sollte *idu* nach Meinung der Informanten als ‘gehen’ übersetzt werden, während das hier passendere ‘kommen’ durch *duojdu* PFV ausgedrückt würde. Inwieweit hier die deiktische Mehrdeutigkeit von *idu* etc. (s.o.) tatsächlich eingeschränkt ist, wäre noch näher zu untersuchen. Üblicherweise kann es sehr wohl mit *duojdu* synonym gebraucht werden; man beachte aber den Aspektunterschied.

In *crikvu* ['tsri:kfu] s10, *crikve* ['tsri:kfe] s12, *crikvom* ['tsri:kfom] s14 findet im Gegensatz zu anderen Konsonantenclustern progressive Assimilation des Stimmtons von v an das vorausgehende k statt, was zeigt, daß /f/ und /v/ kein vollwertiges Paar in der Stimmtongkorrelation bilden.²⁰⁹

²⁰⁸ Anders als im Deutschen besteht in bairischen Varietäten ein pluralischer Indefinitartikel des Typs [ōä, ōi], sozusagen eine Pluralform von *ein*; vgl. GLASER (1996: 154–157).

²⁰⁹ Auch in anderen slavischen Sprachen hat v bekanntlich einen besonderen Status bei der Assimilation des Stimmtons. Während etwa im Russischen bei v nach stimmlosem Konsonanten überhaupt keine Assimilation stattfindet (weder eine progressive noch eine regressive), zeigt Polnisch ebenfalls progressive Assimilation, vgl. russ. *məʊi* [tvoj] vs. poln. *twój* [tfuj]. BKS verhält sich wie Russisch, Moliseslavisch wie BLK, zumindest im Dialekt von Acquaviva Collecroce mit *crikva* ['tsrikfa], während in Montemitro v nach Konsonant zum Approximanten wird ['tsri:kwa], was in gewisser Weise

Das *jim* am Ende von s13 ist nur sehr schwach zu hören. Entgegen dem sonstigen Verfahren im BLK mit stimmhaftem *ž* oder *z*, zeigt *mušika* in s14, s15 stimmloses *š*, was nach Meinung von Gewährsleuten aus dem nördlichen Burgenland für die südlicheren Burgenländer nicht untypisch sei. Die beiden Verben *tancat* s14 und *plesat* s15 sind synonym, letzteres wird im Norden aber eher vermieden.

Das auslautende [j] des deutschen Lehnwortes *praktiš* s21 wird vor dem anlautenden Nasalkonsonanten *m-* des Folgewortes stimmhaft, was bestätigt, daß die regressive Assimilation im BLK nicht nur vor Obstruenten stattfindet. Andererseits bleibt das auslautende *-ž* des nachfolgenden *muž* vor Wortgrenze stimmhaft, da im Sandhi ein Vokal nachfolgt.

Das Wort *veselje* heißt im Norden ‘Freude’, wird in Nikitsch aber im Sinn von ‘Hochzeitsfeier’ gebraucht. Im Norden ist die übliche Bezeichnung *pir*, das aber auch im vorliegenden Text in s16 auftritt, s.o. die Diskussion der Isoglossen im Kommentar zu B.7.1.1. Im übrigen findet sich bei *lj* /*ʎ*/ hier eine Tendenz zur Vereinfachung zu (frikativem) *j* [j], wie im übrigen auch etwa bei *ljudi* s12.

In s18 zeigt *mladoj* auf der phonetischen Ebene *b*-Einschub im Konsonanten-nexus *ml*, ebenso *mladina* s2 und *mladoženju* s3, der allerdings nach Ausweis anderer Fälle mit diesem Cluster wie *mladi* *ljudi* s12 fakultativ sein dürfte.²¹⁰ Der Anlautkonsonant von *vienadz* s18 scheint stimmlos zu werden. Der Diphthong in *tuoj* s20 tendiert vor dem *-j* zu monophthongischem [u].

Auf das Nebeneinander der beiden auf **vš* zurückgehenden Präpositionen *u* s23 und *va* s1 in Nikitsch, hier sogar gleichermaßen mit *Gradišću* verbunden, wurde bereits im Kommentar B.7.1.1 hingewiesen.

Die auf **vš* > *vši* NOM.PL.M ‘alle’ zurückgehende Form *si* zeigt im Burgenland durchgehend Abfall des anlautenden *v-*, im Gegensatz zu *svi* im BKS mit Metathese; vgl. auch *sejedly* ‘einerlei (alles eins)’ B.7.2.1 s6, *se* NOM.SG.N ‘alles’ B.7.2.1 s17, *sega* GEN.SG.N B.7.2.5 s39, *sa* NOM.SG.F B.7.2.5 s40, *se* NOM.SG.N B.7.3.1 s18, *se* ACC.PL.F B.7.3.1 s21, *se* NOM.PL.F B.7.4.2 s44.²¹¹

auf die ursprüngliche Aussprache von *v* im Urslavischen als [w] hinweisen könnte. Im konkreten Fall ist diese Aussprache allerdings wohl eher dem Sprachkontakt zuzuschreiben, weil Italienisch keine Cluster des Typs *kv* zuläßt, die Verbindung [kw] aber sehr häufig ist, vgl. it. *qui* [kw] ‘hier’. Man beachte aber für das Burgenlandkroatische, daß die progressive Assimilation mit Verlust des Stimmtons von *v* an der Wortfuge nicht gilt; hier findet sich die regressive Assimilation des Stimmtons vor allen stimmhaften Segmenten bis hin zu den Vokalen, s. Abschnitt B.3.1 und den Kommentar zu B.7.1.1.

²¹⁰ Die beiden letztgenannten Aussprachevereinfachungen finden sich im übrigen auch im Molise-slawischen, wobei *mblad* dort obligatorisch ist *ljud* ~ *jud* aber fakultativ.

²¹¹ Interessant ist bei diesem Wortstamm die parallele Tendenz *wš-* > *š-* im Anlaut der SWR, während MSL Metathese *vs-* > *sf-* aufweist; vgl. etwa *šo* ‘alles’ A.7.1 s22 bzw. *sfe* ‘alles’ (BREU 2017: II.1.5 s31).

7.1.3 BLK: Der Polizist und der Arzt (Nikitsch)

Burgenslandkroatisch: Nikitsch (Filež), Aufnahmejahr 2012

<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000757>

Sprecher: anonym (*1950, männlich)

Interviewer: Lenka Scholze, Maria Utschitel

Bearbeitung: Walter Breu

s1 Sada ja ovde vidin na (o)vuoј čeduli

Nun sehe ich hier auf diesem *Zettel*

'sada 'ja 'ovde 'vid-i-n na v-ūōj 'tʃe:du:l-i

now I.NOM here see-PRS-1SG on DEM.PROX-LOC.SG.F leaflet-LOC.SG.F

Now I see on this note here

s2 ednoga (ACC=GEN) auto (ACC=NOM), ki parkiera,

ein *Auto*, das *parkt*,

edn-oga 'awt-o k-i par'kīer-a

INDF-ACC.SG.M.AN car-ACC.SG.M REL-NOM.SG.M park-PRS.3SG

a car, that is parked,

s3 i pred njin nekoga policista, ki ur piše tiket.

und vor ihm (=dem Auto) einen *Polizisten*, der schon ein *Ticket* (=Strafzettel) schreibt.

i 'pred nīn 'nek-oga poli'tsi:st-a

and in.front he.INS some-ACC.SG.M.AN policeman-ACC.SG.M.AN

k-i ur 'pi:ʃ-e: 'tiket

REL-NOM.SG.M already write.IPVF-PRS.3SG ticket.ACC.SG.M

and in front of it a policeman, who is already writing out a ticket.

s4 A jedan muž biži z... ima veliku tašku za sobom,

Und ein Mann läuft mit... er hat eine große *Tasche* hinter (=bei) sich,

a 'jeda:n 'mu:ʃ 'bi:ž-i: z

and INDF.NOM.SG.M man.NOM.SG.M run-PRS.3SG with

'im-a 'velik-u 'ta:ʃk-u za 'sob-om

hve-PRS.3SG big-ACC.SG.F bag-ACC.SG.F behind REFL-INS

And a man is walking with... he has a large bag with him,

s5 i ja mislim da je to njeguov auto, ki ovde parkiera.

und ich denke, daß das sein *Auto* ist, das hier *parkt*.

i 'ja: 'mi:sl-i-m da =je t-o njeɡuōv 'awt-o

and I.NOM think-PRS-1SG COMP be.PRS.3SG DEM.MID-NOM.SG.N his.NOM.SG.M car-NOM.SG.M

k-i 'ovde: par'kīer-a

REL-NOM.SG.M here park-PRS.3SG

and I think that that is his car, that is parked here.

s6 I uon kaže policistu da je uon vračitelj,

Und er zeigt dem *Polizisten*, daß er Arzt ist,

i on 'ka:ʒ-e poli'tsi:st-u da =je ūōn vra'tʃiteʎ

and he.NOM show.IPVF-PRS.3SG policeman-DAT.SG.M COMP be.PRS.3SG he.NOM doctor.NOM.SG.M

And he shows the policeman, that he is a doctor,

s7 i ja mislim, da policistu veli, da... ga ne, da mu ne da tiket, da ga ne... da mu...

und ich denke, daß er dem *Polizisten* sagt, daß er... ihn nicht, daß er ihm kein *Ticket* (=Strafzettel) gibt (=geben soll), daß er ihn nicht..., daß er ihm...

i 'ja 'mi:sl-i-m da poli'tsi:st-u 'vel-i da: =ga 'ne:

and I.NOM think-PRS-1SG COMP policeman-DAT.SG.M say-PRS.3SG COMP he.ACC NEG

da =mu 'ne da: 'tīket da =ga ne da =mu:

COMP he.DAT NEG give.PFV.PRS.3SG ticket.ACC.SG.M COMP he.ACC NEG COMP he.DAT

and I think that he says to the police officer that he... should not, that he should not give him a ticket, that he should not... him, that he should him...

- s8 **da mu oprosti, da se-j tako parkieral, ali policist to ne huoće, i on dalje piše i mu da neku ciedulju.**

daß er ihm verzeiht, daß er so *geparkt* hat, aber der *Polizist* will das nicht, und er schreibt weiter und gibt ihm einen *Zettel*.

da =mu o'prost-i: da =se-j ta:ko par'kiēra:-l

COMP he.DAT forgive.PFV-PRS.3SG COMP REFL-be.3SG.PRS so.MID park-PTCP.SG.M

AUX.PRF(1)

PRF(1)

'ali:po'litsi:st t-o ne 'huōt'-e i uōn 'dale 'pi:f-e:

but policeman.NOM.SG.M DEM.MID-ACC.SG.N NEG want-PRS.3SG and he.NOM far.CMP write.IPVF-PRS.3SG

i =mu da: nek-u 'tsiēduŕ-u

and he.DAT give.PFV.PRS.3SG some-ACC.SG.F ticket-ACC.SG.F

that he should forgive him, for him parking this way, but the police officer doesn't want that, and he keeps writing and gives him a ticket.

- s9 **A onda vračitelj zame tu ciedulju i zame iz taške neki štetoskop,**
Und dann nimmt der Arzt den *Zettel* und nimmt ein *Stethoskop* aus der *Tasche*,

a 'onda:vra'tjiteŕ 'zam-e t-u 'tsiēduŕ-u

and then doctor.NOM.SG.M take.PFV-PRS.3SG DEM.MID-ACC.SG.F leaflet-ACC.SG.F

i 'zam-e iz 'ta:ſk-e nek-i ſteto'sko:p

and take.PFV-PRS.3SG from.inside bag-GEN.SG.F some-ACC.SG.M stethoscope.ACC.SG.M

And then the doctor takes the ticket and takes a stethoscope out of his bag,

- s10 **i... uon uoće da policista poglieda ili-j bolesan.**

und... er will den *Polizisten* anschauen (=untersuchen), ob er krank ist.

i uōn 'uōt'-e da poli'tsi:st-a 'po-gliēd-a ili-j 'bolesan

and he.NOM want-PRS.3SG COMP policeman-ACC.SG.M.AN PFV-look-PRS.3SG if-be.PRS.3SG sick.NOM.SG.M

and... he wants to look at (=examine) the police officer, if he is sick.

- s11 **Poglieda mu i... va zube**

Er schaut ihm auch... in die Zähne

'po-gliēd-a =mu i va'zu:b-e

PFV-look-PRS.3SG he.DAT and in tooth-ACC.PL.M

He also looks at... in his teeth

- s12 **i napiše neki recept,**

und schreibt ein *Rezept*,

i na-'pi:f-e nek-i re'tse:pt

and PFV-write-PRS.3SG some-ACC.SG.M prescription.ACC.SG.M

and writes out a prescription,

- s13 **kade policist jako glieda ča uon piše i onda mu uon preda onaj (KR) recept.**

wo der *Polizist* sehr (genau) schaut, was er schreibt, und dann übergibt er ihm jenes *Rezept*.

kade po'litsi:st ja:ko 'gliēd-a 'tja uōn 'pi:f-e:

where policeman.NOM.SG.M very look.IPVF-PRS.3SG what.NOM he.NOM write.IPVF-PRS.3SG

i 'onda:=mu uōn 'preda: on-aj re'tse:pt

and then he.DAT he.NOM hand.over.PFV.PRS.3SG DEM.DIST-ACC.SG.M prescription.ACC.SG.M

where the police officer looks very (closely), what he is writing, and then he hands over that prescription.

s14 **Ja mislim onda uon odide, i policist još senek študira ono, što mu je uon napisal.**

Ich denke, dann geht er fort, und der *Polizist studiert* noch immer das, was er ihm aufgeschrieben hat.

'ja 'mi:sl-i-m 'onda uon o'did-e i po'litsi:st

I.NOM think-PRS-1SG then he.NOM leave.PFV-PRS.3SG and policeman.NOM.SG.M

još 'senek štu'dir-a 'on-o 'što =mu =je uon na-'pisa-l

still always study-PRS.3SG DEM.DIST-ACC.SG.N what.ACC he.DAT be.PRS.3SG he.NOM PFV-write-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

I think, then he goes away, and the police officer still studies that which he had written down for him.

Inhalt: Es handelt sich um die Nacherzählung der als Bilderfolge vorgelegten Geschichte vom Polizisten und dem Arzt, hier in der Version von Nikitsch. Eine andere Version hiervon findet sich unten in B.7.4.1 im Dialekt von Wulka-prodersdorf. Auch in Band I (BREU 2017: II.2.1) wird das Zusammentreffen von Arzt und Polizist in Ausübung ihres jeweiligen Berufs erzählt, dort im moliseslavischen Dialekt von Montemitro. Im aktuellen Text gibt sie der Sprecher ganz lapidar so wieder:

Auf dem vorgelegten Blatt – er bezeichnet es als „Zettel“ – sieht er ein parkendes Auto und vor ihm einen Polizisten, der einen Strafzettel anfertigt. Da kommt ein Mann mit einer großen Tasche angelaufen und der Sprecher interpretiert das so, daß das Auto wohl diesem gehöre. Er sagt zu dem Polizisten, daß er Arzt sei und daß er ihm keinen Strafzettel verpassen solle und er sich dafür entschuldige, daß er so geparkt hat. Aber der Polizist schreibt dennoch weiter und gibt ihm den Zettel. Der Arzt nimmt den Zettel und holt ein Stethoskop aus seiner Tasche. Er will den Polizisten untersuchen, ob er krank sei. Er schaut ihm in den Mund – der Sprecher meint, in die Zähne – und schreibt ein Rezept. Dann fährt der Arzt weg, während der Polizist darüber nachsinnt, was er ihm da wohl aufgeschrieben hat.

Kommentar: Zum Charakter der Bildgeschichte paßt der Typus der Erklärung der Einzelszenen als aktueller Beobachter und die Wahl des **historischen Präsens**, wobei allerdings im ersten Teil zunächst das **szenische Präsens** gewählt wird, bei dem ablaufende Vorgänge im imperfektiven Aspekt (prozessuale Funktion) geschrieben werden. Auslöser für die szenische Betrachtungsweise könnte *vidin* s1 sein mit expliziter Hervorhebung der gerade stattfindenden Beobachtung. Die perfektiven Präsensformen ab s9, hier zweimal *zame*, zeigen klar den Übergang zum historischen Präsens. In s13 wird noch einmal eine Szene in ihrem Verlauf beschrieben, mit zwei gleichzeitigen Handlungen, *glieda* und *piše* im ipf. Aspekt, gefolgt von der über das perfektive *preda* herbeigeführten Situationsveränderung, was insgesamt zu einem **Inzidenzschema** führt. Die pf. Präsensform *napiše* s12 in einer Handlungsabfolge des historischen Präsens steht praktisch in Minimalopposition zur szenischen ipf. Form *piše* s3, s8, s13. Die einzigen vorkommenden Präteritalformen *parkial* s8 und *napisal* s14 haben **perfektische** Funktion (Bezug auf das in der Gegenwart vorliegende Resultat einer vergangenen Handlung), die durch das historische Präsens nicht ausgedrückt werden kann.

Bei dem Wort für 'Zettel' liegt Variation im Anlaut zwischen č in *čeduli* s1 und c in *ciedulju* s8, s9 vor sowie zusätzlich zwischen l und palatalem lj. Hierfür verantwortlich scheint die evtl. kontaminierte Opposition blk. *čedula* (üblicher *čiedula*

mit Diphthongierung) vs. BKS *cedulja*, beides nach SKOK (I: 255) alte (romanisch/deutsche) Entlehnungen. Das stimmlose [ʃ] von *muž* s4 ohne regressive Assimilation erklärt sich durch kurze Sprechpause. Wie auch schon in den vorangehenden Nikitscher Texten scheint **m > n im Wortauslaut** optional, vgl. *vidin* s1, *njin* s3 im Kontrast mit *sobom* s4 und *mislim* s5. Auch wenn es hier so aussieht, als hänge der Übergang von einem *n* im Anlaut des Folgewortes (*na* bzw. *nekoga*) ab, so zeigt etwa *njin* B.7.1.1 s4 vor Pause und nachfolgendem Vokal, daß das nicht der Fall ist. Nachfolgenden Dental als möglichen auslösenden Kontext finden wir immerhin auch in *jednon* (*drivi*) in B.7.1.1 s11 und weiter bei *velikon* (*drivi*) in s13, aber nicht bei *jednon* (*velikon*) ebenda (nicht unproblematisch wegen der Nasalisierung). Nicht einmal lexikalische Bindung liegt vor, wie *njim* (*domuom*) B.7.1.2 s4 zeigt. Insgesamt bleiben die auslösenden Bedingungen für diese Varianten also unklar.

Der formale Genitiv *ednoga* s2 verbunden mit dem Akkusativobjekt *auto* belegt, daß im BLK auch unbelebte Gegenstände der grammatischen **Animatheit** unterliegen können. Interessant ist, daß hiervon allein das Attribut betroffen ist, während das zugehörige Substantiv *auto* im Akkusativ verbleibt, im Gegensatz zu *nekoga policista* s3 mit durchgehend ACC=GEN; vgl. auch NEWEKLOWSKY (1978: 235–236). Daß *auto* im BLK im Prinzip flektiert wird, zeigt etwa *s autorom* INS.SG.M 'mit dem Auto' in B.7.2.5 s42. Der Genuswechsel vom Neutrum zum Maskulinum bei der Integration von dt. *Auto* wird im übrigen durch *njeguov auto* s5 nachgewiesen. Bei *ednoga* s2 liegt im Gegensatz zu *jedan* s4 Tilgung von *j-* vor.

Das Indefinitpronomen *nekoga* s3, *neku* s8, *neki* s9, s12 wird im Sinn eines **indefiniten Artikels** gebraucht, ebenso wie *ednoga* s2, *jedan* s4. Von den Informanten wird jegliche Konnotation des Typs 'ein gewisser, irgendein' abgelehnt, ebenso wie natürlich eine Zählfunktion. Bei dem Akkusativ *tašku* s4 fehlt hingegen trotz offensichtlich identischer Situation jegliches Indefinitum. Allerdings ist das Substantiv hier attribuiert, was Einfluß auf den expliziten Ausdruck der Definitheit haben kann. Doch vgl. z.B. auch nichtattribuiertes *tiket* in s3 ebenfalls ohne expliziten Ausdruck der Indefinitheit.

In s3 liegt mit *ur* einer der wenigen Fälle mit **Rhotazismus** von *ž* vor, vgl. hiermit russ. *уже*, slovenisch *že* 'schon'. Im blk. Standard wird *jur* angesetzt, doch besteht *ur* nach Ausweis von B.7.2.3 s7 auch im Nordburgenländischen. Daß es sich in diesen beiden Fällen wohl nicht um intervokalischen *j*-Schwund handelt, geht daraus hervor, daß *ur* auch in KOSCHAT (1978: 285) als Lemmaform angesetzt wird. Ansonsten findet sich der Rhotazismus *ž > r* in unseren Texten bei *muore* PRS.3SG 'können' B.7.1.1 s8, *muoreš* PRS.2SG B.7.2.4 s42 etc., vgl. BKS *može, možeš*.²¹² Dazu können auch noch *sagdir* 'überall' in B.7.2.2 s9 und *nikamor* 'nirgendwohin' B.7.2.3 s4 etc. angeführt werden, deren auslautendes *-r* auf die alte Relativpartikel *-že* zurückgeht. Bei *huoće* s8 liegt wieder anlautendes *h* vor, das in Nikitsch ungewöhnlich ist, in s10 dann die zu erwartende Form *uoće*; vgl. Kommentar B.7.1.1.

Der Instrumental *sobom* s4 zeigt, daß bei direkter Rückbezüglichkeit auf das Subjekt noch das **Reflexivpronomen** gebraucht wird, das sich vom nichtreflexiven anaphorischen Pronomen wie *njin* s3 deutlich unterscheidet. Hingegen wird dieser Unterschied bei **Possessiva** meist nicht mehr gemacht, vgl. den Gebrauch des nichtrückbezüglichen Pronomens in *njeguov auto* s5 mit (funktional) rückbezüg-

²¹² Der letztere Fall besteht neben dem Slovenischen auch im Moliseslavischen, etwa *more* PRS.3SG 'können', während für 'schon' im Molise das Lehnwort *dža* ← ital. *già* gebraucht wird.

lichem *sidi va njequovoj sobi* ‘er sitzt in seinem (eigenen) Zimmer’ B.7.1.1 s1, *uon zame njequove čižme* ‘er nimmt seine Stiefel’ s7 etc. Doch ist *svoj* nicht völlig ausgestorben wie *svoj križ* ‘sein Kreuz’ in B.7.2.5 s35 zeigt; s.a. den Kommentar zu B.7.1.2. Im übrigen ist die Verwendung der Präposition *za* ‘hinter’ statt *sa* ‘mit’ möglicherweise ein Versprecher, jedenfalls nach Meinung der befragten Informanten. Im übrigen könnte bei *za sobom* ‘hinter sich’ nach Meinung von Gewährspersonen eine Verwechslung mit *sa sobom* ‘mit/bei sich’ vorliegen, was auf eine kontakt-induzierte Schwächung der **Stimmtonkorrelation** hinweisen würde (im Bairischen besteht nur stimmloses *s*); s.a. *sahvaliu* statt *za-* in B.7.2.2 s39.

In *se-j* s8 liegt wieder die Kürzung des Auxiliars nach dem **Reflexivpronomen** vor, in *ili-j* s10 auch nach Konjunktion. Die mittelburgenländische Erhaltung von *-l* im Partizip (keine *l*-Alternation) findet sich in *parkieral* s8 und *napisal* s14. Der Diphthong in diesem Lehnwort geht wahrscheinlich nicht auf den üblichen Prozeß der Diphthongierung von langem oder gelängtem *e* zurück, sondern dürfte direkt aus der deutschen Aussprache von *parkieren* (Nebenform zu *parken*) mit einem Übergangslaut [ə] nach Langvokal vor *r* zu erklären sein. Wie *študira* s14 zeigt, ist diese Aussprache allerdings nicht obligatorisch.

In *zame* s9 liegt wie im Mittel- und Nordburgenland üblich eine präfixlose Präsensform dieses Verbs vor, in s14 die Kennform *senek*; vgl. die Besprechung der Isoglossen in B.7.1.1.

Die Variation der beiden Vorkommen von *uon* in s6 mit Monophthongierung zu [on] beim ersten Vorkommen mit dem sonst regulären [uõn] könnte auf einen intervokalischen Schwund des Approximanten (hier im Sandhi) zurückzuführen sein.

Das Pronomen *onaj* s13 ist sicher eine spontane Übernahme aus dem BKS. Diese Form existiert im Burgenland nicht. Andererseits wird im vorliegenden Text durchgehend die deutsche Entlehnung *policist* (s8 etc.) gebraucht, während in B.7.4.1 durchgehend der Serbokroatismus *policajac* verwendet wird, der im BKS natürlich ursprünglich eine Ableitung von dt. *Polizei* ist.

In s14 findet sich das hier relativ gebrauchte Interrogativpronomen *što*, das eigentlich nur weiter im Süden statt *ča* verwendet wird, jedoch im Mittelburgenland nach Meinung der Gewährsleute nicht außergewöhnlich sei und damit nicht als Serbokroatismus aufgefaßt werden müßte; s. aber die Isoglossenkarte 1 bei NEWKLOWSKY (1978: 377), nach der im Mittelburgenland ausschließlich *ča* verwendet wird.

7.2 Burgenlandkroatische Texte aus Oslip

7.2.1 BLK: Burgenlandkroatisch und die Schule

Burgenlandkroatisch: Oslip (Uzlop), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000759>>

Sprecher: Angela Šumić (*1965, weiblich)

Interviewer: Lenka Scholze, Maria Utschitel

Bearbeitung: Walter Breu

- s1 **A, ja sam Angela Šumić, rodjena sam u Uzlopu,**
Ah, ich bin *Angela* Schumich, geboren bin ich in Oslip,

ə: 'ja: =s-am aŋ'ge:l-a 'ʃumitʃ
 INTERJ I.NOM be.PRS-1SG Angela-NOM.SG.F Šumić
 'rod'e-n-a =s-am u 'uzlɔp-u
 give.birth-PTPC.PASS-NOM.SG.F be.PRS-1SG in Oslip-LOC.SG.M
 Ah, I am Angela Schumich, I was born in Oslip,

- s2 **jimam trinaest liet staru kćier i živim s mojim mužiem.**
 ich habe eine dreizehn Jahre alte Tochter und lebe mit meinem Mann.

'jim-a:m 'trinaest 'liet star-u 'ktʃier
 have-PRS-1SG thirteen.ACC year.GEN.PL.N old-ACC.SG.F daughter.ACC.SG.F
 i 'ži:v-i-m s 'moj-i:m 'mu:ʒ-i-ɛm
 and live-PRS-1SG with my-INS.SG.M husband-INS.SG.M
 I have a thirteen year old daughter and I live with my husband.

- s3 **A... ja ću vam povidat od mojega žitka, kako se to razvilo s hrvatskim.**
 Ah... ich werde euch aus meinem Leben erzählen, wie es sich entwickelte mit dem Kroatischen.

ə: 'ja tʃ-u va:m po'vi:da-t od moj-ega 'ži:tk-a
 INTERJ I.NOM will-PRS.1SG you.PL.DAT tell.IPFV-INF from my-GEN.SG.M life-GEN.SG.M
 AUX.FUT(1) FUT(1)
 kako=se t-o raz'vi:l-o s hr̩'vatsk-im
 how REFL DEM.MID-NOM.SG.N develop.PFV-PTCP-SG.N with Croatian-INS.SG.M
 PRF(1)
 Ah... I will tell you about my life, how that developed with Croatian.

- s4 **Kad sam ja šla školu,**

Als ich in die Schule ging,
 'kat =s-am 'ja: 'ʃ-l-a 'ʃkoal-u:
 when be.PRS-1SG I.NOM go.IPFV-PTCP-SG.F school-ACC.SG.F
 AUX.PRF(1) PRF(1)
 When I went to school,

- s5 **a, u Uzlopu va osnovnu školu, onda je bilo tako da smo se... najvećim
 dielom oš po-hrvatsku pominali,**
 ah, in Oslip in die Grundschule, da war es so, daß wir uns... größtenteils noch kroatisch
 unterhalten haben.

ə: u 'uzlɔp-u va 'osnavn-u 'ʃkoal-u onda=je bi-l-o 'tako
 INTERJ in Oslip-LOC.SG.M in elementary-ACC.SG.F school-ACC.SG.F then be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N so.MID
 AUX.PRF(2) PRF(2)
 da =s-mo =se: 'naj-vetʃ-im 'diel-om oš po-hr̩'vatsku po'mina-l-i
 COMP be.PRS-1PL REFL SUP-big.CMP-INS.SG.M part-INS.SG.M still in.Croatian speak-PTCP-PL.M
 AUX.PRF(3) PRF(3)
 ah, to elementary school in Oslip, then it was such that we... mostly still conversed in
 Croatian,

- s6 **i podučavalo se po-hrvatsku, je li to bila sa(d) matematika, geografija,
 sejedno.**
 und es wurde auf kroatisch unterrichtet, ob es jetzt *Mathematik* oder *Geographie* war,
 einerlei.

i podu'tʃarva-l-o =se po-hr̩'vatsku je =li t-o bi-l-a
 and teach.IPFV-PTCP-SG.N REFL in.Croatian be.PRS.3SG if DEM.MID-NOM.SG.N be-PTCP-SG.F
 PRF(4) AUX.PRF(5) PRF(5)
 sa mate'matik-a geo'gra:fi-a 'sejedno
 now mathematics-NOM.SG.F geography-NOM.SG.F all.the.same
 and we were taught in Croatian, now whether it was Mathematics or Geography, all the same.

- s7 **A i va pauza med nami smo se pominali skoro nek po-hrvatsku, bilo je dej dva, tri škuolarou,**
 Und auch in den *Pausen* haben wir uns unter uns fast nur auf kroatisch unterhalten, es gab ungefähr zwei, drei Schüler,
a i va 'pawz-a: med 'na:mi=s-mo =se po'mina-l-i 'skoro nek po-hr'vatsku
 and also in break-LOC.PL.F between we.INS be.PRS-1PL REFL speak-PTCP-PL.M almost only in.Croatian
AUX.PRF(1) PRF(1)
bi-l-o =je: dej 'dv-a: tri: 'jko'alar-ow
 be-PTCP-SG.N be.PRS.3SG approximately two-NOM.M three-NOM.M pupil-GEN.PL.M
PRF(2) AUX.PRF(2)
 And in the breaks, too, we would speak almost only in Croatian amongst ourselves, there were about two, three students,
- s8 **ki su znali nek nimški,**
 die nur deutsch konnten,
k-i =s-u 'zna-l-i neg 'ni:mški
 REL-NOM.PL.M be.PRS-3PL can-PTCP-PL.M only German
AUX.PRF(3) PRF(3)
 who could only (speak) German,
- s9 **s timi smo se pa po-nimšku,**
 mit denen haben wir uns dann auf deutsch (unterhalten),
s t-imi =s-mo =se pa po-'ni:mšku
 with DEM.MID-INS.PL.M be.PRS-1PL REFL then in.German
AUX.PRF(4)
 to them we then (talked) in German,
- s10 **ali najvećim dielom smo ostali pri našim hrvatskim jezikom (=našem hrvatskom jeziku.LOC.SG.M).**
 aber größtenteils blieben wir bei unserer kroatischen Sprache.
'ali:'naj-vetj-im 'diel-om =s-mo o'sta:l-i
 but SUP-big.CMP-INS.SG.M part-INS.SG.M be.PRS-1PL remain.PFV-PTCP-PL.M
AUX.PRF(5) PRF(5)
pri na:f-im hr'vatsk-im je'zik-om
 at our-INS.SG.M Croatian-INS.SG.M language-INS.SG.M
 but mostly we stayed with our Croatian language.
- s11 **A... kad sam pa došla va gimnaziju Želiezni,**
 Und... als ich dann aufs *Gymnasium* in Eisenstadt kam,
a: kat =s-am pa 'dof-l-a va gim'na:zij-u ze'lfezn-i
 and when be.PRS-1SG then come.PFV-PTCP-SG.F in gymnasium-ACC.SG.F Eisenstadt-LOC.SG.N
AUX.PRF(1) PRF(1)
 And... then when I went to secondary school in Eisenstadt,
- s12 **je bilo tako, da je bilo nas šies Uzlopcou,**
 war es so, daß unser (=wir) sechs Osliper waren,
je= bi-l-o 'tako da =je bi-l-o 'nax šies 'uzlopc-ow
 be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N so.MID COMP be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N we.GEN six.NOM inhabitant.of.Oslip-GEN.PL.M
AUX.PRF(2) PRF(2) AUX.PRF(3) PRF(3)
 it was such that there were six Oslipians of us (= we were six from Oslip),
- s13 **a... pa smo se ope dalje pominali po-hrvatski (=hrvatski ~ po-hrvatsku) va pauzi.**
 und... dann unterhielten wir uns wieder weiter auf kroatisch in der *Pause*.

a: pa =s-mo =se 'ope dafe po'mina-l-i po-hʔ'vartski va 'pawz-i
 and then be.PRS-1PL REFL again far.CMP speak-PTCP-PL.M in.Croatian in break-LOC.SG.F
 AUX.PRF(4) PRF(4)

and... then we continued to speak in Croatian in the break again.

- s14 A jedna učiteljica, ku smo jimali va nimškom, ta nam je rekla, da se već ne smimo nimški pominat.

Und eine Lehrerin, die wir in Deutsch hatten, die sagte uns, daß wir uns nicht mehr deutsch (=kroatisch!) unterhalten dürfen.

a: 'jedn-a u'tfite/its-a k-u =s-mo ji'ma:l-i va 'ni:mjk-om
 and IND.F-NOM.SG.F teacher-NOM.SG.F REL-ACC.SG.F be.PRS-1PL have-PTCP-PL.M in German-LOC.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

t-a =nam =je 'rek-l-a
 DEM.MID-NOM.SG.F we.DAT be.PRS.3SG say.PFV-PTCP-SG.F
 AUX.PRF(2) PRF(2)

da =se vetf 'ne =sm-i-mo 'ni:mjki po'mina-t
 COMP REFL more NEG may-PRS-1PL German sprechen-INF

And a teacher, who we had in German, she said to us, that we are not allowed to talk to each other in German (=Croatian!) anymore.

- s15 Ali to nam je bilo sejedno, to nam je šlo va jedno uho... nutr va drugo van.
 Aber das war uns einerlei, das ging uns ins eine Ohr... hinein, zum anderen wieder hinaus.

ali t-o =nam =je bi-l-o 'sejedno
 but DEM.MID-NOM.SG.N we.DAT be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N all.the.same
 AUX.PRF(1) PRF(1)

to =nam =je 'f-l-o va jedn-o 'uh-o 'nutr
 DEM.MID we.DAT be.PRS.3SG go.IPFV-PTCP-SG.N in one-ACC.SG.N ear-ACC.SG.N into
 AUX.PRF(2) PRF(2)

va 'drug-o 'va:n
 in other-ACC.SG.N out

But that was all the same to us, for us that went in one ear... and out the other.

- s16 Tr, da, mi smo bili jednostavno svisni hrvati, a danas to ali već ni tako.

Und, ja, wir waren einfach bewußte Kroaten, heute ist das aber nicht mehr so.

'tr-ə: da 'mi =s-mo bi-l-i 'jednostavno 'svisni hʔ'vart-i
 and yes we.NOM be.PRS-1PL be-PTCP-PL.M simply conscious-NOM.PL.M Croat-NOM.PL.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

a 'dana:t-o ali vetf 'ni: 'tako
 but today DEM.MID-NOM.SG.N but more NEG.be.PRS.3SG so.MID

And, yes, we were just conscious of being Croats, these days it's not like that anymore.

- s17 Kad je moja kćier došla va čuvarnicu, ko sam si ja mislila, da će bit se isto kot je bilo,

Als meine Tochter in den Kindergarten kam, da dachte ich mir, daß alles gleich sein wird wie es war,

'kad =je moj-a: 'ktfjer 'doj-l-a va tʃu'va:rnits-u
 when be.PRS.3SG my-NOM.SG.F daughter.NOM.SG.F come.PFV-PTCP-SG.F in kindergarten-ACC.SG.F
 AUX.PRF(1) PRF(1)

ko =s-am =si 'ja: 'misli-l-a
 PTL be.PRS-1SG REFL.DAT I.NOM think-PTCP-SG.F
 AUX.PRF(2) PRF(2)

da =tf-e bi-t 'se 'isto kod =je 'bi-l-o
 COMP will-PRS.3SG be-INF all.NOM.SG.N same as be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N
 AUX.FUT(1) FUT(1) AUX.PRF(3) PRF(3)

When my daughter started going to kindergarten, then I thought to myself, that everything will be the same as it was,

s18 **ali ni bilo tako.**

aber es war nicht so.

a:'li 'ni: 'bi-l-o 'tako

but NEG.be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N so.MID

AUX.PRF(4) PRF(4)

but it was not like that,

s19 **Duoma smo se po-hrvatsku, a kad je tamo došla,**

Zu Hause haben wir kroatisch (gesprochen), und als sie dorthin kam,

'dōam-a =s-mo =se po-hr'vatsku a kad =je 'tamo 'dof-l-a

home-GEN.SG.M be.PRS-1PL REFL in.Croatian and when be.PRS.3SG there.MID come.PFV-PTCP-SG.F

AUX.PRF(1)

AUX.PRF(2)

PRF(2)

At home we (spoke) Croatian, and when she started there,

s20 **ko ju skoro niedan ni razumiu.**

da verstand sie fast niemand.

ko =ju 'skoro nīedan 'ni: razu'mi-w

PTL she.ACC almost nobody.NOM.SG.M NEG.be.PRS.3SG understand-PTCP.SG.M

AUX.PRF(3)

PRF(3)

there, almost no one understood her.

s21 **Nek dva, tri[mi] (=dvimi, trimi) drugi su oš znali se pominat š njum,**

Nur zwei, drei andere konnten sich noch mit ihr unterhalten,

'neg dv-a: trimi 'drug-i

only two-NOM.M three.CL.NOM.M other-NOM.PL.M

=s-u ož 'zna:l-i =se po'mina-tʃ njū:

be.PRS-3PL still can-PTCP-PL.M REFL speak-INF with she.INS

AUX.PRF(1) PRF(1)

Only two, three others could still talk with her,

s22 **tr se je jako tuojkavo najpr došla.**

und sie ist sich sehr *blöd* vorgekommen.

'tr̩ =se =je ja:ko 'tuojkavo 'najpr̩ dof-l-a

and REFL be.PRS.3SG very silly before come.PFV-PTCP-SG.F

AUX.PRF(2)

PRF(2)

and she felt very silly.

s23 **Aem, ali to se pa uriedilo lieto dan kašnje, kad pa[t] se... pa se od samoga naučila.**

Hm, aber das wurde dann ein Jahr später geregelt, als sie dann... es dann von selbst lernte.

ə:ŋ 'ali:t-o =se pa u'rīedi-l-o 'līet-o 'dan 'kaʃne

INTERJ but DEM.MID-NOM.SG.N REFL then regulate.PFV-PTCP-SG.N year-ACC.SG.N day.GEN.PL.M late.CMP

PRF(1)

kat pat =se pa =se od 'sa:m-oga na-u'tʃi-l-a

when then REFL then REFL from alone-GEN.SG PFV-learn-PTCP-SG.F

PRF(2)

Hm, but that came to be alright a year later, then when she... she then learned it on her own.

s24 **A sad[a] škuoli je tako, ona grie va Terezianum Želiezni,**

Und jetzt in der Schule ist es so, sie geht ins *Theresianum* in Eisenstadt,

a: 'sada 'ʃkoal-i =je 'ta:ko

and now school-LOC.SG.F be.PRS.3SG so.MID

on-a 'gr-îe va terezi' anum ze' lîezn-i
 she-NOM.SG.F go.IPFV-PRS.3SG in Teresianum.ACC.SG.M Eisenstadt-LOC.SG.N

And now at school it's this way, she goes to the Theresianum in Eisenstadt,

- s25 **a... tr si znadu... to-j slobodni predmet, hrvatski, toga (ACC=GEN) si znadu ziet, ako kanu,**

ah... und sie können sich... das ist ein Freifach, das Kroatische, das können sie sich nehmen, wenn sie wollen,

ə: tʃ =si 'zn-a:-du t-o-j 'slobodn-i pred'met
 INTERJ and REFL.DAT can-PRS-3PL DEM.MID-NOM.SG.N-be.PRS.3SG free-NOM.SG.M subject.NOM.SG.M

hʁ'vatski t-oga =si 'zn-a:-du 'zîe-t ako 'ka:n-u
 Croatian DEM.MID-ACC.SG.M.AN REFL.DAT can-PRS-3PL take.PFV-INF PTL want-PRS.3PL

ah... and they can... that is an elective, Croatian, they can choose it, if they want,

- s26 **nek tote se ne uču prieveć, i... mislim, da to gor nima čuda smisla.**

nur lernen sie dort nicht allzuviel, und... ich denke, daß das *gar* nicht viel Sinn hat.

'nek'tote =se ne 'utʃ-u 'prîevetʃi: 'misl-i-m
 only there.MID REFL NEG learn.IPFV-PRS.3PL too.much and think-PRS-1SG

da t-o gor 'ni:-ma tʃuda'smisl-a
 COMP DEM.MID-NOM.SG.N at.all NEG-have.PRS.3SG much sense-GEN.SG.M

only they don't learn very much there, and... I think, that that does not make much sense at all.

- s27 **Najvećim dielom je tako, da se oš nek duoma po-hrvatsku,**

Größtenteils ist es so, daß man (=sie) nur noch zu Hause kroatisch (sprechen),

'naj-vetʃ-im 'dîel-om =je 'tako
 SUP-big.CMP-INS.SG.M part-INS.SG.M be.PRS.3SG so.MID

da =se oʒ neg 'dôam-a po-hʁ'vatsku
 COMP REFL still only home-GEN.SG.M in.Croatian

For the most part it is such, that they now only (speak) Croatian at home,

- s28 **kad si bedav[n]o najpr dohajadu pred drugimi.**

weil sie sich blöd vorkommen vor den anderen.

kat =si 'bedavno 'nəjpr do'haj-a-du pre 'drug-imi
 because REFL.DAT silly before come.IPFV-PRS-3PL in.front other-INS.PL.M

because they feel silly in front of the others.

- s29 **A, ufam se da će ipak ostat[i] pri tuom, i da će kadakuoč, kad bude jimala dicie, i ona tako dalje postupat.**

Hm, ich hoffe, daß es dennoch so bleiben wird, und daß sie irgendwann einmal, wenn sie Kinder haben wird, auch so verfahren wird.

ə: 'uf-a-m =se da tʃ-e 'ipak 'osta-ti pri 't-ōam
 INTERJ hope-PRS-1SG REFL COMP will-PRS.3SG nevertheless remain.PFV-INF at DEM.MID-LOC.SG.N
 AUX.FUT(1) FUT(1)

i da tʃ-e kada'koatʃkad 'bud-e ji'ma:-l-a 'dits-îe
 and COMP will-PRS.3SG somewhen when be-FUT.3SG have-PTCP-SG.F child.CL-GEN.SG.F
 AUX.FUT(2) AUX.PRF.FUT(1) PRF.FUT(1)

i ona 'tako daʃe po'stupa-t
 also she.NOM.SG so.MID far.CMP proceed.IPFV-INF
 FUT(2)

Hm, I hope, that it will still stay this way, and that one day she, when she will have children, will proceed in the same way, too.

Inhalt: Die Sprecherin berichtet über ihre Lebenserfahrungen in Zusammenhang mit der Rolle des Burgenlandkroatischen in der Schule und in ihrer Familie. In Hinblick auf das „Kroatische“ (gemeint ist das Burgenlandkroatische), teilt sie zunächst mit, daß sie in Oslip die Grundschule besuchte. Dort hätten größtenteils noch alle kroatisch gesprochen, und auch der Unterricht war auf kroatisch, egal um welches Fach es sich handelte, auch Mathematik, Geographie usw. Auch in den Pausen sprachen fast alle kroatisch, mit Ausnahme von zwei bis drei Schülern, die nur deutsch konnten und mit denen man eben deutsch sprach. Als sie dann ins Gymnasium nach Eisenstadt kam, waren sie dort zu sechst aus Oslip, die in den Pausen weiterhin kroatisch sprachen. Eine Deutschlehrerin aber meinte, sie dürften nur noch deutsch sprechen (in s14 versehentlich negiert, wie eine Nachfrage ergab). Ihnen als bewußten (Burgenland)Kroaten war das aber egal, es ging ihnen zu einem Ohr hinein, zum anderen wieder heraus. Heute aber sei das entgegen ihrer ursprünglichen Erwartung nicht mehr so. Schon als ihre Tochter in den Kindergarten ging, wurden diejenigen, die von zu Hause her kroatisch sprachen, von fast niemandem mehr verstanden. Nur zwei, drei Kinder konnten sich noch mit ihrer Tochter unterhalten, und sie kam sich sehr dumm vor. Innerhalb eines Jahres lernte sie aber dann von selbst deutsch. Und jetzt im Eisenstadter Teresianum kann man kroatisch als Freifach (Wahlfach) nehmen, wo man nach Ansicht der Sprecherin aber nicht allzu viel lernt, so daß sie meint, das habe überhaupt nicht viel Sinn. In der Hauptsache sei es so, daß sie nur noch daheim kroatisch sprechen, weil sie sich sonst vor den anderen blöd vorkommen. Dann verleiht sie der Hoffnung Ausdruck, daß die Tochter, wenn sie dereinst selbst Kinder haben wird, auch so verfahren wird (nämlich zu Hause kroatisch zu sprechen).

Kommentar: Dieses ist der 1. Text aus dem Gebiet der Poljanci im nördlichen Burgenland, hier speziell aus dem nordöstlich gelegenen Oslip. Auffällig ist sofort die nicht konsequente Bewahrung der **Aussprache von ć** als [tʃ] bzw. dessen Übergang zur Affrikate [tʃ]. Letztere Aussprache gilt heutzutage in Wulkaprodersdorf durchgehend, in den anderen Dörfern finden wir individuelle Variation mit Dominanz der einen oder der anderen Form. Auf der orthographischen Ebene schreiben wir durchgehend ć, unabhängig von der konkreten Aussprache auf der phonetischen Ebene. In der phonetischen Transkription notieren wir entsprechend unserem Höreindruck, der nicht unbedingt mit der Selbstbewertung der Sprecher übereinstimmen muß. Im vorliegenden Text B.7.2.1 variiert die Sprecherin zwischen [tʃ] und einer etwas palataleren Aussprache [tʃ̟], die aber doch deutlich von der Aussprache [tʃ] in Nikitsch verschieden ist und soweit erkennbar keinen phonematischen Kontrast darstellt. Wir transkribieren deshalb hier durchgehend mit der palato-alveolaren Affrikate [tʃ], nicht immer in Übereinstimmung mit der subjektiven, an der Norm orientierten Interpretation der Sprecherin. Die Zielvorstellung der Sprecherin war auf Nachfrage [tʃ], sie räumt aber an einigen Stellen selbst ein, daß sie eine Affrikate gesprochen habe, etwa bei *priječ* s26, *će* s29, *najvećim* s27.

Ein weiterer Unterschied der nördlicheren Texte im Verhältnis zu Nikitsch liegt in der durchgehend gesenkten Aussprache des (orthographisch auch hier so geschriebenen) **Diphthongs** *uo*, den wir nach dem eindeutigen Höreindruck in den nördlicheren Dialekten als [ōa] transkribieren, was auch der Selbsteinschätzung der Sprecher entspricht, im gegebenen Text etwa *školu* [ʃkōlu] s4. In der tri-

phthongischen Verbindung *uoj* bleibt aber die Aussprache [uō], mit einer Tendenz zur Monophthongierung, so wie in *tuojkavo* [uōj ~ uj] s22; vgl. dazu auch Kommentar B.7.2.4.

Auch der zweite Diphthong *ie* wird relativ offen gesprochen mit einer Tendenz hin zu [iē] oder [iā], vgl. etwa *dicie* s29, aber kaum mit einem Übergang des 1. Bestandteils zu [e], so daß wir in Übereinstimmung mit dem Urteil der Sprecher hier wie in Nikitsch durchgehend [iē] transkribieren, z.B. *liet* [liēt], *kćier* [ktʃiēr] s2.

Zu den systematischen Unterschieden zu Nikitsch zählt auch die Verwendung von *šla* s4, *šlo* s15 ohne anlautendes *i*–; s. die Diskussion der **Isoglossen** in B.7.1.1. Hier sei hinzugefügt, daß der Superlativ *najvećim* s5 auf die vom südlichen Burgenland abweichende Komparativbildung verweist; vgl. Karte 28 (NEWKLOWSKY 1978) mit *veći* ‘größer’ im Norden und in der Mitte vs. *veksi* im Süden. Auch *po-hrvatsku* s5, s7 verweist auf eine solche Verteilung; vgl. Karte 33 mit *po nimšku* vs. *po nimški*. Allerdings findet sich im vorliegenden Text auch *po-hrvatski* s13. Die Sprecherin bezeichnete das auf Nachfrage aber als „Fehler“. Es müsse entweder *po-hrvatsku* oder *hrvatski* heißen, was auf eine Kontamination der beiden Formen hinausläuft.

Der Vorname *Angela* s1 zeigt analog zum Deutschen das **velare Allophon** [ŋ], wobei sich hier die Frage der phonematischen Wertung dieses Lautes nicht stellt. Der Familienname *Šumić* hat in herkömmlicher Weise auslautendes *ć*, ungeachtet der Tatsache, daß er wie die meisten orthographisch auf *-ich* endenden Namen im deutschsprachigen Umfeld als [ʃumiç] eingedeutscht wurde. In s1 findet sich auch wieder die außerhalb des südlichen Burgenlands seltene Präposition *u* statt des üblicheren *va* wie in s5, unmittelbar nach einem weiteren Vorkommen von *u* in Verbindung mit dem Ortsnamen *Osliip*.

Die Altersangabe *trinaest liet staru kćier* s2 ist eine direkte **Lehnübersetzung** aus dem Deutschen. Als Lehnübersetzung kann wohl auch *se to razvilo s hrvatskim* s3 angesehen werden. Auffällig ist der reine Akkusativ der Richtung in *škuolu* s4, aber auch das Wort für ‘Schule’ selbst, das wegen des anlautenden *šk-* offensichtlich nicht aus dem Deutschen entlehnt wurde, was aber nicht notwendigerweise heißt, daß es schon aus der ursprünglichen Heimat mitgebracht wurde. Es kann ja durchaus später mit Aufkommen der ersten Schulen etwa durch Ortsgeistliche, die mit Kroatien in Verbindung standen, eingeführt worden sein. Deutsch beeinflußt scheint wiederum die Verwendung von *sa(d)* ‘jetzt’ im Zusammenhang von s6 zu sein und insbesondere auch der Gebrauch von *ali* ‘aber’ in *to ali već ni tako* s16. In s15 finden wir den Fall, daß wie im Deutschen Ortsadverbien bei nicht-präfigierten **Bewegungsverben** die Funktion verbaler Präfixe übernehmen, hier *je šlo... nutr... van*; vgl. den Kommentar unter B.7.1.1. Weiter ist auch *došla* s17, s19 nur vor dem deutschen Modell von ‘in den Kindergarten kommen’ verständlich und dt. *sich blöd vorkommen* ist auch der Ausgangspunkt für die Lehnübersetzung *se je jako tuojkavo najpr došla* s22 und seine ipf. Entsprechung in s28. Dem Bereich der Lehnübersetzungen ist schließlich auch *od samoga* s23 nach dt. *von selbst* zuzuordnen, verglichen mit *sam od sebe* im BKS.

Eine direkte **lexikalische Entlehnung** aus dem Deutschen, der eine gewisse Rolle in der Grammatik zukommt, ist die Partikel *gor* s26 bei der Verneinung. Materiell entlehnt ist auch das in B.5.1.2 bereits genannte *tuojkavo* s22, das wohl auf bairisch *dojggad* ‘blöd’ zurückgeht, dort jeweils mit stimmloser Lenis bzw. Geminate gesprochen und deshalb durchgehend mit stimmlosen Konsonanten integriert.

In syntaktischer Hinsicht ist möglicherweise die weit ausgreifende **Satzklammer** im Futur *će... postupat* s29 ein auf deutschen Einfluß zurückzuführendes Phänomen, wobei allerdings die Klitikaposition selbst den traditionellen Vorgaben entspricht.

Der Lokativ Plural *pauza* s7 erklärt sich durch Abfall des ursprünglich auslautenden *h*. Die mit dem Genitiv identische pronominale Akkusativform *toga* s25 hat nichts mit der Animatheitskategorie zu tun, sondern kann als variative Akkusativform angesehen werden; man vgl. beim maskulinen Personalpronomen *ga* ACC=GEN.SG etwa in B.7.1.1 s11.

Nach Ausweis von *dva, tri školarou* s7 sieht es so aus, als würden die **Paucalzahlen** 2 und 3 den GEN.PL regieren. Hier ist aber ausschlaggebend, daß diese Zahlenangabe selbst durch das unpersönliche *bito je* 'es gab' regiert wird, das stets den GEN.PL erfordert. Die dazwischengeschobene, relativ häufig gebrauchte aber nicht in den burgenländischen Standard aufgenommene Partikel *dej* 'ungefähr' hat keinen zusätzlichen Einfluß. Auch für den GEN.PL bei der letzten Paucalzahl 4 in *četire, piet kravou* GEN.PL.F '4, 5 Kühe' B.7.2.3 s8 gibt es eine besondere Erklärung, nämlich die Abhängigkeit des Substantivs von dem direkt vorausgehenden Numeralen fünf, das wie alle größeren Zahlen den GEN.PL erfordert. Unsere Texte zeigen an den wenigen Stellen mit Paucalzahlen ohne Sondereinflüsse bei den Maskulina Pluralformen mit dem direkt vom Verb erforderten Kasus: *dva sine* 'zwei Söhne' B.7.2.3 s23, B.7.2.5 s7 und *dva unuke* 'zwei Enkel' B.7.2.3. s24, *dva dičake* 'zwei Jungen' B.7.2.5 s15, *dva brate* und *tri brate* B.7.2.5 s21, *tri unuke* B.7.2.5 s14, jeweils als Objekt eines transitiven Verbs im ACC.PL. Hinzu kommt das Adjektiv *dva velike* B.7.1.1 s26 wieder in Objektposition und dazu im Gegensatz *dva drugi* B.7.2.1 s21 in Subjektposition und damit im NOM.PL. Somit können wir für die Paucalzahlen die von NEWKLOWSKY (1978: 202) erwähnte Rektion mit GEN.SG im mittleren und nördlichen Burgenland nicht generell bestätigen,²¹³ wobei er sich allerdings sowieso nur auf Neutra zu beziehen scheint.²¹⁴ Tatsächlich haben wir für die Neutra einen Beleg, der auf den GEN.SG hinweist, nämlich bei komplexen Zahlen mit *dvi* und *tri* als letztem Bestandteil: *dvajset-dvi lieta* '22 Jahre' B.7.2.5 s18, *dvajset-tri lieta* '23 Jahre' B.7.2.5 s17. Der NOM/ACC.PL dieses Substantivs würde *leta* lauten (KOSCHAT 1978: 186). Die Feminina zeigen ebenso wie die Maskulina Pluralformen ohne besondere Rektion durch die Zahl, vgl. *dvi velike blazine* ACC.PL.F 'zwei große Federbetten' und *dvi poglavače* ACC.PL.F 'zwei Kopfkissen' B.7.3.1 s3. Bei der Reihung *dva, trimi* s21 handelt es sich offensichtlich um eine Kontamination zwischen den Kardinalzahlen *dva, tri* und den Kollektivzahlen *dvami, trimi*.

In *školi* s24 und *železni* s11, s24 liegen reine **Lokative** mit Präposition **vъ* > Ø vor (vgl. B.7.2.5), die zu dem präpositionslosen Akkusativ der Richtung in *školu* s4 passen. In *šies* s12 finden wir den sonst vor allem beim **Infinitiv** auftretenden Abfall von -*t* nach stammauslautendem *s* wie in *spas* < *spast*; s.o. Kommentar B.7.1.1.

Der Instrumental des femininen Personalpronomens INS.SG in s21 sollte wohl *njum* lauten, wobei von dem auslautenden Nasalkonsonanten nur die Nasalisierung des Vokals zeugt. Die Präposition *pri* in s10 regiert (nach der Norm) nicht wie in

²¹³ Eine solche Rektion würde im Prinzip zu den BKS Standardsprachen passen, die hier den Paucal verwenden, der zumeist mit dem GEN.SG zusammenfällt. Für einen Vergleich der Formen und des Gebrauchs des Paucals in den slavischen Sprachen vgl. BREU (2020a).

²¹⁴ KOSCHAT (1978: 130) gibt als Rektion der Numeralia 2, 3, 4 pauschal NOM.PL an.

diesem Versprecher den Instrumental, sondern den Lokativ. Somit wäre die gegebene Form *pri našim hrvatskim jezikom* durch *pri našem hrvatskom jeziku* LOC.SG.M zu ersetzen.

In **aspektueller** Hinsicht ist *najpr došla* s22 mit Wiedergabe einer einmaligen Situationsveränderung im pf. Aspekt interessant, weil es sich (vom Numerus und Tempus abgesehen) in direkter Opposition zu imperfektivem *najpr dohajadu* s28 befindet, das **Habitualität**, d.h. einen sekundären Zustand 'sie kommen sich immer (blöd) vor' ausdrückt. Aufgrund der hier vorliegenden ISTA-Lexik impliziert auch das pf. Verb selbst einen (primären) Zustand, der die veränderte Situation nach Eintritt der Handlung charakterisiert.

Der letzte Satz s29 enthält mehrere **Futurformen**. Dabei liegen zwei grundsätzlich verschiedene Bildungsweisen vor, eine mit dem Präsens von *tit* 'wollen' + Infinitiv, *će ostat* und *će postupat*, und eine mit dem ursprünglichen Futur von *bit* 'sein' + *l*-Partizip, *bude jimala*. Die letztere Bildungsweise entspricht dem **Futurum exactum** im BKS, was KOSCHAT (1978: 117) auch als Funktion dieser Konstruktion im Burgenland ansetzt. Tatsächlich handelt es sich aber wie beim *tit*-Futur um ein einfaches Futur, was auch durch NEWEKLOWSKY (1978: 247) bestätigt wird, der feststellt, daß die *wollen*-Konstruktion überall vorkommen kann, die *sein*-Konstruktion – so wie im vorliegenden Fall – ausschließlich in Nebensätzen; s.a. die Besprechung der analytischen Formen oben in B.4.5.3a, d.

Auffällig ist die Bedeutung 'können' von *znadu* PRS.3PL s25, wobei ja *znat* im Slavischen allgemein nur 'wissen' und allenfalls 'kennen' bedeutet; für die Bedeutung 'wissen' vgl. etwa *znam* B.7.2.4 s47. Das Modell für die eingetretene Bedeutungsweiterung könnte in der entsprechenden Mehrdeutigkeit von 'wissen' im Deutschen liegen, v.a. in archaischem oder stilistisch markiertem Gebrauch; vgl. *er weiß zu kochen* = *er kann kochen* etc. Immerhin ist aber zu bedenken, daß sich auch BKS *znati* mit dem Bereich von deutsch 'können' überschneidet, etwa *znati strane jezike* 'fremde Sprachen können', so auch BLK *su znali nek nimški* 'sie konnten nur deutsch' B.7.2.1 s8. Dazu kommt andererseits, daß im BLK noch ein weiteres Wort in Gebrauch ist, das schon ursprünglich den Bereich 'können' abdeckte, nämlich *moć*, in unseren Texten beispielsweise vertreten durch *muore* PRS.3SG B.7.1.1 s8, B.7.2.5 s34, *mogal* PTCP.SG.M B.7.1.1 s9, *mogla* PTCP.SG.F B.7.2.3 s3. Die genauen Bedeutungsabgrenzungen im Bereich der **Modalverben** des BLK, würden eine ausführliche Untersuchung erfordern, wobei etwa auch der Gebrauch von *moć* in der Bedeutung 'müssen', wie bei *muoreš* B.7.3.2 s26, eine Rolle spielen würde, sowie das Auftreten von *kanit* 'wollen' für oder neben *tit*, vgl. etwa *kanu* s25 vs. *huoće* B.7.1.3 s8.

In Nebensatz von s27 haben wir es mit dem **Weglassen eines Verbs** zu tun, wie es sonst vor allem bei Bewegungsverben häufig vorkommt, s.o. B.7.1.1, hier aber bezüglich *pominat* 'sprechen'.

Die Form *pat* s23 ist ein Versprecher, eventuell für *pak* 'dann', den die Sprecherin dann mit *pa* wiederaufnimmt. Das Adverb *sada* s24 ist in dieser Form sehr selten oder dem BKS zuzuordnen, normalerweise fehlt im Burgenlandkroatischen das auslautende -a. In *ali* s18 findet sich eine relativ stark velarisierte Variante von *l*, deutlich unterschieden von demjenigen im nachfolgenden *bilo*.

In der gekürzten Reflexivkonstruktion im Nebensatz von s27 ersetzt *se* nach Meinung der Sprecherin direkt das Personalpronomen 3PL und entspricht nicht, wie sonst oft, einer deutschen *man*-Konstruktion. In *pre* s28 fehlt das auslau-

tende -d aufgrund der Degeminierungsregel. Die Form *ostati* s29 ist ungewöhnlich, da in den in unser Korpus aufgenommenen Dialekten der **Infinitiv** normalerweise kein auslautendes -i aufweist (KOSCHAT 1978: 112, NEWEKLOWSKY 1978: 212–213). Eventuell handelt es sich um einen Serbokroatismus oder eine Übertragung aus dem burgenlandkroatischen Standard.

Schwierig ist die Beurteilung der Herkunft der im Text zweimal genannten Ortsbezeichnung ‘Oslip’ als *Uzlopu* LOC.SG.M s1, s5, dazu von deren Bewohnern in *Uzlopcou* GEN.PL.M s12. Es könnte sich ursprünglich um eine durch das Ungarische vermittelte altslavische Bildung handeln, die mit **stlǫpъ* ‘Säule, Turm’ in Verbindung steht, hieraus dann die ungarische Ortsbezeichnung *Zazlup*, vielleicht trotz lautlicher und morphologischer Komplikationen als ‘hinter dem Turm’ zu etymologisieren (vgl. *Poljanci* 2008: 26), auf der die deutsche und die blk. Benennung des Ortes basiert. Angesichts dieser komplexen Wortgeschichte ist es unstatthaft, diese Bildungen einfach unter die „Lehnwörter“ einzuordnen, schon gar nicht unter diejenigen aus dem Deutschen, wie das noch in unserer ursprünglichen Internetversion geschah.

7.2.2 BLK: Die Froschgeschichte (Oslip)

Burgenlandkroatisch: Oslip (Uzlop), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000761>>

Sprecher: *anonym* (*2001, männlich)

Interviewer: Lenka Scholze, Maria Utschitel

Bearbeitung: Walter Breu

s1 Jedan dan se je zbudiu jedan ditić i je dostau jednoga fruša.

Eines Tages wachte ein Junge auf und bekam einen *Frosch*.

'jedan 'dan =se je 'z-budi-w 'jedan 'ditić
INDF.ACC.SG.M day.ACC.SG.M REFL be.PRS.3SG PFV-wake.up-PTCP.SG.M INDF.NOM.SG.M boy.NOM.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

i =je 'dosta-w 'jedn-oga 'fruš-a
and be.PRS.3SG get.PFV-PTCP.SG.M INDF-ACC.SG.M AN frog-ACC.SG.M AN
AUX.PRF(2) PRF(2)

One day a boy woke up and got a frog.

s2 Uon se cieli dan jigräu jis... š [=ziš] njim.

Er spielte den ganzen Tag mit... mit ihm.

oan =se 'tsel-i 'dan 'ji:ga-w 'jis 'š njim
he.NOM REFL all-ACC.SG.M day.ACC.SG.M play-PTCP.SG.M with with he.INS
PRF(1)

All day he played with... with it.

s3 Kad je spau, je fruš palazniu is stakla.

Als er schlief, kletterte der *Frosch* aus dem Glas.

kad =je 'spa-w =je 'fruš pa'la:zni-w is 'stakl-a
when be.PRS.3SG sleep-PTCP.SG.M be.PRS.3SG frog.NOM.SG.M climb-PTCP.SG.M out.of glass-GEN.SG.N
AUX.PRF(1) PRF(1) AUX.PRF(2) PRF(2)

When he was sleeping, the frog climbed out of the jar.

s4 Drugi dan se je ditić budiu i se čudiu, kamo je fruš duošau.

Am nächsten Tag wachte der Junge auf und wunderte sich, wo der *Frosch* hingekommen sei.

'dʒug-i 'da:n =se =je 'ditiʃ 'budi-w
 other-ACC.SG.M day.ACC.SG.M REFL be.PRS.3SG boy.NOM.SG.M wake.up.IPFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

i =se 'tʃudi-w 'kamo =je ʃʁoʃ 'dɔʃa-w
 and REFL wonder-PTCP.SG.M whither be.PRS.3SG frog.NOM.SG.M come.PFV-PTCP.SG.M
 PRF(2) AUX.PRF(3) PRF(3)

The next day the boy woke up and wondered, where the frog had got to.

s5 Uon i njiega kucak su se prejiskali.

Er und sein Hund durchsuchten alles.

'oan i nʃeɡa 'kurtsa:k =s-u 'se pʁe'jiska-l-i
 he.NOM and he.GEN dog.NOM.SG.M be.PRS-3PL all.ACC.SG.N search.PFV-PTCP-PL.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

He and his dog searched through everything.

s6 Trpaj se njiega kucak

Dabei hat sich sein Hund

tʁ'paj =se nʃeɡa 'kurtsa:k
 meanwhile REFL he.GEN dog.NOM.SG.M
 Thereby his dog had

s7 u jednim staklom (=jednuom staklu.LOC.SG.N) sraniju.

in einem Glas versteckt.

u 'jedn-im 'stakl-om 'sʁa:ni-w
 in INDF-INS.SG.N glass-INS.SG.N hide.PFV-PTCP.SG.M
 PRF(1)

hidden itself in a jar.

s8 Kašnje već ni-j duošau van.

Später kam er nicht mehr heraus.

'kaʃne vetʃ ni-j 'dɔʃa-w 'van
 late.CMP more NEG-be.PRS.3SG come.PFV-PTCP.SG.M out
 AUX.PRF(1) PRF(1)

Later he could not get out anymore.

s9 Ditić je sagdir [ji...] jiskau njiega fruoša.

Der Junge suchte überall [...] seinen *Frosch*.

'ditiʃ =je 'sagdir ʃʁoʃ 'jiska-w nʃeɡa ʃʁoʃ-a
 boy.NOM.SG.M be.PRS.3SG everywhere seek-PTCP.SG.M he.GEN frog-ACC.SG.M.AN
 AUX.PRF(1) PRF(1)

The boy looked everywhere for [...] his frog.

s10 Onda[k] je kucak spau,

Dann fiel der Hund herunter,

'onda:k =je 'kurtsa:k 'spa:w
 then be.PRS.3SG dog.NOM.SG.M fall.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

Then the dog fell down,

s11 jis (=zis) fluošu na glavu (=glavi.LOC), (z)is hiže.

mit der *Flasche* auf den (=dem) Kopf, aus dem Zimmer.

ʃi:s 'floʃ-u na 'gla:v-u is 'hiʒ-e
 with bottle-INS.SG.F on head-ACC.SG.F out room-GEN.SG.F
 with the jar on its head, out of the room.

s12 Ditić je biu srdit kad je bilo staklo kaput.

Der Junge war verärgert, weil das Glas *kaputt* war.

'dititʃ =je bi-w 'səɣdi:t
 boy.NOM.SG.M be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M angry.NOM.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

kat =je bi-l-o 'stakl-o ka'put
 because be.PRS.3SG be-PTCP.SG.N glass-NOM.SG.N broken
 AUX.PRF(2) PRF(2)

The boy was angry, because the jar was broken.

s13 Ali kucak je biu jako veseu.

Aber der Hund war sehr froh.

'ali: 'kurtsa:k =je bi-w 'ja:ko 'veseo
 but dog.NOM.SG.M be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M very glad.NOM.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

But the dog was very glad.

s14 Ditić i njiega kucak su išli u lozu.

Der Junge und sein Hund gingen in den Wald.

'dititʃ i nʲieɣa 'kurtsa:k =s-u 'iʃ-l-i u 'loz-u
 boy.NOM.SG.M and he.GEN dog.NOM.SG.M be.PRS-3PL go.IPFV-PTCP-PL.M in forest-ACC.SG.F
 AUX.PRF(1) PRF(1)

The boy and his dog went into the forest.

s15 Ditić je iskau u jednoj škulji a kucak je gliedau jedno... stan ot (=s) čielami.

Der Junge suchte in einem Loch, und der Hund schaute ein... Bienenhaus (=Bienenstock) an.

'dititʃ =je 'iska-w u jedn-oj 'ʃkuʎ-i
 boy.NOM.SG.M be.PRS.3SG seek-PTCP.SG.M in INDF-LOC.SG.F hole-LOC.SG.F
 AUX.PRF(1) PRF(1)

a 'kurtsa:k =je: 'glieda-w jedn-o: 'stam ot 'tʃiel-ami
 and dog.NOM.SG.M be.PRS.3SG look.IPFV-PTCP.SG.M INDF-ACC.SG.N house.ACC.SG.M from bee-INS.PL.F
 AUX.PRF(2) PRF(2)

The boy searched in a hole, and the dog looked at a... bee house (= hive).

s16 Ot škulje je duošau... jedna stvar, ditić se-j jako prestrašiu.

Aus dem Loch kam... ein Tier, der Junge erschrak sehr.

ot 'ʃkuʎ-e =je 'doʃa-w 'jedn-a 'stva:ɣ
 from hole-GEN.SG.F be.PRS.3SG come.PFV-PTCP.SG.M INDF-NOM.SG.F animal.NOM.SG.F
 AUX.PRF(1) PRF(1)

'dititʃ =se-j 'ja:ko pɾe'straʃi-w
 boy.NOM.SG.M REFL-be.PRS.3SG very frighten.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(2) PRF(2)

Out of the hole came... an animal, the boy was frightened badly.

s17 Onda[k] je spau stan ot (=s) čielami duoli.

Dann fiel das Bienenhaus herunter.

'onda:k=je 'spa:w 'stam ot 'tʃiel-ami doali
 then be.PRS.3SG fall.PFV-PTCP.SG.M house.NOM.SG.M from bee-INS.PL.F down
 AUX.PRF(1) PRF(1)

Then the bee hive fell down.

s18 Kucak se jako prestrašiu.

Der Hund erschrak sehr.

'kurtsa:k =se 'ja:ko pxe'strafi-w
dog.NOM.SG.M REFL very frighten.PFV-PTCP.SG.M
PRF(1)

The dog was frightened badly.

s19 Med tim se je ditić

Währenddessen hat sich der Junge

me'ti:m =se =je 'ditić
meanwhile REFL be.PRS.3SG boy.NOM.SG.M
AUX.PRF(1)

Meanwhile the boy

s20 gibau stablu i je pogliedau u jednu školju u stablu.

zum Baum bewegt und schaute in ein Loch in dem Baum.

'gi:ba:-w 'sta:bl-u
move.IPFV-PTCP.SG.M tree-DAT.SG.N
PRF(1)

i =je po-'gliēda-w u jedn-u 'jkuʎ-u u 'sta:bl-u
and be.PRS.3SG PFV-look-PTCP.SG.M in INDF-ACC.SG.F hole-ACC.SG.F in tree-LOC.SG.N
AUX.PRF(2) PRF(2)

moved towards the tree and looked in a hole in the tree.

s21 Uon je spau duoli, kad je jedna...

Er fiel herunter, als eine...

oan =je 'spa:-w doali 'kad =je 'jedn-a:
he.NOM be.PRS.3SG fall.PFV-PTCP.SG.M down when be.PRS.3SG INDF-NOM.SG.F
AUX.PRF(1) PRF(1) AUX.PRF(2)

He fell down, when a...

s22 jedan uhu letiu iz stabla.

ein *Uhu* aus dem Baum herausflog.

jedan 'uxu: 'leti-w is 'sta:bl-a
INDF.NOM.SG.M eagle.owl.NOM.SG.M fly-PTCP.SG.M out.of tree-GEN.SG.N
PRF(2)

an eagle owl flew out of the tree.

s23 Čieli (=čiele) su kucku bižali (=bižale) nohi.

Die Bienen sind dem Hund *nach*gerannt.

'tʃel-i =s-u 'kurtsk-u 'biža-l-i 'noxi
bee-NOM.PL.M be.PRS.3PL dog-DAT.SG.M run-PTCP-PL.M after
AUX.PRF(1) PRF(1)

The bees ran after the dog.

s24 Mrvu kašnje je uhu letiu dičaku nohi.

Ein bißchen später ist der *Uhu* dem Jungen *nach*geflogen.

'mæxvu kaʃnje =je 'uxu: 'leti-w di'tʃa:k-u 'noxi
a.bit late.CMP be.PRS.3SG eagle.owl.NOM.SG.M fly-PTCP.SG.M boy-DAT.SG.M after
AUX.PRF(1) PRF(1)

A little later the eagle owl flew after the boy.

s25 Dičak se je jako bojau.

Der Junge fürchtete sich sehr.

'di'tʃa:k =se =je 'ja:ko 'boja-w
boy.NOM.SG.M REFL be.PRS.3SG very be.afraid-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

The boy was very frightened.

s26 Ditić je palazniu na jedan kamik i je kričau fruosa.

Der Junge kletterte auf einen Stein und rief den *Frosch*.

di'titʃ =je pa'la:zni-w na jedan 'kamik
 boy.NOM.SG.M be.PRS.3SG climb-PTCP.SG.M on INDF.ACC.SG.M stone.ACC.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

i =je 'kʁitʃa-w 'fʁoʃ-a
 and be.PRS.3SG shout.IPV-PTCP.SG.M frog-ACC.SG.M.AN
 AUX.PRF(2) PRF(2)

The boy climbed on a rock and called the frog.

s27 Najednoč je biu jedan elh ovde[k],

Plötzlich war ein *Elch* da,

na'jednotʃ=je bi-w jedam 'elç 'ovdek
 suddenly be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M INDF.NOM.SG.M elk.NOM.SG.M here
 AUX.PRF(1) PRF(1)

Suddenly an elk was there,

s28 tr je jimau ditića na glavu (=glavi.LOC.SG.F).

und hatte den Jungen auf dem Kopf.

tʁ=je 'jima-w di'titʃ-a na 'glav-u
 and be.PRS.3SG have-PTCP.SG.M boy-ACC.SG.M.AN on head-ACC.SG.F
 AUX.PRF(2) PRF(2)

and had the boy on its head.

s29 Jielen je bižau kucku nohi.

Der Hirsch ist dem Hund *nach*gerannt.

'jiɛlen =je 'biʒa-w 'kurtsk-u 'nɔxɪ
 hart.NOM.SG.M be.PRS.3SG run-PTCP.SG.M dog-DAT.SG.M after
 AUX.PRF(1) PRF(1)

The hart ran after the dog.

s30 Jielen je hitiu dičaka i kucka od jednoga briga.

Der Hirsch warf den Jungen und den Hund von einem Berg.

'jiɛlen =je 'hiti-w di'tʃak-a i 'kurtsk-a
 hart.NOM.SG.M be.PRS.3SG throw.PFV-PTCP.SG.M boy-ACC.SG.M.AN and dog-ACC.SG.M.AN
 AUX.PRF(1) PRF(1)

od jed'n-oga 'bʁi:g-a
 from INDF-GEN.SG.M mountain-GEN.SG.M

The hart threw the boy and the dog from (the top of) a mountain.

s31 Oni su spali u vodu.

Sie fielen ins Wasser.

'oni =s-u 'spa-l-i u 'vod-u
 they.M.NOM be.PRS-3PL fall.PFV-PTCP-PL.M in water-ACC.SG.F
 AUX.PRF(1) PRF(1)

They fell into the water.

s32 U vodi su čuli fruosa.

Im Wasser hörten sie den *Frosch*.

u 'vod-i =s-u 'tʃu-l-i 'fʁoʃ-a
 in water-LOC.SG.F be.PRS-3PL hear-PTCP-PL.M frog-ACC.SG.M.AN
 AUX.PRF(1) PRF(1)

In the water they heard the frog.

s33 Dičak je rekau kucku: «Budi tih!»

Der Junge sagte dem Hund: „Sei still!“

'ditʃa:k =je 'ʁeka-w 'ku:tsk-u bud-i 'tix
 boy.NOM.SG.M be.PRS.3SG say.PFV-PTCP.SG.M dog-DAT.SG.M be-IMP.2SG quiet.NOM.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

The boy said to the dog: "Be quiet!"

s34 Ditić i kucak su palaznili prik jedno stablo,

Der Junge und der Hund kletterten über einen Baum,

di'titʃ i 'ku:tsa:k =s-u pa'la:zni-l-i pʁik 'jedn-o 'sta:bl-o
 boy.NOM.SG.M and dog.NOM.SG.M be.PRS-3PL climb-PTCP-PL.M over INDF-ACC.SG.N tree-ACC.SG.N
 AUX.PRF(1) PRF(1)

The boy and the dog climbed across a tree,

s35 kuo se-j srušilo i su vidili fruoša jis (=zis) jednu divičicu ot fruoš(o)u.

der umgestürzt war, und sahen den *Frosch* mit einem Mädchen von den *Fröschen*.

k-ða =se-j 's-ʁuʃi-l-o i =s-u 'vidi-l-i 'ʁʊʃ-a
 REL-NOM.SG.N REFL-be.PRS.3SG PFV-fall-PTCP-SG.N and be.PRS-3PL see-PTCP-PL.M frog-ACC.SG.M.AN
 AUX.PRF(2) PRF(2) AUX.PRF(3) PRF(3)

jis jedn-u di'vitsits-u ot 'ʁʊʃ-ow [ʔ]

with INDF-INS.SG.F girl-INS.SG.F from frog-GEN.PL.M

that had fallen, and saw the frog with a girl of the frogs.

s36 Oni su se čudili, ali isto veselili,

Sie wunderten sich, freuten sich aber auch,

'oni =s-u =se: 'tʃudi-l-i ali isto vese'li-l-i
 they.M.NOM be.PRS-3PL REFL wonder-PTCP-PL.M but also be.happy-PTCP-PL.M
 AUX.PRF(1) PRF(1) PRF(2)

They were surprised, but were happy too,

s37 kad su ti dva jimali mala dica (=malu dicu.CL.ACC.SG.F).

weil diese zwei kleine Kinder hatten.

'kad =s-u: t-i: dv-a: ji'ma:l-l-i 'ma:l-a 'ditsa
 because be.PRS-3PL DEM.MID-NOM.PL.M two-NOM.M have-PTCP-PL.M little-ACC.PL.N child.ACC.PL.N
 AUX.PRF(3) PRF(3)

because these two had small children.

s38 Dičak je ziu jedno dite suobu

Der Junge nahm ein Kind (=Junges) mit sich,

'ditʃa:k =je 'zi-w jedn-o 'dite 'soab-u:
 boy.NOM.SG.M be.PRS.3SG take.PFV-PTCP.SG.M one-ACC.SG.N child.ACC.SG.N REFL-INS
 AUX.PRF(1) PRF(1)

The boy took a child (=young one) with him,

s39 i se je sahvaliu (=zavaliu) fruošu.

und dankte dem *Frosch*.

i =se =je sa-x'va:li-w 'ʁʊʃ-u
 and REFL be.PRS.3SG PFV-thank-PTCP.SG.M frog-DAT.SG.M
 AUX.PRF(2) PRF(2)

and thanked the frog.

s40 To je biu šlus.

Das war der *Schluß*.

t-o =je bi-w 'ʃlus
 DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M end.NOM.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

That was the end.

Inhalt: Der Text bezieht sich wiederum auf die in der Linguistik häufig verwendete „Frogstory“ (Bildergeschichte) nach Mercer Mayer, *frog where are you?*, hier nacherzählt von einem jungen Sprecher aus Oslip; s.a. B.7.1.1 für Nikitsch und B.7.4.2 für Wulkaprodersdorf.

Der Erzähler folgt den einzelnen Bildseiten sehr genau, liefert aber dennoch eine eigene Interpretation: Ein Junge erwachte am Morgen und bekam einen Frosch. Er spielte den ganzen Tag mit ihm. Während er schlief, stieg der Frosch aus dem Glas. Am nächsten Tag wachte der Junge wieder auf und wunderte sich, wo der Frosch hingekommen sei. Er durchsuchte alles zusammen mit seinem Hund. Dabei versteckte sich sein Hund in dem Glas und kam dann (mit dem Kopf) nicht mehr heraus. Währenddessen suchte der Junge weiter überall seinen Frosch. Da fiel der Hund mit der Flasche auf dem Kopf vom Zimmer (=Fenster) herunter. Der Junge ärgerte sich, weil das Glas kaputt war, der Hund aber war sehr froh. Dann gingen die beiden in den Wald, wo der Junge in einem Loch suchte und der Hund einen Bienenstock anschaute. Aus dem Loch kam ein Tier heraus, worüber der Junge erschrak. Der Bienenstock fiel herunter, was den Hund erschreckte.

Inzwischen hatte sich der Junge zu einem Baum hinbewegt und schaute in ein Loch in dem Baumstamm. Er fiel herunter, als ein Uhu aus dem Baum herausflog. Die Bienen jagten hinter dem Hund her, und etwas später flog der Uhu dem Jungen nach. Dieser fürchtete sich sehr. Da kletterte der Junge auf einen Stein und rief den Frosch. Plötzlich war da ein Elch, der den Jungen auf dem Kopf hatte. Dieser Hirsch (= Elch) warf den Jungen und den Hund von einem Berg herunter. Sie fielen ins Wasser. Dort hörten sie Frösche. Der Junge gebot dem Hund, ruhig zu sein. Der Junge und der Hund kletterten über einen umgestürzten Baum und sahen den Frosch mit einem Froschmädchen. Sie wunderten sich, aber sie freuten sich auch, weil die beiden zwei Junge hatten. Der Junge nahm eines von den Jungen mit und dankte dem Frosch. Die Geschichte endet mit dem expliziten Hinweis, daß das der Schluß sei.

Kommentar: Dieser junge Sprecher weist einige sprachliche Besonderheiten auf. Die auffälligste ist wohl das uvulare *r* [ʁ], das sich im konkreten Fall möglicherweise durch seine Kontakte mit Deutschland erklärt, doch war diese Besonderheit auch schon zu Zeiten von NEWKLOWSKY (1978: 42) bei der jüngeren Generation zu beobachten. Wo ein silbisches *r* zu erwarten wäre, schiebt sich ein Stützvokal ein, wie wir das sonst eher in Nikitsch erwarten würden, z.B. in *trpaj* 6, *srdit* s12, was aber vielleicht eine direkte Konsequenz der uvularen Aussprache ist.

Tatsächlich zeigt der Text gelegentlich sprachliche Besonderheiten auf, die weiter nach Süden verweisen, insbesondere das anlautende *i-* in *išli* s14; vgl. NEWKLOWSKY (1978), Karte 20 und den obigen Kommentar B.7.1.1. Dagegen hat das *l*-Partizip die für den Norden nach Karte 22 zu erwartende Kennform mit *l* > *u* [w], z.B. *zbudiu* s1. Wir finden auch durchgehend die offene Aussprache des Diphthongs *uo* als [ōa]. Ungewöhnliche Initialbetonung hat *ditić* s1, s4, s9 etc. statt wie normalerweise [di'ti:tʃ]. Dagegen weist der Genitiv *ditiča* s28 eindeutig Pänultima-betonung auf. Die Präpositionen *jiz* (~ *jis*) 'aus' (mit GEN) und *zis* (~ *s* als seltenere Nebenform) 'mit' (mit INS) werden gelegentlich verwechselt, vgl. den in der Folge dann korrigierten Versprecher in s2, weiter *jis* s11 (aber mit dem in der Bedeutung 'mit' richtigen INS), ebenso *jis* s35, dazu richtig *is stakla* 'aus dem Glas' s3 (mit Tilgung des *j-* im vokalischen Sandhikontext). Ähnliche Vermischungen kommen

aber auch bei anderen Sprechern vor, vgl. etwa *zis škule* ‘aus der Schule’ B.7.2.3 s6 (mit GEN). Die Palatalisierung von *s* > *š* vor *nj* [ɲ] in *š njim* s2 ist im BLK normal; vgl. *kašnje* ‘später’ s8 und in B.7.2.1 s23 mit BKS *kasnije*. Hier zeigt sich andererseits, daß Präposition und Pronomen bei *š njim* als Einheit verstanden werden, denn im Sandhi wäre regressive Assimilation des Stimmtons zu [ʒ] zu erwarten gewesen.

Anders als in den meisten anderen Texten, bedingt die langsame, sorgfältige Sprechweise des Informanten weniger Verschleifungen, was sich beispielsweise in *se je* s1, s39 in der ungekürzten Aussprache des Perfektauxiliars *je* nach dem **Reflexivpronomen** *se* äußert, während sonst meist Zusammenziehung zu *se-j* zu beobachten ist. Das gilt auch für *se je* in s4, wo sich andererseits zeigt, daß die Wiederaufnahme von *se* bei dem zweiten Verb eine völlige Tilgung des Auxiliars ermöglicht. Ohne diesen speziellen Kontext gilt für das BLK, daß *je* regulär auch beim reflexiven Perfekt verwendet wird, während es im BKS nach *se* generell entfällt. Der eher seltene Fall eines weggelassenen *je* bei *se* ohne Wiederaufnahme findet sich in s6, wobei die Annahme einer veränderten Wortstellung mit Anfügung von *j(e)* an das Satzinitiale *trpaj* mit anschließender Degeminierung wenig wahrscheinlich ist. Eine Erklärung über Degeminierung kann aber für den Ausfall von *je* nach *se* in s18 angeführt werden: *se je* > *se-j* > *se* wegen des nachfolgenden *jako*. In dem ansonsten völlig vergleichbaren Fall in s19 liegt sehr wohl *se je* vor. Sicher um Degeminierung handelt es sich bei dem Ausfall von *d* > *t* > $\emptyset$ in *me(d) tim* s19. Der langsamen Sprechweise mit klarer Abtrennung einzelner Wörter ist wohl auch die mehrfach fehlende Assimilation des Stimmtons geschuldet, etwa in *ditic budiu* und *fruoš duošau* s4.

Die Form *jednoga fruoša* s1 verweist einerseits auf die Animtheit mit ACC.SG=GEN und andererseits auf den Gebrauch von *jedan* als **Indefinitartikel** im rhematischen Bereich; vgl. Kommentar B.7.1.1. In s20 lehnen die Informanten eine Übersetzung von *stablu* als ‘zu einem Baum’ ab, weil sonst *jednomu* stehen müßte. Es gibt also auch im BLK durchaus Fälle, in denen das Fehlen des indefiniten Artikels Definitheit bedeutet, wie das im Moliseslavischen durchgehend der Fall ist (BREU 2012a).

Die Gegenüberstellung der beiden Perfekte (*l*-Präterita) in s3, *je spau* IPFV (unpaarig) als gegebene Situation, in der ein Prozeß abläuft, und *je palazniu* als Veränderung der gegebenen Situation durch einen ganzheitlich durchgeführten Vorgang ergibt eine typische **Inzidenzsituation** im komplexen Satz. Es handelt sich um den Spezialfall, bei dem der bestehende Prozeß durch die neueinsetzende Handlung nicht abgebrochen wird. Wie auch sonst insbesondere bei Bewegungsverben häufiger zu beobachten, drückt hier ein an sich imperfektives Verb wie *je palazniu* eine Taxisfunktion aus, die eigentlich den Perfektiva zukommt (neue Situation), was auf Zweiaspektigkeit hinweisen könnte, so wie hier (durch Verzicht auf eine konkrete Aspektangabe) glossiert.²¹⁵ Auch bei *bojau* s25 ist unklar, ob dieses **ISTA-Verb**, so wie glossiert, biaspektuell ist. Falls ja, dann könnte dieser Satz sowohl als Zustandsbeschreibung im Sinn von ‘hatte Angst’ (ipf. Lesart) als auch als ‘bekam Angst’ (pf. Lesart) verstanden werden. In unseren Texten ist kein eindeutig pf. Verb ‘sich fürchten’ belegt, ein solches scheint aber prinzipiell doch zu bestehen, vgl. *ubojat se* PFV bei KOSCHAT (1978: 191); dazu kommt suppletiv

²¹⁵ Wir gehen hier nicht auf die Problematik von CCIP (contextually conditioned imperfective past) insbesondere bei der Verwendung von Imperfektiva in Handlungsketten ein, wie wir sie in mehreren unserer Mikrosprachen vorfinden; vgl. insbesondere die SWR-Kommentare A.7.4 und A.7.6.

perfektives *se-j preštrašiu* s16 mit eindeutig inzeptiver Lesart. Eventuell kann damit **asymmetrische Paarigkeit** mit biaspektuellem *bojat se* angenommen werden. Als Perfekte biaspektueller ISTA-Verben wurden auch *su se čudili* und *veselili* klassifiziert, die hier wiederum sowohl Zustände als auch den Eintritt der Zustände ausdrücken können, gerade so wie ihre deutschen (aspektlosen) Entsprechungen. Der Genuswechsel von dem maskulinen Perfekt *je duošao* zu dem femininen Subjekt *jedna stvar* in s16 ist wohl dem Satzbruch zu verdanken; dennoch ist das Fehlen einer Wiederaufnahme des Verbs im richtigen Genus auffällig.

Die Bildung *kamo je duošau* s4 geht sicher auf eine **Lehnübersetzung** von dt. *hinkommen* zurück, wobei in diesem indirekten Fragesatz die Richtungsangabe 'hin' interessanterweise in das Fragepronomen *kamo* 'wohin' integriert ist. Auch bei *duošau van* s8 dürfte es sich um eine Lehnübersetzung aus dem Deutschen handeln. Auf das entsprechende deutsche Modell ist zudem auch das Partikelverb in der Formation *je spau duoli* 'ist hinunter gefallen' zurückzuführen; vgl. a. den Kommentar zu B.7.1.1. Noch deutlicher ist der deutsche Einfluß bei *su bižali nohi* s23 und *je bižau nohi* s29, da hier *nohi* direkt aus dem bairischen Dialekt der Umgebung entlehnt ist. Der präpositionslose **Instrumental** des Reflexivums *suobu* hat sich unter Verlust seiner reflexiven Eigenschaften als Adverbiale in der Bedeutung 'mit' im Verbkomplex verselbständigt, so wie hier in *ziu suobu* s38.²¹⁶

In s6 findet sich das **Lehnwort** *trpaj* ← dt. *da(r)bei*, in s24 wurde *uhu* entlehnt. Dazu kommt als weitere Entlehnung neben *fruoš* ← dt. *Frosch* auch noch der *elh* ← dt. *Elch* s27, der dann als *jielen* s29, s30 'Hirsch' wiederaufgenommen wird. Ganz am Ende findet sich *šlus* s40 < dt. *Schluß*. Im Fall von *brig* s30, das im BKS eher 'Hügel' und 'Ufer' bedeutet als 'Berg' scheint eine bedeutungsmäßige Anpassung an das (etymologisch verwandte) deutsche Wort erfolgt zu sein.

Die ausgeprägte **Satzklammer** des Perfekts *se... sraniu* s6-s7 könnte wiederum auf deutschen Einfluß in der Syntax zurückgehen.

Bei *njiega kucak* s5, s6, s14 und *njiega fruša* s9 handelt es sich um die Verwendung des Genitivs des Personalpronomens *uon* in possessiver Funktion, das damit hier das **Possessivpronomen** ersetzt, wie es etwa in Nikitsch in *njeguov auto* 'sein Auto' B.7.1.3 s5 gebraucht wird oder in Oslip in *njeguov otac* 'sein Vater' B.7.2.5 s18. Nach KOSCHAT (1978: 100) geschieht diese Ersetzung im nördlichen Burgenland bei femininem Possessor immer, bei Maskulina gibt es eine starke Tendenz, was sie für deutschen Einfluß hält.²¹⁷ In unseren nördlicheren Texten kommen tatsächlich keine femininen Possessivpronomina vor, wie überhaupt femininer Possessor im Korpus selten ist. Belegt sind aber die Formen *njie stieljica* 'ihr Bettchen' B.7.4.2 s5 und ebenda s10 *na njie stieljici* 'auf ihrem Bettchen', die erwartungsgemäß den Genitiv des Personalpronomens *ona* aufweisen. Das maskuline Possessivpronomen ist andererseits durchaus häufig, in Nikitsch findet sich sogar überhaupt kein Fall eines possessiv gebrauchten Genitivs des maskulinen Personalpronomens. Was

²¹⁶ Dieselbe Entwicklung findet sich auch im Obersorbischen, etwa *sobu přińc* 'mitkommen', was insgesamt auf deutschen Einfluß hinweisen könnte.

²¹⁷ Man beachte aber, daß der Gebrauch des Genitivs des anaphorischen Pronomens in possessiver Funktion alt ist und beispielsweise im Russischen in Form von *ego*, *eě*, *ux* nach wie vor gilt. Die Possessivpronomina im BLK sind demgegenüber eine Neubildung. Andererseits sind *sein*, *ihr* im Deutschen (heute) vom GEN.SG. des Personalpronomens *seiner*, *ihrer* verschiedene Formen, die jedenfalls kein direktes Modell für den Gebrauch der Genitivformen im BLK liefern; zur SWR s.o. Fn. 44.

pluralischen Possessor angeht, so finden wir in Nikitsch *njevu dicu* ‘ihre PL Kinder’ und *njevuoga fruoša* ‘ihren PL Frosch’, beide in B.7.1.1 s26. Für den Norden haben wir diesbezüglich nur das etwas undeutlich gesprochene Possessivpronomen in *zis nje[guo]vuoga stana* ‘aus ihrem (PL) Haus’ B.7.2.4 s6; vgl. auch die tabellarische Darstellung in B.4.4.2.

In s7 ist der nicht mit der **Präposition** *u* compatible Instrumental durch den LOC.SG.N *u jednuom staklu* zu korrigieren. Eine entsprechende Verwechslung war auch schon in B.7.2.1 s10 bei der Präposition *pri* festgestellt worden. In s11 ist der Akkusativ *na glavu* durch *na glavi* LOC.SG.F zu ersetzen. Derselbe Fall tritt in s28 auf. Diese Verwechslung des Akkusativs der Richtung und des **Lokativs** zur Ortsangabe verwundert insofern, als sie der entsprechenden Differenzierung (mit ACC vs. DAT) im Deutschen widerspricht. Sonst hält das BLK die beiden Kasus sehr wohl auseinander, ebenso wie die BKS-Standardsprachen und im Gegensatz zum Moliseslavischen, das diese Unterscheidung unter romanischem Einfluß vollständig aufgegeben hat (BREU 2008a; 2018). Wie die richtigen Lokativformen *u jednoj škulji* s15 und *u vodi* s32 (in direkter Opposition zu der Richtungsangabe *u vodu* s31) zeigen, liegt jedoch auch bei diesem Sprecher kein völliger Abbau des Lokativs vor, und auch die morphologisch korrekte Endung *-i* für den LOC.SG.F ist ihm offensichtlich bekannt.

Bemerkenswert ist auch der **Instrumental** *čielami* s15, s17 in Verbindung mit der Präposition *ot*, die eigentlich den Genitiv erfordert. Eventuell liegt Verwechslung mit der Präposition *(zi)s* ‘mit’ vor, da der Sprecher bei *ot školje* s16 sehr wohl den richtigen Genitiv setzt. Sowieso wäre *(zi)s* hier sinnvoller als *ot*. Wie etwa *fuošu* s11 zeigt, hat der INS.SG.F keine *m*-Erweiterung, wozu auch *zis dušu* B.7.2.5 s26 paßt. Damit kommt das in KOSCHAT (1978: 90–91) beim Instrumental als fakultativ notierte *-m* in unseren nördlicheren Texten nicht vor, im Gegensatz zu den mittelburgenländischen Belegen aus Nikitsch: *stieljom* B.7.1.1 s1, *crikvom* B.7.1.2 s14. Problematisch scheint allerdings die Übertragung der substantivischen Instrumentalendung auf den indefiniten Artikel in *jednu divičicu* s35 statt herkömmlich *jednoj*, wobei hier auch noch die eigentlich den Genitiv regierende Präposition *jis* ‘aus’ statt zu erwartendem *zis* ‘mit’ gebraucht wurde.

In s37 bildet der Sprecher eine regularisierte neutrische Pluralform (*mala*) *dica* ACC.PL.N zu *dite* ‘Kind’ s38, statt des üblichen kollektiven femininen Singulars, der hier (*malu*) *dicu* ACC.SG.F lauten müßte; vgl. auch B.7.2.5 s10.²¹⁸ Die Verkürzung des *l*-Partizips zu *ziu* s38 wird trotz des Infinitivs *ziet* von Gewährspersonen als üblich bezeichnet. Dagegen liegt in *fuošou* GEN.PL s35 eine unübliche Monophthongierung zu *fuošu* vor. Das *l*-Partizip *sahvaliu* s39 müßte *zavaliu* lauten; eventuell handelt es sich um eine Ableitung oder Umbildung von schriftsprachlichem *hvalit(i)/zahvalit(i) se* IPRF/PRF ‘sich bedanken’. Dagegen ist *palazniu* s3 gegenüber BKS *plaznil* eine im BLK übliche Form.

In *čieli* s23 ist versehentlich ein maskuliner statt des femininen Plurals verwendet worden, was sich dann auch in der maskulinen Kongruenz mit dem *l*-Partizip zeigt (*bižali*); richtig wäre: *čiele su... bižale*. Nach Meinung anderer Informanten ist das auslautende *-k* in *onda[k]* s10 eine Individualform einzelner Sprecher; vgl. ebenso *ovde[k]* s27.

²¹⁸ Im Moliseslavischen wird *dica* tatsächlich als neutraler Plural von *dita* ‘Kind’ gebraucht, mit dem irregulären GEN.PL *dicov*.

In s20 *stablu* ist die Präposition *k* ohne ersichtlichen lautlichen Grund ausgefallen, so daß ein reiner Dativ der Richtung vorliegt; für eine mögliche Erklärung solcher Fälle s.u. Kommentar B.7.2.3

In lautlicher Hinsicht ist die Behandlung der **Allophonie von *h*** auffällig. Wie etwa *elh* [elç] s27 in Verbindung mit *Milchgenossenschaft* B.7.2.3 s11 und *virkljih* B.7.4.2 s4 zeigt, liegt in Lehnwörtern eine Anpassung an die deutsche Verteilung mit dem palatalen Allophon [ç] nach Sonorant und vorderem Vokal vor. Andererseits wird im Erbwortschatz in dieser Lautumgebung sehr wohl das velare Allophon gebraucht, wie *tih* [tix] s33 bestätigt, das allerdings eine sekundäre Restituierung aus flektierten Formen darstellt; eigentlich müßte es [ti] mit *h*-Abfall lauten. Im Anlaut liegt generell wie im Deutschen das glottale Allophon [h] vor, etwa in *hitil* B.7.1.1 s20. Dagegen zeigt das Lehnwort *uhu* [uxu] im Gegensatz zum Deutschen das velare Allophon. Vgl. auch den Kommentar zu *h* in B.7.1.1 und B.7.2.4. Der Übergang von *č* zur Affrikate [tʃ] ist größtenteils durchgeführt. Am ehesten ist [tʃ] noch in *ditić* s15 zu hören, nicht aber in anderen Vorkommen dieses Wortes. Die Aussprache mit auslautendem -o bei *veseu* s13 ist ungewöhnlich; es könnte schulsprachlicher Einfluß sein. In s38 ist *dite* tatsächlich als 'Kind' zu übersetzen, da für 'Junges' der Begriff *mlado* verwendet wird.

Das neutrische **Relativpronomen** *kuo* s35 lautet analog zum anaphorischen Demonstrativpronomen *tuo*. Dem satzbezogenen nichtdiphthongierten *to* entspricht hingegen die nichtdiphthongierte Partikel *ko* 'das, da, dann', wie etwa in B.7.2.4 s9, s12, s21, s56, B.7.3.1 s3; vgl. hierzu den Kommentar zu *to* ≠ *tuo* in B.7.1.1.

7.2.3 BLK: Ein Leben im Burgenland

Burgenlandkroatisch: Oslip (Uzlop), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000763>>

Sprecher: *anonym* (*1933, weiblich)

Interviewer: Lenka Scholze, Maria Utschitel

Bearbeitung: Walter Breu

s1 **A, z desetimi lieti sam došla starojmajki,**

Ah, mit zehn Jahren kam ich zur Großmutter,

a: z dese't-imi 'ljet-i =s-an 'dof-l-a 'star-oi-majk-i

INTERJ with ten-INS.PL.N year-INS.PL.N be.PRS-1SG come.PFV-PTCP-SG.F old-DAT.SG.F-mother-DAT.SG.F
AUX.PRF(1) PRF(1)

Ah, at ten years of age I came to my grandmother,

s2 **tote sam muorala prvo pas krave,**

dort mußte ich zuerst die Kühe weiden (=hüten),

'tote =s-am 'moāra-l-a 'prvo'pas 'krav-e

there.MID be.PRS-1SG must-PTCP-SG.F first tend.INF cow-ACC.PL.F
AUX.PRF(2) PRF(2)

there I had to tend the cows at first,

s3 **a pa kad... z dieset liet oš nisam mogla čuda dielat, a pa kad sam bila četnajs liet,**

aber dann als... mit zehn Jahren konnte ich noch nicht viel arbeiten, aber dann als ich vierzehn Jahre war,

- a 'pa: kat z 'd̥esed 'l̥et oz 'ni: s-am 'moy-l-a 't̥juda 'd̥ela-t
but then when with ten year.GEN.PL.N still NEG-be.PRS-1SG can-PTCP-SG.F much work-INF
AUX.PRF(3) PRF(3)
- a pa kat =s-am bi-l-a t̥set̥'na:jz 'l̥et
but then when be.PRS-1SG be-PTCP-SG.F fourteen.NOM year.GEN.PL.N
AUX.PRF(4) PRF(4)
but then, when... at 10 years old I could not yet work much, but when I was 14 years old,
- s4 me nisu dali nikamor va školu, va drugu, nek
haben sie mich nirgendwohin in die Schule gegeben, in eine andere, sondern
me 'ni: s-u 'da-l-i 'nikamor va 'ʃkoal-u va 'drug-u nek
I.ACC NEG-be.PRS-3PL give.PFV-PTCP-PL.M nowhere in school-ACC.SG.F in other-ACC.SG.F but
AUX.PRF(5) PRF(5)
they didn't give me to a school anywhere, in another one, instead
- s5 sam tila dostat [Schulerleichterung], je onda bilo,
ich pflegte „*Schulerleichterung“ zu bekommen, war es damals,
's-am 'ti-l-a 'dosta-t 'f̥uler 'lajxteru je 'onda 'bi: l-o
be.PRS-1SG will-PTCP-SG.F get.PFV-INF ===== be.PRS.3SG then be-PTCP-SG.N
AUX.PRF=HAB(1) PRF=HAB(1) AUX.PRF(6) PRF(6)
I used to get “Schulerleichterung” (=exemption from school), back then it was,
- s6 da sam mogla dielat, a s četrnajstimi lieti sam zis škuole vanstala,
damit ich arbeiten konnte, und mit vierzehn Jahren bin ich aus der Schule ausgetreten,
da =s-am 'moy-l-a 'd̥ela-t a s t̥set̥'na:jst-imi 'l̥et-i
COMP be.PRS-1SG can-PTCP-SG.F work-INF and with fourteen-INS.PL.N year-INS.PL.N
AUX.PRF(7) PRF(7)
=s-an zis 'ʃkoal-e 'vansta-l-a
be.PRS-1SG from school-GEN.SG.F leave-PTCP-SG.F
AUX.PRF(8) PRF(8)
so that I could work, and at fourteen years old I left school,
- s7 pa sam muorala ur va trsji dielat.
dann mußte ich schon im Weinberg arbeiten.
pa =s-am 'moāra-l-a ur va tr̥sj-i 'd̥ela-t
then be.PRS-1SG must-PTCP-SG.F already in vineyard-LOC.SG.N work-INF
AUX.PRF(9) PRF(9)
then I already had to work at the vineyard.
- s8 Bilo (je) čuda hojt, ne, rano prvo dej četire, piet kravou podojit.
Es war *halt* viel, nicht, in der Früh zuerst an die vier, fünf Kühe zu melken.
'bi: t-o 't̥juda 'h̥ojd ne
be-PTCP-SG.N much PTL INTERJ
PRF(1)
'rano 'pr̥vo dej t̥fe'tir-e 'p̥iet 'krav-ow po-'doji-t
in.the.morning first approximately four-ACC.F five.ACC cow-GEN.PL.F PFV-milk-INF
It was just a lot, you know, first thing in the morning milking about four, five cows.
- s9 Pak van zis ljudi, zis drugimi, ki su dielali s tobergari,
Dann hinaus mit den Leuten, mit den anderen, die mit den *Tagelöhnern* arbeiteten,
'pak 'van zis 'ʃu:d-i zis 'drug-imi
then out with people-INS.PL.M with other-INS.PL.M
k-i =s-u 'd̥ela-l-i s 'tobergar-i
REL-NOM.PL.M be.PRS-3PL work-PTCP-PL.M with day.labourer-INS.PL.M
AUX.PRF(1) PRF(1)
Then out there with the people, with the others, who worked with the day labourers,

- s10 **a k nuoči domuom duojt, sope podojit, pa... na...**
und zur Nacht nach Hause kommen, wieder melken, dann... (auf) zum...
a k 'nɔaʈ-i 'dom-ɔam 'duɔj-t 'sope po-'doji-t pa na
and to night-DAT.SG.F home-DAT.PL.M come.PFV-INF again PFV-milk-INF then on
and come home at night, milking again, then... (bring it) to...
- s11 **[Apparat], pri [Milchgenossenschaft, woar, woar des].**
den *Apparat*, bei der *Milchgenossenschaft, war, war das*.
apa'ra:t pri 'milʒe'nasnʃaʃt woar 'woar 'de:s
==== at ===== === == ==
the machine, at the milk cooperative, was, that was.
- s12 **Tamo sam tila muorat puojt ziz mlikuom.**
Dorthin mußte ich immer mit der Milch gehen.
'tamo=s-am 'ti-l-a 'mɔara pɔɔj-t ziz mli:k-ɔam
thither be.PRS-1SG will-PTCP-SG.F must-INF go.PFV-INF with milk-INS.SG.N
AUX.PRF=HAB(1) PRF=HAB(1)
I always had to go there with the milk.
- s13 **To je biu [Tagesablauf]. A to sam dielala tako,**
Das war der *Tagesablauf*. Und das habe ich so gemacht,
t-o =je 'bi-w 'ta:ges'ablaf
DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M =====
AUX.PRF(1) PRF(1)
a t-o =s-an 'diela-l-a 'tako
and DEM.MID-ACC.SG.N be.PRS-1SG do-PTCP-SG.F so.MID
AUX.PRF(2) PRF(2)
That was the routine of the day. And I did that this way,
- s14 **dokle sam se uodala, dvajset-prvim lietom sam se pa uodala.**
bis ich geheiratet habe, mit dem einundzwanzigsten Jahr habe ich dann geheiratet.
'dokle=s-an =se 'ɔada-l-a
until be.PRS-1SG REFL marry.PFV-PTCP-SG.F
AUX.PRF(3) PRF(3)
'dvajset-'prv-im 'liet-om =s-an =se pa 'ɔada-l-a
twenty-first-INS.SG.N year-INS.SG.N be.PRS-1SG REFL then marry.PFV-PTCP-SG.F
AUX.PRF(4) PRF(4)
until I got married, with the twenty-first year I then got married.
- s15 **Pa sam ziela muža zis sela,**
Dann habe ich einen Mann aus dem Dorf genommen,
pa =s-am 'ziɛ-l-a 'mu:ʒ-a zi 'sel-a
then be.PRS-1SG take.PFV-PTCP-SG.F husband-ACC.SG.M.AN from village-GEN.SG.N
AUX.PRF(1) PRF(1)
Then I took a man from the village,
- s16 **i to-j biu jedini, ta ni jimau braće.**
und das war der einzige, der hatte keine Geschwister.
i t-o =j 'bi-w je'di:n-i
and DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M only.one-NOM.SG.M
AUX.PRF(2) PRF(2)
t-a: 'ni: 'di:ma-w 'brat'e
DEM.MID-NOM.SG.M NEG.be.PRS.3SG have-PTCP.SG.M brothers.and.sisters.CL-GEN.SG.F
AUX.PRF(3) PRF(3)
and that was the only one, he didn't have any siblings.

- s17 **Tr smo pa skupa hojt... gospodarili,**
 Und wir haben dann *halt* zusammen... gewirtschaftet,
 tr̩ =s-mo pa 'skupa 'həjd gospo'dari-l-i
 and be.PRS-1PL then together PTL keep.house-PTCP-PL.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)
 And then together we just... kept house,
- s18 **a... kad je biu četrdesiet-siedam liet,**
 und... als er siebenundvierzig Jahre war,
 a 'kad =je 'bi-w tʃe'trde'siɛt'-siedam 'liɛt
 and when be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M forty-seven.NOM year.GEN.PL.N
 AUX.PRF(2) PRF(2)
 and... when he was forty-seven years old,
- s19 **smo bili... piengle znimat[...] na lapti.**
 waren wir... *Kartoffeln* herausnehmen (=klauben, ernten) [...] auf dem Acker.
 's-mo 'bi-l-i 'piɛŋ'gɫ-e 'zni:ma-t na 'lapt-i
 be.PRS-1PL be-PTCP-PL.M potato-ACC.PL.M take.out.IPFV-INF on field-LOC.SG.M
 AUX.PRF(3) PRF(3)
 we were... taking out (=picking) potatoes [...] in the field.
- s20 **A kad smo došli domuom, je skupaspau**
 Und als wir nach Hause kamen, ist er zusammengebrochen
 a 'kat =s-mo 'doʃ-l-i 'dom-ɔǎ =je 'skupa'spa-w
 and when be.PRS-1PL come.PFV-PTCP-PL.M home-DAT.PL.M be.PRS.3SG break.down.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1) AUX.PRF(2) PRF(2)
 And when we came home, he collapsed
- s21 **tr je biu veljek mrtau.**
 und war sofort tot.
 tr̩ =je 'bi-w 'veʎɛŋ 'mr̩ta:w
 and be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M immediately dead.NOM.SG.M
 AUX.PRF(3) PRF(3)
 and was dead immediately.
- s22 **Po ni duob sam sope sama.**
 Nach (=seit) jenen Zeiten bin ich wieder alleine.
 'po ni: 'dɔap =s-am 'sope'sa:m-a
 after DEM.DIST.GEN.PL.F time.GEN.PL.F be.PRS-1SG again alone-NOM.SG.F
 Since those times I've been alone again.
- s23 **(Ji)mam dva sine.**
 Ich habe zwei Söhne.
 'm-a-m dv-a: 'si:n-e
 have-PRS-1SG two-ACC.M son-ACC.PL.M
 I have two sons.
- s24 **(Ji)mam švigrtohtрку, dva unuke, Johanesa pa Magdalenu.**
 Ich habe eine *Schwiegertochter*, zwei Enkel, *Johannes* und *Magdalena*.
 m-a-m 'ʃvi:gartoxtk-u 'dv-a 'unuk-e
 have-PRS-1SG daughter.in.law-ACC.SG.F two-ACC.M grandchild-ACC.PL.M
 jo'hanes-a pa magda'lem-u
 Johannes-ACC.SG.M.AN and Magdalena-ACC.SG.F
 I have a daughter-in-law, two grandchildren, Johannes and Magdalena.

s25 **Sad su va Hrvatskom na onuom... kako ću reć? -- Uorlobi.**

Jetzt sind sie in Kroatien im... wie werde (=soll) ich sagen? -- Im *Urlaub*.

'sard=s-u va hř'vartsk-om na 'on-ōām

now be.PRS-3PL in Croatia-LOC.SG.N on DEM.DIST-LOC.SG.N

kako t̪-u 're-t̪ ōar'lob-i

how will-PRS.1SG say.PFV-INF holiday-LOC.SG.M

AUX.FUT(1) FUT(1)

Now they are in Croatia in... how will (=should) I say? -- On holiday.

s26 **Trogiru, a nohi ćedu se odvies na tajjedan,**

In Trogir, und *nachher* werden sie fahren, nächste Woche,

tro'giri-u a 'noɦu =t̪-e-du =se od-'vīes na ta'jġedan

Trogir-LOC.SG.M and thereafter will-PRS-3PL REFL PFV-go.by.car.INF on week.ACC.SG.M

AUX.FUT(1) FUT(1)

In Trogir, and afterwards they will go, next week,

s27 **ćedu se odvies... a... Biograd, oš jedan tajjedan,**

werden sie fahren... ah... (nach) Biograd, noch eine Woche,

't̪-e-du =se od-'vīes ə: 'biograd oš 'jedam ta'jġedan

will-PRS-3PL REFL PFV-go.by.car.INF INTERJ Biograd.ACC.SG.M still one.ACC.SG.M week.ACC.SG.M

AUX.FUT(2) FUT(2)

they will go... ah... (to) Biograd, one more week,

s28 **no, pa ćedu duojt domuom.**

nun, dann werden sie nach Hause kommen.

no pa =t̪-e-du 'dūoj 'dom-ōām

INTERJ then will-PRS-3PL come.PFV-INF home-DAT.PL.M

AUX.FUT(3) FUT(3)

well, then they will come home.

s29 **Si, a... ta [nuki je...] (=unuk) će dielat va...**

Alle, ah... dieser [...] (=der Enkel) wird arbeiten in...

'si: ə: t-a 'nuki d̪-e 't̪-e 'dīela-t va

all.NOM.PL.M INTERJ DEM.MID-NOM.SG.M be-PRS.3SG will-PRS.3SG work-INF in

AUX.FUT(4) FUT(4)

All, ah... this [...] (=grandson) will work in...

s30 **Kako sam ti to rekla, Angelika?**

Wie habe ich dir das gesagt, *Angelika*?

'kako=s-an ti t-o 'rek-l-a aŋ'ge:lik-a

how be.PRS-1SG you.SG.DAT DEM.MID-NOM.SG.N say.PFV-PTCP-SG.F Angelika-NOM.SG.F

AUX.PRF(1)

PRF(1)

How did I say that to you, Angelika?

s31 **Va ministeriumi, kad se študiera |Umwelt| zis |Wirtschaft|... se študiera,**

Im *Ministerium*, weil er *Umwelt* mit *Wirtschaft* *studiert* ... *studiert*,

va minis'terium-i kat =se stu'diēr-a 'unvelt zis 'vīatʃəft=se stu'diēr-a

in ministry-LOC.SG.M because REFL study-PRS.3SG ==== with ==== REFL study-PRS.3SG

In the ministry, because he studies Environment/Ecology with Economics... studies,

s32 **a divičica se |Ergotherapeutin| študiera u Nuovom Miestu.**

und das Mädchen studiert *Ergotherapeutin* in Wiener Neustadt.

a di'viʃits-a =se 'ergotera'pojtin stu'diēr-a u nōav-o 'mīest-o

and girl-NOM.SG.F REFL ===== study-PRS.3SG in new-LOC.SG.N town-LOC.SG.N

and the girl studies (to become) an occupational therapist in Wiener Neustadt.

s33 No, tako je, to je biu muoj |Oblauf|.

Nun, so ist es, das war mein *Lebenslauf*.

no 'tako =je t-o =je 'bi-w muoj 'oblawf
 INTERJ so.MID be.PRS.3SG DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M my.NOM.SG.M ====
 AUX.PR(1) PRF(1)

Well, that's how it is, that was my life story.

Inhalt: Eine ältere Burgenlandkroatin faßt ihr Leben zusammen, beginnend mit dem Alter von zehn Jahren, als sie zu ihrer Großmutter kam. Dort mußte sie die Kühe hüten. Als sie dann vierzehn Jahre war, durfte sie nicht auf eine weiterführende Schule gehen. Zunächst hatte sie „Schulerleichterung“ bekommen, um arbeiten zu können und mit vierzehn beendete sie die Schule und mußte schon im Weinberg arbeiten und auch viele andere Arbeiten verrichten. Da hatte sie viel zu tun. Schon am Morgen waren vier bis fünf Kühe zu melken, dann mußte sie hinaus, um mit den anderen Leuten und den Tagelöhnern zu arbeiten. Am Abend nach der Heimkehr waren wieder die Kühe zu melken, dann brachte sie die Milch zur Milchgenossenschaft. Das war der übliche Tagesablauf, bis sie mit 21 Jahren heiratete.

Sie nahm einen Mann aus dem Dorf, der ein Einzelkind ohne Geschwister war. So haben sie dann zusammen gewirtschaftet. Als er 47 Jahre alt war, waren sie einmal bei der Kartoffelernte auf dem Feld. Nach Hause zurückgekehrt, brach ihr Mann zusammen und war sofort tot. Seitdem ist sie wieder allein.

Sie hat zwei Söhne, eine Schwiegertochter und zwei Enkel. Die sind jetzt in Kroatien in Urlaub, zuerst in Trogir und dann für eine Woche in Biograd, bevor sie dann wieder heimkommen. Der Enkel, der Umwelt und Wirtschaft studiert, wird dann im Ministerium arbeiten und das Mädchen studiert auf Ergotherapeutin in Wiener Neustadt. So beendet sie die Zusammenfassung ihres Lebenslaufs.

Kommentar: Was das Alter der Sprecherin angeht, so bildet sie mit dem Geburtsjahr 1933 einen starken Kontrast zu dem sehr jungen Sprecher in Text B.7.1.1 (Jahrgang 2001). Damit ist eine eher **konservative Form** des Dialektes zu erwarten, und tatsächlich finden sich hier im Gegensatz zu den vorausgehenden Texten kaum Abweichungen von der traditionellen Form des Burgenlandkroatischen von Osip; insbesondere ist die Aussprache von *ć* in aller Regel nahe bei [tʃ]. Die Auswirkungen des Sprachkontakts mit dem Deutschen sind aber natürlich auch bei dieser Sprecherin offensichtlich. Auf den konservativen Charakter des Textes weist beispielsweise *duob* GEN.PL.F s22 hin, das im BLK nur noch selten gebraucht wird und jüngeren Informanten sogar unbekannt war. Anders als das unflektierte Neutrum *doba* im BKS hat es feminines Genus und wird flektiert.

Die mehrdeutige Präposition *po* bedeutet mit dem Akkusativ 'nach'. Sie wird hier mit dem laut KOSCHAT (1978: 100) selten gewordenen Demonstrativum (*o*)na 'jene' verbunden, und zwar im (partitivischen) GEN.PL *ni* < *nih*, wohl analog zu den Konstruktionen mit den genitivischen Präpositionen *do* und *ot*, etwa *ot si duop* 'von dieser Zeit an' (KOSCHAT 1978: 100). Eine genitivische Parallele findet sich bei KOSCHAT (1978: 199) in Form der Konstruktion *po ki duop* 'da, weil'.²¹⁹

²¹⁹ TORNOW (1989: 253) führt (für das südliche Burgenland) bei *po* explizit eine sonst eher ungewöhnliche Rektion mit partitivem Genitiv an. Den genitivischen Ausdruck *po ki dob* übersetzt er (S. 120) mit 'seither'.

In s1 findet sich die flektierte **Zahl** *desetimi* mit dem zugehörigen Substantiv in demselben Kasus (INS.PL), beide regiert von der Präposition *s/z*, was im direkten Gegensatz zu dem ebenfalls von der Präposition *s/z* abhängigen, unflektierten *dieset* s3 steht, das dann selbst den GEN.PL *liet* regiert. Ein paralleler Fall mit flektiertem Numeralkomplex findet sich in *s četrnajstimi lieti* 'mit 14 Jahren' s6. Bei *četrnajs* s3 handelt es sich wieder um den Ausfall eines auslautenden *-t* nach *s*; vgl. auch *petnajs* B.7.3.1 s19 und allgemein Kommentar B.7.1.1. Die Altersangabe mit 'sein' hier *bila* statt mit 'haben' geht auf Sprachkontakt zurück, hier auch ohne die zusätzliche Angabe von 'alt', wie sie in *če bit osamdesiet-siedam liet stara* 'sie wird 87 Jahre (alt sein)' in B.7.2.5 s29 vorliegt. Sie ist ja auch im Deutschen fakultativ. Das Adjektiv 'alt' fehlt auch bei *četrdesiet-siedam liet* s18. In s14 findet sich der temporal-lokal gebrauchte präpositionslose Instrumental *dvajset-prvim lietom* 'mit dem 21. Jahr, im 21. Jahr, mit 21 Jahren', wobei nur der letzte Bestandteil dieser komplexen Zahl die Form einer **Ordinalzahl** aufweist mit entsprechender Flexion. Die Zahl *četire* s8 ist von *jedan/jedna, dva/dvi* abgesehen die einzige Zahl im BLK mit einer Genuskennzeichnung, hier feminin. Die beiden Formen *sine* s23 und *unuke* s24 ACC.PL.M bei der Zahl 2 bestätigen erneut, daß das BLK anders als das BKS keinen Paucal verwendet; s. ausführlicher Abschnitt B.7.2.1 sowie die Auflistung der belegten Numeralia unter B.4.3.3.

Bei *došla* s1 fehlt wiederum die **Präposition** *k*, ohne daß das durch Degeminierung bedingt sein könnte. Insgesamt ist dieser präpositionslose Dativ der Richtung ziemlich häufig. Es könnte sich um indirekten Sprachkontakt handeln, insofern als blk. Entsprechungen des eingeleiteten deutschen Infinitivs mit zu reinen Infinitiv aufweisen, vgl. etwa die Verbindung mit Phasenverben wie in *je puočela drhtat* 'sie begann **zu** beben', aber auch andere Verbkomplexe wie *ja nimam nič jis* B.7.2.4 s52 'ich habe nichts **zu** essen', *se znam razveselit* 'ich weiß mich **zu** erfreuen' B.7.2.5 s38. Eventuell zählt hierher auch der **Habitualis** des Typs *sam tila dostat* 'ich pflegte **zu** bekommen' s5, *sam tila muora(t) puojt* s12, strukturell „ich pflegte gehen **zu** müssen“, wobei allerdings in diesen Fällen eher die Rektion des Auxiliars 'wollen' (reiner Infinitiv) als die deutsche (schriftsprachliche) Entsprechung mit *pflegen* ausschlaggebend ist. Analog zu dieser Entsprechung von $\emptyset$: *zu* könnte dann auch in substantivischen Präpositionalphrasen das deutschem *zu* entsprechende *k* weggefallen sein. Interessant ist auf jeden Fall, daß auch in der ebenfalls unter deutschem Kontakteinfluß stehenden obersorbischen Umgangssprache die Präposition *k* 'zu' fakultativ ist (SCHOLZE 2008a: 78). Innersprachlich gesehen, könnte sich der ursprünglich nur bei Degeminierung übliche Wegfall von *k* einfach optional auf dessen sonstigen Gebrauch ausgeweitet haben; s.o. B.3.1.

Der Ausfall der ursprünglichen Infinitivendung *-t* bei *pas* s2 gilt generell und muß daher – im Gegensatz zu *duoj(t)* s28 – nicht auf die sonst auch hier prinzipiell mögliche Assimilation mit Degeminierung zurückgeführt werden. Das Modalverb *moč* wie im Fall von *mogla* s3 kann anders als im südlichen Burgenland niemals den Habitualis ausdrücken, sondern hat durchgehend die Bedeutung 'können'; vgl. B.4.5.3h.

Die **Abtönungspartikel** *hojt* s8, s17 ist aus dt. *halt* (bair. *hojd*) entlehnt. Eine lautlich ziemlich entstellte **Entlehnung** ist *tobrgari* s9 ← dt. *Tagwerker*. Die Endung *-i* des INS.PL kann hier und in anderen Fällen wie *ljudi* die alte Endung *-y/i* der *o/jo*-Stämme fortführen.

Das Partikelverb *vanstat* (*van stat*) s6 ‘austreten, aussteigen’ ist wohl wieder als **Lehnübersetzung** zu verstehen, wobei die Bewegungskomponente beim Simplex *stat se* über eine Dynamisierung von ‘stehen’ hin zu ‘aufstehen’ und ‘sich stellen’ zu erklären sein dürfte. Ein **Partikelverb** ist auch *skupaspau* s20, eine direkte Lehnübersetzung von dt. *zusammenbrechen*, wobei die erforderte Perfektivität über das Präfix *s* in *spau* ausgedrückt wird. Präverbien haben im BLK im Gegensatz zu den Präfixen generell keine perfektivierende Funktion; vgl. den Abschnitt B.4.5.4 sowie den Kommentar in B.7.1.1. Das sonst häufig als Präverb bei Präfixverben verwendete *nohi* tritt in s26 als selbständiges Temporaladverb auf.

Das Futur *ćedu se odvies* s26, s27 zeigt einen Fall mit der Ausbreitung der Endung *-du* in der 3. Person Plural, der Infinitiv zeigt wieder *t*-Abfall nach auslautendem *s*-. Der Ausfall von *je* nach *bito* s8 dürfte eine Allegroform sein; zu erwarten wäre höchstens eine Reduktion zu *bito-j*. Andererseits ist auch die Velarisierung des *l* zu [ɭ] in *bito* ungewöhnlich. Ungewöhnlich ist weiter die Form *san* s14, mit der in unseren Texten eigentlich auf Nikitsch beschränkten Entwicklung von *m* > *n* im Auslaut, die im nördlichen Burgenland eigentlich *sam* heißen müsste. Die Sprecherin hat eine Tendenz zur Vereinfachung von *uoj* > *uj*, etwa in *duojt* s28, *muoj* s33. Das Futur *ću reć* s25 ist modal im Sinne von ‘wie soll ich sagen’ zu verstehen.

Der Einschub *nuki je* s29 ist nach Angabe der Informantin ein Versprecher für *unuk*. Beim Infinitiv *muora* s12 fehlt das auslautende *-t* infolge **Assimilation** an das nachfolgende anlautende *p*- und anschließender Degeminierung. Auf **Degeminierung** im Sandhi geht auch der Ausfall von *-s* in *zi(s)* s15 zurück. Die Assimilation von *k* > [ŋ] bei *veljek* s21 vor dem Nasal *m*- ist ungewöhnlich, ebenso wie die Kürzung von *jimam* zu [mam] s23 und die Prävokalisierung des ersten silbischen *r* in *švigtrtohrku*, wohl mit nachträglicher Anpassung der älteren Integrationsform an die deutsche Aussprache.

Die Konstruktion *smo bili piengle znimat* s19 dürfte sich an den deutschen **Absentiv** ‘wir waren Kartoffeln ernten’ anlehnen, kann aber auch – wie oben in B.4.5.3g beschrieben – als pseudo-progressiv gewertet werden. Dabei ist *piengle* höchstwahrscheinlich aus bair. *biandl* ‘Birnenchen’ abzuleiten mit einer Ersetzung des ungewöhnlichen Nexus *dl* durch *gl* und dem Allophon [ŋ] vor *g* sowie palatalisiertem [ʎ] nach *g*; vgl. NEWKLOWSKY (1978: 85–86). Eventuell ist in diesem **Lehnwort** sogar der ganze Nexus *ngl* von einer Palatalisierungstendenz betroffen. Lehnwörter aus dem Deutschen sind auch *švigtrtohrku* s24 und *uorlobi* s25.

Hrvatskom s25 mit dem zugehörigen neutrischen Nominativ *Hrvatsko* ist typisch für das BLK und unterscheidet sich deutlich von dem Femininum *Hrvatska* als Ländersbezeichnung im BKS.

Die beiden technischen Begriffe *Apparat* und *Milchgenossenschaft* s11 sowie der darauffolgende Rest des Satzes werden im **Codeswitching**-Verfahren zitiert; kroatisch ist hier allein die Präposition *pri*. Ein weiterer Fall von technischem Codeswitching durch einen unübersetzten Begriff aus der Verwaltungssprache ist *Schulerleichterung* s5. Diesem Bereich sind schließlich auch noch die zitierten Formen *Umwelt* [unvelt] und *Wirtschaft* in s31 zuzuordnen und wohl auch der Begriff *Tagesablauf* s13 sowie die Spontanbildung *Oblauf* s33. Hingegen handelt es sich bei *u Nuovo(m) Miestu* s32 um eine **Lehnübersetzung** von (Wiener) *Neustadt*.

Die feminine Kollektivbildung *braće* s16, eigentlich ‘Brüder’, steht für ‘Geschwister’, wobei der Genitiv durch die Verneinung bedingt ist. In s26 ist *Trogiru* wieder

ein präpositionsloser Lokativ; vgl. den Kommentar zu B.7.2.5. In s8 steht der reine Infinitiv *podojit*, der im Deutschen wiederum dem eingeleiteten Infinitiv mit *zu* entspricht. Die pf. Form erklärt sich daraus, daß es hier nicht um die reine Tätigkeit des ‘Melkens’ geht, sondern um das Absolvieren dieser Aufgabe, also um die ganzheitliche Erfassung der Handlung, ähnlich in s10.

In s9 liegt der Ausfall eines **Bewegungsverbs** vor, in s10 sehen wir zwei pf. Infinitive in einer Handlungskette. Das pf. Verb *se odvies* s27 kann neben seiner ursprünglichen Bedeutung ‘abfahren’ so wie hier auch einfach nur ‘fahren’ bedeuten, mit der üblichen inzeptiven Interaktionsbedeutung der Perfektiva der ISTA-Klasse, und verbindet sich insofern mit dem Simplex *se voziti*, vgl. *vuozim* PRS.1SG in B.7.2.5 s42 zu einem Aspektpaar (ISTA-Lexem).

In *jimau* s16 liegt die für das nördliche Burgenland nicht untypische Aussprachevariante [dʲ] von *j* vor, die in den beiden ersten Osliper Texten aber völlig fehlt. Ähnliches gilt wohl auch für *je* [dʲe] in dem Versprecher in s29. Die Frage in s30 ist an eine andere Burgenlandkroatin gerichtet. Mit *Biograd* s27 ist *Biograd na Moru* (Bezirk Zadar) gemeint.

7.2.4 BLK: Die Maus Mišo

Burgenlandkroatisch: Oslip (Uzlop), Aufnahmejahr: 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000765>>

Sprecher: *anonym* (*1939, männlich)

Interviewer: Lenka Scholze, Maria Utschitel

Bearbeitung: Walter Breu

s1 Mali miš Mišo je živi na jednom laptu,

Die kleine Maus Mišo lebte auf einem Acker,

'ma:l-i 'mi:ʒ 'miʃo =je 'ʒi:vi-w na jedn-om 'lapt-u
little-NOM.SG.M mouse.NOM.SG.M Mišo.NOM.SG.M be.PRS.3SG live-PTCP.SG.M on INDF-LOC.SG.M field-LOC.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

Mišo, the little mouse, lived in a field,

s2 kaj je bilo žito posijano,

wo Getreide gesät war,

'ka =je 'bi-l-o 'ʒit-o po-'sija-n-o
where be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N grain-NOM.SG.N PFV-sow-PTCP.PASS-NOM.SG.N
AUX.PRF(2) PRF(2)

where grain was sown,

s3 i tote je med njegovimi starjimi jako jako dobro živi.

und dort hat sie bei ihren Eltern sehr sehr gut gelebt.

i 'tote =je med ne'gōav-imi star'j-i:mi 'ja:ko 'ja:ko dobro 'ʒi:vi-w
and there.MID be.PRS.3SG between his-INS.PL.M parents-INS.PL.M very very well live-PTCP.SG.M
AUX.PRF(3) PRF(3)

and she lived very, very well there with her parents.

s4 Onda se-j godalo jednoga dana,

Dann geschah es eines Tages,

onda =se-j go'da:l-a jedn-oga 'dan-a
then REFL-be.PRS.3SG happen-PTCP-SG.N INDF-GEN.SG.M day-GEN.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

Then one day it so happened,

- s5 [da je puo...] da je puočela zemlja drhtat,
[...] daß die Erde anfang zu beben,
da =je 'pōa da =je 'pōatje-l-a 'zeml-a 'dʁxta-t
COMP be.PRS.3SG COMP be.PRS.3SG begin.PFV-PTCP-SG.F ground-NOM.SG.F quake-INF
AUX.PR(2) AUX.PR(2) PRF(2)
[...] that the ground began to quake,
- s6 i protiekli su si zis nje[guo]vuoga stana van,
und es rannten alle aus ihrem Haus heraus weg,
i pro'tfiek-l-i =s-u 'si: ziz nejōaw-ōaga 'starn-a 'van
and run.away.PFV-PTCP-PL.M be.PRS-3PL all.NOM.PL.M from their-GEN.SG.M house-GEN.SG.M out
PRF(3) AUX.PR(3)
and everyone ran away out of their house,
- s7 i mali miš je bižau poprik ot toga lapta, da se kaj srani.
und die kleine Maus lief querfeldein von diesem Acker, um sich wo zu verstecken.
i 'mal-i 'mi:z =je 'bižə-w
and little-NOM.SG.M mouse.NOM.SG.M be.PRS.3SG run-PTCP.SG.M
AUX.PR(4) PRF(4)
po'priko t-oga 'lapt-a da =se kaj 'srarn-i
across from DEM.MID-GEN.SG.M field-GEN.SG.M COMP REFL where hide.PFV-PRS.3SG
and the little mouse ran across and out of the field in order to hide somewhere.
- s8 Doviezli su se... velik, velik traktor, tr je preuorau tu cielu, tuo... tuo cielo žito,
Es kamen gefahren... ein großer, großer *Traktor*, und er pflügte die ganze, das... das
ganze Getreide um,
do'vīez-l-i =s-u =se 'velik 'velik 'traktor
bring.PFV-PTCP-PL.M be.PRS-3PL REFL big.NOM.SG.M big.NOM.SG.M tractor.NOM.SG.M
PRF(1) AUX.PR(1)
tr =je pre'ōara-w t-u 'tsīel-u t-ōa
and be.PRS.3SG plough.up.PFV-PTCP.SG.M DEM.MID-ACC.SG.F whole-ACC.SG.F DEM.MID-ACC.SG.N
AUX.PR(2) PRF(2)
t-ōa 'tsīel-o 'žit-o
DEM.MID-ACC.SG.N whole-ACC.SG.N grain-ACC.SG.N
There came... a big, big tractor, and it ploughed all of the, the... all of the grain,
- s9 i zaorau je njeguovoga tatu, njeguovu mamu i samo, ki je preživiu, ko je biu
mali miš Mišo.
und er ackerte ihren Vater, ihre Mutter ein, und nur (=der einzige), der überlebte, das war
die kleine Maus Mišo.
i za'ora-w =je 'negoav-oga 'tat-u 'negoav-u 'mam-u
and plough.in.PFV-PTCP.SG.M be.PRS.3SG his-ACC.SG.M.AN father-ACC.SG.M his-ACC.SG.F mother-ACC.SG.F
PRF(3) AUX.PR(3)
i samo k-i =je pre'živi-w
and only REL-NOM.SG.M be.PRS.3SG survive.PFV-PTCP.SG.M
AUX.PR(4) PRF(4)
ko =je bi-w 'mal-i 'mi:z 'mišo
PTL be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M little-NOM.SG.M mouse.NOM.SG.M Mišo.NOM.SG.M
AUX.PR(5) PRF(5)
and it ploughed her father, her mother in, and only (=the only one), who survived, that
was the little mouse Mišo.
- s10 Onda je mali miš dalje bižau,
Dann lief die kleine Maus weiter,

'onda=je 'ma:l-i 'mi:f daʔe 'biʒə-w
 then be.PRS.3SG little-NOM.SG.M mouse.NOM.SG.M far.CMP run-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

Then the little mouse ran on,

s11 eh, je gliedau da ga nīedan ne vidi, i se trūdiu, da duoide polagano van va lozu.

äh, schaute, daß niemand sie sieht, und bemühte sich, langsam raus in den Wald zu kommen.

ə: je 'gliēda-w da =ga nīedan ne 'vid-i:
 INTERJ be.PRS.3SG look.IPFV-PTCP.SG.M COMP he.ACC nobody.NOM.SG.M NEG see-PRS.3SG
 AUX.PRF(2) PRF(2)

i =se 'tru:di-w da 'duōjd-e po'la:gano van va 'loz-u
 and REFL try.hard.IPFV-PTCP.SG.M COMP arrive.PFV-PRS.3SG slowly out in forest-ACC.SG.F
 PRF(3)

um, looked, that nobody could see her, and tried, to slowly come out into the forest.

s12 I onde je va lozi... ko se sraniu, gladan je biu, da si je jiskau želud,

Und dort ist sie im Wald... da verbarg sie sich, hungrig war sie, sodaß sie sich Eicheln suchte,

i 'onde=je va 'loz-i ko =se 'srani-w
 and there be.PRS.3SG in forest-LOC.SG.F PTL REFL hide.PFV-PTCP.SG.M
 PRF(1)

'glad:an =je 'bi-w da =si =je 'dʒiska-w 'želut
 hungry.NOM.SG.M be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M COMP REFL.DAT be.PRS.3SG seek-PTCP.SG.M acorn.ACC.SG.M
 AUX.PRF(2) PRF(2) AUX.PRF(3) AUX.PRF(3)

And there she is in the forest... there she hid, she was hungry, such that she looked for acorns,

s13 i drugo takovo, sime i orihe, ki su [u] bili duolika spali ziz stabla.

und anderes Solches, Samen und Nüsse, die vom Baum heruntergefallen waren.

i 'drug-o takov-o 'sim-e: i o'ri:h-e
 and other-ACC.SG.N such-ACC.SG.N seed-ACC.SG.N and nut-ACC.PL.M

k-i =s-u bi-l-i 'dōalika 'spa-l-i zis 'sta:bl-a
 REL-NOM.PL.M be.PRS.3PL be-PTCP-PL.M down fall.down.PFV-PTCP-PL.M from tree-GEN.SG.N
 AUX.PRF=PQP(1) PST=PQP(1) PRF=PQP(1)

and other such things, seeds and nuts, that had fallen from the trees.

s14 I našau si je jedno gnjazdo va jednoj školji, va jedno staro stablo.

Und sie fand sich ein Nest in einem Loch in einen (=einem) alten Baum.

i 'naʃa-w =si =je jedn-o 'gn:azd-o va jedn-oj 'ʃkuʃ-i
 and find.PFV-PTCP.SG.M REFL.DAT be.PRS.3SG INDF-ACC.SG.N nest-ACC.SG.N in INDF-LOC.SG.F hole-LOC.SG.F
 PRF(1) AUX.PRF(1)

va jedn-o 'sta:r-o 'sta:bl-o
 in INDF-ACC.SG.N old-ACC.SG.N tree-ACC.SG.N

And she found for herself a nest in a hole in an old tree.

s15 Tote je živiū,

Dort lebte sie,

'tote =je 'ži:vi-w
 there.MID be.PRS.3SG live-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

There she lived,

s16 je dobro živiū, ka(d) želuda-j bilo puno, i [bi...] je bilo... je bilo... orihou je bilo, jeseni kod je to bilo.

sie lebte gut, weil es viele Eicheln gab, und [...] es gab... es gab... Nüsse gab es, im Herbst, wie es war.

je= 'dobro 'zi:vi-w ka 'zelu:d-a =j bi-l-o puno
 be.PRS.3SG well live-PTCP.SG.M as acorn-GEN.SG.M be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N much
 AUX.PR(2) PRF(2) AUX.PR(3) PRF(3)
 i bi=je bi-l-o je= bi-l-o o'rix-ow =je bi-l-o
 and be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N nut-GEN.PL.M be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N
 AUX.PR(4) PRF(4) AUX.PR(5) PRF(5) AUX.PR(6) PRF(6)
 je'sen-i ko'de t-o bi-l-o
 autumn-LOC.SG.F as be.PRS.3SG DEM.MID-NOM.SG.N be-PTCP-SG.N
 AUX.PR(7) PRF(7)

she lived well, because there were so many acorns, and [...] there were... there were...
 there were nuts, in autumn, as it was.

s17 Jo, ali jedan dan je van porinuou nuos iz njeguove škulje,

Ja, aber eines Tages streckte sie die Nase aus ihrem Loch heraus,

jo ali 'jedan 'dan =je 'van po'rinu-w 'noās
 INTERJ but INDF.ACC.SG.M day.ACC.SG.M be.PRS.3SG out move.PFV-PTCP.SG.M nose.ACC.SG.M
 AUX.PR(1) PRF(1)

iz negoav-e 'šku-e
 out.of his-GEN.SG.F hole-GEN.SG.F

Yes, but one day she poked her nose out of her hole,

s18 i zrak je biu čisto drugačiji neg je to bilo normal.

und die Luft war völlig anders, als es *normal* war.

i 'zrak =je bi-w 't'fisto druga'tf-ij-i
 and air.NOM.SG.M be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M completely different-CMP-NOM.SG.M
 AUX.PR(2) PRF(2)

'neg=je t-o bi-l-o nor'mal
 than be.PRS.3SG DEM.MID-NOM.SG.N be-PTCP-SG.N normal
 AUX.PR(3) PRF(3)

and the air was completely different, than it was normally.

s19 I to je bilo tako mrzlo, to ga, to ga je zazieblo za nuos.

Und es war so kalt, es hat sie, es begann sie an der Nase zu frieren.

i t-o =je bi-l-o tako 'mrzl-o t-o =ga
 and DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N so.MID cold-NOM.SG.N DEM.MID-NOM.SG.N he.ACC
 AUX.PR(1) PRF(1)

t-o =ga =je za'z'ieb-l-o za 'noās
 DEM.MID-NOM.SG.N he.ACC be.PRS.3SG start.freezing.PFV-PTCP-SG.N at nose.ACC.SG.M
 AUX.PR(2) PRF(2)

And it was so cold, and she, she began to feel the chill on her nose.

s20 A kad je protiekau tuoj, tuoj mlaki, kaj se-j tiu senek napit,

Und als sie zu jenem, jenem Tümpel lief, wo sie immer zu trinken pflegte,

a 'kad =je pro'tieka-w t-ūj t-ūj 'mla:k-i
 and when be.PRS.3SG run.away.PFV-PTCP.SG.M DEM.MID-DAT.SG.F DEM.MID-DAT.SG.F pond-DAT.SG.F
 AUX.PR(1) PRF(1)

kaj =se-j ti-w senek 'na-pi-t
 where REFL-be.PRS.3SG want-PTCP.SG.M always PFV-drink.IPFV-INF
 AUX.PR(1) PRF(1) HAB(1)

And when she ran to that, ran to that pond, where she always used to drink,

s21 ko je to bilo zamrznuto.

da war das zugefroren.

ko =je t-o bi-l-o za'mrznut-o
 PTL be.PRS.3SG DEM.MID-NOM.SG.N be-PTCP-SG.N frozen-PTCP.PASS.NOM.SG.N
 AUX., (3) PRF(3)

then it was frozen over.

s22 Uon ni znau [s...] pravoda, da je to lied.

Sie wußte [...] freilich nicht, daß das Eis ist.

oan 'ni: =zna-w s'pravoda da =je t-o 'ljet
 he.NOM NEG.be.PRS.3SG know-PTCP.SG.M of.course COMP be.PRS.3SG DEM.MID-NOM.SG.N ice.NOM.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

Of course she didn't know [...], that that was ice.

s23 Ali napit se ni mogau, kad lied se ne da pit.

Aber trinken konnte sie nicht, weil sich das Eis nicht trinken läßt.

'ali: 'na-pi-t =se 'ni: =moya-w
 but PFV-drink-INF REFL NEG.be.PRS.3SG can-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

kat 'ljet =se ne 'da 'pi-t
 because ice.NOM.SG.M REFL NEG give.PFV.PRS.3SG drink.IPFV-INF
 But she couldn't drink, because ice cannot be drunk.

s24 Je malo šlekau na tuom ledu, ali to-j bilo premalo mu.

Sie *schleckte* ein wenig an diesem Eis, aber es war ihr zu wenig.

je= 'ma:lo 'šlek-u na t-oam 'led-u
 be.PRS.3SG a.little lick-PTCP.SG.M on DEM.MID-LOC.SG.M ice-LOC.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

ali t-o =j bi-l-o pre'ma:lo =mu
 but DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N too.little he.DAT
 AUX.PRF(2) PRF(2)

She licked at this ice a little, but it was too little for her.

s25 A i gladan je biu.

Und auch hungrig war sie.

a i 'gla:dan =je 'bi-w
 and also hungry.NOM.SG.M be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

And she was hungry, too.

s26 A pa je puočelo potih[n]o ča bieloga duolika spadat iz nieba,

Und dann begann langsam was Weißes vom Himmel herabzufallen,

a pa =je 'poatse-l-o po'ti:fino
 and then be.PRS.3SG begin.PFV-PTCP-SG.N quietly
 AUX.PRF(1) PRF(1)

tja 'biel-oga 'doolika 'spa:d-a-t iz 'nfeb-a
 something.NOM white-GEN.SG.N down fall.down-IPFV-INF from sky-GEN.SG.N
 And then something white slowly began falling from the sky,

s27 i to je biu snig.

und das war Schnee.

i t-o =je bi-w 'snik
 and DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M snow.NOM.SG.M
 AUX.PRF(2) PRF(2)

and that was snow.

s28 I potiho je ta snig puokriu cielu krajinu.

Und langsam bedeckte dieser Schnee die ganze Landschaft.

i po'tiho=je t-a 'snik 'poākri-w
and quietly be.PRS.3SG DEM.MID-NOM.SG.M snow.NOM.SG.M cover.PFV-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

'tsel-u kra'jin-u
whole-ACC.SG.F landscape-ACC.SG.F

And slowly this snow covered the whole landscape.

s29 I mali miš ni imau ništ već, ča bi biu mogau jis.

Und die kleine Maus hatte nichts mehr, was sie hätte essen können.

i 'ma:l-i 'mi:f ni 'ima-w 'ništ 'vetf
and little-NOM.SG.M mouse.NOM.SG.M NEG.be.PRS.3SG have-PTCP.SG.M nothing more
AUX.PRF(1) PRF(1)

'tja: bi bi-w 'moga-w 'jis
what.ACC PTL be-PTCP.SG.M can-PTCP.SG.M eat.IPFV-INF
COND=COND.PST(1) COND=COND.PST(1) COND.PST(1)

And the little mouse had nothing left, that she could have eaten.

s30 Tako je bižau simo-tamo, [oft] simo i tamo je gliedau, kaj bi mogau ča najt,

So rannte sie hin und her, schaute [...] hierhin und dorthin, wo sie etwas finden könnte,

'tako =je 'bižə-w 'simo-'tamo oft 'simo i 'tamo =je 'glieda-w
so.MID be.PRS.3SG run-PTCP.SG.M back.and.forth here and there.MID be.PRS.3SG look.IPFV-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1) AUX.PRF(2) PRF(2)

kaj bi 'moga-w 'tja 'naj-t
where PTL can-PTCP.SG.M something.ACC find.PFV-INF
PTL.COND(1) COND(1)

She ran back and forth like this, looked [...] over here and over there, where she could find something,

s31 a najednuč je reklo pod jednim stablom «plumps»,

und auf einmal sagte es unter einem Baum „*plumps“,

a 'najednu:dʒ=je 'rek-l-o pod jedn-im 'sta:bl-om 'plumps
and suddenly be.PRS.3SG say.PFV-PTCP.SG.N under INDF-INS.SG.N tree-INS.SG.N INTERJ
AUX.PRF(3) PRF(3)

and suddenly under a tree “thud” was said (= heard),

s32 tr je ča velikoga duolika spalo.

und es ist etwas Großes heruntergefallen.

tʁ =je tʃa 'velik-oga 'doalika'spa-l-o
and be.PRS.3SG something.NOM big-GEN.SG.N down fall.down.PFV-PTCP.SG.N
AUX.PRF(4) PRF(4)

and something big fell down.

s33 A to je biu jedan velik lip orih.

Und das war eine große, schöne Nuß.

a t-o =je bi-w
and DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

'jedan 'velik 'lip o'ri:
INDF.NOM.SG.M big.NOM.SG.M beautiful.NOM.SG.M nut.NOM.SG.M

And that was a big, beautiful nut.

s34 Miš si je to [c...] je to pogliedau, od najpr, od odzad.

Die Maus hat sich das [...] hat sich das angeschaut, von vorne, von hinten,

'mi:f =si =je t-o ts
mouse.NOM.SG.M REFL.DAT be.PRS.3SG DEM.MID-ACC.SG.N
AUX.PRF(1)

je 't-o po-'gl̥ɛda-w od 'najpr̥ od od'zart
 be.PRS.3SG DEM.MID-ACC.SG.N PFV-look.IPFV-PTCP.SG.M from in.front from behind
 AUX.PR(1) PRF(1)

The mouse [...] looked at it, from the front and from the back,

s35 Je kaniu si tak(o) odruljat, al(i) ta ori je biu prevelik.

Sie wollte sich (das) so *wegrollen*, aber diese Nuß war zu groß.

=je 'kani-w =si tak od'ru:ʎa-t
 be.PRS.3SG want-PTCP.SG.M REFL.DAT so.MID roll.away.PFV-INF
 AUX.PR(2) PRF(2)

al t-a 'ori: =je bi-w pre'velik
 but DEM.MID-NOM.SG.M nut.NOM.SG.M be.PRS.3SG be-PTCP.SG.M too.big.NOM.SG.M
 AUX.PR(3) PRF(3)

She wanted to roll (it) away like that, but this nut was too big.

s36 I onda se-j nastaviu da ga kako-tako ipak odrulja,

Und dann richtete sie sich auf, um sie doch irgendwie *wegzurollen*,

i 'onda se-j na'stavi-w
 and then REFL-be.PRS.3SG straighten.up.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PR(1) PRF(1)

da ga= kako-tako i'pa:k od'ru:ʎ-a
 COMP he.ACC somehow nevertheless roll.away.PFV-PRS.3SG

And then she sat up, in order to roll it away somehow after all,

s37 a n(ajedn)uč je reklo «huš», tr-j ča uza njega sidilo.

aber plötzlich sagte es „husch“, und etwas saß neben ihr.

a nudʒ =je 'rek-l-o 'huʃ tr =j 'tʃa u'za =nega si'di-l-o
 but suddenly be.PRS.3SG say.PFV-PTCP-SG.N INTERJ and be.PRS.3SG something.NOM beside he.ACC sit-PTCP-SG.N
 AUX.PR(2) PRF(2) AUX.PR(3) PRF(3)

but suddenly “swish” was heard, and something was sitting next to her.

s38 Kad se ubrnuou, to je bilo ča veliko i malo dužičak riep,

Als sie sich umdrehte, war das etwas Großes und ein etwas langer Schwanz,

'kat =se 'ubrnuō-w t-o =je bi-l-o tʃa 'velik-o
 when REFL turn.PFV-PTCP.SG.M DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N what.NOM big-NOM.SG.N
 PRF(1) AUX.PR(2) PRF(2)

i 'ma:lo 'du:ʒitʃak 'riɐp
 and a.bit long.NOM.SG.M tail.NOM.SG.M

When she turned around, it was something big and a rather long tail,

s39 to ga je gliedalo zliwa, zdiesna, (z)diesna, (z)liva,

das betrachtete sie von links, von rechts, von rechts, von links,

t-o =ga =je 'gl̥ɛda-l-o 'zli:va 'zdiesna 'diesna 'li:va
 DEM.MID-NOM.SG.N he.ACC be.PRS.3SG look.IPFV-PTCP-SG.N from.left from.right from.right from.left
 AUX.PR(3) PRF(3)

it looked at her from the left, from the right, from the right, from the left,

s40 a mali miš se-j sčučnuou, da...

und die kleine Maus kauerte sich zusammen, damit...

a 'ma:l-i 'mi:ʃ =se-j 'ʃtʃu:ʃnuō-w da
 and little-NOM.SG.M mouse.NOM.SG.M REFL-be.PRS.3SG crouch.PFV-PTCP.SG.M COMP
 AUX.PR(4) PRF(4)

and the little mouse crouched down, so that...

s41 **da ga tuo blago znamda ipak ne napadie.**

damit sie dieses Tier vielleicht doch nicht angreift.

da ga 't-ōa 'bla:g-o 'znamda i'pa:g ne napa'd-īe

COMP he.ACC DEM.MID-NOM.SG.N animal-NOM.SG.N perhaps nevertheless NEG attack.PFV-PRS.3SG
so that this animal perhaps would not attack her after all.s42 **A tuo blago je reklo: «Ne[g] muoreš (=muoraš) se bojat mali miš Mišo.**

Und dieses Tier sagte: „Du kannst (=mußt) dich nicht fürchten kleine Maus Mišo.

a t-ōa 'blag-o =je 'rek-l-o

but DEM.MID-NOM.SG.N animal-NOM.SG.N be.PRS.3SG say.PFV-PTCP-SG.N
AUX.PRF(1) PRF(1)

neg'mōar-e-f =se 'bo:a-t 'ma:l-i 'mi:ʒ 'mijo

NEG can-PRS-2SG REFL be.afraid-INF little-NOM.SG.M mouse.NOM.SG.M Mišo.NOM.SG.M
And this animal said: “You can (=must) not be afraid little Mouse Mišo.s43 **Ja sam viverica.**

Ich bin ein Eichhörnchen.

'ja =s-am 'viverits-a

I.NOM be.PRS-1SG squirrel-NOM.SG.F
I am a squirrel.s44 **A ča ti ovde dielaš,**

Und was machst du hier,

a tʃa 'ti ovde 'dīel-a-f

and what.ACC you.SG.NOM here do-PRS-2SG
And what are you doing here,s45 **na vako bieluom snigu, kaj te saki vidi?»**

auf so weißem Schnee, wo dich jeder sieht?“

na 'vako 'biel-ōam 'snig-u kaj =te 'sak-i 'vid-i

on so.PROX white-LOC.SG.M snow-LOC.SG.M where you.SG.ACC everybody-NOM.SG.M see-PRS.3SG
on such white snow, where everyone sees you?“s46 **«Ja si jiščem ča za jis.**

„Ich suche mir was zu essen.

'ja: =si 'ji:ʃt-e-m 'tʃa: za 'ji:s

I.NOM REFL.DAT seek-PRS-1SG what.ACC for eat.IPFV-INF
“I’m looking for something to eat for myself.s47 **Ja ne znam ča je ovo». Je reklo: «Snig, snig, ovo je vako zimi.**

Ich weiß nicht, was das ist.“ Es sagte: „Schnee, Schnee, das ist im Winter so.

'ja: 'ne =zn-a-m tʃa =je ov-o =je 'rek-l-o

I.NOM NEG know-PRS-1SG what.NOM be.PRS.3SG DEM.PROX-NOM.SG.N be.PRS.3SG say.PFV-PTCP-SG.N
AUX.PRF(1) PRF(1)

'snik 'snik ov-o =je 'vako 'zi:m-i

snow.NOM.SG.M snow.NOM.SG.M DEM.PROX-NOM.SG.N be.PRS.3SG so.PROX winter-LOC.SG.F
I don’t know what this is.” It said: “Snow, snow, it’s like this in the winter.s48 **A ti muoraš gliedat da si pod snigom,**

Und du mußt schauen, daß du unter dem Schnee bist,

a 'ti 'mōar-a-f 'gliēda-t da =s-i pot 'snig-om

and you.SG.NOM must-PRS-2SG look.IPFV-INF COMP be.PRS-2SG under snow-INS.SG.M
And you have to make sure that you are under the snow,

- s49 **pa da ne bižiš čuda vani,**
und daß du nicht viel draußen läufst,
pa da ne= 'biž-i-ʃ 'tʃuda 'vani
and COMP NEG run-PRS-2SG much outside
and that you don't run outside much,
- s50 **aš će kaj sova duojt, ali će ptić duojt, ali lesica.**
sonst wird wo eine Eule kommen, oder es wird ein Habicht kommen, oder ein Fuchs.
aʃ =tʃ-e kaj 'sov-a 'duōj-t
otherwise will-PRS.3SG where owl-NOM.SG.F come.PFV-INF
AUX.FUT(1) FUT(1)
ali=tʃ-e 'pti:tʃ 'duōj-t ali le'sits-a
or will-PRS.3SG hawk.NOM.SG.M come.PFV-INF or fox-NOM.SG.F
AUX.FUT(2) FUT(2)
otherwise an owl will come somewhere, or a hawk will come, or a fox.
- s51 **I ti ćedu te zgrabit i ćedu te pojis».**
Und die werden dich packen und werden dich auffressen“.
i t-i =tʃ-e-du =te 'z-grabi-t i =tʃ-e-du te po-'ji:s
and DEM.MID-NOM.PL.M will-PRS-3PL you.SG.ACC PFV-grab-INF and will-PRS-3PL you.SG.ACC PFV-eat-INF
AUX.FUT(1) FUT(1) AUX.FUT(2) FUT(2)
And they will grab you and will devour you”.
- s52 **«Ja nimam niš jis, a ja sa(m) tako jako gladan!»**
„Ich habe nichts zu essen, aber ich bin so sehr hungrig!“
'ja 'ni-m-a-m niz 'ji:s a 'ja =s-a tako jako 'glad:an
I.NOM NEG-have-PRS-1SG nothing eat.IPFV-INF but I.NOM be.PRS-1SG so.MID very hungry.NOM.SG.M
“I have nothing to eat, but I am so very hungry!”
- s53 **«Znaš ča» je rekla viverica, «onda ću ti ja uou... uou ori odprimit tamo, kaj stanuješ, kad za te je prevelik, a kaj je to?»**
„Weißt du was“ sagte das Eichhörnchen, „dann werde ich dir diese... diese Nuß dorthin bringen, wo du wohnst, denn für dich ist sie zu groß, und wo ist das?“
zn-a:ʃ ča =je 'rek-l-a 'viverits-a
know-PRS-2SG what.ACC be.PRS.3SG say.PFV-PTCP-SG.F squirrel-NOM.SG.F
AUX.PR(1) PRF(1)
'onda=tʃ-u =ti 'ja 'uōw
then will-PRS.1SG you.SG.DAT I.NOM DEM.PROX.ACC.SG.M
AUX.FUT(1)
'uōw 'ori: od'primi tamo kaj sta'nuj-e-ʃ
DEM.PROX.ACC.SG.M nut.ACC.SG.M take.away.PFV-INF thither.MID where live-PRS-2SG
FUT(1)
kad za=te =je pre'velik a kaj =je t-o
because for you.SG.ACC be.PRS.3SG too.big.NOM.SG.M but where be.PRS.3SG DEM.MID-NOM.SG.N
“You know what” said the squirrel, “then I will (you this)... bring you this nut there, where you live, because it is too big for you, and where is that?”
- s54 **«No, onde, tamo daleko va starom stablu, kaj je mala školja nutri, onde sam si gnjazdo načiniu».**
„Nun, dort, dort weit weg im alten Baum, wo das kleine Loch drin ist, dort habe ich mir ein Nest gemacht.“
no 'onde'tamo 'da:leko va'star-om 'sta:bl-u
INTERJ there there.MID far in old-LOC.SG.N tree-LOC.SG.N

kaj =je 'ma:l-a 'ʃkuʎ-a nutri

where be.PRS.3SG little-NOM.SG.F hole-NOM.SG.F inside

'onde=s-am =si 'gna:zd-o na-'tʃini-w

there be.PRS-1SG REFL.DAT nest-ACC.SG.N PFV-make-PTCP.SG.M

AUX.PR(1)

PRF(1)

“Well, there, over there far away in the old tree, in which there is small hole, there I have made myself a nest.”

- s55 [...] Tako ga-j... sprovodila viverica tomu stablu, mu je odruljala i odniesla ta, ta ori, ga-j ras... grizla,

[...] So hat sie... das Eichhörnchen zu diesem Baum begleitet, hat ihr diese, diese Nuß

hingerollt und hingetragen, hat sie auf... gebissen,

ta'ko =ga =j 'sprovodi-l-a 'viverits-a t-omu 'sta:bl-u

so.MID he.ACC be.PRS.3SG accompany.PFV-PTCP-SG.F squirrel-NOM.SG.F DEM.MID-DAT.SG.N tree-DAT.SG.N

AUX.PR(1) PRF(1)

mu =je od'ruʎa-l-a i od'nʃes-l-a

he.DAT be.PRS.3SG roll.there.PFV-PTCP-SG.F and take.there.PFV-PTCP-SG.F

AUX.PR(2) PRF(2)

PRF(3)

't-a: t'-a: 'ori: ga =j ras--griz-l-a

DEM.MID-ACC.SG.M DEM.MID-ACC.SG.M nut.ACC.SG.M he.ACC be.PRS.3SG PFV-crack.with.teeth-PTCP-SG.F

AUX.PR(4) PRF(4)

[...] So she... the squirrel accompanied her to this tree, rolled and carried this nut there for her, bit it... open,

- s56 i onda je rekla: «Pa ko znaš stra (=seda) par dan od (o)voga živit,

und dann sagte es: „Und da kannst du jetzt ein paar Tage davon leben,

i 'onda=je 'rek-l-a

and then be.PRS.3SG say.PFV-PTCP-SG.F

AUX.PR(5) PRF(5)

pa ko 'zn-a:ʃ 'stra:pa:r 'dan od v-o:ga 'žirvi-t

and PTL can-PRS-2SG now a.couple day.GEN.PL.M from DEM.PROX-GEN.SG.N live-INF

and then it said: “And now you can live off of that for a couple of days,

- s57 a kad snig pruojde, uon nieće još ležat ostat,

und wenn der Schnee weggeht, er wird noch nicht liegenbleiben,

a kad 'sni:k 'pruɔjd-e 'oan 'nʃe-tʃ-e joz 'leza-t 'osta-t

and when snow.NOM.SG.M go.away.PFV-PRS.3SG he.NOM NEG-will-PRS.3SG still lie-INF remain.PFV-INF

AUX.FUT(1)

FUT(1)

and when the snow goes away, it will not remain lying yet (= will not stay),

- s58 onda se trudi da si naberieš tako čuda orihou tr želuda, ko(d) je moguće, aš ćeš morat prig zime gladit.»

dann bemühe dich, daß du so viele Nüsse und Eicheln sammelst, wie es möglich ist, sonst wirst du über den Winter hungern müssen.“

'onda=se 'tru:d-i da =si na-'ber-tʃe tako 'tʃuda o'ri:h-ow tʃ

then REFL try.hard-IMP.2SG COMP REFL.DAT PFV-collect-PRS-2SG so.MID much nut-GEN.PL.M and

ʒe'lud-a ko=je mo'gu:tʃe aʃ =tʃ-e-ʃ 'mora-t prig 'zim-e 'gladi-t

acorn-GEN.SG.M as be.PRS.3SG possible otherwise will-PRS-2SG must-INF over winter-GEN.SG.F hunger-INF

AUX.FUT(1) FUT(1)

then try to collect as many nuts and acorns, as is possible, or else you will have to starve during the winter.”

- s59 I huš, i viverica je bila furt.

Und husch, und das Eichhörnchen war *fort*.

i 'huʃ i 'viverits-a =je bi-l-a 'furt
 and INTERJ and squirrel-NOM.SG.F be.PRS.3SG be-PTCP-SG.F away
 AUX.PRF(1) PRF(1)

And swish, and the squirrel was gone.

s60 I tako je mali miš va njegovu škulju nutr,

Und so ist die kleine Maus in ihr Loch hinein,

i 'tako =je 'ma:l-i 'mi:ʒ va negoav-u 'skuʎ-u 'nutʃ
 and so.MID be.PRS.3SG little-NOM.SG.M mouse.NOM.SG.M in his-ACC.SG.F hole-ACC.SG.F into
 AUX.PRF(1)

And so the little mouse (went) into her hole,

s61 i se-j toga držau ča mu je viverica rekla,

und hielt sich daran, was ihr das Eichhörnchen gesagt hat,

i =se-j t-oga 'dʒa-w
 and REFL-be.PRS.3SG DEM.MID-GEN.SG.N hold-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(2) PRF(2)

tʃa =mu =je 'viverits-a 'rek-l-a
 what.ACC he.DAT be.PRS.3SG squirrel-NOM.SG.F say.PFV-PTCP-SG.F
 AUX.PRF(3) PRF(3)

and stuck with it, what the squirrel had said to her,

s62 i je dobro preživiu prig zime.

und hat den Winter gut überlebt.

i =je 'dobro pre'ʒi:vi-w prig'zi:m-e
 and be.PRS.3SG well survive.PFV-PTCP.SG.M over winter-GEN.SG.F
 AUX.PRF(4) PRF(4)

and survived the winter well.

Inhalt: Hier wird die Fabel von der kleinen Feldmaus Mišo erzählt. Andere Personen vor Ort, denen wir die Geschichte vorlegten, kannten sie nicht, so daß es sich um keinen im Burgenland weitverbreiteten Text handelt, sondern um einen, den der Sprecher möglicherweise selbst konzipiert hat.

Die kleine Maus Mišo lebte zusammen mit ihren Eltern gut auf einem mit Getreide besäten Acker. Eines Tages geschah es, daß die Erde zu beben begann und alle aus ihrem Haus (=Bau) herausrannten. Die kleine Maus rannte querfeldein über den Acker, um sich irgendwo zu verstecken. Es handelte sich um einen großen Traktor, der das ganze Getreide umpflügte und ihre Eltern einackerte, so daß die kleine Maus allein übrigblieb. Sie lief weiter, immer darauf achtend, daß niemand sie sieht, und gelangte schließlich hinaus in den Wald. Dort versteckte sie sich und vor Hunger suchte sie Eicheln und Ähnliches, nämlich Samen und Nüsse, die vom Baum herabgefallen waren. In einem großen alten Baum fand sie sich ein Nest, wo sie gut lebte, denn es gab viele Eicheln und Nüsse, es war ja Herbst.

Eines Tages steckte sie ihre Nase aus dem Loch heraus, da war die Luft völlig anders als sonst. Als sie zu dem Tümpel lief, von dem sie immer trank, war der zugefroren. Genaugenommen wußte sie nicht, daß das Eis war. Aber trinken konnte sie nicht, weil man Eis ja nicht trinken kann. So schleckte sie an dem Eis, aber das war ihr zu wenig. Und hungrig war sie auch. Dann begann etwas Weißes vom Himmel zu fallen. Das war der Schnee, der langsam die ganze Landschaft bedeckte. Und die kleine Maus hatte nichts mehr, was sie hätte fressen können. So lief sie auf der Suche nach etwas Eßbarem hin und her, als es plötzlich unter einem Baum „Plumps“ machte und etwas Großes herunterfiel, eine schöne, große Nuß. Die

Maus sah sie sich von allen Seiten an und versuchte sie wegzurollen, aber die Nuß war zu groß. Als sie sich aufrichtete, um sie doch irgendwie wegzubewegen, machte es plötzlich „husch“ und etwas saß neben ihr. Sie drehte sich um und sah etwas Großes und einen langen Schwanz. Das schaute sie von rechts und links an, und die kleine Maus kauerte sich zusammen für den Fall, daß dieses Tier sie vielleicht angriff.

Und dieses Tier sagte: „Du brauchst dich nicht zu fürchten, kleine Maus Mišo. Ich bin ein Eichhörnchen. Was tust du denn hier in diesem weißen Schnee, wo dich jeder sieht?“ – „Ich suche mir etwas zu essen. Ich weiß nicht, was das ist.“ Es sagte: „Schnee, Schnee, so ist das im Winter. Und du mußt zusehen, daß du unter dem Schnee bist und nicht zuviel draußen herumläufst. Sonst wird eine Eule oder ein Habicht kommen oder ein Fuchs. Die werden dich packen und dich auffressen.“ – „Ich habe nichts zu essen und bin so hungrig!“ – „Weißt du was“ sagte das Eichhörnchen, „dann werde ich dir die Nuß dorthin bringen, wo du wohnst. Wo ist das denn?“ – „Dort in der Ferne in dem alten Baum mit dem kleinen Loch drinnen, dort habe ich mir ein Nest gebaut“.

So wurde sie von dem Eichhörnchen zu dem Baum begleitet. Dieses rollte ihr die Nuß hin, biß sie auf und sagte dann, davon könne sie nun ein paar Tage leben. Wenn der Schnee dann wegginge, denn der bleibe jetzt noch nicht liegen, dann solle sie möglichst viele Nüsse und Eicheln sammeln, sonst werde sie im Winter hungern müssen. Und „husch“ war das Eichhörnchen wieder weg. Und so ist die kleine Maus in ihr Loch hinein und hielt sich an das, was das Eichhörnchen gesagt hatte. So hat sie den Winter gut überlebt.

Kommentar: Aufgrund der Genusdiskrepanz von dt. *Maus* f und blk. *miš* m wurde auch bei den auf dieses Substantiv bezogenen Wörtern das Genus entsprechend umgesetzt. Für das Pronomen wurde in der englischen Übersetzung durchgehend die feminine Personifizierung mit *she* etc. gewählt.

Auch der Erzähler dieser Fabel gehört zur älteren Generation, so daß eine **konservative** Sprachform zu erwarten war. Aber auch er realisiert *ć* überwiegend als Affrikate [tʃ], etwa *će* in s50; gelegentlich findet sich auch [tʃ], etwa in *ćedu* s51. Die Übergänge sind allerdings fließend. Die Fabel ist weitgehend im Präteritum (Perfekt) erzählt, pf. Präsensformen treten nur ausnahmsweise in Nebensätzen mit finaler oder futurischer Bedeutung auf, vgl. etwa *odrulja* s36, *pruoje* s57.

Dem in Nikitsch üblichen lokalen **Frage-, Relativ- und Indefinitpronomen** *kade*, etwa B.7.1.1 s6 und B.7.1.2 s11, s. Kommentar B.7.1.1, entspricht im vorliegenden Text durchgehend *kaj* s7, s20, s30 etc., obwohl *kade* auch im nördlichen Burgenland nicht ausgeschlossen ist.²²⁰ In *ka(j)* s2 wird es aufgrund der Degeminierungsregel zu *ka* gekürzt. In B.7.2.5 s26 erscheint es in *sa-gdi-r* 'überall = alles-wo-REL' als *gdi* mit Ausfall des sonst zu *a* entwickelten Jer-Vokals und anschließender Stimntonassimilation (vgl. kroat. *gdje*, msl. *di*). Etymologisch gesehen gehen alle diese Formen auf **kzǵě* zurück. Wie *kaj* s7, s50 im Sinn von 'irgendwo' zeigt, kann das Fragepronomen – interrogative Grundbedeutung in s53 – auch als indefinites Adverb verwendet werden, daneben auch als Relativpronomen wie in s54. Dasselbe gilt auch für die anderen **Fragepronomina**, insbesondere auch *ča* 'was' – für die Grundbedeutung vgl. die Frage s44 und die indirekte Frage

²²⁰ KOSCHAT (1978: 214) gibt hier insgesamt drei Varianten an: *kadi*, *kade*, *kaj*.

s47 – in der Bedeutung ‘etwas, irgendwas’, etwa in s30 oder s37, wobei es wie in *ča bieloga* s26 und *ča velikoga* s32 den Genitiv regiert. Variativ kommt aber auch Nominativreaktion vor, wie *ča veliko* s38 zeigt. In dieser Funktion kann *ča* über die Präposition *za* auch mit einem Infinitiv verbunden werden, vgl. *ča za jis* ‘etwas zu essen’ s46. Die Verwendung von *ča* als Pronomen im halbfreien Relativsatz ist etwa in s29, s61 sowie B.7.2.5 s42 belegt, von *kaj* in s30, s45. Die pronominale Einleitung eines erweiterten **Relativsatzes** ist dabei vom reinen auf ein Substantiv bezogenen Relativpronomen *ki*, *ka*, *kuo* zu unterscheiden; vgl. B.7.1.1 und B.7.2.2.

Die Konstruktion *kaj je mala školja nutri* s54 mit Erweiterung der Ortsangabe durch ein am Satzende hinzugefügtes Adverb entspricht dt. *wo ein kleines Loch drin ist*, abgesehen vom fehlenden Indefinitartikel und von der Position des Auxiliars, für das die in beiden Sprachen unterschiedlichen Klitikaregeln verantwortlich sind. Deutscher Einfluß scheint auch bei der im passiven Perfekt realisierten **Satzklammer** *je bilo... posijano* s2 mit Inkorporierung des Subjekts vorzuliegen.

Das **Possessivum** *njeguovimi* s3, das ursprünglich auf einen vom Subjekt verschiedenen Possessor verweist, wird hier wiederum statt des reflexiven Possessivpronomens verwendet; s. Kommentare B.7.1.1, B.7.1.3, B.7.2.2. Dasselbe gilt für das aufgrund der stockenden Aussprache fragliche pluralische *nje[guo]vuoga* s6 sowie für *njeguove* s17 und *njeguovoj* B.7.1.1 s1, nicht jedoch für *njeguovoga* und *njeguovu* in s9, die sich auf einen vom Subjekt *traktor* verschiedenen Possessor beziehen.

Die **komparativische** Bildungsweise *starjimi* s3 entspricht der von dt. *Eltern* (= Älteren) und steht im Gegensatz zur *roditelji* im BKS und anderen slavischen Sprachen.²²¹ Auch die genitivische Bildungsweise *jednoga dana* s4 entspricht dt. *eines Tages* (und auch der gleichlautenden Bildung im BKS), im Gegensatz zum gleichbedeutenden vom Akkusativ abgeleiteten Adverbiale *jedan dan*, mit dem die Froschgeschichte B.7.2.2 eingeleitet wird und die sich auch im aktuellen Text in s17 findet.

Als **Präverb** bei der pleonastischen Bildungsweise von ‘hinunterfallen’ wie in s32 wird *duolika* verwendet, eine Nebenform zu *duoli* B.7.1.1 (vgl. auch den zugehörigen Kommentar).

In s1 finden wir die häufige rhematische Einführung eines Substantivs mit **indefinitem** *jednom*. In s12 ist *va lozi* nach Auskunft der Gewährsleute obligatorisch als **definit** zu interpretieren. Eine indefinite Lesart würde zwingend den indefiniten Artikel erfordern, so wie bei *va jednoj školji* s14, *va jedno staro stablo* s14.²²² Im letzteren Fall ist andererseits zu beachten, daß hier statt des zur statischen Ortsangabe eigentlich erforderlichen Lokativs fälschlicherweise der Akkusativ gesetzt wurde, wohl in Parallelisierung mit dem Objekt *jedno gnjazdo* am Satzanfang. Im

²²¹ Eine zum BLK parallele Bildungsweise finden wir im ebenfalls sprachkontaktbeeinflussten obersorbischen *staršej* NOM.DU.M ‘Eltern’. Einzelne burgenlandkroatische Informanten bevorzugen hier statt der adjektivischen Endung *-imi* (substantivisches) *-i*, also *starji* INS.PL.M. Hingegen notiert KOSCHAT (1978: 270) ausschließlich *starimi*.

²²² In rhematischen Fällen wie diesen, die noch genauer untersucht werden müßten, gilt also auch die im Moliseslavischen generelle Regel, daß Artikellosigkeit (Nullartikel) automatisch Definitheit bedeutet (definiter Nullartikel). In der obersorbischen Umgangssprache ist die Sachlage komplizierter, weil sie immerhin den pragmatischen definiten Artikel *tón* besitzt, der in Fällen wie dem hier gegebenen obligatorisch gesetzt werden muß; vgl. BREU (2012a) und SCHOLZE (2012).

nichtanaphorischen prädikativen Gebrauch wie bei *ja sam viverica* s43 fehlt jedoch im Gegensatz zum Deutschen der indefinite Artikel. Er fehlt auch, wenn es wie in *sova*, *ptić* und *lesica* s50 nicht um konkrete Referenten geht, sondern um Substantive, die eine Klasse repräsentieren; zum Indefinitartikel s.a. Kommentar B.7.1.1 sowie B.4.3.1 mit tabellarischer Auflistung der belegten Formen.

In s16 ist *jeseni* ein **präpositionsloser Lokativ** der Zeit, ebenso *zimi* in s47; vgl. hierzu auch das Adverb *vani* s49 ‘draußen’ mit einer an den Lokativ erinnernden Bildungsweise im Kontrast mit *van* ‘heraus, hinaus’ s6, s11, ähnlich *nutri* s54 ‘drinnen’ vs. *nutr* s60 ‘hinein’ etc. Das Perfekt *je zazieblo* s19 ist als **ingressive Aktionsart** zu werten. Da es sich um den Beginn eines Zustands handelt, könnte aber auch die pf. Form eines paarigen **ISTA-Lexems** *zies/zazies* ‘frieren’ vorliegen. In s20 findet sich der durch Ausfall von *k* **präpositionslos** gewordene **Dativ der Richtung** *mlaki*, dasselbe gilt für *tomu stablu* s55.

In s20 liegt in Form von *se-j tiu napit* wiederum ein mit ‘wollen’ gebildeter Habitualis im Präteritum vor. Diese vom Verbum *tit* ‘wollen’ abgeleitete präteritale Auxiliarfom kontrastiert mit *je kaniu* s35 in der modalen Bedeutung ‘wollen’. Die ebenfalls zum Paradigma von *tit* gehörigen Klitika *će* s50, *ćedu* s51 und *ćeš* s58 sowie die Negation mit *nieće* s57 werden hier zur Bildung **epistemischer Future** (Annahme des Sprechers) verwendet.

Das reflexive Verb *se napit* s20, s23 bildet mit dem nichtreflexiven *pit* in seiner terminativen Lesart ‘den Durst löschen’ ein **GTER-Aspektpaar**.²²³ In s37 wird über *je sidilo* IPFV.PRF.3SG.N ausgedrückt, daß das Eichhörnchen gleich neben Mišo saß. Der Eintritt des Zustandes würde über *je selo* PFV.PRF.3SG.N wiedergegeben.

In s13 findet sich mit *su bili duolika spali* ‘sie waren heruntergefallen’ der relativ seltene Fall eines **Plusquamperfekts**, das wie in bairischen Dialekten – aber auch in BKS-Varietäten – in Form eines Doppelperfekts erscheint, wörtlich hier als „die heruntergefallen gewesen sind“ wiedergegeben.

Die im nördlichen Burgenland sonst durchaus übliche **Aussprache von j** als [dʲ] in *jiskau* s12, ist hier eventuell nur die Folge einer kurzen Sprechpause. Bei dem Wegfall des auslautenden -d in *ka* s16 handelt es sich um eine Allegroform, die prinzipiell sowohl auf *kaj* ‘wo’ zurückgehen kann als auch (wie hier angenommen) auf *kad* ‘weil’. Ein ähnlicher Fall, allerdings mit nachfolgendem [dʲ], das Ausfall durch Degeminierung bewirkt haben kann, ist der Ausfall von -d in *ko(d) je to* s16 ‘weil es das’. Dagegen ist *kad* s20 ungekürzt, ohne Aussprache des nachfolgenden j-als [dʲ]. Bei *lied* s22 und s23 verliert das *d* den **Stimmtön** aufgrund seiner Position im absoluten Auslaut bzw. vor einem nachfolgenden stimmlosen Konsonanten. Im Kontrast hierzu zeigt sich in *ledu* s24 intervokalisches die stimmhafte Aussprache.

In s39 finden sich bei der Wiederholung von *zdiesna* und *zliwa* zwei um den Anlautkonsonanten gekürzte **Allegroformen**; der schnellen Sprechweise sind beispielsweise auch die Verschleifungen von *n(ajedn)uč* s37 und *sa(m)* s52 zu verdanken. In s52 sollte *niš jis* eigentlich *niš za jis* ‘nichts zu essen’ lauten. Dagegen ist *stra* s56 eine der vielen Nebenformen von *seda* ‘jetzt’ (KOSCHAT 1978: 262). Was hinter den Versprecher [oft] s30, [c...] s34 steht, bleibt unklar. Für die Kürzung von *tak(o)* s35 ist wohl der gleiche Vokal im Anlaut des Folgewortes verantwortlich.

²²³ Das entsprechende Aspektpaar besteht auch im Moliseslavischen. Allerdings ist dort auch das reflexive Perfektivum transitiv, was für BLK noch nicht nachgewiesen wurde. Im BKS wird in der betreffenden Bedeutung das Aspektpaar *piti/popiti* verwendet.

Bei *ras... grizla* entfällt im Präfix wegen der nachfolgenden Pause die regressive Assimilation des Stimmtons.

Was die **phonetische Realisierung von h** angeht, so hat der Sprecher das Allophon [x] vor Konsonant wie in *drhtat* s5. Im Wortanlaut findet sich [h] wie in *huš* s37, s59. Im Wortauslaut wie bei *orih* ['ori] NOM.SG s33 fällt *h* vollständig ab. Von der schwierigen Interpretation der intervokalischen Aussprache von *h* kann man sich anhand der Audioversion der Texte selbst ein Bild machen. Sie variiert zwischen glottalem [h] und einem relativ schwach ausgesprochenen [x]; vgl. *orihe* [h] ACC.PL s13, *orihou* [h] GEN.PL s58, aber eher [x] in *orihou* s16. Bei dem intervokalischen *potiho* s28 ist der Hauchlaut so schwach, daß man fast von Ausfall sprechen kann, im Gegensatz zu der (wohl spontan gebildeten) Alternante *potihno* in s26, bei der ein vor -n verstimmhafter Glottal [ɦ] zu hören ist; s. auch die Kommentare B.7.1.1 und B.7.2.2.

In der **triphthongischen** Verbindung *uoj* wird der diphthongische Bestandteil *uo* nicht wie in den meisten sonstigen Lautumgebungen im nördlichen Burgenland üblich als [ōa] ausgesprochen, sondern (wie in Nikitsch durchgehend) als [uō], wobei sogar eine gewisse Tendenz zur Monophthongierung besteht; vgl. etwa *duojde* s11, *tuoj* s20, *duojt* s50, *pruojde* s57. Ähnliches gilt für *uo* vor [w] wie in *porinuou* s17, *ubrnuou* s38 etc. sowie im Demonstrativpronomen *uou* wie in s53.

Das am Ende von Satz s24 stehende **Klitikon** *mu* ist einer der Fälle, in denen die blk. Position der Klitika klar der Verbzweitstellung des BKS widerspricht, gerade so wie auch die satzinitialen Verwendungen des Auxiliars *je*, etwa *je kaniu* s35.

In s42 liegt eine Verwechslung von **Modalverben** vor, da hier offensichtlich nicht *muoreš* 'du kannst' sondern *muoraš* 'du mußt' gemeint ist; s.a. B.7.3.2 s26. In s48 steht richtig *muoraš*. In *znaš* s56 zeigt sich die Bedeutungserweiterung von *znat* 'wissen' – wie in *ni znau* s22 – zu 'können'.

In diesem Text kommen nur relativ wenige **Lehnwörter** vor. Eine offensichtliche Ausnahme ist *furt* s59, eingebettet in die lehnübersetzte Phrase *je bila furt*. Es findet sich auch wieder der wohl auf das deutsche Vorbild zurückgehende Wegfall des Bewegungsverbs bei *je nutr* s60 'ist hinein(geschlüpft)'. In s19 kommt *to* dreimal in der Funktion von deutschem expletivem 'es' vor. Dagegen ist *to* s21 wohl ein neutrisches Demonstrativum ohne anaphorischen Bezug, wofür ja nur *mlaki* in Frage käme, das aber feminin ist; außerdem wäre sonst die Form *tuo* zu erwarten.

Bei *orihou* s16 handelt es sich um einen **partitiven Genitiv** in Subjektposition, während genitivisches *želuda* im Nebensatz von *puno* abhängt.

7.2.5 BLK: Die Familie in meinem Leben

Burgenlandkroatisch: Oslip (Uzlop), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000767>>

Sprecher: *anonym* (*1949, weiblich)

Interviewer: Lenka Scholze, Maria Utschitel

Bearbeitung: Walter Breu

s1 **Govorim rado hrvatski, ljubim hrvatsku rič.**

Ich spreche gerne kroatisch, ich liebe die kroatische Sprache.

go'vor-i-m 'rado hr̩'vatski 'ku:b-i-m hr̩'vatsk-u 'ritʃ

speak-PRS-1SG gladly Croatian love-PRS-1SG Croatian-ACC.SG.F language.ACC.SG.F

I like to speak Croatian, I love the Croatian language.

s2 **Ja sam se uodala jako mlada.**

Ich habe sehr jung geheiratet.

'ja: =s-am =se 'oada-l-a jako 'mla:d-a

I.NOM be.PRS-1SG REFL marry.PFV-PTCP-SG.F very young-NOM.SG.F
AUX.PRF(1) PRF(1)

I married very young.

s3 **Škuolu sam hodila na osnovnu škulu Uzlopi, kratko sam bila i u Želieznu,**

Zur Schule ging ich auf die Grundschule in Oslip, kurz war ich auch in Eisenstadt,

'jkoal-u =s-am ho'di-l-a na 'osnovn-u 'jkoal-u 'uzlop-i

school-ACC.SG.F be.PRS-1SG go.IPFV-PTCP-SG.F on elementary-ACC.SG.F school-ACC.SG.F Oslip-LOC.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

'kratko=s-am 'bi-l-a i u ze'ljezn-u

briefly be.PRS-1SG be-PTCP-SG.F also in Eisenstadt-LOC.SG.N
AUX.PRF(2) PRF(2)

I went to school at the primary school in Oslip, I was also in Eisenstadt briefly,

s4 **ali pa našalos sam obetiežala, tr su me van znieli.**

aber dann erkrankte ich leider, dann nahmen sie mich heraus.

ali pa: na'za:los =s-am obe'tjeza-l-a tr =s-u me 'van'zniel-i

but then unfortunately be.PRS-1SG fall.ill.PFV-PTCP-SG.F and be.PRS-3PL I.ACC out take.PFV-PTCP-PL.M
AUX.PRF(3) PRF(3) AUX.PRF(4) PRF(4)

but then unfortunately I fell ill, then they took me out.

s5 **Mlada sam se uodala,**

Jung habe ich geheiratet,

'mla:d-a =s-an =se 'oada-l-a

young-NOM.SG.F be.PRS-1SG REFL marry.PFV-PTCP-SG.F
AUX.PRF(1) PRF(1)

I married young,

s6 **muoj muž si je željiu kćier,**

mein Mann wünschte sich eine Tochter,

muoj 'mu:f =si =je 'ze/i-w 'kt'ier

my.NOM.SG.M husband.NOM.SG.M REFL.DAT be.PRS.3SG wish.IPFV-PTCP.SG.M daughter.ACC.SG.F
AUX.PRF(2) PRF(2)

my husband wished for a daughter,

s7 **a namiesto toga sam mu rodila dva sine,**

aber statt dessen gebar ich ihm zwei Söhne,

a na'mfesto t-o:ga =s-am =mu ro'di-l-a 'dv-a 'sin-e

but instead.of DEM.MID-GEN.SG.N be.PRS-1SG he.DAT give.birth-PTCP-SG.F two-ACC.M son-ACC.PL.M
AUX.PRF(3) PRF(3)

but instead I gave birth to two sons for him,

s8 **blizance (=dvojke, KR), se veli.**

Zwillinge, sagt man.

bli'zants-e =se 'vel-i

twin-ACC.PL.M REFL say.IPFV-PRS.3SG

twins, they say.

s9 **Na sriću sam jimala moju materu,**

Zum Glück hatte ich meine Mutter,

na'sri:ŋ-u =s-an ji'ma:l-a moj-u 'mater-u

to luck-ACC.SG.F be.PRS-1SG have-PTCP-SG.F my-ACC.SG.F mother-ACC.SG.F
AUX.PRF(1) PRF(1)

Luckily I had my mother,

s10 kad su bila moja dica maljuhna,

als meine Kinder klein waren,

'kat =s-u 'bi-l-a moj-a 'dits-a 'maʎuxn-a
 when be.PRS-3PL be-PTCP-PL.N my-NOM.PL.N child.CL-NOM.PL.N little-NOM.PL.N
 AUX.PRF(2) PRF(2)

when my children were little,

s11 ka mi je jako čuda pomuogla va tuoj situaciji.

die mir sehr viel half in dieser *Situation*.

'k-a =mi =je 'ja:ko 'tʃuda po'moag-l-a və t-ūoʃ situ'artsij-i
 REL-NOM.SG.F I.DAT be.PRS.3SG very much help.PFV-PTCP-SG.F in DEM.MID-LOC.SG.F situation-LOC.SG.F
 AUX.PRF(3) PRF(3)

who helped me a lot in this situation.

s12 No, i tako smo... skruos došli kres naš žitak, stan smo si gradili.

Nun, und so kamen wir... hindurch durch unser Leben, ein Haus haben wir uns gebaut.

no i 'tako =s-mo: 'skrōaz 'doʃ-l-i 'krez naʃ 'ži:ta:k
 INTERJ and so.MID be.PRS-1PL through come.PFV-PTCP-PL.M through our.ACC.SG.M life.ACC.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

'sta:n =s-mo =si gra'di:l-i
 house.ACC.SG.M be.PRS-1PL REFL.DAT build-PTCP-PL.M
 AUX.PRF(2) PRF(2)

Well, and so we got... through our life, we built ourselves a house.

s13 Sini su se uodali -- uženili -- uženili, nažalost opet i rastali.

Die Söhne haben geheiratet (=für weibliches Subjekt!) -- geheiratet (=männliches Subjekt!)

-- geheiratet, sich leider auch wieder getrennt (=scheiden lassen).

'si:n-i =s-u =se 'oada-l-i u-ze'ni:l-i
 son-NOM.PL.M be.PRS-3PL REFL marry (a man).PFV-PTCP-PL.M PFV-marry (a woman)-PTCP-PL.M
 AUX.PRF(1) PRF(1) PRF(1)

u-ze'ni:l-i na'za:lost 'oped i ra'sta:l-i
 PFV-marry (a woman)-PTCP-PL.M unfortunately again also get.divorced.PFV-PTCP-PL.M
 PRF(1) PRF(2)

My sons got married (=for a feminine subject) -- married (=masculine subject) -- married, unfortunately also separated (=got divorced) again.

s14 Jimam tri unuke,

Ich habe drei Enkel,

'jim-a-m 'tr-i: 'unuk-e
 have-PRS-1SG three-ACC.M grandchild-ACC.PL.M
 I have three grandchildren,

s15 dva dičake, jednu curicu (KR),

zwei Jungen, ein Mädchen,

'dv-a di'tʃa:k-e 'jedn-u 'tsurits-u
 two-ACC.M boy-ACC.PL.M one-ACC.SG.F girl-ACC.SG.F
 two boys, one girl,

s16 ku se-j muoj sin priženiu, mi ju isto tako rado vidimo kod našu dicu.

das sich mein Sohn angeheiratet hat, wir haben es genauso gerne wie unsere Kinder.

k-u =se-j 'muoj 'si:n pri'zeni-w
 REL-ACC.SG.F REFL-be.PRS.3SG my.NOM.SG.M son.NOM.SG.M get.by.marriage.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

'mi: =ju isto tako 'ra:do 'vid-i-mo kot 'na:ʃ-u 'dits-u
 we.NOM she.ACC too so.MID gladly see-PRS-1PL like our-ACC.SG.F child.CL-ACC.SG.F
 that my son gained through marriage, we like it just as much as our children.

- s17 **Ona je dvajset-tri lieta, zovie se Jelena, pa jimamo Fredija,**
 Sie ist dreiundzwanzig Jahre, sie heißt Jelena, dann haben wir *Fredi*,
 'on-a =je 'dvajse-tri: 'ljet-a 'zov-ŕe =se 'jelen-a:
 she-NOM be.PRS.3SG twenty-three.NOM.N year-GEN.SG.N be.called-PRS.3SG REFL Jelena-NOM.SG.F
 pa 'jim-a-mo 'fredi-ja
 then have-PRS-1PL Fredi-ACC.SG.M.AN
 She is twenty-three years old, she's called Jelena, then we have Fredi,
- s18 **ta se zovie... isto kod njeguov otac, ta je dvajset-dvi lieta.**
 der heißt... gleich wie sein Vater, der ist zweiundzwanzig Jahre.
 t-a: =se 'zov-ŕe 'isto kod njeḡow 'otats
 DEM.MID-NOM.SG.M REFL be.called-PRS.3SG same as his.NOM.SG.M father.NOM.SG.M
 t-a =je 'dvajse-dvi 'ljet-a
 DEM.MID-NOM.SG.M be.PRS.3SG twenty-two.NOM.N year-GEN.SG.N
 he's called... the same as his father, he is twenty-two years old.
- s19 **A pa jimam maloga Štefana kod nas,**
 Und dann habe ich den kleinen *Stefan* bei uns,
 a pa 'jim-a-m 'mal-oga 'štefan-a kod 'na:s
 and then have-PRS-1SG little-ACC.SG.M.AN Stefan-ACC.SG.M.AN at we.GEN
 And then I have little Stefan with us,
- s20 **ta će bit na sam Badnjak dvanajs liet.**
 der wird an Heiligabend selbst (=direkt an Heiligabend) zwölf Jahre sein.
 t-a =t-e 'bi-t na 'sa:m 'badnjak 'dvanajs 'ljet
 DEM.MID-NOM.SG.M will-PRS.3SG be-INF on self.ACC.SG.M Christmas.Eve.ACC.SG.M twelve.ACC year.GEN.PL.N
 AUX.FUT(1) FUT(1)
 on Christmas Eve itself (=exactly on Christmas Eve) he will be twelve years old.
- s21 **Ja jimam još... dva brate... tri brate, jednu sestru.**
 Ich habe noch... zwei Brüder... drei Brüder, eine Schwester.
 'ja: 'jim-a-m 'još 'dv-a: 'brat-e 'tr-i: 'brat-e
 I.NOM have-PRS-1SG still two-ACC.M brother-ACC.PL.M three-ACC.M brother-ACC.PL.M
 'jedn-u 'sestr-u
 INDF-ACC.SG.F sister-ACC.SG.F
 I also have... two brothers... three brothers, one sister.
- s22 **Muoj muž je teško bolesan.**
 Mein Mann ist schwer krank.
 'muoj 'mu:ž =je 'teško 'bolesan
 my.NOM.SG.M husband.NOM.SG.M be.PRS.3SG seriously ill.NOM.SG.M
 My husband is gravely ill.
- s23 **Ovuom momientu jimam brata, ki je četrti tajedan u bolnici,**
 Im *Moment* habe ich einen Bruder, der die vierte Woche im Krankenhaus ist,
 'ov-ŕam mo'miēnt-u 'jim-a-m 'brat-a
 DEM.PROX-LOC.SG.M moment-LOC.SG.M have-PRS-1SG brother-ACC.SG.M.AN
 k-i: =je tje'trt-i ta'jedan u bol'ni:ts-i
 REL-NOM.SG.M be.PRS.3SG fourth-ACC.SG.M week.ACC.SG.M in hospital-LOC.SG.F
 At the moment I have a brother, who is in the hospital for the fourth week,
- s24 **koga je vlak trbišau.**
 den der Zug *erwischt* hat.

k-o-ga =je 'v-l-a:k tər'viʃə-w
REL-ACC.SG.M.AN be.PRS.3SG train.NOM.SG.M catch-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

who was caught by the train.

s25 **Zovie se Konrad, poznat je...**

Er heißt *Konrad*, bekannt ist er...

'zov-ɛ =se 'kʰonrɑ:t po'znɑ:d =je
be.called-PRS.3SG REFL Konrad.NOM.SG.M be.known.NOM.SG.M be.PRS.3SG
He's called Konrad, he is known...

s26 **sagdir, kad uon je isto Hrvat zis dušu i s tielom.**

überall, weil er auch Kroate mit Seele und mit Leib ist (=mit Leib und Seele).

'sagdir kad ɔn =je 'isto hɹ'vɑ:t ziz 'duʃ-u i s 'tiɛl-om
everywhere because he.NOM be.PRS.3SG also Croat.NOM.SG.M with soul-INS.SG.F and with body-INS.SG.N
everywhere, because he is also a Croatian with his soul and body (=with his heart and soul).

s27 **Muoj otac je umruou, jimau šiesdesiet-dievet liet,**

Mein Vater ist gestorben, er hatte (=war) neunundsechzig Jahre,

'muoj o'tɑ:c =je 'umrə-w
my.NOM.SG.M father.NOM.SG.M be.PRS.3SG die.PFV-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

jima-w 'šiesdesiet-dievet 'liɛt
have-PTCP.SG.M sixty-nine.ACC year.GEN.PL.N
PRF(2)

My father died, he had (=was) sixty-nine years old,

s28 **je mati mrtvuoga našla.**

die Mutter fand (ihn) tot.

je 'mɑ:ti 'mɹtv-ɔɑɡɑ 'nɑʃ-l-a
be.PRS.3SG mother.NOM.SG.F dead-ACC.SG.M.AN find.PFV-PTCP-SG.F
AUX.PRF(3) PRF(3)

my mother found (him) dead.

s29 **Mati vala Buogu je živa, ona će bit osamdesiet-siedam liet stara.**

Mutter lebt Gott sei Dank noch, sie wird siebenundachtzig Jahre alt (=ist 86).

'mɑ:ti 'bala-bɔɑɡu =je 'zi:v-a
mother.NOM.SG.F thank.God.DAT.SG.M be.PRS.3SG alive-NOM.SG.F
'on-a =t-e 'bi-t 'osamdesiet-siedam 'liɛt 'stɑ:r-a
she-NOM will-PRS.3SG be-INF eighty-seven.NOM year.GEN.PL.N old-NOM.SG.F
AUX.FUT(1) FUT(1)

Mother is still alive, thank God, she will be eighty-seven years old (=is 86).

s30 **Mi smo braća, ka se jako dobro skupa razumi[ju],**

Wir sind Geschwister, die sich sehr gut zusammen verstehen,

'mi: =s-mo 'brɑ:tʃ-a
we.NOM be.PRS-1PL brothers.and.sisters.CL-NOM.SG.F
k-a: =se 'jako 'dobro 'skupa razu'm-i-ju
REL-NOM.SG.F REFL very well together understand-PRS-3PL
We are siblings, who get along very well together,

s31 **a to mi je jako važno, naša ruodbina je jako velika.**

und das ist mir sehr wichtig, unsere Verwandtschaft ist sehr groß.

a t-o =mi =je 'ja:ko 'va:ʒn-o
and DEM.MID-NOM.SG.N I.DAT be.PRS.3SG very important-NOM.SG.N

naf-a 'rōadbin-a =je 'ja:ko 'velik-a
 our-NOM.SG.F relatives.CL-NOM.SG.F be.PRS.3SG very big-NOM.SG.F
 and that is very important to me, our group of relatives is very big.

s32 Sada će bit... četrdesiet-siedam liet, da sam odana.

Jetzt werden es... siebenundvierzig Jahre, daß ich verheiratet bin.

'sa:da =t̪-e 'bi-t 'tʃet̪de'si̯et-si̯edam 'li̯et
 now will-PRS.3SG be-INF forty-seven.NOM year.GEN.PL.N
 AUX.FUT(1) FUT(1)

da =s-am o'da:n-a

COMP be.PRS-1SG marry (a man).PFV-PTPC.PASS-NOM.SG.F

Now it will be... forty-seven years, that I have been married.

s33 Ja sam s mojim žitkom, muoram reć, zadovoljna.

Ich bin mit meinem Leben, muß ich sagen, zufrieden.

'ja: =s-am z moj-i:m 'ži:tk-om 'mo̯ar-a-m 're-t̪ zado'vo̯a:n-a:
 I.NOM be.PRS-1SG with my-INS.SG.M life-INS.SG.M must-PRS-1SG say.PFV-INF satisfied-NOM.SG.F

I am, I have to say, very satisfied with my life.

s34 Kad veli se: Gospodin Buog jednomu nek toliko navali ča nosit muore.

Denn man sagt: Der Herrgott bürdet einem bloß soviel auf, wie er tragen kann.

kad 'vel-i: =se gos'podin 'bo̯ag jed'n-omu 'nek to'liko nava'l-i
 because say.IPFV-PRS.3SG REFL lord.NOM.SG.M god.NOM.SG.M one-DAT.SG.M only so.much burden.PFV-PRS.3SG

t̪ja 'nosi-t 'mo̯ar-e

what.ACC carry-INF can-PRS.3SG

Because they say: The Lord God only burdens you with as much as you can carry.

s35 I to je tako, saki pa j(i)ma svoj križ za nosit.

Und das ist so, jeder hat dann sein Kreuz zu tragen.

i t-o =je 'tako

and DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS.3SG so.MID

'sa:k-i pa 'd̪m-a svoj 'kri:ž za 'nosi-t

everybody-NOM.SG.M then have-PRS.3SG his.ACC.SG.M cross.ACC.SG.M for carry-INF

And that's the way it is, everyone then has their cross to bear.

s36 Pa ćemo vidit, kako će bit dalje.

Dann werden wir sehen, wie es weiter sein wird.

pa =t̪-e-mo 'vidi-t kako =t̪-e 'bi 'da:le

then will-PRS-1PL see-INF how will-PRS.3SG be-INF far.CMP

AUX.FUT(1) FUT(1) AUX.FUT(2) FUT(2)

Then we will see, how it will be farther on.

s37 Ča miene jako veseli, je...

Was mich sehr freut, ist...

't̪ja 'mi̯ene 'ja:ko ve'sel-i: =je

what.NOM I.ACC very please.IPFV-PRS.3SG be.PRS.3SG

What makes me very happy, is...

s38 s čim se znam razveselit, je jačenje.

womit ich mich zu erfreuen weiß, ist der Gesang.

s t̪i:m =se 'zn-a:m raz-ve'seli-t je 'ja:t̪ʃe:n-e

with what.INS REFL know-PRS-1SG PFV-please-INF be.PRS.3SG singing-NOM.SG.N

that which makes me happy, is singing.

s39 **Tamburicu ljubim prik sega.**

Die Tamburizza liebe ich über alles.

'tamburits-u 'lu:b-i-m prik's-ega

tamburitza-ACC.SG.F love-PRS-1SG over all-GEN.SG.N

I love the Tamburitza (musical instrument) more than anything.

s40 **Sa braća... i muoj mali unuk sada svira tamburu, tanca, jači,**

Alle Geschwister... und mein kleiner Enkel spielt jetzt Tambura (=Tamburizza), *tanzt*, singt,

's-a: 'brat'-a i 'muoj 'ma:l-i 'unuk

all-NOM.SG.F brothers.and.sisters.CL-NOM.SG.F and my.NOM.SG.M little-NOM.SG.M grandchild.NOM.SG.M

'sada 'svir-a 'tambur-u 'tants-a 'ja:tf-i

now play-PRS.3SG tamburitza-ACC.SG.F dance-PRS.3SG sing-PRS.3SG

All my siblings... and my little grandson now plays the Tambura (=Tamburitza), dances, sings,

s41 **to mi je najveće veselje.**

das ist mir die größte Freude.

t-o =mi =je 'naj-vet'-e ve'sie'-e

DEM.MID-NOM.SG.N I.DAT be.PRS.3SG SUP-big.CMP-NOM.SG.N pleasure-NOM.SG.N

that is the biggest pleasure for me.

s42 **Kad se s autorom vozim, je jedino ča poslušam,**

Wenn ich mit dem *Auto* fahre, ist das einzige was ich höre,

'kat =se z 'awtor-om 'vōaz-i-m =je je'di:n-o tʃa po-'sluʃ-a-m

when REFL with car-INS.SG.M drive-PRS-1SG be.PRS.3SG only-NOM.SG.N what.ACC PFV-listen-PRS-1SG

When I'm driving in the car, that is the only thing which I listen to,

s43 **naše lipe hrvatske jačke, sejedno jeli su naruodne, ali [...] su iz naše stare domovine, s Hrvatske (= KR).**

unsere schönen kroatischen Lieder, gleich ob es Volksweisen sind, oder [...] sie aus unserer alten Heimat sind, aus Kroatien.

na:ʃ-e 'li:p-e hʁ'vatsk-e 'ja:ʃk-e

our-ACC.PL.F beautiful-ACC.PL.F Croatian-ACC.PL.F song-ACC.PL.F

'sejedno jeli=s-u na'roādn-e

all.the.same if be.PRS-3PL popular-NOM.PL.F

ali=s-u iz 'na:ʃ-e 'stair-e domo'vin-e s hʁ'vatsk-e

or be.PRS-3PL from our-GEN.SG.F old-GEN.SG.F homeland-GEN.SG.F from Croatia-GEN.SG.F

our beautiful Croatian songs, whether they are folk(songs), or [...] they are from our old homeland, from Croatia, it's all the same.

s44 **To ljubim, s tim se znam razveselit, pa stakauce vina,**

Das liebe ich, damit weiß ich mich zu erfreuen, dann ein Gläschen Wein,

t-o 'lu:b-i-m s t-i:m =se 'zn-a-i-m raz-ve'seli-t

DEM.MID-ACC.SG.N love-PRS-1SG with DEM.MID-INS.SG.N REFL can-PRS-1SG PFV-please-INF

pa sta'kawts-e 'vin-a

then small.glass-ACC.SG.N wine-GEN.SG.N

I love that, that can make me so happy, then a small glass of wine,

s45 **pa tamburicu, pa mo(ju) braću skraja,**

dann die Tamburizza, dann meine Geschwister daneben (=neben mir),

pa 'tamburits-u pa mo: 'brat'-u 'skraja

then tamburitza-ACC.SG.F then my.ACC.SG.F brothers.and.sisters.CL-ACC.SG.F beside

then the Tamburitza, then my siblings alongside (=next to me),

s46 **moju famil(ij)u, lipšega za me ni.**

meine *Familie*, etwas Schöneres gibt es für mich nicht.

moj-u fa'mil-u 'lip-š-ega 'za-me 'ni:
 my-ACC.SG.F family-ACC.SG.F beautiful-CMP-GEN.SG.N for I.ACC NEG.be.PRS.3SG
 my family, for me there's nothing more beautiful.

Inhalt: Eine Frau erzählt über ihr Leben, ihre Familie und ihre Freude am (Burgenland)kroatischen und an der traditionellen Musik. Sie beginnt mit der Feststellung, daß sie gerne (burgenland)kroatisch spreche und diese Sprache liebe. Es folgt eine kurze Darstellung ihres Lebenslaufs, beginnend mit der Information, daß sie jung geheiratet habe, dann mit dem Blick zurück auf ihre Schulzeit mit der Grundschule in Oslip. Nur kurz war sie auch in Eisenstadt gewesen, wo sie aber erkrankte und deshalb wieder herausgenommen wurde. Noch einmal betont sie, daß sie jung geheiratet habe und sich ihr Mann eine Tochter wünschte. Statt dessen gebar sie ihm aber zwei Söhne, Zwillinge. Glücklicherweise konnte ihr ihre Mutter in dieser Situation viel helfen. So kamen sie durchs Leben, bauten sich ein Haus. Die Söhne heirateten und ließen sich wieder scheiden. Sie hat drei Enkel, zwei Jungen und ein Mädchen, das sich ihr Sohn angeheiratet hat. Sie ist 23 Jahre alt und heißt Jelena, dann ist da Fredi, der genauso heißt wie sein Vater und 22 Jahre alt ist. Außerdem hat sie noch den kleinen Stefan bei sich, der an Heiligabend zwölf wird. Sie hat noch drei Brüder und eine Schwester. Ihr Mann ist schwerkrank. Einer ihrer Brüder ist schon die vierte Woche im Krankenhaus, weil er vom Zug erfaßt wurde. Der heißt Konrad und sei überall bekannt, weil er ebenfalls mit Leib und Seele Kroat ist.

Ihr Vater starb mit 69 Jahren, ihre Mutter hatte ihn tot aufgefunden. Die Mutter selbst, die jetzt dann 87 werde, lebe aber zum Glück noch. Es sei ihr sehr wichtig, daß sie sich mit ihren Geschwistern gut verstehe. Ihre Verwandtschaft sei sehr groß. Jetzt würden es 47 Jahre, daß sie verheiratet ist. Mit ihrem Leben ist sie sehr zufrieden. Man sage ja, der Herrgott bürde einem nur soviel auf, wie er tragen könne. Jeder habe sein Kreuz zu tragen, man werde sehen, wie es weitergeht.

Was sie sehr freut, das ist der Gesang. Über alles liebt sie die Tamburizza. Auch der kleine Enkel spielt jetzt Tamburizza und tanzt und singt. Das sei ihr die größte Freude. Wenn sie mit dem Auto fährt, sei das das Einzige, was sie hört, die schönen kroatischen Lieder, gleich ob es hiesige sind oder aus der alten Heimat, aus Kroatien. Das liebt sie, daran erfreut sie sich und dazu ein Gläschen Wein, dann die Tamburizza und ihre Geschwister, ihre Familie neben sich. Für sie gibt es nichts Schöneres.

Kommentar: Diese Sprecherin der mittleren Generation hat als einzige von unseren Osliper Gewährspersonen durchgehend die **traditionelle Aussprache** [ɛ̃] für ć, wenn auch mit leichter Affrizierung; die typische nördlichere Realisierung [o̯a] des Diphthongs *uo* hat auch sie. Sie ist aber nicht frei von **Serbokroatismen** wie *blizance* s8 statt des blk. *đvojke* ACC.PL.M oder *curicu* s15 statt etwa *divičicu* B.7.2.2 s35. Der GEN.SG *Hrvatske* s43 verweist auf den standardkroatischen femininen Nominativ *Hrvatska*, während im Burgenland sonst das Neutrum *Hrvatsko*, GEN.SG *Hrvatska* üblich ist; vgl. *Hrvatskom* LOC.SG.N B.7.2.3 s25.

Im Gegensatz zu standardkroatisch *riječ* 'Wort' bedeutet *rič* s1 im BLK 'Sprache', wie im übrigen beispielsweise auch im Obersorbischen. Interessant ist die unterschiedliche Satzposition von *mlada* in s2 und s5 mit entsprechend unter-

schiedlicher **Topikalisierung**. Topikalisiert ist auch der reine Akkusativ der Richtung *skuolu* s3, der auch in B.7.2.1 notiert wurde. Die Ortsangabe *Uzlopi* s3 steht im reinen **Lokativ**, während die Ortsangabe *u Želieznu* s3 eine Präposition aufweist. Letztere steht in doppelter Variation mit *Želiezni* B.7.2.1 s11, s24, das als prepositionsloser Lokativ fungiert und außerdem zeigt, daß die Endung des LOC.SG der Neutra zwischen -u und -i variiert.

Habituelles '(zur Schule) gehen' wird hier über das imperfektive Perfekt *sam hodila* s3 ausgedrückt, während in B.7.2.1 s24 das Präsens *grie* gewählt wird. Das ist insofern keine direkte Opposition, weil im imperfektiven Partizip und Infinitiv dieses **Bewegungsverbs** nur der Stamm *hod-* verwendet wird, während im Präsens alle drei Stämme (*id-*, *grie-*, *hodi-*) möglich sind; mehr zu den Bewegungsverben in Kommentar B.7.1.2. Bei *skruos došli* s12 liegt wieder ein dem deutschen *durchkommen* analoges Partikelverb vor, wobei das Präverb durch die Präposition *kres* pleonastisch verstärkt wird (was entsprechend auch im Deutschen möglich ist).

Bei dem Adverb *nažalos* s4 findet sich der schon mehrfach erwähnte **Abfall** des ursprünglich auslautenden -t nach s, vgl. B.7.1.1, der sich im Vergleich mit *nažalost* s13 als optional bestätigt. In s4 liegt das Partikelverb *van znieli* vor. Bei dem nicht-refentiellen *kécier* s6 steht erwartungsgemäß kein **indefiniter Artikel**, ebenso bei dem generischen und topikalisierten *stan* s12; er fehlt auch bei dem kataphorisch (nichtrhematisch) verwendeten *brata* s23. Der ACC.PL.M bei *dva sine* s7, *tri unuke* s14, *dva brate* / *tri brate* s21 bestätigt, daß bei Maskulina kein (mit dem GEN.SG formgleicher) Paucal verwendet wird; s. B.7.2.1. Das Possessivum *moju* s9 hat wieder die reguläre Ersetzung des eigentlich zu erwartenden **Reflexivums**, das sich aber in *svoj* s35 tatsächlich findet, s.u. In s13 liegt bei *uodali* ursprünglich (fälschlich) die Form für die Verheiratung von Frauen vor, die dann auf den Hinweis einer Anwesenden zu der für Männer verwendeten Form *uženili* korrigiert wird.

In s10 wird das ursprüngliche feminine **Kollektivum** *moja dica* wieder als neutrischer Plural verwendet, wie die Pluralform des Auxiliars *su* zeigt; s.a. B.7.2.2 s37. Hingegen ist der ACC.SG *našu dicu* eindeutig kollektiv und feminin. Bei *braća* s30 liegt zwar ebenfalls ein Kollektivum vor, das Verb *razumi[ju]* wird aber pluralisch angeschlossen, was die nichtkollektive Interpretation von *moja dica* s10 etwas relativiert; andere Sprecher monieren diesen Plural *ad sensum* beim Verb als Versprecher. Im Dativ finden wir ebenfalls das kollektive Femininum *braću* s45.

Der Personenname *Fredija* s17 ← dt. Fredi erscheint hier o-stämmig integriert, mit ausgedrückter **Animatheitskategorie** (ACC = GEN). Dieser Gebrauch ist vermutlich fakultativ, da andere Personen die Form *Frediju* mit dem Akkusativ der a-Stämme bevorzugen würden. Mit der Animatheitskategorie ist jedenfalls auch die Form des sekundären Prädikats *mrtvuoga* zu erklären.

Bei den Altersangaben wie *dvajset-dvi* s18 (Degeminierung), *dvanajs* s20 (genereller t-Verlust nach s) und sogar bei den relativ hohen **Zahlen** *šiesdesiet-dievet* s27 (keine Degeminierung wegen Pausa), *osamdesiet-siedam* s29 werden durchgehend blk. Numeralia, nicht Entlehnungen, verwendet. Die Reihenfolge von Zehnern vor Einern widerspricht dem umgekehrten Verfahren des Typs *neun-und-zwanzig* im Deutschen, die in unseren Texten nicht vorkommt, im Prinzip aber möglich ist; s.o. B.4.3.3 und den Kommentar in B.7.2.1. In s29 findet sich die aus dem Deutschen entlehnte Bildungsweise der Altersangabe mit optionalem *stara*.

Die Form *bolesan* s22, statt wie eigentlich zu erwarten *bolestan*, ist wohl ein sekundärer Effekt des t-Ausfalls nach s im zugehörigen Substantiv *boles(t)*. Nor-

malerweise nennt man das Musikinstrument nur *tamburica*, s. *tamburicu* s39, die Bezeichnung *tamburu* s40 ist ungewöhnlich.

Bei *ovuom momientu* s23 liegt ein reiner **Lokativ** der Zeit vor. Allerdings meinten dazu befragte Gewährspersonen, daß die Voranstellung der Präposition *va* normaler klingen würde. Wie in vielen ähnlich gelagerten Fällen mit synchron **präpositionslosem** Lokativ handelt es sich bei diesem zumindest ursprünglich (nach dem Verlust des Jer-Vokals) lautbedingten Abfall um die dritte Variante der Entwicklung von urslavisch **vъ* > *u*, *va*, $\emptyset$.²²⁴

Das **Futur** *će bit* s32 ist wohl wie in s20 trotz der zögerlichen Realisierung nicht als epistemisch zu verstehen, sondern als Tatsachenaussage, im Gegensatz etwa zu den epistemischen Annahmen *ćemo vidit*, *će bi(t)* s36. Das auf *toliko* bezogene relative *ča* 'was' in s34 ist im Deutschen besser mit 'wie' wiederzugeben.

Bei *trbišau* s24 handelt es sich um eine **Entlehnung** von bair. *da(r)wischn* (dt. *erwischen*). Die Aussprache mit [v], die von anderen Sprechern auf Nachfrage abgelehnt wird, entspricht einer nochmaligen Spontananpassung dieser alten Entlehnung an die aktuelle frikative Aussprache im Dialekt; wobei im Mittelbairischen heute auch etymologisch richtiges *b* generell intervokalisches mit dem (bilabialen) Frikativ *w* [β] zusammenfällt. Natürlich liegt hier die Nebenbedeutung 'packen, überfahren' von *erwischen* vor.

Die Endung bei *umruou* s27 ist stark verschliffen. In s28 steht das Auxiliar *je* wieder im Kontrast zu den BKS-Standards satzinitial, außerdem fehlt ein auf *otac* s27 verweisendes Akkusativpronomen. Die Form *j(i)ma* in s35 ist sehr undeutlich ausgesprochen; es scheint als hätte *j* hier die Realisierung [d]. Das Phrasem *j(i)ma svoj križ za nosit* s35 ist sequentiell völlig parallel zu deutsch *hat sein Kreuz zu tragen* realisiert; außerdem steht hier ausnahmsweise das traditionelle **reflexive Possessivum** und nicht wie sonst das nichtrückbezügliche Possessivum oder der Genitiv; vgl. B.7.1.1, B.7.1.3, B.7.2.2.

In *se znam razveselit* s38 'ich weiß mich zu erfreuen' = 'ich kann mich erfreuen' liegt einer der im Deutschen polysemen Fälle vor, der die Grundlage für die **semantische Strukturanpassung** mit Bedeutungserweiterung von 'wissen' auf 'können' bildet; s.a. oben B.7.2.1.

Der flektierte Instrumental *autorom* s42 zur Grundform *auto* B.7.1.3 s2, s5 weist ein *r* als **Hiatusstilger** auf, der wohl über die entsprechende Funktion von *r* im Bairischen, vor allem im Sandhi, erklärt werden kann, etwa *aa-r-amoj* 'auch einmal' und die von der *r*-Vokalisierung ihren Ausgang genommen haben könnte, z.B. *mia* 'mir', aber *mia-r aa* 'mir auch'; s.o. B.4.1.1. Wie schon die pf. Form *se odvies* in B.7.2.3 s27, so zeigt auch *vuozim* s42, daß bei den blk. **Bewegungsverben** 'fahren' und 'gehen' (*puojt* PFV.INF, *išli* PTCP.PL.M etc.) unterschieden werden.

Der **Genitiv** *vina* s44 bestätigt wie die einschlägigen weiteren Fälle in diesem Korpus, daß im BLK die partitivische Funktion des Genitivs gut erhalten ist, im Gegensatz zum Deutschen, wo heutzutage früher mögliches *ein Glas Weines* durch die reine Grundform in *ein Glas Wein* verdrängt ist. Bei Attribuierung wird der GEN ja auch im Deutschen im Prinzip noch gebraucht: *ein Glas guten Weines*. In s46 steht der Genitiv der Verneinung *lipšega*, der von dem von *ča* abhängigen Genitiv wie in *ča velikoga* B.7.2.4 s32 zu unterscheiden ist.

²²⁴ Wie schon beim Wegfall der Präposition *k* ist die Parallele zur obersorbischen Umgangssprache auffällig, dort mit **vъ* > (w), *we*, $\emptyset$; vgl. etwa A.7.8.

7.3. Burgenlandkroatische Texte aus Trausdorf an der Wulka

7.3.1 BLK: Federn und Federbetten

Burgenlandkroatisch: Trausdorf an der Wulka (Trajštof), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000769>>

Sprecher: *anonym* (*1939 F)

Interviewer: Lenka Scholze, Maria Utschitel

Bearbeitung: Walter Breu

- s1 **Prljek nek se-j muorala divičica odat,**
 Bevor ein Mädchen heiraten mußte (=konnte),
 pr'lek nek =se-j 'mōara-l-a di'vitšits-a 'oda-t
 before than REFL-be.PRS.3SG must-PTCP-SG.F girl-NOM.SG.F marry.PFV-INF
 AUX.PRF(1) PRF(1)
 Before a girl had to get married (=could),
- s2 **ali se-j kanila odat,**
 oder heiraten wollte,
 'ali =se-j 'kani-l-a 'oda-t
 or REFL-be.PRS.3SG want-PTCP-SG.F marry.PFV-INF
 AUX.PRF(2) PRF(2)
 or wanted to get married,
- s3 **ko su muorale jimat saka dvi velike blazine pak dvi poglavače.**
 da mußten sie jede zwei große Federbetten und zwei Kopfkissen besitzen.
 ko =s-u 'mōara-l-e 'jima-t 'sak-a dv-i 'velik-e bla'zin-e
 PTL be.PRS-3PL must-PTCP-PL.F have-INF every-NOM.SG.F two-ACC.F big-ACC.PL.F duvet-ACC.PL.F
 AUX.PRF(3) PRF(3)
 pa:g dv-i pogla'vartf-e
 and two-ACC.F pillow-ACC.PL.F
 then they had to own two big duvets and two pillows each.
- s4 **A zato jimalo sako... saki stan... va sakom stani je bilo čuda gusak,**
 Und deshalb hatte jedes... jedes Haus... in jedem Haus gab es viele Gänse,
 a 'zato ji'ma:l-o 'sak-o 'sak-i 'stan
 and therefore have-PTCP-SG.N every-NOM.SG.N every-NOM.SG.M house.NOM.SG.M
 PRF(1)
 va'sak-om 'stan-i =je 'bi:l-o 'tʃuda'gusak
 in every-LOC.SG.M house-LOC.SG.M be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N much goose.GEN.PL.F
 AUX.PRF(2) PRF(2)
 And therefore every... every house had... in every house there were a lot of geese,
- s5 **a to se-j tilo zimi čihat.**
 und das (=da) pflegte man im Winter zu schleißten (=Federn zu entkielen).
 a t-o =se-j 'ti-l-o 'zi:m-i 'tʃixa-t
 and DEM.MID-NOM.SG.N REFL-be.PRS.3SG will-PTCP-SG.N winter-LOC.SG.F tear.off-INF
 AUX.PRF=HAB(1) PRF=HAB(1) HAB(1)
 and that (=there) you used to strip in the winter (=remove the shafts from the feathers).
- s6 **Zimi je tilo duojt čuda žien va stan,**
 Im Winter pflegten viele Frauen ins Haus zu kommen,
 'zi:m-i =je 'ti-l-o 'duoj-t 'tʃuda'žien 'və=stan
 winter-LOC.SG.F be.PRS.3SG will-PTCP-SG.N come.PFV-INF much woman.GEN.PL.F in house.ACC.SG.M
 AUX.PRF=HAB(1) PRF=HAB(1) HAB(1)
 In winter many women used to come into the house,

s7 **tr smo tile tuo perje čihat.**

und wir pflegten die Federn zu schleifen.

tr =s-mo 'ti-l-e t-ōa 'perj-e 'tfixa-t
 and be.PRS-1PL will-PTCP-PL.F DEM.MID-ACC.SG.N feather.CL-ACC.SG.N tear.off-INF
 AUX.PRF=HAB(2) PRF=HAB(2) HAB(2)

and we used to strip the feathers.

s8 **A kad smo tile pa zgotuovit, kaj u deveti ali pu desietuoj,**

Und wenn wir dann abzuschließen pflegten, etwa um neun oder halb zehn,

a 'kat =s-mo 'ti-l-e 'pa z-go'tōavi-t kaj u de'vet-i ali 'pu de'siēt-ūōj
 and when be.PRS-1PL will-PTCP-PL.F then PFV-finish-INF approximately in nine-LOC or half tenth-LOC.SG.F
 AUX.PRF=HAB(1) PRF=HAB(1) HAB(1)

and when we then used to finish at about nine or half past nine,

s9 **ko je tilo bit to ča dobrouga, ka(d) smo tile dostat teha z rumom pa kakovu sirnicu.**

da pflegte das etwas Gutes zu sein, wenn wir immer *Tee* mit *Rum* und irgendeinen Topfenstrudel bekamen.

'ko =je 'ti-l-o bi t-o 'tja: dobr-ōga
 PTL be.PRS.3SG will-PTCP-SG.N be.INF DEM.MID-NOM.SG.N what.NOM good-GEN.SG.N
 AUX.PRF=HAB(2) PRF=HAB(2) HAB(2)

ka =s-mo 'ti-l-e 'dosta-t 'te:h-a s 'rum-om
 when be.PRS-1PL will-PTCP-PL.F get.PFV-INF tea-GEN.SG.M with rum-INS.SG.M
 AUX.PRF=HAB(3) PRF=HAB(3) HAB(3)

pa kakov-u 'sir:nits-u

and some-ACC.SG.F quark.strudel-ACC.SG.F

then that used to be something good, when we always got tea with rum and some kind of "Topfenstrudel" (= curd-cheese pastry).

s10 **Već puti, ko su pak i šale načinjali junaki.**

Mehrals, da machten sie auch Späße, die (jungen) Burschen.

veť 'put-i ko =s-u 'pa:ki 'ja:l-e natʃi'n-a:l-i d'u'na:k-i
 more time-GEN.PL.M PTL be.PRS-3PL then too joke-ACC.PL.F make-IPFV-PTCP-PL.M boy-NOM.PL.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

Several times, they also made jokes, the (young) boys.

s11 **Jednuč su bili riepca va ti velik... kup perja,**

Einmal hatten sie einen Spatz in diesen großen... Haufen von Federn (hineingetan),

'jednuč=s-u bi:l-i 'riepts-a
 once be.PRS-3PL be-PTCP-PL.M sparrow-ACC.SG.M.AN
 AUX.PRF(1) PRF(1)

va t-i 'vīelik 'ku:p 'perj-a
 in DEM.MID-ACC.SG.M big.ACC.SG.M heap.ACC.SG.M feather.CL-GEN.SG.N
 Once they had (put) a sparrow in this big... pile of feathers,

s12 **tr je to letilo po stani,**

und das flog im Haus herum,

tr =je t-o le'ti:l-o 'po =stan-i
 and be.PRS.3SG DEM.MID-NOM.SG.N fly-PTCP-SG.N throughout house-LOC.SG.M
 AUX.PRF(2) PRF(2)

and it flew around the house.

s13 **a perje, ka(d) jednuč leti, ko se već ne da skupa pobrat.**

und die Federn, wenn sie mal (herum)fliegen, da lassen sie sich nicht mehr zusammensammeln.

a 'perdʲ-e ka 'jednutʃ'let-i: ko =se 'vetʲ 'ne =da:
and feather.CL-NOM.SG.N when once fly-PRS.3SG PTL REFL more NEG give.PFV.PRS.3SG

'skupa 'pobra-t
together collect.PFV-INF

and the feathers, once that they fly (around), they cannot be collected anymore.

s14 A ka-j tilo bit fertik,

Und wenn es *fertig* zu sein pflegte,

a ka-j 'ti-l-o bi-t 'fɛrtik
and when-be.PRS.3SG will-PTCP-SG.N be-INF completed
AUX.PRF=HAB(1) PRF=HAB(1) HAB(1)

And when it used to be finished,

s15 is čihanjem, ko smo tili likof načinjat,

mit dem Schleißen, da pflegten wir einen *Abschlußhappen* anzurichten,

is 'tʃixan-ě ko =s-mo 'ti-l-i 'likov na'tʃi:n-a-t
with tearing.off-INS.SG.N PTL be.PRS-1PL will-PTCP-PL.M snack.ACC.SG.M make-IPFV-INF
AUX.PRF=HAB(2) PRF=HAB(2) HAB(2)

with the stripping, then we used to prepare a closing snack,

s16 a onda se-j tilo pak ča buoljega, kakovoga buršta, narizat,

und da pflegte man dann was Besseres, von irgendeiner *Wurst*, aufzuschneiden,

a 'onda =se-j 'ti-l-o pak:tʃa: 'bõaʎ-ega
and then REFL-be.PRS.3SG will-PTCP-SG.N then what.ACC better-GEN.SG.N
AUX.PRF=HAB(3) PRF=HAB(3) CMP

'kakov-oga 'buršt-a na-'riza-t
some-GEN.SG.M sausage-GEN.SG.M PFV-cut-INF
HAB(3)

and then you used to slice something better, from some kind of sausage,

s17 ne tako kot sad n(e), ali [ma...] malo pruosto.

nicht so wie jetzt, nicht, sondern [...] ein bißchen einfach.

'ne 'tako kot'sa:d n ali 'malo 'prõast-o
NEG so.MID like now (NEG) but little.bit simple-NOM.SG.N
not like now, not, but [...] a little bit simple.

s18 Ali se-j bilo veselo.

Aber alles war (=alle waren) lustig.

ali 'se-j 'bi:l-o 'vesel-o
but all.NOM.SG.N-be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N funny-NOM.SG.N
AUX.PRF(1) PRF(1)

But all was great fun (= everyone had great fun).

s19 Tie žene, kie su došle, (z)namda dej dieset ali petnajs,

Die Frauen, die gekommen waren, vielleicht an die zehn oder fünfzehn,

t-ɛ 'zen-e k-ɛ =s-u 'do-f-l-e
DEM.MID-NOM.PL.F woman-NOM.PL.F REL-NOM.PL.F be.PRS-3PL PFV-come-PTCP-PL.F
AUX.PRF(1) PRF(1)

'namda dej 'dieset ali pet'najs
maybe approximately ten.NOM or fifteen.NOM

The women, who had come, maybe approximately ten or fifteen,

s20 sega se-j pominalo, ot... ča se stane va seli, ali... ali zvana sela.

von allem (=allerlei) erzählte man sich, von... was im Dorf passiert, oder... oder außerhalb des Dorfes.

'sega =se-j po'mina:l-o ot tja: =se 'stain-e va'sel-i
 all.GEN.SG.N REFL-be.PRS.3SG talk-PTCP-SG.N of what.NOM REFL happen.PFV-PRS.3SG in village-LOC.SG.N
 AUX.PRF(2) PRF(2)

ali ali 'zva:na'sel-a

or or outside village-GEN.SG.N

you told everyone about everything (=all kinds of things), about... what happened in the village, or... or outside of the village.

s21 **Onda ni bilo oš fernseou tr se-j tilo tako ot ust do ust povidat sega, se novine.**

Damals gab es noch keine *Fernseher* und man pflegte sich allerlei von Mund zu Mund zu erzählen, alle Neuigkeiten.

'onda'ni: bi:l-o of 'fernse:ow tr =se-j 'ti-l-o
 then NEG.be.PRS.3SG be-PTCP-SG.N still television.set-GEN.PL.M and REFL-be.PRS.3SG will-PTCP-SG.N
 AUX.PRF(1) PRF(1) AUX.PRF=HAB(1) PRF=HAB(1)

tak od 'u:z do 'u:st po'vi:da-t'sega 'se no'vi:n-e
 so.MID from mouth.GEN.PL.N until mouth.GEN.PL.N tell-INF all.GEN.SG.N all.ACC.PL.F news-ACC.PL.F
 HAB(1)

Back then there weren't any televisions yet and you used to tell (everyone) everything mouth to mouth, all the news.

s22 **Žalibuože sa(d) toga već ni, sad se, sad se kupu tie blazine, pak ča se na stielju prauha.**

Leider Gottes gibt es das jetzt nicht mehr, jetzt, jetzt werden diese Federbetten gekauft, und was man für das Bett *braucht*.

žali'bože 'sa t-oga 'ved'ni: 'sad=se
 unfortunately now DEM.MID-GEN.SG.N more NEG.be.PRS.3SG now REFL

'sad=se 'ku:p-u: t-ŕe bla'zi:n-e
 now REFL buy.PFV-PRS.3PL DEM.MID-NOM.PL.F duvet-NOM.PL.F

paktja =se na'stiēŕ-u 'prawx-ə
 and what.ACC REFL for bed-ACC.SG.F need-PRS.3SG

Unfortunately that doesn't exist anymore, now, now these feather beds are bought, and whatever you need for the bed.

Inhalt: In dieser Erzählung berichtet die Sprecherin über das einstige Verfahren zur Herstellung von Bettfedern und ihre Rolle in der damaligen Zeit. Früher mußte ein Mädchen, bevor es heiraten konnte, zwei große Federbetten und zwei Kopfkissen besitzen. Deshalb gab es in jedem Haus viele Gänse, deren Federn im Winter geschlissen wurden, das heißt die weichen Teile wurden von den Kielen abgetrennt. Dazu kamen immer viele Frauen ins Haus, um gemeinsam zu schleifen. Zum Tagesschluß, gegen neun oder halb zehn, gab es dann immer etwas Gutes, da bekam man Tee mit Rum und Topfenstrudel.

Öfter mal erlaubten sich die jungen Burschen Späße. Einmal hatten sie einen Sperling in den großen Haufen von Federn hineingetan, und dann flog alles im Haus herum, denn wenn Federn einmal fliegen, da kann man sie nicht mehr zusammenfangen. Wenn das ganze Schleifen beendet war, pflegte man ein Abschlußessen zu machen. Da gab es dann was Besseres, man schnitt irgendeine Wurst auf, aber nicht so wie heutzutage, sondern alles eher einfach.

Die zehn bis fünfzehn Frauen, die da zusammenkamen, erzählten sich allerlei, was im Dorf und außerhalb passiert war. Damals gab es noch keine Fernsehgeräte und alle Neuigkeiten wurden von Mund zu Mund erzählt. Die Sprecherin bedauert, daß es das jetzt nicht mehr gebe, denn jetzt würden die Federbetten und was man fürs Bett braucht, gekauft.

Kommentar: Das ist der erste der beiden Texte aus Trausdorf. Die Sprecherin spricht für *č* ein eindeutig plosives [tʃ], ohne die mehr oder minder vollständigen Übergänge zur Affrikate [tʃ] (eventuell über [tʃ]). Die direkte stimmhafte Entsprechung *dʃ* kommt mehrfach als Aussprachevariante von *j* vor, etwa *junaki* s10, *perje* s13, aber auch als stimmhafte Realisierung von *č* bei regressiver Assimilation des Stimmtons, s. *več ne* s13, *več ni* s22. Der Diphthong *uo* wird wie in Osip üblich als [o̯a] ausgesprochen, wieder mit der Variante [u̯o] vor -j; vgl. etwa in s8 *zgotuovit* [o̯a] mit *desietuoj* [u̯o].

Die Verwechslung der **Modalverben** in s1 mit *muorala* 'mußte' anstatt *mogla* 'konnte' ist der zweite solche Fall in unseren Texten nach B.7.2.4 s42, hier allerdings genau umgekehrt mit *muoreš* 'kannst' statt *muoraš*. Höchstwahrscheinlich ist der Grund für diese Verwechslungen ursprünglich die lautliche Ähnlichkeit im Präsens, die sich auf den Rhotazismus von **mož-* > *m(u)or-* beim Verbum *moč* 'können' zurückführen läßt und die in der Folge dann Verwechslungen auch in anderen Tempora bedingte; s. auch die Argumentation im Fall von B.7.3.2 s26. Hingegen ist die Wiederaufnahme mit *kanila* 'wollte' s2 keine Verbesserung eines Fehlers, sondern lediglich ein bewußter Wechsel der Modalität. Auch *su muorale* s3 ist dann korrekt. Diese feminine Form zeigt außerdem, daß die **Genuskongruenz** auch im Plural beibehalten wurde, was in direktem Gegensatz zum Deutschen steht und damit einen Fall von Resistenz gegen den grammatischen Einfluß der Kontaktsprache darstellt.²²⁵ Allerdings liegt hier ein Numeruswechsel vom Singular *divičica* s1 hin zum generischen Plural vor, also zu einem nicht explizit ausgedrückten Subjekt *divičice*. Das feminine Genus wird hier auch durch das Numerales *dvi* s3 ausgedrückt, das selbst keine Rektion ausübt, so daß die beiden Objekte *velike blažine* und *poglavače* direkt von dem transitiven Verb *jimat* regiert werden. Der Genuswechsel von *sako* zu *saki* s4 ist ein Versprecher, der auf einen stillschweigenden Wechsel des Bezugssubstantivs zurückgeht. Der GEN.PL *gusak* erklärt sich hier nicht direkt durch die Rektion des unpersönlichen *je bilo* s4 wie etwa oben in B.7.2.1 s7, sondern durch die Rektion der Mengenangabe *čuda*, ebenso wie in *čuda žien* s6.

In s8 liegt, regiert von der Präposition *u*, der Lokativ der **Kardinalzahl** *deveti* und der **Ordinalzahl** in *pu desietuoj* vor, wobei der letztere Fall auch insofern interessant ist, als *pu* 'halb' kasusdurchlässig gebraucht wird und nicht etwa den Genitiv regiert.

Der vorliegende Text enthält eine große Zahl habitueller Beschreibungen, die über den periphrastischen **Habitualis** mit dem Präteritum des Auxiliars *tit* 'wollen' ausgedrückt werden; vgl. die zusammenfassende Beschreibung unter B.4.5.3h. Das im Infinitiv stehende Vollverb verlangt im Fall terminativer Handlungen, die über Aspektpaare ausgedrückt werden, den pf. Aspekt, etwa *je tilo duojt* s6, wobei das neutrische Genus hier auf die Mengenangabe *čuda* als Subjekt zurückzuführen ist.

²²⁵ Interessanterweise haben wir im Moliseslavischen genau den umgekehrten Fall eines Verlusts der Genusdifferenzierung im Plural vorliegen, trotz deren Existenz in der italienischen Kontaktsprache (BREU 2017: 23). Es handelt sich um eine eigenständige Entwicklung, die allerdings neben dem durchgehenden Schwund des neutrischen Genus bei den Substantiven eine Folge des Zusammenfalls des NOM.PL mit dem maskulines und feminines Genus nicht unterscheidenden ACC.PL ist, der indirekt mit der Nichtdifferenzierung der beiden Kasus in der italienischen Kontaktsprache zu tun hat (unter Beschränkung auf den Plural).

Auch das aterminative *se-j tilo čihat* s5 steht im Neutrum, das hier aber durch die unpersönliche **Reflexivkonstruktion** bedingt ist. In s7 wechselt die Sprecherin dann zur persönlichen Konstruktion *smo tile čihat*, aus deren femininem Plural eindeutig hervorgeht, daß die Arbeit des Schleißens Frauenarbeit war. Die feminine Pluralform des Partizips findet sich auch bei *su došle* s19, in Kongruenz mit dem femininen Plural *kie* des **Relativpronomens**. Die kontrastierende maskuline Pluralform findet sich bei *načinjali* s10, das mit *junaki* kongruiert, das seinerseits die Beseitigung der durch die 2. Velarpalatalisierung bedingten Konsonantenalternation aufweist; vgl. BKS *junaci*. Die explizit ausgedrückte Habitualität setzt sich perfektiv mit *smo tile zgotuovit* s8 fort, bevor dann der von *ča* abhängige neutrische Habitualis *je tilo bit* s9 und erneut feminines *smo tile dostat* s9 die Beschreibung fortsetzen. Die Wahl des ipf. Präteritums *su načinjali* s10 zeigt dann, daß iterierte Handlungen in diesem Tempus auch im BLK direkt über den ipf. Aspekt ausgedrückt werden können. Der Wechsel zu dieser Ausdrucksmöglichkeit ist vielleicht dadurch bedingt, daß hier im Gegensatz zu den vorherigen Situationen weniger das Reguläre der Handlung der jungen Burschen beschrieben wird, als einfach, daß es hin und wieder solche Aktionen gab, worauf ja auch das Adverbiale *već puti* s10 hinweist (sporadische, kontextuell eingeschränkte Iteration), das Habitualität praktisch ausschließt.

In s11 wechselt die Sprecherin dann sogar in eine konkrete Episode, die eigentlich den pf. Aspekt erfordert hätte, was aber dem Ausfall des Verbs zum Opfer fiel. Es ist anzunehmen, daß die Fortführung von *su bili* s11 mit dem *l*-Partizip eines Vollverbs zu einem Plusquamperfekt, genauer einem Doppelperfekt des Typs 'haben hineingetan gehabt' beabsichtigt war. In s12 liegt dann eine aterminative (nichthabituelle) Situationsbeschreibung *je letilo* vor. Das **nichtanaphorische to**, nicht ein sich auf die Federn direkt beziehendes anaphorisches *tuo*, bedeutet hier so etwas wie „dieses ganze Zeug“.

Die **Habitualisformen** setzen sich mit *ka-j tilo bit* s14 im Nebensatz und *smo tili načinjat* im Hauptsatz fort. Das ipf. Verb statt pf. *načinit* im letzteren Fall zeigt, daß die Verwendung des pf. Aspekts paariger Verben nicht obligatorisch ist. Bei *se-j tilo narizat* s16 steht dann wieder der erwartete pf. Aspekt. Der Habitualis selbst ist auch nicht obligatorisch, wie der formale Gegensatz zwischen dem Habitualis *ka-j tilo bit* s14 und der hierfür nichtmarkierten Präteritalform *se-j bilo veselo* s18 (*se* 'alles' wird personenbezogen im Sinn von „alle Leute“ verwendet) zeigt, die beide habituelle Zustände mit *bit* ausdrücken. Auch kommen s19 und s20 komplett ohne formalen Habitualis aus, obwohl die betreffenden Verben sehr wohl habituelle Handlungen ausdrücken, im Gegensatz zu *ni bilo* s21, das einen nicht iterierten Zustand beschreibt. In s21 findet sich dann mit *se-j til povidat* doch wieder ein Habitualis. Auffällig ist perfektives *su došle* s19 (statt ipf. *su dohajale*), das sich eigentlich nicht auf eine wiederholte Handlung beziehen kann, sondern wie hier als resultierender Zustand, also perfektisch zu verstehen ist, in temporaler Hinsicht genauer plusquamperfektisch. Hingegen dienen die pf. Präsensformen *se stane* s20 und *kupu* s22 sehr wohl handlungsbezogen zum Ausdruck der Habitualität.

Die Formen *perje* s7, s13 und *perja* s11 zeigen zusammen mit *leti* PRS.3SG s13, daß 'Federn' als singularisch flektiertes neutrisches **Kollektivum** aufgefaßt wird. In s13 findet sich das **Partikelverb** *skupa pobrat*. Es ist ansatzweise pleonastisch, da das Lexem *pobrat* pf. / *pobirat* ipf. allein auch schon 'sammeln' bedeutet, was auch für (zusammen)sammeln im Deutschen gilt. In s14 findet sich das **Lehnwort** *fertik* ← dt.

fertig, das sich vielleicht aufgrund der Integration mit *er* statt des sonst üblichen silbischen *r* als jüngere Entlehnung zu erkennen gibt. Dagegen ist die Entlehnung von *likof* ← dt. *Leitkauf* ‘Mahlzeit nach erfolgreichem Abschluß einer Arbeit’ aufgrund des heute kaum mehr gebräuchlichen Quellwortes sicher eine alte Übernahme. Alt ist auch das Lehnwort *prauha* s22 < dt. *brauchen* (in der regionalen Aussprache mit anlautendem *p*-). In dem Lehnwort *teha* s9 zum Nominativ *te* < dt. *Tee* wird *h* als **Hiatustilger** verwendet, was insofern verwunderlich ist als intervokalisches *h* eigentlich zum Ausfall tendiert. Aber vielleicht leitet sich gerade aus dieser Optionalität die Verfügbarkeit von *h* für den Hiatus ab; vgl. hierzu das sonst als Hiatustilger übliche *r* wie in *autorom* B.7.2.5 s42. Im übrigen steht *teha* im **partitiven Genitiv**, im Gegensatz zu dem akkusativischen *sirnicu* s9. In s21 wurde wieder ein durch *ni bilo* regierter GEN.PL *fernseou* (ohne Hiatustilger) geäußert. Hierbei handelt es sich im übrigen um ein Lehnwort, das direkt aus dem lokalen *der Fernseh* (=das Fernsehgerät, der Fernseher) übernommen wurde. Ein Genitiv der Verneinung liegt auch im Subjekt *toga već ni* s22 vor.

In *va ti...* *kup* s11 findet man die archaische Form *ti* ACC.SG.M des Demonstrativpronomens, statt normalem *ta*. Sie wird nur nach Präpositionen gebraucht (KOSCHAT 1978: 101). Die Verwendung von *ka* s13, s14 zeigt, daß diese **polyseme Form** nicht nur als Verkürzung von *kaj* (~*kade*) ‘wo’ und *kad* ‘weil’ dienen kann, sondern auch von *kad(a)* ‘wenn’. Dazu kommt dann auch noch *ka* als Relativpronomen.

Bei *is* s15 handelt es sich um eine weitere Variation der **Präposition** *s*, *zis* ‘mit’. In *(z)namda* s19 ist das anlautende *z* vor folgendem *n* ausgefallen, vgl. die volle Form in B.7.2.4 s41, was an eine ganz ähnliche Entwicklung in moliseslavisch *nenadam* ‘ich weiß nicht’ < **neznadam* erinnert, hier ohne Variation aber in Opposition mit der affirmativen Form *znadam*.

In s16 hängt von *ča* ‘was, etwas’ nicht nur das unmittelbar folgende substantivierte Adjektiv *boljega* ab, sondern auch der darauffolgende **Genitiv** von *kakovoga buršta*, bei dem es sich also nicht um einen freien partitiven Genitiv handelt. In *narizat* s16 sollte nach Meinung anderer Gewährspersonen eigentlich ein langes [i:] gesprochen werden, statt dessen findet sich ein kurzes stark gesenktes [ɪ]. In s22 variiert in der Aussprache das infolge Degeminierung gekürzte *sa* mit der vollen Form *sad*.

7.3.2 BLK: Die Landwirtschaft von einst

Burgenlandkroatisch: Trausdorf an der Wulka (Trajštof), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000771>>

Sprecher: anonym (*1936 F)

Interviewer: Lenka Scholze, Maria Utschitel

Bearbeitung: Walter Breu

s1 **Ot po boja... ot po drugoga boja, se-j jako čuda preminilo.**

Seit nach dem Krieg... seit nach dem zweiten Krieg hat sich sehr viel verändert.

ot po 'boj-a ot po 'drug-oga 'boj-a

since after war-GEN.SG.M since after second-GEN.SG.M war-GEN.SG.M

=se-j ja:ko 'tʃuda premi'ni:l-o

REFL-be.PRS.3SG very much change.PFV-PTCP-SG.N

AUX.PRF(1) PRF(1)

Since after the war... since after the second war a lot of things have changed.

- s2 **Poljodieustvo je čisto... duostalo... se drugače nastalo,**
 Der Ackerbau hat ganz... bekommen... alles ist anders geworden,
 po'lo'di'ewstv-o =je 'tʃisto 'dōasta-l-o
 agriculture-NOM.SG.N be.PRS.3SG completely get.PFV-PTCP-SG.N
 AUX.PRF(1) PRF(1)
 'se 'druyatʃ-e na'sta-l-o
 all.NOM.SG.N different-NOM.SG.N become.PFV-PTCP-SG.N
 PRF(2)
 Agriculture has completely... got... everything has become different,
- s3 **kad smo tili... eh... krumpire sadit, tr znimat.**
 (seit damals) als wir pflegten... äh... *Kartoffeln* zu pflanzen (zu stecken), und
 herauszuholen (zu klaben, ernten).
 kat =s-mo 'ti-l-i ə: krum'pīr-e 'sadi-t tʃ 'zni:ma-t
 when be.PRS-1PL will-PTCP-PL.M INTERJ potato-ACC.PL.M plant.IPFV-INF and take.out.IPFV-INF
 AUX.PRF=HAB(1) PRF=HAB(1) HAB(1)
 (since then) when we used to... um... to plant, and to take out potatoes.
- s4 **Pa se-j tila kukorica čihat,**
 Dann pflegte man den Mais auszulösen,
 pa =se-j 'ti-l-a 'kukorits-a 'tʃi:ha-t
 then REFL-be.PRS.3SG will-PTCP-SG.F maize-NOM.SG.F tear.off-INF
 AUX.PRF=HAB(2) PRF=HAB(2) HAB(2)
 Then you used to tear off the maize,
- s5 **ta se-j tila domuom doprimit čihat,**
 den brachte man zum Auslösen immer nach Hause,
 t-a =se-j 'ti-l-a 'dom-ōam do'pri:mi-t 'tʃi:ha-t
 DEM.MID-NOM.SG.F REFL-be.PRS.3SG will-PTCP-SG.F home-DAT.PL.M bring.PFV-INF tear.off-INF
 AUX.PRF=HAB(3) PRF=HAB(3) HAB(3)
 you always brought it home to be torn off,
- s6 **pa se-j tilo... kuose splies, a tie su se tile ubisit.**
 dann pflegte man... Zöpfe zu flechten, und die hängte man immer auf.
 pa =se-j 'ti-l-o 'kōas-e 's-pliēs
 then REFL-be.PRS.3SG will-PTCP-SG.N plait-ACC.PL.F PFV-twist-INF
 AUX.PRF=HAB(4) PRF=HAB(4) HAB(4)
 a t-īē =s-u =se 'ti-l-e u'bi:si-t
 and DEM.MID-ACC.PL.F be.PRS-3PL REFL will-PTCP-PL.F hang.up.PFV-INF
 AUX.PRF=HAB(5) PRF=HAB(5) HAB(5)
 then you used to... make plaits, and you would hang them up.
- s7 **Jedni su si je tili na... na stan ubisit,**
 Einige pflegten sie sich am... am Haus aufzuhängen,
 'jedn-i =s-u si je 'ti-l-i na na'stam u'bi:si-t
 some-NOM.PL.M be.PRS-3PL REFL.DAT ACC.PL.F will-PTCP-PL.M on on house.ACC.SG.M hang.up.PFV-INF
 AUX.PRF=HAB(1) PRF=HAB(1) HAB(1)
 Some used to... hang them up on their house,
- s8 **jedni, mi na primier, smo jimali veliku murvu,**
 einige, wir zum Beispiel, hatten einen großen Maulbeerbaum,
 'jedn-i 'mi: na-'primiēr =s-mə ji'ma:l-i 'velik-u 'murv-u
 some-NOM.PL.M we.NOM for.example be.PRS-1PL have-PTCP-PL.M big-ACC.SG.F mulberry-ACC.SG.F
 AUX.PRF(1) PRF(1)
 some, we for example, had a big mulberry tree,

s9 **tr su se tile tie... tie kuose na tu murvu ubisit.**

und man pflegte diese... diese Zöpfe an jenen Maulbeerbaum zu hängen.

tr =s-u =se 'ti-l-e t-**te**
 and be.PRS-3PL REFL will-PTCP-PL.F DEM.MID-NOM.PL.F
 AUX.PRF=HAB(2) PRF=HAB(2)

t-**te** 'kōas-e na t-u 'murv-u u'bisi-t
 DEM.MID-NOM.PL.F plait-NOM.PL.F on DEM.MID-ACC.SG.F mulberry-ACC.SG.F hang.up.PFV-INF
 HAB(2)

and you used to (hang) these... hang these plaits on that mulberry tree.

s10 **A pa su se tili... pa se-j tila brekunda znimat,**

Und dann pflegte man... dann pflegte man die *Futerrüben* zu klauben (=ernten),

a pa =s-u =se 'ti-l-i
 and then be.PRS-3PL REFL will-PTCP-PL.M
 AUX.PRF=HAB(1) PRF=HAB(1)

pa =se-j 'ti-l-a bre'kund-a 'zni:ma-t
 then REFL-be.PRS.3SG will-PTCP-SG.F fodder.beet.CL-NOM.SG.F take.out.IPFV-INF
 AUX.PRF=HAB(2) PRF=HAB(2) HAB(2)

And then you used to... then you used to take out the fodder beets,

s11 **pa-j to tilo duojt... o(t) okolice... ot okolice sa mladina je tila pomoć,**

dann kam immer... aus der Umgebung... aus der Umgebung pflegte immer die ganze Jugend zu helfen,

pa-j t-o 'ti-l-o 'duoj-t o oko'lits-e
 then-be.PRS.3SG DEM.MID-NOM.SG.N will-PTCP-SG.N come.PFV-INF from neighborhood-GEN.SG.F
 AUX.PRF=HAB(3) PRF=HAB(3) HAB(3)

ot oko'lits-e 'sa mla'di:n-a
 from neighborhood-GEN.SG.F all.NOM.SG.F young.people.CL-NOM.SG.F

=je 'ti-l-a 'pomo-**t**
 be.PRS.3SG will-PTCP-SG.F help.PFV-INF
 AUX.PRF=HAB(4) PRF=HAB(4) HAB(4)

then (the young people) always came... from the neighbourhood... all the young people from the neighbourhood used to help,

s12 **da-j... da je to tilo gotuovo bit.**

daß... damit das [immer] (rechtzeitig) fertig war (=wurde).

da-j da =je t-o 'ti-l-o go'tōav-o bi-t
 COMP-be.PRS.3SG COMP be.PRS.3SG DEM.MID-NOM.SG.N will-PTCP-SG.N completed-NOM.SG.N be-INF
 AUX.PRF=HAB(5) AUX.PRF=HAB(5) PRF=HAB(5) HAB(5)

that... so that that was [always] finished (on time).

s13 **To je tilo jako lipo bit, a ta kukorica, to se-j tilo zložit va škadnji,**

Das war immer sehr schön, und jener Mais, das (=den) pflegte man in der Scheune abzuladen,

t-o =je 'ti-l-o 'ja:ko 'li:p-o bi-t
 DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS.3SG will-PTCP-SG.N very beautiful-NOM.SG.N be-INF
 AUX.PRF=HAB(1) PRF=HAB(1) HAB(1)

a t-a 'kukorits-a
 and DEM.MID-NOM.SG.F maize-NOM.SG.F

t-o =se-j 'ti-l-o 'zlo:zi-t va 'škadn-i:
 DEM.MID-NOM.SG.N REFL-be.PRS.3SG will-PTCP-SG.N deposit.PFV-INF in barn-LOC.SG.M
 AUX.PRF=HAB(2) PRF=HAB(2) HAB(2)

That was always very nice, and that maize, you used to unload it in the barn,

- s14 **pa [s]... pa je tilo mladine duojt,**
dann... dann kamen immer von der Jugend (welche),
pa-[s] pa =je 'ti-l-o mla'dim-ŕe 'duoj-t
then then be.PRS.3SG will-PTCP-SG.N young.people.CL-GEN.SG.F come.PFV-INF
AUX.PRF=HAB(3) PRF=HAB(3) HAB(3)
then... then (some) of the young people always came,
- s15 **sakorački ljudi,**
allerlei Leute,
'sakoratʃk-i 'ʎud-i
all.kinds.of-NOM.PL.M people-NOM.PL.M
all kinds of people,
- s16 **pa smo tili čihat, to-j tilo bit tako jako veselo.**
dann pflegten wir (den Mais) auszulösen, das war immer so sehr lustig.
pa =s-mo 'ti-l-i 'tʃi:ha-t
then be.PRS-1PL will-PTCP-PL.M tear.off-INF
AUX.PRF=HAB(4) PRF=HAB(4) HAB(4)
t-o-j 'ti-l-o bi-t 'tako 'ja:ko 'vesel-o
DEM.MID-NOM.SG.N-be.PRS.3SG will-PTCP-SG.N be-INF so.MID very funny-NOM.SG.N
AUX.PRF=HAB(5) PRF=HAB(5) HAB(5)
then we used to tear off (the maize), that was always very funny.
- s17 **A i [p...] krumpiri su se znimali, to se-j tilo se naviečer zložit.**
Und auch [...] die *Kartoffeln* wurden herausgeholt, das wurde immer abends abgeladen.
a i: [p] 'krum'pɪr-i =s-u =se 'zni:ma-l-i
and also potato-NOM.PL.M be.PRS-3PL REFL take.out.IPFV-PTCP-PL.M
AUX.PRF(1) PRF(1)
t-o =se-j 'ti-l-o 'se: na-'vɪetʃer 'zlo:zi-t
DEM.MID-ACC.SG.N REFL-be.PRS.3SG will-PTCP-SG.N all.NOM.SG.N on-evening.ACC.SG.M deposit.PFV-INF
AUX.PRF=HAB(1) PRF=HAB(1) HAB(1)
And also [...] the potatoes were taken out, all that used to get unloaded in the evenings.
- s18 **A to-j tilo pa pomoć... sakorački ljudi je to tilo (=su tili) pomoć, tuo... tuo zlagat.**
Und es half dann immer... allerlei Leute pflegten da zu helfen, das... das abzuladen.
a t-o =j 'ti-l-o pa 'pomo-tʃ
and DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS.3SG will-PTCP-SG.N then help.PFV-INF
AUX.PRF=HAB(1) PRF=HAB(1) HAB(1)
'sakoratʃk-i 'ʎud-i =je t-o 'ti-l-o 'pomo-tʃ
all.kinds.of-NOM.PL.M people-NOM.PL.M be.PRS.3SG DEM.MID-NOM.SG.N will-PTCP-SG.N help.PFV-INF
AUX.PRF=HAB(2) PRF=HAB(2) HAB(2)
't-ŕa 't-ŕa 'zla:ga-t
DEM.MID-ACC.SG.N DEM.MID-ACC.SG.N deposit.IPFV-INF
And (they) always helped... all kinds of people used to help, it... to unload it.
- s19 **I trgadba, trgadba j(e) bila... čisto drugača, kad se-j tilo...**
Auch die Weinlese, die Weinlese war... ganz anders, wenn man pflegte...
i tʃ'ga:db-a tʃ'ga:db-a -j bi-l-a 'tʃisto 'drugatʃ-a
also grape.harvest-NOM.SG.F grape.harvest-NOM.SG.F be.PRS.3SG be-PTCP-SG.F completely different-NOM.SG.F
AUX.PRF(1) PRF(1)
kat =se-j 'ti-l-o
when REFL-be.PRS.3SG will-PTCP-SG.N
AUX.PRF=HAB(1) PRF=HAB(1)
The grape harvest, too, the grape harvest was... very different, when you used to...

s20 **napunit, to smo tili na takovo... kačice,**

abzufüllen, da pflegte man (die Trauben) immer in solch... Bottiche (zu tun),

na-'puni-t-t-o =s-mo 'ti-l-i na 'takov-o ka'tʃi:ts-e
 PFV-fill-INF DEM.MID-NOM.SG.N be.PRS-1PL will-PTCP-PL.M in such.MID-ACC.SG.N vat-ACC.PL.F
 HAB(1) AUX.PRF=HAB(2) PRF=HAB(2)

to fill, then we used to (put) (the grapes) in these kinds of... vats,

s21 **a kad su se tile tie kačice napunit, ko se tilo to domuom odvies.**

und wenn man diese Bottiche [immer] füllte, da pflegte man das heimzubefördern.

a kat =s-u =se 'ti-l-e t-ŕe ka'tʃi:ts-e na-'puni-t
 and when be.PRS-3PL REFL will-PTCP-PL.F DEM.MID-NOM.PL.F vat-NOM.PL.F PFV-fill-INF
 AUX.PRF=HAB(3) PRF=HAB(3) HAB(3)

ko =se 'ti-l-o t-o 'dom-oām 'od-vŕies
 PTL REFL will-PTCP-SG.N DEM.MID-ACC.SG.N home-DAT.PL.M PFV-carry-INF
 PRF=HAB(4) HAB(4)

and when you used to fill these vats, then you used to carry it home.

s22 **Zložít, spriešít, prvo s(e)... prlje se-j se spriešilo, se gruojuje... se-j spriešilo.**

Abladen, pressen, zuerst... früher wurde alles gepreßt, alle Trauben... wurden gepreßt.

'zlo:zi-t 's-prŕeʃi-t 'prvo=s 'prŕe =se-j 'se 's-prŕeʃi-l-o
 deposit.PFV-INF PFV-press-INF first REFL formerly REFL-be.PRS.3SG all.NOM.SG.N PFV-press-PTCP-SG.N
 AUX.PRF(1) PRF(1)

'se 'gruoʒj-e 'se-j 's-prŕeʃi-l-o
 all.NOM.SG.N grape.CL-NOM.SG.N all.NOM.SG.N-be.PRS.3SG PFV-press-PTCP-SG.N
 AUX.PRF(2) PRF(2)

Unload, press, first... back then everything was pressed, all the grapes... were pressed.

s23 **Saki je jimau... tako maljucak vinograd,**

Jeder hatte... so einen kleinen Weinberg,

'sak-i =je 'jima:w 'tako 'maʃutsak 'vinogra:d
 everybody-NOM.SG.M be.PRS.3SG have-PTCP.SG.M so.MID small.ACC.SG.M vineyard.ACC.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

Everyone had... such a small vineyard,

s24 **da-j jimau duoma vina, jedni su ga jimali već,**

so daß er zu Hause Wein hatte, die einen hatten mehr davon,

da-j 'jima:w 'dōām-a 'vi:n-a
 COMP-be.PRS.3SG have-PTCP.SG.M home-GEN.SG.M wine-GEN.SG.N
 AUX.PRF(2) PRF(2)

'jedn-i =s-u ga ji'ma:l-i vet'
 some-NOM.PL.M be.PRS-3PL it.GEN have-PTCP-PL.M more
 AUX.PRF(3) PRF(3)

such that they had wine at home, some had more of it,

s25 **a prodavalo se-j tuo... tuo vino pak... va vozi.**

und verkauft wurde dieser... dieser Wein dann... im Faß.

a pro'da:va-l-o =se-j t-ōā t-ōā 'vi:n-o 'pa:k
 and sell-IPFV-PTCP-SG.N REFL-be.PRS.3SG DEM.MID-NOM.SG.N DEM.MID-NOM.SG.N wine-NOM.SG.N then
 PRF(4) AUX.PRF(4)

va 'voz-i
 in barrel-LOC.SG.M

and this was sold... this wine then... in barrels.

s26 **Ne kod sad, sad [s...] sad muoreš se filtrierat,**

Nicht so wie jetzt, jetzt [...] jetzt kannst (=mußt) du alles *filtrieren*,

ne kot'satsat s sat 'moār-e-ſ 'se fil'triēra-t
 NEG like now now now can-PRS-2SG all.ACC.SG.N filtrate-INF
 Not like now, now [...] now you can (=must) filter everything,

s27 pa tako va... va boca prodāt.

und so in... in Flaschen verkaufen.

pa 'tako va va 'bots-a 'pro:da-t
 and so.MID in in bottle-LOC.PL.F sell.PFV-INF
 and sell it in... bottles like this.

Inhalt: Die Sprecherin berichtet vom Wandel der Landwirtschaft seit dem 2. Weltkrieg. Der Ackerbau sei ganz anders geworden seit damals, als man Kartoffeln setzte und klaubte. Damals pflegte man auch den Mais zum Auslösen der Kolben nach Hause zu bringen und dann zu Zöpfen zu flechten, die man aufhängte. Manch einer hängte sie sich am Haus auf, andere, so wie bei der Erzählerin, hatten einen großen Maulbeerbaum und hängten die Zöpfe dort auf. Und dann erntete man immer die Futterrüben. Hierzu kamen alle jungen Leute aus der Umgebung, um zu helfen, damit man damit rechtzeitig fertig wurde. Das sei immer sehr schön gewesen. Den Mais lud man in der Scheune ab.

Die Sprecherin kommt dann noch einmal darauf zurück, wie das immer sehr lustig war, wenn die jungen Leute zum Maisauslösen kamen. Auch die Kartoffeln wurden geerntet und am Abend abgeladen, wobei wiederum alle möglichen Leute kamen, um beim Abladen zu helfen. Auch die Weinlese war ganz anders, damals als man die Trauben in Bottiche füllte und sie dann nach Hause brachte. Da wurde dann abgeladen und alle Trauben wurden gepreßt. Jeder besaß so einen kleinen Weinberg, damit er zu Hause Wein hatte. Manche hatten mehr, dann wurde der Wein in Fässern verkauft. Das war nicht so wie heute, wo man alles filtrieren muß und dann in Flaschen vermarktet.

Kommentar: In s1 werden zwei mit den beiden **Präpositionen** *ot* und *po* eingeleitete Zeitangaben verwendet, um die Zeitspanne seit dem Krieg d.h. dem zweiten (Welt)krieg auszudrücken. Da *po* regulär keinen Genitiv regiert, ist *po boja* im Sinne von 'Nachkrieg(szeit)' zu verstehen, das dann insgesamt von *ot* regiert wird. Das Präteritum *se-j preminilo* s1 steht in Genuskongruenz mit der neutrisch aufgefaßten Mengenangabe *čuda*. Das neutrische Präteritum (*je*) *nastalo* s2 kongruiert mit *se* 'alles'; es hat hier perfektische Bedeutung (heutige Situation im Verhältnis zu damals).

Auch in diesem Test kommt der mit dem Präteritum von *tit* 'wollen' + Infinitiv konstruierte **Habitualis** relativ häufig vor, beginnend mit *smo tili... sadit tr znimat* s3; vgl. B.4.5.3h und den Kommentar zu B.7.3.1. Der ipf. Aspekt des Vollverbs erklärt sich hier durch die aterminative, auf die bloße Tätigkeit bezogene Handlung. Das gilt auch für *se-j tila čihat* s4, aber natürlich nicht für das terminative *se-j tila doprimit* s5, das erwartungsgemäß im pf. Aspekt steht.

Die habituellen terminativen Handlungen setzen sich auch in den nächsten Habitualiskonstruktionen fort, mit *se-j tilo splies* s6, *su se tili ubisit* s7, *su se tile ubisit* s6, s9. Das **Reflexivpassiv** in den drei letztgenannten Fällen führt jeweils zur Numerus- und Genuskongruenz mit dem als Subjekt fungierenden Patiens, so auch das auf *kukorica* bezogene *čihat* s4, s5, während das **unpersönliche Passiv** bei *se-j tilo splies* s6 neutrishes Genus bedingt. Eine ähnliche Variation zwischen

persönlichem und unpersönlichem Passiv findet sich dann auch in den nachfolgenden Habitualiskonstruktionen. Dabei liegt in *se-j tila znimat* s10 wieder eine aterminative Tätigkeit vor (worauf sich das *se tili* am Satzanfang beziehen sollte, bleibt unklar), gefolgt von den beiden terminativen Konstruktionen *j(e) tilo duojt* (das mit dem neutrischen, nichtanaphorischen *to* kongruiert) und *je tila pomoć* in s11 (in Kongruenz mit *mladina* f).

Die **Habitualität** in diesem Textstrang wird nur durch den Zustand (Possessivrelation) *smo jimali* s8 unterbrochen, der andauernden, nicht wiederholten Charakter hat. Hingegen handelt es sich bei *je tilo gotuovo bit* s12 und *je tilo lipo bit* s13 tatsächlich um habituelle Zustände (die immer wieder von neuem eintreten). Darauf folgt dann noch in s13 ein pf. Habitualis mit dem terminativen Verb *zložít*. Dasselbe gilt für *duojt* s14, bevor *smo tili čihat* und *j(e) tilo bit veselo* in s16 erneut aterminative Situationen präsentieren, genauer eine habituelle Aktivität bzw. einen habituellen Zustand. In s17 wird zunächst mit dem nicht erweiterten ipf. Präteritum *su se znimali* eine allgemein-faktische Handlung ausgedrückt, bevor bei dem unpersönlichen Habitualis *se-j tilo zložít* wieder ein pf. Aspekt gebraucht wird.

Das **Pronomen** *to* wird hier praktisch im Sinn des deutschen expletiven *es* verwendet, eine Funktion, die auch bei den beiden Habitualiskonstruktionen *to j(e) tilo pomoć* in s18 auftritt, wobei beim zweiten Vorkommen mit *sakorački ljudi* zusätzlich sogar ein „wirkliches“ Subjekt gebraucht wird. Das erinnert sehr an deutsche impersonale Konstruktionen des Typs *es pflegten Leute zu kommen*. Während allerdings im BLK das Auxiliar von *to* regiert wird (und damit im neutrischen Singular steht), besteht im Deutschen Kongruenz mit dem pluralischen Subjekt. Die Konstruktion könnte aber auch im BLK mit Kongruenz zum „wirklichen“ Subjekt ausgedrückt werden, also *su tili pomoć*. Man beachte in diesem Zusammenhang, die schon bei B.7.1.1 s15 und B.7.1.2 s5 angesprochene Differenzierung zwischen dem **unpersönlichen Pronomen** *to* und dem ebenfalls neutrischen anaphorischen Personalpronomen *tuo*, die in s18 nebeneinander vorkommen, wobei sich das letztere auf die Kartoffelladung bezieht. Nur das anaphorische *tuo* kann auch attributiv verwendet werden wie in *tuo vino* s25. Es handelt sich hierbei um einen Unterschied, der trotz der Ambiguität von ‘das’ (oder ‘es’) im Deutschen beibehalten wurde. Hier liegt also ein Fall der **Resistenz** gegen ein deutsches polysemes Modell vor. Diese obligatorische Differenzierung ist trotz der in unserer morphologischen Analyse gleichlautenden Glossierung als DEM.MID.N grundsätzlich zu beachten.

Der Infinitiv *zlać* s18 hängt wohl von *pomoć* ab, wobei sich der ipf. **Aspekt** durch Iterativität oder Distributivität der Handlung erklärt; bei einer einmaligen Handlung wäre aufgrund der Terminativität wohl pf. Aspekt zu erwarten. Das Verb *napunit* s20 vervollständigt den in s19 angefangenen unpersönlichen Habitualis *se-j tilo*, der dann als persönlicher Habitualis mit *smo tili* s20 wiederaufgenommen wird, ohne den Infinitiv *napunit* zu wiederholen. Die beiden Habitualiskonstruktionen *su se tile napunit* mit *kačice* als Subjekt und das unpersönliche *se tilo odvies* s21 bilden insgesamt eine habituelle Sequenz terminativer Handlungen mit perfektivem Infinitiv und reflexiv-passivischem Charakter. Die beiden pf. Infinitive *zložít* und *spriešít* s22 verstehen sich wohl als Erweiterung des zweiten Habitualis in s21 und damit als Teil der Handlungskette. Bei dem zweimal in Folge verwendeten Präteritum *se-j spriešilo* s22 tritt der habituelle Charakter zurück, es geht eher um die (terminative) Handlung an sich, um eine „allgemein-faktische“

Verwendung des pf. Aspekts, wie sie etwa im Russischen ausgeschlossen ist. Als allgemeine Beschreibung ohne Hervorhebung der Habitualität kann auch der Rest des Textes s23-s27 aufgefaßt werden.

In s10 und s11 finden wir die um den Auslautkonsonanten gekürzte Variante *pa* von *pak* ‘und dann’, an das in s11 das gekürzte Auxiliar *j(e)* anschließt. Der Akkusativ Plural des femininen Personalpronomens lautet im Burgenland noch in archaischer Weise *je* s7, das sich somit im Gegensatz zu BKS *ih* vom Genitiv unterscheidet.

Interessant ist der freie **partitive Genitiv** *mladinie* s14, der als Subjekt dient und mit dem unpersönlichen Habitualis *je tilo duojt* verbunden ist. Ein partitiver Genitiv in Objektfunktion ist *vina* s24, während *ga* s24 von der Mengenangabe *već* abhängt. Im Gegensatz hierzu nimmt der Nominativ *vino* s25 den Wein anaphorisch als bestimmtes (genauer, deiktisch spezifiziertes) Objekt wieder auf.

Die beiden Adverbien *domuom* s5 ‘nach Hause, heim’ und *duoma* s24 ‘zu Hause’ sind erstarrte Kasusformen von *duom* ‘Heim’, die zeigen, daß im Burgenlandkroatisch anders als im Čakavischen weiter grundsätzlich zwischen Richtung und Ort unterschieden wird.²²⁶ Prinzipiell kann *domuom* sowohl als INS.SG als auch als DAT.PL gewertet werden. Wir haben uns hier für Letzteres entschieden, weil sonst im serbokroatischen Sprachraum der INS.SG keine Richtung ausdrückt, im Gegensatz zum DAT.SG *kući* ‘nach Hause’ im BKS, ein Kasusgebrauch, der auch sonst in der Slavia vorkommt, vgl. aksl. *домоу*, worauf auch russ. *домоу* zurückgeht. Daß es sich beim bkr. *domuom* um einen Plural handelt, könnte darauf zurückzuführen sein, daß das Heim (oder das heimische Dorf) aus mehreren Häusern bestand. Vgl. im übrigen auch im BKS den DAT.PL *svojim kućama*, der ‘nach Hause’ bedeuten kann.²²⁷ Die Wertung von *domuom* als DAT.PL scheint auch besser zur Kürzung des Stammvokals von *domuom* (*uo* < *ō*) gegenüber *duom* NOM.SG zu passen; vgl. die Beschreibung der Flexion der Maskulina bei KOSCHAT (1978: 86–88).

Bei dem **Modalverb** *muoreš* ‘du kannst’ s26 könnte es sich um eine Verwechslung mit dem eigentlich zu erwartenden *muoraš* ‘du mußt’ handeln; vgl. auch die Verwechslungen in B.7.2.4 s42 und umgekehrt in B.7.3.1 s1. Hierbei ist jedoch zumindest im vorliegenden Fall zu bedenken, daß auch im Deutschen, etwa in der regionalen bairischen Umgangssprache *können* in gewissen Fällen für *müssen* gebraucht werden kann, etwa in *jetzt kann ich wieder zu Fuß heimgehen, weil sie mir das Fahrrad gestohlen haben*. So wie es sich hier um einen regulär möglichen Gebrauch handelt, könnte auch im BLK eine entsprechende Verwendung im Sprachkontakt induziert worden sein.

²²⁶ Für den Zusammenfall der beiden Bedeutungen im Čakavischen mit *doma* ‘zu/nach Hause’, vgl. HRASTE & SIMUNOVIĆ (1979: 169, 172), könnten die romanischen Kontaktidiome verantwortlich sein: vgl. auch moliseslavisch *doma* mit derselben Polysemie. Hingegen konnte das deutsche Vorbild gerade zur Erhaltung der Differenzierung im BLK beigetragen.

²²⁷ KUNZMANN-MÜLLER (2016: 52) bezeichnet diese Form in *svi odlaze svojim kućama* ‘alle gehen nach Hause’ als INS.PL, was aber unseres Erachtens aufgrund der pluralischen Kasushomonymie nicht zwingend ist, anders als im Fall des INS.SG *ide ulicom*, *ide gradom* oder moliseslavisch *gre putam* ‘er geht auf der Straße’. Im übrigen führt KUNZMANN-MÜLLER (2016: 43) selbst einen präpositionslosen DAT.PL mit Richtungsbedeutung auf, *roditeljima* ‘zu den Eltern’. Zu *doma*, *domuon* s.a. SKOK (1971–1973 I: 425).

7.4 Burgenlandkroatische Texte aus Wulkaprodersdorf

7.4.1 BLK: Der Polizist und der Arzt (Wulkaprodersdorf)

Burgenlandkroatisch: Wulkaprodersdorf (Vulkaprodrštof), Aufnahmejahr 2012
 <<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000773>>

Sprecher: *anonym* (*1960 M)

Interviewer: Lenka Scholze, Maria Utschitel

Bearbeitung: Walter Breu

- s1 **Ee e, policajac ostante, ostante, ostante [š]ča, ča ovde pišete?!**
 He, hej, *Polizist*, bleiben Sie, bleiben Sie, was, was schreiben Sie hier?!
 'ɛ: ɛ *poli'tsajats* *os'tan-te* *os'tan-te* *os'tan-te*
 INTERJ INTERJ policeman.NOM.SG.M stop.PFV.IMP-2PL stop.PFV.IMP-2PL stop.PFV.IMP-2PL
 'tʃa: 'tʃa: *'ovde'piʃ-e-te*
 what what.ACC here write.IPFV-PRS-2PL
 He, hey, policeman, stay, stay, what, what are you writing here?!
- s2 **Ja sam vračitelj, ča ne vidite ja imam ovde vračiteljsku torbu,**
 Ich bin Arzt, sehen Sie denn nicht, ich habe hier eine Arzttasche,
 'ja =s-am *vra'tʃitelʃ* 'tʃa ne='vid-i-te
 I.NOM be.PRS-1SG doctor.NOM.SG.M what.ACC NEG see-PRS-2PL
 'ja i'm-ā: *'ovde vra'tʃitelʃsk-u 'torb-u*
 I.NOM have-PRS.1SG here medical-ACC.SG.F bag-ACC.SG.F
 I am a doctor, don't you see, I have a medical bag here,
- s3 **ja sam biu grod kod niekoga od mojih pacientov,**
 ich war *gerade* bei einem von meinen *Patienten*,
 'ja =s-am bi-w *grot kod 'nĕk-oga* *od 'moj-ix* *pa'tsient-of*
 I.NOM be.PRS-1SG be-PTCP.SG.M just at someone-GEN.SG.M of my-GEN.PL.M patient-GEN.PL.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)
 I was just with one of my patients,
- s4 **da ga vračim.**
 um ihn zu behandeln.
 da =ga *'vratʃ-i-m*
 COMP he.ACC cure-PRS-1SG
 in order to heal him.
- s5 **A policajac se ubrne, vidi da je to vračitelj.**
 Und der *Polizist* dreht sich um, sieht, daß das ein Arzt ist.
 a *poli'tsajats* se u'bɾ:n-e 'vid-i
 but policeman.NOM.SG.M REFL turn.round.PFV-PRS.3SG see-PRS.3SG
 da je t-o *vra'tʃitelʃ*
 COMP be.PRS.3SG DEM.MID-NOM.SG.N doctor.NOM.SG.M
 and the policeman turns around, sees, that that is a doctor.
- s6 **Tr hiera zis pisanjem, tr mu pokaže da je uon va halteverb.... da stoji va halteverbotti nutri.**
 Und er *hört auf* mit dem Schreiben und zeigt ihm, daß er im *Halteverb(ot)*... ist, daß er im *Halteverb(ot)* drinnen steht.
 tərə 'hĕr-a zis 'pi:saj-em tɾ =mu po-'kaʒ-e
 and finish-PRS.3SG with writing-INS.SG.N and he.DAT PFV-show-PRS.3SG

da je oān va 'halteverb da 'stoj-i: va 'halteverbot-i 'nutri
 COMP be.PRS.3SG he.NOM in (no.stopping) COMP stand-PRS.3SG in no.stopping-LOC.SG.M inside
 And he stops writing and shows him, that he is in the no stop zone... that he is standing in
 the no stop zone.

s7 Onda puočne policajac pisat da mu da,

Dann fängt der *Polizist* zu schreiben an, um ihm zu geben,

'onda: 'pōātn-e poli'tsajats 'pi:sa-t da =mu 'da:
 then begin.PFV-PRS.3SG policeman.NOM.SG.M write.IPFV-INF COMP he.DAT give.PFV.PRS.3SG
 Then the policeman begins to write, in order to give him,

s8 jo, da zapiše ča je se vračitelj učiniu, da stoji va halteverbotu da mu da pak ta štrofmandat.

ja, um aufzuschreiben, was der Arzt alles gemacht hat, daß er im *Halteverbot* steht, daß er ihm dann dieses *Strafmandat* gibt (=um ihm das Strafmandat zu geben).

'jo da za'pi:ʃ-e 'tʃa =je 'se vra'tʃiteʎ u'tʃi:ni-w
 yes COMP write.down.PFV-PRS.3SG what.ACC be.PRS.3SG all.ACC.SG.N doctor.NOM.SG.M do.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

da 'stoj-i: va 'halteverbot-u
 COMP stand-PRS.3SG in no.stopping-LOC.SG.M

da =mu da: pak-t-a: 'štrofmandat
 COMP he.DAT give.PFV.PRS.3SG then DEM.MID-ACC.SG.M ticket.ACC.SG.M

yes, to write down, all the things the doctor did, that he is standing in the not stop zone,
 that he will then give him this ticket (=in order to give him the ticket).

s9 Na-to[m] mu vračitelj, kad dostane ta štrafmandat... mu vračitelj

Darauf (mißt) ihm der Arzt, als er das *Strafmandat* bekommt... der Arzt

na-t-om mu: vra'tʃiteʎ kad do'sta:n-e t-a: 'štrafmandat
 on-DEM.MID-LOC.SG.N he.DAT doctor.NOM.SG.M when get.PFV-PRS.3SG DEM.MID-ACC.SG.M ticket.ACC.SG.M

mu vra'tʃiteʎ
 he.DAT doctor.NOM.SG.M

Then the doctor (measures) his, when he gets the ticket... the doctor

s10 miri puls tr veli: «A, dobro vi imate to pa tr to», tr ga velje dobro...

mißt ihm den *Puls* und sagt: „Ah, gut, Sie haben das und auch das“, und (untersucht) ihn sofort gut...

'mir-i: 'puls tr 'vel-i:
 measure-PRS.3SG pulse.ACC.SG.M and say.IPFV-PRS.3SG

a: 'dobro 'vi 'im-a-te t-o pa:tr t-o
 INTERJ well you.PL.NOM have-PRS-2PL DEM.MID-ACC.SG.N and also DEM.MID-ACC.SG.N

tr =ga 'veʎe 'dobro
 and he.ACC immediately well

measures his pulse and says: “Ah, good, you have that and that, too”, and (examines) him well immediately...

s11 Tr si ga poglieda, tr, tr uon muora jezik van dat.

Und er schaut ihn sich an und, und er muß die Zunge rausgeben (herausstrecken).

tr =si ga po-g'lied-a tr tr oān 'moar-a 'jezik 'van'da-t
 and REFL.DAT he.ACC PFV-look-PRS.3SG and and he.NOM must-PRS.3SG tongue.ACC.SG.M out give.PFV-INF
 And he looks at him and, and he has to stick out his tongue.

s12 Tr na koncu toga

Und am Ende davon

tʃ na'kɔnts-u 't-oga

and on end-LOC.SG.M DEM.MID-GEN.SG.N

And at the end of it

- s13 **mu vračitelj napiše recept za apotieku a ta-j... i mu da to, ta recept, da si zna na apotieku puojt po[d] medikamiente.**

schreibt ihm der Arzt ein *Rezept* für die *Apotheke* und dieser ist... und gibt ihm das, dieses *Rezept*, damit er sich die *Medikamente* in der *Apotheke* holen kann.

mu= vra'tʃiteɫ na-'pi:j-e re'tsept za apo'tiɛk-u

he.DAT doctor.NOM.SG.M PFV-write-PRS.3SG prescription.ACC.SG.M for pharmacy-ACC.SG.F

a t-a: =j i mu= 'da: 't-o

and DEM.MID-NOM.SG.M be.PRS.3SG and he.DAT give.PFV.PRS.3SG DEM.MID-ACC.SG.N

t-a: re'tsept da si 'zn-a: na apo'tiɛk-u 'puojt

DEM.MID-ACC.SG.M prescription.ACC.SG.M COMP REFL.DAT can-PRS.3SG on pharmacy-ACC.SG.F go.PFV-INF

pod medika'miɛnt-e

for medicament-ACC.PL.M

the doctor writes him a prescription for the pharmacy and this one is... and gives it to him, this prescription, so that he can go to the pharmacy for the medication.

- s14 **A vračit(elj)... na kraj toga sega, se vračitelj odmah kriene va auto nu(tr)... kriene u... va auto nutr tr se da domuom. Punktum!**

Und der Arzt... am Ende von dem allen, begibt sich der Arzt sofort in das *Auto* hinein... begibt sich in... in das *Auto* hinein und macht sich auf nach Hause. *Punktum*

(=Schluß)!

a vra'tʃit na'kraj 't-oga 's-ega se vra'tʃiteɫ

and (doctor) on end.ACC.SG.M DEM.MID-GEN.SG.N all-GEN.SG.N REFL doctor.NOM.SG.M

'odma:x'kriɛn-e va 'awt-o nu 'kriɛn-e u va 'awt-o nutr

at.once proceed.PFV-PRS.3SG in car-ACC.SG.M (inside) proceed.PFV-PRS.3SG in in car-ACC.SG.M inside

tʃ se= 'da: 'dom-ɔam 'punktum

and REFL give.PFV.PRS.3SG home-DAT.PL.M full.stop

And the doctor... at the end of all of that, the doctor immediately makes his way into his car... makes his way in... into his car and makes his way home. Full stop (=the end)!

Inhalt: Es handelt sich um die Nacherzählung einer als Bilderfolge vorgelegten Geschichte, hier in der Version von Wulkaprodersdorf. Eine andere Version dieser Bildergeschichte findet sich oben in B.7.1.3 im Dialekt von Nikitsch.

Der Sprecher in der hier vorliegenden Version stellt die Geschichte szenisch und mit direkter Rede dar. Der Arzt ruft dem Polizisten zu, was er denn schreibe, er solle sofort aufhören. Er sei Arzt und ob der Polizist denn nicht sehe, daß er die Arzttasche dabei hat. Er sei gerade bei einem seiner Patienten gewesen, um ihn zu kurieren. Der Polizist dreht sich um, und sieht, daß es sich um einen Arzt handelt. Er hält mit dem Schreiben inne und zeigt ihm, daß er im Halteverbot steht. Dann schreibt der Polizist auf, was der Arzt alles gemacht hat, also daß er im Halteverbot steht, um ihm das Strafmandat zu geben. Als der Arzt den Strafbefehl bekommt, mißt er dem Polizisten den Puls und sagt ihm, er habe das und das und untersucht ihn sofort eingehender. Er untersucht ihn, und der Polizist muß die Zunge rausstrecken. Schließlich schreibt ihm der Arzt ein Rezept aus und gibt es ihm, damit er in die Apotheke gehen kann, um die Medikamente zu holen. Letzten Endes steigt der Arzt sofort in sein Auto und fährt nach Hause. Der Sprecher schließt die Geschichte mit einem „Punktum“ (= das ist alles) ab.

Kommentar: Der Sprecher gehört der mittleren Generation an. Die Form *policajac* s1 etc. muß wohl als Kroatismus gewertet werden, wobei *policajac* im BKS seinerseits eine Ableitung von dt. *Polizei* darstellt. Vgl. dagegen das vollständig burgenlandkroatische Lehnwort *policist* ← dt. *Polizist* in B.7.1.3. Die Aussprache weist auch sonst deutliche **standardkroatische Einflüsse** auf, unter anderem auch die monophthongische Aussprache *torbu* s2. In s3 ist *niekoga* auch im BLK möglich, normaler wäre aber nach Meinung anderer Sprecher *jednoga*. Statt *pacientov* s3 mit auslautendem *v* [f] wäre im GEN.PL eine Form mit *-u* [w] üblicher. Dagegen entspricht die starke Senkung des auslautenden *-i* in *vidi* s5 fast hin zu [e] eher den bairisch-dialektalen Verhältnissen. Die fehlende Degeminierung bei *pisat da* s7 ist einer kurzen Pausa zu verdanken. Die Form *na-tom* s9 bezeichneten andere Sprecher als unüblich. In s14 ist *odmah* statt *najednuoč* in der Alltagssprache nicht üblich; es wurde wohl aus der schriftlichen blk. Norm oder direkt aus dem BKS übernommen. Bei *po[d]* s13 statt *po* handelt es sich wohl um einen Versprecher oder um Hyperkorrektur (bezogen auf die Geminatenvermeidung). Die Selbstkorrektur von *u* zu *va* s14 geschieht zur Vermeidung eines Hiatus in *u auto*.

Ein direktes **Lehnwort** im vorliegenden Text ist das Adverb *grad* s3 ← dt. *gerade* in seiner dialektalen Form. Die Sätze s1–s4 sind in direkter Rede abgefaßt, in s5 erfolgt mit *ubrne* der Übergang zur Erzählung im **historischen Präsens**, daher der pf. Aspekt hier und bei *pokaže* s6, *puočne* s7, *zapiše* und *da* s8 usw., die in einer Handlungskette stehen. Das Verb *hiera* s6 ist zweiaspektig und wurde aus dem Deutschen entlehnt, und zwar von *aufhören*, dessen trennbares Präfix beim Entlehnungsvorgang wegfiel, vielleicht, weil es keine durchsichtige Lokalbedeutung aufweist. Dagegen handelt es sich bei *stoji nutri* wieder um ein lehnübersetztes **Partikelverb** nach dt. *drinnenstehen*. Auch *van dat* s11 ist ein Partikelverb nach dt. *rausgeben*, ebenso *se kriene nu(tr)* s14 nach dt. *sich hineinbewegen*.

Bei *halteverbotti* s6 handelt es sich um ein der Form nach junges, aber morphologisch vollintegriertes Lehnwort ← dt. *Halteverbot*. Die hier verwendete Lokativform variiert mit der insgesamt eher selteneren Form *halteverbottu* s8. Es handelt sich um ein technisches **Lehnwort**, das einer Begrifflichkeit angehört, die sich erst (lange) nach der Einwanderung entwickelt hat. Dasselbe gilt für *štrofmandat* s8 bzw. *štrafmandat* s9 ← dt. *Strafmandat* (im ersten Fall nach der dialektalen Aussprache) und *recept*, *apotieku*, *medikamiente* s13 sowie natürlich auch für *auto* s14. Der formelhafte Latinismus *punktum* am Textende scheint auch über das Deutsche vermittelt zu sein, wobei es sich wohl um einen Individualismus handelt, der nicht allen anderen Befragten unmittelbar verständlich war.

In der Handlungskette in s9–s10 mit *dostane*, *miri* sind an sich zwei Perfektiva zu erwarten. Wir können davon ausgehen, daß das Simplex *miri* in der Grundbedeutung ‘messen’ zweiaspektig (aspektneutral) ist, ungeachtet der Existenz bedeutungsveränderter präfigierter Perfektiva wie *odmirit*, *zmirit* ‘abmessen’, *premiri* ‘nachmessen’ (KOSCHAT 1978: 231). Sonst müßte CCIP angenommen werden.

Bei *veli* s10 handelt es sich um die **suppletive Präsensform** zu *reć* ‘sagen’, das dem pf. Aspekt zugerechnet wird, wie bei den Infinitiven im Futur *ću reć* B.7.2.3 s25 und in der Modalkonstruktion *muoram reć* B.7.2.5 s33, daneben im Präteritum in *je rekla* B.7.2.1 s14, *je rekau* B.7.2.2 s33, *je reklo* B.7.2.4 s31. Dagegen scheint *veli* zweiaspektig zu sein. Zwar würde das historische Präsens in s10 und die habituelle Lesart von *veli* in B.7.1.2 s18 auch zum blk. pf. Aspekt passen, vielleicht auch eine allgemein-faktische, aber nicht die wohl prozessual zu verstehende Aussage von

veli B.7.1.3 s7, die dem ipf. Aspekt zugeordnet werden muß. Da das imperfektive *govorim* PRS.1SG B.7.2.5 s1 nur ‘sprechen’ bedeutet und nicht wie im BKS auch imperfektiver Partner zu *reć* ‘sagen’ ist, hat sich insgesamt eine **lexikalische Differenzierung** wie im Deutschen ergeben, bei der *reć* (einschließlich der zwei-aspektigen Präsensform vom Typ *veli*) eben nur ‘sagen’ und *govorit* nur ‘sprechen’ bedeutet. Auch das im BKS zweiaspektige *kazati* ‘sagen’ hat im übrigen im BLK keine direkte Entsprechung als Sprechaktsverb, denn das formale Pendant, das Aspektpaar *pokazat* pf. / *kazat* ipf., vgl. *pokaže* s6 und *kaže* B.7.1.3 s6, bedeutet hier ‘zeigen’ und entspricht insofern kroat. *pokazati/pokazivati*.

In s8 leitet *ča* ‘(das) was’ einen halbfreien **Relativsatz** ein. Das **Modalverb** *zna* wird in s13 wiederum in der sekundären Bedeutung ‘kann’ verwendet; vgl. B.7.2.1.

7.4.2 BLK: Die Froschgeschichte (Wulkaprodersdorf)

Burgenlandkroatisch: Wulkaprodersdorf (Vulkaprodrrštof), Aufnahmejahr 2012

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000775>>

Sprecher: anonym (*1932 F)

Interviewer: Lenka Scholze, Maria Utschitel

Bearbeitung: Walter Breu

s1 **Vo je va mala divičica,**

Da ist dieses kleine Mädchen,

vo =je v-a 'ma:l-a di'vitʃits-a

here be.PRS.3SG DEM.PROX-NOM.SG.F little-NOM.SG.F girl-NOM.SG.F

There is this little girl,

s2 **va jima rado kucka,**

die hat den Hund gerne,

'v-a: jim-a 'rado 'kurtʃk-a

DEM.PROX-NOM.SG.F have-PRS.3SG dear dog-ACC.SG.M.AN

she likes the dog,

s3 **tr mu nudi jilo, lipo ga poslušā,**

und bietet ihm Essen an, hört ihm schön zu,

tr =mu 'nu:d-i 'dʒil-o 'lipo ya po'sluʃ-a

and he.DAT offer-PRS.3SG food-ACC.SG.N nicely he.ACC listen.IPFV-PRS.3SG

and offers him food, listens to him nicely,

s4 **a vucak (=kucak) nju; ona-j virkljih jako ljubezna ovomu kucku.**

und der Hund ihr; sie ist *wirklich* sehr freundlich zu diesem Hund.

a 'vu:tsa:g 'nju: 'ona =j 'virklʃi'ja:ko 'ʎu:bezn-a

and dog.NOM.SG.M she.ACC she.NOM be.PRS.3SG really very affectionate-NOM.SG.F

'ov-omu 'kurtʃk-u

DEM.PROX-DAT.SG.M dog-DAT.SG.M

and to her the dog; she is really very affectionate to this dog.

s5 **Vuo-j njie stieljica... lipo... ubluok jima skraja.**

Das ist ihr Bettchen... schön... sie hat ein Fenster daneben.

v-uō-j nje 'stʃeʎits-a 'lipo 'ublōak 'jim-a 'skraja

DEM.PROX-NOM.SG.N-be.PRS.3SG she.GEN little.bed-NOM.SG.F nicely window.ACC.SG.M have-PRS.3SG beside

This is her little bed... beautiful... she has a window next to it.

s6 Nu lipo tr, a u j(i)ma...

Nun schön und, und der hat...

nu 'lipo tr̩ a 'u: jm-a
 well nicely and and DEM.PROX.NOM.SG.M have-PRS.3SG
 Well good and, and it has...

s7 a uou kucak ko kani ovde žerat ali flače od ovoga... onoga van.

und dieser Hund, also, er will hier fressen, aber er leckt von dem... jenem raus.

a uōw 'kurtsa:k ko 'kan-i 'ovde'zerra-t
 and DEM.PROX.NOM.SG.M dog.NOM.SG.M PTL want-PRS.3SG here eat.IPFV-INF
 ali 'fla:tʃ-e od o'v-oga o'n-oga van
 but lick-PRS.3SG of DEM.PROX-GEN.SG.M DEM.DIST-GEN.SG.M out
 and this dog, well, he wants to eat here, but he licks from the... out of that.

s8 Ah, |do schläft die Kleine|,

A, *da schläft die Kleine*,

a dō 'ʃlefti 'klāene
 INTERJ = = =
 Ah, there the little one (= the girl) is sleeping,

s9 |do schlä(ft)...| aj |und do hot's an kleinen, des kon i krowodisch sogn|.

da schläft... ah, *und da hat sie einen kleinen, das kann ich kroatisch sagen*.

dō 'ʃle:aj und dō 'hɔts an 'klāēns 'des 'kon i krɔ'wɔdɪʃ 'soɲ
 = = INTERJ = = = = =
 there sleeps... ah, and there she has a little, I can say that in Croatian.

s10 Aj, va mala ovde spi na njie stieljici,

Ah, diese Kleine schläft hier auf ihrem Bettchen,

aj v-a 'ma:l-a 'ovde'spi: na nje 'stieʃits-i
 INTERJ DEM.PROX-NOM.SG.F little-NOM.SG.F here sleep-PRS.3SG on she.GEN little.bed-LOC.SG.F
 Ah, this little one is sleeping here on her little bed,

s11 ovo jima maloga... janjce, malo janjce ovo jima, |des is a kleins Lamm – ni(cht)|? –

da hat sie ein kleines... Lamm, ein kleines Lämmchen, das hat sie, *das ist ein kleines Lamm– nicht*? –

'ov-o 'dzim-a: 'ma:l-oga 'dzajnts-e 'ma:l-o 'dzajnts-e
 DEM.PROX-NOM.SG.N have-PRS.3SG little-ACC.SG lamb-ACC.SG.N little-ACC.SG.N lamb-ACC.SG.N
 'ov-o 'jim-a: 'des:is a 'klāēns 'lam 'nɪ
 DEM.PROX-ACC.SG.N have-PRS.3SG == = = == ==
 there she has a little... lamb, a little lamb, she has it, this is a little lamb – isn't it? –

s12 janjce, ovo j(i)ma čžmice,

ein Lamm, hier hat es Stiefel,

'jaɲts-e 'ov-o: jm-a 'tʃi:ʒmits-e
 lamb-NOM.SG.N DEM.PROX-NOM.SG.N have-PRS.3SG little.boot-ACC.PL.F
 a lamb, here it has boots,

s13 a va vu, va vu, onu je skočiu fruōš nutr,

und in diesen, in diesen, jenen, ist der *Frosch* hineingehüpft,

a 'va v-u 'va v-u o'n-u:
 and in DEM.PROX-ACC.SG.F in DEM.PROX-ACC.SG.F DEM.DIST-ACC.SG.F

=je 'skotʃi-w 'froʃ 'nu:tʃ
 be.PRS.3SG jump.PFV-PTCP.SG.M frog.NOM.SG.M into
 AUX.PRF(1) PRF(1)

and into this, into this, that, the frog had jumped.

s14 **va vu... va vu fluošu joj je fruoš nutr skočiu, ne?**

in diese... in diese *Flasche* ist ihr der *Frosch* hineingehüpft, nicht?

'va v-u 'va v-u 'floʃ-u
 in DEM.PROX-ACC.SG.F in DEM.PROX-ACC.SG.F bottle-ACC.SG.F
 =joj =je 'froʃ 'nu:tʃ 'skotʃi-w 'ne
 she.DAT be.PRS.3SG frog.NOM.SG.M into jump.PFV-PTCP.SG.M NEG
 AUX.PRF(2) PRF(2)

into this... the frog jumped [her] into this bottle, didn't it?

s15 **A ovo-j sope na vuoj stieljici,**

Und da ist sie wieder auf diesem Bett,

a 'ovo-j 'sope na v-uoj 'stʃeʎits-i
 and here-be.PRS.3SG again on DEM.PROX-LOC.SG.F little.bed-LOC.SG.F
 And here she is on this bed again,

s16 **ovo juj je ta mali |Struppi| guorika duošau, Štrupi mali,**

da ist ihr dieser kleine *Struppi* hochgekommen, der kleine *Struppi*,

'ovo=juj =je t-a: 'ma:l-i 'ʃtruppi 'goʀika 'doʃ-aw
 here she.DAT be.PRS.3SG DEM.MID-NOM.SG.M little-NOM.SG.M == on.top come.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(1) PRF(1)

'ʃtruppi 'ma:l-i
 Struppi.NOM.SG.M little-NOM.SG.M

this little Struppi came up onto her then, the little Struppi,

s17 **kako bi z(n)ali ovomu kucku... |wia sui ma den Hund kennen|, mali |Struppi, mia sogn Struppi|, ne, no?**

wie könnten wir diesen Hund (nennen)... *wie sollen wir den Hund kennen*, der kleine *Struppi, wir sagen Struppi*, nicht, na?

'kako bi 'za-l-i ov-omu 'kurtsk-u
 how PTL (can)-PTCP-PL.M DEM.PROX-DAT.SG.M dog-DAT.SG.M
 COND(1) COND(1)

'vīa: 'su ma den 'hu:nd 'khenən

== == == == ==

ma:l-i 'ʃtruppi 'mia 'so:ŋ 'ʃtruppi 'ne 'no

little-NOM.SG.M == == == NEG well

how could we (name) this dog... how should we know this dog, the little Struppi, we say Struppi, no, nah?

s18 **A lipo se, lipo se zabaulja va divičica od njiega, niš si ne da, vrla je.**

Und schön, schön vergnügt sich dieses Mädchen mit ihm, sie läßt sich nichts (sagen), sie ist brav.

a 'li:po=se 'li:po=se za'ba:wʎ-a v-a: di'vitʃits-a od 'ŋʎeʎa
 and nicely REFL nicely REFL amuse-PRS.3SG DEM.PROX.-NOM.SG.F girl-NOM.SG.F from he.GEN

'niʃ =si ne='da: 'vʀl-a =je
 nothing REFL.DAT NEG give.PFV.PRS.3SG good-NOM.SG.F be.PRS.3SG

And nicely, nicely this girl has fun with him, she doesn't let anyone (say) anything, she is well-behaved.

s19 **No ovo, ovo sopet je dotiekau uou kucak nutr.**

Aber da, da ist wieder dieser Hund herbeigelaufen [hinein].

no 'o:vo 'o:vo sopet je do'tiek-aw uōw 'kurtsa:k 'nu:tr̩
 well here again be.PRS.3SG come.running.PFV-PTCP.SG.M DEM.PROX.NOM.SG.M dog.NOM.SG.M into
 PRF(1) PRF(1)

But there, there this dog came running by [inside] again.

s20 **Sope kani flakat da mu ona [dj...] žeralo načini.**

Wieder will er lecken, damit sie ihm [...] Fressen macht.

'sope 'kan-i 'fla:ka-t da =mu 'ona d̩'ze'ra:lo na'tʃin-i:
 again want-PRS.3SG lick-INF COMP he.DAT she.NOM food.ACC.SG.N prepare.PFV-PRS.3SG
 He wants to lick again, so that she'll make him [...] food.

s21 **Ovde je kaniu van tr se ga-j prestrašila,**

Hier wollte er heraus, und sie hat sich vor ihm erschreckt,

'ovde=je kani-w 'van:tr̩ =se =ga-j pre-s'tra:ʃi-l-a
 here be.PRS.3SG want-PTCP.SG.M out and REFL he.GEN-be.PRS.3SG PFV-frighten-PTCP-SG.F
 AUX.PRF(1) PRF(1) AUX.PRF(2) PRF(2)

He wanted out of here, and she was startled by him,

s22 **tr jima je(d)nu palicu da ga [spror...] progrnje (=proguoni) van.**

und sie hat einen Stock, um ihn hinaus zu [...] zu verjagen.

tr̩ 'jim-a jen-u 'pa:lits-u da =ga spror pro'gr̩n-e 'va:n
 and have-PRS.3SG INDF-ACC.SG.F stick-ACC.SG.F COMP he.ACC (chase.away).PFV-PRS.3SG out
 and she has a stick, in order to [...] chase him outside.

s23 **A, ovo ga jima, ljubezno si ga drži, voga kucka, ljubezno, kako ga rado vidi,**

Ah, da hat sie ihn, lieb hält sie ihn [sich], diesen Hund, lieb, wie lieb sie ihn hat,

a: 'ovo=ga 'jim-a 'lu:bezno si =ga 'dr̩ʒ-i:
 INTERJ here he.ACC have-PRS.3SG affectionate REFL.DAT he.ACC hold-PRS.3SG
 'v-oga 'kurtsk-a 'lu:bezno kako=ga 'rado 'vid-i
 DEM.PROX-ACC.SG.M.AN dog-ACC.SG.M.AN affectionate how he.ACC dear see-PRS.3SG

Ah, there she, she is holding him affectionately, this dog, affectionately, how much she loves him,

s24 **ali kucak je miran, nieće ju i ugris.**

aber der Hund ist ruhig, er wird sie auch nicht beißen.

ali 'ku:ca:g =je 'mi:ran 'nfe-tʃ-e =ju i u-g'ris
 but dog.NOM.SG.M be.PRS.3SG placid.NOM.SG.M NEG-will-PRS.3SG she.ACC also PFV-bite-INF
 AUX.FUT(1) FUT(1)

but the dog is calm, he won't bite her either.

s25 **A, ovo kani kucak na stablo guori,**

Ah, hier will der Hund auf den Baum hinauf,

a: 'ovo 'kan-i 'kurtsa:k na'sta:bl-o 'gōari
 INTERJ here want-PRS.3SG dog.NOM.SG.M on tree-ACC.SG.N up
 Ah, here the dog wants (to climb) onto the tree,

s26 **ali ne zna guori,**

aber er kann nicht hinauf,

ali 'ne =zn-a: 'gōari
 but NEG can-PRS.3SG up
 but he cannot (climb) up,

- s27 **ne zna guori, kad si kani ovo jednu ticu ulovit, a va tica mu je zletila, kukac ne zna [sprogovo...] ne zna guori.**

er kann nicht hinauf, als er sich da einen Vogel fangen will, aber dieser Vogel ist ihm weggeflogen, der Hund kann nicht [...] er kann nicht hinauf.

'ne =zn-a: 'gōari kat =si 'kam-i 'ovo jedn-u 'tits-u u-'lorvi-t
NEG can-PRS.3SG up when REFL.DAT want-PRS.3SG here INDF-ACC.SG.F bird-ACC.SG.F PFV-catch-INF
a v-a 'tits-a =mu =je zle'ti-l-a
but DEM.PROX-NOM.SG.F bird-NOM.SG.F he.DAT be.PRS.3SG fly.away.PFV-PTCP-SG.F
AUX.PRF(1) PRF(1)

'kurtsa:k 'ne =zn-a: sprogovo 'ne =zn-a: 'gōari
dog.NOM.SG.M NEG can-PRS.3SG NEG can-PRS.3SG up
he cannot (climb) up, when he wants to catch a bird there, but the bird flew away from him, the dog cannot [...] he cannot (climb) up.

- s28 **Aj, ovo su sa(d) va lozi, ovo (je) jedna, jedna |Eule, Eule|, jedna sova.**

Ach, hier sind sie jetzt im Wald, hier (ist) eine, eine *Eule, Eule*, eine Eule.

aj 'ovo=s-u 'sa: va 'loz-i 'ovo 'jedn-a
INTERJ here be.PRS-3PL now in forest-LOC.SG.F here INDF-NOM.SG.F
'jedn-a 'ojle 'ojle jedn-a 'sov-a
INDF-NOM.SG.F === INDF-NOM.SG.F owl-NOM.SG.F

Well, here they are now in the forest, here (is) an, an owl, owl, an owl.

- s29 **|Des is kroatisch|!**

Das ist kroatisch!

'des is 'kroatif

== = =====

This is Croatian!

- s30 **A jedna sova je van dotiekla o(d) jednoga stabla,**

Und eine Eule ist aus einem Baum heraus herbeigelaufen,

a jedn-a 'sov-a =je 'van do'tiek-l-a
und INDF-NOM.SG.F owl-NOM.SG.F be.PRS.3SG out come.running-PTCP-SG.F
AUX.PRF(1) PRF(1)

o jedn-oga 'sta:bl-a
from INDF-GEN.SG.N tree-GEN.SG.N

And an owl came running by out of a tree,

- s31 **a u mali se-j prestrašiu, tr je direkt upau,**

und dieser Kleine ist erschrocken, und ist *direkt* hingefallen,

a u 'mai:l-i =se-j pre-'stra:š-i-w
and DEM.PROX.NOM.SG.M little-NOM.SG.M REFL-be.PRS.3SG PFV-frighten-PTCP.SG.M
AUX.PRF(2) PRF(2)

tr =je di'rekt u'pa-w
and be.PRS.3SG even fall.PFV-PTCP.SG.M
AUX.PRF(3) AUX.PRF(3)

and this little one (=boy) was startled, and fell down immediately,

- s32 **tr viče za puomoć, a kukac se prestraši tr protečie dalje.**

und ruft nach Hilfe, und der Hund erschreckt sich und rennt weiter [davon].

tr 'vi:tʃ-e za 'pōamotʃ a 'kurtsa:k =se pre-'stra:š-i
and shout-PRS.3SG for help.ACC.SG.F and dog.NOM.SG.M REFL PFV-frighten-PRS.3SG

tr pro'tetʃ-iē 'daʎe
and run.away.PFV-PRS.3SG far.CMP

and calls for help, and the dog is startled and runs further [away].

- s33 **No, ovo, ovo-j |des is desselbe fos|**,
Aber das, das ist, *das ist dasselbe fast*,
no: 'ov-o 'ov-o-j des iz 'dassəjbe 'fos
well DEM.PROX-NOM.SG.N DEM.PROX-NOM.SG.N-be.PRS.3SG == == ===== ==
But this, this is, this is almost the same thing,
- s34 **na ovoj, |des is eh|... ah ovo su sa(d) sope va drugoj lozi, ovde-j dotiekau jedan jelien.**
auf dieser (Seite), *das ist eh*... ah, hier sind sie wieder in einem anderen Wald, hier ist ein Hirsch herbeigelaufen.
na 'ov-ov 'dez iz 'ε a: 'ovo=s-u 'sa: 'sope va 'drug-oj 'loz-i
on DEM.PROX-LOC.SG.F == = = INTERJ here be.PRS-3PL now again in other-LOC.SG.F forest-LOC.SG.F
'ovde-j do'tfeka-w 'jedam 'dɛlɛn
here-be.PRS.3SG arrive.running.PFV-PTCP.SG.M INDF.NOM.SG.M hart.NOM.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)
on this (page), this is eh... ah, here they are in another forest again, here a hart came running by.
- s35 **Tr je zgrabiu tu divičicu zis njeguovimi ruogi,**
Und hat das Mädchen mit seinen Hörnern (= seinem Geweih) gepackt,
tʃ =je z'grabi-w t-u di'vitʃits-u zis ne'gōav-imi 'rōag-i
and be.PRS.3SG grab.PFV-PTCP.SG.M DEM.MID-ACC.SG.F girl-ACC.SG.F with his-INS.PL.M horn-INS.PL.M
AUX.PRF(1) PRF(1)
And grabbed the girl with its antlers,
- s36 **tr ju-j visoko postaviu,**
und hat sie hoch gestellt (=hochgenommen),
tʃ =ju-j 'visoko po'stavi-w
and she.ACC-be.PRS.3SG high put.PFV-PTCP.SG.M
AUX.PRF(2) PRF(2)
and put her high up (=picked up),
- s37 **a divičica viče, viče, kad ju nieće jelien pustit,**
und das Mädchen schreit, schreit, weil der Hirsch sie nicht loslassen will,
a di'vitʃits-a 'vi:tʃ-e 'vi:tʃ-e
and girl-NOM.SG.F shout-PRS.3SG shout-PRS.3SG
kad =ju 'nɛ-tʃ-e dɛlɛn 'pusti-t
because she.ACC NEG-want-PRS.3SG hart.NOM.SG.M let.go.PFV-INF
and the girl is screaming, is screaming, because the hart doesn't want to let her go,
- s38 **a biži ziš njum, ziš nju va lozu, a va lozi ju pa pusti,**
und er rennt mit ihr, mit ihr in den Wald und läßt sie dann im Wald los,
a 'biʒ-i: 'ziʃ =nū: 'ziʃ nū: va 'loz-u
and run-PRS.3SG with she.INS with she.INS in forest-ACC.SG.F
a va 'loz-i =ju pa 'pust-i:
and in forest-LOC.SG.F she.ACC then let.go.PFV-PRS.3SG
and he runs with her, with her into the forest and then in the forest, he lets her go,
- s39 **a dite se-j jako prestrašeno (=prestrašilo), tr glieda.**
und das Kind hat sich sehr erschrocken, und schaut.
a 'dɪt-e =se-j ja:ko pre-'straʃe-n-o tʃ 'gliɛd-a
and child-NOM.SG.N REFL-be.PRS.3SG very.much PFV-frighten-PTCP.PASS-NOM.SG.N and look.IPFV-PRS.3SG
and the child got very frightened, and is looking.

s40 **Ah, ovo sidi tr posluša, ka(d) mu se-j sraniu va vo stablo nutr va vu vieliku škulju,**

Ach, hier sitzt es (=das Kind) und horcht, weil er (= der Hund) sich vor ihm versteckt hat in diesen Baum hinein, in dieses große Loch,

'a: 'ovo'sid-i: tɾ po'sluʃ-a: 'ka =mu =se-j 'srani-w
INTERJ here sit-PRS.3SG and listen.IPFV-PRS.3SG because he.DAT REFL-be.PRS.3SG hide.PFV-PTCP.SG.M
AUX.PRF(1) PRF(1)

va v-o 'sta:bl-o 'nu:tɾ va v-u 'vʲelik-u 'ʃku:ʎ-u
in DEM.PROX-ACC.SG.N tree-ACC.SG.N into in DEM.PROX-ACC.SG.F big-ACC.SG.F hole-ACC.SG.F
Well, here it sits (= the child) and listens, because he (= the dog) hid from it inside this tree, in this big hole,

s41 **mu se-j sraniu, tr posluša, tr ga kani ulovit za riep, ali**

er hat sich vor ihm versteckt, und horcht und es (=das Kind) möchte ihn am Schwanz packen, aber

mu =se-j 'srani-w tɾ po'sluʃ-a
he.DAT REFL-be.PRS.3SG hide.PFV-PTCP.SG.M and listen.IPFV-PRS.3SG
AUX.PRF(2) PRF(2)

tɾ =ga 'kam-i u-'lovi-t za rʲep ali
and he.ACC want-PRS.3SG PFV-catch-INF for tail.ACC.SG.M but
he hid from it, and listens and it (=the child) wants to grab him (= the dog) by the tail, but

s42 **ne da mu se, ne da mu se kucak, mu se ne da, kucak je [Hund], kucak je [Hund, wissen's]?!]**

er läßt es (=das Kind) nicht, der Hund läßt es nicht, er läßt es nicht, „kucak“ ist der *Hund*, „kucak“ ist der *Hund, wissen Sie*?!

ne='da: =mu =se ne='da: =mu =se 'kurtʃa:k
NEG give.PFV.PRS.3SG he.DAT REFL NEG give.PFV.PRS.3SG he.DAT REFL dog.NOM.SG.M

mu =se ne='da 'kurtʃa:k =je 'hu:nd
he.DAT REFL NEG give.PFV.PRS.3SG dog.NOM.SG.M be.PRS.3SG ===

'kurtʃa:k =je 'hu:nd 'vissn-s
dog.NOM.SG.M be.PRS.3SG ===

he does not let it (=the child), the dog does not let it, he doesn't let it, the dog is “kucak”, the dog is “kucak”, you know?!

s43 **No, ovo-j veseu, ovo-j veseu, u ditić, ka va lozi vidi da su si srićni.**

Nun, hier ist er froh, hier ist er froh, dieser Junge, denn im Wald sieht er, daß alle glücklich sind.

'no 'ovo-j 'vesew 'ovo-j 'vesew u: di'titʃ
well here-be.PRS.3SG glad.NOM.SG.M here-be.PRS.3SG glad.NOM.SG.M DEM.PROX.NOM.SG.M boy.NOM.SG.M

ka va 'loz-i 'vid-i da =s-u 'si 'sritʃn-i
because in forest-LOC.SG.F see-PRS.3SG COMP be.PRS-3PL all.NOM.PL.M happy-NOM.PL.M

Well, here he is glad, here he is glad, this boy, because in the forest he sees, that everyone is happy.

s44 **Se stvari su protiekle zvana njiega,**

Alle Tiere liefen weg außer ihm,

'se 'stvar-i =s-u pro'tiēk-l-e 'zvana 'njiega
all.NOM.PL.F animal-NOM.PL.F be.PRS-3PL run.away.PFV-PTCP-PL.F apart.from he.GEN
AUX.PRF(1) PRF(1)

All of the animals ran away apart from him,

s45 **pa kuc(ak)... ona... va divičica, pa kucak je ostau.**

und der Hund... sie... dieses Mädchen, und der Hund ist geblieben.

pa 'kuc 'ona v-a di'vitsits-a pa 'kutsa:k je o'sta-w
 and (dog) she.NOM DEM.PROX-NOM.SG.F girl-NOM.SG.F and dog.NOM.SG.M be.PRS.3SG remain.PFV-PTCP.SG.M
 AUX.PRF(2) PRF(2)

and the dog... she... this girl, and the dog remained.

Inhalt: Hier geht es erneut um die in der linguistischen Feldforschung häufig verwendete „Frogstory“ mit Nacherzählung der Bildergeschichte nach Mercer Mayer, *frog where are you?*, und zwar in der Interpretation der ältesten Gewährsperson im ganzen Korpus, die mit den beiden anderen burgenlandkroatischen Interpretationen in B.7.1.1 aus Nikitsch und in B.7.2.2 aus Osliip deutlich kontrastiert. Die Informantin wählt nur einige wenige Seiten für ihre Erzählung aus und stellt den Hund in den Mittelpunkt, bei dem es allerdings nicht klar ist, ob sie immer denselben meint. Eigentümlich ist auch die variable Beschreibung des menschlichen Akteurs als Mädchen, Junge und Kind.

Die Sprecherin beginnt mit der Präsentation des kleinen „Mädchens“ als einer, die den Hund gern hat, ihm Fressen anbietet und ihm aufmerksam zuhört. Auch der Hund hört ihr zu und sie ist wirklich sehr freundlich zu dem Hund. Dann ist da ein Bettchen mit einem Fenster daneben. Und der Hund will hier fressen und leckt aus (dem Glas?) heraus. Jetzt wird festgestellt, daß die Kleine schlafe, und zwar per Codeswitching ins Deutsche. Immer noch auf deutsch meint sie, das Mädchen habe einen kleinen (Hund), was sie auch kroatisch sagen könne. Dann switcht sie wieder zurück ins Burgenlandkroatische und stellt fest, daß die Kleine auf ihrem Bettchen schlafe und ein kleines Lamm bei sich habe (offensichtlich interpretiert die Sprecherin jedes Bild als eine selbständige Situation ohne erzählerischen Zusammenhang). Sie bekräftigt nochmal auf deutsch, daß das ein Lamm sei, dann wieder weiter auf BLK, dieses Lamm habe Stiefel. Und in die Glasflasche sei der Frosch hineingesprungen. Dann sieht sie das Mädchen wieder auf dem Bett und da sei der Hund (der offensichtlich nicht mit dem Lamm identifiziert wird) hinaufgestiegen. Sie will dem Hund den Namen Struppi geben, was sie partiell auf deutsch diskutiert. Mit ihm vergnügt sich das Mädchen, sie lasse sich nichts sagen (?), sei brav.

Auf dem nächsten Bild sei wieder jener Hund herbeigelaufen, der erneut lecken will, damit sie ihm Fressen macht. Dann will er heraus, und sie erschreckt sich vor ihm, und sie hat einen Stock, um ihn hinauszujagen. Dann wiederum hat sie ihn lieb und hält ihn lieb an sich, und der Hund sei ruhig und werde sie nicht beißen. Auf dem nächsten Bild wolle der Hund auf den Baum hinaufklettern, kann aber nicht hinauf. Er will einen Vogel fangen, aber der Vogel ist ihm weggefliegen und der Hund kann nicht hinauf.

Jetzt seien sie im Wald und da sei eine Eule (die bezeichnet sie zunächst auf deutsch, dann burgenlandkroatisch, worauf sie explizit hinweist). Sie betont, daß eine Eule aus einem Baum herausgekommen sei und der Kleine (Jungel) sich erschreckt habe und hingefallen sei. Er ruft um Hilfe, und der Hund erschreckt sich auch und rennt weiter. Dann sieht sie die Aktanten in einem anderen Wald, wo ein Hirsch hingelaufen sei. Der hat das Mädchen (!) auf die Hörner hochgenommen. Sie schreit, weil der Hirsch sie nicht loslassen will. Er rennt mit ihr in den Wald und läßt sie dort los. Das Kind (!) hat sich sehr erschreckt und schaut herum.

Es sitzt und horcht, weil sich der Hund vor ihm in einem Baum versteckt hat. Es will ihn am Schwanz packen, aber der Hund läßt sich nicht (packen); auf kroatisch und deutsch weist sie drauf hin, daß *kucak* 'Hund' bedeute.

Auf dem nächsten Bild sei der Junge (!) froh, denn im Wald sieht er, daß alle glücklich sind. Alle Tiere außer ihm seien weggelaufen, und der Hund sei geblieben und auch dieses Mädchen (!). Von den Fröschen am Ende der Geschichte erfährt man in dieser eigentümlichen Interpretation nichts mehr.

Kommentar: Die Sprache dieser ältesten burgenlandkroatischen Gewährsperson zeigt noch deutliche Dialektbindung, anscheinend gänzlich ohne schulischen Einfluß. Typisch ist der hohe Grad an **Codeswitching**, der wohl dem tatsächlichen Gebrauch in der alltäglichen Umgangssprache entspricht. Eine mögliche von den anwesenden deutschsprachigen Interviewern ausgehende Störung ist nur in Einzelpassagen wahrscheinlich, weil die Sprecherin tief in die vorgelegte Bilder Geschichte vertieft ist, wie das große Interesse an dem Hund zeigt.

Was die **Aussprache von č** angeht, so spricht sie durchgehend eine palatoalveolare Affrikate, wie das für Wulkaprodersdorf schon länger typisch ist, vgl. etwa in s37 *nieće* mit *viče*, beide mit [tʃ] gesprochen. Eine plosive palatale Aussprache kam in diesem Dorf schon vor mehreren Jahrzehnten nur noch bei wenigen alten Leuten vor (NEWEKLOWSKY 1978: 65; KOSCHAT 1978: 54). Über die Aussprache von č bei dem Sprecher des vorangehenden Textes B.7.4.1 kann aufgrund des fehlenden Vorkommens hier keine Aussage gemacht werden. Wie aus der Mehrzahl der obigen Texte aus dem nördlichen Burgenland ersichtlich, ist die Differenzierung von č : ě heutzutage auch in Oslip teilweise geschwächt; vgl. B.7.2.1 und B.7.2.2.

Bei der erneuten Nennung des Hundes in s4 verwendet die Sprecherin die Bezeichnung *vucak*. Dabei könnte es sich um eine Kontamination mit *vuk* 'Wolf' handeln. Dann aber findet sich wieder die normale Bezeichnung *kucku* DAT.SG.M s4. Auffällig ist das Fehlen der weitgehend optionalen **Präposition k** 'zu' vor *ovomu* s4, das hier nicht durch Degeminierung bedingt sein kann; s. B.7.1.2, B.7.2.2 und insbesondere B.7.2.3.

Die bei älteren Personen häufige deutsche **Entlehnung** *virkljih* zeigt die Realisierung von *h* als [ç] nach der deutschen Allophonie; vgl. etwa auch *elh* B.7.2.2 s27 und die Codeswitching-Form *Milchgenossenschaft* B.7.2.3 s11. Dieses Lehnwort ist offensichtlich als Germanismus verpönt, so wie etwa auch die Adverbien/Partikeln *hojd* 'halt', *grad* 'gerade' etc., die alle nicht in die standardisierten Wörterbücher von 1982 und 1991 aufgenommen wurden und somit trotz ihrer Häufigkeit in der gesprochenen Sprache weder in offiziellen Verlautbarungen noch in der Schule gebraucht werden.

Bei einer Reihe von Wörtern ist die **Aussprache undeutlich**, etwa *j* bei *jilo* s3, das nach [dʒ] klingt, im Gegensatz zu *jima* [j] s2. Es finden sich auch andere Fälle eines solchen *j* mit nur angedeutetem [dʒ], etwa die erste Nennung von *jima* in s11, und auch *janjce* s11, wobei hier in beiden Vorkommen vor *nj* [ɲ] ein zusätzliches *j* zu hören ist, eventuell zusätzlich Nasalisierung des Haupttonvokals (die hier und in anderen Fällen nicht eigens bezeichnet wurde). In s3 ist der Anlautkonsonant in *ga* zu einem Frikativ verschliffen. In s4 ist *nju* undeutlich artikuliert, nasalisiert und eventuell sogar in Richtung des Dativs *njuoj* ausgesprochen, der hier aber nicht passen würde.

Das Demonstrativum *u s6* ist eine übliche Nebenform von *uou* NOM.SG.M 'dieser'. Das **Partikelverb** *flače van s7* entspricht dem dt. Kompositum *herauslecken*. Ähnliches gilt für *je nutr skočiu s14* entsprechend dt. *hineingehüpft*, in beiden Fällen mit derselben relativen Position des Präverbs zum Verb wie derjenigen des deutschen Lokaladverbs, hier als Bestandteil des Kompositums. Daß diese syntaktische Entsprechung aber keinesfalls regulär ist, sieht man neben vielen anderen Fällen in unseren Texten auch hier im Vergleich mit *skočiu nutr s13*. Bei *guorika duošau s16* stimmt die Position der beiden Konstituenten wieder überein, wobei *guorika* eine Nebenform von *guori s25-27* ist. Die genaue Form des als *progrnje van s22* transkribierten Partikelverbs bleibt unklar (auch nach Meinung hinzugezogener Gewährspersonen); am ehesten ist *proguoni* zum Infinitiv *prognat* 'verjagen' zu erwarten. Auch *sprogovo... s27* bleibt unklar. Die Konstruktion *ljubezno si ga drži s23* ist ungewöhnlich; hingegen ist *rado vidi s23* im Sinn von 'gern haben' normal.

Das auf die **sprachübergreifende Interjektion** *ah* folgende **Codeswitching** zum (dialektalen) Deutschen mit blk. Akzent in *s8, s9* wird nur durch die Interjektion *aj s9* unterbrochen, die zu einer metasprachlichen Aussage überleitet. Ein erneutes *aj* in *s10* führt zu einer Rückkehr ins BLK in *s10*, das mit *njie* wiederum den Genitiv des Personalpronomens statt eines **Possessivums** aufweist, genauer statt des hier traditionell erforderlichen reflexiven Possessivpronomens; vgl. die Kommentare in B.7.1.3 und B.7.2.4. In *s11* wechselt die Sprecherin, wie an *maloga* zu sehen, von einem animaten Maskulinum (ACC=GEN) zu dem Neutrum *janjce* (ACC=NOM), ist sich aber unsicher und fragt auf deutsch nach. Der Grund für das Codeswitching in *s17* liegt in der Unsicherheit, wie sie den Hund benennen soll. Sie entscheidet sich für *Struppi*, dem sie innerhalb des deutschen Einschubs das blk. Attribut *mali* hinzufügt. Unklar ist, warum sie hierfür das Verb *kennen* verwendet, das sie zunächst blk. als *z(n)ali* 'wissen, können' einführt, ohne das in der Bedeutung 'kennen' eigentlich notwendige Präfix *po-*. Außerdem verweist die Dativrektion bei *ovomu kucku s17* darauf hin, daß hier ein Verb wie 'sagen' intendiert war.

Die Form *juj s16* statt des üblicheren *joj s14* liegt vielleicht an schwächerer Betonung. Immerhin setzt KOSCHAT 1978: 98 bei der nach Präpositionen gebrauchten Dativform *nuoj* (= *njuoj*) einen *u*-haltigen Diphthong an, der bei *juj* weiter verschliffen sein könnte. In *s18* liegt wieder Wegfall des prädikativen Verbs vor, eventuell *reć* 'sagen'. Die weitaus häufigere **Weglassung eines Bewegungsverbs**, die auch im Deutschen üblich ist, finden wir etwa bei *kaniu van s21* und weiter bei *kani gori s25, ne zna gori s26* und dasselbe zweimal in *s27*, wobei hier unklar bleibt, was für ein Wort (in eckigen Klammern) hinter *zna* intendiert war. Die Rektion *od njiega s18* statt *š/ž njim* ist ungewöhnlich. Statt *žeralo s20* wollte die Sprecherin wohl zunächst *jilo* 'Essen' sagen. Bei dem Infinitiv *ugris s24* haben wir den regulären Abfall von auslautendem *-t* nach *s* vorliegen; vgl. B.7.1.1.

In *s28* sucht die Sprecherin nach dem passenden Wort, das ihr zunächst nur auf dt. als *Eule* einfällt, bevor sie es sich dann als *sova* übersetzt und den Umstehenden in *s29* erklärt, daß das kroatisch sei. In *s30* beginnt sie erneut mit *sova* als rhematischem Subjekt mit **indefinitem Artikel**. Die von anderen Sprechern bemängelte komplexe Bildung *van dotiekla s30* kann nicht mehr direkt als **Lehnübersetzung** aus dem Deutschen angesehen werden, im Gegensatz zu *visoko postavio s36*, wenn auch das deutsche *hochnehmen* hier nicht richtig paßt. Dasselbe gilt auch für *se-j sraniu... nutr s40*. Im übrigen zeigt sich bei *sranju < shranil* der Ausfall

von *h* im konsonantischen Kontext. In *u mali* s31 wandelt sich das Mädchen in einen Jungen.

Nachdem bis s29 alles als aktuelle Szene im ipf. Präsens beschrieben wurde, wechselt die Sprecherin in s30 zunächst ins Präteritum als Erzähltempus, bevor sie in s32 ins **historische Präsens** übergeht. In s33 und s34 finden sich kurze kommentierende Fälle von **Codeswitching**.

In *je dotiekau* s34 liegt wieder das Präteritum als Erzähltempus vor. Das rhematische Objekt *jelien* s34 hat erneut den **indefiniten Artikel** bei sich; dies ist schon die dritte blk. Realisierung von 'Hirsch' nach *jelen* B.7.1.1 s17 und *jielen* B.7.1.1 s20, B.7.2.2 s30. Der Junge wandelt sich in s35 wieder zu *diviču*.

Ab s37 kehrt das Präsens als Erzähltempus zurück, zunächst mit einem szenischen *viče, viče... nieće* (Vollverb 'wollen', nicht Futurauxiliar) *pustit, biži* s38, dann wieder mit *pusti* s38 als Vorgang (historisches Präsens). Interessant ist das Perfekt (?) *se-j prestrašeno* s39, weil hier nicht das *l*-Partizip verwendet wird, sondern das **passive Partizip**, was der deutschen Bildungsweise des Perfekts entspricht, ein extremer Fall von Interferenz.

Erst in s42 glaubt die Sprecherin den Interviewern das Wort *kucak* erklären zu müssen, obwohl es schon in der ganzen Vorgeschichte eine Rolle spielt. Das hier zweimal vorkommende Pronomen *mu* bezieht sich wohl auf das in s39 eingeführte *dite*, falls nicht erneut ein Wechsel zu 'Junge' gemeint ist, wie man aus *ditic* s43 rückschließen könnte. In s45 wird das Kind wieder als *divičica* 'Mädchen' bezeichnet.

Interessant ist *fos* s33, das aus dt. *fast* (bair. *fost*) entlehnt wurde und bestätigt, daß der **Abfall von -t** nach *s* auch hier gilt, nicht nur bei genuin slavischen Wörtern, etwa den Infinitiven des Typs *spast ~ spas* PFV.INF 'fallen'; vgl. etwa B.3.1 und den Kommentar zu B.7.1.1. Damit ist aber nicht gesagt, daß hier wirklich eine rein deutsche Form des Lokaldialekts vorliegt. Es könnte sich ja um eine typisch burgenlandkroatische Aussprache des eingeswitchten Wortes handeln. Zwar ist das Lemma *fast/fost* im burgenländischen Mundart-Wörterbuch (Piff, online) nicht vorhanden, jedoch zeigt eine Reihe belegter Wörter mit vergleichbarem Kontext keinen *t*-Abfall, etwa *moust* 'Most', *noost* 'Ast', *dalängst* 'seit langem', was tatsächlich gegen den Einfluß der Kontaktvarietäten zu sprechen scheint.²²⁸

Die Form *srični* s43 (BKS *sretni*) weist auf eine in kroatischen Dialekten übliche Nebenform hin, die wohl auf ursprüngliches **ě* (> *i*) zurückgeht und außerdem als *ja*-Ableitung zu verstehen ist (SKOK 1971–1973 III: 319). Interessant ist der durch *stvari* s44 angezeigte Bedeutungswandel von kroatisch *stvar* 'Sache' zu 'Tier' im Burgenlandkroatischen.

²²⁸ Im Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich bzw. seiner noch unvollständigen Internetversion im Lexikalischen Informationssystem Österreich (LIÖ) fehlt ebenfalls das Lemma *fast*. Dort ist aber für das Burgenland immerhin *föst* 'feist' mit erhaltenem *-t* belegt. Andererseits findet sich unter dem Lemma *feist* die Anmerkung, das *-t* werde im Südbairischen (!) häufig getilgt (föß), jedoch kein Hinweis auf das Burgenland; vgl. <https://lloe.dioe.at/articles/feist> (Zugriff: 25.02.2023). Zur Lösung der Frage eines eventuell kontaktinduzierten *t*-Abfalls im Burgenlandkroatischen müßten auf jeden Fall Untersuchungen vor Ort vorgenommen werden, eventuell auch in historischen Quellen.

C.

THE BALKAN-SLAVIC CORPUS

(Nashta in Greece)

1. General information on Nashta

1.1 Background on Nashta

The Nashta variety, literally ‘our (language)’, is part of the group of South Slavic spoken in the Balkans and represented in the area by two official languages, that is, Literary Bulgarian (ISO 639-3: bul) and Literary Macedonian (ISO 639-3: mkd). Unlike these languages, however, the speakers of the Nashta variety have been in contact with Greek at least for the past century during which the shift to Greek took place. In the scale of endangerment elaborated by KRAUSS (2006), Nashta can be considered as a critically endangered variety (D).

1.2 Recordings and annotation

The texts in Nashta were recorded in the small town of Liti (approx. 2,000 inhabitants), which is located 10 km from the city of Thessaloniki in Greece. The recordings were made in the years 2000 among three older adult speakers, two female and one male, in their 70s at the moment of the recordings, and one younger female speaker. They all use Nashta very rarely, their everyday language being Greek. The recordings took place at home, bringing together acquaintances who were asked to speak Nashta although Greek would have been the language used in these circumstances. Interviews with the researcher completed the corpus.

The texts in this corpus were transcribed in broad phonetics using the International Phonetic Alphabet (IPA). Glosses follow the Leipzig Glossing rules.

1.3 Historical background

Liti, where the Balkan Slavic Nashta variety has been recorded, was known as Aivati or Aivatovo during the Ottoman period; see Map in Figure 1. The *TABULA IMPERII ROMANI* K 3 (1976: 78) attests to the existence of a ‘*demos* of Liti’ in 117 BC, whose inhabitants appear to be of Thracian origin. The presence of Slavic agricultural populations in Liti is noted in a seventh-century Byzantine source, entitled *The miracles of Saint Demetrius*. The relevant excerpt is presented below:

On put alors voir nos concitoyens, [semblables par l’effet de la famine à] des morts et des fugitifs, se rendre avec femmes et enfants aux habitations [sklavènes] des environs de Lite et autres lieux voisins, en ramener du blé et des légumes secs...

[We could then see our fellow citizens, [who because of the famine looked] dead and like fugitives, with their women and children, going to the [Slavic] inhabitants around Lite and other neighbouring localities, to get wheat and fruits...]

(LEMERLE 1979: 207. My translation from French).

It describes the rush of the people of Salonica to the countryside following the end of one of the city’s sieges.

In the beginning of the twentieth century, the 1904 HILMI PASHA census reports 1,395 Greeks in the village, a term which is more adequately understood as

Christian Orthodox. Indeed, during the Ottoman era the people of Liti were part of the Greek *millet*, a grouping based on religious belief. In 1912–1913 Liti was integrated in the Greek state together with part of the geographical region of Macedonia. The new political setting triggered the shift of the Slavic speakers to Greek.

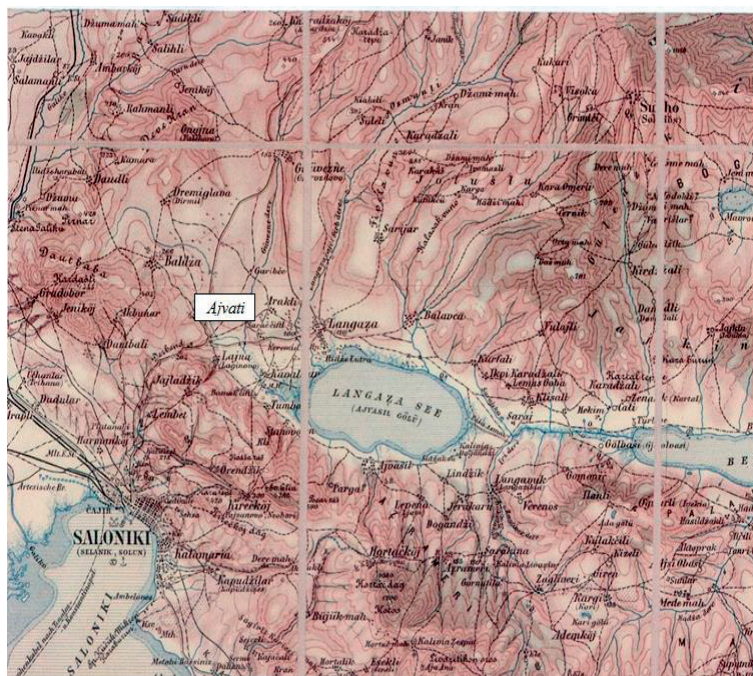


Figure 1: Map from 1903²²⁹ indicating the village of Ajvati (nowadays Liti) nearby the city of Saloniki (nowadays Thessaloniki)

2. Phonetics and phonology of Nashta

2.1 Consonants

Nashta has voiced and voiceless plosives, voiced and voiceless fricatives, nasals, laterals, a palatal approximant and a short alveolar trill. Voiced plosives and fricatives become devoiced word-finally, e.g., [ˈnoʒ-et] ‘knife-ART’ but [noʃ] ‘knife’ text C.7.7 s21. See Table 1 and Table 2. Nashta also has affricates, e.g., [tʃ], [dʒ], [ts]. We note that [sʲ] realizations do not only occur in front of back vowels [i, e], as in contact varieties of Northern Greek, but also in front of [a, æ], as in C.7.7 s3, making its phonological status unclear. Indeed, Nashta has two phonemes, /s/ and /sʲ/, while Northern Greek has one phoneme /s/, realized [sʲ] in front of the vowels /i/, /e/ (see C.7.3 s55, s56 *aθa'nas'ios*, s69 *ðimopra's'ia*) and [s] in front of vowels [a], [o], [u]. In the Nashta corpus we observe the realizations [s], [sʲ] and [ʃ] but their distribution is not the direct outcome of the combination of the Nashta and the

²²⁹ Published by Artaria and Co. Landkartenhandlung. Reproduced with the kind authorisation of the Hellenic Literary and Historical Archive (code HLHA Archive K No 06-04. E 1777).

Northern Greek systems. For example, [sʲ] can be realized in front of [a], and can also alter the realization of inherited phonemes as in ‘village’, realized [ʃelo] or [sʲelo], while in other Slavic dialects and languages of the area it is [selo]; see ‘sel-to C.7.3 s84 s87, sʲeltsko s86. Also of interest is the status of syllabic /r/ in Nashta; see ‘church’ in C.7.3 s6, s23, s58, s61, s100 ‘tsrkva-ta.

		bilabial	labio-dental	alveolar	post-alveolar	palatal	velar
plosives	unvoiced	p		t			k
	voiced	b		d			g
affricates				ts	tʃ dʒ		
fricative	unvoiced		f	s	ʃ		x
	voiced		v	z	ʒ		
nasal		m		n			
approximant						j	
lateral				l			
trill				r			

Table 1: Consonants (in the native part of the lexicon)

	INITIAL		MEDIAL		FINAL	
p	pop	‘priest’	‘klepem	‘I wink’	sərp	‘sickle’
b	‘braʃno	‘flour’	ra‘bota	‘work’	-	
t	‘təjko	‘father’	‘kotka	‘cat’	i‘vurt	‘yoghurt’
d	‘dætsa	‘children’	i‘dno	‘one.SG.N’	-	
k	‘kamen	‘stone’	‘kotka	‘cat’	luk	‘garlic’
g	‘gozba	‘dinner’	‘druga	‘other.SG.F’	-	
f	‘furna	‘oven’	mə‘rafka	‘ant’	krəf	‘blood’
v	‘vəlna	‘wool’	tʃu‘væk	‘man’	-	
s	‘setne	‘after’	‘meso	‘meat’	nos	‘nose’
z	zet	‘groom’	vi‘zaje	‘embroidered’	-	
ʃ	ʃu‘kaj	‘scarf’	‘niʃto	‘nothing’	noʃ	‘knife’
ʒ	‘zəna	‘woman’	‘kəʒem	‘I say’	-	
x	‘xubo	‘good’	sa‘xat	‘time/hour’	prax	‘dust’
m	‘majka	‘mother’	‘vrəme	‘time’	tam	‘there’
n	nos	‘nose’	‘zəna	‘woman’	‘kamen	‘stone’
r	‘rətse	‘hands’	‘sirne	‘cheese’	‘vetʃer	‘evening’
l	‘listo	‘leaf’	‘xabalka	‘apple’	‘daskal	‘teacher’
j	‘jagne	‘lamb’	‘lajno	‘dung’	ʃu‘kaj	‘scarf’

Table 2: Consonants in initial, medial, and final position

2.2 Vowels and stress

Nashta has six vowels, see Table 3. [æ] appears in the corpus but its status as a phoneme is problematic.

	front	central	back
close	i		u
close-mid		ə	
mid	e		o
open-mid		æ	
open		a	

Table 3: Vowels

	STRESSED		UNSTRESSED	
i	'listo	'leaf'	i'dno	'one.SG.N'
e	'meso	'meat'	'sirne	'cheese'
ə	'vəlna	'wool'	mə'rafka	'ant'
æ	'dætsa	'children'		
a	'xabalka	'apple'	'zēna	'woman'
o	'kotka	'cat'	'meso	'meat'
u	'furna	'oven'	ʃu'kaj	'scarf'

Table 4: Vowels, stressed and unstressed

Nashta has stress, that is, stressed syllables are longer than unstressed syllables and have differences in vowel quality. Stress falls mainly, although not exclusively, on the penultimate in the native parts of its vocabulary.

Most vowels present substantial variation in pronunciation, within individual speakers and between speakers. The phonetic variation in the realization of the vowels is captured by a pilot phonetic study of this text based on a digital speech analysis software. Semi-automatic alignment was run with EasyAlign by phonetician Martine Toda.²³⁰ It was then possible to run a semi-automatic script in Praat with the “log file 4” and “triangle vocalique” scripts.²³¹ Figure 2 illustrates the mean F1 and F2 for the stressed (in grey) and unstressed (in black) vowels based on 455 tokens produced by a female speaker in text C.7.7. It can be seen that the mid vowels /e/ and /o/ are not raised to [i] and [u] as is the case in the contact-varieties of Northern Greek. Figure 3 shows the variability of F1 and F2 values of stressed vowels and Figure 4 of unstressed vowels. It can be seen that unstressed /a/ and /e/ are realized in a very similar area. We also note a significant overlap for /a/ and the non-phonological [æ], see C.7.7 s1 'vræme, s3 'tæjko, s12 'sfætixa, s14

²³⁰ EasyAlign is developed by Jean-Philippe GOLDMAN, University of Geneva.

²³¹ Developed by Cédric GENDROT, see <<https://cedricgendrot.wordpress.com/scripts-praat/>>.

-'bæʃe, s16 tsæ, among many others, as well as for /e/ and /ə/. In contrast, there is no overlap between /o/ and /u/ as well as between /i/ and /e/.

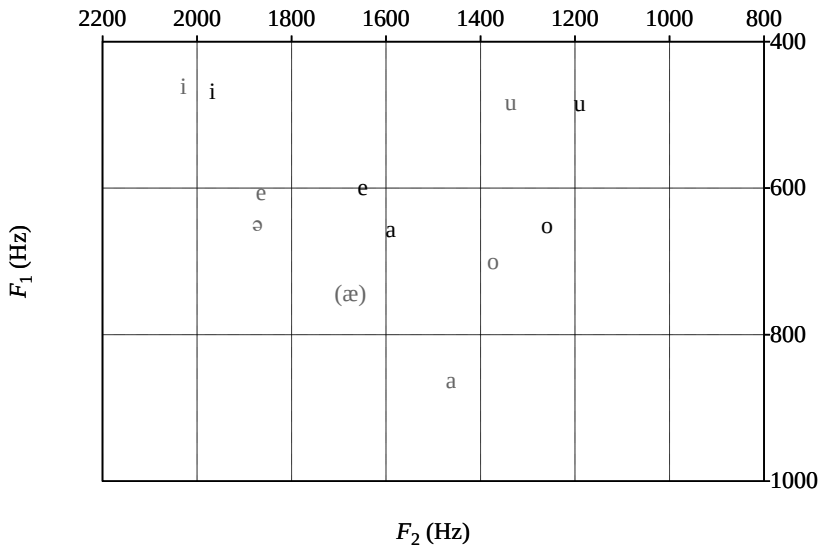


Figure 2: Mean F1 and F2 for the Balkan Slavic Nashta stressed (in grey) and unstressed (in black) vowels based on 455 tokens produced in the spontaneous speech of a female speaker (ADAMOU 2016)

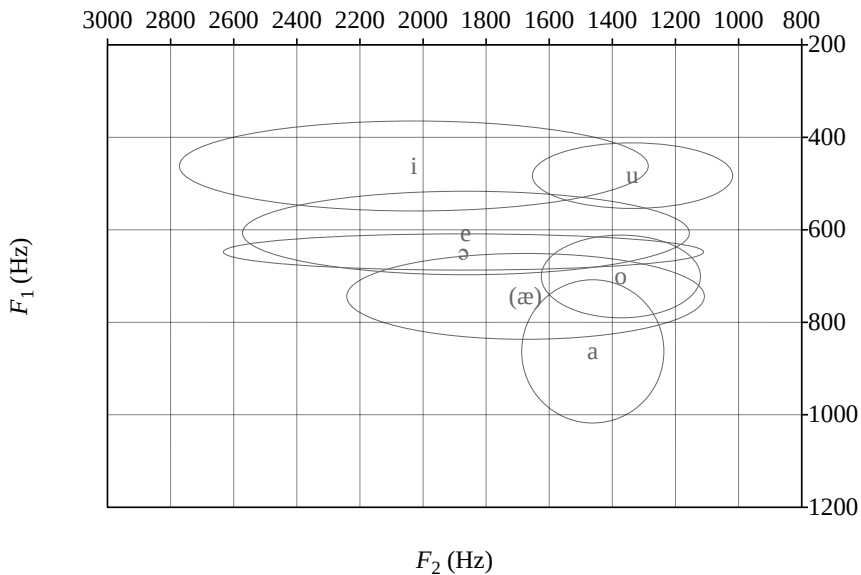


Figure 3: Variability of F1 and F2 values of stressed vowels in Nashta produced in the spontaneous speech of a female speaker (ADAMOU 2016)

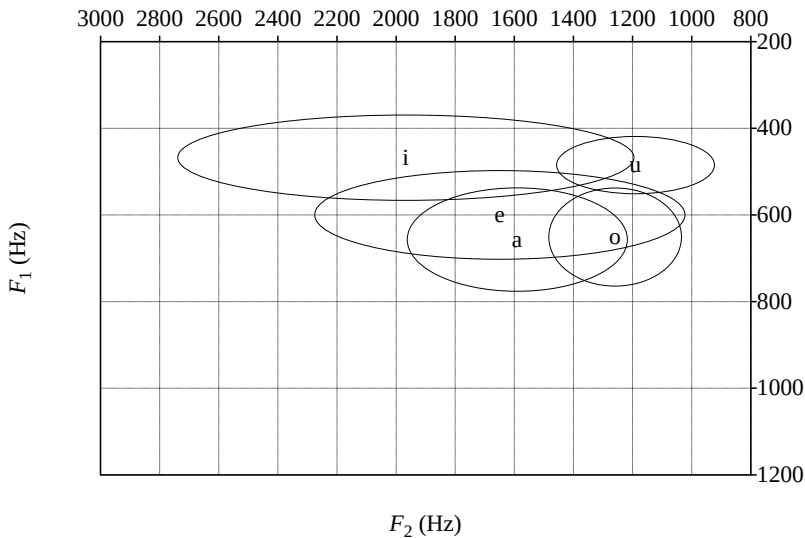


Figure 4: Variability of F1 and F2 values of unstressed vowels in Nashta produced in the spontaneous speech of a female speaker (ADAMOY 2016)

3. Grammatical sketch

3.1 Noun phrase

3.1.1 Gender

Nashta has grammatical gender, that is, we find different agreements on the verb, adjective, numeral, and definite article, depending on the gender of the noun (CORBETT 2013: WALS 30). Anaphoric pronouns also agree with the gender of their antecedent. Nashta has three grammatical genders: feminine, masculine, and neutral.

3.1.2 Number

Nashta marks plural on the nominals. Interestingly, we note several instances of the old collective *-je*. See an example in C.7.7 s1, s2, s4, *'komperje* translated as 'ghosts' by our consultants. However, as collective is no longer in use, we gloss it as a mere plural marker. We note in s32 of the same text the use of the old collective with an article in singular form, *'komperje-to*.

3.1.3 Case marking

In Nashta, we can observe the loss of case marking, similar to Bulgarian and Macedonian, but with the exception of several Rhodope and Macedonian varieties that have retained various case markers. In the Nashta corpus we can observe some traces of the vocative; see text C.7.4 s24, s26, s27 *'babo* 'grandmother', but in nominative *'baba*. We note the use of the same word in Northern Greek dialects, *'vavo*.

3.1.4 Demonstratives

Nashta has a three-way contrast for distance in demonstratives: mid *t*-, distal *-n*-, and proximal *v*-, which is relatively rare in the corpus. Demonstratives in Nashta inflect for gender and number; see Table 5. In Nashta, the demonstrative precedes the noun as commonly found in most languages of Eurasia (DRYER 2013f: WALS 88). For examples see text C.7.7 s1 *u'no 'vræme*. Also see the *t*- forms in s30, s38, s40, the *n*- forms in s1, s17, s25, s28, and the *v*- forms in s7, s15, s45.

	Singular			Plural
	masculine	neutral	feminine	
proximal	vo	vo	va	-
mid	to	to	ta	tie
distal	on	u'no	'ona	'oni/u'nie

Table 5: Demonstratives

3.1.5 Definite article

Most languages of Europe have definite articles or affixes (DRYER 2013a: WALS 37). However, only a few Slavic languages have grammaticalized definite articles: this is the case for Balkan Slavic. The grammaticalization of postposed articles in Balkan Slavic results from both internal and contact-induced factors, as it coincides with a similar development in the Romance languages of the area (Romanian, Aromanian, and Meglenoromanian) and Albanian. Definite articles in Balkan Slavic were grammaticalized from demonstratives, a cross-linguistically common development. Written sources show that the postposed demonstratives attested in Old Church Slavonic documents (between the ninth and eleventh centuries) were grammaticalized into clitic demonstratives and then into clitic articles. Literary Bulgarian has a single definite article but Literary Macedonian and the Rhodope varieties have three definite articles.

Nashta has a single definite article, based on the *-t* form, inflecting for gender and number; see Table 6. The analysis of the corpus shows that 83% of all the nouns in the corpus are determined by a definite article, a high percentage indicating that definite articles are probably fully grammaticalized in Nashta. Greek influence can be seen in the use of the Nashta definite articles with proper nouns, impossible in most Slavic languages of the area; e.g., text C.7.10 s4, s5, s6.

Singular	Masculine	-et
	Feminine	-ta
	Neutral	-to
Plural		-te

Table 6: Definite article in Nashta

3.1.6 Indefinite article

Nashta has an indefinite article inflecting for gender and number; see Table 7. The indefinite article has grammaticalized from the numeral 'one' (DRYER 2013b: WALS 38). In a quantitative perspective, the analysis of the Nashta corpus reveals that

15% of all the nouns are determined by the numeral *i'din* 'one'. A qualitative analysis of the examples indicates the use of 'one' either as a numeral, which can combine with the definite article *i'din-at* as in C.7.5 s12, or with referential nouns, e.g., *i'din a'ndrojino* 'a couple' in C.7.5 s1, but not with non-referential and generic nouns. We note 2% of bare plural or singular nouns with an indefinite value. However, we do find occurrences of an indefinite article in plural (see *i'dni 'zene* C.7.2 s30 'some women'; *i'dni ku'tie* C.7.15 s13 'some boxes').

Singular	Masculine	<i>i'din</i>
	Feminine	<i>i'dna</i>
	Neutral	<i>i'dno</i>
Plural		<i>i'dni</i>

Table 7: Indefinite article in Nashta

3.1.7 Numerals

Numerals in Nashta precede nouns (NUM-N). We note that distributive numerals are marked by a preceding word, *po/pu*, see *po sto 'franja* C.7.3 s31; *'jimafe pu i'din 'kamen* C.7.7 s15.

3.1.8 Degree words

In Nashta, the order of a degree word, e.g., *'mnogo* 'very', *po* 'more' (see text C.7.3 s28, s29 for 'very' and s4, s9, s16 for 'more'), and the adjective it modifies is DEG-ADJ, where the degree word precedes the adjective. This is another common feature among the languages of Eurasia (DRYER 2013g: WALS 91).

3.1.9 Prepositions

Nashta has prepositions, similar to most languages in Europe (DRYER 2013d: WALS 85). See Tables 8 and 9 for the temporal-spatial prepositions. See examples in text C.7.10: *u* 'locative, punctual' s2, s18, s27, s33, *ut* 'ablative' s25, s27, s32, s38, *dur* 'limitative' s17. See text C.7.11 for examples of *na* 'allative, durative' in s10 and s35.

adverb	adposition	adposition	meaning
<i>u'pret</i>	+ <i>u</i>	= <i>u'pret 'u</i>	'in front'
<i>u'dgore</i>	+ <i>u</i>	= <i>u'dgore 'u</i>	'on'
<i>'netre</i>	+ <i>u</i>	= <i>'netre 'u</i>	'in'

Table 8: Prepositions formed with the locative/punctual *u*

adverb	adposition	adposition	meaning
<i>u'dgore</i>	+ <i>ut</i>	= <i>u'dgore 'ut</i>	'above'
<i>u'dol</i>	+ <i>ut</i>	= <i>u'dol 'ut</i> (spatial)	'below'
<i>u'pret</i>	+ <i>ut</i>	= <i>u'pret 'ut</i>	'in front of'
<i>'setna</i>	+ <i>ut</i>	= <i>'setna 'ut</i>	'after'

Table 9: Prepositions formed with the ablative *ut*

3.1.10 Possessor NP

The order of a possessor noun phrase in relation to the head noun is POSS-N, the possessor preceding the noun it modifies (see text C.7.7 for examples for kinship, *kate'rin-ta 'nejn-at peθe'ros* s37, and ownership, *xadzi'jorjeve-te 'kəfse* s11). The locus of marking in the possessive noun phrases is on the dependent (possessor) and not on the head of the phrase (possessed noun). Possessors agree with the possessed in number and gender.

3.1.11 Adjectives

In Nashta adjectives, expressing a descriptive property such as ‘big’, ‘good’, or ‘red’, precede nouns (AdjN). This order is widespread among the languages of Eurasia, with the exception of Western Europe (DRYER 2013e: WALS 87). Adjectives in Nashta inflect for gender and number.

3.1.12 Predicative adjectives

Predicative adjectives in Nashta have nonverbal encoding as typical of languages spoken in the geographical area of Eurasia (STASSEN 2013a: WALS 118). A verbal copula is typically used although zero copula constructions are allowed; see *taj'fa gu'lama* C.7.6 s4 ‘(it was a) big family’ with inversion of the order of the adjective and the noun from AdjN to NAdj. Nominal and locational predications are encoded through the same devices, as frequently encountered in languages of Eurasia (STASSEN 2013b: WALS 119).

3.2 Linear order

Nashta has a dominant verb-object order (VO). The order of the object with respect to the verb can be associated to a number of other typological features. Nashta has prepositions and VO order, two features that correlate in the following way: “if a language is OV then it is usually postpositional and if a language is postpositional then it is usually OV” (DRYER 2013h: WALS 95). Nashta has an AdjN order, the adjective preceding the noun. According to DRYER (2013i: WALS 97), there is no correlation between the order of object and verb and the order of adjective and noun. In intransitive clauses there is no clear dominant order (DRYER 2013c: WALS 82), but in transitive clauses, the order is generally SVO.

3.3 Pronouns

3.3.1 Alignment of verbal person marking

Nashta has subject suffixes on the verb (DRYER 2013j: WALS 101). It shows accusative alignment in indexing, where the unique argument of intransitive verbs (S) and the agent-like argument of transitive verbs (A) are indexed on the verb through a single set of suffixes; see Table 10. Notice that third person is zero (SIEWIERSKA 2013: WALS 100).

Person	Subject/Agent
1SG	-m
2SG	-š
3SG.M/F/N	Ø
1PL	-me
2PL	-te
3PL	-t

Table 10: Person suffixes

3.3.2 Free personal pronouns

Nashta is a pro-drop language, i.e., the free pronouns are not obligatory but appear in marked contexts; see text C.7.7 *'komperje ja na 'komper ja ci gu u 'bija s5, ja vo 'vetfer ci 'poja 'vonka s7, ar'tlik 'ela da ti 'kaze fo tŋi nix ja vo 'vetfer s45, ja 'veke pak za 'komper 'veke gu (ud)vərvjax s50*. Table 11 shows the forms of the free personal pronouns.

Person	Subject/Agent (NOM)	Indirect object following a preposition (DAT)
1SG	ja	'mene
2SG	ti	'tebe
3SG.M/N	to	'nego'neja
3SG.F	ta	
1PL	ni	nas
2PL	vi	vas
3PL	'tie	nix

Table 11: Free personal pronouns

3.3.3 Personal clitic pronouns and clitic doubling

Nashta has two series of personal clitic pronouns, one for direct objects (glossed ACC) and one for indirect objects (glossed DAT); see Table 12. Both series precede the verb, including clause initially. When the two clitics co-occur, the indirect object clitic always precedes the direct object clitic. We note some variation in the forms of the clitics for first and second person. The personal clitics can cross-reference a noun when the noun is determined by a definite article or a possessive pronoun; this is “clitic doubling”; see examples in Text C.7.7 s5, s10, s30, s43, s46, s47. See text C.7.11 for a case of co-occurrence of the free personal pronoun and the clitics: *na nix mu='davaxa* ‘they gave to them’ s78.

Person	Direct object (ACC)	Indirect object (DAT)
1SG	(=)me=	mi=
2SG	(=)te=	ti=
3SG.M/N	(=)gu=	mu=
3SG.F	(=)a=	a=
1PL	(=)ne=	ni=
2PL	(=)ve=	vi=
3PL	(=)gi=	mu=

Table 12: Personal clitic pronouns

3.3.4 Differential object marking

Based on the Nashta data, ADAMOU (2006) was the first study to suggest an analysis of the Balkan Slavic marking of direct objects through the adposition *na* as a case of differential object marking (BOSSONG 1985; LAZARD 2001). Differential object marking can be seen in the Nashta texts for human objects (see C.7.13 s1 *e u 'gledam tsæ na to sǝ 'bere 'pris'inja*), or for human-like objects, as in C.7.7 s46 for the 'ghost' *ʃo tʃi'ni gu prova'lix na 'komper-ət*.

The analysis of the Balkan Slavic data in the light of the differential object marking frame allowed to establish a link between this phenomenon in contemporary varieties and genitive-accusative in Old Church Slavonic (ADAMOU 2009). This approach also weakened the claim that the Slavic data developed under Romanian and Aromanian or Greek influence (ADAMOU 2009), a hypothesis that is dominant in the literature (KONESKI, VIDOESKI & JAŠAR-NAŠTEVA 1968; CYXUN 1981; TOPOLINJSKA 1995; MARKOVIĆ 2007; SOBOLEV 2008). The suggestion that Romanian and Aromanian may not be at the origin of the Slavic phenomena allowed ANTONOV & MARDALE (2014) to propose that it was rather Romanian that developed differential object marking under Slavic influence.

3.3.5 Possessive pronouns

Possession is expressed by a series of free possessive pronouns, that inflect for gender and number, and are generally formed with the definite article, '*mojet* 'my', although indefinite forms are possible, e.g., '*moj* 'my', '*negof* 'his'. Possessive pronouns precede nouns; see examples in C.7.7 s3, s13, s37. The series of indirect object personal clitics presented in Table 12, also serves to express possession. In that case the clitics follow the noun; see examples '*majka=mu* C.7.7 s3, s23, '*kǝſce-te=mo* s14, '*majcifi=ne* s16.

3.4 Verb

3.4.1 Tense, mood, aspect markers

Although the Nashta corpus has few contact words (less than 5%), it shows significant convergence with Greek at the level of the verbal system; see Table 13. This

convergence results both from century-long processes within the Balkan Sprachbund and very quick changes within the shifting process to Greek.

Nashta distinguishes between a perfective and an imperfective verbal aspect, the latter being marked through the suffix *-uva*. We note that some verbs are lexically perfective or imperfective. Preverbs, which are well known for Slavic languages, are not very productive in Nashta. We note the use of preverbs such as *na-*, *iz-*.

The past is generally marked through the suffix *-x*, and in combination with the aspect it is glossed as either “aorist” (AOR) or “imperfect” (IPRF). For example, the verb *'gledaxme* C.7.14 s1 ‘to watch’ is inherently imperfective and thus the *-x* suffix is glossed as “imperfect”. However, in s8 of the same text *-x* combines with the verb *vi'di'axa* ‘to see’ where *-x* is glossed as an “aorist”. The third person for imperfect has a specific form, *-je*, as can be seen in *'bereje* s1, and it can combine with the imperfective suffix *-uva-*, as in *sa ka'tfuva'jes* s2.

Nashta has a volitive future formed with the particle *ci*, for example, *ci kate'vasame* C.7.2 s11, an optative with *da*, and an exhortative with *neka*, all used with finite verbs. These particles can combine with the perfective and the imperfective forms of the verb, but they are mutually exclusive. The rise of a future based on the volitive ‘want’ is among the most well-known Balkan features: a ‘want’-future is found in Greek, Tosk Albanian, Romanian, Macedonian, Bulgarian, Serbian and Croatian, and Romani. The use of an optative particle follows the loss of the infinitive which characterizes the languages of the Balkans in general. The volitive particle *ci* is also used in combination with the imperfect to form an analytical (counterfactual) conditional, for example, *ci 'befe 'enoçi* C.7.5 s23 and – with its habitual function – *ci pla'kosaxme* C.7.2 s8.

Nashta – unlike Bulgarian but like Literary Macedonian – has developed a fully grammaticalized ‘have’-perfect (ADAMOÛ 2012). It is characterized by an invariable verbal form based on the neuter past participle and ending in *-no/-to*. Sentence C.7.14 s4 illustrates the use of the ‘have’-past perfect with a transitive verb: *sa 'imafe 'zeto*. Unpublished data also show its use with intransitive verbs such as the verb ‘to die’, e.g., *'jima umrji'ano* ‘he has died’. Several scholars consider the ‘have’-perfect as a Balkan feature, either under Romance influence or under Greek influence, but these analyses remain controversial.

The grammaticalization of a ‘have’-perfect with the past passive participle in Nashta probably led to the loss of the former Slavic ‘be’-perfect as well as to the even more remarkable loss of all the *-l* verb forms based on the active participle. Greek was probably a catalyst for the loss of the *-l* verbal forms; this loss being a unique feature within the Slavic branch. The gradual loss of the *-l* forms has also been reported for other Balkan Slavic varieties in contact with Greek and is most probably a side-effect of the grammaticalization of the ‘have’-perfect. Indeed, in most Macedonian varieties which have no contact with Greek, the rise of the ‘have’-perfect led to the use of the *-l* forms to express evidentiality. The evidential uses of the *-l* forms are lacking in Nashta, probably because there is no grammaticalized evidential in Greek. Indeed, under Greek influence, Nashta speakers consistently use the aorist or the narrative present for tales as can be observed in this corpus.

	Nashta	Greek
volitive	<i>ci</i>	<i>θα</i>
optative	<i>da</i>	<i>na</i>
exhortative	<i>neka</i>	<i>as</i>
imperfective	-uva- or stress	stem morphology
'have' perfect	<i>imam Vinv(-no)</i>	<i>exo Vinv.</i>

Table 13: Verb morphology in Balkan Slavic Nashta and Greek (ADAMOU 2016)

3.4.2 Reflexive, reciprocal, middle

Nashta has an uninflected reflexive, *sa*, which is also used as a reciprocal, e.g., in text C.7.5 *sa 'karaxa* s3, s4, and as a middle, e.g., in *sa stanaxo'resa* s15, s16, *ci sa i'stemne* s16, 19, *sa var'na* s17. It always precedes the verb, including clause initially. Also see text C.7.12 *sa 'klavaxme* s4, *sa 'imafe* s18 for more examples. The reflexive, reciprocal, and middle always precedes the verb, including clause initially. Table 14 summarizes all the possible uses.

Form	Construction	Use
<i>sa</i>	intransitive	Middle
	intransitive	Naturally reciprocal
	transitive, attributive	Reflexive

Table 14: Reflexive, reciprocal, and middle

3.5 Syntax

3.5.1 Relative clauses

Nashta has externally-headed relative clauses where the relative clauses follow the head nouns (NRel).

3.5.2 Subordinators

Adverbial subordinators, such as 'because', 'when', 'if', are found in the initial position of the subordinating clause.

4. Borrowings and codeswitching

For the annotation of this corpus, the morphologically and phonologically integrated, single words were considered as borrowings. When borrowings come from the current-contact language they were tagged and appear in italics. When borrowings come from a past-contact language they are followed in parentheses by the code of the language from which they come, e.g., *tur* for Turkish and *rup* for Aromanian. Some words can be found in the current contact language, Greek, and in the past contact-language, Turkish. For example, in text C.7.3 s20, s21, s22, s24, and s26 among others, the word *pa'ri* 'money' comes from Turkish and is most likely a borrowing that took place during the Ottoman era, since it can also be

found in all the Balkan languages. In Modern Greek, this borrowing from Turkish is integrated with a plural suffix, as *paraðes*, or in singular as *paras*, and co-exists with the words *leſta* and *xrimata* ‘money’. In this case, borrowings were tagged as ‘multiple’ (*mult*) to indicate that although the origin may be a past contact-language, the same word is found in the present contact-language in a similar form.

We considered as codeswitching, the phonologically and morphologically non-integrated or multi-word insertions from the current-contact languages. For example, the Greek insertion in text C.7.3 ‘*ajos aða’nas’ios* s55 is followed in s58 by its equivalent with native material, *sfi’ti ata’nas*. In s55, the first occurrence of the cluster ‘Saint-Athanasius’, ‘*ajos aða’nas’ios*, shows partly phonological adaptation with [j], immediately followed in the repetition by the Greek [j] in ‘*ajos aða’nas’ios* s56. The Greek [θ] is kept in both cases as opposed to the integrated form seen in s58 and s64 as *sfi’ti ata’nas*, with [t]. In s55, the Greek insertion of the cluster ‘Saint-Athanasius’ is not integrated into Slavic as it keeps the Greek nominative case. Also see C.7.8 s2 for similar variation between the Greek form, with the genitive case, and the Slavic equivalent, *a’jiu aθana’siu sfi’tij ta’nas*. We note that word order is identical in the two languages, i.e., adjective-noun.

The Balkan Slavic Nashta corpus, shows less than 5% Greek words from all word classes. Very few word classes from Greek are concerned, namely nouns (33% of all nouns) and a small number of verbs. Tokens from other word classes may occur but in a peripheral way (ADAMOY et al. 2016).

4.1 Noun borrowings from Greek

The Nashta corpus shows a variety of nouns in lexical domains which are generally known to be affected by contact. Table 15 illustrates the Greek nouns found in this corpus following an organization by lexical semantic fields.

Semantic fields	Word
Food and drink	<i>pçato</i> ‘plate’ <i>tindzir</i> ‘pot’ <i>skurdar</i> ‘garlic mixture’ <i>liparide</i> ‘kind of fish’ <i>kulur</i> ‘round loaf’ <i>lanjide</i> ‘fritters’
Animals	<i>kotopulo</i> ‘chicken’ <i>kukuλ</i> ‘cocoon’
Physical world	<i>mura</i> ‘mulberry tree’ <i>kalamje</i> ‘rose branches’
Basic actions and technology	<i>putir</i> ‘glass’ <i>paner</i> ‘basket’
House	<i>lamba</i> ‘lamp’ <i>kandil</i> ‘candle’ <i>porta</i> ‘door’ <i>skala</i> ‘ladder’ <i>kalmotie</i> ‘rose tree mat’ <i>disko</i> ‘tray’

Time	<i>april</i> 'April'
Clothing	<i>avyusto</i> 'August'
	<i>fustan</i> 'woman's dress'
	<i>mandil</i> 'headband'
	<i>peto</i> 'lapel'
	<i>sakaki</i> 'jacket'
	<i>kordjele</i> 'ribbons'
Religion and beliefs	<i>prika</i> 'trousseau'
	<i>stefano</i> 'wedding crown'
Cognition	<i>sxoʎo</i> 'school'
	<i>daskal</i> 'teacher'
	<i>matima</i> 'class'
Social and political relations	<i>kratos</i> 'state'
	<i>ðimoprasia</i> 'bidding'
	<i>sklovac</i> 'little slave'
Law	<i>ðikastire</i> 'court'
Possession	<i>foros</i> 'tax'
	<i>ispraktor</i> 'collector'
Modern world culture	<i>aftocinta</i> 'cars'
	<i>tinikie</i> 'tin jerry cans'
	<i>fortoti</i> 'shipper'
	<i>raceta</i> 'racket'
Quantity	<i>çilde</i> 'a thousand'
Location, buildings	<i>cendra</i> 'clubs'
Spatial relations	<i>bala</i> 'ball'
Kinship	<i>andronjino</i> 'couple'
Body	<i>ijia</i> 'health'
Sense and perception	<i>kroto</i> 'crack'

Table 15: Lexical semantic fields of Greek nouns in the Nashta corpus

4.2 Verb borrowings

Greek verbs are integrated in Nashta with the Greek aorist marker *-s-*. In Nashta, however, the *-s-* aorist marker does not keep the initial aoristic value as it can combine with an imperfective; see *ci pla'kosaxme* C.7.2 s8 and compare with the Greek imperfective form *pla'koname*. Moreover, as can be seen in text C.7.1 s10 for the verb 'to finish', *biti'sax*, the Greek *-s-* is used to accommodate Turkish verbs. It is therefore considered as a loan verb marker (glossed LVM).

4.3 Borrowability of conjunctions

We note that the adversative *'ama* 'but' from Turkish is totally absent from the Nashta corpus unlike in most Slavic varieties of the area (ADAMOY 2016). Indeed, Nashta uses the Greek adversative *a'la*, as in *a'la i 'd'atsa-ta* C.7.3 s25. We note the use of a different *'ama*, from Greek, with a temporal and conditional meaning, as can be seen in text C.7.3 *'ama 'jide bu'zik* s7, *'ama ci sa 'zenixa* s25, *'ama ci 'b'axa 'mnogo i'snaf* s28. The replacement of the adversative from the current-contact language indicates its high degree of borrowability as suggested in MATRAS (2007: 54). This is rendered as a borrowability hierarchy: *but* > *or* > *and*. We note, in text

C.7.3 s22 'is'kaf da ti 'kupime i 'is'kaf da ti 'daime pa'ri, the use of the Greek *i* 'or', and in s21 the homophonous native *i* 'and' : 's'akoj i'din 'berat pa'ri i mu 'davat (note that the Greek coordinator *ke* 'and' is not borrowed).

4.4 Borrowability of numerals

In Nashta, numerals below 5 are native and we also note that this is the case for 100; see *sto* 'franga C.7.10 s34. The years are generally in Greek; see *na'pret ut trianda'eks'i* C.7.10 s8 and *to ks'inda o'kto eks'inda e'na* C.7.10 s31.

5. Reduplication

Reduplicated forms in Nashta can be used in order to express intensity; see, e.g., *'rano 'rano* 'very early' C.7.7 s48.

6. Lexical semantics

One of the goals of this project was to give access to the original recordings and their annotations. More specifically, the data elicited through visual stimuli allow to unambiguously interpret lexical meanings which may otherwise be misinterpreted by speakers of closely-related languages. For example, in ADAMO (2006: 88) the word *dəp/dəb-at* was glossed and translated as 'tree'/'the tree'. In their citation of this example, however, ASENOVA & ALEKSOVA (2008: 11) based on their knowledge of Bulgarian changed the translation of the word to *chêne* 'oak', as can be seen in the examples below.

ASENOVA & ALEKSOVA (2008: 11)

На вичеро_т иле_нчето хо_дише, **гу** ли_жише **на** дъ_бат, гу чи_нише о_ште по гул'_а_м. (A 88 Ajvatovo, région de Thessalonique)

« Le soir venait le petit cerf, il le léchait, le **chêne**, ça le rendait encore plus grand. »

На вичеро_т, но_шке кава_бе_ше, ути_де пак, **гу** лиза_уно_Ø дъ_бат, са чини_о_ште по гул'_ам. (A 88 Ajvatovo, région de Thessalonique)

« Le soir, pendant qu'il faisait nuit, il vint à nouveau, il le lécha, le **chêne**, il devint encore plus grand. »²³²

Text C.7.13, based on the video stimuli Pear Story, clearly reveals the mistake of the Bulgarian scholars, as it would be rather amusing that the speaker refers to the 'pears' in the video as being collected from an 'oak tree': *ji 'bere 'pris'ijji-te ji 'klava ut 'fut-ta ji 'klava u 'kofnətsə-ta. 'skal-ta tam 'stoi u 'dəb-at ud'gore* s5-6. Indeed, it is common in several Balkan Slavic dialects that the specialized meaning for 'oak' has been extended to the more generic meaning 'tree'.

²³² We also note the change of the original transcription into Bulgarian script, the absence of the original glosses as well as the absence of the citation of the author and change of the village's name according to the Bulgarian dialectological tradition from Liti to Aivatovo.

7. Balkan Slavic texts from Greece

I am grateful to the speakers who shared their knowledge of Nashta with me and allowed me to record them. I benefited from century-long relations of trust between my family and other families in the village and would therefore like to thank, in particular, my grandmother, grandfather, mother and uncle who helped me reach the speakers of Nashta. As the political situation is shifting between periods of more or less great tension concerning the presence of Slavic speakers in Greece, we decided not to share the names of the speakers in public so as to avoid any inconvenience to them and their families.

7.1 Nashta: The shepherd and his shadow

Balkan Slavic: Liti, recorded in 2004

<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000343>

Speaker: anonymous (* F)

Recorder: Evangelia Adamou

Researcher: Evangelia Adamou

Description: This short narrative tells the story of a simple-minded shepherd who is afraid of his shadow. He believes it is a person who will not stop following him, and gives it all the pastries his mother had made for him.

s1 **pak i'dno 'vræme i'dno və'kət**

Μια φορά κι έναν καιρό

pak i'dno 'vræme i'dno və'kət

INTERJ one.SG.N time.SG.N one.SG.N time.SG.M (tur)

Once upon a time,

s2 **tʃu'ban-at 'pasʃe 'vofts'e-te di'leko**

ο τσομπάνος έβοσκε τα πρόβατα μακριά.

tʃu'ban-at 'pasʃe 'vofts'e-te di'leko

shepherd.SG.M (mult)-ART.SG.M graze.IPFV-IPRF.3SG sheep.F-PL-ART.PL far

a shepherd was grazing his sheep, far away.

s3 **i cini'sa i'dno den tʃi'ni la'ɲide tʃi'ni 'majka mu**

Και *κίνησε* μια μέρα, η μητέρα του του έφτιαξε τηγανήτες,

i cini'sa i'dno den tʃi'ni la'ɲid-e tʃi'ni 'majka =mu

and get.going.AOR.LVM.3SG one.SG.N day.SG.M do.AOR.3SG fritter.F-PL do.AOR.3SG mother.SG.F DAT.3SG.M

One day his mother made some pastries

s4 **da 'poi da mu 'dnese na tʃu'ban-at**

να τις πάει στον τσομπάνο.

da 'poi da mu= 'dnese na tʃu'ban-at

PTL go.PFV.3SG PTL DAT.3SG.M bring.PFV.3SG to shepherd.SG.M (mult)-ART.SG.M

and brought some to the shepherd.

s5 **'bæʃe 'noʃce ʃimaʃe mis'tʃina mis'tʃin-ta on 'xodiʃe ta'ka**

Ήτανε νύχτα, είχε φεγγάρι, κι αυτός πήγαινε έτσι

'bæʃe 'noʃce ʃimaʃe mis'tʃina mis'tʃin-ta

be.IPFV-IPRF.3SG at.night have-IPRF.3SG moon.SG.F moon.SG.F-ART.SG.F

- on** 'xodi-fe ta'ka
DEM.DIST.SG.M walk.IPFV-IPRF.3SG like.this
At night, the moon was shining, and he was walking like this
- s6 **i uto'zat' 'xodi-fe 's'anjka-ta mu 's'anjka-ta ra'zbra 's'anjka-ta mu**
και από πίσω πήγαινε η σκιά του, κατάλαβες; Η σκιά του.
i uto'zat' 'xodi-fe 's'anjka-ta =mu 's'anjka-ta
and from.behind walk.IPFV-IPRF.3SG shadow.SG.F-ART.SG.F DAT.3SG.M shadow.SG.F-ART.SG.F
ra'zbra 's'anjka-ta =mu
understand.PFV.AOR.2SG shadow.SG.F-ART.SG.F DAT.3SG.M
and behind him his shadow was walking. You understand? His shadow.
- s7 **a 'vele to mi 's'læde 'vele ha da ti da(i) i'dna la'ɲida**
Α! Λέει, αυτός με ακολουθεί. Λέει: "Αντε, να σου δώσω μια τηγανήτα!"
a 'vele to mi= 's'læde 'vele ha da ti= da(i) i'dna la'ɲida
INTERJ say.3SG DEM.MID.SG.N DAT.1SG follow.3SG say.3SG INTERJ PTL DAT.2SG give.PFV.1SG one.SG.F fritter.SG.F
Ah, he said, "Someone is following me." He said "Hmm, I am going to give him a pastry."
- s8 **mu 'færle i'dna 'xode po 'nanga pak mi 's'læde**
Του ρίχνει μια και προχωράει πιο πέρα. "Ακόμα με ακολουθεί!"
mu= 'færle i'dna 'xode po 'nanga pak mi= 's'læde
DAT.3SG.M throw.IPFV.3SG one.SG.F walk.IPFV.3SG more far again DAT.1SG follow.IPFV.3SG
So he threw a pastry behind him, and walked on: "I am still being followed!"
- s9 **pak mu 'færle e dur 'vice i biti'sa 'vele**
Πάλι, του ρίχνει μέχρι που τις τελείωσε. Λέει:
pak mu= 'færle e dur 'vice i= biti'sa 'vele
again DAT.3SG.M throw.IPFV.3SG INTERJ until already ACC.3PL finish.AOR.LVM.3SG (tur) say.3SG
Again, he threw a pastry, and again, until they were all gone. He says:
- s10 **e jo da ti 'dai tsa'ya i biti'sax 's'ite**
"Τι να σου δώσω τώρα; Τις τελείωσα όλες!"
e jo da ti= 'dai tsa'ya i= biti'sax 's'ite
INTERJ what PTL DAT.2SG give.PFV.1SG now ACC.3PL finish.AOR.LVM.1SG (tur) all
"But now what am I going to give you, I have thrown all my pastries!"

7.2 Nashta: Life in the fields

Balkan Slavic: Liti, recorded in 2002

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000299>>

Speaker: anonymous (* F)

Recorder: Evangelia Adamou

Researcher: Evangelia Adamou

Description: This text opens with a description of life in the fields before moving on to a comparison between life in 'the old days' and life today. Linguists who document endangered languages are well used to these comparisons among elderly consultants, who have seen their worlds change, and look back on the past with some nostalgia. The main speaker is discussing with two semi-speakers, a female of the same generation whose family shifted to Greek and never used Nashta at home, and a male speaker of the same generation whose first language is Nashta but who has forgotten it as he does not speak it for more than sixty years.

- s1 'majka te 'jidife 'nosʃe i'din bak'ratʃ i'din bak'ratʃ fa'suʎ
 Η μάνα σου έρχονταν, έφερνε ένα μπακράτσι, ένα μπακράτσι φασόλια.
 'majka =te 'jidi-fe 'nosʃe i'din bak'ratʃ
 mother.SG.F ACC.2SG come.IPFV-IPRF.3SG bring.IPFV-IPRF.3SG one.SG.M bowl.SG.M (mult)
 i'din bak'ratʃ fa'suʎ
 one.SG.M bowl.SG.M (mult) beans.SG.M (mult)
 Your mother used to bring a bowl of beans.
- s2 fa'suʎ u 'pladen tam ta 'bæʃe
 Φασόλια, το μεσημέρι αυτό ήταν.
 fa'suʎ u 'pladen tam ta 'bæʃe
 beans.SG.M (mult) at noon.SG there DEM.MID.SG.F be.IPFV-IPRF.3SG
 Beans at lunchtime; that was it.
- s3 ci 'sʰædnaxme ce 'rutʃaxme fa'suʎ
 Θα καθόμασταν, θα τρώγαμε φασόλια (|φασούλ - τα φασόλια|)
 ci= 'sʰædna-x-me ce= 'rutʃa-x-me fa'suʎ
 PTL sit.PFV-AOR-1PL PTL eat.IPFV-IPRF-1PL beans.SG.M
 We would sit, and would eat beans.
- s4 (fa'suʎ ta fa'soʎa) da'ʃo 'bæʃe u'no stu'deno 'bæʃe (ne) ka'va 'martios 'minas
 Επειδή έκανε κρύο, ήταν τότε |Μάρτιος μήνας|.
 da'ʃo 'bæʃe u'no stu'deno 'bæʃe ka'va 'martios 'minas
 because be.IPFV-IPRF.3SG DEM.DIST.SG.N cold.SG.N be.IPFV-IPRF.3SG when =====
 (Interlocutor 1: Beans.) – Because... it was cold out. (Interlocutor 1: Yes.) – When was it? In
 the month of March.
- s5 ('plævexme 'plævexme ne) 'plævexme 'praʃexme 'lozʃifte ('praʃexme 'lozʃifte ne) ji
 'praʃexme 'lozʃifte
 (τσαπίζαμε *ναι*) τσαπίζαμε, σκαπίζαμε τα αμπέλια.
 'plæve-x-me 'plæve-x-me 'praʃe-x-me 'lozʃifte ji= 'praʃe-x-me 'lozʃifte
 weed.IPFV-IPRF-1PL weed.IPFV-IPRF-1PL hoe.IPFV-IPRF-1PL vineyards ACC.3PL hoe.IPFV-IPRF-1PL vineyards
 (Interlocutor 1: We were hoeing, that's right.) – We were hoeing, we were weeding the
 grapevines. (Interlocutor 1: We were weeding the grapevines, yes.)
- s6 e 'nosʃe 'setna 'ona ka'va fa'ci (ne) 'leʃtʰæ (bak'ratʃ) ka'va fa'suʎ bak'ratʃ
 Ε, έφερνε ύστερα εκείνη τότε |φακή|, (*ναι*), φακές, (μπακράτσι) τότε μπακράτσι φασόλια.
 e 'nosʃe 'setna 'ona ka'va fa'ci 'leʃtʰæ
 INTERJ bring.IPFV-IPRF.3SG after DEM.DIST.SG.F when ===== lentils.SG.F
 ka'va fa'suʎ bak'ratʃ
 when beans.SG.M (mult) bowl.SG.M (mult)
 Umm, then she brought either lentils (Interlocutor 1: Yes.) – Lentils. (Interlocutor 1: A
 bowlful.) – Sometimes beans. A bowlful.
- s7 ci 'vemeʃe bak'ratʃ ci 'vemeʃe xu'ʎar-ta gu'ʎam-ta (ne)
 Θα έπαιρνε το μπακράτσι, θα έπαιρνε την κουτάλα τη μεγάλη (*ναι*)
 ci= 'vemeʃe bak'ratʃ ci= 'vemeʃe xu'ʎar-ta gu'ʎam-ta
 PTL take-IPRF.3SG bowl.SG.M (mult) PTL take-IPRF.3SG ladle.SG.F-ART.SG.F big.SG.F-ART.SG.F
 HAB(1) HAB(1) HAB(2) HAB(2)
 She would take a bowl, take the large ladle, (Interlocutor 1: Yes.)
- s8 ut bi'ʎur-et 'sʰitʰe 'setna ci pla'kosaxme tam (u pla'kosaxme ku'tu xaj'vanja)
 από το βαθύ πιάτο μετά όλοι θα *πλακώναμε* εκεί (το *πλακώναμε* σαν χαιβάνια)

ut bi'kur-et 's'it'e 'setna ci= pla'ko-sa-x-me tam
 from soup-plate.SG.M-ART.SG.M all after PTL put.on.IPFV-LVM-IPRF-1PL there
 HAB(1) HAB(1)

(put it in) the soup plate then, we would all throw ourselves on it. (Interlocutor 1: We would throw ourselves on it like wild beasts!) (laughs)

s9 ta'ka 'bæfe jo da 'tʃiname ta'ka 'bæfe ta'ka 'tʃinaxme

Έτσι ήταν, τι να κάνουμε, έτσι ήταν, έτσι κάναμε.

ta'ka 'bæ-fe jo da='tʃina-me ta'ka 'bæ-fe ta'ka 'tʃina-x-me
 like.this be.IPFV-IPRF.3SG what PTL do-1PL like.this be.IPFV-IPRF.3SG like.this do.IPFV-IPRF-1PL

That's how it was, what can you do? (laughs) That's how it was, that is what we used to do.

s10 (ne) tsæ 'ʃakoj 'pʃat-to 'ʃakoj pu'tir-et

Τώρα ο καθένας το *πιάτο* του, ο καθένας το *ποτήρι* του.

tsæ 'ʃakoj 'pʃat-to 'ʃakoj pu'tir-et
 now each.SG.M plate.SG.N-ART.SG.N each.SG.M glass.SG.M-ART.SG.M

(Interlocutor 1: Yes.) – Now, everyone has their own plate, their own glass.

s11 da næ i'din pu'tir i druk ci kate'vasame ('vevea 'vevea) i druk ci 'sfalime (ci 'sfalime 'etsi 'etsi)

Και όχι ένα *ποτήρι*, κι άλλο θα *κατεβάσουμε*, ([βέβαια, βέβαια]), κι άλλο θα κατεβάσουμε (θα κατεβάσουμε |έτσι, έτσι|)

da=næ i'din pu'tir i druk ci= kate'va-sa-me
 PTL NEG one.SG.M glass.SG.M and other.SG.M PTL put.down-LVM-1PL
 FUT(1) FUT(1)

i druk ci= 'sfali-me
 and other.SG.M PTL put.down.PFV-1PL
 FUT(2) FUT(2)

You mustn't drink from the same glass, you must get a clean one out. (Interlocutor 1: Of course, of course.) We will get one out. (Interlocutor 1: We will get one out, true.)

s12 e jo da 'retʃeme ma're

Και τι να πούμε μωρέ;

e jo da='retʃe-me ma're
 INTERJ what PTL say.PFV-1PL INTERJ
 So, what can I say, eh?

s13 ta'ka 'vərɐæxme i 'xube i 'lofe (i 'xube i 'lofe)

Έτσι περνούσαμε, και καλά, και άσχημα (και καλά, και άσχημα).

ta'ka 'vərɐæ-x-me i 'xube i 'lofe
 like.this go.IPFV-IPRF-1PL and well and bad

Like that, sometimes things were good, sometimes they were bad (Interlocutor 1: Good and bad.)

s14 i 'xube gu'dini vərɐæxme i 'lofe gu'dini vərɐæxme i 'xube 'bæfe i 'lofe 'bæfe

Και καλά χρόνια περάσαμε, και άσχημα χρόνια περάσαμε, και καλά ήταν, και άσχημα ήταν.

i 'xube gu'din-i vərɐæ-x-me i 'lofe gu'din-i vərɐæ-x-me
 and well year.F-PL go.PFV-AOR-1PL and bad year.F-PL go.PFV-AOR-1PL

i 'xube 'bæ-fe i 'lofe 'bæ-fe
 and well be.IPFV-IPRF.3SG and bad be.IPFV-IPRF.3SG

there were good years and bad years, there was good and bad.

s15 ('lofe 'bæfe) 'jimaʃe 'təpaŋe 'xodexme u 'təpaŋto 'zæixme sə 'smæixme

Είχε νταούλια, πηγαίναμε στα νταούλια, τραγουδούσαμε, γελούσαμε.

'jima-fe 'təpən-e 'xode-x-me u 'təpən-to 'zæi-x-me sə= 'smæi-x-me
 have-IPRF.3SG drum.M-PL go-IPRF-1PL at drum.M-ART.SG.N sing.IPFV-IPRF-1PL REFL laugh.IPFV-IPRF-1PL
 (Interlocutor 1: It was bad ...) – There were drums. We used to go see the drums. We would
 sing. We would laugh,

s16 'skokəxa ni'vʌst-te

χορεύανε οι νύφες.

'skokə-x-a ni'vʌst-te

dance-IPRF-3PL bride.PL.F-ART.PL

the newlyweds would dance.

s17 ka'va 'moj-ta 'majka pak 'veʎeʎe a tʃi'ni-x-a ni'vʌsta u'no 'vræme

Όταν – η δική μου η μητέρα έλεγε πάλι – την έκαναν νύφη, εκείνο το καιρό

ka'va 'moj-ta 'majka pak 'veʎe-ʎe a=

when POSS.1SG.F-ART.SG.F mother.SG.F PTL say-IPRF.3SG ACC.3SG.F

tʃi'ni-x-a ni'vʌsta u'no 'vræme

make.PFV-AOR-3PL bride.SG.F DEM.DIST.SG.N time.SG.N

Then my mother said that in the days when she got married,

s18 a kal'dexa u 'koj-to u'dgore (hm) a kal'dexa u'dgore u 'koj-et s u'nia 'bundʒe ('bundʒe)

την έβαλαν στο αλόγο πάνω, την έβαλαν πάνω στο αλόγο με εκείνα τα μπουντε (μπούντε)

a= kal'de-x-a u 'koj-to u'dgore a= kal'de-x-a

ACC.3SG.F put.PFV-AOR-3PL at horse.SG.DIM-ART.SG.N above ACC.3SG.F put.PFV-AOR-3PL

u'dgore u 'koj-et s u'nia 'bundʒe

above at horse.SG.M-ART with DEM.DIST.PL fur.F-PL

they put her on a horse – Hm – They put her on a horse with her fur. (Interlocutor 1: Fur.)

s19 (fu'stanite) fu'stanʒe kur'dʒeʎe 'dʒeva u'præt (ne) kur'dʒeʎe uto'zat

(τα *φουστάνια*) *φουστάνια*, *κορδέλες* εδώ μπροστά (*ναι*), *κορδέλες* από πίσω.

fu'stanʒe kur'dʒeʎe 'dʒeva u'præt kur'dʒeʎe uto'zat

dress.M-PL ribbon-PL here ahead ribbon-PL from.behind

(Interlocutor 1: The dresses.) – A dress with a ribbon in front (Interlocutor 1: Yes.) – A ribbon behind.

s20 me kal'dexa 'veʎe u 'koj-et (sa klanife ona) 'vizdi'nitsa 'veʎe

Με βάλανε, λέει, στο άλογο όλη μέρα, λέει

me= kal'de-x-a 'veʎe u 'koj-et 'vizdi'nitsa 'veʎe

ACC.1SG put.PFV-AOR-3PL say.IPFV.3SG at horse.SG.M-ART.SG.M whole.day say.IPFV.3SG

They put her, she says, on a horse, all day long,

s21 a tie 'votʃ-te me i'dna 'ndæʎa me 'boʎexa tie kli'parci-te ut ta'ka

α, αυτά, τα μάτια μου, μια βδομάδα με πονούσαν αυτά τα βλέφαρα, από έτσι...

a tie 'votʃ-te =me i'dna 'ndæʎa me= 'boʎe-x-a

INTERJ DEM.MID.PL eye.PL-ART.PL ACC.1SG one.SG.F week.SG.F ACC.1SG hurt.IPFV-IPRF-3PL

tie kli'parc-i-te ut ta'ka

DEM.MID.PL lash-PL-ART.PL from like.this

and my eyes, she says, my eyes hurt for a week, my eyelashes hurt, because of that.

s22 da na sa 'diinife po 'nayka (ne da ni gleda) 'nito na 'zet-at da gu 'vidʒe na 'jak da ne 'vidæ

Να μην τα σηκώνεις πιο πέρα (*ναι* να μη κοιτάει), ούτε το γαμπρό να τον δει, κανένα να μη δει

da na sa= 'diɲni-fe po 'naŋka'nito na'zet-at da gu= 'vid'e
 PTL NEG REFL raise-IPRF.3SG more high neither to groom.SG.M-ART.SG.M PTL ACC.3SG.M see.PFV.3SG
 na'nak da ne 'vidæ
 to someone PTL NEG see.PFV.1SG
 Because I couldn't look up (Interlocutor 1: Yes, so as not to look.) – So as not to see the
 bridegroom (laughs), nor anyone else,

s23 tam 'nisko

εκεί κάτω.

tam 'nisko

there low

just looking there, looking down.

s24 tsæ mar ʃo xubo'vina i ta sə 'smejət ʃəg'uvat sa 'radat

Τώρα μωρέ, τι καλά, τώρα γελάνε, λένε αστεία, χαίρονται.

tsæ mar ʃo xubo'vinai ta sə= 'smejə-t ʃəg-'uva-t sa= 'rada-t
 now INTERJ what good.SG.F and DEM.MID.SG.F REFL laugh.IPFV-3PL joke-IPFV-3PL REFL be.glad.IPFV-3PL
 And now what they do: they laugh, they make jokes, they rejoice.

s25 'z'et-t na ni'v'ast-ta ci a 'vidi ni'v'ast-ta na 'zet'-et

Ο γαμπρός θα δει τη νύφη, η νύφη το γαμπρό.

'z'et-t na ni'v'ast-ta ci= a= 'vidi
 groom.SG.M-ART.SG.M to bride.SG.F-ART.SG.F PTL ACC.3SG.F see.3SG
 FUT(1) FUT(1)

ni'v'ast-ta na 'zet'-et

bride.SG.F-ART.SG.F to groom.SG.M-ART.SG.M

The bridegroom sees the bride, the bride sees the bridegroom.

s26 na'smixnat'e i ci sa 'tsalnat i 's'itʃku 'tʃinat (tsa ofte njakoj ci poje gol u tsrkvta)

Θα χαμογελάσουν και θα φιληθούν και απ'όλα κάνουν (τώρα μέχρι που θα πάει κανείς
 γυμνός στην εκκλησία).

na'smixnat'-ei ci= sa= 'tsalna-t i 's'itʃku 'tʃina-t
 smiling-PL and PTL REFL caress.PFV-3PL and everything do.IPFV-3PL
 FUT(1) FUT(1)

They smile, they caress each other and everything. (Interlocutor 2: Now they could go
 naked at church.)

s27 a tsæ znaʃ ʃo 'tʃinat tsæ tsæ zaba'rkaxa na 'tsrəkv-ta sa 'cendra-ta (sa 'cendra-ta)

Α, τώρα ξέρεις τι κάνουν τώρα, τώρα μπερδέψανε την εκκλησία με τα *κέντρα* (με τα
 κέντρα)!

a tsæ zna-ʃ ʃo 'tʃina-t tsæ tsæ zaba'rka-x-a na 'tsrəkv-ta
 INTERJ now know-2SG what do.IPFV-3PL now now confuse.PFV-AOR-3PL to church.SG.F-ART.SG.F
 sa 'cendr-a-ta
 with club-PL-PL

And now, do you know what they do? They've mixed the church up with nightclubs
 (Interlocutor 1: with nightclubs.)

s28 (ne) ji zaba'rkaxa sa 'cendra-ta

(ναι) την μπερδέψαν με τα *κέντρα*!

ji= zaba'rka-x-a sa 'cendr-a-ta

ACC.3PL confuse.PFV-AOR-3PL with club-PL-PL

(Interlocutor 2: Yes.) – They've mixed it up with nightclubs!

- s29 **dur 'd̪eva guɫi't̪a ('biskiti) dur 'd̪eva guɫi't̪a dur 'd̪eva ('mini 'super 'mini)**
 Μέχρι εδώ γυμνές (τα στήθη), μέχρι εδώ γυμνές, μέχρι εδώ (|μίνι σούπερ μίνι|)
dur 'd̪eva guɫi't̪a dur 'd̪eva guɫi't̪a dur 'd̪eva
 until here nudity until here nudity until here
 Bare all the way up to here (Interlocutor 1: the breast.), very skimpy. (Interlocutor 1: Miniskirts. Super mini.)
- s30 **tsæ i'dni 'zene tsæ gu'lam̩ epi'trep̩ite**
 Τώρα κάτι γυναίκες, τώρα μεγάλες, |επιτρέπεται|;
tsæ i'dni 'zen-e tsæ gu'lam̩-e epi'trep̩ite
 now one.PL woman.F-PL now big-PL =====
 Now, some elderly women, are they allowed to do that?
- s31 **ka'dæ 'xod̩ɪʃ mar ti tsæ**
 Που πηγαίνεις μωρέ εσύ τώρα;
ka'dæ 'xod̩ɪ-ʃ mar ti tsæ
 where go.IPFV-2SG INTERJ NOM.2SG now
 And now where are you going, eh?
- s32 **('mini 'fusta) 'mini 'fusta u 'd̪eva ka'kvo e 'aj tsæ**
 (|μίνι φούστα|) |μίνι φούστα| εδώ, ε, άντε τώρα.
'mini 'fusta u 'd̪eva ka'kvo e 'aj tsæ
 --- --- at here what INTERJ INTERJ now
 (Interlocutor 1: In a miniskirt.) – In a miniskirt, good heavens!
- s33 **(ne) tsæ ida'məra seva'zmo ('nema 'srama) ida'məra e'ktimis'i ('srama)**
 Τώρα, λίγο |σεβασμό| (δεν υπάρχει ντροπή), λίγη |εκτίμηση|, ντροπή.
tsæ ida'məra seva'zmo ida'məra e'ktimis'i
 now a.little ===== a.little =====
 (Interlocutor 1: Yes.) – Some consideration. (Interlocutor 1: There's nothing to be ashamed of.) – Some respect. (Interlocutor 2: Shame.)

7.3 Nashta: Brotherhoods

Balkan Slavic: Liti, recorded in 2003

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000317>>

Speaker: anonymous (* M)

Recorder: Evangelia Adamou

Researcher: Evangelia Adamou

Description: As indicated by the narrator, brotherhoods were a very important part of society (and partially remain so today). The village brotherhoods brought together young people belonging to a same generation, without any professional purpose. In fact, brotherhoods were widespread as far back as the Middle Ages throughout Christian Europe, and were organized by the clergy. Members of a brotherhood lent each other mutual assistance, and were active in organizing and controlling festivities and ceremonies: marriages, funerals, religious holidays.

- s1 **'tuva u 'naʃ-to 's̩elo 'ama ce sa 't̪ɪnat 'd̪ætsa-ta 'dvajst gu'dinsce**
 Εδώ στο δικό μας το χωριό, *άμα* θα γίνουν τα παιδιά είκοσι χρονών
'tuva u 'naʃ-to 's̩elo 'ama ce=sa= 't̪ɪna-t 'd̪ætsa-ta 'dvajst gu'dinsce
 here at POSS.1PL-ART.SG.N village.SG.N when PTL REFL do-3PL child.PL-ART.PL.N twelve year.ADJ.PL
 Here, in our village, when the children turned twenty,

- s2 'setne sa koj 'tʃinat 'druʃce sa 'pravet i 'dni na 'pravət i 'snaf
 ύστερα με ποιόν κάνουν φίλους κάνουν κάτι, κάνουν συνάφι.
 'setne sa koj 'tʃina-t 'druʃc-e sa= 'prave-t i 'dni na 'pravət i 'snaf
 then with who do-3PL friend-PL REFL make.IPFV-3PL one.PL make.PFV-3PL brotherhood.SG.M
 they would form groups of friends, and would create a brotherhood.
- s3 'ʃakoj i 'din 'praznək sa 'tʃine bu 'zik vi 'liden
 Κάθε γιορτή, χριστούγεννα, πάσχα
 'ʃakoj i 'din 'praznək sa= 'tʃine bu 'zik vi 'liden
 each one.SG.M holiday.SG.M REFL do.3SG epiphany.SG.M easter.SG
 For each holiday, Epiphany, Easter,
- s4 i po 'malce 'praznitse dimi 'trof jo 'rjof bu 'roitsa
 και πιο μικρές γιορτές, του αγίου Δημητρίου, του αγίου Γεωργίου, της Παναγίας
 i po 'malc-e 'praznits-e dimi 'trof jo 'rjof bu 'roitsa
 and more little-PL holiday-PL PN.POSS.SG.M PN.POSS.SG.M assumption
 but also lesser holidays, Saint Dimitri's day, Saint George's day, Assumption,
- s5 'tʃinat i 'snaf sa su 'berət 'dʲesʲət pe 'tnajse 'dætsa 'dvajset 'tʃinat i 'snaf
 κάνουν συνάφι, μαζεύονται δέκα, δεκαπέντε παιδιά, είκοσι, κάνουν συνάφι.
 'tʃina-t i 'snaf sa= su 'ber-ət 'dʲesʲət pe 'tnajse 'dætsa
 do-3PL brotherhood.SG.M REFL gather.PFV-3PL ten fifteen child.PL
 'dvajset 'tʃina-t i 'snaf
 twenty do-3PL brotherhood.SG.M
 there was a brotherhood. Ten, fifteen, twenty young people would band together and
 form a brotherhood.
- s6 a 'zemat u 'tsrkvə-ta 'tʃinat i 'dna sfi 'titsa a 'jima tam u 'tsrkvə-ta ta
 Την πέρνουν από την εκκλησία, έχει μια εικόνα εκεί στην εκκλησία
 a= 'zema-t u 'tsrkvə-ta 'tʃina-t i 'dna sfi 'titsa
 ACC.3SG.F take-3PL at church.SG.F-ART.SG.F do-3PL one.SG.F icon.SG.F
 a= 'jima tam u 'tsrkvə-ta ta
 ACC.3SG.F have.3SG there at church.SG.F-ART.SG.F DEM.MID.SG.F
 They would get an icon from the church,
- s7 'ama 'jide bu 'zik vi 'lid'en jo 'praznə ce doi 'oni 'jimat
 άμα έρχεται χριστούγεννα, πάσχα, ότι γιορτή θα έρθει, αυτοί έχουν
 'ama 'jide bu 'zik vi 'lid'en jo 'praznə ce=doi 'oni 'jima-t
 when come.3SG epiphany.SG.M easter.SG.M what holiday.SG.M PTL come.3SG DEM.DIST.PL have-3PL
 and on Epiphany, Easter, or any other holiday, they were there.
- s8 tsə a 'veʎe adel 'fotəta a 'la ta 'vatse gu 'veʎexa i 'snaf
 τώρα τη λένε [αδερφότητα], *αλλά* τότε το έλεγαν συνάφι.
 tsə a= 'veʎe adel 'fotəta a 'la ta 'vatse gu= 'veʎe-x-a i 'snaf
 now ACC.3SG.F say.IPFV.3SG ===== but at.the.time ACC.3SG.N say.IPFV-IPRF-3PL brotherhood.SG.M
 Now it's called "adelfotita", at the time people said: "isnaf".
- s9 po na 'pret i 'snaf gu 'veʎexa
 Πιο πριν ισνάφ το έλεγαν.
 po na 'pret i 'snaf gu= 'veʎe-x-a
 more forward brotherhood.SG.M ACC.3SG.N say.IPFV-IPRF-3PL
 Before it was called "isnaf".

- s10 'xodʒet u 'tsrkvə-ta 'nosʒet pet litu'rjie læp ji 'pei 'pop-ət i 'setne
 Πηγαίνουν στην εκκλησία, φέρνουν πέντε *λειτουργίες* ψωμί, τις διαβάζει ο παπάς και
 μετά
 'xodʒe-t u 'tsrkvə-ta 'nosʒe-t pet litu'rji-e læp
 go.IPFV-3PL at church.SG.F-ART.SG.F bring.IPFV-3PL five blessed.bread-PL bread.SG.M
 ji= 'pei 'pop-ət i 'setne
 ACC.3PL sing.IPFV.3SG priest.SG.M-ART.SG.M and then
 We would go to church, we would bring five loaves of bread, the pope would bless them
 and then
- s11 i'zʒavat 'voŋka u 'tsrkvə-ta 'arto
 βγάζουν έξω από την εκκλησία [άρτο].
 i'zva-va-t 'voŋka u 'tsrkvə-ta 'arto
 take.out-IPFV-3PL outside at church.SG.F-ART.SG.F ===
 we would leave the church with the loaves, the loaves which had been blessed.
- s12 i 'zemat 'luji-to i ji 'veʃt da ve po'moze 'gospət da ve po'moze 'gospət
 Και πέρνουν οι άνθρωποι και τους λένε : βοήθεια σας, βοήθεια σας
 i 'zema-t 'luji-to i ji= 'veʃt da ve= po'moze 'gospət
 and take.IPFV-3PL people.PL-ART.SG.N and ACC.3PL say.IPFV-3PL PTL ACC.2PL help.PFV.3SG lord.SG.M
 da ve= po'moze 'gospət
 PTL ACC.2PL help.PFV.3SG lord.SG.M
 People would take some and we would say: “May God help you”.
- s13 i 'setne 'xodʒet na vitʃe'r-ot 'xodʒet na i'din kafi'ne
 Και μετά πηγαίνουν το βράδυ πηγαίνουν σε ένα καφενείο
 i 'setne 'xodʒe-t na vitʃe'r-ot 'xodʒe-t na i'din kafi'ne
 and then go.IPFV-3PL to evening-ART.SG.M go.IPFV-3PL to one.SG.M traditional.coffee.shop (mult)
 Then, in the evening, they would sometimes go to a café,
- s14 na'pret 'xodʒexa sa 'gostʒexa u 'kəʃce-to
 Πιο πριν πήγαιναν φιλεύονταν στα σπίτια
 na'pret 'xodʒe-x-a sa= 'gostʒe-x-a u 'kəʃc-e-to
 forward go.IPFV-IPRF-3PL REFL dinner.IPFV-IPRF-3PL at house.F-PL-ART.SG.N
 but before they went home to eat,
- s15 'gozba 'tʃinaxa u 'kəʃt-to
 έκαναν στα σπίτια
 'gozba 'tʃina-x-a u 'kəʃt-to
 dinner.SG.F do-IPRF-3PL at house-ART.SG.N
 food was prepared at home,
- s16 na'pravaxa 'naka 'mandza e sarag'lija gə'banək po na'pret
 έφτιαχναν κανένα φαγητό, ε, σαραγλί, πίτα, πιο πριν
 na'prava-x-a 'naka 'mandza e sarag'lija gə'banək po na'pret
 make.PFV-IPRF-3PL some food.SG.F (rup) INTERJ type.of.pastry (mult) pie more forward
 dishes were prepared: oriental pastries, pies, that's how it was back then.
- s17 sa 'gostəxa tam 'ʃitʃci-te
 φιλεύονταν εκεί όλοι.
 sa= 'gostə-x-a tam 'ʃitʃci-te
 REFL dinner.IPFV-IPRF-3PL there everyone.PL-ART.PL
 And everyone ate at home.

- s18 **i dur ka'va sə 'zenexa s'e ta 'bæje ra'bot ta: 'tolku pra'znuvaxa 'praznək-at**
 Και μέχρι πότε παντρεύονταν
i dur ka'va sə= 'zene-x-a s'e ta 'bæ-je ra'bot- ta
 and until when REFL marry-IPRF-3PL all.SG.N DEM.MID.SG.F be-IPRF.3SG work.SG.F -ART.SG.F
'tolku pra'zn-uva-x-a 'praznək-at
 that.much celebrate-IPFV-IPRF-3PL holiday.SG.M-ART.SG.M
 And even when someone got married that's how we did it, that's how we celebrated.
- s19 **tsæ sa su'berat 'xod'et 'vorŋka 'naka ps'ista'rja tam u 'tʃinat dʒi'mbuʃ-ət**
 Τώρα μαζεύονται, πηγαίνουν έξω, σε καμιά [ψησταριά], εκεί κάνουν το τσιμπούσι.
tsæ sa= su'bera-t 'xod'e-t 'vorŋka 'naka ps'ista'rja
 now REFL gather.PFV-3PL go.IPFV-3PL outside some =====
tam u= 'tʃina-t dʒi'mbuʃ-ət
 there ACC.3SG.N do-3PL feast.SG.M (mult)-ART.SG.M
 Now people get together, go somewhere else, to a grill for example, and that is where they have a feast.
- s20 **i 'setne tie sa i'snaf-ət 'ama sa 'zeni 'nakui 'berət pa'ri**
 Και μετά το συνάφι, άμα παντρεύεται κανένας, μαζεύουν λεφτά
i 'setne tie sa i'snaf-ət 'ama sa= 'zeni 'nakui
 and then DEM.MID.PL with brotherhood.SG.M-ART.SG.M if REFL marry.3SG someone
'berə-t pa'ri
 gather.IPFV-3PL money.PL (mult)
 Brotherhoods then, when someone got married, the brotherhood would collect money.
- s21 **'s'akoj i'din 'berət pa'ri i mu 'davat gu 'pitat**
 ο καθένας μαζεύουν λεφτά και του δίνουν, τον ρωτάνε
's'akoj i'din 'berə-t pa'ri i mu= 'da-va-t gu= 'pita-t
 each one.SG.M gather.IPFV-3PL money.PL (mult) and DAT.3SG.M give-IPFV-3PL ACC.3SG.N ask-3PL
 Everyone gave money, and asked the person who was getting married:
- s22 **ʃo 'is'kaʃ da ti 'kupime 'is'kaʃ da ti 'kupime i 'is'kaʃ da ti 'daime pa'ri**
 τι θέλεις να σε αγοράσουμε, θέλεις να σε αγοράσουμε, θέλεις να σε δώσουμε λεφτά;
ʃo 'is'ka-ʃ da ti= 'kupi-me 'is'ka-ʃ da ti= 'kupi-me
 what want-2SG PTL DAT.2SG buy.PFV-1PL want-2SG PTL DAT.2SG buy.PFV-1PL
i 'is'ka-ʃ da ti= 'dai-me pa'ri
 or want-2SG PTL DAT.2SG give.PFV-1PL money.PL (mult)
 “What do you want us to give you? Do you want us to buy you something or do you want money?”
- s23 **e 'druj-et 'veʎe e ku'pei me i'dna tra'peza**
 Ε, ο άλλος λέει αγοράστε με ένα *τραπέζι*.
e 'druj-et 'veʎe e ku'pei =me i'dna tra'peza
 INTERJ other-ART.SG.M say.IPFV.3SG INTERJ buy.IMP ACC.1SG one.SG.F table.SG.F
 Some said: “Buy me a table.”
- s24 **'druj-et daj me pa'ri ja ci sa 'kupe ʃo 'jis'kam**
 Ο άλλος δώσε μου λεφτά, εγώ θα πάρω ότι θέλω.
'druj-et daj =me pa'ri ja ci= sa= 'kupe ʃo 'jis'ka-m
 other-ART.SG.M give.PFV.IMP.2SG ACC.1SG money.PL (mult) 1SG.NOM PTL REFL buy.PFV.1SG what want-1SG
 Others said: “Give me money, I will buy what I want.”
- s25 **na sa'de on ut i'snaf-ət 'la i 'd'atsa-ta 'ama ci sa 'zenixa**
 Δεν είναι μόνο εκείνος από το συνάφι, *αλλά* και τα παιδιά *άμα* παντρεύονταν

na sa'de on ut i'snaf-ət
NEG just DEM.DIST.SG.M from brotherhood.SG.M-ART.SG.M

a'lai 'd'atsa-ta 'ama ci= sa= 'zeni-x-a
but and child.PL-ART.PL if PTL REFL marry-IPRF-3PL

This was not just for the members of the brotherhood, but even for their children, when they married.

- s26 'berexa pak pa'ri i za 'd'atsa-ta mu 'tfinaxa mu 'davaxa da
μάζευαν πάλι λεφτά και για τα παιδιά τους κάνανε, τους έδιναν
'bere-x-a pak pa'ri i za 'd'atsa-ta =mu 'tfinaxa-x-a
gather.IPFV-IPRF-3PL again money.PL (mult) and for child.PL-ART.SG.F DAT.3SG.M do-IPRF-3PL
mu= 'da-va-x-a da
DAT.3SG.M give-IPFV-IPRF-3PL PTL

Once again they would collect money, for the children, and would give it to them.

- s27 pa'ri mu 'davaxa mu ku'puxaxa
λεφτά τους έδιναν, τους αγόραζαν.
pa'ri mu= 'da-va-x-a mu= ku'p-uva-x-a
money.PL (mult) DAT.3SG.M give-IPFV-IPRF-3PL DAT.3SG.M buy-IPFV-IPRF-3PL

Either money, or something was bought.

- s28 'ama ci 'b'axa 'mnogo i'snaf sa su'berat
Αμα ήταν μεγάλο συνάφι μαζεύονται
'ama ci= 'b'a-x-a 'mnogo i'snaf sa= su'bera-t
if PTL be-IPRF-3PL very brotherhood.SG.M REFL gather.PFV-3PL

If it was a big brotherhood,

- s29 'dvajs'et 'dufe 'dvajs'et i pet 'dufe 'mnogo sa su'berat pa'ri
είκοσι άνθρωποι, εικοσι πέντε άνθρωποι, πολλά λεφτά μαζεύονταν.
'dvajs'et 'duf-e 'dvajs'et i pet 'duf-e 'mnogo sa= su'bera-t pa'ri
twenty soul.F-PL twenty and five soul.F-PL very REFL gather.PFV-3PL money.PL (mult)

twenty or twenty-five people, a lot of money could be collected.

- s30 'dava 's'akoj i'din po i'din xi'lariko po dve xi'larika 'davaxa
Δίνει ο καθένας ένα από ένα |χιλιάρικο| από δύο |χιλιάρικα| έδιναν
'dava 's'akoj i'din po i'din xi'lariko po dve xi'larik-a 'da-va-x-a
give.IPFV.3SG each one.SG.M DISTR one.SG.M === DISTR two ===-PL give-IPFV-IPRF-3PL

Everyone gave, this one a thousand, that one two thousand,

- s31 na'pret 'davaxa po sto 'franga 'imaxa u'nie pa'ri ta'vakatse
πιο πριν δίνανε από εκατό φράγκα είχε τότε λεφτά
na'pret 'da-va-x-a po sto 'franga 'ima-x-a u'nie pa'ri ta'vakatse
forward give-IPFV-IPRF-3PL DISTR hundred franc.PL(mult) have-IPRF-3PL DEM.DIST.PL money.PL (mult) at.the.time

before, people gave one hundred francs, it was a lot at the time.

- s32 'moije da 'kupif' s'it'ku
μπορούσες να αγοράσεις τα πάντα.
'moi-fe da 'kupi-f' s'it'ku
can-IPRF.3SG PTL buy-2SG everything

People could buy anything.

- s33 tsæ sa e'vro-to 'kolko ci 'dai 'dava i mu i 'davat pa'ri
Τώρα με το ευρώ, πόσο θα δώσει, δίνει, και δίνουν λεφτά.

tsæsa e'vro-to 'kolko ci='dai 'dava
now with euro.SG.N (mult)-ART.SG.N how.much PTL give.PFV.3SG give.IPFV.3SG

i mu= i= 'da-va-t pa'ri
and DAT.3SG.M ACC.3PL give-IPFV-3PL money.PL (mult)
Now, with the euro, how much can one give?

s34 'setna fo 'jis'ka to sa trə'guva to ut i'snaf-ət to

Ύστερα ότι θέλει αυτός ψωνίζει αυτό από το συνάφι είναι.

'setna fo 'jis'ka to sa= trə'guva to
after what want.3SG DEM.MID.SG.N REFL bargain.IPFV.3SG DEM.MID.SG.N

ut i'snaf-ət to
from brotherhood.SG.M-ART.SG.M DEM.MID.SG.N

Afterwards, with the money received from the brotherhood, the person could buy something.

s35 i 'setne 'ama ci 'nakuj ta'vatse po na'pret 'ama ci 'umreje 'nakuj ut i'snaf-ət

Και μετά, *άμα* πέθαινε κάποιος από το συνάφι, εκείνη την εποχή,

i 'setne 'ama ci= 'nakuj ta'vatse po na'pret
and after if PTL someone.SG.M at.the.time more forward

'ama ci= 'umre-je 'nakuj ut i'snaf-ət
if PTL die.PFV-IPRF.3SG someone.SG.M from brotherhood.SG.M-ART.SG.M

Back then, if a member of the brotherhood died,

s36 'neguf ut 'kəft-ta 'nətre on na 'fəsteje 'niŋto

από τους δικούς του δεν έπανε τίποτα.

'neguf ut 'kəft-ta 'nətre on na 'fəste-je 'niŋto
POSS.3SG.M from house.SG.F-ART.SG.F inside DEM.DIST.SG.M NEG seize.IPFV-IPRF.3SG nothing

his relatives did not take care of anything,

s37 i'snaf-ət 'sitŋci-te i'snaf-ət 'sitŋci-te ji 'tʃineje

Το συνάφι όλα, το συνάφι όλα τα έκανε.

i'snaf-ət 'sitŋci-te
brotherhood.SG.M-ART.SG.M everything.PL-ART.PL

i'snaf-ət 'sitŋci-te 'tʃine-je
brotherhood.SG.M-ART.SG.M everything.PL-ART.PL ACC.3PL do-IPRF.3SG
the brotherhood did everything:

s38 'xodiŋe ku'paiŋe gu 'nos'eje fo 'jis'kaŋe

Πήγαινε, έσκαβε, τον έφερνε ό,τι χρειαζότανε,

'xodi-je ku'pai-je gu= 'nos'e-je fo 'jis'ka-je
go.IPFV-IPRF.3SG dig.IPFV-IPRF.3SG ACC.3SG.N bring.IPFV-IPRF.3SG what want-IPRF.3SG
digging the grave, carrying the casket, everything.

s39 ut to na sa 'niŋto ni 'faŋtiŋe

οι δικόί του δεν το έκαναν.

ut to na sa 'niŋto ni 'faŋti-je
from DEM.MID.SG.N NEG REFL nothing NEG seize.IPFV-IPRF.3SG

The family members didn't do it.

s40 za da vo pu'mayaŋt i ta'ka sa pu'mayaŋa

και έτσι βοηθιόντουσαν.

za da vo pu'maya-t i ta'ka sa= pu'maya-x-a
for PTL DEM.PROX.SG.N help.IPFV-3PL and like.this REFL help.IPFV-IPRF-3PL
For help, everyone helped everyone else.

- s41 'setne i'snafce-to ta'vatse 'nemafe 'mnogo ra'bot'e
 'Υστερα, τα συνάφια τότε, δεν είχε πολλές δουλειές,
 'setne i'snafce-to ta'vatse 'nema-fe 'mnogo ra'bot'e
 then brotherhood.M-PL-ART.SG.N at.the.time not.have-IPRF.3SG very work.F-PL
 Back then there wasn't much work here,
- s42 'nemafe da 'bæxa na 'tsarska rə'bota
 δεν είχε να ήταν σε κρατική δουλειά
 'nema-fe da 'bæ-x-a na 'tsarska rə'bota
 not.have-IPRF.3SG PTL be-IPRF-3PL to king.ADJ.SG.F work.SG.F
 people didn't work for the State,
- s43 eryu'stas'a u 'fabræk-te da ra'botat 'nemaxa ta'vatse 'mnogo
 στα |εργοστάσια| να δουλεύουν δεν είχαν τότε πολλά
 eryu'stasa u 'fabræk-te da ra'bota-t 'nema-x-a ta'vatse 'mnogo
 == at factory-ART.PL PTL work-3PL not.have-IPRF-3PL at.the.time very
 they didn't work in a factory, there wasn't much work in those days.
- s44 e 'fastexa 'setne a ci u na'praim vo so'kak-at
 ε, έπιαναν μετά θα το φτιάξουμε αυτό το σοκάκι
 e 'faste-x-a 'setne a ci=u na'prai-me
 INTERJ seize.IPFV-IPRF-3PL then INTERJ PTL ACC.3SG.N make.PFV-1PL
 vo so'kak-at
 DEM.PROX.SG.N little.street (mult)-ART.SG.M
 So the brotherhood would tackle it and would rebuild the road for example.
- s45 u 'klavaxa 'kamene 'nemafe ta'vatse tji'menta
 το βάζανε πέτρες, δεν είχε τότε τσιμέντα,
 u= 'kla-va-x-a 'kamen-e 'nema-fe ta'vatse tji'ment-a
 ACC.3SG.N put-IPFV-IPRF-3PL stone.M-PL not.have-IPRF.3SG at.the.time ciment (mult)-PL
 They would cover it with stones, there was no cement in those days.
- s46 u 'klavaxa 'kamene kərdə'ləm gu na'pravaxa
 το βάζανε πέτρες, λιθόστρωτο το έφτιαχναν.
 u= 'kla-va-x-a 'kamen-e kərdə'ləm gu= na'pra-va-x-a
 ACC.3SG.N put-IPFV-IPRF-3PL stone.M-PL alley.SG.M (tur) ACC.3SG.N make.PFV-IPFV-IPRF-3PL
 They would put down stones, asphalt,
- s47 i 'nadlo u 'portjo utvo'rixa u'tvorixa 'klantseve
 Και κάτω άνοιγαν πηγάδια.
 i 'nadlo u 'portjo utvo'ri-x-a u'tvori-x-a 'klants-e-ve
 and down at PN open.PFV-AOR-3PL open.PFV-AOR-3PL well.M-PL-
 and farther on they dug wells.
- s48 to gu uvə'rvi u'no i'snaf u'noniçin i'snaf gu na'pravi to 'klants-ət
 η αδερφότητα άνοιγε τα πηγάδια.
 to gu= uvə'rvi u'no i'snaf u'noniçin i'snaf
 DEM.MID.SG.N ACC.3SG.N pass.3SG DEM.DIST.SG.N brotherhood.SG.M DEM.DIST.POSS.SG.N brotherhood.SG.M
 gu= na'pravi to 'klants-ət
 ACC.3SG.N make.PFV.3SG DEM.MID.SG.N well.SG.M-ART.SG.M
 It was always the brotherhood who opened, who dug wells.
- s49 'xodexa ku'paexa 'nemafe ta'vatse kak tsæ 'ima
 Πήγαιναν έσκαβαν, δεν είχε τότε πως έχει τώρα

'xode-x-a ku'pae-x-a 'nema-fe ta'vatse kak tsæ'ima
 go.IPFV-IPRF-3PL dig.IPFV-IPRF-3PL not.have-IPRF.3SG at.the.time how now have.3SG
 They would go, dig, they didn't have, like today,

- s50 ta'vatse sə mu'tik-ta i sə 'kova-ta a i'zvavəxa prə'sta-ta gu ku'paexa

τότε με τη σάπα και με τον κουβά, βγάζανε το χώμα, το έσκαβαν

ta'vatse sə mu'tik-ta i sə 'kova-ta
 at.the.time with hoe.SG.F-ART.SG.F and with bucket.SG.F (mult)-ART.SG.F

a= i'zva-və-x-a prə'sta-ta gu= ku'pae-x-a
 ACC.3SG.F take.out-IPFV-IPRF-3PL earth.SG.F-ART.SG.F ACC.3SG.N dig.IPFV-IPRF-3PL
 at the time, they would use a hoe and a bucket, they would dig.

- s51 a'la 'imafe 'voda ta'vakatse ku'paexa 'dest 'metra po dva'najst 'metra

Αλλά είχε νερό τότε, έσκαβαν δέκα μέτρα, δώδεκα μέτρα

a'la 'ima-fe 'voda ta'vakatse ku'pae-x-a 'dest 'metr-a
 but have-IPRF.3SG water.SG.F at.the.time dig.IPFV-IPRF-3PL ten metre.N (mult)-PL

po dva'najst 'metr-a
 DISTR twelve metre.N (mult)-PL

There was water back then, they would dig ten meters, twelve meters,

- s52 i'zlavəfe 'voda tʃ'tiri 'metra pet 'metra 'voda i'zlavəfe

έβγαине νερό τέσσερα μέτρα, πέντε μέτρα νερό έβγαине.

i'zla-va-fe 'voda tʃ'tiri 'metr-a pet 'metr-a
 come.out-IPFV-IPRF.3SG water.SG.F four metre.N (mult)-PL five metre.N (mult)-PL

'voda i'zla-va-fe
 water.SG.F come.out-IPFV-IPRF.3SG

water would come out, a few meters down, water would come out

- s53 'imafe 'voda ta'vakatse

Είχε νερό τότε.

'ima-fe 'voda ta'vakatse
 have-IPRF.3SG water.SG.F at.the.time
 we had water then.

- s54 i 'luje-to ta'ka sə mi'l'uvaxa

Και οι άνθρωποι έτσι ήταν αγαπημένοι.

i 'luje-to ta'ka sə= mi'l-uva-x-a
 and people.PL-ART.SG.N like.this REFL love-IPFV-IPRF-3PL

And people got along well together.

- s55 'setne ka'va sa 'tʃinefe u dvæ-te maj 'tsrkvə-ta 'naf-ta 'ajos aθa'nas'ios

Ύστερα όταν γίνονταν δύο μαίου, η δικιά μας εκκλησία ο |άγιος αθανάσιος|

'setne ka'va sa= 'tʃine-fe u dvæ-te maj 'tsrkvə-ta
 then when REFL do-IPRF.3SG at two-ART.PL may church.SG.F-ART.SG.F

'naf-ta 'ajos aθa'nas'ios
 POSS.1PL-ART.SG.F =====

May 2nd was Saint Athanasius's day, our church's Saint.

- s56 e 'ajos aθa'nas'ios deka'o xto ianua'riu pra'znuva i dvæ ma'iu pak pra'znuva

ε, ο |άγιος αθανάσιος δεκαοχτό ιανουαρίου| γιορτάζει και δύο |μαίου| πάλι γιορτάζει

e 'ajos aθa'nas'ios deka'o xto ianua'riu pra'znuva
 INTERJ ===== celebrate.IPFV.3SG

i dvæma'iu pak pra'znuva

and two ===== again celebrate.IPFV.3SG

Saint Athanasius's day is the 18th of January, but also the 2nd of May.

s57 u dvæ-te maj sa 'tʃini pani'jiri ut na vitʃe'r-ot 'xod'et 'ɬuji-to u 'tsrkvə-ta

στις δύο μαΐου γίνεται πανυγήρι, από το βράδυ πάνε οι άνθρωποι στην εκκλησία

u dvæ-te maj sa= 'tʃini pani'jiri ut na vitʃe'r-ot

at two-ART.PL May (mult) REFL do.3SG fair.SG.N (mult) from to evening-ART.SG.M

'xod'e-t 'ɬuji-to u 'tsrkvə-ta

go.IPFV-3PL people.PL-ART.SG.N at church.SG.F-ART.SG.F

On May 2nd there was a celebration and in the evening people would go to church,

s58 u za'værtet na sfi'ti ata'nas 'okolo 'okolo u 'tsrkvə-ta

τη γυρίζουν την εικόνα του αγίου αθανασίου γύρω γύρω άπο την εκκλησία

u za'værtet na sfi'ti ata'nas 'okolo 'okolo u 'tsrkvə-ta

at dawdle.PFV-3PL to saint PN around around at church.SG.F-ART.SG.F

RED (1) RED (1)

they would sit around the church,

s59 i 'druy-et den maxa'la-ta ta maxa'la 'druy-et ut 'druga-ta maxa'la

και την άλλη μέρα η γειτονιά, αυτή η γειτονιά με την άλλη γειτονιά

i 'druy-et den maxa'la-ta ta maxa'la

and other-ART.SG.M day.SG.M neighbourhood.SG.F (mult)-ART.SG.F DEM.MID.SG.F neighbourhood.SG.F (mult)

'druy-et ut 'druga-ta maxa'la

other-ART.SG.M from other-F-ART.SG.F neighbourhood.SG.F (mult)

and the following day, in every neighborhood: this one here, that one there,

s60 sa su'berat 'pravet a 'veʎexme ta'vatse nie ka'niska ʎæp i 'mandʒe

μαζεύονται, φτιάχνουν το λέγαμε τότε εμείς κανίσκα, ψωμί και φαί

sa= su'bera-t 'prave-t a= 'veʎe-x-me ta'vatse nie ka'niska

REFL gather.PFV-3PL make.IPFV-3PL ACC.3SG.F say.IPFV-IPRF-1PL at.the.time 1PL.NOM "kaniska"

ʎæp i 'mandʒe

bread.SG.M and food.F (rup)-PL

people would gather around what at the time we called "kaniska", bread and food.

s61 sa su'berat i 'xod'et u 'tsrkvə-ta ut'zat 'jima pani'jiri

μαζεύονται και πηγαίνουν στην εκκλησία από πίσω έχει πανυγήρι.

sa= su'bera-t i 'xod'e-t u 'tsrkvə-ta ut'zat 'jima pani'jiri

REFL gather.PFV-3PL and go.IPFV-3PL at church.SG.F-ART.SG.F from.behind have fair.SG.N (mult)

The people would gather behind the church where there was a feast.

s62 ta'ka u 'veʎat 'xod'et tam i 'sitʃci-te tam sa sə'berat

έτσι το λένε, πηγαίνουν εκεί και ο παπάς και όλοι εκεί μαζεύονται

ta'ka u= 'veʎa-t 'xod'e-t tam i 'pop-ət

like.this ACC.3SG.N say.IPFV-3PL go.IPFV-3PL there and priest.SG.M-ART.SG.M

i 'sitʃci-te tam sa= sə'bera-t

and everything.PL-ART.PL there REFL gather.PFV-3PL

That's how it was, everyone would gather together, the pope would be there too,

s63 ut 'saka maxa'la 'sakoʃ i'din bəʃka

από κάθε γειτονιά

ut 'saka maxa'la 'sakoʃ i'din bəʃka

from each.SG.F neighbourhood.SG.F (mult) each one.SG.M separately

everyone from the same neighborhood would be separately.

- s64 **i 'pop-ət 'psʌle tam za sfi'ti ata'nas i sfi'titsə-ta 'veʎat 'tote**
 και ο παπᾶς *ψέλνει* ἐκεῖ για την εικόνα του Αγ. Αθανασίου ἔλεγαν |τότε|
 i 'pop-ət 'psʌle tam za sfi'ti ata'nas i sfi'titsə-ta 'veʎa-t 'tote
 and priest.SG.M-ART.SG.M sing.psaum.3SG there for saint PN and icon.SG.F-ART.SG.F say.IPFV-3PL ==
 The pope would put the icon of Saint Athanasius there, and then they would say
- s65 **koj ce a 'veme ut tam a 'nose tie sə 'imat i 'snaf**
 ὁποῖος θα την πάρει ἀπὸ ἐκεῖ, την φέρνει αὐτοῖ που ἔχουν ἀδερφότητα
 koj ce=a 'veme ut tam a= 'nose tie sə= 'ima-t i 'snaf
 who PTL ACC.3SG.F take.3SG from there ACC.3SG.F bring.IPFV.3SG DEM.MID.PL REFL have-3PL brotherhood.SG.M
 who will get it from there and who will carry it – a member of the brotherhood.
- s66 **a 'zemat 'tsrkvə-ta ut sfi'titsə-ta ut 'tsrkvə-ta a 'nosat tam**
 Τὴν παίρνουνε τὴν εἰκόνα ἀπὸ τὴν ἐκκλησία.
 a= 'zema-t 'tsrkvə-ta ut sfi'titsə-ta ut 'tsrkvə-ta
 ACC.3SG.F take-3PL church.SG.F-ART.SG.F from icon.SG.F-ART.SG.F from church.SG.F-ART.SG.F
 a= 'nosa-t tam
 ACC.3SG.F bring.IPFV-3PL there
 They would carry the icon from the church
- s67 **'setne tam 'ʃakoj i 'din 'veʎe 'oti koj ci a 'veme tsæ sfi'titsə-ta**
 Ὕστερα ἐκεῖ ο καθενας λέει *ὅτι* ποιός θα τὴν πάρει τὴν εἰκόνα,
 'setne tam 'ʃakoj i 'din 'veʎe 'oti koj ci=a 'veme tsæ sfi'titsə-ta
 then there each one.SG.M say.IPFV.3SG that who PTL ACC.3SG.F take.PFV.3SG now icon.SG.F-ART.SG.F
 then everyone would say who will take the icon
- s68 **da a du'nese u 'tsrkvə-ta 'poftər na'zat**
 να τὴν φέρει στὴν ἐκκλησία ξανά πίσω.
 da a= du'nese u 'tsrkvə-ta 'poftər na'zat
 PTL ACC.3SG.F bring.PFV.3SG at church.SG.F-ART.SG.F again backwards
 to bring it to the church.
- s69 **sto 'franga ja 'dvæsta 'franga 'druy-et (ðimopra'sja)**
 Ἐκατὸ φράγκα ἐγώ, διακόσια φράγκα ὁ ἄλλος (δημοπρασία)
 sto 'franga ja 'dvæsta 'franga 'druy-et
 hundred franc.PL (mult) 1SG.NOM two.hundred franc.PL (mult) other-ART.SG.M
 Some people would give one hundred francs, others two hundred francs (Researcher: Auctions).
- s70 **'druy-et 'trista 'franga ta'vakatse 'trista 'franga 'dvæsta**
 ὁ ἄλλος τριακόσια φράγκα, τότε τριακόσια φράγκα, διακόσια.
 'druy-et 'trista 'franga ta'vakatse 'trista 'franga 'dvæsta
 other-ART.M three.hundred franc.PL (mult) at.the.time three.hundred franc.PL (mult) two.hundred
 Still others, three hundred francs, at the time, three hundred, two hundred.
- s71 **po na'pret 'klav 'veʎexa sto o'ci 'zito**
 Πιο πρὶν λέγανε ἐκατὸ οκάδες σιτάρι.
 po na'pret 'klav 'veʎe-x-a sto o'c-i 'zito
 more forward put.IPFV say.IPFV-IPRF-3PL hundred oka-PL wheat.SG.N
 Before people would say: “Put one hundred 'oki' (1250 gr.) of wheat.”
- s72 **'zito 'bʌxa ta'vatse 'zito 'veʎexa**
 Σιτάρι δὶνανε τότε.

'zito 'b'a-x-a ta'vatse 'zito 'veʎe-x-a
wheat.SG.N be-IPRF-3PL at.the.time wheat.SG.N say.IPFV-IPRF-3PL
We had wheat at the time, people would give wheat.

- s73 'druy-et 'veʎeʃe sto i pi'set o'ci 'zito i koj ce 'voiʃe po 'vice a 'zemaʃe
Ο άλλος έλεγε εκατόν πενήντα οκάδες σιτάρι, και όποιος παραπάνω την έπαιρνε.
'druy-et 'veʎe-ʃe sto i pi'set o'c-i 'zito
other-ART.SG.M say.IPFV-IPRF.3SG hundred and fifty oka-PL wheat.SG.N
i koj ce='voi-ʃe po 'vice a= 'zema-ʃe
and who PTL -IPRF.3SG PTL more ACC.3SG.F take-IPRF.3SG
Someone else would say: “one hundred fifty pounds of wheat”, and whoever offered most
would take the icon.

- s74 tsæ 'davāt pa'ri sæ 'davāt penda'koʃa xi'ʎarika
τώρα δίνουν λεφτά, δίνουν |πεντακόσια χιλιάρικά|,
tsæ 'da-va-t pa'ri sæ 'da-va-t penda'koʃa xi'ʎarika
now give-IPFV-3PL money.PL (mult) now give-IPFV-3PL ===
Now, we give money, five hundred coins, one thousand coins.

- s75 i'din ekato'mirju koj ci a 'veme sfi'titsə-ta da a du'nese
ένα *εκατομμύριο*, όποιος θα πάρει την εικόνα να την φέρει
i'din ekato'mirju koj ci= a= 'veme sfi'titsə-ta da a= du'nese
one.SG.M million who PTL ACC.3SG.F take.3SG icon.SG.F-ART.SG.F PTL ACC.3SG.F bring.PFV.3SG
A million. The one who takes the icon, so that God give him,

- s76 da u pu'maya 'gospət ra'zbra i a 'nosat tam 'setne
να τον βοηθήσει ο θεός, κατάλαβες; Και τη φέρνουν εκεί ύστερα.
da u= pu'maya 'gospət ra'zbra i a= 'nosa-t tam 'setne
PTL ACC.3SG.N help.3SG lord.SG.M understand.AOR.2SG and ACC.3SG.F bring-3PL there then
so that God help him. Do you understand? That way they have the right to carry it.

- s77 'setne na vitʃe'r-ot pak sa su'berat u maxa'la-ta 'ama i 'xubo 'vrəme-to
Ύστερα το βράδυ πάλι μαζεύονται στη γειτονιά, *άμα* είναι καλός ο καιρός
'setne na vitʃe'r-ot pak sa= su'bera-t u maxa'la-ta
then to evening-ART.SG.M again REFL gather.PFV-3PL at neighbourhood.SG.F (mult)-ART.SG.F
'ama i 'xubo 'vrəme-to
if be.3SG good.SG.N time.SG.N-ART.SG.N
Then, in the evening, people would gather again in the neighborhood, if it was nice out,

- s78 'ʃakoj i'din 'tuva u maxa'la-ta
Καθένας εδώ στην γειτονιά.
'ʃakoj i'din 'tuva u maxa'la-ta
each one.SG.M here at neighbourhood.SG.F (mult)-ART.SG.F
everyone in his own neighborhood.

- s79 i 'təpani 'jidaxa ta'vakatse po na'pret 'təpani 'jidaxa
Και νταούλια έρχονταν τότε πιο παλιά, νταούλια έρχονταν.
i 'təpan-i 'jida-x-a ta'vakatse po na'pret 'təpan-i 'jida-x-a
and drum-PL come-IPRF-3PL at.the.time more forward drum-PL come-IPRF-3PL
The drums would arrive.

- s80 'tʃukaxa 'təpan-te 'skokaxa u va maxa'la 'druy-et 'druga-ta maxa'la 'skokaʃe
Χτυπούσαν τα νταούλια, χόρευαν, σ'αυτή τη γειτονιά ο ένας, στην άλλη ο άλλος...

'tʃuka-x-a 'təpən-te 'skoka-x-a u va maxa'la
hit.IPFV-IPRF-3PL drum-ART.PL dance-IPRF-3PL at DEM.PROX.SG.F neighbourhood.SG.F (mult)

'druj-et 'drug-a-ta maxa'la 'skoka-fe
other-ART.SG.M other-F-ART.SG.F neighbourhood.SG.F (mult) dance-IPRF.3SG

They would beat the drums and people would dance in such and such a neighborhood, in that neighborhood they would dance too,

s81 sa 'tʃinaxa 'praznək

έκαναν γιορτή.

sa= 'tʃina-x-a 'praznək

REFL do-IPRF-3PL holiday.SG.M

it was a party.

s82 i ta'ka zi'veixa 'luje-to u'no 'vræme tsæ 'nema i 'mnogo

Και έτσι ζούσε ο κόσμος εκείνο το καιρό, τώρα δεν έχει και πολύ...

i ta'ka zi'vei-x-a 'luje-to u'no 'vræme tsæ 'nema i 'mnogo

and like.this live-IPRF-3PL people.PL-ART.SG.N DEM.DIST.SG.N time.SG.N now not.have.3SG and very

That's how people lived at the time, now we no longer have many parties like that.

s83 i tam 'setne ka'va 'xodexa tam 'nare

Και εκεί ύστερα, όταν πήγαιναν εκεί πάνω,

i tam 'setne ka'va 'xode-x-a tam 'nare

and there then when go.IPFV-IPRF-3PL there up (in the mountain)

And then, when they would go to the mountain,

s84 'imaʃe 'təpaŋe i po na'pret 'tuva u 's'el-to ne

είχε νταούλια. Και πιο παλιά έδω στο χωριό μας

'ima-ʃe 'təpaŋ-ei po na'pret 'tuva u 's'el-to =ne

have-IPRF.3SG drum-PL and more forward here at village.SG.N-ART.SG.N ACC.1PL

there were also drums, and here, in our village,

s85 'puʃxa 's'akoj i'din 'puʃʃe na 'katu gu'dina 'puʃxa i'din 'məʃ o 'teʃe

έστελναν ο καθένας, έστελνε κάθε χρόνο, έστελναν ένα αρσενικό μοσχάρι,

'puʃ-x-a 's'akoj i'din 'puʃ-ʃe na 'katu gu'dina 'puʃe-x-a i'din 'məʃ 'teʃe

send-IPRF-3PL each one.SG.M send-IPRF.3SG NEG every year.SG.F send-IPRF-3PL one.SG.M male from calf

we would keep, but not every year, we would keep a calf,

s86 'məʃko 'teʃe gu 'puʃtaxa 'nadlo u 'portju u'no 'pas'ifte 's'eltsko

αρσενικό μοσχάρι το στέλνανε κάτω στο μεριό, στα βοσκοτόπια του χωριού,

'məʃko 'teʃe gu= 'puʃta-x-a

male.ADJ.SG.N calf.SG.N ACC.3SG.N send-IPRF-3PL

'nadlo u 'portju u'no 'pas'ifte 's'eltsko

down at PN DEM.DIST.SG.N graze.field.SG.N village.ADJ.SG.N

this calf, we would raise it in Portju, at the village's communal fields.

s87 ut 's'el-to to 'bæʃe 'bik-ət

του χωριού ήταν αυτός ο ταύρος,

ut 's'el-to to 'bæ-ʃe 'bik-ət

from village.SG.N-ART.SG.N DEM.MID.SG.N be-IPRF.3SG bull.SG.M-ART.SG.M

It was the village bull.

s88 da i 'klavaxa 'krave-te da sə 'pasat u'no 'pas'ife na gu 'maxaʃe 'nakuj

βόσκανε και τις αγελάδες να βοσκήσουν, εκείνος βοσκούσε, δεν τον πείραζε κανείς.

da i 'kla-va-x-a 'krav-e-te da sə= 'pasa-t u'no 'pas'-je
PTL put-IPFV-IPRF-3PL cow.F-PL-ART.PL PTL REFL graze-3PL DEM.DIST.SG.N graze-IPRF.3SG

na gu= 'maxa-fe 'nakuj
NEG ACC.3SG.N bother-IPRF.3SG someone

Where the cows would graze the calf would graze too, no one would remove it.

s89 'druy-et 'puſtefe i'din bik i'din 'teſe na'raſt u'no 'druy-et koj 'imafe

Ο άλλος έστελνε ένα ταύρο, ένα μοσχαραάκι, μεγάλωνε, ότι είχε...

'druy-et 'puſte-fe i'din bik i'din 'teſe na'raſt
other-ART.SG.M send-IPRF.3SG one.SG.M bull.SG.M one.SG.M calf

u'no 'druy-et koj 'ima-fe
DEM.DIST.SG.N other-ART.SG.M who have-IPRF.3SG

Some would leave a steer or a calf, depending on what they had,

s90 za u 'tsrkvə-ta vo'kuftsce ta'ka a 'veſexa ta'vakatse vo'kuftsko 'teſe u 'nadlo

Για την εκκλησία, από τα βακούφια, έτσι το λέγανε τότε, από τα βακούφια μοσχαραάκι

za u 'tsrkvə-ta vo'kuftsce ta'ka a= 'veſe-x-a ta'vakatse
for at church.SG.F-ART.SG.F vokuf.ADJ.PL like.this ACC.3SG.F say-IPFV-IPRF-3PL at.the.time

vo'kuftsko 'teſe u 'nadlo
vokuf.ADJ.SG.N calf.SG.N at below

and it was for the dinner organized by the church, it was called “vukuf”, it was a charity dinner.

s91 i vo'kuf-ət gu za'koſefe i'din bik tam

και αυτό που ήταν από τα βακούφια, το έσφαζε, έναν ταύρο εκεί.

i vo'kuf-ət gu= za'koſe-fe i'din bik tam
and vokuf.SG.M-ART.SG.M ACC.3SG.N strangle.PFV-IPRF.3SG one.SG.M bull.SG.M there
A steer would be slaughtered,

s92 'xodexa 'rutſexa u'nie sa 'n'emaxa taj'fa 'druy-et u'stanafe bis 'zena

Πήγαιναν, έτρωγαν εκείνοι που δεν είχαν οικογένεια, ο άλλος που έμεινε χωρίς γυναίκα (χήρος)

'xode-x-a 'rutſe-x-a u'nie sa= 'n'ema-x-a taj'fa
go-IPFV-IPRF-3PL eat-IPFV-IPRF-3PL DEM.DIST.PL REFL not.have-IPRF-3PL family.SG.F (tur)

'druy-et u'stana-fe bis 'zena
other-ART.SG.M leave.PFV-IPRF.3SG without woman.SG.F

people would go (to the church), and those who didn't have any family, widowers,

s93 star tſu'v'ak 'beſe e 'druy-et po su'rmax 'beſe

Γέρος άνθρωπος ήταν, ο άλλος πιο φτωχός ήταν.

star tſu'v'ak 'be-fe e 'druy-et po su'rmax 'be-fe
old man.SG.M be-IPRF.3SG INTERJ other-ART.SG.M more poor be-IPRF.3SG
old people or poor people,

s94 'rutſxa tam ut vo'kuf-ət

Έτρωγαν εκεί από το βακούφι.

'rutſ-x-a tam ut vo'kuf-ət
eat-IPFV-IPRF-3PL there from vokuf.SG.M-ART.SG.M
would eat this charity dinner (called “vukuf”).

s95 'varəxa 'meso 'jimaxa 'xarxama 'varexa 'meso 'rutſexa tam

Έβραζαν κρέας, είχαν καζάνι έβραζαν κρέας έτρωγαν εκεί.

'varə-x-a 'meso 'jima-x-a 'xarxama 'vare-x-a 'meso 'rutʃe-x-a tam
 boil-IPRF-3PL meat.SG.N have-IPRF-3PL boil-IPRF-3PL meat.SG.N eat.IPFV-IPRF-3PL there
 We would cook meat, we would make stew, and we would eat.

s96 a ta'ka sa 'tʃinexa tie ta'vakatse ra'bote

έτσι γίνονταν τότε, αυτές οι δουλειές.

a ta'ka sa= 'tʃine-x-a tie ta'vakatse ra'bot-e

INTERJ like.this REFL do.IPFV-IPRF-3PL DEM.MID.PL at.the.time work.F-PL

That is how we did things back then.

s97 i'snaf-ət 'beʃe 'mnogo gu'lama ra'bota i 'xubo 'veʃeme

Η αδερφότητα ήταν μεγάλη υπόθεση και καλά ήταν, λέμε.

i'snaf-ət 'be-ʃe 'mnogo gu'lam-a ra'bota i 'xubo 'veʃe-me

brotherhood.SG.M-ART.SG.M be-IPRF.3SG very big-F work.SG.F and good.SG.N say.IPFV-1PL

The brotherhood was important, and it was good to have.

s98 i ka'va sta'nuvaxa 'zen-te ka'va 'b'agaxa ut 'tuva da 'pojat u 'tsrkvə-ta

Και όταν σηκώνονταν οι γυναίκες, όταν φεύγανε από εδώ να πάνε στην εκκλησία

i ka'va sta'n-uva-x-a 'zen-te ka'va 'b'aga-x-a ut 'tuva

and when stand-IPFV-IPRF-3PL woman.F-ART.PL when leave.IPFV-IPRF-3PL from here

da 'poja-t u 'tsrkvə-ta

PTL go.PFV-3PL at church.SG.F-ART.SG.F

And when women would get up and go towards the church

s99 sə ka'nis'ka-ta sə 'lab-ət ʃo 'stare 'zene 'jimaʃe 'tuva u'pret 'xodexa

με την κανίσκα, το ψώμι, όλες ηλικιωμένες γυναίκες είχε εδώ μπροστά πήγαιναν

sə ka'nis'ka-ta sə 'lab-ət ʃo 'star-e 'zen-e 'jimaʃe

with "kaniska"-ART.SG.F with bread.SG.M-ART.SG.M what old-PL woman.F-PL have-IPRF.3SG

'tuva u'pret 'xode-x-a

here in.front go.IPFV-IPRF-3PL

with the "kaniska" or bread, all of the elderly women from the area would go,

s100 m a tsa'luvaxa 'rəkə-ta sə 'prostexa i 'veʃat ni ci 'poime tsæ da u 'tsrkvə-ta

τους φιλούσαν το χέρι, συγχωριούνταν, και λένε, εμείς θα πάμε τώρα, στην εκκλησία.

m= a= tsa'l-uva-x-a 'rəkə-ta sə= 'proste-x-a i 'veʃa-t

DAT.3PL ACC.3SG.F kiss-IPFV-IPRF-3PL hand.SG.F-ART.SG.F REFL forgive.PFV-IPRF-3PL and say.IPFV-3PL

ni ci= 'poi-me tsæ da u 'tsrkvə-ta

1PL.NOM PTL go.PFV-1PL now PTL at church.SG.F-ART.SG.F

people would kiss their hands, people would ask for forgiveness, and we would go towards the church.

s101 pra'steno ʃo re'tʃeme moj sa re'tʃeme da'ʃo vo tʃi'ni da'ʃo vo u'no tʃi'ni

Συγχώριο, να πούμε, ίσως να πούμε, αυτό έκανε ο ένας, αυτό ο άλλος.

pra'steno ʃo re'tʃe-me moj sa= re'tʃe-me

forgive.PTCP.SG.N what say.PFV-1PL can.3SG REFL say.PFV-1PL

da'ʃo vo tʃi'ni da'ʃo vo u'no tʃi'ni

why DEM.PROX.SG.N do.AOR.3SG why DEM.PROX.SG.N DEM.DIST.SG.N do.AOR.3SG

The "forgiveness" was for things we had said or done.

s102 sa 'prostəxa i 'xodexa 'setne tam 'nare

Συγχωριούνταν, και πήγαιναν ύστερα εκεί επάνω.

sa= 'prostə-x-a i 'xode-x-a 'setnetam 'nare

REFL forgive.PFV-IPRF-3PL and go.IPFV-IPRF-3PL then there up (in the mountain)

We asked for each other's forgiveness, then we went to the mountain (to the church).

7.4 Nashta: A girl and a ghost

Balkan Slavic: Liti, recorded in 2004

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000341>>**Speaker:** anonymous (* F)**Recorder:** Evangelia Adamou**Researcher:** Evangelia Adamou

Description: In this narrative, the speaker is a woman of approximately sixty years of age. She is therefore one of the “rememberers”, but had only sketchy mastery of the language. This can be clearly seen in her phonology, which is that of modern school Greek, as well as in her metalinguistic commentary (“how does one say...?”). Contrary to our hopes of an “authentic” tale, this story was heard among the Greek refugees from Asia Minor who had come to live in the village, and was translated into Nashta for us.

- s1 **'bese i'dna 'majka i'dno 'tejko 'jimaxa i'dna 'moma**
 Ήταν μια μάνα, ένας πατέρας, είχαν μια κόρη.
'be-se i'dna 'majka i'dno 'tejko 'jima-x-a i'dna 'moma
 be-IPRF.3SG one.SG.F mother.SG.F one.SG.N father.SG.M have-IPRF-3PL one.SG.F girl.SG.F
 Once upon a time, a woman and a man had a daughter.
- s2 **'jiskaxa da 'pojet na i'dna 'sfava 'sfadva a 'velet na 'moma-ta**
 Ηθελαν να πάνε σ'έναν γάμο, λένε στο κορίτσι:
'jiska-x-a da 'poj-et na i'dna 'sfava 'sfadva
 want-IPFV-IPRF-3PL PTL go.PFV-3PL to one.SG.F wedding.SG.F wedding.SG.F
a= 'velet na 'moma-ta
 3SG.F.ACC say-IPFV-3PL to girl.SG.F-ART.SG.F
 They wanted to go to a wedding, [self-correction] a wedding, so they said to their daughter,
- s3 **e da 'viknis na 'drusce-te da 'doet e**
 "Ε, να φωνάζεις τις φίλες σου να έρθουν,
e da 'vikni-s na 'drusc-e-te da 'do-et e
 INTERJ PTL cry.PFV-2SG to friend-PL-ART.PL PTL come.PFV-3PL INTERJ
 IMP (1) IMP (1)
 um, “Tell your friends to come,
- s4 **da ti pos na to po 'tora na se 'kanun pa'rea e da ne sa bos**
 να σε ... |πως να το πω τώρα ... να σε κάνουν παρέα| ε, να μην φοβάσαι."
da ti pos na to po 'tora na se 'kanun pa'rea
 PTL 2SG.DAT =====
e da ne sa= bo-s
 INTERJ PTL NEG REFL be.scared-IPFV-2SG
 to *how does one say – to keep you company, um* – so you won't be scared.”
- s5 **i'zlava 'moma-ta u 'dvor-at i 'vika 'drusce ma'rusce 'koj ci do sa 'mene da 'spi**
 Βγαίνει το κορίτσι στην αυλή, και φωνάζει: "φίλες, παραφίλες, ποιά θα έρθει με μένα να κοιμηθεί;"
i'zlava 'moma-ta u 'dvor-at i 'vika
 get.out-IPFV.3SG girl.SG.F-ART.SG.F at yard.SG.M-ART.SG.M and cry-IPFV.3SG
'drusc-e ma'rusce 'koj ci= do sa 'mene da 'spi
 friend-PL PN-PL who PTL come.PFV.3SG with 1SG.DAT PTL sleep.3SG
 FUT (1) FUT (1)
 The girl went out to the courtyard and called out: “My friends, who will come sleep over with me?”

- s6 'tʃu i'din glas 'veʎe ʝas ci 'dojam ʝas ci 'dojam
 Ακούει μιιά φωνή, λέει: "Εγώ θα έρθω, εγώ θα έρθω."
 'tʃu i'din glas 'veʎe
 hear.PFV.AOR.3SG one.SG.M voice.SG.M say.IPFV.3SG
 ʝas ci= 'doja-m ʝas ci= 'doja-m
 NOM.1SG PTL come.PFV-1SG 1SG.NOM PTL come.PFV-1SG
 FUT (1) FUT (1) FUT (2) FUT (2)
 She heard a voice say: "It is I who will come."
- s7 'bese 'komper-et
 Ήταν το φάντασμα.
 'be-se 'komper-et
 be-IPRF.3SG ghost.SG.M-ART.SG.M
 It was the ghost.
- s8 e sa utpla'si 'moma-ta a'la u'tide 'komper-at
 Ε, τρόμαξε το κορίτσι, *αλλά* πήγε το φάντασμα
 e sa= utpla'si 'moma-ta a'la u'tide 'komper-at
 INTERJ REFL be.scared.PFV.AOR.3SG girl.SG.F-ART.SG.F but go.PFV.AOR.3SG ghost.SG.M-ART.SG.M
 Um, the girl was afraid, but the ghost came in.
- s9 a 'veʎe na 'moma-ta 'præze 'meso 'præze ʝaitse ʝa ci 'dojam
 λέει στο κορίτσι: "Τηγάνισε κρέας, τηγάνισε αυγά, εγώ θα έρθω."
 a= 'veʎe na 'moma-ta
 3SG.F.ACC say.IPFV.3SG to girl.SG.F-ART.SG.F
 'præze 'meso 'præze ʝaitse ʝa ci= 'doja-m
 fry.IMP.2SG meat.SG.N fry.IMP.2SG egg.N 1SG.NOM PTL come.PFV-1SG
 FUT (1) FUT (1)
 He said to the girl: "Have some meat fried, have some eggs fried, I will come."
- s10 e u'tide 'komper-et pra'zi 'moma-ta ʝaitsa i 'meso
 Ε, πήγε το φάντασμα. Τηγάνισε το κορίτσι αυγά και κρέας.
 e u'tide 'komper-et pra'zi 'moma-ta ʝaitsa i 'meso
 INTERJ go.PFV.AOR.3SG ghost.SG.M-ART.SG.M fry.AOR.3SG girl.SG.F-ART.SG.F egg.N-PL and meat.SG.N
 Um, the ghost came, the girl had eggs and meat fried.
- s11 sa 'boise 'moma-ta 'veʎe na 'komper-at ʝa ʝiskam da 'pom da sa mu'tʃajam
 Φοβόταν το κορίτσι, λέει στο φάντασμα: "Εγώ θέλω να πάω να κατουρήσω."
 sa= 'boi-se 'moma-ta 'veʎe na 'komper-at
 REFL be.scared.IPFV-IPRF.3SG girl.SG.F-ART.SG.F say.IPFV.3SG HDO ghost.SG.M-ART.SG.M
 ʝa ʝiska-m da 'po-m da sa= mu'tʃaja-m
 1SG.NOM want-1SG PTL go.PFV-1SG PTL REFL pee.IPFV-1SG
 She was afraid and said to the ghost: "I want to go pee."
- s12 a ʝiskas da mə zə'ləʒes da 'bʝayas
 "Α, θέλεις να με ξεγελάσεις, να φύγεις;"
 a ʝiska-s da mə= zə'ləʒe-s da 'bʝaya-s
 INTERJ want-2SG PTL 1SG.ACC trick.PFV-2SG PTL run.away.PFV-2SG
 "Ah, you want to trick me and run away."
- s13 na 'veʎe 'moma-ta ci me 'vrəzis 'noga-ta sa i'dna 'vrəftsə
 "Όχι" λέει το κορίτσι "θα με δέσεις το πόδι, με ένα σκοινί
 na 'veʎe 'moma-ta ci= me= 'vrəzi-s 'noga-ta sa i'dna 'vrəftsə
 NEG say.IPFV.3SG girl.SG.F-ART.SG.F PTL 1SG.ACC tie-2SG leg.SG.F-ART.SG.F with one.SG.F rope.SG.F
 FUT (1) FUT (1)
 "No", said the girl, "tie my leg with a little rope."

s14 **ce me 'telis ja ci 'vikam 'deva sam**

θα με τραβάς, εγώ θα φωνάζω, έδω είμαι."

ce= me= 'teli-s ja ci= 'vika-m 'deva sam
 PTL 1SG.ACC pull-2SG 1SG.NOM PTL cry.IPFV-1SG here be.1SG
 FUT (1) FUT (1) FUT (2) FUT (2)

You will pull and I will shout 'Here I am'."

s15 **i'zɬava 'moma-ta 'tora 'thelo na po 'elise to ko'rðoni pos ðe to 'ksero a tsi'ni 'vrəftsa-ta 'vrəftsa 'ipa ne**

Βγαίνει το κορίτσι, |τώρα θέλω να πώ έλυσε το κορδόνι, πώς, δεν το ξέρω|, το έκανε το σκοινί, σκοινί |είπα, να|.

i'zɬava 'moma-ta 'tora 'thelo na po 'elise to ko'rðoni

get.out.IPFV.3SG girl.SG.F-ART.SG.F =====

pos ðe to 'ksero a= tsi'ni 'vrəftsa-ta 'vrəftsa 'ipa ne

===== 3SG.F.ACC do.AOR.3SG rope.SG.F-ART.SG.F rope.SG.F ===== yes

The girl went out – *I mean she undid the rope, I don't know how* – she took the rope – *I did say a rope, yes* –

s16 **a vrə'sa na 'kos-ta to ka'tsiki pos 'lomper-at 'teɬise 'vrəftsa-ta 'tuva sam 'veɬese 'moma-ta**

την έδεσε την κατσίκα, |το κατσίκι πως|, το φάντασμα τραβούσε, εδώ είμαι έλεγε το κορίτσι.

a= vrə'sa na 'kos-ta to ka'tsiki pos 'lomper-at

3SG.F.ACC tie.AOR.3SG to goat.SG.F-ART.SG.F ===== ghost.SG.M-ART.SG.M

'teɬi-se 'vrəftsa-ta 'tuva sam 'veɬe-se 'moma-ta

pull-IPRF.3SG rope.SG.F-ART.SG.F here be.1SG say.IPFV-IPRF.3SG girl.SG.F-ART.SG.F

and tied up the goat – *how the goat* – while the ghost was pulling on the rope: "Here I am" said the girl.

s17 **'setna vra'za na 'kos-ta 'teɬe 'lomper-et 'vika meee 'tʃui na koz 'veɬe**

Ύστερα έδεσε την κατσίκα, τραβάει το φάντασμα, φωνάζει μεεε, ακούει την κατσίκα

'setna vra'za na 'kos-ta 'teɬe 'lomper-et

after tie.AOR.3SG to goat.SG.F-ART.SG.F pull.3SG ghost.SG.M-ART.SG.M

'vika meee 'tʃui na 'veɬe

cry.IPFV.3SG ONOM hear.3SG to goat.SG.F say.IPFV.3SG

The ghost called her and he heard the goat bleat 'baa'.

s18 **a 'veɬe 'lomper-et tsaj 'bese 'moma ka'va sa napra'vi 'koza**

λέει: "α", λέει το φάντασμα: "Τώρα ήταν κορίτσι, πότε έγινε κατσίκα;"

a 'veɬe 'lomper-et tsaj 'be-se 'moma ka'va sa= napra'vi 'koza

INTERJ say.IPFV.3SG ghost.SG.M-ART.SG.M now be-IPRF.3SG girl.SG.F when REFL become.PFV.AOR.3SG goat.SG.F

And he said to himself: "It was a girl, when did she turn into a goat?"

s19 **'xodə 'moma-ta na kumu'sii-ta a 'veɬe du'jde 'lomper-et i sa 'bojem**

Πηγαίνει το κορίτσι στη γειτόνισσα, τη λέει: "Ηρθε το φάντασμα και φοβάμαι."

'xodə 'moma-ta na kumu'sii-ta a= 'veɬe

go.IPFV.3SG girl.SG.F-ART.SG.F to neighbor.SG.F-ART.SG.F 3SG.F.ACC say.3SG

du'jde 'lomper-et i sa= 'boje-m

come.AOR.3SG ghost.SG.M-ART.SG.M and REFL be.scared.IPFV-1SG

The girl went to the neighbors' and said: "The ghost came, I am scared of him."

s20 **a nem sa boj 'veɬe kumu'sii-ta ja tsa da 'vidis fo ci u 'tʃinam**

"α, μη φοβάσαι" λέει η γειτόνισσα "εγώ τώρα θα δεις τι θα το κάνω."

a nem sa= boj 'veʎe kumu'sii-ta
INTERJ PTL REFL be.afraid.IPFV.1SG say.IPFV.3SG neighbor.SG.F-ART.SG.F

ja tsa da 'vidi-s ʃo ci= u= 'tʃina-m
INTERJ now PTL see.PFV-2SG what PTL 3SG.M.ACC do-1SG
FUT (1) FUT (1)

“Don’t be scared” said the neighbor, “you will now see what I am going to do.”

s21 'xode 'ʎomper-at na kumu'sii-ta a 'veʎe du'jde i'dna 'moma 'tuva

Πηγαίνει το φάντασμα στη γειτόνισσα, της λέει: “Ἦρθε ένα κορίτσι εδώ;”

'xode 'ʎomper-at na kumu'sii-ta a= 'veʎe
go.IPFV.3SG ghost.SG.M-ART.SG.M to neighbor.SG.F-ART.SG.F 3SG.F.ACC say.IPFV.3SG

du'jde i'dna 'moma 'tuva

come.AOR.3SG one.SG.F girl.SG.F here

The ghost came to the neighbors’ and asked: “Has a young girl come here?”

s22 ne ne du'jde 'jela 'tuva i ci 'doi 'moma-ta

“Όχι, όχι, δεν ἦρθε, ἐλά ἐδῶ θὰ ἐρθεῖ το κορίτσι.”

ne ne du'jde 'jela 'tuva i ci= 'doi 'moma-ta
NEG NEG come.AOR.3SG come.IMP.2SG here and PTL come.PFV.3SG girl.SG.F-ART.SG.F
FUT (1) FUT (1)

“No, no, she hasn’t come. Stay here, the young girl will come.”

s23 u ka'ide na 'ʎomper-at da 'broi 'stasu na to θimi'θo 'lesta ne

Το ἔβαλε το φάντασμα να μετράει, |στάσου να το θυμηθῶ|, φακές ναι.

u= ka'ide na 'ʎomper-at da 'broi
3SG.M.ACC put.AOR.3SG to ghost.SG.M-ART.SG.M PTL count.3SG

'stasu na to θimi'θo 'lesta ne

===== lentils.SG.F yes

And the neighbor gave the ghost – *let me remember* – lentils to count, *yes*.

s24 zafa'ti 'ʎomper-at da 'broi 'tʃetar pet 'tʃetar pet a 'veʎe bru'jax 'babo

Ἀρχισε το φάντασμα να μετράει, τέσσερα, πέντε, τέσσερα, πέντε, της λέει: “μέτρησα γιαγιά”

zafa'ti 'ʎomper-at da 'broi 'tʃetar pet 'tʃetar pet
begin.PFV.AOR.3SG ghost.SG.M-ART.SG.M PTL count.3SG four five four five

a= 'veʎe bru'jax 'bab-o

3SG.F.ACC say.IPFV.3SG count.AOR.1SG grandmother.F-VOC

The ghost started counting: “four, five, four, five” and said “I have finished counting grandmother.”

s25 bi'tisa a tsa da 'bros i 'zito

“τελείωσες; Και τώρα να μετρήσεις και σιτάρι.”

bi'tisa a tsa da 'bros i 'zito

finish.AOR.LVM.3SG (tur) INTERJ now PTL count.2SG and wheat.SG.N

When he had finished counting the neighbor asked him to count grains of wheat.

s26 zafa'ti pak 'tʃetar pet 'tʃetar pet bru'jax 'babo

Ἀρχισε πάλι, τέσσερα, πέντε, τέσσερα, πέντε, “μέτρησα γιαγιά”

zafa'ti pak 'tʃetar pet 'tʃetar pet bru'jax 'bab-o

begin.PFV.AOR.3SG again four five four five count.AOR.1SG grandmother.F-VOC

He began once again: four, five, four, five. “I have finished counting grandmother.”

- s27 **yu 'klava 'setna da 'broi 's'ame za 'faste pak 'lomper-at 'tjetar pet 'tjetar pet bru'jax 'babo**

Το βάζει ύστερα να μετρήσει σπόρους, αρχίζει πάλι το φάντασμα, τέσσερα, πέντε, τέσσερα, πέντε, "μέτρησα γιαγιά"

yu= 'klava 'setna da 'broi 's'ame za 'faste pak 'lomper-at
3SG.M.ACC put.IPFV.3SG after PTL count.3SG seed.SG.N begin.IPFV.3SG again ghost.SG.M-ART.SG.M
'tjetar pet 'tjetar pet bru'jax 'bab-o

four five four five count.AOR.1SG grandmother.F-VOC

She then gave him seeds to count, the ghost began again: four, five, four, five. "I have finished counting grandmother."

- s28 **'setna izli'ze 'sləntse-to 'lomper-at pu'kna**

Ύστερα βγήκε ο ήλιος το φάντασμα έσκασε.

'setna izli'ze 'sləntse-to 'lomper-at pu'kna
after raise.PFV.3SG sun.SG.N-ART.SG.N ghost.SG.M-ART.SG.M burst.AOR.3SG

At that point the sun came up and the ghost burst.

- s29 **zafa'ti 'moma-ta da sa ra'duva**

Αρχισε το κορίτσι να χαίρεται

zafa'ti 'moma-ta da sa= ra'duva
begin.PFV.AOR.3SG girl.SG.F-ART.SG.F PTL REFL rejoice.IPFV.3SG

The young girl rejoiced.

- s30 **i du'jde i 'majka-ta i a 've'le**

και ήρθε και η μάνα και της λέει :

i du'jde i 'majka-ta i a= 've'le
and come.AOR.3SG and mother.SG.F-ART.SG.F and 3SG.F.ACC say.IPFV.3SG

Her mother came and she told her:

- s31 **a ma'ʃo tro'ʃo e pos na to po 'tora 'tromaksa sa utpla'six 'mnogo du'jde 'lomper-at i mi tʃi'ni ta'ka i ta'ka**

"Α, *μα* τι |τρο|, ε, |πως να το πω τώρα |τρόμαξα|, |τρόμαξα πολύ, ήρθε το φάντασμα και μ'έκανε, έτσι και έτσι."

a ma'ʃo tro'ʃo e pos na to po 'tora 'tromaksa sa= utpla'six
INTERJ but what ===== what INTERJ ===== REFL be.scared.PFV.AOR.1SG

'mnogo du'jde 'lomper-at i mi= tʃi'ni ta'ka i ta'ka

a.lot come.AOR.3SG ghost.SG.M-ART.SG.M and DAT.1SG do.AOR.3SG like.this and like.this

And now how does one say 'I was scared'? "I was very scared because the ghost came and did this and this."

- s32 **a 'momitsko mu tsa 'xuba se 'xuba sam**

"Α, κοριτσάκι |μου|, τώρα καλά είσαι;" "Καλά είμαι."

a 'momitsk-o =mu tsa 'xuba se 'xuba sam

INTERJ girl.DIM.SG.F-VOC ===== now nice.SG.F be.2SG nice.SG.F be.1SG

"Oh my little girl, are you alright now?" "I am fine."

- s33 **i a 've'le na kumu'sii-ta 'tora efxari'sto den 'ksero na to po 'tora to efxari'sto pos 'ine ki a'fto 'itan to para'miθi**

Και λέει στη γειτόνισσα, |τώρα, ευχαριστώ|, δεν ξέρω πως να το πώ τώρα το ευχαριστώ πως είναι. Κι αυτό ήταν το παραμύθι.

i a= 've'le na kumu'sii-ta 'tora efxari'sto

and 3SG.F.ACC say.IPFV.3SG to neighbor.SG.F-ART.SG.F =====

ðen 'ksero na to po 'torato efxari'stopos 'ine ki a'fto 'itan to para'miθi

And she *thanked* the neighbor. *I don't know how to say 'thank'. There, that was the story.

7.5 Nashta: The arguing couple

Balkan Slavic: Liti, recorded in 2002

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000301>>

Speaker: anonymous (*F)

Recorder: Evangelia Adamou

Researcher: Evangelia Adamou

Description: This story is about marital strife. As a judge has ordered them to stop insulting each other, a couple resorts instead to miming their favorite insults with their hands: “tub of lard” and “crusty-eyes”.

- s1 i'din 'vræme i'din a'ndrojino 'bæʃe sa 'karaxa a'ndrojij-to
Ένα καιρό ήταν ένα *ανδρόγυνο*, μάλωναν το *ανδρόγυνο*.
i'din 'vræme i'din a'ndrojino 'bæ-ʃe sa= 'kara-x-a a'ndrojij-to
one.SG.M time.SG.N one.SG.M couple.SG.N be-IPRF.3SG REFL quarrel-IPRF-3PL couple.SG.N-ART.SG.N
Once upon a time there was a couple. The couple fought.
- s2 a'fu sa 'karaxa e stii'naxa u ðika'stire-ta
Αφού μάλωναν, έφτασαν στα *δικαστήρια*.
a'fu sa= 'kara-x-a e stii'na-x-a u ðika'stir-e-ta
since REFL quarrel-IPRF-3PL INTERJ arrive.PFV-AOR-3PL at court-PL-ART.PL
Because they fought, they went to court.
- s3 a'fu stii'naxa u ðika'stire-ta ji 'pitat da'fo sa 'karəte
Αφού έφθασαν στα *δικαστήρια*, τους ρωτάνε, γιατί μαλώνετε;
a'fu stii'na-x-a u ðika'stir-e-ta ji= 'pita-t da'fo sa= 'karə-te
since arrive.PFV-AOR-3PL at court-PL-ART.PL ACC.3PL ask-3PL why REFL quarrel-2PL
When they got to the court they were asked, “Why are you fighting?”
- s4 da'fo sa 'karame fo da 'vidi sa 'karame (ne)
Γιατί μαλώνουμε; Ε, να μαλώνουμε.
da'fo sa= 'kara-me fo da 'vidi sa= 'kara-me
why REFL quarrel-1PL what PTL see.PFV.3SG REFL quarrel-1PL
“Why are we fighting? Because, you see, we are fighting.” (Interlocutor 1: Yes.)
- s5 'mæʒ-ət 'mæʒ-ət 'jimaʃe 'mnogo gu'lam-a 'duʃa (ne)
Ο άνδρας, ο άνδρας είχε πολύ μεγάλη κοιλιά
'mæʒ-ət 'mæʒ-ət 'jima-ʃe 'mnogo gu'lam-a 'duʃa
man.SG.M-ART.SG.M man.SG.M-ART.SG.M have-IPRF.3SG very big-F belly.SG.F
The man had a fat belly. (Interlocutor 1: Yes.)
- s6 a tsæ kak ji 'jimat gu'lam-a 'duʃa ta 'zen-ta pak 'jimaʃe 'dzemberji u 'votʃə-te
να τώρα, πως έχουν μεγάλη κοιλιά, αυτή η γυναίκα πάλι είχε τσίμπλες στα μάτια.
a tsæ kak ji= 'jima-t gu'lam-a 'duʃa
INTERJ now how ACC.3PL have-3PL big-F belly.SG.F
ta 'zen-ta pak 'jima-ʃe 'dzemberji-u 'votʃə-te
DEM.MID.SG.F woman.SG.F-ART.SG.F INTERJ have-IPRF.3SG crusty-PL at eye-PL-ART.PL
Like this, the way men have fat bellies. And the woman had crusty eyes.

- s7 **e ji 'veʎat sa 'vikaxa**
 Και τους λένε, αυτοί φωνάζανε
e ji= 'veʎa-t sa= 'vika-x-a
 INTERJ ACC.3PL say.IPFV-3PL REFL cry.IPFV-IPRF-3PL
 So they were told – they were fighting:
- s8 **'kutu 'tʰebe mi'xurʎo (mi'xurʎo) ɲa 'kut 'tʰebe dzember'luva (dzember'liva)**
 "σαν εσένα κοιλαρά", "όχι σαν εσένα τσιμπλιάρα".
'kutu 'tʰebe mi'xurʎo ɲa 'kut 'tʰebe dzember'luv-a dzember'liv-a
 like 2SG.DAT paunchy.SG.M.VOC NEG like 2SG.DAT crusty.eyes-F crusty.eyes-F
 "Like you, fat belly". (Interlocutor 1: Fat belly.) – "No, like you, crusty eyes". (Interlocutor 1: Crusty eyes.)
- s9 **ne e u'tidəxa u ʎika'stire-ta ji 'veʎat**
 Ναι, ε, πήγαν στο *δικαστήριο*, τους λένε
ne e u'tidə-x-a u ʎika'stir-e-ta ji= 'veʎa-t
 yes INTERJ go.PFV-AOR-3PL at court-PL-ART.PL ACC.3PL say.IPFV-3PL
 Yes, so they went to court and they were told:
- s10 **ut tsæ da 'nangɰa ɲa ci 'vikne 'ɲakui**
 από δώ και πέρα, δεν θα φωνάξει κανένας
ut tsæ da 'nangɰa ɲa ci= 'vikne 'ɲakui
 from now to further NEG PTL cry.PFV.3SG anyone
 FUT(1) FUT(1)
 "From now on there will be no more fighting.
- s11 **'koi ci 'vikne u'no ci 'bide o 'ftextis o 'enoxos (ne) ɲa ci 'vikne 'ɲakui**
 όποιος θα φωνάξει, εκείνος θα είναι |ο φταίχτης, ο ένοχος|, δεν θα φωνάξει κανένας.
'koi ci= 'vikne u'no ci= 'bide
 who PTL cry.PFV.3SG DEM.DIST.SG.N PTL be.PFV.3SG
 FUT(1) FUT(1) FUT(2) FUT(2)
o 'ftextis o 'enoxos ɲa ci= 'vikne 'ɲakui
 ===== NEG PTL cry.PFV.3SG anyone
 FUT(3) FUT(3)
 Whoever insults the other will be in the wrong, the guilty one. (Interlocutor 1: Yes.) – No one will say anything.
- s12 **'nito i'din-at ci 'vikne (mi'xur) mi'xur ('nito dzember'liva) 'nema 'ɲifto**
 Ούτε ο ένας θα φωνάξει κοιλαρά (ούτε τσιμπλιάρα), τίποτα.
'nito i'din-at ci= 'vikne mi'xur
 neither one.SG.M-ART.SG.M PTL cry.PFV.3SG paunchy.SG.M
 FUT(1) FUT(1)
'nito dzember'liv-a 'nema 'ɲifto
 neither crusty.eyes-F not.have.3SG nothing
 No one will say (Interlocutor 1: Fat belly.) – 'fat belly', (Interlocutor 1: neither 'crusty eyes'.) – Nothing!"
- s13 **(ne) e u'tidaxa 'doma i'din den dve dni tsæ tri dni**
 Ε, πήγαν στο σπίτι, μια μέρα, δύο μέρες, τώρα τρεις μέρες
e u'tida-x-a 'doma i'din den dvæ dni tsæ tri dni
 INTERJ go.PFV-AOR-3PL at.home one.SG.M day.SG.M two.M day.PL now three day.PL
 (Interlocutor 1: Yes.) – So they went home. One, two, three days went by.

- s14 'veʎe tsæ 'zenta na 'məzət 'brafno 'nema da 'poiʃ da 'meʎiʃ u de'nitsata 'brafno
 λέει τώρα η γυναίκα στον άνδρα "αλεύρι δεν έχει, να πας στο μύλο να αλέσεις αλεύρι".
 'veʎe tsæ 'zen-ta na 'məz-ət
 say.IPFV.3SG now woman.SG.F-ART.SG.F to man.SG.M-ART.SG.M
 'brafno 'nema da 'poi-ʃ da 'meʎi-ʃ u de'nitsa-ta 'brafno
 flour.SG.N not.have.3SG PTL go.PFV-2SG PTL mill-2SG at mill.SG.F-ART.SG.F flour.SG.N
 IMP(1) IMP(1)
 Then the woman said to the man, "There is no flour, go get some flour from the mill."
- s15 zabo'va to tʃu'væk-ət ta fa'ti da sa stənaxo'resa
 Άργησε αυτός ο άνθρωπος, αυτή άρχισε να *στεναχωριέται*.
 zabo'va to tʃu'væk-ət
 be.late.PFV.AOR.3SG DEM.MID.SG.N man.SG.M-ART.SG.M
 ta fa'ti sa= stənaxo'resa
 DEM.MID.SG.F seize.AOR.3SG PTL REFL worry.AOR.LVM.3SG
 He took a very long time, so she began to worry.
- s16 ci sa i'stemne ka'dæ ci 'poi da 'gori 'furna-ta (da 'gori 'furna-ta ne) 'tʃuzde na
 'tʃuzde 'furn-ta
 Θα νυχτώσει, που θα πάει να ανάψει το *φούρνο*, σε ξένο *φούρνο*
 ci= sa= i'stemne ka'dæ ci= 'poi da 'gori 'furna-ta
 PTL REFL get.dark.PFV.3SG where PTL go.PFV.3SG PTL light.3SG oven.SG.F-ART.SG.F
 FUT(1) FUT(1) FUT(2) FUT(2)
 'tʃuzd-e na 'tʃuzd-e 'furn-ta
 foreign-PL to foreign-PL oven.SG.F-ART.SG.F
 Where would she go to light the stove? (Interlocutor 1: to light the stove? Yes.) – She would go use someone else's stove.
- s17 kan'dili 'jis'ka u'no kan'dili (gaz 'jis'kafe) gaz 'jis'kafe
 λάμπα θέλει, εκείνη την λάμπα (πετρέλαιο ήθελε) πετρέλαιο ήθελε.
 kan'dili 'jis'ka u'no kan'dili gaz 'jis'ka-fe gaz 'jis'ka-fe
 candle.SG.N want.3SG DEM.DIST.SG.N candle.SG.N fuel want-IPRF.3SG fuel want-IPRF.3SG
 She needed fire. – Fuel was needed. (Interlocutor 1: She needed fuel.)
- s18 kak ci 'tʃine (fitili 'jis'kafe) kak ci 'poi ta u 'tʃuzda-ta 'furna ʃo
 Πως θα κάνει (γίνει) πως θα πάει στο ξένο *φούρνο*;
 kak ci= 'tʃine kak ci= 'poi ta u 'tʃuzd-a-ta 'furna ʃo
 how PTL do.3SG how PTL go.PFV.3SG DEM.MID.SG.F at foreign-F-ART.SG.F oven.SG.F what
 FUT(1) FUT(1) FUT(2) FUT(2)
 How will she manage? How will she go, to someone else's stove?
- s19 (kak jixx kavɣata) e ja mja sti'ɣmi sa var'na 'məz-ət sa var'na
 Ε, [για μια στιγμή] γύρισε ο άντρας, γύρισε.
 e ja mja sti'ɣmi sa= var'na 'məz-ət sa= var'na
 INTERJ ===== REFL return.AOR.3SG man.SG.M-ART.SG.M REFL return.AOR.3SG
 (Interlocutor 1: How to have a fight?) – At one point, the man came back. He came back.
- s20 i'dno u vi'dæ 'zen-ta tsæ da gu 'retʃe mi'xurʎo ci 'bide 'enoɟi (a 'bravo 'enoɟi ja)
 Μόλις τον είδε η γυναίκα, τώρα, να τον πεί κοιλαρά, θα είναι |ένοχη, μπράβο ένοχη|.
 i'dno u= vi'dæ 'zen-ta tsæ da gu= 'retʃe mi'xurʎo
 once ACC.3SG.M see.AOR.3SG woman.SG.F-ART.SG.F now PTL ACC.3SG.M say.PFV.3SG paunchy.SG.M.VOC
 POT(1) POT(1)
 ci= 'bide 'enoɟi a 'bravo 'enoɟi ja
 PTL be.PFV.3SG =====
 FUT(1) FUT(1)

When the woman saw him, she didn't know what to do. If she called him fat belly she would be guilty. (Interlocutor 1: Ah, that's it, she would be guilty.)

- s21 **i'dno gu vi'dæ usta'vi u'no u 'portə-ta i gu'veʎi 'ona ʃo 'tolko zabo'va (a a'ndi da gu 'retʃe sa 'rətse-te)**

Μόλις τον είδε στάθηκε εκείνος στη *πόρτα* και του λέει εκείνη, "τί, τόσο άργησες" (αλλά *αντί* να του μιλήσει, με τα χέρια)

i'dno gu= vi'dæ usta'vi u'no u 'portə-ta
once ACC.3SG.M see.AOR.3SG let.AOR.3SG DEM.DIST.SG.N at door.SG.F-ART.SG.F

i gu= 'veʎi 'ona ʃo 'tolko zabo'va
and ACC.3SG.M say.IPFV.3SG DEM.DIST.SG.F why that.much be.late.AOR.2SG

a a'ndi da gu= 'retʃe sa 'rətse-te
INTERJ instead.of PTL ACC.3SG.M say.3SG with hand-PL-ART.PL

As soon as she saw him she said to him: "Why did it take you so long?" [she makes a gesture indicating a fat belly] (Interlocutor 1: Ah! Instead of saying it, (she mimes it) with her hands!)

- s22 **xa ʃo 'tolko zabo'va kalba'lək bæ ti 'toso 'arjɪs'es (ne) tsə ta 'zen-ta gu 'retʃe sa 'rətse-te (ixe kozmo)**

"Α, τί τόσο άργησες;" "Είχε κόσμο". [Τί τόσο άργησες], τώρα αυτή η γυναίκα του λέει με τα χέρια.

xa ʃo 'tolko zabo'va kalba'lək bæ ti 'toso 'arjɪs'es
INTERJ why that.much be.late.AOR.2SG people (tur) be.AOR.3SG =====

tsə ta 'zen-ta gu= 'retʃe sa 'rətse-te
now DEM.MID.SG.F woman.SG.F-ART.SG.F ACC.3SG.M say.PFV.3SG with hand-PL-ART.PL

"Why did it take you so long?" "It was very crowded". (laughs) "Why did it take you so long?" (laughs) (Interlocutor 1: Yes.) Said the woman with her hands. (Interlocutor 1: It was crowded.)

- s23 **za na gu 'retʃe ʃo mi'xurʎo zabo'va da'ʃo ci 'beʃe 'enoçi**

Για να μήν του πεί, τι κοιλαρά άργησες, γιατί θα ήταν [ένοχη].

za na gu= 'retʃe ʃo mi'xurʎo zabo'va da'ʃo ci= 'be-ʃe 'enoçi
for NEG ACC.3SG.M say.PFV.3SG why paunchy.SG.M.VOC be.late.AOR.3SG because PTL be-IPRF.3SG =====
COND(1) COND(1)

If the woman had said: "Why did you take so long, fat belly?" she would have been guilty.

- s24 **i gu'veʎe sə 'rətse-te ʃo 'tolko zabo'va (sa 'rətse-te)**

Και του λέει με τα χέρια, τί τόσο άργησες; (με τα χέρια)

i gu= 'veʎe sə 'rətse-te ʃo 'tolko zabo'va sa 'rətse-te
and ACC.3SG.M say.IPFV.3SG with hand-PL-ART.PL why that.much be.late.AOR.3SG with hand-PL-ART.PL

So she said it with her hands: "Why did it take you so long?" (Interlocutor 1: With her hands!)

- s25 **i u'no sə 'rətse-te a'veʎe 'mnogo kalba'lək 'beʃe (kalba'lək 'jimaʃe a)**

Και εκείνος με τα χέρια (με χειρονομία), λέει πολύ κόσμο είχε (κόσμο είχε, α, κόσμο).

i u'no sə 'rətse-te a= 'veʎe
and DEM.DIST.SG.N with hand-PL-ART.PL ACC.3SG.F say.IPFV.3SG

'mnogo kalba'lək 'be-ʃe kalba'lək 'jima-ʃe a kalba'lək
a.lot people (tur) be-IPRF.3SG people (tur) have-IPRF.3SG INTERJ people (tur)

And he, with his hands [pointing to the eyes], said, "It was very crowded." (Interlocutor 1: It was very crowded!)

7.6 Nashta: Little Dimitro and the beans

Balkan Slavic: Liti, recorded in 2002

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000303>>

Speaker: *anonymous* (* F)

Recorder: Evangelia Adamou

Researcher: Evangelia Adamou

Description: This story describes the misunderstandings which can arise when someone lacks common sense. Little Dimitro is helping his mother in the kitchen. Every time she asks him to ‘give the beans some more dung’, instead of adding the dung to the fire, he puts it in the pot.

- s1 i'no 'vræme 'tʃiniʃe 'vəlna u 'grebentʃe (ʃu'kaj mar ni 'nosʃe una) ʃu'kaj 'nosʃe

Ένα καιρό έκανε μαλλί στο χτένι (μαντήλα μωρέ, δε φορούσε;) Φορούσε.

i'no 'vræme 'tʃiniʃe 'vəlna u 'grebentʃe

one.SG.N time.SG.N do-IPRF.3SG wool.SG.F at comb.DIM.SG.N

ʃu'kaj mar ni 'nosʃe ʃu'kaj 'nosʃe

scarf.SG.N PTL NEG wear-IPRF.3SG scarf.SG.N wear-IPRF.3SG

Before, wool was combed. – She didn't wear a scarf? – She did wear one.

- s2 'tʃiniʃe 'vəlna u 'grebentʃe (u 'grebentʃ-te)

Έκανε μαλλί στο χτένι.

'tʃiniʃe 'vəlna u 'grebentʃe

do-IPRF.3SG wool.SG.F at comb.DIM.SG.N

Wool was carded with combs. – With the combs.

- s3 'jimaʃe ka'ldeno fa'suʃ da sa 'vare plu'vina u'ka fa'suʃ

Είχε βάλει να βράσουν φασόλια, μισή οκά (=625 γρ.) φασόλια.

'jimaʃe ka'ldeno fa'suʃ da sa= 'vare plu'vina u'ka fa'suʃ

have-IPRF.3SG put.PTCP.SG.N beans.SG.M (mult) PTL REFL boil.3SG half.SG.F oka.SG.F beans.SG.M (mult)

PQP(1) PQP(1)

She had put some beans on to cook, half an oka (=625 gr.) of beans.

- s4 taj'fa gu'ʎama (gu'ʎama)

Οικογένεια μεγάλη!

taj'fa gu'ʎam-a

family.SG.F (tur) big-SG.F

It was a big family. – Big ...

- s5 i gu 'veʎe na to dimi'tro-to

Και λέει σ'αυτόν, το Δημητρό:

i gu= 'veʎe na to dimi'tro-to

and ACC.3SG.M say.IPFV.3SG to DEM.MID.SG.N PN-ART.SG.N

And the mother said to that Dimitro:

- s6 dimi'tro na 'majka 'tərtʃe 'fərle 'nakui 'lajno u fa'suʃ-at

"Δημητρό, μανούλα μου, τρέξε, ρίξε καμιά βουνιά στα φασόλια."

dimi'tro na 'majka 'tərtʃe 'fərle 'nakui 'lajno u fa'suʃ-at

PN to mother.SG.F run.IMP.2SG throw.IMP.2SG some dung.SG.N at beans.SG.M (mult)-ART.SG.M

"Dimitro, go, my son, go add some dung to the beans."

- s7 u'tʃide u'no

Πήγε εκείνος.

u'tide u'no
go.PFV.AOR.3SG DEM.DIST.SG.N
And the son went.

- s8 da'ʃo 'majka ne 'moi da 'stane ne 'moi da 'stane 'jima 'vɔlna
"Γιατί η μάνα δεν μπορεί να σηκωθεί, δεν μπορεί να σηκωθεί, έχει μαλλί"
da'ʃo 'majka ne 'moi da 'stane ne 'moi da 'stane 'jima 'vɔlna
because mother.SG.F NEG can.3SG PTL get.up.PFV.3SG NEG can.3SG PTL get.up.PFV.3SG have.3SG wool.SG.F
"Because I can't get up, I am carding the wool."
- s9 a 'jimaʃe 'grebentʃe ta'ka a 'tʃinaʃa 'vɔln-ta
Είχε το χτένι, έτσι, το έκαναν το μαλλί
a 'jima-ʃe 'grebentʃe ta'ka a= 'tʃina-x-a 'vɔln-ta
CONJ have-IPRF.3SG comb.DIM.SG.N like.this ACC.3SG.F do-IPRF-3PL wool.SG.F-ART.SG.F
There were combs, like that, to card the wool.
- s10 ta 'setna a 'klavaʃa 'ðeva u pa'nerʃi-to 'setna a 'z'emaxa (da a 'predaxa) da a 'predaxa
αυτό ύστερα το έβαζαν εδώ στο πανέρι, ύστερα το έπαιρναν και το έκλωθαν.
ta 'setna a= 'kla-va-x-a 'ðeva u pa'nerʃi-to
and after ACC.3SG.F put-IPFV-IPRF-3PL here at basket-PL-ART.SG.N
'setna a= 'z'ema-x-a da a= 'preda-x-a
after ACC.3SG.F take-IPFV-IPRF-3PL PTL ACC.3SG.F spin-IPRF-3PL
Then, the wool was put into baskets, and was then taken – To be spun – To be spun.
- s11 a'la u'no sa'xat ta a 'tʃiniʃe 'ona a 'tʃeʃʃe to 'xtenize (to 'xtenize to ma'li) na sas 'ðoso
na kata'lavete 'tora to 'xtenize to ma'li (ne kala)
Αλλά εκείνη την ώρα, το έκανε εκείνη, το χτένιζε, |το χτένιζε να σας δώσω να
καταλάβετε τώρα, το χτένιζε το μαλλί.
a'la u'no sa'xat ta a= 'tʃini-ʃe 'ona a=
but DEM.DIST.SG.N time/hour.M (tur) DEM.MID.SG.F ACC.3SG.F do-IPRF.3SG DEM.DIST.SG.F ACC.3SG.F
'tʃeʃʃe to 'xtenize na sas 'ðoso na kata'lavete 'tora to 'xtenize to ma'li
card-IPRF.3SG =====
But at that moment, she was carding the wool – she was carding the wool, so that you
really understand. – Yes, alright.
- s12 ce to a 'klavaʃe ta'ka u (to a'raɖʒaze stin a'kri) ne
|Και το| έβαζε έτσι στο (|το αράδιαζε στην άκρη)| *ναι*
'ce to a= 'kla-va-ʃe ta'ka u to a'raɖʒaze stin 'akri ne
===== ACC.3SG.F put-IPFV-IPRF.3SG like.this at ===== yes
And she would put it like this in... — She would wrap it. — Yes.
- s13 a'fu a ka'lde pak 'jimaʃe 'vɔlna 'ðeva
Αφού το έβαλε πάλι, είχε μαλλί εδώ
a'fu a= ka'lde pak 'jima-ʃe 'vɔlna 'ðeva
since ACC.3SG.F put.PFV.3SG again have-IPRF.3SG wool.SG.F here
Once it had been put (in the comb), there was more wool.
- s14 da ni 'stane tsæ da 'poi u 'mandʒa-ta (min pan i 'trixes mes sto faʃi'to)
να μη σηκωθεί να πάει στο φαγητό (|μην πάνε οι τρίχες μέσα στο φαγητό|)
da ni 'stane tsæ da 'poi u 'mandʒa-ta
PTL NEG get.up.PFV.3SG now PTL go.PFV.3SG at food.SG.F (rup)-ART.SG.F

min pan i 'trixes mes sto faji'to

So that she not get up to keep an eye on the food. – So that the wool would not fall into the food.

s15 ne da poi u 'mandza-ta i 'vele aj dimi'tro na 'majka

ναι να μη πάει στο φαγητό, λέει, "Αει Δημητρώ μανούλα μου,

ne da 'poi u 'mandza-ta i 'vele aj dimi'tro na 'majka

yes PTL go.PFV.3SG at food.SG.F (rup)-ART.SG.F and say.IPFV.3SG PTL PN to mother.SG.F

Yes, she couldn't go so she said: "Dimitro, my son,

s16 jid 'fərle 'ofte i'dno dvæ 'lajna u fa'suɫ-at

πήγαινε ρίξε ακόμα μια-δυό βουνιές στα φασόλια."

jid 'fərle 'ofte i'dno dvæ 'lajn-a u fa'suɫ-at

come.IMP.2SG throw.IMP.2SG further one.SG.N two.N dung.N-PL at beans.SG.M(mult)-ART.SG.M

go add some more dung to the beans."

s17 i pak u'no u'tide

Και πάλι εκείνος πήγε.

i pak u'no u'tide

and again DEM.DIST.SG.N go.AOR.3SG

And he went off once again.

s18 'mali xa ut 'tjuma-ta da u 'stane na 'moi 'majka da 'stane aj aj ci 'stane 'majka

Αει στο διάολο, η μάνα δεν μπορεί να σηκωθεί, άει, άει, θα σηκωθεί η μάνα

'mali 'tjuma-ta da 'stane 'moi 'majka da 'stane

PTL INTERJ from plague.SG.F-ART.F PTL get.up.PFV.3SG NEG can.3SG mother.SG.F PTL get.up.PFV.3SG

aj aj ci= 'stane 'majka

PTL PTL PTL get.up.PFV.3SG mother.SG.F

FUT (1) FUT (1)

"Oh darn, I can't get up, wait until I get up.

s19 bre dimi'tro dur da 'stane 'majka da sa rasti'rese 'vəlna-ta da sa rasti'rese

"βρέ Δημητρώ ώπου να σηκωθεί η μάνα και να σκορπιστεί το μαλλί

bre dimi'tro dur da 'stane 'majka da sa= rasti'rese 'vəlna-ta

PTL PN until PTL get.up.PFV.3SG mother.SG.F PTL REFL scatter.PFV.3SG wool.SG.F-ART.SG.F

da sa= rasti'rese

PTL REFL scatter.PFV.3SG

Go on, Dimitro, if I get up, the wool will be scattered.

s20 jid 'fərle 'ofte 'nakui 'lajno ('nakui 'lajno)

πήγαινε, ρίξε ακόμα μερικές βουνιές.

jid 'fərle 'ofte 'nakui 'lajno

come.IMP.2SG throw.IMP.2SG further some dung.SG.N

Go and add more dung." – More dung.

s21 aj ma're ni 'bere 'vice tindzi're-to

Α, καλέ, δε χωράει άλλο η κατσαρόλα.

aj ma're ni 'bere 'vice tindzi're-to

PTL PTL NEG fit.IPFV.3SG more pot.SG.N(mult)-ART.SG.N

Ah, but there is no more room in the pot!

s22 a jo be 'moi u tindzi're-to

Α, τι βρε, μπορεί στη κατσαρόλα [να τα έβαλες];!!! "

a fo be tindzi're-to

INTERJ what PTL can.3SG pot.SG.N(mult)-ART.SG.N

What? What do you mean in the pot? Don't tell me that you (put it) in the pot? (laughs)

7.7 Nashta: Ghosts

Balkan Slavic: Liti, recorded in 2002

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000305>>

Researcher: anonymous (* F)

Recorder: Evangelia Adamou

Researcher: Evangelia Adamou

Description: In this story, the hero is the narrator's father. Being convinced that ghosts exist, the valiant young man decides to fight them. He thus goes out in the middle of the night, armed with a knife. All he succeeds in killing is a poor little donkey who was unfortunate enough to sneeze in the vicinity of the ghost hunter!

s1 u'no 'vræme 'velexa 'jima 'lomperje

Εκείνο το καιρό λέγανε, έχει φαντάσματα

u'no 'vræme 'vele-x-a 'jima 'lomper-je

DEM.DIST.N time.SG.N say.IPFV-IPRF-3PL have.3SG ghost.M-PL

People used to say: "There are ghosts"

s2 (lomperje ne more xaivanja) da ni iz'lavat'e 'vonka da'fo 'jima 'lomperje

και δεν έβγαιναν έξω γιατί έχει φαντάσματα.

da ni iz'la-va-t'e 'vonka da'fo 'jima 'lomper-je

PTL NEG come.out-IPFV-2PL outside because have.3SG ghost.M-PL

IMP (1) IMP (1)

(Interlocutor 1: Ghosts. Yes, how silly.) – "Don't go outside because there are ghosts."

s3 'moj 'tæjko gu 'velefe 'majka mu da ni iz'lavaf 'vonka 'nojce 'mnogo

Τον πατέρα μου τον έλεγε η μάνα του, να μην βγαίνεις έξω, νύχτα.

'moj 'tæjko gu= 'vele-fe 'majka =mu

POSS.1SG father.M ACC.3SG.M say.IPFV-IPRF.3SG mother.SG.F DAT.3SG.M

da ni iz'la-va-f 'vonka 'nojce 'mnogo

PTL NEG come.out-IPFV-2SG outside at.night very

IMP (1) IMP (1)

To my father, his mother would say to him: "don't go outside too much at night

s4 da ni 'jetaf da'fo 'jima 'lomperje

Να μην κάνεις βόλτες γιατί έχει φαντάσματα.

da ni 'jeta-f da'fo 'jima 'lomper-je

PTL NEG walk-2SG because have.3SG ghost.M-PL

IMP (1) IMP (1)

don't go out walking, because there are ghosts.

s5 'lomperje ja na 'lomper ja ci gu u'bija (ne)

"Φαντάσματα; Εγώ, το φάντασμα, εγώ θα το σκοτώσω!"

'lomper-je ja na 'lomper ja ci= gu= u'bija

ghost.M-PL 1SG.NOM to ghost.M 1SG.NOM PTL ACC.3SG.M kill.PFV.1SG

FUT (1)

FUT (1)

"Ghosts? Me, I will kill the ghost." (Interlocutor 1: Yes.)

s6 deka'eks'i jes'najs'et gu'dzinski 'bæfe usom'najs'et 'bæfe (usom'najs'et ne) 'xodife

|Δέκα έξι| χρονών ήταν, δέκα οκτώ ήταν, πήγαινε.

deka'eksi'jes'najs'et'gu'dzinsci 'bæ-fe usom'najs'et'bæ-fe 'xodi-fe
 ===== sixteen year.ADJ.SG.M be-IPRF.3SG eighteen be-IPRF.3SG go.IPFV-IPRF.3SG
 He was sixteen years old, eighteen. (Interlocutor 1: Eighteen, yes.) – He would go out.

s7 **'veʎe ja vo 'vetʃer ci 'poja 'vonka**

λέει: "εγώ το βράδυ, θα πάω έξω."

'veʎe ja vo 'vetʃer ci= 'poja 'vonka
 say.IPFV.3SG 1SG.NOM DEM.PROX.SG.N evening.SG.M PTL go.PFV.1SG outside
 FUT (1) FUT (1)

He said: "Me, tonight, I am going out."

s8 **ci sə 'xodiʃe 'zarna 'nakuj sa'xat 'nakuj plu'vin sa'xat**

Θα πήγαινε νωρίς καμμιά ώρα, καμμιά μισή ώρα.

ci= sə= 'xodi-fe 'zarna 'nakuj sa'xat 'nakuj plu'vin sa'xat
 PTL REFL go.IPFV-IPRF.3SG early some time/hour.M (tur) some half time/hour.M (tur)
 HAB(1) HAB(1)

He went out. He stayed out for a while, half an hour.

s9 **aj 'druy-et 'vetʃer po ar'ya 'druy-et 'vetʃer aj pak za'baveʃe ʃo**

Αϊ, το άλλο βράδυ πιά *αργά*, το άλλο βράδυ, αϊ πάλι άργουσε αυτός

aj 'druy-et 'vetʃer po ar'ya 'druy-et 'vetʃer
 INTERJ other-ART.M evening.SG.M more late other-ART.M evening.SG.M

aj pak za'bave-fe ʃo
 INTERJ again be.late.PFV-IPRF.3SG what

And the next night he stayed out very late, and the next he did so again, he waited for a very long time

s10 **za da gu 'vidi na 'komper-et**

για να δεί το φάντασμα.

za da gu= 'vidi na 'komper-et
 for PTL ACC.3SG.M see.PFV.3SG to ghost.SG.M-ART.SG.M
 to see the ghost.

s11 **i'din 'vetʃer i'din 'vetʃer xadzi'jorjeve-te 'kaʃce 'jimaxa i'dna 'lambitʃka**

Ένα βράδυ, ένα βράδυ στους Χατζηγιωργή το σπίτι είχανε μιά *λαμπίτσα*.

i'din 'vetʃer i'din 'vetʃer xadzi'jorje-ve-te 'kaʃc-e
 one.SG.M evening.SG.M one.SG.M evening.SG.M PN.M-POSS.PL-ART.PL house.F-PL

'jima-x-a i'dna 'lambitʃka
 have-IPRF-3PL one.SG.F lamp.DIM.SG.F

One evening at the Hadjigiorgi's there was a little lamp.

s12 **'sfætixa u 'luk-ut 'luk-ut milti'ave (milti'ave)**

Έφεγγε στον Λιούκα, Λιούκα Μιλτιάδη

'sfæti-x-a u 'luk-ut 'luk-ut milti'ave
 shine-IPRF-3PL at PN.M-ART.SG.M PN.M-ART.SG.M PN

It was lit, in front of Liuka Miltiadi's house, (Interlocutor 1: Miltiadis.)

s13 **u 'negovi-te 'kaʃce**

στο δικό του σπίτι.

u 'negov-i-te 'kaʃc-e
 at POSS.3SG.M-PL-ART.PL house.F-PL
 in front of his house,

s14 **ud 'vonka ut 'kaʃce-te mo kak 'bæʃe 'port-ta**

Απ'έξω, από το σπίτι του, όπως ήταν η *πόρτα*

ud 'vojka ut 'kəʃc-e-te =mo kak 'bæ-fe 'port-ta
 from outside from house.F-PL-ART.PL DAT.3SG.M how be-IPRF.3SG door.SG.F-ART.SG.F
 outside, where the door is.

- s15 'jimafe pu i'din 'kamen (guljame kamen) na va 'strana i'din 'kamen na va 'strana i'din 'kamen (ne ne)

είχε από μια πέτρα, σ' αυτή την πλευρά μιά πέτρα, σ' αυτή την πλευρά μιά πέτρα.

'jima-fe pu i'din 'kamen na va 'strana i'din 'kamen
 have-IPRF.3SG DISTR one.SG.M stone.SG.M to DEM.PROX.SG.F side.SG.F one.SG.M stone.SG.M

na va 'strana i'din 'kamen
 to DEM.PROX.SG.F side.SG.F one.SG.M stone.SG.M

There was a stone. (Interlocutor 1: A big stone) – With another stone beside it, and a third stone on the other side. (Interlocutor 1: Yes, yes.)

- s16 sə'dnuvaxa iz 'lavaxa tsæ 'majciʃi ne sə'dnuvaxa u 'kameŋ-co ('kameŋco ne)

καθόντουσαν, έβγαιναν τώρα οι μάνες μας, καθόντουσαν στις πέτρες

sə'dn-uva-x-a iz 'la-va-x-a tsæ 'majci-ʃi =ne
 sit.PFV-IPFV-IPRF-3PL come.out-IPFV-IPRF-3PL now mother.F-ART.PL DAT.1PL

sə'dn-uva-x-a u 'kameŋ-co
 sit.PFV-IPFV-IPRF-3PL at stone.SG.M-ART.SG.N

Our mothers would sit there when they went out, they would sit on the stones.
 (Interlocutor 1: The stones, yes.)

- s17 tsæ u'no 'fos-at ut tam u'dri u'dri 'd'eva

Τώρα εκείνο το *φώς* από εκεί χτύπησε, χτύπησε εδώ.

tsæ u'no 'fos-at ut tam u'dri u'dri 'd'eva
 now DEM.DIST.SG.N light-ART.M from there hit.PFV.AOR.3SG hit.PFV.AOR.3SG here

And that lamp lit that place up,

- s18 tam u 'kamen-ət 'jimafe i'dna 'kotka

Εκεί στις πέτρες είχε μιά γάτα

tam u 'kamen-ət 'jima-fe i'dna 'kotka
 there at stone.SG.M-ART.SG.M have-IPRF.3SG one.SG.F cat.SG.F

and there, on the stones, there was a cat.

- s19 na 'kotka-ta lə'snaxa 'votʃi-te na 'kotka-ta

μιά γάτα, γυάλιζαν τα μάτια της γάτας.

na 'kotka-ta lə'sna-x-a 'votʃi-te na 'kotka-ta
 to cat.SG.F-ART.SG.F shine.PFV-AOR-3PL eye.PL-PL-ART.PL to cat.SG.F-ART.SG.F

A cat whose eyes were shining. (laughs)

- s20 (kotka yata ine) 'endometaks'i 'tæjkə me 'vele a na 'lomper-ət 'vele tsæ ('lomper-ət duide)

Εν τω μεταξύ, ήταν και ο πατέρας μου, λέει "να* το φάντασμα" λέει τώρα.

'endometaks'i 'tæjkə =me 'vele a na 'lomper-ət 'vele tsæ
 in.the.meantime father.SG.M ACC.1SG say-IPFV.3SG INTERJ PTL ghost-ART.M say.3SG now

(Interlocutor 1: "Kotka" means "cat".) – In the meantime, my father, who was there too, said: "ah, there it is! The ghost has come!" (Interlocutor 1: The ghost came.)

- s21 gu i'zvava 'noz-et 'jimafe de i nof (aha) gu i'zvava 'noz-et

βγάζει το μαχαίρι, είχε *ντέ* και μαχαίρι, βγάζει το μαχαίρι

gu= i'zvava 'noz-et 'jima-fe de i nof
 ACC.3SG.M get.out-IPFV.3SG knife.SG.M-ART.SG.M have-IPRF.3SG PTL and knife.SG.M

- gu= i'zvava 'noz-et**
ACC.3SG.M get.out.IPFV.3SG knife.SG.M-ART.SG.M
He got out his knife; he even had a knife! (Interlocutor 1: Aha!) – He got out his knife.
- s22 **tsæ 'vele da vijf ci ti pro'vala 'vele 'lomper 'vele**
"τώρα, λέει, τώρα να δείς, θα σε μαχαιρώσω", λέει, "φάντασμα", έλεγε.
tsæ vele da vij-f ci= ti= pro'vala 'vele 'lomper 'vele-fe
now say.3SG PTL see-2SG PTL DAT.2SG stub.1SG say.3SG ghost.M say-IPRF.3SG
FUT (1) FUT (1)
"Now I'll show you", he said, "I will stab you."
- s23 **a'fu 'star-ta ta'ka gu 'vele 'majka mu ta'ka gu 'vele ('majka)**
Αφού η γιαγιά έτσι τον έλεγε, η μάνα του έτσι τον έλεγε...
a'fu 'star-ta ta'ka gu= 'vele-fe
since old-ART.SG.F like.this ACC.3SG.M say.IPFV-IPRF.3SG
'majka =mu ta'ka gu= 'vele-fe
mother.F DAT.3SG.M like.this ACC.3SG.M say.IPFV-IPRF.3SG
Since that is what his grandmother told him, what his mother told him. (Interlocutor 1: His mother.) (laughs)
- s24 **tsæ 'vele ci ti pro'vala gu 'z'ema 'noz-et tsæ da gu pro'vala**
"Τώρα", λέει, "θα σε μαχαιρώσω". Παίρνει το μαχαίρι, "τώρα να το μαχαιρώσω".
tsæ 'vele ci= ti= pro'vala gu=
now say.IPFV.3SG PTL DAT.2SG stub.PFV.1SG ACC.3SG.M
FUT (1) FUT (1)
'z'ema 'noz-et tsæ da gu= pro'vala
take.IPFV.3SG knife.SG.M-ART.SG.M now PTL ACC.3SG.M stub.PFV.1SG
"Now," he said, "I will kill you." He took his knife to kill it.
- s25 **u'na le'pta 'kotka-ta bi'ya (biga) a'la tam u'dol 'leife i'din ma'yare**
Εκείνο το *λεπτό*, η γάτα έφυγε, *αλλά* εκεί κάτω ξάπλωσε ένα γαϊδούρι.
u'na le'pta 'kotka-ta bi'ya a'la tam u'dol 'lei-fe i'din ma'yare
DEM.DIST.SG.F moment cat.SG.F-ART.SG.F leave.AOR.3SG but there down lie-IPRF.3SG one.SG.M donkey.SG.N
At that point, the cat left. (Interlocutor 1: Left.) – But here was a donkey lying a little farther away.
- s26 **ma'yarentse (hm) u'no sa'xat tji ni ma'yarents-to**
Το γαϊδούρι, εκείνη την ώρα, έκανε το γαϊδουράκι
ma'yarentse u'no sa'xat tji ni ma'yarents-to
donkey.SG.N DEM.DIST.SG.N time/hour.SG.M (tur) do.AOR.3SG donkey.DIM.N-ART.SG.N
A small donkey. (Interlocutor 1: Hm.) – Just then the donkey went
- s27 **ta'ka 'nosovi-te ja i 'tjinaxa maya'rinca frt (frt)**
με τη μύτη, έτσι δεν κάνουν τα γαϊδουράκια φρτ;
ta'ka 'nos-ovi-te ja i= 'tjina-x-a maya'r-inca frt
like.this nose.M-PL.M-ART.PL NEG ACC.3PL do.IPFV-IPRF-3PL donkey.N-PL.N ONOM
like this, with its nose, the way donkeys do: frt. (Interlocutor 1: Frt.)
- s28 **'faste on (sa ci'xna) sa ci'xna 'faste on gu pro'vale na ma'yaretso**
Πιάνει αυτός, πιάνει αυτός το μαχαιρώνει το γαϊδούρι.
'faste on sa= ci'xna 'faste on
seaze.3SG DEM.DIST.SG.M REFL sneeze.PFV.AOR.3SG seaze.3SG DEM.DIST.SG.M
INCOH (1) INCOH (2)
gu= pro'vale na ma'yare-tso
ACC.3SG.N stub.1SG to donkey.N-ART.SG.N
He goes (Interlocutor 1: It sneezed.) – It sneezed. The boy goes and kills the donkey.

- s29 **a'fu tʃu tam 'kroto ti 'vele bi'ya ut 'tam 'lomper-ət duj'de 'd'eva (duj'de tuva)**
 Αφού άκουσε εκεί *κρότο* λέει, έφυγε από εκεί το φάντασμα ήρθε εδώ.
 a'fu tʃu tam 'kroto ti= 'vele
 since hear.AOR.3SG there crack.N DAT.2SG say.IPFV.3SG
 bi'ya ut 'tam 'lomper-ət duj'de 'd'eva
 leave.AOR.3SG from there ghost.SG.M-ART.SG.M come.PFV.AOR.3SG here
 Since he heard a crack, he said to himself: the ghost went from there, and came over here.
 (Interlocutor 1: It came there.)
- s30 **gu u'dira na to na ma'ɣare-to (na ma'ɣare-to)**
 Το χτυπάει αυτό το γαϊδούρι.
 gu= u'dira na to na ma'ɣare-to
 ACC.3SG.N hit.IPFV.3SG to DEM.MID.SG.N to donkey.SG.N-ART.SG.N
 He struck it, he struck the donkey! (Interlocutor 1: The donkey.)
- s31 **u'tide 'doma u'tide 'doma 'puʃta 'lamba-ta 'bæʃe so'brana (so'brana) 'lamba-ta 'puʃte 'lamba-ta**
 Πήγε σπίτι, πήγε σπίτι "στέλνει" την *λάμπα*, ήταν χαμηλωμένη η *λάμπα*. Δυναμώνει την *λάμπα*,
 u'tide 'doma u'tide 'doma 'puʃta 'lamba-ta
 go.AOR.3SG at.home go.AOR.3SG at.home send.3SG lamp.SG.F-ART.SG.F
 'bæ-ʃe so'bran-a 'lamba-ta 'puʃte 'lamba-ta
 be.IPFV-IPRF.3SG gathered.PTCP-SG.F lamp.SG.F-ART.SG.F send.3SG lamp.SG.F-ART.SG.F
 He went home and lit the lamp. The lamp was out. – Was out.
- s32 **'gleda tsæ 'gleda kræf 'vele 'lomperje-to i sa 'væter**
 βλέπει τώρα, βλέπει αίμα, λέει "τα φαντάσματα είναι αέρα"
 'gleda tsæ 'gleda kræf 'vele 'lomper-je-to i sa 'væter
 watch.3SG now watch.3SG blood.SG.F say.IPFV.3SG ghost.M-PL-ART.SG.N air.SG.M
 He lit it, and then looked, he saw blood; he said to himself: "ghosts are made of air",
- s33 **(ne nema kræf) tsæ 'tuva 'vele tsæ 'tuva 'gleda 'vele kræf ʃo sə 'tʃini 'vele tsæ 'tuva**
 τώρα εδώ, λέει, τώρα εδώ βλέπει, λέει αίμα, τι γίνεται λέει τώρα εδώ.
 tsæ 'tuva 'vele tsæ 'tuva 'gleda 'vele kræf
 now here say.IPFV.3SG now here watch.3SG say.IPFV.3SG blood.SG.F
 ʃo sə= 'tʃini 'vele tsæ 'tuva
 what REFL do.IPFV.3SG say.IPFV.3SG now here
 (Interlocutor 1: Yes, no blood.) – Here, he said to himself, he saw blood. "What is going on here?" he wondered.
- s34 **sa razbu'di 'majka mu gu 'vele bre ʃo sə tʃi'ni bre 'moi da u'dri na 'jakoj (u'dri na 'jakoj)**
 Ξύπνησε η μάνα του, του λέει, "βρέ* τι έγινε, βρέ*, μήπως έδειρες κάποιον;
 sa= razbu'di 'majka =mu gu= 'vele
 REFL wake.up.AOR.3SG mother.SG.F DAT.3SG.M ACC.3SG.M say.IPFV.3SG
 bre ʃo sə= tʃi'ni bre 'moi da u'dri na 'jakoj
 PTL what REFL do.PFV.AOR.3SG PTL can.3SG PTL hit.PFV.AOR.3SG to someone
 His mother woke up and said to him: "What have you done? Have you perhaps beaten someone? (Interlocutor 1: Beat someone.)
- s35 **'moi da ʃa 'bixt'e (ʃa 'bixt'e) sa za'klaxt'e ʃo tʃi'nixte**
 Μήπως δαρθήκατε, μήπως σφαχτήκατε; Τι κάνατε;"

'moi da s'a= 'bi-x-t'e sa= za'kla-x-t'e so tʃi'ni-x-te

can.3SG PTL REFL fight-AOR-2PL REFL cut.PFV-AOR-2PL what do.PFV-AOR-2PL

Maybe you fought? Did you kill each other? (Interlocutor 1: Kill each other?) – What have you done?"

s36 'niʃto spij 'tuva 'moltʃe

"Τίποτα, κοιμήσου εδώ, σώπα."

'niʃto spij 'tuva 'moltʃe

nothing sleep.IMP.2SG here be.quiet.IMP.2SG

"Nothing, sleep, be quiet".

s37 'rano 'rano uso 'mna 'vika 'star-jet 'luka kate 'rin-ta 'nejn-ət peθe'ros (sekor)

Πρώι πρώι, ξημέρωσε, φωνάζει ο γέρος Λιούκας, της Κατερίνας *πεθερός*

'rano 'rano uso 'mna 'vika 'star-jet 'luka

early early became.day.AOR.3SG cry.3SG old-ART.M PN.M

RDP (1) RDP (1)

kate 'rin-ta 'nejn-ət peθe'ros

PN.F-ART.SG.F POSS.3SG.F-ART.SG.M father.in.law.SG.M

Early the next morning, at dawn, grandfather Liouka called, he was Katerina's father-in-law. (Interlocutor 1: Father-in-law.)

s38 'tsekor-at ('tsekor-at 'tsekor-at) 'vika 'veʎe u'no so re ma 'fteʃəʃe to ma'ɣarentse

ο πεθερός φωνάζει, λέει εκείνος, "τί βρε τους *έφταιγε* αυτό το γαϊδουράκι;

'tsekor-at 'vika 'veʎe u'no

father.in.law.SG.M-ART.SG.M cry.IPFV.3SG say.IPFV.3SG DEM.DIST.SG.N

so re ma 'fte-ʃə-ʃe to ma'ɣarentse

what INTERJ INTERJ fault-LVM-IPRF.3SG DEM.MID.N donkey.DIM.N

father-in-law (Interlocutor 1: Father-in-law.) – Her father-in-law said: "in what way was it a bother to them, that little donkey,

s39 da gu prova'lixa 'veʎe

και το μαχαίρωσαν;" λέει.

da gu= prova'li-x-a 'veʎe

PTL ACC.3SG.N stub.PFV-AOR-3PL say.IPFV.3SG

that they should kill it?"

s40 so tʃi'ni 'veʎe to ma'ɣare da gu prova'lixa 'veʎe

"Τι έκανε" λέει, "αυτό το γαϊδούρι και το μαχαίρωσαν", λέει.

so tʃi'ni 'veʎe to ma'ɣare da gu= prova'li-x-a 'veʎe

what do.PFV.AOR.3SG say.IPFV.3SG DEM.MID.SG.N donkey.SG.N PTL ACC.3SG.N stub.PFV-AOR-3PL say.IPFV.3SG

"What (laughs) did he do," he said, "that donkey that they should kill it?"

s41 'tejkə me 'moltʃe ('moko em so ti retʃi)) 'moko da'ʃo ti 'veʎe u prova'lixa na 'lomper-ət

Ο πατέρας μου σιωπά, *μόκο*, γιατί σου λέει, εγώ μαχαίρωσα το φάντασμα.

'tejkə =me 'moltʃe 'moko da'ʃo ti= 'veʎe

father.SG.M ACC.1SG be.quiet.3SG silent because DAT.2SG say.IPFV.3SG

u= prova'lixa na 'lomper-ət

ACC.3SG.N stub.PFV.AOR.1SG 1SG.NOM to ghost.SG.M-ART.SG.M

My father kept silent. (Interlocutor 1: Silent, what could he say.) – Yes, he was silent because he couldn't say: "I killed the ghost."

s42 pak 'ni 'bæʃe 'lomper-ət 'bæʃe ma'ɣare-to

Πάλι, δεν ήταν φάντασμα, ήταν το γαϊδούρι

pak 'ni 'bæ-fe 'lomper-ət 'bæ-fe ma'zare-to
 INTERJ NEG be-IPRF.3SG ghost.SG.M-ART.SG.M be-IPRF.3SG donkey.SG.N-ART.SG.N
 Because it wasn't the ghost, it was the donkey.

- s43 ma'zare-to 'beʃe gu prova'li na ma'zare-to gu prova'li
 γαϊδούρι ήταν, το μαχαίρωσε το γαϊδούρι, το μαχαίρωσε.
 ma'zare-to 'be-fe gu= prova'li na ma'zare-to
 donkey.SG.N-ART.SG.N be-IPRF.3SG ACC.3SG.N stub.PFV.AOR.3SG to donkey.SG.N-ART.SG.N
 gu= prova'li
 ACC.3SG.N stub.PFV.AOR.3SG

It was the donkey (laughs), he killed the donkey, it was the donkey he killed. (laughs)

- s44 e 'xod'e na ma'noʎ-ət u 'druj-et den gu 'veʃe
 E, πηγαίνει στο Μανώλη την άλλη μέρα, του λέει.
 e 'xod'e na ma'noʎ-ət u 'druj-et den gu= 'veʃe
 INTERJ go.3SG to PN.M-ART.SG.M at other-ART.SG.M day.SG.M ACC.3SG.M say.IPFV.3SG
 The next day we went to Manoli's, he told him:

- s45 ar'tlik 'ela da ti 'kaze ʃo tʃi'nix ja vo 'vetʃer
 "Φίλε έλα να σε πώ τί έκανα εγώ αυτό το βράδυ (απόψε)"
 ar'tlik ela da ti= 'kaze ʃo tʃi'nix ja vo 'vetʃer
 friend come.IMP.2SG (mult) PTL DAT.2SG say.PFV.1SG what do.AOR.1SG NOM.1SG DEM.PROX.SG.M evening.SG.M
 "Friend, come, let me tell you what I did the other night."

- s46 ʃo tʃi'ni gu prova'lix na 'lomper-ət
 "Τί έκανες;" "Το μαχαίρωσα το φάντασμα"
 ʃo tʃi'ni gu= prova'lix na 'lomper-ət
 what do.PFV.AOR.3SG ACC.3SG.N stub.PFV.AOR.1SG to ghost.SG.M-ART.SG.M
 "What did you do?" "I killed the ghost."

- s47 (andi na lomper-at na mayaretso) ka'dæ ʃo 'lomper-ət gu prova'li
 "Πού, τί;" "Το φάντασμα το μαχαίρωσα,
 ka'dæ ʃo 'lomper-ət gu= prova'li
 where what ghost.SG.M-ART.SG.M ACC.3SG.M stub.PFV.AOR.3SG
 (Interlocutor 1: instead of the ghost, the donkey.) – "Where, what?" "I killed the ghost,

- s48 ta'ka i ta'ka 'veʃe da 'rano 'rano 'vikaʃe 'veʃe to 'starʎ-jet
 έτσι κι έτσι" λέει. Πρωί πρωί φωνάζει λέει αυτός ο γέρος
 ta'ka i ta'ka 'veʃe da 'rano 'rano 'vika-fe
 like.this and like.this say.IPFV.3SG PTL early early cry.IPFV-IPRF.3SG
 RDP (1) RDP (1)

'veʃe to 'starʎ-jet
 say.IPFV.3SG DEM.MID.SG.N old-ART.SG.M
 like this," he says. Early in the morning the old man was saying:

- s49 ʃo tʃi'ni tsæ to ma'arentse da 'poi da gu pro'vaʃe (ʃo ti fteʃeʃe)
 τί έκανε τώρα αυτό το γαϊδουράκι να πάνε να το μαχαίρουν;
 ʃo tʃi'ni tsæ to ma'arentse da 'poi da gu= pro'vaʃe
 what do.PFV.AOR.3SG now DEM.MID.SG.N donkey.DIM.SG.N PTL go.PFV.3SG PTL ACC.3SG.N stub.PFV.3SG
 "What did he do, that little donkey, that they should kill it?" (Interlocutor 1: What was it's fault?)

- s50 ja 'veʃe pak za 'lomper 'veʃe gu (ud)və'rvjax (oriste)
 "Εγώ", λέει πάλι, "για φάντασμα το πέρασα."

ja 'veʎe pak za 'lomper 'veʎe gu= (ud)və'rvjax
 NOM.1SG say.IPFV.3SG INTERJ for ghost.SG.M say.IPFV.3SG ACC.3SG.N pass.PFV.AOR.1SG
 “Me,” he said, “I mistook it for a ghost.” (Interlocutor 1: There!)

s51 a'fu ta'ka ne 'vutʃexa ta'ka 'veʎexa u'no 'vræme (ne ne)

Αφού έτσι μας μάθαιναν, έτσι έλεγαν έναν καιρό.

a'fu ta'ka ne= 'vutʃe-x-a ta'ka 'veʎe-x-a u'no 'vræme
 since like.this ACC.1PL teach.IPFV-IPRF-3PL like.this say.IPFV.3SG-IPRF-3PL DEM.DIST.SG.N time.SG.N
 Because that is what we were taught back then, (Interlocutor 1: Yes, yes.)

s52 'lomperje 'jima 'vonka 'lomperje 'jima

Φαντάσματα έχει έξω, φαντάσματα έχει.

'lomper-je 'jima 'vonka 'lomper-je 'jima
 ghost.SG.M-PL have.3SG outside ghost.SG.M-PL have.3SG
 that there were ghosts outside.

7.8 Nashta: Village festivities

Balkan Slavic: Liti, recorded in 2004

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000315>>

Speaker: anonymous (* F)

Recorder: Evangelia Adamou

Researcher: Evangelia Adamou

Description: This text briefly describes the festivities that would take place during religious events. As in the text on ‘brotherhoods’ one finds the custom of auctions, where the highest bidder is awarded a saint’s icon. It also mentions the social rules governing dances, the dancers being ordered depending on how long they have been married.

s1 pana'jir-et ka'va sa 'tʃine 'nare

Το *πανηγύρι* όταν γίνεται πάνω

pana'jir-et ka'va sa= 'tʃine 'nare
 fair.SG.M-ART.SG.M when REFL do.3SG up (in the mountain)
 When we had the fair,

s2 sa 'tʃine pana'jiri t a'jiu aθana'siu sfi'tij ta'nas

γίνεται το [πανηγύρι του Αγίου Αθανασίου, Αγίου Αθανασίου.

sa= 'tʃine pana'jiri t a'jiu aθana'siu sfi'tij ta'nas
 REFL do.3SG ===== saint PN.M
 it was for the feast of Saint-Athanasius,

s3 u 'dvæ-ti u 'm'æss-ət

Στις δύο του μήνα

u 'dvæ-ti u 'm'æss-ət
 at two-ART.PL at month.SG.M-ART.SG.M
 May second.

s4 'xod'et u pana'jir-et gu'lam-i-te 'zene 'koi 'zene gu'lam-i-t'e i 'mlat-te

πηγαίνουν στο *πανηγύρι* μεγάλες γυναίκες, όποιες γυναίκες (είναι) μεγάλες και οι νέες.

'xod'e-t u pana'jir-et gu'lam-i-te 'zen-e
 go.IPFV-3PL at fair.SG.M-ART.SG.M big-PL-ART.PL woman.F-PL
 'koi 'zen-e gu'lam-i-t'e i 'mlat-te
 who woman.F-PL big-PL-ART.PL and young.PL-ART.PL

All the adult women went to the fair – any which ones – older ones and younger ones.

- s5 **a'la gu'kami-t̥e ka'va sa vi'nt̥jet tii 's̥etnə ut 'tebe da 'misli-ʃ**
 Αλλά οι μεγάλες πότε παντρεύτηκαν αυτές, ύστερα από σένα πρέπει να θυμάσαι
a'la gu'kam-i-t̥e ka'va sa= vi'nt̥je-t tii 's̥etnə ut 'tebe da 'misli-ʃ
 but big-PL-ART.PL when REFL marry-3PL DEM.MID.PL after from 2SG.DAT PTL remember-2SG
 But when an adult women got married, you had to remember
- s6 **koj sa vi'nt̥je ja ci doi u'dol ut 'tebe**
 όποια παντρεύτηκε θα έρθει κάτω από σένα.
koj sa= vi'nt̥je ja ci= doi u'dol ut 'tebe
 who REFL marry.AOR.3SG 1SG.NOM PTL come.3SG down from 2SG.DAT
 FUT (1) FUT (1)
 according to her wedding date, who would come hold on to you.
- s7 **ud 'mene ut ale'ksandra-ta koj sa vi'nt̥sə**
 Από μένα, από την Αλεξάνδρα, ποιά παντρεύτηκε;
ud 'mene ut ale'ksandra-ta koj sa= vi'nt̥sə
 from 1SG.DAT from PN.F-ART.SG.F who REFL marry.AOR.3SG
 Who got married after me, Alexandra? She'll hold on to me.
- s8 **'druga-ta ci 'poi po 'nadlo**
 Η άλλη θα πάει πίο (πίσω) κάτω
'drug-a-ta ci= 'poi po 'nadlo
 other-F-ART.SG.F PTL go.3SG more below
 FUT (1) FUT (1)
 another will come further along
- s9 **'s̥ite 'fast̥jeme 'xor-to ka'tu 'stefano**
 Όλες πιάνουμε το *χορό* *κατά* *στέφανο*
's̥ite 'fast̥je-me 'xor-to ka'tu 'stefano
 all seize-1PL dance.SG.N-ART.SG.N according crown.SG.N
 thus all of us, we will begin the dance, following the order in which we were married.
- s10 **ta'ka 'bæʃe u'nie gu'dine tsə'ya 'omos ni 'xod̥et kak xod̥()**
 έτσι ήταν εκείνα τα χρόνια, τώρα *όμως* δεν πηγαίνουν όπως πήγαιναν.
ta'ka 'bæʃe u'nie gu'din-e tsə'ya 'omos ni 'xod̥e-t kak xod̥
 like.this be-IPRF.3SG DEM.DIST.PL year.F-PL now but NEG go.IPFV-3PL how go (interrupted)
 That's how it was at the time, today we can no longer do it that way.
- s11 **'setna tam 't̥ʃinaxa 'mand̥ʒe maxa'la-ta ko'topulo 'meso ʃo 't̥ʃinaxa**
 Ύστερα εκεί έκαναν φαγητό στη γειτονιά, *κοτόπουλο*, κρέας, ό,τι έκαναν.
'setna tam 't̥ʃina-x-a 'mand̥ʒ-e maxa'la-ta
 after there do.IPFV-IPRF-3PL food.F (rup)-PL neighborhood.SG.F (tur)-ART.SG.F
ko'topulo 'meso ʃo 't̥ʃina-x-a
 chicken meat.SG.N what do.IPFV-IPRF-3PL
 Then we would prepare the meal, in the neighborhood, we would make chicken, meat
- s12 **a 'nosaxa 'nare da 's̥ite 'zemaxa po i'dna 'turta**
 Το έφερναν πάνω, όλες έφερναν από ένα ψωμί σε στρογγυλό ταψί.
a= 'nosa-x-a 'nare da 's̥ite 'zema-x-a po i'dna 'turta
 ACC.3SG.F bring.IPFV-IPRF-3PL up (in the mountain) PTL all take-IPRF-3PL from one.SG.F round.bread.SG.F
 and people would carry it outdoors, and everyone would take a loaf of round bread
- s13 **ka'nis'ka ka'nis'ka a 'velexa 'turta ka'nis'ka**
 Κανίσκα, κανίσκα την έλεγαν (ένα ψωμί σε στρογγυλό ταψί, ένα γιορτινό ψωμί).

- ka'nis/ka'ka'nis/ka a= 've/le-x-a 'turta ka'nis/ka
 "kaniska" "kaniska" ACC.3SG.F say-IPRF-3PL round.bread.SG.F "kaniska"
 that we called "kaniska".
- s14 'klavaxa i'dna 'citka s i'dno 'xubəf tu'lpan ta'ka za'viina
 Έβγαζαν ένα λουλούδι με ένα ωραίο μαντήλι, έτσι τυλιγμένα.
 'kla-va-x-a i'dna 'citka s i'dno 'xubəf tu'lpan ta'ka za'viin-a
 put-IPFV-IPRF-3PL one.SG.F flower.SG.F with one.SG.N nice.SG.M cloth.SG.M like.this wrap.PTCP-SG.F
 They would put a bouquet, and it was covered with a beautiful embroidered cloth.
- s15 'xodiʃe 'nare 'peiʃe 'pop-ət sa'dnuvaxa 's'i'te 'nisko 's'i'te 'rutʃaxa
 Πήγαινε επάνω, έψελνε ο παπάς, καθόντουσαν όλοι κάτω, όλοι έτρωγαν.
 'xodi-ʃe 'nare 'pei-ʃe 'pop-ət
 go-IPFV-IPRF.3SG up (in the mountain) sing-IPRF.3SG priest.SG.M-ART.SG.M
 sa'dn-uva-x-a 's'i'te 'nisko 's'i'te 'rutʃa-x-a
 sit.PFV-IPFV-IPRF-3PL all.PL low all.PL eat-IPFV-IPRF-3PL
 The priest would come out, would sing (psalms). Everyone would sit on the ground and eat.
- s16 's'etna ka'va ci 'udərxa 'təpan-te ci 'stanaxa
 Ύστερα όταν θα χτυπούσαν τα νταούλια, θα σηκώνονταν
 's'etna ka'va ci= 'udər-x-a 'təpan-te ci= 'stana-x-a
 then when PTL hit-IPFV-IPRF-3PL drum-ART.PL PTL stand.up.PFV-AOR-3PL
 HAB(1) HAB(1) HAB(2) HAB(2)
 Then, when the drum beating started, they would get up.
- s17 po pi'ʃin i'z'lava i'dno 'disko i'z'lava i'dno 'kajsəmno
 πιό πρίν βγαίνει ένας *δίσκος*, βγαίνει ένα πανέρι
 po pi'ʃin i'z'lava i'dno 'disko i'z'lava i'dno 'kajsəmno
 more first come.out-IPFV.3SG one.SG.N tray.SG.N come.out-IPFV.3SG one.SG.N basket.SG.N
 But before, a basket was passed around
- s18 da 'dai 'ʃakoj ʃo 'j'is'ka
 να δώσει ο καθένας ό,τι θέλει.
 da 'dai 'ʃakoj ʃo 'j'is'ka
 PTL give.PFV.3SG each what want.3SG
 so that everyone give what they wanted
- s19 u'nie gu'dine 'davaxa 'ʎudje-to 'z'ito
 Εκείνα τα χρόνια έδιναν οι άνθρωποι σιτάρι
 u'nie gu'din-e 'da-va-x-a 'ʎudje-to 'z'ito
 DEM.DIST.PL year.F-PL give-IPFV-IPRF-3PL people.PL-ART.SG.N wheat.SG.N
 Before, people used to give wheat,
- s20 'jidiʃe n 'tebe 'kolko 'z'ito 'davaʃ 'xristo
 ερχόταν σ'εσένα "πόσο σιτάρι δίνεις Χρήστο;"
 'jidi-ʃe n 'tebe 'kolko 'z'ito 'da-va-ʃ 'xristo
 come-IPRF.3SG to 2SG.DAT how.much wheat.SG.N give-IPFV-2SG PN.M
 People would come round:— How much wheat are you giving, Xristo?
- s21 dve tini'cie ti 'kolko 'davaʃ pet tin'cie
 "Δυό *τενεκέδες*." "Εσύ πόσο δίνεις;" "Πέντε *τενεκέδες*."
 dve tini'ci-e ti 'kolko 'da-va-ʃ pet tin'ci-e
 two.F tin.jerrycan.F-PL 2SG.NOM how.much give-IPFV-2SG five tin.jerrycan.F-PL
 — Two tin jerry cans. — And you? How much are you giving? — Five tin jerry cans.

- s22 **ja** 'nemax 'zito ja 'davam penda'kos' 'franga
 Εγώ, δεν είχα στάρι, εγώ δίνω |πεντακόσια φράγκα|.
ja 'nemax 'zito ja 'da-va-m penda'kos' 'franga
 1SG.NOM not.have-IPRF.1SG wheat.SG.N 1SG.NOM give-IPFV-1SG == ==
 And if I didn't have any wheat, I would give five hundred francs.
- s23 **'s'akoj 'davafe jo**
 Ο καθένας έδινε κάτι.
's'akoj 'da-va-fe jo
 each give-IPFV-IPRF.3SG what
 Everyone gave something.
- s24 **ka'va bi'tis'fe 's'it'e 'xor-to ru'tfajn-to 's'ite**
 Όταν τελείωναν όλα, ο *χορός*, το φαγητό, όλα
ka'va bi'tis'-fe 's'it'e 'xor-to ru'tfajn-to 's'ite
 when finish.LVM (tur)-IPRF.3SG all.PL dance.SG.N-ART.SG.N meal.SG.N-ART.SG.N all.PL
 When everything was over, the dance, the meal, everything,
- s25 **'nosəxə i na 'star-te a'po i'dno 'pçato 'mandza ut 'tsrəkvə-ta 'mandza da'fo**
'tsrəkvə-ta 'tfini'fe 'mandza
 έφερναν και στους γέρους *από* ένα *πιάτο* φαγητό.
'nosə-x-a i na 'star-te a'po i'dno 'pçato 'mandza
 bring-IPFV-IPRF-3PL and to old-ART.PL from one.SG.N plate.SG.N food.SG.F (rup)
ut 'tsrəkvə-ta 'mandza da'fo 'tsrəkvə-ta 'tfini-fe 'mandza
 from church.F-ART.SG.F food.SG.F (rup) because church.F-ART.SG.F do-IPFV-IPRF.3SG food.SG.F (rup)
 the elderly people were brought a plate with food,
- s26 **'tie sa 'jidaxa 'tfuzdə-te po 'star-te po 'tfuzde**
 Αυτοί που ερχόταν οι ξένοι, οι πιο γέροι, οι πιο ξένοι.
'tie sa= 'jida-x-a 'tfuzdə-te po 'star-te po 'tfuzd-e
 DEM.MID.PL REFL come-IPRF-3PL foreign-ART.PL more old-ART.PL more foreign-PL
 those who were visiting, the oldest ones.
- s27 **'s'adaxa tam gu'läem-te 'ludje**
 Κάθονταν εκεί, οι μεγάλοι άνθρωποι.
's'ada-x-a tam gu'läem-te 'ludje
 sit-IPFV-IPRF-3PL there big-ART.PL people.PL
 The elderly would sit there.
- s28 **e sfi'tij-ta tsa'ya na sfi'titsə-ta 'davafe i'din pa'ri mu 'davaxa pa'ri**
 Και η εικόνα τώρα, στην εικόνα έδινε χρήματα ο ένας, τους έδιναν χρήματα.
e sfi'tij-ta tsa'ya na sfi'titsə-ta 'da-va-fe i'din pa'ri
 INTERJ icon.F-ART.SG.F now to icon.F-ART.SG.F give-IPFV-IPRF.3SG one.SG.M money.PL (mult)
mu= 'da-va-x-a pa'ri
 DAT.3SG.M give-IPFV-IPRF-3PL money.PL (mult)
 Then, everyone gave money for the saint.
- s29 **'davafe pa'ri t pa'ri za da a 'diine ta dimopra'sia kak sa 'vele a i'zvavaxa**
 Έδινε χρήματα αυτός, χρήματα για να την σηκώσει αυτή (την εικόνα), *δημοπρασία* -πως λέγεται- την έβγαζαν.
'da-va-fe pa'ri pa'ri za da a= 'diine
 give-IPFV-IPRF.3SG money.PL (mult) DEM.MID.SG.M money.PL (mult) for PTL ACC.3SG.F lift.3SG
ta dimopra'sia kak sa= 'vele a=i'zva-va-x-a
 DEM.MID.SG.F bidding.SG.F how REFL say.3SG ACC.3SG.F take.out-IPFV-IPRF-3PL
 Money for lifting (the icon), the bidding, how does one say it? We would go out

- s30 **kak da a 'dai 'po 'vice pa'ri koj ci 'dai un'o ci a 'diine**
 Όποιος δώσει πιά πολλά λεφτά, όποιος δώσει, εκείνος θα την σηκώσει.
kak da 'dai =vice pa'ri
 how PTL ACC.3SG.F give.PFV.3SG PTL more money.PL (mult)
koj ci= 'dai un'o ci= a= 'diine
 who PTL give.PFV.3SG DEM.DIST.SG.N PTL ACC.3SG.F lift.3SG
 FUT (1) FUT (1) FUT (2) FUT (2)
 Whoever gave the most money, that one would carry the icon
- s31 **za xubo'vina za 'nego da 'retʃime za živo'ta-ta mu**
 Για καλό (ευημερία) για τον ίδιο, να πούμε για την υγεία του.
za xubo'vina za 'nego da 'retʃi-me za živo'ta-ta =mu
 for good.F for ACC.3SG.M PTL say.PFV-1PL for life.SG.F-ART.SG.F DAT.3SG.M
 For his own good, for himself let's say, for his health.
- s32 **ti 'davafe pet ja i'zlavax 'veľax ja 'desat 'druy-et 'veľife ja pi'set**
 Εσύ έδινες πέντε, εγώ έβγαίνα έλεγα "δέκα", ο άλλος "πενήντα".
ti 'da-va-fe pet ja i'zlavax 'veľax ja 'desat
 2SG.NOM give-IPFV-IPRF.2SG five 1SG.NOM come.out.IPRF.1SG say.IPRF.1SG 1SG.NOM ten
'druy-et 'veľi-fe ja pi'set
 other-ART.SG.M say-IPRF.3SG 1SG.NOM fifty
 You, you gave five, I brought out, I said "ten", someone else said "fifty"
- s33 **'druy-et dur a ka'tʃuvaxa na tri 'čilde na pet 'čilde**
 μέχρι την ανέβαζαν στις τρείς *χιλιάδες*, στις πέντε *χιλιάδες*
'druy-et dur a= ka'tʃ-uva-x-a na tri 'čilde na pet 'čilde
 other-ART.SG.M until ACC.3SG.F raise-IPFV-IPRF-3PL to three thousand.PL.F to five thousand.PL.F
 others would go higher, as high as three thousand, five thousand
- s34 **e 'ama za'piraxa 'setna**
 ε, *άμα* σταματούσαν μετά
e 'ama za'pira-x-a 'setna
 INTERJ when stop.IPFV-IPRF-3PL after
 and then they would stop
- s35 **ti 'ama ci a 'katʃiʃ pet ja na 'mo i 'setna za'piraʃ**
 εσύ *άμα* την ανεβάσεις πέντε, εγώ δεν μπορώ, ύστερα σταματάς.
ti 'ama ci= a= 'katʃi-ʃ pet ja na 'mo 'setna za'pira-ʃ
 2SG.NOM if PTL ACC.3SG.F raise.PFV-2SG five 1SG.NOM NEG can.1SG and after stop.IPFV-2SG
 FUT (1) FUT (1)
 if you, you went up to five, I can't, then you stop
- s36 **'ajde ci a 'veme 'xristo ta i a 'zemaʃe to za živo'ta-ta mu za i'žii-ta**
 "Άντε θα την πάρει ο Χρήστος", και την έπαιρνε αυτός για την ζωή του, για την *υγεία*.
'ajde ci= a= 'veme 'xristo ta i a= 'zema-ʃe to
 INTERJ PTL ACC.3SG.F take.PFV.3SG PN.M DEM.MID.SG.F and ACC.3SG.F take.IPFV-IPRF.3SG DEM.MID.SG.N
 FUT (1) FUT (1)
za živo'ta-ta =mu za i'žii-ta
 for life.SG.F-ART.SG.F DAT.3SG.M for health.SG.F-ART.SG.F
 "Okay, let Xristo take it", and he would take it, for his health
- s37 **a 'zemaʃe a 'nosʃe dur u 'tsrəkəf-ta to 'bəʃe**
 Την έπαιρνε, την έφερνε μέχρι την εκκλησία, αυτό ήταν.

a= 'z'ema-fe a= 'nos'-fe dur u 'tsrəkəf-ta
ACC.3SG.F take-IPRF.3SG ACC.3SG.F bring-IPFV-IPRF.3SG until at church-ART.SG.F

to 'bæ-fe
DEM.MID.SG.N be-IPFV-IPRF.3SG

he would take it, and he would bring it to the church, that was it.

s38 i bi'tisa na vitʃe'ro u maxa'la-ta 'klavaxme (tro) (u) tra'peze ut 'd'eva ut tam

Και τελειώνει. Το βράδυ στη γειτονιά βάζαμε άλλα *τραπέζια*, από δω, από κει.

i bi'tisa na vitʃe'ro u maxa'la-ta 'kla-va-x-me
and finish-IPRF.LVM.3SG (tur) to evening at neighborhood.SG.F (tur)-ART.SG.F put-IPFV-IPRF-1PL

(tro) u tra'pez-e ut 'd'eva ut tam
table-PL from here from there

And then it would end. In the evening, we would set out, here in the neighborhood, another table

s39 's'ite ka'dʒæ 'xod'ɛxme ni na vitʃe'r-ot ʃo u'stanəʃe ʃo 'tʃiniʃe ji 'rutʃɛxme 'tuva

Όλοι όπου πηγαίναμε εμείς το βράδυ, ό,τι έμενε, ό,τι γινόταν το τρώγαμε εδώ.

's'ite ka'dʒæ 'xod'e-x-me ni na vitʃe'r-ot ʃo u'stanəʃe
all where go-IPFV-IPRF-1PL 1PL.NOM to evening-ART.SG.M what leave-IPRF.3SG

ʃo 'tʃini-fe ji= 'rutʃe-x-me 'tuva
what do-IPFV-IPRF.3SG ACC.3PL eat-IPFV-IPRF-1PL here

on which all of us who were there (in church), in the evening, would eat the leftovers

s40 ta 'skokaxme va maxa'la 'd'eva u'na maxa'la tam

Και χορεύαμε αυτή η γειτονιά εδώ, εκείνη η γειτονιά εκεί.

ta 'skoka-x-me va maxa'la 'd'eva u'na maxa'la tam
and dance-IPRF-1PL DEM.PROX.SG.F neighborhood.SG.F (mult) here DEM.DIST.SG.F neighborhood.SG.F (mult) there

and we would dance in this neighborhood here, in that neighborhood there.

s41 'druʒe tam 'tʃukaxa 'təpan-te

Άλλα νταούλια χτυπούσαν εκεί.

'druʒ-e tam 'tʃuka-x-a 'təpan-te
other.PL-PL there hit-IPFV-IPRF-3PL drum.M-ART.PL

Elsewhere the drums were being beaten.

s42 tsə'ya 'nema tsə'ya ʒa sa 'tʃinat sa 'tʃinat 'mnogo ida'mara ʒa ta'ka

Τώρα δεν έχει, τώρα δεν γίνονται, γίνονται πολύ λίγο, όχι έτσι.

tsə'ya 'nema tsə'ya ʒa sa= 'tʃina-t sa= 'tʃina-t 'mnogo ida'mara ʒa ta'ka
now not.have.3SG now NEG REFL do-3PL REFL do-3PL very little NEG like.this

Now it's not like that, we do little, not like that.

s43 to 'beʃe za pana'jir-et

Αυτό ήταν για το *πανηγύρι*.

to 'be-ʃe za pana'jir-et
DEM.MID.SG.N be-IPRF.3SG for fair.SG.M-ART.SG.M

That's how it was for the fair.

7.9 Nashta: Games

Balkan Slavic: Liti, recorded in 2006

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000323>>**Speaker:** *anonymous* (* M)**Recorder:** Evangelia Adamou**Researcher:** Evangelia Adamou**Description:** This is a brief description of children's games in the 1930s. It also mentions the peripheral role school played in their lives and the obligation to help one's family in times of need.s1 *e ta'vatse 'tuva u 's'el-to 'nemafe 'mnogo*

Ε τότε εδώ στο χωριό δεν είχε πολλά...

e ta'vatse 'tuva u 's'el-to 'nema-fe 'mnogo

INTERJ at.the.time here at village.SG.N-ART.SG.N not.have-IPRF.3SG very

Ah, at the time, here in the village, there weren't very many.

s2 *'nito afto 'cinita 'jimafe*

ούτε *αυτοκίνητα* είχε

'nito afto 'cinit-a 'jima-fe

neither car-PL have-IPRF.3SG

There weren't any cars

s3 *sa 'vərvaxme ka'va 'b'æxme 'malce 'dætsa 'tuva*

περνούσαμε όταν ήμασταν μικρά παιδιά εδώ

sa= 'vərva-x-me ka'va 'b'æ-x-me 'malc-e 'dætsa 'tuva

REFL go.IPFV-IPRF-1PL when be-IPRF-1PL little-PL child.PL here

we used to go, when we were little, the children here

s4 *læp u 'furna-ta 'mæs'eje 'majka*

Ψώμι στο φούρνο ζύμωνε η μάνα μας

læp u 'furna-ta 'mæs'e-fe 'majka

bread.SG.M at oven.SG.F (mult)-ART.SG.F knead-IPRF.3SG mother.SG.F

— our mother used to knead the bread, at the stove.

s5 *'nemafe ut 'furna-ta da 'xod'eme da 'zemame 'mæs'axme*

δεν είχε, από το φούρνο να πηγαίναμε να πάρουμε, ζυμώναμε.

'nema-fe ut 'furna-ta da 'xod'e-me da 'zema-me 'mæs'a-x-me

not.have-IPRF.3SG from oven.SG.F (mult)-ART.SG.F PTL go.IPFV-1PL PTL take.IPFV-1PL knead-IPRF-1PL

There wasn't any at the bakery, we used to do the kneading.

s6 *'xod'exme u de'nitsa-ta 'nosaxme 'brajno gu 'melexme*

Πηγαίναμε στο μύλο φέρναμε το αλεύρι το αλέθαμε.

'xod'e-x-me u de'nitsa-ta 'nosa-x-me 'brajno gu= 'melex-x-me

go.IPFV-IPRF-1PL at mill.SG.F-ART.SG.F bring.IPFV-IPRF-1PL flour.SG.N 3SG.N.ACC mill-IPRF-1PL

We would go to the mill, we would bring flour, mill it

s7 *i 'majka ne 'mæs'eje*

Και η μάνα μας ζύμωνε.

i 'majka =ne 'mæs'e-fe

and mother.SG.F ACC.1PL knead-IPRF.3SG

and our mother would knead (the bread)

- s8 i sa 'tʃinaxme ta ra 'bota 'setna 'veʎaxme ta 'vakatse
 Και κάναμε αυτή τη δουλειά, ύστερα λέγαμε τότε
 i sa= 'tʃina-x-me ta ra 'bota 'setna 'veʎa-x-me ta 'vakatse
 and REFL do.IPFV-IPRF-1PL DEM.MID.SG.F work.SG.F then say.IPFV-IPRF-1PL at.the.time
 And that's what we did. Afterwards we would say, at the time,
- s9 ka'va da 'mæse 'majka da ni 'dai da 'rutʃeme ʎæp
 πότε να ζυμώνει η μάνα να μας δώσει να φάμε ψώμι.
 ka'va da 'mæse 'majka da ni= 'dai da 'rutʃe-me ʎæp
 when PTL knead.3SG mother.SG.F PTL DAT.1PL give.PFV.3SG PTL eat.IPFV-1PL bread.SG.M
 that mother knead, that she give us bread to eat!
- s10 'nemaʃe tak'vie ra 'bote kak 'jima tsa'ya
 Δεν είχε τέτοιες δουλειές, όπως έχει τώρα
 'nema-ʃe tak'vie ra 'bot-e kak 'jima tsa'ya
 not.have-IPRF.3SG those work.F-PL as have.3SG now
 We didn't have as many things at the time, not like there are now.
- s11 aj ci 'poime tsæ u ba'kal-at da sa 'veməme sa'lam 'veməme 'sirne
 άντε, θα πάμε τώρα στο μπακάλη για να πάρουμε σαλάμι, να πάρουμε τυρί
 aj ci= 'poi-me tsæ u ba'kal-at da sa= 'vemə-me sa'lam
 PTL PTL go.PFV-1PL now at grocer.SG.M (mult)-ART.SG.M PTL REFL take-1PL ham.SG.M (mult)
 FUT (1) FUT (1)
 'vemə-me 'sirne
 take-1PL cheese.SG.N
 Now you can go to the store to buy ham, cheese,
- s12 ta'vakatse 'nemaʃe
 τότε δεν είχε.
 ta'vakatse 'nema-ʃe
 at.the.time not.have-IPRF.3SG
 back then we didn't have all that.
- s13 a'ka 'jimaxme 'naka ko'kofka tsæ za u bu'rojtsa u pe'tnajst 'avyusto
 Αν είχαμε καμμιά κότα, τώρα για της Παναγίας στις 15 [Αυγούστου]
 a'ka 'jima-x-me 'naka ko'kofka tsæ za u bu'rojtsa u pe'tnajst 'avyusto
 if have-IPRF-1PL some hen.SG.F now for at assumption at fifteenth ===
 If we had a chicken it was for Assumption, August 15th.
- s14 za'koʎexme 'nakui 'peteltʃə 'naka o'ka 'bæʃe ni 'bæʃe
 σφάζαμε κανένα κοκοράκι, καμμιά οκά (1250 γρ.) ήταν δεν ήταν
 za'koʎe-x-me 'nakui 'peteltʃə 'naka o'ka 'bæ-ʃe ni 'bæ-ʃe
 strangle.PFV-IPRF-1PL some cock.DIM.SG.N some oka be-IPRF.3SG NEG be-IPRF.3SG
 We would slaughter a cockerel, that weighed some 1250 gr.,
- s15 gu za'koʎexme 'rutʃexme 'ʃitʃce-te
 το σφάζαμε τρώγαμε τα πάντα.
 gu= za'koʎe-x-me 'rutʃe-x-me 'ʃitʃce-te
 3SG.N.ACC strangle.PFV-IPRF-1PL eat.IPFV-IPRF-1PL everything-ART.PL
 we would kill it and we would eat all of it.
- s16 i 'noze-te ji 'rutʃexme u'nie sa riət ko'kofci-te i u'nie ji 'rutʃexme
 Και τα πόδια τα τρώγαμε μ'εκείνα που σκαλίζουν οι κότες, και εκείνα τα τρώγαμε.

i 'noz-e-te ji= 'rutfe-x-me u'nie sa= riə-t ko'kojc-i-te
and leg.F-PL-ART.PL ACC.3PL eat.IPFV-IPRF-1PL DEM.DIST.PL REFL hollow-3PL hen.F-PL-ART.PL

i u'nie ji= 'rutfe-x-me
and DEM.DIST.PL ACC.3PL eat.IPFV-IPRF-1PL
The feet too, we would eat them.

s17 e 'malce ka'va 'bæxme 'tuva i'rajxme 'tuva u maxa'la-ta

Ε μικρά όταν ήμασταν εδώ, παίζαμε, εδώ στη γειτονιά

e 'malc-e ka'va 'bæ-x-me 'tuva i'raj-x-me 'tuva u maxa'la-ta
INTERJ little-PL when be-IPRF-1PL here play-IPRF-1PL here at neighborhood.SG.F (mult)-ART.SG.F
Um, when we were little, we used to play around here, in this neighborhood.

s18 'nemafe ta'vatse iri'jatfje

δεν είχε τότε παιχνίδια.

'nema-fe ta'vatse iri'jatfje-e
not.have-IPRF.3SG at.the.time toy-PL
We didn't have any toys back then.

s19 iri'jatfje-ta ne 'bæfe da i'rajme sklo'vac' 'tærtjexme

Παιχνίδι μας ήταν να παίζουμε "σκλαβάκι", τρέχαμε

iri'jatfje-ta-ne 'bæ-fe da i'raj-me sklo'vac' 'tærtje-x-me
toy-ART ACC.1PL be-IPRF.3SG PTL play-1PL little.slave run-IPRF-1PL
Our game was to play "slaves", we used to run,

s20 i'rajxme na tʃi'lik

παίζαμε "τσιλίκι".

i'raj-x-me na tʃi'lik
play-IPRF-1PL to tchilik (tur)
we also used to play "tchilik".

s21 'imaxme i'din 'dərvo gu'lam i i'din malk 'tolko

Είχαμε ένα ξύλο μεγάλο και ένα μικρό, τόσο

'ima-x-me i'din 'dərvo gu'lam i i'din malk 'tolko
have-IPRF-1PL one.SG.M piece.of.wood.SG.N big.SG.M and one.SG.M little.SG.M that.much
We had a big piece of wood and a small one, like this.

s22 gu u'direxme

το χτυπούσαμε

gu= u'dire-x-me
ACC.3SG.N hit.IPFV-IPRF-1PL
We would hit it,

s23 koj ci u du'nesafe po di'leko koj ci u 'fatife

όποιος θα το πήγαινε πιο μακριά, όποιος θα το έπιανε

koj ci= u= du'nesa-fe po di'leko
who PTL ACC.3SG.N bring.PFV-IPRF.3SG more far
FUT (1) FUT (1)

koj ci= u= 'fati-fe
who PTL ACC.3SG.N seize-IPRF.3SG
FUT (2) FUT (2)

who could reach it farthest, could catch it.

s24 ta'ka i'rajxme tʃi'lik

έτσι παίζαμε "τσιλίκι".

ta'ka i'raj-x-me tʃi'lik

like.this play-IPRF-1PL tchilik (tur)

We used to play "tchilik" like this.

s25 na kui'natsa i'rajxme kui'natsa

Μπίλιες παίζαμε, παίζαμε μπίλιες.

na kui'natsa i'raj-x-me kui'natsa

to marble play-IPRF-1PL marble

We used to play marbles.

s26 ut 'dag-at 'xod'æxme 'berexme ku'rʃumja

Απο το βουνό πηγαίναμε, μαζεύαμε κουρσούμια (μολύβια)

ut 'dag-at 'xod'e-x-me 'bere-x-me ku'rʃumj-a

from mountain.SG.M-ART.SG.M go.IPFV-IPRF-1PL ACC.3PL do.IPFV-IPRF-1PL gather.IPFV-IPRF-1PL cartridge.M-PL

In the mountains, we would go gather cartridge

s27 ka'lai ta ji 'tʃukaxme ji 'tʃinaxme za'vərtine ta u'nie

σκάγια και τα χτυπούσαμε τα κάναμε στρογγυλά αυτά

ka'lai taji= 'tʃuka-x-me ji= 'tʃina-x-me za'vərtin-e ta u'nie

tin.SG.M so ACC.3PL hit.IPFV-IPRF-1PL ACC.3PL do.IPFV-IPRF-1PL rounded.PTCP-PL so DEM.DIST.PL

made out of tin, we would hammer them, to make them round,

s28 i'rajxme 'setna na kui'natsa i'rajxme

παίζαμε ύστερα με μπίλιες παίζαμε.

i'raj-x-me 'setna na kui'natsa i'raj-x-me

play-IPRF-1PL then to marble play-IPRF-1PL

and then we would play marbles.

s29 koj po gu'lam 'bæʃe ut 'dag-at 'nare 'bereʃe po 'vice ka'lai

Οποιος ήταν πιό μεγάλος, και από το βουνό πάνω μάζευε πιό πολλά σκάγια

koj po gu'lam 'bæ-ʃe ut 'dag-at 'nare

who more big.SG.M be-IPRF.3SG from mountain.SG.M-ART.SG.M up (in the mountain)

'bere-ʃe 'vice ka'lai

gather.IPFV-IPRF.3SG PTL more tin.SG.M

Whoever was biggest and who gathered the most tin in the mountains,

s30 gu 'tʃinexa po gu'lama

το έκαναν πιό μεγάλο

gu= 'tʃine-x-a po gu'lam-a

ACC.3SG.N do.IPFV-IPRF-3PL more big-F

we would make a bigger one with it (canister).

s31 u'na 'bæʃe 'baka s u'na 'god'æxme i

εκείνο ήταν η μπάκα, με εκείνο σημάδεύαμε και

u'na 'bæ-ʃe 'baka s u'na 'god'æ-x-me i

DEM.DIST.SG.F be-IPRF.3SG main.stone.SG.F with DEM.DIST.SG.F aim-IPRF-1PL and

And that was the big stone, we would use it to aim.

s32 i'rajxme ma'male

παίζαμε μαμάλες

i'raj-x-me ma'mal-e

play-IPRF-1PL flat.stone-PL

We used to play 'mamale' stones.

- s33 'klavaxme i'din 'putsan i'din 'kamen 'klavaxme
 βάξαμε μια πέτρα γερή, μια πέτρα βάξαμε
 'kla-va-x-me i'din 'putsan i'din 'kamen 'kla-va-x-me
 put-IPFV-IPRF-1PL one.SG.M stone.SG.M one.SG.M stone.SG.M put-IPFV-IPRF-1PL
 We would put a strong stone, would put a small stone.
- s34 i u'tozat 'klavaxme dvæ de'kare tri de'kare i'din 'frango pe'ninda le'pta
 και από πίσω βάξαμε δύο *δεκάρες*, τρείς *δεκάρες*, ένα φράγκο, |πενήντα λεπτά|
 i u'tozat 'kla-va-x-me dvæ de'kar-e tri de'kar-e i'din 'frango pe'ninda le'pta
 and from.behind put-IPFV-IPRF-1PL two cent-PL three cent-PL one.SG.M franc.SG.N(mult)===
 And behind it we would put two centimes, three centimes, one franc, fifty centimes,
- s35 i sa i'din dʒi'ľazo 'tolko 'kolko ut di'ľeko gu za'vørtʃexme
 και με το σίδερο τόσο, πόσο, από μακριά το στριφογυρίζαμε
 i sa i'din dʒi'ľazo 'tolko 'kolko ut di'ľeko gu= za'vørtʃe-x-me
 and with one.SG.M iron.SG.N that.much how.much from far ACC.3SG.N throw-IPFV-IPRF-1PL
 And with the tin like that, we would throw it far away.
- s36 koj 'bæʃe po u'pret ut u'no 'kamen-at
 όποιος ήταν πιό μπροστά από εκείνη την πέτρα
 koj 'bæ-ʃe po u'pret ut u'no 'kamen-at
 who be-IPRF.3SG more in.front from DEM.DIST.SG.N stone.SG.M-ART.SG.M
 Whoever was closest to the stone
- s37 'ama 'beʃe ma'mal-ta po u'pret ji zem ji su'beraʃe u'nie
 άμα ήταν η μαμάλα πιό μπροστά τα έπαιρναν τα μάζευαν εκείνοι.
 'ama 'be-ʃe ma'mal-ta po u'pret ji= zem
 if be-IPRF.3SG flat.stone.SG.F-ART.SG.F more in.front ACC.3PL take (inter.)
 ji= su'bera-ʃe u'nie
 ACC.3PL gather.PFV-IPRF.3SG DEM.DIST.PL
 whoever's tin was in front of the flat stone, he took them [interrupted] he picked them up
- s38 e ta'ka i'rajxme 'tuva ta'ka
 Ε, έτσι παίζαμε εδώ, έτσι.
 e ta'ka i'raj-x-me 'tuva ta'ka
 INTERJ like.this play-IPRF-1PL here like.this
 and that's how we played.
- s39 's'etna 'ama nara'stime 'xod'exme u sxo'ľo-to
 Υστερα όταν μεγαλώσαμε πηγαίναμε στο *σχολείο*.
 's'etna nara'sti-me 'xod'e-x-me u sxo'ľo-to
 then when grow.PFV-1PL go-IPFV-IPRF-1PL at school.SG.N-ART.SG.N
 Then, when we were bigger, we went to school.
- s40 'klepk-ot 'daskal tam ni 'vutʃiʃe da per'kazame ni 'vikaʃe
 Ο Κλέπκος ο *δάσκαλος* εκεί μας μάθαινε να μιλάμε, μας φώναζε.
 'klepk-ot 'daskal tam ni= 'vutʃi-ʃe da per'kaza-me ni= 'vika-ʃe
 PN.M-ART.SG.M teacher.SG.M there DAT.1PL teach-IPFV-IPRF.3SG PTL talk-1PL DAT.1PL cry-IPFV-IPRF.3SG
 There, Professor Klepko taught us how to speak, he shouted at us,
- s41 'imaʃe 'mnogo me'rak da ni na'vutʃi da 'peime
 Είχε πολύ *μεράκι* να μας μάθει να διαβάζουμε.
 'ima-ʃe 'mnogo me'rak da ni= na'vutʃi da 'pei-me
 have-IPRF.3SG very concern.SG.M (mult) PTL DAT.1PL teach.PFV.3SG PTL sing/read-1PL
 he really wanted to teach us to read.

- s42 **a'la nie 'gledaxme da 'poime da 'bereme bə'bolce**
 Αλλά εμείς βλέπαμε να πάμε να μαζεύουμε "μπομπόλες"
a'la nie 'gleda-x-me da 'poi-me da 'bere-me bə'bolce
 but 1PL.NOM watch-IPRF-1PL PTL go.PFV-1PL PTL gather-1PL bobolke
 But we wanted to go pick "bobolke",
- s43 **da poi da 'bereme 'krufe**
 να πάμε να μαζεύουμε άγρια αχλάδια.
da 'poi da 'bere-me 'kruʃ-e
 PTL go.PFV PTL gather-1PL wild.pear.F-PL
 to pick pears.
- s44 **i ni 'puʃtexa 'teikətsi-te da 'poime da 'pas'e-me 'krave-te**
 Και μας έστελναν οι πατεράδες μας, να πάμε να βόσκουμε τις αγελάδες.
i ni= 'puʃte-x-a 'teikə-tsi-te da 'poi-me da 'pas'e-me 'krav-e-te
 and DAT.1PL send-IPRF-3PL father.M-PL-ART.PL PTL go.PFV-1PL PTL graze-1PL cow.F-PL-ART.PL
 And our fathers would send us to graze the cows,
- s45 **ta'vatse 'jimaʃe u'love**
 Τότε είχε βόδια.
ta'vatse 'jima-ʃe u'l-ove
 at.the.time have-IPRF.3SG ox.M-PL
 at the time there were calves.
- s46 **a 'klepk-ot 'daskal ni 'tʃiniʃe 'matima**
 Αλλά ο Κλέπκος ο *δάσκαλος* μας έκανε *μάθημα*.
a 'klepk-ot 'daskal ni= 'tʃini-ʃe 'matima
 but PN.M-ART.SG.M teacher.SG.M DAT.1PL do.IPFV-IPRF.3SG class
 And Professor Klepko gave us lessons.
- s47 **u 'tsrkvə-ta 'xodʲexme**
 Στην εκκλησία πηγαίναμε.
u 'tsrkvə-ta 'xodʲe-x-me
 at church.SG.F-ART.SG.F go-IPRF-1PL
 We used to go to church.

7.10 Nashta: Institutions

Balkan Slavic: Liti, recorded in 2006

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000321>>

Speaker: anonymous (* M)

Recorder: Evangelia Adamou

Researcher: Evangelia Adamou

Description: This text describes how mayors are elected, how taxes are levied, the clergy and teachers, both in the later stages of the Ottoman Empire and in the Kingdom of Greece.

- s1 **ku'tʃabafii-ta po na'pret ja ni 'misʎa a'la kak 'tʃujax ut 'star-te**
 Οι πρόεδροι πίο πριν, εγώ δεν θυμάμαι, *αλλά* όπως άκουγα από τους γέρους
ku'tʃabafii-ta po na'pret ja ni 'misʎa a'la kak 'tʃujax ut 'star-te
 mayor.M (mult)-PL-ART.PL more forward 1SG.NOM NEG know.1SG but how hear.IPRF.1SG from old-ART.PL
 As far as the village presidents in the old days – me, I don't know, but according to what
 I've heard from the old timers –

- s2 **e sa su'berexa tam 'vonka u ra'stir-at i 'velexa**
 ε, μαζεύονταν εκεί έξω στο ραστίρ (όνομα γειτονιάς) και έλεγαν
e sa= su'bere-x-a tam 'vonka u ra'stir-at i 'vele-x-a
 INTERJ REFL gather.PFV-IPRF-3PL there outside at PN-ART.SG.M and say.IPFV-IPRF-3PL
 um, they used to gather outside there, at Rastir, and they used to say:
- s3 **koj ci i'złajme 'proedro koj ci i'złajme tsæ ku'tjabafi**
 ποιόν θα βγάλουμε *πρόεδρο*, ποιόν θα βγάλουμε τώρα κοτσάμπαση...
koj ci= i'złaj-me 'proedro koj ci= i'złaj-me tsæ ku'tjabafi
 who PTL come.out-1PL president who PTL come.out-1PL now mayor.SG.M (mult)
 FUT (1) FUT (1) FUT (2) FUT (2)
 “Now who are we going to choose for village president?”
- s4 **e koj 'jimafe po 'vice 'soj e 'velefe na 'tirtfo-to ci gu i'zvajme**
 Και όποιος είχε πίο πολύ μεγάλο *σόι* έλεγε "τον Σωτήρη θα βγάλουμε"
e koj 'jima-fe po 'vice 'soj
 INTERJ who have-IPRF.3SG PTL more family.SG.M (mult)
e 'vele-fe na 'tirtfo-to ci= gu= i'zvaj-me
 INTERJ say.IPFV-IPRF.3SG to PN-ART.SG.N PTL ACC.3SG.M take.out-1PL
 FUT (1) FUT (1)
 And the one who came from a bigger family would say: “We will choose Tirtcho”.
- s5 **u'drajte re 'nema 'tirtfo ci i'złaj a'nesti-to**
 “Ρε*, δεν έχει ο Σωτήρης, θα βγεί ο Ανέστης”
u'draj-te re 'nema 'tirtfo ci= i'złaj a'nesti-to
 be.quiet.IMP-1PL PTL NEG PN PTL come.out.3SG PN-ART.SG.N
 “Shut up, it won't be Tirtcho, it will be Anesti.”
- s6 **gu i'zvavaxa na a'nesti-to ta'ka 'bæfe**
 Τον έβγαζαν τον Ανέστη, έτσι ήταν.
gu= i'zva-va-x-a na a'nesti-to ta'ka 'bæ-fe
 ACC.3SG.N take.out-IPFV-IPRF-3PL to PN-ART.SG.N like.this be.IPFV-IPRF.3SG
 And Anesti would be elected. That's how it was done.
- s7 **i 'setne fa'tixa da sa 'tfinat sa 'kniji-te da ps'i'fisat**
 Και ύστερα άρχισαν να κάνουν με τα χαρτιά, να *ψηφίζουν*.
i 'setne fa'ti-x-a da sa= 'tfinat sa 'knij-i-te da ps'i'fi-sa-t
 and after seize.PFV-AOR-3PL PTL REFL do-3PL with paper.F-PL-ART.PL PTL vote-LVM-3PL
 INCOH (1) INCOH (1) INCOH (1)
 Later on, we began voting with paper ballots.
- s8 **ta'vatse ku'tjabafii-ta po 'vetko na'pret ut trianda'eks'i**
 Τότε οι πρόεδροι πίο παλιά, πρίν από το '36|
ta'vatse ku'tjabafi-i-te po 'vetko na'pret ut trianda'eks'i
 at.the.time mayor.M (mult)-PL-ART.PL more beforehand forward from ===
 At the time, village presidents, it was a long time ago, before 1936,
- s9 **ka'va dui'de meta'ksa po na'pret ku'tjabafie**
 όταν ήρθε ο Μεταξάς, πίο πρίν η προεδρία
ka'va dui'de meta'ksa po na'pret ku'tjabafi-e
 when come.AOR.3SG PN.M more forward mayor.M (mult)-PL
 when Metaxas came to power, before, the village presidents,
- s10 **fo ta'vatse i 'velexme dzebe'tlik**
 τι τότε τους λέγαμε "τζεμπετλίκ"

fo ta'vatse i= 'veʎe-x-me dʒebe'tlik
 what at.the.time ACC.3PL say.IPFV-IPRF-1PL tax.SG.M (tur)
 that we called “dʒebetlik” at the time,

s11 efo'ria tsæ sa 'veʎeme

|εφορία| τώρα λέμε

efo'ria tsæ sa= 'veʎe-me

=== now REFL say.IPFV-1PL

today they're called “taxes”

s12 fo 'foro sa 'plafstexa ji 'dræʒeʃe ku'tʃabafia-ta pa'ri-te ra'zbra

ό,τι *φόρο* πληρώνονταν, τα κρατούσε η προεδρία, τα λεφτά, κατάλαβες;

fo 'foro sa= 'plafte-x-a ji= 'dræʒe-ʃe ku'tʃabafia-ta

what tax.SG REFL pay.IPFV-IPRF-3PL ACC.3PL pick.up-IPRF.3SG mayor.M (mult)-ART

pa'ri-te ra'zbra

money.PL (mult)-ART.PL understand.PFV.AOR.2SG

the taxes we had to pay, it was the village president who collected the money, you see?

s13 'setne fa'tixa da 'jidaʔ ut 'nadlo i'spraktore ji 'berexa pa'ri-te

Ύστερα, άρχισαν να έρχονται από κάτω, *εισπράκτορες*, μάζευαν τα λεφτά.

'setne fa'ti-x-a da 'jida-t ut 'nadlo i'spraktor-e

after seaze.PFV-AOR-3PL PTL come-3PL from below collector-PL

INCOH (1) INCOH (1) INCOH (1)

ji= 'bere-x-a pa'ri-te

ACC.3PL gather.IPFV-IPRF-3PL money.PL (mult)-ART.PL

Afterwards, inspectors started coming from the State to collect the money,

s14 ji 'puʃtexa 'nadlo da ut tam 'setne

Τα έστειλναν κάτω και από εκεί μετά.

ji= 'puʃte-x-a 'nadlo da ut tam 'setne

ACC.3PL send-IPRF-3PL below PTL from there after

they were dispatched from the central government, more recently.

s15 a'la ta'vatse ku'tʃabafia-ta ɲa sa 'plafʃiʃe

Αλλά τότε ο πρόεδρος δεν πληρώνονταν.

a'la ta'vatse ku'tʃabafia-ta ɲa sa= 'plafʃi-ʃe

but at.the.time mayor.M (mult)-ART.SG.F NEG REFL pay.IPFV-IPRF.3SG

But at the time the mayor was not paid (a salary)

s16 ida'məra pa'ri 'zemaʃe

Λίγα λεφτά έπαιρνε.

ida'məra pa'ri 'zema-ʃe

little money.PL (mult) take.IPFV-IPRF.3SG

he got very little money.

s17 dur tu'mbeʎ-at 'dontʃe ka'va 'bæʃe kutʃaba'ʃia e dur 'dʒeva

Μέχρι, ο Τουμπέλης ο Αντώνης, όταν ήταν πρόεδρος και ως τώρα

dur tu'mbeʎ-at 'dontʃe ka'va 'bæ-ʃe kutʃaba'ʃia e dur 'dʒeva

until PN.M-ART.SG.M PN when be.IPFV-IPRF.3SG mayor.SG.M (mult) INTERJ until here

When Tumbeli Dontche was mayor here,

s18 'zemaʃe 'des'ət xi'ʎ'arika u 'm'æsʃ-ət

έπαιρνε δέκα |χιλιάρικα| το μήνα

- 'zema-fe 'desət xi'arika u 'mæs'-ət
take.IPFV-IPRF.3SG ten == at month-ART.SG.M
he got ten thousand a month.
- s19 ci 'retʃis 'desət xi'arika u 'mæs'-ət ta'vatse to 'bæʃe e'pi 'xundas
Θα πείς δέκα |χιλιάρικα| το μήνα τότε, αυτό ήταν |επί χούντας|
ci= 'retʃi-s 'desət xi'arika u 'mæs'-ət ta'vatse to 'bæʃe e'pi 'xundas
PTL say-2SG ten == at month-ART.SG.M at.the.time DEM.SG.N be.IPFV-IPRF.3SG =====
You could say, ten thousand a month, at the time – it was at the time of the dictatorship
- s20 to ka'va 'bæʃe e'ks'inda e'fta e'ks'inda o'kto
αυτό ήταν τότε το |'67-'68|.
to ka'va 'bæʃe e'ks'inda e'fta e'ks'inda o'kto
DEM.MID.SG.N when be.IPFV-IPRF.3SG == == == ==
it was in 67-68.
- s21 a'la ta'vatse pa'ri-te 'imaxa a'la i 'desət xi'arika ʃo 'b'axa 'niʃto
Αλλά τότε λεφτά είχαν, *αλλά* και δέκα |χιλιάρικα| τί ήταν, τίποτα.
a'la ta'vatse pa'ri-te 'ima-x-a
but at.the.time money.PL (mult)-ART.PL have-IPRF-3PL
a'la i 'desət xi'arika ʃo 'b'a-x-a 'niʃto
but and ten == what be.IPFV-IPRF-3PL nothing
But at the time, money – even ten thousand – what was it? It was nothing.
- s22 'setne dui'de izva dixa ti 'veʃe ci sa 'plaʃta ku'tʃabafii-ta pa'ri
Υστερα ήρθε, έβγαλαν, σου λέει θα πληρώνεται ο πρόεδρος, λεφτά.
'setne dui'de izva di-x-a ti= 'veʃe
after come.AOR.3SG take.out.PFV-AOR-3PL DAT.2SG say.IPFV.3SG
ci= sa= 'plaʃta ku'tʃabafi-i-te pa'ri
PTL REFL pay.IPFV.3SG mayor.M (mult)-PL-ART.PL money.PL (mult)
FUT (1) FUT (1)
Later it was decided to pay the village president a salary.
- s23 'pop-at ta'vakatse sa 'plaʃtiʃe ut 'tsrkvə-ta
Ο παπάς τότε πληρώνονταν από την εκκλησία.
'pop-at ta'vakatse sa= 'plaʃti-fe ut 'tsrkvə-ta
priest.SG.M-ART.SG.M at.the.time REFL pay.IPFV-IPRF.3SG from church-ART.SG.F
At the time, the pope was paid by the Church,
- s24 'nemaʃe ɲa sa 'plaʃtiʃe ut 'tsrʃtinə-ta ut 'krats-ot
Δεν είχε, δεν πληρώνονταν από το βασίλειο, από το *κράτος*.
'nema-fe ɲa sa= 'plaʃti-fe ut 'tsrʃtinə-ta ut 'krats-ot
not.have-IPRF.3SG NEG REFL pay.IPFV-IPRF.3SG from king.SG.F-ART.SG.F from state-ART.SG.M
not by the Kingdom, nor by the State.
- s25 'pop-at sa 'plaʃtiʃe ut 'tsrkvə-ta
Ο παπάς πληρώνονταν από την εκκλησία.
'pop-at sa= 'plaʃti-fe ut 'tsrkvə-ta
priest.SG.M-ART.SG.M REFL pay.IPFV-IPRF.3SG from church-ART.SG.F
The Church paid.
- s26 po na'pret ja ni 'misʌam a'la kak ka'zuvat
Πιό πριν εγώ δεν θυμάμαι, *αλλά* όπως λένε.

po na'pret ja ni 'misla-m a'la kak ka'z-uva-t
 more forward 1SG.NOM NEG remember-1SG but how say-IPFV-3PL
 Before – I don't remember myself, but that's what they say –

- s27 'daskal-to sa 'b'axa u 'sel-to ut 'sel-to sa 'plastexa
 Οι *δάσκαλοι* που ήταν στο χωριό από το χωριό πληρώνονταν.
 'daskal-to sa= 'b'a-x-a u 'sel-to ut 'sel-to
 teacher.SG.M-ART.SG.N REFL be-IPFV-IPRF-3PL at village.SG.N-ART.SG.N from village.SG.N-ART.SG.N
 sa= 'plaste-x-a
 REFL pay-IPFV-IPRF-3PL
 the teachers at school, who taught in the village, were paid by the village.

- s28 'nemaxa ka'va usta'rjavaxa 'setne 'nemaxa pa'ri
 Δεν είχαν, όταν γερούσαν ύστερα, δεν είχαν χρήματα
 'nema-x-a ka'va usta'rja-va-x-a 'setne 'nema-x-a pa'ri
 not.have-IPRF-3PL when get.old-IPFV-IPRF-3PL after not.have-IPRF-3PL money.PL (mult)
 When they got old, they had no more money.

- s29 'nemaxa ni e'fapaks ni 's'indaks'i
 Δεν είχαν ούτε [εφ'άπαξ], ούτε [σύνταξη]
 'nema-x-a ni e'fapaks ni 's'indaks'i
 not.have-IPRF-3PL NEG === NEG ===
 They didn't have any pension.

- s30 i 'daskal-to i 's'it'ci-te
 και οι [δάσκαλοι], και όλοι.
 i 'daskal-to i 's'it'ci-te
 and teacher.M-ART.SG.N and everyone.PL-ART.PL
 The teachers, the others didn't either.

- s31 'setne sa t'fi nixa ta 'popovi-to sa t'fi nixa to ks'inda o'kto eks'inda e'na da sa 'plastet
 ut
 Υστερα έγιναν αυτά, οι παπάδες, έγιναν [το '68-'69], να πληρώνονται.
 'setne sa= t'fi ni-x-a ta 'pop-ovi-to
 then REFL do.PFV-AOR-3PL DEM.MID.3SG.F priest.M-PL-ART.SG.N
 sa= t'fi ni-x-a to ks'inda o'kto eks'inda e'na da sa= 'plaste-t ut
 REFL do.PFV-AOR-3PL === === === PTL REFL pay-IPFV-3PL from
 Then, the popes, we started paying them in 68-69,

- s32 po na'pret sa 'plastexa ut 'tuva
 Πιό πρίν, πληρώνονταν από εδώ.
 po na'pret sa= 'plaste-x-a ut 'tuva
 more forward REFL pay-IPFV-IPRF-3PL from here
 before, they were paid with village funds.

- s33 'pop-at 'klavafe t'fi tire pet 'dufe i epitro'pi u 'tsrkva-ta u'nie so pa'ri iz'vavaxa
 Ο παπας έβαζε τέσσερα, πέντε άτομα [η επιτροπή], στην εκκλησία, εκείνοι, τι λεφτά έβγαζαν;
 'pop-at 'kla-va-fe t'fi tire pet 'duf-e i epitro'pi
 priest.SG.M-ART.SG.M put-IPFV-IPRF.3SG four five soul.F-PL === ===
 u 'tsrkva-ta u'nie so pa'ri iz'va-va-x-a
 at church-ART.SG.F DEM.DIST.PL what money.PL (mult) take.out-IPFV-IPRF-3PL
 The pope would ask four or five people, the sextons, and the money that was donated at church,

- s34 **'moi na i'din pop da gu 'imaxa da mu 'davaxa sto 'franga**
 Μπορεί σ'έναν παπά που είχαν να του έδιναν εκατό *φράγκα* (δραχμές).
'moi nai'din pop da gu= 'ima-x-a
 can.3SG to one.SG.M priest.SG.M PTL ACC.3SG.M have-IPRF-3PL
da mu=-da-va-x-a sto 'franga
 PTL DAT.3SG.M-give-IPFV-IPRF-3PL hundred franc.PL (mult)
 if there was enough, the pope could be given one hundred francs.
- s35 **ne 'ijkafe to 'pop-at i u'mirefe 'barkaxa drug pop**
 Δεν ήθελε αυτός ο παπάς, πέθαινε, ζητούσαν άλλον παπά.
ne 'ijka-fe to 'pop-at i
 NEG want-IPRF.3SG DEM.MID.M priest.SG.M-ART.SG.M or
u'mire-fe 'barka-x-a drug pop
 die.IPFV-IPRF.3SG search-IPRF-3PL other.SG.M priest.SG.M
 When the pope died, they looked for another pope,
- s36 **'druy-et pop 'tfinaxa i'sap 'kolko 'jiskaʃ 'kolko ci mi daʃ pa'zar**
 Τον άλλον παπά τον έκαναν λογαριασμό (συμφωνία) πόσο θέλεις; Πόσο θα μου δώσεις;
 Παζάρι.
'druy-et pop 'tfinaxa i'sap
 other-ART.SG.M priest.SG.M do.IPFV-IPRF-3PL count (tur)
'kolko 'jiska-ʃ 'kolko ci= mi= daʃ pa'zar
 how.much want-2SG how.much PTL ACC.1PL give.2SG bargain.SG.M (mult)
 FUT (1) FUT (1)
 and negotiated with the other pope: How much do you want? How much will you give me?
- s37 **sa paza'repsaxa 'nemaʃe 'tsrkvə-ta mu 'davaʃe pa'ri**
 Παζάρευαν, δεν είχε, η εκκλησία του έδινε χρήματα.
sa= paza're-psa-x-a 'nema-ʃe
 REFL bargain.IPFV (mult)-LVM-IPRF-3PL not.have-IPRF.3SG
'tsrkvə-ta mu= 'da-va-ʃe pa'ri
 church-ART.SG.F DAT.3SG.M give-IPFV-IPRF.3SG money.PL (mult)
 They negotiated, there wasn't any salary, it was the church who gave them money.
- s38 **'nemaʃe ut 'nadlo pa'ri ne mu 'davaxa ut 'nadlo pa'ri**
 Δεν είχε από κάτω λεφτά, δεν τους δίναν λεφτά από κάτω.
'nema-ʃe ut 'nadlo pa'ri
 not.have-IPRF.3SG from below money.PL (mult)
ne mu=-da-va-x-a ut 'nadlo pa'ri
 NEG DAT.3SG.M-give-IPFV-IPRF-3PL from below money.PL (mult)
 There was no money from the State, they didn't pay them from the central State.

7.11 Nashta: Wedding

Balkan Slavic: Liti, recorded in 2006

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000319>>

Speaker: anonymous (* M)
Recorder: Evangelia Adamou
Researcher: Evangelia Adamou
Description: This text presents the traditional wedding.

- s1 **ta'vakatse po 'vetko 'xodexa 'ama sa a'rmas'eje 'nakui**
 Τότε πió παλιά, πήγαιναν, *άμα* αρραβωνιάζονταν κάποιος
ta'vakatse po 'vetko 'xode-x-a 'ama sa= a'rmas'e-fe 'nakui
 at.the.time PTL beforehand go.IPFV-IPRF-3PL if REFL be.engaged-IPRF.3SG someone
 Back then, a long time ago, when someone got engaged,
- s2 **'klavaxa 'd'eva i'dna i'din 'listo i sa i'dna ku'tu 'srebro u'dgore i'din 'listuntse**
 βάζανε εδώ, μία, ένα φύλλο και με κάτι σαν χρυσό πάνω ένα φυλλαράκι.
'kla-va-x-a 'd'eva i'dna i'din 'listo i sa i'dna ku'tu
 put-IPFV-IPRF-3PL here one.SG.F one.SG.M leaf.SG.N and with one.SG.F like
'srebro u'dgore i'din 'listuntse
 silver above one.SG.M leaf.DIM.SG.N
 they would put right here (on the lapel of his coat) a leaf made of silver, a small leaf
- s3 **sa u 'klavaxa u'no i 'xodexa sa a'rmasaxa**
 Το βάζανε εκείνο και πήγαιναν, αρραβωνιάζονταν.
sa= u= 'kla-va-x-a u'no i 'xode-x-a sa= a'rmasa-x-a
 REFL ACC.3SG.N put-IPFV-IPRF-3PL DEM.DIST.SG.N and go.IPFV-IPRF-3PL REFL be.engaged.IPFV-IPRF-3PL
 they would put it there and then go to get engaged.
- s4 **'druj-et den i'z'lavaxa tie ut ni'v'astə-ta i ut 'zet-et u'no gu 'nosaxa 'd'eva**
 Την άλλη μέρα έβγαιναν αυτοί από τη νύφη και από το γαμπρό, εκείνο το πήγαιναν εδώ,
'druj-et den i'z'la-va-x-a tie ut ni'v'astə-ta
 other.SG.M-ART.SG.M day.SG.M come.out-IPFV-IPRF-3PL DEM.MID.PL from bride.SG.F-ART.SG.F
i ut 'zet-et u'no gu= 'nosa-x-a 'd'eva
 and from groom.SG.M-ART.SG.M DEM.DIST.SG.N ACC.3SG.N bring.IPFV-IPRF-3PL here
 The next morning, they came out of the bride's house and out of the bridegroom's house
 wearing that little leaf here,
- s5 **u 'pet-to a'rmasne sa arma'saxa tie**
 στο *πέτο* οι αρραβωνιασμένοι, αρραβωνιάζονταν αυτοί.
u 'pet-to a'rmasn-e sa= arma'sa-x-a tie
 at lapel.SG.N-ART.SG.N engaged.PTCP-PL REFL be.engaged.PFV-AOR-3PL DEM.MID.PL
 on the lapel and they were engaged.
- s6 **'setna u 'sfadva-ta bla'yur ut 'zit-to gu 'melexme**
 Ύστερα στο γάμο, μπλιγούρι, από σιτάρι αλέθαμε.
'setna u 'sfadva-ta bla'yur ut 'zit-to gu= 'mele-x-me
 then at wedding.SG.F-ART.SG.F bulgur.SG.M (mult) from wheat.SG.N-ART.SG.N ACC.3SG.M mill-IPRF-1PL
 Then at the wedding, people would make bulgur, with flour, wheat was ground,
- s7 **'imaxme ta'vatse koj 'nemafe 'imaxme 'rəʃentʃe**
 Είχαμε τότε, όποιος δεν είχε, είχαμε ρ'σεντσε
'ima-x-me ta'vatse koj 'nema-fe 'ima-x-me 'rəʃentʃe
 have-IPRF-1PL at.the.time who not.have-IPRF.3SG have-IPRF-1PL "reshentche"
 at the time we had "reshentche",

- s8 'rəʃentʃe ci sa 'kəze dvæ za'vərtine 'kamene
 ρ'σεντσε θα πεί δυό στρογγυλές πέτρες
 'rəʃentʃe ci= sa= 'kəze dvæ za'vərtin-e 'kamen-e
 "reshentche" PTL REFL say.PFV.3SG two.M round.PTCP-PL stone.M-PL
 FUT(1) FUT(1)
 which were two round millstones.
- s9 i'din 'kamen u'tdol i i'din 'kamen ut u'dgore 'tolko 'jedre
 μία πέτρα από κάτω και μία πέτρα από πάνω, τόσο χοντρές (γερές)
 i'din 'kamen u'tdoli i'din 'kamen ut u'dgore 'tolko 'jedr-e
 one.SG.M stone.SG.M down and one.SG.M stone.SG.M from up that.much big-PL
 One stone on the bottom and one on top, this big
- s10 u'no 'dolj-ət 'be-fe po 'jedər 'gorn-at 'be-fe po i i'dna 'dupka u sə'rda-ta
 εκείνη η κάτω ήταν πιό γερή (χοντρή), η πάνω ήταν πιό, και με μια τρύπα στη μέση
 u'no 'dolj-ət 'be-fe po 'jedər 'gorn-at 'be-fe po
 DEM.DIST.SG.N lower-ART.SG.M be-IPRF.3SG more big.SG.M upper-ART.SG.M be-IPRF.3SG more
 i i'dna 'dupka u sə'rda-ta
 and one.SG.F hole.SG.F at middle.SG.F-ART.SG.F
 – the bottom millstone was bigger, the one on top a little less – with a hole in the middle
- s11 sa i'din stap 'turexme 'zito sa 'rəka-ta gu 'melexme za bla'yur
 μ'ένα ξύλο ρίχναμε σιτάρι, με το χέρι το αλέθαμε για μπλιγούρι
 sa i'din stap 'ture-x-me 'zito
 with one.SG.M handle.SG.M put-IPRF-1PL wheat.SG.N
 sa 'rəka-ta gu= 'melex-x-me za bla'yur
 with hand.SG.F-ART.SG.F ACC.3SG.N mill-IPRF-1PL for bulgur.SG.M (mult)
 and a handle. We would pour on the wheat and would grind it by hand to make bulgur.
- s12 gu 'stəpkəfe gu 'melexme za bla'yur
 το πατούσε, το αλέθαμε για μπλιγούρι.
 gu= 'stəpkə-fe gu= 'melex-x-me za bla'yur
 ACC.3SG.N crush.IPFV-IPRF.3SG ACC.3SG.N mill-IPRF-1PL for bulgur.SG.M (mult)
 We would press it and grind it to make bulgur.
- s13 i 'sfadva-ta to sa 'tʃini-fe bla'yur fa'suʎ u'ris koj ci 'kupi-fe
 Και στο γάμο αυτό γινότανε, μπλιγούρι, φασόλια. Ρύζι ποιός θα αγόραζε;
 i 'sfadva-ta to sa= 'tʃini-fe bla'yur
 and wedding.SG.F-ART.SG.F DEM.MID.SG.N REFL do.IPFV-IPRF.3SG bulgur.SG.M (mult)
 fa'suʎ u'ris koj ci= 'kupi-fe
 beans.SG.M (mult) rice.SG.M who PTL buy.PFV-IPRF.3SG
 HAB (1) HAB (1)
 That's what was made for weddings: bulgur, beans, and rice – those who could buy it.
- s14 'nema-fe u'ris koj 'jima-fe pa'ri u'no ci 'kupi-fe u'ris
 Δεν είχε ρύζι, όποιος είχε χρήματα εκείνος θα αγόραζε ρύζι.
 'nema-fe u'ris koj 'jima-fe pa'ri
 not.have-IPRF.3SG rice.SG.M who have-IPRF.3SG money.PL (mult)
 u'no ci= 'kupi-fe u'ris
 DEM.DIST.SG.N PTL buy.PFV-IPRF.3SG rice.SG.M
 HAB (1) HAB (1)
 There wasn't a lot of rice. Those who had money, they could buy rice.

- s15 e a'ka 'imafe 'naka 'voftsa ta'vakatse za'koʎeʃe 'nakui 'naka 'voftsa
 E, αν είχε κανένα πρόβατο τότε έσφαζε κανέναν κανένα πρόβατο.
 e a'ka 'ima-fe 'naka 'voftsa ta'vakatse za'koʎe-fe 'nakui 'naka 'voftsa
 INTERJ if have-IPRF.3SG some sheep.SG.F at.the.time slaughter.PFV-IPRF.3SG someone some sheep.SG.F
 If there were ewes, back then, we would slaughter a ewe.
- s16 'nemaʃe kak i tsa'ya da pu'rdavat 'mes'if-to
 Δεν είχε όπως τώρα να πουλάνε τα κρέατα.
 'nema-fe kak i tsa'ya da pu'rdava-t 'mes'if-to
 not.have-IPRF.3SG like be.3SG now PTL sell-3PL meat.AUGM-ART.SG.N
 We didn't do things the way we do now, meat wasn't sold.
- s17 ta'vaktse za'koʎeʃe 'nakui 'naka 'voftsa 'nakui 'jagne
 Τότε έσφαζε κανέναν κανένα πρόβατο, κανένα αρνάκι.
 ta'vaktse za'koʎe-fe 'nakui 'naka 'voftsa 'nakui 'jagne
 at.the.time slaughter.PFV-IPRF.3SG someone some ewe.SG.F some lamb.SG.N
 Back then, we would slaughter a ewe or a lamb
- s18 gu u'b'asafe 'vonka tam tsæ ka'd'e i ka'pi-to tam 'beʃe ka'sapintsa
 Το κρεμούσαν έξω εκεί, τώρα που είναι το ΚΑΠΗ, εκεί ήταν το *χασάπικο*.
 gu= u'b'asa-fe 'vonka
 ACC.3SG.N hung.PFV-IPRF.3SG outside
 tam tsæ ka'd'e i ka'pi-to tam 'be-fe ka'sapintsa
 there now where be.3SG PN-ART.SG.N there be-IPRF.3SG butchery.SG.F (mult)
 and hang it up outside. There were the KAPI (café) is today, there was a butcher's.
- s19 ka'sapintsa 'beʃe tam tam ji za'koʎexa ji u'b'asaxa
 Χασάπικο ήταν εκεί, εκεί τα έσφαζαν, τα κρεμούσαν.
 ka'sapintsa 'be-fe tam tam ji= za'koʎe-x-a ji= u'b'asa-x-a
 butchery.SG.F (mult) be-IPRF.3SG there there ACC.3PL slaughter.PFV-IPRF-3PL ACC.3PL hung.PFV-IPRF-3PL
 It was the butcher, and that is where animals were slaughtered and then hung.
- s20 koj 'jimaʃe pa'ri 'xodeʃe 'zemaʃe 'voftsko 'meso
 Όποιος είχε χρήματα πήγαινε, έπαιρνε αρνίσιο κρέας.
 koj 'jima-fe pa'ri 'xode-fe 'zema-fe 'voftsko 'meso
 who have-IPRF.3SG money.PL (mult) go.IPFV-IPRF.3SG take.IPFV-IPRF.3SG ewe.ADJ.SG.N meat.SG.N
 Those who had money, took lamb's meat,
- s21 tsæ za u bu'roitsa 'voftsko za'koʎexa
 Τώρα για της Παναγίας αρνίσιο έσφαζαν.
 tsæ za u bu'roitsa 'voftsko za'koʎe-x-a
 now for at assumption ewe.ADJ.SG.N slaughter.PFV-IPRF-3PL
 the same thing for Assumption, a ewe was slaughtered.
- s22 'ama 'imaʃe 'nakui 'setna ta'vakatse 'zemaʃe 'naka 'voftsa
 Αμα είχε κάποιος, ύστερα, τότε έπαιρνε καμιά προβατίνα.
 'ama 'ima-fe 'nakui 'setna ta'vakatse 'zema-fe 'naka 'voftsa
 if have-IPRF.3SG someone after at.the.time take.IPFV-IPRF.3SG some ewe.SG.F
 If anyone had any (money) at the time, he would get a ewe.
- s23 'təpan-te 'tʃukaxa ut 'səbota na vitʃe'r-ot
 Τα νταούλια χτυπούσαν από το Σάββατο το βράδυ.
 'təpan-te 'tʃuka-x-a ut 'səbota na vitʃe'r-ot
 drum.M-ART.PL hit.IPFV-IPRF-3PL from Saturday to evening.SG.M-ART.SG.M
 The drums were beaten as early as Saturday, in the evening,

- s24 'skokəxə 'luje-to 'setne 'ra 'rano pu'ndaʎtsko sta'nuxaxa sa u'rtosaxa
 Χόρευαν οι άνθρωποι, ύστερα, πρωί την Δευτέρα σηκώνονταν, ετοιμάζονταν.
 'skokə-x-a 'luje-to 'setne 'ra 'rano pu'ndaʎtsko
 dance-IPRF-3PL people.PL-ART.SG.N after early early Monday.ADJ.SG.N
 RDP(1) RDP(1)
 sta'n-uva-x-a sa= u'rtosa-x-a
 get.up-IPFV-IPFV-IPRF-3PL REFL prepare-IPRF-3PL
 people would dance. Then, Monday, very early in the morning, they would get up and get ready
- s25 na vitʃe'r-ot 'setne ut dvæ-te ut 'tri-te ut saxa't-et
 Το βράδυ ύστερα από τις δύο, από τις τρεις η ώρα
 na vitʃe'r-ot 'setn ut dvæ-te ut 'tri-te ut saxa't-et
 to evening.SG.M-ART.SG.M after from two-ART.PL from three-ART.PL from time/hour.SG.M (tur)-ART.SG.M
 and in the evening, around 2 or 3 o'clock,
- s26 'xodexa u 'tsrkvə-ta sa vi'ɲtʃavaxa i 'təpan-te pak 'tʃukaxa 'setne
 πήγαιναν στην εκκλησία, παντρεύονταν και τα νταούλια πάλι χτυπούσαν, ύστερα
 'xode-x-a u 'tsrkvə-ta sa= vi'ɲtʃa-va-x-a
 go-IPFV-IPRF-3PL at church.SG.F-ART.SG.F REFL marry-IPFV-IPRF-3PL
 i 'təpan-te pak 'tʃuka-x-a 'setne
 and drum.M-ART.PL again hit-IPFV-IPRF-3PL then
 they would go to the church, get married, and the drums would be beaten once again.
- s27 'skokəxə i ut 's'akoj sa 'vərvəxme ut 's'akoj 'm'asto
 χόρευαν και από καθένα που περνούσαμε από κάθε μέρος
 'skokə-x-a i ut 's'akoj sa= 'vərvə-x-me ut 's'akoj 'm'asto
 dance-IPRF-3PL and from each.SG.M REFL go-IPFV-IPRF-1PL from each.SG.M place.SG.N
 We would dance, and people would come from all around,
- s28 i'zʎavəʃe ut 'nətre sto'paŋka-ta ni 'sluziʃe ra'cia tie sa 'skokəxə
 έβγαινε η νοικοκυρά, μας κερνούσε ρακί, αυτοί χόρευαν.
 i'zʎa-va-ʃe ut 'nətre sto'paŋka-ta
 come.out-IPFV-IPRF.3SG from inside mistress.SG.F-ART.SG.F
 ni= 'sluzi-ʃe ra'cia tie sa= 'skokə-x-a
 DAT.1PL serve-IPRF.3SG raki.SG.F DEM.MID.PL REFL dance-IPRF-3PL
 the lady of the house would come out and offer us raki, and people would continue dancing.
- s29 i 'zet-et 'klavəʃe dvæ bajre'tarje sa i'dni pra'scefal ta'ka vi'zəne ut
 Και ο γαμπρός έβαζε δυό "παλληκάρια" με κάτι μαξιλαροθήκες έτσι, κεντημένες από,
 i 'zet-et 'kla-va-ʃe dvæ bajre'tarj-e
 and groom.SG.M-ART.SG.M put-IPFV-IPRF.3SG two best.man.M-PL
 sa i'dni pra'scefal ta'ka vi'zən-e ut
 with one.PL cushion.M like.this embroidered.PTCP-PL from
 And the bridegroom would choose two witnesses from his brotherhood, they had
 embroidered cushions,
- s30 sa i 'klavəxme ta'ka i u'nie 'b'axa bajre'tarje-to ʃo ci 'retʃexa bajre'tarje-to
 τα μαζεύαμε έτσι, και εκείνοι ήταν τα "παλληκάρια", ό,τι θα έλεγαν τα παλληκάρια
 sa= i= 'kla-va-x-me ta'ka i u'nie 'b'a-x-a bajre'tarj-e-to
 REFL ACC.3PL put-IPFV-IPRF-1PL like.this and DEM.DIST.3PL be-IPRF-3PL best.man.M-PL-ART.SG.N
 ʃo ci= 'retʃe-x-a bajre'tarj-e-to
 what PTL say.PFV-IPRF-3PL best.man.M-PL-ART.SG.N
 FUT(1) FUT(1)
 they would carry them and say... what were they supposed to say, the "baretarja"?

- s31 **bajre'tarje-to 'velexa koj ci 'skoka koj ci 'tfini u'nie 'tfinexa ku'majdo bajre'tarj-e-to**
 τα παλληκάρια έλεγαν ποιός θα χορέψει, ποιός θα κάνει, εκείνοι έκαναν κουμάντο, τα παλληκάρια.
bajre'tarj-e-to 'velex-a koj ci='skoka koj ci='tfini
 best.man.M-PL-ART.SG.N say.IPFV-IPRF-3PL who PTL dance.3SG who PTL do.3SG
u'nie 'tfine-x-a ku'majdo bajre'tarj-e-to
 DEM.DIST.3PL do.IPFV-IPRF-3PL command.SG.N (mult) best.man.M-PL-ART.SG.N
 The “baretarja” would say who would dance, who would do what, they were the ones who organized the party.
- s32 **'setne 'ama 'jidiŋe 'tuva ni'vlastə-ta po na'pret a 'sfałaxa ni'vlastə-ta ut 'koj-et**
 'Υστερα *άμα* ερχόταν εδώ η νύφη, πιο πριν την κατέβαζαν τη νύφη από το άλογο
'setne 'ama 'jidi-fe 'tuva ni'vlastə-ta
 after if come.IPFV-IPRF.3SG here bride.SG.F-ART.SG.F
po na'pret a= 'sfałax-a ni'vlastə-ta ut 'koj-et
 more forward ACC.3SG.F get.down.IPFV-IPRF-3PL bride.SG.F-ART.SG.F from horse.SG.M-ART.SG.M
 Then, once the bride had arrived – at the time, she was taken from her horse,
- s33 **a ka'tŋuvaxa u 'koj-et na ni'vlastə-ta po na'pret**
 την ανέβαζαν την νύφη στο άλογο πιο πριν.
a= ka'tŋuva-x-a u 'koj-et na ni'vlastə-ta po na'pret
 ACC.3SG.F raise-IPFV-IPRF-3PL at horse.SG.M-ART.SG.M to bride.SG.F-ART.SG.F more forward
 back then, the bride was put on a horse
- s34 **a'la 'setne sa kataryi'saxa 'koje-to ja i ka'tŋuvaxa 'koje-to**
 Αλλά ύστερα *καταργήθηκαν* τα άλογα, δεν τις ανέβαζαν στο άλογο.
a'la 'setne sa= kataryi'-sa-x-a 'koj-e-to
 but then REFL stop-LVM-AOR-3PL horse.M-PL-ART.SG.N
ja i= ka'tŋuva-x-a 'koj-e-to
 NEG ACC.3PL raise-IPFV-IPRF-3PL horse.M-PL-ART.SG.N
 but then the horse was dropped, she was no longer put on horseback.
- s35 **'koje-to 'setne 'vərtiŋe 'kol-ta a ka'tŋuvaxa 'prikə-ta na i'dna 'kola sa 'koj-et**
 Το άλογο ύστερα γύριζε το κάρο, ανέβαζαν τη *προίκα* σ'ένα κάρο με το άλογο
'koj-e-to 'setne 'vərti-fe 'kol-ta
 horse.M-PL-ART.SG.N after go.round-IPRF.3SG car.SG.F-ART.SG.F
a= ka'tŋuva-x-a 'prikə-ta na i'dna 'kola sa 'koj-et
 ACC.3SG.F raise-IPFV-IPRF-3PL trousseau.SG.F-ART.SG.F to one.SG.F cart.SG.F with horse.SG.M-ART.SG.M
 The horse would be hitched to a cart, with the bride's trousseau in it,
- s36 **i na 'koj-et mu 'klavaxa dvæ ku'lurje 'd'eva u'pret**
 και στο άλογο έβαζαν δυό *κουλούρια* εδώ μπροστά
i na 'koj-et mu= 'kla-va-x-a dvæ ku'lurj-e 'd'eva u'pret
 and to horse.SG.M-ART.SG.M DAT.3SG.M put-IPFV-IPRF-3PL two round loaf-PL here in.front
 and for the horse, in front of it, they would put two round loaves of bread,
- s37 **ut 'lab-at ji 'm'asaxa za 'koj-et mu ji u'b'asaxa 'd'eva**
 από το ψωμί, τα ζύμωναν για το άλογο, τα κρεμούσαν εδώ
ut 'lab-at ji= 'm'asa-x-a za 'koj-et
 from bread.SG.M-ART.SG.M ACC.3PL knead-IPRF-3PL for horse.SG.M-ART.SG.M
mu= ji= u'b'asa-x-a 'd'eva
 DAT.3SG.M ACC.3PL hung.PFV-IPRF-3PL here
 bread, that was kneaded for the horse, and then attached to its neck,

- s38 **kak tsæ ji u 'b'asat tsu 'race-to mu ji u 'b'asaxa 'd'eva na 'koŋ-et**
 πως τώρα κρεμούν τα σκουλαρίκια, του τα κρεμούσαν εδώ, στο άλογο.
kak tsæ ji= u 'b'asa-t tsu 'rac-e-to
 how now ACC.3PL hung.PFV-3PL earring.M (tur)-PL-ART.SG.N
mu= ji= u 'b'asa-x-a 'd'eva na 'koŋ-et
 DAT.3SG.M ACC.3PL hung.PFV-IPRF-3PL here to horse.SG.M-ART.SG.M
 like today earrings are attached, before loaves of bread were attached to the horse's neck.
- s39 **i 'sfadva-ta 'vərtiʃe i 'koŋ-et 'vərtiʃe ut 'zat sa 'prikə-ta ut ni 'v'astna-ta 'prika**
 Και ο γάμος γύριζε, και το άλογο γύριζε, από πίσω με την *προίκα*, της νύφης *προίκα*.
i 'sfadva-ta 'vərti-ʃe i 'koŋ-et 'vərti-ʃe ut 'zat
 and wedding.SG.F-ART.SG.F go.round-IPRF.3SG and horse.SG.M-ART.SG.M turn.IPFV-IPRF.3SG from.behind
sa 'prikə-ta ut ni 'v'ast-na-ta 'prika
 with trousseau.SG.F-ART.SG.F from bride-POSS.SG.F-ART.SG.F trousseau.SG.F
 The rounds would turn, the horse would also turn, with the trousseau in the back, the bride's trousseau.
- s40 **ʃo 'jimaʃe sə 'nduk o 'ryan'e ʃo 'jimaʃe tam 'b'axa 'ʃitʃci-to farlə 'vane**
 Ό,τι είχε το σεντούκι, παπλώματα, ό,τι είχε, εκεί ήταν όλα ριγμένα.
ʃo 'jima-ʃe sə 'nduk o 'ryan'e ʃo 'jima-ʃe tam 'b'a-x-a
 what have-IPRF.3SG chest.SG.M (mult) cover.M-PL what have-IPRF.3SG there be-IPRF-3PL
'ʃitʃci-to farlə 'van-e
 everyone.PL-ART.SG.N throw.PTCP-PL
 Whatever there was, a chest, covers, it was all displayed.
- s41 **kak tsæ i 'gledame tam 'nadlo na i 'dni 'm'asta 'oʃte 'vərtə ta 'ka sa 'kol-ta**
 Όπως τώρα βλέπουμε εκεί κάτω σε κάτι μέρη, ακόμα γυρίζει έτσι με το κάρο.
kak tsæ i= 'gleda-me tam 'nadlo na i 'dni 'm'ast-a
 how now ACC.3PL watch.IPFV-1PL there down to one.PL place.N-PL
'oʃte 'vərtə ta 'ka sa 'kol-ta
 still/more turn.IPFV.3SG like.this with cart.SG.F-ART.SG.F
 Like today, in some places one still sees carts turning like that.
- s42 **e 'xodexa 'setna 'doma ci a 'sfaʃat na ni 'v'ast-ta 'tʃukaʃe 'təpaŋ-to**
 Ε, πήγαιναν ύστερα σπίτι θα κατεβάσουν τη νύφη, χτυπούσε το νταούλι.
e 'xode-x-a 'setna 'doma ci=
 INTERJ go.IPFV-IPRF-3PL after at.home PTL
 FUT(1)
a= 'sfaʃa-t na ni 'v'ast-ta 'tʃuka-ʃe 'təpaŋ-to
 ACC.3SG.F get.down.IPFV-3PL to bride.SG.F-ART.SG.F hit.IPFV-IPRF.3SG drum.PL-M-ART.SG.N
 FUT(1)
 Then everyone would go to the house, the bride would be taken down from the horse, and the drums were beaten.
- s43 **'bæʃe ta 'vatse 'imaxme i 'xrudlitsa s'i'mea sa krəs i u 'dgore 'xabalka**
 Ήταν τότε, είχαμε και "χρούντλιτσα", |σημαία| με σταυρό και πάνω μήλο.
'bæ-ʃe ta 'vatse 'ima-x-me i 'xrudlitsa s'i'mea sa krəs i u 'dgore 'xabalka
 be-IPRF.3SG at.the.time have-IPRF-1PL and xrudlitsa.SG.F === with cross.SG.M and up apple.SG.F
 We would also have a banner attached to crossed sticks with an apple on top.
- s44 **'ama 'xodeʃe u 'pret u 'kəʃta tam da a 'sfaʃat na ni 'v'ast-ta na 'zet-at**
 Άμα έφτανε μπροστά στο σπίτι εκεί να την κατεβάσουν τη νύφη, στο γάμπρο
'ama 'xode-ʃe u 'pret u 'kəʃta
 when go.IPFV-IPRF.3SG in.front at house.SG.F

tam da a= 'sfaʎa-t na ni'vʌst-ta na 'zet-at
there PTL ACC.3SG.F get.down.IPFV-3PL to bride.SG.F-ART.SG.F to groom.SG.M-ART.SG.M
When we went to the house, the bridegroom would help the bride down,

s45 a 'zemaʎe 'xabalka-ta a 'fərliʎe na'zat

έπαιρνε το μήλο το πετούσε προς τα πίσω

a= 'zema-ʎe 'xabalka-ta a= 'fərli-ʎe na'zat
ACC.3SG.F take.IPFV-IPRF.3SG apple.SG.F-ART.SG.F ACC.3SG.F throw-IPRF.3SG backwards
he would take the apple and throw it backwards.

s46 koj ci a 'vemaʎe 'xabalka-ta 'jimaʎe ka'smet

όποιος θα έπαιρνε το μήλο είχε τύχη.

koj ci= a= 'vema-ʎe 'xabalka-ta 'jima-ʎe ka'smet
who PTL ACC.3SG.F take-IPRF.3SG apple.SG.F-ART.SG.F have-IPRF.3SG luck.SG.M (mult)
HAB (1) HAB (1)

Whoever caught the apple would have good luck.

s47 na 'zet-at gu 'britʎaxa u 'səbota na vitʎe'r-ot u 'səbota u 'klavaxa na 'zet-at

Το γαμπρό τον ξυρίζαν το Σάββατο το βράδυ, το Σάββατο τον έβαζαν τον γαμπρό.

na 'zet-at gu= 'britʎa-x-a u 'səbota na vitʎe'r-ot
to groom.SG.M-ART.SG.M ACC.3SG.M shave.IPFV-IPRF-3PL at Saturday to evening.SG.M-ART.SG.M
u 'səbota u= 'kla-va-x-a na 'zet-at
at Saturday ACC.3SG.M put-IPFV-IPRF-3PL to groom.SG.M-ART.SG.M
The bridegroom was shaved Saturday evening.

s48 a ci u 'britʎet tsə na 'zet-at i 'jidiʎe ba'rber-ət

A, θα το ξυρίσουν τώρα τον γαμπρό και ερχόταν ο μπαρμπέρης

a ci= u= 'britʎe-t tsə na 'zet-at
INTERJ PTL ACC.3SG.M shave.IPFV-3PL now to groom.SG.M-ART.SG.M
FUT(1) FUT(1)

i 'jidi-ʎe ba'rber-ət
and come.IPFV-IPRF.3SG barber.SG.M (mult)-ART.SG.M

The bridegroom had to be shaved so the barber would come,

s49 'peexa tam sa na 'vərtəxa 'peexa 'pʌsne i 'fərleʎa tam ka'd'e 'beʎe u'na 'taval-ta

τραγουδούσαν εκεί έκαναν κύκλο, τραγουδούσαν τραγούδια και έριχναν εκεί που ήταν εκείνη η πετσέτα

'pee-x-a tam sa= na'vərtə-x-a 'pee-x-a 'pʌsn-e
sing-IPRF-3PL there REFL turn.round-IPRF-3PL sing-IPRF-3PL song.F-PL
i 'fərle-x-a tam ka'd'e 'be-ʎe u'na 'taval-ta
and throw-IPRF-3PL there where be-IPRF.3SG DEM.DIST.SG.F tablecloth.SG.F (tur)-ART.SG.F
people would sing, dance rounds, sing and throw on a tablecloth

s50 'taval-ta a 'jimaʎe 'majkəta a 'jimaʎe xa'zər 'taval-ta

την πετσέτα, η μάνα την είχε ετοιμάσει την πετσέτα

'taval-ta a= 'jima-ʎe 'majkə-ta
tablecloth.SG.F (tur)-ART.SG.F ACC.3SG.F have-IPRF.3SG mother.SG.F-ART.SG.F
a= 'jima-ʎe xa'zər 'taval-ta
ACC.3SG.F have-IPRF.3SG ready.SG (tur) tablecloth.SG.F (tur)-ART.SG.F
– that the mother prepared –

s51 ta i ta 'tavla i za da u'britʎet na 'zet-at

αυτή είναι η πετσέτα για να τον ξυρίσουν τον γαμπρό.

ta ta 'tavla i za da u'britʎe-t
DEM.MID.SG.F be.3SG DEM.MID.SG.F tablecloth.SG.F (tur) be.3SG for PTL shave.PFV-3PL

na 'zet-at

to groom.SG.M-ART.SG.M

the tabelcloth was used when the bridegroom was shaved.

- s52 i a 'drəzɛxa dvæ 'ʎudje tam dvæ po 'malce a 'drəzɛxa 'taval-ta

Και την κρατούσαν δύο άνθρωποι εκεί, δύο πίο μικροί την κρατούσαν την πετσέτα

i a= 'drəze-x-a dvæ 'ʎudje tam

and ACC.3SG.F hold-IPRF-3PL two people.PL there

dvæ po 'malc-e-a= 'drəze-x-a 'taval-ta

two more little-PL ACC.3SG.F hold-IPRF-3PL tablecloth.SG.F (tur)-ART.SG.F

Two children would hold the tablecloth,

- s53 i 'xodeʃe 'druj-et 'fərliʃe pa'ri e 'kolko pa'ri 'jimaʃe 'druj-et

και πήγαινε ο άλλος έριχνε λεφτά, πόσα λεφτά είχε ο άλλος.

i 'xode-ʃe 'druj-et 'fərli-ʃe pa'ri e

and go.IPFV-IPRF.3SG other.SG.M-ART.SG.M throw-IPRF.3SG money.PL (tur) INTERJ

'kolko pa'ri 'jima-ʃe 'druj-et

how.much money.PL (mult) have-IPRF.3SG other.SG.M-ART.SG.M

and the others would come and throw money on it, how much money?

- s54 'jimaʃe i 'dna di 'kara i 'dno 'frango pet 'franga a 'la i u 'no sa 'britʃiʃe

Είχε μια |δεκάρα|, ένα φράγκο, πέντε φράγκα, *αλλά* κι εκείνος που ξύριζε

'jima-ʃe i 'dna di 'kara i 'dno 'frango pet 'franga

have-IPRF.3SG one.SG.F ten.cents one.SG.N franc.SG (mult) five franc.PL (mult)

a 'la i u 'no sa= 'britʃi-ʃe

but and DEM.DIST.SG.N REFL shave.IPFV-IPRF.3SG

One, two centimes, a franc, five francs, and the person shaving

- s55 'setna 'tʃiniʃe 'mnogo 'gəndziʃe da na 'vərve sa 'xat-et da 'doj-at 'ʎuje-to da 'fərlet pa'ri

ύστερα έκανε πολύ, αργοπορούσε, να περάσει η ώρα να έρθουν οι άνθρωποι να ρίξουν λεφτά.

'setna 'tʃini-ʃe 'mnogo 'gəndzi-ʃe da na 'vərve sa 'xat-et

after do.IPFV-IPRF.3SG very dawdle-IPRF.3SG PTL pass.PFV.3SG time/hour.SG.M (tur)-ART.SG.M

da 'doj-at 'ʎuje-to da 'fərle-t pa'ri

PTL come.PFV-3PL people.PL-ART.SG.N PTL throw-3PL money.PL (mult)

would do it very slowly, so that the people would come and put money.

- s56 'ama 'gledaʃe 'nakui po sa 'bæʃe para 'lia udva 'reite 'm'asto

'Αμα έβλεπε κάποιον πιο, που ήταν παραλής "ανοίξτε μέρος"

'ama 'gleda-ʃe 'nakui po sa= 'bæ-ʃe para 'lia udva 'rei-te 'm'asto

if watch.IPFV-IPRF.3SG someone more REFL be-IPRF.3SG rich (mult) open.PFV.IMP-2PL place.SG.N

And when someone rich was spotted: "Make way!"

- s57 da 'doi 'petro da 'retʃeme e da 'ʃo 'petro 'petro ci 'fərle

"να έρθει ο Πέτρος", ας πούμε, "και γιατί ο Πέτρος;" "γιατί ο Πέτρος θα ρίξει."

da 'doi 'petro da 'retʃe-me e da 'ʃo 'petro 'petro ci= 'fərle

PTL come.PFV.3SG PN.SG.M PTL say.PFV-1PL INTERJ why PN.SG.M PN.SG.M PTL throw.3SG

FUT(1) FUT(1)

"Let Petro come", for example. "But why Petro?" "Petro, he, will give money."

- s58 tie 'b'axa za ba 'rber-et ji 'zemaʃe ba 'rber-et ji 'zemaʃe

Αυτά ήταν για τον μπαρμπέρη, τα έπαιρνε ο μπαρμπέρης, τα έπαιρνε.

tie 'b'a-x-a za ba 'rber-et

DEM.MID.PL be-IPRF-3PL for barber.SG.M (mult)-ART.SG.M

ji= 'zema-fe ba'rber-et ji= 'zema-fe
ACC.3PL take.IPFV-IPRF.3SG barber.SG.M (mult)-ART.SG.M ACC.3PL take.IPFV-IPRF.3SG
The money was for the barber, the barber would take it all.

- s59 e i'din den i'din forto'ti tam u ku'liba-ta kak b'ax b'ax sa 'zen-ta me
Και μια μέρα ένας *φορτωτής* εκεί στο σταύλο, εγώ ήμουν, ήμουν με τη γυναίκα μου
e i'din den i'din forto'ti tam u ku'liba-ta
INTERJ one.SG.M day.SG.M one.SG.M worker.SG.N there at shack.SG.F (mult)-ART.SG.F
kak b'ax b'ax sa 'zen-ta =me
how be.IPRF.1SG be.IPRF.1SG with woman.SG.F-ART.SG.F ACC.1SG
One day I was there, in my shack, with my wife,

- s60 e na vitse'r-ot tsa'ya 'mləzaxme i mla'zame 'krave-te sa 'macen-ta tam
και το βράδυ τώρα αρμέγαμε. Και αρμέγουμε τις αγελάδες με τη μηχανή εκεί
e na vitse'r-ot tsa'ya 'mləza-x-me
INTERJ to evening.SG.M-ART.SG.M now milk-IPRF-1PL
i mla'za-me 'krav-e-te sa 'macen-ta tam
and milk-1PL cow.F-PL-ART.PL with machine.SG.F (tur)-ART.SG.F there
and in the evening we milked the cows with the machine

- s61 i'din forto'ti kaθa'ris'afe 'imax tam dvæ tri 'pogane 'm'asto
ένας *φορτωτής* *καθαρίζει*, είχα εκεί δύο, τρία [... - στρέματα - ;] μέρη
i'din forto'ti kaθa'ri-sa-fe 'imax tam dvæ tri 'pogan-e 'm'asto
one.SG.M worker.SG.N clean.IPFV-LVM-IPRF.3SG have.IPRF.1SG there two three-PL place.SG.N
and a worker was sweeping, I had a little field there

- s62 tam ji 'puftax 'krave-te ja tam da 'pasat da u'værkat 'dene 'nojce tam 'b'axa
εκεί τις έστελνα τις αγελάδες εγώ, εκεί να βόσκουν μα [...] μέρα νύχτα εκεί ήταν.
tam ji= 'puftax 'krav-e-te ja
there ACC.3PL send.IPRF.1SG cow.F-PL-ART.PL NOM.1SG
tam da 'pasa-t da u'værka-t 'dene 'nojce tam 'b'a-x-a
there PTL graze-3PL PTL stay.PFV-3PL at.day at.night there be-IPRF-3PL
and I would let the cows graze, day and night, they were there.

- s63 e i to forto'ti-to kaθa'ris'afe tam utfi'sti 'm'asto-to 'vele 'moj-ta 'zena
Ε, αυτός ο *φορτωτής* *καθαρίζει* εκεί, τα καθαρίσε. Λέει η γυναίκα μου :
e i to forto'ti-to kaθa'ri-sa-fe tam
INTERJ and DEM.MID.SG.N worker.SG.N-ART.SG.N clean.IPFV-LVM-IPRF.3SG there
utfi'sti 'm'asto-to 'vele 'moj-ta 'zena
clean.PFV.AOR.3SG place.SG.N-ART.SG.N say.IPFV.3SG POSS.1SG-ART.SG.F woman.SG.F
The worker was cleaning there, he finished cleaning. So my wife said:

- s64 tsæ a'fu gu utfi'sti jo sa 'vørte ni znam jo sa 'vørte
"Τώρα *αφού* το καθαρίσε, τι γυρίζει;" "δεν ξέρω γιατί γυρίζει"
tsæ a'fu utfi'sti jo sa= 'vørte ni znam jo sa= 'vørte
now since ACC.3SG.N clean.PFV.AOR.3SG what REFL turn.IPFV.3SG NEG know.1SG what REFL turn.IPFV.3SG
"Since he finished, why is he loitering here?" "I don't know why he's being so slow."

- s65 sa 'vørte 'vele kak 'tfinife 'tvoj-et 'vujko
"Γυρίζει", λέει. "Όπως έκανε ο θείος σου"
sa= 'vørte 'vele kak 'tfini-fe 'tvoj-et 'vujko
REFL turn.IPFV.3SG say.IPFV.3SG how do.IPFV-IPRF.3SG POSS.2SG-ART.SG.M mother's.brother.SG.M
"He's being slow", she said. "He's doing what your uncle does."

- s66 'moj-ta 'zena 'jimaʃe i'din 'vujko ba'rber
 Η γυναίκα μου είχε έναν θείο μπαρμπέρη
 'moj-ta 'zena 'jimaʃe i'din 'vujko ba'rber
 POSS.1SG-ART.SG.F woman.SG.F have-IPRF.3SG one.SG.M mother's.brother.SG.M barber.SG.M (mult)
 My wife had an uncle who was a barber.
- s67 'vujko te mi'xaʎ ka'va 'xodeʃe da u 'britʃe na 'zet-et 'veʎeʃe
 ο θείος Μιχάλης, όταν πήγαινε να ξυρίσει το γαμπρό, έλεγε:
 'vujko=te mi'xaʎ ka'va 'xode-ʃe
 mother's.brother.SG.M-ACC.2SG PN.SG.M when go.IPFV-IPRF.3SG
 da u= 'britʃe na 'zet-et 'veʎe-ʃe
 PTL ACC.3SG.M shave.3SG to groom.SG.M-ART.SG.M say.IPFV.3SG-IPRF.3SG
 Her uncle Mixal, when he would shave the bridegroom, would say:
- s68 kat tam tie e'late 'neka 'doi to 'd'eva da 'fərle
 "προς τα εκεί αυτοί, [ελάτε], ας έρθει αυτός εδώ να ρίξει"
 kat tam tie e'late 'neka 'doi to 'd'eva da 'fərle
 to there DEM.MID.PL ===== PART come.PFV.3SG DEM.MID.SG.N here PTL throw.3SG
 "Come everyone, let him come here and throw some money!"
- s69 i to ni 'tʃaka tsa'ya da i'zʎajme ni 'vonʒa ut ku'liba-ta da mu 'platime
 και αυτός μας περιμένει τώρα να βγούμε εμείς έξω από το στάβλο να τον πληρώσουμε
 i to ni= 'tʃaka tsa'ya da i'zʎaj-me ni
 and DEM.MID.SG.N DAT.1PL wait.3SG now PTL come.out-1PL NOM.1PL
 'vonʒa ut ku'liba-ta da mu= 'plati-me
 outside from shack.SG.F (tur)-ART.SG.F PTL DAT.3SG.M pay-1PL
 Now he was waiting for us to leave the shack to pay him.
- s70 za to a 'tʃine ta 'vərte 'veʎe berbe'risa tsæ 'tuva
 γι'αυτό το κάνει αυτό, γυρίζει σαν τον μπαρμπέρη τώρα εδώ.
 za to a= 'tʃine ta 'vərte 'veʎe berbe'risa tsæ 'tuva
 for DEM.MID.SG.N ACC.3SG.F do.IPFV.3SG DEM.MID.SG.F turn.IPFV.3SG say.IPFV.3SG now here
 That's why he's loitering."
- s71 i sa 'smeixme ni i to 'veʎe ʃo sa 'smeite ja 'veʎe tsæ sa 'smeite vi sa 'smeja ja
 Και γελούσαμε εμείς, και αυτός λέει: "τι γελάτε; εγώ" λέει τώρα "γελάτε εσείς, γελάω
 εγώ"
 i sa= 'smei-x-me ni i to 'veʎe
 and REFL laugh.IPFV-IPRF-1PL NOM.1PL and DEM.MID.SG.N say.IPFV.3SG
 ʃo sa= 'smei-te ja 'veʎe tsæ sa= 'smei-te vi sa= 'smeja ja
 what REFL laugh.IPFV-2PL NOM.1SG say.IPFV.3SG now REFL laugh.IPFV-2PL NOM.2PL REFL laugh.1SG NOM.1SG
 And we laughed. So he said: "Why are you laughing? You're laughing, I'm laughing too."
- s72 a ni 'znaʃ 'veʎe a zato sa 'smeime ni
 "Όμως δεν ξέρεις" λέει "γιατί γελάμε εμείς;
 a ni 'zna-ʃ 'veʎe a za-to sa= 'smei-me ni
 CONJ NEG know-2SG say.IPFV.3SG INTERJ for-DEM.MID.SG.N REFL laugh.IPFV-1PL NOM.1PL
 "But you don't know why we're laughing.
- s73 a 'gəntsɪʃ ti ra'bot-ta tsa'ya da 'dajem i pa'ri i sa 'smeixme
 "την καθυστερείς εσύ την δουλειά τώρα να δώσουμε τα λεφτά" και γελούσαμε.
 a= 'gəntsɪ-ʃ ti ra'bot-ta tsa'ya
 ACC.3SG.F dawdle-2SG NOM.2SG work.SG.F-ART.SG.F now

da 'daje-m i pa'ri i sa= 'smei-x-me

PTL give.PFV-1SG and money.PL (mult) and REFL laugh.IPFV-IPRF-1PL

You're loitering now so that we'll give you money." And we laughed.

- s74 'jimaʃe 'tuva 'jimaʃe 'tuva 'dɛva 'nare 'jimaʃe i'din dvæ 'bratce 'b'axa 'tia

Είχε εδώ, είχε εδώ, εκεί πάνω είχε ένα δυό αδέρφια, ήταν αυτά

'jima-fe 'tuva 'jima-fe 'tuva 'dɛva 'nare

have-IPRF.3SG here have-IPRF.3SG here here up (in.the.mountain)

'jima-fe i'din dvæ 'bratc-e 'b'a-x-a 'tia

have-IPRF.3SG one.SG.M two brother.M-PL be-IPRF-3PL DEM.MID.PL

(There were musicians) here, up in the hights, there were two brothers,

- s75 'sfirixa mu 'davaxme pa'ri

έπαιζαν (κλαρίνο) τους δίνουμε λεφτά.

'sfiri-x-a mu= 'da-va-x-me pa'ri

play.music-IPRF-3PL DAT.3SG.M give-IPFV-IPRF-1PL money.PL (mult)

they would play and we would give them money.

- s76 a'la ta'vatse tia po 'vetko 'nemaʃe na ni 'veʃexa 'kolko pa'ri ci ni daʃ

Αλλά τότε αυτοί, πίο παλιά, δεν είχε, δεν μας έλεγαν: "Πόσα λεφτά θα μας δώσεις;"

a'la ta'vatse tia po 'vetko 'nema-fe na ni= 'veʃe-x-a

but at.the.time DEM.MID.PL more beforehand not.have-IPRF.3SG NEG DAT.1PL say.IPFV-IPRF-3PL

'kolko pa'ri ci= ni= da-ʃ

how.much money.PL (mult) PTL DAT.1PL give.PFV-2SG

FUT(1)

But at the time, then, they didn't ask how much we would give them.

- s77 'kolko pa'ri ci 'berexa ar'ci da sa na'rutʃet da sa na'rutʃexa 'rutʃexa

Πόσα λεφτά θα μάζευαν, *αρκεί* να χορτάσουν, να χόρταιναν, έτρωγαν

'kolko pa'ri ci= 'bere-x-a ar'ci

how.much money.PL (mult) PTL gather.IPFV-IPRF-3PL ==

HAB (1) HAB (1)

da sa= na'rutʃe-t da sa= na'rutʃe-x-a 'rutʃe-x-a

PTL REFL eat.PFV-3PL PTL REFL eat.PFV-IPRF-3PL eat.IPFV-IPRF-3PL

How much money did they receive? They had food to eat, they ate,

- s78 i 'setna pa'ri mu 'davaxa 'ʎudje-to na nix mu 'davaxa

και ύστερα λεφτά τους έδιναν οι άνθρωποι, σ'αυτούς τα έδιναν.

i 'setna pa'ri mu= 'da-va-x-a 'ʎudje-to

and after money.PL (mult) DAT.3PL give-IPFV-IPRF-3PL people.PL-ART.SG.N

na nix mu= 'da-va-x-a

to DAT.3PL DAT.3PL give-IPFV-IPRF-3PL

and then people gave them money, they gave to them.

- s79 'setne tia i'din bi'ya u'mra 'druy-et usta'ɽ'axa tia 'zemaxme ut 'grad-at

Ύστερα αυτοί, ένας έφυγε, πέθανε, οι άλλοι γέρασαν αυτοί, παίρναμε από την πόλη.

'setne tia i'din bi'ya u'mra

then DEM.MID.PL one.SG.M leave.AOR.3SG die.AOR.3SG

'druy-et usta'ɽ'a-x-a tia 'zema-x-me ut 'grad-at

other.SG.M-ART.SG.M get.old.PFV-AOR-3PL DEM.MID.PL take.IPFV-IPRF-1PL from city.SG.M-ART.SG.M

Then one left, the other one died, the others got old and we would get (musicians) from the city.

- s80 **ut yu'menitsa 'jidaxa ut 'druze 'm'asta ut ka'd'e ci 'najme**
 Από την Γουμένισσα ερχότανε, από άλλα μέρη, απ'όπου θα βρούμε.
ut yu'menitsa 'jida-x-a ut 'druz-e 'm'ast-a ut ka'd'e ci= 'naj-me
 from PN come.IPFV-IPRF-3PL from other.M-PL place.N-PL from where PTL find.PFV-1PL
 FUT(1) FUT(1)
 From Gumenitsa, or other places, wherever we could find them.
- s81 **'plastexme 'kolko**
 Πληρώναμε, πόσο;
'plaste-x-me 'kolko
 pay.IPFV-IPRF-1PL how.much
 We would pay, how much ...
- s82 **i u 'grad-et 'setne tie sa 'vørtexa na i 'din kafe'ne 'd'eva u va'rdar-et**
 Και στην πόλη ύστερα αυτοί συχνάζαν σ'ένα καφενέ εκεί στο Βαρδάρι.
i u 'grad-et 'setne tie sa= 'vørte-x-a
 and at town.SG.M-ART.SG.M after DEM.MID.PL REFL turn.IPFV-IPRF-3PL
na i 'din kafe'ne 'd'eva u va'rdar-et
 to one.SG.M traditional.coffee.shop.SG.N (mult) here at PN-ART.SG.M
 And in town they could be found in a café, in Vardar.
- s83 **sa 'vørvexme na i 'din kafe'ne 've'leme ka'd'e ci 'poime tsæ**
 Περνούσαμε από ένα καφενέ, λέμε, πού θα πάμε τώρα;
sa= 'vørve-x-me na i 'din kafe'ne
 REFL pass.IPFV-IPRF-1PL to one.SG.M traditional.coffee.shop.SG.N (mult)
've'le-me ka'd'e ci= 'poi-me tsæ
 say.IPFV-1PL where PTL go.PFV-1PL now
 FUT(1) FUT(1)
 We would go at a cafe and we would say: now we will go,
- s84 **ci 'poime tam ci i 'naima na tie daul'dzie-to 'b'axa 'tuva 'znaexa tie**
 Θα πάμε εκεί να τους βρούμε αυτούς, τους νταουλτζήδες, ήταν εδώ, ήξεραν αυτοί.
ci= 'poi-me tam ci= i= 'nai-me na tie
 PTL go.PFV-1PL there PTL ACC.3PL find.PFV-1PL to DEM.MID.PL
 FUT(1) FUT(1)
daul'dzi-e-to 'b'a-x-a 'tuva 'znae-x-a tie
 musician.M (mult)-PL-ART.SG.N be-IPRF-3PL here know-IPRF-3PL DEM.MID.PL
 we will go there to get those musicians, and they were there, they knew.
- s85 **ji 'zemaxme ta'vatse daul'dzie-to 'kolko 'dvæsta 'franga sto 'franga**
 Τους παίρναμε τότε τους νταουλτζήδες, πόσο, διακόσια φράγκα, εκατό φράγκα;
ji= 'zema-x-me ta'vatse daul'dzi-e-to 'kolko
 ACC.3PL take.IPFV-IPRF-1PL at.the.time musician.M (mult)-PL-ART.SG.N how.much
'dvæsta 'franga sto 'franga
 two.hundred franc.PL (mult) hundred franc.PL (mult)
 We would have them come and would give them – how much – two hundred francs, one hundred francs.
- s86 **i jo ci 'berexa**
 Και ό,τι θα μάζευαν.
i jo ci= 'bere-x-a
 and what PTL gather.IPFV-IPRF-3PL
 HAB (1) HAB (1)
 As well as what people would give them.

- s87 **na ni'vlastə-ta mu i 'klavaxa 'dʲeva u sa'kac-et u fu'stan-et**
 Στις νύφες τα έβαζαν εδώ στο *σακκάκι*, στο *φουστάνι*.
na ni'vlastə-ta mu= i= 'kla-va-x-a 'dʲeva
 to bride.SG.F-ART.SG.F DAT.3SG.M ACC.3PL put-IPFV-IPRF-3PL here
u sa'kac-et u fu'stan-et
 at jacket.SG.M-ART.SG.M at dress.SG.M-ART.SG.M
 The bride, we would put money on the coat, on the dress,
- s88 **na dau'ldzie-to mu i 'klavaxa u 'tʃel-to mu i za'lapaxa**
 Στους νταουλτζήδες τα έβαζαν στο μέτωπο, τους τα κολούσαν
na dau'ldzi-e-to mu= i= 'kla-va-x-a u 'tʃel-to
 to musician.M (mult)-PL-ART.SG.N DAT.PL ACC.3PL put-IPFV-IPRF-3PL at forehead.SG.N-ART.SG.N
mu= i= za'lapa-x-a
 DAT.PL ACC.3PL stick.PFV-IPRF-3PL
 and the musicians, we would stick bills to their foreheads.
- s89 **'ama 'jimaʃe da 'bʲaxa 'knijine po 'vice pa'ri u'no sa 'bæʃe po tʃurba'dzi 'jimaʃe**
 άμα είχε και ήταν χάρτινα πιο πολλά λεφτά, και εκείνος που ήταν πιο πλούσιος, είχε
'ama 'jima-ʃe da 'bʲa-x-a 'knijin-e 'vice pa'ri
 if have-IPRF.3SG PTL be-IPRF-3PL by.paper-PL PTL more money.PL (mult)
u'no sa= 'bæ-ʃe po tʃurba'dzi 'jima-ʃe
 DEM.DIST.SG.N REFL be-IPRF.3SG more rich (mult) have-IPRF.3SG
 When there were bills, the richest had them
- s90 **'druzi-te mu 'davaxa u'nie 'dzinjin-te 'franga**
 οι άλλοι τους έδιναν εκείνα τα κέρματα.
'druz-i-te mu= 'da-va-x-a u'nie 'dzinjin-te 'franga
 other-PL-ART.PL DAT.3SG.M give-IPFV-IPRF-3PL DEM.DIST.3PL by.metal (mult)-ART.PL franc.PL (mult)
 the others would give coins.
- s91 **'druy-et pak 'jimaʃe po 'vice pa'ri mu i za'lapaʃe u 'tʃel-to**
 Ο άλλος πάλι είχε πίο πολλά λεφτά τους τα κολλούσε στο μέτωπο
'druy-et pak 'jima-ʃe 'vice pa'ri
 other.SG.M-ART.SG.M INTERJ have-IPRF.3SG PTL more money.PL (mult)
mu= i= za'lapa-ʃe u 'tʃel-to
 DAT.3SG.M ACC.3PL stick.PFV-IPRF.3SG at forehead.SG.N-ART.SG.N
 Those who had the most money would stick it to the foreheads
- s92 **u'no 'veʃeʃe 'neka mi i 'lapat ar'ci pa'ri da 'zemam**
 εκείνος έλεγε "ας μου τα κολλάνε, [αρκεί] λεφτά να παίρνω!"
u'no 'veʃe-ʃe 'neka mi= i= 'lapa-t
 DEM.DIST.SG.N say-IPFV-IPRF.3SG PTL DAT.1SG ACC.3PL stick-IPFV-3PL
ar'ci pa'ri da 'zema-m
 === money.PL (mult) PTL take-IPFV-1SG
 and the musician would say: stick it to my forehead, oh for some money!

7.12 Nashta: Harvesting

Balkan Slavic: Liti, recorded in 2003

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000307>>**Speaker:** *anonymous* (* M)**Recorder:** Evangelia Adamou**Researcher:** Evangelia Adamou**Description:** This narrative is about the harvest, one of the most important aspects of village life. It briefly mentions the tools used, how the work was organized in the fields (strangely enough, no mention is made of pooling family labor), as well as a description of ordinary meals.s1 *ka'va 'jidiʃe da 'fatime da 'zneime*

Όταν ερχόταν να αρχίσουμε να θερίζουμε

ka'va 'jidi-ʃe da 'fati-me da 'znei-me

when come-IPRF.3SG PTL seaze-1PL PTL harvest-1PL

INCOH (1) INCOH (1)

When it was time to start the harvest,

s2 *'setne ut 'mart-a ut a'pril-et ut 'maj-et 'fastexme 'zneixme sa 'sərpove-to*

ύστερα από τον Μάρτιο, από τον Απρίλιο, από τον Μάιο, αρχίζαμε, θερίζαμε με το δρεπάνι.

'setne ut 'mart-a ut a'pril-et ut 'maj-et

after from March.SG.M (mult)-ART.SG.M from April.SG.M(mult)-ART.SG.M from May.SG.M (mult)-ART.SG.M

'faste-x-me 'znei-x-me sa 'sərp-ove-to

seaze-AOR-1PL harvest-IPRF-1PL with sickle.M-PL.M-ART.SG.N

INCOH

after the month of March, April, May, the harvest started with sickles.

s3 *'jimaxme i'din 'sərpove ta'ka 'tolko i'din sərp ta'ka*

Είχαμε κάτι δρεπάνια, έτσι, τόσο ένα δρεπάνι, έτσι

'jima-x-me i'din 'sərp-ove ta'ka 'tolko i'din sərp ta'ka

have-IPRF-1PL one.SG.M sickle.M-PL.M like.this that.much one.SG.M sickle.SG.M like.this

We had sickles like this, a sickle like this.

s4 *'dɛva sa 'klavaxme i'dna ut 'daska a'la sa 'prəste 'bæʃe*

εδώ τη βάζαμε μία, από ξύλο *αλλά* με δάχτυλα ήταν

'dɛva sa= 'kla-va-x-me i'dna ut 'daska a'la sa 'prəst-e 'bæ-ʃe

here REFL put-IPFV-IPRF-1PL one.SG.F from board.SG.F but with finger-PL be-IPRF.3SG

We would put down a plank for the fingers,

s5 *pala'marka a 'veʎexme ni*

"Παλαμάρκα" τη λέγαμε εμείς

pala'marka a= 'veʎe-x-me ni

palamarka.SG.F ACC.3SG.F say-IPFV-IPRF-1PL 1PL.NOM

we called it "palamarka".

s6 *'dɛva a na va 'rəka 'klavaxme 'tuva i 'zneixme*

εδώ στο χέρι βάζαμε, εδώ και θερίζαμε

'dɛva a va 'rəka 'kla-va-x-me 'tuva i 'znei-x-me

here INTERJ to DEM.PROX.SG.F hand.SG.F put-IPFV-IPRF-1PL here and harvest-IPRF-1PL

We would put our hands there and harvest.

s7 *ji 'berexme*

τα μαζεύαμε.

ji= 'bere-x-me

ACC.3PL gather.IPFV-IPRF-1PL

We would gather it up (the wheat).

s8 'ama 'imaʃe 'nakui po 'vice i 'nemaʃe 'negove 'ʎudʒe

Αμα είχε κάποιος πίο πολλά και δεν είχε δικούς του ανθρώπους

'ama 'ima-ʃe 'nakui 'vice i 'nema-ʃe 'negov-e 'ʎudʒe

if have-IPRF.3SG someone PTL more and not.have-IPRF.3SG POSS.3SG.N-PL people.PL

If someone had more (land) and didn't have a family

s9 'zemaʃe a'ryatʃe

έπαιρνε εργάτες.

'zema-ʃe a'ryatʃ-e

take.IPFV-IPRF.3SG worker.M (mult)-PL

he would hire day laborers

s10 i'din dvæ 'zemaʃe a'ryatʃe i 'zneixme

Εναν, δύο έπαιρνε εργάτες και θερίζαμε.

i'din dvæ 'zema-ʃe a'ryatʃ-e i 'znei-x-me

one.SG.M two take.IPFV-IPRF.3SG worker.M (mult)-PL and harvest-IPRF-1PL

– one, two – he would hire day laborers and we would harvest.

s11 ji 'berexme 'snopce-to ji 'tʃinaxme 'stave u 'niva-ta

Μαζεύαμε τα δεμάτια, τα κάναμε στίβες (θυμωνιά) στο χωράφι

ji= 'bere-x-me 'snopc-e-to ji= 'tʃina-x-me 'stav-e u 'niva-ta

ACC.3PL gather.IPFV-IPRF-1PL bundle-PL-ART.SG.N ACC.3PL do.IPFV-IPRF-1PL rick-PL at field.SG.F-ART.SG.F

We would gather up the bundles and would make a rick in the field.

s12 'ama 'bæʃe i'din 'pəlna 'niva xi'ʎada 'metra a'ka 'bæʃe

πόσο, *άμα* ήταν ένα γεμάτο χωράφι, *χίλια* μέτρα αν ήταν

'ama 'bæ-ʃe i'din 'pəl-n-a 'niva xi'ʎada 'metr-a a'ka 'bæ-ʃe

if be-IPRF.3SG one.SG.M full-F field.SG.F thousand Meter(mult)-PL if be-IPRF.3SG

If it was a big field, if it was a thousand meters,

s13 'tʃiniʃe dvæ 'stave 'ama 'bæʃe po 'vice 'klava 'tʃiniʃe tri 'stave

έκανε δύο στίβες (θυμωνιές), *άμα* ήταν πίο πολύ, βάζει, έκανε τρείς στίβες.

'tʃini-ʃe dvæ 'stav-e 'ama 'bæ-ʃe po 'vice 'klava 'tʃini-ʃe tri 'stav-e

do.IPFV-IPRF.3SG two rick-PL if be-IPRF.3SG PTL more put.IPFV.3SG do.IPFV-IPRF.3SG three rick-PL

we would make two ricks of wheat, if it was bigger, we would make three.

s14 na 'moiʃe da 'berif ut 'dʒeva ut tam da 'tʃiniʃ

Δεν μπορούσες να μαζεύεις από εδώ, από εκεί, να κάνεις.

na 'moi-ʃe da 'beri-ʃ ut 'dʒeva ut tam da 'tʃini-ʃ

NEG can-IPRF.3SG gather.IPFV-2SG from here from there PTL do-2SG

We couldn't just pick up the bundles and do...

s15 'gledaxme da 'bide tʃita'riisat 'triisat 'metra ut 'dʒeva ut tam

Βλέπαμε να είναι σαράντα, τριάντα μέτρα, από εδώ από εκεί.

'gleda-x-me da 'bide tʃita'riisat 'triisat 'metr-a ut 'dʒeva ut tam

watch.IPFV-IPRF-1PL PTL be.PFV.3SG forty thirty metre(mult)-PL from here from there

The rick had to be 40 x 30 meters

s16 ji su'beraxme 'stave

Τις μαζεύαμε τις θυμωνιές εκεί, τις μαζεύαμε τις θυμωνιές.

ji= su'bera-x-me 'stav-e
ACC.3PL gather.PFV-IPRF-1PL rick-PL
and we would gather up the ricks.

- s17 u 'niva-ta 'zemaxme po na'pret
Στο χωράφι παίρναμε πίο πριν
u 'niva-ta 'zema-x-me po na'pret
at field.SG.F-ART.SG.F take.IPFV-IPRF-1PL more forward
To the fields we would bring...

- s18 u'no sa 'imafe 'mlako 'pravefe i'vurt
εκείνος που είχε γάλα έκανε γιαούρτι.
u'no sa= 'ima-fe 'mlako 'prave-fe i'vurt
DEM.DIST.SG.N REFL have-IPRF.3SG milk.SG.N make.IPFV-IPRF.3SG yoghurt.SG.M
Whoever had milk would make yoghurt,

- s19 'zemafe u 'niva-ta i'vurt
Επαιρνε στο χωράφι γιαούρτι.
'zema-fe u 'niva-ta i'vurt
take.IPFV-IPRF.3SG at field.SG.F-ART.SG.F yoghurt.SG.M
he would bring yoghurt to the field.

- s20 a'la u'no sa 'nemafe u 'niva-ta 'zemafe sku'rdar
Αλλά εκείνος που δεν είχε, στο χωράφι έπαιρνε *σκορδαλιά*
a'la u'no sa 'nema-fe u 'niva-ta 'zema-fe sku'rdar
but DEM.DIST.SG.N REL not.have-IPRF.3SG at field.SG.F-ART.SG.F take.IPFV-IPRF.3SG skurdar.SG
Those who didn't have any would bring "skurdar":

- s21 luk u'tset i sol
σκόρδο, ξύδι και αλάτι
luk u'tset i sol
garlic.SG.M vinegar.SG.M and salt.SG.F
garlic, vinegar and salt.

- s22 gu 'tjukaxme tam u 'niva-ta i i'dna ta'nura
το χτυπούσαμε εκεί στο χωράφι σε ένα γουδί
gu= 'tjuka-x-me tam u 'niva-ta i i'dna ta'nura
ACC.3SG.M hit.IPFV-IPRF-1PL there at field.SG.F-ART.SG.F and one.SG.F mortar.SG.F
We would make it there, in the field, and would put it in the mortar,

- s23 ta'vatse ni a 'velaxme ta'nura ta'nura 'præstæn ta'nura su 'præs kak tiæ 'stomnə-te
τότε εμείς το λέγαμε "τανούρα", τανούρα χωμάτινη, τανούρα με χώμα όπως αυτές οι
στάμνες
ta'vatse ni a= 'vela-x-me ta'nura ta'nura 'præstæn
at.the.time 1PL.NOM ACC.3SG.F say.IPFV-IPRF-1PL mortar.SG.F mortar.SG.F earthenware
ta'nura su 'præs kak tiæ 'stomn-ə-te
mortar.SG.F with earth.SG.F like DEM.MID.PL jug-PL-ART.PL
in those days we used to call it a "tanura", made out of clay, like jugs,

- s24 ta'nura gu'lama
τανούρα μεγάλη.
ta'nura gu'lam-a
mortar.SG.F big-F
a big mortar.

- s25 'ama 'jimaʃe 'mnogo 'ʎudʒe po gu 'ʎama ta 'nura
 Άμα είχε πολύ κόσμο πιο μεγάλη τανούρα
 'ama 'jima-ʃe 'mnogo 'ʎudʒe po gu 'ʎam-a ta 'nura
 if have-IPRF.3SG many people.PL more big-F mortar.SG.F
 If there were a lot of people, the mortar was bigger.
- s26 'ama 'jimaʃe 'malo 'ʎudʒe po 'malka ta 'nura
 άμα είχε λίγο κόσμο, πιο μικρή τανούρα, πιο μικρή
 'ama 'jima-ʃe 'malo 'ʎudʒe po 'malk-a ta 'nura
 if have-IPRF.3SG few people.PL more little-F mortar.SG.F
 If there weren't many people, the mortar was smaller.
- s27 'ʃukaxme sku'rdar luk sol i u'tset
 Χτυπούσαμε *σκορδαλιά*: σκόρδο, αλάτι και ξύδι.
 'ʃuka-x-me sku'rdar luk sol i u'tset
 hit.IPFV-IPRF-1PL skurdar garlic.SG.M salt.SG.F and vinegar.SG.M
 We would prepare “skurdar” with garlic, salt and vinegar.
- s28 to 'bæʃe 'mandʒa-ta i 'voda i 'rutʃexa
 Αυτό ήταν το φαγητό, και νερό και τρώγανε.
 to 'bæ-ʃe 'mandʒa-ta i 'voda i 'rutʃe-x-a
 DEM.MID.SG.N be-IPRF.3SG food.SG.F (rup)-ART.SG.F and water.SG.F and eat.IPFV-IPRF-3PL
 That was it, the food, and water too, and the people would eat.
- s29 i lipa'ride lipa'ride u 'maj-et 'ʒida-xa lipa'rit-te 'tuva ut 'limni 'volvi tam
 Και *λιπαριές, λιπαριές*, από το Μάη έρχονταν οι *λιπαριές* εδώ από τη [λίμνη Βόλβη] πέρα.
 i lipa'ride lipa'ride u 'maj-et
 and liparide.PL liparide.PL at May.SG.M (mult)-ART.SG.M
 'ʒida-x-a lipa'rit-te 'tuva ut 'limni 'volvi tam
 come.IPFV-IPRF-3PL liparide-ART.PL here from === PN.F there
 And fish, “liparide”, in May the fish came here, from Lake Volvi, over there.
- s30 'sʈʃce-te 'pravexa lipa'ride ʒi na'soʎexa
 Όλοι έκαναν *λιπαριές*, τις παστώννανε.
 'sʈʃce-te 'prave-x-a lipa'ride ʒi= na'soʎe-x-a
 everyone.PL-ART.PL make.IPFV-IPRF-3PL liparide.PL ACC.3PL salt.PFV-IPRF-3PL
 Everyone would prepare this fish, would salt it.

7.13 Nashta: Pear story (1)

Balkan Slavic: Liti, recorded in 2011

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000309>>

Speaker: anonym (* M)

Recorder: Evangelia Adamou

Researcher: Evangelia Adamou

Description: This text follows a showing of the elicitation video “Pear Story” by Chafe. In the video, there is a small thief who steals a basket full of pears from a farmer who is picking the pears from a tree. During the first viewing, the consultant is asked to simply watch the film.

- s1 e u 'gledam tsæ na to sə 'bere 'pris'ɪŋje
 E, τον βλέπω τώρα αυτόν που μαζεύει αχλάδια

- e u= 'gleda-m tsæ na to sə= 'bere 'pris'ijŋ-e**
 INTERJ ACC.3SG.N watch-1PL now to DEM.MID.SG.N REFL gather.3SG wild.pear-PL
 I can see him now, the man picking pears.
- s2 ut 'skal-ta sə 'sɫava 'imaʃe ka'ldeno 'skal-ta da 'stine u'dgore**
 από την *σκάλα* κατεβαίνει, είχε βάλει τη *σκάλα*, να φθάσει επάνω
ut 'skal-ta sə= 'sɫava 'ima-ʃe ka'ldeno 'skal-ta
 from ladder.SG.F-ART.SG.F REFL get.down.IPFV.3SG have-IPRF.3SG put.PTCP.SG.N ladder.SG.F-ART.SG.F
 PQP(1) PQP(1)
da 'stine u'dgore
 PTL reach.PFV.3SG up
 He is coming down the ladder, he had put a ladder to reach the top of the tree,
- s3 da ji 'bere 'pris'ijŋite i mu pad'naxa u'dol 'fərle**
 να μαζέψει τα αχλάδια και του έπεσαν κάτω, ρίχνει
da ji= 'bere 'pris'ijŋ-i-te i mu= pad'na-x-a u'dol 'fərle
 PTL ACC.3PL gather.3SG wild.pear-PL-ART.PL and DAT.3SG.N fall.down.PFV-AOR-3PL down throw.3SG
 to pick the pears, and they would fall to the ground, he is throwing them
- s4 i u 'fut-ta 'klava**
 και στη ποδιά βάζει
i u 'fut-ta 'klava
 and at apron.SG.F-ART.SG.F put.IPFV.3SG
 and putting some in his apron.
- s5 ji 'bere 'pris'ijŋi-te ji 'klava ut 'fut-ta ji 'klava u 'koʃnətsə-ta**
 Μαζεύει τα αχλάδια, τα βάζει από τη ποδιά τα βάζει στο καλάθι.
ji= 'bere 'pris'ijŋ-i-te ji= 'klava ut 'fut-ta
 ACC.3PL gather.IPFV.3SG wild.pear-PL-ART.PL ACC.3PL put.IPFV.3SG from apron.SG.F-ART.SG.F
ji= 'klava u 'koʃnətsə-ta
 ACC.3PL put.IPFV.3SG at basket.SG.F-ART.SG.F
 He is picking the pears, putting them in his apron, then from his apron, into a basket.
- s6 'skal-ta tam 'stoi u 'dəb-at u'dgore**
 Η *σκάλα* εκεί στέκεται στο δέντρο πάνω.
'skal-ta tam 'stoi u 'dəb-at u'dgore
 ladder.SG.F-ART.SG.F there stay.IPFV.3SG at tree.SG.M-ART.SG.M up
 The ladder stays where it is, attached to the tree.
- s7 pak ci sa 'katʃe koj gu znai**
 Πάλι θα ανεβεί, ποιος τον ξέρει;
pak ci= sa= 'katʃe koj gu= znai
 again PTL REFL raise.3SG who.SG.M ACC.3SG.N know.3SG
 FUT(1) FUT(1)
 He might go up again, who knows?
- s8 e mu fa'ti 'pek-ət**
 Α, τον έπιασε η ζέστη.
e mu= fa'ti 'pek-ət
 INTERJ DAT.3SG.N seize.AOR.3SG heat.SG.M-ART.SG.M
 Ah, he's hot.
- s9 ji 'brɪʃe 'pris'ijŋits-te sa u'no ma'ndiɫ-et**
 Σκουπίζει τα αχλάδια με εκείνο το *μαντήλι*

ji= 'brife 'pris'ingits-te sa u'no ma'ndiʔ-et
 ACC.3PL wipe.IPFV.3SG wild.pear.DIM-ART.PL with DEM.DIST.N scarf.SG.M-ART.SG.M
 He is wiping the pears off with a cloth.

s10 'ima i 'piltsa tam 'sfiret 'piltsə-ta
 έχει και πουλιά εκεί, κελαηδούν τα πουλιά.
 'ima i 'pilts-a tam 'sfire-t 'pilts-ə-ta
 have.3SG and bird.DIM-PL there whistle-3PL bird.DIM-ART.PL-ART.PL
 There are birds too, the birds are singing

s11 e 'druy-et u'na 'kos-ta 'vʎetʃka 'tuva
 Και ο άλλος μια κατσίκια τραβάει προς τα εδώ
 e 'druy-et u'na 'kos-ta 'vʎetʃka 'tuva
 INTERJ other.SG.M-ART.SG.M DEM.DIST.SG.F goat.SG.F-ART.SG.F pull.3SG here
 and there is a person pulling a goat that way.

s12 i gli'ngatʃ 'ima 'kos-ta
 και κουδούνι έχει η κατσίκια.
 i gli'ngatʃ 'ima 'kos-ta
 and bell have.3SG goat.SG.F-ART.SG.F
 The goat has a bell.

s13 'xode po 'nanʒa tsæ to
 Πηγαίνει πιο πέρα τώρα αυτός.
 'xode po 'nanʒa tsæ to
 go.IPFV.3SG more far now DEM.MID.SG.N
 He's gone off now.

s14 'druy-et 'ošte 'bere 'dʎeva 'pris'ingje
 Ο άλλος ακόμα μαζεύει εδώ αχλάδια
 'druy-et 'ošte 'bere 'dʎeva 'pris'ing-e
 other-ART.SG.M further gather.IPFV.3SG here wild.pear-PL
 The other one (the man) is still picking pears.

s15 sa i 'klava u 'fut-ta
 Τα βάζει στη ποδιά.
 sa= i= 'klava u 'fut-ta
 REFL ACC.3PL put.IPFV.3SG at apron.SG.F-ART.SG.F
 He is putting them in his apron.

s16 e sa po'dilato 'druy-et 'malc-et
 Ε, με το *ποδήλατο* ο άλλος ο μικρός
 e sa po'dilato 'druy-et 'malc-et
 INTERJ with bicycle.SG.N other-ART.SG.M little-ART.SG.M
 Ah, the other one, the young one, is there with a bicycle.

s17 ʃo 'sʎava to ut po'dilato ʃo ci 'tʃine koj gu 'znai
 τι, κατεβαίνει αυτός από το *ποδήλατο*, τι θα κάνει, ποίος τον ξέρει;
 ʃo 'sʎava to ut po'dilato ʃo ci= 'tʃine koj gu= 'znai
 what get.down.IPFV.3SG DEM.MID.SG.N from bicycle what PTL do.3SG who ACC.3SG.M know.3SG
 FUT (1) FUT (1)
 Why is he getting off his bicycle, what is he going to do, who knows?

s18 to e tam ud'gore u 'dab-at 'bere 'pris'intse i sa i 'klava u 'fut-ta
 Αυτός είναι εκεί επάνω στο δέντρο, μαζεύει αχλάδια και τα βάζει στη ποδιά.

to tam ud'gore u 'dab-at 'bere 'pris'ints-e
DEM.MID.SG.N be.3SG there up at tree.SG.M-ART.SG.M gather.3SG wild.pear.DIM-PL

i sa= i= 'klava u 'fut-ta
and REFL ACC.3PL put.IPFV.3SG at apron.SG.F-ART.SG.F

Him, up there, in the tree, he is picking pears and putting them in his apron.

s19 to a ze i'dna-ta 'kofəntsə

Αυτός πήρε το ένα καλάθι

to a= ze i'dna-ta 'kofəntsə
DEM.MID.SG.N ACC.3SG.F take.AOR.3SG one.SG.F-ART.SG.F basket.SG.F

This one (the boy) has taken one of the baskets.

s20 a utkra'de fo a tfin'i

το έκλεψε, τι το έκανε;

a= utkra'de fo a= tfin'i
ACC.3SG.F steal.AOR.SG what ACC.3SG.F do.AOR.3SG

He stole it, what has he done?

s21 i 'b'aya

Και φεύγει.

i 'b'aya
and leave.IPFV.3SG

Now he's leaving.

s22 kak a ze 'kofnətsə-ta bi'ya

Πως πήρε το καλάθι, έφυγε.

kak a= ze 'kofnətsə-ta bi'ya
how ACC.3SG.F take.PFV.AOR.3SG basket.SG.F-ART.SG.F leave.AOR.3SG

As soon as he took the basket, he left.

s23 'druy-et 'bere ud'gore 'pris'injə

Ο άλλος μαζεύει επάνω αχλάδια

'druy-et 'bere ud'gore 'pris'inj-e
other-ART.SG.M gather.3SG up wild.pear.F-PL

And the first one is picking pears at the top of the tree.

s24 to bi'ya a utkə'rde 'kofəntsə-ta

Αυτός έφυγε, έκλεψε το καλάθι.

to bi'ya a= utkə'rde 'kofəntsə-ta
DEM.MID.SG.N leave.PFV.AOR.3SG ACC.3SG.F steal.PFV.AOR.3SG basket.SG.F-ART.SG.F

The little one is gone, he stole the basket

s25 e sa sə'rte-x-a i 'druy-et sa po'diləto

Ε, συναντήθηκαν και ο άλλος με το *ποδήλατο*

e sa= sə'rte-x-a i 'druy-et sa po'diləto
INTERJ REFL meet-AOR-3PL and other-ART.SG.M with bicycle.SG.N

then they crashed into each other, the one on his bicycle.

s26 a mu pa'dnaxa pa'dna 'kofəntsə-ta pa'dna po'diləto pa'dnaxa i 'pris'inja-to

αλλά του έπεσαν, του έπεσε το καλάθι, έπεσε το *ποδηλάτο*, έπεσαν τα αχλάδια.

a mu= pa'dna-x-a pa'dna 'kofəntsə-ta pa'dna po'diləto
CONJ DAT.3SG.M fall.PFV-AOR-3PL fall.PFV.AOR.3SG basket.SG.F-ART.SG.F fall.PFV.AOR.3SG bicycle.SG.N

pa'dna-x-a i 'pris'inja-to
fall.PFV-AOR-3PL and wild.pear-PL-ART.SG.N

Oh everything has fallen, the basket has fallen, the bicycle has fallen, the pears have fallen.

s27 **tsæ'neka i 'bere**

Τώρα ας τα μαζεύει.

tsæ'neka i= 'bere

now PTL ACC.3PL gather.3SG
EXH (1) EXH (1)

Now let him pick them up!

s28 **sa u'dri ku'lan-to mu sa gu u'dri**

Χτύπησε το γόνατό του, χτύπησε.

sa= u'dri ku'lan-to =mu sa= u'dri

REFL hit.PFV.AOR.3SG knee.SG.N-ART.SG.N DAT.3SG.M REFL ACC.3SG.N hit.PFV.AOR.3SG

He banged himself, he banged his knee

s29 **tie ci u pu'mayat tsə'ya**

Αυτοί θα τον βοηθήσουν τώρα.

tie ci= u= pu'maya-t tsə'ya

DEM.MID.PL PTL ACC.3SG.N help.IPFV-3PL now
FUT (1) FUT (1)

and now the others, they have come to help him.

s30 **u'no ʃo i'rai s u'na ra'cet-ta 'bala**

Εκείνος τι παίζει με εκείνη την *ρακέτα*, *μπάλλα*;

u'no ʃo i'rai s u'na ra'cet-ta 'bala

DEM.DIST.SG.N what play.3SG with DEM.DIST.SG.F racket.SG.F-ART.SG.F ball.SG.F

That one there, what was he playing at with that racket? With a ball.

s31 **a 'tie 'b'ayat**

Α, αυτοί φεύγουν.

a 'tie 'b'aya-t

CONJ DEM.MID.PL leave.IPFV-3PL

Ah, now they're going.

s32 **to sa a ze 'kofnətf-ta sa 'b'aya tsa'ya**

Αυτός πήρε το καλάθι, φεύγει τώρα.

to sa= ze 'kofnətf-ta sa= 'b'aya tsa'ya

DEM.MID.SG.N REFL ACC.3SG.F take.AOR.3SG basket.SG.F-ART.SG.F REFL leave.IPFV.3SG now

He has taken the basket, he will now leave.

s33 **ʃo naj'dexa 'tie sə 'sfire-t**

Τι βρήκαν αυτοί *σφυρίζουν*;

ʃo naj'de-x-a 'tie 'sfire-t

what find.PFV-AOR-3PL DEM.MID.PL REFL whistle-3PL

Now what did they find? They're whistling.

s34 **a (ka) mu pa'dna 'kapə-ta**

Α, του έπεσε το καπέλο.

a mu= pa'dna 'kapə-ta

INTERJ DAT.3SG.N fall.PFV.AOR.3SG hat.SG.F-ART.SG.F

Ah, his hat had fallen.

s35 **mu de i 'pris'ɪŋje**

Του έδωσε και αχλάδια.

mu= de 'pris'ɪŋje

DAT.3SG.M give.AOR.3SG and wild.pear-PL

He gives them pears.

s36 to 'sɫava ut 'dɔb-at u'dgore tsæ ci 'nai

Αυτός κατεβαίνει από το δέντρο τώρα, τι θα βρεί;

to 'sɫava ut 'dɔb-at u'dgore tsæ ci= 'nai
 DEM.MID.SG.N get.down.IPFV.3SG from tree.SG.M-ART.SG.M up now PTL find.PFV.3SG
 FUT(1) FUT(1)

Him, he is coming down from the tree, what is he going to find?

s37 Jo ci 'nai ja da 'vidime

Τι θα βρεί, *για* να δούμε.

Jo ci= 'nai ja da 'vidi-me
 what PTL find.PFV.3SG PTL PTL see-1PL
 FUT(1) FUT(1)

Let's see what he finds.

s38 'bərka

Ψάχνει.

'bərka
 search.3SG
 He is looking.

s39 i'dna 'koʃəntsə mu 'liptsə

Ενα καλάθι του *λείπει*.

i'dna 'koʃəntsə mu= 'liptsə
 one.SG.F basket.SG.F DAT.3SG.M miss.LVM.3SG
 He is missing a basket.

s40 on tam ud'gore 'beʃe 'druj-et 'det-to a ze 'koʃəntsə-ta

Εκείνος εκεί επάνω ήταν, το άλλο το παιδί πήρε το καλάθι.

on tam ud'gore 'be-ʃe
 DEM.DIST.SG.M there up be.IPFV-IPRF.3SG
 'druj-et 'det-to a= ze 'koʃəntsə-ta
 other-ART.SG.M child.SG.N-ART.SG.N ACC.3SG.F take.AOR.3SG basket.SG.F-ART.SG.F
 While he was up in the top, the other kid took the basket.

s41 to i'rai sa ra'cet-ta

Αυτός παίζει με την *ρακέτα*.

to i'rai sa ra'cet-ta
 DEM.MID.SG.N play.IPFV.3SG with racket.SG.F-ART.SG.F
 Him, he is playing with the racket.

7.14 Nashta: Pear Story (2)

Balkan Slavic: Liti, recorded in 2011

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000311>>

Speaker: anonymous (* M)

Recorder: Evangelia Adamou

Researcher: Evangelia Adamou

Description: This texts follows a showing of the elicitation video “Pear Story” by Chafe. In the video, there is a small thief who steals a basket full of pears from a farmer who is picking the pears from a tree. The consultant is asked to summarize the story.

- s1 **tsæ 'tuva 'gledaxme i'dni i'din 'berefe 'pris'ɪŋje**
 Τώρα εδώ βλέπουμε κάποιους, κάποιον μάζευε αχλάδια.
tsæ 'tuva 'gleda-x-me i'dni i'din 'bere-fe 'pris'ɪŋje-e
 now here watch-IPRF-1PL one.PL one.SG.M gather-IPFV-IPRF.3SG pear.F-PL
 Now, we saw one [self correction] someone picking pears
- s2 **i sa 'klavafe u 'fut-ta 'sɫavafe u'dol sa ka 'tʃuvafe pak sa 'sɫavafe u'dol**
 Τα έβαζε στην ποδιά, κατέβαινε κάτω, ανέβαινε πάλι, κατέβαινε κάτω.
i sa= 'kla-va-fe u 'fut-ta 'sɫa-va-fe u'dol
 and REFL put-IPFV-IPRF.3SG at apron.SG.F-ART.SG.F get.down-IPFV-IPFV-IPRF.3SG down
sa= ka'tʃ-uva-fe pak sa= 'sɫa-va-fe u'dol
 REFL raise-IPFV-IPRF.3SG again REFL get.down-IPFV-IPFV-IPRF.3SG down
 He would put them in his apron, down, up, back down again.
- s3 **va'rvæ i'din 'dʌete tsæ tam sa po'diləto**
 Πέρασε ένα παιδί εκεί με *ποδήλατο*
va'rvæ i'din 'dʌete tam sa po'diləto
 come.AOR.3SG one.SG.M child.SG.N now there with bicycle.N
 A child arrived, with a bicycle.
- s4 **u 'gleda u'gore u 'dab-at on 'faʃte ʃo 'tʃini**
 τον βλέπει πάνω στο δέντρο, αυτός πιάνει, τι κάνει;
u= 'gleda u'gore u 'dab-at on 'faʃte ʃo 'tʃini
 ACC.3SG.M watch-IPFV.3SG up at tree.SG.M-ART.SG.M DEM.DIST.SG.M seize-IPFV.3SG what do-IPFV.3SG
 He saw the man up there, in the tree, he took, what did he do?
- s5 **a 'zema i'dna-ta 'koʃəntsə sta'na bi'ya**
 Το παίρνει το ένα καλάθι, ύστερα έφυγε.
a= 'zema i'dna-ta 'koʃəntsə sta'na bi'ya
 ACC.3SG.F take-IPFV.3SG one.SG.F-ART.SG.F basket.SG.F stand.up.AOR.3SG leave.PFV.AOR.3SG
 He took one of the baskets and then left.
- s6 **pa'dna ut sa po'diləto**
 Επεσε από το *ποδήλατο*.
pa'dna ut sa po'diləto
 fall.AOR.3SG from with bicycle.SG.N
 He fell off his bicycle.
- s7 **'druz'e dvæ tri 'dʌetsa 'bʌxa tam**
 Άλλα δύο, τρία παιδιά ήταν εκεί.
'druz'e dvæ tri 'dʌetsa 'bʌ-x-a tam
 other.PL-PL two.N three child.PL be-IPFV-IPRF-3PL there
 Two, three other children were there.
- s8 **gu vi'dʌxa mu puma'ɣaxa mu i su'braxa 'prisɪŋi-to i bi'ɣaxa**
 Τον είδαν, τον βοήθησαν, μάζεψαν τα αχλάδια και έφυγαν.
gu= vi'dʌ-x-a mu= puma'ɣa-x-a
 ACC.3SG.M see.PFV-AOR-3PL DAT.3SG.M help.PFV-AOR-3PL
mu= i= su'bra-x-a 'prisɪŋ-i-to i bi'ɣa-x-a
 DAT.3SG.M ACC.3PL gather.PFV-AOR-3PL pear.F-PL-ART.SG.N and leave.PFV-AOR-3PL
 They saw him and helped him, they picked up the pears and left.
- s9 **u'no sli'ze ut 'dab-at 'bərka 'druga 'koʃnətsa nə mu'za da 'nai**
 Εκείνος κατέβηκε από το δέντρο, ψάχνει άλλο καλάθι, δεν μπόρεσε να βρεί.

u'no sli'ze ut 'dəb-at 'bərka 'drug-a 'koŋnətsa
DEM.DIST.SG.N go.down.PFV.AOR.3SG from tree.SG.M-ART.SG.M search.IPFV.3SG other-SG.F basket.F

nə mu'za də 'nai
NEG can.PFV.AOR.3SG PTL find.PFV.3SG

The picker came down from the tree, looks for the second basket, but couldn't find it.

- s10 u'no sa ka'tʃuvəʃe u'dgore 'sʎavəʃe u'dol 'setna ka'va sli'ze u'dol
Εκείνος ανέβαινε πάνω, κατέβαινε κάτω, ύστερα όταν κατέβηκε κάτω
u'no sa= ka'tʃ-uva-ʃe u'dgore
DEM.DIST.SG.N REFL raise-IPFV-IPRF.3SG up
'sʎa-va-ʃe u'dol 'setna ka'va sli'ze u'dol
get.down-IPFV-IPRF.3SG down then when go.down.PFV.AOR.3SG down
He went to the top of the tree, came down again, and once he got down

- s11 'gleda tri 'koŋəntse 'jimaʃe
βλέπει, τρία καλάθια είχε
'gleda tri 'koŋənts-e 'jima-ʃe
watch.IPFV.3SG three basket.F-PL have-IPRF.3SG
he looked: there were three baskets before.

- s12 'gleda tam sa'de dvæ 'koŋəntse
βλέπει εκεί, μόνο δύο καλάθια.
'gleda tam sa'de dvæ 'koŋənts-e
watch.IPFV.3SG there only two basket.F-PL
He looked again: there are now only two baskets,

- s13 i nə 'moiʃe da sa raz'bere ut ka'dæ ka'dæ mu bi'ya 'drug-a-ta 'koŋəntsa
Και δεν μπορούσε να καταλάβει, από πού, πού του έφυγε το άλλο καλάθι.
i nə 'moi-ʃe da sa= raz'bere ut ka'dæ ka'dæ
and NEG can-IPRF.3SG COMP REFL understand.PFV.3SG from where where
mu= bi'ya 'drug-a-ta 'koŋəntsa
DAT.3SG.M leave.PFV.AOR.3SG other-F-ART.SG.F basket.SG.F
and he couldn't understand where the other basket had gone.

- s14 a'la u'no 'dʔæte sa 'imaʃe 'zeto i stna i bi'ya
Αλλά εκείνο το παιδί το είχε πάρει, και σηκώθηκε και έφυγε.
a'la u'no 'dʔæte sa= 'ima-ʃe 'zeto i stna i bi'ya
but DEM.DIST.SG.N child.SG.N REFL have-IPRF.3SG take.PTCP.SG.N and stand.up.AOR.3SG and leave.PFV.AOR.3SG
AUX.PQP(1) PQP(1)
But that child had taken it, had gotten up and left.

7.15 Nashta: Silk

Balkan Slavic: Liti, recorded in 2003

<<https://doi.org/10.24397/pangloss-0000313>>

Speaker: anonymous (* M)

Recorder: Evangelia Adamou

Researcher: Evangelia Adamou

Description: Weaving silk was an important occupation in the beginning of the 20th century, as it was in some regions in southern France (see also a fictional description in “La soie” (silk) by Alessandro Barico). In this narrative, the speaker explains how his mother used to prepare the silk worms. Other stories explain that this silk was both sold and used to make clothes.

- s1 **ku'prina ta'vakatse 'majka me tʃi'nife ku'prina**
 Μετάξι, τότε, η μάνα μου έκανε μετάξι.
ku'prina ta'vakatse 'majka =me tʃi'ni-fe ku'prina
 silk.SG.F at.the.time mother.SG.F ACC.1SG do.PFV-IPRF.3SG silk.SG.F
 About silk. At the time, my mother made silk.
- s2 **'imaʃe ku'kuʎ na u 'tʃiniʃe ku'prina**
 Είχε *κουκούλι*, δεν το έκανε μετάξι
'ima-ʃe ku'kuʎ na u= 'tʃini-ʃe ku'prina
 have-IPRF.3SG cocoon.SG.M NEG ACC.3SG.M do-IPFV-IPRF.3SG silk.SG.F
 She had silkworms, she isn't the one who made the silk.
- s3 **'majka me 'tʃiniʃe ku'kuʎe ne**
 η μάνα μου έκανε *κουκούλια*, *ναι*.
'majka =me 'tʃini-ʃe ku'kuʎ-e ne
 mother.SG.F ACC.1SG do-IPFV-IPRF.3SG cocoon-PL yes
 My mother raised silkworms, yes.
- s4 **'sæme-to ut i'dna-ta gu'dina za u 'druga-ta gu'dina u'stavaʃe ida'mərətʃka**
 Ο σπόρος από τη μια χρονιά για την άλλη χρονιά άφηνε λιγάκι
'sæme-to ut i'dna-ta gu'dina za u 'drug-a-ta gu'dina
 seed.SG.N-ART.SG.N from one.SG.F-ART.SG.F year.SG.F for at other-SG.F-ART.SG.F year.SG.F
u'sta-va-ʃe ida'mərətʃka
 remain-IPFV-IPRF.3SG a.little.DIM
 From one year to the next, a few eggs were kept,
- s5 **koj i'zʎavaʃe po 'xubof ku'kuʎ u'no sa i'zʎavaʃe po 'xubof ku'kuʎ**
 όποιο έβγαίνει πιο καλό *κουκούλι*, εκείνο θα το άφηνε, πιο καλό *κουκούλι*.
koj i'zʎa-va-ʃe po 'xubof ku'kuʎ
 who come.out-IPFV-IPFV-IPRF.3SG more nice.SG.M cocoon.SG.M
u'no sa= i'zʎa-va-ʃe po 'xubof ku'kuʎ
 DEM.DIST.SG.N REFL come.out-IPFV-IPFV-IPRF.3SG more nice.SG.M cocoon.SG.M
 out of those which gave the best silkworms,
- s6 **ut u'no u'stavaʃe 'sæme 'majka me**
 Από εκείνο άφηνε σπόρο η μάνα μου.
ut u'no u'sta-va-ʃe 'sæme 'majka =me
 from DEM.DIST.SG.N remain-IPFV-IPRF.3SG seed.SG.N mother.SG.F ACC.1SG
 those are the eggs my mother took.
- s7 **ku'kuʎ-et u 'klavaʃe 'setne ku'kuʎ-et sa 'tʃiniʃe i'zʎavaʃe i'dna pa'runa**
 Το *κουκούλι* το έβαζε ύστερα, το *κουκούλι* γινότανε, έβγαине μια πεταλούδα.
ku'kuʎ-et u= 'kla-va-ʃe 'setne ku'kuʎ-et sa=
 cocoon.SG.M-ART.SG.M ACC.3SG.M put-IPFV-IPRF.3SG then cocoon.SG.M-ART.SG.M REFL
'tʃini-ʃe i'zʎa-va-ʃe i'dna pa'runa
 do-IPFV-IPRF.3SG come.out-IPFV-IPFV-IPRF.3SG one.SG.F butterfly.SG.F
 Afterwards, she took care of the silkworms, and from each one a butterfly would come out
- s8 **i a za'tvoreʃe dvæ tri papə'rune ji za'tvoreʃe na i'dno 'mʌsto**
 Και την έκλεινε, μια, δυό πεταλούδες, τις έκλεινε σ'ένα μέρος.
i a= za'tvore-ʃe dvæ tri papə'run-e ji= za'tvore-ʃe na i'dno 'mʌsto
 and ACC.3SG.F close-IPRF.3SG two.F three butterfly.F-PL ACC.3PL close-IPRF.3SG to one.SG.N place.SG.N
 and she would enclose two or three butterflies in a certain place

- s9 u'nie 'setne 'snesaxa 'malce 'malce 'mnogo 'malce
Εκείνες ύστερα γεννούσαν μικρά, μικρά, πολύ μικρά
u'nie 'setne 'snesa-x-a 'malc-e 'malc-e 'mnogo 'malc-e
DEM.DIST.PL after lay.PFV-IPRF-3PL little-PL little-PL very little-PL
and then, they would lay little tiny silkworms,
- s10 i ji su'berefe
και τα μάζευε.
i ji= su'bere-fe
and ACC.3PL gather.PFV-IPRF.3SG
and she would gather them.
- s11 'setne 'tuva 'nosife i'din 'tuva 'bæfe xadzi'mitfu
Ύστερα έφερνε εδώ, κάποιος εδώ ήταν, Χατζημήτσιος
'setne 'tuva 'nosife i'din 'tuva 'bæfe xadzi'mitfu
after here bring.IPFV-IPRF.3SG one.SG.M here be-IPRF.3SG PN.M
Afterwards, here a certain Hadjimitsio would bring
- s12 a to a'landa-ta 'tuva 'bæfe xa'dzimitfu 'velexa ta'vakatse 'nosife ku'tie
σ'αυτή την αλάνα εδώ ήταν ο Χατζημήτσιος, λέγανε τότε έφερνε κουτιά
a to a'landa-ta 'tuva 'bæfe
INTERJ DEM.MID.SG.N field.SG.F (mult)-ART.SG.F here be-IPRF.3SG
xa'dzimitfu 'velexa-x-a ta'vakatse 'nosife ku'ti-e
PN.M say-IPRF-3PL at.the.time bring.IPFV-IPRF.3SG box.F (mult)-PL
– there where that field is, that was Hadjimitsio's house we would say at the time – he
would bring boxes
- s13 a 'tolko i'dni ku'tie
α, τόσο κάτι κουτιά
a 'tolko i'dni ku'ti-e
INTERJ that.much one.PL box.F (mult)-PL
some boxes that big.
- s14 pul'vina ku'tia 'is'kaʃ tʃi'rek ku'tia 'is'kaʃ 'tsʌla ku'tia 'is'kaʃ
μισό κουτί θέλεις, ένα τέταρτο κουτί θέλεις, ολόκληρο κουτί θέλεις.
pul'vina ku'tia 'is'ka-ʃ tʃi'rek ku'tia 'is'ka-ʃ
half.SG.F box.SG.F (mult) want.IPFV-2SG quarter (tur) box.SG.F (mult) want.IPFV-2SG
'tsʌl-a ku'tia 'is'ka-ʃ
entire-F box.SG.F (mult) want.IPFV-2SG
“Do you want a half box, a quarter or a whole box?”
- s15 'davafe 'sɛme i ji 'zɛmafe 'setne 'majka me 'doma
Έδινε σπόρους και τους έπαιρνε ύστερα η μάνα μου σπίτι
'da-va-fe 'sɛme i ji= 'zɛma-fe 'setne 'majka =me 'doma
give-IPFV-IPRF.3SG seed.SG.N and ACC.3PL take-IPRF.3SG after mother.SG.F ACC.1SG at.home
He would give the eggs, then my mother would bring them home
- s16 u 'klavafe 'tvatse 'nɛmafe da 'klajme
τους έβαζε, τότε, δεν είχε, να βάλουμε
u= 'kla-va-fe 'tvatse 'nɛma-fe da 'klaj-me
ACC.3SG.N put-IPFV-IPRF.3SG at.the.time not.have-IPRF.3SG PTL put.PFV-1PL
and she would put them – at the time there wasn't anything to put them in –

- s17 u 'klavafe 'majka me 'dɛva u 'mifce-te u 'dol 'sɛme-to
 τους έβαζε η μάνα μου, εδώ κάτω στις μασχάλες τους σπόρους
 u= 'kla-va-fe 'majka =me 'dɛva u 'mifc-e-te u 'dol 'sɛme-to
 ACC.3SG.N put-IPFV-IPRF.3SG mother.SG.F ACC.1SG here at armpit.SG.F-PL-ART.PL down seed.SG.N-ART.SG.N
 she would put them over there, under the armpits.
- s18 na i'dna na i'dna 'balmitska i za'vivafe ta'ka i 'klavafe 'dɛva sa i'stoplije u'no
 σ'ένα κουρελάκι, το τύλιζε έτσι, το έβαζε εδώ, εδώ ζεσταίνονταν εκείνο.
 na i'dna na i'dna 'balmitska i= za'viva-fe ta'ka i=
 to one.SG.F to one.SG.F bundle.DIM.SG.F ACC.3PL roll.IPFV-IPRF.3SG like.this ACC.3PL
 'kla-va-fe 'dɛva sa= i'stopli-fe u'no
 put-IPFV-IPRF.3SG here REFL heat.PFV-IPRF.3SG DEM.DIST.SG.N
 She would cover them with a cloth, like this and they would get warm
- s19 sa na'pravəxa 'tsərftje-ta 'malce
 Γίνονταν μικρά σκουληκάκια
 sa= na'pravə-x-a 'tsərftje-ta 'malc-e
 REFL make.PFV-IPRF-3PL worm.DIM.M-ART.PL little-PL
 and we would get little worms;
- s20 'kolko i'dna 'malka mə'rafka sa na'pravaxa u'nie
 όσο ένα μικρό μυρμήγκι γίνονταν εκείνα
 'kolko i'dna 'malk-a mə'rafka sa= na'prava-x-a u'nie
 how.much one.SG.F little-SG.F ant.SG.F REFL make.PFV-IPRF-3PL DEM.DIST.PL
 they were the size of a small ant.
- s21 e na i'din 'kanistro pɔi'ten sa ut ka'lamɲe 'kanistro i 'klavafe tam
 και σε ένα πανέρι, πλεγμένο από *καλάμια* πανέρι, τα έβαζε εκεί.
 e na i'din 'kanistro pɔi'ten sa ut ka'lamɲ-e 'kanistro i 'kla-va-fe tam
 INTERJ to one.SG.M basket.SG weaved.PTCP.SG.M with from rose.tree-PL basket.SG and put-IPFV-IPRF.3SG there
 She would put them there in a basket, in a woven wicker basket,
- s22 i ut 'mura 'lista dəp i to
 Και φύλλα από *μουριά*, δέντρο είναι αυτό,
 i ut 'mura 'list-a dəp i to
 and from mulberry.tree.SG.F leaf.M-PL tree.SG.M be.3SG DEM.MID.SG.N
 with mulberry leaves, from a tree,
- s23 i 'sɔtʃe 'majka me tam i 'klavafe i'din 'kanistro
 και έκοβε η μάνα μου εκεί και έβαζε ένα πανέρι.
 i= 'sɔtʃ-fe 'majka =me tam i 'kla-va-fe i'din 'kanistro
 ACC.3PL cut-IPRF.3SG mother.SG.F ACC.1SG there and put-IPFV-IPRF.3SG one.SG.M basket.SG
 my mother would cut them and put them in a basket.
- s24 'setne ut tʃtɪre pet dni u'nie na'rastəxa sa na'pravəxa po gu'laɛme
 Ύστερα από τέσσερις, πέντε μέρες εκείνα μεγάλωναν, γίνονταν πιο μεγάλα.
 'setne ut tʃtɪre pet dni u'nie na'rastə-x-a sa= na'pravə-x-a po gu'laɛm-e
 after from four five day.PL DEM.DIST.PL grow.up.PFV-IPRF-3PL REFL make.PFV-IPRF-3PL more big-PL
 After a few days, the worms would grow, they would get bigger.
- s25 ji 'klavafe na dvə 'm'asta 'setne i 'klavafe na 'triste 'm'asta
 Τα έβαζε σε δύο μέρη, ύστερα τα έβαζε σε τρία μέρη.
 ji= 'kla-va-fe na dvə 'm'ast-a 'setne i= 'kla-va-fe na 'triste 'm'ast-a
 ACC.3PL put-IPFV-IPRF.3SG to two.N place.N-PL after ACC.3PL put-IPFV-IPRF.3SG to three.PL place.N-PL
 She would put them in two or three different places.

- s26 'ama 'jimaxme po 'vice 's'æme po 'vice ku'kuʎe
 Άμα είχαμε πιο πολύ σπόρο, πίο πολλά *κουκούλια*
 'ama 'jima-x-me 'vice 's'æme 'vice ku'kuʎe
 if have-IPRF-1PL PTL more seed.SG.N PTL more cocoon.M-PL
 If we had more eggs, we had more worms.
- s27 ud'gore u 'kəʃt-tə 'klavaxme ud vo 'krai u u'no 'krai 'okolo 'okolo ʒem u'dol ʒem
 u'dgore
 πάνω στο σπίτι βάχαμε, σ'αυτό το μέρος, σ'εκείνο το μέρος, και κάτω, και πάνω,
 ud'gore u 'kəʃt-tə 'kla-va-x-me ud vo 'krai u u'no 'krai
 up at house.SG.F-ART.SG.F put-IPFV-IPRF-1PL from DEM.PROX.SG.N side.SG.M at DEM.DIST.SG.N side.SG.M
 'okolo 'okolo ʒem u'dol ʒem u'dgore
 around around as.well.as down as.well.as up
 RED RED
 We would put some at the top of the house, here and there, downstairs and upstairs
- s28 'kutu di'vəna dvæ
 σαν ντιβάνια δυό.
 'kutu di'vəŋ-a dvæ
 like divan.N (mult)-PL two.N
 like two divans
- s29 i 'klavaxme kalmo'tie sa ka'lam ple'tepe kalmo'tie 'tolko ʃi'roce i 'dləje dvæ 'metra
 Και βάχαμε *καλαμωτές*, με *καλάμια* πλεγμένες, *καλαμωτές* τόσο φαρδιές και
 μακριές δυό μέτρα.
 i 'kla-va-x-me kalmo'tie sa ka'lam ple'tep-e kalmo'tie
 and put-IPFV-IPRF-1PL rose.tree.mat.PL with rose.branch.SG.M weaved.PTCP-PL rose.tree.mat.PL
 'tolko ʃi'roc-e i 'dlə-e dvæ 'metr-a
 that.much wide-PL and long-PL two.N meter.N (mult)-PL
 and we would set out rose tree mats – woven wicker – wide like this and two meters long,
- s30 i 'klava(x)me tam 'setne 'xod'exme 's'ætʃixme 'lista ut 'mur-ta
 Τις βάχαμε εκεί, ύστερα πηγαίναμε κόβαμε φύλλα από τη *μουριά*
 i 'kla-va-(x)-me tam 'setne 'xod'e-x-me
 and put-IPFV-IPRF-1PL there after go.IPFV-IPRF-1PL
 's'ætʃi-x-me 'list-a ut 'mur-ta
 cut.IPFV-IPRF-1PL leaf.M-PL from mulberry.tree.SG.F-ART.SG.F
 we would put them there and would then go cut mulberry leaves
- s31 'pərtʃi-te ji 's'ætʃixme
 τις βέργες τις κόβαμε
 'pərtʃi-te ji= 's'ætʃi-x-me
 stick.F-PL-ART.PL ACC.3PL cut.IPFV-IPRF-1PL
 we would cut sticks
- s32 i ka'va 'b'axa po 'malce ji 'tʃinaxme 'lista 'lista
 και όταν ήταν πίο μικρά τις κάναμε φύλλα, φύλλα.
 i ka'va 'b'a-x-a po 'malc-e-ji= 'tʃina-x-me 'list-a 'list-a
 and when be.IPFV-IPRF-3PL more little-PL ACC.3PL do.IPFV-IPRF-1PL leaf.M-PL leaf.M-PL
 when they were smaller, we would take the leaves off, one by one
- s33 'setne 'ama na'rastaxa po gu'leme 'ts'taʎe
 Ύστερα *άμα* μεγάλωναν, πίο μέγαλα κλαδιά

'setne 'ama na'rastra-x-a po gu'lem-e 'ts'taλ-e
 after if grow.up.PFV-IPRF-3PL more big-PL branch (tur)-PL
 then, when they got bigger, we would put the whole branch in

- s34 'ama na'rastra-x-a 'setne 'mnogo i 'fərλaxme ta'ka
 άμα μεγάλωναν ύστερα πολύ, τα ρίχναμε έτσι,
 'ama na'rastra-x-a 'setne 'mnogo i= 'fərλa-x-me ta'ka
 if grow.up.PFV-IPRF-3PL after very ACC.3PL throw-IPRF-1PL like.this
 if they grew a lot, we would throw them in like that,

- s35 kak 'b'axa 'prətfce 'ts'æle 'prətfce
 όπως ήταν βέργες, ολόκληρες βέργες.
 kak 'b'a-x-a 'prətfce-e 'ts'æl-e 'prətfce-e
 how be.IPFV-IPRF-3PL stick.F-PL entire-PL stick.F-PL
 as they were, sticks, whole branches.

- s36 a'fu 'gleda(x)me 'oti 'faz da 'rutʃat za'pirəxa
 Αφού βλέπαμε *ότι* αρχίζει να τρώνε, σταματούσαν
 a'fu 'gleda(x)-me 'oti 'faz da 'rutʃa-t za'pirə-x-a
 since watch.IPFV-IPRF-1PL that seize PTL eat.IPFV-3PL stop.IPFV-IPRF-3PL
 INCOH

Then when we would watch the worms begin to eat, then they would stop,

- s37 da ni 'rutʃexa 'tolko 'vele()
 να μη τρώνε τόσο, λέγαμε :
 da ni 'rutʃe-x-a 'tolko 'vele()
 PTL NEG eat.IPFV-IPRF-3PL that.much say
 they wouldn't eat as much, so we would say:

- s38 tsæ za'praxa tsæ ci 'poime da 'bereme 'biλek
 "Τώρα σταμάτησαν, τώρα θα πάμε να μαζέψουμε χόρτα."
 tsæ za'pra-x-a tsæ ci= 'poi-me da 'bere-me 'biλek
 now stop.PFV-AOR-3PL now PTL go.PFV-1PL PTL gather.IPFV-1PL grass
 FUT(1) FUT(1)
 they have stopped, let's go get leaves.

- s39 'biλek 'berexme i gu 'fərλaxme tam u'dgore
 Μαζεύαμε χόρτα και τα ρίχναμε εκεί πάνω.
 'biλek 'bere-x-me i gu= 'fərλa-x-me tam u'dgore
 grass gather.IPFV-IPRF-1PL and ACC.3SG.M throw-IPRF-1PL there up
 We would gather leaves and throw them on top.

- s40 i tia sa 'b'axa 'bubi-te 'xodexa tam u 'pravexa ku'kuλ-et
 Και αυτά γινόντουσαν, οι κάμπιες πήγαιναν εκεί, έφτιαχναν το *κουκούλι*.
 i tia sa= 'b'a-x-a 'bub-i-te 'xode-x-a tam u=
 and DEM.MID.PL REFL be-IPRF-3PL silkworm-PL-ART.PL walk.IPFV-IPRF-3PL there ACC.3SG.M
 'prave-x-a ku'kuλ-et
 make-IPRF-3PL cocoon.SG.M-ART.SG.M
 And the worms would all gather around and would give the little ones.

Literaturverzeichnis

- Adamou, E. 2006. *Le Nashta. Description d'un parler slave de Grèce en voie de disparition*. München.
- Adamou, E. 2009. Le marquage différentiel de l'objet en nashta et en pomaque (Grèce). Retour sur l'hypothèse du contact. *Bulletin de la Société de Linguistique de Paris* 104/1, 383–410.
- Adamou, E. 2012. Le parfait avec 'avoir' dans l'aire balkanique : approche multifactorielle et diversifiée d'un balkanisme. In: C. Chamoreau & L. Goury (eds), *Conséquences linguistiques du contact de langues et changements linguistiques. Tendances dans le domaine de la prédication*. Paris, 101–119.
- Adamou, E. 2016. *A corpus-driven approach to language contact: Endangered languages in a comparative perspective*. Berlin, New York.
- Adamou, E. & W. Breu. 2013. Présentation du programme EUROSILAV 2010. Base de données électronique de variétés slaves menacées dans des pays européens non slavophones. In: S. Kempgen, M. Wingender, N. Franz & M. Jakiša (Hrsg.), *Deutsche Beiträge zum 15. Internationalen Slavistenkongress Minsk 2013* (= Die Welt der Slaven, Sammelbände 50). München, 13–23.
- Adamou, E., W. Breu, L. Scholze, R. Shen. 2016. Borrowing and Contact Intensity: A Corpus-Driven Approach from Four Slavic Minority Languages. *Journal of Language Contact* 9.3, 513–542.
- Albrecht, K. 1881. *Die Leipziger Mundart. Grammatik und Wörterbuch der Leipziger Volkssprache*. Leipzig.
- Anstatt, T. & L. Scholze, 2021. 1986 wón promowowaše, 1994 habilitowaše. Lehnverben für akademische Tätigkeiten und ihr aspektuelles Verhalten in der obersorbischen Standardsprache. In: B. Brehmer, A. Gattnar & T. Perevozchikova (Hrsg.), *Von A wie Aspekt bis Z wie zdvořilost. Ein Kaleidoskop der Slavistik für Tilman Berger zum 65. Geburtstag*. Tübingen, 21–30.
- Anstatt, T. & L. Scholze. 2022. Biaspektuell, monoaspektuell, Aspektpaar? Zur aspektuellen Integration von Lehnverben in der obersorbischen Standardsprache vor dem Hintergrund des Polnischen, Tschechischen und Russischen. *Zeitschrift für Slavische Philologie* 78:1, 131–171.
- Antonov, A. & A. Mardale. 2014. From perlativ to differential object marking marker: the curious case of Romanian *pe*. Paper presented at the conference *The diachronic typology of differential argument marking*. University of Konstanz, April 5–6 2014.
- Asenova, P. & V. Aleksova. 2008. L'aspect balkanique de la nota accusativi personalis. *Zeitschrift für Balkanologie* 44/1, 1–23.
- Bayer, M. 2006. *Sprachkontakt deutsch-slavisch. Eine kontrastive Interferenzstudie am Beispiel des Ober- und Niedersorbischen, Kärntnerslovenischen und Burgenlandkroatischen*. Frankfurt am Main.
- Benčić, N. 1998a. Gradišćanski Hrvati. In: M. Lončarić (ed.), *Hrvatski jezik*. Opole, 265–270.
- Benčić, N. 1998b. *Književnost gradišćanskih Hrvata: Od XVI. stoljeća do 1921*. Zagreb.
- Benčić, N. 2010. *Književnost gradišćanskih Hrvata: Od 1921 do danas*. Zagreb² (2000¹).
- Bencsics, N. et al. 1982. *Deutsch-Burgenländischkroatisch-Kroatisches Wörterbuch*. Zagreb–Eisenstadt.
- Bencsics, N. et al. 1991. *Gradišćanskohrvatsko-hrvatsko-nimški rječnik*. Zagreb–Eisenstadt.
- Bencsics, N. et al. 2009. *Pravopis gradišćanskohrvatskoga jezika*. Eisenstadt.

- Berger, T. 1997. Die Gebrauchsbedingungen des bestimmten Artikels im älteren Obersorbischen. *Lětopis* 46, Wosebity zešiwk, 7-24.
- Berger, T. 2009. Einige Bemerkungen zum tschechischen Absentiv. In: T. Berger et al. (eds.) *Von grammatischen Kategorien und sprachlichen Weltbildern – Die Slavia von der Sprachgeschichte bis zur Politsprache*. Wien, 9–28.
- Berger, T. 2013a. Eine ungewöhnliche Verwendung des Aspekts im Tschechischen – der imperfektive Aspekt in Handlungssequenzen. *Zeitschrift für Slawistik* 58:1, 31-42.
- Berger, T. 2013b. Imperfektive Verben in Handlungsfolgen im Westslavischen. In: N. Franz et al. (Hrsg.), *Deutsche Beiträge zum 15. Internationalen Slavistenkongress Minsk 2013*. München, 57-66.
- Berger, T. 2016. Noch einmal Imperfektiva in Handlungsfolgen. In: W. Breu & T. Reuther (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 2014* (= Wiener Slawistischer Almanach 77). Frankfurt am Main, 37-54.
- Berghaus, J. 2023. *Der Verbalaspekt im Burgenlandkroatischen in Österreich*. Diss. Universität Konstanz. Wiesbaden (= Slavistische Beiträge 516).
- Berghaus, J. (im Druck). Adverbielle Präfigierung im Sprachkontakt: Partikelverben und ihre aktionale Rolle im Burgenlandkroatischen. In: W. Breu, M. Pila (a cura di), *L'aspettualità nel contatto linguistico: lingue slave e oltre*. Firenze, 17-34 (= Biblioteca di Studi slavistici).
- Bossong, G. 1985. *Empirische Universalienforschung. Differentielle Objektmarkierung in den neu-iranischen Sprachen*. Tübingen.
- Brankačec, K. 2014. *Distribution und Funktionen von Vergangenheitsformen im älteren Obersorbischen. Eine empirische Untersuchung unter Berücksichtigung der Verhältnisse im Altpolnischen und Altschechischen*. Frankfurt a. Main etc.
- Brankačec, K. 2015. Zur Verwendung der Vergangenheitsformen in den Bibelübersetzungen ins ältere Obersorbische und Altschechische. In: H. Bartels & S. Wölke (Hrsg.), *Einflüsse des Deutschen auf die grammatische Struktur slawischer Sprachen*. Bautzen, 157–176.
- Breu, J. 1970. *Die Kroatensiedlung im Burgenland und den anschließenden Gebieten*. Wien.
- Breu, W. 1988. Resultativität, Perfekt und die Gliederung der Aspektdimension. In J. Raecke (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 1987*. München, 42–74.
- Breu, W. 1993. Verben der Fortbewegung im Italokroatischen in vergleichender Sicht (Morphologie, Funktionen, Entlehnungen, Rektion). In: S. Kempgen (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 1992*. München, 9–41.
- Breu, W. 1994. Der Faktor Sprachkontakt in einer dynamischen Typologie des Slavischen. In: H. R. Mehlig (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 1993*. München, 41–64.
- Breu, W. 1998. Romanisches Adstrat im Moliseslavischen. Beitrag zum XII. Internationalen Slavistenkongreß, Krakau 1998. *Die Welt der Slaven* 43, 339–354.
- Breu, W. 2000. Der Verbalaspekt in der obersorbischen Umgangssprache im Rahmen des ILA-Modells. In: W. Breu (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 1999*. München, 37–76.
- Breu, W. 2003. Der indefinite Artikel in slavischen Mikrosprachen: Grammatikalisierung im totalen Sprachkontakt. In: H. Kuße (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 2001*. München, 27–68.
- Breu, W. 2004. Der definite Artikel in der obersorbischen Umgangssprache. In: Ch. Sappok, M. Krause (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 2002*. München 2004, 9–57.
- Breu, W. 2005. Verbalaspekt und Sprachkontakt. Ein Vergleich der Systeme zweier slavischer Minderheitensprachen (SWR/MSL). In: S. Kempgen (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 2003*. München, 37–95.
- Breu, W. 2007. *Der Verbalaspekt im Spannungsfeld zwischen Grammatik und Lexik*. In: Sprachwissenschaft 32/2, 123–166.
- Breu, W. 2008a. Der slavische Lokativ im Sprachkontakt. Ein Beitrag zur Binnendifferenzierung des Moliseslavischen. In: P. Kosta & D. Weiss (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 2006/2007*. München, 59–102

- Breu, W. 2008b. Развитие систем артиклей при полном контакте славянских меньшинств с немецким и итальянским языками. In: S. Kempgen et al. (Hrsg.), *Deutsche Beiträge zum 14. Internationalen Slavistenkongress Ohrid 2008*. München, 75–88.
- Breu, W. 2009a. Verbale Kategorien: Aspekt und Aktionsart. In: S. Kempgen et al. (Hrsg.), *Die slavischen Sprachen / The Slavic Languages. Teilband 1* (= HSK 32.1). Berlin, New York, 209–225.
- Breu, W. 2009b. La comparazione nello slavomolisano. Un risultato tipico del contatto linguistico assoluto. In: P. Desideri, C. Consani, F. Guazzelli, C. Perta (a cura di), *Alloglossie e comunità alloglotte nell'Italia contemporanea*. Roma, 9–36.
- Breu, W. 2011. Language contact of minority languages in Central and Southern Europe: a comparative approach. In: B. Kortmann & J. van der Auwera (eds.), *The Languages and Linguistics of Europe. A Comprehensive Guide*. Berlin, New York, 429–451.
- Breu, W. 2012a. The grammaticalization of an indefinite article in Slavic micro-languages. In: B. Wiemer, B. Hansen, B. Wälchli (Hrsg.), *Grammatical Replication and Borrowability in Language Contact*. Berlin, 275–322.
- Breu, W. 2012b. Aspect forms and functions in Sorbian varieties. In: H. Bartels & G. Spieß (Hrsg.), *Sorbian in typological perspective. Language Typology and Universals (STUF)* 65/3, 246–266.
- Breu, W. 2013a. Zahlen im totalen Sprachkontakt: Das komplexe System der Numeralia im Moliseslavischen. In: T. Reuther (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 2012. Wiener Slavistischer Almanach 72*. München, 7–34.
- Breu, W. 2013b. = Брой, В. 2013. Языковой контакт как причина перестройки категорий рода и склонения в молизско-славянском языке. // П. Аркадьев, Вяч. Вс. Иванов (отв. ред./секр.), *Типология славянских, балтийских и балканских языков (преимущественно в свете языковых контактов)*. Санкт-Петербург, 81–112.
- Breu, W. 2014a. Sprachinseln (kroatisch). In: K. Gutschmidt et al. (Hrsg.), *Die slavischen Sprachen*. Band 2. Berlin, 2108–2115.
- Breu, W. 2014b. Функции настоящего и имперфекта совершенного вида и перфекта несовершенного вида в молизско-славянском микроязыке. *Scando-Slavica* 60/2, 321–350.
- Breu, W. 2015. Fremder Einfluss in der Grammatik: Der obersorbische und der moliseslawische Sprachkontakt im Vergleich. In: H. Bartels & S. Wölke (Hrsg.), *Einflüsse des Deutschen auf die grammatische Struktur slawischer Sprachen*. Bautzen, 9–32.
- Breu, W. 2017. *Slavische Mikrosprachen im absoluten Sprachkontakt. Band I. Moliseslavische Texte aus Acquaviva Collecroce, Montemitro und San Felice del Molise*. (= Slavistische Beiträge 505) Wiesbaden.
- Breu, W. 2018. Судьба местного падежа в трех диалектах молизско-славянского языка (под влиянием языкового контакта). In: А. Д. Дуличено, М. Номати (ред.), *Славянская микрофилология*. (= Slavica Tartuensia XI / Slavic Eurasian Studies No. 34). Sapporo, 341–373.
<http://src-h.slav.hokudai.ac.jp/coe21/publish/no34_ses/pp.341-373.pdf> (Zugriff 2.2.2023)
- Breu, W. 2019a. Partikeln und Pronomina im slavisch-romanischen Sprachkontakt. Zur Relativsatzeinleitung des Moliseslavischen in Süditalien. In: I. Mendoza & B. Sonnenhauser (eds.), *Relativization Strategies in Slavic: Diversity in Unity. Zeitschrift für Slavische Philologie* 75/1, 183–208.
- Breu, W. 2019b. Morphosyntactic change in Slavic micro-languages: the case of Molise Slavic in total language contact. In: A. Danylenko & M. Nomachi (eds.), *Slavic on the Language Map of Europe. Historical and Areal-Typological Dimensions*. Berlin, 385–432.
- Breu, W. 2020a. Paucal. In: M. L. Greenberg (Editor-in-Chief), *Encyclopedia of Slavic Languages and Linguistics Online*. <http://dx.doi.org/10.1163/2589-6229_ESLO_COM_031985>
- Breu, W. 2020b. Взаимодействие глагольного вида с пассивом в молизско-славянском. In: *Взаимодействие аспекта со смежными категориями*. Санкт-Петербург, 62–71.

- Breu, W. 2021a. Actionality and the degree of temporal dynamics: Focus aspect, status aspect, and the role of valency. In: Th. M. Crane, J. Nichols & B. Persohn (eds.), *Special Issue on Actionality. STUF – Language Typology and Universals* 74:3–4, 435–466.
- Breu, W. 2021b. Das Neutrum, ein Störenfried im Sprachkontakt? In: B. Brehmer, A. Gattnar & T. Perevozchikova (Hrsg.), *Von A wie Aspekt bis Z wie zdvořilost. Ein Kaleidoskop der Slavistik für Tilman Berger zum 65. Geburtstag*. Tübingen, 297–307.
- Breu, W. 2022. Semantische Strukturanpassung im romanisch-slavischem Sprachkontakt. In: M. Pila (Hrsg.), *Slavische Varietäten im Sprachkontakt: Gegenwart und Geschichte, Lexikon und Grammatik. Eine Sammlung sprachwissenschaftlicher Aufsätze zu seltener untersuchten Slavinen* (= Slavistische Beiträge 513). Wiesbaden, 15–48.
- Breu, W. & E. Adamou. 2011. Slavische Varietäten in nichtslavophonen Ländern Europas. Das deutsch-französische Gemeinschaftsprojekt EuroSlav 2010. In: S. Kempgen & T. Reuther (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 2010* (= *Wiener Slavistischer Almanach* 37). München, 53–84.
- Breu, W., J. Berghaus & L. Scholze. 2016. Der Verbalaspekt im totalen Sprachkontakt. Moliseslavisch, Obersorbisch und Burgenlandkroatisch im Vergleich. In: W. Breu & T. Reuther (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 2014, Wiener Slavistischer Almanach* 77, 55–116.
- Breu, W. & A. Makarova. 2019. Typologie des Passivs im Moliseslavischen: Bewahrung, Umbau und Innovation im totalen slavisch-romanischen Sprachkontakt. *Wiener Slavistischer Almanach* 83, 7–60.
- Breu, W. & M. Pila. 2020. Будущее время и глагольный вид под влиянием языкового контакта в славянских микроязыках Италии. *Revue des études slaves* 91:4, 455–470.
- Breu, W., Pila, M. & L. Scholze. 2017. = Брой, В., М. Пила & Л. Шольце. Видовые приставки в языковом контакте (на материале резьянского, молизско-славянского и верхнелужицкого микроязыков) // R. Benacchio, A. Muro, S. Slavkova (eds.), *The role of prefixes in the formation of aspectuality: issues of grammaticalization*. Firenze, 59–84.
- Breu, W. & L. Scholze. 2006. Sprachkontakt und Syntax. Zur Position des Verbs im modernen Obersorbischen. In: T. Berger, J. Raecke, T. Reuther (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 2004/2005*. München 2006, 41–88.
- Browne, W. 2014. Groups of Clitics in West and South Slavic languages. In: E. Kaczmarek & M. Nomachi (eds.), *Slavic and German in Contact: Studies from Areal and Contrastive Linguistics*. Sapporo, 81–96.
- Corbett, G. G. 2013. Number of Genders. In: M. S. Dryer & M. Haspelmath (eds.), *The World Atlas of Language Structures Online* (WALS). Leipzig.
(Available online at <<http://wals.info/chapter/30>>, accessed on 2017-07-25.)
- Сухун, Н.А. 1981 = Г. А. Цыхун, *Типологические проблемы балканославянского языкового ареала*. Минск.
- Dickey, S. M. 2000. *Parameters of Slavic Aspect. A Cognitive Approach*. Stanford 2000.
- Dihanich, H. 1954. *Das Verbum im Burgenländisch-Kroatischen*. Dissertation, Wien (unpubl.).
- Dryer, M. S. 2013a. Definite Articles. In: M. S. Dryer & M. Haspelmath (eds.), *The World Atlas of Language Structures Online* (WALS). Leipzig.
(Available online at <<http://wals.info/chapter/37>>, accessed on 2017-07-25.)
- Dryer, M. S. 2013b. Indefinite Articles. In: M. S. Dryer & M. Haspelmath (eds.), *The World Atlas of Language Structures Online* (WALS). Leipzig.
(Available online at <<http://wals.info/chapter/38>>, accessed on 2017-07-25.)
- Dryer, M. S. 2013c. Order of Subject and Verb. In: M. S. Dryer & M. Haspelmath (eds.), *The World Atlas of Language Structures Online* (WALS). Leipzig.
(Available online at <<http://wals.info/chapter/82>>, accessed on 2017-07-25.)
- Dryer, M. S. 2013d. Order of Adposition and Noun Phrase. In: M. S. Dryer & M. Haspelmath (eds.), *The World Atlas of Language Structures Online* (WALS). Leipzig.
(Available online at <<http://wals.info/chapter/85>>, accessed on 2017-07-25.)

- Dryer, M. S. 2013e. Order of Adjective and Noun. In: M. S. Dryer & M. Haspelmath (eds.), *The World Atlas of Language Structures Online* (WALS). Leipzig.
(Available online at <<http://wals.info/chapter/87>>, accessed on 2017-07-25.)
- Dryer, M. S. 2013f. Order of Demonstrative and Noun. In: M. S. Dryer & M. Haspelmath (eds.), *The World Atlas of Language Structures Online* (WALS). Leipzig.
(Available online at <<http://wals.info/chapter/88>>, accessed on 2017-07-25.)
- Dryer, M. S. 2013g. Order of Degree Word and Adjective. In: M. S. Dryer & M. Haspelmath (eds.), *The World Atlas of Language Structures Online* (WALS). Leipzig.
(Available online at <<http://wals.info/chapter/91>>, accessed on 2017-07-25.)
- Dryer, M. S. 2013h. Relationship between the Order of Object and Verb and the Order of Adposition and Noun Phrase. In: Dryer, M. S. & Haspelmath, M. (eds.) *The World Atlas of Language Structures Online* (WALS). Leipzig.
(Available online at <<http://wals.info/chapter/95>>, accessed on 2017-07-25.)
- Dryer, M. S. 2013i. Relationship between the Order of Object and Verb and the Order of Adjective and Noun. In: M. S. Dryer & M. Haspelmath (eds.), *The World Atlas of Language Structures Online* (WALS). Leipzig.
(Available online at <<http://wals.info/chapter/97>>, accessed on 2017-07-25.)
- Dryer, M. S. 2013j. Expression of Pronominal Subjects. In: M. S. Dryer & M. Haspelmath (eds.), *The World Atlas of Language Structures Online* (WALS). Leipzig.
(Available online at <<http://wals.info/chapter/101>>, accessed on 2017-07-25.)
- Duličenko, A. D. 2018 = Дуличенко, А. Д. Славянские литературные микроязыки: исторический и современный этапы развития. In: A. Kretschmer et al. (Hrsg.), *Mehrheiten<Minderheiten. Sprachliche und kulturelle Identitäten der Slavia im Wandel der Zeit*. Berlin, 59–68.
- Elle L. 1999. Mehrsprachige Kommunikation aus der Sicht einer Kleinsprache – Sorbisch im Alltag der Lausitz. *Bulletin suisse de linguistique appliquée* 69/1, 151–162.
- Faska, H. 1998. *Serbšćina*. Opole 1998.
- Faßke, H. 1972. Wuwiće ak./gen. jako wuraz kategorije žiwosće resp. kategorije racionalnosće w serbšćinje. *Lětopis, Rjad A – rěč a literatura* 19/1, 2, 18–51.
- Faßke, H. 1975. *Sorbischer Sprachatlas 11. Morphologie. Die grammatischen Kategorien – Die Paradigmatik des Substantivs*. Bautzen.
- Faßke, H. 1981. *Grammatik der obersorbischen Schriftsprache der Gegenwart. Morphologie* (unter Mitarbeit von Siegfried Michalk). Bautzen.
- Faßke, H. 1988. *Sorbischer Sprachatlas 12. Morphologie. Die Flexion der Adjektive, Pronomen und Verben*. Bautzen.
- Faßke, H. 1990. *Sorbischer Sprachatlas 13. Synchronische Phonologie*. Bautzen.
- Faßke, H. 1993. *Sorbischer Sprachatlas 14. Historische Phonologie*. Bautzen.
- Giger, M. 1998. Zu Lehnübersetzungen deutscher postponierbarer Präverbien in sorbischen Dialekten. In: J. P. Locher (Hrsg.), *Schweizerische Beiträge zum XII. Internationalen Slawistenkongress in Krakau, August 1998*. Bern, 129–170.
- Giger, M. 2003. *Resultativa im modernen Tschechischen. Unter Berücksichtigung der Sprachgeschichte und der übrigen slavischen Sprachen*. Bern.
- Giger, M. 2009. Aspekte des Sprachkontakts bei Genus verbi und Resultativ im Westslavischen. In: L. Scholze & B. Wiemer (Hrsg.), *Von Zuständen, Dynamik und Veränderung bei Pygmäen und Giganten. Festschrift für Walter Breu zu seinem 60. Geburtstag (= Diversitas Linguarum 25)*. Bochum, 111–127.
- Giger, M. 2012. The „recipient passive“ in West Slavic: A calque from German and its grammaticalization. In: B. Wiemer, B. Wälchli & B. Hansen (eds.), *Grammatical Replication and Borrowability in Language Contact*. Berlin, 559–588.
- Glaser, E. 1996. Morphologie und Funktion des unbestimmten Artikels im Bairischen. In: H. W. Eroms et al. (Hrsg.), *Sprache an Donau, Inn und Enns*. Linz, 149–169.

- Glaser, E. 2016. Die Bayern und ihr Dialekt. Ein [pro'ekt]. In: C. Bluhm, J. Hopperdietzel, L. E. Zeige (Hrsg.), *glossarium amicorum. Festschrift für Karin Donhauser*. Berlin.
- Hadrovics, L. 1974. *Schrifttum und Sprache der burgenländischen Kroaten im 18. und 19. Jahrhundert*. Wien.
- Hamm, J. 1974. Stellung und Bedeutung des Burgenländisch-Kroatischen innerhalb der slawischen Sprachfamilie. In: F. Palkovits (Hrsg.), *Symposion Croaticon. Gradišćanski Hrvati – Die Burgenländischen Kroaten*, 169–177.
- Hänel, A.-K. et al. 1997. *Evaluation des zweisprachigen Schulwesens im Burgenland*. Eisenstadt 1997.
- Houtzagers, P. 2008. On Burgenland Croatian isoglosses. In: *Dutch contributions to the fourteenth International Congress of Slavists. Ohrid: Linguistics*. Amsterdam, 293–331.
- Houtzagers, P. 2020. Burgenland Croatian (Gradišćanskohrvatski jezik). In: M. L. Greenberg (ed.), *Encyclopedia of Slavic Languages and Linguistics Online*.
<http://dx.doi.org/10.1163/2589-6229_ESLO_COM_032166>
- Hraste, M. & P. Simunović. 1979. *Čakavisch-deutsches Lexikon. Teil I*. Köln, Wien.
- Illedits, S. M. 2015. *Die Situation der Burgenlandkroaten zur Jahrtausendwende*. Saarbrücken.
- Ivić, P. 1961/62. Prilog rekonstrukciji predmigracione dijalekatske slike srpskohrvatske jezičke oblasti. *Zbornik za filologiju i lingvistiku* 4–5, 117–130.
- Janaš, P. 1984. *Niedersorbische Grammatik für den Schulgebrauch*. Bautzen.
- Jenč, H. 1993. Die sorbische Sprache in Vergangenheit und Gegenwart. In: D. SCHOLZE (Hrsg.), *Die Sorben in Deutschland*. Bautzen, 95–113.
- Jentsch, H. & S. Michalk. 1971. *Sorbische Dialekttexte. IX. Säuritz, Ostro und Jauer, Kreis Kamenz*. Bautzen 1971.
- Jodlbauer, R. & H. Tyroller 1986. *Die Deutschen in Südtirol und die Kroaten im Burgenland. Untersuchungen zu ihrem Sprachgebrauch*. Hamburg.
- Kinda-Berlakovich, A. Z. 2003. Gradišćanskohrvatski prema hrvatskom standardu. In: G. Neweklowsky (ed.), *Bosanski – Hrvatski – Srpski. Wiener Slawistischer Almanach. Sonderband 57*. Wien, 111–122.
- Kinda-Berlakovich, A. Z. 2005. *Die kroatische Unterrichtssprache im Burgenland – bilinguals Pflichtschulwesen von 1921–2001*. Wien.
- Kinda-Berlakovich, Z. 2011. Razvojni put književnog jezika gradišćanskih Hrvata do regionalnog hrvatskog standardnog jezika. *Croatica et Slavica Iadertina*. Zadar, 377–387.
- Koneski, B., B. Vidoeski & O. Jašar-Nasteva. 1968. Distribution des balkanisches en macédonien. In: *Actes du premier congrès international des études balkaniques et sud-est européennes*, 1966. Sofia, 517–546.
- Koschat, H. 1978. *Die čakavische Mundart von Baumgarten im Burgenland*. Wien.
- Krauss, M. 2006. Classification and terminology for degrees of languages endangerment. In: M. Brenzinger (ed.), *Language Diversity Endangered*. Berlin, 1–8.
- Kunze, P. 2017. *Kurze Geschichte der Sorben (Wobrazki ze Serbow)*. Bautzen 2017.
- Kunzmann-Müller, B. 2016. *Die kroatische Sprache der Gegenwart. Beschreibung der Hauptwortarten nach grammatischen Kategorien*. Hamburg.
- Lazard, G. 2001. Le marquage différentiel de l'objet. In: M. Haspelmath, E. König & W. Oesterreicher, *Language Typology and Language Universals*, vol. 2. Berlin, New York, 873–885.
- Lemerle, P. 1979 (t. 1), 1981 (t. 2). *Les plus anciens recueils des miracles de Saint Démétrius*. Paris.
- Lewaszkiwicz, T. 2002. Obersorbisch, in: M. Okuka (ed.), *Wieser Enzyklopädie des Europäischen Ostens*. Klagenfurt, Wien, Ljubljana, 343–354.
- Lexikalisches Informationssystem Österreich (LIÖ)*. <<https://lio.e.dioe.at/>> (Zugriff 25.2.2023).
- Lötzsch, R. 1969. Zum indirekten Passiv im Deutschen und Slawischen. In: W. Krauss, Z. Stieber, J. Bělič & V. I. Borkovskij (Hrsg.), *Slawisch-deutsche Wechselbeziehungen in Sprache, Literatur und Kultur*. Berlin, 102–109.

- Löttsch, R. 1995. Das sorbische Tempussystem. In: R. Thieroff (ed.), *Tense Systems in European Languages II*. Tübingen 1997, 172.
- Markovič, M. 2007. *Aromanskiot i makedonskiot govor od ohridsko-struškiot region (vo balkanski kontekst)*. Skopje.
- Marti, R. 2007. Lower Sorbian – twice a minority language. *International Journal of the Sociology of Language* 183, 31–51.
- Matras, Y. 2007. The borrowability of structural categories. In: Y. Matras, & J. Sakel, *Grammatical borrowing in cross-linguistic survey*. Berlin, New York, 31–73.
- Menzel, Th. & A. Pohontsch. 2020. Sorbisch. In: R. Beyer, A. Plewnia (Hrsg.), *Handbuch der Sprachminderheiten in Deutschland*, Tübingen, 227–269.
- Merkle, L. 1975. *Bairische Grammatik*. München.
- Michalk, S. & H. Protze. 1971. *Studien zur sprachlichen Interferenz. II. Deutsch-sorbische Dialekttexte aus Radibor, Kreis Bautzen*. Bautzen 1974.
- Michalk, S. 1962. Der Einfluß des Deutschen auf die Stellung des Verbum finitum im sorbischen Satz. *Zeitschrift für Slawistik* 7, 232–262.
- Moseley, Ch. 2010. *Encyclopedia of the world's endangered languages*. Paris³.
- Mucke, E. K. 1891. *Historische und vergleichende Laut- und Formenlehre der niedersorbischen (niederlausitzisch-wendischen) Sprache. Mit besonderer Berücksichtigung der Grenzdialekte und des Obersorbischen*. Leipzig (Nachdruck 1965).
- Neweklowsky, G. 1978. *Die kroatischen Dialekte des Burgenlandes und der angrenzenden Gebiete*. Wien.
- Neweklowsky, G. 2010. *Die Sprache der Burgenländer Kroaten. Ausgewählte Aufsätze*. Herausgegeben von ZIGH, Znanstveni institut gradišćanskih Hrvatov – Wissenschaftliches Institut der burgenländischen Kroaten (= Gradišćanskohrvatske Studije 7). Trausdorf.
- Neweklowsky, G. & K. Gaál. 1987. *Totenklage und Erzählkultur in Stinatz. Im südlichen Burgenland, kroatisch und deutsch* (= Wiener slawistischer Almanach, Sonderband 19). Wien.
- Piff, H. (online). *Mundartwörterbuch Burgenland (Hianzisch)*. Pinkafeld.
<<https://mundart-burgenland.at/mundartwoerterbuch-home.html>> (Zugriff 25.2.2023).
- Palkovits, F. (Hrsg.). 1974. *Symposion Croaticon. Gradišćanski Hrvati – Die Burgenländischen Kroaten*. Wien.
- Paul, H. 1880¹ (1975⁹). *Prinzipien der Sprachgeschichte*. Tübingen.
- Pawischitz, S. 2008. Deutsche Lehnwörter in der burgenlandkroatischen Umgangssprache. In: L. Scholze & B. Wiemer (Hrsg.), *Von Zuständen, Dynamik und Veränderung bei Pygmäen und Giganten. Festschrift für Walter Breu zu seinem 60. Geburtstag* (= Diversitas Linguarum 25). Bochum, 337–347.
- Pawischitz, S. 2014. Burgenland-Croatian – a language in contact – First signs of language decay. In: E. Kaczmarska & M. Nomachi (eds.), *Slavic and German in Contact: Studies from Areal and Contrastive Linguistics*. Sapporo, 59–80.
- Pfuhl, Ch. T. 1867. *Laut- und Formenlehre der oberlausitzisch-wendischen Sprache. Mit besonderer Rücksicht auf das Altslavische*. Bautzen.
- Poljanci. 2008, herausgegeben von hkdc, Kroatisches Kultur- und Dokumentationszentrum. Text von M. Ivancsics. Eisenstadt.
- Ratajczakowa, C. & N. Dołowy-Rybińska. 2019. *Pospyty rewitalizacije serbskeju rěčow: staw a wužadanja*. Bautzen (mündlicher Vortrag, Abschlußkonferenz Projekt SMile).
<<https://www.serbski-institut.de/sorbische-sprachen-revitalisierungsversuche-in-verschiedenen-politischen-systemen/>> (Programm; Zugriff 3.2.2023).
- Sächsische Verfassung (1992/2013): <<https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/3975-Verfassung>> (Zugriff 16.2.2023).
- Šatava, L. 2005. Ethnic identity, language attitudes, and the reception of culture among students of Sorbian schools. *Anthropology of East Europe Review* 23, 151–159.
- Ščerba, L. V. 1915. *Восточнолужицкое наречие*. Том I. Петроград. (Nachdruck: *Der ostniedersorbische Dialekt*. Leipzig 1973):

- Schaarschmidt, G. 1998. *The historical phonology of the Upper and Lower Sorbian languages*. Heidelberg.
- Schneider, F. 1853. *Grammatik der wendischen Sprache katholischen Dialect's*. Budissin.
- Scholze, L. 2005. Serbska wobchadna řeč mjez standardom a dialektom w nutřkosłowjanskim přirunanju. *Lětopis* 52/2, 74–96.
- Scholze, L. 2008a. *Das grammatische System der obersorbischen Umgangssprache im Sprachkontakt*. Bautzen.
- Scholze, L. + 2008b. Leksikaliske přewzača w hornjoserbskej wobchadneje řeči. In: M. Příhoda, H. Vaňková (eds.), *Slavistika dnes: Vlivy a kontexty*. Prag, 61–77.
- Scholze, L. 2012. The grammaticalization of an indefinite article in Colloquial Upper Sorbian (CUS). In: B. Wiemer, B. Hansen, B. Wälchli (eds.), *Grammatical Replication and Borrowability in Language Contact*. Berlin, 323–353.
- Scholze, L. 2013. Sprachkontakthänomene im Bereich der obersorbischen Wortstellung. Aus dem Korpus des Internetprojekts Euroslav 2010. In: S. Kempgen, M. Wingender, N. Franz & M. Jakiša (Hrsg.), *Deutsche Beiträge zum 15. Internationalen Slavistenkongress Minsk 2013* (= Die Welt der Slaven, Sammelbände, 50). München, 273–282.
- Scholze, L. 2014. Werby pohiba w hornjoserbsčinje přirunajo z ruščinu. In: I. Łuczaków & M. Sarnowski (red.), *Wyras i zdanie w językach słowiańskich 8 (opis, konfrontacja, przekład)*. Wrocław, 451–462.
- Scholze, L. 2015. Deutscher Einfluss auf die obersorbische Wortfolge – Vergleich von Schrift- und Umgangssprache. In: H. Bartels & S. Wölke (Hrsg.), *Einflüsse des Deutschen auf die grammatische Struktur slawischer Sprachen*. Bautzen, 198–213.
- Scholze, L. 2022. Das Passiv in Varietäten des Obersorbischen: Formen und Funktionen in einer vergleichenden Perspektive. In: M. Pila (Hrsg.), *Slavische Varietäten im Sprachkontakt. Gegenwart und Geschichte, Lexikon und Grammatik. Eine Sammlung sprachwissenschaftlicher Aufsätze zu seltener untersuchten Slavinen* (= Slavistische Beiträge 513). Wiesbaden, 127–151.
- Schön, F. & D. Scholze 2014. *Sorbisches Kulturlexikon*. Bautzen.
- Schuster-Šewc, H. 1983–1996. *Historisch-etymologisches Wörterbuch der ober- und niedersorbischen Sprache*. Bautzen².
- Schuster-Šewc, H. 1984. *Gramatika hornoserbskeje řeče. 1. zwjazk: fonologija, fonetika a morfologija*. Budyšin.
- Schuster-Šewc, H. 2000. Zu den ethnischen und linguistischen Grundlagen der westslavischen Stammesgruppe der Sorben / Serben. In: H. Schuster-Šewc (Hrsg.), *Das Sorbische im slawischen Kontext. Ausgewählte Studien*. Bautzen, 45–54.
- Siewierska, A. 2013. Alignment of Verbal Person Marking. In: M. S. Dryer & M. Haspelmath (eds.), *The World Atlas of Language Structures Online* (WALS). Leipzig. (Available online at <<http://wals.info/chapter/100>>, accessed on 2017-07-25.)
- Skok, P. 1971–1973. *Etimologijski rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika*. Bände I, II, III. Zagreb.
- soblex. Obersorbisches online-Wörterbuch <<https://www.soblex.de/>> (Zugriff 16.2.2023).
- Sobolev, A. 2008. On some Aromanian grammatical patterns in the Balkan Slavonic dialects. In: *The Romance Balkans, Collection of papers presented at the International Conference The Romance Balkans*. Belgrad, 113–121.
- Šolčić, L. 2022. Relativne pronomeny w spisownej a wobchadneje hornjoserbsčinje. *Lětopis* 69, 38–53.
- Sorbenengesetz (1999) = *Gesetz über die Rechte der Sorben im Freistaat Sachsen*. Beschluß durch den Sächsischen Landtag 20.1.1999: <https://revosax.sachsen.de/vorschrift_gesamt/3019.html> (Zugriff 26.2.2023)
- Stassen, L. 2013a. Predicative Adjectives. In: M. S. Dryer & M. Haspelmath (eds.), *The World Atlas of Language Structures Online* (WALS). Leipzig. (Available online at <<http://wals.info/chapter/118>>, accessed on 2017-07-25.)

- Stassen, L. 2013b. Nominal and Locational Predication. In: M. S. Dryer & M. Haspelmath (eds.), *The World Atlas of Language Structures Online* (WALS). Leipzig. (Available online at <<http://wals.info/chapter/119>>, accessed on 2017-07-25.)
- Stiftung für das sorbische Volk (1991/1998): <<https://stiftung.sorben.com/deutsch/stiftung/>> (Zugriff 16.2.2023).
- Sučić, I. (glavni urednik). 2003. *Gramatika gradišćanskohrvatskoga jezika*. Željezno.
- Szucsich, L. 2000. Das Burgenlandkroatische: Sprachwandel, Sprachverfall, Sprachverschiebung und Sprachassimilation. In: L. N. Zybatow (Hrsg.), *Sprachwandel in der Slavia. Die slavischen Sprachen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert*. Zweiter Band. Frankfurt am Main, 853–875.
- Tabula Imperii Romani* K 34. 1976. Ljubljana.
- Toops, G. H. 1992. Upper Sorbian prefixal derivatives and the question of German loan translations. *Slavic and East European Journal* 36, 17–35.
- Topolinjska, Z. 1995. *Makedonskite dijalekti vo Egejska makedonja*. Skopje.
- Tornow, S. 1989. *Burgenlandkroatisches Wörterbuch. Die vlahischen Ortschaften*. Wiesbaden.
- Tornow, S. 1992. Vom Kroatischen zum Deutschen. Etappen des Sprachenwechsels im Burgenland. In: W. Holzer & R. Münch (Hrsg.), *Trendwende? Sprache und Ethnizität im Burgenland*. Wien, 149–154.
- Tornow, S. 2002. Burgenlandkroatisch. In: M. Okuka & G. Krenn (Hrsg.), *Wieser Enzyklopädie des europäischen Ostens*. Band 10. Klagenfurt, 235–245.
- Tornow, S. 2011. *Burgenlandkroatische Dialekttexte. Die vlahischen Ortschaften*. Wiesbaden.
- Trovesi, A. 2004. *La genesi di articoli determinativi. Modalità di espressione della definitezza in ceco, serbo-lusaziano e sloveno*. Milano.
- Tyran, K. 2006. Der Weg zur Standardisierung der burgenlandkroatischen Sprache in der 2. Hälfte des XX. Jahrhunderts. In: A. D. Dulichenko & S. Gustavsson (eds.), *Slavic literary microlanguages and language contacts*. Tartu, 122–137.
- Veiter, Th. 1985. Der rechtliche Status der kroatischen Volksgruppe in Österreich – de iure und de facto. In: F. Palkovits (Hrsg.), *Symposion Croaticon. Gradišćanski Hrvati – Die Burgenländischen Kroaten*, 219–239.
- Vorteil Vielfalt. *10 Jahre Minderheitenschulgesetz für das Burgenland*. 2004. Herausgeber: hkdc Kroatisches Kultur- und Dokumentationszentrum in Kooperation mit dem Landesschulrat für Burgenland. Eisenstadt.
- Vulić, S. 2014. *Današnji modruški govor. Čakavska rič* 42:1-2, 9–41.
- Walde, M. 2004. Demographisch-statistische Betrachtungen im Oberlausitzer Gemeindeverband „Am Klosterwasser“. In: *Lětopis* 51/1, 3–27.
- Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich* (WBÖ). 1987ff. Wien.
- Wölke, S. 2005. *Geschichte der sorbischen Grammatikschreibung. Von den Anfängen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts*. Budyšin/Bautzen.

Sach- und Wortindex

Das inhaltliche Register erschließt die wichtigsten Informationen anhand der verwendeten grammatischen Terminologie. Nur gelegentlich sind auch objektsprachliche Wortverweise aufgenommen, über die sich in der Einleitung oder in den Kommentaren spezifische Informationen finden, jedoch ohne Belege aus dem (online zugänglichen) Textkorpus. Alle Einträge außer dem „Erzähltyp“, der auf ganze Kapitel im Textkorpus referiert, beziehen sich auf Seitenzahlen. Querverweise auf Einträge im Register sind kursiv gesetzt und stehen nach einem Verweispfeil. Seitenangaben, die Paradigmen enthalten, sind fettgedruckt. Der Verweis auf die einzelnen Sprachen ergibt sich durch die Seitenzahlen (21-204 = SWR, 207-369 = BLK, ab 373-473 = Nashta). Unterstützende Markierungen für den besseren Überblick: SWR und BLK sind durch | getrennt, BLK und Nashta durch ||.

Some English terms referring to the Nashta corpus:

accusative ↗ <i>Akkusativ</i>	imperfect ↗ <i>Imperfekt</i>
adjectives ↗ <i>Adjektive</i>	indirect object ↗ <i>Dativ</i>
adverbs, adverbial ↗ <i>Adverbien</i>	language contact ↗ <i>Sprachkontakt</i>
article ↗ <i>Artikel</i>	narration types (themes) ↗ <i>Erzähltyp</i>
borrowing ↗ <i>Lehn-</i>	origin ↗ <i>Herkunft</i>
Bulgarian ↗ <i>Bulgarisch</i>	preverbs ↗ <i>Präfigierung</i>
Differential object marking ↗ <i>DOM</i>	stress ↗ <i>Suprasegmentalia</i> , <i>Akzentstelle</i>
direct object ↗ <i>Akkusativ</i>	verbal aspect ↗ <i>Aspekt</i>
distance in demonstratives ↗ <i>Deixis</i> , <i>Pronomen</i>	word order ↗ <i>Wortstellung</i>
HAVE-Perfect ↗ <i>HABEN-Perfekt</i>	volitive future (WANT) ↗ <i>WOLLEN-Futur</i>

Aberglaube ↗ *Erzähltyp*

Absentiv 249

Adjektive 36, **46–48**, 66, 76f., 79f., 84, 97, 107, 109, 120, 158, 189f., 204 | 219, **224–226**, 228, 232f., 254f., 259, 261, 271, 274, 282, 297, 319, 347 || 376f. ↗ *Artikel* ↗ *Genus* ↗ *Integrationsverfahren* ↗ *Komparation* ↗ *Possessiva* ↗ *Wortstellung*

Adverbien, adverbial 35f., 47, 60, 73, 76f., 79, 84, 95, 106, 109f., 119, 126, 158f., 203f. | 218f., 225f., 228f., 232ff., 250ff., 254, 262, 274, 277, 296, 298, 307, 316, 328ff., 339, 346, 354, 358, 367f. || 380, 385
↗ *Artikel* ↗ *Deixis* ↗ *Komparation*

↗ *Neutrum* ↗ *Substantivierung*

Akkusativ 30, 33-35, 50, 86, 95, 97, 129 | 218, 222, 224, 259, 288, 296f., 308, 314, 329, 339f., 347, 354 || 381–383 ↗ *animat* ↗ *human*

Aktionsart | 330 ↗ *Aspekt*

Akzent ↗ *Suprasegmentalia*

Allegrovarianten 62, 106, 141, 190 | 237, 277, 316, 330

anaphorisches Pronomen

↗ *Pronomen*, *persönlich*

Analogie 45, 86 | 230, 314f.

Endung 34, 36, 39, 41f., 44, 46f., 95f., 106f., 140f., 171, 189f. | 240

Stamm 36, 45, 71, 107

animat 32–34, 36, 46, 76, 84, 97, 107,

- 127, 141 | 217, 218f., 224, 231, 274,
288, 297, 306, 339, 368 || 383
↗ *human* ↗ *viril*
- Aorist** 24, 27, 57, 59f., 65, 68, 72, 85f.,
96, 128f., 143, 153–156, 167–171, 201
| 233, 261f. || 384, 387
- Artikel** 84, 87, 170
definit 27, 34, 48, **49**, 53, 55, 83, 95 |
226, 261, 277, 306, 329 || 378, **379f.**,
382f.
definiter Nullartikel 49, 83f., 106–
108, 110, 190, 203 | 231
indefinit **49**, 83f., 97, 107f., 119,
127f., 142, 159, 190, 203 | 224, 226,
227, 260f., 261, 274, 288, 308, 329f.,
339, 368f. || 379, **380**
pragmatisch definit **49**, 83f., 85, 96f.,
108, 119, 128, 142, 159, 190, 203 |
231
↗ *Substantivierung*
- Artikuloide** 83 | 226, **231**
- Aspekt** (Perfektivitätsopposition)
Ganzheitlichkeit 58, 72, 155f. | 248,
276, 306, 317 || 384
Imperfektiva tantum / Mono-
aspektualität 78, 128f., 143, 154ff.,
156f., 168f., 187 | 236, 275, 281
↗ *pseudo-monoaspektuell*
konativ 58
Perfektiva tantum 75
Phasenverben | 315
Prozeß (Handlung im Verlauf) 27,
57ff., 73, 105, 129, 153f., 158,
168ff., 187f., 201 | 235, 245, 247f.,
276, 287, 306, 358
↗ *Aspektpaarbildung* ↗ *Aktionsart*
↗ *Aspekt synthetisch* ↗ *ILA-Modell*
↗ *Imperfektivierung* ↗ *Integrations-*
verfahren ↗ *Partizipien* ↗ *Perfekt*
↗ *Perfektivierung* ↗ *Taxis* ↗ *Tempus*
- Aspekt flexivisch / synthetisch** 24,
26f., 57, 59f., 62, 72, 85, 96, 105, 119,
128, 143, 153–158, 168, 170, 187f.,
201 | 233, 247, 261f. || 384
↗ *Aorist*, *Imperfekt*
- Aspekt morphosyntaktisch** ↗ *Aspekt*
flexivisch ↗ *Perfekt*
- Aspektgrammeme** kombiniert
heterogene Aspektgrammeme
↗ *Imperfekt*, *perfektiv* ↗ *Perfekt*,
imperfektiv
homogene Aspektgrammeme
↗ *Imperfekt*, *imperfektiv* ↗ *Aorist*
↗ *Perfekt*, *perfektiv*
- aspektneutrale Verben** (zweiaspek-
tig, biaspektuell) 59ff., 72, 78f., 96,
119, 129, 143, 154–157, 168, 187f.,
202 | 234, 236, 243, 245, 275, 281,
306ff., 358f. ↗ *pseudo-monoaspektuell*
- Aspektpaarbildung** **57–60**, 85, 154,
156, 158, 202 | **234f.**, 245, 252, 254,
275, 330, 359 || 384
asymmetrisch 129, 156, 202 | 245,
307
derivativ 24, 27, 57–60, 85, 105 | 234,
236
Präfigierung 57, 59, 78, 157 | 234f.
243, 254, 260, 275 || 384 (*preverbs*)
↗ *Perfektivierung*
Suffigierung 57, 85 | 234f., 260 || 384
a-Suffix | 235
iva-Suffix | 235
n-Suffix 59, 79,
ova-Suffix 48
(*o*)*wa*-Suffix 59, 78
uva-Suffix || 384
va-Suffix 48, 79 | 235
Suffixwechsel 59
Suppletion 59 | 235f., 260
↗ *Imperfektivierung*
- Aterminativierung** 57–59, 143, 202
↗ *Imperfektivierung*
- Auxiliar** 16, 27, 60f., **61–64**, 66–70, 78,
86f., 105, 118, 142, 169, 190, 202 |
236, **237–238**, 240, 242ff., 246–249,
259f., 262, 272, 276f., 289, 306, 315,
329ff., 339f., 345, 353f., 369 || 384,
385 ↗ *Diathese*, *Passiv* ↗ *Futur*
↗ *Futur exakt* ↗ *Habitualis* ↗ *Konditio-*
nal ↗ *Perfekt* ↗ *Plusquamperfekt*
- Auxiliarverlust** 66, 68, 105, 118, 202 |
277, 306 ↗ *Perfekt*
- belebt**, *beseelt* ↗ *animat*
- Bewegungsverben** 60, 71, **72**, 129,
144, 158, 201 | 245, 251, 282, 306, 316,
339f.

- Weglassung 74, 110, 191 | 204, 234,
277, 296, 298, 317, 331, 368 ↗ *Deixis*
bi, bu, by (Auxiliar, Partikel)
↗ *Konditional*
- BKS** 13, 23, 84 | 207, 209, 211f., 214,
232f., 235–237, 239, 241, 246, 253,
259f., 260, 262f., 270f., 274, 275ff.,
281, 283f., 288, 289, 296f., 298, 306ff.,
314ff., 329ff., 338, 340, 346, 354,
358f., 369 || 384
- Bulgarisch, Makedonisch** 13f., 83,
85, 153 || 373, 378f., 384, 388
- Burgenlandkroaten** | 208–211
äußere Situation, Gliederung 207–
209
Aufgliederung, Dialekte 209
Herkunft 210
Sprachgebiet 207
- Burgenlandkroatischer Standard** |
210–212, 216, 241, 253, 263, 270, 276,
283, 288, 297, 299
- čakavisch** | 207, 209–212, 216f., 260,
262, 272, 277, 354 ↗ *što*
- Calque (semantisch)** 48, 83
↗ *semantische Strukturanpassung*
- Calque (syntaktisch)** | 262f.
↗ *Lehnübersetzung*
- CCIP** 128f., 153ff., 156f., 168, 187, 202 |
245, 306, 358
↗ *pseudo-monoaspektuell* ↗ *Taxis*
- Codeswitching** 15f., 67, 80–83, 144,
204 | 213, 219, 253, 255–258, 263,
316, 366–369 || 385f.
- Dativ** 30, 33–35, 52, 129 | 218, 259, 309,
315, 330, 339, 354, 367f. || 382f.
↗ *Deklination (Substantiv)*
↗ *Pronomen*
- definit** ↗ *Artikel*
- Degeminierung** | 214, 273, 282, 299,
306, 315f., 328, 330, 339, 347, 358,
367
- Deixis**
Adverbien, Artikel, Pronomina 53,
55, 84, 97, 106, 108f., 170f., 190 |
212, 231f. || 379
Bewegungsverben 71 | 282f., 354
- Deklination (Substantive)** 30, 32ff. |
217f.
α-Deklination (M + F) 30, **39–43**, 44,
46, 76 | **220–222**
flüchtiges -a | 220
i-Deklination (F) **43f.**, 46 | 218, 220,
222
l-Alternation 220, 240, 289
n-Deklination **45**
nt-Deklination **46**
o-Deklination (M + N) 30, **34–39**, 41,
44–46, 76 | **218–220**, **223**, 259
r-Alternation 37 | 253 (Hiatus)
r-Deklination | 222
↗ *Adjektiv* ↗ *Artikel* ↗ *DOM* ↗ *Genus*
↗ *Kasus* ↗ *Pronomen*
- Diathese**
Passiv (SEIN) 61, 63, 66–71, 78, 86,
158, 204 | 233, 237, 240, 242, 247ff.,
329, 352f.
Reflexivpassiv 68f. | 233, 240, 247f.,
352
Rezipientenpassiv 61, 63, 69f., 86
unpersönliches Passiv 68, 71, 86,
352f.
venitives Passiv (KOMMEN) 68 | 247
WERDEN-Passiv 61f., 68, 70f., 78, 86,
201
Zustandspassiv 68, 158 | 247
↗ *Partizip, passiv* ↗ *reflexiv*
- DOM** (differentielle Objektmarkie-
rung) || 383 ↗ *animat* ↗ *human*
- Dual** ↗ *Numerus*
- Einwanderung** ↗ *Burgenlandkroaten*
↗ *Nashta* ↗ *Sorben*
- Entlehnung** ↗ *Lehnübersetzung*
↗ *Lehnwort* ↗ *Sprachkontakt*
- epistemisch** | 242, 246, 330, 340
- Erzähltyp** und Themen (Verweis auf
die Kapitel des Textkorpus, mit
Mehrfachzuordnung)
Aberglaube (Geister) || C.7.1, C.7.7
Anekdote A.7.8, A.7.9 | B.7.1.2, B.7.3.1 ||
C.7.1, C.7.4, C.7.5, C.7.6, C.7.7
Anweisung (Verfahren) A.7.9 | B.7.1.2,
B.7.3.1, B.7.3.2 || C.7.2, C.7.6, C.7.15
Bildergeschichte/Video A.7.4 |
B.7.1.1, B.7.1.3, B.7.2.2, B.7.4.1, B.7.4.2 ||
C.7.13, C.7.14
Brauch ↗ *Fest*

- Erlebnis A.7.3, A.7.5, A.7.8, A.7.9 |
 B.7.1.2 || C.7.1, C.7.4, C.7.7
 Erzählung, Bericht A.7.1, A.7.2, A.7.3,
 A.7.5, A.7.8, A.7.9 | B.7.2.1, B.7.2.3,
 B.7.2.5 || C.7.7
 Fabel, Märchen A.7.6, A.7.7 | B.7.2.4
 Fest (Hochzeit, National-, religiös)
 A.7.1, A.7.5 A.7.8 | B.7.1.2 || C.7.2, C.7.3,
 C.7.8, C.7.11
 Land- und Viehwirtschaft A.7.9 |
 B.7.2.3, B.7.3.1, B.7.3.2 || C.7.1, C.7.2,
 C.7.12 ↗ *Seidenproduktion* ↗ *Wein-*
produktion
 Reise A.7.5 | B.7.2.3
 Seidenproduktion || C.7.15
 soziales Leben (Familie, Schule,
 Spiele, Sport) A.7.1, A.7.2, A.7.5 |
 B.7.2.1, B.7.2.3, B.7.2.5 || C.7.3, C.7.5,
 C.7.6, C.7.9, C.7.10, C.7.12 ↗ *Fest*
 Theater A.7.3
 Weinproduktion | B.7.2.3, B.7.3.2
Evidentialis || 384
Existenzverb ('es gibt') 86, 97, 142,
 170
expletiv 86, 106f., 118, 130, 142, 159,
 170 | 215, 331, 353 ↗ *impersonal*
flüchtiges -a ↗ *Deklination*
Futur (I) 16, 27, 57, 60ff., 63, 66ff., 71,
 164, 170, 202ff. | 233, 236, 238, **242f.**,
 248, 259f., 262, 276, 297f., 316, 328,
 330, 340, 358, 369 || 384f. ↗ *HABEN-*
Futur ↗ *WOLLEN-Futur*
Futur exakt (Perfektfutur, Futur II)
 66–68, 86 | 164, 233, 246, 298
Genitiv 34, 51, 54f., 97, 107f., 110,
 119f., 127, 146, 158, 189 | 224, 230,
 274, 288, 297, 305, 307, 316, 331, 340,
 347, 354, 368 || 383, 386
 Genitiv Plural 28, 33, 36, 50f., 127,
 142, 159 | 228, 259, 297, 308, 314f.,
 331, 345, 347, 358
 Genitivreaktion 51, 142, 190 | 224,
 228, 232, 308, 314, 329, 340, 345,
 347, 352
 Genitiv der Verneinung | 274, 316,
 340
 partitiver Genitiv | 314, 331, 340,
 347, 354
 ↗ *animat, human, viril, Possessiva*
Genus 5, 33, 39, 44f., 46, 50, 52, 54, 56,
 75, 84, 96, 119, 143 | 217, 222, 224f.,
 228, 230, 243f., 314f., 328, 345 ||
 378f., 380f., 383
 Genusflexion | 259
 Genuskongruenz 54, 119, 143, 345,
 352
 Genuswechsel 75, 191 | 253, 288,
 307, 345
 Plural 46 | 224, 229f., 345
 ↗ *animat* ↗ *Artikel* ↗ *Deklination*
 ↗ *impersonal* ↗ *Lehnwörter*
 ↗ *Neutrum*
Gerund (Konverb) 70–73 ↗ *Konjugation*
GTER ↗ *ILA-Modell*
h-Ausfall 23, 28f., 39, 42, 47, 110, 118,
 120, 126, 140f., 158, 170, 188, 201 |
 213, 220f., 224, 288, 297, 331, 347,
 368f. ↗ *Kürzung*
h-Prothese 28, 79, 96, 109, 126, 140f.,
 159, 201, 204, 272, 282
HABEN-Futur | 242 ↗ *Futur* (I)
HABEN-Perfekt 61, 66ff., 84, 86, 202 |
 245 || 384f. ↗ *Perfekt*
Habitualität / Iteration 16f., 58, 67,
 95f., 129, 143, 157, 168, 188, 201f. |
 233, 236, 238, 242, 247f., 249f., 260,
 275f., 281f., 298, 315, 330, 339, 345f.,
 352ff., 358 || 384 ↗ *Aspekt* ↗ *Iterativ-*
präteritum ↗ *Konditional*
Herkunft ↗ *Burgenlandkroaten*
 ↗ *Nashta* ↗ *Sorben*
Hiatus, Hiatusilgung 28, 42, 47, 140,
 201 | 220, 340, 347
Homonymie 36, 40f., 47, 49, 57, 61, 67,
 127, 142, 202 | 218, 222, 243, 277,
 283, 354
human (beide Geschlechter) 33, 50,
 119 || 383 ↗ *animat* ↗ *viril* ↗ *DOM*
ILA-Modell (Interaktion Lexik –
 Aspekt) 57, 143 | 234, 276
 GTER 129, 169 | 234, 245, 275f., 330
 ISTA 128f., 154, 169 | 234, 236, 245,
 275f., 282, 298, 306f., 317, 330
 RSTA 129
 temporale Dynamik 129, 143 | 201,
 234

- TTER 143, 169 | 245
Imperativ 60f., 70f., 73 | 233, 237, 238, 241, 282 || 384f. (*exhortative*)
Imperfekt 24, 27, 57, 59ff., 64f., 67, 69, 72, 85f., 96, 105, 119, 128f., 142f., 153–157, 158, 167ff., 187f., 201 | 233, 236, 247, 261f. || 384
 imperfektiv 72, 86, 154, 168
 perfektiv 86, 155, 168
Imperfektivierung (primäre / sekundäre) 59, 73 | 235, 254 || 384
 ↗ *Aspektpaarbildung*, *Suffigierung*
 ↗ *Aterminativierung*
impersonal (unpersönlich) 49, 68, 71, 86, 107, 191 | 212, 227, 231, 240, 248, 353, 277, 283, 297, 328f., 345f., 352ff.
man-Konstruktion 49, 86, 104, 107, 143, 191, 201, 203 | 227, 298
 reflexiv | 240, 248f., 346, 352ff.
 ↗ *expletiv* ↗ *Possessiva*
INCO ↗ *ILA-Modell*
indefinit ↗ *Artikel*, *Pronomina*
Infinitiv 16f., 46, 60f., 66, 69ff., 79, 105, 118, 190 | 202f., 233, 235, 237f., 240ff., 249, 262, 277, 282, 308, 315, 317, 329, 339, 345, 352f., 358, 368 || 384 ↗ *Substantivierung*
Infinitivendung 23, 44, 69, 73 | 215, 240ff., 254, 275, 277, 297f., 299, 315, 368f.
Instrumental 33, 47, 51f., 84, 117, 119, 171, 190 | 229, 251, 259, 271, 288, 297f., 307f., 315, 340
Integrationsverfahren 26, 70, 74f., 76, 78f., 110, 155, 204 | 252ff.
 Adjektiv 76f., 109 | 217, 254 || 385
 ↗ *Aspekt*
 lautlich 27–31, 75, 201 | 213, 215, 316, 347
 Numerales 51 | 228 || 388
 Substantiv 75f., 191 | 217, 253, 288 || 386f.
 suprasegmental
 unflektierte Wortarten 79 | 254f. || 387f.
 Verb 59, 70, 78f., 110, 156, 191, 204 | 234f., 254 || 387
Intonation ↗ *Suprasegmentalia*
irreal ↗ *Konditional*, *kontrafaktisch*
ISTA ↗ *ILA-Modell*
Iteration ↗ *Habitualität*
Iterativpräteritum (Konditional) 67 || 368
kajkavisch ↗ *čakavisch* ↗ *što*
Kasus ↗ *Akkusativ* ↗ *Genitiv* ↗ *Dativ*
 ↗ *Instrumental* ↗ *Lokativ*
 ↗ *Nominativ* ↗ *Partitiv* ↗ *Vokativ*
Klitika 16, 27, 61, 64, 119 | 229, 238, 330f. || 379, 382f.
 Klitikaposition 87, 105, 118 | 244, 260, 262, 281, 297, 329, 331
 Verdoppelung || 383
Kollektiva 120, 203 | 220, 223, 228, 297, 308, 316, 339, 346 || 378
Komparativ ↗ *Komparation*
Komparation 47f., 84f., 109, 141f. | 225f., 259, 296, 329
Komplementierer 97 | 277
Konditional 31, 57f., 60ff., 67f., 86, 141, 143, 169f., 188, 201 | 233, 242, 247 || 384, 387 ↗ *Habitualität*
 kontrafaktisch 68, 169 | 247 || 384, 387
Konjugation 60–73 | 236–250 || 381f., 384f. ↗ *Integrationsverfahren*
Konjunktionen 51, 127, 289
 entlehnt 79, 83 | 252, 255 || 387f.
 komplex 127
Konsonantismus 28–30 | 213–215 || 374f.
 Cluster (Nexus, Vereinfachung) 30, 73, 95, 126, 170 | 220, 241, 275, 283f.
 Degeminierung | 214, 273, 282, 296, 299, 306, 315f., 328, 330, 339, 347, 358, 367
 entlehntes Allophon/Phonem [ŋ] 28–30, 129 | 213f., 296, 316
 entlehnte Allophonie [h, ɕ, x, k^h] 28f., 32 | 214ff., 309, 367
 entlehnte Variante [ɣ] 28 | 214, 305
 Entpalatalisierung 28, 95, 110, 117f., 140, 159, 170, 189, 201
 Palatalisierung 23, 34, 36, 38, 41f., 44f., 95, 170 | 213, 240, 273, 306, 316, 346

- ↗ *Präjäotierung* ↗ *Stimmtonkorrelation*
Kontamination 141, 158, 170 | 296f., 367
 ↗ *h-Schwund* ↗ *h-Prothese*
 ↗ *Präjäotierung* ↗ *w-Schwund*
Kontraktion 35, 47, 69, 78, 201 | 237
Konverb ↗ *Gerund*
Kroatisch ↗ *BKS*
Kürzung (Abfall, Ausfall) 29, 37–39, 47, 62, 64f., 69, 71, 95–97, 108f., 117f., 126, 130, 140f., 158f., 188 | 215, 220f., 223, 237, 241, 243, 251, 272f., 275–277, 283f., 289, 297, 306, 308f., 315ff., 328, 330f., 339f., 347, 354, 368f. ↗ *Kontraktion* ↗ *Vokalismus*, *Vokalquantität* ↗ *Allegrovarianten*
Labialregeln (y > ó, u, o, Ø) 31, 34–36, 39f., 47, 95, 108f., 118, 126, 128, 141, 157ff., 169f., 188f., 200f.
Lehnphonologie ↗ *Konsonantismus* ↗ *Vokalismus*
Lehnsuffix 75, 78f. | 254 || 386f. ↗ *Integrationsverfahren*
Lehnübersetzung (Lehnkonstruktion) 68f., 74, 78, 83, 86, 97, 110, 120, 130, 142, 144, 171, 190f. | 204, 247, 250, 252, 262, 296, 307, 316, 351, 358, 368 ↗ *Lehnwörter*, *hybrid*
Lehnwörter 14–16, 25ff., 28f., 30f., 34f., 38f., 41, 44, 46, 51, 59, 63, 66, 68, 70, 73–83, 90, 97, 109f., 117, 120, 126, 130, 144, 153, 155ff., 171, 191, 200f., 203f. | 211, 213, 215, 217, 220, 232, 234f., 247, 251–258, 261–264, 271, 275, 284, 289, 296, 299, 307, 309, 315f., 331, 339f., 346f., 358, 367, 369 || 385–388
 hybrid 73, 74, 76f., 78f., 97, 110, 130, 140, 204
 ↗ *Integrationsverfahren*
Lehnwortstatistik 80ff. | 255ff. || 383, 386
Literatursprache ↗ *Standardsprache*
Lokativ 30, 33f., 47, 51f., 84, 95, 127, 171, 190, 202 | 218, 259, 271, 297f., 308, 317, 329f., 339f., 345, 358
Makedonisch ↗ *Bulgarisch*
man-Konstruktion ↗ *impersonal*
Metathese 43f., 95, 130, 141, 149, 433
Modalverb 62, **64ff.**, 71, 79, 105, 118, 142, 144 | 233, **238**, 242, 247, 249, 251, 259f., 262, 276, 298, 315f., 330f., 345, 354, 358f. ↗ *Futur*
Modus ↗ *Imperativ* ↗ *Infinitiv* ↗ *Konditional* ↗ *Optativ*
Moliseslaven 261
Moliseslavisch 13–16, 32f., 43f., 48, 51, 54, 56, 59, 62, 67, 69, 73f., 76, 80f., 83ff., 153f. | 207, 211, 217f., 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232–237, 241f., 245, 247, 252, 254f., 258f., 260–263, 269f., 274f., 276f., 282ff., 287f., 306, 308, 328ff., 345, 347, 354
Nashta (Balkan Slavic in Greece)
 origin || 373
 location and history || 373f.
 speakers || 373
Negation 61f., 64f., 79, 108, 110 | 237f., 277, 296
 doppelte Negation 204
 Negationspartikel /-präfix 61f., 64ff., 77, 108, 119, 201 | 237f., 330
 ↗ *Genitiv* ↗ *Pronomen*, *negativ*
Neutrum, neutrisch 32, 34f., 39, 44–48, 50, 75f., 84, 106, 119, 144, 190 | 217, 223–226, 228–232, 245, 253f., 259, 271, 282f., 288, 297, 308f., 314, 316, 331, 338f., 345ff., 352f., 368 || 378ff., 384f.
 ↗ *Artikel* ↗ *Substantivierung*
Niedersorbisch 21, 23ff., 28, 57, 78
Nominativ 33f., 39, 50, 51, 53, 56, 75, 86, 96, 106f., 119 | 224, 229, 231f., 253, 316, 329, 338, 347, 354 || 379, 382, 386
Numeralia (Zahlen) 33, 44, **49ff.**, 51ff., 84, 106f., 119f., 141f., 159, 189 | 213, 218, 224–226, **227f.**, 261, 273, 297, 315, 339, 345 || 388
Numerus 54, 119 | 345, 352 || 378–381, 383
 Dual 24, 33f., 35, 40f., 44f., 46, 49f., 52f., 57, 78, 84, 106, 127, 141, 158, 169f., 189, 191, 217
 Paucal 33 | 217, 228, 297, 315, 339
 Plurale tantum 95, 169f., 203 | 223,

- 259
 ↗ Genus ↗ Deklination ↗ Adjektive
 ↗ Pronomina
- Obersorbischer Standard** 23–27 etc.
- Optativ** 169 || 384f.
- Ortsangabe, Richtung** 73, 78, 126,
 154 | 218, 251, 262, 296f., 307ff., 315,
 329f., 339, 354
 Ort = Richtung 33, 84 | 218, 308, 354
- Partikeln** 55, 61, 79, 81, 83, 97, 110,
 169f., 188, 191, 201, 203 | 233f., 237f.,
 247, , 250, 252, 254, 274, 277, 288,
 296f., 309, 315, 367 || 384f. ↗ Kondi-
 tional ↗ Präverb ↗ Pronomen, reflexiv
- Partikelverb** ↗ Präverb
- Partitiv** ↗ Genitiv, partitivisch
- Partizipien**
 l-Partizip 61, 66–70, 79, 86, 105, 169 |
 211, 220, 233, 238, 240, 242f., 246–
 249, 260, 270, 277, 282, 298, 305,
 308, 346, 369 || 384 ↗ Deklination,
 flüchtiges -a
 passives n/t-Partizip 66, 67ff., 71,
 158 | 233, 240, 242, 245, 247f., 282,
 329, 369 || 384f.
- Passiv** ↗ Diathese ↗ Partizipien
- Perfekt** (analytisches l-Perfekt) 15,
 24, 27, 57, 60, 85f., 105, 128ff., 157f.,
 167ff., 187, 201 | 233, 236, 246, 261f.,
 276f., 307, 328f., 330 || 384 ↗ Aorist
 ↗ Aspekt ↗ Imperfekt
- Bildung 16f., 61, 66ff., 118, 190, 202 |
 211f., 236, 237f., 240, 242–248, 277,
 306, 369 ↗ Auxiliarverlust
- imperfektiv 129, 153, 155–158 | 306,
 339
- perfektiv 129, 153, 156f., 158, 169,
 187, 202 | 306, 352
- perfektisch-resultativ 58, 96, 158,
 188, 202 | 220, 276, 287, 346
 ↗ HABEN-Perfekt
- Perfektfutur ↗ Futur exakt
- Perfektivierung** 59f., 85 | 234, 254,
 316 ↗ Aspektpaarbildung, Präfigierung
- Perfektivitätsopposition** ↗ Aspekt
- Periphrase** | 238, 242, 249, 260, 298,
 345
- Phraseologie** 120, 204 | 263, 331, 340
- plurale tantum** ↗ Numerus
- Plusquamperfekt** 67, 158, 169f. | 233,
 242, 246, 330, 346 || 384 ↗ Taxis
- Possessiva** || 381, 383
 Genitiv des anaphorischen
 Pronomens 55, 108, 119, 158, 171 |
 230, 307f., 368
 Possessivpronomen 54f., 171, 189 |
 224, 230f., 288f., 307f., 329, 339f. ||
 383f.
 reflexiv 54, 130, 158, 189 | 276, 288f.,
 329, 339f.
 possessiver Dativ || 383
- Präjäotierung** (j-Einschub) 28, 30, 38,
 42, 109, 117f., 126, 140, 143f., 158f.,
 170, 188f., 201
- Präpositionen** (außerhalb Textkor-
 pus) 53, 84 | 231, 250ff., 259, 347, 368
 || 380ff.
 do (+ GEN) 109, 142 | 314
 dur || 380
 jiz, ziz, jis (+ GEN) | 251, 305, 308
 k (+ DAT) 52, 120 | 282, 309, 315, 330,
 340, 367
 kres (+ ACC) | 339
 mez (+INS) 51
 na (+ ACC, LOC) 36, 52f., 109, 190 | 308
 || 380
 ot (+ GEN), ut | 308, 314, 352 || 380
 po (+GEN, ACC) 314, 352
 před (+ INS) 106
 pri, při, ši (+ LOC) 202 | 297, 308, 316
 s, š, sa, is, z, zes, zo (+ GEN, INS) 34, 52,
 140, 190 | 274, 289, 305f., 308, 314,
 347
 u, v, va, w, we (+ACC, LOC) 30, 33f., 52,
 140, 159, 171, 190, 202 | 259, 270f.,
 284, 296f., 308, 339f., 345 || 380
 wo (+ LOC) 51
 wóko (+ GEN) 51
 wot (+ GEN) 53
 za (+ ACC, INS, INF) 52 | 229, 289, 329
 präpositionslos 30, 52, 120, 127, 171,
 190, 202 | 218, 259, 298, 307, 309,
 315, 317, 330, 339f., 354, 367
- Präsens** 61f., 64f., 66, 68f., 70, 153 |
 233, 235, 237f., 239–242, 245, 248,
 276, 289, 298, 345, 358f.

- aktuell 57f., 105, 119
 ↗ *Aspekt, Prozeß*
 historicum 129 | 235, 275f., 287, 358, 369 || 384
 imperfektiv 96, 153, 201 | 249, 275f., 281f., 287, 339, 369
 perfektiv 57f., 66, 96, 105, 119, 129, 170, 188, 201 | 249, 260, 275f., 281f., 328, 346
 Präsensstamm 69, 71, 78, 203 | 238, 240, 339
 ↗ *Futur* ↗ *Habitualität* ↗ *Konjugation*
Präteritum ↗ *Aorist* ↗ *Imperfekt*
 ↗ *Perfekt*
Präverb 60, 73f., 79, 204 | 234, 242, 250–252, 254f., 262, 274, 275, 316, 329, 368
 pleonastisch (Verdoppelung) 74 | 339
pro-drop 87, 106f., 118, 127, 142, 159, 170, 191, 203 | 229 || 382
progressiv ↗ *pseudo-progressiv*
 ↗ *Aspekt, Prozeß*
Pronomen 46f., 51–56, 76, 96, 107, 158, 189f. | 229–233, 252 || 381–383
 demonstrativ 48, **55**, 84, 95, 106, 108, 110, 127, 159, 203 | 226, 229, **231f.**, 261, 274, 277, 297, 309, 314, 331, 347, 368 || 379 ↗ *Artikel, Deixis*
 indefinit (unpersönlich) **45f.**, **49**, **56**, 86, 107, 191, 201, 203 | **227**, **231ff.**, **273f.**, 277, 283, 288, 297, 328, 345f., 353
 interrogativ **56**, 109 | 209, 211, 232f., 277, 289, 307, 328
 negativ 56 | 233
 persönlich **52ff.**, 61, 106ff., 118f., 127, 130, 141f., 159, 170, 191, 202f., 260 | **229f.**, 289, 297f., 306f., 328, 340, 353f., 368 || 378, 382f. ↗ *Klitika*
 ↗ *pro-drop*
 reflexiv 27, **53–55**, 68, 87, 108, 119, 129, 171, 189 | 229f., 235, 237, 240, 243, 248, 251, 260, 262, 275ff., 281, 288f., 298, 306f., 329, 339f., 346, 352, 368f. || 385 ↗ *Possessiva*
 relativ (Partikel/Pronomen) **55f.**, 119, 143f. | 232f., 277, 309, 328f., 340, 346f. || 385 ↗ *Relativsatz*
 relative Tempora ↗ *Plusquamperfekt*
 ↗ *Futur exakt*
Prosodie ↗ *Suprasegmentalia*
pseudo-monoaspektuell 107, 154–156f., 168f., 187 ↗ *CCIP*
pseudo-progressiv | 249, 316
reflexiv ↗ *Partikel* ↗ *Passiv* ↗ *Pronomen* ↗ *Possessiva* ↗ *impersonal*
relative Tempora
 ↗ *Plusquamperfekt* ↗ *Futur exakt*
Relativsatz 56 | 246, 277, 329, 359
 ↗ *Pronomen, relativ*
Resultativ ↗ *HABEN-Perfekt*
Richtung ↗ *Ortsangabe*
Russisch 23, 33, 58f., 71, 78, 95f., 128, 154, 157 | 230, 249, 282f., 307, 354
Schriftsprache ↗ *Standardsprache*
SEIN-Futur ↗ *Futur I* ↗ *Futur exakt*
sekundäre Imperfektivierung
 ↗ *Imperfektivierung*
semantische Strukturanpassung 48, 83, 95 | 261, 340
Serbokroatisch ↗ *BKS*
Silbenschließende Liquiden 23 | 239f., 270f., 305 ↗ *Deklination, l-Alternation*
Sorben (Ober-, Nieder-)
 äußere Situation 22–23
 Herkunft 24–25
 Sprachgebiet 25–26
 Sprache, Ausgliederung 23–24
Sprachkontakt (fremdsprachlicher Einfluß) 13ff., 23, 25ff., 29f., 33, 48, 53f., 57–59, 61, 68, 73–87, 105, 110, 118, 127, 187 | 204, 210, 214f., 217f., 220, 226, 228, 231, 233f., 236, 241, 243, 246f., 250–263, 272–275, 276, 284, 289, 296f., 305, 307f., 314f., 329, 345, 354, 358 || 373f., 376, 379, 383f., 385–388
 absolut (total) 13f., 48, 83 | 234, 261, 263 || 379f., 383–388
 Konservativität 26, 85, 87, 187 | 258–262, 314, 328 || 374ff.
 ↗ *Calque* ↗ *Codeswitching*
 ↗ *Integrationsverfahren*,
 ↗ *Konsonantismus* ↗ *Lehnwörter*,

- Numerale* ↗ *Vokalismus* ↗ *Lehnsuffixe*
 ↗ *semantische Strukturadaptation*
Sprecherzahl 21 | 208 || 373
Stammalternation 34, 36–40, 42, 44f.,
 62, 64f., 69, 71f., 78, 109, 141, 203 |
 220, 222f., 235, 237–240, 253, 354
 ↗ *Deklination* ↗ *Konsonantismus*
Standardkroatisch ↗ BKS
Stimmtonkorrelation | 289
 Auslaut | 214, 330f.
 progressive Assimilation | 283
 regressive Assimilation 29 | 214,
 272f., 276, 283f., 306, 328, 345
što, ča, kaj 56 | 209, 211, 232, 271, 289
štokavisch ↗ *što* ↗ *čakavisch*
Subjektpronomen ↗ *persönlich*
 ↗ *pro-drop* ↗ *Pronomen*
Substantivierung 46, 50, 110, 189f.,
 202, 204 | 219, 224f., 225f., 232, 347
 ↗ *Infinitiv* ↗ *Neutrum* ↗ *Verbalsub-*
stantiv
Superlativ ↗ *Komparation*
Suppletion 59, 61, 71, 81, 107 | 225f.,
 235f., 360, 282, 306, 358 *Aspektpaar-*
bildung ↗ *Komparation*
Suprasegmentalia
 Akzentretraktion 212
 Akzentstelle 16, 75 | 216, 272, 275,
 283, 368 || 376–378, 385
 Tonakzent
 fallend | 273
 steigend | 272f.
 Wortintonation 15f. | 216, 221,
 224, 240, 272f.
 ↗ *Vokalismus*
Taxis (Abfolge, Handlungskette,
 Gleichzeitigkeit, Inzidenz) 96, 128f.,
 143, 153–156, 168f. 187, 202 | 243–
 246, 287, 306, 317, 353, 358
 ↗ *Gerund* ↗ *relative Tempora* ↗ CCIP
telisch ↗ *Terminativität*
Tempus 60–73 | 236–250, 270, 276,
 298, 346, 369 || 383ff. ↗ *Aorist* ↗ *Futur*
 ↗ *Futur exakt* ↗ *Imperfekt* ↗ *Perfekt*
 ↗ *Plusquamperfekt* ↗ *Präsens*
Terminativität (terminativ, atermi-
 nativ) 27, 57–60, 68, 71f., 78, 85, 95f.,
 105, 119, 128ff., 143, 153, 155–158,
 168, 170, 187f., 202 | 234ff., 245f.,
 249, 251, 254, 275, 281, 330, 345f.,
 352ff. ↗ *Aspektpaarbildung*
Transposition ↗ *Präsens historicum*
Verbalaspekt ↗ *Aspekt*
Verbalsubstantiv 44, 110, 140, 189 |
 223 ↗ *Substantivierung* ↗ *Neutrum*
Verben der Fortbewegung
 ↗ *Bewegungsverben*
Verdopplung ↗ *Klitika* ↗ *Negation*
 ↗ *Präverb*
viril (männliche Person) 33f., 37, 39,
 53, 84, 95f., 106, 119, 127, 141, 143,
 158, 189 ↗ *animat* ↗ *human*
Vokalismus 30–32 | 216f. || 376–378
 Dehnung 25, 30, 34 | 273
 Lehnphoneme (Umlaute) 26, 30, 117
 | 215f.
 Monophthongierung 26, 28, 29f., 95,
 140, 158 | 215, 284, 289, 296, 308,
 331, 358
 Vokalquantität 23, 26, 29f., 75, 83,
 140, 158 | 215f., 240, 272, 289 || 376
 ↗ *Kürzung* ↗ *Labialregeln* ↗ *Supra-*
segmentalia
Vokativ 34–39, 43f., 84, 96, 158 | 218 ||
 378
w-Ausfall 30, 34, 96, 109, 117f., 126f.,
 140f., 159, 170, 171, 188, 201f. |
 340 ↗ *Kürzung*
WOLLEN-Futur 16 | 233, 236, **238**, 242f.,
 246 || 384ff. ↗ *Futur (I)*
Wortstellung 27, 53, 74, 86f., 105, 109,
 118, 127, 142 | 229, 237, 240, 243ff.,
 250, 260, 262, 277, 281, 297, 306, 329,
 331, 338ff., 368 || 381, 385
 Attribut || 381, 386
 Ausklammerung 142 | 243
 Satzklammer (Rahmenkonstruk-
 tion) 27, 87, 105, 118, 127, 142 | 244,
 262, 297, 307, 329
 Verbendstellung 26f., 87, 105, 118,
 127, 142 | 262
 Verbweitstellung 118, 127 | 237,
 331
 ↗ *Klitika*
Zahlen ↗ *Numeralia*
zweiaspektig ↗ *aspektneutrale Verben*

Verzeichnis der Abkürzungen, Siglen und Symbole

ACTI	<i>activity</i> (Terminus des ILA-Modells)
bair.	bairisch (v.a. in Österreich, besonders im Burgenland)
BKS	bosnisch-kroatisch-serbisch (-montenegrinisch)
BLK, blk.	Burgenlandkroatisch, burgenlandkroatisch
dt.	deutsch (in der Regel der süd-mittelbairische Dialekt des Burgenlands)
GTER	graduell-terminativ (Terminus des ILA-Modells)
HSR	<i>hornjoserbska spisowna rěč</i> , obersorbischer Standard
ILA	Interaktion-Lexik-Aspekt
INCO	<i>incorporative</i> (Terminus des ILA-Modells)
ISTA	inzeptiv-statisch (Terminus des ILA-Modells)
ital.	italienisch (Standard oder lokale Varietät)
KF	Kurzform
KR	Standardkroatisch
kroat.	kroatisch
LF	Langform
MSL, msl.	Moliseslavisch, moliseslavisch
NI	Nikitsch (Mittelburgenland)
nsb.	niedersorbisch
OS	Oslip (nördliches Burgenland)
osb.	Obersorbisch
RSTA	relativ-statisch (Terminus des ILA-Modells)
russ.	russisch
SWR	<i>serbska wobchadna rěč</i> = obersorbische (katholische) Umgangssprache
TR	Trausdorf (nördliches Burgenland)
tsch.	tschechisch
TTER	total-terminativ (Terminus des ILA-Modells)
WU	Wulkaprodersdorf (nördliches Burgenland)
~	Variation
>	wird innersprachlich (meist lautgerecht) zu
<	innersprachlich (meist lautgerecht) entstanden aus
→	wird zu dem Lehnwort
←	das Lehnwort stammt von
⇒	sekundäre Imperfektivierung
↗	Querverweis

Die im Textkorpus verwendeten Kennzeichnungsverfahren sind in der nachfolgenden Übersicht zusammengefaßt. Zur Glossierung (*Leipzig Glossing Rules, International Phonetic Alphabet IPA* etc.) sowie zum Informationsgehalt der verschiedenen Analyseebenen, d. h. der einzelnen Zeilen des Textblocks, vgl. das in der allgemeinen Einleitung beschriebene Notationsverfahren.

(Text)	Formale oder inhaltlich notwendige Ergänzungen
(= Text)	Erläuterungen; standarddeutsche Entsprechungen
[Text]	Überflüssige Text- oder Wortteile
...	Unfertiger Satz oder kurze Pause
[...]	Auslassung von (unverständlichem oder irrelevantem) Text
Text	Markierung von Fremdelementen (Entlehnung, Codeswitching) in der italienischen Übersetzung
<i>kursiv</i>	Markierung von Fremdelementen in der phonetischen Transkription
Text	Markierung für Codeswitching in Zeile 1 (dt. Text orthographisch, einschließlich einer möglichen Verschriftung des Ausgangsdialekts)